



3 1761 01481670 6









AKTENSAMMLUNG ZUR  
GESCHICHTE DER  
BASLER REFORMATION  
IN DEN JAHREN  
1519 BIS ANFANG 1534

---

IM AUFTRAGE DER HISTORISCHEN  
UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT ZU BASEL  
HERAUSGEGEBEN VON

PAUL ROTH

---

VERLAG DER  
HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BASEL

1945

AKTENSAMMLUNG ZUR  
GESCHICHTE DER  
BASLER REFORMATION  
IN DEN JAHREN  
1519 BIS ANFANG 1534

---

V. BAND  
OKTOBER 1530 BIS ENDE 1531

---

VERLAG DER  
HISTORISCHEN UND ANTIQUARISCHEN GESELLSCHAFT  
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BASEL  
1945

PK

110

P

572



880617



DR. PHIL. ET THEOL. H. C.

PAUL BURCKHARDT

IN DANKBARKEIT UND  
HOCHACHTUNG



## VORWORT ZUM FÜNFTEN BAND

*Mit diesem fünften Bande der Basler Reformationsakten wird vor allem das öffentliche Quellenmaterial des für Basel wie für die Eidgenossenschaft verhängnisvollen Jahres 1531 vorgelegt. Die Publikation erstreckt sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 1530 bis zum Ende des Jahres 1531. Der Hauptgegenstand betrifft den Religionskrieg in der Eidgenossenschaft, in dem Basel der evangelischen Sache sein Blutopfer darbrachte. Von sekundärer Bedeutung sind der sog. Müsserkrieg, d. h. der Anteil Basels am Kampfe der Graubündner gegen Giangiacomo de Medici, den Kastellan von Musso am Comersee, und der sog. Galgenkrieg, d. h. eine zwischen Basel und Solothurn wegen der hohen Gerichtsbarkeit ausgebrochene Fehde. Durch den ganzen Band hindurch zieht sich die mit dem Bischof und dem Domkapitel andauernde Auseinandersetzung, in der der Rat eine feste Haltung bewahrte. So blieb der alten Kirche trotz der Katastrophe von Kappel das Feld entzogen, und das Reformationswerk Oekolampads überdauerte den Tod seines Schöpfers.*

*Im Vorworte zum vierten Bande wurde mitgeteilt, daß kein Grund vorlag, in der Art der Edition eine Änderung eintreten zu lassen; das bisherige Verfahren wurde daher auch für diesen Band beibehalten. Bei den aus auswärtigen Archiven, vor allem aus Karlsruhe und Straßburg stammenden Stücken war es dem Bearbeiter wegen des Krieges nicht mehr möglich, vor der Druck-*

legung nochmals eine Kollationierung der Texte mit den Originalen vorzunehmen; er mußte sich auf die vor längerer Zeit hergestellten Abschriften, die nicht alle seine eigenen waren, stützen.

Dem Register, das ich nach dem am 6. August 1943 erfolgten Hinschiede von Herrn Eduard Vonder Mühl nun selbst bearbeiten mußte, wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es lag mir daran, die vielen Namen nicht einfach nur zu registrieren, sondern sie auch wirklich zu bestimmen. Darum wurde den Personen ihr Beruf oder ihre Zunftzugehörigkeit beigelegt, den Ortsnamen ihre geographische Lagebezeichnung. In bestimmten Fällen wurde das Register zum Sachregister erweitert.

Das Werk wird mit dem folgenden Bande, den ich in einem gleichen Zwischenraume wie bisher hoffe vorlegen zu können, seinen Abschluß finden. Der Erlaß des Basler Bekenntnisses (Januar 1534) wird diesen bezeichnen.

Der Bearbeiter dankt schließlich wiederum seiner vorgesetzten Behörde und der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel für das Verständnis und die Geduld, die sie der im Laufe der Jahre nun zu einem so umfangreichen Werke angewachsenen Aktensammlung und ihrem Betreuer entgegengebracht haben. Möge das Echo in der wissenschaftlichen Welt auch diesmal ein erfreuliches sein.

Basel, im September 1945.

PAUL ROTH

## LITERATURVERZEICHNIS

- Abschiede.* Amtliche Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede, Bd. IV, Abteilung I b (1529-1532), bearbeitet von Johannes Strickler, Zurich 1876.
- Basler Rechtsquellen.* Rechtsquellen von Basel-Stadt und Land, Herausgegeben von J. Schnell, Bd. I, Basel 1856.
- B. R. A.* Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation, herausgegeben im Auftrage der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, von Emil Dürr und Paul Roth, 5 Bde (1519 — 1531), Basel 1921 — 1945.
- B. U. B.* Urkundenbuch der Stadt Basel, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Bd. X (1528 — 1600), bearbeitet von Rudolf Thommen, Basel 1908.
- Berner Ref.-Akten.* Aktensammlung zur Geschichte der Berner Reformation 1521 — 1532, herausgegeben mit Unterstützung der bernischen Kirchensynode von R. Steck und G. Tobler, Bern 1923.
- Burckhardt-Biedermann, Amerbach.* Theophil Burckhardt-Biedermann, Bonifacius Amerbach und die Reformation, Basel 1891.
- Polit. Correspondenz.* Politische Correspondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation, B. I, I (1517 — 1530), herausgegeben von Hans Virek, Straßburg 1882, Bd. II (1531 — 1539), bearbeitet von Otto Winkelmann, Straßburg 1887.
- Köhler, Ehegericht.* W. Köhler, Zürcher Ehegericht und Genfer Konsistorium, Leipzig 1932.
- Ochs.* Peter Ochs, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel, Bd. VI, Basel 1821.

*Stachelin, Oekolampad.* Briefe und Akten zum Leben Oekolampads. Zum vierhundertjährigen Jubiläum der Basler Reformation, herausgegeben von der theologischen Fakultät der Universität Basel, bearbeitet von Ernst Stachelin. Bd. II (1527—1593). Leipzig 1934.

*Strickler.* Aktensammlung zur schweizerischen Reformationgeschichte in den Jahren 1521-1532, herausgegeben von Johannes Strickler. Bd. II (1529 bis 1530), Zürich 1879; Bd. III (1531 Januar bis 11. Oktober), Zürich 1880; Bd. IV (1531 Oktober 11 bis Dezember 1532), Zürich 1881.

*E. Weiß, Müsser Krieg.* Ernst Weiß. Basels Anteil am Kriege gegen Giangiacomo de Medici, den Kastellan von Musso; Berner Diss., Basel 1902.

*Weitere Publikationen, auf die im Texte verwiesen wird, sind ausführlich zitiert. Zum Galgenkrieg vgl. Rudolf Luginbühl, Der Galgenkrieg, Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Bd. V, Basel 1905.*

## ABKÜRZUNGEN

---

- A.* Archiv.  
*abtlg.* Abteilung.  
*ann.* Anmerkung.  
*aufgedr.* aufgedruckt (Siegel)  
*bd.* Band.  
*bl.* Blatt.  
*d. d.* de dato.  
*Druck.* Vollständiger Abdruck.  
*fasz.* Faszikel.  
*ff.* folgende.  
*fol.* Folio.  
*gedruckt.* Vollständiger Abdruck.  
*Jht.* Jahrhundert.  
*nr.* Nummer.  
*Regest.* Nur im Regest gedruckt.  
*s.* Seite.  
*St.-A.* Staatsarchiv.  
*urkde.* Urkunde.  
*v.* verso.  
*vgl.* vergleiche.  
*z.* Zeile.  
*z. t.* zum Teil.

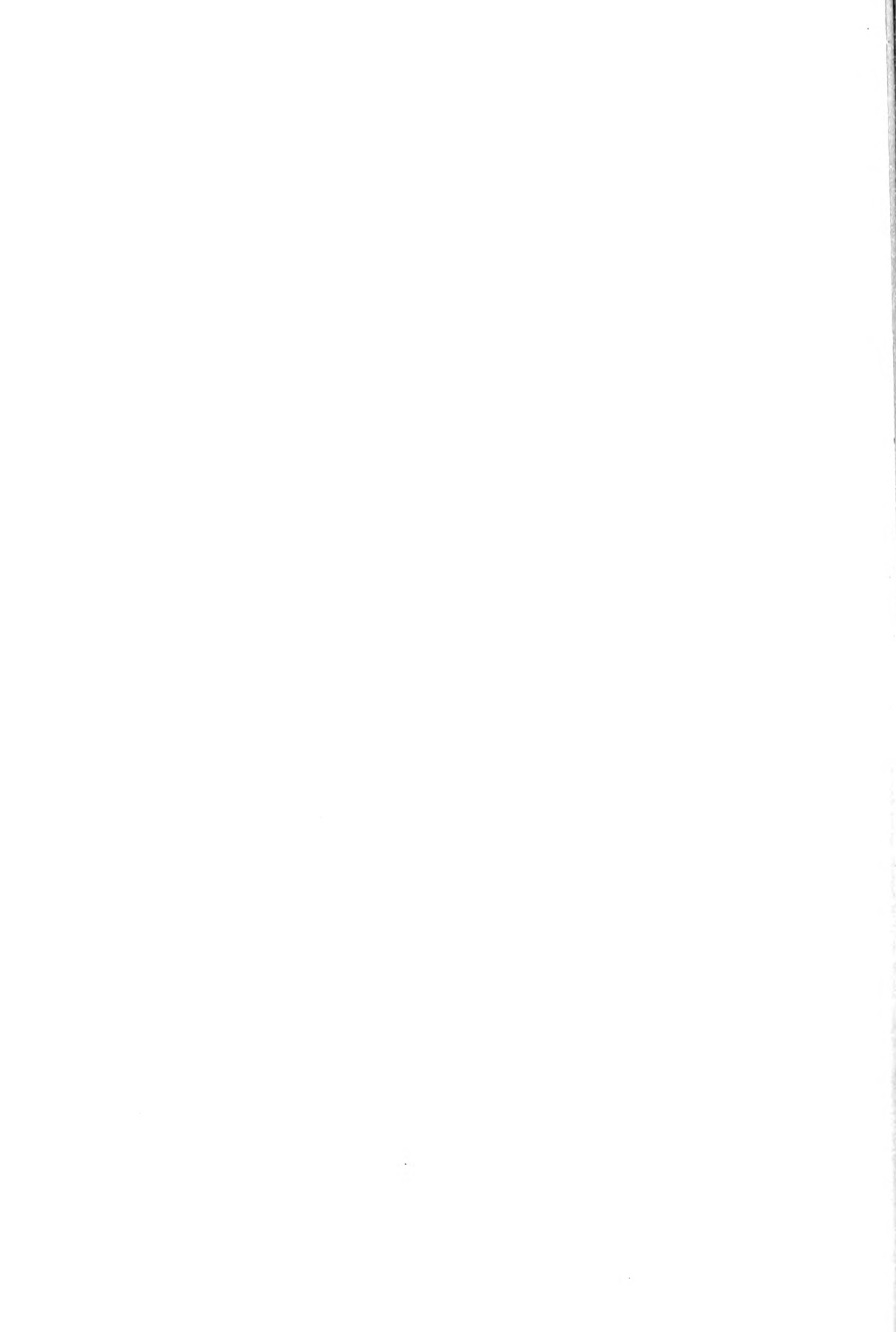
## DRUCKFEHLERBERICHTIGUNGEN

- S. 57, z. 15 *lies* Witteltzheim *statt* Witteltzkeim.  
S. 86, z. 4 *entferne* das Komma nach Crutzstein.  
S. 171, z. 1 *lies* LXIII *statt* LVIII.  
S. 233, z. 22 *schreibe* Spalen (*Flurname*) *statt* spalen.  
S. 243, z. 29 *schreibe* ebenso Spalen *statt* spalen.  
S. 310, z. 26 *streiche* das Komma hinter Homburg.  
S. 343, z. 23 *setze* ein Komma hinter notari.  
S. 356, z. 34 *setze* ein Komma hinter Hug.  
S. 409, z. 3 *setze* ein Komma hinter kursener.  
S. 435, z. 31 *streiche* das Komma hinter Bitterlin.  
S. 509, z. 2 *setze* ein Komma hinter jungern.  
S. 560, *Kopfz.* *lies* November *statt* Novomber.  
S. 616, z. 30 *schreibe* lutner *statt* Lutner.  
S. 623, z. 10 *lies* 1531 Dezember 16 *statt* 17.



## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort . . . . .	IX
Literaturverzeichnis . . . . .	XI
Abkürzungen und Druckfehlerberichtigungen . . . . .	XIII
Text . . . . .	1—637
Register . . . . .	639



1.

1530 Oktober 1.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an Zurich.*

Wir schicken úch hy by weyser dysz brieffs, domit ir als vyl als  
wir wyszenn dasghin, wy zû Ougspurg gehandelt und man abgescheiden,  
5 als dan unns von euern und unnsern gutten freunden unnd cristlichen  
mitburgern von Straszburg unns das zûkomen. Unnd dwyl key. mt. sich  
in ein artickel, das er sollichs Bebstlicher heylikeit, ouch andren  
cristlichen konigen und potentaten anzeugen und mit derselbigen hilf  
und ratt vernner jeder sach handeln welle. heren laszt. do wir wol  
10 gedencken mogen, ir mt. niemans anders dan ein konnig von Franck-  
rich domit meine, so dan kon. mt. von Franckrich ein lobliche Eyt-  
gnosschafft und besonder uns von den stetten vor andren nationen in  
groszer achtung unnd ansehens hatt. ouch darby zu gedencken. das  
ir mt. unlidlich sin wurd. so wir also undertruckt solten werden, unnd  
15 welt demnach unns fur nutz und fruchtbar (doch uff euwer verbesse-  
rung) ansehen. das wir cristliche stett nun dolme ein botschafft. zu  
ir mt. in Franckrich ze ritten, geordnet hetten, welche ir. mt. der lenge  
noch muntlich unsers gloubens und vorhabens. ouch wy unbillich. uber  
das wir sollichen unnsern glauben mit gettlicher geschriff zû erhalten  
20 und, wo wir irreten und desz mit ewangelijcher ler bericht mechten  
werden, dovon abzeston, uns fur unnd fur erbitten. gehandelt welt  
werden, berichten tetten; doby. wes wir unns zû ir kon. mt. verseechen  
solten. ein wyszens ze haben begertten. dorby sy ouch verstendigen.  
das unns anlange, wy ettliche churfursten key. mt. bald noch endung  
25 des richstag Verdinandum. jerer mt. brüder, zû einem Romischen  
konnig zu erwelen zûgesagt hetten. das unns. so das beschehen solt,  
ettwas beschwerlich, gutter hoffnung. so ir kon. mt. der dingen under-  
richtet, sy wurd sich gegen unns und andren. so das ewangelium rich-  
lich angenommen, in ungutem ettwas furzenemen keins wegs bewegen  
30 laszen, darzû mittelweg. domit der key. mt. bruder Verdinandus nit  
also lichtlich in das Romisch rich gedrungen wurd. ze suchen gedencken.

Unnd so uch solliche meinung glich wy unns gfallen, wellend  
euweren botten uff nechstkomenden tag Baden, das furzetragen unnd  
red darvon ze halten. in befehl geben. Glicher gestalt haben wir  
35 ouch unserm lieben getruwen mittratt Rudolff Fryen, so dyser zyt in

sin eygnen geschefften by euern unnd unnsern . . . Eytgnossen unnd cristlichen mitburger zu Bern, do selbest anzepringen befolhen . . . Datum samstags den ersten octobris anno etc. xxx.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 28, bl. 316. — Ausführliches regist: Strickler, bd. II, nr. 1710.*

5

## 2.

1530 Oktober 1.

Schultheis. khlein unnd grosz rat der stat Bernn *an* burgermeister unnd rat der stat Basell.

Wir wârdennt von stunn zû stunn warlich bericht, wie etwas kriegsvolk sich in Burgunnd unnd Savoye erhebenn sölle, die stat Jennff ze uberfallenn unnd zerstörenn. Deszhalb wir, ouch unnsere mitburger von Fryburg verrucker tagenn unnsere trâffennlich botschafft hinin geschickt, die sach ze stillenn. So wir aber besorgenn, das etwas uffsatzes darinne sye unnd die kriegskrustung nit allein über die stat Jennff sonnders unnsz allenn zû nachteyl gericht, pittenn wir uch, uwer trâffennlich potschafft von stunn an ze verordnenn unnd hinin in Savoy ze schickenn, das best zun sachenn ze redenn unnd alles das handlenn, so zû fridenn unnd rûwenn dienen mag. Das wöllemt unnsz nit abschlachenn unnd ouch disz unser schrybenn in gheimd haltenn. Datum in yl 1<sup>a</sup> octobris anno etc. xxx<sup>o</sup>.

20

*Original. St.-A. Basel, Politisches N 3.*

## 3.

1530 Oktober 1.

*Aus den wochenausgaben* sampstags den ersten tag octobris.

Ratzkosten: Item ii lb i B iii d ist über Anna Schniderin von Rottenflû, die widertoufferin, so by Jergen lygt, in vier wuchen in atzung gangen — Item i lb x B vi d ist über die frowen usz Varnspurger ampt, die von hexery wegen gefangen gelegen, in vachgelt, atzung und urfeth gangen.

25

Bottenzerung: Item vi lb xix B haben Rudolf Fryg und doctor Oecolampadius uff tag Arow verzert. — Item iii lb ii B hat Joder Brand uff dem ritt gon Porntrutt zu mineu g h. von Basel verzert. — Item v lb i B viii d hat der ratschreiber und Joachim in Urban Blechnagells sachen uff dem ritt gen Senheim unnd Ensizsheim verzert und uszgeben. — Item ii lb ix B hat meister Cunradt Schnitt sampt Henmann Offenburg und dem substituten gen Syssach verzert, allsz Blesin Oberer, der widertouffer, sin widerruff erstattet haben sollt, aber, unangesehen sin geschworne urfeth, das nit gethan hatt.

30

35

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 92.*

4.

1530 Oktober 3

Jacob Meyger, burgermeyster und rath der statt Basell . . . den drittzehen, gnannt die kriegszherren der statt Straszburg

In dyser stund sind unns geschriefften, *die wir euch in abschrift beilegen, von denen von Bern zukomen; diese abschriften überschicken wir euch eilig mit eurem boten; es ware wunschenstwert, wenn auch der landgraf davon unterrichtet würde.* Es wurd ouch unnserr stattschriber in zwey tagen ungevorlich zu uch hinabkommen und euch der sach wyter, dan disz schriben anzeugt, berichten. Datum in yll mentags den 11<sup>ten</sup> octobris umb die vierde stund nach mittag anno etc. xxx.

*Original, von der hand Schallers. Stadt-A. Strassburg AA 1800.*

5.

1530 Oktober 4.

*Zwei wachordnungen.*

I

II.

15 Anno etc. xxx. uff zinstag den vierden tag octobris sind min herren. die nun, gesessen unnd geratschlagt:

Zum ersten: Das man den beschehenen uszzug zûm paner unnd  
20 vendlin in allen zuniffen widerumb ernüwere.

25

Hüten und wachen betreffenn:

Das jederman selbs huten und wachen solle<sup>1)</sup>.

30 Das under die thor<sup>2)</sup> houptlüt bestellt, so die lüt rechtfertigend, ouch die, so nit verfancklich weren, heimzeschicken. gewalt haben. die sollen die gotzhuser verhüten.

35

Zinstag den vierten<sup>3)</sup> octobris 1530.

Das man den uszzug, so hievor zû dem paner beschehen, in allen zuniffen, ouch den emptern, ernüwere, unnd, wasz abgangan, widerumb ersetze, und jederman gerustet sye. Das man v<sup>e</sup> man zû einem vendlin, ouch houptlüt und venger verordnen solle.

Das jederman selbs hüten unnd wachen solle.

Das under alle thor tapfer, redlich gesellen zû houptluten bestellt werden umb den taglon, so die lüt rechtfertigen, ouch die, so under den thoren ze huten nit verfancklich werend, wider heim schickend, ouch die thor gewarsam uff thügend.

5. <sup>1)</sup> *Es folgt durchstrichen.* Das man in der groszen statt zwey unnd in der kleinen statt ein thor beschliessen und zuhaben solle.

<sup>2)</sup> *Die vorlage durchstreicht* ubrigen

40 <sup>3)</sup> *Die vorlage verschiebt* dritten

Das die heimlichen gut sorg  
haben in und vor der statt.

Man soll die wacht sterken. Uff  
dem richthusz einer vom rath und  
von jeder zunfft ein man.

Man soll allen das gelt, wasz  
die gotzhuser und burger hand,  
uffnemen, damit die stat versehen.

Man soll win kouffen lan, núwen  
und alten.

Item unnd korn

Item unnd 1<sup>e</sup> ochen.

*Originale, mit einlagen über die abschnittweise verteilung der bewa- 15*  
*chung der tore durch die zunfte; von uns nicht wiedergegeben. St.-A.*  
*Basel, Militarakten A 1.*

Das die heimlichen inn und vor  
der stat güt sorg haben.

Das man ein zúwacht uff dem  
richthusz habe, von jeder zunfft  
ein man und zwen vom rath. 5

Das man alles gelt, so die gotz-  
huser und burger hand, uffnemen,  
ouch u. gn. muntz vom 1<sup>e</sup> gl. in  
gold verzinsen solle.

Das man uff 1<sup>e</sup> fuder guts winsz 10  
kouffe.

Item unnd korn, so vil man uber-  
kumen mag.

Item 1<sup>e</sup> oder mer ochen.

## 6.

1530 Oktober 4.

*Neuer auszug.*

Anno domini xv<sup>e</sup>xxx<sup>mo</sup> uff zinstag den vierden tag octobris ist 20  
ein nuwer uszzug beschehen, nemblich uff xv<sup>e</sup> man zum paner unnd v<sup>e</sup>  
zú einem vendlin.

Hauptman zúm paner:

Herr Adelberg Meyger, allt burgermeister.

Lutinant: 25

Her Marx Heidelin, allt oberst zunfftmeister.

Banerherr:

Hans Bratteler.

Vorvenner:

*[nicht besetzt].* 30

Mittráth:

Der allt rath.

Schriber:

Statschriber.

Capplan: 35

*[nicht besetzt].*

Furrier:

*[nicht besetzt].*

Hauptlut zúm geschutz:

*[nicht besetzt].* 40

Hauptman zum schutzen vendlin:  
[nicht besetzt].

Vennrich zum schutzen vendlin:  
Lienhart Pfister, der wyszgerwer.

5 Koch:  
[nicht besetzt].

Zugmeister im veld:  
[nicht besetzt].

10 Hauptman zum bickelln unnd schuffell tragen  
[nicht besetzt].

Hauptman züm vendlin:  
Jacob Götz

Lutinant:  
Simon Albrecht.

15 Venner:  
Hans Luchsenhouer<sup>1)</sup>.

Vorvenner:  
Martin Sonnenpuhel.

20 Mittrâth:  
Adam Hugkele. — Hans Nagell<sup>2)</sup>.

Schriber:  
Johanes Zuger, substitut

Capplan:  
Bruder Johans zû den Barfüssen.

25 Furier:  
[nicht besetzt].

Hauptman zum geschutz:  
[nicht besetzt].

Wasz jede zunfft, ouch unsere ämpter, zu dem panier unnd  
30 vennlin uszlegen sollen, nemblich zum panier xv<sup>e</sup> und zum vendlin v<sup>e</sup>.

#### Die Hohe stuben

soll geben zû dem panier

Panier: ix man, nemblich ii buchsen, v spiesz, ii halparten.

Vendlin: iii man [namlich] i buchsenschutzen, ii spiesz.

35 1. Koutflut.

Panier: xviii man, nemblich iii buchsen, x spiesz, v halparten.

Vendlin: vi man [namlich] i buchsenschutzen, iii spiesz, i halparten

6. <sup>1)</sup> durchstrichen: Heinrich Zeller

<sup>2)</sup> durchstrichen: Ludwig Becherer

## 2. Huszgenossen.

Panier: XII man, nemblich III buchsen, VI spiesz, III halparten.

Vendlin: III man [*nämlich*] I buchsen, II spiesz, I halparten.

## 3. Winlut

sollen geben zû dem

5

Panier: XIII man, nemblich III buchsenschutzen, VII spiesz, III halparten.

Vendlin: V man [*namlich*] I buchsen, III spiesz, I halparten.

## 4. Saffran.

Panier: L man, nemblich X buchsenschutzen, XXX spiesz, X halparten.

Vendlin: XVII man, nemblich III buchsenschutzen, X spiesz, III halparten. 10

## 5. Reblut.

Panier: LXVIII, nemblich XII buchsen, XI spiesz, XVI halparten.

Vendlin: XXIII man: III buchsen, XV spiesz, V halparten.

## 6. Brotbecken.

Panier: VIII man, nemblich II buchsen, III spiesz, II halparten. 15

Vendlin: III man: I buchsen, II spiesz.

## 7. Schmidt.

Panier: XXVI man: VI buchsen, XIII spiesz, VI halparten.

Vendlin: IX man: II buchsen, V spiesz, II halparten.

## 8. Schuomacher und gerwer.

20

Panier: XLIII man: VIII buchsen, XXVI spiesz, X halparten.

Vendlin: XV man, nemblich III buchsen, VIII spiesz, III halparten.

## 9. Schnider und kurszner.

Panier: XXIII man: VI buchsen, XII spiesz, VI halparten.

Vendlin: VIII man: I buchsen, V spiesz, II halparten. 25

## 10. Gartner

sollen geben zû dem

Panier: XXXVIII man, nemblich VIII buchsen, XX spiesz, X halparten.

Vendlin: XIII man: II buchsen, VII spiesz, III halparten.

## 11. Metzger.

30

Panier: XX man, nemblich III buchsen, XI spiesz, V halparten.

Vendlin: VII man: I buchsen, III spiesz, II halparten.

## 12. Zimmerlut und murer.

Panier: L man, nemblichen X buchsen, XXX spiesz, X halparten.

Vendlin: XVII man: III buchsen, X spiesz, III halparten. 35

## 13. Scherer, bader, maler, sattler.

Panier: XXVI man: VI buchsen, XIII spiesz, VI halparten.

Vendlin: IX man: II buchsen, V spiesz, II halparten.



## 14. Linwetter unnd weber.

Panier: xx man, nemblich v buchsen, x spiesz, v halparten.

Vendlin: vii man: i buchsen, iii spiesz, ii halparten.

## 15. Vischer unnd schiffhut.

5 Panier: xii man, nemblich iii buchsen, vi spiesz, iii halparten.

Vendlin: iii man: i buchsen, ii spiesz, i halparten.

## 16. Die gesellschaft zur Herren.

Panier: xviii man, nemblich iii buchsen, x spiesz, iii halparten.

Vendlin: vi man: i buchsen, iii spiesz, ii halparten.

## 10 17. Die gesellschaft zum Reblusz

Panier: xxvi man, darunter vi buchsen, xiiii spiesz, vi hallenparten.

Vendlin: ix man: ii buchsen, v spiesz, ii halparten.

## 18. Die gesellschaft züm Griffen.

Paner: xlviii man, nemblich viii buchsen, xxx spiesz, x halparten.

15 Vendlin: xvi man, nemblich iii buchsen, ix spiesz, iii halparten.

## Die empter, alls

## Liestal:

Panier: lxxxviii man, nemblich xv buchsen. l spiesz, xxviii halparten.

Vendlin: xxxi man: v buchsen, xvii spiesz, ix halparten.

## 20 Varnspurg:

Panier: ii<sup>c</sup>lvi man, nemblich xxx buchsen, i<sup>c</sup>lxxx spiesz, xlvii halparten.

Vendlin: lxxxvi man: x buchsen, lx spiesz, xvi halparten.

## Waldenburg:

Paner: i<sup>c</sup>lxxxiii man, nemblich xx buchsen. i<sup>c</sup>x spiesz, xliii halparten.

25 Vendlin: lviii man, nemblich vi buchsen, xi spiesz, xii halparten.

## Homburg:

Panier: l man, nemblich x buchsen, xxx spiesz, x halparten.

Vendlin: xvii man: iii buchsen, x spiesz, iii halparten

## Ramstein:

30 Paner: viii man, nemblich ii buchsen, iii spiesz, ii halparten.

Vendlin: iii man: ii spiesz, i halparten.

## Munckenstein, Muttutz, Bencken:

Paner: lxxxvi man, nemblich xvi buchsen, l spiesz, xx halparten.

Vendlin: xxix man: v buchsen, xvii spiesz, vii halparten.

## 35 Brattelen:

Paner: xiiii man, nemblich ii buchsen, x spiesz, ii halparten.

Vendlin: v man: i buchsen, iii spiesz, i halparten.

## Huningen:

Paner: x man, nemblich ii buchsen, vi spiesz, ii halparten.

Vendlin: iii man: i buchsen, ii spiesz, i halparten.

## Ryehen:

Paner: xx man, nemblich iii buchsen, xii spiesz, iii halparten. 5

Vendlin: vii man: i buchsen, iii spiesz, ii halparten.

## Bettigken:

Paner: vi man mit spiessen.

Vendlin: ii man mit spiessen.

## Unser burger von 10

## Louffen sampt den fünff dörffern:

Paner: i<sup>o</sup>xxvi man, nemblich xxvi buchsen, lxx spiesz, xxx halparten.

Vendlin: xlvi man, nemblich vii buchsen, xxv spiesz, xi halparten.

*Original. St.-A. Basel, Militar A 2, bl. 29—36.*

7.

1530 Oktober 4. 15

Thumbprobst, stathalter und capitel der meren stift Basel an  
Philipszenn, bischoffen zu Basel.

Dwill unnsere unnd unnsere amptluten unnd verwandten zechend  
und zinslut ettlich gewesen, die unns und inen solich zinszen unnd  
zechenden ze geben versagt, unnd das zu ir beschonung der von Basel 20  
trang unnd trouwung allegirt, unnd dann villicht ouch ettlich, so den  
bemelten von Basel zinsz und zechenden und ander gefell ze reichen  
anmutiger gewesenn, dann das sie uns denjhenen, die gehören, geben,  
hat unnsere noturfft erheuschen, uns solichs so bi keyser., so ouch kung-  
licher majestet zu erelagenn unnd die umb penalmandaten anzesuchen, 25  
wie dann und dieselbigen mandaten uns auch gnedigklich mitgeteilt.  
Unnd so u. f. g., ouch etlich deren verwandten, unsern amptluten und  
der bruderschafft ouch zinsz unnd zechenden und anders ze reichen  
schuldig, schicken wir derselbenn unsern ambtman zu, nit das wir  
die fur denjhenen achten wollen, der sich viel lieber den von Basel 30  
dann uns mit zinsz und zechenden zu gehorsamen begeben, sonders  
umb willen des, das u. g., wan sie uns oder unsern empter, das sie  
schuldig, richten, ist soviel dester starkere endtschuldigung gegen ver-  
melten von Basel oder andern, darthun mogen. Unnd bittenn u. f. g.  
undertanigklichen sich hierunder lut iren und ir vorfaren verschreibung 35  
unnd diszerer mandaten zu bewisenn, nebenn dem selbenn ouch unnsere  
ambtluten ettlich mandat uff lut und inhalt ir ettlich, die sie  
u. g. anzoigen werden, an ire vogt und ambtlut ze gebenn, das die  
unnd ein yeder verschaff, solich inn siner ambtz verwaltung verkun-

det ze werden, zu dem und u. f. g. als ein fürst des richs. ouch unser oberer her und bischoff, ouch aller billig- unnd erbarkeit noch das ze thun schuldig unnd nyemander iren das verargen khann. Erpieten wir yedoch, wir unns solichs yeder zit umb sie verdienen wollenn. Datum

5 Friburg, den vierden dag octobris anno etc. xxx.

*Entwurf. Karlsruhe, Generallandes-A., Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 80.*

8. 1530 Oktober 4.

*Das capitel der stift Basel* an Hans Trugsaszen von Wollhusen, vogt zu Landser; Jacob Richen von Richenstein, vogt und pfandthern zu Pfirt; Hans Meiger von Huningen, vogt zu Altkilch; Sigmundt Slipfen, undervogt zu Thann; dem landtvogt von Rotlen; Hans Fridrich von Landegk, sins abwesens sinem stathalter Hans Jacoben<sup>1)</sup>.

Es hat die Romisch key. und kuniglich mt. zu Ungern unnd Beham, als die bericht. das uns unnsere ampter unnd verwandten zinsz, zehend und ander gefell zum teil von denen von Basel unnd zum teil von denjhenigen, so die schuldig, verspert, unns mit mandaten versehenn unnd in denselben allen denen, so uns pflichtig sint, gebotten, solich zinsz, zechenden und ander gefell anders nyemandem, dann  
20 uns und denselben unnsern amptluten ze reichen und gebenn lut unnd inhalt abgetrugkter warhaffter copien, so dir hiemit ze sehen werden anzeigt, unnd uff das nun soliche mandat allen unnd yeden unnsern und unnsern verwandten schuldigen megen verkundt und ze wiszen gethan werden, habenn wir zu fürderung der sach ein nebenn-mandat  
25 oder bevelch unnder dinem insigel loszenn stellenn. also das du im selbigen dinen amptzverwandten, vogten, meigern und amptluten gebutest, vermelt abgetruckt copy der key und kuniglichen mandaten zu empfohen und offenlich inn der gemeind zu verkunden, unnd begern hieruff an dich gantz fruntlich, dich hierinnen unnsere noturfft noch gut-  
30 willig zu bewisen, erbieten wir uns yeder zit zu verdienen.

Datum Friburg uff den vierden dag octobris anno xxx.

*Entwurf. Karlsruhe, Generallandes-A., Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 87.*

9. 1530 Oktober 6.

35 Schulthes, klein unnd grosz rhat der stat Fryburg an burgermeyster unnd rhatt der statt Basell.

Demnach wir eigentlich und warlich bericht sind, das sich<sup>1)</sup> ein

8. <sup>1)</sup> Den beiden letztern sei „uff disz meinung geschriben“ worden.

9. <sup>1)</sup> Verlage sig

grosser mergklicher zug kriegs volck in Savoy unnd Burgundi erhept, die stat Jenff unnd die biderben lut, so dorinne sind. ze uberfallenn, ze verderben und die stat Jenff ze plundren, so wir nun ouch uwer unnd unser Eydtgnosen von Bernn bemelter stat Jenf zugesagt und darumb brief und sigel geben, das wir sy vor unbillichen gewalt, wo 5 jemand's inen den wyder recht zugestatten wölt, ze beschirmenn, wil unns eren- und nothhalb gepuren. unserm zugsagen gnug ze thund. Haruff wir uff mendag mit unnsrer stat paner im namen gottes uffbrochen und hinzuchent, die stat Jenff und die armen lut, so schon belâgtrot und nottrengt sind, ze erretten. Deshalb wir uch in krafft und vermog 10 unser geschwornen punden mannen, gut getruw uffsâchenn uff unns ze habenn ane allen verzug, alls bald wir noch einmal muntlich oder schriftlich ersuchenn werden, tröstlichen nachzezuchen und das erstatten, des ir vermog der punden uns in söllichen val ze thund schuldig sind und wir uch sonders wol vertrauwen. Das wöllent wir uch fruntlichen 15 haben ze beschuldenn. Datum in yl vi. octobris anno etc. xxx<sup>o</sup> umb die sechs stund vor mittag.

*Original. St.-A. Basel. Politisches N<sup>o</sup> 1.*

10.

1530 Oktober 6.

*Urfehde:* Henrich Bytinger und Anna Fritzsche, sin eefrow, zû 20 Basel.

Sind durch die ehrichter in gfangenschafft gepracht deszhalben, das sy sich one erfunden rechtmessige ursachen von einander wöllenn scheiden lassen. dartzû biszhar zengkisch, hädersch und ubel mit einandern gelept etc., wie dann sich sölchs alles vor bemelten ehrichtern 25 durch ir ingefurten handel erfunden: dem allem nach uff donstag nach sant Franciscus tag, den sechsten tag octobers, obstat, ledig gelossen. Haben geschworen, das sy der sachen, darumb sy vor recht kommen, ouch aller vorergangnen hendeln und verträgen zû argem einandern nummerme gedencken wöllenn und fürohin trulich und fruntlichen, one 30 alle schmach und schelckwort, und in all ander weg in worten und wercken, wie das frommen eeluten gepuret, mit einandern leben wöllenn; ouch also iren gewerb, der gremplery, onverteilt, usz eym seckel und hafen, zû furen und hus ze halten, das es vor got und der welt loblich sey; und insonders, das bemelter Henrich Anna, obgedacht sin 35 eefrowen, weder schlahen noch stossen, hinwider das sy, Anna, Henrichen, irem man, keine böse wort merh geben wöllenn; sampt gemeiner urfehde in bester form, für den selbigen Henrichen by pen des schwerts und für Anna, obstat, by pen des wassers . . . Jo. Hen. Fortmuller ss.

*St.-A. Basel, Ratsbucker O 4, s. 162.*

11. 1530 Oktober 7.  
Schultheis unnd rat zů Bernn *an* burgermeister unnd rat der stat  
Basell.

Wiewol wir, als ir wuszt, jetzmal in kriegescher ubunng, sind  
5 wir doch turnamens, den angesatzten tag Badenn mit unnsrer potschafft  
ze besůchenn. Harumb wir uch pittent, uwer potschafft ouch  
dahin ze vertigenn, damit ir, wo es uff ix. octobris nitt sin mag, doch  
x. oder xi. z'nacht zum lanngstenn uwer potschafft zu Badenn habint,  
dann die nodturfft das erhoischt.

10 Datum in yl vii. octobris anno etc. xxx<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 5. bl. 50.*

12. 1530 Oktober 8.  
*Aus den wochenausgaben* sampstags den viii. octobris.

Ratzkosten: Item xix B geben Diepoldten Wissach fur 1 schwert,  
15 so dem Barfusser uff den zug worden. — Item v lb v B vi d ist uber  
Blesin Oberer, den widertouffer von Diepflickenn, um vachgelt, atzung  
und urfecht gangenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15. s. 95.*

13 a. 1530 Oktober 11.

20 Instruction uff tag Baden, den xi. octobris anno etc. xxx ange-  
fangen und erstlich die geschrift der burgerstett belangen.

So man darvon reden, ob man den Funff orten die proviandt  
abschlahen wůlle oder nit, sol unnsrer bott anzůigen: Demnach sich  
die kriegszubung in Saffoy zůgetragen, da wir nit wissen můgen,  
25 wie sich die enden wůllen, unnd aber unns gantzlich versehen, wo  
es von nůten, es wurdend die Funff ort unns truwlich zugezogen sin  
etc., das wir deszhalb nutzit geratten noch entschlossen, sonder hofi-  
nung getragen, das diser handell unns Eidgnossen gemeinlich, wan  
wir in das feld zusamen kómen, zu guter einigkeit solte gedient haben  
30 etc. Unnd so wir aber nach nit gruntlich wissen, wie sich die Funff  
ort jetz gehalten, soll unnsrer bott dasselbig, ouch wasz gemuts Zurich  
und Bern hierin syen, verneinen unnd, so sy je fůrfaren welten mit  
abschlahung der profiant, soll unnsrer bott darzu nit gehalten, sonder  
unns das alles von stund an zůschriben, damit wir ime, wie er sich  
35 furer halten, eigentlichen zuschriben mógend.

Die widerteuffer in den Fryen ámptern belangen, soll unnsrer bott  
mit allem ernst helffen ratschlagen, damit man derselbigen abkome  
unnd die an dem unnd andern orten by unnd umb unns nit geduldet  
werden.

Sodann sol unnsere botten helffen ratschlagen, wie doch den armen luten von Rottwyl, die umb ewangelischer warheit willen vertriben, mochte gehulffen werden unnd, so es je nit anders sin, das dann darvon gerett, das wir von den christenlichen stetten inen by unns unterschiedlich geben unnd sy nach anzahl under unns vertheylen, inen bruderliche handreichung disen winter mit musz unnd brott bewiszten, damit sy nit so gar verlassen werden etc, bitz ir sach etwan mocht besser werden, unnd das ouch Schaffhusen ir anzahl behalten, und uff des keyzers schriben nit vertriben sollend. 5

Es soll ouch unnsere botten deren von Schaffhusen antwort, die vesper unnd bilder belangen, heren, wie die sye, ouch, wasz daruber geratschlagt, wider hinder sich bringen 10

Aber die schmachwort belangen, soll unser [botten] helffen daran sin, das dieselbigen abgestellt und den uszgangenen mandaten gelept werde; und ob fur gut angesehen. sollich an die ubrigen ort zepringen, soll unser botten gewalt han. 15

Des abbt von Rynow schriben, ouch ander hefft belangen, haben wir diser zyt nit unngeratten.

Uff doctor Capitten von Straszpur schriben, sind wir gneigt, sinen botten unser statt unnd land ze effnen, achten ouch, sollich by andern unnsern christenlichen mitburgern nit werde mangell. Wie aber sollich by andern Eidgnossen zu erheben, sol unnsere botten helffen ratschlagen unnd furdern. 20

So dan key. mt. schriben, an unnsere Eidgnossen von Zurich uszgangen, ouch ir antwort daruber gestellt, belangenn, da ist unnsere rath, das sy, unnsere lieb Eidgnossen von Zurich, die key. mt. nit on antwort lassen, sonder mit antwort begeben sollend. Diewyl aber ir antwort, so in schrift verfasst, unnsers bedeckens der maszen, das die in ein hochmut unnd als ob Ro. key. mt. ir gepurlich eerbietung usz verachtung derselben nit gnugsam gegeben geachtet und also ir mt. zu noch gresserem unwillen wider sy bewegt werden mochten, were unnsere gut beduncken, das ir antwort mit mee eer bietenden, fruntlichern und demutigern Worten, darin in alle weg ir mt. fur ir person eerlich gemeint gelept, damit sy dheim unwillen vermercken unnd sunst die ursachen der verbotten gnugsam angezoigt, by der gegenpandung verharret, unnd dennach zum beschluss ir mt. der erbeynung gemeiner abscheid underthenig vermanen und alle ein furst von Osterich mit irem bruder und andern. so unnsern Eidgnossen das ir verbotten, sollich entschlagen werden. gnedenklich verhinge, oder, so das nit beschehen, inen ir gegenpandung nit zu ungnaden uffzenemen, undertheniglich bitten. Witter dann unser botten zethund wol weiszet. 25 30 35 40

Unnd so aber unnsern gotzhusern nach nut verspert, will unns mit tur gut ansehen, das wir nach zurzit ouch schriben, dann wir wol damit ursach geben mochten, das unns das unser in verbott gelegt werde.

5 Begern antwort des christenlichen banns halben, ob sy den mit unns wellen annemen.

Sind ingedenck darvon zeratten, ob man ein bottschaftt in Franckrich schicken, ouch wie wir mit den v Orten in fruntlichern verstand komen, unnd ob man nit die Grawen pünd, wesz wir unns zu inen getrosten, ansuochen wellen etc.

10 Usz dem abscheid gemeiner Eidgnossen:

Den sturmsold belangen, soll unser bott, wasz das merertheyl der Eidgnossen hierin für gut ansicht, beschehen lan.

Die luterung des landfridens belangen: Diewyl derselbig landfrid heitter unnd lutter, ist unns dhein luterung von notten, sonder begern 15 wir darby, wie der achteden artiggell eigentlich uszwiszt, unnd andern inhalt ze pliben unnd darvon nit zewichen. Ob es aber je dahin komen, das der landfriden solte gelutert werden, würde unser meynung sin, das solche luterung durch niemanden andern dan durch alle die, so den landfriden abgerett unnd uffgericht, beschen solte. Doch wie sich 20 unsere christenliche mittburger von Zurich und Bern halten unnd wasz inen hierin gefallen wölle, mog unnsere bott, ob es diser meynung züwider, unns sampt dem artiggell von abschlahung der proviandt zuschicken, ime mit witterm bescheid begegnen megen.

Mitt Wettinger hoff in unser statt haben wir nut geraten.

25 Den abbt von sant Gallen belangende: Diewyl derselbig tod, achten wir, werde diser zytt dhein spann haben, ob es aber beschehen, soll unser bott das best handlen verhelffen, das frid und einigkeit erhalten werde.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

### 13 b.

1530 Oktober 11.

30 Instruction uff tag Baden, den xi. octobris anno etc. xxx gehalten.

Es soll unnsere bott anzöigen, das wir unns den gegebenen abscheid, wie der jetzt zü Baden vergriffen, gefallen lassend, unnd sonderlich wölle unns für gütt unnd not sin beduncken, das in diser handlung aller vergangener sachen ein gemeine uffhebung beschehe, damit 35 unnsere alte liebe dester basz ernuweret werden möchte, wie es die underthedinge zü end des abscheids fruchtpar bedacht haben. Unnd demnach unnsere lieb Eidgenossen von den fünff orten das gelt den gesprochenen costen one alle furwort erlegen sollend, wann dann das beschehen, sind wir urbüttig, die geschwornen pündt unnd landsfriden 40 trüwlich an inen ze halten, allsz wir ouch verhoffen, bitzhar gethan

habend. Unnd so es von nöthen sin, sol unnsere bott gewalt haben, sich in unnsere namen disers unnsers erbietens vor den underthedingern zû erlutern unnd darby anzoigen, das wir liden môgen, das die pund fürderlich geschworen werden sampt dem landfriden.

Unnd so dann das geltt one fürwort erlegt, wette unns gefallen, 5  
das man das geltt nit glich angriffe, sonder ettwas zytt in stiller wôre ligen liesz, ob sich vilicht zûtragen, das sich die Fünff ort so früntlich gegen unns schicken, das wir retig werden môchten, umb merung güter fründtschaft inen das geltt wider ze schencken. Doch wasz unnsere lieben Eidgnossen und christenlichen mitbürgern von Zurich unnd 10  
Bern hierin gefallen will, soll unser bott inen vervolgen unnd nit abziehen. — Gend dem botten von Fryburg disen brieff.

Den Landgrevischen handell betreffen, sol unnsere bott mit dem botten von Zürich reden, das unns für gûtt ansehe, das wir bed stett mit unnsere lieben Eidgnossen von Bern handletten unnd versuochten, 15  
ob sy nach hut by tag ditz burckrecht mit unns annemmen, in bedenkung, so wir darin sind unnd unns etwasz begegnete, das sy unns gewúsz nit werden verlan; zûdem, so ist das burckrecht dem erbeten, so sy, unnsere Eidgnossen von Bern, in diser sachen gethan, gantz glich. Deszhalb unser beger, das sy ditz burckrecht mit unns annemen etc. 20  
Unnd so es aber je nit môchte erfunden werden, dass sy mit unns das burckrecht annemen, dass sy dann zûm wenigsten den tag, daruff die sach beschlossenen werden solle, mit irer bottschafft besuochen. Allein die nachrêd, damit ze verhüten, das man nit sprechen môcht, wir werend theyllt, sonder ob sy glich das burckrecht nit annemen, doch 25  
mit irer gegenwirtigkeyt solche nachred helffen verhuten. Unnd so es dem botten von Zürich gefallen, môchten wir liden, das er unnd unnsere bott jez ab tag Baden gon Bern ritten, die ding mit inen handlen wetten. Wo aber das nit, das dann dise meynung dem botten von Bern in abscheid sampt dem angesetzten tag geben werde, damit sy 30  
sich fürderlich entschliessen unnd unns zuschriben, wasz sy thun wellen etc. Unns bedunckt ouch, diewyl dises burckrecht nûtt anders dann ein früntlicher christlicher verstand unnd nit ein pundtnisz wie die Frantzesische und derglichen vereinen syend, so haben unsere Eidgnossen von Bern wol gewalt, die on ir landtschaft anzenemen etc. 35

Es sollend sich die botten eigentlich entschliessen, ob wir den angesetzten tag hie oder zû Straszpurgen wollen besuochen. Wir mogen wol liden, das dem landtgraven darin gewillfart und der tag zû Straszpurgen geleistet werde.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 171. — s. l. ausführl. 40  
regist.: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 406 v., s. 805.*



14.

1530 Oktober 12.

Jacob Meyger, burgermeister unnd rath der statt Basel, an Bernharten Meygern, jetzt uff tag Baden.

In diser nacht sind unns dise biligende brieff von unnsern christenlichen mittburgern von Straszpurg zukommen unnd, demnach dero  
 5 etliche die christenliche verstentnis mit dem fursten von Hessen unnd die andern die richshandlung zu Ougspurg betreffen, hatt unns gefallen, dieselbigen dir zuzeschicken mit bevelch, das du die zevorderist lesen unnd demnach unnsern christenlichen mittburgern anzeigen unnd,  
 10 ob sy den tag mit Hessen zu Straszpurg besuochen, vernemen. Ouch dise zwen inligende brieff verschaffen, das die gewuszlich meister Ulrichen gen Zurich geantwortet, damit er dem Butzer, so derselbig gen Zurich kompt, sinen brieff uberlifern unnd den andern, so im meister Ulrichen gehort, uffthun unnd erschen moge Wir mochten ouch liden,  
 15 das du sampt dem botten von Zurich mit dem botten von Bern gerett, diewyl der landtgraff die christenliche verstentnisz, wie wir die geenderet, annemmen will. Das sy dann in bedenckung der schweren sorgklichen louffen solchen verstand nach hut by tag mit unns annehmen, wurde unser achtung gut sin etc. Sunst solt du alle dise brieff  
 20 mit dir wider anheimsch pringen, doch zevor, wasz in die abscheid der christenlichen stetten von notten, darin vergriffen lan. Datum ilends mittwochen den xii. tag octobris die achtende stund vormittenntag anno etc. xxx.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 1, bl. 151.*

25 15 a.

1530 Oktober 12.

Stathalter, regenten und rate inn obern Elsas an burgermeyster und rate der statt Basel.

Die hierinnen verslossen supplication hat uns . . . her Rüdolf Ecklin, administrator sant Anthonien spittal und gotshuses zu Fryburg im  
 30 Prysgow, darüber die kun. mt. zu Hungern und Bohaym. unser gnedigster herr, als regierender her und landsfürst zu Osterryeh. castvogt und schirmher ist, fürpringen und anruffen lassen, wie ir dann darusz vernemen werdet. Dweyl ir nun wol zu bedencken wust, das wylend  
 35 seynem forfarn selgen on irer kun. mt., auch seyner geistlichen oberkeit sonder zülassen und bewilligen, das hausz und den hof, bey euch zu Basel gelegen, zu verkauffen nit geburt, noch des eynich macht gehept hat, so begern wir demnach anstatt hochgemelter kun. mt. und fur unser personen pitten, das ir inn ansehung desselben mit dem vermeynten kouffer verfügen, das der von dem supplicanten das kouffgelt,  
 40 sovyll der mit quittungen und globlichem scheyn darthun mag, auf

solichen kouff geben haben, wider empfahen, dargegen gedachts hawsz und hofs abtretten und das gemeltem süpplicanten widerumben eynantworten und züstellen und euch hierinnen der pillicheit und unserm sonnderm vertrowen nach gütwillig beweysen . . . Datum Ensisheim, den xii. tag octobris anno etc. xxx<sup>o</sup>.

*Original, unterschrieben G[angolf], h[ferr] z[u] h[ohen] Garoltzack, stathalter, und N. Babst, cannzler. St.-A. Basel. Antonierherren.*

## 15 b.

1530 Oktober 12.

Rüdolffus Ottlin(!), administrator sant Anthonis spittals zû Fryburg supplication.

Es hat der preceptor sant Anthonis spittals zû Fryburg, min vorfar selig, on wissen, willen und zûlaszen e. g., als des gedachten spitals, von wegen kun mt. zû Hungern und Böhern, mins genedigisten hern castvôgt und schirmhern, ouch on bewilligung seins geistlichen obern, das husz und den hof zû Basel, in der klinen statt gelegen, verkofft und umb ein klein gelt hinweg geben. Diewyl aber sollich gedachtem spittal zû grossem schaden und nachtheil reicht, und er das hinder kun. mt. ze thûn nit macht gehalten, so ist min underthenig bitt, e. g. wellend einem rat der statt Basel schrybenn, das sie mir sollich husz widerumben züstellenn und antwurten; so bin ich urbittig, was der kouffer darumben gegeben und er mitt quittungen und globlichem schin darthûn mag, ime sollich widerumben zû bezalen. Das will ich underthenig umb e. g. verdienen

*Original. St.-A. Basel. Antonierherren.*

## 16.

1530 Oktober 13.

Jacob Meyger, burgermeister, sampt den dryzehenen der statt Basel *dem* meister unnd dryzehenen der statt Straszpurg.

Wir haben uwer schriben, die rychshandlung, darzû den Hessischen verstand belangende, unns zugesandth, allen innhalts verstanden unnd, wasz darvon not gewesen, unnsern Eidgnoszen, ouch *derer* von Zurich unnd Bern ratzbotten. so jetzt zû tagen gon Baden in Ergow abgefertiget, von stund an zûgeschickt, der trostlichen hoffnung, es werde die ernempte tagleistung nach gefallenn unnsers gnedigen herren, des landtgrafen, by uch iren furgang nemenn, darzû die bede ingelegte brieff an die ort, wie ir geschriben, geantwurtet werden.

Es haben *die* von Bern unns des Saffoyschen kriegsz halber zugeschriben, wie ir ab ingeschloszner coppien ze vernemen haben; das wir uch . . . nit wellen verhalten, uch fruntlichen bittende, wasz ir jeder zytt nuwer zyttungen gegenwirtiger gefarlicher lûffen halber vernemenn,

unns die mitzetheylen . . . Datum donstags den xii tag octobris anno etc. xxx<sup>mo</sup>.

*Original. Stadt-A. Strassburg A A 1800. - Regest: Politische Correspondenz, bd 1, nr. 808.*

5 17.

1530 Oktober 14.

Jacob Meyger, burgermeister, unnd die geheimen rath, so man nempt die dryzehen, der statt Basell an meister unnd geheimen rathe, so man nempt die dryzehen, der statt Straszpurg.

Demnach wir zû bevestigung unnsrer statt ettliche gebuw unnd  
10 bollwerck ze machen willens, habend wir usz vertrauter wolmeynung  
meister Melchior Rysen, unnsern ratzfrund unnd lonherren, mitsampt  
ettlichen unnsern werckmeistern, die buw, so ir zû der were gemacht,  
zu besichtigen, zû uch abgefertiget, uch fruntlich bittende, ir wollend  
inen, wasz buwen ir zû der were bereitet, zu besehen, ouch, mit uwern  
15 wercklütten red darvon ze halten, guttlich vergonnen unnd daran, alls  
wir ungezwivell, nutzit verhalten: das begern wir gantz fruntlich umb  
uch zu beschulden.

Zûdem . . . ist unser bitt: So ir, allsz unns nit zwivell, under uwern  
burgern oder wercklütten einen oder zwen from, geschickt menner, so  
20 der kriegen geüpt unnd deszhalb, wasz in belegerungen zû gegenwor  
am fugklichisten, verstendig erachten möchten, das ir unns dieselligen  
mit unnsrem lonherren uff unnsren costen allhar komen liesend, damit  
wir zû unser gelegenheit ouch irn ratschlag hören unnd demnach unns-  
sere buw dester stattlicher vollfuorn mögen . . .

25 Datum fritags den xiiii tag octobris anno etc. xxx<sup>o</sup>.

*Original. Stadt-A. Strassburg A A 1813.*

18.

1530 Oktober 15.

Regiment und camer zu Innsbruck an konig Ferdinand.

*Dieser zeiten lauf ist rasch, seltsam und gefährlich und verlangt  
30 strenge, gut bewaffnete hut. Vom reichstag zu Augsburg sind die fünf  
kurfürsten und andere Lutherische fürsten im glaubenszwiespalt aus-  
einander gegangen, was überall beunruhigenden, die confessionelle frage  
berührenden unterhandlungen gerufen hat, die sich schon den oberoester-  
reichischen erblanden nahern, so dass zu besorgen, sie möchten diesen  
35 über den hals wachsen und es mochte schwierig sem, die erblände  
zu bewahren:* dann gleich auf der tursten aufbruch unnd kurz darvor  
vernemen wir, wie das der lanntgraf von Hessen zu Straszpurg, in  
der Par unnd derselben ennd solte knecht annemen lassen: so hat er  
sein botschafft anfang disz monats geen Basel, Zurich unnd Bern ge-

schickht, bey dem auch ain edlman, hertzog Ulrichen zugehörig gewesst, zu Basel beliben sein soll . . .

Datum den 15. octobris anno etc. im 1530<sup>ten</sup>.

*Kopie, Innsbruck. Statthalterer-A. Copialbücher, an die Ro. kgl. Majest., 1530—1531. fol. 186 v.*

5

19.

1530 Oktober 15.

*Aus den wochenausgaben* sampstags den xv. octobris.

Ratzkosten: Item v lb iii β viii d hat Anna Hödelin von Sissach, die widertoufferin, inn lxxi tagen in der gefenknusz verzert, ist irenthalp die atzung bisz uff hut sampstag gar bezalt. — Item v lb iii β viii d hat Hans Madlinger, der wydertouffer, lxxi tag inn der gfenknusz verzert, ist sinenthalp die atzung ouch bisz uff hut sampstag gar bezalt.

*St.-A. Basel, Finanz G 15. s 98.*

20.

1530 Oktober 17. 15

*Das capitel der stift Basel an Nicolaus von* Diespach, dechan.

Wie dicker- unnd vielermolen wir nunner des decanats halb und das wir mit eim haupt versehenn wurden unnd u. e., derglich wir zu ruwen khämen, derselben unnsere gemüt endeckt, ouch zu erkennen gebenn habenn, das sich die ding nit also durch bottschaftenn uszrichten wellent loszen, sonnders von notenn, das u. e. selb endtweeder zu uns khomen oder wir zu deren an gelegen molstat yemander usz unns verordnen etc., und dann sie uns hiewidder thun schrybenn, dag ansehenn unnd aber noch untzhar irthalb daraus nutzt wordenn, sonnders dieselb yetzt die, dann yhenenn uszzugk gehebt, ist iren zu gutem wiszenn. Nun uber das unnd yetzt jungst als an hudt dat schribt sie aber unnd schickt meister Hanssen von Cuttena mit endtschuldigung unnd das sie der unruw halb, so yetzt inn Saphoy sin, nit hie zu thun khonnenn, mit beger, das wir das vermelt decanat noch witer unnd wie biszhar per locumtenentem untz ostern oder Johannis kunfftig versehenn loszenn, wolte u. e. demselben soviel unnd andermol und jeren desselben versehung halb gegeben worden, und so dessenn ze wenig, noch witer thun unnd alszdann zur selbigen zit, als villicht mer ruwiger beschehenn, unns unnd ein capitel dem besten noch zu versehenn.

Wiewol nun wir hievor inn merer zal by einandern versambt, concludirt unnd besloszenn, inn moszen dann u. erwurden das anzeigt, das wir lennger nit also on ein houbt unnd dechan sin wollenn noch konnenn unnd deshalbenn unns nit geburendt, dem endrung ze thun, desterminder nit, dann u. e. noch witer unsern guten willen abnemen

unnd spüren mog. unns unnd ein capitel solichs ouch an kunt dem  
 genieszen losz, so wellennt wir unns der sach als viel machtig machenn  
 unnd zugehenn. vermeld decanat noch witer. als von hynnen bitz vasz-  
 nacht nechstkunfftig per locumtenentem versehenn ze loszenn, doch  
 5 uff meister Hanszenn von Cuttenan, als uwers gesandthen, angebottnē  
 besoldigung. domit unnd wir zu dem nochteil, den wir hierumb tragen.  
 nit ouch dem locumtenenti oder vicedecan lonen unnd den versolden  
 muszenn. Und soviel witer, das u erwurden sich mitler weil endtsliesz,  
 molstat und dags als zu endung zu gebner zit alsz bald mit uns ze  
 10 handlenn unnd uns dieselbig molstat und tag ouch ernenne. Unnd wie  
 vor mermoln also unnd yetzt aber wollen wir u. e. zum hochstenn  
 bitten unnd angesucht habenn. sie well bedencken, was erenn unnd  
 gutz iren vom stift begegnet, wie ouch wir so lang nummer des de-  
 canatz versehung halb mit deren gedult tragenn unnd für die zit, ob-  
 15 stot, wifers kein verzugk schaffenn, sonnders ab- unnd ansin. das wir  
 der noturfft noch unnd zum nutzlichisten mit einem houbt unnd dechan  
 versehenn werdenn unnd unns daran wifers nit also loszenn. Erpietenn  
 wir unns sambt der billigkeit umb sie verdienen wellen.

Datum Friburg. xvii. octobris anno xxx.

20 *Entwurf. Karlsruhe, Generallandes-A., Copialbuch nr. 225 (1530),  
 bl. 91.*

## 21.

1530 Oktober 18.

*Das capitel der stift Basel an den bischoff zu Basell.*

... Unnd wifers. g. her, bedenneckenn wir die bosz sorglich unnd gruw-  
 25 liche louff, so inn einem unnd andern vergangen und das ganntz nit  
 gut, der stift gewarsame unnd brief also zu Pourtrut ze loszenn. Unnd  
 zudem wir u. g. das hievor mer dann einest endeckt und daruff verwarnet  
 mit bitlichem ansachen dozu ze thun, ist yedoch solichs noch lut zum  
 dag nit beschehen. Bitenn wir nochmolen, u. g. woll gepurends innseheun  
 30 thun, domit unnd sie, ouch stift der sach nit zu onwiderbringlichem  
 schaden gewisenn.

Unnd letst, g. her, wiewol wir u. g. zum andern oder dritten molen  
 geschriben, das sie die zins, so ire voffaren. ouch sie von unsern  
 embtern unnd der bruderschafft uffgenomen zu bezalenn. nit hininn zu  
 35 deren von Basel handen, sonnder denen, uff welche die verschribungen  
 sagendt. geben unnd sich deren von Basell trouung nichtz irren los-  
 zenn solt, dann sie uff ein ungerechte sach nit lichtigklich underston  
 wurden, u. g. oder stift zu uberziehen. unnd verstanden aber, wie über  
 das u. g. nutzit desterminder die vermeldten zinsen hininn losz antworten,  
 40 das unns zum hochsten ab iro befrembdt. mechtenn schirst achten, das

u. g. ir gemut etzwas mer geneigt gegen den selben von Basell, denen  
 es yedoch nit gehört, dann unns unnd unsern verwandten, als deren  
 gliedern, tragen sig. Nun ist ye u. g. unnsrer houbt unnd bischoff unnd  
 by heil irer seelen ouch dem standt noch, darinn sie gesetzt, derglich  
 pflichtenn halb schuldig, was sie khann unnd mag, ob dem ze halten, 5  
 das wir alls ein cathedral unnd ir muterkilch bethutenn, by haltung  
 unnd volbringung der gotsdinsten blibenn mogenn, wie dann solichem  
 fürderung beschicht. Wann u. g. dannocht widder brieff und sigel denen  
 von Basel die zins, die sie uns schuldig und darvon wir leben unnd  
 die stift erhalten solten, thut werenn unnd also den kindern das brot 10  
 nemem unnd den hunden gebenn, so zemol bese ist. hat u. g. selb zu  
 bedennckenn unnd das usz dem ouch anders nutzt volgt, dann das ett-  
 lich ander, so uns ze thun das exempel by uweren g. nemen, derglich  
 ouch thûn, und das zu ir enndtschuldigung nemen unnd furwendenn,  
 werden ouch sagen: warumb wolten wir es nit thun, so doch ir her 15  
 unnd bischoff es ouch thut? unnd letst darusz volgen, so u. g. unnd  
 ander das thun, nit uns, sonder das unser denen von Basel geben solten,  
 wie wol, got sig lob, wir des usserhalb Basel stat und gebiet vonn  
 menglichem dan eben u. g. untzhar vertragen, das wir nutzt habenn,  
 darvon wir geleben unnd die personen, zum gotsdinst verwidmet, er- 20  
 halten mochten unnd also notwendiglich des abzeston betrengt, nye-  
 mandt andern dann u. g. die schuldt uffrechenn konthenn. Es will dem  
 vielfaltigenn schriben unnd erbietenn noch, das u. g., dwil wir noch zu  
 Basell, vor unnd inn dem lârmen von den Luterschen beschehen,  
 warenn, domolen gethan, namblich das wir nit zu Basell verlyben, sonder 25  
 uns herusz thûn, welt sie unns zusetzen unnd nit verloszenn, mit prote-  
 stierung, so wir das nit thun, was sie dann unnsrer halb furzenemen  
 unnd handlen verursacht, nit gemesz sin. Wir habent gethan, wie die  
 gehorsamen, das unser verloszen, u. g. gevolgt, ouch an ort und end,  
 do cristenlich religion gehalten unnd wir den gotsdinst volbringen mogen, 30  
 gethan. got wolt, das wir es lange beharren konthen. Da aber u. g.  
 des besonnen, das sy mit reichung der zinszen und gulden andern mer  
 dann uns, denen sie die schuldig gewesen, unnsrer zertrennung unnd  
 abstandt gotlichs dinstes ursach wollen gebenn, were der wol uber  
 wordenn soviel ervorderns unns von Basel ze thûn, unnd bittenn noch 35  
 u. g., zum hochstenn wir konnent, sie woll die ding anderst be-  
 dencken unnd anderst handlenn, unns unnd nit den von Basel der  
 zinszen halb respondirn, was sie deren verfallen, uszrichtung thûn unnd  
 keiserlichem mandat, so ir dann ouch zukommen wurdet, gehorsame  
 thun unnd sich als unnsrer hern unnd bischoff erzeigen unnd der moszen 40  
 nutzt durch die von Basel abtrennen loszenn. Soviel unnd was wir

dann zu erhaltung gotlichs dinsts thun khonnen. wollen wir in ~~in~~  
 nutzt loszen swer sin, weder hunger, durst, krieg noch sterben an-  
 des abwenden loszenn. dann wir ye wuzen. das allhie zeit des trubsal  
 gelitten und stritten musz sin, unnd das der, so wol certirt, noch dis-  
 5 zem zit die ewig glori davon zu gewartten hat. Das alles wir n. g.  
 guter und undertaniger meynung unnd, nachdem die ding an uns ge-  
 langt, nit habent wollen unanzeigt loszen. Nochmolen aber bitten unns  
 nit zu verargen, sonnder der notturfft zumeszen unnd uns fur die zu  
 erkennen unnd halten, so iren inn alweg gern ze willen und aller ge-  
 10 horsame ston allein: sie well unns als die iren ouch entfolhen habenn  
 unnd unns das unser nit endtziehen unnd andern, so des nit empfeng-  
 lich unnd denen es nit gehört, gebenn.

Datum Friburg. xviii. octobris anno xxx.

*Entwurf. Karlsruhe, Generallandes-A., Copiaibuch nr. 225 (1530), Bl. 83.*

15 22.

1530 Oktober 19.

Jacob Meyger, burgermeister, unnd der rath der statt Basel an  
 Bernharten Meygern. jetz uff dem tag Baden.

In diser stund ist unns durch ein vertrauwte eerenperson gloup-  
 lich zukomen, das gewuszlich ein anschlag uber unns Eidgnossen unnd  
 20 insonders ettliche stett vorhanden, der gar in kurzem usbrechen, dar-  
 umb wir gut sorg ze haben bedorffen. So sye ouch im Sontgow unnd  
 Ellsasz ein gemeine sag, wie unser lieb Eidgnossen, ouch christenlich  
 mittburger von Bern, Fryburg unnd Solothurn, jetz im veld. ein  
 grossen schaden empfangen, desz sich unsere vyandt nit wenig er-  
 25 fröwen. Unnd wiewol wir guter hoffnung. es sye nit daran, jedoch  
 haben wir sollichs unnsern Eidgnossen von Bern, unns bericht zu geben.  
 zugeschriben unnd dir dise warnung nit wollen verhalten, damit du  
 solches *derer* von Zürich unnd Bern botten in geheim anzoigen, damit  
 wir zu allen theylen dester besser sorg haben

30 Datum mittwochen den xix. tag octobris anno etc. xxx<sup>mo</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 1, Bl. 152.*

23.

1530 Oktober 19

Jacob Meyger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, an  
 Henman Offenburg, vogt zu Varnsperg.

Wir . . . fuegen dir zu vernemen, das unns dy frowen von Olsperg,  
 wy dir ab ingeschloszner missive zu vernemen. geschriben, unnd ist  
 35 nit on, wir sint mit vermelten frowen hyvor uberkomen, also das wir  
 innen den kouff, wy wir den umb sy gton, wyder zum handen gestelt  
 und darinne beredet worden, das sy hinfuro dy zinsz sampt allem

versesz und extantz wyder wy von alters har nutzen, uffhaben, empfohlen und nieszen sollen, unnd *haben deshalb* in jerem der frowen namen ein offnen einschlachbrieff nit allein an dich, sonder all ander unser vogt geben; ob dir der gefeigt worden oder nit, megen wir nit wyszen. Nit destweniger thunt wir dir hymitt befehlen, ist ouch unser entlicher wyl unnd meynung, das du ernempte frowen oder jere amptleut, verwantte und nachkomen an uffhabung, heischung und empfang aller der zinsen sampt den extantzen, so sy unns hyvor ze kouffen geben haben und du bitzbar ingnomen, hinachen ungesumpt und ungehindert laszen sollest und, ob jemans dy sich innen ze geben sperren 10 wolt, innen so rechtlich so gutlich helfflichen schin bewysen, domit innen dy bezalt werdenn; daran thust unser ernstliche meynung. Datum mittwochs den xix. octobris anno etc. xxx.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 321.*

24.

1530 Oktober 19. 15

Philips, vonn gots gnadenn lanndtgrave zu Hessenn, grave zu Catzennelnnpogenn etc. *an* stedmaister und raidt der staidt Bassell <sup>1)</sup>).

Nachdem uff itzt gehaltenem reichstage ein raucher abschiedt gefallen und uns dan auch sonst allerlei ernste und tapfere warnunge von treffentlichen leuthen zukommen, so wil unser notturfft erfordern, 20 unnsere sachen zûm besten in achtunge zû habenn unnd uns mit gottes verleihunge uf ein vorsorge in rustunge zu stellenn unnd, so vil got der almechtig hilff thuit, gegenn gewaltigen furnemmen aufzuhalten; unnd ist demnach an euch unnsere gunstigs begerenn, ir wollet euch mit denn ewern in raitschafft stellen, ob wir woltenn ubereilt unnd 25 mit dem ernst angegriffen werden, das ir unns mit eilender hülff und zûtzugk nit wollet lassen, oder sonst in andere wege lufft machenn. Desglichenn wollen wir gefast sein, so es euch geltenn sol, mit gotlicher hilff auch trewlich zutzesetzen, unnd wes wir uns deshalb tzû euch versehenn sollenn unnd mogen, des bittenn wir bei dissem bottenn 30 ewer andtwort. Datum Rodtenbergk, mitwochs nach Galli anno etc. xxx<sup>ten</sup>.

*Original, unterschriben Philips. 1. z. H. etc. ss. St.-A. Basel, Politisches M 8, 1. — Kopie sub dato 1530 november 3 in Marburg.*

25.

1530 Oktober 20.

*Aus dem* abscheid gehaltenens burgerstags zû Badenn uff dem 35 xx<sup>sten</sup> tag octobris anno etc. xxx<sup>o</sup>, durch Zürich, Bernn, Basel, Schaffhusenn und Müllhusenn beschlossenn.

24. <sup>1)</sup> Die entsprechenden schein an Zürich und Straßburg siehe Strickler, *bd. II, nr. 1779* und *Polit. Correspondenz, bd. I, nr. 813*.



Des cristenlichen bans halb, sol uff nechstem tag andtwurt geben werden, ob und wer den annehmen welle etc.

Jeder bott weist das anpringen herrn botts von Basels, wie er von siner herren wegen ussz allerley ursach vermeint, gütt zü sind, ein bottschaft zum Frantzöschischen kung zü schicken, inn vil unnsers beegnens und furkomens zü underwysen, dagegen uns zü entschuldigen und hieby zu erfahren, wes wir uns zü im sölten und möchten versechen etc. Sol jeder bott ouch uff nechstem tag andtwurt geben.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 06 u. 07. — Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 110 e und g.*

**26.** 1530 Oktober 21.

Jacob Meyger, burgermeister, unnd die dryzehen der statt Basell an Bernharten Meygern, jetz uff tag Baden.

Demnach unser . . . Eidgnossen . . . von Zürich unns zugeschriben unnd inen des vergriffs, den unns her landtgraff in Hessen unnsers christenlichen verstands halben zugeschickt unnd du by handen hast, ein cöpyen ze geben begert, bevelhen wir dir, das du inen solchen vergriff von stund abschriben lassesst unnd den inen by disem bringer zuschickest. Daran thüst unnsere sonnders wolgefallen etc.

Es ist ein red by unns, der Saffoyseh krieg sye gericht: gott geb, das dem also unnd allenthalben fryd sye. Datum fritags den XXI. tag octobris anno etc. xxx<sup>mo</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 1, bl. 155.*

**27.** 1530 Oktober 22.

Jacob Meyger, burgermeister unnd heymliche rhät, genant die dryzehenn der statt Basell, an Zürich.

Es habenn unns uff lut datum *die* von Straszburg, was uff dem richstag zü Augspurg durch die key. mt. des gloubens halb verabscheydet, ouch was zwüschem dem graffenn von Mansveld unnd iren gsandten vertrauter wysz gehandelt, wie ir ab bygelegtenn verwartenn cöpyenn ze vernemenn, geschribenn, ouch darby, das wir uch sollichs zukomenn lassenn wellenn, gebettenn. Dwyll nun unnsers bedunckens die sachenn sich nit anders dann zu krieg und uffrur ansehenn lassenn unnd niemands nichts verachtenn sol, wolt unns nit unfruchtbar (doch uff uwer verbesserung) sin bedunckenn, das der unnd anderer sachenn halb unnderred ze haltenn, wie man sich, so empörung erwachsenn, schickenn wölt, ein burgertag beschribenn unnd wöllenn im bestenn, als es beschicht, von unns vermerckenn. . . . Datum sampstags den XXII<sup>ten</sup> octobris anno etc. xxx.

*Entwurf. St.-A. Basel, Musstren A 28, bl. 321 v. — Regest: Abschiede, bd. IV., abtlg. 1 b, nr. 112, anm. 2.*

28.

1530 Oktober 22.

*Das capitel der stift Basel an jungker Adelbergen von Berenfels.*

Was dine undertanen ze Aristorf hievor ettlicher messen und  
andere halb an dich unnd dann du furrer an unsern schaffner gebracht,  
das derselb unns berichtet: unnd wiewol kundt, ouch wiszenn, wie vil 5  
unnd was man denselben ze thun unnd schuldig, sich dissem irem  
begern nit verglichenndt, dester minder nit dir zu gefallen, doch zu keiner  
gerechtigkeit, so wollent wir zugeben unnd haben bevolhen unnd  
das zu disem mol, solang unnd wir solichs nit widderruffen oder eins  
andern betragen, das nun hinfur unnd zu yeder wochenn unser lut- 10  
priester zu Augst einen dag hinuff zum heiligen krutz gon unnd ein  
mesz do lesen, item die undertanenn, so dohien gehorig, doselbstenn  
zu versehenn, doch das die ubrigenn, welke herab gen Augst gehorig,  
unnd deren der merteil ouch herab gangen unnd ir muter- unnd rechte 15  
pfarkilch zu geburlicher zit besuchennndt. Das wir dir nit wollen un-  
anzeigt loszenn, fruntlich und dinstlichen bittennde, so doch die dinenn  
das ir als bereit dannocht mer, dann man inen schuldig, wollent habenn,  
du wollst furdersam unnd beholffen sin, das sie dem endtgegen ouch  
das richten unnd zalenn, was sie schuldig, unnd dich hinfur wie untzhar 20  
inn allem gutwillig unnd zu furderung rechtz und der billigkeit finden  
loszest, wollen wir umb dich altzit haben zu verdienen. Datum den  
xxii. octobris im xxx. jor.

*Entwurf. Generallandes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 93v.*

29.

1530 Oktober 22.

*Aus den wochenausgaben sampstag den xxii. octobris.*

Ratzkosten: Item 1 lb iii B, so Wilhelm Seul und sin gesellschaft 25  
der kilbi zu Liechstal halp verzert hat. — Item iii lb i B hat Margreth  
Flupacherin von Lampenberg, die widertoufferin, inn xlv tagen ver-  
zert, ist iro die atzung uff hut gar bezalt. — Item 1 lb Erharten Han,  
dem schuchmacher, umb 1 par stiffel, so dem predicanten zûn Bar- 30  
fussen uff den zug worden ist.

*St.-A. Basel, Finanz G 15. s. 101.*

30.

1530 Oktober 24.

*Reisrodell der Schmiedenzunft nach Genf.*

Anno etc. 30. mentag vor Symonis und Jude, sind dise nachge- 35  
schribnen unseren Eydgnessen Bern und Fryburg zu hilf, wyder  
hertzogen von Saffoi zu ziehen, von der Schmiden zunfft zum fendli  
uszgelet worden.

1. Dyse sollen halleparten zu gweren haben  
Hans Pentteli. — Matthis Pflueger.

2. Die sollen buchszen zu gweren han:  
Nicklaus Kluber. — Phillip Fleisch — Bartle Mertz.

3 Dyse sollen zun langen spies gerust sein:

Bastian Schelhorn — Fridlin Luttherysen. — Melchior Junghent  
— Symon Morgenstern. — Lionhart Steinmuller. — Jacob Schmutz  
— Jacob Meyr. — Lionhart Schenck.

Und ist diser zug nit fuer sich gangen.

*St.-A. Basel. Zunftarchiv zu Schmieden, bd. 30, bl. 2 r.*

## 31 a.

1530 Oktober 24.

*Das capitel der stift Basel an* Ernten, margroffen zu Baden-  
Hochperg. landgrafen zu Susenburg. hern zu Rotlen und Badenwyler.

Inn truwen unnd von hertzen ist unns leidt das ungefell, u. g.  
zugestandenn, habennt dieselb ouch inn unserm gebett darumb inn-  
sonders empfolhen gehebt; dann inn disenn lannden wir nyemander  
an die wiszten. so unns basz, truwlicher unnd gnedigklicher obhalten  
were. wann das von notenn unnd sie deshalb von uns angesucht, wie  
auch sie biszhar gethan, welches wir inn underthanigkeit billich ver-  
dienen sollenn. Unnd bittenn got. u. f. g. ire sachenn widder ze besze-  
renn unnd disz erlittnen smertzen unnd schadens hundertfeltigklichen  
wider zu ergetzenn unnd also, das die fuerderlichst wider anheim zu  
unnd inn ir landschafft unnd zu dem iren komen moge

Fur das ander, gnediger her, so leiders wir zu Basell durch der-  
selben nuwe furgenomne ordenung wychen unnd zu erhaltung unser  
stiftungenn unnd des gotzdinst unns an ander ort thun muszenn, be-  
gegnet unns. das die von Basell sich unser zinsen, zehenden, renth  
unnd gefell ze nehern und inenn dieselbenn zuzezichenn understanden,  
wie sie dann ouch deren viel, besonder was inn ir stat unnd gebiet  
derselbenn befunden, unns genomenn unnd endtwert. Schafft villicht  
ir heilig evangelium. so sie verjehen, bringet solich frucht unnd leret,  
das man einem andern das sin also nemenn solle. Unnd sint dann  
neben den von Basel ouch ander, so dannocht der sect gar nit sin  
wellent, die ir verschribungen inn vergeszen gestellt. das sie des, gegen  
uns verschriben ze leistenn, ouch hinderhalten. yetzt das, dann jhenigs  
herfurzichenn, damit sie achten, inenn lufft ze schaffen oder uns das  
unser nit volgen ze loszenn. Item zoigent ouch ander vonn Basell er-  
vordern unnd anheischenn, da sie doch wiszenn, das sie denen diser

unser gulten, zinszenn, zechendenn und gefellenn halb nutzit, sonnder  
 unns ze thünd, die auch andern nyemand dann uns und den unsern  
 yeder zit gereicht unnd gebenn worden sint. Deshalb wir genotrongt  
 worden, uns solichs by der Romischen keyserlichen unnd Ungrischen  
 kunglichen majesteten zu erclagen unnd die umb penalmandat anze- 5  
 suchenn, welche sodann uns ouch beid gnedigklichst gebenn unnd  
 mitgeteilt habenn.

So nun gewesen, das wir mit verkundung derselben mandat fur-  
 faren wollen unnd inn abwesen u. f. g. an derselben ret umb den be-  
 vellh geworben, das die den vogtenn, meigern und amtbluten allent- 10  
 halb inn iren dorffern unnd fleckenn mandatzwise anhencken und by  
 den verfügenn unnd das durch ein klein geschriff. die sie unsern  
 amtbluten geben, wann solich unser amtblut zu inen, den vogten,  
 meigern oder amtbluten, kommen, das alsdann eins yeden ends der vogt,  
 meiger oder ambtman das keiserlich mandat, von im empfangen, unnd 15  
 an ein sonn- oder virdag inn oder vor der pharkilch inn den gemeinden  
 offentlich lesen unnd verkunden loszen, und demnoch solichs an die  
 kilchturen, rots- oder gerichtzhuser offentlich angeschlagen hett, wie  
 dann unnd wir allenndthalb inn den vordern Osterrichischen lannden  
 unnd sonderlich zenechst umb Basell diesell mandaten verkunden unnd 20  
 darmit also, wie erst erzelt, hanndlen loszen. Das aber u. f. g. ret und  
 anwelt on ir vorwizzenn unns nit verwilligen, noch sich diser sach als  
 wyt innloszen wollenn, und so aber wir das underthanig zu verseechen  
 zu u. g. haben, das sie unns dem, das wir die keiserschen mandaten  
 inn irm furstenthumb verkunden und uffslagen loszen, nit werd vorsin, 25  
 noch dem unnd dann auch die nebenmandat an ire amtblut, unns zu  
 disem handel wol dienlich unnd ouch uwer g. solich nit zu nochteil  
 komen, nit uffgslagen, sonder by unsern amtbluten bliben unnd allein  
 u. f. g. meigern und amtbluten vorgelesen werden, sich darinn dester  
 vliessiger und uszrichtiger zu erzoigen. Dann so die sonnstenn annemen 30  
 oder faren loszen mochten, so ist an u. f. g. unnsrer hochst ganz vliszig  
 underthanig bit, die well uns gnedigklich hierinnen gefurdert habenn  
 unnd die nebenmandat oder bevelch an ire amtblut werden loszen,  
 unnd das, so ee yemmer sin konnen. Dann wie u. f. g. weiszt, die zit  
 yetzt, da zinsz unnd zehenden gereicht unnd gewert werden, wa dann 35  
 wir, so keller und kasten ler, das korn usz den schuren unnd dann  
 ouch die von Basel uns furgefaren sint. erst mit unserm mandat nochin  
 kommen, stot unns zu ersorgen, alle costen, mug und arbeit sambt zinszen  
 und zechenden zu verlieren. Dem u. f. g. durch ir gnedigs schaffen wol  
 vorsin mag, deren wir dann unns hiemit gantz underthanigklich thun 40  
 empfelhen. Wo wir des nit unnsrem andechtigen gebet und gehorsamen

underthanigenn diensten umb u. g. können verdienen. soll an un-  
nutzt gespart werden. Datum Friburg uff den xxiii. tag octobris anno  
etc. xxx.

*Entwurf. Generallandes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530) bl. 96.*

5 **31 b.**

*Das capitel der stift Basel an Oszwalten Gut, der rechten doctor.*  
unnsers g. h. margroiff Ernsten cantzler.

*Wir bitten uch, ihr wollet* verheiffen, das uns der begert bevelch  
von unnserm gnedigen hern an sine amtblut zu funderlichisten werd;  
10 sin gnod hat doch nicht zit, do zu ersorgen, sonder sich der gehor-  
same, damit sie k. mt. verwandt, zu endtschuldigen; zu dem so werden  
ir mandat nit uffgeslagen, allein den vegten vorgelisten, ob sie sich  
wolten sperren, die mandaten anzenemen, und zu verkunden, das sie  
inn kraft unserer gn. hern bevelhnus dozu gehalten mochten werden.  
15 Ir habent uns vor truwlich dienet, wollt das aber thûn, wollent wir  
vorigs unnd das yetzig mit einandern ouch erlich vergelten. Datum  
Friburg, den xxiii. octobris anno xxx.

*Entwurf. Generallandesarchiv Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530),  
bl. 98.*

20 **32.**

1530 Oktober 25.

*Inspektion der Basler festungswerke durch Strassburger experten.*

Anno dni. xv<sup>e</sup> xxx uff zinstag den xxv. tag octobris habend uff  
unser begeren unnsere lieb fründ unnd christenliche mittburger von Stras-  
purg unnsere wercklüt, darunder ein houptman, nemblich Hanns Kratz,  
25 item meister Hans von Gyszlingen, der büchsenmeister, unnd meister  
Hans Olberger, der murer, gsin, zügeschickt. Die haben mit sampt  
hern Balthasarn Hiltpranden unnd dem ratschreiber unnsere statt Basel  
ussen unnd innen besehen und die befunden, wie nachvolgt:

Das fur das erst die ussere statt ringgmuren unnd graben mit  
30 trëffenlicher grosser vorbetrachtung, vernunft unnd wyszheit unnd der-  
massen gemacht, das ein statt Basel von wegen der absetzen unnd  
wincklen der ringgmuren gut geacht, ouch zû allen wer buwen dester  
geschickter ist.

Züdem so ist ouch ein hupscher vortheyl, das innerhalb der  
35 ringgmuren in der statt der grund eben hoch unnd doch gegen der  
ussern futter muren im graben so nider ist. das die ringgmuren nit  
dieffer abgeschossen, denn das ein jeder sicher darhinder stan mag. das  
eben gut. Es ist ouch der grund umb die statt nit ze graben, dann er  
gantz grienecht ist.

Hinwiderumb befindeth sich, das die statt zů der weer gar nit zůgericht, dann in dem graben gar wenig strichwerinen, ouch in der ringgmuren nach darhinder dhein platz. daruff das geschösz geprucht werden mochte, zůgericht. Unnd so es nit versehen unnd die stat (das gott gnedenklich lang verhuten wölle) mit jetziger gegenweer 5 solte belegert werden, müszte man sich verwegen, das den vyanden iren lust, die stat zu belegern unnd ze beschliessenn, vergönnen muszte. Dann man sy mit dem geschutz, diewyl man das diser zyt in der statt nit pruchen kan, nit abtriben nach dhein leger uffschliessen möchte, sonder müszten wir die stat entweder mit einer veldschlacht, die aber 10 mit vil volcks, grosser sorg und gefarde an die hand ze nemen, oder innerlichen gegenweren entschütten.

Soll man nun den vyand schlagen wöllenn, wirt mit grossem volck (dan dise stat nit mit wenig zugs belegert werden mag) beschehen müssen. Ob man nun die eben zů unnsern nötten gehalten möge, 15 gebend sy unnsern herren zu bedencken. Hieby ist ouch ze betrachten, so glich ein schlaien beschehen und aber (davor unns gott behüt) dem vyandt der syg gevolgte, das dann die stat ouch verloren, dhein weer me sin werde.

So man aber die stat mit inneren weren in fällen, wann die entschuttung nit glich byhanden, behalten müszte, das müszte mit einem 20 schweren zůsatz, dan wir ein witte zarg an vil orten zu weren hand unnd darzů mit grossem costen, můg und arbeit beschehen. Unnd so glich vil cest und arbeit angelegt, denocht mechten wir in solcher il nit me schaffen, denn das man sich mit inneren blintgreben unnd bol- 25 wercken zurichten, das man des vyands, ob die den sturm antretten, darhinder erwarten unnd den mit gottes hilff unnd vile des kriegs volcks im sturm abtriben. Nach möchte man aber in solche hohe mit dem geschutz nit komen, das man dhein leger vor der statt in den schantzen uffschliessen möchte. Nun wasz gefarlicheit uff dem schlagen, 30 item unnd wasz grossen costen ein so schwerer zusatz. ouch die inneren ilends gegenwer pruchen, hat ein jeder lichtlich zu bedencken.

Damit unnd aber ein statt Basel fur sich selbs versehen, sich nit eben uff frembde hilff, die gar bald verhindert werden möchte, verlassen, sonder, irer zytt unnd wolfart den vyandt ze schlagen oder in 35 der belegerung mud ze machen, mit nutz erwarten moge, so ist berat-schlagt, das man die stat jetz im friden zůr gegenwere bereitten unnd zůrichten solle, uff meynung wie nachvolgt:

Des ersten: Dennach der merertheyl der thurnen mangell haben an den strichwerinen, da soll man one verzug alle thurn, so dazů ge- 40 schickt, mit strichwerinen versehen, damit, so man die stat mit dem

sturm antretten, wasz in graben keme, abtriben werden mochte. Und demnach sich eigentlich zu versehen, so man die stat belegern solte, das söllich in dem Boden vor sant Johanthor harin, item unnd uff der höhe ob dem helgen crutz harumb gegen dem Byrsich beschehen  
 5 werde, usz der ursach, das die stat daharin wol zu beschiesen, die vyand ir proviant usz dem Sontgow, darzû by sant Johans den Rhin, item unnd gegen den Eidgnossen den Byrsich zû vortheyl und eben an ditz beden orten uberfallens nit sorg bedorffen haben, unnd will nit geachtet werden, das die stat von Steynen gegen sant Alban belegert  
 10 wërde, schafft, das die vyandt am selben ort die Eidgnossen entsitzen müssend, wiewol man sich versehen, das denocht an dem ort zu abstrickung der proviandt etwasz furgenomen werden mochte.

Da so ist allsz fur das ander beratschlagt: Diewil man sich ab den thurnen und ringgmuren nit weren kan, das man dan innerhalb der  
 15 statt ringgmuren an den plätzen, hienach bestimpt, schuttinen allein von grund und wasen zûrichten solle, daruff man das geschutz pruchen, die leger uffschiesen unnd die vyandt in stürmen unnd infellen abtriben möchte.

Unnd alsz die statt ussen unnd innen gnûgsam ersehen, will die  
 20 notturfft erheuschen, das die erste schütte zû sant Johans im rebgarten gemacht werde. Dann die hinusz fur die stat in den Bôden allenthalb, ouch haruff gegen den thurn Luginnsland dienen, darzû der kleynen statt treffenlich nutz sin: dann die kleyne stat, vor sant Blesins thor hinumb, darab errettet unnd beschirmpf werde.

Die andere schütte sol sin by dem thurn Luginnszland, die werde  
 25 dienen crutzwyse uff den Rin, ouch besitz in der vyandt schantzen, so sich die im Boden gegen sant Johans harin legerten. Sy diene ouch haruff uff die hehe, da das huszlin stot und gegen Spalenthor, werde treffenlich gut sin. Unnd alsz man den Platz und gelegenheit besichtiget, wirt  
 30 man zû disen beden schuttinen den grund inn unnd vor der statt wol an der nehe finden unnd mit ringen costen machen mögen.

Die dritte schütte sol sin by des bronmeister thurn. Die wirt  
 35 glich wie die andere crütz schutz geben gegen Spalenthor, unnd Wagdenhalsz unnd insonderheit treffenlich wol dienen uff die vorgeante höhe. Unnd demnach die stat eben an disem ort treffenlich bosz, dan der graben nit tieff ist, muszte man den grund zû diser schutty usz dem graben nemen. Damit wurde in ein costen der graben ertieff unnd die schutte uffgefurt. Sunst were es umb die alte schûren, so  
 40 daselbst stat, ze thund, die muszte abgeschlissen und zum platz genommen werden. Mit diser schutty wurde die statt daharin fast wol versehen und den vianden besitz in iren schantzen, dann sy sich zû-

ruck nit versehen, sonder allein under ougen schantzen müssen, vil trangs unnd schaden zugefügt werden. Darumb man dise schutty furderlich an die hand nemen soll.

Die vierde schutte sol sin bim Wagdenhalsz, die wirt ouch crützschutz geben gegen bronnmeisters thurn und zu Spalenthor unnd am 5  
 aller bosten uff den Birsich, da es fast not ist. Es hat ouch der houptman hie sonderlich anzöigt, das es not und gut syge, die stat zwuschen desz bronnmeisters thurn unnd dem Wagdenhalsz wol zu versehen; dann so man die stat daharin beschiessen, sturmen, unnd die viandth die witte ob sant Lienhard erreichen möchten, wurden sy der ganzen 10  
 stat mercklichen schaden davon zufügen. Zû diser schutty möchte man das uberflüssig grien, so man on disz usz dem Birsich fûrt, wol bruchen, doch das man under ougen gegen geschutz grund unnd wasen, das man glich vor der statt wol zû wegen bringt, nit sparen solle.

Das Steinenthor, alsz der Byrsich harin flûszt, sol man bewaren, 15  
 damit daselbst nit ein ilend infall beschehe, dann es sich gar bald gefugt, dass man in einer nacht geschutz dahin pringen, die gattern abschuessen unnd, ob man glich den sturm an einem andern ort antretten, denocht hie ir heyl ouch versuechen möchte, mag man mit blintgreben unnd schanzen innerhalb versehen, wie unns jeder zyt der merckt 20  
 wurd leeren kramen.

Uff der andern sitten, by des Spittalsz acker, mechte man mit gantz ringen cösten ein schutte zurichten. dan es daselbst ein grosse hebe unnd vyl vortheylsz hatt.

Die funffte schutty sol sin bim thurn Thurn-im-Oug; ist ouch 25  
 ein hupscher vortheyl, dann es on disz hoch daselbst. Die wirdet dienen uff den Byrsich, item hinusz uffs Schnurrenfeld unnd crutzwisz fur Eschamerthor hinab gegen sant Alban, wirdet usz der maszen gut sin.

Die sechsste schutty soll by sant Albanthor in her burgermeisters garten sin, wirt dienen haruff fur Eschamerthor, zum Dorn-im-Oug, 30  
 item uff den Gellhart, in die Breite, darzû uber Rhin uff die kleine statt.

Unnd alsz der statgraben der mertheyl orten nit am dieffisten, möchte man, wie by des bronnmeisters thurn anzöigt, im graben den wasen uffstechen unnd darnach die greben talbaldig tieffern unnd mit dem grund dise bollwerck in ein gute hohe bringen. Man finndth ouch 35  
 im graben, item vor der statt uff den allmendwegen grunds und wasens gnug, diese schuttinen ze machen.

Unnd so die grosse stat dergestalten versehen, das alles, sy achten, mit ringen cösten geschehen möge, so bedörffte man nit vil zusatzes in die stat, sonder möchte ein stat sich mit den iren wol be- 40  
 wahren unnd deriffe ir wolfart nit uff gluck und geratwol setzen, wöllichs



by disen gefarlichen zitten darin alle untruw me dan wolfeil. nit allein der statt nutz, gut unnd an ersparung der profiandt, die mit dem grossen zusatz gar bald uffgeschopfft. dienlich, sonder ouch den burgern ein grosz hertz geben, aber den vyandt zü schrecken unnd gewuszlich ein ursach sin wurde, das die statt dester minder belegert unnd jetzt mitt disen bouwen der statt mit der zytt ein treffenlich grosz gut erspart wurde.

Unnd so man aber vor endung diser schuttinen uberyllt und belegert werden solte, so ist geraten, das man gut katzen von holtzwerck zürichten. an orten, da es nott. uffschlahen und das geschutz, allslang man mag, daruff bruchen solle. Dann in somma. so musz man nachgedenken, das man das geschütz von der hehe gegen dem vyandt bruchen möge, sunst sind wir wie die schaff im pferrich ingethan. Man müszte ouch in der stat schantzgreben machen, mit guten brustwerinen, darhinder man des sturmbis warten möcht. Darzû wurde nun (wie obstat) ein starcker zusatz gehören, das alles wit me dann die angezoigt schuttinen kosten wurde. Unnd so man aber die schantzgreben machen müszte. soll man gewarnet sin, das die nit über zehen oder xii schüch witt von der ringgmuren gemacht, damit dem vyandt, so der über den graben harin sturmen zwuschen die rinckmuren und schantzen komen solte, nit zu vil platzes, darob sy die inwendig von der schantz triben mechten, gelassen werde.

Aber die kleine stat belangen, die ist gut, so sy usz den schuttinen zü sant Alban und sant Johans beschirmpt wirdeth. unnd ist gar nit zü vermuten, das man die kleine statt belegern werde anders dan allein der meynung, die stat zu belegern, das niemands zü oder von komen mäge. Sunst mochte es dem vyandt nit vil furschub geben, wann sy. das gott abwende, glich solten die kleine statt inhaben, von wegen das man die usz der grossen stat ab der Rinhalten allenthalb uberhohen, mit dem geschutz trengen, das sich niemands darin enthalten möchte. Aber zu einer fursorg, damit die kleine statt uberusz wit bewert. ist geratschlagt. das man in sant Clarenthor ein gutte schutte der ringgmuren glibhoch machen solle: die wurde die kleine stat der lenge nach uff unnd ab schirmen. Man muszte ouch die hamerschmitten vor der statt mit sampt den zweyen privaten, so im graben stand und gon sant Claren dienen, abbrechen, mit demselben grund den fusz diser schutty verfullen.

By dem Ketzerthurn soll man zwo rundellen machen, deszgleichen in sant Blesigkeller ouch eine, so in bede graben dienen. Unnd sunst die strichwerinen in allen thurnen, wo sy not sind, herrichten: so ist die kleine statt treffenlich gut und wol versorgt.

Unnd so man, allsz es gut unnd not sin will, die schuttinen in der grossen und kleinen stat machen, were gut, das man noch ettliche schlängen giesse, damit man die statt, die eben eine grosse zarg hat, stattlich bewaren moge. So man aber dhein schuttinen machen wurde, hat man des geschutzes, so schon bereitet, zû vil, in ansehen, das mans gar nit bruchen kan, weder uff den thurmen noch muren, sonder musz man sich dan schicken, die stat mit gewalt zu entschutten oder mit schwerem zusatz, allsz in die x<sup>m</sup> man ze bewerer, da man disen weg nit uber zwey oder dry tusend man zu den burgern bederffte etc.

*St.-A. Basel, Militarakten A 1, mit kanzleivermerk II. Ryhiner, ratschriber.*

33.

1530 Oktober 28.

*Bürgerrechtsverzicht:* Anno etc. xv<sup>o</sup>xxx uff Simonis et Jude hat Hans Murer, der murer, sin burgkrecht uffgeben et juravit prout moris est.

*Protokoll. St.-A. Basel, Oeffnungsbuch VII, bl. 6 r.*

34.

1530 Oktober 28.

Jacob Meiger, burgermeister und rhat der statt Basell, an meyster unnd rhat der statt Straszburg.

Demnach ir uff unser begeren uwere wercklüt, ethliche gebüw unnd bollwerck by uns zû besichtigen und zû beratschlagenn, haruff abgefertigt, desz wir uch grossen, hohen . . . dank sagen . . . Haben auch die selbigen uwere wercklüt. so sich inn irem ratschlag unnd angeben gantz unsers gfallens und eerlich erzöigt. wider in dem namen gottes abriten und sie vergleiten lassen. Für den fall, dass sorgliche neuigkeiten vorhanden sind, wollt dem mitgegebenen diener schriftlichen bescheid geben. Datum den xxviii. octobris anno etc. xxx.

*Original, pergament. Stadt-A. Strassburg AA 1813.*

35.

1530 Oktober 30.

Dy heimlichen retht, gnant die dryzehen, der statt Basell den dryzehenn der statt Straszburg.

Es haben unns statthalter des schultheyszenampts und heimlich rhett der statt Bern, darzu verordnet anweld der heimlichen rhettenn der stetten Zürich und Costantz, wy ir dan ab ieren selbs brieffen, so wir uch hymit zuschicken, zu erlernen, geschriben, und fügen uch darby zû vernemen, das wir uns dy selbige meynung glich wy innen gfallen laszen, bitten ouch hyeruff gantz früntlich, das ir also in unnsrer aller namen vermog der selbigen geschrifften an ortten unnd enden,

wo sich geburt, furieren und alles das, so zû ufnung unnd erhaltung  
gottlichen worts dienlich, darunder bedencken wellen . . . Datum son-  
tags den xxx<sup>ten</sup> octobris anno etc. xxx.

*Original. Stadt-A. Strassburg AA 1800. — Entwurf: St.-A. Basel.*  
5 *Missiven A 28, bl. 322. — Regest nach entwurf: Abschiede bd. IV,*  
*abtlg. 1 b. nr. 112, 8. beilage.*

**36.** 1530 Oktober 30.

Burgermeister und ratt zû Mulhusenn an burgermeistern und  
ratt der statt Basel.

10 *Wir geben euch* hiemit zû vernemen, das wir usz fürfallendenn  
geschäfften verhindert, den nechstenn tag zû Arow zû besûchenn.  
Deszhalb langt an uch unnsere frundtlich bitt und beger. unns gegen  
uweren und unnsere lieben Eydtnossen unnd cristenlich mittpurger  
unnsere uszplibens zûm bestenn zû verandtwurten. Unnd was uch unnd  
15 andern uweren und unnsere lieben Eydtnossen der dritthalb tusend  
kronen und andern articklen halb, im abscheid begriffenn, gevallen  
wil, darinn zû handlen, ist uns unnsersteils wol gethan. und setzens  
uch und inen alls den hochwysen und verstendigen gentzlich heim,  
mit beger, was unns von nôtenn zû wüssenn. es sye abscheid oder  
20 anders, das uns in unnsere costen zûzeschiekenn . . . Datum am xxx<sup>sten</sup>  
tag winmanots.

*Original, mit aufgedr. papierstegcl. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2.*  
*nr. 34.*

**37.** 1530 Oktober 31.

25 Jacob Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an das*  
*regiment zu Ensizheim.*

Euwer schribenn, das uch angelant, wy mentags den xxiii<sup>ten</sup>  
octobris nechst verschinnen sich in unnsere statt ettlich purger ver-  
samlet. hauptleut unnd andere personen, so sy zu jerem fernemen ze  
gebrauchenn vermeint. verordnet, gon Louffen kômen unnd morndes  
30 zinstags, wo sy nit durch unnsere potschafft verhindertt, das gotzhusz  
Lutzel ze uberfallen wyllens gewesen etc., haben wir alles inhalts ver-  
lesenn horen unnd fugen uch haruff gutlich zu vernemen. das nit on,  
es ist durch ettlich verdecktig personen ettwas anschlags (doch nit  
35 gar der meinung, wy ir schriben, uns zu ruck unnd on wiszen) vor-  
handen gewesen; und domit menglich spuren unnd sehen, das uns  
sollichs leyd und on unser zûthun beschen, werden wir dyghinnen. so  
doran schuld tragen. noch jerem verdienen, wy wir dan in stetter  
jebung, ungestrafft nit durchschlupfen laszen: haben wir uch uff euwer

begerend schriben antworts wysz nit wollen bergen. Datum mentag den xxxi. octobris anno etc. xxx.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 323.*

38.

1530 Oktober 31.

*Urban Blechnagels und Hans Lotterers verhör:* Anno domini 5  
xv<sup>e</sup>xxx<sup>mo</sup> mentags den letsten tag octobris hat Urban Blechnagell,  
wie nachvolgt, veyehen:

Nemblich das es ungeverlich by dryen wochen, do sye Urban  
Schwartz zû Blechnagelln komen vor der metzg, unnd demnach diser  
Urban Schwartz hievor allerley mit im, Urban Blechnagelln, unrûwiger 10  
sachen halben gereth unnd der zyt aber ettwasz im rath vorhanden  
gsin, das nit nach sinem willen gangen, hette er zû Blechnagelln ge-  
sagt: Botzlicham, es will im rath nit gan: ich bin im alten rath ge-  
standen unnd han gemeint, ich wette die ding furderen, das wir bede  
lender innemen: so wil es nit hotten. Sumer botzlicham, es musz ein 15  
nuwen gotzenkrieg gen. Ich vermôge es dann nit an der bûrgerschaft,  
unnd were ubel zûfriden gesin.

Demnach hette sich zutragen, das uff mittwochen den xix. tag  
octobris ettliche usz dem Louffental hie gewesen, under denen Hein-  
rich Newerlin von Reschentz unnd Hans Karrer von Louffen; mit im, 20  
Urban Blechnagelln, gereth unnd anzôigt, dass sy im Louffental under  
dem schin, allsz wellten sy unnsern Eidgnossen von Bern, so noch im  
veld lagen, zuziehen, ein uffbruch machen, zusammenlouffen, das closter  
Lutzell uberfallen unnd ouch dem bischoff sin land innemen wolten,  
mit beger, das er, Urban, in der statt mit guten gesellen, so inen zu 25  
zugen. reden welte, das er zethûnd angenommen.

Nun hette sich morndisz am donstag begeben, allsz der alt rath  
uffgestanden, das Urban Schwartz Blechnagelln anzoigt, wie er, Urban  
Schwartz, unnd Ludwig Becherer im alten rath der ornaten halb im  
alten rath ein stand gethan, aber es wette nit gan, doch muszt es darby 30  
nit pliben. Uff sollichs hette Blechnagel gesagt, ich hab gestern zûnacht  
gessen zum Ochsen an Spalen by denen von Louffen, die hand mir  
gesagt, wie sy uff sin, dem bischoff sin land innemen wôllen. Darzû  
Urban Schwartz geantwortet, das ist recht, ich wet, das unnsere ge-  
sellen ouch uff werend. Lieber, red mit Steffen Barten unnd Urban 35  
Gurtleren, das sy sich rûsten unnd ouch uff syn, und lasz mich wissen,  
wasz sy fur antwort geben. Doruff Urban gesagt. er wolte es thûn.

Das were nun gestanden, bitz darnach am sampstag, das der allt  
rath uffgestanden. Wie aber Urban Schwartz zû Blechnagelln komen  
und ime gesagt, man hatt unns eins uffs mul geben, wir dôrffen gar 40

nüt me davon reden, aber es musz nit darby pliben. Darumb solte Blechnagell furfahren, mit Barten unnd Urban Gurtleren, das sy uffweren, reden.

Das hette nun Blechnagel gethan. Mit Steffen Barten gereth unnd anzoigt, wie ettliche myner herren ime, Blechnagelln, bevolhen, das er mit im, Steffen, reden solen, das er sich rüste, wann die puren im Louffental uffwerend, das er inen mit einem vendlin zözüge. Doruff sich Steffen Bart gütwillig erbotten, ime, wie er schon gerust were, anzoigt, wann er nit me dann ein vendli hette.

Uff das hette Urban by Steffen Barten zoben zert, unnd were Hans Lotter ouch darby gsin: indem were Jacob Herre furgangen, dem hette Urban gerüfft unnd mit im gereth, das er Steffen Barten Hans Tornhers seligen vendlin geben solte, das er ouch bewilliget.

Nach solchem were Blechnagell uff bevelch Steffen Bart zû Urban Schwartzen und Heinrichen Küffer gangen und sy mit Steffen zû essen geladen. Das hette er gethan und sy bede vor Schwartzen husz by einandern funden. Also hetten sy bed zu komen zugesagt. Er hette ouch inen beden geseyt, wie Steffen fertig were, das vennlin hutte: darum solen sy komen, das Steffen selhe, das es ir will were.

Nun allsz es obend worden, were Urban Schwartz zû Blechnagelln komen unnd gsagt: Urban, ich habe mich bedacht, ich will nit by uch essen, dann, wann ich und Heinrich Küffer bed da sin solten, unnd etwan die sach uszbrechen wurde, so müszend wir bed, wann man darvon hand botte, im rath usztretten, das were aber nit güt, dann wir môchten nit wissen, wasz geratten werde. So ich aber jetz nit gan unnd schon die sach lutprecht wirdeth, so plib ich darby sitzen, hðren, wasz man rathet, unnd kann uch allwegen sagen, wie es by mynen herren stot. Darumb so sind gutter dingen unnd frðlich, unnd wenn sy myner warten, so sprich, man solle essen unnd furfahren, allsz ob er selbs da were: mir sy ettwasz fûrgefallen, aber ich wðlle in der urten sin.

Das were beschehen, Heinrich Küffer, Hans Lotter, Urban Gurtler, Simon Morgenstern, Steffen Bart und er hetten by einandern gessen, allerley von disem zug gereth. Da habe under anderm Heinrich Zeller gesagt: Hey, min herren ligennd zû lang im armbrust, es ist nit lang, das euch darvon gerotten ward, man solte dem bischoff sin land inemen, unnd wurden botten verordnet, die sachen zu beratschlagen. Aber da es wider fur rath kam, bin ich uffgestanden unnd gesagt: Ir hand nit so vil hertzes, das irs thûn dørffen, unnd bin damit von inen usztretten etc. Darnach were ouch von Bern gereth worden, das es gut were, das man vil gesellen, die wol gefrundeth, in disen handell brechte, damit mans desterbasz durhin truken mechte. Daruff Gebharts son.

Fridlin Riffen bruder und andere genempt worden. Darby were war, das er, Urban Blechnagell, Steffen Bart und Urban Gurtler sich gegen Symon Morgenstern und Hansen Lotter horen lassen, wie diser zug nit wider myne herren, sonder nit me dann ein mennlin were, damit sy es dester basz kondthen verantwurten. 5

Hieby were ouch darvon gerathen, das er, Blechnagell, ein brieff in das Louffental schriben, die puren erfaren solte, ob sy lüt irs zusage am sonntag uffsin unnd das spyl anfahren wolten und das Steffen Barten ze wussen thun, welchen brieff Blechnagel geschriben, ouch den morndisz am sonntag Urban Gurtlern, dem lutinant, vorgelesen, 10 wiewol demnach zerrissen und nit hinusz geschickt hette.

Er sagt ouch, das witter verabscheidet, das Heinrich Zeller, Urban Schwartz, Steffen Bart, Urban Gurtler und Blechnagell morndisz am sonntag früg zusammen komen unnd alle ding eigentlich abreden soln, wiewol im, Blechnagelln, nit wussen, ob das beschehen, dann er witter 15 nit zû inen komen syn.

Furer hat er anzoigt, wie er, Blechnagell, mit Urban Gurtlern unnd Steffen Barten disen bescheid gemacht: Wann sy sehen, das ein ersamer rath disen zug unnd uffbruch verbieten, er unnd andre knecht umblouffen, die burgere abwenden werden, dass sy dann uffsin, ver- 20 rucken und ouch sich nit wenden lassen solten: dan Urban Schwartz im das bevolchen. Dann sollich verbott nit me dann ein mennlin sye, dadurch ein ersamer rath demnach dester mit bessern fügen den iren, so sy nit verlossen wurden, mit gewallt nach ziehen, lüt und geschutz, disen zug stattlich zevolenden, mitbringen möchen. 25

Er spricht ouch, das Steffen Bart in disem handell gantz lustig gsin, das dethe sin uszstenden sold im purenkrieg; dann er sagte unnd ruempte sich, wie iren vier den gotzenkrieg angefangen, dasz wolten sy vechthün, ouch wette er den pfaffen rechnen am bischoff.

Witter sagt Urban, das am montag, allsz min herren der sachen 30 innen worden, unnd er zû den Predigern geschickt, were Heinrichen Kuffer und Hansen Nagell in den rat ze holen. Do hette Urban gesagt: Meister Heinrich, es gatt ubell, min herren wussen alle ding. Hette Heinrich Kuffer gesagt: Schwig numen still und sag niemen nüt, wir wend im woll recht, Hans Nagell weiszts ouch etc. 35

Zuletzt ist er bekantlich, das er obgemelte ding einem ersamen rath uber unnd wider, das er by geschwornem eyd darüber erfragt, verhalten, unnd also zû dem zweyten mal meyneidig worden syn.

Rudolff Schenck hatt zu Urban gesagt: Die knaben werden hie pliben, min herren wussends, aber wenn es gienge, so were es uns 40 eben allsz leid, allsz der gotzenkrieg. —

Hans Lotterer sagt: Demnach er am samstag den xxii. tag octobris nach dem imbisz in die schol gangen. fleisch kouffen wellen. were Michell Finck zû im komen und gesagt: Gefatter Hans. wo wend ir zoben zeren? Steffen Bart hat guten Baselwin uffgethon, da wend Urban  
 5 Blechnagell. der knecht, unnd ich ouch zeren Lieber, kemend zu unns. Unnd damit angehept, im zû sagen. wie er, Hans Lotter, sin buchsen harin nemen, dann es were ein zûg vorhanden. da werde man ein vennlin hinweg schicken.

Glich nach dem were Heinrich, der kouffeler, zû im komen und  
 10 gesagt. er solte uff der Winlut husz komen, da wolten sy zoben zeren. Also hette er fleisch koufft, das heim tragen unnd harab uff der Winluten husz gan wöllen. Da er aber zu Steffen Barten husz komen, hette Steffen im gerufft, also were er hinuff gangen, mit Steffen und Urban zoben zerrt. Indem were Jacob Herre furgangen. Der hette  
 15 Urban grufft, in gfragt. ob das vennlin ferig were. Hette Jacob geantwortet: Wann es nit wider myne herren ist, so wil ich uch das vennlin geben, doch so hat es dhein stangen etc.

Als nun die obenurten geendeth, hette Steffen Hansen Lottern anzdigt, wie ettliche herren by im werden zenacht essen, ime den rechten  
 20 bescheid geben unnd inn damit geladen, das er ouch by inen essen unnd sinen mullern mitbringen solte, das er ze thund zugesagt.

Da es nun essens zytt worden. sagt Hans Lotter. were er zû Simon gangen, der hette sich usszogen, der meynung. dabeimen zu pliben. Dem hette er anzoigt, wie gut herren unnd gesellen in Steffen  
 25 Barten husz der win geben essen worden, mit beger, das er ouch mit gan wolte. Das hette Simon bewilliget. Werend also miteinander in Steffen husz komen unnd daselbst Heinrichen Kuffer, Urban, stattknecht, Urban Gurtlern und Steffen Barten flnden. Die hetten gesagt, wie sy noch Urban Schwartzens wartetten, der solte ouch komen. Aber da  
 30 sy ein gute wil gewartet, hette Blechnagell gesagt, es were Schwartzen furgefallen, das er nit keme zum nachmal, aber darnach wurde er komen, sy welten essen. Das ouch beschehen. Im essen hette Steffen Bart angefangen, von disem zug reden, und ditz bede, Hansen Lotter und Simon, gefragt, ob sy ouch mit inen wolten. Dann sy mynen herren  
 35 daran dienten. Hette Hans Lotter gesagt: Min lyb und gut bin ich gneigt, darzestrecken, wenn es mit mynen herren ist, doch so sitz einer myner herren da, der weiszts wol. Sagte Heinrich Kuffer: Ich bin nit hargeschickt, uch ze heissen oder zû weren. ir wuzend wol, wasz ir thûn sond. Da hette Urban Gurtler gesagt: Meinst du, das wir ett-  
 40 wasz thun wolten, das wider myne herren were? Sagte Blechnagell: Worfür hand ir mich. ich bin myner herren diener, ich neme nit ein

hutli vol fleisch, dann es stunde mir zû vil daran. Darzû sagte Symon Morgenstern: Wenn es dann nit wider min herren ist, ouch mir nüt schat an der urfeth, die ich mynen herren geschworen, so wil ich gern mit uch. Solte es mir aber schaden, wolte ich nüt mit ze schaffen han. Hette Blechnagell witter gesagt: Botzlidn, wasz sott es dir schaden; wenn ir uszbin komen, so wirt das paner glich nahin gan. Hette aber Simon gesagt: Sette nun das paner gon, so bin ich zû einem buchen verordnet, uff die mûszte ich warten. Hette aber Blechnagell gesagt: Hey, das schat nüt, wan du vorhin dussen bist. so darfst nit nochin ziehen etc. Allsz sich nun diser unnd derglichen reden eben vil verlouffen, sagt Hans Lotter, das er zû dem dritten mal, dan er ein mangell habe, das er. mit zuchten, dhein wasser langer behalten moge, vom tisch uffgestanden. sich des wassers geloszt; wasz darzwuschen geret, sye im verborgen.

Wiewol Simon, alsz sy beide heimgangen, ime gesagt, es muesze dennocht etwasz an der sach sin, dann Heinrich Kuffer zû inen gesagt, sy solten nummen dapfer furfaren, und wenn sy an die getzen kemen, nüt pliben lon; doch hette er, Hans Lotter, dise red von Heinrichen Kuffer mit gehert.

Nach dem were man abgescheiden. Unnd das der beschlusz gsin, das morndisz frug am sonntag Urban Schwartz, Heinrich Kuffer und der Becherer, Steffen Bart, Urban Gurtler unnd Blechnagell wider zusammen komen, ein brieff an die buren schriben unnd retig werden solten, wie und wann die sach angriffen wolten.

Es hette ouch Steffen Bart zû im und Simon gesagt: Wen schon min herren disen zug wurden verbieten, so were es doch ir will nit, dasz sy hinnen pliben solten: dorumb solten sy sich nut daran keren oder sich nit irren lan, dann es dethens min herren umb merern glimpffs willen, damit die sach nit lutprecht wurd. Unnd das aber min herren inen nachmalen dester mit bessern fügen nachziehen möchten, das möchten sy wol selbs verston, on denen, die da by inen essten.

Alsz sy nun voneinandern gansen, hette Simon Muller Hansen Lotter gefragt, wie im die sach gefiele; hette er im geantwordt, es gefiele im nüt. Hett Simon ouch gesagt, es gefiele im ouch nüt, und weren eins worden, diser sachen muszig ze gend. Darzu witter nit zû inen komen: deszhalben sy nit wiszten, wasz sy am sonntag gehandelt, wiewol sy wunder genomen, wasz hierusz wolte werden. Hetten am sonnentag uff der Schutzenmatten geschossen, da sich Simon in der obenurten gegen dem Ionhern und Hansen Oliger heren lassen, wie er achte, das wir bald ein schiessen am Blowen werden han. Im were aber gar dhein antwort worden. Darby sy wol abnemen mechten, das diser zug nüt were etc.

*Verhörakte. St.-A. Basel, Bistum Basel F 3.*



## 39 a.

1530 Oktober 31

*Urfehde:* Agnes Lincke, von Biel, die widertoufferin.

Hat der verfürischen secten dess widertouffis lange zyt angehangen und also darinn verbertet gewesen, das garnach kein bericht by ir erscheyssen wöllen: zu jüngst durch truw vlyssig anhalten in h. solchen irsals frywilligklich abgetretten: *deshalb der gefangenschaft entlassen* uff mentag den letzten octobers, aller heiligen abendt, *schwört urfehde, die stadt Basel und ihr gebiet zu verlassen, bei strafe des ertrankens.*

Jo. Hen. Fortmüller, notarius, he.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 107.*

## 39 b.

[zu 1530 Oktober 31.]

Agnes Linckin, von Biel, vergicht.

Agnes Lingkin, von Biel, hat bekannt, das sy ein töufferin sye unnd sich zu Biel hab touffen lan durch einen man.

Gefragt, was reden sy am büchladen zum Schlüssel gebrucht hab, seyt sy, nit minder sin, sy hab einem testament, darinn dehein vorred noch kein gotz inn sye, nachgefragt, Hab sy einer gerechtvertiget.

Dess briefillins halber, so sy am büchladen gehept, gestat sy nit, das sy dermaszen geschriben, sonnder nit mer dan, wer dz wortt gotz verkunde unnd dem nit nachvolge, thüge unrecht.

Sy sye by den funff wochen hie gesin; zû iro hab Margreth Pfefferin gewonet; hab aber dieselb nut gelertt, woll hab sy zwey kinder gelert, unnd nie an kein predig kome.

Zû Sollonnthorn sye sy funff tag gefangen gelegen usz der ursachen, das sy ir gôtzen unnd sant Ursen kemy-feger gescholtten. Darumb sy von statt unnd lannd verwiszen unnd vergleitet.

Unnser predicanten halb befragt, ob die nit die warheit sagen unnd predigen, seyt sy, sy predigen wol, aber sy thügen das nit.

Sy will nit schweren, noch von irem furnemen stan, sonnder heisst man sy hinweg gan, will sy gehorsam sin

*Originalverhörakte, St.-A. Basel, Criminalia I, B, L.*

## 39 c.

[zu 1530 Oktober 31.]

*Verhör verschiedener personen wegen einer tauferin aus Biel.*

Herr Thomann, der predicant, unnd Rudolff, der buchbynnder, sagenn:

Namlich herr Thoman, das sich ungeverlich by den vier wochen uff einem menntag verschinen begeben, das er an den laden, zum Schlüssel gelegen, da sye ein frow von Biel herab komen unnd nach einem testament, da kein gotz inn standd oder ketzerische vorred inn sye, gefragtt.

Darnach wyther geredt, als sy gefragt irs testaments halber, hatt sy geanntwurt, sy hab die gotzen usz irem testament gehowen oder aber

mit dynntten verstrichen, dann sy hab den geist gotz, unnd was wider Cristum, das sye wider sy ouch.

Zudem so hab sy von irem predicanten, her Jacoben, gehortt, man soltt keyn zechenden gen: so predige er yetz, man solle inn geben. Unnd als her Thomann sollich ir irrig meynung verstanden, hab er sy des toufs unnd allerhand usz der schrifft ermanndt unnd erfragt, aber sy hette im nit konnen anntwurten, sonnder geseyt, sy sigen valsch gelert, unnd wer nit verfurt sin well, der solle der predicanten mussig gan unnd die nit horenn.

Rudolff. der buchbynnder, seyt wie der predicant, uszgenomen, das er von der ketzerye nüt hab horen sagen.

Der leermeister seyt, er hab von siner efrowen gehört, das die frow von Byel geredt soll habenn. sy welte sich ee lassen todten, dann inn die bredig gan.

Er hab ouch gehort, das sy uff dem weg geredt soll haben, die predicanten gangen mit luginen umb.

Wyther hab er von Magdalena Pfyfferin gehortt, das si nüt von unnsern predicanten, aber von den predicanten zu Biel geredt hab. Dessglichen habe sye dess huttmachers zu Eschamertor knaben unnd sonst ein junckfrowen gelertt: da habe er Magdalena Pfyfferin gestrafft, sy solte sy iro nüt annemen; da hab sy im geanntwordt. sy wurde sich wol veranntwurten.

*Verhörprotokoll, undatiert. St.-A. Basel, Criminalia 1 A. P.*

40.

1530 Oktober 31.

*Urfehde:* Benedict Bart in sant Alban vorstat.

Als sich dann etwas unrûw und uffrûr durch etliche person im Louffental usz mythilff etlicher böser luten zû Basel uszerhalb wüssen unnd willen eins ersamen rats der statt Basel erhaben, hat sich Benedict, obstat, desselben ouch angenommen: also daruff zum Eschemerthor hinweg ziehen wollen. Als aber der fürsichtig ersam her Jacob Meiger zum Hirtzen, bürgermeister, denselben Benedicten, by sym eyd ze bliben, erfordert, daruff stöltzlich geantwortet, so gebe er syn eyd uff; sich also dheins billichen von bemeltem herrn burgermeister satigen lassen; yedoch nach mengerley reden heim gezogen. Deszhalben umb sölcher frevelheit unnd ungehorsame willen ingelegt, *aber auf* mentag allerheiligen abendt. den letzten octobers. ledig gelassen. *Schwört urfehde, sich ohne erlaubnis m. h. aus der stadt Basel nicht zu entfernen und Hansen Hugen den erlaffen thurn costen, xv ß, gantzlichen zû vernügen.*

Jo. Hen. Fortmuller, notarius, h. c.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 4, s 107.*

## 41. 1530 November 1.

*Urfehde*: Hans Loterer, der weber an Steinen.

Umb des willen, das bemelter Hans Loterer eines trevels und  
mütwillens des fürgenommenen uflouffs, mym gn. herren, dem bischoff  
5 zů Basel, sin land on all billich ursach, ouch nebens ein frommen er-  
samen rhats der statt Basel wussen, willen und gunst inzenemen und  
dessen zů vertriben, sich angenommen und teilhafftig gemacht, in  
gfangenschaft kommen, *aber auf* zinstag allerheilgen tag gnediglichen  
ledig gelassen, *hat urfehde geschworen, sich ohne erlaubnis m. h. nicht*  
10 *aus der stadt Basel zu entfernen.* by pen desz swerts.

Johan Henrich Fortmuller he.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 1, s. 108.*

## 42. 1530 November 2.

Abscheid des tags vonn den christenlichen burgerstetten Zurich,  
15 Bern, Basell und Byell, zů Arow gehalten uff den andren novembris  
im xxx. jare.

Ist also abgeratenn von minen herren, den botten obermelter  
stetenn, namlich das erlegt frid-gelt, die dritthalb tusent kronen, un-  
der inen, den benempten stetten, fruntlicher wyse und mit gedingten  
20 fügen, wie hernach volgt, zů teillen, also das minen herren von Zurich  
tusent kronen gedyen sölle, harus sy nachmals unser Eydgnossen von  
sant Gallen zimlicher füge vereren und benügen söllend.

Danne minen herren von Bern ouch tusent kronen, hiemit sy  
unser Eydgnossen von Byell ouch gebürlicher masse zůfriden stellen  
25 söllend.

Alldan sölle minen herren von Basell die ubrigen funffhundert  
kronen dienenn, harus sy unser Eydgnossen von Mullhusen abvertigen  
und betragen söllend

Der ubrigen hendell halb, die christenliche stett berürend, soll man  
30 Ottmary nechstkoment zů Baden antwort geben.

Stattschriber zů Arow sst.

*Original, mit darsalnotiz mines herrn bottenns von Basell abscheid,*  
*St.-A. Basel, Eidgenossenschaft L 1. — vgl. Abschiede, bd. IV, abtlg. I b,*  
*nr. 423.*

## 35 43. 1530 November 2.

Burgermeyster, die oberisten meyster unnd sunder verordneth  
rätthen der statt Zurich *au* burgermeyster unnd rath der statt Basel.

Wie wir unns dann uff das aunsynnen unsers gnedigen herren  
lanndtgrafens von Hessen, yetz an uch unnd unns gelanget, eyner un-

vergriffenlichen anndtwurt enndtschlossen, unnd aber ir inn jüngstem uweru schryben umb meerer glychförmigkeyt willen uch derselben zů verständigen begert, haben wir uch deren, wie ir die hy bygelegt verschlossen fynden werdent <sup>1)</sup>, unverständigt nit laszen, dann warinn wir üch angenämen willen bewysen mögend, wellent wir unns allzyt 5 getrüw unnd willig bewysen.

Usz Zurich, mittwuchs nach aller heyligen tag anno etc. xv<sup>e</sup>xxx<sup>o</sup>.

*Original, mit genannter betliegenden kopie. St.-A. Basel, Politisches MS, 1.*

44.

1530 November 2. 10

*Urfehde:* Chonrat Locherer, der nestler zů Basel.

Demnach bemelter Chonrat vormals zum zweyten mal umb siner myszhandlung willen in gfangenschafft bracht, sonders zum letzten mal von der statt Basel verwysen und verurfehelt worden, als aber zur selben zyt jetziger min gn. herr Philippus, bischoff zů Basel, als ein 15 nuwer her inn bemelte statt Basel ingeritten, dem sin gnad widerumb huld erlangt, dardurch imme von eym ersamen rhat gnad bschehen und uffgenommen worden, und wiewol hiemit genantem Chonraten waffen, swert und gewer ze tragen verboten, yedoch dessen ouch bald hernach von den selben m. gn. h. dem rhat gn. erlassen und in 20 ersten stat, fry wandlen und handlen, ingesetzt. Sölcher bschechner gůthätten, so imm ein stat Basel, ouch hochgedachter min gn. her, der bischoff, wie vorstat, vilfalt erzeigt und bewysen, der selbig Conrat, obstat, vergessen, uber sölchs alles jungstmals sich eins schantlichen uffrůrs mit andern mitverwandten nebensunt, gehill, wůssen und willen 25 gedachts eins ersamen wysen rhat der stat Basel, siner rechten oberkeit, denen er glopt und eyd gschworen, den hochgenanten minen gn. herren on all und einich ursach usz verkertem, frevelm synn und gwalt siner gnaden landen zů vertriben und die selben innemmen helffen, rotiert und verbunden, deßhalb wol verdient, in gfangenschafft 30 bracht, deren er wider uff mitwoch allerselen tag den andern *novembris*<sup>1)</sup> ledig gelassen. Hat urfehde geschworen, nur mit erlaubnis des rats zurückzukehren, by pen desz swerts.

Johan. Hen. Fortmüller, notarius, hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 168.*

35

45.

1530 November 3.

Burgermeister unnd dryzechen, genant die heymlichen der statt Basel, an die kriegsherren, genant die dryzechen der statt Straszburg.

43. <sup>1)</sup> *Siehe Strickler, bd. II, nr. 1815.*

44. <sup>1)</sup> *Vortage verschreibt octobris.*

40

Wir schicken uch hiemitt die antwurt, so wir . . . dem landtgraffen zû Hessen uff siner gnaden schryben geben, wie ir dann begertt. Es haben ouch *die* von Zurich sinen f. g. eyn gliche anuttwurt zûkomen lassen . . . Datum den iii. novembris anno etc. xxx

5 *Original. Stadt-A. Strassburg AA 1800. — Regest: Polit. Correspondenz, bd. 1, nr. 831.*

46. 1530 November 3.

Jacob Meyger, burgermeister unnd rat der statt Basel, *an* hern Philipszenn, lantgraffenn zu Heszen etc.

10 *Auf e. f. g. schreiben vom 19. oktober fügen wir e. f. g. unterteniglich ze vernemen:* Demnach (als wir achten) e. f. g. *unsern* cristlichen mittpurgern von Zurich und Straszburg gleicher gestalt geschriben und dan vormols durch bemelt e. f. g. ein tag uff Martini nechst komende, dy verein, deszhalben gon Straszburg oder albar gon Basell, ze be-  
15 schlieszen, angesetzt unndernempt, lond wir es noehmals by gedochter angesetztter tagsatzung, so ver dy nit by gütter zyt abkunt, als dan wir alles das, so wir deszhalb vormols e. f. g. zugeschribenn gehalten und dem an verrer hindersich schreiten statt ze thund urbuttig sind, pleiben und unns dyser zeit, dwyl solche tagsatzung so nohe, verrer  
20 antwort zegeben von unnötten sin bedüncken wyl, achten ouch wol, *dass die* von Zurich e. f. g. gleicher gestalt zugeschriben. — Datum donstags den iii<sup>ten</sup> novembris anno etc. xxx<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Marburg, Archiv des landgrafen Philipp: Eidgenossenschaft.*

25 47. 1530 November 5.

*Urfghden:* Henrich Zeller, der küfer, Urban Schwartz, der winschenck, beyd der räten, und Michel Finck, der statknecht zû Basel.

Sind deszhalb ingelegt und in gfangenschafft kommen, das sy nebens eines ersamen wysen radt der statt Basel geheysz, wussen und  
30 willen ein uffrûr, m. gn. h. Philippen (des gschlechts von Gundeltzheim), bischoffen zû Basel, siner landen zû vertriben und on einich rechtmessig warhafft ursach eigens gwalts frevenlich onverdient wider recht und billichait das sin, der thumbkirchen Basel eigenthumb, inzenemmen und zebhendigen, angetriben und gepraticiert, sampt iren mithelffern in der  
35 statt Basel und usserhalb, sonders deren von Louffen, sôllen understanden haben. Desz sy aber nit gstendig, mit unwarheit also durch Urban Blechnagel, den statknecht, so auch solcher sachen halp in gfangenschafft komen, dargeben, und gantz unschuldig sein sich verantwortet etc., wie dann sölchs verrer m. h. kuntlichen, *sind deshalb*

uff sampstag nach aller heiligen tag, den funfften tag novembris, ledig gelassen *und haben urfehde geschworen, bis zu austrag der sache sich nicht aus der stadt zu entfernen.* Jo. Hen. Fortmuller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 169.*

48.

1530 November 5. 5

*Aus den wochenausgaben* sampstags den v. novembris.

Ratzkosten: Item 1 B von einer toufferin hinweg ze furen. — Item 1 lb vii B von einem touffer harin zfuren: item 113 B, so er verzert hat. — Item 111 lb xix B vi d hat Agnes Linckin, die wider-toufferin von Biel, by Steffan uff dem Rhinthor verzert. 10

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 106.*

49.

1530 November 8.

Jacob Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Bern.*

Es habenn unns *die* von Strazsburg, was jere gesanten uff dem richstag Ougspurg von wegen des hertzen von Saphoy erfarn, wy 15 ir dan ab bygelegter copyen zu erlernen, under andrem geschriben, darby ouch uch des zu verstendigen, dy warheit drunder megen erfaren, gebetten. Dwy! wir nun uch alle fruntlichkeit zu bewysen gneigt, haben wir uch sollychs mit dysem unserm eygnen botten, furer dar- noch haben gericht, nit wellen verhalten. Datum zinstags den 20 viii. novembris anno etc. xxx.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 323 v.*

50.

1530 November [ca. 11].

Bastian Krug und Cünrat Schnit *an* Jacob Meyer, burgermeyster zů Basel. 25

Wir land euch wussenn, das wir uff Martini gen Sollturnn kumen sin: und als wir für in die herberg kammern, vernumen wir, wie die dispotatzionn usz wer; namlich so habbenn die korherren ettlich geschryfftenn ingeleggt uff der predicantten arttichel, wie ir dan vernemen werden, und also habenn die herren von Sollturnn die sachenn, 30 als sy vermeinen, gütdelich erlegt und habenn die dispenationn uff geschlagenn bisz uff Gally nechst künftigt, und sol her Philipp des predigentz stil stonn: dez gelichenn so sollenn die anderen predicanten das evangelium predigen, doch die mesz und dasz sacrament in keinnen weg melden oder andasten. 35

Und als wir semlich vernumen habenn, werent wir wol willens gesin, widerumb yllentz hinweg zů rittenn. So sint doch güt fründ vom ratt zů unsz kumen und uns ernstlich gebettenn, wir sollent verharren, bisz unsere Eignossen von Zürich und Bernn kumen, so sient

sy gütter hoffnung, so wir gütlich ankerten und begeren nach lutt desz  
abscheids, das der gehalten werdt. so werde sych die sach enderen.  
Alsoo wollenn wir noch den samstag verharren und lugenn, ob wir  
etwas gütz schaffenn kunnen. Es hatt ouch her Philips — — —

5 ingelegte geschryff unsz gebenn zû lessen, die wir euch hiemit  
schickennt; doch so wollen wir<sup>1)</sup> — — — gebenn — — — anno etc. 20

*Original, stark verwaschen und beschädigt. St.-A. Basel, Kirchen A 1,  
fol. 13. — Vgl. Abschiede, bd IV, abtlg. 1 b, nr. 431 g.*

51. 1530 November 12.

10 Aus den wochenausgaben sampstags den xii. novembris.

Ratzcosten: Item 1 lb xvi B von einem touffer und zweyen touffe-  
rin von Honburg harin ze füren; item iii B vi d, so sy verzert hand.  
— Item viii B von einem touffer von Lansen harin zfüren; item vii B  
iii d, so sy verzert hand (!).

15 *St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 100.*

52. 1530 November 14.

Aus dem briefe von Peter Butz an Claus von Knibis, alt ammei-  
ster, und Conrat Joham [den Strassburgischen gesandten auf dem burger-  
tag zu Basel].

20 . . . Ich schick uch usz bevelchd, was her Martin Butzer des sa-  
craments halb angestellt, welchs ir horen und dem Zwinglio und Oco-  
lampadio zûstellen und ir gemut doruber ouch vernemen mocht. Es  
ist her Jacoben vertrauter wise, das haben zu ersehen und nit zu offen-  
baren. zugeschickt; wolt got, das der wortzanck underpliben oder noch  
25 durch fromm obren in rûg gestelt wurd etc. . . .

Datum mendag noch Martini 30.

*Original. Stadt-A. Strassburg AA 1800. — Druck: Politische Corres-  
pondenz bd. I, nr. 842.*

53. 1530 November 16.

30 Aus der instruction uff tag Baden. Othmari anno etc. xxx angefangen.

Die touffer belangend, soll unser bott, wasz sich ander unnsere  
Eidgnossen hierüber entschliessen, ir antwort horen unnd daruff mit  
allem ernst darob sin, das die abgestellt und gestrafft werden. Es soll  
ouch unnsere bott anziehen, das unser Eidgnossen von Solothurn die  
35 töuffer, by inen enthalten, nit straffen, das unns gar uberlegen sye,  
unnd begern, das sy die abstellen und straffen wollen.

Aber das die pundt unnd landtriden furderlicher geschworen

50. <sup>1)</sup> Der rest ist unleserlich

werden, da soll unnsere bott mit allem ernst ansin unnd furwenden; das unns fur gut ansehen, das man sich dhein ungewitter noch kellte irren, sonder me angelegen sin lasse. das, so die pundth geschworen, unns allen, ob gott will, vil guts willens under einandern, so unns zu friden, ruow unnd einigkeit, darzu unnsern widerwertigen zu schrecken, dienen, darvon erwachsen werdeth, unnd deszhalben solle man, zu dem kurzisten es sin mag, tag ansetzen. Wir sind ouch willig, allen ze schweren, die unns ouch schwerend etc.

Unns will ouch gefallen, das aller unwill, so sich bitzhar in unser Eidgnoschaft zugetragen. hin, tod und ab, niemands den andern rechtfertigen, doch das alle schmach und schandwort, inhalt des landfridens, zu beden sitten abgestellt unnd gestrafft, das wert, ob gott will, vil unradths verhalten etc.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 9. bl. 122.*

54. 1530 November 16. 15

*Aus dem* abscheid des burgertags, so uff Othmari anno etc xxx zu Basel gehalten worden.

Des christenlichen bans halben, hat sich yeder bott siner hern unnd obern befehls entschlossen unnd nit einhelg erfunden, sonder der mertheil vermeint, es hab ein yede stat ordnungenn, statut unnd satzungen, das ubel ze straffenn, gemacht unnd die noch biszhar vestenlich gehandthabt; unnd man aber achtenn moecht, so der bann also — wiewol er christenlich —, wie furgebenn, uffgericht, das dann eins das ander irren wurde; sol man dennoch zur zit ingmein lassenn anstonn, doch so mag ein yede statt ye nach glegenheit der sacht by ir selb und domit — ob sy will — wol furfarenn unnd den annemmen oder unnderlassenn.

*St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, fol. 128 v. — Regest: Abschiede, bd. IV, 1 b, nr. 431, k.*

55. 1530 November 16. 30

*Verhör über einen wortwechsel des glaubens halb.*

Uff mittwochenn nach Martini anno etc. xxx<sup>o</sup> presentibus min herr venner Hanns Hügi unnd Benedict Manszlyb, gemeinmann, von minen herren harzú verordnet, ist uff begere miner herren von den vier stettenn Zürich, Bernn, Basell unnd Bieln unnd sonnderlich der statt Basell rattsbottenn verhört, nachvollgannde kundtschafft von ettlicher wortten wegenn, so der amman Rychermütt, von Schwytz, unnd Heini Schonbrunner, von Zug, zu der Kronen gebrucht, sollenn habenn.

Unnd namlich habenn geredt unnd bezügett des erstenn Franntz Gallitzian:



Es habe sich begebenn fryttag verschinen. das miner herren von Basell bottschaftt inn zů gast geladenn unnd er by inen geessen habe. in dem nachtmal Heini Schönbrunner unnd der Rychemütt. von Schwytz, angefangen reden, unnd war die erste red, das si anfiengen  
 5 mitt meister Philippen ettliche schmutzwortt, namlich sines vatters, ouch sines gloubenns halb anzůchende. Da redte Schonbrunner, es wåre von dem gloubenn nie kein gůtts noch kein fromkeyt kommen. unnd alls der tagherr von Basell im daruff geantwurt, sagte Schönbrunner, dehein warheytt redte darby, si wårenn uberzogenn worden  
 10 von ettlichen orttenn wider alles recht. billickeytt unnd půnde. Darzů anntwurte meister Bastian von Basell, er wólte min herren von Basell verantwurt haben. dann er wúszte nitt anders. dann das si fromm erenlůtt wårenn. Darzů sagte Schönbrunner, er hátte min herren von Basell nůtzit angezogenn mitt siner rede. Daruff herr Bastian antwurte,  
 15 sin herren háttenn den gloubenn ouch angenommen unnd nůtzit gehandlett dann from biderblůtt, unnd wólte si an dem ortt verantwurtten. Uff sůllichs Schönbrunner sagte. er hátte niemand angezogenn dann allein den gloubenn, usz dem wåre nie dhein warheytt entstanden. Uff sůllichs redte herr Bastian, der tagherr von Basell, unnd zoch  
 20 an, wie dann uff verganngnen tagenn zů Baden abgeredt wåre wordenn, das von sůlllichem zůge hinfůr niemand dem andern wytter utzit zů argem gedenncken noch anzůchen sůllte. deszhalb er, gemellter herr Bastian. sich wol versáchenn, Schönbrunner hátte min herren von Basell billich nitt dergestallt angezogenn, dann si nitt  
 25 anders gehandlett. so vil er wússe, dann alls fromm erlich biderblůtt. Daruff Schönbrunner redte. diewyl er doch nitt andders wólte. so wåre war, das die von Basell wårinen uff das ir gezogen, wider alle billyckeytt unnd recht unnd wider die půnd. unnd diewyl er dann vermeindte, das zů Badenn abgeredt, das dheiner desz dem andern  
 30 zů argem sůllte gedenncken. so háttenn si inen müssen geltt darzů gebenn, das hátte inn der massen gebroůntt, das er sůllichs geanntet. Es wurde ouch noch iren kindtskinden nitt vergessen werdenn. Uff sůllichs, alls die wortt verluffenn wårenn, nåme Gilgg Tschůdi von Glarús von inen beydenn frid, uff wytter sye im umb disenn handell  
 35 nůtzit zů wúszen. dann allein das amman Rychemütt mitt wenig wortten darzů redte, si háttenn das geltt also gebenn, aber es wåre wider billichs.

Denne herr doctor Úlrich Chelius. stattartzett: Es syenn die wortt erganngen ungevarlich. wie Franntz Gallitzian darvon bezůgett.  
 40 aber er habe darzwůschen mitt herren Wolffganngen, predicanntenn zů Dorneck. geredt, das er aller dingen nitt war genommen, doch wol

gehört, alls Schönbrunner sagte. usz dem gloubenn ware nützit gütts noch fromms erwachszen, unnd er daruff angezogen, sagte er, es wäre dhein warheytt darusz erwachszen; sunst sye es im vast verschossenn.

*Original. St.-A. Basel. Kirchen A 4, bl. 1.*

56.

1530 November 17. 5

*Urfehde:* Hans Walch, von Liestal, der widertouffer.

Hat sich usz eigen wolgefallen und falschem won wider einer ersamen statt Basel, siner oberkeit, uszgangen verbott und fürgenommne religion der verführischen secten des widertouffs angenommen, dem an-  
gehangen und derselbigen falschen brüderschafft sich teilhafftig gemacht; 10  
deszhalb ingelegt und derselbigen uff donstag crastino Othmari, den xvii. tag novembris, widerumb gn. ledig gemacht, *hat diese secte ab-  
geschworen und will stets* nach inhalt bemelter religion der statt Basel  
*leben*, insonders ouch bis sonntag nechst kommend zu Liestal glich zû  
end der vormittentägigen predig an offiner cantzlen, in bysin der kilch- 15  
genossen, angeregten irsal nach inhalt des gstelten widerrüffs, mit B  
bezeichnet, *widerrufen* und diemütig umb verzyhung bitten, ouch bis  
jetz kunfftig nechste vasznacht Stephan uff dem Rinthor oder m. h. an  
ir tafel uff das richthusz 1 lb 13 B thurncosten bezalen; *schwört urfehde*,  
by pen desz swerts. Johan. Henri Fortmüller hc. 20

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 4, s. 171*

57.

1530 November 18.

*Christliches burgrecht der stadte Basel, Zürich und Straszburg mit dem landgrafen Philipp von Hessen.*

2 Originale unter Nr. 12 im *St.-A. Luzern.* — Druck: *Abschiede*, 25  
*bd. IV, 1 b. s. 1514.*

58.

1530 November 18.

*Urfehde:* Hans Müller, von Mornach, der banerher von Pfirt.

Als denn bemelter Hans Müller vom burenkrieg an hinder ein ersame statt Basel zogen. und wiewol im als andern abgewychnen 30  
pandyten uszgebotten worden, so hat doch insonders ein ersamer rhat  
der statt Basel den selben Hans Müller widerumb in ir schutz und  
schirm uffgenommen und biszher zû Basel bliben lassen mit solchem  
geding, er yederman von der landtschafft, regenten und gemeinde,  
wer der were, das sin schaffen, sich nyemants beladen oder sunst 35  
widertryesz zûfügen solte, das er uberschen und kurtzlich dits nechst-  
verschinen Basel - mesz den edlen. strengen herrn Hans Immer von  
Gilgenberg. ritter, statthalter zû Ensiszheim, in bemelter statt Basel  
zû red gstelt, deszgleichen er ouch mit dem schriber von Pfirt ver-

handlet, darzü angezogen, wie er die Suntgower büren anrychte, ir korn zü verkouffen, und sy also damit on ursach sy ir korn hinder inn instellen und umb kein billichs verkouffen thoegen etc.; deszhalb ingelegt, aber wider ledig gelassen uff fritag nach Othmari, den xviii. tag 5 novembris. hat geschworen, von jetz mentag anzefahen und dannen furohin von yedem rhat an andern ze warten, so lang er abgefertigt und, was imm da uffgelegt, demselben trulich nachkomen wolle. *schwört urfehde* by pen desz swerts. Johan. Henri. Fortmüller he.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O. J., s. 171.*

10 59. [1530 November 19.]

*Claus Knibis und Conrad Joham, die Strassburgischen gesandten in Basel, an Peter Butz, den stadtschreiber zu Strassburg.*

*Die gesandten berichten eingehend über die verhandlungen zu Basel, die zur annahme des Hessischen burgrechts geführt haben.*

15 *Druck: Politische Correspondenz. bd. I, nr. 844 (Original, Stadt-Archiv Strassburg, Thomas-Archiv).*

60. 1530 November 22.

*Die herbstsynode von 1530.*

Martis ante Katharine anno etc. xxx presiderunt doctor Johannes 20 Ecolampadius, doctor Paulus Costantzer, Jacobus Gôtz, Joder Brand, Fridlin Ryff et Caspar Schaller, protonotarius, tanquam deputati, et sunt persone subscripte admissae:

In der statt Basell:

1. Der erwidrig her Thelamon, wibbischoff, predicant im munster.
- 25 2. Doctor Johannes Ecolampadius, pfarrer im münster.
3. Doctor Paulus Costantzer, pfarrer zu sant Peter
4. Meyster Marx Bertsch, pfarrer zu sant Lienhartt.
5. Meyster Jacob Wyssenburg, pfarrer zu sant Joder.
6. Her Hans Lienhart, predicant zu den Barfuszen unnd im spital
- 30 7. Her Thoman Girfalck, dyacon und ordentlicher predicant im münster.
8. Her Hans Gast, dyacon by sant Martin.
9. Her Jeronimus Botha, dyacon zu sant Alban.
10. Her Benedict Wydman, dyacon zu sant Peter.
- 35 11. Her Balthasar Voglin, dyacon by sant Lienhartt.
12. Her Bernhartt Renner [*Ronner*], dyacon zu sant Joder.

Zu Liestal:

13. Her Hans Brunwyler, pfarrer zu Liestall.
14. Her Hans Eylfeld, dyacon zu Liestall.
- 40 15. Her Hans Ruhenacker, pfarrer zu Liestall.

## Varsperg:

16. Her Peter Werly, pfarrer zu Sissach.  
 17. Her Hans Jacob [*Löw*], pfarrer zu Gelterchingen.  
 18. M[*eyster*] Hans Hüser, pfarrer zu Oltingen.  
 19. Her Hans Stücker, pfarrer zu Rotenflü. 5  
 20. Her Hans Grell, pfarrer zu Kilchberg <sup>1)</sup>.  
 21. Her Jeronimus Ricker, pfarrer zu Diecken.  
 22. Her Fridlin Brombach, pfarrer zu Meisprach.  
 23. Her Jacob Schlam, pfarrer zu Wintersingen.  
 24. Her Mathis Merck, pfarrer zu Büsz. 10  
 25. Her Heinrich Schilling, pfarrer und caplan zu Varsperg.  
 26. Her Rudolff Ricker, pfarrer zu Tennicken.  
 27. Her Peter Beck, pfarrer zu Muntzach.

## Waldenburg:

28. Her Peter [*Wydmer*], pfarrer zu Waldenburg. 15  
 29. Her Martin Fuchsz, pfarrer zu Bennwyl.  
 30. Her Lienhartt Strübich, pfarrer zu Zyffenn.  
 31. Her Marx Heyland, pfarrer zu Bübendorff <sup>1)</sup>  
 32. Her Michell Scheffer, pfarrer zu Richenschwyl.

## Homburg:

33. Her Burckhartt Rottpletz, pfarrer zu Leuffelfingen. 20  
 34. Her Hans Wick, pfarrer zu Rimlichkenn.

## Ramstein:

35. Her Lienhartt Eppinger, pfarrer zu Bretzwyl.

## Munckenstein:

36. Her Peter Brem, pfarrer zu Munckenstein. 25  
 37. Her Heinrich Schön, pfarrer zu Muttentz.  
 38. Her Jerg Bronner, pfarrer zu Benckenn.

## Brattlenn:

39. M[*eyster*] Jacob Ymelin, pfarrer zu Brattlenn <sup>1)</sup>. 30

## Riehenn:

40. Her Ambrosius Kettenacker, pfarrer zu Riehenn.

## Hünigen:

41. Her Michel Glaser, pfarrer zu Hünigen.

## Santt Jacob:

42. M[*eyster*] Hans Grüniger, pfarrer zu Santt Jacob. 35

60. <sup>1)</sup> mit *ramdbemerkung* superattendent.

## Louffen:

43. Her Jerg Kattenheimer. pfarrer zu Louffen.

44. Her Ulricus Wesinger [*Wesener*]. dyacon zu Louffen.

## Rynach:

5 45. Her Heinrich Schiffman. pfarrer zu Rynach.

## Terwyler — Ettingen:

46. Her Johannes Rott, pfarrer zu Terwyler.

## Oberwyler:

47. Her Paulus Hag [*Haas*], pfarrer zu Oberwyler.10 *Protokoll. St.-A. Basel, Kirchen C 3, liber synodorum. bl. 18—20.*  
*Z. t. druck: Stachelin, Oekolampad, bd. II, nr. 802.*

61. 1530 November 22

Bernhardt, von gottes genaden der hayligen Romischen kirche etc.  
cardinal und bischove zû Triennndt, amico nostro charissimo domino  
15 Philippo, episcopo Basiliensi, Basilee.Ewer liebd schriben, des datum steet samstags nach Simonis und  
Jude, haben wir empfanngen und darinne zum tail, wie sich die Lutt-  
herischen gegen derselbigen stift erhoben und das unns herr Johann Faber  
söllichs witter berichten solle, sambt angehenngtem begern, vernomen.  
20 Darauf zaigen wir e. l. an, das wir gerne gehört, das dasselbig wider-  
umb gestilt worden, und seind der gûten hoffnung, got werde sein  
gnad verleichen, ainstmals bessere ainigkait in der cristenhait zû uber-  
komen und das, so sich itzt eraygen will, zû underdruckhen. Unnd  
so wir e. l. und derselbigen stift liebe und gûts beweisen kunnen, wöllen  
25 wir unns fründtlich und behilfflich erfinden lassen. Das wolten wir e. l.  
dero wir fründtlich und genaigt, auf derselbigen schreiben in anntwurt  
mit verhalten. Datum Augspurg, den xxii. tag novembris anno etc. xxx<sup>o</sup>.*Original, mit aufgedr. verschlußstegel. St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv,*  
*bd. XVII, nr. 52.*

30 62. 1530 November 23.

*Ratserkantzis:* Erkantnusz der wydertouffern halp, wie man es  
fürer mit inen haltenn wolle.Anno etc. xv<sup>e</sup> xxx<sup>mo</sup> uff mitwuchen den xxiii. novembris habenn  
u. h. beyde, nuwe unnd alte, rhät den verderplichen schadenn, so iren  
35 underthanen zû statt unnd land von den ellenden rottengeisteren, die  
man widertouffer nempt, mit iren verfûrischen unnd verdampften leer  
zûgefügt, mit grossem ernst zû hertzen gnomen und zû vorderst umb

erhaltung gothlicher eeren, ouch umb heil willenn irer underthanen, damit die von genanten touffern mit irer faltschen leer nit so jemerlich verffürt, an lib unnd seel verderpft. sonder vil me by dem puren, reynen wort gottes, wie das durch die verordneten diener des ewangely zû statt und lant trulich verkundet, pliben, einhelligeklich erkannt: 5

Das ir ersam wyszheit inn irer statt und lantschafft Basel dhein widertouffer liden noch dulden, sonder, ob sich hinafur zûtragen, das jemants, mann oder wibs personen. inn irer statt oder lant ergriffen, die sich diser secten unterziechen, also das sy sich inn irem alter wider touffenn oder ire jungen kinder ungetoufft lassenn, den kinder- 10 touff verbiетenn und verachten wurden oder die, so sich glich nit widertouffen liessen, aber mit den touffern haltenn, das under den christen dhein oberkeit und, so aber glich ein oberkeit darunder, das die nit christen sin, das schwert zû straff der ubelthat nit bruchen noch geburliche eydeszpfflichten unnd gehorsame von iren underthanen zû 15 beschirmung witwen, weysen, der gerechtigkeit und vatterlants nit ervordern möge, und also inn disen und derglichen irrigen articklen die ordnung gottes und sin heiligs wort (desz sy me dann gnûg zûm dicker- mal offenntlich bezûgt und überwunden) frevenlich verkerennt, sich selbs und ire zûhörer verffürent, zwitracht und uffrur erwekent oder 20 die solche verdampfte leer horent, annement oder solche lerer unnd touffer wüssenthlich behusent, behofennt und furschub gebenn, den und die wollent u. h., wann soliche darvor nie gfangen gelegenn, desz ersten inlegenn, gfeneklich annemen lassen und, wann aber ein sôlicher, der desz erstenmals inn gfeneknusz komen, sin irthung bekennen, die 25 widerrûffen, darvon abstan und sich mit erstattung geburlicher eydespffichtenn gehorsam erzoigenn wurde, mit denen ir ersam wyszheit (als die niemants blûts, aber aller mentschen heils begerenn) vetterlich handlen, inen verzichenn und in irer oberkeit unvertriben pliben lan.

Die aber nit abstan, sonder inn irer verffürischenn sect und irthung, 30 obgemelt, verharren, die wil ir e. w. desz ersten von statt unnd land verschicken und denen ir oberkeit, statt unnd land. mit solichem verding verbiетenn. das, welcher so also fur das erst mal verschickt, wider inn ir statt unnd landt Basel komen oder die, so (wie obstat) von irer irthung abgestanden, die widerrûfft, aber darnach sich deren wider 35 beladen, angenomen und also zûm andern mal von christenlicher gmeinde abfallen wurden, die sollen von stund an widerumb inn gfeneknusz angenomen und gestracks one gnad geschwemt und daruff aber wie vor von statt unnd land verschickt und inen darby gseit werden, wann sy nach sôlichem schwemmen widerkomen, inn u. h. oberkeit begriffenn, 40 das man sy on gnad ertrencken werde.

Und wann sich ouch gefügend, das uber solich verbot die geschwemten widerkomen, inn der statt und lantschafft Basel ergriffenn werdenn, die sollen alsdann one gnad, ouch one alles witer berechtigen, glich inn der oberkeit, da sy ergriffenn oder an andern gelegnen orten, da es u. h. gefellig, ertrenckt und also mit dem wasser von dem leben züm todt umbgepracht und darinn niemants verschonnt werden, sonder, wil ir e. w. dem also stoff nachzekomen zügseit, die ubertrettere hiemit verurteilt habenn.

Und demnach u. h. me dann gnug erfunden, das by disen rotten-geisteren dhein warheit, eer noch eyd nutzit geachtet, sonder, was sy biszhar geschworen, das nit gehalten, aber on alle gottes vorecht vil zu vil eerlosz unnd meyneydig worden, hat ir e. w. witer erkannt: Wann man soliche touffer des lants, wie obstat, verwisen wirdet, das man inen kein eyd vertrauen noch gebenn, sonder inen dise ordnung, erkantnusz und urteil, wann man sy verschickt, eigenthlich vorlesen und, so sy dann hieran bruchig, obgemelter erkantnusz unnd urteil gestrackts one alles inbrechen nachfaren, die an den ubertretteren erstatten und volzuechen solle: desz wusse sich mencklich ze halten und vor schaden ze bewarenn.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 1, bl. 77 v. und ebenda kopien: Ratsbücher B 6, bl. 62 v. und Ratsbücher O 1, s. 6. — Cit. Kirchenarchiv III 1<sup>2</sup>, bl. 16 v.*

**63.** 1530 November 23.

*Urfehden:* Hans Flütbacher, von Bubendorff, und Lienhart Muller, von Rucheptingen, die widertouffer.

Sind umb ir truwlose und meyneyd willen, das sey vormals, als sy des widertouffs halb gfangen gewesen, davon abston und sich numer söleher secten anzenemen etc., geschworen, ubersehen und frevenlichen verbrochen haben, ingelegt worden; darnach söleher gefangenschafft uff mitwoch vor sant Cathrinentag, den xxiii. tag novembers ledig gelassen: haben nit geschworen, daby aber inen durch herrn Baltheimer, obersten knecht, gesagt, wie das sy ein ersamer rhat, widerumb zü dem iren zekommen, frey nachlassen und gstatten wöllen, doch das sey der ordnung, so ir ersam wyszheit in ir land und gebieth uszgon willens, so das bschehen, derselbigen gestrackts geleben und nachkomen sollen und wöllen: wo sy als denn das ubertretten, werde man sy hie zü Basel oder da sy daheimen on alle gnad und wyter ervolgung rechtens ertrencken oder enthaupten lassen. Semlichs sy willigklich angenommen, sampt erstattung gemeiner uriech in bester form.

So denn des costens halb, thut fur Hans Flütbacher 11 lb 1111 B und fur Lienhart Muller 11 lb 1111 B, sölcher gfangenschafft beyderhalb uffgeloffen, so sy nach allem darneben geben schuldig bliben, sol Lienhart Muller das syn bis vasznacht und Hans Flütbacher das halb zu pfingsten, das uberig sant Martins tag, alles nechstvolgende, minen herren uffs richt- 5 husz an ir tafel one fürwort usrichten und bezalen. Darfur recht gult und bürg worden, so under ougen stund, Heini Furler von Bubendorff . . .

Johann Henri Fortmuller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 172.*

64.

1530 November 24. 10

Jacob Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, an Azimus Sigelman, vogt zû Zwingen.

Wir werden von denen von Louffen, unsern burgern, bericht, wie du die, so zû Louffenn inn der vorstat gesessen, umb frevel und anders fur gericht zû Zwingen, das wider iren alten bruch unnd gwon- 15 heit, zu ziechenn understost. Wo dem also, so langt an dich unser ernstlich begereu, mit sollichem dinem furhabenn diser zit stilzestan und unns, wie die sachenn ein gestalt, berichtenn wellest, *und bitten um* din antwort by disem bottenn.

Datum xxiiii. novembris anno etc. xxx. 20

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 324.*

65.

1530 November 24.

Egnolff Röder von Diersperg, der meister unnd der rathe zu Strasburg, dem burgermeister unnd dem rathe zu Basell.

Wir fuegen euch zu vernemen, das uff hewt dato der christlich 25 verstandt, zwischen unnserrn gnedigen herrn, dem landtgraven von Hessen, ouch euch und unsern christlichen mitburgern von Zurich unnd unns abgeredt, durch unnsere scheffell bewilligt unnd zugelossen, also das dem abscheydt nach die bundsbrief bey euch geschriben unnd demnach, wie abgeredt, versiegelt werden sollen. Unnd wie es uch un- 30 beschwerlich, so mechten wir leyden, das soliche brief durch ewern stadtschribern, Caspar Schallern, zu unns unnd ferrer zu hochgedachtem landtgrafen verfertigt wurden.

Sonst des reichstags halb, stadt die sach, wie ir vor wiszt, unnd nachdem man kein bestendigen friden bitz uff das zukhunfftig concilium 35 zusagen wellen, sind des churfursten von Sachsen, ouch des landtgrafen von Hessen gesandten von Ougspurg verritten, sich protestiert inn dem abscheidt, derglichenn inn die Thurgkenhilff nit zu bewilligen. Darneben gadt ein sag, das die knecht, so vor Florentz gelegen, deren



uff vierdhalb tausend seyn sollen. zwischen Trient unnd Innsbrugg  
 ligen, uff bescheydt ksrl. mt. zuwarten. Item das des konigs von Ungern  
 kriegsvolgk vor Ofen ligen unnd den Weyda, ouch des hertzen von  
 Venedigs bastart darinn belegert, der hoffnung, dwyl sy nit uber ein  
 5 monat proviand haben sollen. die statt zu erobern. Wol sagt man ouch,  
 das sie ein sturm vor der stadt verloren unnd vil Hispanisch houbtlewt  
 umbkhomen sollen syn. Wither, das key. mt. unnd ir bruder durch  
 das landt von Wurtenperg uff Speir unnd volgends gen Coln ziehen  
 sollen unnd also ein Romischen khenig zu welen. Es syndt ouch die  
 10 von Nüremperg beschribn. das schwert. apfel unnd cron gen Speyr  
 zu lyfern zu der crönung. Das alles wir euch getrewer guter meynung  
 nit wolten verhalten, domit inn den schirm des allmechtign bevohlen.  
 Datum dornstag den xxiiii<sup>ten</sup> novembris anno xxx<sup>o</sup>.

Original, pergament, St.-A. Basel, Straszburg A 1. — z. t. druck: Polit.  
 15 Correspondenz, bd. 1, nr. 840.

66. 1530 November 26.

*Aus den wochenausgaben* sampstags den xxvi novembris.

Ratzkosten: Item iii lb xviii ß ist uber Hansen Flütbacher von  
 Bübendorff und Lienharten Müller von Rucheptingen. die widertouffere,  
 20 in gfangenschafft, atzung und urfecht gangen. sollen sy nemlich Hans  
 Flütbacher uff pfingsten i lb ii ß und uff sant Martinstag ouch i lb ii ß  
 usrichten und Lienhart Muller das uberig i lb xiiii ß uff vastnacht nechst-  
 koment zalen. — Item i lb i ß vi d ist uber Hans Walchen. den wider-  
 touffer von Liechstal, inn atzung und urfecht gangen. sol er uff vasz-  
 25 nacht nechstkoment wider zalen.

Bottenzerung: Item xxxiiii lb ii ß haben Sebastian Krüg und Conrat  
 Schnit uff dem rit gen Solothurn unnd Bern der disputation halp zû  
 Solothûrn verzert. verschlagenn. verschoren, verletzt, ein ros z artz-  
 nen, ethlich kuntschafft zu fassen und uns die abscheid gebenn.  
 30 *St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 115.*

67. [1530 November 30.]

Instruction. wie unnser botten, in sachen den hertzen von Saffoy  
 unnd die von Jenff belangen, handeln sollen.

Es ist unnserer herren entlicher wyll und meynung, das unsere  
 35 botten uff dem kunfftigen tag in der gute unnd fruntlickeyt allen das  
 handeln sollen, wasz mit beder theylen willen zû friden unnd einigkeyt  
 dienen mag.

Unnd so aber die guttigkeit nit môchte vervahen unnd es je da-  
 hin komen. das die sach mit recht solt erörteret werden, diewyl wir

dann usz desz herzogen bottschaftt, so by unns gsin, schriben, das er an den furschnider, item unnd an den herzigen selbs usz unnserr statt gethan, (wellich schriben unsern botten hiemit zugestellt) eigentlich verstanden, das er daruff practiciert, ja sich kronen und geltt ze geben erbotten, wann er. der herzig, zû Jenff wider ingesetzt, damit er unnserr achtung, so vil an im ist, sin beger und furnemen nit mit recht, sonder mit geltt zû erlangen understanden, wyl unns nit gelegen sin, das unsere botten in so schweren handeln, darin man das recht mit geltt ze ver hindern understat, utzit rechtlichs sprechend, sonder im recht sprechen stillstanden. 5 10

Ob aber der herzig von Saffoy dem abgeretthten friden, indem das er das recht mit geltt ze kouffen understanden, gelept oder nit, wöllen wir unsern lieben Eidgnossen von Bern unnd Fryburg zu bedencken, die sich one zwivel wol wissen ze halten, bevelhen.

Unnd so aber die ursach andern botten angezöigt werden müsz, 15 sollend unsere botten sich mit unsern burgerstetten underreden unnd beratschlagen, ob den andern botten diser unsere ursach, zu ingang der sachen angezöigt, oder bitz die gutlicheit zerschlahe unnd es zum rechtsprechen komen, gespart werden solle, unnd wass fur das fruchtbarist angesehen, sollen sy an die hand nemen unnd sich unserm 20 vertrauen nach, allsz sy ze thünd wol wissen, halten.

Gedencken: Der herzig ist uns schuldig dry pensionen, sind gefallen uff sant Verenen tag im xxviii., xix. und xxx<sup>ten</sup> jare, jerlich 1½ kronen, thut iv<sup>1,2</sup> kronen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches N 4, bl. 7. — vgl. Abschiede, bd. IV, 25 1 b, nr. 442, s. 865 ff., zu tag von Payerne (Peterlingen).*

68.

1530 Dezember 3.

*Die kosten der befestigungswerke sollen aus dem geistlichen gut bestritten werden.*

Anno domini xv<sup>o</sup>xxx<sup>mo</sup> uff sampstag den dritten tag decembris 30 ist durch min herren, bede rath, erkandth, das man mit den berat-schlagten schuttinen furfaren, die machen unnd aber den costen, so daruber gat. uff und von den gotshüern und clöstern nemen, unnd das gemein gut unbeschwert plibe. Unnd alsz zû diesem buw lüt unnd geltt gehört, sollen min herren, die xiii von beden râthen, gewalt und 35 volle macht haben, lüt unnd anders zu verordnen, so hierzu not sin wirdeth. Es ist ouch geratten, das man die schuttinen zû sant Claren und zû sant Johans anfahren solle, und das sant Claren zum anfang tusend gl. legen, so man verbuwen solle etc.

*Original. St.-A. Basel, Militarakten A 1.*

40

69. 1530 Dezember 3.  
*Aus den wochenausgaben sambstags den iii. decembris.*

Ratzkosten: Item xiiii lb iii β viii d ist über Hansen Madlinger von Hefelingen und Anna Hedelin, die widertouffere, in atzung und  
 5 urfecht gangen, und ist ir beyder atzung, so sy inn der gfangenschaft verzert, jetz und hievor gar bezalt, thut in einer sum fur sy uszgeben xxiiii lb xiiii β: ist den vögten solichs inzeziehen gschriben worden. — Item iii lb v β vi d ist über Rudolffen Heid, den widertouffer, xiiii tag in atzung und urfecht gangenn. — Item v lb vi β iii d ist über die  
 10 neygerin von Rotenflüch, die widertoufferin, lxx tag inn atzung unnd urfecht gangen und von dem hafen uszzeziehen gebenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 118.*

70. 1530 Dezember 7.  
*Das capitel der stift Basel an den bischof von Basel.*

15 U. g. schriben, das lehen Witteltzkeim unnd Franckemont belangen, haben wir verstanden unnd, nochdem wir bericht, das her Hansz Imer von Gilgenberg, ritter, kurtzer dagegen hievor by u. g. zu Pourtruit gewesenn unnd dahar unns zu gedencken worden, so derselb begert, das wir yemander usz uns zu im gen Nuwenburg, als uff Nicolei nachts  
 20 do ze sin, verordnen wolten, wie dann ouch wir gethan. Das villicht sin handeln ouch von wegen disers lehens und darumb ze thun sin werde, so haben wir diszmoln anderst nit thun können, dann eben das wir uns endtsloszen, unnsere verordneten, so die von Nuwenburg widder anheim werden, zu gewarten unnd von denen, was berurtz von Gilgenbergs anbringen und handel, zu vernemen, dargegen ouch sie u. g. schribens zu berichten unnd alszdann sambt inen ze übersitzen, die ding zu beroten unnd, was wir unns endtslieszen, u. g. dasselb furer zuzeschriben. Unnd wie u. g. Witteltzheim halb anzeigt, das sie huldigung aldo empfohen wolt, mechten wir uns, soviel und unser yetzt bi  
 30 einander, ouch nit miszfallen loszen unnd das rotenn, das mit lehentschafft solichen theils dannocht ouch nit geylet: dann eins und anders, wie u. g. selb meldet, hierunder zu bedencken. Das wir u. g. uff ir schriben nit verhalten wollen<sup>1)</sup>.

Datum septima decembris anno xxx

35 *Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 101.*

70. <sup>1)</sup> Die an gelegenheit wegen der belehnung Hans Imers von Gilgenberg mit Wittelsheim im Elsass spielt noch in den briefen des capitels an den bischof, d. d. 8. september und 10. oktober 1532 (ebenda, bl. 264v. und bl. 275); das capitel verlangt gewisse cautelen  
 40 bei der belehnung.

71.

1530 Dezember 9.

Das capitel der stift Basel an Ulrichen, hern zu Roppeltstein, zu Hoheneck unnd Geroltzeck am Wassichen.

Wir schicken euch an eures vaters statt und wegen der herrschaft Rappoltstein zwei exemplare eines kaiserlichen pönalmandates zu gunsten unserer zinsen und zehnden für den fall, dass es denen von Basel einfallen sollte, wie andere herren, so auch die von Rappoltstein anzusuchen, die gefälle des domstifts in deren gebiet an die stadt auszuliefern. Datum Friburg, den ix. decembris anno xxx. 5

Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530), 10  
bl. 92r.

72.

1530 Dezember 9.

Aufsicht über den bau der befestigungen.

Anno domini xv<sup>e</sup>xxx uff fritag, den ix. tag decembris haben min herren die XIII, dise buw den buwherren unnd minen herren zunfft- 15  
meister zu beratschlagen, bevolhen, doch also, das sy nit fur und fur darby sin, sonder, wenn die ding beratschlagt und ze machen bevolhen, das dann dise nachfolgenden personen furfaren, stets darby sin sollen, doch das denocht die buwherren ouch darzü sehen und lugen, das die werck nach irem anschlag gemacht werden. Unnd sind verordnet 20

zu sant Johans:	zu sant Claren:
Baschion Krug, desz raths,	Rüdolff Supper,
Eucharius Rieher,	Mathis Müller.
Melchior Rysz.	

Unnd sollen Eucharius Ryeher hie diszhalb unnd Mathis Müller 25  
jensit Rhins die knecht, so verfancklichen wircken, dingen, die unnützen urlouben unnd umb alies uszgeben rechnung halten etc.

H. Ryhiner, ratschriber.

Original. St.-A. Basel, Militärakten A I.

73.

1530 Dezember 9. 30

Das capitel der stift Basel an Lorenz [Losz], schaffner.

Anno etc. xxx uff den ix. dag decembris ist Lorentzenn geschriben . . .

Item dz der schaffner geb dupel der rechnung, so er denen von Basel gebenn. 35

Noltz. General-Landesarchiv Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530),  
bl. 104.

74. 1530 Dezember 12.

Jacob Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell. *an* meyster unnd rath der statt Straszburg.

Wir habern jungstem abscheid nach von wegen des *zwischen*  
 5 *Hessen, Zürich, euch und uns aufgerichteten* christenlichen verstants  
*unsern stadtschreiber* Caspar Schallern, dem dann die brieff daruber  
 uffzerichtenn befolchen, die ouch von ort zû ort zû fûren und zû ver-  
 siglen, abgefertigt. *Wir bitten, ihn in seinem auftrag zu fördern.* Datum  
 mentags, den xii. decembris anno etc. xxx<sup>m</sup>.

10 *Original (pergament). Stadt-A. Strassburg AA 1800.*

75. 1530 Dezember 13.

Philips, bischove zu Basel, *an* burgermeister und rath der statt Basel.

Als dann in spönnen, zwüschen uns und Heinrichen von Ostheim,  
 15 das dorff Duckingen etc. berüern, uff nechstem tag zû Telsperg ge-  
 halten, die sach nit usgetragen, sonder nach etzlich gehapter handlung  
 nachmaln ein anderer, als uff morndigs nach dem nuwen jars tag nechst  
 kunftig an der herberg zu erscheinen, ernempt, ouch von einer mal-  
 statt, doch uff unser bewilligung und wolgefallen gereddt, als das solcher  
 20 tag zû Basel gehalten solt werden, haben wir dessen alles bericht ent-  
 pfangen und were uns anderer ursachen halben nit vyl daran gelegen,  
 wa sôlch malstatt gehalten, dann allein, das wir der sachen ze gût  
 und fürderlichem ustrag gern selbs in eigner person darby oder doch  
 nit verr darvon (also, wa von nöten, bald zu uns komen môcht werden)  
 25 sin wolten. Daruff wir sôlchs mit beiden unsern zûsetzen in irem wider-  
 heimryten gereddt, wôlche es ouch selbs wol lyden môchten, wolten  
 also us vorerzelten ursachen für fruchtbar und gût ansehen, nechstan-  
 gesetzter tag hie, zû Pourntrut, oder, wa es ye anderst mit sin môcht,  
 widerumb zu Telsperg gehalten wurde.

Ist deszhalb unser früntlich bitt und beger, ir wöllen uns zu ge-  
 fallen und vylbemelter sachen ze gût. by Heinrichen, obgenant, darob  
 und daran sin, auch sine zûsetz. uweren alten zunfftmeister und sinen  
 zûgeordneten. gütlich vermôgen, das sie in sôlcher malstatten eine, als  
 35 namlich Pourntrut (welch uns die gelegenst) oder Telsperg, bewilligen,  
 und uns des zûm fürderlichsten verstendigen. Hoffen wir usztrag der  
 beruerten sachen fast dienstlich, wir wöllens ouch umb euch und sie  
 früntlich und gnedigklich haben ze beschulden und erkennen. uwer  
 verstendig antwurt on langen verzug begerende. Geben in unserm  
 sloz Pourntrut, xiiii<sup>den</sup> decembris anno etc. xxx<sup>m</sup>.

40 *Original. St.-A. Basel, Bistum Basel A 1.*

76.

1530 Dezember 14.

*Erste bannordnung.*

Ordnung, wie der bann gebrucht werdenn soll.

Wir, Jacob Meyger, burgermeister unnd rath der statt Basell,  
 embietten allen unnd jeden unneren burgern unnd hindersessen unner  
 statt Basell, geistlichen unnd weltlichen. edlen und unedlen, unnerenn  
 gunstlichen grusz, unnd darby zů vernemen, das wir usz rechtem cristenn-  
 lichen yfer, den wir zů pflanzung eures erbaren gotsföchtigen lebens  
 unnd uszruttung der lasteren tragen, mit allem ernst zů hertzen geführt,  
 erwogen unnd bedacht habenn, das zu fruchtbarer übung cristennlicher  
 züchtigung unnd banns (den wir inn unnerer reformation unnd ordnung,  
 den ersten tag aprilis im vergangenenen fünffzechenhundert nünunnd-  
 zwentzigsten jare öffentlichen uszgangen, angenommen unnd den dienern  
 des gotlichen worts ze bruchen bevolchen) mer unnd ernstlichern  
 innsehens dann biszhar beschechen hoch von notten. Deszhalben wir  
 mit guter vorbetrachtung, nach gehaptem zittigem rath, einheiligkli-  
 chen erkannt unnd geordnet, das der bann (glich wie inn gemelter  
 reformation geordnet), allein cristennlicher wise, zů uffnung gotlicher  
 ceren, pflanzung eius gotsföchtsamen, fridsamen labens unnd inn-  
 sonnderheit zů uszrütung der lasteren, inn gemelter ordnung by des  
 herren nachtmal sumarie bestimpt, wie by den ziten der apostlen mit  
 uszschliessung von cristenlicher gemeinde gebrucht, nun hinfüro mit  
 allem ernst an die hannd genomen, die laster (sovil gott gnad ver-  
 licht) damit abgestellt, die mütwilligen zu der büsz gebracht, ir leben  
 besserent, Christo gewunen unnd nit verderpt werden, darzu die fromen  
 güthertzigten cristenn inn allerley tugend fürzefaren froid unnd lust  
 habenn.

Damit aber sollichem cristennlichen furnemen mit gotlicher hilf  
 stattlich nachkomen, haben wir fur gůt angesehen unnd geordnet,  
 das wir hie zůr statt inn jeder pfarkilchen drig from, eerlich, tapffere  
 menner, deren zwen vom rath unnd einer von der gemein sin sollen,  
 verordnen wellend, die, glichwie den luptpriestern unnd iren helffern <sup>1)</sup>  
 inn vorgemelter ordnung ze thůn ouch bevolchen, ein getrůw ernst-  
 lichts ufsehen uff alle ire pfargnossen habenn sollen. Unnd wann sy  
 jemanden, der inn offnen lastern begriffen, erfunden, oder innen von  
 anderen gloubwirdigen personen angezoigt wurden, den oder die sol-  
 lend sy nach der leer Cristi, unners heilands, des ersten durch  
 einen usz inen, so der person, so man warnen soll, am aller annütigsten,  
 von dem laster, darin er begriffen, abzestan, sin leben ze besseren,  
 früntlich, tugentlich und brůderlich warnen lassen; volgt dann ein sollicher

76. <sup>1)</sup> gestrichen diacion

unnd stat ab, so ist er gewunen. Wo nit, dann soll er fur die dryg  
 verordnetten berufft unnd, wie zum ersten beschehen, also zu dem  
 anderenmal abestan gewarnet werden: unnd so ein sollicher allsdann  
 folgen, plipt darby. Wo aber nit, dann sol ein sollich lesterer anstatt  
 5 unnd in namenn gemeiner kilchen (deren Cristus dise ding anzüoigen  
 bevolchen) für sinen lutpriester unnd die dryg verordneten berufft.  
 fürgestellt unnd abermals des lasters, darinen er begriffenn, abestan.  
 sin leben ze besseren, fruntlich unnd ernstlich vermannt unnd ange-  
 sprochen werden; hilff dann disz dritte warnung so vil, das ein sollicher  
 10 widerkert, vom laster abstat, verzichung begert unnd sin leben zu  
 besseren sich erbittet, der soll alls ein cristennlich glid unverworfenn  
 bliben. Würde aber ein sollicher noch nit abstan, sonnder uber dis  
 dritte warnung im begangenen laster verhare, fürfaren, unnd das offenn-  
 bar were (dann umb heimlicher sachen willen soll niemants verbannt  
 15 werden), allsdann, unnd nit ee, sol ein sollicher lesterer verbannt und  
 durch die predicanten offennlich, vor gemeiner kilchen uszkundet, von  
 des herren nachtmal abgetribenn unnd uszgeschlossen werdenn.

Unnd wellicher dergestalt inn einer kilchen ordennlich verbannt,  
 der soll ouch by allen anderen cristennlichen gemeinden uszgeschlossen,  
 20 von des herren nachtmal abgetribenn werden.

Unnd so, wann der verbannt nach sollichem uszkunden inn sich  
 selbs schlachen, von den lasteren abstan unnd sin leben besseren würde,  
 der soll sich anstatt gemeiner kilchen vor sinenn lutpriesteren unnd  
 den dry verordneten erzoigen, demuttigklich umb verzichung bitten,  
 25 sich versünnen unnd nach beschehener versünnung des banns erledigt  
 unnd durch den lutpriester vor gemeiner kilchenn widerumb für ein  
 cristlich glid offennlich uff und angenommen werden.

Würde aber jemands, der, wie obstat, ordennlich verbannt, so hert-  
 neckig unnd unverschampt, das er ein manot oder lennger im bann  
 30 verharren, sich mit gemeiner kilchenn nit versünnen wurde, den oder  
 die wellen wir je nach gestalt der sachen hertencklich straffen unnd  
 züdem unnsere zunftten unnd geselschafften, gegen sollichem bennigen  
 mit irenn gebürlichen straffen, fürzefaren gantz unbenomen haben.

Unnd was dergestalten ordennlich verbannt oder uffgeloszt, das  
 35 wellen wir ernstlichen handthaben unnd dennocht hiemit die gelt-  
 unnd bürgerlichen straffen, darby wir hievor allerley laster verboten,  
 nit uffgehept, sonnder denselbigen zusamt dem bann ernstlich nach-  
 faren lassen. Des wüsse sich mengklich ze richten unnd vor schaden  
 ze bewarenn.

40 Gebenn unnd beschehen uff mitwochen den xiiii<sup>ten</sup> decembris  
 anno etc. xv<sup>e</sup>xxx.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 64 ff. — Ebenda Kirchenakten A 9, bl. 373 und Kirchenarchiv HH 1<sup>2</sup>. — Ferner: Universitätsbibliothek Basel, Handschriften A 1 I 3, Nr. 22. — Druck (nach gedr. ratsmandat, Univ.-Bibl. Basel, Mskr. Ki. Ar. 22 a, bl. 204): Staehelin, Oekolampad, bd. II, nr. 800. — Regest: Ochs, bd. VI, s. 32 ff.*

5

77.

1530 Dezember 15.

Wie man den bann in ampteren halten sol.

Actum den xv. decembris anno etc. xxx.

Wir, Jacob Meiger<sup>1)</sup>, burgermeister unnd rath der statt Basel, empietten allen unnd jeden unnsere vögten, amptluten, unnderthonnen 10 unnd hindersessen. in unnsere statt Basel lanndtschafften, gebietten unnd oberkeiten gesessen, geistlichen unnd weltlichenn, edlen unnd unedlen, unnsere günstlichen grüsz, unnd darby zü vernemen, das wir usz rechten cristenlichem yffer, den wir zü pflanzung eins erberen, gotsforchtsamen, fridsamen lebens und uszrüting der lasteren tragen, mit allem ernst 15 zü hertzen gefürt, erwogen unnd bedacht habennnd, das zu fruchtbarer übung cristenlicher züchtigung unnd banns (den wir inn unnsere reformation unnd ordnung, den ersten tag aprilis inn vergangenem fünffzechenhundert nünundzwentzigisten jare offenntlich uszganggen, angenomen unnd den dieneren des götlichenn worts zu bruchen bevolchenn) 20 mer unnd ernstlich innsechen gethan hoch von nöten. Deszhalb wir mit güter vorbetrachtung, nach gehaptem zittigen rath, einheiliglich erkannth unnd geordnet, das der bann (glich wie inn gemelter reformation beschechenn), allein cristenlicher wisz, zu uffnung götlicher eeren, pflanzung einnes gotsforchtsamen lebens unnd innsounderheit 25 zu uszrüting der lasterenn, inn gemelter ordnung by des herren nachtmal summarie bestimpt, wie der by ziten der apostell, mit uszschliessung von cristenlicher gemeind gebrucht, nun hinfür mit allem ernst an die hand genomenn, die laster (sovil got gnad verlicht) damit abgestellt, die mütwilligenn zu der büsz pracht, ir leben besserend, Cristo 30 gewünnen unnd nit verderpt werden, darzü die frommen güthertzigenn cristen, inn allerley tugenden fürzufaren, fröuid unnd lust haben.

Damit aber sollichem cristenlichem fürnemenn mit gotlicher hilf stattlich nachkomen, habenn wir für güte annesechenn unnd geordnet, das, glich wie hie zür statt, also ouch uff dem lannd inn jeder pfarkilch 35 zwen from, erlich, dapfer menner von den obervögten verordnet werden, die glich wie die lüpriestern unnd helfferen inn vorgemelter ordnung ouch zü thun bevolchen, ein getrüw ernnstlich uffsechen uff alle ire pfargnossen habenn sollen. Unnd, wenn sy jemand, där inn offenen

77. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt Adelberg Meiger.



lasteren begriffen, erfindenn oder innen von anderen glaubwürdigen personenn anzeigt wirt, den oder dieselben sollen sy nach der *[lehe]* Cristi. unnsers heilands, des erstenn durch einenn usz innen, so der person, die man warnen soll, am aller annüttigisten, von den lasteren, 5 darinn er begriffenn, abzüstann, sin leben zû besserenn, fruntlich, tûgentlich unnd brüderlichenn warnenn lassen: volgt dann ein sollicher, so ist er gewunnenn. Wo nit, dann sol er fur sin obervogt, lütpriester und den zweyen verordnetenn berufft, fürgestellt unnd, wie zûm ersten beschechenn, also zûm anderen mal abzestan gewarnot werdenn; unnd 10 so ein sollicher alsdann volgt, plibt es darby. Wo nit, dann soll ein sollicher lesterer durch sin obervogt unnd zwen verordneten uff ein genanten tag alhar inn unser statt Basel in namen unnd von wegen gemeiner kilch (deren Christus dise ding anzûzoigen bevolchen) fur unnsere predicanten unnd die dry, so wir inn unnsere thumbstift unnd 15 müterkilchen sonnderlich darzu verordnet, zû erschinen betagt, unnd darzû von obervogt unnd sinem pfarverordneten den anzeigt unnsere verordnetenn, das laster unnd handlung, ouch wie der gemant, gewarnet etc, eygentlichen zûgeschribenn, unnd daran nützit verhalten, uff welleche vertagung der gewarnot, by vermidung der straff. 20 so wir uff solliche ungehorsamen legen werdenn, alhie unnd vor den obgenanten erschinen unnd abermals des lasters, darin er begriffen, abzestann, sin leben zû besserenn, fruntlich unnd ernstlich vermannt unnd angesprochen werdenn. Hilft dann das drit warnen sovil, das ein solcher widerkert, vom laster abstat, verzichung bittet unnd sin lebenn 25 sich zû besseren erbüttet, dâr sol dann alls ein cristennlich glid unverworfen blibenn. Wurde aber ein sollicher nach nit abstan, sonnder über dis dritte warnung im begangenen laster harren, fürfaren, unnd das offenbar wäre, alls dann unnd nit ee sol ein sollicher lesterer verbannt unnd uff bevelch obgenanter unnsere verordneter durch sinen 30 lütpriester offentlich vor gemeiner kilchen uszkünden, von des herren nachtmal abgetribenn unnd uszgeschlossen werdenn.

Unnd welcher dergestalten inn einer kilchen ordentlich verbannt, der sol ouch by allen anderen cristennlichen gemeindenn uszgeschlossen, von des herren nachtmal abgetribenn werden.

Unnd so, wann der verbannt nach sollichem uszkünden inn sich selbs schlachen, von den lasteren abstan unnd sin leben besseren wurde, der sol sich an statt gemeiner kilchen mit vorwüssen sines obervogts, lütpriester unnd pfar verordnet, aber vor den obgenanten unser thumbstift predicanten unnd mitverordnottenn, erschinen unnd 40 demüttiglichen umb verzichung bitten, sich versünnen und nach beschechener versünnung des banns erlediget unnd darnach usz bevelch

sim lütpriester (den er des schin bringt) vor gemeiner kilchen widerumb für ein cristennlich glid öffentlich uff- unnd angenommen werden.

So aber jemants, der, wie obstat, ordentlich verbannt, so hartneckeg unnd unverschampt, das er ein manot oder lennger, im bann verharete, sich mit gemeiner kilchen nit versünnen wurde, den oder die wellen wir je nach gestalt der sachen, hertengklich straffenn unnd züdem unnsere vögten, geschwornnenn unnd gerichtslüten mit iren gepürenden straffen gegenn sollichen pennigen fürzüfarenn ganntz unbenomen haben.

Unnd was dergestaltten ordennlichenn verbannt oder uffgelöszt, das wellenn wir ernstlich handhaben unnd dennacht hiemit die gelt- unnd burgerliche straffen, darby wir hievor allerley laster verboten, nit uffgehept, sonnder denselbigen züsamt dem bann ernstlich nachfaren lassen. Des wüssich mengklich zü haltenn unnd vor schaden zü bewaren.

Gebenn unnd beschechen uff donnstag den fünffzechendenn tag decembris nach Cristi Jhesu, unnsers einigen heylannds, gepurt, gezelt tusend fünffhundert unnd trissig jar.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 66 v. ff. — Ferner: Universitätsbibliothek Basel, Handschriften A 7, I 3, nr. 22. — Druck: Staehelin, Oekolampad, bd. II, nr. 810.*

## 78.

1530 Dezember 15.

*Erläuterung Oekolampads zur handhabung des banns.*

Nach disem uffgerichtem bann hat doctor Oekolampadius die hernach geschribenen artickel dennen, so zum bann verordnet waren, zü einer erluterung, in was gestalt ein cristenliche gemeind zu warnen und, so man sich nit besseren, mit dem bann straffenn mög, überantwortet:

Ansehen das der bann der kilchen so hochwichtig, das der schwachen verschont, der unschuldig nit angetaschtet, dasjenne, so zü erbuwung fürgenomenn, nit zü zerstörung gewennndt, inn das urtel gottes nit griffen werd, ist hierin grosser bescheidenheit, flisz unnd gedultigkeit not. Darumb, was mit got und cristenlicher liebe gedult werden mag, sol geduldet werdenn. Ouch der geschriff gottes sol kein gewalt beschechen, oder nach anwissage des geists unnd der lyebe sol die uszgelert werdenn. Da sind nun züm ersten inn einer sum die artickell gezogen usz den zehen gebottenn, so die inn öffentlicher zü ergernisz der kilchenn übertretten werdenn.

Also by dem ersten gebotte sind zü warnnen, zü straffen unnd bannen zum ersten die, so die götzenn und bilder anbetten unnd inn tratzwisz walfartenn heimsüchenn, inn frömbden kilchen bapstistenn mesz horend. Namblich sagen wir: in tratzwisz oder ungehorsamer

wisz. Dann wir die, so inn diennst wisz oder zûn eerenn, in brutt-  
 louffenn oder umb geschafft willen inn frömbden landdenn, unnd das  
 nit emperen mochten, in kilchen by bilder oder mesz erschinen, on-  
 begriffen wellen ban. Wer aber mit denen, so unnsrem cristenlichen  
 5 glaubenn oder religion zûwider, die sacrament empliengenn oder mesz  
 opferten oder andere protestierung des glaubenns erzoigten, sol ange-  
 nomenn werdenn, item, wer hie inn sinem husz liesz mesz haltenn. Zûm  
 anderen die warsäger, schwartzkunstler, zûoberer, als die, so ein heim-  
 lichen oder offentlichen bundt mit dem tufel handd, deszgleichen die,  
 10 so deren rath sûchen, sind zû warnenn unnd zû bannen. Zûm driten  
 alle ketzer unnd widertouffer, dann ouch die alle inn iren artickeln  
 dem glauben widersprechen, by denn ouch, die sich inn den sachen des  
 glaubens mit dem wort gottes nit wellen berichten lann.

By dem anderen<sup>1)</sup> gebott:

15 Die gotslesterer, so mit bedachtem mût schwerend oder flûchennd  
 by dem namen gottes. sacramenten. lyden etc. oder erschrockenlich nûw  
 schwûr uffbrechen. Item, verachtlich reden vonn dem sacrament, als  
 die es nennen<sup>2)</sup> beckenbrot. Item, die schmechlich vom wort gottes unnd  
 evangelio reden, als were es mentschentant. Hie sollend unbegriffen  
 20 sin huszschwur, doch jederman brûderlichen warnung, so in dem, so  
 inn anderen, nit unnderlassen sind.

By dem dritten gebot:

Die, so am sonntag unnder der pfarpredigt am morgen fischenn.  
 voglen handt und mûtwilligklich oder nit notwenndig geschafft sich  
 25 beladen. Item, die usz fulkeit oder verachtung sich oder ire kinder mit  
 inn die pfarpredig oder fûrbett schicken. Item, die werckteglich arbeit,  
 so man am wercktag wol möcht umbgon, am sonntag uszrichten, unnd  
 mit gefar unnd verletzung der liebe. Item, welich sich bekennen, sy  
 wellen sich inn kein weg die sacrament mit iren pfargnossen empfa-  
 30 chenn. Doch sollen unbegriffen sin, die mit demût unnd erzoigen bey  
 den bannherren<sup>3)</sup> sich entschuldigenn, sollichs keinswegs usz verachtung  
 geschehenn.

By dem vierten gebott:

Zûm ersten die, so vatter und mûter flûchen, vermalidient, mûtt-  
 35 willig schmechen oder innen gwalt dettend. Item, welche vatter oder  
 mûtter ire kinder mûttwilligklich nit zû cristenlicher zucht heiltend unnd  
 inn uppigkeit liessen verderben. Item, wer weltlicher oberkeit zins oder  
 gult nit uszrichten unnderstûnden, frevenlich oder ungehorsamlich, wider

78. <sup>1)</sup> mit randbemerkung: er nennet das andere gebott, was wir das dritte

<sup>2)</sup> Vorlage nemen.

<sup>3)</sup> Vorlage unnd erzoig unnd der bannherren

die, so sich cristenlicher satzung, widersetzen. Wellicher sin kilch oder gemeind verachtet inn iren eerlichenn satzungenn.

By dem funfften gebott:

Todschleger, item, die offenn nid unnd hasz tragend, solliche unnderstan man fruntlich zů vertragen. Item, die pension nement zů nachteil des vatterlannds oder gerechtigkeit unnd lanndskinder wider ire eltern uffwickelten, von einer oberkeit, so cristennlich, unerlaupt. Item die, so kriegenn on erlauptnus iren oberenn.

Wider das sechst gebott:

Item, alle hürer, eebrecher unnd die sunst argwonisch zů ergernusz der kilchenn on die ee lebenn. Item, alle kuppler und kuplerin oder uffenthalter zů den uneren. Item, welche ir ee mit dem kilchgangg nit bestettigen. Item, welche sich on recht scheidenn, unnd anderen<sup>4)</sup> nit bywonung thünt. Item, die gewonheit hannd zů suffen unnd truncken zů sin. Item, die so ganntz anreizende kleideren unnd schamperen unnd verbotenen kleider zür kilchen gannnd.

Wider das sybend gebott:

Item, alle dieb, straszröuber, öffentlich wücherer, faltsch und grosz spyler. Item die, so mit ellen, gewicht oder mosz annder übermessend. Item die, so win, wurtzen, tüch, gold oder silber oder allerley geware feltschenn. Item, die wirt, so die gest überschwenglich überschetzendt. Item die, so mit kilchengüter oder allmussen oder clostergüter untrüwich umbgannt. Item die, so nit arbeiten wellend, unnd aber das allmüssen gelebennd. Item alle die, so furkouffen zů schaden einer gemeind.

Wider das acht gebott:

Item alle die, so schmabbüchli machen, truckenn oder verkouffenn. Item alle die, so falsche zügnusz gebenn, faltsch brieff schribenn unnd insonnderheit alle meyneydigen. Item alle die, so erdichte lugenn verharlichen dem nechsten zů schmähen sagen unnd uszgeissenn.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 68 v ff. — Ferner: Univ. Bibl. Basel, Mskr. A 7, I 3, Nr. 23 ff. und Falk. 819, Nr. 37. — St.-A. Basel, Kirchenarchiv HH 1<sup>2</sup> und ebenda (kopie des 18. jhds.) Kirchenakten B 1. — Druck (nach Universitätsbibliothek Basel, Ki.-Ar. 23 a, fol. 102 f.): Staehelin, Oekolampad, bd. II, nr. 812.*

79.

1530 Dezember 15. 35

*Einsetzung der bannherren.*

Item, dis harnach geschribenen personenn sind die, so zů dem ersten anfangg des banns zů bannherren verordnet warenndt:

78. <sup>4)</sup> einander?

Im Munster: Her Ludwig Zuricher, der winmann. — Cünrat Schuit, der maler — Peter Blauner, der rebmann.

Sant Lienhart: Hanns Steck, der gerwer. — Heinrich Grebbel, der gremper — Matheus Hütmacher, in der hütgassen.

5 Sant Peter: Her Rüdolf Fryg, der gewantmann. — Adam Huckeli, der schnider. — Hanns Fiszler, der scherer.

Über Rynn sant Joder: Her Joder Brandd, der scherer. — Hanns Luxenhoffer, steinmetz. — Friderrich Wagner

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 6, bl. 70 v.*

10 **80.** [zu 1530 Dezember 14 15.]

*Formel des bannes:* Wie die kilch Christi zü Basel die ungehorsamen verbannet.

**W**ir, die verordneten uffseher und bannherren der gemeind Christi in dem Munster allhie zü Basel, entbietet mencklichem gnad, frid  
15 und heyl von unserem herren Jesu Christo und darby ze wissen:

Demnach N. N. vilfaltigklichen zum ersten, andern und dritten mal brüderlich ersücht und christlich vermanet worden, das er des lasters N. und N. etc. abstan, sich als ein gsund glied Christi by der gemeind gottes unergerlich halten wölle, das aber alles by ihm gantz  
20 nit verfangen, sonder hat er inn vermeltem laster N. N. für und für verharret, domit er gnügsam zü verstan gibt, das er nit allein nit ze gewinnen, sonder diewil er unser trów und vätterlich vermanen, als ob wir nit göttlich noch recht mit ihm gehandelt, sogar verwirfft so trennet und bannet er sich selbs von unser gemeinde. Deszhalben  
25 diewil usz Christi und der apostel ordnung uns von allen denen, die mit irem ergerlichen läben unnd unordenlichen wandel über alle ermanungen die gemeind Christi (für die wir uns auch billich achten) ergerent und beleidigend, abziehen und sie als heiden und offene sunder ze miden bevelch habend, so werdend wir uns auch siner  
30 gmeinschaft in des heerren nachmal und ander christenlichen bruchen, auch in allen andern gmeinschaften, domit wir unsere conscientzen nit schädigen, unsere gmeinde nit beflecken und unsern herrn in sinen gepotten nit verleugnen, zü entschlahen verursacht Darumb wir, die sölicher sachen halb versamlet, mit sampt uwerem geist und ungezwi-  
35 veltter züstimmung den obgenanten N, solang er von sinem bösen fürnemen nit abstat, sich mit unser kilchen nit widerumb versünet, ihm zü güttem und zur besserung, als ein verbanten und abgesunderten von dem lyb und der versamlung Jesu Christi und als ein dur glied ze miden, in dem namen und zü der eere got des vaters und des suns und des  
40 heiligen geists, amen, erkennend und erkent haben wöllend, mit vätter-

licher verwarnung, ob der gedacht N. usz ingebung des viantz menschlichen heyls so hartnäckig, das er einen monat inn sôlichem bann verharren, siner übelthat mit abstan. noch sich mit der kilchen Christi widerumb versünen oder jemants under üch einiche gemeinschaft, es were mit essen, trincken. malen, bachen, kouffen unnd verkouffen, behusen, behöffen und was solicher dingen sind, mit ihm, alle diewil er im bann ist, haben würde, das alsdann nach verschinung des monats der verbante von unserer herrn statt und landtschafft verwisen und die, so einiche gemeinschaft mit sôlichen verbanten gehept, jedes mals umb ein pfundt stebler one gnad gestraafft und darzû wie der bennig von der christenlichen kilchen gehalten und für dürre abgeschnittne glider Christi geachtet, gemitten und gebüst werden sôllen. Desz wüssz sich mengcklich ze richten und vor schaden ze bewaren.

*Gedr. mandat. St.-A. Basel, Mandaten-Sammlung bd. IX, nr. 2 a (bestes exemplar), ebenda I, VIII, § 2 a, nr. 7; II, nr. 3; IV, nr. 2. — Ferner (kopie): St.-A. Basel, Ratsbücher B 0, bl. 124. — Druck: Staehelin, Oekolampad, bd. II, nr. 852.*

81.

1530 Dezember 15.

Stathalter und capitel der stift Basel an Hans Jacoben, stathalter zu Rinfelden.

Wie furdersam unnserer part unnd gutwillig ir uch inn unnsern, auch unnserer empterenn sachen, hendel und geschafften untzhar erzeigt, haben wir vonn unsern amptluten verstanden und danken dafür. Von unserm presenzer haben wir erfahren, dass Rudolff Kouffman unnd Wilhelm Erny oder Smit zu Zutzken, die so schon zwei jahreszinsse von 11 viernzeln korns schulden, diese jahreszinsse, die sie sonst der presenz bezahlt hatten, durch entsprechendes kapital abgelöst haben und zwar wider besseres wissen bei der stadt Basel. Wir können diese ablösung nicht anerkennen und beharren überdies auf zahlung der säumigen zinsse. Im weigerungsfall wird gegen sie mit Rotweilischem recht oder sonstwie vorgegangen. Dies den beiden zinsleuten mitzuteilen, bitten wir euch. Datum donstags noch Lucie anno xxx.

*Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 100.*

82.

1530 Dezember 15. 35

*Die enthauptung Urban Blechnagels.*

Urban Blechnagel, von Senheim, der stattknecht zû Basel, ward uff donstag in der fronfast Lucie, den xv. tag decembris, umb sins tradaments und uffrûrs willen, so er mit Heyni Näuwerlin, Hans Karrer,

von Louffen, Stephan Bart, dem blatterartzet, und Urban Gurtler etc., den Baszler, uber und wider eins ersamen loblichen rats der stat Basel, siner oberkeit, ouch uber sin gethonen geschwornen eyd etc, min gnedigen herren, den bischoff von Basel, sins lands ze vertriben, ouch  
 5 das grosz closter Lutzell zû verderben, eigens gwalts frevenlich understanden und angepirtlet und gepraticiert, nachdem er by vii wochen gfangklich gelegen, mit dem swert enthaupt, darnach gevierteilt worden. Got sie der seel und uns allen genedig.

In expuenteo recidit quod in celum expuitur.

10 *Protokoll. St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 176.*

83. 1530 Dezember 15.

*Urfehde:* Hans Karst, der gerwer zû Basel.

Ist spyls halp ingelegt worden, aber widerumb gnedigklichen ledig gelassen donstag den xv. tag decembris: hat geschworen, wo er ye  
 15 spyls nit uber sin möge, das er doch höher mit bott und verbott, ouch uber die gesatzten stunden, alles nach uszwysung miner herren ordnung und reformation, nit spylen, sonder sich derselbigen gentzlichen gemesz halten wölle, sampt gemeiner urfehch, alles in bester form, by pen desz swerts. Johan Hen. Fortmuller hc.

20 *St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 177.*

84. 1530 Dezember 16.

Stathalter und capitel *der stift Basel an den bischof* von Basell.

Soviel unser nechst by einandern gewesen, haben wir u. g. uff ir schribenn, Franckenmonts und ouch Witteltzheim halb gethann, zu  
 25 erkennen geben, das wir, soviel Witteltzheim berurt, uns der selben rotslag gefallen loszen. aber Franckenmonts sach wolten wir an ander unser verordneten, so die von Nuwennburg khömenn, bringen, mit denselben ubersitzen unnd alsdann u. g. uff begert meynung ouch mit antwort unnd der billigkeit noch begegnen, der achtung, im gar recht  
 30 gethan, darfur wir es dann auch noch haben.

Als nun gedacht unsere gesandten von Nuwennburg khomenn unnd wir die der ursach, warumb her Hans Imer von Gilgenberg, das wir dohien schicken sollen, begert unnd, was der selb do anbracht, ver-  
 namen, sint der furnemsten puncten das gewesen:

35 Es sigent bischoff und capitel mit einandern uneins, schribend spitzig brieff, halten ubel zinsz unnd von noten, darinn ze sehen. unnd, als er, her Hans Imer, des vermutens, wie er u. g. etzwas mechtig, wa dann uns zu dinst und wolgefallen, woll er gern der sin, so zwuschen uns sich gutlicher handlung undernehmen.

Fur den andern puncten: So er noch verendung disz ouch fur-  
gewendt und soviel, als ob er den schir vergeszen, das im das lehen  
Witteltzheim halben vom hern unnd ouch capitel zusagen beschehen,  
mit der beger. im des indenck ze sin. unnd als wir, so alhie zu Fri-  
burg anheim bliben und dann die andern, so zu Nuwenburg gewesen, 5  
widder zesammen khommen, so u. gnaden schribenns und derselben  
furgewendten puncten, so ouch her Hanszen Imers gethanen anbringen,  
u. g. unnd uns, derglich ine belangen, underredt unnd denselbigen  
puncten, vorab Franckemont betreffen, nochdem und by dem und  
sonsten, ouch hern Hansz Imers anbringen. uns und anders zu bewegen 10  
unnd die ding nit all usz dem stegreiff also ze sturmen sin wellenn,  
mer dann eins capitels darvon tractiert inn willen und meynung, unser  
schuldige do ze thun, so kombt yedoch glich daruff das ander schriben  
von e. g., darinn sie uns anzucht, als ob by uns villicht nit alles der  
noturfft noch bedacht, welhs sie befrembd, sie auch ye lenger ye mer 15  
achten musz, irer person ze widder zu beschehen.

Welhes her Hans Immers anbringens unnd dann ouch des an-  
hancks, das wir ze widder u. g. person etzwas widderwillen tragen  
unnd fur die anzogen werden, sollen wir unns gantz unnd gar nit ver-  
sehen, solichs furwar zu groszem bethuren genomen. Dann so wir 20  
unns erinnern unnd alles, so vor und noch Steinenbronner handlung  
mit u. g. geschriftlich unnd mundtlich furgenomenn, ersehen, erwegen  
und bedencken, khonnen wir yedoch usz dem nit schopffen oder nemenn,  
das ze widder u. g. oder ir person ichzit der mosz wir anzogen durch  
uns gehandelt oder unnderstanden. Unns hat erstmoln, darusz Steinen- 25  
bronner zesammenkhommen verursacht, fur gut angesehen, das u. g.  
und wir von wegen domolen vor augen swebenden, der stift obligen  
und beswerden zesamen khomen, einandern horen, red umb red geben  
unnd also, was der stift irer obligen halb dinlich sin khonnen, beraten  
unnd verstandt machen mochten, das nun soviel und an uns wir 30  
erstattet. Unnd so aber affter des sich zutragen, das u. g. uns zuge-  
schriben und zu erkennen geben, wie die von Basel der presentz und  
anderer empter zinsz, die sie jerlich denselben ze reichen und zalen  
schuldig, von iren haben und das sie die an wechsel ze Basel legen  
wolle, mochte sin und ist war, das wir unnserr widdergeschriben, ouch 35  
mit verkundung keiserlichs mandatz widderfochten, u. g. guter meynung  
eins und anders endeckt. zu erkennen geben unnd darinnen anders  
nutzt, dann so die warheit anzeigt. wie dann sich die selb schrifftten  
noch zu hutigem dag sehen loszenn.

Das wir dann umb unnd von willen des. ouch das wir zu an- 40  
gesehener u. g. amptluten rechnungen eben der zit, wir mit ehafften



unsern gescheyften behafft, furgenommen, nit khomen mogen, sonder  
 begert, die selb turzeschieben und, als das ouch uns abgeslagen, ver-  
 meint. u. g. solt uns der selben ouch ir selb rechenregister zuge-  
 schickt haben. uns capitulariter aller huszhaltung darusz zu ersehen  
 5 und zu lernen, den selbigen ouch sambt u. g. soviel dester basz mosz  
 unnd ziel ze setzen haben etc., sollen anzogenwerden neyszwas un-  
 willens ze tragen, hat dannocht u. g. und menglich, wa hien das  
 khommen, zu gedenccken onbillichen zu geschehen unnd das wir solichs  
 10 so wir dencken und wiszen mochten, u. g. unnd der armen stift nutzlich  
 unnd furstendig sin, das wir umb kein sach unnderloszenn, unns unner  
 rot unnd zuthuns nit ussern wolten: wuszen ouch und ist unser keiner,  
 der u. g. person ze widder unnd allein alles das, so von uns derselben  
 furgewendt, iren unnd der stift zu gutem, nutz und frommen zu be-  
 15 schehen.

Unnd so glich wol derglich etzwas vor ougen zwuschen u. g.  
 unnd uns neyszwas miszverstandt, doran wir doch kein wiszen, so ist  
 yedoch unnd alweg zwuschen einem herrn und sinem capitel die ver-  
 wandtschaft. ouch herkommen untzhar also gewesen, welhs dann un-  
 20 serhalb, will got, also beston unnd bliben soll. Das inen unlieb und  
 gantz ze widder, das yemand andrer von etzwas irtumben zwuschen  
 solichen, als dem haupt und den glidderen, vermerckens haben, zu  
 geswigen, das ein theil sich der selben ab dem andern erclagenn,  
 ouch zu geswigen, das ander darunder unnd darzwischen handeln  
 25 sollen. Deshalb unnd darumb, gnediger furst und her, an u. g. unser  
 bitt, ob were, das u. g. etzwas widderwillen, spenn oder miszverstandt  
 ze gegen unnd widder uns hett, deren wir doch nit wiszenn, u. g. die  
 woll das harkommen eins herrn unnd capitels erstbemelt bedencken  
 unnd sich dem glichfermig ouch halten unnd nit under ander khomen  
 30 loszen, allen zwifels onn, so das also anhandt genomen, wir wollendt  
 uns yeder zit wol miteinander verglichen, Doch wie dem, haben wir  
 her Hans lmer uff das anbringen, so er u. g. halb gethan umb ein  
 dag, ine darunder witer zu vernemen, geschribenn unnd, so wir den  
 horen und ist, das etzwas zwuschen uns inn spennen unnd durch uns  
 35 zu erstatten sin soll. . . wollenn wir den als ein man der stift dozu  
 gern gebruchen, such und handlung, sover von noten, thun loszenn  
 unnd dannocht uns also darinn richten, das der selb von Gilgenberg  
 noch ander sich dheins unzimlichen ab uns werden zu vernemen haben.

Die angelegenheit wegen Franckenmont erscheint uns zu wenig  
 40 abgeklart, als dass wir ohne unmittelbare führungnahme mit e. g. und  
 ihren raten uns entscheiden könnten. Datum fritags noch Lucie anno xxx.

*Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe. Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 107.*

85. 1530 Dezember 17.  
*Aus den wochenausgaben sambstags den xvii. decembris.*  
 Ratzkosten: Item vu lb iii B ist uber Urban Blechnagel, der mit 5  
 der achs grichtet ist, inn atzung, morgensuppen, umb kertzen, strick,  
 fürgelt und den haffen uszzeziehen gangen.  
*St.-A. Basel, Finanz S 15, s. 123.*
86. 1530 Dezember 18.  
*Der gottesbann.* 10  
 Sontag vor Thome apostoli, xviii. decembris ist der gots ban erst-  
 lichen nach furgenommner christenlicher reformacion und religion, als  
 man disen tag altem bruch nach fronfasten bott ghalten, uszgangen und  
 inn allen zunfftten der statt Basel uszkhündt und verlesen worden. Got  
 verliche gnad und bystand. 15  
*Protokolleintrag. St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 177.*
87. 1530 Dezember 21.  
 Philips, von gots gnaden bischoff zu Basel, *an* bürgermeister und  
 rath der stat Basel.  
 Wiewol uns der ernempt guetlich tag zwüschen uns und Hein- 20  
 richen von Ostheim usz vil unbequemlicheiten zu Basel ze haltten nit  
 wenig überlegen, yedoch damit an uns nichts erwinde und wir nit ge-  
 achtet, als ob wir usztrag der sach fliehen, als uns villeicht (wiewol  
 neben der warheit) mócht zúgelegt werden, wóllen wir mit unsern  
 zusätzen, wie wir mit inen verlassen, euwer antwort zúschreiben und, 25  
 sover sie nachmaln vordrighs willens hinnin ze khomen, uff beruerten  
 tag unsere anweld auch hinnin verordnen und lassen handlen, wie sich  
 lut des ufgerichten anlaszes wol würt gepüren. Solchs wir euch nit  
 wóllen verhalten.  
 Datum Purntrut, xxi. decembris anno etc. xxxº. 30  
*Original. St.-A. Basel. Bistum Basel A 1.*
88. 1530 Dezember 21.  
 Egnolff Röider von Diersperg, der meister unnd der rathe zu  
 Strasburg, *an* burgermeister und dem rathe zu Basell.  
 Nachdem uff nehst gehaltne burgerstag ein ander tag, namlich 35  
 uff sontag nach der kyndlin tag nehst khomen, inn sachen, ir wissen,  
 angesetzt unnd aber, wie uch ouch unverborgten, durch den churfursten  
 von Sachsen ein tag gon Schmalkalden uff dornstag nach Thome apo-

stoli ernant, daruff wir dann unnsere botten gesandt. Dwil nun uff dem selbigen ouch der schwebenden louff halb gehandelt werden mocht, unnd wir unns aber nit versehen, das die unnsern vor diesem tag anheimsch khomen, domit dann eins das ander furdern unnd man desto  
 5 stattlicher handeln khenndt, so sehe unns fur gut an, das diser tag ufgeschoben unnd mit besuchung desselbigen stillgestanden werde. So dann die unnsern khomen, wollen wir uch, wesz gehandelt, zu wissen thun, ferrer der notdurfft nach haben tag zu ernennen: das wir euch, ewern unnd unnsern christlichen mitburgern haben zu verkhunden unnd  
 10 den tag abtzeschriben guter meynung nit welten verhalten . . . Datum mittwuchen den XXI<sup>ten</sup> decembris anno etc. tricesimo.

*Original (pergament). St.-A. Basel, Kirchenakten A.4, bl. 3.*

89.

1530 Dezember 22.

*Das capitel der stift Basel an den thumbprobst.*

15 Es habent nochermoln unser gesandten, so die von Nuwenburg zu uns kommen, under andern uwerthalb zwen artigel anbracht, uff die ire begern sollen uch rotswise zu begegnen, das nemblich die zum erstenn, ob ir uch mit denen von Basel inn ir wesen richten, zu inen ziehen und wie ander, so do obnen unnd by inen sint. thun; fur den  
 20 andern puncten, wo uch das nit gemeynt, ob dann ir vermelden von Basel die thumbprobsti resignirn und zu iren handen gegen vermeinter pension stellenn sollen oder nit. Unnd so wir dise beid artigel also vernomen unnd unns hinderdacht, sonnderlich was wir uns inn anfang der sachenn, do wir noch zu Basel gewesen, deszhalb gegen einander  
 25 erlutert, einandern auch zugesagt, wie auch uch, so ir endtweders thun gegen got und der welt anston und wie nochteilig das uch an sel. lyb und eren unnd zu diszem allem uwer eren fruntschaft verwiszlich sin wurd, als ir selb zu bedencken habenn, so wiszenn unnd konnen wir uch das inn keinen wegk ratenn, achten ouch und habenn das ver-  
 30 truwen zu uch, ir werden diser beiden puncten halb nit anders handeln und thun, dann so einem erenprelaten geburt und wol anstot. Das wir uch antwortzwise nit wollen verhalten.

Datum altera post Thome anno xxx.

35 *Entwurf. Generallandes-A. Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1530), bl. 112.*

90.

1530 Dezember 23.

*Verhör des leutpriesters von Dornach über anzügliche reden, die in der „Krone“ zu Solothurn wider das evangelium ausgestossen wurden.*

Basler Reformationsakten, V.

... Her Wolfgang Fryesz, Iupriester zû Dornach, *sagt aus*, als hernach  
 volgt: Das sich begeben sant Martinstag nechst verschinen, habe er, her  
 gezûg, zû Solothurn in der herberg zûr Cronen das nachtmal genomen,  
 in welchem nachtmal die bemelten personen. im anzug bstimpt, gessen  
 namblich aman Richermut von Swytz, Heyni Schönbruner von Zûg, 5  
 Gilg Tschude von Glaris, doctor Ulrich Chelius, stattartzet zû Solothurn,  
 item ein welscher hoptman, Bastian Krûg und Chonrat Schnitt, *von*  
*Basel*, deszgleichen er, gezug. Da habe in anfang des nachtmals Gilg  
 Tschude von Glaris geredt, wie das doch ein fyner glouben sye, da  
 man nit faste noch bette, nit uffstande zûr mette und yecklicher sin 10  
 ewyb hab, nit dörffen mesz haben. Was aber denselben Gilg Tschude  
 zu solcher red getriben, mag er, gezûg, nit wüssen; denn das er dafür  
 hat, solch reden umb sinetwillen, als einem, der dem evangelio an-  
 hengig, bschehen syen und zûm teyl ein angelegte sach gwesen, denn 15  
 sy, aman Richermût, Heyni Schönbruner und der selbig Gilg Tschude  
 von Glaris, in. heren gezûgen, mit steten oügen fast schelws angesehen  
 und oberlich ab ime gethon haben. Als aber her gezûg, sin gesprech  
 den mehrteyl mit doctor Chelio (den sy nebent einander gessen)  
 gefürt, solch reden, von Gilg Tschude gefürt, ston lassen, da habe 20  
 Heyni Schonbruner solche wort an dhand genomen, daruff gesagt: Ob  
 sy schon ewyber haben, dannocht weren sy im in sym hertzen hûren  
 und bûben. Und wyter redte Heyni Schonbruner, das usz disem glouben  
 kein fromkeit, erh noch erberkeit kome, fienge damit an ze sagen, wie  
 sy die vorder nacht zû Arow gessen. von mengerlej dingen, sonders  
 von irem zug geredt; hette in, Heyni Schonbruner, einer gfragt: Wo 25  
 sy so vil lûth in iren krieg genomen hetten? Daruff inen Heyni Schon-  
 bruner geantwortet: Sy sessen in tanngrotzen, und wann inen lûth not-  
 turfftig, luffen sy und schuttlen ein thannen. Daruff ein andrer gredt:  
 Wie es keune, das sy all harnisch betten und so wol gerust weren?  
 Demselben Heyni Schonbruner wyder geantwortet: Wann einer abher 30  
 fiele usz den thanngrotzen, so hette er ein topplete hagken, sin gûten  
 harnisch und gewer und were für zwen gût.

Solche reden im, heren gezûgen, sin hertz also erlegt, das ime  
 angefangen stund und wyl ze lang werden der gestalt, das er, her gezûg,  
 nach solchen reden das uberig, so verrer geredt worden (desz doch vil 35  
 gewesen), nit das halb fassen mögen: sye ouch war, das in solcher red  
 Heyni Schonbruner hertur brocht, wie man sy uberzogen, aber wie er  
 solchs an imm selbs der substants nach gredt, habe er, gezûg, umb  
 affection und ungeschickte halb sins gmûts nit behalten. Es sagt ouch  
 her gezûg, das er so vyl minder Schönbruners red acht ghept, damit 40  
 er sampt sinen gsellen, obstat, aman Rychernût und Gilgen Tschude,

so vil minder ansprach an im haben mochten; dann er, her gezüg, luter dafür ghalten, solch spyl uber inn angesehen. Und als yetzund vom uberziehen sich die reden geendet hatten, habe er, gezüg, eigentlich gehört, das meister Bastian Krüg von Basel (wölicher ime, gezügen, an einer und doctor Chelius, der artzet, zür andern syten gessen) uff dysz ergangen wort redte: Lieben herren und lieben Eydgnessen, ich und min mither, meister Chonrath Schnytt meynende, hetten uns solcher reden dheinswegs versehen, vil mer vermeint, ir uch dem abscheid nach, zû Oberbaden geben, gleichformig ghalten hetten. wölicher wyszt, das furolin alle ding gericht und gschlicht syn sollen, ouch gantz tod und ab, also das dhein teyl den andern des vergangnen zugs halb und alles, was sich daby verlossen, dessen zû argem numer gedencken sölle. Ob aber hiemit solehem abscheyd glept sye, sehe er wol und habe damit alle bysitzer, sonders denselben Heyni Schonbruner selbs, deren dingen zû gedencken ernstlich erfordert, dann er solchs sinen herren von Basel, als einer fromen oberkeyt, nit onanzeigt lassen wolte, und so ersz nit thâte, kôndte sölchs mit eren nit verantworten. Haruff aber eins Heyni Schonbruner geantwortet, er wölte der reden selber nit abred sin, und were war, er hette gredt, das usz disem glauben weder fromkeit, erh noch erberkeit, und redte daby, ouch dhein warheit nye kômen wer; das aber verrer der offitgenant Heyni Schonbruner geredt sôll haben, wie das ouch nunner dhein warheit usz sölchem glauben kômen wurde. item, das er gsagt, er habe die herren von Basel nit vermeint, dwyl sy sich des aber ye angenommen, was sy der nôt angangen, sy zû uberziehen, und wie das nunner vergessen sôll werden, dem ouch aman Richermût zûgestimpt haben sol, das ouch ire kinds-kinder das nit vergessen, und wie dauff von Gilg Tschudi fryd genomen etc., alles inhalt des anzugs, darüber her gezügt erfragt, sagt, das nach sölchen lesterigen worten, das usz sölchem glauben dhein erh noch warheit kome, wie obstat, er, gezüg, nit wol by im selbs gwesen und deszhalb desz uberigen reden gar nit wyter acht genomen, und abermals sin gesprech an doctor Chelium gekert, allerlej angezogen, nur das er zefriden sin môchte. Aber er, her gezüg, hab wol gesehen, das aman Richermût und Heyni Schonbruner der sachen miteinander eins gwesen, einander zûghilt haben. Ouch sovil wyter sagt her gezüg, das nach solchen reden Gilg Tschude von Glaris erstlichen von Heyni Schonbruner mit solchen worten „Vetter gyb mir fryd“ dornoch uffgestanden, von Bastian Krüg fryden genomen habe, und daby geredt: Es ist sy gnüg, haben fryd und lassen uns gûter dingen sin. Es hat ouch her gezüg nit gehört, das die vil bemelten ratsbotten von Basel, Bastian Krüg und Chonrat Schnytt, zû solchen obgeschribnen

reden, so vor dem nachtmol noch darin, eynicherley ursach geben, denn das sy sich wolgehalten haben; wyter im, hern gezügen, von angezogner meynung nut wussent . . .

*Original, z. t. verwaschen und zerstört, unterschrieben Hans Henrich Fortmuller, notarius Basiliensis audivit etc., mit aufgedr. siegel der curie Basiliensis, St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 2.* 5

91.

1530 Dezember 24.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xxiiii. decembris.*

Ratzkosten: Item 1 lb den vier knechtenn, so Urban Blechnageln seligen ein nacht gewacht habenn. 10

Item XII B VI d dem priester von Dornach geschenckt an sin zerung ze stur, als er harinn, kuntschafft ze sagen, betagt worden ist.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 127.*

92 a.

1530 Dezember 25.

Jacob Meyger, burgermeister unnd der rath der stat Basel, an 15  
meister unnd rath der stat Straszpurg.

Uff uwer schriben, unns by disem bringer gethan, haben wir *denen* von Zürich unnd Bern den nechsten burgertag abgeschrieben unnd darby zû erkennen geben, sobald uwere gesandthen von Schmalkanden (!) anheimisch komen, das ir unns dess ilends zû erkennen geben 20  
damit wir allszdann ander unverzogenliche tag, daruff, wie jetzt be-  
sehen sin soltt, zusampt dem, so von Schmalkanden kommen, ge-  
handlet, ernennen mögen... Datum sontags den wienacht tag anno  
etc. xxx<sup>mo</sup>.

*Original. Stadt-A. Strassburg AA 1809. — Regest: Politische Correspondenz, bd. I, nr. 860.* 25

92 b.

[zu 1530 Dezember 25].

Burgermeister und rath zu Basel an *Strassburg*.

Wir schicken uch hiemit die ordnung, so wir zu ubung des christenlichen banns furgenommen. Unnd demnach dise ordnung by unnsern 30  
underthanenn mit grossem ernst angenommen, sind wir ungezwivelter  
hoffnung, es werde gott sin gnad geben, das damit vil frucht ge-  
schaffen werde. Datum ut in literis.

*Original. Beiszeddel. Stadt-A. Strassburg AA 1809.*

93.

1530 Dezember 27. 35

Andres Sturtzel vonn Buchem, doctor, thumbprobst der meren stiftt Basell, an burgermeister unnd roth der stat Basell.

Uch ist (mir on zweyffell) zû gutem wiszenn, was gevellen unnd nutzungen minen herrnn vom capitell, derglich etzlichenn lehenluten,

furnemblich dem vonn Schonow (welcher das vonn minem gnedigenn  
 herrn von Basell zu lehenn dregt unnd jerlichs vonn der thumbprobsty  
 zu gewartenn het) unnd sonstenn der thumbprobsty ambluten unnd  
 anderenn jerlicheenn vonn uff unnd ab der selbenn thumbprobsty kornn-  
 5 kastenn unnd keller zu Basell, vonn ye zu zitenn minen vorfarn, den  
 thumbpröbstenn, unnd ouch mir unntzhar zu bezalen und reichen ge-  
 wesenn, wir ouch also zalt unnd gericht habenn. Wie dann unnd ein  
 yeder thumbprobst vermog der pflicht, so er inn anfang thut, sich des  
 verbindenn. gelobenn unnd swerenn muszenn, ich das ouch nit allein  
 10 gesworenn, sonnder inn der presentation, mir vonn uch, minen herrnn,  
 zugestöllt, das ich mengklichem sine rechtsame unnd gepur. als vonn  
 wegenn disser probsty unnd kilchenn gehorende, leystenn sollt, ver-  
 strickt unnd bedingt wordenn. Nun demselbenn noch, so ich vonn  
 denenn umb zalung ebenn hart, streng und vest angesucht, mich ouch  
 15 bekennenn unnd nit absin mag, vonn wegen bemelter thumbprobsty  
 inenn ze thûn unnd leistenn schuldig sin, unnd aber dasselbig unnd  
 anders mer (gleich wol mit groszem unnd swerem mynem costenn  
 innbrocht) vonn uch verspörrt, khann unnd weisz ich inn diszem val  
 gar nit eins oder anders, mir also, wie obstot, innbünden unnd, so  
 20 ich schuldig, ze leistenn, es were dann, das mir dasjhen, so mir ver-  
 spörrt, widder endtslagenn unnd verfolgte; bitt hieruf uch trungenn-  
 lichst, welcher gestalt die ding harkommenn, gestiftet, wie ouch es  
 unntzhar gehalten, derglich ich zu der thumbprobsty kommenn unnd,  
 was mir derenhalb zu erstattenn, innbündenn unnd, so ich das nit thûn  
 25 sollt, was mir daruff ston unnd begegnenn wurd, zu bedenckenn unnd  
 nochmolen vonn dem versperrenn miner thumbprobsty zinszenn und  
 zehenn denn ze ston unnd mir soliche folgenn ze loszenn. inn moszenn,  
 dann alters harkommenn, domit ich obanzeigenn, denen ich schuldig,  
 gnung thûn unnd dodurch mir unnratz, den ich sonst zu ersorgenn  
 30 hab, vorsin, unnd mengklichem der billigkeit noch beschehenn unnd  
 das sin vervolgenn mog. Unnd wo ich das umb uch sambt und sonn-  
 ders zu verdienen weysz, will ich mich des nit sparen, des uwer gutig  
 unnd fruntlich antwort hieruber begerenden.

Datum uf Johannis evangeliste der wyhenacht vyrenn anno etc.  
 35 xxx<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. siegel des dompropsts. St.-A. Basel. Domstift  
 WW I, 1.*

Was mir Joanni Aschenbergern, schaffner der caplanien der stift zu sant Peter zů Basel, im Sunggouw, Elsas, Priszgouw und Marchgrafschaft von den abgetretnen caplanen unnd zinszlewten, summarie ubertoppelt, inn vordrung der zinsen begegnet.

1. Gregorius Wáyg hatt zu Herliszenn. im stettli, by Colmar, 5  
 11 lb xvii ß jerlichs zinsz fallen; hatt er zinsz und hauptgútt sampt  
 ettlichem wein ein burger zu Herliszheim, sein lebtag lang zu kouffen,  
 geben und im des erst zu Fryburg verbriefft und versigelt.

Er hatt alle jar zu Solothurn uff Nicolai x goldgulden vallen, 10  
 hatt er vernd ingenomen. ist zu besorgenn hur ouch.

Des glichenn zu Wyl uff funff soum weinsz verndt ingenomen,  
 hür getrouwt. so sy die zinsz anderswohin, dan im geben, sy mit  
 geistlichen gerichtten und groszem costen zu bekumben etc.

2 Joannes Mann hatt jerlich zu Colmar in der statt vallen xi lb 15  
 iii ß, weren die herren von der stat. ouch die burger gúttwillig, die  
 zinsz einer stiftt zu sant Peter gen Basel volgen zu laszenn; es trouwt  
 in aber Joannes Mann, so sy die zinsz gen Basel geben, well er sy  
 gen Rotwil laden etc. Unnd wiewol sy darfur gefryet und sich mögen  
 abfordern. nit destweniger besorgen sy den uncosten. umbzug und  
 die verclagung von dem pfaffenn gegen dem keyser oder dem landt- 20  
 vogt zu Hagnouw. Item. so sagt mir der obristmeyster, so die herren  
 der stiftt zů sant Peter einem ersamen rhat zu Colmar dise meynung  
 zuschriben. das dise zinsz der stiftt und nit mer Joanni Mannen zu-  
 stendig unnd, so ettwas den burgern von ir bezalung wegen begegnen,  
 das alszdan bemelte stifttherren sy, die burger, vertretten. doch nit 25  
 anders dan rechtlich. Unnd was inen mit recht zu Colmar und niergent  
 andersz begegnet, wolten sy. die burger, dahin wysenn, das mir alle  
 zinsz volgen múszten, unnd hetten das volgends gegen iren obern  
 zu verantwortenn. Wiewol sy niemanden hiehar zu zinsen verpietten,  
 welcher aber sich besorgtt und sein zinsz hinder sy alsz ein obrigkeit 30  
 legtt. dörfen sy solichs on ein sondern befelch oder andern schein,  
 dan ich proht. nit widerum harusz geben.

Es hat ouch bemelter Joannes Mann kornzinsz zu Sierentz, hat  
 desglichen inen, sy mit frömbden gerichtten zu triben. wo sy hiehar 35  
 zinszen, getrouwt. Und uber das ich inen gesagt, wie und wohin sy  
 furter zinsen sollen. haben ettlich dem pfaffenn irn theil zinsz gon Haps-  
 zen, ein teil gon Othmarszen füren wöllen. Daruff ich zwen hynnen  
 verpiettenn laszenn, hatt der ein, fur sy beid junckhern Balthasarn  
 Hiltpraant, obristen zunfftmeister, geloptt. sich in vierzehen tagen mit  
 mir vertragen oder sich widerum hiehar zu stellen und des rechten 40



gewertig sein. Sindt die xiiii tag uffgestrichen, frytag usz gsin. Ist niemands erschinnen etc.

Desglichenn hatt er zu Obernmichelbach (da er dan ouch korn zinsz hat) gehandelt. Diser pfaß soll zu sant Ursitz sein, hatt seiner  
5 pfrund halb hie kein leipliche possession nie, sonder alsz ein kurtysan und durch ein geschickhten anwaldt angenommen.

3. Ludovicus Eichach hat zu Eschentzwiler uff der gemeint jeralichs fallen gehept in lb zinsz und uff sondern personen 3 soum wein. Da hab ich die dry pfundt zinsz uff der gemeindt daselbst mit recht  
10 uff mōntag vor Symonis und Jude erobert. das sy mir zugesprochen, mich in acht tagen derselben zu bezaln: ist nit beschehen. Dann bemelter Eichach sagtt, im hōri zinsz und houptgūt zū. Hatt ouch die gemeindt daselbst darum mit geistlichenn rechtenn citirn laszen. Über dasz, sy in ir eigen sachen und rechten erkant haben, mich zu bezaln.  
15 haben sy dry wocheñ verzogenn. dornach mir ein geschwornen harin geschickht und lassen sagen: Es wer ein mandatt in ir kilchen verlesen worden, das sy nichts mer gon Basell, sonder den uszlendigen hingeseidnen priestern geben sollten. Unnd als ich ime sagtt, das solih mandat nit die stift zu sant Peter, sonder die uff Burg berurn möcht  
20 etc., sagt der geschworn, sy hetten irn junckhern darin rats gefragt, der inen geraten und gesagtt, sy sollten nieman nichts gebenn, bisz uff sein weittern bescheidt. Also hab ichs diser zeit und in uffgeschlagenen rechten rūwen lassenn.

4. Bartolomeus Wisz, wonhañt zu Bintzen, hat xiiii sester korn  
25 zu Wentzwiler, hat den zinszman beret, das er in bezalt. Item, zu Eßringen ouch korn zinsz und uber alle warnung, so ich den zinszleuten gethan, sy berett, das sy im hürigs und verndrigs (als sy sagen) bezallt. Hatt inen zūgesagtt, was inen begegne, sy zu vertreten und schadlosz zu halthen. Daruff sy mich uff den pfaßen wyszen, in darum  
30 zu besuchen etc. Item, zu Riespach desglichen in vierzel korn uber alle min und minsz vorfarn warnung ingnomen. die armen lewt beret, er sy mit der stift uberkhomen, und denselben zinsman mit seiner handschrifft quittirt.

Desglichenn hat er zu Will, do er dan 4 soum weinzinsz hat, in  
35 verpieten, meinen nichts zu geben oder sy mit frōmbden gerichtzen zu bekūmben, gehandelt.

5. Cornelius von Louffen, so jetzt zu Kilchenn sitzt, hat zu Walpach kornzinsz Hat die zinszlewt darum mit geistlichen rechten getriben und inen getrouwt, sy furter zu triben. Es hatt auch her Andris,  
40 in sant Alban vorstat wonent, vernd ettlich korn zinsz von Walpach seinhalb ingenomen, unnd hat der Spürer zu Alltkilch zu einem zinsz-

man, den Cornelius citirt hat, namlich Peter Hügi, also gesagt: Er müsz sein zinsz dem pfaffen und nit gon Basel geben, unnd wenn er alle die brieff hett, so zu Basel weren. so möchten sy ime nuet helffen, das müsz sein, und warum er nit den zinsz alsz lieb dem pfaffenn alsz gen Basell gebe?

6. Joannes Heiler hatt zinsz fallenn, geltt unnd win, zu Aegringen, Vischingen, Mattpach, Wolpach, Merkht etc. Hat all zinsz vernd ingenomen, hür allenthalben durch sich selbs verpotten, nichts gen Basel ze geben, oder wel sy mit frömbden gerichtten triben etc. Sagtt mir der vogt zu Vischingen zû, ime müst nichts on min vorwiszen werden, dörfft nichts verbietten, sollt mich daruff verlaszenn etc. Jetzt jungst innerhalb vierzechen tagen sagt mir der vogtt zû Vischingen disen bescheid, das der landtvogt ime disen abscheid gebenn: Alle zinszlewt, so vormalsz den priestern zinszt haben. sollen inen fürter zinszen, und so ettwer, es syhen die von Basel oder ander, besser gerechtigkeit darzu ze haben vermeinen. mögen dieselben das recht daussen gegen inen besüchen. werd man menglichem recht hallten und rechtens nieman vor sein. Hab ime zu wortzeihen zu antwort geben: Dieweil die stiftthern das ir verpietten wöllen und in gesagt, es dörff sy nichts, ime müsz nichts on min wiszen werden, jetz soll im min ansprah volgen, und ich rechtens süchen. so müszen doch bemelte stift hern verpfendt zu irem rechten stan etc. Sagt er, das liesz er beschehen etc.

7. Marcus Vogl hatt zinsz zû Bannach, Schliengen, Ouckhen, Stouffen und Fryburg im Preiszgouw; sagtt allenthalben, die pfründ sey sein unnd, wer im nut zinsz gebe, den wöll er gon Rotwil ladenn etc. Hatt verrer gehandelt, wie inn bygelegtem zedel zu vernemen, darum ich in dan hie verpotten etc.

8. Jacobusz Waltenheim soll alle brieff uber sein pfrund im beinhusz by sinen handen habenn. Diser hat den 29. jarzinsz von junckher Hansen Friderichen zum Husz, so jerlich Fridolini gefallen ist, xiiij gulden ingenomen: wirt in hür aber underston inzunemen; disem wer furzukomen.

9. Jodocus Joannis von den stift hern zu sant Peter alhie noch huttigs tag zu Eymeltingen verpfruent. Hat zinsz zu Will und anderszwa, handelt glichformig den andern unnd insondersz hat er uff die xxxiii omen win jerlichs zu hohen Rodern fallen. Hattsz vernd gefordert unnd hür allten [wein] einzsz teilsz und den hürigen uber all min handlungen verkoufftt, wie ich dan selbige handlung in einem zedelin, hern Hansz Rüdolffen, meinem pflegerhern, und er hern ratschribern uberantwortt, verzeichnet habe.

Item. alsz ich etlichen zinsz verruckhter tagen zu Wyl gefordert, sagten ettlich zinszlewte, die pffaffen und namblich Jodocus Joannis zu Eymoltingen. Bartholomeus Wisz zu Bintzen und Gregorius Wäg hetten inen verpoten, nichts gen Basell ze gebenn. Und alsz ichs dem vogt  
5 sampt andern, so mir da begegnet, anzoigtt, sagtt, er welle mir allen bescheidt bym landtvogt erfaren, ob sein g. herr marchgraß die zinsz der stift in die stat oder den priestern uff dem landtt volgen lassen well. Als nun ich uff gestrigen frytag zu ime, dem vogt gen Wil, komen, sagt er mir: Er hab dem landtvogt min begern anzeigt:  
10 hab im aber kein andern bescheyd gebenn, dan wer zinsz uff dem landt habe, und die zinszlewte sich deren zu geben sperren, so dann daruber umb recht angerufftt und ein zedeli von ime an in, den vogt, gepraht werde, soll er nieman recht verhallten. Das er aber ime uff sein frag (wahin die zinsz hin dienen sollen) geantwort, habe er nit; warum,  
15 mög er nit wiszen. Dapy lasz ersz ouch pliben. Sey mir weiter not. mög ich zum landtvogt reuten.

10. Mathias Gulden vordert ouch zinsz, mit trouwung frombder gerichtten, wie die andern.

11. M. Heinrich Rinekh desselben glichem dem vom Rhotperg, so  
20 ime jerlich v gulden in gold zinszt hatt, imsz erst kurtzlich gefordert, ime zu geben, oder well in gen Rottwil citirn.

Sumarum sagen gemeinglich alle zinszlewte, das sy vil lieber der stift und in ein statt Basell zins geben wöllten, dan den pffaffen: dieweil sy aber den pffaffen so lang gezinszt habenn und noch nit von  
25 denselbigen ledig gesagt wordenn, so komen sy ouch noch all tag und heischen die zins mit trouwungen der gestaltt: wo sy die gen Basel gebenn, sy mit geistlichenn und Rotwilischen gerichtten zu bannen und zu ächten: das ouch iren der zinszlewten obern zulassen. Deszhalb-  
30 ben sagen sy, können ire zinsz nit zweymal bezaln (habensz einmal nit ze geben), unnd von beiden teiln, welchem sy gehorsamen, von dem andern beschedigt werden, zudem forcht unnd straff irer obern ouch gewertig sein. So aber ein stift zu sant Peter oder ein obrigkeit zu Basell sich mit den hingewichnen pffaffen oder iren obern vertragenn, das sy eigentlich wissenn, welchem theil sy zinsen sollen, wöllen sy  
35 thün alsz die gehorsamen und alweg lieber in ein stat Basel dan den pffaffen zinsen.

Unnd so man schon ettlich uff dem landtt mit landsrechten zu bezalung triben will (als ich dan zu Thannenkilch angefangen), helffen sy einander uber. Und gitt mir einer den ersten rechtstag (so ich mit  
40 costen besüchen) fürs z erst gericht, den andern rechtstag (so ettwan

uber vier wohen dornach gesetzt wirt) fürs z ander gericht und volgend den dritten: und so schon die dry rechtstag nach allem uffzug erlangt, dornach ist er der schuld erst gichtig oder lougen bar oder sücht sunst ein fulen umbzug, damit schier zinsz und houbtgüt (die weil man kein unverzogen rehlt hatt) verkhriegt wirt. 5

Also gebenn eins teilsz, die andern haben uszug, wie oben gehört. Actum sambstags nahden, 31. tag<sup>1)</sup> decembrisz im 30.

P. S. Ich hab ouch her Ulrichen Wirtner geschribenn und zinsz angefordert. Hat er mir schriftlich geantwort, wie dan in seiner schrift hie vermerckht wirt. 10

*Original, mit dorsalnotiz* Meinen gn. herren plegern der stift zu sanct Peter zustendig. *St.-A. Basel, St. Peter JJJ 1.*

95.

1530 Dezember 31.

*Urfehden:* Lienhart Pfister, der wyszgerwer, Augustin Roggenburger, der schnider, Üli Schölle, der sattler, Mathis Gebhart, der kürszner, alle burger der statt Basel. 15

Sind ingelegt worden, das sy sich der fürgenommenen uffrûr, m. gn. h, den bischoff von Basel, sins lands wider got und recht zû vertriben, mit Urban Blechnagel, Steffan Bart, Heyni Näuwerlin etc. von Louffen wider eins fromen ersamen rhaz der statt Basel wüssen und willen anhengig gemacht, insonders Lienhart Pfister zû ein venner verordnet, dem ouch Augustin, obstat, das vennli gemacht hat, so denn die andern zwen zû gmeinen soldnern angenommen worden; dem allem nach uff sampstag den letzten decembris *der gefangenschaft gegen urfehde ledig gelassen* by pen desz swerts. Jo. Hen. Fortmuller hc. 20 25

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 181.*

96.

1530.

*Die fruchtpreise.*

Anno etc. xv<sup>e</sup>xxx ist dhein kornschlag gemacht; dann das korn in disem jar so thur gewesen, das ein viernzel dinkel vi lb, item ein virnzel haber iii lb<sup>1)</sup>, ein sack roggen v lb golten; unnd so ein frome oberkeyt der stat Basel nit so wol an den iren gefaren, hette es vil me golten, aber sy goben den burgern mel, was kernen, roggen und haber durch einandern gmalen, allwegen ein sack vol ummb ii lb xvi ß<sup>2)</sup>; daran das gemein gut vil verloren hat.<sup>3)</sup> 30 35

Ryhiner, ratschriber.

*Protokoll. St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 77 und ebenda, Ratsbücher A 6, bl. 21 v.*

94. <sup>1)</sup> Vorlage verschrift 30; der 30. dezember 1530 war aber ein freitag.

96. <sup>1)</sup> In der vorlage A 6 folgt: ein sack weysen.

<sup>2)</sup> A 6: one das umbgellt.

<sup>3)</sup> A 6: ein grossen verlust gehept hatt.

97.

1530.

*Aus der amtsrechnung des alt-schultheissen zu Liestal, Hans Gebhart, über das jahr 1530 [erste hälfte], abgerechnet uff zinstag nach dem sonntag oculi 1531.*

5 Von der touffer wegen uncosten under ethlichen malenn XVI B.  
*Landes-A. Liestal, theke nr. 19.*

98.

1530.

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Waldenburg, Marx Werdennberg, über das jahr 1530, abgerechnet uff zinstag nach dem sonntag oculi 1531.*

*Einnahmen:*

Von büsz und freveln, ouch der wydertouffer atzung LXII lb  
XIII B X d.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 298.*

15 99.

1530.

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Homburg, Bartlome Schönenberg, über das jahr 1530, abgerechnet uff zinstag nach dem sonntag oculi 1531.*

*Einnahmen:*

Von denen von Rotenflû ratstraff L lb.

*Ausgaben:*

Über die täufer gangen, so grichtet und gschwemt worden,  
XXXIII lb II B III d.

*Ausgaben inn dinckel:*

25 Peter Linggenschers, des touffers frowen, geben usz erkantnusz  
miner hern I viertzel.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 409.*

100.

1530.

30 *Aus der amtsrechnung des vogtes zu Farnsburg, Henman Offenburg, über das jahr 1530, abgerechnet uff montag nach dem sonntag oculi 1531.*

*Ausgaben:*

Meister Ulrichen, dem harnester zû Liechstal, die harnast unnd  
halbarten uff dem schlosz ze fegen und verzert. tût II lb X B. — Verzert,  
35 als man gen Genff uszgleit hat, II lb VI B. — Verzert, so die täufer  
gfangen und andre, so inn irer sach gangenn sint, V lb XVI B VIII d.

*Ausgaben zû Sissach:*

Verzert der notarius, nachrichter und andre, so in empteren  
gschwemt hant, II lb III B III d.

40 *Landes-A. Liestal, theke nr. 198.*

## 101.

1530.

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Münchenstein, Bernhart Fritschi, über die verwaltung zu Brattelen für das jahr 1530, abgerechnet uff mitwuchen nach dem sonntag oculi 1531.*

*Ausgaben:*

*In geld:* Dem lütpriester vom zehenden vii lb<sup>1)</sup>. — Dem predicanten für vi soum win xv lb. 5

*In dinckel:* Dem predicanten gen viii viertzel

*In habern:* Dem priester<sup>2)</sup> geben iii viertzel

*Landes-A. Liestal, theke nr. 186.* 10

## 102.

1530.

*Besoldung der Basler pfarrer.*

1530

Dem pfarherren auff Burg ist jerlich geben:

*In gelt* 160 lb, *in win* 20 som, *in korn* 25 viertzel. 15

*Summa* 205 stuck.

1530

Pfarher zû sant Peter:

Von der predicatur 80 lb, von sant Peter, dem stiftt, 125 lb.

*Summa* 205 lb *in gelt.* 20

1530

Pfarher zû sant Lienhart:

*In gelt* 90 lb, *in korn* 15 viertzel, *in win* 15 som.

*Summa* 120 stuck. 25

1530

Sant Joder über Rhin dem pfarrherren:

Von der Hohen stiftt 84 lb, *in korn* 16 viertzel, *in win* 18 som.

*Summa* 118 stuck.

Ist ouch gemeret umb den haberen 2 viertzel.

*Summa* 120 lb. 30

*Original, mit dorsalnotiz der herren predicanten unnderhaltung. St-A. Basel, Kirchen F 3.*

## 103.

1530—1543.

*Einkommen der präsens.*

Registrum des ambtz der presentz einkommen inn stat und biett 35  
der stat Basel ab anno tricesimo bisz zum dryundviertzigsten inge-  
sloszen beide jar.

101. <sup>1)</sup> Dieselben ansätze erscheinen wiederum für 1531 ff.: ab 1533 heisst es statt vom zehenden = jarlon vii lb.

<sup>2)</sup> Die jahre 1531 und ff. bezeichnen den priester als predicanten. 40

1. Volgt neher die gefell inn stat unnd biet Basl  
jerlich vallendenn.

## Basl:

Der spittal gibt vonn gutern, vor Eschenner thor gelegen, inn  
5 dinckel ii viernzel.

Item, Heintze vonn Buchsz gibt vonn ettlichen ackern, uff Bruder-  
holtz gelegenn, inn dinckell ii viernzel.

Item, das gutluthus zu sant Jacob gibt jerlich inn rocken i viernzel.

Vonn den reben im Nauwen gibt man jerlich uff Martini inn gelt  
10 xvii B ii d, in hunnern vj.

Vonn den reben inn der Kuchenn gibt man vii B.

## Binningen:

De bonis monasterii Olsperg, facit ii B.

Hans Zscholle iii B.

15 Hans Junt von Oberwiler ii B

## Benckhenn:

Hans Meiger gibt inn dinckel viii sester.

Item Hans Bettendorff gibt inn dinckell iii viernzel x sester, inn  
habern ii viernzel ii sester.

20 Durnen:

Doselbsten gefallent jerlich inn gelt i lb xv B, inn dinckel viii  
viernzel, inn huneren xviii, inn eyern 1<sup>e</sup>Lxxx.

## Frenckendorff:

Erschatz vom zechenden x B.

25 So thut der zechenden zu gemeynenn jorenn inn die xxvii viernzell,  
die zween teyl dinckel unnd der dritteil habernn, tut inn dinckel xviii  
viernzel, inn habern ix viernzel.

## Gelterchingenn:

30 Doselbst thundt die jerlich zins in dinckel xiiii viernzell und x  
quart Rinfelder mesz, inn habern v viernzell und ii quart Rinfelder  
mesz, inn hunrenn xiiii, inn eyern 1<sup>e</sup>Lx.

## Huningenn:

Doselbst het das ambt vallen jorlichenn, tut inn gelt i lb vi B, inn  
hunern i.

35 Onentzwylar:

Inn habern Rinfelder mesz gefallendt jors doselbsten, tut ii viernzel.

## Riehenn:

Doselbstenn gefalt jerlich inn gelt i lb v B, inn hunren i.

## Schontal:

Prior unnd convent doselbsten gebenn jerlich x B.

Schaltenbrandt saligen jarzit hat jerlich vonn gutern, am Crutzstein, im Gelhart, Galgenfeldt, Sprutzenberg, Guntoltingen etc. gelegenn, tut inn gelt iii lb xvii B x d, inn dinckel i viernzel, inn hunnern iij. 5

Summarum aller vorgeschribner bestendiger zinszenn, ouch zehennenden, tut: inn gelt x lb xvi B, inn dinckel XLIX viernzel viii sester, inn rockhen i viernzel, inn habern xvii viernzel xii sester, inn hunnern xli, inn eyern iii<sup>e</sup>xi.

## 2. Census mensium novorum den[ariorum]: 10

September vi lb ii B. — October v B vi d. — November iiii lb i B viii d. — December xiii B iii d. — Januarius iii lb iii B ix d. — Februarius i lb ii B vi d. — Marcus iiii lb ix B. — Aprilis xiii B. — Maius v lb xii B vi d. — Junius ii lb iii B ix d. — Julius vii lb iii B ix d und i ferling pfeffer oder darfur ii blapart. — Augustus vii lb vii B vi d. 15

Summarum censuum mensium facit xliiii lb i B iij d unnd ein ferling pfeffer oder ii B darfur.

## 3. Martinales denarii novi:

In parrochia sanct Albani tut iiii lb ix B vi d. 20

In parrochia s. Ulrici iii lb xiii B und i hun.

In parrochia s. Leonhardi ii lb iii B vi d unnd i hun.

In parrochia s. Petri vi lb x B x d unnd ii huner.

Vonn den huszern ze Crutz tut ian gelt vi B iii d, in hunnern nichzit. 25

In parrochia s. Martini inn gelt xvi B vi d, inn hunern ii, inn ringen brot iii.

In parrochia sancti Theodori in gelt viii lb iii B vi d, in huneren x.

De vineis im Gilgenberg in gelt xviii B.

De vineis im bomgarten in gelt iii lb xvii B, in hunern iij. 30

Summa rummartinalium: In gelt xxx lb xix B i d, in huneren xviii.

## 4. Census Johannis evangeliste:

Tundt aber novorum v B.

Summa per se census florenorum, ubi datur pro floreno i lb iii B.

Johannis baptiste et evangeliste faciunt iiii flor., bringent iii lb xii B. 35

In denarijs in dietis festivitatis Johannis baptiste ac evangeliste, tut: ii lb ii B.

Summarum in censibus Johannis baptiste et evangeliste tut: vi lb xix B.



Census purificationis Marie:

In parrochia s. Albani xvi B.

In parrochia s. Lenhardi ii lb.

In parrochia s. Petri ii lb vi d.

5 In parrochia s. Theodori i lb xix B.

Summarum censuum purificationis facit: vi lb xv B vi d.

Census Johannis baptiste tundt: iii lb i B iii d und i hün.

Summarum omnium censuum Johannis baptiste, evangeliste, purificationis ac iterum baptiste juxta hanc paginam facit: xvii lb xv B  
10 ix d und i hün

5. Denarii angariales:

In parrochia sancti Albani facit i lb xj d.

An den Schwellen unnd Frienstrasz tut ii lb xiii B xi d.

Inn der Wiszen gaszen unnd darby etc., tut mit sampt i lb pfeffer  
15 für viii blapart gerechnet i lb.

Suma sub illa parrochia, tut iii lb xv B x d. —

In parrochia sancti Ulrici in der Maltzgaszenn inn gelt ii B, inn  
hunern ii.

Inn Eschenner vorstat inn gelt i lb xii B, in huneren i.

20 An Steynen in gelt i lb vii B vi d.

Summa sub illa parrochia denariorum angarialium iii lb i B vi d,  
in hunren iii. —

In parrochia sancti Leonhardi an Steinen in denariis xi B.

Intra turrin Eselthurnlin usque ad forum granarum inn gelt ii lb  
25 iii B vi d.

Am Khornmarkt inn gelt ix B iii d.

Inn der Kremergaszen inn gelt i lb iii B v d, in pfeffer i lb tut  
viii B.

Wienharts gaszen in gelt i lb vi B x d, in pfeffer j lb, tut iii B.

30 Kuttelgaszen in gelt v d.

Scharben gaszlin in gelt i lb i B ix d, in hunern i.

Scharben gaszlin, Weber- und Sloszergaszen, inn gelt xiiii B vi d.

An Spalen inn gelt ii lb ix B j d, inn brot ii.

Summa sub illa parrochia sancti Leonhardi facit in denariis x lb  
35 vi B iii d, inn hunern i, inn brot ii. —

In parrochia sancti Petri hinder der metzkh und furer inn gelt iii lb  
ix d, inn pfeffer ij lb, tut xii B.

In Spalen vorstat, ze Crutz inn gelt xvii B xj d.

Summa illius parrochie s. Petri facit iii lb x B viij d. —

40 In parrochia sancti Martini inn gelt ii lb xii B xj d. —

In parrochia sancti Theodori inn gelt iii lb iii β v d, inn hunerenn ii.  
 Summarum omnium denariorum angarialium facit xxviii lb xi β  
 v d, in hunerenn vi.

6. Censuum reemptibilium:

Bratlenn tut v lb.

Basel:

Adam Peter erben ii lb x β.

Anthoni Góbellin ii lb x β.

Conradt Khunig i lb.

Zum Blumen iii lb vi d.

Nuszböumin vi lb x β.

Rechberger xi lb x β,

Summarum reemptibilium facit xxxii lb xv β vi d.

Summarum aller der presentz einkhomen inn stat unnd piet Basel  
 jors gefallenden on die zinsz, so thumbherrn unnd caplonen der stift  
 geben an beständigenn zinszen, zum teil ouch an zechenden, derglichen  
 in zinszen der monatten, sodann Martini, Johannis evangeliste, baptiste,  
 purificationis und zu den fronfastenn vallenden, ouch widderlosziger  
 gulten alle einanderen noch vorgemelt, thut inn gelt i<sup>c</sup>lxxiiii lb xi d,  
 inn dinckel xlix vienzel viii sester, in rocken i vienzel, inn habern  
 xvii vienzel xii sester, inn hunern lxxvi, inn eiern iii<sup>e</sup> xl; bringt inn  
 den jorenn xxx, xxxi, xxxii, xxxiii, xxxiiii, xxxv, xxxvi, xxxvii, xxxviii,  
 xxxix, xl, xli, xxxxii und xliii, macht xiiii jore: inn gelt ii<sup>m</sup>ii<sup>e</sup> lb xii β  
 x d, inn dinckel vi<sup>c</sup>xxiii vienzel, inn rocken xiiii vienzel, inn habern  
 ii<sup>e</sup>xlviij vienzel, inn hunern ix<sup>e</sup>xxiiii, inn eyern iii<sup>m</sup>vii<sup>e</sup>lx.

7. Volgenndt nun die zins der thumbhern höfenn,  
 der presentz uszstallig:

Curia domini Johannis Rudolffi a Rinach gibt alle jor v fl, i lb  
 iii β pro floreno, standen usz x zins, tundt lviiij lb; aber so gibt der-  
 selb hoff prima julii xiii β, standen usz x zins, tundt vi lb x β.

Item curia domini Cornelii a Liechtenfels, gibt alle jor iii lb v β,  
 standen usz vii zins, tut xxii lb x β.

Item curia domini Sigismundi de Phirt dat annue x β, extant xi  
 zinsz, tut vj lb.

Curia domini Jodoci de Rinach gibt jerlich x d, standen usz dry  
 zins, tundt xxx β.

Curia domini Jacobi de Phirt dat annue i lb iii β, facit per octo  
 annos ix lb xii d.

Summa curiarum canonicalium facit i<sup>e</sup> iii lb ii β.

## 8. Census capellanorum:

De capellania Gószken, quam possedit Tripas, dantur annue officio presentiarum III lb, qui census sub dicto Tripas extant per annos XXIX, XXX, XXXI und XXXII, ouch XXXIII, XXXIII, XXXV, XXXVI und XXXVII, 5 faciunt XXXVI lb.

Capellania sancte Barbare, quam obtinet dominus Georgius Fatzmann, dat annue V lb, standen usz uderm Bernegker Suszer etc. XIII jor, tundt LXX lb.

Capellania sanctorum Innocentium, quam possedit dominus Henricus 10 Fruguf, campanator, dat annue III lb, quorum censuum sunt extantes sub Bernegker et Suszer ab anno XXX usque XLIII, facit in XIII joren XLIX lb.

Capellania beate Marie virginis juxta vetus campanile, alias dicta prima episcopi de Nuwenburg, dat annuatim officio presentiarum II lb 15 XV B, ac cuilibet canonico vigilie et misse presenti I B VI d et sacerdotibus chori XIII B, thut uff III lb, standen usz uf herrenn Jacobenn Rieher, der noch abgang her Michel Sartoris die caplany anno XXIII impetriert, uderm Suszer IX zinsz, tut XXXVI lb.

Capellania trium regum in ecclesia, quam detinet magister Conradus Silberberg, dat annue ad officium presentiarum VII B VI d, standen 20 usz uderm Bernegker und Suszer vier jorenn, tut III lb XVII B VI d.

Capellania sancte Catherine in cespite dat annue II B VI d, facit in VII joren XVII B VI d, sub domino Andrea de Louffen.

Capellania Bartholomei, quam possedit dominus Sebastianus Brunn, 25 dat annue III lb, quorum extant sub eodem Brun tres, scilicet XXX, XXXI undd XXXII, tut X lb X B.

Capellania sancte Marie ad gradus prima, quam habuit Suter, gibt jorlich I lb V B, extat anno XXXI uderm Recher ein zinsz, tut I lb V B, 30 darnoch uderm Suter XXXVIII, XXXIX, XL, XLI und XLII, tut VI lb V B.

Capellania secunda beate virginis ad gradus, quam possedit Heffrich, gibt jorlich X B VIII d, tut ab anno XXX bisz XXXVII in VII joren III lb 35 XIII B V d.

Capellania sancti Fridolini, quam possedit dominus Conradus Zymerman, dat III lb, qui census extat sub eodem domino Conrado, tut per 35 unum annum III lb.

Dominus predicans tenetur de domo sua annuatim solvere ad officium presentiarum XI B extant, facit inn XIII joren VII lb III ff.

Summarum omnium censuum capellaniarum, quarum possessores Basilee commorati fuerunt ac ad officium nostrum hic Friburgi nichil 40 solverunt, facit II<sup>c</sup>XXXVIII lb XII B X d.

Sub domino Johanne Loub, olim procuratore officii presentiarum, remanserunt in extantiis de annis xxviii et xxix in diversis, facit ii<sup>c</sup>xlvi lb xvi ß xi d, aber xx lb, underm Vatzman i<sup>c</sup>lxxix lb viij ß.

Summa summarum alles des, so officio presentiarum untz uff das xliii jor inn stat und piet Basl abgangenn, inn gelt ii<sup>m</sup>ix<sup>c</sup>lxxv lb xvi ß viij d, inn dinckel vi<sup>c</sup>xviii viernzel, inn rocken xiiii viernzel, inn habern ii<sup>c</sup>xlviij viernzel, inn huneren ix<sup>c</sup>xxiiii, inn eiern iii<sup>m</sup>vii<sup>c</sup>lx.

*Original. General-Landesarchiv Karlsruhe, Domstift Basel, fasc. 138, bl. 185—193.*

**104.**

1531 Januar 5. 10

Jacob Meyger, burgermeister und heimlicher rhat, genant die xiii, der statt Basel *den* dritzehenen, genant die kriegshern, der statt Straszburg.

Wir habenn uwer schribenn der knechtenn halp, so sich umb Altkilch gelegert habenn sollenn, alles innhalts verlesenn hörenn unnd darinn uweru gneigten willenn, die empörungen (ob einich gewesen) ze stillen helffenn, verstanden; desz wir uns gegen uch züm höchsten bedanncken und solichs zü verdienen ungesparts unsers vermögens gneigt sin wellen etc. Aber darby nit on, es habenn sich ethlich unserer Eydtgnossenn knecht allenthalben, als by den fünffzgen, umb Altkilch versamlet, in meynung, das stettli sannt Politenn inzenemen. Das aber nit geschechen, sonder sind dieselbenn knecht widerumb zerströwet von einandern komen, und ouch der unseren kein man nie da gewesen... Datum donstags den v. jenners anno etc. xxxi.

*Original. Stadt.-A. Strassburg AA 1809. — Regest: Politische Correspondenz, bd. II, nr. 3.*

**105.**

1531 Januar 7.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den vii. januarii.

Ratzkosten: Item ii ß viii d umb vier sigelbuchsclin an des lantgraffenn von Hessenn verstenntnuszbrieff. — Item i lb xviii ß dem notarienn, die kuntschaft von Dornach, den Schonbrunner von Zug antreffennt, zu vervassen und ze versiglen. — Item i lb xiiii ß umb die sydin schnür, die inn die verstenntnuszbrieff mit dem lantgraffen komen sind.

*St.-A. Basel, Finanz G 15. s. 131.*

**106.**

1531 Januar 9.

Instruction uff tag Badenn, so mentags nach der heilgenn drigküngenn tag anno etc. xv<sup>c</sup>xxxi<sup>c</sup> gehalten sol werden.

Erstlich soll unser bott. das meren antreffennt, unserer Eydtnossenn von Zurich. Bern unnd Glarus antwurt erwarten und die hörennt, ouch darby mit gemelten unserer Eydtnossenn und christlichenn mitbürgern von Zurich und Bern bottenn red haltenn. diewil denen von Ure so vil an den mereu gelegenn, sy ouch so hefftig, das man by den meren plibenn und die hanthaben, daruff tringen, ob man sy dann inn anfang aller sachenn. das meren belangennt, erfragenn welle. ob sy dann den kouffluten von Scharwatz, denen ire güter inn irem land entwert, dieselben. wie dann zû tagenn vormals ouch gmeret und erkannt. wider bekerenn und by demselben mer ouch plibenn wellenn.

Sunst sol unser bott inn kein mer, das heilig gotzlich wort antreffennt, nit bewilligenn, dann uns noch zur zit deszhalb mit den v orten ze meren nit gmeint noch gelegenn sin wil.

Unnd wann man der thoüffern halp handlenn oder darvon einich meldung uff die bann komenn, sol unser bott evor mit den christlichenn burgerstetenn redenn, damit mit den ubrigenn Eydtnossenn. inn deren oberkeyten sy underschloüfft und uffenthalten werdenn, verschafft, das sy die verjagenn, dermassenn mit einem ernst vertriben, das man sehenn, das sy harinn den widertouffern zûwider dem ewangelio, damit das des mer verunglimpfft, kein bystand thûgind

Unnd insonders sol unser bott mit unsern Eidtnossenn unnd christlichenn mitburgern von Zurich unnd Bern reden und inen anzoigenn, was uns mit denen von Solothurn der widertouffern halp begegnet, das die uns stets alda uffenthalten, sol man mit inen redenn, das die von Solothurn sich ires schutzes und underschloüffs abthûgind und sich der widertouffern halp den abscheiden, vormals zû tagenn uszgangenn, glichformig haltenn.

Unnd so mann dann von wegenn der zweyung zwuschenn unsern Eydtnossenn von Schwitz unnd Glarusz. von dem apt unnd dem closter zû sannt Gallenn harrurennt, handlenn, diewil wir dann vermôg unserer pündten kein teil uns anhengig zmachen nit schuldig, sol unser bott alles das, so zû fridenn, rûw, uffenthalt, wolifart, nutz und eer gmeiner Eydtnoschafft und sonderlich zwuschen denen zweyen ortenn diennlich sin mag, handlenn und sich harinne keiner mûg noch arbeit bedurenn lassenn. Doch sol er die von Glarusz, gegen denen von Schwitz rechts ze gebenn und ze nemen, nit anwisenn.

Der closterenn im Thurgow irer rendten, zinsenn und gulten. ouch der houptmanschafft halp zû sannt Gallenn, diewil uns das zûm teil nützig berürt, sol unser bott sunst zwuschenn inen das best unnd wegst redenn und handlenn.

Als aber hern bischoffs von Costentz anwelt, der hefftenn halp, so im im Thurgow beschehenn etc., anbracht, sol unser bott mit unsern Eydtnossen und christennlichen mitburgern von Zürich unnd Bern gesannt ernstlich redenn, tapfferlich anhalten, das sy dem byschoff von Costentz noch andern keine hefft nit entschlachenn noch ufflassen, unns zû allenn teilenn syenn, dann evor unsere hefft, die uns inn Osterreichischenn landen ouch beschehenn, relaxiert unnd uffglöst, dann jetziger zit, diewil uns unsere hefft noch nit entschlagenn, inen ire hefft zû relaxierenn nit gelegen. Es sol ouch unser bot gemelten von Zürich unnd Bern ernstlich anzoigen, wann sy dem bischoff von Costentz oder andern ire hefft entschlachenn, was nachteils uns an unserer Gulden bullenn entstan wurde, so wir inen ire entschlügen und unserer inn hafft und verbot stan müsten, ist wol zû bedencken.

Der schmach unnd scheltworten halp, so allenenthalbenn beschehen, wo und wenn die mit namen benampset, sol unser bot, das die vermôg des lantfriden abgestellt, verhelfenn, unnd insonders die kuntschafft, so zû Solothurn und by uns der scheltworten halp, die Schönbrunner von Zug etc. uszgestossen, gfast, denen von Zurich und Bern, sich daruber zû beraten und zû nechsten burgertagen deszhalb, wie man die sach mit dem Schönbrunner an die hand nemen welle, antwurt ze geben, anzoigen, inen darvon abschriften verfolgen lan, aber die originalia widerumb mit im heym bringen.

Diewil der tag der pundtschwerung inn jungsten abscheid uff sonntag nach sannt Ulrichs tag benampset, sol man es darby belibenn lassenn und dessenn erwarten.

Der kilchenn gütern, jarzitenn unnd anderer gotzsgabenn halp, wie man die verwandenn, ob mans den aberstorbnen frundenn widerumb geben welle oder nit, diewil unns dann diser artickel ouch nützit anlangt, sol unser bott sy damit irs gefallenns machen lassenn.

Es sol ouch unser bott deren von Schaffhusenn halp, denen dann an iren friheiten durch den lantrichter zû Stockach etwas intrag beschehen, hiemit vollenn und gantzen gwalt habenn, demselben lantrichter ernstlich ze schribenn und inn derselbenn schriff sich inn fragswiz an im zû erkundigen, ob er unser lieb Eydtnossen und christlich mitburger von Schaffhusen by iren fryheiten, brieff und siglenn beliben welle lassenn oder nit, und so nit me dann ein ort von deren von Schaffhusen wegen schriben, soll unser bott als der ander in namen unser in solich schriff ouch verwilligenn und hierinne sich an deren von Schaffhusen nutz und eer nit abziehen.

Unnd alsdann die koufflut usz Scharwatz sich abermals irer verlorren war cleglich erclagt, darzû deren von Zurich schribenn ghört,

da sol unser bott darob unnd daran sin. das mit denen von Ure ernstlich, scharpff und tapfferlich geret werde, das sy die koufflut irs verlursts entrichtenn, wie dann zû tagen mermals erkannt ist, uff das nit uns oder unsern burgern, die da mer dann sy die land bruchen, von 5 iro wegen etwas unlidlichs begegne und ein loblich Eydtnoschafft ir alt hargebracht lob dardurch verliere.

Wo aber die botten von Ure ab solichen reden nut thûn wellen, alsdann sol unser bott darob sin, das man ein botschafft inns land Ure schick, die der gemein der oberkeit handlung in disem val ernstlich 10 fürhalte mit anzoigung, das die gemein darzû thûn, damit die biderben lût bezalt werden. in achtung, das noch so vil fromer landtluten vorhanden, denen die miszhandlung leid sye, die ouch, damit anderst dann biszhar beschechen, harinne gehandelt, darzû thun werde.

Des costen halp, den wir inn bsatzung Lowis erlittenn etc., soll 15 unser bot (wie er selbs wol ze handeln weist) an andern Eydtnossen und sonderlich Zurich und Bern, ob sy zalt, erfahren und, was er also findt, soll er wider hindersich bringen.

Unnd als der her von Musier vor unserm gesessenen rhat erschienen, unsere alten botten gen Betterlingen inn des herzogen costen, in der 20 sach zwuschen demselben herzogen und andern etc. ze handeln, abzufertigen begert, daruff wir die unseren verordnet, aber uns den costen niemants abgetragen etc., da soll unser bott eigenthlich erfaren, ob ander Eydtnossenn, wer joeh oder welche die sind, irs costen entricht syenn oder nit, und darnach sin erfahrung an uns furer mögen gerichtenn 25 langen lassenn.

*Original St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 10.*

## 107.

1531 Januar 13.

*Verhör des taufers Peter Linggenscher, von Genf.*

Peter Linggenscher, von Genff, zu Rumlickenn seszhafftig, hat 30 verjechenn, das er hievor der toufferischenn sect halp durch unser hern die rhat inn gfangenschafft gleit wordenn unnd darnach inn siner urfecht, als inn dieselben unser hern die rhät usz gnaden ledig glassenn, sich furohin der toufferischenn sectenn ze müssigenn, unserer hern statt unnd land zû mydenn gschworenn. Und als er solichs nachmals alles 35 nit ghaltenn, durch unserer hern vogt zu Honburg gfencklich ingelegt und nach vermög derselben unserer hern ordnung, nüwlich der toufferischenn sectenn halp uszgangenn, von statt und land abermals verwysen wordenn; aber er hab das alles nie gehaltenn, sonder sich siderhar dickermals zû Lostorff und Ettingenn, da dann ein grosse zal wider- 40 touffer zûsamen komen, widerum iren, irer rottierungenn und versam-

lungen, zûwider siner gschwornen urfecht, underzogenn unnd hierinne meynedyg worden und ouch sin gethane urfecht uberschen und nit gehalten.

Er, Peter, wil ouch nit gestan, das er jemanden zûn versamlungen berufft, noch die widertouffer zûsamen getribenn, sonder sagt er, das 5 im einer, heist Erhart Schoub von Wietersperg, die versammlung zû Losterff anzeigt hab.

Von der versamlung, die vergangner zit inn Ulin Madlingers husz gsin sin soll, wil er nüt wussenn, sagt, er sye nit darby gsin; wol hab er Ulin als ein taglöner gwerchet; keme einer, hiesse der Schnider 10 von Rotenflû, und noch einer, hiesse der Muller, do lesen sy im testamenn; da achtet, er habe nit unrecht gethan.

Actum fritags den XIII. january anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Originalverhörakte. St.-A. Basel, Criminalia 1 B, L.*

## 108.

1531 Januar 14. 15

*Aus den wochenausgaben sampstags den XIII. januarii.*

Ratzkosten: Item XII B von ein touffer von Honburg harin z'füren; item 1 B x d, so er verzert hat.

Bottenzerung: Item x lb v B hat Bernhart Meiger uff dem tag Baden verzert, verschlagenenn, verschoren, verletzt und umb den ab- 20 scheid gebenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 133.*

## 109.

1531 Januar 21.

Die verordenten des kriegs in der stat Straszburg, genannt die dritzehen, *an die* drizehen der stat Basel. 25

Nachdem ir jungst den angesetzten burgertag uff unser ansuchen und furnemlich umb der ursach, dwil unsere gesanten radtsfrund, so wir uff dem tag zû Schmalkalden gehabt, mitler zit nit anheimsch komen mogen, und abgeschriben, doruff fugen wir euch fruntlicher unnd ver- 30 truwter meynung zu vernemen, das die unsern zû ir ankunfft des bericht, das uff solichem tag der churfurst von Sachsen sampt andern mer fürsten personlich und etlicher stett botschafften, wie ir das von euerm stat- schriber vernemen werd, gewesen und under andern eins cristlichen verstands halb red gehalten und ein nottel vergriffen, wie wir euch 35 die hiemit zûschicken. Dorneben so wollen wir euch auch vertruwter wise nit verhalten, das von wegen hochgedächter churfürsten und fürsten wir in geheim angesucht worden, dwil sy erachten, das ir, auch uger und unser cristliche mitburger von Zurich und Bern in dem miszver- stand des sacraments unser confession, wir uff dem richstag zû Augspurg



inn ergeben, lut inverwarter copi anhangen unnd mithellen, das wir mit euch handeln solten, ob uger ouch ander unsere cristlichen mitburger gelegenheit sin wollt, ouch in angestellten cristlichen verstandt zů komen etc. So nun solcher der Landtgrevischen einigung in der substantz sich  
 5 fast verglicht und wir unsers theils in fur annehmlich erachten, haben wir uch dasselbig fründlicher wise wellen anzoigen, gunstlich bitten, das alles an forgedachte unsere cristlichen mitburger in hochster geheim lassen zu langen, sich doruber zů beradtschlagen und deshalb ein burger-  
 tag anzůsetzen, dofon verrer der notturfft haben zů underreden und zů  
 10 entschliessen, und also disen handel, wie dan die gelegenheit der zit und louff sich erheischtt, mitlerzit des burgertags erwegen und bedencken, domit man uff solchen dester statlicher furfaren und zů end schliessen, ouch ferrer unnotwendiger cost verhuetet werden mag, verstonde von uns im besten, wie es beschicht.

Wir schicken uch ouch ein abschrift, so uns von glaubwürdigen zůkomen, wie konigliche wurd zů Franckrieh hoch wider die, dem gots-  
 wortt gern anhangen, bewegt, sy dorby ein radtslag, wie ir wurde eins bessern zů berichten, als ir ob ingelegtem zů vernemen, haben ouch ein gliche unserem gnedigen herren, dem landtgroffen von Hessen,  
 20 zůgeschickt, sich doruber mit dem churfursten von Sachsen zů underreden und, ob deshalb ein botschafft zů schicken, zů beradtschlagen. Was uns do begegnett, sol uch unverhalten sin. Bitten aber, das auch by euch und unsern cristlichen mitburgern Zurich und Bern zů bedencken mit underlossen, domit bsorgender schad verhuetet und zů kunftigen  
 25 tagen dofon red gehalten.

Wither haben wir des richs abscheid, sovil den glouben belangt, dry mall abschriben lassen, so wir uch hiemit zůsenden, den von Zurich und Bern ouch haben mitzuthelen . . . Datum den samsztag den XXI<sup>ten</sup> januarii anno etc. 31.

30 *Original. St.-A. Basel, Kirchen A 9, bl. 133—135.*

**110.**

1531 Januar 21.

*Urfehden:* Henrich Nauer und Hans Karrer, von Růschetz, usz dem Louffental.

Demnach dise bemelte, Henrich Nauer und Hans Karrer, sich  
 35 dem uffrůr, so Urban, statknecht selig, mit andern der sach verwandten, unsern gn. h. bischoff Philippen zů Basel, uber und wider ir eer und eyd, sin gnad als irn rechten natůrlichen, von got verordneten landsfursten, ouch nebent wůssen und willen eins ersamen loblichen rhat und oberkeit der stat Basel, denen sy mit andern vom Louffental, mit burgrecht  
 40 zůstendig, sins lands on verschult eigens gwalts zů vertriben und ein

landt uffrür, darusz vil blütvergyessens, ubels, kumber und leyd entston mögen, frevenlich und gwaltigklich anhengig gemacht, deszhalb und derglichen ursachen sy in gfangenschafft götlich und billichen komen, *doch ledig gelassen auf sampstag Agnetis, den XXI. tag jenners, haben urfehde geschworen by pen des swerts*<sup>1)</sup>.

Johan. Henri Fortmüller, notarius hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 185, 184a.*

## 111.

1531 Januar 21.

*Aus den wochenausgaben sampstags den XXI januarii.*

Ratzkosten: Item XVI B ist uber Petern Linggenscher, den wider-  
touffer, von Rumlingen, inn atzung, fürgelt unnd urfecht gangen. 10

Sendbrieff: Item X B einem ab der Wasserfallen.

Item III lb X B geben hern Jheronimo Helffrich, caplanen uff Burg, zins fur 1 vierzel korn ab ethlichenn güteren zû Beticken, uff Martini  
a<sup>o</sup> etc. xxx verfallen. — Item me im III B fur zwen kapunen, zins eodem 15  
die verfallen.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 135.*

## 112 a.

1531 Januar 22.

Schultheis, rât unnd burger der statt Bernn *an* burgermeister unnd  
rat der statt Basell. 20

Demnach gemeiner unnsere Eydgnoschafft potten ab jungster tag-  
leystung von Baden gantz unngeschaffter sach verrytten, usz ursachen,  
uch woll kundt, müssend wir in sorgen stan, das ettwas unrats unnd  
woll allsbald zerruttung loblicher Eydgnoschafft darusz fliessen, das unns  
allen hertzlich leid sin wurd. Dem vorzesin, habenn wir fur gütt ange- 25  
sächen, unnsere treffenlich pottschaft zû *denen* von Zurich ze schicken,  
die uff sonnentag XXIX. disz manots znacht da sin wirt. So wir nun  
vergwist, das ir inen nit minder dann wir angenâm unnd glich vyl ver-  
mogend, pitten unnd vermanen wir uch uffs aller höchst, das ir zû gütt  
der sach ouch üwere trâffennliche pottschaft dahin ververtigend, mit 30  
unns ze handlen alles, das zû friden unnd rûwen unnd gmeiner Eyd-  
gnoschafft zû gütten erschiessen mag. Unnd damit uwer unnd unnsere

110. <sup>1)</sup> Appendix exilicionis Henrici Nâuwers et Johannis Karrer usz dem Louffental.

*Der rat von Basel hebt anno etc. prefato XXXI uff mittwoch den abendt Marie  
liechtmesz, den ersten tag february, die bestimmung auf, wonach die beiden sich nicht aus  
der stadt Basel entfernen dürfen. Daneben bleibt die urfehde gegen jedermann bestehen.  
Sie dürfen sich ohne erlaubnis des Basler rats nur irer narung und gewerbs halp aus des  
bischofs gebiet entfernen.*

Johan. Henri Fortmüller, notarius hc.

Actum in presencia herr Baltheimers in der grossen stuben mins g. h. hof zû Basel  
anno etc et die ut supra. 40

potten mit glichem bevelch verfast, haben wir uch unnser eintalige meynung hierinn verslossen, nitt underrichtungs wysz, dann allein zů fürdrung unnd güttem der sach, überschicken wellen, uch abermals pittende, das im bestenn, alls es ouch beschicht, von unns uffzenemen unnd  
 5 unns zů gevallen, ouch zů gemeiner loblicher Eydgnoschafft zů wollfart mit úwer pottschaft nit uszblyben. Datum in yl xxii. januarii anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 112 b.

1531 Januar 22.

10 *[Bernert]* Instruction gan Zurich.

Anfangs nach angepottnem grůsz sollennd ir ráten unnd burgern der statt Zurich nachvollgennde meynung mitt trungenlichen fruntlichen worten, alles pits unnd vermanends wysz, fürtragen:

Demnach gemeiner loblicher Eydgnoschafft ratzpotten ab jungster  
 15 tagleystung von Baden ungeschaffter sachen verryptenn usz ursachen, die mencklichem woll ze wussen, darunder die fürnemste ist, das man sich des meerens halb zů tagen nit hatt mogen verglychen.

Dwyl nun dem also unnd min gn. herren, ouch sunnst mencklich, lichtlich darab nemen mogenn, was gemeiner loblicher Eydgnoschafft,  
 20 wo die zertrennung also blyben sollt, darusz vollgenn wurd, was grosser fróunden die, so allwegen solliche zerrüttung gesúcht handd, darab empfachenn, hatt bemeldt min g. herren rhát unnd burger für sich selbe unnd ouch usz pitt anderer irer Eydgnossen für gút unnd zum höchsten  
 25 notdurfftig angesáchen, zů lob, nutz, eer, frommen unnd wollstandd gemeiner Eydgnoschafft mittell, weg unnd alle fűglicheit ze sűchen, dadurch obernempte zerspaltung hingethan werden mócht.

So nun, wie obgsagt ist, die gróste ursach diser zwyspaltung das meeren zů tagen sin will, bedunckt min herren, das ir meynung unnd antwort, dero sy sich uff náchstem tag diszhalb entschlossen handd.  
 30 nitt so gar unfűglich, sondern ganntz annemlich sin sůlle, unnd namlichen das dieselbige antwort den v orten nochmaln sůlle geben werden, mitt namen, wie min herren ab sollichem erstlich des potten von Ury unnd demnach der v orten anzug des meerens halb nit wenig befrómbdens empfangen, dann sy sich biszhar nie gewidrigett, by dem meer  
 35 ze belyben unnd ouch vyl minder dann andre ort darwider gehandlet, deszhalb sy woll vermeint, sy sollichen anzugs uberhebt unnd vertragen wárand; sind ouch gűtter hoffnung, deszhalb gerűwiget unnd unersűcht ze belybenn unnd sich nit wyter verstricken noch verpenigen ze lassen, dann sy sunst nit fry lút wárand. Dann dwyl das tagen zů Beckenried  
 40 unnd an anddern orten wider vermog des landsfridens für unnd für

beschicht unnd man täglichen sicht unnd gespürt, das all die, so sich gottlichen worts annemen, von ettlichen verlast sinnd unnd gar kein gunst hannd, deszhalb ouch in usserlichen sachen, allein lyb unnd güt berürend, gemeeret mócht werdenn, das zû schwâr, unlidenlich, unntâglich unnd darumb minen herren oder andern nit gevellig noch thünlich, wellend sy, das ze hallten unnd dem ze gelâben, unverbunden unnd ungezwungenn, sonnders ganntz fry sin, wie das von allter harbracht ist. Dann ouch solliche verstrickung, verpenigung und zwungenschafft woll alls bald anndern Eydgnossen alls inen nachtheillig unnd untrâglich sin würd. Es weist ouch jederman woll, wie zû tagen offtmaln beredt unnd beslossen worden, das die ort, so in ettlich hândell unnd usz schriben nit bewilliget, nit sôltend darinne vergriffen noch benampsett werden, sonnders allein die, so sôllich râtschlag than.

Zum andern: Alls sich dann ouch ein mercklicher span halltet zwuschen beiden orten Zurich unnd Lucern von des sanct Gallischen hauptmans wegen, des besatzung jetzmal an Lucern ist, die nun ver-  
meinen, derselbig hauptman sôlle den gotzhuszluten nitt schweren etc.,  
damit sôllicher widerwill ouch hingenomen wârde, so ist miner herren gûtbeduncken, das die vier ort Zurich, Lucern, Schwytz unnd Glarusz demselbigen hauptman einen eyd stellind unnd er inen, den vier orten, schwâre und sunnst niemands, unnd das ouch im selbigen eyd der hauptman schwere, die gotzhuszlüt by göttlichem wort belyben ze lassen, sy darby ze handthaben, schützen unnd schirmen, sy darumb nit vechen noch hassen, darvon nit ze trânngen, inen gût gericht unnd recht ze hallten etc. Des mogenn sich beid ort, Zurich unnd Lucern, woll benügen, unnd ist hieruff miner herren hochgeflissen trunngenlich pitt an ir getruw lieb Eydgnossen unnd chrystenlich mittburger von Zurich, disen unnd den furschlag des meerens gûtwilligklich anzenemen, damit wyter unrûw, widerwertigkeit und anders, so hierusz entstan mócht, vermitteln blybc.

Zum dritten: Allsdann zwuschenn beiden orten Schwytz unnd Glarusz ouch ein span hannget, sôllenn ir darob unnd daran sin, das alle mittel unnd weg furgenomen unnd versücht werdind, sy früntlicher wyse ze betragenn und vereinbaren, unnd namlich die von Zurich trungenlich pitten, das sy mit uch hierinne handeln wellend unnd an iren Eydgnossen von Glarus vermogen, das in früntlichkeit gehandelt werde, darumb dann min herren gan Glarus geschryben, das sy ir treffentlich pottschaft ouch gan Zurich schicken wellind, das die ouch uff disem tag erschinne; mitt derselben pottschaft sollend ir (wie obgseit ist) trungenlich reden alles, das zû gût der sach dienen unnd reichen mag. Wo aber die früntlichkeit je nutzit erschiessen und die von Schwytz

rechts begären nach inhalt der pünden, kōndt man das nitt abschlan,  
 doch nitt dem anhang, das es göttlichem wort und dem landsfriden  
 in allweg on schaden bescheche

Actum sonntag xxii. januarii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

5 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

113. 1531 Januar 23.

*Aus einem brief Martin Butzers in Straßburg an bürgermeister  
 Jacob Meyer in Basel.*

... Doby aber mochten wyr auch fast wol leyden, das eyn ge-  
 10 meynner verstandt und vereynigung under den christen were, damit ge-  
 meyne feyndt desto ee abgeschreckt und etliche schwache desto  
 manhafter wurden...

*Original: Stadt.-A. Straszburg, Thomasarchiv, Epistolae Buceri, 1. bd.,  
 nr. 17. — Druck: Stachelin, Oekolampad, bd. II, nr. 820; darnach  
 15 unser abdruck.*

114. 1531 Januar 25.

*Urfelde: Paule Werchle, von Riehen, der bürszman.*

Ist ingelegt worden, wie dann nachgeschribne clag wyter inhalt,  
 umb sins gotslesteren willen und anderer schmachworten, herrn Am-  
 20 brosien Schnitt, predicanten zu Riehen. eelichen huszirowen on ver-  
 schuldt zügredt; darumb er dann malefytzisch beclagt und mit recht  
 erkendt, das man imm syn lesterliche züngen abgehöwen und. eevor  
 das bschehen, uff mitwoch sant Pauls bekherung, den xxv. tag jenners  
*urfelde geschworen* insonders dem lutpriester zå Riehen, siner eefrowen  
 25 und allen sinen zügwandten *bei strafe des schwerts*; daby ouch  
 geschworen, das er fürohin sölicher und derglichen lesterungen und  
 andern schand, ubel und boszheiten, so vil im got gnad verliche, abston.  
 das nummerne thûn, sonder das er christenlich, erlich und recht leben,  
 ouch in dhein wirtzhus, noch winhusz merh kommen, trinken noch essen,  
 30 denn allein daheymen by siner eelichen huszirowen, es were dann  
 sach, das er wandlens halp narung notturfftig, das er sich dannn aber  
 wie ein andrer frommer gast halten wölle. *Dies hat der rat den Paule  
 Werchle geniessen lassen* siner nachpüren von Riehen und anderer  
 vom adel beschehen fürbitt *wegen*; denn nach siner myszhandlung er  
 35 dem schwert oder ewiger landsverschribung heimgfallen gwesen.

Und lutet bemelte clag gegen den genanten Pauln, vor rrecht  
 ingefürt, also:

Es clagend die ladenherren sampt Baltheimer, dem obersten knecht,  
 in nammen u g. h., der rhaten der statt Basel, wider und gegen Paule

Werchle, von Riehen, hie zûgegen, gegen fryd und frevel und als hoch sy das zû im clagen sôllen und môgen, nemblich:

Das uff montag zenacht nechst vor sant Toma des helgen apostels tag, kurtz hievor im xxx. jare verschinen, Paule Werchle zû Riehen in Hansen Velgenhowers husz, darinn dann vil eeren wyber zû liecht 5  
gsin, kommen, sich zur frowen, die gros swanger gewesen, gesetzt, dieselben gezupfft, darzû mit den armen sich uff sy geleynt, ye, das Barbel Kern, ein arme frow, inn, Paule, gütlich gestrafft und gesagt hette, er solte die frowen, so gros swanger were, zû friden lon etc., 10  
das Paule uff ditz fruntliche warnung von stund an geantwortet und also gesagt: Das dich gots erdrich schend, aller uszgeheyten pffaffen hûren, und summer gots lyden, du bist ein uszgehyte pffaffen hûr, was gehyett er dich. Und als Barbel Kern sôlch verantwortet und gesagt, sy were ein arme frow oder ein fromme hûr, und ire tag also hergebracht, das sy nye gen Bintzen in thûrn gelegt worden, wie imm von 15  
der wûrsch wegen beschehen were, hette er, Paule, sich voriger gots-lesterigen schwûren nit vernügen lan, sonder wyter geredt: Das dich gots marter schend, du bist ein uszgeheyte pffaffen hûr und hast kind verderpt. Wôllichs die arme frow verantwortet und an alle, so da by gsin, begert hatt, das man iren sôlcher schmehung ingedenck sin, dann 20  
sy die nit wôlte ligen lan.

Es ist ouch mit sôlchen erschreckenlichen schnôren nit gnûg gesin, sonder so hat Pâule, nachdem er einmal usz der liechtstuben hinweg gewysen, aber fast bald widerkommen, wyter geredt: Die gele hûr und der pffaff wolten gern alle ding regieren und machen, das man 25  
nit me dann ein wirtshusz solt zû Riehen han; das sy gots lyden schend, und er wolle dennocht des pffaffen dannt oder predig nit hören, sollt inn gots lyden schenden<sup>1)</sup>. Und damit dem frommen priester, der doch nit zûgegen gsin, imm sôlcher erschrocklichen schweren und lesterungen dhein ursach geben, ubel zûgeredth, wôlcher schmacheden sich die 30  
ladenherren dyser zyt nit beladen.

Und wiewol Christiana Velgenhowerin disen Pâule gestoüpt unnd vermant hette, das er nit so ubel schweren solte, so hett er sich doch nutzit daran kert, sonder wyter geschworen und gesagt: Gotz lyden, was ist es dann, der pffaff lyt jetz by siner hûren (der doch ein fromme 35  
eefrowen hat) und schwöre vilicht eben als ubel alsz er.

114. <sup>1)</sup> Nach aussage der Christiana Velgenhowerin, in St.-A. Basel, Ratsbücher Q 20, s. 111, wo eine eingehende kundschaft in dieser sache vorliegt, habe Paul Werchlin gesprochen: Die gele hur unnd der pffaff wend alle ding regieren. Der pffaff ist mir allsz lygend, er will mich in die kylchen zwingen. das man doch zu Basel nit thutt; konth er 40  
mich verraten und verkouffen, er dethe es.

Dwyl nun Paule Werchle mit den oberzelten ungepurlichen unchristenlichen schwuereu gott unsern hymmelischen vatter, das heilig werck siner henden. das ertrich, darzû Christo. unserem einigen heiland. syn heilig lyden und marter, so er fur alle glaubigen am stammen  
 5 des crutzes erlitten. so schwerlich verlesteret, ja uber und wider das er, von so un menschlichen schwûren abzeston, gestrafft, nutdestminder inn sinem lesteren mutwilligklich furgefaren und dann u. g. h. umb rettung gôtlicher eeren sôliche un menschliche schwûr. damit die gotliche majestat groszlich zû zorn bewegt und das christenlich volck merklich  
 10 verergeret wirdth. by verlierung lyb und lebens verboten, wie dann ein artiggell in der nuw uszgangenen ordnung das heyter vermag, den die elegere zû verlohren begern. So verhoffen die elegere und begeren mit recht zû erkliennen, das Paule Werchlin die obgenanten schwûr lut desz artiggellsz mit sinem lyb und leben solle verbessern, und ob  
 15 Paule diser clag gestendig. plibt es by disem begeren, wo nit, so bitten die ladenherren. inen darumb ze hôren. was sy darzûthund haben etc. Jo. Hen. Fortmuller, notarius lic.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 4, s. 185.*

## 115 a.

[1531 Januar 27]

20 Jacob Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Wolfgang Stolle, vogt zû Falckenstein*

Wir werden durch Marxen Werdennberg, unsern vogt zû Waldenburg, und andere unsere amptlut berichtet, wie das du verschiner ziten. ouch andere unserer getruwen lieben Eydgnoszen von Solothurn underthanen. des totenen mans halp, so an der Wasserfallen inn unser  
 25 oberkeit enthlipt unnd funden wordenn, gegen den unseren sich horen lassenn und namlich gseit habest, wie das sy (die unseren meynende) so frevel sin und einen todtnen man, der nit inn unser oberkeit (wie du furgelien) enthlipt wordenn, usz einer andern oberkeit nemen und  
 30 den unserer oberkeit erdenn bevelchen torffenn, mit vil andern worten. die du domols gegen den unseren geprucht. so unsers bedunckens wol underlassen. Unnd so wir aber, das die oberkeit, darinn der vermelt enthlipt funden worden, uns jewelten biszhar unnd noch zûgestanden, ouch furer zûstan wurt bedenckenn und dann dise dine  
 35 reden uns an unser oberkeit etwas nachteilig. habenn wir dir solichs furolin dich unserer oberkeiten nit mer vermeinthlich, wie dann desz orts beschehen. ze underziechen, im besten unangezeigt nit lassen wellen. Datum etc.; ist dise missiff nit hinusz geschickt.

*Entwurf, bzw. kopte. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 326.*

## 115 b.

1531 Januar 27.

Jacob Meyer, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Solothurn.*

Uwer schribenn inhaltennde, das ir warhafftig bericht syenn, wie einer uff der Schaffmattenn im Grawen boden gemurt und umbbracht 5  
 sye wordenn, und wie die unsern zû Richetschwil den enthlipten an dem vorgenanten end gnomen, mit inen dadannen hinweggfurt haben, und das solichs uch zû gedulden unlidennlich, ouch dasselbig end fur uwer herlicheit anzoigenn, mit meldung, wo ir die unsern uff uwer herlicheit ergriffen, das ir die gfencklich annemen und umb solichs 10  
 straffen wellen etc., habenn wir allesz innhantz verstanden und fügen uch daruff zû vernemen und achtenn ouch, das ir der unsern weder einen noch mer umb solich sachen nit gfencklich annemen werden, inn ansehen, das wir nie gstendig, ouch noch nit gstand, das derselbig inn uwer oberkeit ermurt unnd funden wordenn, sonder inn unser ober- 15  
 unnd herlicheit, deren wir inn lang hargebrachten unnd ruwigem besitz gewesen unnd noch sind, das ouch furer also zû halten understand, vermeinen ouch nit, das ir uns dessen eigenns gwaltz unnd one recht entsetzenn werden, sonder die unsern zû Richetschwil deszhalp rûwig lassen; so ir aber je uff uwer furnemen lut uwers schribenns, desz 20  
 wir uch doch nit getruwen, beharren welten, mûssten wir dargegen, wie sich gepurt, handeln, haben wir uch uff uwer schriben nit wellen bergen. Datum fritags den xxvii. january anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28. bl. 326 v.*

## 115 c.

1531 Januar 27. 25

Jacob Meiger, *bürgermeister und rhat der statt Basel, an Marxen Werdenberg. vogt zu Waldenburg.*

Demnach ein mort und totsclag im Grawen bodenn uff der Wasserfallen bschechen und die unsern von Richetschwil den enthlipten mit inen, desz sy gût fûg unnd macht gehept, hinweggefûrt, wellen 30  
 die von Solothurn, wie du ab irem schribenn und ingeschloszner copie zû vernemen, gegenn den unsern von Richetschwil handeln; und wil unns gfallenn, das du ylentz die von Richetschwil warnest, das sy sich anheymseh enthalten und ir keiner uff ir ertrich oder inn ir herlicheit kome, damit inen nit etwas widerdriesz von inen begegne. Daran be- 35  
 wyset unser ernstliche meynung. Datum fritags den xxvii. january anno xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 327.*



## 116.

1531 Januar 30—Februar 1.

Abscheyd unnd handlung, was sich zwischenn den dryggen stettenn Zurich, Bernn unnd Basell, als sy inn der statt Zurich durch ire gesandten botten zusammenn kommenn, zugetragen: angefangen  
5 mentags vor liechtmâsz anno etc. xv<sup>c</sup>xxxi.

Alsdann eyn burgertag inn unnsere getruwen, liebenn Eydgnossenn unnd cristenlichen mittburgern von Basell statt, uff nachst verschinen nuwen jarstag daselbs an der herberg zu sin, verrumpt unnd angesetzt gewesen, unnd aber sidhar gütter meynung unnd furnemblich darumb, das abgehaltenem tag zu Schmalckaldenn nudt endtlichs  
10 old gewisses domaln vere halb des wegs hett mogenn erlanget werdenn, widerumb abgeschriben, ist unns yetz von unnsern gутten frunden unnd cristenlichen mittburgeren von Straszburg ab obernemptem gehaltenem tag zu Schmalkaldenn sovil unnd namlich eyn gestellter  
15 notell eins cristenlichenn verstandts, desz yedes ordt ein abschrift byhandten, zukommen, darin ettlich fürstenn unnd stett ze gand unnd den anzenemenn schon bewilliget unnd zugesagt. Deszhalb wir cynen kurtzen, unverlengtenn, gemeynen burgertag angesetzt habennt, namlich uff den zwölfften tag hornungs, schierist kunfftig nachts inn der  
20 statt Basell an der herrberg zu erschinen, mit gewalt unnd bevälch, alda fürter uff den gestellten notell alles dasjenig zu handlen unnd ze thünd, so die grosz notturfft zu uffnung göttlicher eeren unnd unnsere aller wolfart wirt erhouschenn. Sollicher tag ist ouch *denen* von Schaffhusenn unnd sanct Gallenn, deszglychenn unnsere frunden unnd mitt-  
25 burgeren von Costenntz zugeschrybenn, sich mit besuch sollichs tags wissenn ze richtenn. Unnd sobald *derer* von Basell gesandten anheimisch kommet, sollennt sy inn il schaffenn, das diser burgertag eyner statt Straszburg ouch verkündt werd.

Es habennt *derer* von Bernn unnd Basell botten die spann  
30 unnd irrtung, so sich zwischend unnsere Eydgnossenn von Schwytz eyns unnd unnsere lieben Eydgnossenn von Glarus anders teyls halltenn syenn, angezogen und sunderlich gemeldet, das sich die genannten unnsere Eydgnossen von Schwytz gröszlich erclagind, das unnsere lieb Eydgnossenn von Glarus hynnder inen an ordtenn unnd  
35 enden handlind, da sy als vil unnd nit mynnder dann Glarus teyl, gemeynschaft unnd gerechtigkeit habint, unnd so sy darumb gegenn inenn rechts begerind, sy zum rechtenn inn vermög der geschwornnen pundtenn vermanind, dz sy inenn dheins rechtenn gestattenn noch gewärtig sin wellint unnd daruff von wegenn irer herren unnd oberen  
40 *die* von Zurich angesucht unnd gebettenn, mit inenn gegenn unnsere liebenn Eydgnossenn von Glarus zu handlen unnd sunderlich sy an-

zekeeren, inen den handel inn frundtschafft abwendenn unnd, wo es  
 ye uff disem tag nit gsin, alsdann zu künfftigenn tagleystungenn ire  
 herren unnd oberen darinn guttlich mittlen ze laszenn. Unnd als daruff  
 unnsere liebenn Eydtnossenn von Glarus pott erscheynt, das in sine  
 herren unnd oberen uff das schryben, so *die* von Bernn inenn gethan, 5  
 darinn nütt anders dann der span, so sy beyde ordt miteynandern  
 hettind, abgefertiget, alleyn ze losenn, was an in wachsen unnd lann-  
 genn wurd unnd dannenthin dasselb wider hynnder sich inn abscheyds  
 wysz an sy ze bringen, uff das die anwält von Bernn wytter eroffnet-  
 tend: Diewyl ire herren unnd oberen nit eygentlich bericht der 10  
 ursachenn, warumb unnsere Eydtnossenn von Glarus unnsere Eyd-  
 tnossenn von Schwytz nit rechts geständig sin wölltind, begerttind  
 sy harumb bescheyds unnd heydterer anndtwurt, damit sich ire herren  
 und obere desz fürer darin könttind schickenn. Also diewyl *die* von 15  
 Zürich vermeyntend, erstlich zu hören, warumb ir lieb Eydtnossenn  
 von Glarus anzogenn, was der handel. unnd daruff gebürlich anndt-  
 wurt zu gebenn, unnd der bott von Glarus sich wytters gewalts, dann  
 alleyn, wie obluttet, zu losenn, nit beladenn wolt, ist yetzmal verab-  
 scheydet, das unnsere lieb Eydtnossenn von Glarus fürderlich ire gründ  
 unnd ursachenn, warumb sy denen von Schwytz rechtens nit gestattenn 20  
 konnind, *denen* von Bernn zuschrybenn sollint, damit sy ouch irs glimpfs  
 verständiget, fürter darinn, was sich gepüren wirt, dest bas handlen  
 mögint.

So habennt unns beidenn stettenn Zürich unnd Bernn unnsere  
 getrüb, lieb Eydtnossen unnd cristenlich mittburger vonn Basel durch  
 ir ersam bottschaft fürtragenn laszenn nachvolgend artickell:

Erstlich hettind die thumherren der Hochenn gestift, als sy vonn 25  
 eyner statt Basel abgescheydenn, ettlich brieff, der gestift zugehörig,  
 mit inenn hin- unnd anweggefürt, zudem rennt, zins unnd zechennenden  
 ingezogenn unangesechenn, das sy brief unnd sigel hynnder inenn  
 gehept, darzu mengs verbott darunder gethan, wie das zúvor gehaltenen  
 burgertagenn anzogenn. Unnd wiewol das biszhar inn stiller ruw belibenn, 30  
 so trúge sich doch für unnd für zú, das sy nit allein rennt, zins unnd  
 gült inzugint, sunder ettlich zechennenden verkouffind, darumb sy brief  
 unnd sigel hettind. dardurch ir mutterkilchen an rennt, zins unnd gült-  
 tenn geschweynert, unnd zu besorgenn, das die personen, so mittglieder  
 derselbenn kilchenn sigint, nit mogint erhalltenn werdenn; dann diewyl 35  
 key. mt. yetz ein mandat lassenn uszgan, by hoche pen gepottenn,  
 den geystlicheun ire zins unnd zechennendenn wie von alterhar ver-  
 folgenn ze lassenn, syennnd damit die thumbherren gesterckt unnd uff  
 irem fürnemmen ze beharren verursacht. Das alles eyner statt Basel

unlydennlich unnd untreglich sin welle, mit ernstlicher bevalch, disern handel eygentlich zu erwegenn unnd fur ougen ze nemmen, ouch iren herrenn unnd obern daruber iren getruwen rath, wie sy sich inn die sachenn sollind schickenn. uff nachsthaltendem burgertag mittzuteylenn.

5 Zum andern tragind sych wytter spann zu zwischenn eynem bischoff, ouch eynem ersamenn rath der statt Basell, nit alleyn von zins unnd zehennden, die stiftt belangennnd, sunnder ouch von wegenn ettlicher laandttschafftenn, so mit berurtenn herrenn der statt im burgkrecht verpflichtet sind unnd wyter komen mogen, unnd wiewol nit im  
10 zu meermalen red gehalten wordenn, so schyebe doch er die sach allweg ab im uff das capittel, oder wo das nit, well doch sin gnad keyn gewalt habenn, darinn ze handtlenn, dardurch ire herrenn unnd oberenn diser dingenn zû cynicher ruw nit kommenn, dann das sich die spänn von tag zu tag meerenn werind. darusz abzunemmen unnd  
15 wol zu vermutten, das allerley pratick unnd finantzen wider die, so göttlichem evangelischer leer unnd warheyt anhängig, furgenommenn etc., wie dann usz dem abscheyd desz gehaltenen rychstags zu Ougs- purg heydter vernommen wirt. Unnd diewyl ire herrenn unnd oberenn besorgenn müsztind, das villicht durch zuthun eins cappittels mitt be-  
20 willigung desz bischoffs ein statt Basell veruntruwt dergstalt, das sollich bistumb, lannd, lut oder derglych inn ein frömbde handd gebenn unnd verwandlet wurde. syg wol zu gedenncken, das sollichs eynem ersamen rath dheins wegs zu erlydenn noch zû geduldenn gemeynnt sin welle, inn ansechen ouch, das das bistumb den nammen von eyner statt Basell  
25 unnd nit die statt von bistumb habe. Zudem, so die biderben lutt beschwerd hetten. süchten sy trost unnd bystand zû mermolen by einem ersamen ratht der stat Basel. Unnd wiewol ire herrenn nit desz gemüts ald willenns, cyniche ursach, dardurch krieg unnd empörungen endt- stan möchtind, one vorwissenn unnsere der beider stettenn Zürich unnd  
30 Bernn zu handden ze nemmenn, so were doch ir gar fründtlich beger unnd ansüchenn, ob sich inn disen untruwen geschwynnden löuffen begebenn, das sich spänn desz bischoffs ald capittels halb zutragen, also das eynem ersamen rath der statt Basel sollichs ernen halb unlidenn- lich sin wurd, ob wir vonn heydenn stettenn Zurich unnd Bernn inen  
35 alsz dann mit hilff unnd rath bystandd thun welltind, unnd wiewol sy sich eynichs abschlags nit versechind unnd sich eins besserenn vertröstind, so begerennnd sy doch inenn mit gunstiger anndtwurt uff nächst- künftigen burgertag zu begegnenn.

Zum drittenn habennt die gesandten von Basell unns verstandiget  
40 unnd verleszenn lassenn ettlich schrifttenn, so ire herrenn unnd obern unnd unser Eydtgnossen von Solothurn gegen eynanndern uszgan

lassenn, deren dann yedem ordt cppyenn uberannndtwurtet. Diewyl dann sollich schriffteñ eben scharpff unnd zu besorgen, das darusz lichtlich grosser schad unnd unruw erwachsen, ist mit *derer* von Basel bottenn geredt, an ire herrenn ze bringenn, damit nüt unfründtlichs ald fättlichs an dem ordt angefangen werde. Unnd habennt daruff wir beyde ordt angesehenn, disenn handel zum ernstlichisten inn unsere abscheyd ze nemmenn unnd uff nächsthalltenndenn burgertag zu Basell anndtwurt ze gebenn, ob der spann unuszgelöschenn vorhandden, wie unnd was man zu enndthalt fridts unnd eynygkeyt fürter darinn handdlenn welle.

Als ein schryfft jedem der dryg stettenn Zürich, Bernn unnd Basel, den künig von Franckenrich unnd unns stett, dem göttlichenn wortt anhängig, betreffend, zu handden gestellt, soll darüber beradtschlaget unnd one vil geschreygs. was darinn ze thünd ald ze laszenn, uff dem burgertag zu Basell geannndtwurt werdenn.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 119. — Ausführliches regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 462.*

117.

1531 Februar 1.

Jakob Meyger, burgermeister, unnd der rath der stat Basell, den burgern, dem meyger und rath zu Louffen.

*Wir* bevelhend uch, das ir den gefangenen von Zwingen, den ir gegen Fridlin von Roschantz angenommen, doch mit der gelubt, so er hienach von uch gemant, sich wider gon Louffen ze stellen, ledig von uch komen lassen, dargegen wirdet Fridlin der gefangenschafft ouch ledig gegeben.

Furer haben wir Heinrichen Newerlin unnd Hansen Karrer der gefangenschafft ledig gelan, unnd allsz aber unser gnediger herr, der bischoff von Basell, sy ouch ze straffen vermeint hatt, wyl unns gefallen, das sy sich ettwas zyts dester furer unnd sonderlich zu nacht by uch zu Louffen enthalten, damit inen nutzit arx begegne; daruff ist unns bevelhe, das ir sy by uch enthalten unnd inen nutzit widerfaren lassen, sonder sy zum besten schirmend; unnd so aber uch oder inen hieruber ettwas begegne, unns dessen ilends verstendigen . . .

Datum mittwochen den ersten februarii anno etc. xxxi<sup>mo</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 15.*

118.

1531 Februar 4.

Jacob Meyger, burgermeister, unnd rhat der statt Basell *an* meyster unnd rath der statt Straszburg.

Demnach uff nechstverruckter heilger dryer kungtag ein burger-tag zwuschen uch, unns und anderenn christlichenn burgerstettenn, den ir usz notwendigenn ursachenn zû verstreekenn abgeschribenn,

alhie zû Basel zû haltenn angsehenn gwesenn, und aber den mit unserm stattschriber wider an die hand ze nemen schriftlich begert dyewil nun solcher tag unsers bedunckens inn disen schweren löuffen zû haltenn von nöten sin wil, so habenn wir mit rhat *derer* von Zurich und Bern einen andern tag, namlich uff sonntag den zwölfften february nechstkommennt alhie zû Basel nachts an der herberg zû erscheinenn unnd mornden mendags darnach zû handlenn, angesetzt, welchen wir uch. uwere ratzbotschafften abzûfertiggenn unnd daruff zû erscheinenn (als wir ouch achtenn, sy nit uszplibenn werde). unverkunt nit lassenn wollenn; dann allenn andern christlichenn stettenn glichergestalt zû erscheinenn ouch gschribenn wordenn... Datum sampstags den vierten february anno etc. xxxi<sup>mo</sup>.

*Original, pergament. Stadt-A. Strassburg AA 1800. — Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 327; darnach regist: Strickler, bd. III, nr. 110.*

15 **119.** 1531 Februar 4.  
*Aus den wochenausgaben* samstags den iii. hornungs.

Ratzkosten: Item ii lb xviii ß vi d geben Hansz Heinrichen Fortmuller, dem notarien, under zwuren die touffer in emptern, so gschwemt worden, von stat und lant ze verweisen, fur sin zerung und rosylon.  
 20 *St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 140.*

**120.** 1531 Februar 6.  
 Jacob Meiger, *burgermeister der stadt Basel, an Zurich.*

Uwer schriben von wegenn Steffan Barten haben wir der lenge nach alles innhaltz gnügsamlich vernomen unnd achten, so ir von demselbigenn Steffan grunt und warheit des handels, wie sich der mit im unnd andern zugetragenn, bericht werenn, ir hettenn nit dermassen (wie beschehenn) gschriben; dyewil aber jetz kunfftiggenn sontags alhie by uns zû Basel ein burgertag (daruff ir onzwivel ouch durch uwere botschafften erschinen werden) angesehenn, so wellen wir dieselbige uwere bottschafttenn sin Steffan Barts handlung unnd, wie sich die sach verloffenn, darab ir unserer erachtung kein gfallens empfachenn werdenn, warhaftig berichten. Haben wir uch uff uwer schriben antwurts wisz nit wellen bergen... Datum mentags den vi. hornungs anno etc. xxxi<sup>o</sup>.  
 30 *Kopic. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 328*

35 **121.** 1531 Februar 6.  
 Schultheis unnd rat zû Bernn *an burgermeister unnd rat der stat Basell.*

Demnach wir angsähen unnd betrachtet, wie in den christennlichenn stettenn des herrn nachtmal unglychlich gebrucht, also das ett-

liche khnwend, ander gand, ettlich sitzend etc., ouch mit unglychem brot empfachent, und hierusz ergernusz enntspringen möcht, harumb unnsz für güt ansachen wil, das sich die predicanten der christenlichen stetten, im christenlichen burgkrächten vergriffenn, zûsammenfügen unnd in dem val unnderreden, vereinbaren unnd eins gmeinen bruchs verglychen söllint. Wöllent deszhalb den unnsern uff nächstkünfftigen burgertag by üch hinab senndenn, üch früntlich pittende, ir söllichs üwern unnd unnsern christennlichem mitburgern von Straszburg verkhünden und sy vermanen, iren predicanten ouch haruff khomen ze lassenn; dann unsers dünckens er den tag noch wol erreichen unnd, ob er schon zwen oder dry tag nach jetz komendem bestimptem sontag ankhomen, sich nit versumen mag.

Disz haben wir *denen* von Zürich und andern ouch zûgeschriben und üch ylents berichten wöllenn, damit wir allenneklich dester basz verglycht, alles widersprächen fürkhomen unnd gots eer gefürdert wârde, üch hiemit in sin gnâdigen schirm bevelchende. Datum vi. februarii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. Kirchen A 4, bl 27. — Entwurf: St.-A. Bern, Teutsch Missiven J 911. — Kopie: Stadt.-A. Straßburg, AA 1809. — Druck: Berner Ref.-akten, nr. 2053 (an Zürich). — Regest: Strickler, bd. III, nr. 122 (an Zürich).*

122.

1531 Februar 7.

Die heimlichen rhat, genant die xiii. der statt Basell... den dryzehenn, genant die kriegshern, inn der statt Straszburg.

*Wir haben soeben von denen von Bern ein schreiben gemäss beigeglegter kopie erhalten.* Und diewil eben vil und nit wenig an der sach zû vermydung nachredung unnd anders, so sich lichtlich darusz erhöumen mag, gelegenn. *bitten wir gemäss der beigeglegten kopie,* wellent... uwere predicanten mit uwern verordneten rhâten oder darnach uff den burgertag, so nechstkomen den sontags alhie zû Basel angesehen, abfertigen, gûter hoffnung, got der herr werd sin gnad, damit wir alle inn dem val eins werden, senden... Datum zinstags den vii. hornungs umb iii uren nachmittag anno etc. xxxi.

*Original. Stadt.-A. Straßburg AA 1809.*

123.

1531 Februar 7.

Schultheis unnd rat zû Bernn an burgermeister unnd rat der statt Basell.

Demnach üwer ersam pottschaft, so nechster tagenn Zürich gewesen, unnsern gesandten anzöugt hatt, ettlich schrifften von üch unnd unnsern Eydgnossen unnd mitburgern vonn Solothurn gegen einandern

uszgangen, die unnsers dunckens scharpf sind, berürend den span. so sich zwüschen uch unnd inen haltet, von wägen das die uuern von Rigotschwyl einen todten corpell, so sy uff der Schaffnuatt im Grauwen boden gfunden, hingenomen haben, hatt unns fur gütt angesehen, von 5 stund darzü ze thünd, unnd haben uff söllichs unnsere pottschaft zü unnsern Eydgnossen unnd mittburgern von Solothurn gesandt. inen söllichs fürgehalltten unnd gepätten, das sy vonn unnsert wegen von irem fürnemen stan wellind. Mit witterm furhalt haben wir sy güttwillig unnd des erpiettens gefunden, das sy von unnsere pitt wegen 10 das best thün wellind. so ver wir üch schriben, das ir uwer pottschaft uff spennigen platz schicken unnd einen kurtzen tag ansetzen wellind, sy ouch ir pottschaft dahin ververtigen, gütter hoffnung, ir unnd sy werdind des spans halb woll übereinkomen.

Deszhalb ann uch unnsere früntlich pitt und vermanen langet, ir 15 üch des benügen. einen verzwigkten tag ansetzen, uwer pottschaft verordnen unnd söllichs uuern unnd unnsern Eydgnossen von Solothurn verkündigen, sich des ze hallten wissen. Wo wir dann ettlicher gstatt hierzü behilfflich unnd beirättlich sin mögend, sollend ir unns ganantz geneigts gemüts, ungespartt müge, cost unnd arbeit, befinden... Datum 20 vii. februarii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Solothurn 3.*

## 124.

1531 Februar 8.

Jacob Meyger, burgermeister, unnd der rathe der stat Basell an Barthlome Schonenberg, vogt zu Honburg.

Wir . . . bevelhend dir uff din schriben, das du Petern Linckenscher unnd den, der do gesagt hatt, worumb wir die touffer in der 25 statt nit ouch ertrencken. von stund an harin schiekest, damit wir Petern Linckenscher inhalt der ordnung ertrencken lan, ouch unns an dem andern, wasz fur touffer hie syend, erkundigen mogen, das wir dieselbigen, ob einiche hie werend, ouch straffen können. Aber die andern 30 gefangenen betreffen, da haben wir als die, niemands bluts begirig, aber jedermans heyl gern sehend, dise unnsere predicanten zu inen verordnet, red mit inen ze halten unnd das in bisin irer frundtschaft. die du ouch darzu nemen solt. damit die, so under inen geschwemmt 35 sind, nach hut by tag, wie unnsere ordnung vermag, von unnsere statt unnd land gangen unnd ewig darin nit me komen, mit solchem geding. wo sy witter komen, das wir sy on alle gnad wellend ertrencken lan. Welche von denen, so hievor geschwemt, das annemmen, die solt im namen gottes recht aber hinziehen lan. Welche aber das nit wurdend 40 annemmen, die solt du enthalten unnd unns das zuschriben, so wellen

wir den nachrichter furderlich hinuff schicken, die ordnung an inen  
 erstatten unnd sy ertrencken. Unnd demnach Ullin Madlinger nach mit  
 geschwemt, solt du denselbigen in gefancknis behalten, so wöllen wir,  
 allszbald dise predicanten wider anheimsch kommen, den nachrichter  
 hinuffschicken, inne schwemmen und nach vermeg der ordnung von 5  
 statt unnd land verweisen, ouch darby sagen, wenn er darnach wider  
 kommen, das wir inn werden ertrencken lan. Du magst unns ouch die  
 meynung, wie mit Madlingers husz ze handeln sye, zuschriben, wellend  
 wir dich demnach, wie du dich darin halten sollest, wissen lan; dann  
 wir die schantliche verlüerische sect mit liden wellen. Daran thust 10  
 unnsere wolgefallen. Datum mittwochen den viii. tag hornungs anno  
 etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf, mit dem nachtrag* Dises schriben ist geenderet, dann es  
 sind botten vom rath, nemblich Basthion Krug unnd Cunrat Schnitt,  
 gen Honburg geschickt unnd am sampstags den xi. tag<sup>1)</sup> februarii 15  
 Peter Linckenscher und Hans Madlinger in Honburger ampt ertrenckt,  
 darzu Ullin Madlinger und andere geschwemt worden etc. *St.-A.*  
*Basel, Missiven B 1, s. 18.*

125.

1531 Februar 11.

Thumbprobst, stathalter und capitel *der stift Basel an* Martin von 20  
 Husenstein, ritter.

*Auf euer schreiben wegen der verlängerung der dreijährigen  
 karenzzeit eures sohnes Bastian um weitere zwei jahre zum abschluss  
 des studiums in Mainz unterbreiten wir euch folgende erwägungen:*

*Aus Basel vertrieben und in Freiburg niedergelassen, haben wir uns 25  
 wohl an die reichstäge zu Speyer und Augsburg gewandt, vergeblich,  
 denn wir noch untzhar von jederman verloszenn. Ob wir überhaupt in  
 Freiburg verbleiben können, wissen wir nicht, angesichts der von Basel  
 beliebten wirtschaftlichen maßregeln, die der art sind, das einem der  
 unsern des verndrigen jors, so der glich wol sin gantz corpus verdient, 30  
 mit mer dann vier som wins, dritzen vienzel korns unnd soviel habern  
 werden; des hurigen halb haben wir noch kein wiszen, aber das keinem  
 ein dropffen wins sins corpus halb mag werden, wol bericht, dann  
 kom mer<sup>1)</sup> werden anders, dann so wir<sup>2)</sup> zu zalung der pleban reichen  
 und doch nit irer aller: dann wir ettlich mit gelt des wins vergnugen 35  
 muszent und besorgen, das uns inn korn und habern zu disem jor eben  
 als wenig als vor not werd erston<sup>3)</sup>. Ob unter diesen umständen für*

124. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt x.125. <sup>1)</sup> Vorlage komer<sup>2)</sup> Die vorlage ist hier offenbar verstimmelt.<sup>3)</sup> Vorlage verston



euren sohn vom genuss seiner pfründe die rede sein kann, mögt ihr selbst entscheiden. Für den genuss der pfründ eines neuen domicaren bestehen statutarische bestimmungen, die wir hier rekapitulieren und von denen wir euch eine abschrift schicken. So uwer und sin gelegenheit, ouch ein ander, fridlichere unnd nutzbare zit by uns were, oder er sich wie unser einer by und mit uns liden, ine vast gern alhie haben, do dann er ouch studium generale hette und studieren mogen, wie dann vor joren daselbst nydden uffher etzwann manch hie gewesen und noch zum teil sint. Datum den xi. februarii anno etc. im xxxi.

Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, Copialbuch nr. 225 (1531), bl. 121.

126. 1531 Februar 11.

Aus den wochenausgaben sambstags den xi. hornungs.

Ratzkosten: Item 1 lb xi B vi d Hans Heinrichen Fortmuller, dem notarien, so man im by den nechsten rittenn in die empter der wider-  
15 touffern halp schuldig gewesen ist.

St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 143.

127. [1531 Februar 13]<sup>1)</sup>

Gutachten der predikanten zum abendmahl und zur gleichförmig-  
20 keit kirchlicher zeremonien.

Antwort und furtrag der predicantenn.

Nachdem u. g. uns gester befolchen, inen unseren gemeinen verstant unnd einhellig gütbeduncken zweyer articklen halp, einen das sacrament des abentmals Christi, den andern glichförmigkeit der cere-  
25 monien unnd kilchenübungen belangennt, anzezoigen, habennt wir unns solicher articklen mit allem vlisz underret und nachfolgender antwort, die wir u. g. hiemit inn aller underthenigkeit geben, verglichenn.

Erstlich: Sovil das nachtmal des hern trifft, habenn wir die bekantnusz deszhalp, so unser christliche mitburger von Straszburg sampt  
30 iren zügewanten stetten uff jungst gehaltenem richstag zu Ougspurg key. mt. uberantwort haben, wie dieselbe unns furkomen, verlesen und erwogen, und befunden dieselbigen, wie sy gestellt, der gschrift gmesz und war sin, sover das sy ouch christenlich unnd geschriftlich uszgelegt und verstanden werden, namlich das niemant den lib Christi  
35 mit dem brot naturlich ein deig mache oder inns brot rümlich schliesse oder inn sunst zur spisz des buchs dargebe, welichs dann ouch inn worten gedachter erkantnusz einem jeden recht verstendigen gnügsam verhütet ist.

127. <sup>1)</sup> Zum datum vgl. das schreiben Berns an Basel d. d. 1531 februar 6, nr. 121,  
10 und die verhandlungen des Basler tags vom 13 februar ff., Abschiede, bd. IV, 1 b, nr. 465 b.

Des andern artickels halp von glichformigkeit der ceremonien: Diewil derselbig zūmal wilouffig unnd durch uns also wenige ouch zū diser zit, inn deren das heilig evangelium teglich (got sye lob) nuwe frucht bringt und sinen louff witer erstreckt, noch nit, wie von noten, erörtert werden mag, zudem ganze glichformigekeit inn allen kilchenn- 5  
gebruchen nie gewesen, und so solichs durch Carolum Magnum uffs höchst bracht ist, dem glouben unnd christennlicher fryheit schwere verletzung und nachteil geboren hat, habenn wir uns uff solichen artickel diser antwurt vereinbart, das gūt sye, darzū wir uns dann ouch 10  
gegen einanderen begeben und unsere abwesende bruder durch geschrift dahin vermögen wellen. die gemeinden allenthalbenn getrüwlichen, unnd so oft das von noten, zu berichten.

Erstlich, das rechter christennlicher bruch der cerimonien sye, namlich das sy zū furderung und zūsamenhaltung christenlicher gmeinsame inn leytung gotlicher ler und ermanung gebrucht und gar kein 15  
vertruwen der fromkeit noch seligkeit uff sy gesetzt werden sölle; dann unser gemeiner gloub ist, dieselbigen allein von unserem hern Jesu Christo durch waren glouben, der durch die liebe thetig sye, zū sūchen und zū empfangen.

Zum andern: Sidtenmal die ussere gebruch und kilchenübungen 20  
furnemblich den einfaltigern und am geist geringern dienen sölle, das man dann solicher einfaltigen und schwachenn im glouben gelegenheit, verstand und sinn also inn allen kilchen bedencken mūsze, das es noch diser zit nit besserlich were, uff witere glichformigekeit der ceremonien (dann eben jetzunt ist) zū tringen. 25

Zum drittenn, das wir unns ouch aller gepruch unnd ceremonien, so inn denen kilchen, welchenn wir dienen, als namlich Zurich, Bern, Basel, Straszburg unnd sannt Gallenn geübt werden, durch einandern bericht und deren grunt und ursach gebenn habenn und im selbenn erfunden, das soliche bruch und ceremonien, wie sy inn gedachten 30  
kilchenn jetzunt inn übung sind, nit allein an im selb christennlich und schriftlich, sonder jeder kilchen nach ir jetzigenn gelegenheit ouch uffbauwlich sind; darumb wir dann noch diser zit dheim enderung raten können.

Zum vierten: Diewil disem also, das das volck dahin vermant werde, siner kilchenn zeremonien und gepruch als christennliche unnd 35  
schriftliche zū halten unnd mit aller andacht unnd demüt zu gebruchen und niemant gestattet werde, dieselben frevennlich ze verachten, ouch ob sy inn andere kilchenn komen, da schon nit im usserlichenn glichformige, doch ouch christennliche unnd schriftliche ceremonien geübt werden, sich gliedermassen by denselben inn aller gotzforcht unnd 40  
andacht nach christennlicher liebe erzoigen.

Zum fünfften, das wir unns ouch desz bedacht haben, damit christennliche einhelligkeit und glichformigkeit further erhalten unnd, so vil allmal güt, gebessert unnd gemert werden möchten, nit unnütz. sonder hoch furstenddig sin, das, so man die gemeinen sinodosz jerlich haltet, allweg jeder sinodus von einem ratzbotten unnd predicanten von jedwederer der nechsten zweyen oder mer stettenn desz christennlichen burgekrechts besücht wurde, uff das soliche gesanten daselbs, was zü gmeiner besserung fur dienstlich angesehen, erlernenn unnd dannenthin inn irn kilchen unnd synodis verer anbringen, ouch barwider, wo sy von irenn synodis oder kilchenn hettenn, das zu uffgang christennlichis lebenns fürderlich sin möchte, inn den sinodis, uff die sy geschickt, anzoigenn könten; welches anzoigenn, damit es dester fruchtbarer und one unrat beschehe. seche unns fur güt an, das die presidennten und nit von aller gemeinde angezoigt wurde<sup>2)</sup>, was man von noten achtet, und sich inn keinem sinodo jemannts frombtz, er were selb komen oder gesannt, etwas gwaltz oder hanndlung vor der gemeindt, er wurde dann durch die presidenten darzü erpetten, anmassete. Und mochte soliche bsüchung der sinodis jetzt der zit uff solichenn weg furgenomen werden, das uff dem sinodo zü Zurich Bern, Basel, Schaffhusen und Costenntz die iren sannten, uff Costenntzer sinodum Zurich, Schaffhusen und sant Gallen, gen sant Gallen Zurich und Costenntz, uff Berner sinodum Zurich und Basel, uff Basler Zurich, Bern unnd Straszburg, uff Straszburger Basel unnd, wo müglich, Zurich unnd Bern. Und nachdem zü verhoffenn, das christennlicher verstantt und einigkeit sich teglich witter erstrecken solle, wurt besserlich sin, das Straszburg unnd Costenntz mit iren nachpuren, so sich dem ewangelio begebenn unnd inn kunfftigem begeben wurden, uff gliche wisz gmeinsame und zúsammenkomungen anrichtenn. Uff solche wisz möchten alle kilchen des christennlichenn burekrechtens der furfallenden sachenn, was jeder zit zü gmeiner besserung diennsthlich erfunden, gemeinlich berichtet und sy also inn warer einhelligkeit, unangesehenn das ethliche gepruch noch nit mochten inn glichformigkeit pracht, erhaltenn werdenn.

Zum sechsten: Zü erhaltenn christennlicher einigkeit unnd rechtgeschaffenen lebens wurt ouch fast notwendig sin, das ein furnemer vlsz unnd ernst von stetten christennlichis burekrechtens furgewennt werde, die jungen uffzeiechenn unnd zü christennlicher leer ze fürderen. ouch das inn allen stettenn die ubung teglicher lection inn gothlicher schriff t unnd sprachenn, wie der schon bim mereren teil im bruch ist, vllissig gehalten unnd, wo dieselbig noch nit were, uffgericht werde.

127. <sup>2)</sup> Die vorlage bl. 66 gibt die ursprüngliche und richtige fassung wieder: das sülches den presidenten und nit vor aller gemeind der brüder angezoigt werde

welche lection billich von allen, die der kilchen güter geleben, zu besuchen sind. Dann so an recht gotzforechtigenn, verstendigenn, gelerten dienern nit mangel sin, wurt man allweg lichtlich weg finden, alles zû erhalten und zû erbesseren, was zû einigkeiteit und uffgang christennlichs wesens dienstlich sin mag. Wo aber an solchen mangel beschinen wurde, desz man sich warlich, nachdem der jûgennt zû wenig geachtet, und ob den lectionen ouch so wenig gehalten und flisz furgewennt wurt, hoch zû besorgenn, ja schier leyder vor ougenn ist, darff man sich inn der warheit anderst nichts versechenn, dann allerley spaltung und secten und christennlicher liebe undergang, wie dann nüt frevelers und zû christennlichem friden widerwertigers ist, dann die unwüsenheit. Derhalp were vast gût, das die kilchenn- und clostergüter nebet dem, so not der armen und gmeiner nutz erfordert, fürnemeklich dahin gewennt wurdenn, dasz man usz denselbigen jungen, die darzû geschickt, inn ler unnd gûten kunsten uffzuge, welche dann nit allein zûm diennst der kilchenn, sonder ouch sunst zû furderung gemeins nutzes hoch diennsthlich sin môchten; dann sidtenmal hoffnung der pfründen gefallen und dahar die richen ire kint alsbald uff gwerb zithlicher narung begebenn und die armen die iren zur ler zû halten nit vermogen, mag man sich anderst nüt versechenn, dann einer verderplichen barbarye unnd unverstanntz, der zûm beldisten inrisse, wo nit fürderlich unnd stattlich darinn gesehen und mit getrûwem flisz geschickte jungen, wem joeh die zûstûnden, uszerlesenn und mit noturfftiger narung zur ler inn kûnsten gefurdert wurden, damit dann ouch das uppig lanntgeschrey, so uber die ewangelischen gat, als ob sy der closter- und kilchenngûtere zûm teil inn iren nutz verwanntenn und zum teil denen, die nützit darumb thûgind, volgenn lassenn, abgestellt wurde.

*Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 9, bl. 6 und bl. 66 und Eidgenossenschaft D 3, bl. 166. — Druck: Staehelin, Oekolampad, bd. II, nr. 823, und (nur 2. teil) Abschiede, bd. IV, 1 b, nr. 465, beilage zu k (s. 904).*

## 128.

1531 Februar 13.

Burgermeister unnd rât zû Mülhüsenn an burgermeistern unnd rât der statt Basel.

Uwer schribenn, unns diser tagenn by üwerm botten zûkomen, haben wir verstandenn unnd darinn vermerckt, wie üwer und unnsere Eydtnossen und cristennlich mittpûrger von Bernn all predicanten in den stetten, so im christennlichen burggrecht sind begriffenn, beschriben, von des herren nachtmals, jetz zû Basel uff den xii<sup>ten</sup> februarii uff dem bûrgerstag, so anderer sachen halp, in üwer statt dâselbst zu erschinen,

angesetzt ist, mit witerm melden, so es unns geliepte, allda mit unnsere  
bottschaftt sampt unnsrem predicanten ouch zû komen etc. Des wir uch  
hoch und vllissigen danck sagen mit erpietten, wo wir sôllichs umb uch  
kônden beschulden, sel ungespart alles unnsers vermogen beschechenn.

5 Unnd diewyl wir unns vormals gegen uch gnûgsam erpotten und  
begeben habenn, unns glichfôrmig im nachtmal des herren, und wie irs  
hallten und prûchen, ouch zû halten, achten ouch das biszhâr gethân,  
vermeinen wir, nit von nôten zû sind, den selben unnsrem predicanten  
hinuff zû schicken, deszgleichen unnsere ratzbottschaftt ouch nit, wie wir  
10 uch deszhalb vor gebetten und gesagt haben, so ettwas unns zû wissen  
not, alldann uns das in unnsrem costen zûzeschicken und zû wissen  
ze tund, als ir bisz hâr gûttwillig gewehrt etc. So aber ander grosz  
nottwendig hândel sich begeben und zûtrugen, das burggrecht betrâffende,  
und ir oder ander unnsere lieb Eydtgnossen und cristenlich mittpûrger  
15 unnsere begertenn, wurden wir uch das deheins wegs abziehen, sunder  
erschinen und allwegen tûn alls fromen Eydtgnossen und cristenlichen  
mittpurgern zûstât . . . Datum den xii<sup>ten</sup> februarii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 25.*

## 129.

1531 Februar 15.

20 Jacob Meyger, burgermeister, unnd der rath der stat Basel an  
Rinfelden.

Wir habend den schaden, so uch vergangner tagen mit brand  
zugestanden, der unns in trawen leyd, nitt on groszes mittliden ver-  
nommen, der allmechtig gott wölle uch dessen mit sinen gnaden wider  
25 ergetzen.

Lieben frundtli. Unns zwifflet nit, ir tragend gut wissen, wasz  
groszer irtung die rottengeister, so man widertouffer nempt, allenthalb  
by den armen, einfaltigen luten mit irer verwirten, verfuorischen leer  
erwecken, vyl der einfaltigen in ire sect bewegen, sich selbs unnd  
30 andere mit inen an lib und seel verderben, unnd, so wir unnsere under-  
thanen, denen wir us gottes ordnung furgesetzt, vor solehem schaden  
ze verhuten, in ein recht, christenlich leben ze pringen, mit allem  
ernst begeren unnd der ursach der benannten touffern eben manche  
gestrafft, begegnet unns, das die, so wir usz gnaden unnsere oberkeyt  
35 verwysen, am leben bitzhar nit gestrafft, sich by uch enthalten unnd,  
so unnsere underthanen zu merckttagen gen Rinfelden kommen, werden  
dye, so ondisz an diser sect ein wolgefallen tragen, in irem bösen fur-  
nemen gesterckt, ungehorsam gemacht unnd die gutwilligen, so usz  
christenlichem ifer ein abschuhens von inen haben, durch sy verspotett  
40 etc., wôllichs unns gantz beschwerlich.

Hieruff ist an uch unnsere fruntlichs unnd ernstlichs begern, ir wöllend die touffer, denen wir unser statt unnd land verbieten, by uch nit enthalten, inen dhein underschleiff geben, sonder, wo die zu uch kommen, sy annemmen, straffen unnd uch hierinnen, allsz wir uch wol getruwen, nachpürlich halten. Das begern wir umb uch fruntlich zu beschulden. 5

Datum mittwochen den xv. tag februarii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 20.*

130.

1531 Februar 16.

*Urfehde:* Martin Handscha, von Gelterchingen, der schnider, Varspurger ampt. 10

Demnach verruckter tagen m. h. etlich der widertoüffer irs schantlichen irsals halp, darin sie verzwyfelter wysz uber und wider allen bericht, eydschweren und züsagen erstockt und nit abtreten wöllend, ertrencken lassen, daruber bemelter Martin schmelich m. h. angezogen, als ob sy denselben verfürern unrecht gethon, sye darumb nit straffen solte: deszhalb ingelegt und gn. ledig gelassen uf donstag vor esto mihi, den xvi. tag hornungs: *er schwört urfehde bei strafe des schwerts.* 15

Johan Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 189.* 20

131.

1531 Februar 18.

Jacob Meyger, burgermeister, und der rath der stat Basell an Zurich.

Demnach wir uwern gesandthen, so uff nechst gehaltenem burger-tag by unns gewesen, wie wir ze thund, uch davor zugeschriben, welcher massen Steffan Bart in der uffrür, so wylend Urban Blechnagell unnd er vergangener tagen by unns erweckt, begriffen unnd gehandelt, nit allein durch Blechnagels vergichten (die er denocht mit sinem blüt unnd tod bestetiget), sonder ouch die kundtschafften nach der lengy anzöigen unnd darby, das wir ime (wie gern wir uch in allen meglichen dingen willferten) unnsere stat unnd land gar nit uffthun kennen, alls wir, dass sy uch der dingen gnugsam berichtet, nit zwivelln, entschuldigen lassen, haben wir uff der uwern letst begern, dergestalten beschehen, das wir umb uwertwillen Steffan Barten sin hab unnd gut nachvolgen lassen solten, unns entschlossen. Diewyl unns glouplich anlagt, das der genant Steffan Bart sich allenthalben, das er obgenanter handlung so gar unschuldig, vernemmen laszt, das er dann uff unsers frygen amptmans anlag sin vermeinte unschuld vor unnsrem rechten mit sinem selbs lyb, wie sich das in der glichen malefitz handlung 25 30 35

gepurt, uszfündig mache, das recht vertrette, inne das wol unnd wee  
 thun lasse, wellen wir das recht fürderlich ergan unnd, wasz erkandth.  
 gegen ime erstatten lassen. Wo im aber das recht nit gelegen, wellen  
 wir uch zu gefallen unnd eeren ime sin gut (doch das er davor sine  
 5 schuldgloubiger durch sinen anwald bezalen lasse), wann er sich by  
 uch unnd nit an der nehe umb unns setzen wirdeth, vervolgen lan.  
 Haben wir uch, unnsern furgeliepten frunden, getruwen, lieben Eid-  
 gnossen unnd christenlichen mittburgern antworts wyse zu erkennen  
 geben wollen, uch dem allmechtigen wol bevelhende. Datum sampstags  
 10 den xviii. tag februarii anno etc. xxxi<sup>mo</sup>.

*Entwurf: St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 25.*

132.

1531 Februar 18.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den xviii. hornungs

Bottenzerung: Item viii lb i ß x d haben Baschion Krüg unnd

15 Conrat Schmit, als sy inn emptern die touffere Petern Linggenscher und  
 Hansen Madlinger ertrencken lassen, verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 146.*

133.

1531 Februar 22.

Burgermeyster, rath unnd burger der statt Zurich *an* burgermeyster  
 20 unnd rath der statt Basel.

Das wir uch lang erinnerind, was die pündt zûsamt dem landts-  
 friden vermogind, dungekt unns von unnoten, dann uch ungezwifelt  
 wol bewust, das ye ein Eydtnosz dem andern sin lyb, eer und gût,  
 wo er daran geschwecht werden solt, inn krafft der pündten ze redten  
 25 und ze schirmen schuldig. *Obwohl wir selber bisher allen ernst darauf*  
*verwandten*, damit solich schmechungen by den unsern abgestellt und  
 verhütet werden. *sind* wir untzhar von unserer Eydtnossen von Funff  
 ortten verwandten trafler vermeszener wys uber und wider den  
 gemeinen geschwornen landtsfriden stättigs on underlasz geschelmet,  
 30 katzert, diebett, boszwichtedt, kuy- und merchengehygert und sunst  
 mit vil andern schantlichen, lasterlichen, eerenletzlichen schält-, schmach-  
 und schmutzworten angezogen und uffs allerhinderost verachtet und an  
 unserm gütten lumbden und eren der masz geschennt und geschwecht  
*worden*, das es nit allein allen erbaren oren ze horen, sonnder ouch  
 35 ungezwifelt der sonnen, die zû überschinen, billich ein grewel ist, wie  
 ir dann usz hieby gelegten artticklen, deren wir unns mit kuntschafft  
 glouplich erkonet, wiewol es der minst teyl ist, die wir uch ouch zû  
 mererem bericht hiemit überschickent, wol wytter habent zû vernemen.

Und so wir wol umb fridens und gemeiner Eydtnosschafft ge-  
 40 meynner rüw willen biszhar solichs alles übersehen und dise schmechungen

ettlichen der Funff ortten uffs ernstlichost zûgeschriben und sy nit nur einmal uffs aller früntlichost ersûcht, uns vor solichen frâflen und mûtwillen ze sind und die der gebûr nach ze straffen, konnent wir anders nit befinden, dann das inen daran wol gedienot syg, sy des ouch sonnder frôywd habint; dann unnsere vorgeben und linde eben sovill 5  
bracht, wo sy unns vor mit worten geschent und geschmecht, das sy uns jetz fygentlich mit der that und gewaffnoter hand inn hûsern und uff dem feld anlouffend, überfallent, tratzent, mûtwillend, darnider schlachent und nit allein wir, sonnder ouch unsere tier by inen nit mer sicher sind und sunst ouch der masz so schantlich und verachtlich 10  
mit uns eyn und all tag handlent, das wir uns vor gott und aller erbarkeyt billich schâmen mûstend, wo wir sollich mûttwill, verachtung und hochmûttig, unbillich handlungen lenger vertragen solten. Und sidtmaal dann solich schantlich zûreden üch nit minder dann uns belangent und wir in crafft unser cristenlichen verpflichtungen und burgk- 15  
rechten einander vor derglichen mûtwillen ze schirmen schuldig sind, *haben wir, um das*, was uch und uns dargegen fürzenemen gebûren well, zû beratschlagen, uff einen verrumpten ernstlichen und usztreglichen tag, als nemlich sonntags reminiscere schierestkûnfftig, by unns alhie Zürich nachts an der herberg zû erscheinen, zûsamen beschriben 20  
wellen. *Wir bitten*, ir wellent uch solich schantlich frâfel und mûttwill, wie gar unlidenlich, ouch gottes und unser aller eren nachteylich und uffheblich die sygent, zû hertzen gan lassen unnd gemelten tag mit úwer treffenlichen und ernstlichen bottschaft besûchen... Usz Zurich mitwachs nach der herrnvasznacht anno etc. xv<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup>. 25

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 41. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 166.*

## 134.

1531 Februar 22.

*Urfehden:* Appollinaris Dyetli, der metzger, Galle Wytz, der schnider, Bastian Tolten, der keszler, Hans Schmid, von Wyl usz dem 30  
Türgow, der weberknecht, Hans Zessinger, der weber, und Abraham Gôbelin, alle bürger zû Klein-Basel.

Haben zû nacht uber und wider unsrer herren nuwe reformation und christenlich uszgangen religion uff der gassen vil unnd mengerley unrw angefangen, insonderheit in geists wÿsz in wyssen kleydern den todten- 35  
tantz getriben, davon ettliche, so das gehôrt und vom schlaff uffgestanden, ubel ersrocken, der dingen in kranckheiten kommen. *Sind deshalb gefangen gelegt und* uff den eschermitwoch, den 22. tag hornungs, *gnädiglich ledig gelassen*; haben demnach sy alle sammengeschworen, das ir dheiner fûrohin mit dem andern weder frû noch spat, zû was malzyten 40



das immer ware. inn- noch uszerhalb der stat Basel, one erlaupntis eins ersamen rhat der stat Basel nit essen noch trincken wolle. *Sie schwören urfehde by pen des swerts; für weitere vergehen wird ihnen doppelte strafe angedroht.*

Jo. Hen. Fortmüller hc.

5 *St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 100. — Vgl. zur sache H. G. Wacker-nagel, Vom Totentanze in Basel, in: Schweiz. Archiv für Volkskunde, Bd. XXXV (1936), s. 199.*

## 135.

1531 Februar 25.

Jacob Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an meyerger*  
10 *und rath zu Louffen.*

*Wir geben euch bekannt, das wir Hansen Karrer von Reschatz*  
*unnd Heinrichen Nowerlin des uflouffs halben, der sich vergangener*  
*tagen by unns zugetragen, von verdachts wegen, so uff sy gefallen,*  
*gefanklich angenomen, aber nach erfahrung irer handlung sy nit anders,*  
15 *dann allein mit der gefangenschafft unnd uff ein schlechte, alle urfeth*  
*wider ledig, darzu ires gutz gantz nutzit verstrickt noch verpunden,*  
*sonder sy daran fryg unverpent gelassen; unnd wiewol wir inen in-*  
*gebunden, das sy on unnsern willen nit usz der stift hinziehen sollen,*  
*jedoch haben wir unnserm gnedigen herren von Basell zugeschriben,*  
20 *das ir gnad sy bede by angezeigter straff ze handthaben unnd verner*  
*nit bekumben ze lassen gedencken; sind ouch der guten hoffnung,*  
*unnsere gnediger herr werde es darby pliben lassen etc. Das haben*  
*wir uch nit wellen verhalten, uch demnach gegen disen beden wissen*  
*ze halten. Datum sampstags den xxv. tag februarii anno etc. xxxi.*

25 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 26.*

## 136.

1531 Februar 25.

Thumbprobst, stathalter etc. *der stift Basel an stathalter, regenten*  
unnd rete im obern Elsas.

Als der erwidrig und geistlich herr Johans, abt, unnd das gotz-  
30 husz sant Blasien unnsere stift unnd desselbigen ambtern ettlich zinsz  
jerlichen ze reichen unnd antworten schuldig unnd die uff im erkoufft  
wordenn, habenn wir denselbigen auch die mandatenn, so wir by der  
keiserlichen unnd demnach ouch usz bevelch kunglicher mt. by uch  
erlanget, exequirn unnd abtruckte copien werden loszen, gantz onver-  
35 sehenlich des, das sye unns oder unnsere ambluten an werung der  
zinszenn soltenn eynich hinderung thun, sonnders viel mer und ee  
unnsere sachenn minders ouch nit ire verschrybungenn, brieff und sigel  
bedacht, haben sie doch, wiewol ungrundtlich, ursach des uszugks  
gesucht, namblich das die vonn Basel soliche zinsz ouch von inen habenn  
40 wollennt und soviel, als verboten, unns nutzt ze gebenn. Das nun

widder alle billigkeit irer zu sant Blasin gelübt inn uffnemen der houbt-  
 guter beschehen unnd auch widder innhalt beider kei[serliche]r und  
 kunglicher mandaten. Unnd so glichwol uns das gnungsam verursacht,  
 ein andern weg unnd daruff ze gon, das wir dieselbigen herrn abt und  
 gotzhus darumb rechtlich anlangetten, das were joch vor keiserlichem  
 camergericht oder dem hoffgericht zu Rotwill oder andern enden, unnd  
 so viel als umb uerdrettung keiser- und kunglicher mandaten, derglich  
 unnsere usstend zinszen unnd allen costen und schaden, inn die wir  
 deshalb khömenn, beclagen, so haben yedoch wir solichs noch zur [zit]  
 nit thun, sonder uwer g. und fruntschafft an stat der kunglichen mt.,  
 5  
 10  
 15  
 20  
 25  
 30  
 35  
 40  
 45  
 50  
 55  
 60  
 65  
 70  
 75  
 80  
 85  
 90  
 95  
 100  
 105  
 110  
 115  
 120  
 125  
 130  
 135  
 140  
 145  
 150  
 155  
 160  
 165  
 170  
 175  
 180  
 185  
 190  
 195  
 200  
 205  
 210  
 215  
 220  
 225  
 230  
 235  
 240  
 245  
 250  
 255  
 260  
 265  
 270  
 275  
 280  
 285  
 290  
 295  
 300  
 305  
 310  
 315  
 320  
 325  
 330  
 335  
 340  
 345  
 350  
 355  
 360  
 365  
 370  
 375  
 380  
 385  
 390  
 395  
 400  
 405  
 410  
 415  
 420  
 425  
 430  
 435  
 440  
 445  
 450  
 455  
 460  
 465  
 470  
 475  
 480  
 485  
 490  
 495  
 500  
 505  
 510  
 515  
 520  
 525  
 530  
 535  
 540  
 545  
 550  
 555  
 560  
 565  
 570  
 575  
 580  
 585  
 590  
 595  
 600  
 605  
 610  
 615  
 620  
 625  
 630  
 635  
 640  
 645  
 650  
 655  
 660  
 665  
 670  
 675  
 680  
 685  
 690  
 695  
 700  
 705  
 710  
 715  
 720  
 725  
 730  
 735  
 740  
 745  
 750  
 755  
 760  
 765  
 770  
 775  
 780  
 785  
 790  
 795  
 800  
 805  
 810  
 815  
 820  
 825  
 830  
 835  
 840  
 845  
 850  
 855  
 860  
 865  
 870  
 875  
 880  
 885  
 890  
 895  
 900  
 905  
 910  
 915  
 920  
 925  
 930  
 935  
 940  
 945  
 950  
 955  
 960  
 965  
 970  
 975  
 980  
 985  
 990  
 995

Unnd wa wir solichs umb u. g. unnd frundtschafft zu verdienen  
 wissen, wollen wir gefliszen unnd gernn thûn, die auch nochmoln ge-  
 betten haben, solich handlung onvergessen ze haben und zu gelegenen  
 unnd furderlichen zitenn by hern abt durch schriffte oder sonst bot-  
 schafft, wie die sach fugen mag, ze werbenn. Dann wie u. g. und  
 frundtschafft wuzzen, khonnen wir als inn einer sweren residentz unnd  
 bi disenn zittenn uns nit also endthalten, sonnder müszenn haben, dar-  
 von wir gelebenn, das ist unnsere renthen unnd gultenn. Wurdenn  
 sonster genottrengt, widder bemelten hern abt und sin gotzhus, so inn  
 krafft keiser- und kunglicher mandaten, so ouch unsern verschribungen  
 noch ze handeln unnd furzenemen, welches wir doch ine, sine gotzhusz  
 unnd uns, weysz got, viel lieber vertragenn wollen. Datum Friburg, den  
 xxv. dag februarii anno etc. xxxi.

*Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, copialbuch nr. 125 (1531),  
 bl. 128.*

## 137.

1531 Februar 25. 35

*Aus den wochenausgaben* sambstags den xxv. hornungs.

Ratzkosten: Item III lb IX B hat der nachrichter, als er zweymalen  
 inn emptern die touffer geschwemt und gar ertrennckt, selb viert zû  
 Liechstal verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 149.*

138.

1531 Februar 26

Schultheis, ratt unnd burger zû Bernn an burgermeister unnd rat der stat Basell.

Üwer und unnsere getrüw lieb Eydgnossen unnd christenlich mitt-  
 5 burger von Zurich habend unnsz bericht allerhand schmach, schand  
 unnd gwalts, so inen und denn iren mit worten unnd mitt der that  
 von den v ortten zûgefeygt wirtt, da unns nitt zwifflet, sy uch ouch  
 gleiche meinung, und wie sy darzû thûn wellend, gescriben habind.  
 Daruff wir willens sind, unnsere treffenlich bottschaft uff ir beschreibung  
 10 uff ersten sontag mertzens nachts by inen ze haben. So ir nun ouch  
 mitt üwer, pottschaft denselben tag besûchen werdenn, haben wir uch  
 zû güttem der sach unnsers darüber gethanen ratslags gern berichten  
 wellen. Hatt namlich die meynung, das unns fruchtbar ze sin beduncken  
 will, das üwer, ouch üwerer unnd unnserer Eydgnossen unnd christen-  
 15 lichen mittburgern von Schaffhussen unnd unnsere pottschaft zû den v  
 ortten ryten, inen unnsere anliggen mitt dapfern wortten furzehalten,  
 namlichen das sy darob unnd darann siend unnd die, so unnsere glouben  
 unnd unns so schantlichen mit worten unnd werchen schälten, durch-  
 ächten und verachten, vermog des landsfryden straffen. Dann wo das  
 20 nitt söllte beschâchen, wurdent wir verursachet, insâchen ze thûnd  
 unnd nach lut des lanndsryden darinne ze handeln. Unnd wo das alles  
 nit helffen wôllt, aber ze thûnd, so die unvermidenliche notdurfft er-  
 hâuschen wurde. Des wellend, wo es uch gevellyg, üweren potten  
 bevelch geben unnd daby antwurt eervordern von den v ortten; unnd  
 25 ob sy die von stund nitt geben, wellend inen die gan Zurich, dahin  
 die potten widerumb keren söllend, zûschicken, darüber ze ratslagen,  
 unnd doch nitt eentlichs dan allein uff hindersichbringen ze beslies-  
 sen etc.

Sodenne ... ist uch nunne woll kund, was der jungst abscheid  
 30 des burgerstags by uch in dem artickell, berûrende sannt Gallischenn  
 hauptman, zûgibt etc., namlich das ein pottschaft von uch unnd unns  
 für die gotzhuszlüt keren soll unnd inen beredte meynung furhalten.  
 Bedunckt unns von nâdten, das sôlllichs ouch on verzug bescheche,  
 unnd namlichen ein teyl potten von Zürich hinusz zun gotzhuszluten,  
 35 unnd die andern in die v ortt rytend. an beyden ortten ze verhandlen  
 das, so vorhin angesehen. Darumb so wellend üwer treffenliche pott-  
 schafft gan Zürich verordnen unnd abfertigen, das die uff sonntag  
 v. marcij nacht da sye, die sachen uszzerichtenn. Dattum sonntag xxvi.  
 februarij anno etc. xxxi.

40 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1. — Druck: Berner Ref.-  
 akten, nr. 2966.*

139.

1531 Februar 27.

*Uebergabe des klostere Maria Magdalena in der Steinen an die stadt Basel und ausstattung der schaffnerin.*

Wir, Jacob Meyger, burgermeister unnd der rathe der stat Basel, *tun kund*: Alls dann die andechtigen ersamen, unser lieben getrüwen priorin unnd convent des closters zů sant Marien Magdalenen an den Steynen, alhie zu Basel, sanct Dominicus ordens, usz wolgegründthen, christlichen und eehafften ursachen unns, der ordenlichen oberkeyt unnd bedachten closters rechten castvögten, schirmherren unnd gutdäthern, das vermelt closter an den Steynen zusampt allen unnd jeden sinen ligenden unnd farenden gütern, fryheitten, gerechtigkeitten, zehenden, zinsen, renten, gülden unnd aller zugehörde nach besag des vergabungsbrieffs<sup>1)</sup> fry übergeben unnd zuhanden gestellt, ouch hieruff des closters abgetreten, *haben burgermeister und rat der chorschwester und schaffnerin dieses closters*, frow Ursulen Steynerin, *ihr einbezahlt gut von hundert guldin ausbezahlt und ihr ein leibgeding von funffzigk pfund stebler, sechs viernzell korn unnd vier soum wins, in der stat Basel zu empfangen, verordnet* . . . Uff mentag den syben unnd zwentzigsten tag februarii nach der gepurt Christi Jhesu, unnsers einigen heylandes, gezellt tusendt funffhundert ein unnd trissigk jare.

*Original (pergament), mit dem hängenden siegel des rats (zerstört). St.-A. Basel, Maria Magdalena urkde nr. 822.*

140.

[zu 1531 Februar 27].

*Ausstattung der klosterfrauen von Maria Magdalena durch den rat.*

Disz harnoch zoigt an, wie die harnoch benempten xiii frowen ir ingebrochten gutt in closter uszgerichtt und vernügt und ouch uff wem etc., durch erkantnisz einsz ersamen rott.

Item frow priorin hat in closter geprocht, ist namlich 1<sup>e</sup>xxx gulden. Ist ir geben 1 gultbrieff uff frow Cristina von Pfirt, ist hauptgüt 1<sup>e</sup> gulden, jerlich zinsz v lb xv ß; mer 1 brieff uff Bernhartt Kuffer über Rin, ist an hauptgüt xxx gulden, jerlich zinsz 1 lb x ß.

Item frow superiorin hat ingeprocht 11<sup>e</sup> gulden. Hat man ir geben 1 brieff uff dem apt zů sant Plessi, wist 11<sup>e</sup> gulden hauptgütz, jerlich zinsz xij lib. d.

Item frow Madlen Segeserin hat ingeprocht 1<sup>e</sup> gulden und frow Ursel Steinerin ouch 1<sup>e</sup> gulden. Den beden ein brieff geben, wist 11<sup>e</sup> gulden hauptgutz, jerlichen zinsz xij lib. d. uff official zů Basel.

139. <sup>1)</sup> Das original des übergabebrieffs ist nicht mehr erhalten.

Item die von Stopfflen hatt inbrocht 11<sup>e</sup> gulden. Iren denselbigen hauptbrieff uff den von Stopfflen wider geben, wie sy inbrocht hatt, ist ouch, wie obstot. 11<sup>e</sup> gulden hauptgütt, thet jerlich zinsz XIII lib. d.

Item die zwo Maseren hand in gotzhus brochtt 111<sup>e</sup> gulden. Ist 5 inen geben 1 brieff, wist x lib. d. geltz uff Fridlin Riffen, des weber husz, ist an hauptgütt 1<sup>e</sup>LX gulden, und xv lib. d. zinsz uff Appolonoris Hocklin, ist an hauptgütt 11<sup>e</sup>LX gulden, machtt zusammen 111<sup>e</sup> gulden.

Item frow Richard hat in closter brochtt tussig gulden. Do sin wir mit iren uberkomen, das man iren geben solt 111<sup>e</sup> gulden und die 10 uberigen 11<sup>e</sup> gulden sol gotzhus behalten als ir eigen gutt; doch das man iren libding gebe gelt, win und korn wie andren frowen, und so sy got der almechtig usz disser zit berufft, so sol man von disen 11<sup>e</sup> gulden gelts zwey hundert gulden iren nechsten frunden *geben*, wie sy dan geordnet hatt.

Item frow Barbel Gerwerin hat in gotzhus brochtt 113<sup>e</sup> gulden.

Item frow Anna Kathin ouch inbrochtt 113<sup>e</sup> gulden.

Item frow Margret Gernlerin ouch 11<sup>e</sup>xx gulden.

Item frow Annastasia Volmin ouch 113<sup>e</sup> gulden.

Item frow Richartt 4<sup>e</sup> ffl. und dise vier frowen, so sy in gotz- 20 hus brocht hand und man inen geben sol, wie ob stat, ist zusammen tussig und sibetzig gulden. Do sind wir mit inen uberkomen, das wir inen geben sollen ein brieff uff hertzog von Wirtenberg, jerlich zinsz LXIII lb XI ß VIII d vallende uff Lourentzi, ist an hauptgütt tussig gulden in gold, und domitt fur ir hauptgütt der tussig und sibentzig gulden 25 gantz vernügt sin, in ansechen, das unszer gult brieff Rinsch gold ist und ir hauptgutt müntz etc.

Item frow Verena Holtzmanen hat in gotzhus brocht 11<sup>e</sup>LX gulden; dorfur gib man iren jerlich libding zûn anderen lib ding; also sind wir mit iren uberkomen.

30 *Original. St.-A. Basel, Maria Magdalena MM 1.*

## 141.

[zu 1531 Februar 27].

*Bittschrift von priorin und convent des gotzhus genant an den Steinen an bürgermeister und rat der stadt Basel.*

Als denn in kurtz verruckten tagen vor euwer ersam wyszheit 35 ein supplicatz ingeleit ist worden, deren inhalt in summa nütz anders, dann das die supplicierenden parsonen begeren, inen wyter handrey chung ze thünd usz und von der hab unsers closters, und also sich ires ingebrochten gütz, so sy vor langest entpfangen, nit wellen lassen vernügen in ansechen, als sölle man sither andern frowen, so harusz-

gangen, ettwas usz gnoden mer denn ir inbrocht gût miteilt haben . . . Uff sôlichs fûrgewendt supplicacion, diewil e. e. w. zwen rotzfründ, namlich die ersamen wysen hern Niclus Langfeld und Cûnrat Schnytzer<sup>1)</sup>, zû uns verordnet ingeleytter supplicacion halb, uns anzesûchen und, wesz willen wir sygen, zû erfahren, hat uns gûtter meynung angesehen, 5  
 unseren willen ouch geschrifflich zû entdecken erschienen.

Also wir underschriben in gantzer gûtter frûntlicher supplicierender meynung vor e. e. w. als unsern gnedigen herren und vettren, by welchen wir fûrderung und zûflucht billich sûchen und finden sôllen, und geben also e. e. w. ernstlich mit hochem flisz zû bedencken, wie 10  
 genant supplicierend parsonen irs fûrnemens unsers bedunckens gantz grundlos, diewil sy vor etlichen joren harusz gangen, dotzmol sich ired ingebrochten gûtz, so in gûttlich zû handen gestellt, haben lossen vernûgen, nit mer begert, sunder gûttwillig sich aller ansproch und gerechtikeit, so inen witters an das closter gebûren môchte, fry ledig, 15  
 wol bedocht, ungetzwungen und getrungen vertzigen, lut irer quittierung und renunciert haben.

Fûr das ander: So aber jetz gemelt supplicierende parsonen fûrwenden, wie sythar etlich andern in irem uszgang ettwas mit gnod mer dann ir inbrocht houptgût von e. e. w. erlangt haben, worum 20  
 das beschechen, ist e. e. w. unverborgen, dorby wirs blyben lossen, sagen aber das dorum, [*damit*] den supplicierenden parsonen kein rechtmessig petition, ettwas witters zû begeren, erwachse. Dan so das usz gnoden, wie sy verjechen und in ir supplicacion anzôigen, ist beschechen, volgt kein recht dorusz, das man dorum, inen in glicher gestalt 25  
 entgegen ze gon, schuldig, gibt ouch inen kein fûrstand; dann was usz gnoden ein mol beschicht, sol noch mag vermôg aller rechten zû keinem exempel gezogen werden, und das vorab, so sy, genanten parsonen, noch erkantnis und ordnung von e. e. w. dotzmol ingefûrt, ouch noch irer beger vernûgt und sich deshalb aller ansproch gûttwillig 30  
 vertzigen haben. So aber das nit usz gnod, sunder usz nûwer ordnung von e. e. w. angesehen, mag es sich abermols vermôg der rechten uff genant supplicierenden parsonen nit gelangen, die, langest vordem e die nûwe ordnung ingefûrt, schon das ir inhalt alter ordnung empfangen und quittiert haben. Dann aller stattut, ordnung und satzungen 35  
 art, natur und eygenschaft ist inhalt natûrlichs rechten, das sy sich uff kûnfftige sachen und nit uff vergangen oder verlouffen volstrecken.

Fûr das dryt, gûnstigen lieben herren, geben wir e. e. w. gnedlicher meynung zû bedencken: So also mit des closters gût ge-

141. <sup>1)</sup> Niclus Langfeld und Conrad Schnitt sind 1530/1 im rat.

handlet und also uszgeteilt werden solt, wurd man on zwyfel nit mögen harumkommen. würt ouch uff uns all nit mögen reichen: dann so unser jedlichen, so noch by einander sind, ouch ir inbrocht güt überlivert und noch anzal der joren, so im closter gewessen, zû dem ouch uszgestürt  
 5 werden solt, so sind under uns die nit xxiii, xvi, x, ix, vii, v oder iii jor, wie die supplicierenden parsonen sich anzeygen, sunder xxx, xi. und bis in das zweyguñdñufftzigst jor har in gewessen: zûdem ouch etlich under uns gar ein merklich houptgüt in das closter brocht. So nun also yederman uszgestürt werden solt, môcht sich des closters  
 10 hab uff uns all nit gereichen.

Für das fiert . . . e. e. w. wel ouch ermsen: So schon des closters hab sich uff die teillung, wie yetzmol angezôigt, volstrackte, so môcht doch das zû einem merklichen schaden und unwiderbringlichen nachteil eines gemeinen nutz allhie reichen dergestalt: Diwil noch unserm  
 15 abgang genantes closters hab uff ein loblich stat Basel, vilicht wie es dann got noch sinem götlichen wolgefallen schicken welle, langen wurde, dorin noch gefallen zu disponeiren und ordnen, wz durch die teylung abgang bescheche, wie alle hab geschmelert, jo gar nützet überblib, e. e. w. bas erwegen mag, dann uns geschrifflich anzûzôigen mûglich.

Für das fünfft geben wir e. e. w. früntlicher meynung witters ouch zû bedencken: So sôliche teilung in disem closter also fürgenommen, wurde sich uff ander bed wib- und manclôster ouch reichen, usz welchen glicher gestalt ouch vor joren nit wenig haruszgangen, die ouch noch empffhangen ingebrochten güt quittiert und glichsam  
 25 wie die supplicierenden parsonen sich aller ansproch verzygen haben. So nun luthbrecht wurd, wie genante supplicierende parsonen in irer beger onangesehen ires verziches gelungen, wurden all anderen glicher masz zû underston verursacht, usz wôlchem, was unmûg e. e. w. und was nachteil einem gemeinem nutz entston, ist lichtlicher zû bedencken.

Zum lesten, gnedig gûnstig lieb herren: Wie wol zû drechmesiger(!) ableynung offit genanter parsonen supplicacion noch vil ursachen môchten anzogen werden, diwil uns aber ungezwyflet, wie e. e. w. sunst mit andern merklichen geschefften beladen, lond wirs usz gütter meynung by ob angezôigtem rûwen, mit früntlicher ernstlicher undertheniger  
 35 drungenlicher bit, e. e. w. welle uns armen underthenigen gehorsammen, so vil wir gegen got verantwîren zû erhaltung brüderlicher lieb schuldig und noch vermôg geschribener rechten gewalt haben: welle uns armen frowen, so noch by einander, gnedigklich bedencken und als schirmer und hanthaber noch got uns in unserm anligen vetterlich bewaren,  
 40 sind wir gantz gütwillig, alles dasjhen, so zû e. er, frommen, nutz und wolfart einer loblichen stat Basel fürderlich und mit gütter rûwyger

conscientz vor got und, wie vormols bemeldet, thûn mögen, zû vol-  
 strecken, hoffen ouch, wir sygend bishar also erfunden worden in allem  
 dem, so zû furderung gemeines nutz und erhaltung einer löblichen stat uns  
 ist angemüttet worden, sind ouch urbittig, glicher gestalt das witter ze  
 tûn und also in des closters hab, noch götlichen und allen rechten, 5  
 schalten und walten, das e. e. w. dorab ein mercklich gefallen und  
 einer loblichen stat Basel zû mercklichem nutz erschiessen solte.

Und dennoch zû beschluss ist unser ernstlich und bitlich beger  
 uf das allerdrungenlichsten an e. e. w., die supplicierenden parsonen  
 irer verzichung ernüweren, das sy by der, wie sy versprochen, beliben 10  
 und sich der ingebrochter hab, so inen erberlich on widerfechten noch  
 lut e. e. w. ordnung uff ir bit und beger uszgericht und bezalt, lossen  
 vernügen, und also sy, die vilgenantten parsonen, gütlich, diewil sy  
 zû der zit ires uszgangs fry ledig ungezwungen und undrungen aller  
 witter ansproch verzygen und quitiert, gütlich ab irem fûrnemen ab- 15  
 wisen und, das sy irer quittierung leben, abmanen wellen, wie denn  
 durch e. e. w. andern, so ouch by irer verzychung nit bliiben, sunders  
 wytters zû begerend understanden, im glichen fal abgewysen sind  
 worden. Dan so nûwlich etlichen etwas mer von e. e. w. vergönt ist  
 usz gnoden, wie vilbemelt supplicierende parsonen in ir supplicatz an- 20  
 gezogen, mag das, so ein mol usz gnod bewilget, vermóg der rechten  
 in kein exempel gezogen werden. Dorzû welle e. e. w. ouch bedencken  
 des closters hab und anders, so von uns doben von stück zû stück  
 bemeldet und vorab, was ungemach dem gemeinen nutz dorusz ent-  
 stand, so einmol dz band des verzichung uffgelöst, und wie wit oder 25  
 wohin sich das streckgen mög, doch das nit in meynung, e. e. w. zû  
 leren, sunder allein zû ermanen, ingefürt ist worden. Wo wir denn das  
 mit unserem armen dienst zû ewygen zitten gegen e. e. w. beschulden  
 kônen oder mögen, wellen wir all zit als die gantz geneygten erfunden  
 werden, in gantz gütter hoffnung, e. e. w. werde uns wyder vil ge- 30  
 nanter frowen grundlose petition beschirmen, in welchen schirm wir  
 uns mit gantzer begird underthenigklich mit höchster bit und flis befehlen.

*Original. St.-A. Basel, Maria Magdalena MM 2.*

142.

1531 Februar 27.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an* Zurich. 35

Als ir unns nehermols von Emsen wegenn, so sich in unnsrem  
 ampt Homburg enthalten unnd ein priester in euwern gebietenn ubel  
 verwundet haben soll, geschriben, haben wir noch demselbigenn unnsere  
 vlyszige erfarnus gehept, aber mit nichten in erfarenn konnenn; wyl ouch



niemans in unserem ampt Homburg in kennen; haben wir uch, verrer darnoch megen gerichten, nit wellen vorhaltens...

Datum mentags den xxvii. februarii anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 331 v.*

5 143.

1531 Februar 27.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel*, an Heinrich Rincken, der freyen kunsten meyster.

Ungezwyfelet ir tragen güt wyszen, wy ir in uwerem abscheid umb alle sachen, so ir gegen unns oder den unnsereinn zu sprechen  
10 habenn oder vermeynen, vor unnsern schultheyszen unnd gerichten unnd nienan anderszwo recht zu geben und ze nemen versprochen unnd zugesagt haben, und wol gmeint, ir demselbigen stattlich noch-  
15 komen weren. Über das, so langt unns glaublich an, das ir ettlich zinsz zu Schwerstatt, so unnsere Universität zustendig, uch eygens gwalts zû mynen und die zinszleut dorumb mit geistlichen proceszen unnd  
20 brieffen, uch ze zinszen, ze nettigen understond, dorab wir (wo dem also) nit clein beschwerd tragen. Und langt deszhalb an uch unnsere ernstlich gesinnen, das ir uch hinfur sollicher zinsz entschlagen, dy zinszleut darumb unbenüget, sonder dyselbigen unnsere Universität und  
25 denjhenigen, den sy uffzeheben befolhen, als das unnsere unnerhindret werden und volgen laszen. So ir dan an unnsere Universität, dy wir in alle weg verdretten werden, oder das ir ettwas zu sprechen ze haben vermeinen, wellen das vermeg meers abscheidts (des wir uch hymit ermanen) vor unnsern schultheyszen und gerichten, da uch unnerlent  
30 und usztraglich recht gedyhen soll, und nienen anderszwo, thûn. Und wywol wir unns keins abschlags zû uch versehen, jedoch so begeren wir uwer verschribne antwort by dysem botten, furer wonoch wyszen ze halten. Datum mentags den xxvii<sup>ten</sup> februarii anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 331 v.*

30 144.

1531 Februar 28.

Burgermeyster unnd rath der statt Zürich an burgermeyster unnd rath der statt Basel.

Wir können ye nit gedennen, dann das ir desz gütten vertrüwten gemüts, ouch der ungezwyfleten zûversicht zû unns sigent, ob wir  
35 üch glich inn sundern sachen nützit sunderlichs zûseytind, das uns denoch unverborgenn, was wir uch nit allein inn crafft unnsere lanngharbrachter fründtschafft, sunder ouch der pündten unnd unnsere cristennlichen burgrechten, briefen unnd siglen inn eyner gemeyn schuldig, unnd das wir ouch dieselben getruwlich unnd redlich an üch ze halten unnd  
40 dermasz ir gegen unns gethan unnd, ob gott wil, noch ze thûnd gesynnet

sind, vorab unnd allermeyst inn sachen von göttlichem wortt, ouch  
 über unnd unser cristenlichen verbesserung harlangend, zû üch ze  
 setzen geneygt und göttwillig sigint. So wir aber von unnsere botten,  
 die wir uff nächstem burgertag by üch gehept, als sy anheymisch worden,  
 verstannden, das üwere verordnetenn, so inn überem namen unser  
 5 anndtwurt üwers bischoffs unnd der tûmherren halb von innem emp-  
 fanngen, sich derselbenn etwas beschwârt unnd anderem ver-  
 nemen laszenn, das ir üch sollicher anndtwurt keyns wegs versêchenn  
 etc., gebenn wir üch daruff gantz fründtlicher meynung zû erkennen,  
 ob wir uch gleich wol inn bedenkung diser geschwynden gefarlichenn  
 10 zyt unnd grossenn tûrung (wie dann unns ouch derglych zû vilmalen  
 inn unnsrem anliggen von andern begegnet) etwas zû fridenn ver-  
 manet, das darumb unnsere meynung noch gemût nit gewesen unnd  
 noch nit ist, ob üch etwas lasts, gewalts, nachteyls oder unbillichs  
 15 zûgefûgt oder villicht etwas unnderstannden, das üch künfftiglich an  
 lyb, eer, gût oder andern üwern fryheyttenn unnd gerechtigkeiten  
 nachteylig, ze schwâr unnd unlidenlich sin wurd, das ir darumb sollichen  
 schâden unnd beschwârungen nit vor sin oder über nodturfft nach  
 dargegenn nit fûrnemen noch hanndlen solten, das sich zû errettung  
 unnd bewarung üwerrer statt, lannden, eeren, lybs oder gûts gepûren  
 20 wurd, oder das ir üch hierinn von unns keyner hilff getröstenn sôltenn.  
 Wir achtend ouch nit, das es ye inn über gemût komenn (wie joch  
 unser anndtwurt by üch verstannden worden), das ir an truwem by-  
 stannd unnserehalb fâl oder manngel haben oder zwyffen solten; dann  
 unns nit zwyflet, üch desz hohen verstannds und so billichen erbaren  
 25 gemûts sin, das ir selbs, wo es yena mûglich, uff rûw ze trachten  
 geneygt unnd nützit unnderstandint, dann darzû ir fûg unnd recht  
 habint unnd von grosser eehafft und unvermydenlichen nodturfft wegenn  
 getrânngt unnd verursacht on hoche verletzung unnd eeren halb nit  
 nêben fûr komen kônnind. Wir meynnend ouch, üch das nit seltzam  
 30 sin, das gewonlich etwa ein ordt das annder glimpfs ze faren vermant  
 unnd dest mynnder nit, so es ze schuldenn kompt, denacht thût, das  
 es schuldig ist; der unnd keyner anderen meynung ouch wir gegenn  
 üch gesynnet sind; dann wie joch die wortt der anndtwurt gefallenn,  
 so ist doch ungezwifelt das gemût getrûw unnd uffrecht. 35

Unnd darumb, lieben Eydtnossenn unnd cristenlichen mittburger,  
 ob üch gemelte anndtwurt (die doch im allerbestenn, wiewol inn eyner  
 gâhi unnd usz miszverstand beschehen) etwas unfrendtlich beduncken  
 oder eyn verdennckens by üch bringen wolt, als ob unns über sachenn  
 inn trûwen nit angelegen, bittenn wir üch uffs fründtlichest, ir üch  
 40 dêren zû keyner beschwârung, misztrûwen oder unfrendtschafft beladen,

sunder im besten unnd uffs fründtlichest verstan unnd sollichs der y  
 unnd unnsern mergklichen vilfältigen geschäftenn zûgebenn, uch dar-  
 neben ouch desz gewiszlich zû unns versechenn. wo wir uwer lob, nutz  
 unnd eer fûrder, ouch uch vor schandden, schad, last unnd gewalt  
 5 schirmen unnd redten unnd by göttlichem wortt und cristennlicher  
 erbarkeyth handthaben kônnend, das wir uns allweg, als gûtten frûnden  
 unnd getrûwen Eydtnossenn gezimpt, darunder tragen unnd dêrmasz  
 zû ùch setzen wellennt, wie wir desz vermôg obangeregter unser pundten  
 unnd burgkrechtenn, ouch von billigkeyt und handthabung wegenn  
 10 unnsrer aller schuldig sind. Unnd begerend ouch nit anders, dann das  
 mit sollichen trûwen an unns gefarenn werd, als wir gewiszlich gegenn  
 ùch unnd andern uwern unnd unnsern cristennlichen mittburgern zû  
 aller fründtschafft mit gantzen trûwen bedacht sind. Woltenn wir uch  
 fründtlicher meynung unangezoigt nit lassenn. uch dest bas wissenn  
 15 môgen, alles misztruwens ze rûwigenn; dann warinn wir uch vil lieb  
 unnd fründtschafft bewysenn môchtend, desz werint wir nit mynnder  
 begirig dann schuldig... Usz Zurich, zinsztags nach invocavit anno  
 etc. xv<sup>o</sup>xxxI.

Original, mit dorsalvermerk Betrifft den bischoff von Basel. St.-A.  
 20 Basel, Politisches M 5, 1. — Druck: Strickler, bd. III, nr. 188.

## 145.

1531 März 1.

Jacob Meiger, bürgermeister der stadt Basel, an Bern.

Uwer schribenn unnd ratschlag desz handels halp, so die von  
 Zurich uch unnd uns von wegen der schand- unnd schmachworten. so  
 25 nit alleinig inen, sonder uns allen von ethlichen der Funff orten personen  
 begegnet. zûgeschribenn, deszglichenn, was ir daruber geraten, haben  
 wir alles innhaltz der lenge nach verlesenn höreunn unnd fûgen uch  
 haruff guthlich ze vernemen, das uns usz nachvolgenden ursachenn, das  
 ir, die von Schaffbusen unnd wir zû den Funff orten ritenn sollenn,  
 30 nit fûr fruchtbar oder der sach diennstlich sin ansehenn wil; dann  
 wir alle inn christennlichen burckrechten vergriffen und sampt denen von  
 Zurich gegen den Funff orten gliche secher sind; zûdem wussen ir,  
 wie vormals unsere bottenn von inen empfangenn unnd was inen alda  
 begegnet, von onnôten, uch desz verrer zû berichtenn. Unnd ist zû  
 35 ersorgenn, das die bottenn diser zit fur die gmeinden (angesehenn  
 die grossenn schnee, so noch allenenthalp vorhandenn) nit gelasenn,  
 und man dann vor den cleinen râthen nit vil schaffenn, und disz bottenn  
 schicken oder unser ritenn uns mer zû nachteil und verleinerung dann  
 zû fûrstant dienen wurde. Aber dermasz welt uns die sach an die hand  
 40 ze nemen gut sin beduncken, werden ouch unseren bottenn das inn

bevelch gebenn, namlich, das man die von Zurich daran wise und allen  
 muglichen flisz ankere, das sy noch zûr zit nüt unfrunthlichs mit den  
 Funff orten fürnemen deten, inn betrachtung die grosse kornthüre, so  
 leyder allenenthalbenn vor ougen, und usz krieglicher uffrûr mer er-  
 schwallenn wurde: und wolt unns gefallenn, das man ein gmeinen tag  
 5 gen Badenn oder sunst an ein gelegne malstat beschribenn hette, unnd  
 alsdann wir uff solichem tag sampt denen von Zurich uffgestanden,  
 unns gegen den anderen orten, was uns von den Funff orten und den  
 iren begegnet, der lenge nach, mit beger, dass der lantzfriden an uns  
 gehalten und die thäter gstrafft wurden, wo das nit, müsten wir, wie  
 10 wir deren furhin vertragen, ime nachgedenckenns habenn, beclagtenn,  
 oder (ob not) das die ort unnd underthedingen, so den lantzfriden  
 abgeret, sampt uns zû den lantzgmeinden der Funff orten rittenn. Dann  
 je uns allein ze riten nit für nutzlich ansehenn wil, es wurd ouch kein  
 ort one das ander, wie vormals ouch beschehenn, antwurt gebenn. 15

Verrer der botschafft halp, so zû den sannt Gallischenn gotzhusz-  
 luten geschickt solt werden, wil unns ouch fur gut ansehenn, das die  
 diser zit, bisz man hört, wo diser handel hinusz und sich enden wil,  
 hinder halten plib und nit abgefertigt werde . . . Datum mitwuchs den  
 20 ersten marcii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 332. — Ausführliches regist: Strickler, bd. III, nr. 106.*

## 146.

1531 März 1.

Burgermeister, ratt unnd burger der statt Zurich an burgermeister  
 unnd ratt der statt Basel. 25

*Trotz bünden und landfrieden und trotz erhobener vorstellungen  
 fahren die leute der V orte nicht nur fort, uns und die unsern auf  
 das lästerlichste zu schmähen, wie aus beigelegten artickeln hervorgeht,  
 sondern sie werden jetzt auch gegen die unsern und ihr vieh tâtlich.  
 Da auch ihr als ankänger des gottesworts durch diese schmähungen  
 30 und beleidigungen mittelbar getroffen und ihr uns durch das burgreeht  
 verbunden seid, so laden wir auch euch zu einer tagsatzung auf sonntag  
 reminiscere ein, wo über diese dinge gesprochen werden soll. Unnd  
 langet daruff an uch unsere dringende bitte, ir wellenn uch sollich  
 schandtlich freffel unnd müttwill, wie gar unlydenlich, ouch gottes  
 35 unnd unnsere aller eerenn nachtheilig . . . die sigent, zu hertzen gan  
 lassen und eine botschaft auf die tagsatzung schicken und sie dermaßen  
 mit endgültigen entschlüssen instruieren, damit ein mal, woran man  
 sige, wissenn unnd gott unnd die welt spurren mog, das wir gottes,  
 40 sines heiligenn wortts unnd unnsere eer ze redten unnd die unsern*

vor mutwill unnd gewaltt zu schirmen begirig sigen. *Das erhe en wir von euch. Denn wir können jene behandlung länger einfach nicht mehr dulden*, und es ist von seite der unsern ein wilder aufbruch zu erwarten, wenn nicht durch uns zum rechten gesehen wird. Usz Zurich, 5 mittwochs nach der herrenn vasznacht anno etc. xv<sup>o</sup>xxxii.

*Kopic. Stadt-A. Straßburg AA 1810.*

147.

1531 März 4.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den iiii. martii.

Ratzkosten: Item 1 lb xvii B hat der nachrichter selb dritt in 10 emptern, als er mit den touffern gehandelt, verzert. — Item vii B iiii d dem seiler umb seil und helsing dem nachrichter, als er die touffer gschwemt hat. — Item ii lb i B ii d Hans Heinrichen Fortmuller, dem notarien, Annam Hödelin mitsampt drigen frowen, so inn empterenn der toufferie halp gschwemt worden, von statt und lant zû 15 verwisenn.

*St.-A. Bascl, Finanz G 15, s. 151.*

148.

1531 März 5.

Instruction uff den burgertag, so zû Zurich uff sonntag reminiscere anno etc. xxxi gehalten.

Item, anfencklichs sollen unsere botten erscheinen. wir haben 20 *derer* von Zurich schriben, was schand- unnd schmachwort (die unns alle, inn christennlichem burekrechtenn begriffenn, glich als wol als sy berürennt unnd uns nit minder dann inen leyd syenn, deren wir ouch ein grosz beduren haben) inen von den Funff ortenn unnd den iren 25 begegnet, vernomenn. Unnd wiewol billich, solich mûtwillige vorhandlung mit gwalt unnd der that hinzelegen unnd zû straffenn wir gut fûg unnd recht hetten und ouch das vor aller erberkeit wol verantworten möchten, aber jedoch sollenn unsere bottenn anfencklich anzoigenn, wie mit was grossem ernst wir solche artickel fur ougenn gnomen, 30 zû herten gfast unnd betrachtet und zûletst nach grosser müg unnd arbeit, wie diser schwerer zit grosser hungersnöten, clammen und thürungenn, so leyder allenthalbenn vor ougenn, krieg unnd zûvor inn unser Eydgnoschaft verhütet und fürkomen werde, eins ratschlags nachvolgennts inhaltz vereinbart:

Desz erstenn: Diewil mencklich und zûvor inn diser zit, frid unnd 35 einigkeit zû pflanzenn und krieg zû verhütenn, gneigt sin soll, das dann unsere bottenn anfencklich mit rechten trüwen und ernst *die* von Zurich ermanen, betten unnd zûm allerhöchsten flisz ankerenn, das sy jetziger zit inn unser Eydgnoschaft kein kriegeklich empörung anfachint,

sonder sich ruwigcklich enthaltenn, mit anzoigung, wo wir Eydtnossenn uns also gegen einandern empörenn, wasz groszmütiger hertzenn unsere und gmeiner loblicher Eydtnoschafft vigennt darob empfachenn unnd sich fröwenn wurdenn. Unnd sollen nemblich unsere botten sich harinne, damit kein krieglich empörung fürgenomen werde, keiner müg noch arbeit bedurenn lassenn. 5

Darby sollenn ouch dieselbenn unsere botten anzoigenn, das wir je des gütten, gneigten willenn unnd gmüts syenn, das wir gegen *die* von Zurich alles das, so unsere gschworne pünt und burckrecht usz-wisenn und vermögenn, als biderben lutenn zústadt, haltenn und unser lib und güt inen trulich setzenn wellenn. 10

Unnd so es jenen an unsern Eydtnossenn von Zurich erfundenn und, das sy sich keins kriegs underziehenn weltenn (als zü erhoffenn), erlangt möcht werdenn, alsdann so sollenn unsere botten ernstlich darob unnd daran sin, das man einen gemeinen eydtgnossischenn tag gen Baden oder an ein andere gelegne malstat ernenne, der ouch dann ilentz unnd unverzogennlich angesetzt unnd allen gmeinen Eydtnossen, puntznossen, zügwannten, den Püntern, ouch allen denen, so den lantzfridenn geholfenn machen, den ze besüchenn und gar keins wegs uszzeplibenn, zü wüssen than unnd ernstlich verkunt werdenn; unnd wenn das geschicht, die tagsatzung ernennt, alsdann sollenn unsere botten das inn abscheid nemen, damit wir uns ferer, wie wir von burgerstettenn den handel uff demselbigenn tag, uff das wir solicher redenn und onerhörten mütwillenns furohin uberhept und die thättere nach irem verdienen tapfferlich gstrafft, fürtragen und uns deren erlagenn beraten mögen. 15 20 25

Unnd so von dem, das wir von burgerstettenn zü den v ortenn ritenn, geret werdenn, sollenn unsere botten anzoigenn, das uns das nit für nutzlich oder der sach fürstendig sin beduncken welle, usz der ursach, wo wir nit fur die lantzgemeinden gelassenn, das by den kleinen rhäten nüt zü erhebenn noch zü erlangenn were. 30

So aber vermelter unser rhatschlag nit volg oder fürgang habenn unnd sich die sach je (als wir doch nit hoffenn) zü krieg unnd uffrür ziehen wurde, sollenn unsere botten inn einichen krieg oder uffrür noch zur zit zü bewilligenn kein gwalt habenn, sonder, was deszhalp fürfalt, inn ir abscheid nemen und witer hinder sich an unns bringen. 35

Unsere botten sollen anzoigen, das mnns güt sin bedunckenn welle, das noch zür zit zü den gotzhuszlüten zü sannt Gallen, bisz man seche, wo dise sach hinusz welle, nit gerittenn wurde.

Wann aber je das mer wurde, das uff diszmal die botten von Bern, Schaffhusen unnd Basel zü den Fünff ortenn, iren lantzgemeinden 40

unnd gotzhusluten sannt Gallenn ritenn sollen, so soll Bernnhart Meyger zû den gotzhuszluten unnd Hanns Bratteler zu den v orten unnd iren gemeinden riten und das best, wie sy wol geschickt, helffenn handeln. So aber alleinig zû den v orten geriten welt werdenn, das soll Hanns  
5 Bratteler usrichten, unnd Bernhart Meiger widerumb anheymisch komen.

Es wellenn ouch unsere bottenn ingedenck sin, unsern Eydtnossen von Zürich irs fruntlichen schribenns, des bischoffs unnd siner lanntschaft halp beschechenn, frunthlich ze danckenn, alsdann mit gebürlicher widergeltung ungespart unsers vermögenns zû verglichen.

10 *Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 47.*

149.

1531 März 6.

Jacob Meyger, burgermeister, und der rath der stat Basell *an* Bern.

Des tags halben, den wir von der spennen wegen, sich zwuschen *denen* von Solothurn unnd unns wegen ettlicher louchen und marchen  
15 haltend, bitz mentag nach letare schierist kunfftig erstreckt, gebend wir uch witter zû erkennen, das zû derselbigen handlung dhein gelegnere molstat ist denn Waldenburg. Unnd so ir dann tag ernempt unnd hierunder ze handeln uch erbotten, mögen wir liden, das uwer bottschaft an  
20 *die* von Solothurn glichergestallt dahin ze komen beschriben, wirdeth unnsere bottschaft ouch dasin unnd morndisz zinstags zû der güttlichen handlung, wie sich gepürt, griffen . . .

Datum mentags den vi. martii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 27.*

25 150.

1531 März 6.

Bartlime Schenenberg, vogt zû Hombürg, *an* burgermeister und dem rat der stat Basel.

Ich hab Fridly Schouben von Witensperg, den widerteuffer, gfencklichen angnumen; den er ist for zweyg malen gefangen gelegen: ein-  
30 mal in der stat und einmal uf dem schlos. Aber er het sich der teuffer für und für angnumen und het sy fil ufenthalten, er und sin brüder Lienhart, aber derselb ist mir entrünen, wiewol er in dem hus ist gesin. Sinen brüder Erhart hab ich mit im gefangen; dem han ich nach der erkantnus stat und land verwisen. Gneidigen min heren, wen es nit  
35 wider üwer wisheit wer, so wot ich uch, min heren, flisig biten, wen man sy welt schwemen oder ertrencken, das mans herin lies füren. Den der gmein man ist fast unwilig, den sy sprechend: sy müsens zweigmalen mit inen geblagt sin. und got ein groser kosten daruf und allerleig ungeschikten reden, den es sind gros fründschafen. Ich bit

üch, min heren, ir welend mir ein bescheid geben, wie ich halten sol, wil ich alzit gütwilig sin. Ich wird üch, minen heren, alerleig anzeigen, wen ich uf die rechtung kum, jecz nit me. Sind got bevolchen. Geben uf sant Fridlis tag 1531 jar.

*Original. St.-A. Basel, Kirchenakten M 2.*

151.

1531 März 7.

*Quittung über die ladung von korn und haber.*

Ich, Heinrich Dismacher, schaffner zû Waldenburg, miner gnedigen herren schaffner, hab ich, des bürgermeister sün, Cûratt (!) Schartz und Caspar Dürnissen knech (!) geladen xxxiiii vienzel und ii fiertel haber uf den tag nach santt Fridlinüs tag im xxxi jar.

Am her Berhartt (!) Meier und her Hans Bratteler, gottzhus pfleger zû Schöntal.

*Landes-A. Liestal, lade 45, P. nr. 12, theke 371. (Schöntal).*

152.

1531 März 8. 15

Jacob Meyger, bürgermeister und rat der stadt Basel, an Wolff Dieterich von Honburg zû Honburg, vogt zû Tuttlingen.

Din schriben des gmantten zinsz halben, so du unnsrem Prediger-closter, des recht castvegt wir sind, zû bezalen pflichtig, und das wir dir copyen der houptverschribung zûschicken sollen, haben wir alles inhalts verstanden. Unnd wywol wir erachten mögen, das du deren copyen von selbs byhanden habest und furer deren ze begern von unnötten, jedoch und zû uberflus, damit du wyteren uszfluch, gmelte zins vorzehalten, nit haben magst, und wir das vor uszrichtung der versesznen zinsz ze thûn nit schuldig, so schicken wir dir uff din beger copyen der houptverschribungen, desglichen, was sich dy von Stuszlingen verschriben haben, guter zuversicht, du werdest unns und unser Prediger-closter der uszstendigen zinsz langer nit uffhalten, sonder dy, deren uns langer ze gewarten ungelegen, mit bekerung alles kostens fuderlich uszrichten. Dan wo das nit bescheen, wurden wir inhalt der verschribung gegen dir unnd den von Stuszlingen, wy sich gepurt, furfarn . . . Datum mittwochs den viii<sup>ten</sup> mertzens anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 334 v.*

153.

1531 März 8.

Jacob Meyger, bürgermeister der stadt Basel, an Philipsenn Küng, dem waltvogt.

Wir habenn din schribenn, die zinsz lüt, so bishar dem Carthuser-closter by unns gezinst unnd umb das sy untzhar mit reichung der zinsenn etwas ungehorsam gewesenn, (wie dann billich) inn unser statt



verbottenn, berürend, darinn du dich beschwernussen anmassest, mit  
 begerenn. dir copienn der houptverschribungenn. dich unnd dine under-  
 thanenn witer haben ze halten, ze übersenden, habenn wir alles inn-  
 haltz verlesenn horen. Unnd wil uns gantz nit gmeint sin, dir oder  
 5 dinen underthanen vor entrichtung der versessenen zinsen einich houpt-  
 verschribungen oder deren abschrifften ze behandligenn: wann aber  
 dem gemelten closter sine versessene zins bezalt, alsdann wellen wir  
 uns mit zoigung der houptverschribung oder deren copienn, wann es  
 an uns ervordert, unverwislich halten. Wo unns aber kein benügens  
 10 beschechen, werdenn wir unsere verschribungen ansechen, denen alles  
 inhaltz, bisz wir zalt, nachkomen . . .

Datum mitwuchs den viii. merzenns anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 336.*

## 154.

1531 März 9.

15 Burgermeyster, die oberisten meyster unnd sunder verordnete  
 râth der statt Zurich *an* burgermeyster unnd geheymen râten der statt  
 Basel, genannt die dryzechen.

Wie wir die bekanntnisz, so über unnd unser vertrüwte fründ  
 unnd cristenlichen mittbürger von Strasburg uff dem rychstag zû Ougs-  
 20 purg des sacraments halb ingeleyt, zûsamt der cristenlichen predicanten  
 lüterung. yetz jungst by ouch, dem bürgertag geben, uff unnd wyder  
 erwägen. können wir inn unns nit befynnen, dann das die unnsrer  
 offnen, heyteren bekanntnissen, so inn loblicher disputacion zu Bernn  
 unnd sunst gnügsamlich erhalten, die wir ouch biszhar offennlich leeren  
 25 unnd predigen lassen, nit zûm ânlichisten, sunder dâren ettwas zewider  
 unnd meer dunckel syge, dann aber diser eehaffter handel erfordert.  
 Unnd diewyl wir unns dann mittsamt *denen* von Bernn deszhalb eyner  
 meynung unnd anndtwurt, gemelten . . . von Strasburg uff ir anbringen  
 zûzeschicken, enndtschlossenn, wie ir dâren von iwerem botten. so yetz  
 30 by unns allhie zû tagen gewesen, usz der copy, so im deszhalb behandigt,  
 nun talameer ungezwyfelt berichtet sind, unnd wir von unnsrem Groszen  
 rat, so wir den handel an denselben langgen lassen solten, nützit andders  
 dann abschlags obangeregter bekanntnis wissend zû erlangen, so ist an  
 uch unnsrer frunndtlichs begeren, ir wellint disz hiebygelegte zwen  
 35 brief mittsamt iwerer anndtwurt uffs furderlichst *denen* von Stras-  
 burg zûschicken, wyter wissenn mogen darinn ze hanndlen, das sy  
 gedencend diser cristenlichen sach, ouch unnsrer aller eer unnd wol-  
 fardt zum furständigisten sin . . . Us Zurich, dornstags nach reminiscere  
 anno etc. xv<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup>.

40 *Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 23.*

155.

1531 März 11.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel*, an Hans Jacobenn, frighern zû Mersperg unnd Befort, lantvogt inn ndern Elses.

Alsdann u. g. uff den ostertag nechstkomennt hern Anthonin Zanckern, altem lulpriester zû sannet Martin by uns, xxv gulden in muntz, fur jeden gulden 1 lb iii ß stebler gerechnet, von wegenn siner pfrünt, so er inn unser statt Basel beseszenn, zû rechtem zins verfallenn unnd innhalt der houptverschribung darumb versigelt, uffgericht, so wir by hannden, schuldig werdenn, so nun aber der bemelt her Anthoni dise wuchenn die schuld der natur bezalt unnd das solicher zins, so der gefallenn wurt, an u. g. durch die stiftthern ouch ervordert werden mochte zû vermüten, ist an u. g. unser gar frunthlich pitt unnd beger, die welle bemelten zins, nochedem er gefallenn wurt, niemants anderst dann unns, als denen er diser zit von rechtswegenn zûstenddig unnd deszhalb brieff unnd sigel byhandenn habenn, vervolgenn lassenn unnd, so inn jemants anderst ouch, als zû gedencken, u. g. anhousesen wurt, den guthlich abwisenn. *Wir bitten um schriftliche antwort.* Datum sambstags den xi. merzenns anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 28, bl. 335 v.*

156.

1531 März 11. 20

*Aus den wochenausgaben* sampstags den xi. merzen anno etc. xxxi.

Bottenzerung: Item ii lb xiii ß viii d haben der saltzherr unnd ratschriber in empteren des spanns halben mit den von Solothurn verzert.

Sendbrieff: Item xviii ß einem botten von Homburg der touffern halben — Item ix ß aber einem botten von Honburg der touffer halb. 25

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 155.*

157.

1531 März 12.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel*, an Mulhusen.

Ungezwyfelett ir tragen güt wyszenn, dy schand- unnd schmachwort, so etlich personen, den funff unns wyderwertigen ortten zûstendig, *denen* von Zürich, dy nit alleinig sy von Zürich, sonder uns alle, in cristlichem burgrechten begriffen, belangett, zûgeredt und deszhalbenn uff jetzt sontag reminiscere nechst verruckt ein burgertag zu Zurich gehalten, daruff wir unns samethafft vereinbaret und beschloszen, also das *die* von Bern ein gmeinen Eytgnossen tag uff schierst komenden sontag judica gon Baden und daruff alle dy, so den lantfriden haben geholffen abreden und beschlieszen, beschriben sollen, uff wellichem tag wir stett, gmeinlich in cristlichem burgrechten begriffen, dwyl dy sach uns alle berurt, uffston und unns vor andren, uweren unnd unnsern treuwen

lieben Eytgnossen und denen, so den lantfriden haben geholffen ab-  
reden, das der lantfrid an unns nit gehalten werde, erlagen sollen,  
mit beger, dy detter noch jerem verschulden ze straffen, wy ir dan  
uff demselbigen tag wyter vernemen werden. Der ursach und usz be-  
5 feleh, dwyl ir ouch derselbigen stetten eine, verkunden wir uch also,  
das ir uff bestimpten sontag judica uwer treffenliche ratzbotschaft,  
mit vollem gwalt in sollichen sachen helffen handlen, nachts zû Baden  
an der herberg ze sin, abvertigen wellen. Dan ir solche schand- und  
schmachwort, geschwigen anders, so der er und wortt gottes verletz-  
10 lich gehandelt, unns keins wegs wellen. achten recht cristen genempt,  
verrer ze gedulden, verstond im besten, als es ouch beschicht. Der  
almchtig ewig gott welle uns alle zyt bystendig sin und in siner hut  
ze erhalten geruchen. Datum sontags den xii. marcii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

15 *Entwurf. St.-A. Basel, Misstven A 28, bl. 335. — Regest: Strickler  
bd. III, nr. 223.*

158.

1531 März 14.

C. Schaller, *stadtschreiber von Basel*, an Peter Butzen, stadtschri-  
beren zu Straszburg.

Lieber schwager . . . Es hatt sich sitt nechstem burgertag ettwas  
20 wyderwyllen zwuschen den von Zürich und den Funff ortten von wegen  
ettlicher schmachwortten, so sonder personen der v ortt innen von  
Zürich zugeredett, wy ir den ab bygelegter copy, mit dem A bezeig-  
net<sup>1)</sup>, deren ich mich scham, das ich sy uch zuschicken sol, haben zu  
vernemen, zugetragen. Und ist deshalb, wy man den v ortten welt  
25 zûkomen, ein burgertag uff nehst vergangnen sontag reminiscere zu  
Zürich gehalten worden. Unnd wywol dy von Zürich unnd Bern mit  
innen dy ruhe an dy hand ze nemen wyllens gwesen, jedoch so haben  
myne herren als dy milten so vyl verschafft, das es dyser zyt abge-  
wendett, unnd ein gmeiner Eytgnoszen tag uff judica gon Baden, do-  
30 hin alle dy, uszgenomenn ir von Straszburg, so den lantfriden haben  
helffen machen, beschriben sollen werden, angesetzt, aldo dy stett, so  
in cristlichem burgrechten begriffen, dwyl sy dy sach gmeinlich beriert,  
uffston, sich vor den andren ab den v ortten clagen sollen, mit beger,  
das man dy tetter straffen welle; wo dan sollichs nit beschicht, besorg  
35 ich, es werd ein fur angon, das an wasser nymme ze löschen sig, got  
well darvor sin.

158. <sup>1)</sup> „Uuszug ettlicher freffel, mutwill, schmachungen unnd verachtlichen hand-  
lungen, so minenn herrn von Zurich unnd den iren von ettlichenn sonndern personen  
40 irer Eidtnoszen vonn den Funff ortten unnd annderen vermeszentlich wider recht, die  
billiehheit unnd gemeinen lannndsfridenn zugelegt unnd angetastet worden sind“ (*s. Abschiede  
bd. II, abtlg. 1 b, nr. 479, 5. beilage zu a*).

Des Saxischen verstandts halber hatten sich dy von Zürich einer langen meinung, wy ir ab zugebundner copyen, mit B bezeuchnet<sup>2)</sup>, zu erlernen, uch antwortswysz ze schriben entschlossen, doch darvon gefallen und der Berner antwortt, dy ettwas kürtzer und des inhalts gefolgt, namlich das innen dy bekantnus, durch uch uff dem richstag bescheen, nit annemlich, dan sy dem, so des sacraments halben uff der disputation Bern, darby uwere predicanten gwesen, zewyder und ettwas dunckler sig. Solten sy nun dyse bekantnus an jere gmeinden, so noch zartt und nit zum vesten erbuwen, by denen sy ouch biszhar und noch, wy das erhalten, predigen haben laszen, pringen, wurd innen zu ein groszen nochteyl dienen; sind doch uwerer bekantnus und Butzers erluterung nit gar zewyder: lond dy in jerem werd beston und vermeynen, so man dysen artickel uff ein eck setzen welle, nichts dorvon melden und schlechtlich hin ingon, wy man dan mit dem lantgraffen ouch hin ingangen ist, wellen sy wyter dovon handlung hören; wo das nit, wellen sy es ein gutte sach laszen sin. Und haben beyde ortt, Zurich und Bern, uff solliche meinung geschriben, dy brieff mynen herren, uch dy verrer ze antworten, uberschickt.

Als nun myn herren ir meynung vernomen, hatt innen kein antwort gefallen wellen, sonder dy brieff hinder halten, sonder innen wyder geschriben, das uch mit einer andren antwort zu begegnen sig, namlich: dwyl Butzerus uwer bekantnus ein luterung geben, darby jere predicanten gwesen, dy gehort und nit wydersprochen, das man deren ouch nit zewyder sig; und so dy nottel des verstandts von dem artickel des sacraments halber kein meldung tiegen, sol man in ouch uff ein eck setzen, und jedes ort den, wy es in getrűw zu verantworten, laszen halten. Dan alleinig ir und sy nit sigen von key. mt. daruber antwort ze geben, erfordert worden. Wo das mog by dem churfursten mög<sup>3)</sup> stant haben, wol und gűt, wo das nit, geschee aber, was gut sig. Doch bin ich in hoffnung, so sy einander verrer horen, sy werden sich einer andren und settigen antwort entschlieszen; dan dem Ecolampadio ist mit dem Zwinglin drunder ze handlen ouch ettwas befolhen worden. Mins bedunckens, so wer man wol eins, aber dy hoffart der predicanten wyl ein gűt jor haben.

Land uch by niemans mercken, das ir deren dingen abgeschriffen haben.

158. <sup>2)</sup> „ Unser Eydgnossenn von Zurich vermeinten, unsern mitburgern von Straszburg uff nachvolgende meynung ze schribenn, sind aber darvon gefallenn unnd sich der Berneren antwort verglicht.“ *Es folgt der wortlaut des Zürcherischen vorschlags. (Zur sache s. Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b. nr. 469 d.)*

<sup>3)</sup> überflüssig!

Es wurdt uch doctor Huser von Spir ein privilegium gehortt Valentino Curioni, unsers burgermeysters tochterman, zuschicken, bitt ich, wellen demselbigen ix gulden, dy es kost, geben. Wurt Valentinus, so er jetzt gon Franckfort vart, uch wyder zalen unnd das  
5 privilegium von uch nemen.

Grieszen mir schweger unnd schwestern alle. Datum zinstags den XIII. marcii anno etc. xxxi.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1810. — Z. t. druck: Politische Correspondenz, bd. II, nr. 24 und Stachelin, Ockolampad, bd. II, nr. 820.*

10 159.

1531 März 15.

Die dryzechenn herren der statt Basel *an die* dryzechen, genant die kriegsherren, der statt Straszburg.

Uwer schryben, den angesetzten tag Schmalkaldenn uff nechstkomennden mittwochen nach judica, den ir ze besuchenn willenns,  
15 unnd das wir uch der anntwurt dess cristennlichen verstandts halben mit dem curfurstenn von Saxen etc., so die uns von *denen* von Zurich unnd Bern zükommenn, ob ir alda anntwurt ze gebenn ervordert, uch deren der gepur nach wissen ze halten, verstendigen solten, habenn wir alles inhaltts verstanden. Wellenn daruff vernemenn, das nit on,  
20 uns sind vonn inenn anntwurt unnd zwo missiven, die wir uch überschicken soltten, die uns aber nit gefallen, zükomen, so wir im bestenn hinderhalten. Unnd daruff wyther inenn euwer andern anntwurt, deren wir alle stund gewarten, sich zu entschliessenn geschribenn. Unnd so bald uns die, (als wir hoffen) uch gevallenn werd, zukomptt, wellen  
25 wir uch deren mitt yllennder bottschaftt vergwiszenn unnd gar keins wegs unnderlaszenn . . . Datum mittwochs den xv<sup>den</sup> marti anno etc. xxxi.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1809.*

160.

1531 März 15.

Jacob Meyger, burgermeister, unnd der rath der stat Basell *an*  
30 Zurich unnd Bern.

Demnach wir unnsere botten, so uff nechstem burgertag by uch gewesen, zusampt den antworten, die ir, ouch *die* von Bern *denen* von Straszpurg von wegen irer bekandthnis des sacraments uff jungst gehaltenem richstag zu Augspurg der Ro. key. mt. uberantwortet. ze geben  
35 vermeinend, allen inhaltts verstanden, ouch daruff uwere versigelten antworten sampt uwerem begern, die zu dem furderlichisten unnsern mittburgern von Straszpurg zuzeschicken, empfangen, haben wir unangesehen, das wir uch, unnsern liebsten frunden, alle zyt dienstlichs gefallen zu bewisen gneigt, uwere antworten noch nit furgeschickt,

sonder der ursachen hinderhalten, dass sich uwere antworten dahin strecken unnd dermassen ansehen land, alls ob wir unnd Straszpurg, die doch bitzhar unnd (ob got will) noch in disem artiggell eins gloubens gsin, jetz gespalten unnd zweygig. Wasz ergernisz, nachred, lasts unnd gefärden unns unnd allen liebhabern göttlicher warheit hievon entspringen, und zu wasz fröuden dise spaltung unnsern widerwertigen diene, können wir basz betruen dann mit worten uszsprechen. 5

Nun will unns aber beduncken, getruwen, lieben Eidgnossen unnd christenlichen mittburger, so ir unnd wir disen handell, wie der an im selbs, mit christenlichem herzen truwlich erwegen, das wir unns onverletzlich göttlicher eeren unnd der warheit, so wir hierin am furderlichisten bedencken, wol einer fruntlichern unnd glichern antwort vereinbaren mögen, dann diewyl unsere christenliche mittburger von Straszpurg unns alhie uff jungstem burgertag heiter angezöigt, das des artiggells vom sacrament in uffrichtung christenlichen verstands mit dheinem wort schriftlich bedacht. Darzu hat es unnsers verstands gar nit die meynung, das wir unns in die Straszpurger beandthnisz verpflichten sollen, sonder diewyl wir durch unsere widerwertigen by den uszlendigen, alls ob wir in des herren nachtmal nutzit anders dan blosz win unnd brott hetten, unnd den lyb Christi, so fur unns gestorben, nit mit gloubigen, andechtigen herzen geistlich zû einer spisz der seelen begerten zu empfahen, mit unwarheit uszgossen unnd verbiteret, haben unsere mittburger von Straszpurg begert, das wir zu uszlöschung solcher verbitterung, ouch umb willen, das die liebe unnd das vertruwen by den christenlichen fursten unnd stetten dester höher gegen unns zünemme, unns vernemen lassend, ob wir unns deren von Straszpurg beandthnis unverworfen mögen gefallen lan unnd die nit fur unchristenlich haltenn. Diewyl nun allein das ir begern, unnd wir dann in uweren antworten, das ir die beandthnis unnd Butzers luterung glich wie wir (die sunst mit uch, das der lyb Christi nit natürlich, lipplich, substantz- lich oder wesentlich geessen werden möge, bekennen) nit verwerfend noch unchristenlich haltend, befindend, will uns, getruwen, lieben Eidgnossen unnd christenliche mittburger, not und gut sin beduncken, das wir unns umb uffnung und merung göttlicher eeren, sines heiligen worts unnd bruderlicher liebe, das alles wir unns am hochsten, ouch mit vergessenheit unser selbs rum, sollen lassen anlegen sin, einer glichern antwort entschliessen uff ein solche oder bessere mas, das wir unnserer christenlichen mittburgern von Straszpurg beandthnis von wegen des sacraments des lybs unnd bluts Jhesu Christi, key. mt. uff jungst gehaltenem richstag zû Augspurg uberantwortet, zusampt d. Martin Butzers luterung unverworfen unnd fur christenlich halten, unnd wo 40

den fursten unnd stetten, die Christum bekennen unnd verjehen, einen christenlichen verstand lut gestellter nottell, damit sy unnd wir by der warheit unnd göttlichem wort pliben mögind, mit unns ze machen gemeint und gelegen. wöllen wir red darvon horen unnd unns gepurlich erzöigen etc. Hiemit hetten wir, getruwen, lieben Eidgnossen, unns nutzit verpflichtet noch von handen geben, unnd mögend ouch mit guter conscientz die unbegerten, unnötigen, nuwen bekindnisz und verpflichtung des gloubens, bitz wir darumb witter, dann jertz beschehen, ersuocht, wol underlassen, unnd irrt nit, das wir deren von Straszpurg bekindnis, wiewol die ettwas dunckler, dann in Bernischer disputacion darvon gereth, begriffen, ungestrafft für christenlich halten. Dann diewyl man sich in deren der selbs worten Christi geprucht, und das on alle gefär, dörfen wir die dunckle nit schuhen, wir muszten sunst ouch dem bapst recht geben, der mit vil anderen spruchen in heiliger schrift ouch den, das wir durch den glouben selig werden, alls dunckell verworffen hat. Es haben ouch die gloubigen sich der red, das wir durch das blut gottes erlöst siend, so doch die schrift allso sagt, umb der Nestorianer willen, die ein treffenlich abschuhen darvon trugen, gar nit verzyhen wellen. Worumb solten dann wir unns der worten Christi, ob die den unwussenden glich wie den Carpernaitern dunckell, nit gepruchen? Es haben die alten gelerten, wann sy im handell des sacraments geschriben, umb der unerfarnen und unwussenden willen nit underlassen, sich der schriftlichen worten zu gepruchen, wiewol sy zu besserem bericht gemeinlich hinzugesetzt, es wussend die berichten, wasz gesagt wirdet; ja göttlicher bevelch wasz unnd ist, der berlin und des heyligen wol achtzenemen. Es sind aber die wort in vilgenanter bekindnisz denocht allso lutter, das ouch die key. mt., deszglichen die Lutherischen herren und stett solche von iren meynungen wol unterscheiden unnd darby abnehmen können, das dise bekindnis, alls die allein vom geistlichen essen sol und musz verstanden werden, mit irem naturlichen, lipplichen, substantzlichen oder wesentlichen lyb, den sy zu essen begern, gar dhein gemeinschafft hat, darumb sich ouch weder bapstler noch Lutherische diser confession unterschriben. Das aber in gehaltener disputacion zu Bern etwas clarer in disem handell gereth, ist nach disputierender art beschehen, unnd aber der warheit hie unnd dört nut genomen; dann glich wie schier alle artiggell des gloubens in christenlichen gesprechen mee unnd heiterer dann inn gemeiner bekindnis erluteret werden möchten, unnd aber der warheit mit gemeiner bekindnis nutzit genomen, allso ist ouch hie in disem handell unangesehen, das in gehaltner disputacion etwas clarer hievon gereth, der warheit mit diser gemeinen bekindnis nutzit genomen.

Zu dem allem können wir nit finden, das sich vilgemelte bekand-  
 nis wider die uszgeschribene proposition, so also lutet, das der lyb  
 unnd blüt Christi wesentlich unnd lyplich in dem brott der dancksagung  
 empfangen werden, mag mit biblischer schrift mit bybracht werden,  
 mit einem wort stelle. Es sind aber unserer achtung die obgemelte 5  
 wort, von wölcher wegen sich die disputacion erhoben, nemblich, wesent-  
 lich, lyplich“ unnd derglichen, in Straszpurger bekandtnis nit allein  
 nit begriffen, sonder im grund fryg uffgehoben unnd abgestellt. Das  
 ir aber fursorg tragen, diewyl in der bekandtnisz stat, das der herr,  
 wie in sinem letsten nachtmal, also ouch huttags tags sinen jungern 10  
 unnd gloubigen, wann sy sollichsin heiligs abentmal halten, lut siner  
 wort „nemend, essen, das ist min lyb etc., unnd trincken alle darusz,  
 diser kelch ist min blut et.“ in disem sacrament sinen waren lyb unnd  
 waren blut warlich zu essen unnd trincken gibt zu einer spisz irer  
 seelen unnd ewigen leben etc., das schon hiemit das bapst- unnd 15  
 Luterthumb wider uffgericht etc., können wir nit also verstan; dann  
 so wir die vilgenante bekandtnis im grund erwegen, befinden wir  
 heitter, das die allein gat uff Christum, also das er Christus der sye,  
 der sich selbs gitt, lut der worten „das ist min lyb“. Dargegen will  
 der papist, das er der bepstler in crafft der worten „das ist min lyb“ 20  
 den lyb Christi mache unnd gebe, wölcher gewalt dem papisten oder  
 Luterischen in diser bekandtnis nit allein nit gegeben, sonder gar  
 von handen gerissen, allein Christo dem waren geber zugeschriben  
 wirdeth. Es gibt sich aber Christus nit einem jeden, sonder allein sinen  
 gloubigen, unnd so dann der gloub im nachtmal des herren in be- 25  
 trachtung der guthath Christi, in hörung der worten der verheissung  
 geubt, wirdeth die gloubige seel der edlen spisz nit beroubt; der papist  
 gibts im selbs zu und den worten, die bekandtnis aber wie ouch wir  
 stellend das uff Christum unnd uff den glouben in das verheissen Christi,  
 nit uff den pfaffen noch uff blosse wort. Darumb ist hie weder bapst 30  
 noch Luterthumb zu besorgen. Es schucht unns ouch ab den worten  
 in vilgemelter bekandtnis gar nit, da die Straszpurger sprechen, das  
 Christus sinen waren lyb unnd wars blüt warlich zu essen unnd trincken  
 gibt zū einer spisz der seelen unnd ewigem leben; dann so Christus  
 selbs spricht, „min fleisch ist ein ware spisz, unnd min blut ist ein war 35  
 tranck etc.“ worumb wolten wir unns dann beschemen, hierin der  
 helgen worten Christi zu gepruchen, ja Christus selbs ist unnsrer seelen  
 spisz unnd tranck; das bekennen wir also stoff, das wir fur ein schmach  
 unnd lesterung hielten, so jemens under unns sagte, das wir in des  
 herren nachtmal nutzit dann schlecht brott unnd win oder nit me dan 40  
 ein blosz zeichen des lybs Christi empfangen hetten. Wir berümd



unns vil me, das wir in warem glouben den lyb Christi also empfahen. das wir sinés lybs, alls unnsers einigen houpts glider, in im unnd er in unns lebe, und wir am jungsten tag durch inn und in imm in die ewige freud ufferstan werden, wellichs alles durch Martin Butzer gnugsam erclert ist.

Dem allem nach, getruwen. lieben Eidgnossen unnd christenlichen mittburger, ist an uch unnsere christenlich, bruderlich unnd fruntlichs begern, ir wöllend, wie wenig das sye, so von unns erforderet, ouch wie mit gutter conscientz one abbruch der warheit angeregtem begern durch unns gewillfert unnd, so das geschicht, wasz guts darvon entstan unnd, wo ir uff uwer meynung verharren, wasz schadens darvon entspringen werde, mit demütigen, christenlichen herzen bedencken unnd uch mit unns in ein glichformige antwort, wie da oben gemeldet, begeben, unns die by disem allein darumb gesandthen zusenden unnd uch daran unnsere widerwertigen nachred unnd noch weniger, das ir vor andern by den ersten des herren wingarten ze pflantzen berufft, nit allein nit verhindern lassen, sonder bedencken, das die christen umb furderung gottlicher eeren allerley gespöt gedulden, ouch die zur elfften stund ir arbeit angehept, die erste besoldung empfangen etc. Das wirdeth one zwivell gott, unserm schepffer, gefallen, zů merung des evangelii dienen unnd unnsere widerwertigen ires besen furnemens nit wenig brechen. Es ist doch allein darumb zu thund, das wir unserer mittburgern bekendthnis unverworfen unnd christenlich piben lassen. Unnd so man dann mit dem ein benugen hat, worumb wollen wir witter louffen, dann wir erforderet? Oder dem, das wir nit verwerffen, umb so guter christenlicher handlung willen nit die eere geben, das wir es christenlich piben lassen, so wir doch im houpthandell gantz eins sind? Das wöllend, wie es warlich beschicht, im besten von unns vermercken unnd umb Christi, der eeren gottes unnd warheit willen unnsere einfaltigen meynung zufallen, damit wir ungetrent mit gleicher antwort erscheinen. Das wollen wir umb uch mit ungespartem lib und gut truwlich verdienen; lieben Eidgnossen, erwegen die sachen mit vlisz; es ist warlich hie dhein gefar zu besorgen. In diser stund haben unns die von Straszpurg umb antwort ervorderet unnd anzöigt, wie der churfurst von Sachsen uff sonntag judica einen andern tag gen Schmalkanden, die verein zu beschliessen, beschriben, den sy besuochen unnd gern unser antworten erscheinen welten etc. . . .

Datum mittwochen den xv. tag martii anno etc. xxxi.

*Entwurf, St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 28. -- Druck: Strickler, bd. III, nr. 236.*

161.

1531 März 17.

Burgermeyster, die obersten meyster unnd sunder verordnete rath der statt Zürich *an* burgermeyster unnd rath der statt Basel.

Wir haben abermals uwer schryben unnd cristenlich wolmeynen by dem artickel desz sacraments desz lybs unnd blûts Jhesu Cristi, unnsers seligmachers, verstanden unnd kônnend nit annderst mergken, dann das enntwâders ir uns oder wir uch nit recht verstanden; dann unnsere meynung nye annderst gewesen unnd noch nit ist, dann das wir die bekantnisz, so uwer unnd unnsere fûrgeliebte frund und cristenlichen mittburger von Straszburg uff dem rychstag zu Ougspurg gethan, unverworfen, fûr cristenlich recht unnd gût achten unnd haben unnd unns darwider inn keynen weg setzen, sunder inen die gernn zû unnd sy darby unverhyndert belyben laszen, daby ouch unns gernn mit den evangelischen fûrsten unnd stetten, so sy nit sunder bekandtmissen von unns erforderend, inn frûndtschafft unnd verstândtnisz nach innhalt vergriffenen notels inlassen unnd die nit uszschlachen. Das wir aber von dem wâsenlichen unnd heytern verstand der worten „das ist min lyb etc.“, wie der by unns erhalten unnd bishar geleert unnd gepredigt worden ist, stan unnd unns uff die verdûncklete, uff beyd weg verstândige wort gemelter bekantnisz fûren lassen unnd also gesehen werden solten, als ob wir geirrt unnd die unwarheyt gehandthapt haben solten, môgend ir, fûrgeliebten Eydtgnoszen, wol bedencken, so unns Martin Luter bin hornnen erwûschen, was rûms unnd sigs er von unns uszgieszen, was nachteyls und spaltung es ouch gebâren wurd. Darumb môgend wir die bekantnisz *derer* von Straszburg als cristenlich ungestraafft wol belyben lassen. ist unns ouch gantz unverletzlich.

So man aber von unns eyn bekantdnisz erforderen unnd wir ye andtwurt geben mûszten (das wir doch nit gedenkend inn disen handel von nôten sin), wurden wir unnsere meynung unnd verstand mit heytereren unnd verstândigern worten darthûn. Dann wiewol ir unns frûndtlicher meynung berichtend, das ir usz den worten, inn Straszburgischer bekantdnisz begriffenn, das nemlich Cristus unns im nachtmal sinen waren lyb unnd wares blûtz zû eyner spys der seelen warlich zû essen unnd zû trincken gebe, nit verstan konnind, das darumb das bapst- oder Luterthum widerumb uffgericht werde etc., so kônnen wir doch anders nit beyfinden, dann das man usz dem „zû essen geben“ das darreychen verstan unnd also die seligkeyt widerumb uff den darbyettenden pfaffen, obschon nit yetz, doch volgender zyt, gestelt wurde. Dann nit alleyn im nachtmal, sunder da Cristus erboren unnd gestorben, ist er unns dargeben, unnd sôllichs siner darbyettens hat er unns durch wyn unnd brot eyn sacramentlich zeychen geben, unnd gibt sich selbs

warlich unnd wâsenlich oder substantzlich nit, sunder die cristglaubigen, so uff in hoffend unnd vertrauend, bringend Cristum selbs mit inen inns nachtmal durch den gelouben, als das unns nachtmal nit itel oder los, sunder Cristus darinn ist, durch bekandtnisz der gloubigen gottliebenden seel. Dann vor unnd ee das brot oder der wyn dargebotten wirt, musz der gloub schon uff Cristum, das der fur unns geborn, gelitten unnd gestorben, gestelt unnd versichert sin, das sollichs unns zû erlösung unnd zû erlangung ewigs lebens beschechen sig. Unnd dermasz bekennend wir Cristum, der gloubigen, gotliebenden seel im nachtmal zûgegeen sin. Das er sich aber selbs zû essen gebe, ist eyn zweyverständige red unnd unnsern heytern bekandtnisz nit zum ânigisten.

Deszhalb wir es by vorgegebner unnsrer anndtwurt belyben lassend, unnd sydenmal ir dann selbs schrybend, das es nit die meynung syge, das wir unns eyner nuwen bekandtnisz uffthûn, sunder alleyn zû uszlöschung unnsrer widerwärtigen unwarhaftigs fürgebens, unnd damit das vertrauen unnd die liebe der usseren fursten unnd stetten dester hôcher gegen unns zûnême, vernemen lassen sollen, ob wir unns gemelter von Straszburg confession unverworffen môgen gefallen lassen, so habent ir daoben unnsrer meynung, das wir unns nye darwider gesetzt unnd die zu verwârffen nye gedacht: aber unns inn dieselb zû verpflichten, môchte uns nit gemeynt sin, als wir ouch wol verstand, das sollichs von unns nit begert wirt.

Unnd darumb, furgeliepten brüder unnd cristenlichen mittburger, môgend ir gedacht uwer unnd unnsrer cristenlich mittburger von Straszburg unnsrer meynung wol berichten, dann so ferr den usseren fursten unnd stetten gemeynt sin will, unns on sundert bekandtnisz lut gemelten notels zû sich inn cristenliche versprâchnisz ze nemen, werden wir es nit weygern: wo das aber nit sin môcht unnd wir ye zu diser oder jhener bekandtnisz getrunge werden solten, werden wir dem got vertrûwen, der unns biszhar erhalten hat unnd furer nyemer lassen wirt alle die, inn in hoffend, wolten wir uch uff uwer schryben unnd hoch vermanen nit verhalten . . .

Usz Zürich, frytags nach oculi anno etc. xv<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup>.

Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, nr. 26.

## 162.

1531 Marz 18.

Aus den wochenausgaben sambstags den xviii mertzens.

Ratzkosten: Item 1 lb v B hat her Jheronimus Bothan der toufferen halp verzert.

Bottenzerung: Item III lb xv ß haben Baschion Krug unnd Conrat Schnit, als sy in empteren ein touffer streckenn lassen, verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 157.*

163.

1531 März 19.

Schultheis unnd rath zů Bernn an burgermeyster und rãth der 5  
statt Basell.

Uff uwer schriben, belangend die bekenntnisz *derer* von Stras-  
burg des sacraments halb, kōnnend wir noch unnsere predicanten one  
nachtheil christenlicher gemeind by unns nit anders unns begeben noch  
inlassen, dann unnsere vorgeben antwurt inhaltt und uszdruckt, darby 10  
wir es gantzlich und unverruckt belyben lassen, uch pittende, dieselbige  
fuerderlichen hinzeschicken. Datum sonntag XIX. martii anno etc. XXXI<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, nr. 24.*

164.

1531 März 19.

*Das capitel der stift Basel an schultheisz und rot zu Bernn.* 15

Uch ist onverborgen, wie das wir hiervor unser zinszen halb, so  
wir inn unser empter vonn uch empfangen und erkoufft, thun schriben,  
solich nit gen Basel ze geben, sondern unsern gsandten, so die darnoch  
khomen, die zuzustellen, unnd das wir nochen ouch uff uwer beger  
uch derselben zinsz verscribung copien uberschickt. Unnd mochte sin, 20  
unns were dennoch ein geschriff von uch zukomen unnd inn sich  
haltend, wie burgermeister und rot zu Basel ire ratsbotten by uch  
gehebt unnd von derselben unnsere zinszen wegen auch mit uch red  
unnd handlung than, inn moszenn ir gebillichet, dieselb zinsz zu hinder-  
halten unnd keinem theil dieselben ze geben unntz usztrag rechtens. 25  
Unnd wiewol von wegen diser gulten, als der unnsere, wir mit ge-  
dachten hern von Basel nutzt ze rechtigen haben, mit denen auch inn  
dheimem rechtzwang verhafft, dester minder nit, das ir unns auch  
mundtlich vernemen, waren wir bedacht, ein botschafft zu uch ze senden  
unnd uch unsers glimpffs und der mosz zu berichten, wie dann auch 30  
lichtlich ze thun; dann uwer selbst brieff und sigell gibt des gnugsam  
anzoig, das ir eins andern besonnen unnd uns das unnsere unverspert  
verfolgen lieszenn. So hat yedoch solich sendung einer botschafft zu  
uch sich bitzhar nit so gar wol schicken wollen unnd, so aber wir da-  
rumbenn unser zinszen also und inn die har nit geroten, ouch ir unns 35  
die mit keinen fugen unnd uff die ongegründt deren von Basel innred,  
gegen welchen wir hundertfeltig exceptionen furbringen mochten, ver-  
halten khonnen, dann ye war, das wir diser zinsz uff uch erkoufft, ir

das gelt von uns darumb empfangen unnd uch verschriben, dieselben zinsz yedes jor unns zu sichern unsern handen unnd gewalt widder aller menglichs verhoffen verpieten, auch krieg, ban und andern intrag ze werenn unnd antworten.

5 So ist dennoch an uch unnsere fruntlich trungenlich bitt, uwer brieff unnd sigel, die billich gehalten werden unnd dann ouch dem rechten und aller zimbligheit noch, die vermelden zinsz. soviel und was uns deren verfallen und uszstanden, unns gegen gepurenden quittungen ze zalen und werden ze loszenn, unnd berurter von Basel innred halb  
10 uch darinn kein irrung noch uszug suchen. Dann wir, so die unns deshalb ansprach nit truwen zu erloszen, wol ze finden unnd darumb gesezen. Unnd zu diszem allem hinderhalten sie unns unnd unnsere embtern inn stat unnd byet Basel soviel, das sie disser zinssen, die ir reichen, drissigfelt unnd mer sich (so es solte recht werden, als doch  
15 nyennen beschehen; dann wir konnen ye nit finden inn einichen. weder gotlichen noch keiserlichen geschriffen und rechten gegrundet sin, das man einem das sin nemen oder hinderhalten soll) ersetzenn mochten, unnd wiewol wir uns nochmohr disser zimbliehen beger unnd der billigkeit keins abslags verschenn wollen, so begern yedoch wir des  
20 uwer verschriben antwort bi disem brieffs bringer, uns dennoch furrer haben ze richten.

Datum den xix. tag marcii anno xxxi.

*Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 134.*

25 165.

1531 März 20.

Stathalter unnd capitel *der stift Basel an* schultheis unnd rot zu Friburg inn Ochtlanndt.

Wir schiekenndt der wurdigenn unnd ersamen herrn dechan, senarien unnd gemeiner bruderschafft sant Johans unnsere thumbkilchen  
30 unnd gestifts camerer zu uch, dieselbigen ettlicher verschribung zinsz, die sie von bemelter bruderschafft, namblich uff uch xi gulden Laurencii unnd dann uff Nicolausen Lombart 1 gulden, nativitatiss Marie gefallen, haben unnd inen noch uszstan und zu bezalenn sin sollen, umb fruntlich endtricht, soviel ir deren ze thun sint; sodann und des andern  
35 halb umb hilf und furderung anzesuchen, domit und gedochter unser bruderschafft vom Lombart ouch, was billich und die verschribung vermag, beschynen mag.

Unnd ist hieruff an uch unnsere ganz fruntlich bitt. ir wellent uch hierunder gutwillig unnd furdersam erzeigen unnd dieselben herrn von  
40 der bruderschafft, derglich den gesandtenn uch loszenn fur empfolhenn

sin. Unnd wa wir solichs khonnt umb uch sambt und sonnders ver-  
dienen, wolten wir willig unnd gern thun. Datum uff den xx. dag martii  
anno xxxi.

*Entwurf. General-Landesarchiv Karlsruhe, copialbuch nr. 225 (1531),  
bl. 132.*

## 166.

1531 März 20.

*Inventar des dem rate vom Steinencloster übergebenen gutes.*

Disz ist das güt, so ich, Adelberg Meiger, burgermeister, Nielaus  
Lengfeld unnd Conrat Schnitt, des rhatz, als pflegere sannt Maria Magda-  
lena an den Steinen, von denselbigen ersamen frowen, aptissin und  
convent, inn irem abtrettenn, in namen eins ersamen rhats von inen  
empfangen habenn uff mentag nach dem sonntag letare inn der vastenn  
im xv<sup>e</sup>xxx<sup>te</sup> jar, wie dann dasselbig ir güt, so sy unns in namen eins  
ersamen rhats zuhanden gebenn hant, es sienn pfennigzins, korn, habern,  
rockenn unnd winzins, hüser, acker, mattenn, huszrat, kilchennziert,  
syden unnd silber, nutzit uszgenommen, wie dann das register luter an-  
zeigt, darinn es begriffenn unnd gschribenn ist, durch die priorin  
unnd convent unns pflegern uberantwurt. Und ist disz harnach des  
gotzhuszes vermögenn, wie hernach stadt, so unns wordenn ist etc.:

1. Item des erstenn, so hat das gotzhusz jerlich an pfennig zinsen  
uff stett unnd landen, edeln und burgern, nach lut des registers, thût  
zûsamen inn ein sum ix<sup>e</sup>lvii lb ii ß 10 d.

Suma: ix<sup>e</sup>lvii lb ii ß x d.

2. Item, von disem houptgüt hat man geben disen harnachge-  
schribenn frowenn, so sy inn das gotzhusz bracht hannt, unnd ein  
ersamer rath, inen widerumb volgenn ze lassen, erkannt, namlich: Frow  
priorin i<sup>e</sup>xxx guldin. — Frow suppriorin ii<sup>e</sup> guldin. — Frow Madlena  
Sigristin i<sup>e</sup> guldin. — Frow Ursula Steinerin, schaftnerin, i<sup>e</sup> guldin. —  
Frow Rychartenn iiii<sup>e</sup> guldin; da[von] sol man ir geben iii<sup>e</sup> guldin, und ii<sup>e</sup>  
guldin nach irem abgang iren fründen, die andern iii<sup>e</sup> guldin hat sy  
dem gotzhusz volgen lan inn lipdings wisz. — Frow Barbara Gerwerin  
iiij<sup>e</sup> guldin. — Frow Verena Holtzmann i<sup>e</sup>lx guldin; hat sy dem gotz-  
husz geben und nimpt jerlich lipding dafür. — Frow Anna Kochin  
iiij<sup>e</sup> guldin. — Frow Margretha Gernlerin i<sup>e</sup> xx guldin. — Frow Ana-  
stasia Volmin iiij<sup>e</sup> guldin. — Der von Stofflen ii<sup>e</sup> guldin. — Den zweien  
Maserin iii<sup>e</sup> guldin.

Suma ist alles zûsamen ii<sup>iiii</sup>ii<sup>e</sup>lx guldin; thût uff das hundert v  
guldin ungevorlich, zesamen i<sup>e</sup> xlviij lb x ß.

Und sind die ii<sup>e</sup> ffl, so man noch abgang frow Richarten iren  
erben geben sol, nit harin gerechnet, wie ob stott.

3. Item mer hat inn das gotzhusz bracht, namlich: Dorothea Renntzin iii guldin — Ursula Ritterin xx guldin. — Elszbetha Grieszbuttel xii guldin. — Die Graberin xiiii guldin.

Suma thût zûsamen l guldin. Disen vier frowenn tarff man dheine gült gebenn, sonder sol man sy mit irem inbrachten güt des closters verwisenn oder fast in gelt zalen.

Suma sumarum, so thünd die pfennigzinsz, so das closter an den Steinen jerlich ingon hatt, ist zuzamen, wie hievor statt, ix<sup>o</sup>lvii lb ii ß. Dargegen got ab das houptgütt, so die frowen in closter brocht hand und man inen wider geben hatt, wie hargegen statt, ist zweytusig dryhunderttsechtzig gulden. Rechnen wir uff 1<sup>o</sup> fl., das es an gulten thutt, v gulden, macht disze sum i<sup>o</sup>xlviij lb x ß; also gegen obige sum abgezogen, blib noch vor handen viii<sup>o</sup>ix lb xii d; ist das, so gotshus jerlich ingon hatt. Und sind die obemelten l gulden, so man den vier frowen usrichten sol, nitt harin gerechnet.

Dis ingon jerlich [tut] viii<sup>o</sup>ix lb xii ß.

4. Item. so thût das korn, so das gotzhusz jerlichs ingon hat. mitsampt dem zehennenden zû Krentzingenn, der dann ein jar mer dann das ander, thût zûsamen in ein sum ii<sup>o</sup>lxvii viertzl, ix klein sester.

5. Item, so thût der habern, so es jerlichs ingon hat, mitsampt dem zehenden zû Krentzingen, der ouch ein jar mer dann das ander, thût zûsamen inn ein sum lviij viertzel.

6. So thût der rockenn zûsamen, so es jerlichen hat. iiiij sack.

7. So thût der win uff dem lannt, so es jerlich ingon hat, xliiii soum.

8 So thünt die huner, so es jerlichs ingon hat, lviij.

9. So thünt die eiger, so es jerlichs ingon hat, lxxx.

Suma, so thût luter zûsamen. so das gotzhusz. wie vorstadt. vermag, an gelt, korn, habern, rocken unnd win, stuck für stuck gerechnet, nemlich xiii<sup>o</sup>xxx stuck, ix klein sester, ii ß, lviij huner unnd lxxx eiger.

10 Item mer haben sy unns zû handen gestelt die extantzen inn gelt, von wegen deren die zinsen. ouch der kornn-, habern-, rocken-, winzinsen, wiewol wir unnd sy achten. vast verloreenn, so müsz man doch das best thûn, damit sy von tag zû tag innbracht werdenn moechten: des ersten, nemlich: an gelt v<sup>o</sup>lxxxii lb viii ß xii d.

11. Item mer stadt usz umb korn, so man den lüten im xxx jar ze kouffenn gebenn, das sy widerumb zalen sollenn. thût zûsamen lxxvi lb viii ß.

12. Item an korn iii<sup>o</sup>x viertzel j sester.

13. Item an habernn lxxviii viertzel viij sester.

14. Item inn rockenn vii seck ii sester.

15. Item an win uff dem lannt 1<sup>e</sup>LX soum, v viertel.

16. Item inn hunern.

17. Inn eygernn.

Item mer habenn sy unns uberantwort an korn, habern uff dem castenn unnd win inn dem keller, wie hernach stadt: 5

18. Item an korn uff dem casten, nachdem es durch den kornmesser gmessen worden, thût zûsamen LXXXIII viertel.

19. Item inn habern, ouch uff dem castenn erfunden, thût zûsamen LXXVIII viertel.

20. Item inn win, so im keller erfunden ist, thût zûsamen xxv soum. 10

21. Item inn barem gelt 11<sup>e</sup>XII lb XIII B.

22. Item ein silberin kopf, wigt —.

Item mer unns zû handenn gestellt unnd geben, wie hernach stat etc.:

23. Item enet dem Rhin by der kleinen statt ligen aneinandern an mattenn, achtenn sy uff xxx manwerch. 15

24. Item an ackerenn, so dem gotzhusz zûstenddig unnd der schaffner inn geschriff hat, sind vil gebuwen unnd geseigt, achten sy zusammen 11<sup>e</sup>LXXX jucharten.

25. Item an acker und holtz, ligenn uff dem Brûderholtz, LXXX juchart. 20

26. Item zû Inntzlingenn ein holtz, ist ir eigenn, ist by denn LXI jucharten.

27. Item das closter unnd gantze behusung, ouch allen huszrat, darinnen, es sye federwat, zini, môschin unnd holtzin geschier; dartzû sechs ros, wagen unnd alle bereitschafft, nutzit uszgenomen, unnd 25  
III kûg unnd kalbelenn.

28. Item darzû den grossenn rebacker am closter, am berg gelegenn.

29. Item ein husz am closter, by der kilchenn gelegenn, so der ersamen zunfft zûn Webern zûn handen geben, umb ein jerlichenn zins 11 lb. 30

30. Item ein husz am Steinenberg gelegenn, ist hern Thoman dem Augustiner, glichenn.

31. Item ein husz oben an disem husz gelegenn, so Claus Rot, der alt schaffner, hat, ist im glichen.

32. Item mer drig pfrûnden, so sy zû verlichenn hant, unnd ouch 35  
verlichenn sint, namlich hern Jörgen Underwassern unnd hern Niclausenn.

Item mer hand sy unns geben die silberin kilchenngezied, namlich:

33. Item VII kelch.

34. Item ein grosze silbrin monstrantz.

35. Item ein silbrin monstrantz. 40

36. Item ein silbrin übergûlt monstrantz.



37. Item ein silbrin ubergult crützlin.

Item dise enetgeschribne stück hannd wir gewogen unnd wägen zûsamen xxxiiii marck, lit noch an Steinen im gewollb.

Item mer hannd sy unns gebenn die kilchenngeziert, wie her-  
5 nach stadt:

38. Item ein grüne unnd rote sergenn.

39. Item ein grûn gutschenn thûch.

40. Item aber ein grûn gutschenn thûch.

41. Item ein grûn thûch.

10 42. Item ein grûn blûmt gutschenn thûch.

43. Item ein grüne unnd rote sergenn.

44. Item ein grüne sergenn.

45. Item ein eschenfarw meszgwand.

46. Item ein brûggischs tûchlin.

15 47. Item ein blaw dammast meszgwand.

48. Item ein alt guldin meszgwant.

49. Item stolen unnd manipel.

50. Item zweyg meszgwant, mit guldin feden zogen.

51. Item zwey rote kleine tûcher.

20 52. Item ein rot meszgwant mit guldin fadenn.

53. Item ein rot athlasz meszgwand.

54. Item ein alte sergenn.

55. Item ein rote unnd ein grüne sergenn.

56. Item ein rotenn umbhang.

25 57. Item ein grûni sergenn.

58. Item ein rot thûch.

59. Item ein heidischwerch thûch.

60. Item ein rot schamlot meszgwandt.

61. Item ein heydischwerch gutschenn thûch.

30 62. Item ein himel sergenn.

63. Item ein fur alter.

64. Item zwey heidischwerchthûch.

65. Item ein cappite tûch.

66. Item zwo grosz grûn sergenn.

35 67. Item ein schwartz meszgwandt.

68. Item ein rot carmesin meszgwant.

69. Item zwen guldin leviten reck.

70. Item ein kor kappenn.

71. Item ein gutschenn thûch.

40 72. Item ein wisz dammastin meszgwant.

73. Item ein schwartz schamlot meszgwant.

74. Item ein roter carmesin leviten rock.

75. Item ein schwartz sammat meszgwant.

76. Item ein schwartz siden atlasz meszgwant.

77. Item ein blaw crütz.

78. Item zwo küsz ziechenn. 5

79. Item ein grün samat meszgwannt.

80. Item ein blaw kermesin meszgwannt.

81. Item zwey vast hüpsche crütz.

82. Item sunst vil crütz.

83. Item zweinzig tûchhini meszgwennder; sind den frowen wider 10  
geben, underrock zmachenn.

Usz disem geziert, hievorgescribenn, sind verkoufft wordenn  
inn der kilchenn offennlich unnd darusz erlöst 1<sup>o</sup>xlv lb unnd xiiii ß.

Dise sum hat Claus Rot, der alt schaffner, ann stattwechsel ge-  
legt uff... 15

*Die ausrichtung von renten.*

Disz musz man jerlich von dem gotzhusz und dem gût hievor-  
bestimpt uszgebenn, den frowenn inn lipding unnd sunst:

1. Item man git jerlich frow priorin lx lb pfennig, sechs viertzel  
korn unnd vier soum win. 20

2. Item frow suppriorin l lb d vi viertzel korn unnd vier soum win.

3. Item frow Madlena Segesserin l lb d vi viertzel korns unnd  
iiii soum wins.

4. Item frow Clara Schaffnerin l lb d vi viertzel korns unnd vier  
soum wins. 25

Suma: An gelt ii<sup>o</sup>x lb d, an korn xxiiii viertzel, an win xvi soum.

5. Item frow Rigekhart l lb d vi viertzel korn unnd iii soum win.

6. Item frow Barbara Gerwerin xxx lb d iii viertzel korn unnd  
iiii soum win.

7. Item frow Verenen Holtzmenin xl lb d iii viertzel korn unnd 30  
drig soum win.

8. Item frow Anna Kochin xxx lb d iii viertzel korn unnd iii  
soum win.

Suma: An gelt ii<sup>o</sup>x lb d, an korn xviii viertzel, an win xiii soum.

9. Frow Dorothea Renntzin xl lb d, iii viertzel korns unnd iii 35  
soum wins.

10. Item frow Margretha Gernalerin xxx lb d iii viertzel korn  
unnd iii soum win.

11. Item Anastasia Volmin xxx lb d iii viertzel korns unnd iii  
soum win. 40

12. Item Anna Facht xl lb d iii viertzel korns unnd iii soum win.

Suma: An gelt 1<sup>er</sup> xl lb, an korn xvi viertzel, an win xii soum.

13. Item Ursula Ritterin xl lb d iii viertzel korns unnd iii soum wins.

14. Item Griesz Büttlin xl lb d iii viertzel korn unnd iii soum win.

5 15. Item Elszpetha Graberin xl lb d iii viertzel korns unnd iii soum win.

16. Item Elszbetha Kronisin xxx lb d iii viertzel korns unnd iii soum wins.

Suma: An gelt 1<sup>er</sup> lb, an korn xvi viertzel, an win xii soum.

10 17. Item Madlena Büchlerin xxx lb d iii viertzel korn unnd iii soum win.

18. Item Barbara Vischerin xl lb d, iii viertzel korn unnd iii soum win; ist iro verordnet vor und ee sy abtrettenn ist und das closter ubergebenn hat.

15 19. Item deren von Stofflen xxx lb d lipding.

20. Item den zweien Maserin xl lb d und x viertzel korns; ist inen ouch vor und ee verordnet, ob sy das gotzhusz ubergebenn hannt.

Suma: An gelt 1<sup>er</sup> lx lb d, an korn xviii viertzel, an win vi soum.

20 21. Item Claus Roten, dem alten schaffner, xx lb d unnd iii viertzel korrens.

Suma per se.

Suma sumarum, so thût luter zûsamenn, das man den vorgeschribnen frowenn unnd Claus Roten, dem alten schaffner, ir aller lebennlang von dem gotzhusz jerlichs inn libding uszrichtenn mûsz, namblich:

25 Inn gelt viii<sup>er</sup> xxx lb, korn lxxxxv viertzel, win lxx soum.

Item me, so git man jerlichs von des gotzhuses wegenn usz, wie hernach stadt:

22. Item dem lutpriester zû Crântzingen<sup>1)</sup> jerlich von dem zehennenden an korn xxvii viertzel, an habern x viertzell.

30 23. Item den hern von Morsperg fur iren xii<sup>ten</sup> teil des zehennenden zû Crântzing, jerlich ungarlich v viertzel korn und ii viertzel habern.

24. Item dem gotzhusz zû sannt Albann jerlich an korn i viertzel.

25. Item dem Tütschenn husz jerlichs ii viertzel korn unnd habern.

35 26. Item gen Kestlach von wegen derselbigenn korngult, thût i vierntzel xii sester korn.

27. Item dem Almûsen inn der statt Basel usz erkanntnusz eins rhatz xxxii viertzel korn.

28. Item den banwarten usz erkanntnusz eins rhatz iii viertzl korns. So git man jerlich an gûlt usz, von des gotzhuses wegen:

40 166. <sup>1)</sup> korrigiert aus Crântzsch.

29. Item so zinst das gotzhusz jerlichs xii lb ix ß, ein halp pfund wachs, vii masz ôle unnd xii hûner.

30. Item mer, so git man jerlich der Universitet, usz erkanntnusz eins rhatz xxxv lb d.

31. Item den totengrebern, usz erkantnusz eins rhatz vi lb d. 5

So sind die frowenn schuldig, so sy unns anzoigt hannd, nach lut unnd innhalt eins registers, das der schaffner by handenn hat, soliche schulden, von posten zu postenn clarlichenn uszweisennt; thûnt zesamen inn ein sum, nemlich:

Inn gelt 1<sup>e</sup>lv lb iii ß xi d; korn iii viertzel xiiii sester; habern 10  
i viertzel.

Sodann ist man noch schuldig harnachgeschribnen frowenn harnachgemelte suma, so sy inn das closter bracht, nemlich: Dorothea Renntzin iii gulden, Ursula Ritterin xx gulden, Griesz Buthlin xii gulden unnd der Graberin xiiii gulden. 15

*Original. St.-A. Basel, Maria Magdalena MM I.*

## 167.

1531 März 23.

In alle empter.

Wir, Jacob Meyger etc., unnd schickend dir hieby die ordnung, wöllicher masz unnd gestalten die christenliche zuchtigung unnd bann 20  
in unnsern emptern, glich wie by unns in der stat (got hab lob) nit on frucht unnd besserung der unnsern beschicht, geubt werden solle. Unnd demnach hierinnen, so wir christenlich wöllen handeln, ein getruw, ernstlich uffsehen von nöten, so wöllen wir dir dise sachen mitt höchstem ernst zu dem truwlichisten unnd dermassen bevolhen haben, das du 25  
nit unns allein, sonder gott, unnsere schöpffer, diner truwen diensten hierin wussest rechnung ze geben unnd vor allen dingen, das du in jeder pfarrkylchen diner amptsverwaltung zwen fromm, eerlich, tapffere menner, so der ewangelischen warheit geneigt, begirig, nit bápstler noch töuffer oder in andern lastern, damit fromm lut geerget, be- 30  
griffen, sondern eins christenlichen, erbaren lebens unnd vorab iren furgesetzten dieneren göttlichen worts nit widerwertig syend, verordnet, darzu dem lutpriester unnd den verordneten jedem diser unnsere truckten ordnung, sich deren gemesz wussen ze halten, eine mitthey- 35  
lest unnd darby allen dinen amptsverwandthen dise ordnung verkundest und sy daby fruntlich vermanest, das sy umb der eer gottes unnd irer seelen heyl willen den ungerechtigkeiten, lastern unnd sunden ab-  
standen, sich christenlicher zucht und gehorsame beflissend, damit wir (das unns am allerliepsten) sy nit von der lastern wegen straffen, sonder vilme umb christenlicher zucht unnd gehorsame vatterlich ze 40

lieben ursach haben. Unnd ob sich (das gott abwende) dheimest zu-  
 tragen. das du unnserrn predicanten unnd verordneten in der thumb-  
 stiftt jemanden, so nach zwifacher warnung von lastern nit abstan, zu-  
 schicken wurdest, dann solt du alle handlung, worumb der gewarnt,  
 5 item wie er sich gehalten unnd wasz sich verlouffen, inen eigentlich  
 zuschriben unnd daran, damit sy dester stattlicher, wasz billich ist,  
 wissen ze handeln. gantz nutzit verhalten, sonder dich unnserrn hohen  
 vertrauen nach umb gottes eeren unnd usertwillen hierunder so chri-  
 stenlich unnd geflissen halten, das wir daby erlernen megen, das dir  
 10 gottes eer unnd ein erbar, christenlich leben nit weniger dann unns  
 gefellig ze pflantzen gneigt syest . . . Datum donstags den xxiii. martii  
 anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 36. — Druck: Stackelin, Oeko-  
 lampad, bd. II, nr. 834.*

15 168.

1531 März 26.

Jacob Meiger, burgermeister, und die heymlichen hern der statt  
 Basell *an* Bernnharten Meiger unnd Jacobenn Götzen, . . . miträte unnd  
 sanntbottenn, jetzt uff tag Badenn.

Unns habenn *die* von Straszburg sechszig centzner bulffers, inn  
 20 sechs vaszenn verwart. die sy uff beger des lanntgravenn von Heszen  
 herzog Ulrichenn von Wurtenberg uff sin gschlosz Hochenntwiel ordnen,  
 wie ir dann ab des lanntgraffenn, herzog Ulrichen, ouch irem von  
 Straszburg schribenn hie bygelegt clarlicher zu vernemen, mit beger,  
 das wir das furter uff Hochentwiel lyfferenn weltenn, zügeschickt. Unnd  
 25 wiewol wir beydenn fursten, unnserrn gnedigen hern, ouch *denen* von  
 Straszburg ze wilffarenn gneigt. so ist uns doch unmüglich, sollich  
 bulffer mit den unnserrn gon Twiel ze bringen: damit aber inn der sach  
 nützit versumpt, ouch niemants etwas wyderwertigs uff dem weg da-  
 runder begegne, wellen wir solich bulffer fur Bremgartenn und die-  
 30 selbig strasz zü *denen* von Zürich gan laszenn, mit frunthlicher beger:  
 Demnach uns allen das zu wolffart erschieszenn mag, das sy dann  
 solich bulffer furer gen Twiel verschaffenn wellenn unnd, was das  
 costet, uns herab schribenn, damit wir solichs furer hern lantgraffenn,  
 den wider zü zalen. schriben mögen. Unnd wil uns gefallen thünt, uch  
 35 das ouch ernstlich bevelchenn. das ir dise meynung deren von Zurich  
 bottenn furderlich anzeigenn und darby bättenn, das sy solichs iren  
 hern und obern ilentz zuschriben thügenn und wider antwurt von inen  
 ervorderen und die hie bigelegte brieff lesenn laszenn, welche ir als-  
 dann wider mit üch anheymisch bringen und, was üch harinn begegnet,  
 40 uns das ilentz by diser botschafft züschribenn sollen . . . Datum inn

grosser il sontags den xxvi. mertzenns ipsa judica hora tertia post meridiem anno etc. xv<sup>e</sup>xxxI.

*Original. St.-A. Basel, Württemberg A 1. — Entwurf, ebenda, Missiven A 30, bl. 3.*

169.

1531 März 26. 5

*Urfehde:* Uli Müntzinger, der beck über Rhin.

Demnach Margreth Mersteyni, in kleinen Basel gessen, umb heckxary willen ingelegt worden, für die aber ein nachpürschafft gepetten, denen er für rhat ir red gethon und under andern worten sich hören lassen, als ob m. h. deszhalb, das sy sy ingelegt, ir daran gwalt und unrecht gethon haben. sölcher schmachred wegen ouch ingelegt worden und widerumb uff sontag judica, den 26. tag marcii, gn. ledig gelassen *gegen urfehde* by pen des schwerts. 10

Johan. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 193.* 15

170.

1531 März 27.

Instruction uff tag Baden, mentags nach judica anno etc. xxxi angefangen.

Demnach diser tag furnemblich der ursach beschriben, das wir burgerstett unns der lasterlichen schmeihungen, die den unsern von den Fünff orten vilfaltigklich begegnet, vor denen, die den landszfriden gehulffen machen, erlangen werden, will unns gefallen, wan es zû tagen kompt, das dan vermög jungsten abscheids, zû Zürich uszgangen, alle burgerstett gemeinlich tapferlich unnd trostlich zusammen standen unnd die angeregten schmeihungen gemeinlich, ungesundert, mit allem ernst anziehen, die schmachen, so unns hin und har begegnet, zûsampt den kundtschaften von stuck zû stuck anzoigen unnd nach solchem also beschliessen unnd begeren sollen, das die Funff ort ane verzug dise unlidlichen schmach-, schell- und lesterwort und tratzlich dathen mit solchem ernst straffen wellen, das die straffen nach dem rechten unnd der billicheit den lesterungen also verglichen, das ein erbarkeyt daran vernügen haben möge, unnd darby gedenecken, wo sy dise ding nit der billicheit gemösz straffen, das sy unns verursachen wurden, an die hand ze nemen, dass sy welten, sy hetten die ding wie billich gestrafft, unnd daruff antwurt begern, sich zu entschliessen, ob sy das thun wöllen, wie unsere botten guten bericht haben. 20 25 30 35

Unnd wyl unns gar nit fur gût ansehen, diser clag anziehencken, wan die Fünff ort nit straffen, wasz wir gegen inen handlen wöllend, dann sy damit am basten gewarnet wurden, sonder den handell in

obgemelter wyse lassen dargan. Sagend sy dann, sy wollend straffen unnd thünd dem statt, so plibt es darby, wo nit. komen wir nach früg gnüg, inen, wasz wir dargegen handlen wellen, anzuzoigen. In diser clag wil unns das fruchtparist sin beduncken, das des landtfriden, ouch der pündthen alls wenig und möglichen gedacht, unnd das der ursach, damit wir den Fünff orten, wie sy vorhin dick begert, nit ursach geben, uff die luterung des landtfridens ze tringen.

Sunst, deren von Schwitz halb, so daselbst umb des ewangelis willen vertriben, sollend unsere botten gewalt han, dasselbig mit andern bürgerstetten anzuziehen; dann es ist der artigkell, das die Fünff ort die iren von des ewangelis wegen nit vervolgen sollen, im landtfriden nit uszgemacht, sonder uff ammans zun Bachen entschliessen und er bieten etc, nebend sich gestellt etc.

Unnd demnach wir nit von noten sin geachtet, das wir unns jetzmal entschliessend, wann die Fünff ort nit straffen, wie wir unns dannathin gegen inen wöllen halten, sollend unnsere botten anzoigen, das wir guter meynung unns hierob nit entschlossen, wiewol, so unser Eidgnossen von Zürich unnd Bern, wasz unns alsdan am basten gefallen, zů vernemen begerten, mögend unnsere botten sagen. Demnach zwey mittell gegen den v orten ze pruchen vorhanden, nemblich die probiandt abzuschlahen oder die pundt harusz ze vorderen; wölle unns die pundt ze vorderen am basten gefallen: dann so dasselbig beschlehen, dörfen die in dem regiment die pundt on die gemeind nit haruszgeben, wann dann dadurch die ursachen, derenthalf wir die pundt vorderen, an die gemeinden komen, getruwen wir, es syend noch so vil fromer lüten vorhanden, die ab den zugefugten schmachen ein so gros muszfallen empfahen, dass sy die ee der pillicheit gemosz straffen, dann ein Eidgno[senschaft] mit ubergebung der pündten zertrennen lassen wurden etc.

Die hefft belangend, so unns allenthalben von der abflüchtigen pfaßheit begegnet, will unns gefallen, das wir nach zür zyt der Ro. ko. nit. nützit schriben, sonder vorziehend, bitz wir, ob die christenliche verein furgang nemen werde oder nit, eigentlich verstendiget. Nimpt sy dann furgang, so mögen wir mit inen und sy mit unns handlen: wo nit, werde man witter retig, wie wir unns wollen halten. Dann so wir glich furfaren wurden mit diser handlung, wölte unns nit für güt ansehen, dem konig vil ze schriben, sonder mit dem regiment, alls denen, die unns verbieten, ze handlen, das fruchtbarist beduncken.

Glicher gestalt wöllen wir für gut ansehen, das mit den armen luten von Rottwyl ouch bitz zů usztrag obgemelter verein verzogen werde. Dann so man inen glichwol jetz bewillgen soll, das sy mögen

die rechten sächer in unsern gebieten niderwerffen, ist inen damit nit vil gehulffen, unnd wurde eben darusz erwachsen, wo die unnsern hinusz kämen, das inen derglichen ouch beschehen. Deszhalben unns fur güt ansehe, das die armen lut gedult hetten, bitz wir sehen, ob die verein furgang nemen oder nit. Dann so der christenlich verstand angenomen, möchte man den armen dannethin stattlich die hand bieten unnd mit trostlicher hilff erscheinen etc.

Darby sollend unsere botten unnsern christenlichen mittbürgern von Zurich unnd Bern bericht geben, wie wir die schulen unnd Universitet zügericht, darzû geneigt syend, so vil unns muglich, die jugend zû der leer ze furdern, item unnd die kylchengutere dahin zû bewenden gneigt syend.

Gedenckend den botten von Zurich anzûzoigen, wie unnsere bott gefangen, unnd aber die brieff uffgeprochen haben, nach die andere uffthûn lassen, nit wölle bekindlich sin. Deszhalben wir inen bevelch geben, sy, die botten von Zurich, bittlich anzekerem, dass sy womöglich nach den brieffen schicken unnd eigentlich anzoigen wöllend, wie doch die brieff besiglet, wie sy geoffnet unnd ob sy nasz gsin unnd vilicht von nasse uffgangen werend etc. Unnd wasz sy also finden, das eigentlich wider an unns pringen.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 57. — z. t. druck: Strickler, bd. III, nr. 295.*

## 171.

1531 März 27.

*Aus dem* abscheid des gehaltenen tags zû Baden in Ergöw, angefangen uff menntag nach dem sunntag judica anno etc. xxxi.

Unnd als verschiner tagen wir von unnsern pundsgnossen den Dryen pündten zûm ernstlichsten gemant, inen mit unser hilff zûzeziehen, unnd als jeder bott solichs an sine herren und obern hatt lassen langen unnd uff hutt siner herren und obern antwurt entschlossen, namlich: Zürich, Bernn, Glarus und Solothorn, wie ire herren und obern einen uszzug gethan und den Punderen zûziechent, so hatt Lutzernn, Ury, Schwytz und Zug irer herren und obern antwurt entschlossen, das inen sollicher der Pünder schad von hertzen leid sye, und umb allerley ursachen, so si gemeldet, nit moglich, ein uszzug gethûnde; wo si aber inen mit bottschaften möchten erschiessen, solt an inen nützit erwinden. Die botten von Unnderwalden habent sich irer herren antwurt nit wöllen entschliessen, diewyl ir vogt inn Rhintall nit ledig gelassen, unnd vermeinent, ir manung solte vorgan. Die botten von Basel habent anzeigt, wie ire herren nit in der pündtnusz, aber nit dester minder habent sy zû wolfartt gemeiner Eydgnoschafft ein usz-



zug gethan unnd wollent ir lib unnd gütt truwlich darzüsetzen: ob aber  
 gmein Eidgnossen besser dunckte, ir lüt anheimsch zů behalten,  
 unnd profand, geschütz und pulver darzethünd, syent si urpüttig. So  
 hatt der bott von Fryburg anzeigt, das sine herren noch nit gar mit  
 5 dem Soffoyschen hertzog verlüttert; wo aber gmein Eydtnossen zie-  
 chent, werden sine herren noch gestalt der sach ir anzall ouch darthün.  
 Deszgleichen hatt der bott von Schaffhusen anzoigt: Diewyl sine herren  
 am anstosz ligent, wolte sy besser beduncken, sy anheimsch zů lassen;  
 was aber gemein Eydgnossen fur gütt ansehen, dem wellent sy noch-  
 10 komen. So was dem botten von Appentzel von sinen herren kein  
 antwurt zůkomen.

Unnd alls wir nun sollich anntwurten, die so ganntz unglück ver-  
 standen, so soll jeder bott die sinen herren unnd obern berichten, unnd  
 jedes ordt uff das annder ein getrúw uffsechen haben; unnd welchem  
 15 ordt etwas begegnete, das sol und mag einen tag uff ein zimliche  
 wallstat beschriben und ansetzen, damit der von allen ordten besücht  
 werde, wie yeder bott wytter sagen kann.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 61. — Regest:  
 Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 479 g.*

20 172.

1531 März 27.

Jacob Meyger, burgermeister *der stadt Basel*, an Jergenn von  
 Andlouw, Tutschordens comenthuren zu Bücken.

Wir habenn uwer schribenn. unnsz von wegenn hern Ludwigenn  
 von Rischach, unnsers burgers, donstags nach oculi nechst verschinnen  
 15 gton. sins inhalts verstanden: unnd als wir dan sollichs gnanten un-  
 nserm purger angezeugt, sin antwort daruff gehertt unnd das er der  
 commendary Bücken noch uff dyse stund mit keinem rechtenn entsetzt,  
 darzů sich deren nie verzigenn, noch die mit keinen uneren verwurekt,  
 darumb er noch benanter commendary rechter besitzer syc, ouch zů  
 30 dem verzug, den der ordenn sinem junckhern und vattern im zu ruck  
 behendigt, keinen gunst noch wyllen gegeben unnd aber allein der  
 ursachenn, das er noch dem bevelch gottes in dy ee getretenn, nit  
 allein vom husz Bückenn, sonder ouch vom orden, umb sin konfftig  
 vetterlich und gefallen mütterlich erbe verschaltenn, gnugsamlich ver-  
 35 meinen, konnend wir nit befinden, das unnsere purger mit dem dorff  
 Lengnow utzit unzimlichs furgenomen habe; unnd demnach bedachter  
 her Ludwig, das wir in an der niessung gmelter siner commendary,  
 zinsz unnd zehendenn, in unsern oberkeyten vallende, alles so lang  
 unnd vyl, bitz er deren mit recht entsetzt unnd im der furgeben ver-

zug sines vetterlichen unnd mütterlichen erbs wyder zû handen gestellt, nit verhindern wellen, uns angesucht.

Und ir aber in euerm schriben anzeigen, es trage der von Rischach gût wyszenn, was gestalt und usz welchen ursachen mit im des huses Buckenn und derselben commendary abzewichen gehandelt, und das im des orts keinerley gerechtikeit oder ansprach zûstan oder gepuren mag, und aber darby dy gestalten unnd ursachen nit meldenn, domit wir unns dan der billickeit gemesz haben ze haltenn, gelangt an uch unser freuntlichs begeren, ir wellend uns derselben gestalten unnd ursachen by dysem allein dorumb gesantten botten underrichten. Vinden wir dan, das unser burger bemelt commendary, vetterlich und mütterlich erbgût, mit uneren verwurekt, wellen wir inn sins furnemens gern abwysen; wo er aber mit uneren nutzyt verschuldett, werden wir in sins begerens nit verhindernen, doch zû allen zyttenn in vermeggenn, er menglichem, so do vermeinen würd, er thiege hieran unrecht, billichen rechtens gehorsamen solle. Dorby sind wir uch zu eren und usz sondrem gutten nochpurlichen wyllen, den wir zû dem ordenhusz Bucken unnd uch tragend, ob uch und dem orden domit gedient, unns dyser handlung gütlicherwyse zû underfachenn und den orden mit unnsERM purger gutlich zû vereinigen, unns keiner mieg noch arbeit beduren zû lassen urbuttig, wolten wir uch freuntlicher unnd gütter meinung nit verhalten. Datum mentags den xxvii. mertzens anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 3 v.*

173.

1531 März 28.

Bernhartt Meyer und Jacob Götz, jetz zu Baden im Ergöw, an burgermeister und ratt der statt Bassel.

Wir habenn uwer gnaden schriben by zcyger disz brieff uff men-  
dag die xii. stund empfangen und soliches noch inhalt der lenge ver-  
standen. Uff solichs, gnedig, gunnstig herren, fuegen wir uwer wiszheit  
zu wissen, dasz *die* von Zurich uff obgenante stund noch nit anheimsch  
komend sind bisz erst uff die dritte stund noch mittag. Haben wir innen  
uwer gnaden schriben und bevelch anzeügt, dorbi innen ouch erscheint  
von wegen desz gefangnen botten, ouch der zweier uffgethonnen brieffen  
halb bescheid dorumb begertt, soliches alles on verzug iren herren  
und obren zuzeschriben, welches sy in ill erstattet haben, und uff zins-  
tag die iii. stünd nochmittag widerumb antwortt emphanen und unns  
dissen brieff geben, mit heger, uwer streng wiszheit on verzug den  
zuzeschicken; dorinnen werde uwer wiszheit umb bed artickel desz  
bulvers, ouch der uffgethonnen brieffen halb antwortt emphahen etc.

Gnedig, gunstig herren. Wir habent samethafft alle die, so im christenlichen burgrechten sind, die houpthandlang betreffend schand- und schmachwortten halb uff zinstag frue vor gemeinen Eidnossen ernstlichen furtragen und erlagt, doruff fruntlich antwortt von den  
 5 Fünff orten emphanen, mit erbietong, solichs ein jedes ort die sinen noch verdienen ze straffen. Desz wir abermolsz achten, sy werden sich dermossen schieken, damit disse handlang zu guttem hingelegt werd, alsz wir uwer wiszheit noehmolen gnugsamen berichtt dorumb geben werden etc.

10 Gnedig, gunstig herren. Wir haben unsz an dem botten usz dem Growen erfahren, können doch nit sunderlichs ann in verston, weder dasz die usz dem Growen püntt uff vi tussent man ins Felcklin zogen, mit-sampt iii tussent usz dem Felcklin, so by innen sind. Dargegen lit der von Müsz ze niderst bim see im Felcklin in ein flecken, heiszt  
 15 Morbein. ouch vast stark, hatt alle die Spangier, so im schlosz Meiland gelegen sind, ouch in der statt Küm by im mit ettlichem zug, so im der graff von Arona zugeschickt hatt. Und ist disser usz zug der ursach beschehen: Ungeförlich bi vierzechen tag vergangen haben die Growen punter ein erlichen man zom herzogen von Meiland in botschafft wisz  
 20 geschickt, und alsz der widerumb am heimritten gsin und ungeforlich by fünf mil wegs von Meiland komen, hatt er sin eigenen sün by im gehept, hatt sy desz von Müsz bruder gwalticklich mit gewertter hand angevallen und den vatter und sin sün, ouch die ros. doruff sy geritten. zu stucken gehowen und glich solchen zug an die hand ge-  
 25 nomen. Nit wyters haben wir vernomen. Jedöch achten gemein Eidnossen, ob morn ze nachtt werd etwasz botschafft komen . . .

Datum uff zinstag vor palmarum anno 1531

*Original. St.-A. Basel, Politisches M6, bl. 26.*

## 174.

1531 März 28.

30 *Urfehde:* Margreth Merstein zü kleinen Basel, Ülman Scherners seligen frowe.

Demnach genante Margreth öffentlich verschreyt, verlagt und angezogen worden, wie das sy Jacob Mullers, burger zü Basel, huszfrowe umb des willen, das sy den selbigen Jacoben gepület, mit hexary an-  
 35 griffen und der mass geplagt, das sy bald nach demselben mit tod verschneiden, deszhalben billich u. g. h. als ein christenliche oberkeit dieselben in gfangenschafft gepracht, aber uff hoch vlyssig underthänig bitt und begeren einer ersamen nachpurschafft und mit burgern zü kleinen Basel, ouch andrer irer fründen, uff zinstag nach dem sonntag

judica in der fasten, den xxviii. tag marcii, wiederumb gnedigklichen ledig gelassen *gegen urfehde bei strafe des ertränkens.*

Jo. Hen. Fortmüller, notarius hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 193.*

175.

[zu 1531 März 31]. 5

Instruction uff der Grauen pündthen clag, der schmach halben, so inen der von Musz mit ermördung irer bottschaft bewisen.

Ess sollend sich unnsere botten uff dem tag zû Baden by gemeinen Eidgnossen entschliessen, das unns die schmach, schand unnd schad, so der von Musz den biderben luten in den Pündthen bewisen und zû- 10  
gefügt, in truwen unnd von hertzen leyd, unnd wiewol wir mit inen mit dheiner sondern pündtnisz versprochen, jedoch diewyl sy mit unnsern Eidgenossen, den Acht orten, verpünden, wellen wir sy umb derselben unnserer lieben Eidgnossen willen nit anders achten, dann unnsere pundtgnossen. Unnd demnach unns gar nit zwiflet, es werden 15  
unser Eidgnossen von den Acht orten die Dry pundth uff das ernstlich ervordern unnd manen nit verlassen, sonder inen lut irer pündthen, alls fromen Eidgnossen wol anstat, hilff unnd trost bewisen, so syend wir urbütig, glichergestallt unnsere vermögen trüwlich zû den Pündthen ze setzen, damit die zûgefügte schmach. schand unnd schad mit gottes 20  
hilff gerochen werde. Unnd wiewol wir achten, es syend die Pündth sampt irn nechsten pundtgnossen an luten starck genueg, jedoch syend wir in rüstung uff andere, so disem handell furschub thün, achtung ze haben, oder ouch inen, ob es not zûzeziehen, unnd so sy aber unnsere luten nit bedörfften, sind wir urbütig, inen mit andern dingen, so unns 25  
möglich, mit pulfer, stein oder proviandth furderlich ze sin.

Unnd so dann die Acht ort, die sachen rechen, den Pündthen zûziehen wöllen, ist von nöten, das man sich beratschlagen, wie man ziehen unnd die sachen am geschicktisten angriffen welle unnd sonderlich, das man sich also richte, damit der schwall von luten nit ze 30  
grosz unnd man vilicht mangells halben der proviandt nit im feld pliben, sonder zûletzt ungeschafft mit spott unnd schand abziehen müszte, alls unser Eidgnossen zu beratschlagen geschickt gnüg sind.

Ob sich aber begeben, das die Fünff ort sich usziehen, ire hilff unnd trost abschlahen unnd den handell mit früntlicher underhandlung 35  
hinzelegen vermeinten, das wurde unns gar nit gefallen, dann wir gedennen müszend, das es nit on prattick zugienge. Unnd demnach unns gar nit für gütt ansicht, das wir in diser schmach sachen tedingen sollen, will unns gefallen, das man die Fünff ort früntlich unnd ouch ernstlich ermane, die Pundt nit zu verlassen unnd ingedenck ze sin, 40

wie truwlich wir unnd die Pündt unnsern Eidgnossen von Schwitz, alls inen die schmach mit der bottenbuchsen begnet, zugesetzt, wasz schadens wir da erlitten haben etc. Hilffit dann dise erinnerung so vil, dass sy zû bewegen sind, wol und gut, wo nit, dann sollend unsere  
 5 botten mit den burgerstetten unnd andern, so ziehen wollen, nider sitzen unnd mit allem ernst ratschlagen, wie man der sachen thûn welle, damit die Pündt nit verlassen, sonder unnserer hilff unnd trosts inne werden unnd, wasz da furfalt, dess sollend unsere botten unns ilends berichten.

Unnd ob der Pündthen bottschaft nit me zû Baden, sollen unnsere  
 10 sere botten iren kriegsverordneten gon Chur disen biligenden brieff zûschicken, damit sy unnsers guten willens verstendiget.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 134. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 315 b.*

**176.**

1531 März 31.

15 Jacob Meiger, *bürgermeister der stadt Basel, an* der Drigenn pünten verordneten bottenn, jetz zû Chur.

Unns hat durch unsere bottenn, so wir uff necherem tag Badenn gehept, angelangt, wie uweren hern und obern durch den wûtrich von Müsz vil unbillichs und das fromen ze gedulden unlidenlich be-  
 20 gegne, unnd namlich inn dem, das er üch uweren gsannten botten, so ir zû dem herzogenn von Meilant gschickt, der doch von mencklichem sicher gewesenn sin solt, sampt sinem son uff friger strasz schannthlich ermürden hat laszenn, deszhalp wir grosz mitliden mit üch tragenn, und unns von herzen leid ist. Unnd wo wir solichs fur uns selbs rechenn  
 25 könnten, werenn wir das ze thûn willig und uns daran nichts verhin- derenn lassenn, unnd wiewol wir mit üch, uweren herren und obern, nit inn sonderer puntnusz, jedoch so sind wir, damit das ubel gerochenn werden mag, lib und gût trulich zû uch ze setzenn urbütig, unnd nach- dem wir wol wüsen, das ir mit lüten gnûgsamlich gfaszt und der  
 30 unnsern nit bedorffenn, so wir dann üch mit pulffer, gschutz, stein und anderm können oder mogen vorstendig sin und zû hilff komen, wellenn wir mit gneigtem gûten willenn und gern thûn . . . Datum fritags den letzten merzenns anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

35 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 6. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 315 a.*

**177.**

Frühjahr 1531 [März ?].

Betrachtungen unnd bewegungen, deren die herren verordneten, meynend die heymlichen rât, inn den stetten desz cristennlichenn burgk-  
 40 rechtens vor nächstkünftigem tag zû berichten sin, damit dieselbenn dem handel dest gellizener nachtrachtenn unnd man mit dest richti-

geren und usztråglichern radtschlegen verfaszt zû tagen komen mög.

Das unns aber inn disenn geschwynden pratic kenn unnd anschlegenn, damit unns widerwärttigenn nun vil zyt, wie man desz gnûgsame kundtschafft hat, umbgangen, wol umb unns ze sechenn syge, damit wir nit durch schlaffende unsorg, wie es dann schon uff der ban 5 ist, verforteylt, umbhalbet und verderpt werdint, sunder unnsern widerwärttigenn ire argliste anschleg by gûtter zyth brâchhenn, unnsers vatterlands heyl schaffenn unnd vorman sin, ouch den biderwen Pündteren damit lufft machenn mögent, sôllennt unns dise nachvolgendenn ursachenn billich bewegenn. 10

Fürs erst: Als die lândder dise vasznacht hâr für unnd für inn sorgenn gestanden, man wurde sy von der schanddtlichenn schmâchungen unnd zûreden wegen überfallenn, das da die machlüt unnd wâtterfürer die gemeynden allweg mit derglychenn worttenn getröst habent, sind unerschrocken, Mârgk Sittich wird die von Zürich wol 15 daheym behaltenn etc., unnd glych uff dasselb hat derselb Mârk Sittich gemustert, unnd der von Müss die Pündt überfallen. Dieselbenn wâtterfürer habennt sich ouch inn râtten nit borgenn trostswys fürgeben, sy sollint sich, das sy die Ferdinandisch pûndtnisz hynusz gebenn müszten, nit bekümbere lassen; dann wellicher stund man welle, möge 20 man die mit dem kônig Ferdinando wol widerumb uffrichtenn. Unnd derglychenn sind unzalbar anzoigungen, darusz man lychtlich zû eym teyl zû erwegenn hab, das die Fünff ordt dises ungetrûwenn handdels nit alleyn mittwyszend, sunder ouch teylhafft sind.

Zum anderen: Diewyl Mârgk Sittich offenntlich dem von Müsz 25 umb knecht hat umschlachen unnd sy offenntlich der Osterrychischen lândden unnd herrschafftenn angehörige underthanen on alles schüchen annemen unnd hynweg fûren lassenn, darzû edel unnd unedel, so vom husz Österrich belechnet unnd demselben verpflicht, inn eym offenen veldzug mit im inns Lampartisch birg durch plâtz unnd klusenn, yetz 30 gemeltem husz Österrych zûgehörig, gefürt, ouch er selbs sampt sinem sun Wolff Diettrichenn mit geschwornnen amptlûten desz huses Osterrych inn den vogtyenn Brêgentz unnd Pludentz one weren unnd wânnen aller regimenten stragks für sich gefaren unnd zogen, wer welt dann nit verstan, das diser schwârer angryff, grussamer todschlag 35 unnd ongewarnter überfal, den biderwen Pündtern begegnet, usz vorbetrâttendem radt unnd anschlag ungezwyfelt zû verderbung aller anhângeren göttlichs worts beschechenn unnd fürgenomen syge? Dann wo sôllich grym. unerlich fûrnemen nit usz sôllichenn argwilligen pratic kenn geflossenn unnd iren urhab genomen unnd eynicherley erbar- 40 keyt, gotsvorcht oder liebe und erhaltung gemeynen fridenns inn

allenn regimenten, ouch inn herren selbs, so were nit möglich, dann das yetzgemelte herren und regiment eyn sollichen mordtlichen, schandtlichen handel selbs unnderstündint ze straaiffenn, unnd dise mordtliche todtschleger allenn menschen zû eym vorbild by der wurtzen  
5 uszzerutten.

Zum dryttenn: So wir durch ettlich unnsere Eydtnossenn unnd cristenlich mittburger unnd anderszwohar bericht, das sich die keyserischen regiment allenenthalben mit uszziehenn, rüstung der zûsätzenn unnd profiad inn den anstoszenden plätzenn verwarend, so ist ye gût  
10 ze sechenn, das disz alles eyn angelegt spil unnd langtrachteter pãp-tischer anschlag und uffsatz, darzû unns inn keynen weg aso zûsesehen unnd still ze sitzenn unnd grösserer gefaar zû erwartenn, sunder wol zû bedenckenn ist, wie wir disenn gefaaren mit tapferen angriffen unnd vorteylenn beegind.

Das aber der uffsatz unnd grundtlich zû mercken, das es nit alleyn über die biderwen Pundter erdacht sige, lãsz sich darusz lychtlich verstan, diewyl dem keyser (wie man weiszt) zû Ougspurg von den geleerten geraten, das er keyn empörung wider die stet desz cristenlichen burgkrechters gestatten sölle, dann dardurch der merteyl stettenn  
20 im rich und demnach die lanndtschafft zû unns fallenn wurdint. Söllichs zû verhütten, so ist gewiszlich durch der bãpstischen unnd keyserisenn vorbetrãttenen ratt diser schimpff, inn disem winckel anzefachen, ange-schlagenn wordenn, usz nachvolgenden ursachenn:

Fürs erst: So das Feltlin schnell überrumplet, werde das eyn  
25 grossenn schrägkenn bringen.

Fürs annder: So werde alles vermögen an eyn ruch ordt, da cöstlich ze liggenn unnd schwãr ze kriegenn ist, verwãndt, unnd mögent wir allda keyn lãnge verharren. Dann, zûchennt wir mit wenig, so sigent die Spanier geschwynd und geschickt gnûg, unns zû überlistenn.  
30 Zûche man dann mit grossem zûg, so sige es zû diser zyth unlydenlich von der grossenn türung wegen, unnd möge der grosz zug inn diser enge nützit schaffenn noch zû fãchten komen.

Fürs dritt: Das man unns, so dem evangelio anhãngig, damit trãnnen und zwispaltig machen, also das man nit sagenn mög, es sige  
35 fürnemlich desz gotsworts, sunder annderer sachen halb, so das gotswort nützit berûrind, da yettlichs teyl vermeynnen wellenn, dem andderen keyn hilff ze thûn schuldig sin etc.

Ob aber yemand vermeynenn, wir sölntind also still sitzen unnd unns inn wyttre angriff nit begebenn etc., da ist zû bedenckenn,  
40 das diser angriff allein darumb beschehen, das unnsere verlässigkeyt den keyserischen so bekannt, das sy vermeynend, gewisz ze sin,

an wellichem end wir angriffenn, da werdent wir genöttet, unnd wol als bald mit unwillen hinziechenn unnd sunst alle sachenn an allenn ordtenn unangriffenn still stan laszenn, dardurch aller bápstischer anhang inn allem Tütschem lannd gefristet. Dann so keyn empörung im Tütschland, dann durch unns werdenn mag, so sind sy versichert, so wir ye 5 zû empörung verursachet, wir werdint alles tranngs stillstan, alleyn im Weltschland weeren und wytter nit gryffenn. Darusz wirt volgenn, wo wir sunst nützit darzû thättind, das die bischöff unnd âpt für unnd für solliche stuck anrichtenn, damit sy allweg uffrecht belybenn unnd wir mit der harr abgetrybenn; dann diewyl sy uffrecht, wurdint sy unns 10 usz irem uberschwängklichenn gût eewigelich unrüwigenn, unnd dôrffend sich die armen lüt inn aller Tütschenn nacion nit wider sy setzenn, darusz wol abzünemen, wie langg söllichs inn unnsrem vermôgenn were unnd ob nit unnsere vorderen alle sachenn mit zyttlicher fürderung unnd behändigkeyt erobert habint. 15

Unnd diewyl dann unnsere Eydtgnossenn von lânddern sich offenentlich vernemenn lassennd, das sy den fromenn Pündteren nit zûzûchen wellint, sunder unnsere fygennt ire fründ nennent unnd sich viler fürstenn unnd herren trosts unnd zûsagungen berûmend, dardurch wol abzünemenn, inn was willens unnd praticck sy gegenn unns stand, so wirt 20 von unvermydenlichen nôtten sin, unnsere trachtung dahyn ze richten, das hierinn nit gefyret, noch unnsere fygennden vertriwt oder der vorteyl gelassenn, sunder alle sachenn unnd was gefaar und schaden unns hierusz, wo wir unnsere fygennd rûwig unnd erstarken lieszind, erwachsenn môchte, mit allem ernst uff zükünfftigem tag erwegenn 25 werdint, unnd man gewalt habe, tapfere anschleg ze thûn, die zû usztrag der sach diennstlich unnd nit uff zertrieffennde uffzüg gerichtet sigennt.

Was aber für radtschleg anzünemenn unnd wo oder wie die sach wytter anzûgryffenn sige, darvon wirt man uff künfftigem tag, doch 30 alles uff widerhynndersichbringenn, eynannder gütlich vernemenn. Allein das man yetz mit gewalt verfasst sige, umb ein stattlichenn angriff radtschleg ze thûn unnd sich mitteynannder ze besprechenn, wie, wo, inn was gestalt unnd an wellichenn ennden der beschechenn solle.

*Original (von Zwingli?). St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

35

178.

1531 April 1.

*Aus einem brief von Caspar Schaller, stadtschreiber zu Basel, an Peter Butz, stattschreiber zu Straszburg.*

Lieber schwager. Wyszen unns noch by gutter gsuntheit, gott hab lob, derglichenn von uch allen ze heren mich erfrewet, wywol 40



vyl gutter leut alhy, als Jacob zum Haszen unnd andre. am such gstorben, und ligen noch vyl dran kranck. Es wurt ouch myn dochter zû mir komen, ein zyt lang sterbets halben, der sich zû Bronnentrut vast merett, by mir pliben...

5 Zudem so ziehen dy von Zürich uff hüt datum mit ein venlin knechten den Bünnten zu hylff und haben innen darvor 1<sup>e</sup> centner pulfer und 1<sup>e</sup> centner ply oder kletz ouch geschickt. So haben myne hern derglichen innen leut. ob sy deren notturfftig, wo nit, pulfer unnd geschütz ze schicken bewylliget. Unnd ist zû ersorgen, wan her Merck mit sinen knechten, dan her Merck Sittigs sun hatt des herren von Mysz dochter, by zytten kompt, werden sy einander ubel schlachenn und dem von Mysz nit vyl abrechenn, dan er vast und uberusz starcke flecken hatt. Das ich aber uch zûm nehsten nichts darvon geschriben, schafft, das ich nichts worhafft gwysz hab. So mag ich nit schriben,  
15 das mir harnoch verwyszen mecht werden. Jetzt ist mir aber befohlenn, uch solches zûeschriben, unnd wer gut, das solches dem lantgraffen ouch zugeschriben wurd. Dan gut sorg ze haben von nöthen: es weysz niemans, ob es ein machmendlin oder sonst ein anfang eins gmeinen landtskrieg ist, ursach man weysz, was hyvor herr Merck uff dem richs-  
20 tag Augspurg von key. mt. begertt hatt.

Der schand- und schmachwortten halb, so sondrige personen der Fünff ortten denen von Zürich und andren zugeretb, ist man uff dysem tag zû Badenn vertragen worden. Gott, dem herren, sy lob und danck; es wellen die v ort die thetter noch gresse jerem verschulden straffenn.  
25 Also hand sy sich erbottenn, wurt aber vyl am volpringen lygen. Ich wyls lieber sechen, den glouben.

Das pulfer, so uff Thwiel gehórtt, haben myne heren fürer gon Zürich geschickt; dy werdent dan wytter uff Thwiel antwortenn. Unnd was das kosten, wurt man zû nochenden tagen schribenn, damit  
30 es vom lantgraffen wyder gfordertt mag werdenn.

Grieszenn mir schweger unnd schwestern alle. Datum samstags, den ersten aprilis anno etc. xxxi. Caspar Schaller.

P.S. Als ich dysen brieff geschribenn, ist bottschaft ab dem tag Baden komen, das sy bericht, wy der keyser mit ein groszen zûg den Rin  
35 haruff ziehen und nit wit von Spir sin solle und vyllicht des wyllens, dem von Mysz zu hilff ze komen. Und man achten mócht, der von Mysz, dwyl Marx Syttig dorunder verwicklett, heb das spil nit umbsonst angefangen, dan er den Buntnern on alle absagung ins land gefallen. Deszhalb myn herren früntlich bitten, das ir güt acht wellen  
40 habenn, ob dem also sig oder nit, und innen das by dysem botten

fürderlich oder mir zûschribenn; unnd so ettwas an der sach, das ich doch nit hoff, dem lantgraffen, sich darnoch megen gericht, zûschriben.

Dwyl dy lender, so mit den Buntnern in alter bundtnus, innen noch bytzhar bystand ze thûn nit wol gneigt, weysz niemans, ob es ein heimlich practick oder anschlag ist. Deszhalben uff mentag noch osteren ein burgertag gon Zurich verrûmpt, daruff furnemlich berat- 5  
schlagt wurt, so man mit dem von Mysz gerecht wurd, das man dan am herunter ziehenn den von Ems suchen welt und in als jeren vindt an lib, land unnd gut straffen. So das beschiecht, was das uff im tragen, 10  
mogen ir wol gedencken. Ich vorecht aber als, es gang wy vormols mer, das wir juchszen, ob wir uber den graben kommen...

*Original. Stadt.-A. Straßburg AA 1814.*

## 179.

1531 April 1.

*Urfehde:* Urban Schwartz.

Anno domini xv<sup>e</sup>xxxī sampstags den ersten tag apprilis ist durch 15  
m. h. bed râth Urban Schwartzen der artigkell in siner urfeth, da er umb verdacht in Blechnagells sachen gefangen gelegen, sin lyb unnd gut bitz zû usztrag der sachen nit ze verenderen, geschworen hat, doch der urfeth in andere weeg one schaden uffgehept unnd nachgelassen etc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 79 v.*

20

## 180.

1531 April 1.

*Aus den wochenausgaben* sampstags vor palmarum.

Ratzkosten: Item 1 lb III B VI d hat der notarius, als er zû Hon-  
berg ethliche touffer, so geschwemt worden, von stat und lant ver-  
wisenn, verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 162.*

25

## 181.

1531 April 2.

*Auszug der Weinleutenzunft zum Müsserkrieg.*

Anno domini mv<sup>e</sup>xxxī sonntags den palmssonntag ist wider den  
castellan von Musz, als man den Punnndtern zuzogen, uszgeleit zu einem 30  
vennyl unnd ist herr Jacob Gôtz, saltzherr, hauptman gewesen.

Sind mitzogen:

Themann Egkli, fur den hatt Hanns Brüg, ein soldner, gehept  
spiesz. — Hanns Reinhart, sp[iesz]. — Zacheus Keller, hat ein soldner  
gehept. — Coszmann Hertel, hat ein soldner gehept. — Schnabelhanns 35  
h[fellebarde].

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Weinleutenzunft, bd. 3, s. 479.*

182.

1531 April 3.

*Auszugsrodell der Schmiedenzunft im Müsserkrieg.*

Darnach anno etc. 31 uff mentag nach dem palntag sind dise vorgeschriben zum vendli widerumb wider den herra von der Mysz  
5 uszgelegt worden und sind usz innen uff den osteraben mitt dem vendli hinwegzogen.

Mitt halleparten:

Hans Penteli. — Matthis Pflueger.

Mitt buchsen:

10 Nicklaus Kluber, hauptman ubers gschutz. — Bartle Mertz. —  
Phillipp Fleisch. — Symon Morgenstern.

Mit dem langen spies:

Bastian Schellhorn. — Fridlin Lutterysen. — Melchior Jungheit. —  
Jacob Schmutz. — Jacob Meyr. — Lionhart Schenck.

15 Und ist in disem zug vorfender gsin Martin Sonnenbuechel, ein  
kessler und sechser der Schmiedenzunft, in mindrem Basel seshafft.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Schmiedenzunft, bd. 30, bl. 3. —  
Druck: E. Weiss, Müsserrieg, S. 152.*

183.

1531 April 4.

20 Jacob Meyger, burgermeister unnd ratt der statt Basell, an Bern-  
hart Meygern, Jacob Götzen und Joder Brandenn, mitraten, jetzt uff  
tag Baden.

Uwer schriben, uns by Heiny Eberhartten gton, haben wir alles  
inhalts verstanden unnd achten, dwyl unnsere trew lieb Eytgnossen  
25 unnd cristlich mitburger von Bern [*gegen den kastellan von Musso*]  
ziehenn, das dan wir ouch nit dohinden pliben werden; und demnach  
Jacob Götz, der saltzmeyster, zu houptman geordnet, wyl unns gfallen  
unnd wellen, das sich derselbig ylentz und on verzug anheimisch ver-  
fiegge unnd Bernhartt Meyger, deszgleichen Joder Brand zu Baden bitz  
30 zû end des tags verharren und, was beschlossenn oder furfalt, uns das  
mit ylender botschafft berichten wellen, furer darnoch megen gerichtten.

Nuwer zytungen wyszen wir keine, dan das wir von unnsern  
heimlichen bericht sind, wy dy regierung von Ensheim dyse vergangne  
wuchen ettlich geschütz uber wald gon Waltzhüt und in dy vier stett,  
35 doch nit wyter, fieren loszen. Dysz megen ir unnsern Eytgnoszen an-  
zeugen... Datum zinstags den <sup>iiii</sup><sup>ten</sup> aprilis umb dy viii. stund vor  
mittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 11. — Regest:  
Strickler, bd. III, nr. 348.*

184.

1531 April 4.

Jacob Meyger [bürgermeister der stadt Basel] an den vogt zû Varnsperg.

*Wir befehlen* dir, das du von stund an Hansen Mullern und Heine Gassern von Oltingen, item unnd Heine Fussen unnd Christen Schoubler von Wenzlingen ansagest unnd verkundest, das sy den pfandtschilling, den sy verruecker jarn den thumherren fur iren zehenden erlegt, allhie an unser statwechsell wider nemen; dann wir alls die, denen solche zehenden zustand, den pfandtschilling dahin erlegt unnd den zehenden, diewyl der pfandtschilling vor Georgii erlegt, ditz jar und ouch hienach zû unsern handen nemen werden. Das zöig inen an, damit sy ir gelt verner zû ir notturfft haben anzelligen . . .

Datum zinstags den vierden tag aprilis anno etc. xxxi.

*St.-A. Basel, Missiven B I, s. 38.*

185.

1531 April 6. 15

*Das capitel der stift Basel an* Hanssen Mentzinger, steinmetzen, burger zu Basel.

Uch ist khundt, welcher gestalt . . . wir uch . . . noch abstandt Hannssen von Thann zu unnsERM werkmeister angenommen unnd uns versehenn, dem selben also nochgangen. *Da ihr aber noch eine andere bestellung eingegangen seid, können wir nicht zugeben*, das werck, durch uwer von- und zugon ettlicher dag und zu uwer musz zu geschehen, versehenn ze loszenn, sonnders Hannssen vonn Thann unnd den gesellen, den er by im inn der steinhutten untzhar gehebt unnd das steinwerck, so ze setzen ist, gehouwenn habenn unnd des als irs eignen wercks bericht, damit umbgan loszenn, als namblich Hanszen vonn Thann mit zusehen unnd sin gesellen mit dem versetzen etc., solang unnd wir mit einem andern werckmeister unser beszer gelegenheit noch versehenn mogen werden; *wir künden euch deshalb die bestellung, was ihr nicht übel aufnehmen möget*. Datum uff den hohen donstag anno xxxi. 20 25 30

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 140.*

186.

1531 April 6.

*Das capitel der stift Basel an* Hannssen vonn Thann, steinmetz, werckmeister der stat Basell. 35

*Weil* meister Hans Mentzinger sein amt als *dombauwerkmeister* nur nebenbei versehen hat, haben wir ihm gekündigt. *Wir würden es vorziehen* uch, als den, so die stein gehouwen, verzeichnet unnd deren wissen dregt, viel lieber fur solichen gebruchen. *Wir bitten euch* 40

daher, ihr möchtet nochmoln wie vor euch diesen bau empfohlen sein lassen, zu ihm sehen und durch den Hannssen und ander, die ihr als geeignet erachtet, ausführen lassen, bis dass wir mit eurem rat einen andern teglichen werckmeister bestellen können. Datum ut supra uff den  
5 hohen donstag anno xxxi.

Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 140 v.

187.

1531 April 7.

Aus dem brief von Caspar Schaller, stadtschreiber zu Basel, an

10 Peter Butz, stattschreiber zu Straszburg.

Vergangenen mittwoch sind die Berner mit 1500, die Solothurner mit 300 den Graubundnern gegen den herrn von Musso zu hilff gezogen. So werdenn mine hern uff morn samstag den osteroben frieg mit v<sup>e</sup> ouch den Buntnern zu hilff usziehen. Die v<sup>e</sup> orte wollen nicht  
15 ausziehen, trotzdem sie mit den Graubundnern verbündet sind; Freiburg und Schaffhausen werden nur ausziehen, wenn die Eidgenossenschaft marschiert, und von Appenzell weiss man nicht, was es tun wird. In somma: Wir sind under einander uneiszer und zertreter dan noch nie. Ettwan hetten fursten und herren grosz gelt geben, wy sy das hetten mogen ze wegen pringen: jetzt habens ander leut lichtlich verschafft.

Der keyser hatt myn herren glich wy euern mandata geschickt und innen zum Durckenzug xx pferd, iii<sup>e</sup> und ix zu füz uffgelegt; aber ich rech, der Durck, wyder den wir ziehen werden, sig der von  
25 Mysz. Was gott uns<sup>1)</sup> der Turck an? Dan unser wand ist noch kalt. Darzu so sagen ettlich unser predicanten, sy wollen lieber den Dureken zum herren haben dan den keyser oder konnig. Dyselben wyszen aber nit, was ich wolt. Ich wolt ouch etwas. Man nimmt an, die von Schaffhausen und sanct Gallen hätten auch kaiserliche mandate erhalten;  
30 über ihre haltung werden sie wohl auf dem burgertag zu Zürich befragt werden. Ich bitte, mir zu berichten, wie sich hierin Straßburg zu verhalten gedencet. Datum fritags den vii. aprilis anno etc. xxxi.

Original. Stadt-A. Straßburg AA 1814.

188.

1531 April 7.

35 Bernhard Wormser, ritter, der maister unnd der rath zu Straszburg an burgermaister und dem rath zu Basell.

Es hat heimlicher wise ainer, so sich nent herr Hans Serator gnant Tis, soll ain notarius unnd in ewr stat wonhaftig sein, etlich

187. <sup>1)</sup> Vorlage und.

Romisch proces in unnsere stat, dartzu in umbbligenden stetten und flecken von wegen seins principals, Christofforus Aman gnant, so in Costentzer bisthumb wonen soll, wider etlich unnsere inwonende und verburgerte priester anlagen lassen. Dweil wir nun nit bedacht, dy geswinde practticken der curtisanen by uns wider inwurtzeln zu lassen. 5  
so ist unnsere fruntlich gesynnen unnd biten, wollen eur erfahrung gedachts notari halben haben und, wo ir inn mochten betreten, ine behemmen, damit dy originalien, und wes er seins bevelhs gehandelt, man ain wissens habn unnd sich kunfftiger beswerden dester bas entladen mocht . . . Datum den heiligh charfritag anno etc. xxxi<sup>o</sup> 10

*Original (pergament). St.-A. Basel, Straßburg A 1.*

189.

1531 April 8.

*Auszug nach Musso.*

Anno etc. xxxi uff samstag den viii. aprilis ist man den Dryen puntten mit eim venlin und v<sup>e</sup> mannen züzogenn. 15

Sind uszogen uff den osterabennt anno etc. xxxi:

Hauptman: Jacob Götz.

Lutinant: Symon Alprecht<sup>1)</sup>.

Venrich: Hans Luxenhofer.

Vorvenner: Martin Sonnenbuhel. 20

Mittratt: Hans Nagell, lufferher. — Adam Hugle.

Schriber: Hans Züger, substitut.

Caplan: Bruder Hans zu den Barffüszenn.

Furier: Ule Wentz.

Hauptman zum geschutz: *[nicht besetzt]*. 25

1. Dy Hohe stube:

ii man: i spiesz, i halparten.

2. Kouffleut:

vi man: i buchsenschützen, iii spiesz, i buchszen.

3. Huszgnoszen: 30

iiii man: i buchszen. ii spiesz, i hallenpart.

4. Winleüt:

v man: i buchszen, iii spiesz, i hallenpart.

5. Saffran:

xvii man: iii buchszen, x spiesz, iii hallenparten. 35

189. <sup>1)</sup> Vorlage streicht Adam Hugle.

## 6. Rebleut:

xxiii man: iii buchszen, xv spiesz, v hallenpartten.

## 7. Brotbeckenn:

iii man: i buchszen, ii spiesz.

## 8. Schmid:

ix man: ii buchszen, v spiesz, ii hallenpartten.

## 9. Schûmacher und gerber:

xv man: iii buchszen, viii spiesz, iii hallenpartten.

## 10. Schnider und kurszner:

viii man: i buchszen, v spiesz, ii hallenpartten.

## 11. Gartner:

xiii man: ii buchszen, vii spiesz, iii hallenpartten.

## 12. Metzger:

vii man: i buchszen, iii spiesz ii hallenpartten.

## 13. Zimerleut und murer:

xvii man: iii buchszen. x spiesz, iii hallenpartten.

## 14. Scherer. bader, moler und sattler:

ix man: ii buchszen, v spiesz, ii hallenpartten.

## 15. Linwetter und weber:

vii man: i buchszen. iii spiesz, ii hallenpartten.

## 16. Vischer und schiffleut:

iiii man: i buchszen, ii spiesz, i hallenpartten.

## 17. Gesellschaft zur Herren:

vi man: i buchszen, iii spiesz, ii hallenpartten.

## 18. Gesellschaft zum Rebhusz:

ix man: ii buchszen, v spiesz, ii hallenpartten.

## 19. Gesellschaft zum Griffen:

xvi man: iii buchszen, ix spiesz, iii hallenpartten.

Die empter.

## 20. Liestall:

xxxii man: v buchszen, xvii spiesz, ix elenpartten(!)

## 21. Varnsperg:

LXXXVI man: x buchszen, XL spiesz, XVI hallenpartten.

## 22. Waldenburg:

LVIII man: XI buchszen, XL spiesz, XII hallenpartten.

## 23. Homburg:

XVII man: III buchszen, x spiesz, III hallenpartten. 5

## 24. Munchenstein, Muttentz, Brattlen und Benckenn:

XXXIX man: VI buchszenschutzen, XX spiesz, VIII hallenpartten.

## 25. Ramstein:

III man: II spiesz, I hallenpart. 10

## 26. Huningen:

III man: I buchszen, II spiesz, I hallenpartten.

## 27. Riehenn:

VII man: I buchszen, III spiesz, II hallenpartten.

## 28. Bettickenn:

II man mit spieszen. 15

## 29. Louffen, Rynach, Terwyler, Almschwylter und Oberwyler:

XLIII man: VII buchszen, XXV spiesz, XI hallenpartten.

*Original. St.-A. Basel, Militär A 2, bl. 37—41*

## 190.

1531 April 8. 20

*Kriegsrodel der Schlüsselzunft.*

Item uff den osteroben 1531 jor hand min herren zem Schlüssel usgleit disz nochbeschribnen und gon Musz gschickt; uff den tag uszogen:

Item Plesi Schölli, 1 soldner. — Item Dieboltt Rottgeb, 1 soldner. — Item Vorich Schulthesz, 1 soldner. — Item Caring Nuszbaum, selb libs. — Item Hansz Rüdolff Meier, selb libs. — Item Ougustin Hechtt, selb libs. 25

Sind wider komen uff mitwochen vor pfingsten 1531 jor.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zum Schlüssel, bd. 12, bl. 256.* 30

## 191.

1531 April 8.

*Kriegsrodel der Safranzunft.*

Disz noch gescheriben XIII man sind verordnet zû dem fenly uff samstag uff den osteroben im XXXI jor. zûzogen den Growen püntten zûwyder den von Mysze. 35



Item Kûratt Locherer, ein spisz. — Item Stoffell Burckartt, ein spisz, hat ein soldner: Baltisser, winschenck. — Item Jeronimusz Probeniusz, ein buschsen, hat ein soldner: Wolf Gerster. — Item Petter Rosemund, ein spiesz. — Item Hansz Hechtmeygier, ein spisz, hat Hansz Bader von Rottwil, ein soldner. — Item Kûratt Rosch, ein buschsen, ein soldner: Adelberg Kerdeneller. — Item Kaspar Eckenstein <sup>1)</sup>, ein spiesz, ein soldner: Hansz Meyger, ein rebman. — Item Matisz Reim, ein spiesz, hat ein soldner: Lux Griennagell. — Item Melcher Harnester, hutmacher, ein spiesz. — Item Kûratt Spiser, ein buschsen, ein soldner: Batt Hoffmeister, sein schewager. — Item Jerg Lapp, ein buschsen. — Item Onoffryon Holtzach, ein spiesz. — Item Heyrich Warner, hatt ein soldner: Hans Ritz, der schnider. — Item Petter Baratt, hatt ein soldner: Schwitzer Hans, ist ein rebman.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zu Safran, bd. 55 a, bl. 10. —*

*Druck: E. Weiß, Müsserkrieg, s. 154.*

**192.**

1531 April [8].

*Kriegsrodell der Rebleutenzunft.*

Das sint die ausgelegten im 31. jar gen Misz:

Maister Peter Rielin. — Maister Alban Galus. — Hans Pat. —

Hans Weber. — Hans Kaufman. — Anthoni von Liestal. — Hans Mor. — Werlin Bart. — Haini Milner. — Schbicerhans von Cirich. — Balthaser Kechlin. — Hans Hamerstain. — Richart von Lil. — Claus Ceinger. — Bastian Kien. — Jerg Maier. — Lorenz von Losana. — Hairich Pip. — Wilhelm Merz. — Jerg Goltschmit. — Hans Enterlin von Kolmer. —

Diebolt Schar.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zu Rebleuten, bd. 21, bl. 17. —*

*Druck: E. Weiß, Müsserkrieg, s. 152.*

**193.**

1531 April 8.

*Kriegsrodell der Spinnwetternzunft.*

Anno im xv<sup>o</sup> und im xxxi jar am osteroben sind disse mit dem fenly uszgetzogen zû unssern Eygnosen, den Grouwen bûntten, wider den herren von Misz, namlich:

Meister Hansz Luchsenhoffer, wasz fenrich. — Meister Kasper Nuszbaum, vom disch. — Hans Sellenhart. — Bartholome Hettzer. — Lienhart Blanck. — Martin Enderly. — Mathis Pfyffer. — Martin Graff. — Hans Werly. — Hans Anthony. — Jerg Mielich. — Hansz Dirst. — Diebolt Nuszbaum. — Lux Berger. —

191. <sup>1)</sup> Lesart cher Ergerschein.

Und sind herwider kumen an mitwuchen vor pfingsten im jor wie obstott.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Spinnwellerzunft, bd. 22, bl. 3.*

194.

1531 April 8.

*Kriegsrodel der Himmelzunft.*

Item uszzogenn uff samstag vor dem ostertag anno etc. xv<sup>e</sup> und xxxi zu den Grawen puntten wyder den herren von Mysz und sint gesin Jacob Götz, saltzmeyster, hauptman und Symon Albrecht lüttenar, mitrett: Hans Nagel, der schuchmacher, Adam Hucklele, der schnider, und Hans Luxenhoffer, der fengnerig, alle der rettenn.

Petter Holtzinger, der sporer. — Hans Stadler, der glaser. — Marty am Fischmarkt, der scherer. — Hans von Altensteg, der scherer. — Jerg Salyte, der scherer. — Kurter Hans, der bader in Uttinger badstuben.

Item disse obgeschrybnen sint wyderumb herheym kumen uff mitwuchen vor dem heyligenn pfingstag, das do war der fyerundzwentz-  
gist tag des meyenn anno etc. xv<sup>e</sup> und xxxi jar.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der zunft zum Himmel, bd. 3, bl. 213.*

195.

1531 April 8.

*Kriegsrodel der Weberzunft gon Mysz.*

Anno etc. xv<sup>e</sup> und im xxxi uff den osterobentt ist gon Mysz zogen  
von der zunfft

Von sechsen: Balthasar Schelttner. — Mathis Scheffer.

Von der gemein: Hans Leiderer. — Adam Boley. — Hans Hisler. — Hans Frauwenknecht.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Weberzunft, bd. 41, bl. 5. — Druck: E. Weiß, Müsserkrrieg, s. 155.*

196.

1531 April 8.

*Aus den wochenausgaben sampstags den viii. tag apprilis.*

Bottenzerung: Item xlii lb xvi ß viii d habend Bernhart Meyger, der saltzher [*Jacob Götz*] und Theodor Brand uff tag Baden verzert...  
unnd umb den abscheid uszgeben.

Schenckwin: Item xvi ß unsern Eidgnossen von Zurich. — Item xvi ß unsern Eidgnossen von Mulhusen.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 165.*

197.

1531 April 10.

Instruction uff tag Zürich, montags den x. tag apprilis angefangen.  
Desz ersten wöllend wir uff *derer* von Zurich zûschriben unnsern  
botten vollen gewalt geben, uff die untruwen, uffsetzigen, geschwinden

louff mit andern botten truwlich unnd ernstlich ze ratschlagen, wasz nun me an die hand ze nemen sye.

Unnd nemblich so wolte unns für gût ansehen, das man, sobald die botten zusamen kömend, ab tag Zürich den unnsern in das veld  
 5 zûschriben solle. mit allem ernst. demnach unns allen an disem handell mit wenig gelegen. das sy dann gute sorg habend, iren vortheyl nit  
 ubergeben, das volck truwlich zûsamen halten, gott wol vor ougen haben unnd diejhenigen, so gottlesterer, zutrinker weren oder andere ungerichtigkeiten triben. straffen, damit unns gott dester mer glick gebe  
 10 etc. Unnd ob sich gefugen, das unns gott so gnedig, das die unnsere gegen denen zû Morbein gesigen werden. das dan die unnsere gewarnet. damit sy sich nit zu witt hinfur uff wasser oder land in der vyanden vortheyl begeben, damit inen dhein schmach begegne etc.

Aber sunst, den houphthandell belangen. alls nemblich ob unnd  
 15 wo man ein wittern angriff thûn wölle etc., da sollend unsere botten anzöigen, das unns in disem handell hoch von nöten sin beduncken wölle. mit allem ernst zû erwegen, wie wir die Funff ort dahin pringen, dass sy eintweders mit unns in disen handell komen oder zum wenigsten in vorcht. dass sy still sossen, gehalten werden möchten. Dann  
 20 das unns gût wölle beduncken. an me orten angegriffen, unnd aber die Funff ort, wesz wir unns zû inen versehen. zavor nit gruntlich erlernet. wil unns nit für gut ansehen. Unnd damit wir aber ired willens an boden komen, so ist eben jetz ursach vorhanden, das wir mit guten fugen erlernen mögend. ob sy die pund an unns wollen halten. Dann  
 25 so wir inen glich uffrupfften unnd von wegen, das sy den Drien pundthen nit zûziehend, unsere geschworne pundt von inen ervorderen wolten. mochten sy nit unpillich sagen. das unns ir sumnisz gegen den Pundthern nützit angienge etc. Unnd damit dann sy nit alein gegen den Pundthern sonder ouch gegen unns, wesz sy sich in unnsere notten  
 30 halten. entecken müszten, ist unnsere gût beduncken, das wir die ubrigen ort. so jetzt zû veld ligend, sy ab dem tag Zürich unns ilend zuziehen ernstlichen manend, nach lut unnsere geschwornen punden. unnd daruff ir anntwort begern. Ziehend sy unns dan zû. wol und gût. wo nit. dann will von noten sin, ernstlich darvon ze ratten. wasz wir unns  
 35 gegen inen halten wellen, wiewol ouch in solchem fall unns nit will für gût ansehen, die pundt von inen ze vorderen: dann so wir das dethen, hetten sy demnach gût fug, sich in offene handlungen unnd verstand wider unns ze begeben. Damit möchtend sy unns an anderen angriffen verhindernen. do sy aber, wann die pund unervorderet pliben.  
 40 vilicht still sitzen werden. So unns dan gott. alls wir getruwen. mit

syg anheimsch verhilfft, dann mogen wir die pund wol von inen er-  
vorderen unnd handlen, wasz sich geburen mag.

Will nun dise meynung unsern Eidgnossen gefallen, so plibt es  
darby, wo aber nit, unnd sy das fruchtbarer beduchte, das wir die  
Funff ort nut witter manen, sonder sy bitz usztrag diser veeth sitzen 5  
laszen wellen, sollend unsere botten ze thund ouch gewalt haben.

Sodann, den angriff betreffen. soll mit grossem ernst [*da*]von ge-  
ratten werden, wie die sach an die hand ze nemen sye. Unnd ist nit  
on, wie unnsere Eidgnossen von Zurich die sachen bedacht, also ist  
dem, das wir niemerg ze ruwen werden komen, es sye denn, das wir 10  
mit gottes hilff ouch an einem andern ort den ernst bruchend unnd,  
so es dann gewusz unnd am tag were, das der von Empsz sinem  
schweger, unnsern vyandt, knecht zufurte., welte unns gefallen, das  
wir von stund an einen nuwen uszzug dethen unnd den nechsten den  
von Empsz in sinen oberkeyten besuchend unnd inne mit einem 15  
tapfern ernst angriffen. Das wurde den unnsern im veld lufft machen,  
ouch andern unnsern anstosseren hienach ursach geben, unns ruwig ze  
lan unnd nit also mit iren besen pratticken ze vernertlen (!) etc.

Unnd wan wir disen zug wolten an die hand nemen, sol eigent-  
lich abgereth werden, wie starck wir ziehen, wie vil lüt, geschutz 20  
unnd andres jedes ort darzû geben unnd man sich ouch zû allen they-  
len mit aller bereitschafft, profiant unnd andern versehe, damit die  
sachen beharret unnd mit einer dapferkeyt usz göttlichen gnaden zû  
end gefürt werden möchte.

Man müszte ouch darvon reden, so wir disen zug thûn, das man 25  
glich ein andern huffen uszlegen und verordnen müszte, ob sich je-  
mands des von Empsz annemen, oder man unns an andern orten an-  
griffen, das dan derselbig huff den nechsten, wo rettung not, züzüge,  
wie dan die botten das unnd anders zu bedencken wol geschickt sind.  
Unnd wasz hierumb geratten, soll in abscheid genomen, uff disem tag 30  
nüt entlichs beschlossen, sonder wider hindersich an unns gepracht  
werden etc.

Gedencken, unnsern Eidgnossen die keyserischen mandaten an-  
zûzoigen und iren rat ze pflegen.

Item unnd unnsern lieben Eidgnossen von Zurich des Straszpur- 35  
gischen kornsz halben bericht zu geben.

Ir sollend ouch mit den botten von Bern reden, das unnsere  
burger Jacoben von Rotperg sin zehenden uff dem Bötzberg ent schlagen  
werde nach besag bilig(ender) siner supplicacion etc.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 1, bl. 140. — Zitirt bei 40*  
*Strickler, bd. III, nr. 395, anmerkung s. 171.*

198.

1531 April 12.

*Kriegsrodel der Schmiedenzunft.*

Darnach uff den 12. tag aprilis. das ist mittwoch nach ostern, anno etc 31 synd dise nachgeschriben xxvi(!) man zum baner uszgelegt,

5 1. Diese sollen halleparten zu geweren haben:

Bastian Krueg. alter meister. — Petter von Heidelberg. — Stefan Summerysen. — Hans Petter — Jorg Haell. — Hans Schmidli.

2. Diese sollen buchszen zu gweren haben:

Wylhalm Hertysen. — Anthoni Matthys. — Anthoni Zeller. —

10 Hans Jung. — Ulrich Walther.

3. Diese sollent spies zu gweren haben:

Hans Jordysen. — Jorg Hetzel. — Claus Küelysen. — Blesy

Werkysen. — Hans Grienyzen. — Jacob Springindschmitten. — An-

thoni Dichtler. — Hans Muller. — Lionhart Steinmuller. — Heinrich

15 von Hertzen. — Sygmund Jantz. — Tylman. der schaffner. — Jheronimus Spittlmuller. — Hans Schurer.

*Original. St.-A. Basel. Archiv der Schmiedenzunft, bd. 30, bl. 37.*

199.

1531 April 12.

Jerg Goldle, oberester houpttmann, ouch die houpttlutt von Glarusz,

20 Togkenburg unnd Frowenfeld *an der* Eidgnoszen von Basel, Solotorn unnd Fryburg gesantten houptlütten. jetz uff dem weg in dasz Veltlin,

Alsdzan wir verganges tagsz gen Klevenen kumen, haben wir mitt unnsereu getrowen. lieben buntzgnoszen der Drey bunnten gerott-

25 tag schien wetter habend, dasz wir alsdzan unnsereu vügend im namen gotz suchen welen. Daruff unnsereu begeren, ob es nitt wuder uch, ir weland demnechten uff Lowers züziechen unnd danetthin uff dasz schnelest dem von Müsz in sin land falen. Dusz welen von unnsz alen im besten unnd zü güttem angesechen vermercken: dann bey unnsz

30 groszer mangel der spusz.

Geben zü Kleven, uff den xii. tag aberelens anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 70.*

200.

1531 April 13.

*Ratserkantzis:* Wie man die huser besuochen und die inwonere

15 beschriben soll.

Anno domini xv<sup>e</sup>xxxii, uff donstags den xiii. tag aprilis. ist durch

m. h. die rath erkandth. das alle die furschower in beden stetten Basel.

darzu die vorstatmeistere in den vorstetten mit iren schribern sollend

umbgan von einem husz zu dem anderen unnd eigentlich uffschriben,

wer der besitzer eines jeden huses, ob er burger unnd wo er zu zunfftig sye, item unnd wasz ein jeder fur huszlut by ime habe, ouch ob die selbigen burger unnd zunfftig syend oder nit; das sol ein jeder by geschwornem eyde anzöigen unnd das alles u. h von stund an uberantwort, darzu mencklichem gebotten werden by v lb., niemants frombden, der nit burger nach zunfftig, ouch nit ein alter hindersësz were, gar nit zu enthalten: denn, wer das ubertritt, sol, wie obstat, gestrofft werden.

[*Nachtrag*] Ist hieniden anno 33 gebesseret.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 79 v.*

## 201.

1531 April 5.<sup>1)</sup>

*Zürich mahnt Basel nach Musso.*

Burgermeister, clein und gros rät der statt Zurich *an* burgermeister und rät der statt Basell.

Demnach (wie ir wussent) das wir vergangner tagenn mit unser statt eer unnd zeichenn uffgeprochenn unnd unsern getruwen, liebenn puntgnossenn von den Drygenn puntenn uff ir an uns gethane manung zûzogenn, sind wir jetz von unsernn gesantenn, so uff jungst gehaltner tagleistung zû Baden gewesen, der antwurtenn, so die Funff ort der Puntenn halb gegeben, verstendigot. Darab wir nu ein gros beduren, befrömbdenn unnd miszfallenn empfangenn; aber wie dem allem, diewil uns allenn nit wenig, sondern furwar unser eer unnd wolfart grözlich daran gelägenn, der tyrann von Musz sich sterckert unnd gar nudt mer zûfyrenn, so ist an uch unser ernstig begär unnd vermanenn, ir wellint angents mit uwer eer und zeichenn uffprechenn, unns und unsern puntgnossen trostlich zûzuchenn und in summa uch hie inne nit anders erzöugenn und haltenn, dann wir gegen uch in derglichen fällenn ouch tûn weltint unnd uch in sollichem unserm ungezwiffloten vertrauenn nach bewysenn. Des werdent wir uns zû uch ane abschlachenn gentzlich versehenn unnd hinwider umb uch zû jeder zyt mit geneigtem willen ungespart unsers libs und gûts beschulden.

Datum mitwuchenn nach palmarum anno etc. xxxi.

*Original, mit zeitgenössischer dorsalnotiz* Wie unns die von Zurich in den Müsser krieg gemant hand. *St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 132.*

## 202.

1531 April 15. 35

*Urfehde:* Lienhart Steinmuller, der schlosser zû Basel.

Ist umb siner verachtlicheit willen, so er einer ersamen zunfft uff der Schmidhus bewysen, ingelegt worden; denn, als sich begeben,

201. <sup>1)</sup> Das aktenstück geriet versehentlich unter das datum des 15. aprils.

das in ratsherr und meister gedachter zunfft mit unsern herren wider den schantlichen philisten, den von Mysz, uszgelegt und ime aber eins wercks halb, so er under hands hat, von m. h. den hoptern gn erloupt worden, wólchs er billichen bemelten sinen meistern und ratsherren  
 5 solte anzeigen haben, aber verschmechter, verachtlicher gstatl dasselbig nit thon, die selbigen unwüßent, wesz sy sich zû im versehen, in zweyfel verzogenlich uffgehalten. Desglichen so hat er der uszkundten u. h. religion fur und für widerstreben und sonders dis osterliche zyt das heilig sacrament noch nit empfangen; nichdestminder sölcher  
 10 gfangenschafft uff fritag vor quasimodo widerumb gn. erlassen, was der xv. tag aprellen; hat geschworen, das er furohin gedachten sin rats- herren und meister der Schmidenzunfft wie andre fromme zunfftbrüder in allen gebotten und verbotten und allem andern, so die zunfft be- langet, gewertig, ghörig und gehorsam sin wölle, desglichen der fur-  
 15 genommenen religion geleben, siner widerspenstikeit und ungezogner wysz abston und sich als ein erlicher burger halten wölle; *die gefängnis- kosten will er noch heute bezahlen und schwört urfehde* by pen des schwerts. Jo. Hen. Fortmüller he.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 195.*

20 203.

1531 April 15.

*Aus den wochenausgaben* samstags den xv. aprilis.

Item 1 lb III ß III d haben dy usz den emptern, als sy dy roszt pracht, zum Hirtzen verzert. — Item v ß haben dy zwen trummeter zum Kopf verzert, als dy knecht hinweg zogen sind.

25 *St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 168.*

204.

1531 April 16.

Walpertus Huglin. *caplan*, an thumbprobst, stathalter und capitel der Hohenn stiftt Basel.

So ich von etzwan vieler miner geschefftenn wegenn, besonder  
 30 auch einer sach halb, mir von minen herrn vonn der bruderschafft do- mit angehenekt, mich gen Basel verfuget und denselbigen stat gebenn wollen, tregt sich zu, das der schultheis sambt den amblutenn welt- lichenn statgerichtz doselbst mich einen eidt ze swerenn angehaltenn, nit vonn der stat Basel ze komenn, es sig denn mit herr burgermeister  
 35 und rots wiszen und willen, unnd, so ich darumb unnd alsbald fur rot keret und der behemmung ursach unnd wizens zu vernemen begert, haben die mich furdrettenn unnd mir dennoch durch herrn Jacoben Meiger, burgermeister, sagenn loszen, das ambt der cottidian sig ver- schribenn gegen her Reinhartz swester umb x vierzel korn, die iro

noch von Martini nechst verschienen zu bezalen uszustandenn, item so procedier meister Caspar Keller ze widder den zechender zu Vischlis mit Rotwilischem rechtenn unnd hab aber derselb zechender solichen zechenden gen Basel gewert meister Caspars brudern, dem Zacheo, so ouch solichen zechenden verliehenn, unnd woll meister Caspar den zechenden ouch haben, unnd kann aber der pur den zechenden nit zweymol zalenn, das ich daran sin unnd schaffen wolt, das her Reinhartz swester bezalt und uszugewisen unnd dann der zechender ruwig geloszenn wurde.

Und wiewol ich, das die sachenn nit mich, sonder das ambt der cottidian beruren sigenn, anzogenn und das ich billich des erloszen, ich ouch uwer erwurde und gnodenn nyendert zûzehalten hette, so hat man yedoch mich gemüszten eidtz und pflichten nit gewolt ledig ze lon, ouch nit zugebenn, das ich doch abscheidenn, mich uf manen oder inn genannter zit widder stellen, sonder das ich, ein ingesezzen burger, denen dingen gemesz gebenn, der alles das, so ich zugegen thun solt, erstattete. Unnd so [wahr]<sup>1)</sup>, gnedig min herren, ich hierunder ein unschuldiger und mich die ding nit beruren sint, als u. g. selbst wizzenn, hab ich on deren vorwissenn als disser zweier angemuter stuck halb mich nyendert zu begebenn wollen, sonders den handel u. g. zuzeschreibenn bedacht, unnd bitt hieruff dieselb dinstlicher meynung, die wollennt mir die hende piettenn, rotenn unnd helffenn, das ich gelediget unnd endtschediget werde. Mocht villicht der wegenn zu beschehen sin, das bevelhen, mir oder andern vonn wegen cottidian-ambtz mit herr Reinhartz swester zu componirn oder, das ich solichs als vonn mir selb thâte, allein mich ze lidigenn unnd, dann mir das vom cottidianer widderkert. wurd ich villicht die taxen neher bringenn, wann man gedachte, das ich das usz minem seckel zalet, ouch dem ambt soviel desterminder nachteilig sin.

Unnd fur das ander, das der procesz widder den zechenden zu Vischlis uffgehbt wurd, so doch der bur einmol zalet und eben dem<sup>2)</sup>, so im den zehenden geliehen, uwer erwirden und gnodenn wollendt mich, iren armen caplan, inn diser sach nit loszen gesteckenn, sonder helffen, das ich gelediget unnd ab dem costenn khomm; dann ye unbillich, das ich vonn frombder sach wegenn mir weder zu gewin noch verlust dienen. soll also angefochten unnd behembt werdenn; ist mir ouch nit moglich gewesenn, dem vorzesin, dann vormoln das keinem mer widderfarenn, es solte sonst mir ein warnung gewesen sin, min geschafft nit selb, sonder durch andere zu verenden. Uwer erwurden

204. <sup>1)</sup> Von uns so ergänzt.

<sup>2)</sup> Verlage den.



und gnoden bescheidtz musz ich alhie, wie wol ungeru, erwarten.  
Datum Basel. sondags quasimodo anno etc. xxxi.

*Original, mit aufgedr. verschlußstegel. Generallandes-A. Karlsruhe,  
Akten Domstift, fasc. 301, fol. 44.*

5 205.

1531 April 16.

*Aus der* rechnung der thumbropsty der Hochenn styff zu Basell  
etc. anno im 1531 jor etc.

Item uszgeben minem heren thumbropst, alsz sych mynn herenn  
die verordnetten vonn ein ersamen ratt mit herenn Jacobenn Sturtzell.  
10 doctor. vonn Ensheim, vonn wegen synes herenn bruderess, obgemelt,  
vertragen handt, syner ansprach ann die thumbropsty zu habenn vermeint  
uff sontag quasymodo nach inhalt der quitantz, thut n<sup>o</sup>xx lb.

*St.-Basel, Domstift OO 1 (Dompropstei, Rechnungen).*

206.

1531 April 17.

15 Houptman, lutinant, vennrich und mitrat. jetz von u. g. zu hilf  
den Drigen punteren inns veld verordnet, an burgermeister unnd rhat  
der statt Basel.

Wir sind uff sampstag den xv. aprilis nechstverschinen umb mittag-  
zit zû Chur mit uffgerichem zeichenn innzogen. Dasselbs habenn wir  
20 unser getruw, lieb Eydtnossenn unnd christlich mitburger von Bern.  
Solothurn, Schaffhusen und Appenzell fundenn und, damit e. e. w.,  
wie wir gehandelt, ouch was uns zû Chur disers kriegs und dessen  
handlung halp angelangt, bericht, wellennt wussenn: Nachdem wir zû  
Chur inzogen, zû imbis geessenn, habenn unser gût frunt die ge-  
25 sannten von den Drigen punten zû Chur einen ylenden rhat besamen  
lassenn, darinn wir ouch berufft wordenn. Hat man anfencklichs uns  
einen verschlossenen brieff. so zwen tag vor unns gen Chur komen,  
wie ir ab hie bigelegter copie, mit a bezeichnet. zû vernemen, uber-  
antwort. Und nachdem wir dessenn inhaltz verstanden, haben wir uff  
30 solichem zug also alleinig nit bewilligenn können usz ursach, das wir,  
was zû Zürich obentz. wie u. e. w. botten, so den tag Zurich besucht.  
inn irer ankunfft one zwivel geoffnet. geret und geraten wordenn, gut  
wussens gehept und also denselben brieff den gemelten verordneten  
von den Drigen punten uberantwort, irs rats darunder gepflogenn, die  
35 unns dann in truwen geraten, das wir von stetten. oben gemeldet, desz-  
glichen Friburg und sannt Gallenn. so die komen wurden, alsdann  
bescheiden, dann die von Friburg uff gestern sontag den xvi. aprilis  
zû Chur mit n<sup>o</sup> mannen inzogen, aber die von sannt Gallenn sint noch  
nit komen, man weist ouch nit, ob sy komen werden oder nit, alle

samenthlich miteinander uff Cleven oder Belletz zû verrucken und unsere vigint angriffenn sölten.

Nun sint unsere Eydtnossen und christenliche mitburger von Bern uff fritag den xiiii. aprilis mit irem zeichen von Chur gegen Cleve  
oder Bellentz zû, damit ander Eydtnossen und wir zû Chur dester  
5 basz mit spisz versechenn. deszglichen am sampstag darnach Solothurner  
unnd Appenzeller, am sonntag Schaffhuser, wir an hüt dato und Fri-  
burger uff morn zinstag alle gen Belletz oder Cleven zû verruckt,  
werden also im namen gottes bisz uff witem bscheid one underlasz  
10 fürfaren, den vigint sûchen und one hinderung dem môrderischenn  
bôswicht inn sin lant vallen und hierunder, was e. e. w. und uns gegen  
unseren vigenden ze handlenn, eerlich, ungespart unserer libenn, gantz  
nützit abziechenn.

Es sind ouch die zwo vaggunen, so e. e. w. unns zûgeben, uff  
gestern sonntag gen Chur ankomen: wir werden aber die, nachdem  
15 wir inn rhat funden, ouch e. e. w. je nach gestaltsame der sachenn ze  
handlenn uns gwalt geben, zû Chur stan lassen, dann die uber die  
berg, da wir zuchen müssen, ze bringen unmöglich ist.

Und demnach e. e. w. uns mit gelt, wie die drig hern gût  
wüssenns, abgevertigt, haben wir disz zit har den knechten mit lichung  
20 und zalung irer söldenn dermassenn furgestreckt und geholfenn, darzû  
die proviannt, das geschütz, den trossz, ouch den habern, so wir er-  
koufft, bisz gen Chur ze lifferenn und sunst inn der liverung in eim  
und dem anderenn uszgebenn, das unns nit me uff disen tag dann  
ungevorlich 14 cronen und 14 gulden vorhanden plipt. Nûn hat e. e.  
25 w. lichtlich ze ermessenn die clamme und thüre zit und zû vorab  
inn diser lantsart, da wir jetz hingeschickt. Wir haben biszhar e. g.  
arme burgere und underthanen mit lichung, furstreckung und gûten  
worten understanden, uber die berg ze bringen, so wil ir bsoldung  
der gulden, den wir inen wüchennlich geben, inen an ir zerung, wie  
30 nachgültig sy sich enthalten, nüt erschiessenn. Derennhalp wir geur-  
sacht und habenn zû Chur ir jedem 1 cronen furgestreckt, mit anzoig-  
ung, das sy sich gmesz haltenn, dann wir inen inn xiiii tagenn nutzit  
witers mer ze gebenn wüssenn. Aber wie dem allem, so haben ir eth-  
lich solche cronen vor empfachung me dann halp verthan und ver-  
35 trösten sich all uff unns, wir werdint sy nit an gelt verlassenn, so  
habenn wirs nit. Zûdem so wellenn wir e. e. w. nit bergen, wie ander  
unsere Eydtnossen und christlich mitburger ire knecht halten, nem-  
lich: die von Zurich geben ir jedem 1 monat vi gulden, die von Bern  
iiii cronen, sodann die von Schaffhusenn einer 1 monat v gulden und  
40 allwegenn uff zweyzig man 1 trosszrosz mitsampt proviant und aller

zugehort. so inen in der statt Schaffhusen costen glüferet, welche  
haltung der knechten u. w. besoldung und zů vorab inn disen thuren  
ziten gantz ungelich. Da dann die gmeinen knecht under unns vast  
unwillig, ein teil den iren heymschriben wellen, das sy inen gelt  
5 schickenn; wasz dann zuletst darusz ervolgenn, mag u. w. lichtlich be-  
denckenn, bittende, diewil die knecht sunst gmeinlich inn allen dingen  
unns gehorsam, willig ze dienen gneigt und sunst unseren vigint, den  
mörderischen boszwicht und wütrich, welchem kein cerlicheren namen  
usz grunthlichen, erfarnen ursachenn billich nit geben werden sol,  
10 tapfferlich angegriffenn gantz lustig und urbutig, ouch kein unwilliger  
hierunder nit erfunden wurt, ir wellenn uns mit gelt witer ze hillf  
komen, damit wir die knecht lustig und by einanderen behaltenn, und  
in dem die gmeinen knecht mit gnediger und witerer fursehung be-  
dencken, ouch das gelt am nechsten und sicheristen uns zůfertigen.

15 Nüwer zitung halp ist uff gestern sonntag der Driger pünten zug-  
meister usz dem leger gen Chur ankomen, hat anzoigt, das unser gůt  
frunt, truw, lieb Eydtnossen unnd christennlich mitburger von den  
Drigenn püntenn, Zurich, Glarusz, Tokenburg und Thurgöwer, deren  
by den x<sup>m</sup> gůter stritbarer mannen hycinanderen sind, sich entschlos-  
20 senn und beratschlagt, unserenn vigennt uff gestern sonntag oder am  
sambstag darvor znacht ze sůchenn und im inn sin lannt ze fallenn; got  
welle sy unnd uns inn diser sach gnedigcklichenn leitenn und irer zů  
aller zit trůlich pflegenn.

Und uff das e. e. w., welicher gestalt die vigint von Morbey usz  
25 irem leger entwichen, bericht, hat unns ob einem nachtmal zů Chur  
dergestalten geschehenn sin, angelangt. nemlich als die vigint, deren  
zal man nit eigenthlich weist, aber doch ist iren nit uber 11<sup>m</sup> man,  
irs nachtruckendenn und verwennten bistannts gemangelt und aber der  
Pünteren trostlichenn zůzug von Eydtnossenn erfarnen, haben sy alle  
30 alte menner, wiber und kinder, ouch under denen ein puntsman, so  
gfangen gewesenn, der dann dise listigekeit uszpracht und anzůigt, zů  
Morby allenenthalben inn die keller verschlossenn, also das man sy nit  
hůrenn, ouch sy, die vigint, inn irer handlung nit hinderen mögenn  
Daruff haben die vigint inn irem abzug allenn rossenn die spanaderenn  
35 abgehewenn, die harnast alle uff einen huffen zůsamen getragenn, ein  
füwr drin gstossenn unnd sy alle verrůstet unnd verbrennt, der ur-  
sach, das man iro im abzug mit boplen der rossenn und klepperen des  
harnistes nit warneme, unnd, nachdem solichs geschehen, haben die  
vigint einen teil ires volcks, den geringesten und verschetzsten teil,  
40 verwenenn lassenn, wie sy die unseren frunt angriffen wellennt, daruff  
sich dieselbenn gegen unseren frunden ze stritenn geruset, und, wie

sy an unser frunt komen, habenn sich die anderen vigind hietzwuschen usz dem leger hin- und enweggethan und sind also abgewichenn. Wohin sy sich aber gelegert, mögen wir nit wissen. Also synd die vigind on grossenn schaden der unseren zû grunt gangen und der best huffenn listiglich darvon komen. Haben wir u. w. als nuwe zittung nit wellen verhalten. 5

Es sind uns uff sontag ipsa quasimodo ze nacht umb die zechne zwen brieff usz den legeren komen, inhaltennt, wie ir ab beydenn ingeschlossenen copien ze vernemen. Daruff werden wir uff hut dato in dem namen gotz on verzug gen Lowis unnd Bellentz zuruken und, als byderben lüten zûstat, uwer und unser eer ervordert, handlenn. 10

Sodann sind uns uff gester sontag znacht ob dem nachtmal zwen brieff von u. w., die uns Jacob Wetzel bracht, zûkomen. Die haben wir alles innhaltz verstandenn, und möcht sin, es hett sich des zûtrinckens halp etwas ungeschickts zûtragenn, darab wir nie dhein gfallenns gehept, sy ouch darumb guthlich gestrafft. Aber nun fürthin wollenn wir u. w. bevelch trulich nachkomen. 15

Sodann Jacobenn Wetzeln antreffennt, weren wir (wie dann billich) u. w. ze gehorsamen gantz gneigt. Aber alsbald ethlich knecht ervaren, das er angenomen werden solte, haben sy sich eins solichenn grossenn unwillens gegen im angnomen, ime so ubel zûgeret, dass es ze schriben gantz nit gepurlich. Sy haben sich ouch heiter entschlossenn, das sy under dem vendli, da er zucht, nit ziechen, noch inn nöten by im stan wellennt. Und wiewol er, Wetzel oben, der zit mit dem vendli one unser vorwüssen verruckt, haben wir inn der sach nützit handlen können, müssen also der zit, bisz der huffen zûsamen kompt, erwarten und inn der sach der gepur und unserem verstant nach handlen. Was uns dann begegnet, sol uch unverhalten plibenn. 25

Es hat ouch der herzog von Meilant sin botschafft gen Chur zû den verordneten kriegsherren der Driger pünten geschickt unnd sich inn hilf den Punteren gegen dem von Mussz begeben. Daruff dann die ermelte kriegsherren solich anwerbung dem merern gwalt inns leger zûgeschribenn. ein antwurt von inen ervordert, die inen widerumb inn geschriff geantwurt, sy haben dem hertzogenn und den Venedigern gschriben, ein antwurt von inen ervordert, deren sy teglichs warten; darby es dann die verordneten kriegsherren belibenn lassenn. Uff sölichs ist desz herzogenn botschafft, die sy sunst zu Chur enthaltenn, wider anheimsch verritten. 30

Es haben ouch unsere gûten frunt, die Pünter, das Veltlin mit aller zugehort, wie vornacher, widerumb zûhandenn bracht und sich entschlossenn, was nun furthin von unns allen theilen erobriget und 40

gewunnen. das dann wir zû allenn teilen glichliche gerechtigkeit daran haben, jedem ort als vil als dem andern daran zûstan unnd gepuren solle.

Zudem wellenn wir e. e. w. jetzmals. diewil wir verruckenn, den  
 5 costen, so uff provianat, bulffer, clötz, hacken. mel, vaggunen und andersz gangen, uch furer haben ze halten, unangezoigt nit lassenn, das wir von obgemelten stucken von Zurich bisz gen Chur ze furen LXXX gulden uszgebenn und dieselben, allein die vaggunen uszgescheiden, furter von Chur bisz gen Belletz ze furen, ungevorlich umb 1<sup>o</sup> gulden  
 10 verdingt haben.

Hiemit wellen wir e. e. w. inn den schirm desz allmechtigen bevelchenn mit pitt und begeren, unns zu aller zit gnedigeklich bevolchen ze haben. Das wellen wir jetz im veld ungespart unserer liben. dadurch uwer und unser aller lob und eer erbreiteret, mit hilff gottes  
 15 des allmechtigen umb uch ze verdienen gneigt sin.

Datum zû Chur, mentags den xvii aprellens umb v uren nachmittag anno etc. xxxi.

*Original, mit zeitgenössischer dorsalnotiz* Brieff von knechten, komen und presentiert samstags, den xxii. aprilis anno etc. xxxi. *St. A. Basel,*  
 20 *Polittisches M 6, bl. 63—66.*

## 207.

1531 April 17.

Jacob Meyger, burgermeister unnd ratt der statt Basell. an Ernten, margraffen zu Badenn unnd Hochberg. lantgraffen zu Susenburg, hern zu Rotteln und Badenwyler.

E. f. g. zwyfach schribenn, meyster Jeronimus Helffrich, den wir  
 25 in gefangenschafft. belangen, haben wir alles inhalts vernomen und fugen darby e. f. g. gnedeelich zû vernemen, das wir dyser wuchen ir uff dasz erst schribenn mit antwort begegnett sin woltenn. Dwyl aber dyselb e. f. g. in jerem jetst letsten schriben ursach, warumb er in  
 30 unnsrer gfangenschafft komen, zû wyszen begert, wellen wir dasselbig e. f. g., domit wir nit als dyghinnigen, so gferlich mit im händlen, wolten geachtet mochten werden, nit verhaltenn unnd hatt namlich dy gestalt:

Es hatt bedochter meyster Jeronimus. lang vor dem und ob wir  
 35 unser cristlich reformation unnd ordnung an dhand gnomen. sich mesz ze halten gwegeret, sy vernutett, keine mer halten wyllen und by sinen mitbriedern unnd styfftsverwanten, das er mit keiner gwysze und gutter conscienz furer mesz halten kenne, horen lassen, welches im dan ouch derselbigen zyt von benannten sinen mitbriedern uff sin  
 40 fürtragen nachgelaszen weren. Und noehmols. als wir obgemelt unnsrer

cristisch reformation und ordnung angesechen, dy uszgon laszen und dy mesz by uns abgethon, hatt er dy angenommen und wy andre unser unterthon ze halten gschworn. Was aber in dyser zyt verursacht, ist im basz dan unns ze wyszen, achten aber wol alleinig dy sin, das im mesz halten mer den seckel, dan keine ze halten, füellet. Je er ist von dem, das er angnonien und geschworn, gefallen und wyder mesz ze halten fürnemig wordenn, sich deszhalb usz unnserr statt verfiengen wellen und <sup>5</sup> <sup>1</sup>), darin er geseszen, mengerley, das im nit gezimpt, abgeprochen, eins teyls verkouffen, das ander mit im hinweg furen wellen. Züdem hatt er unns ouch, das wir im nit haltenn, so wir im zügesagt, <sup>10</sup> das wir vonn menglichem bisher vertragen, laszen uszgon. Der Ursachen unnd nit unbillichenn, dan je einer ersamen oberkeit sollich bösz sachen ze straffen geburt, wir in gefenglich annemen laszen unnd noch darinne enthalten. Haben wir e. f. g. uff ir begern nit bergen wellen, dan derselbigen e. f. g., dy got seledlich ze bewaren geruch, <sup>15</sup> gut nochpurschafft ze bewysen sindt wir gneigt. Datum mentags den xvii. aprilis anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 39.*

208.

1531 April 17.

Philips, von gots gnaden lantgrave zu Hessenn, grave zu Catzenelnbogen etc., *an die* gehaimen des raths der stadt Baszell. <sup>20</sup>

Wir haben gegenwertigen unsern diener und lieben getrewen Hentzen von Luther zu euch gefertiget, von unsernwegen an euch antragen unnd werbung zu thun, wie ir von ime vernemen werdet. Derwegen begeren wir an euch gnediglich, das ir ime dorin diszmal gutlich gehor unnd gleich unns selbst glauben gebet. Das reichtht uns zu gefallen hinwider gnediglichen zu bedencken. Datum Marburgk, am montag nach dem suntag quasimodogeniti anno etc. xxxi. <sup>25</sup>

*Original, unterzeichnet* Philips, l. z. Hessen, sszt. *St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3. bl. 44.* — *Regest: Strickler, bd. III, nr. 439 a.* — <sup>30</sup> *Vgl. ferner: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 497, 7.*

209.

1531 April 18.

C. Schaller, *stadtschreiber zu Basel, an* Peter Butz, *stadtschreiber zu Strazsburg.*

... Furer bitt ich uch, wellen myne herren, wy es umb dy <sup>35</sup> Schmalkaldisch sach stand, desglichen, was der churfurst von Saxen, landgraff, ir und andre stett von wegen des Dürckenzugs ze thun wyllens sigen, berichten; dan unns deglich mandaten zükomen unnd

207. <sup>1</sup>) *Folgt durchstrichen: by* nechtlicher wyll in dem husz.

erfordertt werden, do myn herren achten, das sy, dwyl es gmein cristenheit berure. ettwas zû thûn schuldig sigen. . . Datum zinstags den xviii. aprilis anno etc. xxxi.

[P. S.] Ich schrieb mich schier kam, dan ich niemans doheimen hab. Myn substitut ist in den krieg, so ist der rattschriber in den empteren.

*Original, unterschrieben C. Schaler, Stadt-A. Straßburg, AA 1814.*

## 210.

1531 April 18.

Hannsz Erhart Reinhart, burger zuo Basell, an burgermeister unnd rat der statt Basel.

Uf gesterigen tag habenn min herren, mit namenn der hauptman, luttenanndt, sampt irn mitverwandten, mich bschiekt unnd mir ströflich furhalten losszen, wie sy angelanngt, ich geredt, nit unnder dem Wetzl, da er diene, ze blibenn etc. Unnd wiewol ich mich gegen min herrn hauptmann sampt sinen mitratten nutzit anders dann aller eerenn unnd gütēs versichen, möcht ich doch schier ein wyt schweiff gedeenckens empfachen. es wölte schier meer unwillenns uf mich geladenn werdenn dann uff anddere; dann mir gar nit zwiffelt, so mann die biszhar unnd jetzt, so den Wetzl geschuldiget unnd verschreyt, beschiekt, wurden vil basz, dann ich zuo anntwurten weisz, geanntwurt habenn.

Damit aber u. g. des hanndels eigentlichen bericht empfachen mög, hat es sich begehenn, das ich zuo Chur unnder andern eerlichen Eidtgnosszenn gstannden, geredt worden, was der Wetzl under unns thue, hab ich geantwurt, mir nit wisszenn, er im zug sie, dann ich inn nit gesechen, doch acht ich, sollichs zu erfahren, als ich ouch gethonn unnd das dem schriber anzoigt; was mir zuo antwurt worden, wurt er wol anzoigenn. Diewil ich aber erliden musszen, das mann mich fur den secher Wetzls<sup>1)</sup> halben geschetzt, so ist nit on, diewil unnd er inn u. g. statt, ouch usserthhalb so hoch siner eeren gscholten unnd sich des noch nie rechtlich entschlagen, wiewol ich inn fur mich selbs nie verschreyt, hab ich unnder dem venlin nit verrer bliben, sonnder min gepurlich passzborten begert unnd dester weniger nit im zug verharren wöllen. Uff sollichs ist mir min eid, so ich gsworen, furgeworffen. dadurch ich angehalten unnd also, wie ich abgfugt, blibenn, unnd das got befolchen. Will ouch, ob got will, dienen, das ich des nit nochtteil haben.

Darumb, gnedig hern, ist min unnderthenig bit, sollichs nit von mir zû verargen. von mir böszer meynung bschechen sin, sonnder

210. <sup>1)</sup> Vorlage Hetzls.

grösszer notturfft noch zu bedencken; dann u. g. unnderthenig dienst ze bewiszen, weis ich mich ganntz gehorsam.

Datum Chur, zinstags den xviii. tag apprell anno xv<sup>e</sup>xxx1.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 68.*

211.

1531 April 19. 5

Burgermeister und rat zu Ulme *an* burgermaister unnd rat der statt Basel.

Lieben freundt. E[*wer*] [*fürsichtigkeit*] mögen ausz vergangen handlungen hievor zûm tail verstendig und bericht, das wir je gesynnt, entschlossen, auch all geraid im werck und üebung sein, das, so in cristenlichen cerimonien unnd kirchengepreuchen gott, dem herrn, gefällig, uffzürichten, zu pflantzen unnd hinwider aber alles das ab unnd hinweg zu thûn, das seiner allmechtigkeitt misfallen, zûwider sein oder verstanden werden mag etc.

Dieweil wir aber (wie sich e. f. on ainich beschwerd zû eryndern haben) zû demselben neben verleihung gottlicher hilf und gnad, die vor allen dingen mitwürcken müsz, vast gelertter, verstendiger und frumer leütt, diser gott gefälligen handlung bericht, erfarn, bedürffig, unnd wir dann e. f. predicanten, herrn Johannsen Oecolampadii, dafür, das er in göttlichen sachen unnd durch desselben sonnder gnad unnd verleihung vor andern erfarn, gelert, verstendig und neben dem mit aller erbarkait begaupt sey, hallten unnd erkennen, so ist unnd gelangt an e. f. hierauff unnd dem allem nach unnsere früntlich vleyssig bitt, begern unnd ersûchen, sy wölle zuvorderst gott dem allmechtigen zû eern, zû braitterung seins hailigen worts, namens unnd leere, auch zu merung cristenlicher unnd brüderlicher lieb in uns gemelten ewern predicanten ain zeittlang zû angeregtem unnsere cristenlichen vorhaben gûnstlich leihen und zûschicken, das der auff den sonntag exaudi schierist zû nacht in unnsere statt gewiszlich ankom, unns in dem allem sein hilf unnd rat zû geben unnd mittzûtailen. So wöllen wir e. f. denselben, so fürderlichist imer beschehen kan unnd mag, widerumb zûvertigen und solhs (des wir unns auch untzweivenlich zû geschehen vertrösten) umb dieselb, e. f., unnsere besonnder lieb und gutt freundt, neben göttlicher belonung früntlich mit willen verdienen zû gutt nymer vergessen. Und wiewol wir unns abschlags nit versehen, so begern wir doch nichts desterwieniger ewer verschriben antwurt hiemit verer haben zû hallten.<sup>1)</sup>

Datum mittwoch nach quasimodogeniti anno etc. xxx1.

211. <sup>1)</sup> *Vorlage eher derhaben zu hallten was aber keinen rechten sinn gibt.*



*Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, Bl. 33. Druck. Stachlin, Oekolampad. bd. II. nr. 843.*

212.

1531 April 20.

Jacob Meyger, burgermeister unnd der rath der stat Basel. *an*  
5 Bern.

Es haben die gesandthen, so wir uff uwer zûschriben zinstags  
den xviii. tag apprilis zû Waldenburg gehept. wie truwlich uwere ratz-  
botten zwuschen uwer unnd unserer Eidgnossen von Solothurn unnd  
unsern gesandthen von wegen unser bedersitts spennen, die anstossen-  
10 den louchen unnd marchen betreffen. gehandelt unnd verabscheidet,  
unns gnugsam verstendiget. sagend uch unnd inen desz gûten und aller  
eeren fruntlichen danck, mit erbietung, uch unnd den uweren, wo es  
sich zuträgt, alle zytt hinwiderumb dienstlichen willen zû bewisen  
unnd demnach vor angeregter abscheid under anderm inhalten. das  
15 uwer lieb unns beden stetten zû gût unnsern vier zûsetzen von irem  
kleinen rath dry man zûordnen unnd das dise syben man by iren ge-  
schwornen eiden. so sy harumb thûn sollen, wasz sy nit mit beder  
theylen gutem willen gûtlich vertragen mögen, mit recht entscheiden  
sollen etc.

20 So gelangt an uch . . . unser gantz fruntlichs begern, ir wollend  
beden stetten zû gût, wie der abscheid anzeigt, dry man von uwer  
rath unnd nemblich under denselben uweren venner Wyelading unnd  
Johansen Pastor unnd sunst noch einen, der uch zû hinlegung schwe-  
bender spennen gefellig, verordnen unnd inen nach vermog vermelden  
25 abscheids unnsere beder stetten spenn gutlich unnd. wo aber die frunt-  
lickeit nit verfahren. allsdan mit recht zu entscheiden bevelch geben,  
alls unns nit zwivelt. ir für uch selbs zu thûnd geneigt syendt. Das  
begern wir umb uch *und bitten um antwort* by disem pringer . . .

Datum donstags den xx. tag apprilis anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

30 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 41.*

213 a.

1531 April 21.

Hauptman, lutinant. venner unnd miträt. jetz von u. g. inns veld  
verordnet. *an* burgermeister und rhat der statt Basel.

Wir habennt kein zwivel, u. g. sye usz jungstem unserm schribenn,  
35 so mentags den xvii. aprilis nechstverschinen zu Chur beschechenn.  
der grossen thûrung und zûvor der essenden spisiz inn disenn landden  
gnugsamlich verstendiget. und wiewol wir den knechten gmeinlich zû  
Chur nit one sonderen und vorgehaptten rhat und ir jedem insonders  
1 cronen uff ire besoldungen, damit sy sich dester basz hungersznot

erwerenn, furgestreckt, jedoch so wil solich furgestreckt gelt, ouch das, so wir inen allenthalp uff dem weg furgestreckt und gelichen, zû be-  
 komung der spisenn, das allenthalpen bim thuristen angeschlagen und  
 an bezalung nützit nachgelassenn, gantz nützit verfachen. Also habenn  
 die gmeinen knecht grossen hunger, und wil sy das gelt, wiewol sy 5  
 kundigcklichen zeren, nützit beschussenn, zûdem so louffen sy unns  
 teglich nach, schier weinennt, umb gelt und hilff, damit sy sich vor  
 hungersnot erwerben mögen, anruffennt. So habenn wir siderhar das  
 gelt in ein und dem anderen, als u. g. in unser ankunfft, ob got wil,  
 vernemen, uszgebenn und mögennt inen witer nit furstrecken, nnd ist 10  
 zû ersorgenn, das, wo u. g. uns nit zûm furderlichisten mit gelt zû hilff  
 kompt, das die knecht und wir grossen mangel haben, die knecht als  
 unwillig, wie dann von bewisern dises brieffs harnach geschriben wurt,  
 heymlouffen und wir alle im feld den furgenommen zug nit volbringen  
 mögen. DERNHALP ist an u. g. unser gantz trungenlichist flehendist pitt, 15  
 ir wellen, damit wir by anderen unseren Eydtgnossen beharlich im  
 veld verharren mögen, uns zûm furderlichisten ein suma geltz, wie  
 u. g. uns noturfftig ze sin wol erachten mag, zuschickenn und uns da-  
 ran gantz nut lassenn. Wellen wir uns, uns ungezwivelter hoffnung  
 gentzlich ze geschechen, zû u. g. vertrösten. 20

Sodann sintt uns von *denen* von Zurich offne brieff uff dem Vogel-  
 berg zûkomen, inhaltent, das man uns zû Bellentz nit werde lassen  
 furziechenn, das dann nit minder, es hat sich etwas solichs gneigten  
 willenns ansechen lassen; aber man hat uns, als wir komen, zû Bellenntz 25  
 ingelassen und erlich tractiert. Haben u. g. wir undertheniger meyn-  
 ung, damit dieselb u. g. als vil als wir wussint, im besten nit wellen  
 verhalten.

Zudem so sintt uns abermals brieff, dessen copienn hieby ver-  
 schlossenn, zû Rufflee, ein mil ob Bellentz, behendigt. Da werden wir  
 mit rhat anderer unserer getruwen, lieben Eydtgnossen der sach gschick- 30  
 lich und vorbetrechtigcklich nachfarenn.

Sodann zum drittenn ist Michel Schuchmacher von Uffholtz, so  
 jetz mit denen von Terwilenn gezogen, zeiger disz brieffs, an hut  
 dato zu Bellentz zû unns komen und angemütet, wir söllint im gelt  
 geben, damit er sich lifferen möge. Und wiewol wir uns mangelhalp 35  
 des geltz gegen ime erclagt und darby güthlich, wohin er sölich gelt,  
 das wir ime biszher gegeben, mit im geret, hat er uns stoltzcklich ge-  
 antwurt, u. g. habe mit denen von Terwilenn und anderen dorfferen  
 inns bischoffslannt das burckrecht dermassenn angenomen, wan sy mit  
 u. g. reisen, das u. g. sy dann in solichem zug mit spisz noturfftig- 40  
 cklich erhalten welle. Und wiewol wir solichs widersprochenn, hat er

daruff beharret und damit die gmeinen knecht schier unlustig gmacht: doch zelest ein paszporten von uns ervordert, die im mitgeteilt worden. Doch wellen harinne nutzit bisz zû unser ankunfft mit im furnemen; wellen wir u. g. der handlung mit mer worten eigenthlich berichten.

5 Hiemit u. g. got dem allmechtigenn wol bevelchennt.

Datum zu Bellentz, fritags vor Jeorii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 40.*

**213 b.**

[1531 April 21.]

An hut dato sind unser Eydtnossen von Solothurn, Schaffhusen  
10 und Appenzel von Bellentz gegen deren von Zurich leger verruckt  
und werden wir uff morn sampstag ouch verrucken.

Datum ut in litteris.

*Original (Bezzedel). St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 51 b.*

**214.**

1531 April 22.

15 Petter Elnhart, der maister und der rath zu Straszburgk, *an* burgermeister und dem rat zu Basell.

Es hat unnsere gnediger herr, der landgrave zu Hessen, unns einen seiner f. g. diener, pringern disz, mit einer instruction, wie ir vernemen werdt, abgevertigt, welche wir gehert, und aber in bedacht, nachdem  
20 die sachen jetzund standt, daruf nichtz beschlossen, seind aber der ungeweigerten meynung. so sich etwas zutragen solt, alles das zu volnstreckhen, des wir vermog unnsers christenlichen burgrechten schuldig seind. So auch die sachen sich mitler zeit anders oder ferer zugetragen und wir der vergwist, solt ir unns alsz vertraut christlich mitburger  
25 spucen und befinden, des wir euch gantz gutter meynung alsz unnsere furgeliebten, die got der herr seliglichen schirmen well, nit wolten verhalten. Datum sambstag nach quasimodo anno ect. xxxi.

*Original (pergament). St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 45.*

**215.**

1531 April 22.

30 *Urfelde:* Her Waltprecht Huglin, caplan der thumbstift Basel.

Als denn genanter herr Waltprecht durch ein ersamen rat der statt Basel in bemelter irer statt behempt und verbotten worden der ursach, das er uber sin gliipt, so er uber Rhin eym amptman in kleinen Basel gethan, ein armen man, im Suntgow gesessen, von zehenden wegen  
35 mit Rotwylischem rechten bekummbern und annemen lassen, nichtdestminder dem allem nach uff sampstag vor Jeorgii, den 22. aprilis, durch herrn Hans Baltheimer, obersten rhatsknecht, von wegen und in nammen m. g. h. widerumb des verbots erlydiget und losz gesagt, daruff er geschworen, so verr [*er*] innerhalb xiiii tagen den handel mit

abstelle der massen, das ein ersamer rhat daran benüzig, und er wyter gemanet, sich als dann widerumb alher gen Basel für bemelt m. h. in eigner person ze stellen und zû erwarten, was alda verrer mit imm furgenommen und dem allem trulich nachkommen wölle. *Dafür ist eidlich* Bastian Kornmesser, burger zû Basel, recht gült, bürg und secher worden mit denen gedingen, so herr Waltprecht uszplibe, das er in sine fûszstapfen treten *und herrn Waltprechts verpflichtungen nachkommen wolle.* 5  
Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 196.*

216.

1531 April 22. 10

*Aus den wochenausgaben* sampstags den xxii. apprilis.

Bottenzerung: Item xviii lb v ß vii d haben Bernhart Meyger unnd Theodor Brand uff tag Zurich verzert . . . unnd umb den abscheid uszgeben. — Item xxi lb i ß ii d haben die verordneten herrn sampt den vögten in spennen mit unnsern Eidgnossen von Solothurn verzert. 15

Schenckwin: Item i lb xii ß dem Meylandischen herrn.

Item xiii lb geben Anthoni Gobele umb ein mûnch den trotz dem zug nachzufurn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 172.*

217.

1531 April 23. 20

*Erlass der bannherren über die nichtkommunikanten.*

Wir, die verordneten uffseher der fier pfarkirchen in der grossen und kleinen stat Basel, wünschen allen unsern pfargenossen die gnod gottes sampt erbietung unsers gneygten gutwilligen diensts in dem herren und geben zû verston: 25

Demnoch ettlich, so under unsz christen genant sein wollend, sich mit den wirdigen sacramenten des herren nachtmols, mit unsz eins christenlichen gloubens und religion in der dancksagung zû sein nit bezügen, sich eusseren und hõren lassend, das sie noch nit gnûgsamlich bericht und usz getreng irer conscientzen sollichs underlassen, 30 das lichtlich zû ermessen, was es für ergernüss, nachredt, ungehorsame, zertrennung und ander onerleidlich schaden bringen werde, wiewol sy aber ouch durch manigfaltig leer und schrifft, so etlich jar hie truwlich gethon, bericht zû entpfahen, ouch radt by unseren predicanten finden, kein mangel. 35

Damit aber zû einem uberfluss sich niemandt in keinem weg zû beclagen habe und sagen mög, das sein conscientz verseumpt werde, entbietten wir unsz, ein gemeinen bericht ze geben uff zûkunftigen sonntag des letsten tag aprillens umb die zwölffte stund by den Augusti-

nern. Darzû wir euch<sup>1)</sup> ermanen und erfördern in christenlicher liebe umb der eer gottes, bittend ouch in aller demütigkeit alle. sy seien edel oder unedel. geistlich oder weltlich, frowen oder man, so pfar-  
genossen, die sich bitzhar die sacrament zû entpfahen mit unss geeussert  
5 habend und furterhin ze eusseren vermeinen. angesehen als solte  
etwas hierinnen des gloubens verfelt sein. dan wir mit götlicher hilf  
inen antwurt ze geben bereit sin wöllen dermossen, das sy sich billich  
nit werdent ze beclagen haben. Haruff bitten wir, sy wollen erscheinen  
und, so vil es den glouben antrifft, underwysung fruntlichen uffnehmen;  
10 sollen sy unss gütig als christen erfinden.

Wo aber sie sollichts verachten wolten und an inen selbs seunig  
sin, werdent wir geursachet. zû der eer gottes und usz bevolchnen  
gewalt, götlicher und unseren gnedigen herren ordnung lut uszgangner  
reformation und mandaten nochzekummen und, die sich selbs von unss  
15 zum ersten abtrennen, (das wir lieber underliessen) öffentlich als ver-  
bante, abgetrente von Christo und christenlicher kilchen zû erkennen  
und darfur ze halten so lang. bitz sy sich bekeren und sich mit irer  
christenlichen gemeinde widerumb mit unsern wyssen versünen. Vor  
welchem schwerem urtel wir sie fruntlich und brüderlich verwarnt haben  
20 wöllen.

Zû urkund mit minem. Ludwig Zurchers, eignem hie furgedruck-  
ten insigel von unser aller uffseher wegen geben sontags den xxiii<sup>2)</sup> tag  
aprilens im funffzehenhundert ein und drvssig jar.

*Kopie. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 28. — Drucke: Stachelin,  
25 Oekolampad, bd. II, nr. 846 und Burckhardt-Biedermann, Amerbach,  
s. 375. — Regest: Ochs, bd. VI, s. 56. — vgl. Kohler, Ehegericht,  
s. 293.*

## 218.

1531 April 23.

Instruction uff den burgertag Zurich, so uff sant Jergen tag anno  
30 etc. xxxi. gehalten.

Item. so von den unnsere, so wir im veld haben, und Muszischen  
krieg ettwas red gehalten wurd, sollen unnsere botten sagen, unns well  
gfallen, das es by nehstem uszgangnem abscheid plibe, und man  
keinen nuwen krieg mit jemans neben dem Muszischen, dwyl sich doch  
35 dy Osterichische. ouch andre mit abmanung unnd zûfuring der pro-  
viand gantz nachpurlich und fruntlich halten, anfohe: aber sunst im  
veld güt sorg haben, domit nüt nichts verwarloszt oder wir zu schaden  
gefurt werden.

217. <sup>1)</sup> Vorlage ouch.<sup>2)</sup> Vorlage xxxiii tag.

Aber darneben sollenn unsere botten melden und anziehen, dwyl der krieg unser unnd wir keim frembden herren drunder dienen, ob dan der konnig von Franckrich vermeg der verein, desglichen dy Walliszer, uns hilfflich ze sin, nit ze manen weren, domit wurd, was hinder innen steckt, erfahren werden. 5

Unnd lot man es sonst by dem schriben, so ab nehsten tag den knechten ins veld bescheen, pliben; doch so soll man gut sorg haben unnd besonder uff dy lender, domit von denselbigen nichts untruwes begegne.

Des schlosz halbenn Lugarus sollenn unnser botten sagen, 10 wir lends by dem schriben, so dem vogt ab nehsten tag bescheen, pliben, unnd wel unns gfallen, das man das schlosz mit zusetzern, proviand unnd anderen notwendigen wol verware und das keinswegs schlyszen lasz, aber darneben anzeugen: Dwyl dy lender zu denselbigen herschafften ennet dem geburg, als Louwers unnd Lugarus, kein wyllen 15 haben, so hab vor jaren der konnig von Franckrich unns dy wellen bezalen unnd abkouffen, ob dan nit nochmols ein machman zu machen wer, domit wir deren mit nutz abkemen; doch so sig es dyser zit mit dem hertzogen an dy hand ze nemen nit gût, ursach, das er mit gelt erschepfft. So man aber achte, der konnig werd sich konfftiger zyt 20 Meylands wyder beladen, das man es dan mit demselbigen, der hette es basz zû bezalen, an dy hand neme.

So wan der arttichel, darumb dan dyser tag am merenteyl beschreibenn, ob man von den Fünff ortten dy bund harusz vordren oder sy gmeinlich manen well, ouch was mit innen umb des wyllen, das 25 sy dy freffler der schmachwortten halb nit straffen, fur ougen gnomen wurtt, sollenn unnser botten sagen, uns wel nit gût sin beduncken, das dyser zeit dy puntsbrieff von den Fünff ortten gefordertt werden, desglichen das man ouch nichts der schmachwortten halb, oder das sy dy freffler, von denen wegen noch nit gestrafft, es sig dan sach, 30 das sich Mussisch krieg geendet und dy unnsern wyder anheimisch komen sind, furneme. Unnd so man dan ettwas mit innen derselben zyt furzenemen rettig wurd, das dan solches nit vor jeren retten, sonder durch bottschaftten oder sunst vor jeren gmeinden beschehe. Unnd so man jetzt gmeinlich sy, den unnsern zuzeziehenn, manen welt, sollen 35 unnser botten ouch bewylligen und nit unfruchtbar sin anzeugenn, ursach, solt man harneher. wy gemeldett, jeren gmeinden, es wer durch botschafft oder sunst, ettwas furhaltenn, das man dan innen, das sy von unns gmeinlich gmant weren, dester stattlicher und was gehandelt furbilden möchte. Erschinen sy, dan wol und gût, und so sy nit, als 40 zu vermûten, erschinen werden, kan man dester stattlicher darvon

retten, was dannethin, es sig mit botschafft schicken oder sonst. an dhand zû nemen sig etc., wy ir dan deszen verrer ze handeln wol geschickt. Doch was das mer wirtt, es sig dy bund ze erfordern, ze manen oder botten ze schicken, sollen sy gwalt habenn, dem merenteyl nit abzuziehen, sonder helffen an dhand nemen.

Unsere bottenn sollen ouch dy keyserlichen mandaten, deszgleichenn, was dy von Wien an uns begertt, ernstlich anzeugen und rats begern, wes wir uns und besonder in den keyserlichen mandaten halten sollen, ouch erfarn, ob andren, als Schaffhusen, sant Gallen, dergleichenn mandaten zukomen, und, wes sich dyselbigen drunder halten wellen, dan nit wenigens in dysen sachen sigen unnsere fryhen, so wir vom rich, keyser und konigen haben, domit unns dy nit, so wir also alle ding verachteten, abgestrickt wurden, wol ze bedenckenn.

Unnsere botten sollen ouch uff dysem tag furtragenn: Demnach uns bitzhar vom rich, keyser und konnig rent, zins und gult, so unnsere clester und geistliche unnder dem husz Osterich vallen habenn, gesperrt und zu gebenn verbottenn, dwyl wir dan jetzt im veld, ob dan nit key. oder kon. mt. zu schriben und mit innen, unns dy volgenn ze laszenn, ze handeln were; dan unnsers bedunckens gelegnere zyt, solches an dy hand ze nemen, nit sin môcht.

Es sollen unnsere bottenn ouch anzeuggenn dy geschriffenn, so von Straszburg unnd lantgraffenn Hessenn komen und dy lesen laszen.

Nota: des korns halbenn, denen von Zurich anzeugegen.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 1.*

25 **219.**

1531 April 23.

Jacob Meyger, burgermeyster und ratt der statt Basell, an Bernhartt Meyger unnd Joder Brandenn, unnsere getruwen liebenn miträttenn, jetzt uff tag Zürich.

Uff gesterenn oben spott sind uns geschriffen von *denen* von Straszburg zûkomen (demnach wir innen vormols geschriben, unns, wesz sy sich uff dy keys. mandaten der Turcken hilf halb halten wellen, zu entecken), darin sy unns verstendigt, das der churfurst von Saxen, ouch ander furstliche herren und der mererteyl der stett noch nit bedocht, einche hilf ze thun, key. mt. versichere sy dan zûvor eins gewyssens frydens. Haben ouch von dem gehaltenen tag Schmalkalden deshalb keys. mt. geschribenn und ir mt. unverlengty antwort begertt. Es wellen ouch darneben ettlich gantzlich dafür haben, das der Turck des sommers nit der macht, als angezeugt, harusz rucken werd, aber nit destweniger so sig war, das sich sin hauptleut zum teyl zû land

und wasser rüsten und jere pesz versehen. . . Datum sontags den xxiii. aprilis anno etc. xxxi umb die v. stund noch mittag.

*Original, mit aufgedr. verschlußstiegl. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 220.

1531 April 25.

Jacob Meyger, burgermeister unnd die dryzehen der statt Basell, *an* Bernharten Meygern unnd Theodor Branden, . . . mitträthen, jetzt uff tag Zurich. 5

Es habend unnsere Eidgnossen von Zurich verruckter tagen unnsers gnedigen fursten unnd herrn, dem landtgraven, wiewol hinder unns, das unns ettwasz beduret, umb ein truw uffsehen geschriben. Daruff ir f. g. bringern ditz brieffs, iren diener, mit einer abschrift Zurichers brieffs unnd instruction zû unnsern mittburgern von Straszpur, Zurich [*und*] unns verfertiget, das alles ir wol von ime vernemen unnd selbs lesen werden. Es habend ouch unnsere mittburger von Straszpur ir meynung, wie ir ab ingeschlossener missive zu vernemen haben, verständiget unnd dermassen trostlich zugeschriben, das wir wol mercken, das es by unnsrem g. h. dem landtgraven und Straszpur nit mangell haben, sonder sy truwlich halten werden, wasz sy unns schuldig. Hieruff ist unser gut beduncken, das ir disem bringer gut geselschaft leisten, an die geheimen rath zû Zurich anleytung geben, unnd uch, wasz unnsere Eidgnossen von Zurich fur antwort geben wellen, eigentlich erkundigen, damit wir sinen f. g. ouch desterbasz mit fruntlicher, billicher antwort haben zû begegnen. Es mochte wol ouch nit bosz sin, das die botten von Bern von unnsern christenlichen mittburgern von Zurich des landtgravens unnd Straszpur trostlichen erbietens in geheim berichtet wurden etc. . . . Datum ilends zinstags den xxv. tag apprilis die xii. stund zû mittagzyt anno etc. xxxi. 10 15 20 25

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft D 3, bl. 43. — Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 497, 6.*

## 221.

1531 April 26. 30

Bernhartt Meyer *und* Joder Brantt, jetz zû Zurich, *an* burgermeister und ratt der statt Bassel.

Wir sind uff mendag zu fruer morgens zit gon Zurich ankomen, doselbs all Eidgnossen von den Acht ortten funden, uszgenomen unnsere Eidgnossen von Solonthorn, sind erst am oben spott komen. Also sind wir umb dasz ein noch mittentag zesamen berueufft, hatt sich ein jeder bott von wegen siner herren und obren sinsz bevelchs alsz von den burgerstetten allein endschlossen. Doruff *die* von Zurich sich keinsz 35



bevelchs erluttertt, sonder solichen endschlossen, an ire herren und obren hindersich ze bringen und unsz mornendist mit irer antwortt ouch begegenn etc.

Gnedig gunstig lieb herren; wir haben uff mendag die zweytte  
5 stünd noch mittag von Heinrich, uwer gnoden dienner, ein brieff empfangen und noch inhalt deszselbigen usz uwer wiszheit bevelch *die von* Zurich und Bern verstendigett etc.

Gnedig gunstig herren; wir fuegen uwer wiszheit ze wissen, dasz  
uff hutt zynstag umb die ix. stünd vor mittag brieff usz der Puntter  
10 leger uff dem posten komen sind, wie uwer wiszheitt hie bi copy vernemen wirtt, dornebenn ouch ein copy, so vor vier tagen ankomen ist, ouch ein brieff, so der hauptman uweren und andren hauptluten, alsz sy gon Belletz zogen, zugeschickt hatt etc., alsz uwer wiszheit solichs nach der lenge befindt.

15 Wytters, gnedig gunstig herren, sind dri botten, namlich von Ure, Schwitz und Züg, in namen der Funff ortten gon Zurich ankomen, under wölichen aman Thosz von Züg einer gewessen ist, und aber usz ettlichen wortten, so er vergangner zit an iren gemeinden zu schmach der von Zurich geret sol haben, nit gutten lufftt geheptt, deszhalb  
20 wider am zinstag frue am thor heim geritten: nut dest minder sind doch die andren zwen botten von Ure und Schwitz in namen der Funff ortten vor unsz alsz den Achtt ortten erschienen und antwortt von wegen desz schlosz Lugaris geben, dorbi mit vil infuerenden ursachen der schmutzwortten und ouch der manung halb, sich nut ver-  
25 antwirtten, noch der lenge erzeugt. Daruff innen uff hutt noch nit antwortt sonder erst morn frue geben wirtt, alsz wir uwer wiszheit desz nochmolen der leng erzellen werden.

Sonst ist uff diszmolsz nit witer gehandelt . . .

Datum den xxvi. tag aprillis am mitwochen frue umb die v. stünd  
30 anno 1531.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 222.

1531 April 28.

Jacob Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an* burgermeister unnd rath zu Ulme.

35 Uwer schriben, unns by zoigern ditz brieffs von wegen unnsers predicanten, doctor Johansen Oecolampadien, gethan, habend wir saupt uwer beger wol vernommen. Unnd demnach vermelter unnsere predicant diser zyt nit anheimsch, sonder in visitierung unnserer landspfarren gewesen, doch uff unnsere beruffen gesterigen donstags wider zu unns  
40 komen, haben wir unns mit im berett unnd, das wir zu furderung

uvern christenlichen furnemens uwer begern ze willforn, benannten doctor uch zukomen ze lassen entschlossen.

Alls wir aber bedenckend, das die vyandt ewangelischer warheit bedachtem Oecolampadien nit wenig uffsetzig, darzu die louff by unns eben gefarlich, unnd als wir fursorg tragen. ime von der streiffenden 5 rott, so (wie unns anlangt) in uvern landen hin und wider schwebend, gar bald schmach unnd schaden zugefugt, wellichs, so es beschehen, unns gantz beschwerlich sin, unnd dann unnsere einspennigen, so wir diser zyt anheimsch haben, uwerer landsarden unnd deszhalben der fugsamistenn wegen nit am besten bericht, were unser gut beduncken, 10 das ir unns mittler zyt, wie er am sichersten zu uch komenn, verstendigen. . . Datum fritags den xxviii. aprilis anno etc. xxxi<sup>mo</sup>.

*Original, Stadt-A. Ulm, A. Reformation, teil XII, nr. 136. — Druck: Stacheln, Oekolampad, bd. II, nr. 847.*

**223.**

1531 April 28. 15

Joannes Ecolampadius *an* burgermeister (!) und radt einr (!) loblichen stadt Ulm.

Es habenn mir mein gnedig herrenn, burgermeister (!) und radt zu Basel, zugestellt euwer gschrift, in welchenn euwer ersam wiszhait begeret, das ich uff suntag exaudi in euwer stadt komme, etlicher cere- 20 monien halben zu beradslagen. Wiewol aber mir mein kleinfüge wol zu wissenn, so hab ich doch das inen, mein gnedigen herren, haim-gesetzt, welche ausz besunder gnaigtem und christenlichem willenn, euwer ersame wiszhait zu willfarenn, mir nit allain erlaubt han, sunder auch mich ermanet, nit onwillig zu sein, wiewol sie gfarlikait halben 25 etwas sorg tragen. Darumb in wol vermainet, ob sie verstendigt wurdenn des sichersten weg, der anzunemenn, wie dan euwer ersame wiszhait ausz iro gschriften wol vermercken werdett.

Bin gutter hoffnung, got, der euwer hertz zu furderung der warhait und sainer eere erweckt hat, werde furhin weitter sein segen und 30 gnad mittailen. Deshalben ich mit fröden euch hierinnen zu dienen begere und mich also euch wil befohhenn hann.

Datum zu Basel, am xxviii. tag aprilis anno 1531.

*Original, unterschrieben E. williger Joannes Ecolampadius. Stadt-A. Ulm, A. Reformation, teil XII, nr. 137. — Druck: Stacheln, Oeko- 35 lampad, bd. II, nr. 848.*

**224.**

1531 April 29.

Thumbprobst, stathalter etc. *der stift Basel an* Lorentzen Losz. *Kürzlich haben uns* Jacob Meigers geloszne wytwen und derselben tochterman. Claus Irme, *um dies gebeten: Die von Mülhausen* 40

haben ihnen bis dahin ein kapital von 2000 fl. mit 100 fl. verzinset; der schuldbrief ist underpfandtzwise gegen 650 fl. kapital und 32<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. zins an uns gekommen. Nun bitten sie, das wir kapital und marchzins am Basler wechsel gegen hinterlage der beiden schuldschreibungen erheben möchten. Darauf können wir aus den allgemeinen, bekannten gründen und nach dem wortlaut der verschreibung nicht eingehen; wir sind aber bereit, obvermerckt beid brieff an unpartische ort, als gon Nuwenburg oder Rinfelden, zu erlegen unnd daselbst unser hauptgut und margzalzins zu empfohen. Geht also zu den beiden schuldnern und beredet euch mit ihnen über die art und zeit der erledigung des geschäftes, die auch auf unsere kosten geschehen kann. Datum samsztags nach Marci evangeliste anno xxxi.

Disz obgeschriben meynung mag er loszen sehenn, aber nochgeschribnen zedel verhalten.

Witers ist das die summ allersach: Wir haben das endtsitzen, sollten wir die brieff erlegen, das die von Basel uns unser hoptgut und zins nit volgen lieszen. sonder versperren wurden, wie sie mit anderm thun: darumb gefiel uns, das ir inn diser handlung soviel als fur uch selb anzeigen mochten, das ir achten, das unser endtsitzen sin unnd, so wir vertrost, das kein versperrung do were unnd wir des versichret, wir wurden eben als mer hauptgut und zins zu Basel empfohen loszen als andern enden. Ob ir ein solich sicherheit bekommen kenthenn, uch daruff bearbeiten. Sollte den schuldnern Rheinfelden oder Neuenburg nicht passen, so schlagen wir auch Wyl als ort der übergabe vor. Handelt scheinbar aus eurem ermesen und berichtet uns weiter. Datum ut in litteris.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 141.*

**225.**

1531 April 29.

Das capitel der stift Basel an Jacob Richen.

Es ist kurtz hievor unser caplanen einer zu Basel gewesen, her Walprecht Huglin genant, der under anderm von wegen des, das unser cottidianer ein diner amptz verwandten. geheiszen Heine Schumacher, zu Vischlis geseszen, zehenden halb, so er empfangen unnd uber das im solichs zuvor verboten, gon Basel gefurt unnd denen gewert, mit Rotwilischen rechten angenommen, einen eidt sweren muszen, nit usz der stat ze kommen, er habe dann des sonder eins burgermeister und rotz erlobnus, unnd namblich obvermelten cottidianer dozu vermogt, dz er vorgemelten, den undertanen, mit dem rechten zu Rottwill und sonst siner anvorderung lidig losz. Unnd als unser cotti-

dianer fur sich selb on uns hierinn nutzt ze handeln hat unnd unns zu viel nochteilig, das wir unns als wyt gegen denen vonn Basel oder dem buren begebenn solten, so habenn yedoch wir dem gedachten hern Walprechten gesagt, das er das fur sich selb thun mog. Der schribt nun dir als des burenn oberhandt unnd bitt dich, deshalb unnd darunder ze handeln, und ist hieruff an dich unnsere bitt unnd beger, du wollest von unser aller wegen als wol thun und den buren uff das furderlichst beschicken und mit dem handlenn, soviel den ouch ver-  
 5  
 trosten, das her Walprecht ine inn diser sach gantz und gar endt-  
 heben unnd also das thun werde, und soll des witters kein procesz von  
 10  
 Rotwill noch sonst uber ine diser sach halb uszgon werde[n], unnd du im darfur gut sin. Unnd domit ouch mit im schaffen noch dem  
 her Walprecht sonst geswornem eidt noch sich als uff samsztag vor  
 cantate widder gon Basel stöllen unnd villicht andersz und bossers  
 gewarten muszt, das der bur glich und alsz bald gon Basel kere unnd  
 15  
 doselbstenn, das sig joch fur den houptern oder rat, wie her Wal-  
 precht ine gelidiget unnd der gestalt, das er, der bur, sye von Basel  
 irs zusagens, im hieby beschehen, witters nit ersuchen noch anlangen,  
 sonnder her Walprechten, wie er sins schribens, an dich gethan, er-  
 meldet, das er dem also nochkomenn werd, vertraut habenn. Unnd  
 20  
 wie, ouch was du den buren also, wie obstet, verlostest, wollen wir  
 dir hierinn zugesagt haben by hern Walprechten zu erheben, dem stat  
 ze thun, unnd ob glichwol her Walprecht dem ambt der cottidianer  
 den zechenden zalenn unnd allen costen abtragen muszen, hieran thustu  
 uns sonder gut gefallen umb dich zu verdienen, allein das solichs vor  
 25  
 ermelttem samsztag beschehe und dem buren von dissem schriben, so  
 wir thun, nicht gesagt, sondern derselb verwenet, das du solichs allein  
 darumb thust, her Walprecht uff sin ankerte bitt der sach abzehelffen  
 unnd dem groszern unrat abzeschaffen. Datum inn yl uff samsztag noch  
 30  
 Marci evangeliste anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531),  
 bl. 143.*

226.

1531 April 29.

Walpertus Hügli, caplan *der stift Basel*, an Jacoben Richen von Richenstein, vogt und pfandtherr zu Pfirt.

Ich hab nechst zu Basel sweren muszen, zu Basel zu verblibenn unnd nit dannen ze wichen, ich hette dann zuvor abgestellt, das nit witters durch den cottidianer procediert wurd widder Heyne Schumacher, uwer . . . hindersaszen zu Vischlis, unnd so das inn mim vermogen nit stot unnd ouch min hern vom capitel das inn kein weg thun wolten,

wie vast ich glich wol darumb angesuchtt, so will yedoch mir das viel  
 mer endtlegner sin, das ich mich widder von solicher sach wegen gon  
 Basel stell, sonnders des bedacht, viel ehe von des buren wegen dem  
 cottidianer und minen herrn volkomne zalung ze thun und den cossten,  
 5 soviel des zu Rotwil uffgelouffen, zu zalen unnd von dem mynen zu  
 erlegen. *Ich will mich huezu streng verpflichtet wissen und bitte euch,*  
 den zechender obgenant zum aller fuerderlichsten und glich anrucks  
 zu beschicken und mit dem handeln, disz min erbieten von mir und  
 uwer vertragen, das ir innthall sicher thun mogen, anzenemen, der  
 10 sachen hinfur ruwig ze sin unnd soviel mer, das er auch glich gen  
 Basel gang unnd anzeig, wie er diser sach halb wol zefridden, wusz,  
 wer ine do vertreten soll und werd, also das er sie von Basel dar-  
 under witers nit bekumben noch anlangen woll, sonder der zusagen,  
 die im beschehen, sie ledig geloszen habenn, dermoszen, das ich als  
 15 uff samsztag vor cantate mich nit widder gen Basel stellen betorff . .  
 Datum samsztags noch Marci evangeliste anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531),  
 bl. 144 v.*

227.

1531 April 29.

20 *Aus den wochenausgaben* samstags den xxix. aprilis  
 Bottenzerung: Item v lb xiii B hat Conrat Schnit under zwey  
 molen der touffern halb in den empteren verzert. — Item ii lb vi B iii d  
 hatt Rudolff Supper, als er gon Homburg der touffern halb geritten,  
 verzert.  
 25 Sendbrief: Item i lb xvii B viii d Conrat Locherer, so zun knechten  
 ins veld gangen.  
 Item iii lb iii B vi d hatt des lantgraffen botschafft zum Storcken  
 verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 174.*

30 228.

1531 April 30.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel*, an den lantgraffen  
 zů Heszenn.  
 Wir haben ausz der instruction, ouch credentz, deszgleichen dem  
 muntlichen bevelch, so e. f. g. jerenn hoffdienern, Allexandren von der  
 35 Thannen und Heintzen von Lutern, an unns geben, das gnedig uffsechen  
 und gneigten wyllen, so sy zů unns treyt, und uff deren von Zurich  
 schriben sich, wo wir desz bedurfftig, (als got dem hern sig lob) dyser  
 zyt von unnötten, ze thun erbottenn gnugsamlich verstanden, des wir  
 uns gegen e. f. g. zum allerhochsten und uns das ze thun jemer mög-

lich, bedancken, ouch sollichs in keinen vergesz nymer mer stellen  
 wellen, sonder, so sich zutragen (das gott der her ewiglich verhieten  
 well), das euern f. g. einicher uberfall oder beleydigung nit alleinig  
 von wegen des gottlichen worts, ouch sunst züstunde, sind wir har-  
 wyderumb urbüttig, vermög der uffgerichten zwuschen uns cristlichen  
 verein alles das, so zû ableinung deszselbigen dienlich, ze handeln  
 und unns daran nichts hindren oder irren laszen; wel e. f. g. gutte meyn-  
 ung, wie es dan beschicht, vermercken: dan derselben e. f. g.. dy  
 gott der her in langwerckeit seliglich ze bewaren gerûch, lieben dienst  
 zu bewysen, sint wir gneigt. Datum sontags, den letsten aprilis anno  
 etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 7 v. — Druck: Abschiede,  
 bd. IV, abtlg. I b, m. 497, 9.*

## 229.

1531 April 30.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an Straszburg.* 15

Das schriben, so ir unns nehermals by des durchlouchtigen und  
 hochgeporn fursten unnd hern, hern Philipszen, lantgraffen zû Heszen  
 etc., botschafft gton, auch derselbigen instruction und was gedochter  
 unser gnediger furst und her, der lantgraff, uff deren von Zurich schri-  
 ben, in hilff ze thun. erbottenn, habenn wir gnugsamlich verstanden  
 und ab dem, das dy von Zürich und besonderlich dy heimlichen on  
 vorwyszen eins gmeinen ratzs hinder uch und uns ein sollich an hern  
 lantgraffen uszgon laszen, ein grosz beduren empfangen. Aber jedoch,  
 dwyl dy hilff sins her lantgraffen dyser zyt (got der her hab lob) nit  
 von notten, haben wir jeren f. g. sollichs irs furstlichen und gnedigen  
 erbiettenns, auch das wir derglichen zu erwydren in keinen vergesz  
 stellen wellen, wy sich dan wol geburt, zum hochsten gedanckt, haben  
 wir uch gutter meynung gegen jeren f. g. mogen gericht, nit wellen  
 bergen. . . Datum sontags den letsten aprilis anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 8. — Regest: Abschiede,  
 bd. IV, abtlg. I b, nr. 497, 10.* 30

## 230.

1531 April 30.

*Aus dem brief von C. Schaller, stadtschreiber zu Basel, an Peter  
 Butz, stattschreiber zu Straszburg.*

. . . Furer so wyszen, das myne herren ubel zufriden, das dy von  
 Zürich hinderrucks uwerer herren unnd innen dem lantgraffen umb  
 hilff, als ir wyszt, geschriben, dan sy, bitz des lantgraffen bottschaft  
 und uwer schriben ankomen, deszen nie umb kein wort verstendigt  
 sind, megen auch noch nit wyszen, wy dy von Zürich das verantwortten

wellen. Und so dy botschafft wyder haraben kompt, werden myne herren den úweren auch deshalb schriben. Ich wolt nit ettwas grosz nemen. das ein gmeiner ratt des wyszen trieg.

Es haben dy von Wien ein botschafft eins cleins mendlins zú  
 5 ettlichen richstetten abgevertigt und begeren. innen ein cristliche hilff  
 mit gelt zú volstreckung irs buws zú thun. Ist uff donstag noch misericordias domini by uns ankomen unnd hett wenig gfelt, myne herren hetten innen v oder vi<sup>e</sup> guldin geschenckt. Doch so wyl man wartten, wy sich andre stett halten; alsdan werden myne herren nit dy bösi-  
 10 sten sin unnd haben dyser zyt nichts anders gton, dan in usz der herberg gleszt und xxx gulden zú einer zerung gelúhen: dy soll her Hansz Ebelin wyder zalen; dan er spricht, er hab ein wechselzedell für 1<sup>e</sup> gulden vom Fucker an heren Hansel Ebell. Wurd ich, wan ich kum. ist echter dy sach gerecht, von im empfohen und den schuldbrieff,  
 15 den er uber sich geben, mit mir pringen: wo nit, so hand myne heren etwan mer dan xxx gulden verloreenn.

Es wellen dy von Ulm jere cerimonien der kilchenn abthún unnd andre noch cristlicher ordnung an statt uffrichtenn. Domit aber solches noch ratt der glerten bescheche, haben sy noch doctor Ecolampadio,  
 20 unnsERM predicanten, geschribenn. Dem haben unnsere herren erloupt. unnd dwyl man weysz, das sy ouch noch ettlichenn der úweren geschickt, so bitt ich, wellen mich by dysem botten verstendigen, ob úwer herren den selbigen werden ein rotzbotschafft zúordnen oder sy alleinig schicken; dan ich acht wol, wy uwere herren dy jeren  
 25 werden halten, also werden myne herren in ouch halten. . . Datum sontags den letsten aprilis anno etc. xxxi.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1814.*

## 231.

1531 Mai 1.

*Urfelhd:* Zacheus Keller, der quotidianer zu Basel.

Ist ingelegt der ursachen, das er gút wyssens ghept, das die  
 30 quotidian und thumbstiff Basel, jetz zú Friburg, den zehender von Vyzlis, onangesehen das er denselbigen wie von altem har gen Basel geweret, mit Rotwylischem gericht annemmen lassen, dasselbig nit angebracht und also den armen man zú schwerem cost und schaden  
 35 gefúret und infallen lassen. Nach solchem allem uff mentag den mey tag gn. ledig gelassen, hat geschworen, das er morndigs tags uff sitzen, hinab gen Friburg rytten und by bemelter thumbstiff und quotidian gnúgsamen schin uszbringen, das das selbig Rotwylisch gericht gegen dem gedachten zehender von Vyzlis uffgehept und abgestellt, und  
 40 denselbigen schin eym ersamen rhat Basel uberantworten wólle: wo

das nit, sich widerumb für gedachte m. h. stellen uff ir richthüs gen Basel und allem dem verrer nachkommen, so mit im fürgenommen werden möchte, sampt gemeiner urfech . . . by pen des schwerts. . .  
Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 200.*

5

## 232.

1531 Mai 3.

*Der rat von Ulm an den rat von Basel.*

*Auf euer schreiben vom 28. april betreffend Oekolampad diene euch zur antwort:* Damit nun derselb euer predicant *auf die ange-*  
*setzte zeit* in unser statt . . . also zu melden on sonder sorg ankommen mög, 10  
so pitten wir dieselb ewer liebd gantz freuntlich, sie wöllen denselben  
irn predicanten uff Costantz zu zu raisen beschaiden, also das der uff  
mitwoch nach dem sonntag vocem jocunditatis schierist zu nacht da-  
selbst zu Costentz ankume und sich allda bei den gehaimen raten den-  
selben anzaig <sup>1)</sup>; die werden furter denselben und irn predicanten 15  
genn Lindaw vertigen, und wir alszdann vermittelst gottlicher hulff und  
gnaden masz und weg suchen, ewern *und den Constanzer* predicanten,  
maister Ambrosyen Plarern, on nachtail in unser statt zu verpringen. . .  
Datum mitwochs nach jubilate anno etc. xxxi.

*Entwurf. Stadt-A. Ulm, A. Reformation, teil XII, nr. 138. — Druck: 20*  
*Stahelin, Oekolampad, bd. II, nr. 850.*

## 233.

1531 Mai 3.

*Urfehde:* Her Henrich Kólner, chorher sant Peter zů Basel.

Ist ingelegt worden der ursachen, das er anfangklichs m. g. h.  
und eym ersamen rhat der statt Basel die uszgekhündt, im xxxix. jar 25  
fürgenommne religion ze halten und die eer gots furdern helffen  
gelopt und geschworen, aber nit gehalten, wie er dann sich des be-  
khent, sonder uber und wider synem gethonen cyd noch zür zyt mit  
andern frommen christen zů Basel nit zum heiligen sacrament gangen  
und also getreuter wysz bisher fürgefaren zů verletzung sins eyds 30  
und eren, ouch zů verschmahung und verachtung u. h. etc., desglichen  
andrer sachen merh, m. h. wüssent, in gfangenschafft komenn. *Ist* uff  
mitwoch den tritten tag may (die inventionis s. crucis) *ledig gelassen,*  
hat geschworen. das er fürohin, so lang er sich zu Basel halten würdt  
(*wie er denn geschworen, ohne erlaubnis des rates sich nicht aus Basel* 35  
*zu entfernen*), der uszgangnen u. h. religion und christenlich satzung  
gleichförmig halten wölle, ouch m. h. in allen dingen wie andre fromme

232. <sup>1)</sup> *Unter dem nämlichen datum wird der rat von Constanz von Ulms weisungen unterrichtet, ebenda nr. 139.*



bürger, so in bott und verbotten, gehorsam und gewertig ze sin. *auch m. h. innert acht tagen als strafe für seinen meineid und übertritung 20 gulden an ir tafel uffs richthus zû Basel zu erlegen*, desglichen innerhalb den selben viii tagen sin verschribung umb sin canonicat  
 5 sant Peter zû Basel, das selbig nyemant anderm denn allein, so er das uffgeben wölte, widerumb m. h. uffgeben und darwider nit zû impetrieren noch zû corrupieren etc.. by herrn stattschriber zû Basel uszbringen und sampt den bestimpten 20 gulden zu handen stellen. *Für die 20 gulden und die verschreibung ist meister Jorg Aberli, der*  
 10 *schnider, burger zû Basel. büрге worden und nimmt gegebenen falls alle verpflichtungen Köbners auf sich. Dieser selbst schwört, sich aus der stadt nicht zu entfernen ohne erlaubnis des rates*, sampt gemeiner urfehch . . . by pen des schwerts. . . Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 202.*

15 **234.**

1531 Mai 6.

Jacob Meyger, burgermeister, und der ratt der statt Basel unnd schultheis unnd ratt der statt Bern.

Vor unns ist erschinen *derer* von Zurich treffenliche ratzpottschaft und unns schriftlich durch ein instruction, darzû muntlich dy schand  
 0 unnd schmeihungen. so irn hern unnd oberen von ettlichen personen der v ortten begenet, do wir achten gleicher gestalt by uch auch bescheen sig, deshalben dy hy ze melden von unnotten, eroffnett mit anzeugung, das dyselbigen jere herren unnd obren dy nit lyden, auch ungestrafft, dwyl sy in den v ortten dy thetter nit straffen, nit hingon  
 5 laszen wellen und deszhalb unnserr hilff und ratt begert. Der sind wir mit antwort, wy ir ab ingeschloszenem zedel (dan unns je dyserr zyt usz vylerley ursachen einichen krieg anzefochen und besonder, dwyl sich der Mussisch noch nit geendet, nit güt sin beduncken wyl), begegnet.

0 Und so wir sy gleicher gestalt by uch erschinen, und ir wy wir gesinnet sin achten, haben wir uch dyselbige unser gegebne antwort nit wellen bergen, gar freuntlich bittende, wellen angesehen dyse schwere leuff, auch grosse clam und unrûgen euwere bottschafft gon Zurich, sy irs furnemens abzewenden, abvertigen. und sy, so sich ein  
 5 burgertag zu beschriben ettwas wegeren welten (dan sy an unser antwort nit wol benugig gwesen), das dan ir einen beschriben thetten, gutter hoffnung, uff dem wurd so vyl gehandeltt werden, darob sy gfallens abnemen wurden und krieg, ved, plütvergiessen vermitten pliben. Zûdem bitten wir auch, wellen uns euwer gegebnen antwort  
 5 gleicher gestalt by dysem botten verstendigen, domit, so wir uber den

handel, den ze berattschlagen, sitzen, uns dester basz wyszen ze halten verston. . . Datum samstags den vi<sup>ten</sup> meyens anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 10. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 535.*

235.

1531 Mai 6. 5

Jacob Meiger, burgermeister und rat der stat Basel, . . . den verordneten des kriegs, die drizehen genant, der statt Straszburg.

*Die Zürcher sind durch ir treffenliche ratsbotschaft uf nechstvergangnen dornstag vor unns und unser sechsern erschinen und haben sich über die schmähungen aus den V orten beklagt, wofür sie die V orte und besonders Zug bekriegen wollen. Sie haben uns kraft des burgrechts um zuzug gemahnt In erwägung der sorgenvollen zeitläufe und der hilfe, die wir den Graubündnern eben gegen Musso leisten, haben wir inen nutzit zusagen, ouch nüt abschlagen wolln, sunder . . . sy zum hochsten gebetten, das sy aus den angegebenen gründen noch zur zit nit zum kriege gegen die V orte ufbrechen, . . . sunder deshalb ein ylenden burgertag bschriben wollen, in der hoffnung, daß durch dieses mittel blutvergießen vermieden werden könne. Glicher gstalt sind sy vor kleinen und grosen rätten zu Bern, Schaffhusen, Costanz und sant Gallen ouch erschinen, wo sie wahrscheinlich überall die entsprechende antwort erhalten haben werden. Und dwil die von Bern in zwifel, das sy von Zurich kein burgertag beschriben, sonder uf irem furnemen verharren . . . wurden, haben die Berner einen ylenden burgertag gon Arow, uf fritag den xii<sup>den</sup> maiens nechstkunftig nachtz an der herbrig zü erschinen, beschriben. Wir bitten euch mit aller dringlichkeit, dorthin ebenfalls eure ratsbotschaft zu schucken, helfen scheiden und mitlen, damit das äußerste vermieden werden kann. Datum ylendz sambstags den vi<sup>den</sup> maien anno xxxi umb die sibenden stund noch mittag.*

*Original, mit dorsalvermerk: empfangen suntag den vii. maii anno etc. 31. Stadt-A. Straßburg AA 1810. — Druck: Politische Correspondenz, bd. II, nr. 45.*

236.

1531 Mai 6.

*Aus den wochenausgaben samstags den vi. may<sup>1)</sup>.*

Bottenzerung: Item xxxv lb i ß vi d hatt Wolfgang Hütschy gon Zürich, Khur und zun knechten ins veld verzert. — Item xxiii lb xvii ß haben herr Bernhart Meyger und Joder Brand uff tag Zürich verzert . . . und umb den abscheid uszgebenn.

236. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt vii. may.

Schenckwin: Item 1 lb xvii B iii d des lantgraffen von Hessen bottschaft. — Item xvi B viii d denen von Zurich. — Item 1 lb xvii B iii d denen von Ougspurg.

Item x B haben dy soldner zum Kopff. als dy knecht hinweg  
5 zogen, zum Kopff verzert.

Item iii lb vi B viii d haben myn herren by der Lantgreiffischen bottschaft denen von Zurich und Ougspurg zum Storcken verzert.

Item 1 lb xix B gebenn Ruprechten zum Roten Husz. so dy closter wagen, so das mol gefiert, by im verzert habenn — Item v lb xviii B  
10 vii d geben der wirtin zu Lentzburg, so dyselbigenn closter wagen by ir verzert haben.

*St.-A. Basel. Finanz G 15. s. 177.*

**237.**

1531 Mai 8.

Schultheis und ratt zů Bernn *an* burgermeyster und ratt der statt  
15 Basell.

Über schriben und antwurt *an die* von Zurich . . . haben wir alles inhaltts verstanden. Dwyll ir nun taleme unnsern rattslag. dem uwerem nit so unglich, empfangen, lassends wir darby belyben. Dattum viii. maii  
anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

20 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 37.*

**238.**

1531 Mai 8.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel*, *an* Andres Stürtzel, der Hohen styfft Basell thumbrobst. unserm lieben herren.

Wir haben ettlich spen und irtungen, dy an ettlichen ortten unnd  
25 endenn der tůmprobsty gůter, als zů Frenckendorff unnd andren ortten, ouch berueren mechten. mit unsern Eytgnossen von Sollotorn, der ursach ein undergang uff nechstkomen den mentag allenthalben mit innen ze thůn, angesehen. Deszhalb an uch unnsere ernstlich begerenn, so ir ettwas brieff oder geschriffen. es wer ob sy zů Basel oder zů  
30 Friburg hinder uch dorzů dienlich hettenn, unns dy by dysem botten, deren mögen geprauchten, zů uberschiicken; dan wir je des furgesetzten wyllens. der thůmprobsty und was ir zůgehorig nichts nemen zů lassen. . . Datum mentags den viii. <sup>1)</sup> meyens anno etc. xxxi.

35 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30. bl. 12. — Regest: Strickler, bd. III, nr 552 (unterm 9. mai).*

**239.**

1531 Mai 10.

Hauptman. lutenant. venner und mitrat, von u. g. inns veld verordnet, *an* burgermeister und rhat der statt Basel.

238. <sup>1)</sup> *Vorlage verschreibt: IX. meyens*

Nachdem wir u. g. inn nechstem schribenn der botschafft halp, so zum herzogenn von Meylannt geschickt, bericht, sind wir nemlich von allen orten der Eydtnossen unnd puntznossenn dritzehenn mann uff fritag vor cantate zů Meylannt von dem herzogenn erlich unnd wol empfangenn unnd tractiert, daruff wir dann mit sinen f. g. dises kriegs halp gehandelt, wie u. g. an inligender copie<sup>1)</sup> zů vernemen. Es hat auch sin f. g. inn solicher handlung sich heiter mercken lassenn, pitlich begerennde, sover es jenen uweren g. unnd uns gefellig, ein ewige verpunftus unnd frunthlich vereinigung mit unns ze machenn; dann unsers bedunckens, sin. f. g. mer zů frid unnd einigckheit dann zů unruwenn besinnet. Wir habenn aber, diewil wir dhein anderen bevelch noch gwalt, dann allein mit sinen f. g. dises kriegs halp ze handeln, gehept, ime dhainen bscheid daruber geben konnenn, sind also inn grosser, gwüsser zůversichtlicher fruntschafft von sinen f. g. widerumb inn unsere leger, die wir jetzmal fur das schlosz Müssz geschlagenn, verriten und abscheidenn.

Wir wellenn ouch u. g. gantz nit verhalten, wo sin f. g. unns inn disem krieg nit so trülichenn bistannd ze thůn sich erbottenn, siner f. g. schiff zůsamt den munionen, deren wir gantz nützit ghept, zů Chum zůrůsten lassenn, so hettenn wir alle Eyd- und pundsgnossenn, wie wir jetz im veld versamlet, unangesehen unser aller macht mit grossenn schandenn, schaden unnd schmächungenn abziechenn müssenn; dann es je nit müglich, dem wůtrich weder sine schlosz noch lannt one gschutz unnd schiff abzegewunnen, noch den see ze rumen. Was dann ab solichem unserem abziechenn inn eim und dem anderen unns allen erwachsenn, wohin wir die armen des wůtrichs lüt gebracht, was wir inen zůgseit, ob wir inen das halten mögenn oder nit, wesz sy des zůgseiten schutzes unnd schirms gehandthabt und gnossenn, hat u. g. basz, dann wir ze schriben geschickt, ze erwegenn.

Es hat ouch der herzog zů solichem krieg im schlosz xu grosse stuck buchsenn, vier hauptstuck und acht mittelmessige, sodann zů Chum grosse unnd mechtige, wolgeruste kriegsschiff, so ich, der hauptman, selbs gsehenn, zůrůsten lassenn. Got well sinen f. g. und unns allen trülichen bistannt verlichen.

Es lit ein keyserische botschafft zu Meylannt, hat dem herzogen einen brieff uberantwortet, in sich haltennt, das keyserlich mt. wol liden, das sich der herzog mit irer mt. in disem krieg leite, damit der zu allen teilenn, unns Eydt- und puntznossenn und dem wutrich von

239. <sup>1)</sup> Betr. den vertrag der gegen den castellan von Musso vereinigten Orte etc. mit dem herzog von Mailand: Ebenda, bl. 81 und 141. — Druck: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, beil. 18.

Musz, gerichtet wurde: aber unsers bedunckens, so hat key. mt. denselben brieff äben unterschriben und gsehen, als ob u. g. von Emsizheym brieff geschickt und gsagt, key. mt. hette die geschriben und weren aber an anderen orten ververtigt worden.

5 Es hat ouch der von Mussz einen anstant mit dem herzogen gehept; der ist uff nechst verschinen meygtag uszgangen. Hat derselbig von Mussz witer umb anstant in monat lang an sin f. g. geworben, mit bewilligung, das er sinen f. g. x tusennt gulden geben welle. Und als im sin f. g. zû keinem anstant mer verwilligen, hat sich der schelm  
10 umb xv<sup>M</sup> gulden anstantgelt ze geben verwilligt, und als der herzog im abermals witeren anstantt abgschlagenn, hat sich der vogt von Mussz begeben, das er inn gern zu einem schirmherren annemen wellen. Aber der herzog hat im alle anstant. schutz und schirm glat und gantz abgschlagen, inne groszlich geschülten, so ich, der hauptman, selbs ghört,  
15 das er nemlich gsagt, er sye ein bûb, ein lecker. hab kein eerlich nammen noch stammen. das er dise lant, die er jertz wider got, eer und recht bsitzt, inhaben solle etc.

Und nachdem wir im inherriten gegen Chum zû in das herzogthûm Meylant nit so gantz sicher gewesen, hat sin. g. uns mit reysigen pfert und wolgerustenn fûszfölich holen lassen, unns eerlich gen  
20 Meylant gfürt und darnach am uszherriten widerumb also erlich bisz gen Chum vergeleitet. Daselbs haben uns siner f. g. verordnete rhat und houptlüt grosse eer bewisenn, unns wol empfangen, von allen herbergen glöst und mit uns ein rhatschlag des kriegs halp vervast. Den  
25 haben sy mit uns und wir mit inen im namen gotz, uff mentag nach cantate znacht an die hand ze nemen, bschlossen.

Item zû Meylant ist ouch des bapsts botschafft gsin, hat her Hanns Trawers, ein oberster usz den Punten, mit inen gret. Die wussen von keiner rustung noch zug nut; der bapst mag treffennlich  
30 wol liden, das der wütrich umb sin misszhandlung gstrafft werde.

Und als uns dan u. g. geschriben, das wir unns zû denen von Zurich und Punteren verfügen solten, geben u. g. wir gantz underthenigklich ze vernemen, das unser Eydtgnossen von Zurich und Glarus enet dem schlosz zunechst daran sich gelegert und darnach  
35 die Punter hinder und nach inen sich bisz uff die vier mil wegs dem see nach ouch gelegert. Nun hat gmeinen houptluten inn gessenem rhat gefallen, als sy ouch einhelligklich bschlossenn, das unser Eydtgnossen von Bern und Friburg und wir mit inen uns hiediset dem schlosz ouch zûnechst daran legeren. darzû die von Appenzel uns  
40 nach ungevorlich uff ein mil wegs ir leger schlahenn, deszglichenn die von Solothurn unnd Schaffhusenn zû Menas den passz, den wir

alda eroberet, damit unns der offen plibe und die proviant dardurch nit abgestriekt, enthalten söllenn. Also liggenn wir Eyd- unnd puntzgnossenn gmeinlich, wie wir im feld versamlet, vom schlosz unden und oben am see und dem see nach uff ungevorlich uff die acht mil wegs zerteilt von einanderen, haben aber unsere tag- unnd nachtwachtenn 5 dermassen geflissenn, das uns, ob got wil, nützit args begegnen, unnd wiewol wir uns der zerteilung ethlicher massen lüt uwer zügeschickten missiven gewidert, aber jedoch haben wir uns gmeiner hauptluten meren nit widerspennig halten, noch, damit wir als die zagen geachtet, uns anderst schicken mögen; dann wir, ob got wil, mit hilff des all- 10 mechtigen in disen legeren nutzit versumen wellen.

Hiemit hat u. g., was gmein Eydtgnossen nechstmols im Zuricher leger beratschlagt, was sy für ordnungen angesechenn, die man furer im leger halten welle, ze sechen an ingeschlossener copie, mit B verzeichnet<sup>2)</sup>, und ist nit on, dise ordnung ist von gmeinen Eydtgnossen 15 und hauptluten ze halten erkannt, ouch ze schweren angesechen; aber da wurt vast wenig gehalten, die gmeine welt ist also ungehorsam in allen dingen, das da papirs, wo man ir ungehorsame und büberyen beschriben solte, manglen wurde. Es wellen alle hauptlut, sy haben die gehorsamesten und gar dhein ungehorsamen; nutdestminder so beschechen die huberien und wurt also leider niemant gestrafft. Wir 20 wellen üch ouch gantz nit verhalten, das der hauptman von Appenzell biszhar im furziechen, wo man guten win und proviant funden, unangesehen das er in der zal der letst ist und im darumb mengmal hindenachzezuchen ernstlich gsagt, mütwilligeklich furgejuckt. Nun so es an 25 ein ernst gat und darvor kein win me ist, dann die Spanger den uszgelassen, mag man sy nit herfur bringen, sind allen gepotten und gmeiner Eydtgnossen Erkantnussen gantz ungehorsam, dermassen das die hauptlut ubel zefriden sind.

Es hat unns uff hut datum gloubwürdig anglangt, das unser Eydtgnossen von Zurich ir grosz gschütz uff den hohen berg, daran dann das schlosz ligt, gefürt und gefertigt habenn. 30

Wir wellen Hansenn Meiger, ob das leger uffbricht, mit dem gschütz von Chur heym vertigenn. Wir hannt vil ze schaffen mit den haggen, sy sollenn inn tiglen nüt, sy zerspringenn uns geng und müssen 35 wirs dann hinder sich schicken, das man sy wider mache.

Züdem, gnedig, gunstig, lieb hern; unns langt an, das u. g. ein bedurens trage, das wir iro so lang nie nützit gschribenn. Bedurt unns ouch nit wenig, das wir anderen Eydtgnossen, so im grad der orten

239. <sup>2)</sup> Ordnung und gsatz, wie unnd welcher gestalt es nun furhin gehalten werden 40 sol [*Lagerordnung*]: *Ebenda*, bl. 135. — *Druck*: E. Weiß, *Müsserrieg*, s. 158.

vil minder sint dann ir, nit glich gehalten werdenn. dann ethliche ort  
 ii oder iii botten mit iren erenzeichen by inen haben. So müssen wir  
 lut nemen, die umb die bsoldung die hohen und grossen berg stigen:  
 dann solt man ethlich andere nemen, mochte man sy mit grosseren  
 5 bsoldungen nit vernügen.

Sunst g. h. sind wir und alle u. g. burger unnd lantlut inn frischer  
 gsuntheit. Es machen unsere buchsenschutzen den Mussischen uff dem  
 see mechtig güt gschir, schiessen nit on treffen weydelich zesamen:  
 aber der unseren ist kein man nie verletzt, aber der viginden sint iro  
 10 ethlicherschossen worden.

Zuletzt g. h. haben wir dise zit jedem knecht ii gulden und ii  
 goldcronen gebenn unnd dann sunst den luten glichen, das wir vast  
 an gelt uszkomen. Wir werden ouch an hut dato jedem knecht aber  
 i cronen geben. Diwil wir dann der widerfart nit wussen, und so ein  
 15 gechliger uffbruch bescheche, wusten wir nit heymzkomen. da ist an  
 u. g. unser gar frunthlich pit und beger. ir wellenn unns zum furder-  
 lichisten gelt zuschicken, wellen wir das züm kundigisten bruchen unnd  
 sunst u. g. und unser aller eer ze furderen ungespart unserer liben  
 gantz willig sin. . .

Datum Carpeson under Mussz, mitwuchen nach cantate anno etc.  
 xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. verschlupstiegel (des Jacob Goetz). St.-A. Basel,  
 Politisches M 6, bl. 58. — Kopie (unvollständig), ebenda bl. 139.*

## 240.

1531 Mai 12.

25 Instruction uff den burgertag Arow, frytags den xii. tag meyens  
 angefangen.

Es sollend unnsere botten anzoügen, das wir uber *derer* von  
 Zurich anbringen, vor unsern kleinen unnd grossen rathen beschehen.  
 mit grossem ernst gesessen unnd, demnach wir den handell erwegen,  
 30 könnend wir nit finden, das es güt oder fruchtpar sye, by disen türen  
 zyten, da wir die unneren nach im veld haben, ouch nit wüssen  
 mogen, wie unnd wenn sich der Müssisch krieg enden werde, noch  
 einen krieg mit den Fünff orten anzefachen, sonder were es besser  
 unnd wiszlicher gehandelt, wann wir jetz zwen krieg hetten, das wir  
 35 den einen abstalten, damit den andern dester stanhafftiger beharren  
 unnd zü end füren möchten, den das wir, die in einem krieg stand,  
 noch einen anfahen solten.

Unnd so wir aber vermerckend, das es *denen von Zürich* unnd  
 Bern, die pündt von den v orten zü erfodern, nit gefellig, habend  
 40 wir von abschlahung der proviant red gehalten unnd könnend nit

finden, das es güt syc, inen die proviant abzuschlahen. Dann so das beschehen, trüge das glich ein vecht uff im, das nit gut. Es weren ouch damit diejhenigen, so an den angezöigten schmechungen die höchste schuld tragend, damit nit gestrafft, züdem, das wir in sorgen stan müszten, wan inen, den Fünff orten, die proviant abgeschlagen, das unns von den Österrichischen derglichen ouch beschehen unnd be-  
5 gegnen, darvon ein merckliche unruow erwachsen wurde.

Deszhalben wölle unns gefallen, syc ouch unnsere höchste bitt, das *die* von Zurich diser zyt stillstanden unnd dheinen krieg anfangend, bitz die Müssische vechd zü end kompt.  
10

Unnd demnach unns die vilgenanten schmechungen nit minder dan unnsern Eidgnossen von Zurich leid, wir ouch die ungestrafft hinganz lassen nit gneigt, wellend wir unnsern Eidgnossen von Zurich zugesagt haben, sobald unnsere lut usz dem feld anheimsch komen, unnd (alls wir zü gott hoffend) der Mussisch krieg zü gutem end gefürt, das wir allsdann mit inen nidersitzen, ratschlagen unnd daran sin wöllen, das die zugefügte schmach und schand gestrafft werden sollen; darzü wöllen wir setzen, was unns gott verlyhen hatt.  
15

Es möchte unns ouch gefallen unnd sche uns fur güt an, das wir zü überflusz hie zwuschen unnsere treffenlich botschafft in die Funff ort für alle landszgemeinden schicken unnd inen allen das, so unns sidhar dem landszfriden begegnet, anzöigen unnd begern solten, das sy es nachmaln straffen wöllen, innmassen unnd wir desz mögen zufriden und benüzig sin etc., mit dem anhang, wo das nit beschehen, das wir die ding nit also ersitzen, sonder mit allem ernst retig werden, wasz unns dargegen ze thünd syc etc., wie dann unnsere botten ze thünd wol wussend.  
20  
25

Wölte dan unnsere meynung andern Eidgnossen ouch gefallen, unnd aber die botten von Zurich nit stillstan wölten, sollend unnsere botten gewalt haben, gon Zurich ze ritten, oder ouch andere mittell, die vilicht besser weren, oder wasz das mer by unnsern Eidgnossen wirdeth, ze vervolgen unnd an die hand ze nemen, vollen gewalt haben, alls sy ze thund wol wussend.  
30

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft E 10, bl. 66.*

241.

1531 Mai 13. 35

*Aus den wochenausgaben* samstags den XIII. may.

Bottenzerung: Item III lb III B haben doctor Ecolampadius und meyster Conrat Schnit in der visitation Riehen, Terwyler und Louffen verzert.



Item 1 lb xvii B dem murmeister und sinen gesellen zu vertrincken. als sy das gewelb zu den Barfüssen zugemacht haben.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 180. — z. l. druck: Stachelin, Oekolampad, bd. II, nr. 855.*

5 242.

1531 Mai 14

Hauptman, lutenant, venner und mitrat, von u. g. ins veld verordnet, *an* burgermeister und rhat der statt Basell.

Wir haben u. g. schribenn, am datum vi. may wisennt<sup>1)</sup>, uff sonntag vor der uffart Christi, was der xiiii. tag erstgemelts monats may, von  
 10 Wolffgangenn Hutschi zû Carpeson grad under und by dem schlosz Müss, züsamt der vetterlichenn und noturfftigeklichenn fursechenng, die xv<sup>e</sup> eronenn, empfangenn, die brieff alles innhalts wol verstandenn; unnd erstlich bedannckennt u. g. wir gar underthenigcklich, u. g. gantz  
 15 trostlichen und frunthlichenn erbietenns begerennt. umb u. g. solichs unnd vil me. so u. g. eer und lob geperen, ungespart unserer lybenn gantz schuldigecklichen ze verdienen. Sodann habenn wir dhein zwivel. u. g. sye aller unser handlung, wie die biszhar under und by uns inn  
 20 eim und dem anderen gehandelt, inn zweien brieffenn, so wir u. g. vor dato und ankunfft irs brieffs, obengemeldet, by dem jungen Schorendorff unnd Petern Sybenschuch von Liechstal zügeschickt, gnügsamlich der lenge nach berichtet, und damit u. g., wie es furer inn werendem krieg sich zütragenn, verstendigt, wellenn u. g. wir gantz underthenigcklich ze wüssen nit verhaltennt.

Nachdem die abred und frunthlich verkommusz mit dem herzogenn  
 25 von Meylant und uns, wie dann u. g. in geschickten missiven copien gehört, uff papir versigelt, uffgerichtet, ist inn solicher handlung beret wordenn, damit wir zû allen teilenn, wie wir disem furgenommen krieg beharlichenn zû end komen möchten und wie wir uns darinn schickenn weltenn, das wir unns dann witer in il zü gelegnen tagen versamlenn,  
 30 darvon red halten. und sin f. g. sin botschafft und namlich irer f. g. obersten hauptman schicken und, mit vollem gwalt ze handeln, abvertigen sölte. Daruff sint des herzogenn comissarienn und andere, so er. innhalt der vergriffenenn nottel unnd cappittel, deren copien uch hievor  
 35 uberschickt wordenn. inn desz von Mussz lannt, daselbs gelt uffzebringenn und die arme lut zu erhaltung der xii<sup>e</sup> knechten ze schinden, hievor 1 tag oder 11 vor dato gen Carpason ankomen. Dadann gmeine hauptlut und Eydtgnossen einen tag uff einenn hohen berg, daran das schlosz Mussz gelegenn, verrumpt und angesehen, ouch des herzogen

242. <sup>1)</sup> Es handelt sich offenbar um das schreiben vom XI mai, siehe Strickler,  
 40 *bd. III, nr 562. — Entwurf, St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 14.*

comissarienn dahin bescheidenn, der nun uff hut datum von gmeinen hauptlütten nit one müde bein bsücht wordenn, und hab ich, der hauptman, anderer miner obligenden geschefftenn halp hern lutenannt, venner und Hansen Nagel, solichen tag ze besüchenn, abgevertigt. Do nun gmein hauptlut zesamen komen, einanderen, warumb man hie sye, gefragt, erinnert, den handel erwogen, betrachtet, hat man anfencklich des herzogen comissarienn, ob er diesers kriegs und aller dessen handlung halp enthlich mit inen ze beschliessenn und, was alda beschlossenn, das das unwanckelbare gruntfeste habe, mit volkomnem gwalt versechenn, sye darby gfragt, ob er das gelt, damit man die xii<sup>e</sup> knecht versölden müs. lut der gestelten cappitteln byhanden hab oder nit; hat er geantwurt, der herzog von Meylant, sin g. f. und her, hab inn allein als ein comissarium, wie dann die ratificierte, frünthliche verkommusz vermoge, inn dises lant abgevertigt, das er in siner f. g. namen alle die flecken, merckt und dörffer, so wir zü allen teilen dem von Müssz ingnomen, inn eydspflicht und huldigung nemen solte, mit pit, das wir inen ire huldigung, so sy uns, den Eydtgnossenn, gethan, nachlassen und sy deren ledig zalen welten. Wann dann das gescheche, wolte er von den armen lütten im lant das gelt inziehen, damit die xii<sup>e</sup> mann erhalten wurden, und wiewol er sunst von sinen f. g. witer ze handeln dhein gwalt, jedoch wust er sin f. g. desz furstlichen gmüts, das sy alles das, was die cappittel vermöchtennt, trülich halten wurde.

Als nun gmein hauptlut ab diser antwurt dhein vernügen, sonder grosse bschwerd trügennt, inn ansehenn alle vorerloffne hendel, das der krieg langen verzug nit gedulden, gmein Eydtgnossen ab disem zug grossen costen glitten und noch teglich liden müssen, und zu ersorgen, das ab disem gmach nacheziehen zületst uns allen unrat begegnen, züdem das man die gmeinen knecht, so, wie hernach stat, im veld ze beliben verordnet, im abzug, wo inen anfangs dhein gelt gegeben, nit beliben und alle handlung zeletst böser dann von erst sin wurde, hat man mit dem comissarien luter Tutsch geret, das er lügenn und tencken, dem obersten hauptman gen Chum ilentz schriben, das er sich züm ilendisten alher zu uns verfüge, die sach enthlich mit unns bschliesse und gelt, damit man die knecht im veld erhalten moge, mit im bringe etc. Und sint warlich gmein hauptlüt ab disem verlengeren ubel<sup>2)</sup> zefriden gsin und ist daruff ein anderer tag uff den hohen Musserberg angsetzt; was dann witer da gehandelt, sol u. g. unverhalten plibenn.

Es sind ouch uff solicher tagleistung demselben comissarien brieff vom herzogen (als er sagt) inhalten den rhat der hauptluten zükomen, inhaltennt, das schon xii<sup>e</sup> cronen gen Cchum ankomen, die wurd man

242. <sup>2)</sup> Vorlage wiederholt ubel

harnach vertigen und jedem knecht 1 crown geben. Do ward denocht der gmein man gestillet.

Und haben gmein houptlut den armen luten ire eyd vor usrichtung desz ersten solds nit entschlichen, ouch glatt nit gestatten wellen, 5 das er soglich, ob er die ersten zalung erlege, die armen lut wie der wütrich von Mussz schinden solle.

Sodann g. h. können wir andersz nit gedencenn, dann das gott, unser heylant, den wütrich von Musz umb sin grossen mütwillen straffen welle, inndem das er uns biszhar so trulichenn bistannt verlichenn. Nach- 10 dem die dru schlosser Mussz ob einanderen vast starch und wol ver- wart, frig an einem berg gelegen, zû beyden siten desz schlosses hupsch oben fruchtbare lender und vor ze rûck unden an dem schlosz der see lit, also anzesechen. der mentscheit nach unnuglich, one gottes gnad soliche schlosz ze gewinnen, haben unsere Eydtnossen etc. von Zurich, 15 Glarus, Pünter und andere hinden am schlosz an einem hohen, glatten, steinechtigen berg, wol driger munsterthurnen hoch, weg gesucht und so lang geweget. das sy zwo grosz carthonen uff alle hoche des bergs bracht, und alle tag haben ire v<sup>e</sup> man an ein stuck vormittentag und nachmittentag aber v<sup>e</sup> man allweg zwen neben einandern gezogen, 20 bosz wasser getruncken und wenig brot geessen: sint denocht so ar- beitsam gsin, das sy alles hungers und dursts vergessenn, nur das sy die buchs hinuff bringen mochten. Also habennt sy die buchs mit aller munition hinuffbracht, dieselben durch die schroffechtigen velssen widerumb gegen dem schlosz zû hinabglassen, daselbs gschantzet und 25 die buchs hoch<sup>3)</sup> uff dem berg glich ob dem schlosz inn alle rüche gstelt und uff nechtig znacht sy beyd mit grossem tymmeren und er- halten in das schlosz gan lassen, das stuck darvon gsprungen und inen uff nechtig also ein gût nacht geben. An hut dato hat man aber on underlasz inns ober schlosz geschossenn, das es ein mechtig grosz 30 loch wordenn: aber leyder in eim schutz ist die grosser carthonen an zweyen orten gspalten, hat menger alter puntzman sich ubel ge- hept: aber doch, wenn desz herzogenn grosz gschutz kompt. wurt sy der arbeit nit beduren, die muren müssen mit hilff des allmechtigen brochen werden.

Man ist desz herzogen zug, schiff und gschutz sampt der mûnition 35 all tag wartennt: wir sind schon buttigs tags bericht, das zwey grosse herzogische schiff zû Menas an unserem pasz angfaren sin sollen.

Sodann g. h. haben gmein Eydtnossen und houptlut die 11<sup>M</sup> knecht uszteilt und nach anzal der orten uszgeleit, unnd wurt der her- 40 zog xii<sup>e</sup> versolden und die ubrigen achthundert gmein Eyd- und puntz-

242. <sup>3)</sup> Vorlage wiederholt hoch.

gnossen, trifft sich die zal deren, so ich geben müssen, xl man, die wurt u. g. im sold 1 monat v gulden erhalten müssen; under denen viii<sup>e</sup> mannen geben Punter iii<sup>e</sup>, die ubrigen iii<sup>e</sup> die anderen ort; wurt also jetlichs ort die sinen erhalten.

Züdem g. h., als u. g. uns gschriben, das wir die knecht einander nach teilsam mit paszporten, damit der costen geringeret, abfertigen solten, dyewil wir dann der heymfart nit wussent, doch das die inn kurtzem geschechen solle, in hoffnung, wil uns (mit gnediger verziehung) dises nit für gut ansehen; doch wellen wir je nach gestalt der sachen handeln. 10

Sunst wellen wir u. g. gantz nit verhalten, das wir inn unserem leger unsers habermels und brots nut mer haben, ouch regenwetter ingfallenn, unns weder win, fleisch, brot noch ander naturliche erhaltung zügfurt werden mag.

Hiemit well got u. g. allzit selencklich pflegen, bittende, uns als u. g. arme, gehorsamen diener zu aller zit wie biszhar gnedigklich empfolen ze haben. 15

Datum Carpeson, uff sonntag<sup>4)</sup> vor dem uffarttag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.  
*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 44.*

## 243.

nach 1531 Mai 14. 20

*Mannschaftsrodel der im feld von Musso zurückgebliebenen.*<sup>1)</sup>

Harnach folgende knecht hat der hauptman von Basel, wie im dann von gmeinen houptluten uffgelegt, von sinen gmeinden und luten hern hauptman [*Zeller*] von Zurich, zü usschutz alhie im veld ze verharren, verordnet, nemlich: 25

Lutinant: Albrecht [*Roth genannt*] Solothurner.

Knecht, von Basel:

Lux Grunagel. — Hanns Büchenschit. — Claus Zeller. — Hans Landower. — Hanns Meiger. — Burckhart Kestelin. — Lorenntz von Losan. — Hans Wettinger. — Dursz Kempter. — Ülrich Scherer. — Schwitzer Hanns. — Hanns Oberlin. — Peter Himper. — Wilhelm Mertz. — Hans Zesinger. 30

Hans Muller, von Wintherthur, jetz ouch von Basell.

Benedict Mertz, trumenschlacher, von Basel.

Hans Heynimann, von Liechstal. 35

Ulin Sporer, von Zeglingenn.

Heine Kumler, Wolfgang Haszler *und* Heine Burge, von Busz.

Ulin von Elgg, Ulin Surer *und* Jorg Keller, von Höffen.

242. <sup>4)</sup> *Korrigiert aus mentag*

243. <sup>1)</sup> *Das hauptkontingent der Basler zog am 24. mai in Basel ein.* 40

Albrecht Hader, von Salmastorff.

Cristan Schoub *und* Bartli Greber, von Dietiken.

Clewin Oberer, von Tennicken.

Stoffel Tegenn, Heine Hersperg *und* Hanns Tegenn, von Walden-  
5 burg.

Hans Satler, von Muttutz.

Mathis Wagner, Heine Bruner, Jacob Stamer *und* Hans Bieler,  
von Riechen.

Hans Sumer, Claus Heinrich *und* Benedict Borer, von Louffen.

10 Hans Bentz, von Rinach.

*Original. St.-A. Bascl. Politisches M O., bl. 12. — Druck: E. Weip.  
Musserkrieg, s. 160.*

244.

[1531 Mai 19]

Innstructionn gonn Bernn.

15 Item unnsere pott soll für ein ersamenn rat zû Bernn keren  
unnd *unsern gruß* zuvor ansagen.

Und dannennthin soll er inenn anzeigen mit fruntlichen wortenn,  
wie er desz wol gschickt: Demnach uff nechst gehaltenem tag zû Badenn,  
diewil die Funff ort die uff<sup>m</sup> cronenn, so inenn durch die schydlut für  
20 den costen uffgelegt ze gebenn, nit gebenn wollenn, entschlossen ist,  
das mann inenn alsdann vermög des artickels. deshalb im fridenn be-  
griffen, profant abschlahenn sölli etc., aber daby im abscheid heim-  
khomenn. das sy vonn Bernn, desglichen *die* vonn Zürich nach zûr zit  
mit abschlahung der profant und hunger durch ettliche pottschaftenn  
25 stillzestann fruntlich ankert sollenn werdenn, da wir wol inn hoffnung  
gwesen, es wer also beschehenn. Aber wie dem allem, so habend unns  
ir unnd *die* vonn Zürich uff hüt frittag<sup>1)</sup>, das sy schonn den Funff  
orten profant abgeschlagen, unnd ob sich ettwas wyter unruwen, als  
zu versehen, darus enntston möcht, zûtragenn wurdenn. ein truw uff-  
30 sehenn uff sy ze habenn, gschribenn etc.

Da wöll unns bedunckenn unnd nit für güt ansehen. das solche  
hungersnot gegenn den Funff orten. die ouch unnsere Eidtgrossenn, an  
die hannd gnomen werd; dann wol zu gedenncken, solt unns durch  
unnsere nachpuren, als das regemennt Einszheim oder anddere, profant  
35 abgeschlagenn werdenn, unnd den iren unns ettwas zûzefurenn verpie-  
tenn wurden, wir von stunden an uff sin, weg unnd steg sùchenn,  
damit wir solchs selb erreichten; dann jhe die warheit. das hunger  
nit lang also zû geduldenn, das sy, die Funff ort, als zû vermuten,  
ouch dergstalt handlenn werdenn. Zudem, so sy zu besorgenn, so

40 244. <sup>1)</sup> Der 19. mai 1531 war ein frittag.

inenn profant also abgeschlagen, das sy dardurch unns durch unnsere  
 nochpuren, die Osterrichischenn, ouch abgeschlagenn möcht werdenn.  
 Was dann darus ervolgen, habenn sy als die hoch wysen wol zû er-  
 messenn: furwar nichtz annders, dann tödliche krieg; wer ouch dem  
 fridenn, den wir alle zu uffnen gneigt sin sollenn, nit vorstenndig, 5  
 sonder gantz nochtelig.

Unnd welt unns fur gût geraten ansehen, das ein annder mittel  
 dann profant abzeschlahen und hungersnot gegenn den Funff orten  
 fur die hand gnomenn wurt, als ob mann sprechen möcht, so sy ihr  
 des artickels, den costen belanngen, sich weigernn, das mann dann die 10  
 pundt von inenn harus erforderte etc., mitt beger, das sy solches alles  
 wol betrachten unnd disz unnsere ratschlagung im besten, als es ouch  
 beschehe, uffnemen, und nit uff dem, die profant abzeschlahenn und  
 hungersnot. beharrenn wolten etc., mit anndern gschickten worten,  
 wie er dann desz gschickt ist. 15

Vergessenn, deren von Straszburg burgkrechten mit antwort  
 zû erforderenn, wie dann der zunfftmeister nechstmals geoffnet hatt.

*Original, mit dorsalnotizen (unvollständig). St.-A. Basel, Eidgenossen-  
 schaft D 2. nr. 99.*

245.

1531 Mai 19. 20

Jacob Meyger, burgermeister, und der rath der statt Basel an  
 Bern.

Wir sind von unnsern mitträthen, die wir uff sonntag nechst ver-  
 schinen, der spenn halben, die sich zwuschen *denen* von Solothurn  
 unnd unns von wegen unnsere bedersyts hohen unnd nidern gerichtten, 25  
 louchen und marchen halten, vermög unnsern anlasses gon Liestall  
 unnd uff die spenn verordnet, gnügsamlich verstendiget, mit wasz  
 grossem ernst, ouch unverdrossener müg und arbeit uwere verordneten,  
 sich unnsere spenn gütlich oder rechtlich zu entscheiden, bearbeitet,  
 wöllicher truwen handlung wir uch unnd uweren gesandthen fruntlichen 30  
 danck sagend, und sind gantz willig. erbieten das unnd alles gûts mit  
 ungesparten unnsern lyben unnd vermögen ze verdienen. Das aber  
 angeregte spenn inhalt des anlasses nit entscheiden, tragen wir nit  
 zwivell, ir syend nun me. an wem unnd wo der mangell gsin, ouch  
 wie sich uwer unnd unnsere Eidgnossen von Solothurn von wegen 35  
 unnsere hohen herligkeyt. die wir alls landtgraven im Syszgow in ett-  
 lichen iren zwingen, bennen unnd nidern gerichtten, nach uszweisung  
 unnsere gûten brieff, syglen unnd gewarsame, so billich ze haben ver-  
 meinen. das wir darumb vor den veranlaszten gutlichen unnd recht-  
 lichen entscheid liden mögen, aber sy weder in gutliche noch recht- 40

liche handlung sich nit inlassen, ouch unnsere gewarsame, die wir inen, sich dester basz in die sachen schicken mogen, nit bergen, jedoch glat nit horen wollen etc. von uweren gesandthen nach der lenge gnügsam berichtet.

- 5 Diewyl unns nua . . . gar nit zwivelt, uch syendt vermilte spenn unnd zwitragt, glich wie unns, zum höchsten leidt, so gelangt an uch unnsere gantz fruntlichs begern, ir wöllend *die* von Solothorn dahin vermögen, dasz sy noch hüt by tag zü dem furderlichisten (dann wir dhein langen verzug liden mogen) inen unnd unns aller spennen, 10 unnsere hohen und nider gericht belangen, inhalt des gelepten anlasses, gülich oder rechtlich abhelffen lassend, den angenommenen anlasz ired theyls, glich wie wir ze thünd urbutig, erstattend. Das begern wir gantz willig zu verdienen unnd wöllend aber uch . . . hiemit unverholen haben. wo *die* von Solothurn den vilangeregten anlasz nit volziehen, sonder uff irer meynung, unns umb unsere hohe gericht weder 15 gülich noch rechtlich ze antworten, verharren, alls wir der billichkeit nach nit verhoffen, das wir den dingen mit ernst nachtrachten und gedenden werden, damit wir by dem, so unns von gott unnd der billichkeit züstat, pliben möchten. *Wir bitten um schriftliche antwort.*
- 20 Datum frytags den xix. tag meyens anno etc. xxxi<sup>mo</sup>.

*Entwurf (stark durchkorrigiert). St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 43.*

246.

1531 Mai 20.

*Aus den wochenausgaben samstags den xx. may.*<sup>1)</sup>

- Ratzkosten: Item 1 lb vii ß von Mathis Gysin, dem touffer, von 25 Waldenburg, harin ze fuerenn.

Bottenzerung: Item xlv lb viii ß iii d haben die botten in spennen mit Sollotorn zu Liestall verzert. — Item xxvii lb iii ß iii d haben Bernhart Meyger unnd Joder Brand uff dem tag Arow und gon Zurich verzert . . . und um den abscheid uszgeben

- 30 Item ii lb iii ß ii d by unnsern Eytgnoszen und mitpurgern von Straszburg zum Storcken verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 183.*

247.

1531 Mai 23.

- Andres Sturtzell vonn Bucheim, doctor, thumbprobst der thumb- 35 stift Basell etc., an burgermeister und rot der statt Basell.

Als ir mir vormoln umb ettlich brief unnd geschrifitenn, welke uch inn sachen des unndergangs gegenn min herrn vonn Soloturn dinstlich sin mochtenn, geschribenn, unnd dann ich inn gegebner miner

246. <sup>1)</sup> *Verlage verschreibt* XIX may

antwort, daruber ze suchenn, mich angebotenn etc., das ich als der, so inn alweg uch, minen gunstigenn herrn, ze willfornn begert, mich uberall unnd ganntz keiner arbeit beturenn loszenn, sydthar, soviel ich brieflicher gewarsame hab, die erschenn, gelesenn, aber nit gefundenn, so zu angezeigtem uwerem geschafft dienlich sin mogenn. Das ich uch nit wellen verhallten, mit fruntlicher bitt, dem also, unnd das es die warheit, zu vertruwen unnd nyendert dohien ze nieszenn, als ob ich der sin, so uch sonst nit welt ein solichs thun zû gefallenn; dann ich der hoffnung, so durch uch miner thumbprobsty das ir erhaltenn, mich des ouch genyeszenn mogenn, unnd warinnen ich weysz, uch, minen gunstigenn herrn, dinst zu bewisenn, will ich gern thûn.

Datum Friburg, den xxiii. meigens anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Solothurn 3 (band), nr. 110.*

248.

1531 Mai 23.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an* statthalter, rhethe und regenten in obern Elsas.

Uwer schriben, . . . hern apt unnd convent des closters zu Lutzell unnd unser burger zu Pleen belangen, haben wir synes inhalts verstanden unnd dasselbig vermelten unnsern burgern zu Pleen überschickt, ir antwortt doruff erfodertt. <sup>1)</sup> Unnd was unns also antworts wysz von innen zukompt, uch dasselbig, gedochte hern apt unnd convent mogen verstendigen, nit verhalten wellen. Datum zinstags den xxiii. meyens anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 17.*

249.

1531 Mai 27.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den xxvii. may.

Ratzkosten: Item vii ß viii d ist uber Mathisen Gysi, den wider-touffer, inn atzung unnd urfecht gangen. — Item ii lb viii d dem notarien fur sin lon und zerung, als er zwen widertouffer, Heini Schoub von Wytersperg und Anna Gisi von Sissach, nachdem sy gschwemt worden, von stat unnd lant verwisen hat.

Bottenzerung: Item xviii lb x ß iii d hat Wolffgang Hutschin, als er von hinnen bisz gen Carpason inns leger grittenn, verzert, verschlagenn und verletzt.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 186.*

248. <sup>1)</sup> Das schreiben an meyer unnd geschwornen, unnsere burger zû Pleen ersucht um antwortt innerthalb vierzehen tagen, domit wir bemelter regierung wyderumb antworten konnen. *Ebenda, bl. 17 v.*



250.

1531 Mai 20.

Jacob Meyger, *bürgermeister der stadt Basel, an* Sollotorn.

Uwer schribenn. das unnsere vogt zu Waldenburg an den spennigen ortten, als namlich zû Berenwyl unnd Berchiszwyl, ouch andren fleckenn  
5 hage, da ir in hoffnung, es uwer oberkeit sin, sich erindenn soll. und das wir bemelten unnsere vogt deren ortten bitz gütlichenn oder rechtlichenn entscheidts stylzeston bescheidenn woltenn etc., haben wir verrers inhalts vernomen. Fügenn uch daruff gütlich zû vernemen, das wir nit  
10 wyszenn. das bemelter unnsere vogt in uwer oberkeitenn oder an ortten und enden, dy uch zûstendig. hagen tiege. wellen unns über deszen. uffs baldest es gsin mag, erkunden unnd, was wir also vinden werden. das uch unangezeugt nit laszenn. Dan uch in das. so uch zûstendig, ingriff ze thûn, sind wir nit gneigt. Datum mentags den xxix. meyens anno etc. xxxi.

15 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30. bl. 18 v.*

251.

1531 Mai 29.

*Das capitel der stift Basel an* stathalter, regenten und rethen des furstentumbs Wurttemberg.

Sachenn halb. unns und sant Johans bruderschafft uff unserm  
20 stift antreffennndt, habenn wir derselben bruderschafft ambtman und camerer zu u. gunst unnd frundtschafft abgefertiget . . . unnd bittenn. u. gûnst unnd frundtschafft . . . wollent den obangeregten unsern gesandtenn gnediglich horen und unnsere unnd unser bruderschafft anligenn *vernehmen*. Datum den pfingst montag anno xxxi.

25 Der haandell, yetzt vor ougenn unnd die bruderschafft sant Johans uff unserm stift berurendt, ist also gestellt:

Dieselbenn, als namblich dechan, senarien unnd caplanenn gemeindlich uff unser stift, habenndt ein bruderschafft unnd darinn dienen ettliche zinsz unnd gult, derenn eins theils inen vergabt  
30 und umb gots willen geben, die anderenn vonn irem ersparen und wol huszhaltungenn erkoufft, welche rennt unnd gult, nachdem unnd die allein den caplanen gehorig unnd under die ze teylen, ouch uff sie gewarten, so ist es doch derenhalb ouch also gestalt. das derselben caplane keinem nutzt gebenn, es sige dann, das der, sig *er* wer er woll,  
35 sin gepurenden theil verdiene. die vigilien und selmessenn besuch, halt und zu geordneten ziten mit singen und lesen darauf gewart. Unnd derjhennig. so usz den caplanen das nit erstattet, derselb diser bruderschafft gefellen und nutzungen sich nit gefrouwet, noch ichzit darvon ingenomenn, als ouch nit unbillich; dann ye ein mol der spruch war,  
40 das derjhen, so dem altar dienet, ouch davon geleben und sin narung

haben. So nun das wurdet, und ist dem endtgegen billich: Welcher das nit thut, das der solicher gefell onwurdig und deren sich selb onempfunglich gemacht, wie dan ouch die stiftungen vermogen.

*Infolge des durchbruchs der reformation und der verlegung des*  
*stifts nach Freiburg i. Br. leisten wir unsere stiftungen und ämter in* 5  
*dieser stadt,* also das den stiftternn gantz nichtzit benomen, sonnders alle ding geleist und erstattet wurdet. So dann unnd noch mer usz iren von Basel nuw angenommen miszler ouch gevolgt, das usz lxx oder mer unnsere caplanen iren by den xiiii oder xv abgefallenn, denen von Basel sich anhengig gemacht unnd by inen verlybenn unnd das 10 die vonn Basell unnderm schin, das sie dieselben abgedrettnen caplanen erhalten muszent (deren yedem sie dann wochenlich xviii blapart reichenn), unns alle rent, gult, zinsz, zehenden und gefell, die wir inn der stat unnd all iren gepieten fallen habenn, die sich jerlichs inkomen mer dan als die iiiii gulden louffen, jerlichen innemen loszenn, unns 15 versperren, verhalten und zum teil villicht unnder ir predicanten unnd ander uszteilenn oder inen selb behalten sint, und das sie von Basel des nit scham gehept, als bemelter ergangner uffrur oder kilchensturmb unnsere caplanen ire gultbrieff noch onverruckt inn einer stat Basel gehebt, das sie uber gethan zusagen yedoch inenn solich ir 20 brieff endtwert, die noch zu hutigem dag by irenn handen widder irer der caplanen willenn und ouch alle recht, die billigkeit und mit der that, unnd vermeinen unnd gebennt yetzt fur, sie habent die brieff, und mann sig inen und anders nyemander schuldig, deshalb umb zinsz unnd hauptgut zu antworten. Unnd haben ouch der bewegknus, als 25 die selben herrn dechan, senarien und caplanen unser stift unnder andern iren zinszen ouch zwo gult, namblich xxv gulden in geld uff Martini, so wilendt groff Eberhart des ersten mols doctor Bernharten Ouglin verkoufft, unnd dann lxxx gulden geltz uff mitvasten gefallendt, die erstgenanter groff Eberhart wilendt doctor Conradten Sturtzeln 30 und den lonhern verkoufft, mit iren yeder houbtgut an sich zogen und bracht unnd zusambt den selben beiden houbtverschrybungen, ouch von den inhabern solicher gulten des guten schin bekommen etc., sich erstermelten zinszen, uff dem furstentumb Wurtenberg verfallen, sich zesamen iev gulden ziehendt, nehern, die zu iren handen emp- 35 fohen und haben wollen mit ongrundlichem anzugenn als der brieften inhabung, die doch nit mit willen, sonder mit gewalt beschicht, item mit den abtretttnen caplanen zu Basel, und das die billich ouch iren teil darinn haben sollen etc. Da aber die selbenn sich selb diser unnd anderer gevellen onempfunglich gemacht, ouch nit darumb thun, so 40 deshalb die stiftungenn zu gebenn, zudem ouch das unns unnsere aller

gefällenn inn stat unnd byet Basel vierfach mer genomen unnd jerlich versperret, dann den abgedretnen caplanen geben wurdet

Unnd deshalb endtlicher unnd besluziger meynung ist, das der caplanen, sint inn die LXXV und usz denselben by den XV abgetallen, 5 by denen von Basel verlyben, doch uff disen dag nit mer dann iren IX noch inn der statt, die andern LX oder doby all huszenn unnd unns anhangig. Die haben iren dechan, camerer, senarien, ouch ir bruderschafft insigel, derglich alle irer gulten, zinszenn unnd zehenden. mit was titel unnd schin sie die ankommen, das urbar. inn welchem der gewarsamen aller und yeder. so die von Basel ineun genomen und endt- 10 wert. abgeschrifften durch ein glaubwürdigen notarien copiert, vidimirt und subscribirt, haltenn ouch unnd leistenn. das darumb inen die guter, zinsz und gult verordnet. sint ouch die, so ettlich deren gulten mit barem irem gelt erkoufft, unnd deshalb hoffenn unnd getruwen wir 15 und sie, das inenn das vorhalten irer briefen zu keinem nochteil dienenn solle. sonnders man brieffenn unnd siglenn, ouch der selben vidimirten copien noch schuldig, inen zinsz unnd houbtgut zu antwortenn. Die verschribungenn wisenn ouch nit anderst. dann das man das soll gebenn inen oder der person, so die brieff mit gutem irem wiszenn unnd 20 willenn inhat. Das nun ir willenn nit doby. so die vonn Basel inen ire brieff uber beschehenn zusagen endtwert, ist oben verstanden, mag ouch des nit schin darthon werden. das sie von der bruderschafft zu diser endtwerung gehellen. Dwil dann kein willen vorhanden, geburt sich unnd ist recht dem ze leisten, uff welchen die brieff sagen oder 25 dem, so der selb sin recht zugestellt, unnd das widder aller menglichs verhefften, verpieten etc., ob ouch mangell an houbtbrieffen, siglen oder andern dingen. das dann die zinszreichende schuldig, die selb mangel zu ersetzen.

Unnd wiewol disz alles mit dem ersamen Martin Epp. vogt zu 30 Dornstetten. gnugsam disputirt unnd daruff vermeint, das er disz zwen der bruderschafft zinsz dechan, senarien und den caplanen, wie die alhie by uns zu Friburg inn der residentz, gebenn unnd zalenn wolt, im doby ouch zwey mandat, by keiserlicher unnd kunglicher majesteteten usz- 35 bracht, anzoigt des innhaltz, das man unns und den unsern mit allen unsern inkomen gehorigenn soll. wie alters har wir inn besitzung gewesenn, by nambhafften penen. aber das by im nit verfangenn, sonnders er gesagt, es haben die vonn Basel diszere zinsz. von im ervordert, haben wollen und. so er die nit geben. soliche verbottenn, unnd er wolle solich zinsz weder inen von Basell noch den caplanen von 40 der bruderschafft geben. Das nun schwer ze horenn unnd zu gedolden uberlegen, dann durch solichs briefen und siglen nit stat gethan. ouch

weder keiser- noch kunglichen mandaten, jo ouch jungsten des richs abschidt nit gelebt, noch ouch dem rechten glichformig gehandelt, dann ye war, das unnsern caplanen vonn der bruderschaftt untzhar und anderst nyemander disze zinsz jorlichen gereicht unnd sie derselbenn in ruwiger besitz gestanden unnd deshalb billich, ob etzwar, der beszer 5 gerechtigkeith zu den ze haben vermeint, wie doch nyemander sige, das derselb solichs mit dem rechten kundig und uszfundig mach unnd den inhabenden deren, wie recht unnd nit mit der tat, unnd mit dem, das er im sin briefliche gewarsame neme, endtsetzenn solle.

Dwill dann, gunstig hern, usz diserm unnsern bericht ir zu vernemen habennt, was die bruderschaftt, wie die ir gult ankommen, was die ze leisten schuldig unnd, so einer nit leist, das der nit nuszet, wie ouch sie zu Basel abgewichen, ire brieff dohinden geloszen oder loszen muszen unnd wie aller handel gestalt, so hoffenn und getruwen wir, ir werdt inn erwegknus des allenn und ouch des rechtenn unnd aller 15 billigkeit nochmoln darob unnd an sin, das denselben unsern caplanen von der bruderschaftt lut brieff und siglenn verfallne zinsz uszgericht unnd die hinfur vallig, ouch anderst nyemander dann inen gericht unnd zalet werden, unnd das so lang nit ist, das yemander sie deren mit recht thut endtsetzenn; die selbenn unser caplanen werden, ouch 20 so sie vor ordenlichen richter darumben furgevordret, sich keins rechtens widdern.

Zum andern haben wir nechst hievor der landtschafft Wurtenberg zu ir noturfft <sup>iiii</sup> gulden in muntz furgesetzt, denen jerlichenn zinsz 13<sup>e</sup> gulden geltz uf trium regum zu empfohenn, nutzen unnd nyeszen 25 habenn lut uffgericht zinszverschribung, derglich kunglicher majestet bewilligungs brieffen. Unnd als wir das verkommenn wollen, das nit solich zinsz und houbtgut inn ein stat Basell widder unsern willen gelegt, so haben wir zwo stett, dohien solich werung beschehen, do ouch geleistet sollenn werden, benembt, als namblich Basel oder Friburg, 30 unnd insonders inn deren stetten eine, welhe wir ye zu ziten das begern; so sint doch die selb bed stett benennt, also das man zinsz und houbtgut mog legenn inn der stetten eine, aber nit welhe wir wollenn oder begeren mochten, sonder das [h]uszgeloszenn, das unns beswerlich; dann so man uns nit wol meynen und das houbtgut und zinsz gon Basel, 35 als man der verschribung noch wol thun mocht, legen solt, komen wir darumb und wurd uns das benomenn. Wir habenn ouch alsz bald disen mangell Martin Eppen, so der uns den zinszbrieff bracht unnd das houbtgut zu empfohenn begert, furgehaltenn. Unnd wa wir nit das sonnder vertrauenn gehebt, das man unns ein zubrieflin disz puncten halb gebenn wurd, wie dan Martin Epp unns vertroost, an dem nit mangel sin 40

werden. were daruff gestanden, wir hetten mit unserm houbtgut untz da erwartet. Es ist aber genanter Epp nohermolnn kommen, das selb zubrieflin aber dohinden geloszen.

Ist unnsere bitt gegenn der bruderschaft noch billigkeit uch zu erzoigen, inen ire zinsz gevolgen ze loszenn unnd dem vor zu sin, das sie nit verursacht, die stett inn leistung ze manen oder die mit rechten anzelingen, unnd dann uns das zubriellin, vorbemelt, by diszem gesandten zuzeschicken. Sollen und wollen wir, derglich unnsere caplanen, umb sie verdienenn unnd got fur sie andechtiglich bitten.

Stathalter unnd capitell der merenn stift Basel.

*Entwurf. Karlsruhe. Generallandes-A., Copialbuch nr. 225. bl. 150 ff.*

252.

1531 Mai 30.

Jacob Meyger, *burgermeister der stadt Basel, an hern Dieboltenn, abt des gotshus Lutzell.*

Unns haben Röm., Hungerischer unnd Boheimischer kon. mt. raht und regentenn in Ober Elsas, wy ir an ingeschlosznen copyenn zu vernemen, hingangner tagenn geschribenn, welcher schrifften wir unnsere purgern von Plenn abgeschrifften (unnd dwyl unns der sach kein wyssens ir antwort druff begert) zugeschickt. Dy sind unns uff hut datum mit antwortt der mosz, das sy der sach gar keins wegs, wy sy anzeugt, gestendig, begegnett. So wir dan frid und einigkeit ze pflantzenn, zwytracht unnd wyderwylenn, besonder unnder den nachburen zü verhieten gneigt, wir uch gar früntlich bittenn wellenn, zukunfftige irtungen zü vermyden unns zü gefallen, uff ein gerumpten uch gefelligen tag und unns den by wysern dis brieffs zu ernennen, uwere botschafft uff den span, unnd den zu besichtigenn. mit vollem gwalt verordnen, wellen wir, dy unnsere ouch dohin ze schickenn nit furgen unnd deren allen moglichen vlys anzewendenn, kein mieg, kost noch arbeit sich beduren ze laszen. domit der span hin und ab weg gelenet mag werdenn, in bevelch gebenn; dan uch uwerem gotzhus alle liebtett unnd güt nachpurschafft ze bewysenn sindt wir gneigt. *Wir bitten um uwere verschribene antwort bei diesem boten.* Datum zinstags den xxx<sup>ten</sup> meyens anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30. bl. 10.*

253.

1531 Mai 31.

Jacob Meyger, *burgermeister der stadt Basel, an Rudolffen von Fridingen, Tutschs ordenns lantcomenthür der baly inn Elses und Burgundt.*

Uwer schribenn, des datum den xxiiii. may dis gegenwurtigenn

jars, hern Ludwigenn von Rischach, altcomenthur zû Bückheym, unsern burger, belangenn, haben wir sins inhaltz vernomen unnd können mit befindenn, das derselbig sich inn siner comendary dermassenn übersechenn, das er deren billichen entsetzt sin solle; angesechenn, diewil andre comenthür uwers ordenns, als namblich der von Mülhenen zû Sytzennkilch, so glichergestalt wy er, der von Rischach, sich inn eelichenn stat begebenn, inn siner comendarye geduldet, deszhalp, so nachmals vermelter von Ryschach, unser burger, komen unnd uns gegen obgedachter comentarye Bücken gûtern, inn unsern gepieten gelegenn, unüb recht, es were mit verbietung oder anderm, anruffenn, wurden wir im mit dheinen fügen als unserm angehorigenn, inn crafft unnd vermög unser frigkeiten, ouch der vertregenn, so wir mit dem husz Osterich haben, rechtens vorsin, sonder im das gedychenn lassen unnd gestattenn müssen. Damit aber vil gezancks unnd widerwillenns vermitteln plibe, wir uch gar frunthlich bittenn, so es jenen mûglich, inn ansehung diser louffenn, welten uch mit angesintem hern Ludwigen guthlich vertragenn oder das gethan werden verschaffen. So wir dann etwas darzû unnd darunder inn der gûthlichkeit handlenn konten, wolten wir gern thûn und uns deszhalp weder cost, mûg noch arbeit bedurenn laszen. Haben wir uch uff uwer schribenn antworts wysz nit wellen verhalten: dan uch unnd dem ordenn lieben dienst und besonder der comendari Bückheim gut nochburschafft zû bewysen, sindt wir wol gneigt. *Wir bitten um uwer unverlengte antwort.* Datum mittwochs den letsten meyens anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 20 v.*

254.

1531 Juni 1.

Instruction uff tag Zurich, so des Muszischen handels halb mittwochs den ersten brochmonats anno etc. xxxi gehalten.<sup>1)</sup>

Item anfenglich soll unnserr bott in unnserrn namen bewylligen, das dy abredungen unnd artickel, so im veld mit dem hertzen von Meyland lut der nottell, des jedem ortt ein copy wordenn, abgeredett, beschloszenn, ingangen und angenomen, gehalten, volnzogenn und bevestnett werden.

Item zum andren soll er anziehenn und meldung thun, wy wir alle in dysem zug grossen merglichenn costen erlitten, ob dan nit weg ze finden wer, das unns vom hertzen derselbig cost wyder erlegt unnd bezalt wurde.

Item zum dritten, dwyl dem hertzogenn alle lantschafften unnd geschutz, so von dem vom Musz eroberett, zun handen gestellt soll

254. <sup>1)</sup> Der 1. juni 1531 war ein donnerstag.

werdenn, das dan billichen der hertzog unns sollich viii<sup>e</sup> knecht, dy zu besolden, ouch abneme und er sy furer besoldenn thette, damit unns der cost ab dem halsz komme.

Item so sich begebenn, das des hertzogen bottschaftt ettwas wyters  
5 dan dy angestelte nottell, so in veld abgeredt, begerenn oder an-  
pringen wurd, sol unnsere bott losenn, kein antwortt druiff gebenn,  
sonnder das in sinen abscheid nemen unnd das wyder hinder sich an  
unns pringen.

Item so man den viii<sup>e</sup> knechtenn gelt inns veld zuschickenn rettig  
10 wurde, sol unnsere bott sinen anteyl ouch erlegen und verschaffen, das  
solches unnsrem luttner, under unnsere knecht uszuteylen, zukeme.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6. bl. 90.*

## 255.

1531 Juni 2.

Simon Albrecht, burger zu Basel, an Alban [*Gernler, ratsherr*  
15 *der Gartnernzunft*].

Usz befehl unnsere heren und oberen schick ich uch achtzig  
kronen in gold by hauptman Federle von Wul usz dem Durguw — —  
Dieselben achtzig kronen welen under miner heren knecht, namlich  
den achtunddrussigen, so von miner heren wegen dinen bliben sind,  
20 wie ir dan vor die fierzig kronen, so uch der houbtmann dinen ge-  
lossen hatt, auch uszdeilt hand, jedem ein kronen, also welen jetz jedem  
zwo kronen geben, noch bleiben uberig fier kronen; die welen dan  
dem houbtmann von Zürich uberantworten, darausz er die tabelsoldner  
weg erhalten: doch dasz er der unsern nitt vergesz und inen auch  
25 ettwas losz vorstan, die es umb in verdienen megen

Lieber Alban, es ist gemeinen Eidgnossen furkumen uff jetz ge-  
halten tag zu Zurich, wie ful spilensz, zutrincensz, auch andere laster  
under alen knechten sig, doran sy ein grosz miszfalen haben. Darumb  
welen doran sin, dasz sollichesz abgestellt werd under miner heren und  
30 ander knechten. So sy sich nitt welten masen und einer sich nitt lan  
abwisen, den welen mitt einer baszbortten heimschicken — — —

Es befremptt auch mine heren die Eidgnossen, dasz ir inen kein botts-  
schaft thond, wie es umb uch stand, oder was sich sidhar verloufen hab; dan  
ful seltzamer mer hie uszen sind, wie dasz schif, so die Buntter vormalsz  
35 gewunen, jetz wider verloren sig und andersz — — — So die Buntter oder  
ander Eidgnossen bottschaft heruszschicken, welen mine heren losen  
wuzen, wasz sich dinen verloufen oder, so es von notten wer, ein  
eigen botten uff miner heren kosten schicken, darmitt, so es von notten,  
mine heren auch alweg megen zu hulf kumen. Dasz und andersz welen  
40 uch lossen befolchen sin . . .

Datum zû Zurich, uff fritag nach pfinngsten, das ist der ander tag brachmonnetz im xxxi. jor.

*Original, stark verwaschen und beschädigt. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 92.*

256.

1531 Juni 2. 5

*Das capitel der stift Basel an juncker Adelberg von Berenfels. Nachdem im zehntenstreit zwischen Basel und dem domstift der spruch des gerichtes zu Hegenheim gefallen, appellieren wir als rechte unnd wahre besitzer des dortigen zehntens an dich als oberherrn und begehren:* So die zit der lyhung anstot unnd unser gesandter kombt, 10 wie von alterhar und inn unserm namen vermelten zechenden zu verlyhen, du wollest, ob glich wol vom widderteil solich lehenschafft widderfochten, unns und den, so wir enden, zu recht unnd by unserm besitz und rechten handthaben unnd mit gewalt nit darvon tringen loszenn, darinnen ouch obberkeit halb soviel und des innsehenns thun, 15 das widder recht unnd billigkeit nyemander beleidiget. Datum den andern dag junii anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531), bl. 156 v.*

257.

1531 Juni 3. 20

*Simon Albrecht, meister der Safranzunft, an Basel.*

Demnach euwer streng wüzzeit hat gefalen, mich alsz ein dorechtigen verordnet uff jetz gehalten tag gon Zürich, han ich gethon alsz der gehorsam; wie und wasz da gehandelt ist, schück ich e. str. w. in bygelegtem abscheüd, darmit e. str. w. verstendigett werd, wasz da gehandelt 25 sig; und desz meren teilsz von wegen desz sechsten artickelsz, der am alernottwendigsten ist, e. w. zû verstendigen, diewül *die* von Zürich und Bern den Fünff ortten die profiand abgeschlagen und aber nit bedocht, dasz doch münsz dorechtigen verstandsz ein groszer feler ist. Ob sich die Fünff ortt ember wurden, und die mitt gewalt sùchen, wie man 30 inen dorvor wer oder begegnen mechte oder welt, dormitt sy nüt den forstrecken haben mechten oder iberkomen, und aber unser Eidgnossen von Zürich erst mitt unsz alhie welen ze ratt werden, dorvon doch dise tagsatzung nüt angesehen; auch desz kein befelch von ùch, unsern heren und obern, hand, wie man inen, auch an welchem ortt man inen begegnen 35 wele oder mege; dan dasz man an den anstessen gütt sorg habe, ob sich ettwasz emberen welt, dasz man gwarnett sig; und dasz in abscheid begertt, an unser heren und obern ze bringen, hatt mich für gütt angesehen, denselben e. w. zûn ferderlichisten zûszichen, dormitt e. e. w. dorin meg rottschlagten, wasz zum nottwendigsten hierin 40



ze thon sig; dasz selbig mag e. w. *denen* von Zurich zum beldesten mit münd oder durch geschruft zuschicken und verstendigen.

Gnedig min heren. Min underthenig bitt ist an e. str w., mir nitt verargen noch fur ungußt uffzenemen, dasz ich nitt den nechsten heim  
 5 kertt han Ist dasz min ursach: E. w. weisz, dasz ich, so ich heim hett solen keren, nitt by zutt gen Zúrach hett megen komen, hett mich ouch nitt versehen. dasz sich solich tagsatzung so lang erstrecken hett; dan ich noch ettlich war sider santt Frenentag hab zú Zurach ligen. und mir dorzú hinuff geschickt, dasz mir zú unstaten kumen wer, so  
 10 ich in hett miessen verligen; wul mich auch nitt sinnen, ob gott wül, an mittwochen by rotz zut by e. w. erschünen: wasz dan nottwendig. e. w. anzeigen. Schück auch e. w. hiemit ein kopij von einem brief. so der landvogt von Sargansz sinen obern von Glarisz zúgeschickt hatt. desz glichen ein koppey von einem, so den Büntern zúkumen ist, auch  
 15 zwien zinszbrieff. so mir der aman von Glarisz iberantwortt hett. betreffend dasz gelt, so sy von uch, minen heren. und Marx Werndenberg uffgnomen hand. Hiemitt betül ich mich e. w. . . Datum zú Zurich, uff den dritten tag brachmonat anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 1.*

20 258.

1531 Juni 3.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den iii. juny.

Bottenzerung: Item ii lb iii ß hat min alter her burgermeister, als er gen Brontrüt geritten. verzert — Item xli lb vß hat derselb min alter her burgermeister und der rhatschriber uff dem rhit gen Bern im  
 25 Solothurnischen span verzert, verschlagen und verletzt.

*St.-A. Basel. Finanz G 15, s. 188.*

259.

1531 Juni 4.

Jacob Meiger, burgermeister. unnd die heymlichen rhat der statt Basell an Phylipsenn. byschoffenn zú Basell.

30 Demnach kurtzvergangner tagen herr Adelberg Meiger, unser alt burgermeisterr, by e. f. g. gewesen, etwas gesprech, alsdann e. f. g. ungezwivelet noch inn frischer gedechtnusz, mit iro gehaltenenn unnd dermassen, das er e. f. g. furschlag, sobald er wider anheymisch kome (als ouch beschehenn) unns fürhaltenenn unnd, was dann furer inn der sach  
 35 ze hanndlenn oder er von uns zú antwurt empfache, e. f. g. wider zúschriben welle. abgescheidenn Als aber nun e. f. g. cantzler doctor Lux jetz hie betrettenn, habenn wir uff zwien artickel, namblich den einen einer vereinbarung, den andern einer verpfandung halp. wie dann e. f. g. múnthlichen bricht von im empfachenn wurt, durch unser beyd

nüw unnd alt burgermeister, mit im reden lassen. Unnd wolt unns der sach ganntz fürstenndig unnd diennstlich sin ansehenn, wes sich e. f. g. des orts, es wer mit witerer tagsatzung oder andern entschliessen oder beratenn wurde, das sy dann obgenantenn iren cantzler wider alhar zû uns gen Basel, verer deszhalb underred mit im ze haltenn und solichenn iren entschlusz anzezeigen, verordnen wolte. Unnd wiewol wir solichs an inn gmütet, hat er doch das ze thûn sich gwegeret, sind aber nüt desterminder darneben der gûten zûversicht, so e. f. g. im das befelchenn, er werd sich als ein gehorsamer des nit widern werden, mit beger, das es uff das furderlichist, es jemer mûglich, bescheche. Und sind e. f. g. alle früntlicheit zû bewysenn wol gneigt. Datum son- tags den iii. juny anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bischöfliches Archiv, bd. XVII, nr. 53.*

## 260.

1531 Juni 5.

*Einleitung zum Galgenkrieg.*

Jacob Meyger, burgermeister, unnd der rath der stat Basel an Solothurn.

Es langt unns an, wie wir usz der ursach, das wir kurtz verschiner tagen vor uweren unnd unnsern wilkürten richtern unnd zûsetzern anzoigen lassen, das uwer schlosz Dornach sampt uweren dörffern Dornach, Sewen, Bürren, Gempen, Nuglar, Howald unnd sant Panthaleon, in unnsere landtgraffschafft Syszgow gelegen, unnd deszhalb die gerechtigkeit, so unns alls den landtgraven der enden nach vermög unser brieff unnd siglen gebürt, glich wie wir hievor gegen uch an andern orten ouch gethan, unnsers verhoffens billich versprechen unnd anzoigen lassen etc., by uch unnd den uweren mit grossem verunglimpffen verschreyt werdend, alls ob wir uch (das doch unser gemüt unnd meynung nit ist) das schlosz Dornegk sampt dem, so ir in bedachten flecken uffrecht erkoufft, abzuziehen understündend etc., ob wölchem verschryen, diewyl davon me unwillens dan frunthschafft erwachsen. wir nit ein kleine beschwerd tragen. Unnd wiewol wir ungezwivelt. es habend uwere ratsfründ, wie und wasz von wegen unnsere landtgraffschafft im Syszgow uff dem berg, nit verr von Schowenburg, gehandelt, unnd das wir uch an üwerem schlosz Dornegk, ouch bedachter uwer dorffern zwingen, bennen, nidern gerichtten und gerechtigkeitten, wie üwere vorfarn vom adell die inghept, nützit abbrechen, sonder allein unnsere alls der landtgraven gerechtigkeit zu behalten vermeinend, gnûgsam underricht. Jedoch hat unns zû uszlöschung obgemelter verlûmbdung, unns deren mit diser schrifft by uch zû entschuldigen, gefallen wellen, der ungezwivelten zûversicht, ir werdend unns, das wir unnsere gerechtigkeit bitz

zû veranlasztem rechtlichem gewun oder verlust ze handthaben understand, nit verargen.

Unnd wiewol unnser spenn, wie uch wüssend, in veranlaszten rechten nach unentscheiden hangend, unnd mittlerzyt billich nutzit gehandelt werden solte, jedoch habend ettliche der uweren, alls unns glouplich anlangt, einen stein im Asp uszgeworffen, wollichs uns nit wenig befrömbdet, habend ouch der ursach unser botschafft uff sampstag nechstverschinen by dem uszgeworffenen stein gehept unnd in bysin uwer(s) meyers von Burren, der uff bevelch uwersz vogts von Dornach, dan wir dem selben unser ankunfft verkundeth. da erschinen, unns protestiert unnd bezoigt, wie das unser notturfft ervorderet. Wolten wir uch güter meynung nit verhalten, mit bitt, ir wellend mit den uweren verschaffen, solcher sachen still zu stan, darzû den uszgeworffenen stein da dannen nit ze verrucken, damit groszere spenn verhütet werden.

15 *Es folgen mitteilungen betr. eine alp unnd weyd . . . uff der Wasserfallen.*

Furer, getruwen lieben Eidgnoszen, haben wir unns uff uwer zuschriben, der wildhagen halb, die unnsere vogt zû Waldenburg, wie ir vermeinend, an den spennigen orten uffgericht etc., erkundett unnd befindend, das er der spennigen orten (doch unnsern rechten onschadlich) bitzhar stillgestanden, das aber vergangner tagen, alls er den hag an spalen angebunden, doran geragt, die hund dem wiltpreth nach für Berenwyl oder Berckiszwyl usz unnd vilicht bitz in uwer oberkeyt gehengt, sollend ir nit verargen, dann damit dheimem theyl an siner gerechtigkeit nutzit genomen noch gegeben ist.

*Zum schluß kommt noch ein privathandel zur sprache.*

Datum mentags den v. tag junii anno etc xxxi.

*Entwurf, St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 45. — Druck: Strackler, bd. III, nr. 689.*

30 **261.**

1531 Junii 5.

Burgermeister unnd rath der statt Zurich an burgermeyster unnd rath der statt Basel der abgewichenen thoufferen halb.

Alls wir nûmals ewer ersam wyszheythen umb bericht unnd rath angeruift von wegenn der thouffern, da eyn eegemachell das annder 35 verlaszt mit sampt den khindenn, ouch wäder gebott noch eyd halltennd etc., hat uwer ersam wyszheyten unns bevolchem, mit sampt meyster Ulrichem [Zwingli] hieruff bethrachtung ze thûnd unnd unnsere radtschleg widerumb an uch lassenn langn. wyter der billyckeyt nach inn sollichem ze handlen. Das ist flysszenncklich beschehen. Und ist 40 der hinlouffendenn thouffern halb unser meynung:

Wann eyn eegemachell (das inn der irrung der thouffery vergriffenn ist) das annder unnd sine khind verlaszt unnd der böszenn rodt nachloufft unnd anhanget, wo dasselbig inn unnsere hern gebiett ergriffenn wirtt. one gnad an lyb unnd låbenn gestrafft werde.

So es aber nit ergriffenn unnd sich usserhalb erhalltet inn andern ordtenn, besonner inn unnsere crystennlichenn mittburgern gebiettenn, daselben sol manns durch züşchrybenn der oberen verschreyen und verschaffen, das mit im gehandelt werd nach sinem verdienen. Unnd so ewer ersamm wyszheyten sômlichs wurd annemmen unnd erkhennen, offennlich inn statt und lannd uszkhündenn lassen. 5 10

Aber syldenmalen nit alleyn unnsere herren lanndtschafft mit sollichem unfaszell beschwârdt ist, sonnder ouch annder obgemellt crystennlich stett unnd mittburger, die yetz uff nechstem tag zûsammen khommen, bedûchte unns gût unnd nütz sin, mit denselben hierumb ouch ze reden unnd ze radtschlagenn, damit eynhellgklich gehandelt unnd eyn mâsz gehalltenn werde. 15 20

*Original (beilage zu einem schreiben Zürichs an Basel unter diesem datum, das nähernmals üwern botten zu geben vergeszenn wordenn ist), unterschriben üwer ersam wyszheyten undertânigenn burger am eegericht, mit aufgedr. verschlußsigel. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 130.* 20

## 262.

1531 Juni 5.

*Urfehden:* Claus Zuber, der rebman, und Jörg Steinsultz, der schûmacher, beid burger zû Basel.

Sind all beyd der ursachen ingelegt worden, das sy eigens frevels mûtwillens on paszport vom zûg im Müsnischen krieg verruckter tagen von u. h. reiseren, ze rugk dem hoptman, dem furnemen herrn Jacoben Götzt, heimgezogen, und uff mentag den funfften tag juny ledig gelassen: haben geschworen, das sy m. h. wyter erkandtnis erwarten und alles, was dann verrer uff sy gelegt, dasselbig gehorsamklich erstatten wöllen sampt gemeiner urfeh bei strafe des schwerts. 25 30

Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 204.*

## 263.

1531 Juni 8.

Jacob Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Mulhusenn.* 35

Als ir verrugter tagenn uwere rotzbottschaft alhy by unns gehept unnd anzeugen laszen, wy uch von dechan, senarien von sant Johans bruderschaft, jetzt zû Friburg, die zwey hundert pfundt hauptguts

samt den zinsen, so ir von innen uffgnomen, innen unnd niemans  
 anders ze behendigen geschribenn etc. unnd dwyl ir dy vormols unnsern  
 pflegern der bemelten bruderschaft in ablosungswysz erlegt, wesz ir  
 uch dan furer gegen denselbigen halten sollenn, von unns rhats begert,  
 5 fügen wir uch gutter meynung daruff ze vernemen, das die caplanen,  
 so auch in bestimpter bruderschaft und sich mit unns verglicht, auch  
 noch by uns sind und, als wol als dy zû Friburg, an gedochtem gelt  
 deyl habenn, das vermelt gelt mit recht arrestiert und verboten und  
 on recht innen nit volgen laszen wordenn. Mogen ir denen, so zû  
 10 Friburg sind, zûschribenn unnd so lang ir mogen, uch gegen densel-  
 bigen weren und uffhaltenn, werden wir vyllicht hie zwuschenn furer  
 in der sach, wy sich gepurt und das wir glimpff, eer unnd fug haben,  
 handlen . . . Datum donstags den viii. brochmonats anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 21.*

15 264.

1531 Juni 8.

*Aus dem briefe von C. Schaller an Peter Butz, stattschriber zu  
 Straszburg, seinen schwager.*

*Wie es den unsern vor Musso ergangen ist, erscht ihr aus bei-  
 liegender abschrift. Ist aber unnsere alte wysz, das wir alle ding ver-  
 20 achten, nit im veld pliben und juchtzen, ob wir uber den graben komen.  
 Doch so haben myne herren denen von Zürich geschriben der mosz,  
 das ich acht, man werd wyder uff sin.*

Item wywol den Funff ortten dy profiand abgeschlagen, so schwigen  
 sy doch styl und lond sich mit nichten mercken; hab aber darfur, sy  
 25 lachenn dyses unnsers unfals in die ffist. . . Datum donstags den viii.  
 junii anno etc xxxi.

*Original. Stadt-A. Straszburg AA 1814.*

265.

1531 Juni 9.

Schultheis unnd rhat zû Bernn an burgermeister unnd rhat der  
 30 statt Basell.

Ir sind on zwivel noch wol ingedenck, das wir unnd unser botten,  
 so schrifflich, so muntlich mit uwern unnd unsern Eydtnossenn von  
 Solothurn desz spanns halp, so sich zwuschen uch beyden parthienn  
 haltet, gehandelt habenn. So wir nun jetz letst abermals trungenlich  
 35 ansücht zû frunthlicher underhandlung, uff unns zû bewilligenn, habenn  
 sy sölichs glatt abgeschlagenn unnd wellennt schlechtlich gar nutzit  
 handlenn lassenn, es sye dann sach, das ir von der ansprach der her-  
 schafft Dornek gantz abstandind. Desz haben wir uch gern brichtenn  
 wellenn, uch daruber witer ze beraten. Was wir dann zû gütem der

sach frunthlicher wisz handlenn können oder mögen, wellennt wir uns keiner müß, costenn noch arbeit bedurrenn lassenn... Datum ix. junii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E. 11.*

266.

1531 Juni 10. 5

*Abfindungsurkunde der Martha Howart, ehemaliger Klingentaler nonne. 1)*

Ich, Martha Houwartin, geborn von Wunnenberg, mit hand . . . herr Jacob Hiltprands, burger zû Basel, myns eelichen mans und wissent-  
hafftigen vogts, und ich derselb fur mich selbs und dan ouch in vôgt-  
licher wysz mit iro bekennd . . . : Als dan ich Martha mich vor ver-  
gangnen jaren in dz closter Klingenthal *begeben*, ein lange zyt darin  
verharret, danzûmol ich mit mir . . . hundert guldin . . . brocht . . . ,  
dwyll ich nun die zyt des ewigen läbens . . . basz inn und by der welt  
. . . zu erlangen verhoff, mich [*nach ergangenem ratsmandat wegen*  
*austritt aus dem kloster*] . . . in eeliche städt mit obgemeltem herrn  
Jacob Hiltpranden *begeben*, desshalb . . . *haben* âptissin und convent  
*uns beiden* . . . eegemechten . . . hundert guldin . . . also baar uszge-  
richt. . . Sagend ouch deshalben . . . âptissin und convent . . . der be-  
zalten hundert gulden sampt allem dem, so ich, Martha obgemelt, in  
gedocht closter gebracht und mir doryn uberantwort ist, quit *für uns*  
*und unsere erben*. . . Zu worem urkund haben ich, Jacob Hiltprand,  
und Martha Houwartin, eeliche gemacht obgenant, erbetten den . . .  
herrn Christoff Ewingern, dz er syn eygen ynsigell inn disen brieff  
zu end der geschriff, im, synen erben und nachkommen one schaden,  
getruckt hatt, der geben ist uff den x. tag brachmondts anno domini  
etc. xv<sup>o</sup> und inn dem xxxi<sup>ten</sup> jor.

*Original, mit fehlendem siegel. St.-A. Basel, Klingental HH 5.*

267.

1531 Juni 10.

*Ratserkenntnis: Die bannherren belangen. 1)*

Anno domini xv<sup>o</sup>xxxii<sup>o</sup>, uff sampstag den ix. tag brachmonats <sup>2)</sup>,  
habend u. h., bed râth, erkandth, das die verordneten herren uber den  
bann der ordnung christenlicher zuchtigung truwlich unnd ernstlich  
nachfaren, die lut truwlich, einstlich unnd fruntlich warnen unnd, wann  
es mit jemandem so verr kompt, das die dritte warnung geschehen  
unnd nach dhein besserung by den gewarneten erfunden, das dann

266. 1) vgl. B. R. A., *bd. II*, nr. 574.

267. 1) Die vorlage St.-A. Basel, Kirchenabkten A 9, bl. 375 überschreibt die *erkantnis*: Ein cleine enderung im bruch des banns

2) Samstag war der 10 juni, nach dem wir das datum korrigiert haben.

die verordneten alle dy. so dru mal gewarnet. den houptern anzeigen:  
 die sollend dann solliche zum nechsten rath für bede rath fürstellen.  
 sy ernstlich unnd fruntlich ires furnemens abzestan vermanen und sich  
 christenlicher ordnung gehorsam unnd glichförmig zehalten der dingen,  
 5 darum sy gewarnet und zu überflusz vermant, und inen darby heitter  
 gesagt werden, wo sy nit abstan. das dann mit inen furgefaren, sy in  
 bann uszkundeth unnd anders gehandelt werden solle, wie das die  
 ordnung uszwiszt, unnd inen fry sagen, das u. h. den verordneten über  
 den bann ernstlichen bevolhen. irer ordnung gestracks nachzefaren und  
 10 iren gar nit ze verschonen. Es habend sich ouch u. h., bed rãth, be-  
 kandth, das sy die bannherren truwlich handthaben, schutzen unnd  
 schirmen sollend unnd wöllend, damit der furgenommenen ordnung gelept  
 unnd gestracks nachgefarn werde. Actum etc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher B 4, bl. 87. — Kopien: Ebenda, Ratsbücher*  
 15 *B 6, bl. 71 und Kirchenakten A 9, bl. 375; ferner: Univ.-bibliothek*  
*Basel, Kirchenarchiv 23 a, bl. 78 und Handschriften A 1, I, 5, Nr. 22.*  
*— Druck: Stachelin, Öckolampad, bd. II, nr. 807. — Vgl. Kohler, Ehe-*  
*gericht, s. 205.*

## 268.

1531 Juni 10.

20 *Aus den wochenausgaben sambstags den x juny.*

Ratzkosten: Item XIII B von einer toufferin von Sissach harin ze  
 turen. — Item I lb XII B VIII d geben dem notarien, als er by dem  
 spann des uszgeworffenen steins in Wallenburger ampt gewesen, und  
 die protestation, so wir deszhalb gethan, in ein instruments form ze  
 25 bringen. — Item I lb VII B hat Hans Ludis, des touffers seligen frow,  
 so ouch ein toufferin ist, in der gfangenschaft verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 102.*

## 269.

1531 Juni 13.

Bernhartt Meyer, Rudolff Fry. jetz zu Bremgarten uff dem tag.  
 30 *an Basel*

Wir haben uff mendag, den xii. tag junii brieff empfangen, dorin  
 verstanden. wie wir den handel, betreffend die von Solonthorn, ouch  
 den bygelegten anlosz von wegen der hohen herlickeiten etc. an  
 unsser lieb Eydgnoszen und cristenliche mitburger gemeinlichen an-  
 35 zeigen und langn lossen, welches uff disse stund noch nit beschehen:  
 jedoch so esz fug hatt, sind wir in willensz noch unsserem besten ver-  
 mögen, solichs mit ernst zu erstatten etc

Gnedigen herren. uff mendag. obestimpt. nochnitten tag sind alle  
 ortt. so der Muessisch krieg angod. zesamengesessen mit sampt dryen

botten usz den Dryen püntten. Haben die botten usz den Püntten anzeugt, wie die knechtt im land syent, ettlicher mosz ungewillig ze diennen, ouch by der besoldung nit beliben mogent, ouch der hertzog von Meiland langsam zu der sach thüege: do wol zu besorgen, dasz ein uffbrüch do beschechen mocht mit mer ursachen, alsz wir uwer wiszheit nachmolen berichten werden. Deszhalb wir unsz gegen einander jedes herren und obren bevelch erlutertt und beschlossen, on verzüg ein bottschaftt von Zurich, Glarisz. deszglich den Dryen püntten in dasz leger ze verritten, doselbs noch noturfft ze erfaren und dan zum hertzogen gon Meiland ze kerren, dermosz und gestalt in alweg ze handeln, dormit kein spottlicher uffbrüch noch abzug beschechen möcht, alsz uwer wiszheit nachmolen vernemen wirtt, unnd sollent die botten uff jetz frittag zu Kur zesamenkomen etc.

Wyters, gnedig und gunstig herren, haben wir die Püntter erfragt, wie esz doch mit dem berg zugangen, dasz der verloren sige worden; haben sy unsz anzeugt, dasz am mitwochen vergangen achtt tag haben die Püntter, ungeforlich by den xx mannen, die wachtt uff dem berg sollent versehen. Und wie esz ist worden uff zwo stund vor tag, sind die Müssischen usz dem schlosz zogen und wysse hemder angeheppt und die Püntter an der wachtt schloffend fünden, sy ubervallen und innen by xii mannen erstochen, die andren uber den berg abgesprengt, die zwey stuck büchsen uber den felssen abgeworffen, welche büchsen der von Müsz by handen hatt; kontten darneben unsz nit anzeugen, wer den berg uff dissen tag in handen hette. Dorab furwar abgesantten botten ein misszfallens emphiengen, dasz sy unsz nit besseren bericht geben kontten etc.

Gnedig, gunstig, lieb herren, uff hutt zinstag uff die xi. stünd mittags ist einer von Schaffhussen mit namen Hansz Strasser usz dem leger von den knechttten ankomen und vor gemeinen botten der ortten, so der krieg betrifft, einen brieff uberantwortt, welche bed copyen wir uch hiemit zuschicken. Darneben, gnedig herren, hatt er anzeugt gemeinlich von mund usz bevelch der houpluten, dasz gemein Eidnossen vor uszgang irs monetz darzu thun wollen, domit die knechtt verharren, sonst sige zu besorgen, sy werden gar kom do innen beliben. Dorby unsz anzeigt, dasz unsser Eidgnossen von Zurich mit sampt den Püntter ligen zu Dunck, nechst am Müsz unsser Eidgnossen von Bern, Schaffhusen, Basel, und ander ligen zû Menasz, an der Müssischen siten am see mag kein teil zum andren, schafftt, dasz der berg verloren ist. Deszglich dasz schiff, so vormolen gewonnen ist worden, ist ouch wider uff dem see verloren; dan er den see mit gewalt inhatt. Der hertzog von Meiland ist mit sim züg fur Magôtz ge-



ruckt und uff jetz frittag mit ernst dorin anfachen ze schiessen. Uff  
 mitwochen morn xiiii. tag hatt sich der von Mussz für die insel mit  
 namen Palassz gethonn, welche der hertzog von Meiland in hunden  
 geleppt und mit anderthalb hundertt knechten besetzt, dieselbige er-  
 5 obert und die knechtt dorinnen erstochen, erhengt und verjagtt. Dar-  
 neben. gnedig herren, unsz bericht, dasz alle ungehorsame under den  
 knechttten sig, alle laster haben statt, esz sig spilen, zusuffen, gotzlestren,  
 armen luttten das ir ze nemen, ouch gantz kein regiment by innen.  
 einander höwen und schlachen: haben ouch kein priester, der innen  
 10 dasz gottlich wortt verkünd, ouch kein, der innen mesz halt, welches  
 fürwar zu erbarmen und wir all ein grosz beduren dorab emphanen  
 und von stund an einen botten von den Dryen puntter hinter gon  
 llantz geschicktt. do dan uff jetz frittag die Puntter versamlet sind, sy  
 do des handels do mundlicht berichtten, domit sy ein insechen thund,  
 15 esz sig mit einem uszzug bininzeschicken oder andrer dingen halb, alsz  
 wir uwer wiszheit nochmolen wyter berichtten wellen etc.

Gnedigen herren, desz houphthandel halb, der proviantt unsser  
 Eidgnossen von den Fünff orten betreffend, sind uff hutt zinstag morgenz  
 die underthedinge gesessen, alsz mit namen desz kung von Franckrich  
 20 anwelt, der Porriego allein, dan der general Magrett krank ist, item  
 der her von Sachsen, von unseren Eidgnossen Glaris, Friburg, Solon-  
 thorn, Apezel, die Puntter, die Thurgower, ouch vom adel, und habend  
 unsz von beden theilen verhörtt, noch nut endlichsz angefengt, mues-  
 send also erwarten, wie sich die sach schicken wolle . . . Datum zins-  
 25 tag den xiiii. tag juniü anno 1531

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 52.*

270.

1531 Juni 13.

Burgermaister und rath zü Ulm an burgermaister und rath der  
 statt Basel.

30 Alls unns e. *[fürsichtig]k*ait uff unser beschehen bittlich und hoch-  
 vleyssig ansuchen, den würdigen, hochgelerten hern Johann Oecolam-  
 padi~~en~~, irn predicanten, unsern lieben hern, zü unserm christenlichen  
 vorhaben (wie wir billich danckbar und aller vermögen ungespart höchst  
 begierlichs vleysz zü verdienen erbietig sein) zügeschickt. han wir durch  
 35 sein und der andern darzú beschribnen personen got gefellig und  
 vleyssig züthün die handlungen dahin gepracht, die nun mer (also zü  
 melden) alle tag ins werck zü richten.

Dieweil sich aber dasselb ausz vilin der anstösz (so uns der enden  
 gewisz begeben und züstan) noch ettlich tag verziehen, und wir dann  
 40 ermeits unsern lieben hern, e. f. predicanten, und der andern allererst züm

basten bedörfen werden. so bitten e. f. wir dem allem nach mit allem vleysz, sonder freuntlich noch ain zeit lang gedult zů tragen. Sobald wir dann sein und der andern mit ichten empören können und mögen, wöllen wir denselben e. f. mit billicher hoher dancksagung widerumben zůschicken unnd das darzů umb dieselb unser christenlich, besonder lieb. gut und vertraut freund (neben gottlicher belonung) freuntlich. willig verdienen und zů gůt nimer vergessen. Datum zinsztags, den 13. junii anno etc. xxxi.

*Original, mit aufgedr. verschlussiegel. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 31. — Druck: Staehelin, Oekolampad, bd. II, nr. 870.*

## 271.

1531 Juni 14.

*Ratserkantz über die einsetzung von Zehnerherren mit ausserordentlicher vollmacht.*

Als dan das gmein gůt sich vyl zeit und jar har geschweint, ein ersame statt Basell deszhalb in ein abgang komen, das u. h. beyde rhett zu hertzen gefaszt unnd noch langem gehaptem furtrechtlichem rhatt, wy solches zu verhietenn unnd ein statt Basell wyder umb ir alt eren wesen des gmeinen guts halb kome und das geuffnet werde, haben sy einhelllich zehen herren unnd namlichen dy, so harnoch bestimpt, geordnet, innen volkomen gwalt geben, alle mengel und geprestenn von wegen des gmeinen gůts, ouch der statt Basell nutz und eer zu betrachtenn unnd niemantz, der sig, wer er well, darunder zuverschonen<sup>1)</sup> unnd, was dyselbigen also der statt unnd gmeinem gut zu nutz, er, fromen, gůttem und wolfarrrt by jeren eyden, so sy einem rhatt geschworn, ansechen, erkennen unnd ordnen werden, das soll ungewegeret und an intrag andrer der rhattenn und menglichs vestecklich volnzogen und gehalten werdenn. Es sollen unnd wöllend ouch u. h. beid rhâth die nachgenanten zehen herren by allen dem, so sy, wie obstat, zů erhaltung des gemeinen guts erkennen werden, vestencklich handthaben, darby schutzen unnd schirmen, das sy inen zugesagt; zů dem sollend ouch dy selbigen herren alle wuchen an ein zinstag ungebotten by jeren eyden, nandem dy ratz predig im Munster an ein morgen sich geendett, uff dem richthusz zusammen komen unnd, wy oblutett, handeln; und ob sach wer, das einer oder der ander, der merer oder mynder teyl, nit in der statt were oder erschinne, doch welcher in der statt und nit mit kranckheit beladen, sol by sinem eyd zu erscheinen und zugehorsamen schuldig sin, sollen nit destweniger dy andren furfaren handeln unnd deszhalb kein uffschlag machen. Actum mittwochs den xiiii. brachmonatz anno etc. xxxi.

271. <sup>1)</sup> die vorlage wiederholt hier überflüssigerweise geordnet.

Und sind dysz dy herren, dovon obenn gmeldet ist

1. Her Adelberg Meyger, burgermeister.

Her Marx Heydlin, oberster zunfftmeister<sup>1)</sup>.

3. Her Jacob Meyger, alt oberster burgermeister.

4. Her Balthasar Hiltbrand, alt oberster zunfftmeister.

5. Bernhartt Meyger.

6. Ludwig Züricher.

7. Jacob Götz.

Hans Irmi<sup>1)</sup>.

9. Anthoni Schmid.

2. [Her] Joder Brand [oberster zunfftmeister]<sup>2)</sup>

8. Rüdolf Fry<sup>2)</sup>.

10. [Fridlin Ryff<sup>2)</sup>.

*Protokoll. St.-A. Basel. Protokolle G 1, bl. 2.*

15 **272.**

1531 Juni 17.

*Aus den wochenausgaben sambstags vor Johannis.*

Ratzkosten: Item XII B von einer toufferin gen Varnspurg zfüren.

— Item XVII B VIII d ist über Annam Gisy, die widertoufferin von Sissach, in atzung unnd urfecht gangenn.

20 *St.-A. Basel, Finanz G 121, s. 105.*

**273.**

1531 Juni 19.

Instruction uff tag Bremgarten, montags vor Johannis baptistae anno etc. xxxi angefangen.

Zevörderist sollend unnsere botten uff das schriben, so die unnsern usz dem veld gethan, by den orten unnd Dryen pundthen bottschaftten, so in der Mussischen vechdt begriffen. anzoigen, das es unns ubel bedure, das die unnsern im veld so kleine sorg haben, unnd zu dem allen, dass sy doch unns, wie es ergangen, nit eigentlich berichten. Aber wie dem, so sye unnsere ernstliche meynung, das die unnsern im veld verharren unnd schlechtlich nit abziehen, dann wir den krieg unnsere hohen notturfft nach beharren oder aller welt zu schanden unnd gespott werden mussend: wasz verkleinerung unns aber das geben by unnsere miszgonneren, hat mencklich wol ze bedencken.

Unnd so aber jemand nit lustig were zu dienen, soll man den hauptluten ernstlich ab disem tag schriben, das sy sich derselbigen eigentlich erkundigen, doch niemanden usz dem veld verrucken lassend, sondern zevor, wie vil nit me dienen wellend, unns zuschribend, damit

271. <sup>1)</sup> Später durchstrichen

<sup>2)</sup> Später nachgetragen

wir andere an ir stat schicken unnd sy demnach, die nit me dienen wellend, haruszziehen lassend.

Man sol ouch den Pundthern sagen, das sy ein getruw uffsehen habend zu den unsern im veld.

Unnd in summa sollend unsere botten gewalt haben, hierin alles 5 das helffen ze handeln, wasz unser aller lob, nutz und er sye, es belange joch besserung der solden, oder ob man ein botschafft zum herzogen schicken welle etc. Alls unsere botten hierin ze thund wol wussend.

Unnd demnach der abscheid hievon ouch meldung thut, lassend wir daby pliben, das der handell mit hohem ernst bedacht unnd in 10 summa dhein besser abzug beschehe, sonder der krieg ernstlich beharret werde. damit wir dem herzogen die zugesagten capitell haltend.

Unnd alls diser kunfftiger tag von den schidorten unnd Frantzosen furnemblich der ursach angesetzt, dass sy understand, unns Eidgnossen ze vereinbaren, wil unns gefallen, dass sich *die von* Zurich unnd Bern, 15 so vil on verletzung göttlicher eeren unnd worts beschehen mag, hierin also in handell schicken, damit man spuren möge, das wir christenlichen stett dheins kriegs noch blutvergiessens ursacher. sonder alls kinder gottes des fridens begirig syendt.

Unnd so aber alle gepurliche mittell, deren wir unns beflissen, 20 uszgeschlagen unnd by den v Orten nit verfahren möchten, damit wir dann durch unser der christenlichen stetten farlessigkeit von den Funff orten nit uberyllt, in schand unnd verderbung gericht werden, sollend unnsere botten mit unnsern cristenlichen mittburgern ratschlagen unnd ernstlich darvon reden, ob es darzu kommen. das die Funff ort etwas 25 dethlichs wider unnsere christenliche mittburger furnemen. die profiant mit gewalt holen wurden. wo unnd wie wir zusammenkommen, ob man sich theylen oder an einem huffen wolte finden lan, item unnd wie starck, damit jederman sich zu demselbigen rusten könne.

Hieby wil aber unns gefallen, das wir den krieg nit anfahen, sonder 30 also gerustet ires anziehens erwarten.

Unnd alls *die von* Zurich sich mercken lassen, wie sy die ursachen, worumb die profiant abgeschlagen. in offenem truck uszgan lassen wellend, sollend unsere botten mit allem ernst daran sin. damit der truck nit uszgan; dann wir damit eben unns selbs schmehen unnd 35 den Funff orten ursachen geben wurden, dass sy ir entschuldigung ouch uszschriben: unnd so wir dann zu beden sitten einandern schmehen, verunglimpfen, wurde unns by aller welt spottlich und schimpfflich sin.

Unnd so aber unns ouch gefallen, das wir unns des verschriens by den Funff orten entschuldigen, darzu die gemeinden allenthalben be- 40 richten, wasz ursachen inen die profiant abgeschlagen, sind, sollichs ze

erstatten, zwen weg vorhanden: Der ein, das wir von den christenlichen  
 stetten, glich wie die Funff ort kurtz by unns gethan, unnsrer treflien-  
 lich bottschaft zu den Funff orten schicken, unns entschuldigen unnd  
 die ursachen, von deren wegen die profiant abgeschlagen, vor iren  
 5 landszgemeinden anzeigen lassen, oder, so wir dhein bottschaft schicken,  
 allsdann unnsrer entschuldigung by iren landszgemeinden durch die  
 Frantzosischen bottschaft und schidort, davon wir die schriftlich ze  
 stellen, furwenden lassend, wiewol wir fur das besser achtend, das wir  
 unnsrer selbs bottschaft schicken unnd unns nit irren lassen solten, wasz  
 10 unns hievor by inen begegnet; dann wir kum alls truw furmunder  
 haben mochten, alls so wirsz selber dethen, unnd, was hierunder das  
 mer wirdet, megen unsere botten inen gefallen lan.

Alls ein artigkell im abscheid der touffer halben begriffen, sollend  
 unsere botten anzöigen, das wir der touffern halben sträffliche ord-  
 15 nungen furgenomen, denen wir nachfaren; aber hieby mechten wir  
 liden unnd will unns gefallen, das die touffere an dheimem ort ent-  
 halten, sonder gestrafft unnd vertriben werden.

Gedencken, mit den botten von Bern ze reden, das sy mit Solo-  
 thorn schaffen, damit sy den touffern unnd neumblich dem Länggen zu  
 20 Loschdorff nit uffenthalt geben.

Der Appenzeller und Pundther disputacion halben soll man ant-  
 wort erwarten; deszgleichen von denen von Bern des von Warment,  
 irs burgers, halben soll man ouch bericht heren. . .

Erfaren eigentlich, wie es am berg Musz gangen, unnd so ir be-  
 25 scheid hand, schribends unns ilends zu.

Fragend die botten von Bern, wasz sy mit unnsren Eidgnossen  
 von Solothurn unserer spennen halben gehandelt, unnd zeigen inen an,  
 wie unns, sidhar wir unnsrer bottschaft zu Bern gehept, ein marckstein  
 uszgeworffen, ouch ein wildhag in Waldenburger ampt. an spalen, da  
 30 jewelten dhein spann gsin, by nacht zerhowen. Das alles unns nit liden-  
 lich. Deszhalben begern wir ze wissen, was unser Eidgnossen von Bern  
 ze Solothurn gehandelt, ob wir by dem anlasz pliben mögen oder nit,  
 damit wir unns furer wissen ze halten. Unnd ob sy dhein bevelh dar-  
 um hetten, dass sy es ilends iren herrn zuschriben unnd unns mit ant-  
 35 wort begegnen wöllend, alls unnsere botten ze thund wol wussend.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 12<sup>N</sup>. — Z. t. regist. Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 545 n.*

## 274.

1531 Juni 20.

Instruction uff tag Bremgarten, so zinstags den xx<sup>ten</sup> broch-  
 40 manots gehalten.

So der handel von wegen der Miszischen vechdt furgnomen wirt, sollen unnsere botten sagen, das wir es laszenn by dem, wy das der bottschafft, so abgevertigt, in bevelch gebenn, plibenn laszen unnd der mosz an dy hand gnomen, domit der krieg, das unns allen erlich, dapfferlich beharrett werd unnd kein schantlicher uffpruch oder abzug 5 beschee.

Man soll ouch unnseren knechtenn uff ir beger gelt schicken unnd darby schribenn, das sy erlich unnd wol dienend, kein uffbruch machend, unnd das man ir jedem ein monatt vier kronen geben welle, desglichen, das sy unns zu jeder zyt, wy es umb sy stande, berichten 10 tiegen.

Es sollend ouch unnsere bottenn sunst in dyser Mussischenn handlung mit andren unnsern Eytgnoszen alles das, so unns lob, nutz unnd eer ist, ze handeln gwalt habenn. In dem handell, die Funff ort belangen, sollen unnsere bottenn anzeugen unnd sagen: Wywol wir 15 liden möchtenn, das der letst artickel des wortt gottes halb noch luterer gemacht were, jedoch so welle uns umb fridens wyllen gfallen, das der abscheid unnd dy schidartickell, wy dy gesetzt, also angenommen werden.

Es sollen ouch unnsere bottenn mit den botten von Zurich unnd 20 Bern fruntlichen unnd zum ernstlichsten, das sy den abscheid und dy gestelten mittel unnd artickel ungewegrett umb fridens wyllen annehmen, reden, unns deszhalb nut abziehenn; dan es vyl weger unnd beszer, die Funff ort schlahens ab, dan wir. Domit wurt der unglimppf uff sy unnd nit uff unns gelept, unnd sollen deszhalb gwalt habenn, 25 alles das, was zu frid, einikeit, lob, nutz unnd eer dienen mag, ze handeln.

So ouch von wegen der gemeinen herschafften ettwas red gehalten wurtt, sollen sy, glich wy oblut, alles das, so zu frid unnd einikeit dienlich, ze handeln gwalt haben, zudem ouch, das wir in den 30 vertregen nit mit namen benamsett, sonder an dem wortlin mithafften vermegig sin.

Den span, so wir mit unnsern Eytgnoszen von Sollotorn haben, so sich dyser tag mit den Eytgnoszen von den Funff ortten endett, sollen sy den, und was unns uber den besigelten anlosz von innen 35 begegnet und sy das wol wyszen, unnsern lieben Eytgnoszen unnd cristlichen mitburgern von Zurich, Bern, Schaffusen unnd Appezel anzeugen, unnd so sy dan ir antwort daruff geben werdenn, alsdan furer begerenn, das man sy daran wysen, das sy dem besigelten und uffgerichteten anlosz geloben unnd nochkomen tiegen. 40

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 101.*

275.

1531 Juni 20.

*Aus dem* abscheyd des tags uff zinstag den xx tag brachmonats anno etc. xxxi zů Brengarten gehalten.

Uff das anbringen, so unnsere lieben Eïdtgnossen von Basel botten  
 5 unnsere Eïdtgnossen von Solothurn und irer spannen halb beschehen,  
 haben wir ab disem tag denselben unsern Eïdtgnossen von Solothurn  
 fruntlich zugschriben, iren botten zů nachganden tagen gwallt und be-  
 velch zugeben, darinn ze handlen etc.

10 *Original mit adresse* Abscheid ab tag Brengartern, so amtwochs  
 vor Johannis baptiste anno etc. xxxi gehalten und herr Berndart  
 Meyger und Rudolff Fry botten gsin. *Eïdtgenossenschaft F 10, II, 131.*  
 — *Regest: Abschiede, bd. IV, arztg. 1., nr. 515 l.*

276

1531 Juni 20.

15 *Erkants der Zehn herren über den stand des staatshaushaltes  
 und die vermindering der bauausgaben.*

Anno domini xv<sup>to</sup> xxxi<sup>to</sup> uff zinstag den xx<sup>ten</sup> tag brachmonats sind  
 min herren die zehen gesessen unnd habend erkandth:

Diewyl sy dem gemeinen gut ze helffen verordnet, werde das  
 der weg sin, das zevordrist alle artigkell desz innemens, daruff die  
 20 statt gewidmet, ouch die artigkell des uszgebens zusampt den personen,  
 so solche empter tragen, eigentlich von einem an das ander gerecht-  
 fertiget, ersuoht, das innemen gepessert unnd das uszgeben geminderet  
 werde. So aber dise ersuechung vil mug unnd arbeit nemen, ouch nit  
 in wenigen tagen uszgerichtet werden mag, ist erkandth: Das die schriber  
 25 die vermelte posten des innemens unnd uszgebens bitz zinstag nechst-  
 kempt uszziehen unnd das aber darzwischen das uszgeben der buwen  
 geminderet, die buwherren uff morndigen tag in dem zimberwerck,  
 murwerck, bronwerck, schmidwerck unnd besetzern ein insehens thün  
 unnd dasselbig uff zinstag nechstkompft minen herrn den zehenen witter  
 30 anzoigen, die sich daruff, wasz unnd wievil man furohin alle wuchen  
 unnd nit me verbuwen wolle, entschliessen unnd also den costen  
 ringeren; ouch dann verner darvon reden, diewyl die buw geringeret,  
 das dann dru karren ros z abgestellt unnd die sachen furer mit einem  
 lonherren uszgerichtet werden etc.

35 *Protokoll, St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 3.*

277.

1531 Juni 20.

*Quittung der Cordula von Eïringen, ehemaliger nonne im Klingenthal.*

Ich, Cordula von Eïringen, wonhaft zu Basel, sampt Balthasser

Vischer, burger zu mindern Basel, minem . . . vogt . . . , und ich derselb Balthasser Vischer in vogtlicher wisze mit iro bekennen . . . :

Demnach ich, gedachte Cordula von Efringen, *mich vor jahren in das closter zu Klingental zu mindern Basel als ein conventfrow begeben,* den orden angetragen, *aber auf grund der erkantnus des rats* usz 5  
etlichen mich dartzu bewegten ursachen usser obestimptem closter Klingental und orden wider zu und in die welt komen. dwil mir dan hundert gulden Rinscher, darumb mir die pfrund in gemeltem closter erkouft worden, gepuren, desglichen mir ouch die funf gulden geltz, so mir 10  
von wilent frowen Frena von Rumlang, ouch die zwen guldin geltz, so mir von deren von Roterstorff, darzu ein geteckter und ein schlechter silbrin becher von frowen Verena von Mandach seligen nach ussweisung einer daruber ufgerichten gmechtnus min leben lang lipgedings wise verschafft und vermacht worden sind, ouch volgen und gehöden sollen, 15  
*quittiere ich dem closter den empfang* der obestimpten mir bezalten 150  
hundert gulden Rinscher, ouch der anderer ansprachen *und vordrungen* . . .

Und des zu warem urkunt so hab ich. Cordula von Efringen, sampt minem vogt, obstat, . . . gebetten und erbetten . . . herrn Theoder Branden, des rats zu Basel, . . . das der sin insigel . . . gehenckt hat an disen brief, der besiglet geben ist uff zinstag den zweintzigisten tag junii noch 20  
Christi . . . gepurt gezelt thusent funfhundert drissig und ein jors.

*Original (pergament), mit dem hangenden siegel des Joder Braud. St.-A. Basel, Klingental-urk. nr. 2644 (vgl. B. R. A., bd. II, nr. 202).*

**278.**

1531 Juni 22.

Thumbprobst, stathalter und capitel der Hohen stift Basel an 25  
Philipszen, bischoffen zu Basel.

Unser assisien einer, her Ulrich Dampftrion, so dann uns uff unnserm chor erstlich inn gestalt eins leviten und dennoch inn standt und wesen, wie yetzt uff ein jor oder viii wol dienet, sich priesterlich, erbar unnd frombs wesens ouch gehalten, wie u. g. selb derzit sie noch 30  
by und mit gewesen, das gesehen, hat huth ansuchen und werbens an uns gethan, das wir im Hieronimum zur Thannen caplany, welhe er acht, usz sin desselben resignation, zu handen der von Basel beschehen, unnd dan ouch deshalb, das er sich denselben von Basel anhangig gemacht, zu inen geschworen etc., yetztmoln vacierendt sin, durch unnsere 35  
furdernus by uwer furstlichen gnoden verschaffen unnd furbevolhen haben wolltenn, inn moszen er des ouch siner dinsten, vergangnen und kunfftig, genoszen habenn empfinden mocht.

Unnd glich darauf hat uns unser mitbruder, her Cornelius von Lichtenfels, ouch zu erkennen geben, was ine der verschienen dagen, 40



als er zu Pourentrut gewesen, angelauget, das namblich were, das vermelter zur Thannenn by u g werben loszen, die ouch vor ir haben sollen mit im, zur Thannen, zu dispensiern, den zu absolvirn und restituern, und das iro das zuston und geburn sollen, vermog des richs jungsten abschidtz zu Augszburg uszgangen. Unnd wiewol wir u. g. inn das, ob sie mit einem solichen oder merern gewalt versehenn were, mit redenn, dwil aber das ein warheit, das der zur Thannenn, dwil wir noch zu Basel gewesenn, sich als verdachtlich und argwenig gemacht, des ouch als ein groszen ruff und geschrey by vielen, das er der Lutrischen oder nuwen miszler anhangig im selv uferweckt, das noturfft erheischen, in der moszen stylzeston zu verschaffen; er zu dissem ouch und nochmolen zu Basel verlybenn, zu inen geswornn unnd zu iru predigen gangen und alles gehant!, wie der irenn einer, unnd sins abwichens von Basel mit sonder oder ander ursach gehept, dan das man im zu Basell nit geben unnd thun wollen, so er gern gesehenn. So muszen wir gedennen, mochten das schirst wissen, das er nochin wie vor der Lutry anhangig gantz nutzt gutz under und by uns schaffen und das der caplanen keiner by im uff dem chor verlybenn, ouch ein stat Friburg den zu einer uberburden habenn mochte.

Bittendnt deshalb u. g., die woll mit rehabilitation, absolution und restitution etc. des zur Thannen halb sich nit ze wit innloszen, sonder der sachen sich, so viel sie yemer mag, endtslagenn und mit diser person uns uff dem chor onbeladen habenn, viel mer obgenanten hera Ulrichen Dampffriorn gnediglich hierunder bedencken unnd verhelffen, das er zu diser caplany mit fugenn kommen moge, wie dan, wa sie ad privationem mit recht ze widder den zur Thannenn handlenn liesz, gar wol zu besehen. Uwer g. woll sich dem rechten billigkeit unnd unserm vertrauen noch hierunder finden loszen. Wa wir unnd ouch der Dampffrien das konnendt verdienenn, wollendt wir uns nit sparenn. Datum den xxii. dag junii anno xxxi.

*Entwurf Karlsruhe, General-Landesarchiv. Copialbuch nr. 225 (1531). bl. 160.*

279.

1531 Juni 24.

*Basel an Varnsperg.*

Wir, Jacob Meiger etc., embieten unserem lieben getruwen Heman Offennburg, vogt zu Varnsperg, unseren grüss, und darby ze vernemen: Alsdann biszhar mit reichung und bezalung der zehenden under den unseren vil betrug und bschisserie beschehenn dergstalten, wo harinne dhein insehenn furgenomen, es zu nachgenden tagen zu grossem unrat gedienet, solichem vorzesin, haben wir einhelliglich erkannt, das

du allen dinen underthanen mit ernst fürhalten unnd anzeigen thügest, das sy tenk unnd lügen und all ir zehenden, so sy ze geben schuldig, trulich, erberlich und one gefar geben, bezalen und usrichtenn und darinne nit lam syen: dann welcher sin zehenden nit trulich bezalenn und sich das kunthlich erfinden würt, den solt du inn gfangenschafft 5 legen und inn nit harusz lassenn, er hab dann evor zehenn pfunt unser stett werung zü straffgelt uszgericht unnd bezalt. Solichs habenn wir dir, dinen underthanen, sich darnach wussenn ze richtenn, der scherpfie nach anzezeigenn und sy disen brieff hören ze lassenn. im besten nit wellenn verhaltenn . . . Datum sampstags an sant Johans tag anno etc. 10 xxxi.

*P. S* Glichergstalt ist denn vögten zü Waldenburg, Honburg, Ramstein, Münchenstein und dem schultheissenn zü Liechstal ouch gschribenn worden.

*Entwurf, bzw. kopie. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 25 v.*

15

## 280.

1531 Juni 24.

Verzeichnung, was die corpora der zwentzig abgetrettnen caplanen [zu st. Peter] sampt dem ôlamppt und dyser âmpter extantzen vermögen.

Item das corpus zü statt unnd landt hatt inn der 30. jarrechnung, 20 so uff Joannis baptiste des 31. jarsz beschechen, wie nachvolggt gethann:

Erstlich inn gelt III<sup>e</sup> XVI lb XIII ß x d unnd in gold XXI fl.; sodann inn korn LXXXVIII vierntzel † cleinsester; inn habern xv vierntzel VII clein sester; hünner und eyer kan ich dyser zeitt, bisz ich kein intrag mer in Joanni Heilersz pfrünt habe, kein gewisse anzeigung weder im corpus noch den extantzen geben. 25

Inn wynn xxx soum † eimer † masz.

Sodann vermag das ôllamppt inn seinem corpus: inn gelt LXII lb VIII ß; inn win † soum; in ôll XII masz.

Also beide corpora unnd, so stuckh für stuckh zûsamen gerechnet, 30 thünt sy ungefarlich (doch mögen ir die stuckh andersz verglichen) uff min anschlahen v<sup>e</sup> XXXXIII stuckh.

Darvon müsz man der stift zü sant Peter wider uszen verzinsen ungefarlich 40 lb.

Item so sindt inn nechst gethoner rechnung des 30. jarsz, aber 35 uff Joannis baptiste des 31. jarsz beschechenn, inn extantzen vonn dem 29. und 30. beiden jaren uszstendig plibenn:

Inn gelt II<sup>e</sup> LXXVI lb IX ß VI d unnd inn gold XXI fl.; inn korn I<sup>e</sup> XXXI vierntzel XIII<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cleinsester; habern XVIII vierntzel x cleinsester; inn win XXXVIII<sup>1</sup>/<sub>2</sub> soum † omen VIII<sup>1</sup>/<sub>2</sub> masz. 40

So thünt die extantzen des ôlampfs, under her Hansz Böham, her Heinrich Kolner und mir im 30. uffgeloffen:

Inn gelt 1<sup>e</sup> xiii lb xii ß vi d; inn win ii soum; in ôl xxiii masz.

Also beder empter extantzen, alsz obstatt unnd so stuckh für  
5 stuckh minsz überschlahensz züsamem gerechnet, thünt ungefährlich vi<sup>e</sup>  
stuckh.

Sumarum stuckh für stuckh beider, des corpus und der extantzen,  
sindt: xi<sup>e</sup> xxxiiii stuckh.

Darvon gandt 2 jarzinsz, so der stift noch usstendig, namblich 80 lb.

10 Unnd dan, acht ich, nachdem ich by den zinszewten befindt, das  
die uszlendigen pfaifen an diser extantz selbs ingenomen haben, uff die  
1<sup>e</sup> stuckh: also pliben ix<sup>e</sup> lxxiii stuckh.

*Original. St.-A. Basel. St. Peter J.J.J. 1.*

## 281.

1531 Juni 24.

15 *Aus den wochenausgaben sambstags ipsa Johannis.*

Sendbrieff: Item viii lb xv ß Damion, dem botten, in das veld  
zün knechten.

Schenckwin: Item xviii ß viii d dem botten usz dem Grawen punt.

Item vii ß vi d haben unser hern by dem botten usz den Punten  
20 zum Storchenn verzert.

*St.-A. Basel. Finanz G. 15. s. 107.*

## 282.

1531 Juni 27.

*Erkantis der Zehn herren:* Anno domini xv<sup>e</sup> xxxi<sup>e</sup> zinstags den  
xxvii. tag brachmonats sind min herrn die zehen gesessen unnd witter  
25 gehandelt, wie nachvolgt:

Es ist erkandth, das der zimerwerckmeister furohin nit me haben  
solle dan zwen bruggknecht unnd dry meistergesellen zü dem zimer-  
werck. Unnd das er ouch alles holtz, so man zü der stett buwen not-  
turftig ist, mit rath der buw- unnd lonherren selbs bestellen unnd  
30 kouffen, unnd die lonherren dhein ander holtz dann allein brontüchel  
unnd fleckling versorgen sollen.

Der murwerckmeister soll nit me dan vier gesellen, die alle stein  
hoben, ouch die kellen bruchen konnend, halten.

Der schlossermeister soll furohin nit me dan zwen knecht halten.

35 Man sol ouch den costen mit den rossen abstellen unnd dem  
karrer hinfür nit me dan vier rosiz lassen. Unnd uff jedes rosiz soll man  
dem karrer geben alle tag ein kleinen sester habern. Doran hatt er  
alle wuchen usz dem Spittal zu stur xii grosz sester habern, noch wurde  
im manglen zwen grosz sester, die soll der kornmeister geben.



Wir habend die schriftten, so ir ditz vergangene tag unns, ouch  
 Heman Offenburg, unnsern vogt zû Varnsperg, von wegen des huses  
 Bucken zehenden, in unsern oberkeyten gelegen etc., zûgesandth, die-  
 wyl wir eehaffter geschrefften, die nit ee ersehen mogen, an hut dato  
 5 für ougen genomen. Unnd demnach ir darinnen, das niemands sner  
 besitzung one recht entwert werden solle, zû dem höchsten anziehend,  
 unnd wir dann, das her Ludwig von Ryschach, unnsere burger, der  
 comendaryen zû Bucken mit recht entsetzt oder sich deren verzygen,  
 noch die mit unneeren verwurckt, noch dem orden zû hingebung sines  
 10 kunfftigen vatterlichen und gefallenen muterlichen erbtheyls willen ge-  
 geben, alls wir uff mentag den xxvii. tag mertzens nechst verschinen,  
 uff uwer davor beschehen schriben, von uch unnd nachmaln herrn And-  
 low, comenthur der bally in Ellsas etc., underricht ze werden begert,  
 aber hieruber noch dhein satten bericht empfangen, so haben wir (wie  
 15 uch das zavor zugeschriben) unns gegen hern Ludwigen entschlossen,  
 das wir inn an der niessung gemelter siner comendary zinsz und  
 zehenden, in unsern oberkeyten fallende, so lang bitz wir obgemelter  
 artigkden gnugsam underricht oder er deren mit gepurlichem rechten  
 entsetzt unnd ime der hingeben verzig sines vatterlichen und muter-  
 20 lichen erbtheyls wider ze handen gestellt, nit verhindern wollen, daruff  
 er die zehenden verlyhen, darby wir es berûwen lassend. Unnd domit  
 ir noch der orden sich nit zu beclagen, sind wir urbutig, uch unnd  
 mencklichem, so das begern, gegen gedachtem von Ryschach gût  
 uffrecht, furderlich unnd unverzogen recht vor unnsern stattgerichten  
 25 widerfaren ze lassen. Wolten wir uch uff uwer schriben zû antwort nit  
 bergen Datum mittwochen den xxviii. tag brachmonats anno etc. xxxi"

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1. s. 50.*

**285.**

1531 Juni 28.

Hans Heinimann, rhotmeister, und andere knechten *an* burger-  
 30 meister und rhadtt der statt Basel.

Wir fûgend uch unser aller gesundtheit ze vernemmen mit witerer  
 anzeigung, das uns doch ubel bedurett und verwundertt, das ir uns  
 so gar one geltt in sollicher mergklichen thuren zitt und so in gevar-  
 lichem leger ligenn lossend. Wo wir sollichs ye beschuldett, ist in  
 35 unserem wissen nit, sunder, so wir alle zitt von unserem houpttman  
 ersûcht, gutwillig erfunden worden, das ir vilicht bin der zitt ouch  
 vernemen werden; wir mûszend uns vor den anderen Eydgnosen  
 schemmen und hören, wir sigind verschetzt, und hette uns unser houptt-  
 mann nitt so trulich furgesetzt, hettend wir us dem veld heimbettlen  
 40 mûssend: *wir bitten ergebenst*, uns gnediklich in il betrachten und be-

dencken und uns geltt zûschicken, damit wir doch nit so ellencklich ligend.

Zû urklund mit unsers houptmans insigel bewerett uff mittwuch vor Petri und Pauli ze Thung anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 25.*

5

286.

1531 Juni 28.

Schultheis unnd rat der statt Bernn *an* burgermeyster und rat der statt Basell.

Wir sind ettlicher masz bericht, wie ettlich landsknecht durch unnsere land und piett zûchend; die lassend sich mercken, wie sy einen herrn sûchend; got geb, wer der sye, der inen dienst gebe etc. Dero sollend by vi<sup>m</sup> sin; und alls sy gefragt, ob sy kein bescheid habind, geben sy zû antwurt, sy habind den bscheid gan Lutzern zû, da werde man inen essen und trincken geben bisz uff wytern bescheid etc. Und wiewoll wir dem kleinen glauben gebend, nûtdesterminder haben wir den unnsern zûgeschriben, die passen ze versehen und verlegen und dieselben landsknecht wider hindersich bin eyden ze wysen; wo sy aber nit wellten gehorsam sin, sy vencklich inleggen. Des haben wir ùch in y<sup>l</sup> berichten wellen, by uch glich in sechen ze thûnd. Datum xxviii junii nachts anno etc. xxxi.

20

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. nr. 36.*

287.

1531 Juni 29.

Schultheis und rat zû Bernn *an* burgermeister und rat der statt Basell.

Wir habenn uwer schribenn, gester zmittemtag an uns uszgangen, mit beduren empfangenn und verstandenn und daruff, unser treffenlich pottschaft gan Solothurn von stund und demnach gan Basel ze schicken, verordnet. Haruff an uch unser gantz trungenlich hochgefiszen pitt und begâr, vonn unsert wegen mit dem hochricht stillzestan und da nutzit gwaltigs furnemenn, in ansechen jetziger sorglichenn lûuffen.

30

Datum ilends donstag xxix<sup>ten</sup> junii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11. — Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 552, 3.*

288.

[1531] Juni 29.

*Kriegsmaßnahmen.*

35

Item die ix herrern sollenn uff donstag den xxix. junii nach mittag zusammen sitzen und, was zum baner gehört, beratschlagenn.

Item sy sollenn ouch beratschlagen, was man den vogten schriben welle.

Item gen Louffenn und des bischoffs volck schribenn, das sy anheimisch pliben unnd zum stettlin Louffen unnd sonst güt sorg habenn.

Item j. Thoman uff Pfeffingen schriben und dem vogt von Birseck sagen, das sy zu jeren schlösserenn gut sorg haben.

5 Item man soll gen Munchenstein noch zwen zu ein zusatz, des glichen ettlich hocken, win und mel schicken.

Item man soll ouch Zwingen schribenn.

*Original. St.-A. Basel, Politisches L 1, ohne jahr.*

289.

1531 Juni 29.

10 *Auszugsrodel zum Galgenkrieg.*

Zum panner die halben burger uszogen donstags den xxix. brachmonats anno etc. xxxi.

Seufftzen ix. — Koufflut xxiii. — Huszgenossen xi. — Winlut xxiiii. — Saffran lvi. — Reblut lxxviii. — Brotbecken xv. — Schmid  
15 xxxix. — Gerwer viii. — Schumacher xxv. — Kursner und Schnider xxxi. — Gartner lv. — Metzger xv. — Spinwetter lv man. — Scherer, sattler, maler xxvi man. — Leinwetter, weber xxviii. — Schiiffut und vischer xii.

Enet Rhin:

20 Zum Griffen xviii. — Zur Herrenn xxxvi. — Rebhusz xx.

Herren, so bim baner pliben sollen:

Wolff Hutschy. — Balthasar Angelrott. — Jacob Steiner.  
Wolffgang Krafft. — Hansz Veldner.

Botten:

25 Damion. — Dengi Schmid. — Stoffel zum Schluszel.

Stattknecht:

Heini Weber. — Michel Vinck. — Fridly — Bastion — Urban.

Fryheitten sollen ein vendlin haben mit schuffelen und bickelen, auch zwen darin mit stecken gmalt

30 Hans Hug, ir oberer, und sollen dy fryheitten dy schecken anhabenn.

Item man soll vi zelten nemen: iii grosz. ii klein.

Item ein trumeler: Bernhart Ule.

Item pfißer unnd trummenschlaher, bym baner ii trummen, i pfißer;  
35 deszglicheenn sunst ii spil und eins zum schutzenvendlin.

Disz sind die, so zu dem hauptbaner von der Herren uszgelegt:

Daniel Ziegler. — Hanns Jechtenhamer. — Josz Kubler. — Friederich Vischer. — Johan Lochman, statschriber. — Hanns Mentzinger. — Anthoni Grieb. — Michel Durst. — Hanns Beckel. — Petter Miller, alt vogt von Blotzheim. — Hanns Widmer, der kirszner. — Hanns Barttenslag. — Tobias Meyer. — Hanns Busch, der weber. — Jacob Schitlin. — Wentz Puren kind. — Claus Strouwlin. — Bartholme Sigerist. — Steffan Richolff. — Ulrich Bindisen. — Hanns Murer, von Murten. — Anthoni Zimerman. — Balthasar Pur, der kirszner. — Hanns Weber, der ziegler. — Simon Heinrich, der brotbeck. — Simon Diethelm. — Heinrich Schopffer. — Davit Stroulin. — Marten Krafft. — Maximian Murer. — Jacob Keutler. — Gallus Busch. — Jorg Pfluger. — Fridlin Krafft. — Her schaffner zu der Chartusz.

#### Schmidenzunft.

Die hienach reysenn mitt der zunft:

Hanns Sumerysin, rotzher. — Martte Beringer, meyster. — Anthoni Dichtler, meyster. — Petter Ringyse. — Hans Berttigatt. — Jos Eberle. — Jacob Liechtyse. — Clous Thümringer. — Hanns von Schorndorff. — Matheus Busch. — Jacob Kluster. — Diebolt Wissach. — Lienhart Hagmeyer. — Hanns Löwenberg, genant Pentele. — Jorg von Fryburg. — Werle Im Hoff. — Matisz Pflüger. — Jacob Krotzinger. — Heinrich von Kalb. — Clous Schmid. — Barthlome Schönenberg. — Hans Vischer. — Jörg Hall. — Hans Petter. — Hanns Harttman Unger. — Jorg Schwebel. — Ulrich Beyger. — Barthlome Fryisen. — Lienhart Grienagel. — Lude Durnyse. — Anthoni Ringyse. — Marte Struszyse — Hans Falckyse. — Wolff Ysele. — Lude Schlyffyse. — Allexander Sprungyse. — Michel Welyse. — Lienhart Grienagel, der jung — Hanns Bielman. — Vitt Meyger. — Petter Frischyse. — Heinrich Gasser. — Anthoni Montzis. — Jorg Keszler. — Wilhalm Herttyse. — Hans Schenck. — Rudolff Schenck. — Frantz von Hertten. — Jacob Fry. — Lienhart Glienspies. — Frantz Spies. — Petter Hans Kappeler. — Bastion Krüg. — Jorg Schiffer. — Poule Bernhuser. — Hansz Hägele. — Jacob Hurling. — Jos Schwertfeger. — Mólcher Armbruster. — Anthoni Retzinger. — Jacob Harnascher. — Hanns Kontzman. — Hans Vorschwoub. — Petter Schnitzer. — Wolffgang Hölz. — Fridle Hesinger. — Lienhart Hölz. — Lienhart Weybel. — Andres Kaspar.

Dise hienach benempten habend der Schmidenzunft, aber sie reysen, butten oder wachen nitt mitter (!) zunft, weder mit irem lib noch gütt:

Hanns Wentz. — Lienhart Wentz. — Ruprecht Wintter. — Clementz Keller, und ist her Hans Oberriet sin gmeiner. — Heinrich Ruma — Jheronimus Ruma. — Morand Wannenmacher.



Diese hienach geschriben habend zunfft und sind dor-schliesser, denen ein zunfft nit zuo bieten hatt:

Konrat Struszyse. — Hans Lutteryse. — Jacob Klingenhhammer, der alt. — Jacob Klingenhhammer, der jung.

5 Dise hienach beschryben sitzent enett dem Rin, denen ein zunfft nit zuo gebieten hatt:

Jos Yseflam, rotzher. — Hans Rotyse. — Hans Thünower  
Hans Jöchtenhammer. — Ludwig Sprungyse. — Jos Yseschmid.  
Clous Schribyse. — Joder Schryberle. — Claus Geber. — Petter Azimus.  
10 — Steffe Sunenbuhell. — Heinrich Schliffer. — Anthoni Weltz. —  
Gorius Reding. — Hans Spette. — Jos Yseflam, der jung. — Conrat Felber. — Jos Függle. — Wilhelm Brottschoch. — Thoma von Olten.  
— Lienhart Reyninger. — Anthoni Grieb. — Hans Linder. — Fridle Wittnower. — Kaspar Wiszmuller.

15 Zuo wissen, so man witter uszlegen wurt, so treff es von rotzhern und meystern: meyster Anthoni Dichtler.

*Original, mit zeitgenössischer dorsalnottz* Uszzug wider die von Solothurn. *St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 290.

1531 Juni 29.

20 *Basel* in alle empter.

Wir, Adelberg Meiger, burgermeister etc., und bevelchen dir, das du von stund an . mann<sup>1)</sup> usziechest und denselben, ouch allen dinen amptsverwannten sagest unnd gepietest, das sy alle ougenblick grüst und gaszt syenn: wann wir dir witer schriben, das dann die  
25 uszgelegten oder, wo not, all unser underthanen uff syenn und ilends den nechsten gen Liechstall züziechenn, daselbs witem unsern bscheids erwarten. Es ist ouch unser bevelch, das du dich mit anderen vögten eins wortzeichens verstendigist, ob unser Eidtgnossen von Solothurn in ein oder das ander ampt infallen und daruff angriffen wurden, das  
30 ir alle dessen verstendiget, uvern anschlag, wo ir zûsamen komen, machenn unnd uns dessenn, uch hilf bewisen mogenn, ilenntz verstendigenn Und ob ir inn der il etwas inn gegenwersz wise handeln und angriffen wurden, das das mit solicher furtrechtigkeit und vorthail bescheche, damit unns got vor kummer unnd schand verhûte, thünt all  
35 hierinn unserem vertrauen nach, stat unns in gûten niemer ze vergessenn. Datum ilennds donstags den xxix. juny spat am abent die v. stund nachmittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 27. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 840 b.*

40 290. <sup>1)</sup> Die *sif*er fehlt.

291.

1531 Juni 29.

Adelberg Meyger, burgermeister, unnd der rath der stat Basell, an burgermeister unnd rath zu Schaffhusen.

Unns zwiflet nit, es habend uwere botten, so uff nechstem tag zu Bremgarten gsin, uch der spennenn, die sich zwuschen uweren unnd unnsern Eidgnossen von Solothurn unnd unns von wegen unnsrer bedersyts hohen unnd nidern gerichtten, zwingen, bennenn, leuthen unnd marchen haltend, ouch wie wir derhalben veranlaszt, in das recht kommen unnd an wemm alle ding erwundenn, gnugsam verstendiget, ouch darby unverhalten, wie sy, die von Solothurn, oder die iren unns in hangender sach ein banstein uszgeworffen, ouch ein wildhag zerhowen, uber unnd wider das wir unns gantzlich versehenn, es were in hangender sach glich wie durch unns, also ouch durch sy nutzit er-  
nuweret, nach attempiert worden.

Nun hatt sich aber zugetragen, das es damit nit gnug gsin, sonnder habend unnsere Eidgnossen von Solothurn unns zu schmach ein hochgericht zu Gempen, da allein zwing unnd bann iren, aber das alles in unnsrer landtgraffschafft Syszgow unnd hohen oberkeyt gelegen, uffgericht. Das habend wir unnsrer eeren notturfft nach, diewyl es unns gar nit zu gedulden gsin, wie ungeren wir (wusz gott) unruow erwecken, an hut dato by heiterm tag offentlich niderwerffen unnd zerhowen lassenn. Das zeigend wir uch darum an, ob, alls wir unns versehend, die von Solothurn ettwasz dethlichs (das wir mit gottlicher hilff abwenden) furnemmen unnd sollichs rechen wolten, das ir, unnsrer liebste fründth, ein gut unnd getruw uffsehen zu unns habenn unnd, so wir uch ervordern wurden, unns trostlich zuziehen unnd unns mit gegengewalt zu recht handthaben thugend. wie wir in glichen fellen *zu gegendienst bereit sind*. Datum ilends donstag den xxix. junii zwuschen funffen unnd sechsen nach mittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Schaffhausen. Correspondenzen VII, no. 42. — Regest: Strickler. bd. III, nr. 812.*

292.

1531 Juni 29.

Adelberg Meyger, burgermeister und rhat der statt Basell, an Philipsenn, bischoffenn zû Basel.

Wir haben uff hut datumb ein hochgericht, so unser Eydtgnossen von Solothurn unns zû tratz unnd wider unsern willenn by dem dorff Gempen inn unser und der lanntgrafschaft Siszgow hochenn oberkeit vergangner tagenn uffgericht, wider dannenthun unnd abhouwenn lassenn; unnd diewil die vermeltenn von Solothurn fur sich selb so frevel gewesenn, das bestimpt hochgericht an orten und enden, do sy das

weder glimpff, füg noch recht gehabt. eigenns gwaltz gesetzt, müssen wir harwiderumb, das sy disen handel nit fügen. sonder etwas tâtlichs darwider handlen werden. gewertig sin. dargegen wir unns ouch inn gegenwer und zû ableynung solichs irs gwaltz rusten werdenn.

5 Und damit dan u. f. g. an iren huseren, als Pfeffingen, Zwingen, Birseck und Louffen, daran unns nit weniger dan iro gelegenn sin wil. inn solichem von denen von Solothurn nichts untruws, es wer mit uberfallen oder anderem, begegne. haben wir denselbigen u. f. g. vogten, ernstlich gut sorg zû den bestimpten iren huseren ze haben und knecht, damit die  
10 huser verwart syen, zû inen ze nemen, bevolchen. Well u. f. g. im aller besten, als es warlich geschicht, von unns vermercken und den costen. den sy deszhalp liden. nit beduren lassenn. Datum in grosser il donstags den xxix. juny umb vi uren nach mittag anno etc. xxxii<sup>o</sup>.

*Original.* Bern, ehemal. fürstbischöfl.-baselsches Archiv, abtlg. 280.

15 *Solothurn.* — *Kopie.* St.-A. Basel. *Missiven A 30, bl. 27.* — *Regest Strickler, bd. III, nr. 846 b.*

## 293.

1531 Juni 30.

Burgermaister und rath zû Ulme an burgermaister und rath der statt Basel.

20 Lieben freund, *e[uer] [vorsichtig]kait* haben uns verruckter tagen (gleichwol uff unns davor freunt- und bittlich ersûchen in predicanen, den erwidigen und hochgelerten hern Johann Oecolampadi[en], unsern besondern lieben hern. zûgeschickt, uns sampt andern christenlichen leerern. so wir gleicherweysz auch beschriben, in damalen vorhabenden  
5 göttlichen sachen hilflich. râtlich unnd erschieszlich zû sein. In dem haben uns nun e. f. zweyfelsfrey, zûvorderst aber zû mer[ung] *gotlichs worts. auch christenlicher*] und brüederlicher lieb. gûnstig und freuntliche willfarung gethan. Dieweil sich dann obgemelter unns lieber herr, e. f. predicant, in christenlichem unserm fürhaben mer (dann wir nit  
10 melden, ruemen oder mit der federn begreifen môgen) mit stellung christenlicher ordnungen und in all ander weg dermassen erzaigt und gehalten, das sich, wie wir nit zweyfel, sonder ware wissen, ab demselben bey uns vil frûmer leut zum höchsten gepessert und im wort desz hern scheinbarlich zûgenomen haben, so sagen wir derselben e.  
5 f. irs in dem freuntlichen und gûtwilligen erzaigens gantz freuntlichen. vleyssigen und hohen danck, mit dem anhangenden und billichen erpieten, das wir solichs (neben göttlicher belonung) umb dieselb e. f. unser besonder lieb und gut freund, wo es sich imer zutregt, alles unsers vermögens ungespart. vorder begierig. willig und gern verdienen und

zû gût nymer vergessen wöllen. Datum freitags *nach* Petri und Pauli anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 34. — Druck: Stachelin, Oekolampad, bd. II, nr. 881.*

**294.**

1531 Juni 30. 5

Philips, von gots gnaden bischove zû Basel, *an* burgermeister und rath der stat Basel.

Wir haben euwer schriben, den unwillen belangen, so sich zwuschen euch und unsern guten frunden, einer stat Sollathurn, des hochgerichts halben zû Gempen erhept, und wie demnach ir unsern vögten 10 schriben lassen, zu unsern hüsern Birseck, Pffinggen und Zwingen sorg ze haben, verstanden. Ist mitt on, wir sind dessen erst in diser stund sunst auch verständig worden, und haben alsbald gemelten unsern amptleuten für uns selbs üwer meynung auch zûgeschriben, und sind 15 darby willens gewesen, uns gegen euch früntlich zû erpieten, als wir auch hiemit gethon wollen haben, das wir gern mit eigner person hierunder zû hinlegung obgemelter zweyung und unwillens, so tag so nachts. (wa euch gefellig) gütlich wöllen handeln, vor und eer villicht die sach etzwas hitziger möcht werden, und daran khein vlysz, müg, 20 ernst, arbeit noch costen uns beduren lassen: dann in allem, so uns möglich und yendert gepürlich. sind wir euch früntlich, nachpürlich guten willen ze bewysen gantz geneigt. Datum frytag nach Petri und Pauli zwuschen acht und neün uren vor mittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

**295.**

1531 Juni 30. 25

Heman Offenburg, Burekhardt Hug, schultheysz. Sebastian Toppensteyn, Barthlime Schönenberg *an* burgermeister und rhat der statt Basel.

Demnach u. f. e. w. uns zûgeschriben, das wir lügen und uns vereymbaren, wohyn wir aller gschicktist und gschwindist zûsamen komen 30 möchten, haben wir hieruff angesächen und angeschlagen, wo etwas infals begegnete, es wëri inn welches ampt es wett, oder ouch, so wir vernëmen, das sy willens wären uffzûsin, sobald sy yenen zûsamen komen und sich besamleten, und uns dasselbig kunth gthan wirt, wohâr sy kâmend, und dahâr infallen wurden, wellend wir zû Scissach ge- 35 meynlich von allen ämpteren dahyn zûsamen komen; und wo wir hordten, das sy infallen wurden, wend wir (mit der hilff gots) den nächsten den unnsern zûziechen und endtschütten nach unserm vermögen.

Uff dasselbig hyn haben wir bedacht, so wir der schlössern wardten und darby bliben, das ir, unnsere gn. herren, eyenen, der ü. e. w. an- 40

mütig und gfüellig ist. harusz verordnen, der zû Liechstal warttitt, ob  
 sich ettwas zûtragen, das man zûsamen kumen müsz, das dan eyner  
 von u. e. w. by handen, dem sy. die usz den ampteren, gehörig und  
 ghorsam sin, und zû eynem hauptman verordnet werd. Wiewol wir.  
 5 gnädig lieb herren. mit unser selbs lyb genug. yeder by den smen sin  
 und pliben und lieb und leyd, ouch unnsere lyb truwlich zû inen setzen  
 wölten, wo sollichs nitt wider u. e. w. wâri: ouch, gnädig lieb herren,  
 habend wir uns eyns wortzeychens underreedt, nemlich: sanct Paulus.

Fürer, gn. lieb herren, ist unnsere pitt und meynung, das u. e. w.  
 10 uns vier zimliche ringe fâldstücklin und büchszen gan Liechstal wellend  
 zûschicken und eynen man dazû. so zûm gschüttz gschickt syg mit  
 umbzûgand oder so vil darzû nodt ist.

Item. uff dise stund, als wir dises gschriben, ist eyner usz Varns-  
 purger ampt, welcher gester uszgeschickt ist worden, uszzûspâchten und  
 15 zû vernemen. was das gschrey und mâren syg, usz dem Gôw kumen,  
 der seyt. das die red gang, das die von Solloturn den galgen wider-  
 umb uffrichten wellen und uff das lêngst bisz uff morn zû mittag uff-  
 brêchen. und sygen all stund wardten, ob man inen sagen werd, das  
 sy all und yederman uff sin werden oder nummen eyn summen. Dan  
 20 inen allen gebotten ist. das sy mit iren geweeren gerust sygen, und  
 syg uff hut datum grosz rhat zû Solloturn. daruff sy all erwardten etc.

Wyther, gnädig lieb herren. fügen ú. f. e. w. zû wissen. das der  
 meerentheyl knächten, so yetz inn disem nächstverruckten kriegszug  
 zû Müsz gsin sind. ire spiesz dinnen gelassen und zêrhouwen haben:  
 25 deszhalb von nöten sin wurd, das ú. e. w. by 11<sup>e</sup> spiesz gan Liechstal  
 uszhâr schicken, damit die knächt und unnsere luth annder gweer by  
 handen haben. so wellend wir inen sagen, das sy daselbst uff die nodt  
 gweer fynden etc.

Item, zeyger disz brieffs ist der, so davor anzogen ist, der dise  
 30 mâr von dânen usz Solloturnner gbiet bracht het. das sy den galgen  
 widerumb uff wellend richten etc. Und was uns wytther anlangen wurd,  
 wellend wir. es syg tag oder nach (!). ú. e. w. verständigigen und wissen  
 laszen, bittend hieruff úwer gnaden eyn truw uffsachen uff uns zû  
 haben. Usz Scissach umb denn mittentag frytags den letsten tag brach-  
 35 monats im xxxi jar.

*Original. St.-A. Basel. Grenzen E 11.*

## 296.

1531 Juni 30.

Heman Öffenburg (!) und Burckhart Hug, schultheysz. an burger-  
 meister und rhat der statt Basel.

40 Demnach wir uff hut datum von Scissach nach imbis widerumb

heym gan Liechstal haben wellen rytten, ist uns eyner (so zů uns gan Scissach het wellen) bekumen, hett gseyt, das er von cynem ghört habi, der denn ouch hynuber verordnet ist gsin, allerley zů erfarn, wie man dayensit dem berg halt und was das gschrey syg, das die inn Solloturnner landschafft uffsygen und zůsamen louffen, ouch die von Solloturn mit irem paner uffsygen und als uff hynacht umb die x über die Wasserfallen ziechen wellen. Ob im aber endlich also syg, mögen wir nit anderst wissen, denn wie uns anzeygt ist. Doch habend wirs ii. s. e. w. unnverhalten wellen, sunder im aller besten anzeygen. Ouch, gnädig lieb herren, so es von nöten sin, das wir uszziechen, begärend wir von ii. e. w. eyn bericht, ob wir der ämpteren fennlin mitnemen söllen. — Usz Liechstal, frytags den letsten tag brachmonats umb die zwey nachmittag im xxxi. jar.

*P. S.* Gnadig lieb herren. So wir uff sin müsten, wellend uns ettlich spillüth, nemlich dry pfyffer, so man iren endtbären mag, by üwern gnaden uszhâr schicken und verordnen.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 297.

1531 Juni 30.

Baschion Toppenstein, vogt zů Waldenburg, an Burckarten Hugen, schultheissen zů Liechstal.

Nochdem und wir miteinandren abgeredt haben zů Syssach, und als ich wider heim bin komen, hab ich disz wori gůti kuntschafft durch Urban Schůmacher, den alten württ, zů Waldenburg gwessen, der yst in Bern-biett gsin, sagt für war, das die von Sollotorn uff hynacht znacht zů Balstal werden mit irem hauptpaner ligen und morn den nechsten über den Beywil-berg, do haben sy lossen wegen, damit sy ir geschütz mögen dorüber bringen. Als nun mini zůsetzer das gehörtt, haben sy von stund an warnung geschossen: do sindt mini buren von stund an den nechsten gon Waldenburg geloffen: do wil ich sy also hie lossen verharren untz uff morn frůg am tag, wil ich innen den bescheid den nechsten gon Syssach geben. Do mögen ir juncker Heman das ouch sagen, damit er sine puren ouch mani, noch lut unserem abscheid. desglichen gon Homburg ouch kunt dún; dan ich sunst niennen hin geschriben hab dan úch. Damit sind gott befohlen. Geben in il zů Waldenburg, fritag den 30. tag juni im 31. jor.

*P. S.* Wellentz minen heren von Basel ouch schriben.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 298.

1531 Juni 30.

Heman Offenburg und Burckhart Hug an burgermeister und rhát der statt Basel.

Es hat uns der vogt von Waldenburg eyn brieff zugeschickt umb die vii. stund nach mittag, welchen wir hiemit inbeschlossen u. e. w. zûschicken.

Zûdem. gn. lieb herren, als u. e. w. uns zugeschriben, das der  
5 schultheysz zu Liechstal eyn schilling knachten mit dem gschultz von Liechstal hynuff gan Waldenburg schicke, da will uns gût beduncken, das die knacht hie by der statt belyben, und der vogt oben zû Waldenburg von den sinen die besten, so in und die verordneten gût beduncken, behalten, Nut destminder wellend wir verordnen das  
10 das gschultz hynuff mit knächten von der statt versorgt und bewart syg bisz gan Waldenburg, und sy dann widerumb heym lassen gan.

Fürer. gn. lieb herren, so sind wir desz willens, uff desz vogts von Waldenburg schryben, diewyl wir vernemen, das die von Solloturn uffsygen, nach luth desz vogts schriben, wellend wir mit allen knachten  
15 usz den âmptern allen, so uszgeleyt sind, und allen andern uff mittag zû Scissach sin. Wo es denn nodt sin wirt, wellend wir mit der hilf gots) u. e. w. truwlich zûziechen, wo es aber u. e. w. nit gevellig sin mag, u. e. w. uns das abschryben. Wir wellend ouch dem vogt von Waldenburg schriben, das er sini knecht all, so uff hynacht byeynander  
20 im stettlin sind, uff morn zû mittag zû uns gan Scissach schick, was sy endtbâren mögen, doch allweg vorbehalten, wo es u. e. w. nitt gevellig, das dann u. e. w. by disem botten uns das selbig zûschryb, wesz wir uns halten.

Wyther. gn. lieb herren, alsz dann u. s. e. w. mir, Heman Offen-  
25 burg, zûgschriben hett, das ich uber alli âmpter hauptmann solli sin, da dann ich mich selbs nit sunders gschickt *dazû* weysz, gott wett, das ichs wol versâchen kônth etc., ouch darby gschriben, das u. e. w. das husz zû Varnspurg sust wol versâchen well, darff u. e. w. dheyne sorg haben, denn ichs dermasz versâchen well, das u. e. w. niemans hynuff  
30 schicken darff, sunder desz husz oder schlosz halb frolich on sorg dorff sin. Wir sind ouch desz willens, die knacht von Liechstal by der statt zû behalten, es kum denn etwas anders und wyther infals. Ouch, gn. lieb herren, haben wir u. e. w. hut gschriben, so wir uff sin müssen, ob wir unsere fënnlin hussen nemen sollen, wellend uns desselbigen  
35 verständigen.

Item uff disi stund ist Ulrich Meyger, zeiger disz briefs, burger zû Basel, het numen eyn hand, zû uns gan Liechstal kumen, seyt, das die von Solloturn viii stück buchszen uff dem wêg haben, und uff Balstal zû rugken, ouch schragen unnd anders mit fûren, und mit dem  
40 hauptpaner morn frûg am tag von Solloturn rugken. Er seyt ouch, das er ghort habi, das das schuttzen fënnlin glych den buchssen nach

hut hab sollen gan. — Usz Liechstal ylendts, frytags den letsten tag brachmonats, umb die viii. stund nach mittag, im xxxi. jor.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

**299.**

1531 Juni 30.

Balthasar Hildtprand und Bernhart Meyger an burgermeister und rhät der statt Basel. 5

Wir habend üwer schriben verstanden, demselbigen wellend wir inn trüwen statt thün. Wir fügen üwer wiszheyt zü wissen, das wir mit rhät juncker Heman und Burckhart Hugen, desz schultheyszen, die knächt inn üwer gnaden landschafft Varnspurg und Homburg uff morn 10 noch mittemtag gan Liechstal bescheyden, daselbst üwers bscheydts zü erwarten: wil uns für wêger beduncken, dan solten sy zü Scissach verharren, wies dan j. Heman hat angesächen, damit so sind sy sovil näher byhandts. Habend wir üwern gnaden im besten unanzeyt nit wellen lassen. Sind hiemit gan Waldenburg verritten. Der almechtig 15 got well üch bewaren. Usz Liechstal, frytags ze nacht umb mittnacht, den letsten tag brachmonats im xxxi jar.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

**300.**

1531 Juni 30.

Asimus Sigellman, vogt zü Zwingen, an Philips, von gotz gnoden 20 bischoff zü Basell.

Nochdem u. f. g. mir geschriben Basel und Sollethor halb betreffen und mir dorby angehenck und in befelch geben, so ich vernemen mocht, dz sy sich gegen einander rüsten und in willens uszzuziehen, u. f. g. solichs zü beständigen, so wisse u. f. g., dz mir für wor angezogen, 25 dz die von Basell in willens, uff morn samstag uszzüziehen, und ouch dz die von Sollenthor sollend mit dem banner uff hinach fritag zü nacht gon Thierstein komen. Es sind ouch die dorffer in Thiersteineramt inn der rusten und wartten all stünd irer. Ouch, g. her, des hussesz halb darff u. f. g. kein sorg haben, ich hab es versehen; doch 30 müsz ich denen, die zum husz geschworen hand, vertrauen; wen die selbigen an mir wellen hallten, so es von notten, so hoff ich zü gott, dz es kein not sol haben. Ouch, gnediger her, ich weisz nit eigentlich, wie ich mich in disem krieg halltten sol gegen den von Louffen. Dan solt man sy uberziehen, und sy mich ouch um hilf anrufften, oder, 35 die zum schlosz gehorend, wes ich mich gegen innen erzogen, dodurch ich nit zü vill noch zü wenig dette. — Datum uff mittnacht nacht fritag noch Pettri und Pauli im xxxi. jor.

*Original. Bern, ehemal. fürstbisch.-baselsches Archiv, abtlg. nr. 280, Solothurn.*



## 301.

1531 Juni 30.

Schultheis unnd rat der statt Solotorn an Philippen. bischoff zû Basell.

Alls dann die von Basell kurtzverschiner tagen unnderstanden,  
 5 ettwas vordrung unnd ansprache an die oberkeyt unnserr herrschafft  
 Dorneck, die wir aber vor vil jaren mitt hohen unnd nidren gerichtten  
 erkoufft unnd mitt gûtem unnd loblichem tittell von inen unnd andren  
 vor unnd nach dem Schwabischen kriege rûwenklich besâssen, ze haben,  
 wôllchs unns gantz unnachgeburlich beducht, haben si sich desselben  
 10 mitt ersôtigott, sonders ouch darzû gesteru frûg unnserr hochgerichte  
 zû Gemppen ungewarnotter sache eiges gewalttes in unnserr<sup>1)</sup> unnd  
 hohen gerichtten abgehown. wolliche schmach unns hoche, dann  
 wir wol anzôigen mogen, achtten unnd sind daruff râtig worden, ob-  
 bemelt hochgerichte wider uffzerichtten unnd ze sâchen. wollich das  
 15 wânden oder werren wôllen; dann wir verhoffen. des glimpf, fûg unnd  
 rechte ze haben.

Unnd langott daruff an uwer fûrstlich gnad unnserr dienstlich  
 hochgeflissen bitte unnd begere, si wolle by unnd mitt den iren,  
 namlich allen denen. so iro zûgehôrigh unnd verwandt sind. zû ver-  
 20 schaffen unnd darob ze sind. sich des handells wider unns mitt zû  
 beladen, sonders si ouch anheimsch zû behalten, mitt bewysung alls  
 zû uwer gnad wir unns ungezwylott versâchen: dann soverr sollich  
 nit bescheche unnd unns etwas widerwillens von iren unnderthanen  
 begegnen wurde, mag uwer fûrstlich gnad wol ermassen, unns gebûren  
 25 nachgedencken ze haben, wie wir desselben by der zytte mochten  
 zûkommen, des wir doch villicher vertragen sin. — Datum fryttag  
 nach Petri unnd Pauli appostolorum anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. Bern, fûrstbischof-baselsches Archiv, abtlg. nr. 280, Solothurn.  
 mit dorsalnotiz Pruntrut. samstag nach Petri unnd Pauli zwuschen  
 30 zwien unnd dryen nach mittag anno xxxi. — Regest: Strickler, bd. III,  
 nr. 818 b.*

## 302.

1531 Juni 30.

Das capitel der stift Basel an Henman Offenburg, vogt zu Varsberg.

Wir werden bericht, wie du derjhenig, so unns unnserr zechenden.  
 35 soviel unnd was wir des zu Aristorff zum heiligen krutz unnd dan auch  
 uff den ackerem, die inn Baselpiet ligen, unnd aber unns inn unnserr  
 zechenden gon Augst zehendtbar, vallendt haben, inn verbott gelegt:  
 nit mogen wir wissen, usz was grundt das vonn dir beschehen, welches  
 unns dann ouch nit wenig befrembt besonder, so wir nit wissen mogen,

40 301. <sup>1)</sup> Wohl zu ergänzen niedern

ob du das von dir selb oder usz bevelch gethan; unnd das wir nutz danerst dan alle ere, lieb und gutz mit dir zu thun haben, das ouch wir dir nichzit schuldig unnd begern hieruff an dich fruntlicher meynung, uns das unser zu endtslagen unnd vervolgen, ouch genyeszen ze loszen, wie dan unnd wir des untzhar inn besitzung und nyeszung gewesen Wa wir das umb dich und die dinen wuszen zu verdienen, wollen wir gern thun und willig sin; begern ouch hieruber din geschriben antwort, unns verrer wonoch haben ze richten. Datum den letsten dag des junii anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531), bl. 164 (eingelegtes blatt).*

## 303.

[1531 Juni] <sup>1)</sup>.

Albrecht [*Roth genannt*] Sollendorner *an den* burgermeister der statt Basell inn hannd.

Uwer schriben han ich wol fernumen, wie das uch befremt, wie das ich uch nutt gschriben hab; wil ich uch, min heren, fruntlich bitt, ir wellen mir nutt verubel han; den ich hett uch gern langest gschriben. So hand wyr noch nutt don, dor han ichs vorzogen, ob mir epas geschafft hetten oder gwunnen oder epas don, so wott ich uch, minen heren, gschriben han; ouch so lyg ich im Meylandesten leger und nitt by den Cyricheren<sup>2)</sup>; ouch losz ich uch, min heren, wysen, das wir noch zû Munôs<sup>3)</sup> lygen und der von Mus hatt noch den so in mittgwaltt: aber der hertzig rischt gwaldige schif zû Kom und synd x tag vor santy Hans tag [synd] acht schiff konn, kleine und wol grischt, dye machen auch guott dyng mitt inen uff dem see, und ist die sag under ins, es sollen in acht tagen undgeferlich seschzechen schif wol grischt mitt grosem geschitz komen zû uns, und ist Mungitz<sup>4)</sup> belegerett mitt des hertzigen folck, und lytt der hauptman von Kur mitt sym fenlin ouch dorvor vor dem schlos Mongytz.

Und hend ir nitt ein botten zuo uweren knechten im zyeleger, so die us ord, sy werdend al heim louffen und wend nit blyben. Ouch kan ich nitt zû inen kon; dan wir lygen by dem oberesten heren, dem Bern-fenly und Schoffusen-fenlyn, und ist zû besorgen, die knecht werden zerlouffen von der dure wegen; so unwylyg synd sy, das es uberusz ist Nitt me kan ich uch, minen heren, zû diser zytt schriben; dan gott bewar uch zû aller zytt.

*Original, mit aufgedr. verschlussiegel. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 9.*

303. <sup>1)</sup> Zum datum vgl. nr. 243 und die im text erwähnte stelle vom st. Johannstag.

<sup>2)</sup> Bei den Zürchern.

<sup>3)</sup> Gemeint ist wohl der pass von Menaggio.

<sup>4)</sup> Monguzzo, Mongutz die dritte burg des Müssers (neben Musso und Lecco).

304.

1531 Juli 1.

Adelberg Meyger, burgermeister, unnd dy heimlichen hern der  
statt Basell *an die* drytzehenn, gnant die kriegsherren der statt Stras-  
burg

5 Wir haben mitwuchen nechstvergangen an morgen ein hochgericht,  
so unser Eydgnoszen von Solothurn uns zû trotz und wider unsern  
willenn, uber allen anlasz, so zwuschen inen und uns uffgericht und  
versigelt, by dem dorff Gempfen in unser und der lanntgraffschafft  
Siszgôw hochenn herlicheit, so uns thur unnd hoch ankomen, und dar-  
10 umb gût brieff und sigel haben, gestelt, wider abhownen und nider-  
legen lassenn. Unnd diewil vermelte von Solothurn fur sich selv so  
hochmütig gewesen. das sy bestimpt hochgericht eigenns furnemens.  
desz sy weder fûg, glimpfi, macht, gwalt oder recht gehept, uffrichten  
lassenn, mûszen wir, das sy solichenn handel nit furgan, sonder etwas  
15 thâtlichs darwider furnemen werdenn, gewertig sin Unnd langt uns  
deszhalb (doch lantmerszwisz) an, das sy zû irem paner, was stang  
und stab tragen môg und zûr wer gût, uffgemanet; was aber ir ent-  
lich furnemen, mögen wir noch nit wissen Deszglichenn hant wir her-  
widerumb und zû einer gegenweer ouch ein treffenlichenn uszzug zû  
20 unserem hauptbaner uszzogenn und sind alle stund und ougenblick  
warten, so uns von den unseren, das sy von Solothurn anzogen, bot-  
schafft kumpt, das wir dann ouch in dem namen gotz inen engegen ver-  
rucken werden . . . Datum samstags den [ersten juli]<sup>1)</sup> anno etc. xxxi.

25 *Original, mit dorsalvermerk: empfangen uff sonntag 2. julii nach den  
vieren nach mittag anno etc. 31. Stadt-A. Straßburg AA 1813. —  
Entwurf bzw. kopie an Mülhausen und Straßburg: St.-A. Basel, Mis-  
siven A 30, bl. 20 v. mit datum samstags in uren vormittag 1. july  
anno etc. xxxi. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 876 b.*

305.

1531 Juli 1.

30 C. Schaller, *stadtschreiber der stadt Basel, an* Peter Butz, statt-  
schreiber zû Strasburg.

*Wie ein krieg zwischen Basel und Solothurn droht, wißt ihr aus  
dem brief an die Straßburger Dreizehner. Vernehmt so vyl wyther,*  
das wir uff hüt datum mit unserm hauptbaner auch uszziehen werdenn:  
35 dan dy von Solotorn mit den jeren uszzogen sind und uber den Bebel-  
berg<sup>1)</sup>, doch als uff jerem ertrich dahar, und sind des furnemens, das  
sy das hochgericht wyder setzen wollen Ich acht aber, der frid und  
guttlicher oder rechtlicher usztrag des spans werd durch dy von Zürich

304. <sup>1)</sup> *Vorlage:* letsten junii40 305. <sup>1)</sup> *Gemeint ist der Bebelberg.*

unnd span (sic.) im veld gmacht werden. Und wurt nit von notten sin, das uwere herren haruff ritten; dan sy des orts nützt schaffen mögen: darzû mogen sy nymme zu zyten kommen; zoûg ich ùch im aller bestem an, domit der kost erspart werd.

Item, so wir nit selb mit krieg beladen, wolten dy von Zürich unns gemant haben; dan als den v orten dy profiand abgeschlagen, wolten dy von Schwitz das saltz mit gewalt zû Seben (so!) geholt haben; doch hoff ich, es sig abgestellt . . .

Ich wolt selb in dy mesz hinab komen sin, so hab ichs vor dyser uffrûr nit konnen schicken; dan ich selb mit dem baner ziehen muß. Aber so bald es gestyllet, wyl ich komen . . . Datum in yl samstags den [ersten juli] <sup>2)</sup> anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Straßburg AA 1813. — Regest: Politische Correspondenz, bd. II, nr. 54.*

**306.** 1531 Juli 1. 15

Schultheis, ratt und burger der statt Bernn *an* burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir habenn abermals ùwer manung verstandenn, unnd ist daruff ann ùch unnsrer fründlich, trungenlich pitt unnd vermanen, ir nit zû gâch sin wellenn, sonnders still sitzenn; sind wir gütter hoffnung, unnsrer und annder pottenn, so darzwüschenn ryttenn, die sach zum besten bringenn werdenn. Dattum inn yl I<sup>a</sup> juli anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit dorsalvermerk: Im Solothurnischenn spann, als man mit dem hauptbanner uszziechen wolt, ist diser brief gschickt wordenn. St.-A. Basel, Grenzen E 11. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 847 b. 25*

**307.** 1531 Juli 1.

Heman Offenburg *und* Burckhart Hug *an* burgermeister und rhat der statt Basel.

Als wir gester ùwern gnaden umb spillûth, nemlich pfyffer, geschriben habend, ist noch hüt by tag unnsrer fründlich und ernstlich bitt an u. e. w., die welle uns hârusz zween oder dry, wo ir iren âcht endtbâren mögen, schicken: dan wir huszenumb by uns allenthalb uszgschickt und keyn pfyffer kûnnen ankommen. Usz Liechstal, sambstags den ersten tag heuwmonats im xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11. 35*

**308.** 1531 Juli 1.

Asimus Sigellman, vogt zû Zwingen, *an* Philips, von gocz gnaden bischoff zû Basel.

305. <sup>2)</sup> *Vorlage:* letsten junii.

Uff samstag um die x. stünd vor mittag ist mir dsenz bottschaft komen, wie dz Birseck ingenomen ist worden, aber, durch die von Basell oder Sollenthor geschen ist. ist mir noch nit zû wissend und. dz die von Sollenthor wegen uber den Bewillerberg, dz sy mit geschucz hinuber megen komen. Item; ich acht. die von Sollenthor haben Birseck ingenomen: darglich doruff hand sy zû Dornach geschossen. Solichs hab ich u. f. g. nit wellen verhalten, und ligend die von Sollathor mit dem geschucz zû Balldstall, ouch hand die von Basell uff die gesterig nacht ir geschucz uff dem kornmarth gehept und alle rustung.  
 10 Datum uff samstag noch Pettri und Pauli im xxxi. jor.

*Original. Bern, chemal. furstbisch.-baselsches Archiv, abtlg. nr. 280, Solothurn. Dorsalnotizen: Cito, citto, Pruntrut, circa quartam ante meridiem sol. XII. Petri et Pauli anno 31. Birseck ingenomen.*

## 309.

1531 Juli 1.

15 Siffrid Vorburger ze Telsberg an hern Philips. von gottes gnaden bischove zu Basel.

Es hat mir der vogt von Zwingen zugeschriben. wie mir zu Telsperg ein gut uffsehen haben; dann die Solloturner syen als nechty mit dem banner gan Tierstein kumen und auch doby in bottschaft  
 20 sy worden von Basel harusz, das die von Basel als uff hut ouch usziehen sollend. - Datum ylentz prima july anno etc. xxxi.

*Beilage:* An der stund, so mir der vogt geschriben hat, habend die rethen und ich ein bott wider gan Zwingen geschickt und, so ich ettwas mer erfuer, wurd ichs u. f. g. schriben. Datum ut supra.

25 *Original. Bern, chemal. furstbisch.-baselsches Archiv, abtlg. nr. 280, Solothurn.*

## 310.

1531 Juli 1.

*Der bischof von Basel an Solothorn.*

Wir haben ab dem unwillen, so sich zwuschen uch und denen  
 30 von Basel des hochgerichts halber zû Gempen oder suster erhept soll haben, darvon dann ir uns schriben. sonder beduren empfangen, erpieten uns daruff, was wir zu hinlegung berurts unwillens können oder mögen verhelffen, das wir es unverzogenlich, joch ouch in eigener person allen unsers vermögens ganz gern thûn wöllen. Es solle uns auch  
 35 daran khein cost, müeg, vlyss, ernst noch arbeit zu swer sin, allein das ir uns vertraulich verstendigen, ob ir solch unnsere underhandlung yendert mögen liden.

Das dann ir an uns begeren, die unsern zû vermögen stillzesitzen und sich der sachen nits anzenemen, haben wir kurtz hievor, als bald

uns diszer unwill angelangt, inen durch unsere amptlut solichs lassen verkhünden, wöllens auch nachgonds. so wir der sachen yetzt etzwas basz berichten sind nach einest thün, on zwifel. alle die, deren wir mechtig und die uns gehorsamen, sich deren kheins wegs beladen werden. Wir habens nit dester minder den ubrigen, umb die ir wissen, wie es des burgrechten halben ein gstaltt hatt, ouch ernstlich lassen sagen und gepieten, hoffen sie uns hierin gehorsam werden . . . Datum Pruntrut in grosser yl, samstag nach Petri und Pauli umb iii uren nach mittag anno xxxi.

*Entwurf. Bern, fürstbischofl.-baselsches Archiv, abtlg. nr. 280, Solothurn.*

**311.**

1531 Juli 1.

Joachim Schenneckli, *ratschreiber*, an burgermeister unnd ratt der statt Basel.

Uff nechten sind wir alhar gan Louffenn uff das ein in der nacht komen unnd von stund an vier an den Beinwyler berg verordnet mit bevelch. ob sy da utzit gewar, das dann einer den nechsten zû u. str. e. w. unnd der annder alhar gan Louffen zû ylen unnd bescheid geben. Die anndern zwen sollen sich demnach wyther heymlich enthalten unnd gewar nemen. wan sy wyther usz wellen unnd demnach selbichs, wie die ersten, anzoigen. Also sind sy nach diszer stund nit komen.

Aber, gnedigen herrenn, die von Louffen haben für sich selbs kuntschaffter gestrigs tags uszgeschickt, usz denen ist einer, so hüt, als der hirt zû Büsserach uszgewaren, komen. alda er einen bruder, der hatt anzoigt, das noch inn diser stund ungevorlich daselbs niemands uff gewesen. Aber er hab eigentlich erfahren, das mann der von Sollen thorn all stund wartent, unnd sigen die armen lüt inn Tiersteiner ampt nit gantz wol zefriden, der ursachen unnsere kundtschaffter noch nut gewisz an dem berg zu erfahren. Dis hab uwer s. e. w. ich nit wellen verhalten . . . Datum sampstags post Petri et Pauli anno xxxi umb die vii. zû Louffen vast ylends.

*P. S.* Die von Louffen hannd wacht unnd sorg.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

**312.**[1531 Juli<sup>1)</sup>].

*Beilage zu einer instruction im hoheitsstreit mit Solothurn.*

Nota. Wann unnsere furschlag nit möchte also erhept werden, dann sollend unsere botten gewalt han. zu bewilligen, das alle, so in der herschafft Dornach zum schwert verurtheylt werden. zu Gempen ge-

312. <sup>1)</sup> Als datum wäre auch möglich der december 1532.

richtet werden mogend; doch das dhein recht zu Gempen uber die ubeldathere vollfirt, sonder usserhalb Gempen in der herschafft Dornach verurtheylt. darzu in zwing und bann Gempen gar dhein zeichen, mit denen das malefirtz bedudet, wie in der instruction stat, nit sye etc.

5 Nota. Das ettliche jar niemands zu Gempen gerichtet werde.

*Original mit nachschrieff:* Gedencken ein ballen gut Bernisch papir ze kouffen: das nechst ist nit gut nach werschafft gsin etc. *St.-A. Basel. Grenzen E. 11. — Druck: Strackler, Bd. III, nr. 237.*

## 313.

1531 Juli 2.

10 Albrecht [*Roth genant*] Solothurner an burgermeister und ratt der statt Bassel.

Desz kriegs halb uch, minen gnedigen heren, bottschaft zu thun, ist biszher untterlosszenn. usz ursach ich nit bottschaft hab mogen habenn. Zudem so ist ouch nutt furnemlichs by unsz verhandlett wor-  
15 denn. woltt sunst eygne bottschaft gedingdt han. Demnoch, strengen, edlen, gunstigen und gnedigen min heren, so wussend, dasz in min bedünneken wyl sin, wie dasz der krieg nit zu besten ein end wel nemmen. wo ir, min gnedigen herren, samptt andren orttren nit ein insechen thund. us ursach dasz desz hertzen von Meyland zusagen  
20 eben schlechtlich ist. und sind ubel verfast mitt schiffen, bulffer und stein samptt der zalung. die dan gmeinen knechtten schlechlich nocher gott: dorum die knecht heimlouffen.

Witter, gnedigen min heren. esz ist uff jetz vergangnen sambstag, der erst tag julius, die gsantten von den Acht orttren, namlich einer  
25 von Zurich und einer von Glarisz, zu unsz in dasz leger kumen, nachdem wir uff sunntag, datum disz brieffs, vor in ein gmein gehalten, inen unsserenn presten und mangel angezeigdt, wie dasz an alem dingen. so wir haben müssen und notturtig sigend, mangel sig. ouch unssren obersten heren, so wir by unsz hand, ouch in ring gschickt,  
30 durch sin tholmetzen. solches im lossen furhalten.

Ouch, g. min h, so wussend, dasz der herzog kein ubersoldung gmeinen knechten wyl gen. wasz von den houplutten den knechtten ist zugseit. Dem noch alem, gunstigen und gnedigen min heren. so ist gmeret worden dasz. dasz unsser oberster her ilentz sole ein bottschaft zum  
35 herzogen gon Meyland schicken und im solchen mangel. anzalung und andrenn furhalten und ein wussen von im begeren, ob er, der hertzog, solche ubersold darthun und geben wel, dorby ouch, ob er wel uff jetz komenden donstag desz sechsten tag juliusz, alszdan unsser monett usz ist, uff ein nuws mustren und angentz den gantzen sold geben,  
40 oder wesz er sich gebruchen oder haltten wel. Uff solehe bottschaft,

gnedigen min heren, so sind wir uff jetz komenden zinstag vom hertzogen einer anttwurt wartend, und so er solche, obstat, alen mangel und gebresten nitt furkumen, ouch ale zusagung nit erstatten noch haltten wel, ist dem botten in befehl geben worden, dem hertzogen anzuzeigen, dasz wir ilentz welend mitt den beden zeichen uffbrechen und im ale kriegsrustung, so wir hand, gon Kum uberantwurtten. 5

Wissend ouch, g. min heren, dasz wir gar kleinen trang von unssrenn finden haben. Witters nitt dan, gnedigen min heren, dan ich befilch mich an uwere gnaden.

Datum mitt yl zu Menas. des andren tags julius. 10

*Original, mit aufgedr. verschlußsigel. St.-A. Basel, Politisches M6, bl. 38.*

## 314.

1531 Juli 2.

Anthoni Dychtler, Marx Werdenberg und Baschion Toppenstein, vogt zû Waldenburg, au bugermeyster und ratt der statt Basel.

Nochdem wir üwer ernstlich schriben haben verstanden, betreffen zû erkunden, ob die von Sollothorn noch zû Balstal verrharren und wie starck sy sygen etc., so fuögen wir uch ze wissen, das wir uns nyt sparen, so tag oder nacht. so fyl unsz müglich yst, und namlich haben wir wori kuntschafft, das sy uff hütt suntag nit verrücken wellen, sunder gang die red, das sy uff morn, mendag, uber den Beywilberg, do sy geweget haben, und uff dem iren untz uff den platz, do der galgen gstanden yst, denselben wider uffzerichten, wyllens; ouch der sterky halben, so betinden wir, das by den xi<sup>e</sup> zû Balstal by dem paner ligen. Dorunder sygen 1. büchsenschützen, und etlich irer emp- 20  
teren sind noch nit by innen, als namlich die im Göuw, sunder fast unwillig, diewil sy noch nit wissen, worum dysser zug angsehen syg worden. 25

Wytter, das ü. e. w. unsz ouch geschriben haben, betreffen die knecht im ampt Waldenburg und ouch die im stetli, das wir sy also enthalten by einandren, das haben wir noch byszhar gethon, und sind iren uff die ii<sup>e</sup> und lxxx man, so wir sy lenger enthalten noch lutt uwerem schriben, begeren wir uff die l gulden, so wir haben empfangen, wytter gelt, domit wir die knecht mögen enthalten und in wyllen behalten. 30

Wytter begeren wir bericht betreffen die burger im stetli, wie wir sy halten sollen mit der bsoldung, ob wir innen ouch teglich ii batzen geben sollen, die wil sy noch anheimsch sygen, dan sy es begeren; haben wir sy ufzogen untz uff uwer wyszheytt bescheydt. 35

Geben zû Waldenburg in il, uff suntag den ii. höumonats umb die 4 uren.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*



315.

1531 Juli 2.

Burgermaister unnd rath der statt Schatthusem *an* burgermaister und rath der statt Basel.

Wir habenn uwer schribenn, die handlung uwer unnd unser  
 5 Aidgnossen von Solothurn betreffend, yetz zweymal unns gethan, mit  
 inhalt verstanden unnd warlich sagenn wir, das unns solichs hertz-  
 lich laid ist unnd nit laider sin kond Wie dem, so habenn wir uff das  
 erst uwer schriben glich ylenntz unnserr ratzbotschafft verordnet unnd  
 abgefertiget, dazwuschen zû rytten, unnd als unns gloplich anlantt,  
 10 haben etlich annder uwer unnd unser Aidgnossen, die disen handel  
 vor unns gewuszt, das ouch gethon, gutter hoffnung zu gott, unnserr  
 herrnn, die werden disz sach zû gûtem bringenn. So aber das nit  
 helffenn oder erschiessen, wöllenn wir demnach ylenntz unnd one ver-  
 zug daruber sitzenn, das handlen unnd thun, so unns, ob gott will, un-  
 15 verwisennlich sin wurt, der zûversicht, daran ir unnd ander nit mis-  
 fallen haben werden. Das wolten wir uch frumdtlicher guter mainung  
 nit verhaltens, dann, uch anngenen lieb unnd diennst zu bewysenn.  
 sind wir ganntz willig und genaigt. Datum ylends denn andern tag  
 julii anno etc. xxxi.

20 *Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

316.

1531 Juli 2.

Die verordenten des kriegs, gnant die drytzehen, der stadt Stras-  
 burg *an* die geheymen rathen der stadt Basel.

Wir haben uwer schreiben, wie ir gegen denen von Solothurn in  
 25 rustung syhen, innhalts verstanden, unnd ist unns solich bedersits uf-  
 wuschen inn truwen leydt, weren ouch wol willig, die unsern darzwi-  
 schen zu handeln zu verordnen, so tragen wir fursorg, das es zu spott,  
 verhoffen ouch, unser vertraut lieb freund unnd christlichen mitburger  
 von Zurich unnd Bern werden es gutlichen oder rechtlichen anstellen;  
 30 wo aber das nit, (welchs gott, der herr, zu verhutten geruhe) wellen wir  
 unns hiemit erpotten haben, uf uwer begeren die unsern zu ufrichtung  
 frid unnd einigkeit hinut zu schigken, gantz freuntlichs vleys bittend,  
 die sach nit zum ruchsten antzufahen, sonder sovil meglich thädtlich  
 handlung vermyden unnd die bitzharbrachte einigkeit, so einer lobli-  
 35 chen Eydtgnoschafft zu rhum uand eer erschossen, nit lossen ein an-  
 stosz gewynnen . . . Datum in yl, sonntag den andern julii zwischen  
 funft unnd vi uren nach mittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

317.

1531 Juli 2.

*Eidgenössische intervention im Galgenkrieg.*

Anno domini xv<sup>e</sup>xxxj<sup>mo</sup> uff sonnentag den aundern tag julii sind derer von Zurich, Bern, Friburg, Mulhusen unnd Byel treffenlich sandt-  
botten vor beden rätthen erschinen etc. unnd umb verwilligung, den  
uffspruch unnd erpörung beder stetten gutlich mit wussenthaffter teding  
zu verrichten, begert. 5

Unnd alls inen hierin gewillfort, haben sy fur ein mittell furgeschlagen, das man verwilligen solte, diewyl sich dise erpörung der  
ursachen zugetragen, das wir das hochgericht, so die von Solothurn  
uffgericht, umschlahen lassen etc. unnd dann die von Solothurn des  
entlichen furnemens, ein ander hochgericht mit eigener gewalt uff-  
richten, das unns aber nit lidenlich etc.; damit dann die von Solothurn  
wider usz dem veld gepracht, das wir willen geben solten, das die  
underthedinger fur sich selbs ein ander hochgericht do uffrichten, doch  
mit geding. das domit niemandem nutzit genomen noch geben sin,  
unnd das unnsere Eidgnossen von Solothurn glich daruff elegter sin, vor  
den syben mannen lut des letsten anlasses. das hochgericht ansprechend,  
das mit recht iren sin, usfundig machen sollen: thund sy das, dann  
plibe es inen, wo nit, solle das der stat Basell zugehörn und ir zeichen  
daruff gesetzt werden etc. 10 15 20

Hieruff ist durch min herren, die kriegsherren, geratten, unnsern  
lieben Eidgnossen mit sölicher antwort ze begegnen:

Es habend unnsere herren, bed rath, zusamt mynen herren, den  
sechsen, das furgeschlagen mittell fur ougen genomen. Unnd demnach  
aber unsere herren den anlasz. den bede stet mit einandern ange-  
nommen, ouch ir gewarsame, so sy habend umb ir landtgraffschafft,  
erwogen unnd heitter befinden, das der zyt unnd der anlasz ange-  
nommen, ouch davor zu eewigen zitten in zwing unnd bann Gempen,  
noch andern iren flecken, in der landtgraffschafft Syszgow gelegen,  
nie dhein hochgericht gsin. Unnd dann der inhalt unnserer brieven  
eigentlich wiszt, das funff landtgericht unnd nit me in der landtgraff-  
schafft sin sollen, unnd erst unser Eidgnossen von Solothurn das hoch-  
gericht in hangender sach unnd uber der schidlutten verbott uffgericht,  
könnend unnsere herren nit bewilligen, einich hochgericht vor recht-  
lichem entscheid uffrichten; dann wo wir das ze thund bewilligen,  
wurden wir dem anlasz, unsern eignen brieven, ouch der schidlutten  
fridbott zuwiderhandlen. Damit aber sy alle sellikeit by unns spuren,  
hetten wir unns mittels bedacht, so wir achteten, dem handell nit un-  
gemesz: nemblich: Diewyl wir bede stett uff syben man zu reht ver-  
anlaszt, so sye unnsere meynung, das die von Solothurn gestracks usz 25 30 35 40

dem veld anheimsch ziehen unnd das hochgericht underlassen, so wöllen wir dargegen den uszgeworfenen marckstein, ouch zethowenen hag inen zu gefallen ouch stan lassen, und das dann die von Solothurn glich wie wir ze thund geneigt, dem angefangten, veranlaszten rechten  
 5 in einer genanten zit volg und statt thugend, inen unnd unns diser spannen gutlich oder rechtlich inhalt des anlasses abhelfend. Wasz dann gutlich vertragen oder mit recht ertheylt, dem wöllen wir truwlich geleben, mit hochster bitt, das sy unns by solchen rechten handhaben, schutzen und schirmen unnd unns wider recht nit tringen lassen  
 10 sollen etc.

Wirt dann dises mittell angenommen, wol und gut: wo nit, damit dann grössers ubell verhutet, bedunckt min herren, so das furgeschlagen mittell im grund erwogen, sye es nit so bald uszgeschlahen; dann so die underthedinge das hochgericht uffrichten, jedem theyl sin ansprach  
 15 vorbehalten, die von Solothurn zu klegern machen unnd inen ufflegen wurden, das sy. das hochgericht iren sin, uszfundig machen solten, were nit so ubel gehandelt, sonder ee anzenemen, dann ein todlichen krieg anzefohn: dann hiebi zu bedencken, so sy das erst mittell nit annemen und wir das letst ouch uszschlahen unnd sy dann furfaren, das hochgericht mit gewalt uffrichten wolten, wie wir das wenden muszten, ja  
 20 nit anders dann mit der funst, unnd so wir dann dheinen zwivel tragen, es mogend unnd werden die von Solothurn das hochgericht mit recht nit gewinnen, ob dann weger sye, das. so mit recht behalten werden mag, mit grossem schaden und kosten uff die funst unnd den gratwol  
 25 ze sitzen, ist do recht wol ze bedencken. Deszhalb, so es je nit anders sin, bedunckt mine herren, wol anzenemen unnd ze verwilligen sin, das die underthedinge fur sich selbs und usz ir eigenen gewalt ein hochgericht uffrichten, das mit ir aller eerenwappen bezeichnen, damit mencklicher sehen mochte, das bedacht hochgericht nit durch  
 30 die von Solothurn uffgericht unnd dann die von Solothurn zu elegern gemacht, inen in genanter zyt, das bedacht hohgericht iren sin, vor den syben mannen lut des anlasses bewisen muszten. uffgelegt unnd, so dann das recht uszgefurt, wölicher dann den galgen gewunne, das der sin zeichen daruff machte. Damit komend wir zu ruwen und wurde  
 35 grosser cost und blutvergiessen vermitten.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

318.

1531 Juli 3.

*Basels antwort auf die eidgenössische intervention im Galgenkrieg.*

Anno domini xv<sup>o</sup>xxxj uff mentag den dritten tag julii habend  
 40 min hern, bed rath unnd sechs, unnsern lieben Eidgnossen von Zürich,

Bern, Fryburg, Mulbusen und Byel uff ir fürgeschlagen mittell antwortswise erscheint, das sich unnsere hern des einhellig entschlossen unnd vereinbart, das sy zevorderist usz allerley eehafften unnd bewegenden ursachen, das hochgericht wider uffzerichten, es gescheche joch durch wen das were, dheinerley wegs zûgeben verwilligen oder nachlassen, sonder wöllen wir glat dhein hochgericht da haben nit liden, es werde dann zavor mit recht erkandth. Unnd damit dann alle billicheit by unns gespurt, ouch meneklich sehen möchte, das wir lieber friden, ruow unnd einigkeit haben, dann kriegklich uffruor erwegen, so syendt wir gneigt und erbutig, von solchen hochgerichts unnd wasz sy zu unns, und wir zû inen, zû sprechen habend, inen nach inhalt desz anlasses vor den syben mannen des rechten gehörig unnd gehorsam zû sin unnd, wasz da erkandth wirdeth, das trüwlich ze halten. Unnd wiewol billich, das der uszgeworffen stein, ouch der zerhoben hag vor allen dingen wider solte uffgericht werden, jedoch wöllen wir inen zû eeren unnd gefallen den stein unnd wildhag bitz zû rechtlichem entscheid ouch unuffgericht berûwen lassen, mit höchster bitt, sy, unns er lieb Eidgnossen, wöllend sich by disem unnsrem erbieten gütlich settigen, unns verner nit tringen, sonder mit denen von Solothurn verschaffen und sy anhalten, sich des rechten zû ersettigen. Unnd ob es aber dahin komen, das die von Solothurn sich des angenommenen veranlaszten rechten je nit settigen, sonder mit irem trutz und gewalt furfarn, das hochgericht wider uffzerichten understan wurden, so wöllend wir sy, unns er lieb Eidgnossen, zû dem höchsten gemant haben, nach inhalt der geschwornen pündthen unnd burgkrechten, das sy unns vor solchem gewalt schutzen, schirmen, unns bim rechten handthaben sollen unnd wöllend, wie wir inen dessen wol getruwend; dann wir unns mit hilff gottes ired gewalts zû erwerben unnd, was unns gott verlyhen hat, daran ze heben und gott den herren walten ze lassen gsinnt syend.

Unnd diewyl wir vernomen, das unns er lieb Eidgnossen von Solothurn uber ir zusagen uff gestrigen tag mit irem geschutz verruckt, das ubern Beywil-berg gon Tierstein oder Nuningen gefürt etc., zûdem ir schützenvendlin sehen lassen, darby wir irn trotzlichen willen wol vermerckt, so syend wir nun me ouch des entlichen gemûts, mit unser paner ze verrucken, inen entgegen ze ziehen, gewalt mit gewalt ze vertriben, unnd sy abermals daruff gemant<sup>1)</sup>, unns hilff und bystand ze bewisen.

Hieruff sich unns er lieben Eidgnossen von Zurich botten entschlossen, sy haben von iren herren den bevelch, diewyl sy hören,

318. <sup>1)</sup> Die Isart ist unsicher.

das wir unns rechtens nach inhalt des anlasses erbieten, wo dann unser Eidgnossen von Solothurn unns darby nit pliben, sonder mit irem gewalt furfarn welten, allsdann ir lyb und gût und alles, wasz sy vermögen, truwlich zû unns ze setzen, unns by dem veranlaszten rechten  
5 ze handthaben, ze schutzen und ze schirmen, desz und alles guten wir unns zû inen getrösten sollen.

Gliehergestalt habend sich die andern botten ouch enteckt, unnd sonderlich Bern, unns by dem anlasz ze handthaben, lyb und gût zû unns ze setzen, erbotten. Aber daby habend sy unns zû dem höchsten  
10 gemant, inhalt der geschwornen pündthen und burckrechten, das wir nit uffbrechen, sonder also anheimsch pliben. Dagegen wollen sy alle ilends uffsin, den von Solothurn dem nechsten entgegen ritten, unnd unns zugesagt haben, wo sy dieselben betretten, mit solcher dapferkeit und ernst mit inen ze handeln, domit sy witter nit verrucken.  
15 sonder wider hindersich ziehen unnd zufriden sin, ouch das hochgericht nit uffrichten sollen unnd, ob sy es schon jetzt hetten uffgericht, so habend sy so vil gewalts, das sy, die botten, sollich hochgericht wider abthûn und nider werffen wöllen. Das wellen sy unns zugesagt han. Sy wöllen ouch sunst handeln alles, so sy zu friden unnd rûwen dienlich  
20 sin achten. Wiewol sy vermeinten, wen sy, die botten, usz irem eigenen gewalt ein hochgericht, jedermans rechten unvorgriffen, uffrichten, wir soltens nit verachten, mit bitt, inen mit willferger antwort ze be-  
geggen.

Nach solchem habend unsere hern den botten ired trostlichen  
25 zusagens unnd erbietens truwlichen gedanckt etc. unnd still zu sitzen, bitz morn zinstag znacht sich begeben, und aber bitter geseyt, das wir glat dhein hochgericht da haben noch liden, bitz es mit recht erkandth etc. Unnd wie es unser minder lidenlich, so sy, die botten, eins uffrichten, als so es die von Solothurn uffrichten, unnd sy das  
30 wider abthun solten etc. Daruff sy begert, wir sollend inen getruwen, sy werden unnd wöllen thûn, das der sachen dienlich und zum friden fürstendig sin werde etc.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 319.

1531 Juli 3.

35 Uf den iii tag julii sind zum usszug in den ufrur zwüschen Basel und Solothurn geordnet: her B. Ziegler, Hans Ziegler am Rin, Cunrat Meier, Wilhelm Rietmaier.

*St.-A. Schaffhausen, Ratsbuch, bl. 55. — Druck: Strickler, bd III, nr. 876.*

## 320.

1531 Juli 3.

Heman Offenburg und Burckhart Hug an burgermeister und rhat der statt Basel.

Demnach ü. s. e. w. uns Heinrichen Aberhart, den soldner, mit ettlichem gelt zûgeschickt, gan Liechstal und Waldenburg gehôrig, darby 5  
eynen brief darmit gschickt, ist er, Heinrich, am uszhâr-rytten inn die Birsz gfallen, das er gantz und gar mit gelt und brief nasz ist worden, das mit ein wort zû lâsen ist. Deszhalb wir in glych selbs widerumb in/hin schicken und, ob etwas nôdtlichs daran gelegen, mag uns deszhalb 10  
ü. e. w. dest ee widerumb zûschriben.

Fürer, gn. lieb herren, es ist uff disi stund Steffan Bart allhâr gan Liechstal kumen und zür Sonnen inn die heerberg ingritten. Die- 5  
wyl dan u. e. w. vorhâr bevolhen, wo er zû begryffen und anzûkomen syg, das man in gfêngklich annemen wel, haben wir uff dasselbig inn das hynder rhatstüblin in gethan; den sust keyn gfêneknisz zû Liechstal 15  
ist, die ettwas recht gschaffen und gûtt syg; aber er wirt im hindern rhatstüblin verhûtet bisz uff u. e. w. wyther bescheyd. Und das gelt, so gan Waldenburg ghört, wellend wir behalten, bisz uns von ü. e. w. wyther gschriben wirt, ob villicht brief darmit hynuff geborten 20  
etc. — Usz Liechstal in il, uff mentag den iii. tag juli umb die iii. stund nach mittentag im xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 321.

1531 Juli 3.

Anthoni Dychtler, Marx Werdeberg und Baschion Toppenstein, vogt zû Waldenburg, an burgermeyster und ratt der statt Basel. 25

Desz schribens halben, so uwer s. e. w. juncker Heman, ouch dem schultheissen zû Liechstal zûgeschickt, ouch dannethin illentz von innen ann unsz abgefertiget durch den botten, zôuger dis brieffs, haben wir wol verstanden, demselbigen ouch statt dîn, sint wir mit der gotz hilff willentz. So dan witter, nûwer meren halben, haben wir uff datum 30  
dysz tags an 2 oder dryen orten unser kuntschafft gehan; die haben unsz das glich ze verston geben, das sy das geschütz über den berg geschickt, und stott yettz uff dyssen tag zû Erschwyl by Thierstein, und aber sy noch mit dem panner noch dysz tags zû Balstal verharren, und den puren im Gôw ilentz uff hüt ein botten zûgeschickt, sy ab- 35  
zemanen untz uff iren wytteren bescheyd, domit sy nytt uszzüchen. Und so wir etwas wytters vernemen, wellen wir illentz u. e. w. ouch zûschriben. Geben in il usz Waldenburg, mendag den iii. tag juli 31. jor.

*P. S* Wir haben yllentz ander kuntschaffter uszgeschick.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

322.

1531 Juli 3.

Burekhardt Hug, schultheysz zû Liechstal, *an* burgermeister und rhat der statt Basel.

Es ist noch eben eyn tonen mit bulffer allhie zû Liechstal, welche  
 5 lang da gstanden und gantz heert zû eynem klotz und als heert wie  
 eyn steyn worden ist, und so mans zêrstoszen oder zerschlachen sol,  
 wirt es schier nit den mêl und stoub. Da dann, gn. lieb herren, nutzit  
 wâgers, dann u. e. w. schiecke eyn gûti tonen mit schieszbulffer uszhâr.  
 und fûre man die huszen an der statt, so hârusz gfürt wirt, widerumb  
 10 inhin, so laszts u. e. w. dinn zêrstoszen und dannenthyn widerumb  
 kûnnen etc., wan ich sust dheyn bulffer mee hab, Ich hab müssen hynuff  
 gan Waldenburg, deszglychen dânen schuttzen usz Varnspurger ampt  
 bulfer geben, darzû bley welle u. e. w. ouch uszhêr schicken, wann nit  
 mee denn xix lb bly ist noch da. Fûrer, gn. lieb herren, welle u. e. w.  
 15 eyn schilling fur seyl, strick oder ring, wie mans nempt, uszhâr schicken,  
 ouch by den xx holtzin ladungen zû den hockenbuchssen, damit man  
 mit eynem yeden buchszlin eyn schuttz ladt, dann wir iren wol be-  
 dôrffen. Sôllichs alles ich u. s. e. w. unverhalten, sonder im besten an-  
 zeigt haben will. Usz Liechstal, uff mentag zû nacht, den iii. tag juli  
 20 im xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E. 11.*

323.

1531 Juli 3.

Schultheis, ratt und burger der statt Bernn *an* burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Ûwer manung-brieff haben wir empfangen. So nun *die* vonn So-  
 25 loturn unns glicher wysz wie ir gemaut, unnd aber inen nit zûzuehen  
 wellend, pitten unnd vermanen wir uch, das ir dem bevelch, so unns  
 unnd ander mittlend potten uch furtragen werden, gûttiglich losen  
 und demselben nach handlen wellend. Sind wir gûtter hoffnung, es  
 30 werde alles zum besten kert unnd uch zû recht geholffen. Dattum in  
 yl iii. juli anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

324.

1531 Juli 4.

Hans Hainimann, *rottmeister*, *an* burgermeister und rhat der statt  
 35 Basel.

Es ist nit von nöten, das ich vil scribe, wie ich die knecht  
 psaltt, oder was mir fur gelt uberbliben sig; den ir desselben in mines  
 houpttmans schriben gentzlich guten bericht endphalen werden. Aber  
 yedoch das ir nach uwerem begeren der handlung des bergs bericht

werden, sind wir uff die selb nacht nitt uff die wacht bescheiden worden; aber doch glouplich erfahren, das die knechtt den meren theill geschlaffen, das ich züm dickern mal selb gesehen, das ich etwen uff dem berg bin xin friges willens unverordnett, und züm dickeren mal die Pündter him brenen us den hütten zogen, als yetz ouch leider beschehen ist; 5  
 und als der lermen uff die wacht kumen ist, sind die Pündter schantlich geflohen und die frumen Eydgnosen allein lossen ston, die sind züm dritten mal in die flucht geschlagen und xii umbracht; inen ist aber so groszen übertrang mit schiessen beschehen, das sie nit hend mügen beston, und hend fier man verloren. Und als der lermen in 10  
 unser leger klam und er sich unser houpttmann mit etlich siner knechten und welschen schützen den berg mit gewaltt wider zu eroberer, do kam underwegen zü im der Pündter vendrich und batt in, er solte in dem dorff bliben, so welte er den berg wider innemmen; den der Bundter houpttman was in drigen tagen nie in das leger kumen. Unnd als 15  
 unser houpttmann die gassen den se nach aller noturfft mit ordnungen frig versehen und wol bestellt und also des bergs erobrerung erwartende, kam uns bottschaftt, wie der Pündter vendrich am berg stünde und redte „Maria gots muter, wie sol ich die sach anfahen“, und ward also der berg nit ingenummen und lit also untzid uff den hüttigen 20  
 tag, und hend in weder die find noch wir in se; den, gnedigen herren, hond wir von gott gnaden und glück gnüg; den man schüst zü uns ins dorff one underlasz und gat alles one schaden hinn.

Ich pitt ouch gnedigen, günstigen wellend mich in minem handel gnediklich bedencken und mich üch lassen endpfolhen sin, ansehen 25  
 die grosz ubel zitt, so ich mit den üweren hab und das mit gutem willen und ingedenck sin des sorgsamen legers. Wil ich harumb min lib, leben in keinen erlichen sachen sparen, sunder uch underston, eer heimzebringen oder darumb sterben, sollend ir üch gentzlich zü mir versehen. Hiemit sind gott bevolhen. Geben uff Uldrici anno etc. 30  
 xxxi.

*Original, mit dorsalvermerk usz dem leger, presentiert mittwochs den xii. julii anno etc. xxxi und aufgedr. verschlußsigel. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 35.*

## 325.

1531 Juli 4. 35

Knechtt im veld an burgermeister und rhadt der statt Basel.

Wir sind bericht und erfahren, wie ander unser lieben Eydgnossen knechtt iren herren und obern zügeschriben habind die handlung uners houpttmans, wie er sich mit uns halte, so sagend wir alle gemeinlich, das uns unser houpttmann allen und yedem insunder das 40



best ze thûn gütwillig und geneigt ist mit trulichem fursetzen und anderem ankeren. was im gegen uns ze thûn vermüglich ist. Darumb ist unser trulich pitt, sollichs gegen im zu erkennen und in des lossen geniessen. Hiemit sind got bevolhen. Datum ze Thung im leger vor Musz anno  
 5 etc. uff Ulrici xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 0, bl. 37.*

**326.**

1531 Juli 4.

Steffen Zeller. von Zurich, oberster hauptmann. *an* burgermeister und rhadtt der statt Basel.

10 Üwer schriben, mir bin Damion Ertzberg nechst verschinen zugeschickt, hab ich verstanden, ouch üweren willen in theilung des geltes erkhunett; uch aber hierin ze wilfaren, ist unser handlung zewider. Darumb pitten ich, das nit in argem uffzenemmen: den es ist ein un-  
 15 wil kummen under üwer knechtt, das ich us sunderem pitt Hansen Heimans, des rhottmeisters, ouch us selb erfarter anligender nott innen gelihen 1<sup>e</sup> und vii kronen; und als im das geltt yetz kummen, hatt er mir min gelihen geltt wider geben, damit ich anderen knechten ouch fursetzen müge, und hatt also der rhottmeister alle üwere knechtt  
 20 uff bed yetz verschinen monadtt gar und wol absaltt, ouch yedem nach inhaltt üwers schribens geben iii kronen; und ist also im nach aller psalung uberbliben vi gulden und ii dick d, die hatt er us minem und des potten geheis und rhadtt behalten an den costen. so er hat mit den potten, und anderen notürfften. Ouch hatt er in erst verschinem monadtt ouch an sinen costen bey iii gulden hinder, als er den  
 25 knechten ouch fürsatzt und für si versprach; sind wir güter hoffnung. werdend an demselben end sines schadens nit begeren. Es facht ouch yetz uff mitwoch den funften tag höümonadtz der dritt monadt an.

Darumb ist min pitt, wellind den knechten identz one allen verzug wider geltt zûschicken, und ob harzwischen mangel wurde, wil  
 30 ich si nit lassen, sunder in trulich mit fursetzen das best thûn, ouch alles, so ich vermag, mit inen theilen. si inn trüwen schirm halten. sollend ir üch gentzlich zû mir versehen; den si mir in trüwen redlich und erlich dienend und mir gehorsam und wertig. Ob ouch Hans Heinimann in üweren ungnaden stûnde, als ich zûm theil verston, ist  
 35 min früntlich, underthenig pitt, üweren unwillen gegen im abzulassen und in gnediglich bedencken, angesehen die tapfferheitt, gütwillikeitt, so er mit sinem lib mir, desglich den knechten bewist; bin güter hoffnung, sollicher pitt uff sin zitt von uch gewerdtt ze werden. Handlung des kriegs und bergs werdend ir in Hansen Heinimans schriben gnüg-  
 40 samlich bericht, des hierin ze schriben nit von nöten. Ouch hat der

pott dem rhotmeister in minem binsin die 1<sup>e</sup> und LX kronen trülich überantwort. Hiemit sind got bevolhen. Datum ze Thung im leger vor Müsz uff sant Ulrichs tag anno etc. xxxi.

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 30.*

5

327.

1531 Juli 4.

Die heimlichen rhät, gnant die dritzechenn, der statt Basell an die verordnetenn des kriegs, gnant die dritzehenn, der statt Straszburg.

*Wir bestätigen euch mit dank den empfang eures schreibens, worin ihr euch zur vermittlung zwischen uns und Solothurn anerbietet.* Unnd ist nüt on, es haben sich *derer* von Zurich, Bern, Schaffhusen, Friburg, Mülhusenn unnd Biell sampt . . . des byschoffs zû Basel botschafftenn dermassenn inn die sachenn geschlagenn unnd gelegt, güter hoffnung, das nunthalam thätliche handlung unnd blütvergiessenn hindangestellt, sonder zû beydenn theilenn zû recht (desz wir allwegenn urbutig gewesenn) gewisenn werdenn, der ursach, uwer botschafft abzevertigenn, von onnótenn, unnd wellennt uch solches costenns und anders uberhebenn . . . Datum den iii. july anno etc. xxxi<sup>e</sup>.

*Original. Stadt.-A. Straßburg AA 1813. — Entwurf: St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 28. — Darnach regist bei Strickler, bd. III, nr. 895.*

20

328.

1531 Juli 4.

C. Schaller, *stadtschreiber zu Basel, an Peter Butz, stattschreiber zu Straszburg.*

*Ihr habt in meinem letzten schreiben vom gegenseitigen aufbruch von uns Baslern und Solothurnern gehört.* Unnd ist nit on, wir schon im harnast und glich usz der statt am samstag umb mittag ze ziehengerüst und deshalb den halben teyl in der statt und in den empteren alle, so zu der wer güt. uszgeleit. Glicher gestalt hotten dy von Sollotorn auch gton. Unnd wy wir uff dem kornmarckt gerüst, kam bottschaft, das dy von Sollotorn zû Balstall sich entthielten unnd nit fürrückten; derglichen, das dy von Zürich, Bern, Friburg unnd Biel darzwischen rytten unnd noch einer stund oder zwo gon Basel kommen wurden. Das procht sovy, das wir anheimisch pliben und nit verruckten.

Uff den oben kam sollich bottschaft, unnd handletten am sontag und mentag mit unser gmeind so vyl, das man innen in der sach güttlich ze handeln bewylligt. Demnach schlugen sy mittel für. Dy von Sollotorn weren stracks des wyllens, das sy das abgeton hochgericht mitt gewalt wyder uffrichten und daran lib, leben, blüt und seel setzen wolten. Und damit blütvergieszen vermitteln, so weren sy

35

desz wyllens und welten für sich selb und usz gwalt jerer herren  
 unnd obren das vorbedocht hochgericht einem jeden zû sinem rechten  
 uffrichten: welchs teyl darnoch mit recht gwün, mechts dornoch abthün  
 oder ston laszen. Uff sollichen furschlag haben wir von Basell uns bitz  
 5 uff morndigen mentag ze bedencken gnomen. Und am mentag frieg  
 hatt man dy bottschaften wyder berufft und lutter einhölliclichen ge-  
 seit, das wir schlechtlich von den von Sollotorn noch innen des orts  
 kein hochgericht uffgericht liden, dulden oder haben wollen oder eher  
 unser lib, leben, hab. gut und als vermogen verlieren wellen und  
 10 schlecht uns mit unserem baner hinuff uff walstatt verfiengen und sechen,  
 wer uns sollich hochgericht wyder recht, des wir uns zû aller zyt er-  
 botten, dohin setzen welle, unnd daruff dy gedochten schidleut in na-  
 men ir herren unnd obren uns by recht schutzen. schirmen und hant-  
 haben noch lut der bünnten unnd uffgerichten burgrechten ermant.

15 Als nun dy schidleut sollichs vernomen, haben sy noch gehaptem be-  
 danck uns erscheint: Dwyl wir unns des rechten erbotten, hegen sy  
 von jeren herren unnd obren in bevelch, das sy uns sagen sollen, das  
 sy unns by recht schützen und schirmen, ir lib und gût zu unsz setzen  
 unnd nit abziehen wellen, detten uns darby in crafft der bünnten und  
 20 burgrechten abmanen, das wir anheimisch pliben und nit verrucken  
 solten: derglichen welten sy denen von Sollotorn ouch thün und wyder  
 haimzeziehen ermanen und uns zû beyden teylen das recht vermôg  
 des anlosz. darumb ze nemen, wysen. Das ist innen zûgeseit, und steckt  
 das baner noch husz so lang, bitz wir vergwyszt werden, das dy von  
 25 Sollotorn wyder heimzogen sind.

Wyers ist nit gehandelt, und so dy sach, als ich hoffnung, ge-  
 styllet, wyl ich dy zekunfftige wuch selb kommen und uch alles handels  
 eygentlichen berichtenn. Hie zwuschen kompt dannen der bott von  
 Musz, was der pringt, soll euch unverhalten pliben. Ich bin ouch gantz  
 30 bösz unnd mit ysen umbgeben gwesen.

Was graff Wylhelms ka[n]tz[er]er anprocht, wyszen ir selbs woll.  
 Dem ist zû antwort worden und dy in gschrift geben, das myn herren  
 dasghin, so sy das burgrecht bint, ze halten urbuttig sind: das burg-  
 recht erstreckt sich aber nit wyter dan uff dy herschafften, so er in  
 35 Burgund ligen gehept und jetzt dem Sallemacken zû kouffen geben  
 hatt, sind im ennet Rins in keinen weg zû helffen schuldig. Darzû  
 haben sy im zu erkennen geben, das sy in sinem furtrag nit befinden  
 kennen, gnûgsam ursachen vorhanden sin, das er dorumb mit dem  
 margkroffen ein krieg anhaben mog, in ansehung, das keyserliche  
 40 mt. im unnd allen denen, so das ewangelium angenomen, ungenedig,  
 darzû dy grosze turung und sorgliche zyt, so vor ougen, deszhalb im

giettliche handlung zû unternemen gerotten. Was sy dan gûts dar-  
 under, es sig marggraff Philippen oder Ernst en zûschriben oder handlen  
 kennen, wellen sy gern thûn und domit abscheiden laszen. Hab ich  
 uch uff uwer begern nit wellen verhalten. Grieszen mir das volck alles.  
 Datum den iii<sup>ten</sup> juli anno etc. xxxi.

*Original. Stadt-A. Straßburg AA 1813.*

**329.**

1531 Juli 4.

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel, an* Wilhelmen,  
 graven zû Fürstenberg, lanntgraven in Bar, hern zû Husen im Kintzig-  
 tal etc.

Die werbung unnd den furtrag, so uwer gnad durch iren diener,  
 Haas Kratzern, an unns gethan, haben wir gnûgsamlich verstandenn,  
 fügen deszhalp u. g. gnedigcklich ze vernemen, das nit on, wir sind alles  
 das ihrenn, so das burgekrecht, zwüschem uweren gnadenn und uns uff-  
 gericht, vermag unnd unns bindet, zû erstattenn und deszhalp kein  
 abschrit ze nemen urbutig. Aber inn dem vermeltenn furtrag, so vor  
 unns beschechenn, können wir nit, die sachenn dermassen gestaltet sin,  
 das darumb kriegckliche ubung furzenemen syenn, befindenn inn an-  
 sechung, das key. mt. unserem gnedigen fursten und hern, dem lan-  
 tgraffenn zû Hessenn, u. g. und anderen, so das wort gottes und ewan-  
 gelium angnomen, gantz ungnedig, deszgleichenn inn betrachtung die  
 sorgsamen zitenn, louff und merckliche thurungen, so leider jetz allennt-  
 halbenn vor ougenn und ein jeder, so die weeren, abzustellen sich  
 beflissem sol.

Diewil aber u. g. unns deszhalp rhatz gepflogen, wil uns u. g. ze  
 raten bduncken nutzlich sin, das sy sunst mittelweg on thâtliche hand-  
 lung, es wer mit underthedingern oder sunst, wie das gescheen môcht,  
 damit die sach inn der gûte vertragen wurde, ir fürfaszte. So wir dann  
 darunder u. g. etwas, es sye mit botten, schickenn, marggraff Philipssen  
 oder Ernst en frûnthlich ze schribenn, erschieszlich sin môchtenn, wellenn  
 wir unns deszhalp weder costen, mûg noch arbeit, dasselbig ze vol-  
 streckenn, beduren ze lassenn erbotten habenn, well uwer gnad gûter  
 meynung, als es bschicht, von unns annemen. Datum zinstags den  
 iii. july anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 28 v.*

**330.**

1531 Juli 4.

Heman Offenbug *und* Burckhart Hug *an* burgermeister und rhat  
 der statt Basel.

Demnach wir ũ. str. e. w. uff gesterigen abent Steffan Barts halb, wie  
 und er zû Liechstal gefangen und mit vier knächten verhütet werde, zû-

gschriben, mangel halb anderer gñancknisz, denn sy zerbrochen und nit sollend sind. bâgerend wir von ü. e. w. bericht, ob wir inn sölchem costen in sampt eynem rosz endthalten, oder ü. e. w. in hinin welle nemen.

Fürer, gn. lieb herren, als u. str. e. w. uns abermals desz hoch-  
5 gerichtis halb zûgschriben, haben wir wol verstanden und fügen hieruff u. e. w. zû wissen, das wir uff nächst abent aber zween uffhin zû lügen gschickt, und sind alltag willens, hynuff zû schicken, damit es wol ver-  
sächen syg.

Sodenn, gn. lieb herren, diewyl wir uff gesterigen abent u. e. w.  
10 ouch zûgschriben, so sich begâben und zûtragen wurd, das man ylendts uffziehen und hinwegk rugken, ob wir zû Liechstal alleyn mit den 1<sup>e</sup> und xx uszzognen knēchten oder mit den uberigen, so noch da be-  
liben wurden, uszziehen solten, oder die, so nit uszzogen, dieselbigen daheym die statt zû verhüten, beliben lassen, welcher noch ungevârllich  
15 by 1<sup>e</sup> wâren.

Desz uberigen halb, nemlich von der zeychen und anders wegen, so ü. e. w. uns zûgschriben, habend wir alles versächen und, was uns wyther, so tag so nacht, anlangt und wir vernemen, wellend wir u. str. e. w. unverhalten, sunder allweg ylendts berichten. — Usz Liechstal  
20 uff zinstag den iii. julii am morgen frûg zwüschen iii und v uren im xxxi. jar.

*Original. mit verschlußsigel. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 331.

1531 Juli 4.

Heman Offenburg und Burckhart Hug an burgermeister und rhat der statt Basel.

25 Demnach ich, Burckhart Hug, uff hüttigen tag gemustret, hab ich sy all, die innländigen und uszlândigen, so gan Liechstal gehören, gheysen. ouch inen gbotten, byeynander zû belyben und nit von eynander zû wychen. damit, so sich yenen ylendts utzit begâben. sy byeynander sygen. Die begârend nun, glychergstalt versoldet zû werden,  
30 wie junckher Heman die sinen versoldet etc. Deszhalb ich von u. s. e. w. eyn bericht und bscheyd begâr.

Fürer, gn. lieb herren, alszdan u. s. e. w. uns zûgschriben, das es ü. e. w. fast verwunderi, wohin doch dasz bullfer, so ü. e. w. disz nächst wuchen verschynen. mit dem gschutz nachts hâruff gschickt,  
35 hynkumen syg, gebend wir uvern gnaden zû vernemen, das es noch als byeynannder zû Liechstal im nüwen husz. wie es mit dem geschutz hâruff kumen, stadt und gar nutzit darvon kumen ist. So wissend wir ouch nit, das ützit zû unnutz verschossen sig. So haben wir ouch un-  
nsern schüttzen zû statt und land bullfer und bly zû irer nodturfft geben  
40 müssen und noch furer gaben villicht werden.

Furer, gnädig lieb herren. demnach u. s. e. w. mir, Heman Offen-  
 burg, der knächten bezalung halb zügschriben etc., hab ich wol ver-  
 standen von fênrich, weybel, wachtmeister, spillüthen und andern,  
 so ämpter zü versächen haben, das inen mee besoldung werden söll  
 den sunst eynem anndern. So hab aber ich noch biszhar dheynem mee 5  
 den yetlichen u costentzer battzen durch den banck hinweg geben.  
 Deszhalb ich ouch von üwern gnaden eyn bericht und bscheyd begâr  
 zü vernemen, wie ich sy, die gedachten, (als sy selbs vermeynend)  
 toppellsölder halten söll. Was uns ouch, gn. lieb herren, fürer an-  
 langt, wellend wir ü. s. e. w. allzyt thûn zü vernemen. Usz Liechstal 10  
 uff zinstag den iii. tag julii im xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 332.

1531 Juli 4.

Anthoni Dychtler, Marx Werdenberg, Baschion Toppenstein, vogt  
 zü Waldenburg, *an* burgermeister und ratt der statt Basel. 15

Als uns zü dysser zytt und noch hynfür untz usztrag der sachen  
 gebürt und von nôtten yst, die tag und nacht-wacht wol zü verseechen,  
 das wir byzhar gethon, aber unsz uff nechsten tag clagt yst kumen, ob  
 etlichen wechteren und andren, so nit wechter synd uff die zytt ge-  
 wessen, das sy stetz zü wytt wellen gon, aber das. so wyr innen gnüg- 20  
 sam verboten haben, uber sellich verbott ein party uff Marti Rûfflis  
 alp gangen und do milch erfordertt, die andri party uff Hansen Vûckers  
 alp gangen und do hin in gangen, do ein ballen ancken angeschnytten,  
 ungeforlich by einem pfund gewicht darvon geessen und, als sy wider  
 hinweg gangen, haben sy in die ballen ancken 8 rappen gestossen. 25  
 Uff sollichs haben wir sy beschickt und gerechtvertiget, worum sy  
 sollichs gethon, angesechen das sy wol wyssen, das an dennen orten  
 nit gebürt zü dysser zytt und innen anfangs gnüg verboten worden,  
 an dyssi und andri derglichen ortt ze keren und nyemans hinusz sol  
 louffen anders dan die, so dorzû verordnet worden. Söllichs wir u. s. 30  
 e. w. im aller besten unverhalten haben. — Uff söllichs haben wir ylentz  
 einen botten hinuff uff die höff geschickt, die worheytt recht zü erfaren;  
 der hat unsz glicher gestalt zü antwurt brocht, wie obstot, der 8 rapen  
 halb und ouch der mylch von den wybern; dan die man zü Balstal  
 in dem leger sindt. Haben die wyber zü antwurt geben, das sy des- 35  
 halben unclagpar sygen, ouch den wibern befallen und lossen sagen,  
 was schadens sy do empfangen haben wellen, wellen wir innen zwy-  
 fach abtragen, damit kein geschrey oder wyderwyllen darusz werdi.

Wytter, nuwer meren halb, haben wir uff dyszi stund erfaren,  
 das [sy] im leger die hoffnung syg, eb mittemtag kum, so werd die 40

sach gericht und gestylt sin. Datum in yl zû Waldenburg, uff den mittag den iiii. tag juli anno 31.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 333.

1531 Juli 4.

5 Der Acht alten ordten Zurich, Bernn, Lutzernn, Ury, Schwitz, Unnderwalden, Zug unnd Glarus rattsbotten. zu Baden in Ergow versampt. *an* houptman unnd verordneten rätten von der statt Basel.

Die zwyspaltung, emborung unnd uneinigkeith, so sich zwüschent uch unnd *denen* von Solotorn erhept, ist unns in trüwen leid unnd, 10 wo wir das mit unnsern personen köndten wennden, müste an unns nützit erwinden; unnd wiewol unnsere herren unnd obere ir erlich bottschafft zû erhaltung friden unnd rüwen zu uch abgevertiget, nutt desterminder usz güttem hertzen unnd ouch schuldigen pflichten, damit wir Eydtnossen einandern verwandt, sind wir geursachet, uch, 15 unnsere lieb Eydtnossen, mit unnsere fründtlichen gschrift anzüsüchen. Unnd ist deshalb an uch, alls an unnsere sunder getruw liebe Eydtnossen, unnsere hochgeflissen pitt, ir wollent alls die verstendigen ermessen, wo sollicher zwytracht nit rechtlich oder güttlich zerlegt solte werden, was uch, unns und gmeiner loblicher Eydtnosschafft darusz 20 erwachsen, darumb so wollent sollicher alles bedenneken unnd uch durch unnsere herren unnd obere gsandten zû güttlicher oder rechtlicher handlung füren unnd leitten lassen, so getruwen wir dem allmechtigen gott, er werde sin gnad darzû senden, das sollicher spann zû güttem ende gebracht unnd uch unnd gmeiner loblichen Eydtnosschafft zû 25 friden unnd wolfartt erschiessen. Das werden unnsere aller herren und obere umb uch mit geneigtem willen fründtlichen verdiennen.

Datum unnd mit des fromen, wisen, unnsere getruwen, lieben lanndtvogts zû Baden, Cünradten Bachmans von Zug, innsigell in namen unnsere aller verschlossen uff sant Ulrichs tag anno etc. xxxi.

30 *Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 334.

1531 Juli 4.

Von unns, gemeiner Eydtnosschafft gesandten, jetz zû Ballstall, *an* burgermeister unnd rat der statt Basell.

Uff hüt habenn wir sovil vermogenn unnd verschaffet mit unnszern 35 lieben Eydtnossenn von Sollothurn, das sy uff morn wider hindersich mitt irem züg ziechen werden. Das wir uch im besten in yl verkünden, damitt ir ouch dem costen vor syenn, unnd uff morn werdend wir by uch ouch sin unnd uch des handdells wytter berichten. Hiemitt siend gott bevolchen. Datum zinstag iiii. jullii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

40 *Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

335.

1531 Juli 4.

*Balstaler abschied im Galgenkrieg.*

Wir, diser nachgenampten ortten, stetten unnd ländern von Zurich, Bern, Lucern, Ury, Schwytz, Unnderwallden, Zug, Friburg, Schaffbusen, Biella unnd Mullhusen ratesanwalt tund kund offenlich mitt diserm brieff: 5

Alls sich dann zwuschen . . . burgermeister, räten, den sechssern, genampt der gross ratt, der statt Basell an einem, sodann schulltheissen, kleinen unnd grossen räten der statt Solotorn, dem andern teylen, beyder sydt, unnsern gunstigen herren unnd getruwen lieben Eydtgnossen, span, stoss unnd entbörung erhept, harrürend unnd von desswegen: Allsdann zwuschen beyden parthyen, hievor, ein anlass abgeredt, da aber sollicher nitt so grundtlich erlüttert, dann das uss söllichem unglycher verstand erwachssen unnd also *die* von Solotorn ein hochgerichtte zu Gemppen uffgericht, unnd aber *die* von Basell sollichs nidergehoven, uff sollichs *die* von Solotorn mitt ir stattpaner bissz gan 15  
Balstall verrückt, unnd aber *die* von Basell sich mitt irem paner in die gegenwere gerüst, wöllich stöss unnd spänn unnsern herren unnd obern in gutten truwen leyd unnd widrig gewäsen unnd unns also zû beyden teylen gevertiget, unnd nachdem wir si zû beyden syden ires anligns nach notturfft gehört unnd vernommen, haben wir nach vil mug 20  
unnd arbeyt unns iren gemächtigtett unnd si sollicher ir spännen unnd stössen güttlich gericht, vereindt unnd betragen in nachvollgenden wortten unnd gestallten:

Unnd namlich zû dem ersten haben wir unns beyder parthyen von frid unnd ruwen wegen so vil gemächtigtett unnd fur unns selbs das 25  
hochgerichtte zû Gemppen an dem ortte, da das abgehoven gestanden, wider uffgericht, doch beyden teylen an irem rechten unschädlich, bissz guttlich oder rechtlich uszfündig, wöllichem sollichs zugehörig.

Unnd allsdann hievor zwuschen beyden stetten ein anlass beredt, inhaltende, in was gestaltten die spännigen lachen unnd marchen 30  
zwischen beyder syden herrschafften guttlich oder rechtlich entscheyden sollen werden, by demselben sol es bestan unnd beliben unnd jetz durch unns ein furderlicher tage verrumpt werden, namlich das die zugesatzten beyder stetten, sampt den dryen räten *derer* von Bern uff — — — <sup>1)</sup> zû Liechstall an der herberg erschienen unnd mornendes 35  
darinn handeln sollen das, so gemelter anlass der marchen halb vermag unnd wyset.

Unnd nachdem der oberherlikeyt halb zu Dorneck *die* von Basell ansprache ze haben vermeindt, darumb diser spane allermerst erwachssen, haben wir abgeredt, das die vorbemelten siben mann alls schidlutt 40

335. <sup>1)</sup> Der text enthält hier eine lücke zur nachträglichen eintragung eines datums.



versüchen söllen, disern spane durch guttige mittell zu erlutren unnd hinzulegen. Soverr dieselbe guttikeyt aber unfruchtbar sin wurde, allsdann der handell zu rechtte kommen uff vier zugesatzten, namlich zwen  
 5 uss den räten von jettwedrer statt, soverr si den handell also mochten mitt einhällem oder dem meren uszsprächen, darby beliben. Wo das nitt, unnd si gelychlich zerfielen, allsdann einen obmann, uss wollichem orte der Eydgnoschafft inen gevällig, erwöllen unnd erkiesen, unnd zu wöllichem teyle derselb vallet, darby beliben. Wo si aber sich desselben obmans nitt vereinbaren möchtten, allsdann der handell kommen uff unnsere lieben Eydgnossen von Bern, Lucern unnd Glarus, also das jedes derselben ortten  
 10 einen ir rattsfrunden verordnen, wöllich sampt den vorgesagten beyder stetten vier räten unnd zugesatzten nach verhöre des handells sollichen uszsprächen, unnd was si harumb gemeinlich oder des meren teyles erkennen, darby sol es bestan unnd beliben unnd von beyden parthyen  
 15 ungeweigert gehalten. Unnd damitt si dester fryer in irem spruche, ir eyden unnd pflichtten von iren herren unnd obern erlassen werden unnd doch disz beyden parthyen an iren punden in allweg unschadlich heissen unnd sin, unnd damitt sollichs dester furderlicher vollstreckt werde, söllen die vier landtmann unnd die dry räte *derer* von Bern  
 20 zu dem unndergange der marchen verordnet unnd veranlassett, wo die guttikeyt unverfancklich sin wurde, gewallte haben, harzu einen tage zu verrumen unnd anzusetzen.

Es ist ouch darby unnsere meynung, allsdann die nachgeburen von Buren einen stein uszgraben, das derselb wider an sin statt gesatz  
 25 sölle werden, unnd ob von dewedrem teyle nüwlichhar ettlich annder stein ouch uszgegraben oder lachen in die böüm gehowen, gelycher gestallte ouch wider an ir statt gesatz unnd die lachen uszgehown werden, beyden parthyen an irem rechtten unnachteilig unnd aneschaden.

Unnd by gegenwurttigem unnsere entscheyde, sprüch unnd  
 30 abredung söllen beyd parthyen beliben, dem geleben, nachkommen unnd genuge thun, alls wir unns iren harinn vermächtigt haben: unnd söllen harumb zwen brieffe uffgericht unnd vilgedachtten parthyen geben werden.

Zu urkunde vorgeschribner dingen haben wir diser abscheiden  
 35 zwen gelyches inhalttes mitt unnsere, Georgen Gölldlis, des rates Zurich, unnd Sebastians von Dieszbach, alltschulltheissen zü Bern, desz gelychen Hansen Hugens, schulltheissen zu Lucern, unnd Jacoben Steffans, des rates zu Ury, in namen unnsere selbs unnd unnsere mitthafften uffgetruckten insiglen, doch unns unschadlich, verwarett. Beschechen zü  
 40 Balstall, zinstag sant Ulrichen, des heiligen bischoffs tag, gezallt von der geburt etc. funffzechenhundert dryssig unnd ein jare.

*Original, mit 4 (abgefallenen) aufgedruckten siegeln und dorsalnotiz anlasz, zu Balstall uffgericht. St.-A. Basel, Grenzen E 11. — Unbeglaubigte abschriß ebenda. — Druck: B. U. B., bd. X, nr. 125. — Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 558.*

336.

1551 Juli 4. 5

Juncker Uolrich Fulach und Hainrich Schwarcz, die gesandten Schaffhausens im Galgenkrieg, an Schaffhausen.

Wie wier nechst son tag frů von Baden verriten und den nechsten gen Arōw komen und den handel erkündigen, hand mir so fyll erfahren, das mir den nechsten uff Liechstül sind griten und am sūntag abends 10 eben spatt darkomen. Und sind zů Liechstül, als man uns sagt, by acht hūndert man gelegen, die us n emter unser Eidgnosen von Basel sind gesin; ouch erkündigt, wie unser Eignossen von Zurich und Bern, ouch Frybürg uff den abend durch Liechstüll gritten, sind den nechsten gen Balster <sup>1)</sup>, do unser Eidgnossen von Soltter mit jerm paner ligend, 15 gritten, ouch ettlich zů Basel bliben von den iii orten. Sind wir rettig worden, den nechsten den iii orten nach gen Ballster in das leger zů riten; wan die von Basel warend noch nit verrückt us ir statt. Do müstend wir den botten zů Liechstall hinder uns lassen, dan im ward sin ross kranck, das es uns nit mocht gfolgen, und müst das ross me 20 dan ain mill wegs ob Liechstall lasen ston. Mendags frů ritend wir den nechsten uff Balster zů den iii orten nach, komend unlang nach in dar und zaigtend uns glich unsern Aidgnosen von Solter an, nach uwerem, unser hern befeleh, ouch unsern Eidgnossen, die vor uns dar waren komen. Die saitend uns ouch, was sy zů Basel gehandeltt hettind 25 und wie jere heren ouch waren komen; die saitend uns ouch, was sy zů Basel gehandeltt hettind und wie jere heren ouch heruff gen Balster des tags komen würdind mit sampt andern. Das geschach; komend uff der nacht zinstag frů vor tag, fieng man an handeln mit unsern Eidgnosen von Soltter, und kam darzů unser Eidgnosen von Luczern; 30 ouch die von Zug warend ouch am abend komen, und morgens, do man in der handlung was, komend unser Eignossen von Uri, Schwiez, Underwalden, hand ouch mitsampt allen unser Eidgnossen helfen handeln und nach aller lengy zinstag frů bim lyecht angfangen und das den ganz tag triben mitt groser müg. 35

Und nach vil und mancherly mittel und weg ist doch zů leest das erfunden, wie das uffs aller kürcezt vergrifen ist; dem ist also:

Zum ersten: Wie sich baide ort, Basel und Solter, von wegen jers span veranlast hand, sol daby bliben, doch usgeschlossen die hohen

336. <sup>1)</sup> Gestrichen Walburg

gricht: und so dieselben schidlütt denselben handel grichtend, so mugend den die schidlut den handel der hohen grichten ouch gütlich für sich nemen, und mugend sy in nit gütlich richten, so mogend die von Basel u man von inen nemen und die us Solter ouch zwen man  
 5 und die mogend sich aines obmans erkenen; mugend sy aber desselben nit ains werden, so sollend unser Eignossen von Bern, Luczern, Glaris u man von jeren retten darzû ornen und, was die seben man gütlich oder rechtlich erkenend, daby sol es bliben. Der hoher oberkait halben betrefen, und wend unser Eignossen für sich selb das hochgricht wider  
 10 uffrichten, doch jederman an synen rechten unschedlich. Das hatt also kümerlich by unsern Eidgnossen von Solter zû wegen bracht und sond mitwoch frû mit jerem paner wider haim züechen. Und riten wir densellen tag gen Basel, ob wir das ouch mogen zû wegen bringen. Das hand wir ouch in ill berichten, den in ill wir das geschriben, darin vernemend unser ainfaltig schriben im besten. Uff zinstag nachmittag umb  
 15 die sechsten stünd etc.

*Original, mit dem aufgedr. verschlußstegel des Ulrich Fullach, St.-A. Schaffhausen, Correspondenzen VII, nr. 44 (mit beiliegender kopie des abschieds von Balstal).*

20 **337.** 1531 Juli 5.  
 Adelberg Meiger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Marggraff Ernntstenn.*

Es haben u. f. g. eigne lut, inn unser oberkeit zû Riechenn gessen, die wir mit uns ze ziechenn uszgelegt, unns berichtet, wie u.  
 25 f. g. inen, nit anders dann allein by sonnenschin usz unnd wider heym mit uns ze ziechenn, hoch unnd schwer gebottenn, darab wir nit ein clein bschwerd empfangen. Und so aber diser uffbruch u. f. g., ouch dem husz Osterich nit zûwider, sonder allein zû bschirmung unserer landen, lüten und oberkeitenn beschicht, gelangt an u. f. g. unser ernstlich nachpurlichs begerenn, sy welle das geschechenn verbot uffhebenn,  
 30 den iren das entslachenn und gnedencklich bedencken, wie bschwerlichs es unns were, wo wir soliche underthanen, zû denen wir uns nit mer hilff vertröstenn, in unsern oberkeiten ze dulden; begern umb u. f. g. wir gütwillig ze verdienen, u. f. g. schriftlich antwurt bittende.  
 35 Datum v. july anno etc. 1531.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 20.*

**338.** 1531 Juli 6.  
*Negative stellung Basels zum Balstaler abschied.*

Anno domini xv<sup>e</sup>xxxix<sup>o</sup> donstags den vi. tag julii sind gemeiner  
 40 Eidgnossen sandtbotten vor mynen hern. den rathen unnd sechsen.

erschienen, habend unns anzöigt unnd fürpracht einen abscheid, den sy mit unnsern Eidgnossen von Solothurn zû Balstall abgereth, und inen zûgesagt unnd daruff begert, das wir den ouch annemen welten etc.; damit fûrtretten.

Uff sollichs habend unsere hern sich beraten unnd darnoch inen 5  
antwort geben, das sy den abscheid mit annemen. sonder den handell  
by voriger erkandthnus, und das wir dhein galgen da haben wöllen,  
pliben lassend, unnd darby allerley beschwerden, so unns mit dem ab-  
gerethen abscheid uffgelegt, inen anzöigt, ouch unnserer gerechtigt- 10  
keiten unnd brieven, so wir umb unnd über die landtgraffschafft haben  
etc.

Daruff sy unns witter gebetten, inen ze willfarn. Haben wir nit  
thûn wellen, sonder by dem vorigen pliben lon.

*Protokoll. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

**339.**

1531 Juli 6. 15

*Basel inn alle empter.*

Wir, Adelberg Meiger, burgermeister etc. embietenn . . . Heman  
Offenburg, vogt zû Varnsperg, unsern grûsz unnd fügen dir ze ver-  
nemen, das uff hut datumb vor unns, cleinen und grossenn rhätten,  
erschienen sind der zwölff ortenn, unser Eydgnoschafft ratzbottenn 20  
unnd uns erscheint, wie sy nach grosser gehapter mûg und arbeit zû  
Balstal über unserer Eydgnossen von Solothurn willen ein abscheid  
vergriffenn und den besigelt vermelden von Solothurn übergebenn, sy  
ouch deszhalber vermögt, das sy sich uff hüt datumb erhept, mit irem  
houptbanier und allem zûg wider anheimisch zogen unnd sölichen ab- 25  
scheid, wiewol unger, annemen müssen, mit pit unnd beger, das wir  
denselbigenn ouch annemen und dem gelebenn wolten etc. Unnd lutet in-  
halt desselbigenn abscheids also, das bedachte rhatzbottenn der zwölff or-  
tenn für sich selb und in namen irer hern und obern umb frid, ruw und einig- 30  
ckeit willenn das hochricht, so durch unns abgehowenn unnd niderge-  
legt, wider uffrichten wellen, doch beyden teylenn an irem rechten one  
schadenn, bisz güthlich oder rechtlich usfundig werde, welchem teil  
solichs zûstenddig sye, unnd alsdann zwüschem unns beydenn ortenn  
ein anlasz beredet. innhaltennt, inn was gestaltenn die spennigen lochem 35  
unnd marchenn beydersitz herschafften güthlich oder rechtlich entschei-  
denn sollen werden; by demselbigenn sol es bstan unnd belibenn, und  
jetz durch unser Eydgnossen von Bern ein fürderlicher tag gen Liech-  
stal verrumpt werden etc. Unnd nachdem wir zû der oberherlicheit  
Dorneck, darumb dann diser span sich am meysten erhabenn, das dann  
die siben mann, die schidlüt, versüchem sollenn, den ermelten span 40

güthlich zû erläutern und hinzelegen. So aber die güthlichkeit unfruchtbar sin wurde, alsdann der handel zû recht komen uff vier zûgesetzte, namblich zwen usz den rhäten von jetweder statt unnd, sover sy den handel mit einhelligem oder mererem ussprechenn, das es dann darbi plibe. Wo das nit unnd sy glichlich zerfielen, alsdann einen obman, usz welchem ort der Eydgnoschafft sy wellenn, erwellenn und kiesenn, und welchem theil derselb zûfält, darby solt es pliben. Wo sy sich aber desselbigen obmans nit vereinbaren möchtenn, alsdann der handel komen uff unser lieb Eydtnossen von Bern, Lutzern und Glarus, also das jeder derselben orten einen irer rhatzfreunden verordnen, welche sampt den vorgesagten beyder stettenn vier rhätten unnd zûgesetzten den handel ussprechenn etc.; doch das es zû allen theilen den pünten unschedlich und onnachteilig sin solle etc. Und als die von Büren einen stein uszgrabenn, solt der wider an sin stat gesetzt werdenn, und ob dawederem teil nüwlich mer stein uszgeworffen oder lochenn uszgehownen weren, solten glichergstalt an ir statt jedem theil an sinen rechten unnachteilig gesetzt werdenn etc.

Uff solich ir begeren haben wir unns sampt den sechsen züm drittenmal einhelligklich entschlossen und inen gseit, das wir by der erkantnusz. so nechstvergangenen mentags von unns bschechenn und inen eroffnet, pliben wellenn; das ist, das wir schlechtlich dhein hochricht an dem ort haben wellen, es sye dann sach, das es zûvor unnd ee durch die von Solothurn mit recht, vermög des anlasses, usfundig werde, das sy eins dahin ze setzenn gewalt habenn. Sunst wellenn wir gstrackts by dem anlasz pliben und von jetz gedachter erkantnusz nit gan; deszhalb unns dheinswegs, den verfastenn abscheid anzenemen, gepüren, sy gebettenn und by den pünten ermant, das sy unns darby belibenn lassenn und by recht hanthaben woltenn.

Daruff die vermelten gesanten uns abermals mit antwurt begegnet, sy hetten den gedachten abscheid also im allerbesten abgeret und denen von Solothurn einen versigelt geben, ouch sy daruff, das sy usz dem veld wider anheimsch zogen, vermögt, darvon sy nime wichenn kötenn; wolten aber irn hern unnd obern unsere antwurt heim bringen, deszgleichenn uns ouch by den pünten, das wir frid, rüw und einigckheit gegen denen von Solothurn haltenn soltenn, ermant.

Dargegen wir inen verer antwurt geben: Diewil wir verstünden, das sy das abgethan hochricht wider uffrichten unnd setzenn weltenn, müsten wir das geschehen und dem gewalt sinen furschritt lassenn, welten ouch das also stan lassenn unnd, das weder durch unns oder die unseren wider dannent zethûn, verschaffenn, hetten unns aber eins anderen versehenn und inen darby gseit. das wir nun hinfür dhein

tag mer besüchen wolten, es were dan züvor und ee diser spann güthlich oder rechtlich uszgetragenn. Disz haben wir dir güter meynung, din underthanen desz haben zü berichten, nit wellen verhalten.

Es ist ouch unser ernstlicher bevelch. dinen underthanen bym eyd zu gebietenn, das sy gegen denen von Solothurn und den iren frid unnd sun halten und, so das hochgricht wider uffgricht wurt, das sy das ston lassenn und nit abhowenn oder dannenthün; dann es nit in deren von Solothurn oder unserem, sonder inn der xii orten namen alda stan unnd uffgricht sin wurt, daran bschicht unser ernstliche meynung. Datum donstags den vi. july anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Missiven A 30. bl. 20 v. — Regest: Abschiede, bd IV, abtlg. 1 b, nr. 559.*

**340.**

1531 Juli 6.

Schultheysz und rhät zü Liechstal an burgermeister und rhät der statt Basel.

Demnach der eersam und wysz herr Burckhart Hug, schultheysz zü Liechstal, von uns, eynem rhat, ouch eyner gantzen gemeynd zü eynem hauptman dären von Liechstal und aller irer zügehörden erweelt und dargeben, ist er uff hüt datum vor uns gstanden und dieselb sin hauptmanschaft widerumb uffgeben, mit begâr: Sidmal alli die knächt, so under siner verwaltung und hauptmanschaft, vorab üwern gnaden und im, so tag, so nacht vlyssig, gehörig und ghorsam gsin, u. s. e. w. so günstig und gütwillig sin welle und inen ouch besoldung (glycher wysz und gestalt der . . . junckherr Heman Offenburg, obervogt der graffschafft Varnspurg, sinen knächten, oder so im zü versprächen der graffschafft Varnspurg, sinen knächten, oder so im zü versprächen gstanden, geben hett) gedygen und werden laszen welli. Und wiewol der meerentheyl knächten zü Liechstal daheym etc., habend sy doch ire handtierung nit getryben, sunder für und für trüwlich gewarttet und eyn trüw uffsächen ghept, so sich ettwas überzwêrch unfridens erheeben, sy ilendts all stund und ougenblick gerüst wärend. Ist derohalb unnsere gantz fründtlich bitt an u. s. e. w., die welle die gedachten knächt, glych wie annder versöldet sind worden, ouch bedencken und besölden. Wellend wir allzyt gegen üwern gnaden zü aller underthänigkeyt haben zü verdienen. Usz Liechstal, dornstags den vi. tag heuwmonats im xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

**341.**

1531 Juli 8.

Burckhart Hug, schultheysz zü Liechstal, der zeit in Basel, an seine gnädigen lieben herren.

Alszdann ich usz geheysz und bevêch uwern gnaden das hoch-  
 gericht oder den galgen, so unuser Eydtnosszen von Solloturn uff-  
 gericht. widerumb mitsampt XLVIII knächten oder burgern von Liech-  
 stal, darunder VIII buchssenschuttzen gsin, nidergeworffen, wiewol ich  
 5 sy nit all XLVIII, als der galgen umbgeworffen. uff der waldtstatt gheept,  
 sunder alleyn ungevarlich eynen schilling knächten. darunder ouch dry  
 büchssenschuttzen gsin, by mir und die überigen an eyner gwardsami  
 gheept. Und als ich antieng reeden und seyt, nun walt sy gott, ob  
 ich das wort vols uszgereedt. lag der galgen uff dem êrdtrich! Da  
 10 warend iren vier mit gûten axen allhie und zêrhûwen in. nemblich  
 die beyd stüd. oben den first. den fusz und uberzwêrchen holtzer, so  
 den fûsz heehent, zu kleynen stucken. also das dheyn stuck über dry  
 schuch lang helyben ist. Und da er also zêrhouwen, hiesz ich die dry  
 büchssenschützen (damit man hórtdi. das er nit heimlich oder nachts,  
 15 sunder heytters tags umbgeworffen und zerhouwen) abschiesszen, welches  
 sy gthan, wiewol nit minder ist. es mich. das ichs geheyszen schiessen,  
 geruwen was. Söllichs alles, wie obstat. ist gehandelt; darumb mich unuser  
 gtrûw lieb Eydtnossen von Zürich, Bernn unnd Fryburg fur sy zû  
 Liechstal uff yetz nächst mittwuch verschynen. als sy hârab geritten.  
 20 beschickt. mir furgehalten und gfragt, ouch begârt zû wissen, ob das  
 hochgericht umbgeworffen oder umbgehouwen sig, hab ich inen nutzit  
 verhalten. sunder glychergstalt, wie hievor geschriben. mundtlich an-  
 zeygt.

Fürer. gnedigen lieb herren. so sind yetzbemeldte dru ort Zürich.  
 25 Bernn und Fryburg uff gesterigen tag, als ich hârab von Liechstal ge-  
 ritten. mir am Hülfften bekumen und begegnet, fieng der seckel-  
 meister von Bern an reeden und sprach: Schultheisz, wir wurdent ouch  
 zû Liechstal gesücht und bschickt haben; diewyl ir uns aber da be-  
 gegnen, wellend wir ouch zû verstan geben, nemblich das wir eyn stand  
 30 unnd bericht zwüschen unnsern Eydtnossen von Basel und Solloturn,  
 disen beyden stetten, gmacht. Da dann sy hieruff mit dem vogt von  
 Birségk gereedt, das er so wol thûn und inen zimmerlûth lychen und  
 vergûnnen wölte, die das hochgericht uffrichtend, welches der vogt  
 inen abschlagen. und das umb beyder stetten willen gthan, denn er  
 35 keyn statt erzurnen well. Da dann wir yetz den vogt von Bipp zû  
 ouch gan Liechstal hârab mit zweygen zimmerknächten schicken werden,  
 bittend wir ouch, das ir sy hynuff fûren wellen uff die waldtstat. da  
 dann das hochgericht vor gstanden. Da werden sy dru holtzer houwen  
 und zwo stüd ins ârdtrych graben und eyns oben darüber legen, beyden  
 40 stetten iren rechten one schaden.

Item. so syg uff gesterigen tag ouch, als sy. unser Eydtnosszen.

hinweg wellen rytten, vor dem thor uff dem graben Ursz Starck, by  
 zytten vogt zû Dornegk, zû inen kummen, sy gfragt, wêr das hochge-  
 richt uff wêrde richten oder wenn doch es beschâchen werd und der-  
 glychen. Habend sy im geandtwurt, das er gedencken sölle und desz  
 hochgerichts müssig gan welle, nieman darzû sich thûn, noch kummen 5  
 und das dheyns wegs anrûren, als lieb im die gbûnth sygen etc., dann  
 er gmeiner Eydtnossen sin werde und beyden stetten unschâdlich da  
 stan werde. Disz alles, gnedigen lieb herren, ich üwern gnaden unver-  
 halten, sunder im aller besten anzeygt haben will, üch wyther hienach  
 haben zû richten. Usz Basel, sambstags frueg den viii. tag julii im xxxi. jar. 10

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 342.

1531 Juli 8.

Adelberg Meiger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Bernn.*

Uwer schriben, wesz wir üch uff den jüngsten abscheid, so zû  
 Bremgartenn gfallenn, von wegen der v orten erlütert unnd beratschlagt 15  
 und das wir derglichen unsern bottenn, so wir uff kunfftigenn tag da-  
 selbsthin abvertigen werden, damit ir und wir einhellig erschinen, inn  
 bevelch geben soltenn, haben wir alles innhalt gnûgsamlich verstan-  
 denn und fügen uch haruff guthlich ze vernemen, das wir merckliche  
 unser statt geschefft, als den jareyd von unsern burgern und hinder- 20  
 sessen uffzenemen und derglich sachenn, so wir jerlich in der wuchen  
 nach Johannis baptiste zû handlenn pflegenn, unnd disz jars von wegen  
 der uffrûren, die sich schnell und onversechenlich zwuschen unsern  
 Eydtnossen von Solothurn und uns erschwallet, nit gehalten, sonder  
 uberschritten haben. Damit dann dieselbigenn iren schlynigen furtritt 25  
 altem gebrauch unnd harkomen nach, das wir ouch nit fûrgan können,  
 uberkomen, haben wir die, diser zit ze volbringen und dem statt ze-  
 thûn, an die hand gnomen, der und anderer ursachenn halp unns uff  
 diszmal, uff ernempten tag gon Bremgarten bottenn abzevertigenn, un-  
 möglich. 30

Damit aber durch uns nichts, so zû frid unnd einigkeit diennlich,  
 zûruckgeschlagenn oder versumpt, geben wir uch hiemit zû erkennen,  
 das wir uns uwer meynung, wie ir uns die zûgeschribenn, inn allen  
 iren punctenn und artigcklenn gefallenn lassenn, und das ir die in  
 unserm namen und von unsertwegen, wo unns nachfrage bscheche, 35  
 fûrtragenn und anzoigenn mögen. So aber diser tag witer uffgeschobenn  
 und kriegckliche empörung (die gott der herr verhûten well) zwuschen  
*denen* von Zurich, üch, unns und anderen, ouch den v ortenn iren  
 fûrgang (desz wir doch nit in hoffnung) nemen solt, wellen wir üch  
 denocht unanzoigt nit lassenn, das uns die meynung (wie ir dann zû 40



allen tagen von unsern botten gnugsamlich verstanden, das man den  
 v orten provant abschlahenn solt. nie gfallen, doch zületst, bosers  
 inn disen gterlichenn ziten ze vermidenn. unsern willen drin gebenn,  
 sind aber noch hut züm tag der furgelasten hoffnung, gott der herr  
 5 werde sin göthlich gnad, damit aller unwill uszgeloschenn, frid und  
 einigkeiteit gepflantzet werde. unns allen mitteilen Und wolt uns ouch  
 für güt und gmeiner Eydgnoschafft fruchtbar sin ansehenn, so je an  
 dem die einigkeiteit, das den v orten provannt abgeschlagenn sin er-  
 10 winden und man sich uff disem tag mit güthlich darumb vereinbaren.  
 nit kont hinderung sin. das dan solichs züfurkomen inen, den v orten,  
 die provant entschlagenn und wider uffgethan werde.

Darzü, so wellen ouch den spann, so wir mit unsern Eydtnossenn  
 von Solothurn haben. betrachten und uns uff das heldist, so es gsin  
 mag, tag darumb ansetzen. Haben wir uch uff uwer schribenn güter  
 15 meynung, als es warlich gsicht, nit wellen verhalten. Datum ilennds  
 sampstags den viii. july umb die v. stund nach mittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf, bzw. kopte. St.-A. Basel. Missiven A 30, bl. 32. Aus-  
 führliches regist: Struckler, bd. III, nr. 933.*

## 343.

1531 Juli 8.

20 *Anthoni Glaser, altschultheiß und burger zu Basel, der vielfältig  
 wider die obrigkeit und die angenommene christliche religion gesprochen,  
 gehandelt und geschrieben, auch die stadt Bern wegen ihres handelns  
 in sachen des glaubens arg beschuldigt hat, deswegen ins gefangnis  
 gelegt, aber wieder freigelassen worden ist, schwört urfehde.*

25 Ich, Anthoni Glaser, allt schultheis unnd burgere der stat Basel,  
 thun khundth und bekenne mit disem brieff: Demnach ich mich leyder  
 so hoch unnd schwër ubersehen, das ich unangesehen den burger-jareyde,  
 damit ich mich . . . burgermeister unnd rathe der stat Basel . . . in sachen  
 die eer gottes belangende nit widerspennig ze halten verpunden, unnsere  
 30 angenomene christenliche religion ein Lutherische sect, faction unnd un-  
 christenlich wesen züm offtern mal geschulten, darzü ein ersame, frome  
 statt Bern. von wegen das die vergangener zytt evangelische leer  
 unnd warheyt angenommen. die mesz, bylder und andere cerimonien  
 dannengethan, sollichs wider ir gethane eidspflicht unnd versiglette  
 35 abscheid gehandelt haben, unbillich mit unwarheit beschuldiget, ouch  
 allerley schrifftten, damit die sachen des glaubens (unangesehen das  
 sollichs one blütvergieszen unnd verderbung der stat Basel nit beschehen  
 mögen) widerumb in vorigen stadt gepracht, hin- unnd hergeschriben.  
 damit ich die widerwertigen unnsers glaubens mit grosser verkleyne-  
 40 rung der stat Basel in irem böszwilligen furnemen ze verharren gesterckt,

darzû von ettlichen burgertagen, die mit grossem heling in der stat Basel geleistet worden, heimlichen abscheid begert, ouch zû memalen mit anderen, denen glich wie mir unnsere christenliche religion misz-fellig, gereth, wie wir den sachen nit basz thûn, denn das wir zû des herren tisch (den ich aber davor verachtet) gan, damit unnsere vil nach und nach in rath kômen unnd dann andern ouch den lon geben môchten, unnd zû dem allen hab ich mich grôszlich unnd ubel vergangen, das ich ein cronicken geschriben, dorin vil unnd mencherley, das zû schand, schaden und nachtheyl gemeiner stat unnd burgerschafft zû Basel dient, mit erdichter unwarheit geschriben, an dem allen ich grôszlich unrecht 10 gethan haben bekenn.

Deszhalben . . . burgermeister und rath loblicher stat Basel mich (alls fromer oberkeyt wolgepurt) billich in ir gefangenschafft gepracht, fur recht stellen unnd nach der strenghe des rechtens, so ich nit erliden wôllen, mit mir handeln môgen, dasz sy aber nit gethan, sonder habend 15 bedachte min gnedig herren uff myn unnd myner verwandthen underthenigst bittlich gnad begeren, ouch gemeiner Eidgnoschafft raths botten, so diser tagen hie gsin, fruntliche bitt, die fuszstapffen irer vorelteren, darzû ir selbs angeborne miltigkeyt mit gnad unnd barmhertzigkeyt au mir erfullt, die strenghe des rechten underlassen unnd mich, doch 20 mit gedingen, das ich von stund an dem gemeinen gût der stat Basel ein hundert guldin an muntz zu rechter straff geben, darzu min lyb unnd gût von unnd usz der stat Basel, one vergunstigung eines ersamen raths daselbst, nit empfôrmbden noch verenderen, ouch mynen gnedigen herren von Bern, wann das an mich begert, nach irer eeren notturfft, 25 mit mund oder in schrift offentlich widerreden, unnd ouch aller deren gesellschaft, die sich obgenanten mynen gnedigen herren ungehorsam erzôigend. müssig stan solle, der gefangenschafft gnedenklich ledig von inen kômen lassen, *wofür ich demütiglich danke und urfehde schwöre bei strafe des schwerts.* 30

*Original, pergament, nit den hängenden siegeln von Jacob Münch von Löwenburg, Lux Zeigler, Dr. Bonifacius Amerbach, Hans Erhart Reinhart, Nicolaus Apfel, Gorius Vochhenn und Friedrich von Ep-tingen zum Adler. St.-A. Basel, städt. urkde nr. 2958.*

## 344.

1531 Juli 8. 35

*Aus den wochenausgaben sambstags den viii. july.*

Schenckwin: Item xviii B viii d denen von Zurich. — Item xviii B viii d denen von Bern. — *Ebenso* denen von Lutzern, Ure, Schwitz, Underwalden, Zug, Friburg, Schaffhusen, sant Gallen, Mulhusen, Biel und Costantz. 40

Item 1 lb Hansen Heiniman zu Liechstal.

Item ix lb vii ß gebenn umb allerhand seil in diser rustung zûn wâgen und zûm geschutz.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 201.*

5 345.

1531 Juli 9.

Burgermeister und ratt der statt Zurich an burgermeister unnd ratt der statt Basell.

Von unsern botten, so wir jungst by uch gehept, sind wir ver-  
 stendiget, das ir willens, dheinen tag mer zû besûchenn, der handel  
 10 und span, zwuschent ûch unnd unsern liebenn Eydgnossen von Solo-  
 thurn hangende, syge dann zûvor und e mit rechtlichem spruch usz-  
 geûbt. Unnd diewil (wie ir wüssent) unsere sachen mit den Funff ortenn  
 ebenn gefarlich unnd uff dem letstenn trifft<sup>1)</sup> stand unnd ir nit minder  
 dann wir darinn verfasstet, ouch diser handel der Funff orten halb  
 15 obberûrten span, so ir mit *denen* von Solothurn habent, gar nutzit an-  
 rûrt, so wellent wir ûch hiemit zum aller oberstenn, treffenlichstenn  
 und hõchstenn ermant unnd angesûcht habenn, ûwer ersam wysz pott-  
 schafft angents uff jetz haltende tagleistung gon Bremgartenn zû ver-  
 ordnenn unnd dero zû befelechenn, mitsampt unsern und andern ge-  
 20 santenn der christenlichen burgerschafft alles dasjhenig zû handlenn,  
 so unser aller wolfart, lob, nutz und ere erfordren wirt, unnd ûch darinn  
 unserm grossenn vertrûwenn nach (in ansehenn, das warlich uns zû  
 allen teilenn vorab die eer gottes und alles, so uns got beraten hatt,  
 daran gelâgenn) zû erzougenn, und nit uszzeblibenn . . . Datum in il  
 25 sontags nach Ulrici um die 11. stund nach mittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

346.

1531 Juli 10.

Adelberg Meiger *bürgermeister und rat der stadt Basel*, an gmeinen Eytgnoszen uff den tag gon Bremgartenn.

30 Demnach wir uff dysen tag unser bottschaft vermög jungsten  
 abscheids zu uch abgevertigett solten haben, geben wir uch gütter  
 meinung zû erkennen, das wir mergliche unnsere statt geschafft, als den  
 jar-eyd von unsern purgern unnd hindersessen uffzenemen, besetzung  
 der empter und derglichen sachenn, so wir jerlichenn in der wuchen  
 35 nach Johannis baptiste, altem bruch noch, ze handeln pflegenn, unnd  
 disz jars von wegen der zweyung, so sich schnel und unversechenlich  
 zwuschen unsern Eytgnossen von Solotorn und uns zûgetragen, nit  
 gehalten, überschritten, und dy lenger furgon nyme können, sonder

345. <sup>1)</sup> trifft = stoß, treffpunkt.

denen jeren schleunigen furtritt lassen mieszen, die selbigen also zů volpringen dyser zyt an dy hand gnomen. Der unnd anderer ursach halben unns jetzt zemol bottschafft abzevertigen unmöglich gwesen.

Domit aber dy sachen, unsere Eytgnossen von den Fünff ortten belangen, so dy güttlich (als wir in hoher hoffnung) vertragen solt 5 werden, unserett halb nichts erwinde, so wyl unns gefallen, wellen uch auch das onanzeugt nit lassen, das wir wyllen geben, das ir alles das an dy hand nemen, thůn und laszen wellen, so vorab zů der eeren gottes, ouch zů nutz unnd wolfart gmeiner unser Eytgnoschafft dienlich, domit dy nit zerschrentzt, sonder wy vorneher by einander bston und 10 den bůnten pliben mögen unnd dorin ring wichtige sachen nůt verhindernen laszen. von uns verstond im aller besten, als es beschicht . . .

Datum mentags den x. july anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 30, bl. 33.*

## 347.

1531 Juli 10. 15

Hanns Gebhart. schultheysz zů Liechstal, an burgermeister und rhat der statt Basel.

Es hatt N., der vogt von Bipp, zween zimmerknaecht uff sambstag nächst verschynen inn min husz gan Liechstal gschickt, welchi an mich bgärt, das ich inen ettwaren zůgēbi, so inen den weg und die waldt- 20 statt, da das hochgericht by Gempen gstanden, zeygti. Daruff ich inen geanntwurt: Ich habs sy dheyn bevēch von ü. s. e. w., sy uff oder nider ze fůren, noch bevelchen, zů fůren. Sind also widerumb hinweg heym gangen. Uff söllichs N., der vogt von Bipp, gester sontags selber kumen und gseyt, er habi beyden zimerknaechten bevolchen und bscheyd 25 geben, das sy den nächsten über die Wasserfallen oben überhin gan Gempen zůgangen unnd da eynanndern wartten und zůsamen kumen. Und begärt ouch. das ich im yemant zůgeben wölte, der in uff die waldtstatt fůrte. Und als ichs im ouch abschlůg, sprach er: Er wāri fünff jar uff dem schloss zů Bipp gsin und nie gan Liechstal noch inn 30 dise gegne kumen und wölte eynen den nächsten puren vor dem thor nemen und dingē (den es allhie zů Liechstal niemants thůn wellen), welcher in uffhin uff die waldtstat fůren. Ist also uff hüt datum frůg uffhīn geritten.

Und als uwer s. e. w. mir zůgschriben, mich zů erfaren, ob das 35 hochgericht uffgericht syg oder nit, und wie es drumb stand etc., hab ich glych eynen botten von Liechstal hynuff gschickt, welcher hinacht abents um die viii uren widerumb kumen. Und seyt also disz nachvolgend meynung und bscheyd: Als er hynuff kumen syg, habi er niemants gesāchen noch ghört umb die wēg. Doch syge das hochge- 40

richt uffgericht, nemlich zwey eychini höltzer inn der gröszi, wie eyns yetlichen mans schênckel ob dem knu inn der dicki ist. inn den hârd ins ardtrich glych, wo das vordrig hochgericht gstanden. graben, und hab yetlichs holtz oder yetliche sul oder stud, wie mans nempt, zwo  
 5 grigeklen wie eyn gablen, inn welchi gricklen der first oder der ober trâm überhyn geleyt, und an yeder sytten eyn loch durch den first und durch die gabel geboret und eynen hultzinen nagel durch und durch gschlagen, damit der first nit liederlich und bald usz den gablen oder gricklen bracht und gthan môchte werden. Solichs alles ich üwern  
 10 gnaden unverhalten, sunders im besten anzeygt haben will. mich hie-mit zû allen gnaden allzyt bevêlchende. Usz Liechstal, mentags den x. tag heuwmonats. nachts umb die ix uren im xxxi jare.

*Original. St. A. Basel, Grenzen E 11.*

## 348.

1531 Juli 11.

15 Albrecht [*Roth genannt*] Solothurner an burgermeister und rât der statt Basel.

Demnoch . . . min vergangen schriben uff den andren tag juliusz in dissem drissig und einden jor, uch, minen gnedigen heren. zugsantt. von wegen nuwer zittung, demnoch abermolz sy uch, minen gnedigen  
 20 heren, zu wussenn, dasz uff jetz vergangnem sanct Ûrichs tag, desz iii. tags juliusz, Mungutz erobret und gewunen ist worden. doch mitt solcher gestalt, dasz die, so im schlosz sind gsin, deren man ungeforlich achtet uff nuntzig oder minder, al mitt hab und gutt zum schlos us enthrunen sind und niemandsz darinnen bliiben, alein die, die nitt in  
 25 vermugen zu fliechen, sind gsin: deren ist uff zwelff; ouch in solcher gestalt die unssren hinin in das schlos kummen. Uff den andren tag juliusz ist von den unsren samptt Welschen, die den vorlouff geheptt hand, vor dem schlosz Mungutz fier sturm verloren, dasz nitt mitt wylen gschechen; aber die, so im schlosz sind gsin, vermeintt, esz sy  
 30 uff ettwasz angesehen, demnoch sy usz dem schlos noch alem vergangnem lermen iren on ein obersten houpttman<sup>1)</sup> uff das polwerek gesantt und im in befelch geben, ein friden uszuruffen, und sy welend sich begeben, und man söl sy mitt hab und gutt lossen abziehen. Uff dasz ist inen im schlos ein anttwurt geben, wie dasz sy mitt der  
 35 hulff gotzs al hinechtt sterben müssen. demnoch sy uff die nachtt desz vorgeantanten tags ein loch durch ir polwerek samptt muren gebrochen und also, wasz im schlosz ist gsin, so im vermugen desz abzugsz ist gsin, hinusz gefallen durch der Welschen und Püntteren wachtt [gefallen,

348. <sup>1)</sup> Die kopie (*Strickler*) lautet an dieser stelle: iren on ein den obersten  
 40 houptman, was thenfalls nicht befriedigt.

und also mitt hab und gutt gon Leck sind kummen: demnoch die unsren Eidgnoszen, unwussend solcher thatt, ein lermen gemacht und in dasz schlosz gefalen, dasz in solcher gestalt erobrett, wenig hab und gutt drin funden. Demnoch, strengen, edlen etc., uch minen gnedigen heren sy zu wussen, dasz wir al stund und zitt erwartten sind der schiffen, so von dem herzogen von Meyland von Kum unsz zu hufft wider die unsren gesantt werden. desz ich ungezwifflett truwen gott, dem almechtigen, so sy komen, den se bald erobrett und gewunen. Ouch, gnedigen min heren, so wuzend dasz, dasz sy uns uff den zehenden tag juliusz die knechtt, namlich funffhundertt, gemustrett und halben sold bezaltt sind worden, und der unsren von Eydgnoszen wolmer alsz zweyhundertt uszgmustrett und nitt verlessenn worden, die al jetzmol kein dienst nitt wussen noch hand: schafftt, dasz der herzog<sup>2)</sup> nitt nier dann under die zwei fenli wyl han dan funffhundertt, wie gmustrett ist; die ubrygen al muszen ziechen noch irem guttbeduncken. Jetzmol uch, minen gnedigen heren, mitt wussen nitt wittersz zu schryben, sundersz befyleh mich in uwer ersam wissheitt. Datum mitt yl desz elfften tagsz juliusz zu Menasz ano 1531.

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 20. — Druck nach kopie: Strickler, bd. III, nr. 953.*

## 349.

1531 Juli 11.

Adelberg Meiger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Zürich.*

Uwer schriben und ermanen, das wir unser botschafft angenntz uff jetz haltende tagleistung gon Premgartenn sampt andern burgerstettenn, inn der sach die vort belangennt, hanndlen ze verhelffen, abvertigenn soltenn, haben wir witors innhaltz vernomen und fügen uch daruff guthlich ze vernemen, das nit on, uns haben *die* von Bern uff nechstverruckten sampstag glichergestalt, ouch wesz sy sich entschlossenn und iren botten inn bevelch geben, wie ir an ingeschlossener copienn mit A bezeichnet ze erlernen, geschribenn; denen sind wir harwider mit antwort, wie ir ab hieby verwartenn copienn mit B bezeichnet vernemen mogen, begegnet. Wellen uch ouch hieby verständigenn, das wir usz solichenn denen von Bern zûgeschribnen unnd anderen, hie zû melden von onöten, ursachenn ernempten tag nit bsüchen können, pliben aber noch hüt zûm tag by dem, wie wir das denen von Bern zugeschribenn habenn. Und sol durch uns gar nichts, was vorab zû uffnung der eeren gottes, zû nutz, wolffart, frid und einigkeit, ouch erbreiterung gmeiner unser Eydtgnoschafft dienlich, ver-

348. <sup>2)</sup> *Strickler liest* herr.

hindert werden und, so je diser tag und die guthlichkeit in disen gfer-  
 lichenn zitenn usz dem, das den v orten die provant, das unns doch  
 nie gfallenn. doch bosers zûfurkomen, zeletst willen darin gebenn,  
 abgeschlagenn, die inen zûzefûren nit vergonnt, dhein furgang habenn  
 5 und kriegsûbungen (do got vor sin well) darusz erwachsen solten,  
 möchten wir liden, wellt unns ouch fur dienlich unnd güt sin beduncken,  
 das inen die provant widerumb nachgelassenn und sunst mittelweg.  
 damit frid und sîn gemacht, blûtvergiessen und ander übel, darab unsere  
 widerwertigenn nichts anders dann freud empfiengen, so das sinen fur-  
 10 schrit gwunne, an die hand gnomen wurdenn . . . Datum zinstags den  
 XI. july a<sup>o</sup> etc. XXXI<sup>o</sup>.

*Entwurf, bzw. kopie St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 34.*

## 350.

1531 Juli 11.

Der cristennlichenn stetten gemeinenn sanndtbottenn, yetz uff  
 15 dem tag zû Bremgarten byeinandren versampt. an burgermeyster unnd  
 rath der statt Basell

Wir habenn über schribenn unnd enntschuldigen, das ir merg-  
 klicher über statt geschefft, desz jareyds. besatzung der ämptern unnd  
 derglich sachenn halb, disen tag nit besûchenn khönnind, sampt wy-  
 20 term innhalt, verstannden. Unnd hettenn wol mögenn lydenn, so es  
 yetz an ein beschlüzlich trëffenn gan unnd ouch unns eben vil  
 an diser schwären treffennlichenn sach gelegenn sin will, soverr es über  
 gelegennheyt yenen sin gemögen, ir by unns erschienen unnd unns  
 hillfflich unnd rätlich gewesenn werend. Sydtenmal es aber, alls wir  
 25 usz überm schryben vermergkennnd, diser zit überer gelegennheyt nit  
 sin mag, unnd aber ir unns übers theyls die sach heymbgestellt der  
 zûversicht, das wir uwer unnd unnsere, ouch gemeiner Eydtnoschafft lob  
 nutz unnd eer bedenkenn unnd uff frid unnd rûw trachtenn werdindt,  
 so wellend wir recht im namen gots, sover sich unnsere verstand er-  
 30 strecken mag, das best thûn unnd unnsere theyls an zimmlichen billichenn  
 dingenn, wie ir dann usz unnsere Eydtnossenn unnd cristennlichenn  
 mittburgern von Bern ouch zûgesandtem schrybenn wol verstannden,  
 nützit erwindenn lassenn. Üch ouch also angezöygtter geschefftenn halb  
 im besten unnd uffs fründtlichest enntschuldiget. daby ouch zû merern  
 35 fröuden unverhaltten haben, das unns von unnsern houptlûthenn ze  
 Thung uff disenn tag glöubliche khundtschafft unnd geschrifftenn zû-  
 komen, das die starcke vesty Mongütz uff den vi. tag disz monats.  
 gott habe lob, umb den mittag mit rytterlichem sturm eroberet unnd  
 nûdaleme unnsere vygennden trost geschwecht unnd der unnsere hertz  
 40 zûm fröudigistenn gesterect syge. Dann der hertzog mit so tapfferer

schyffung verfasst, das da khein anders zů verhoffenn, dan wir un-  
 nserm widersecher den see, darusz er vil trosts unnd hanndthabung  
 biszhar gehept, mit göttlicher hillff balld erleyden werdend. Darzů well  
 unns gott sin gnad unnd stergke verlichen unnd üch allzit inn seligenn  
 gnadenn verwarenn. Usz Bremgarttenn, zinstags des nechstenn vor san  
 Margarethenn tag der andern stund nachmittag anno etc. xv<sup>e</sup>xxxi. 5

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 351.

1531 Juli 12.

Adelberg Meiger, bürgermeister und rat der stadt Basel, an  
 Bern. 10

Euwer schriben, desglichen dy tagsatzung, so ir uff nechstkomen-  
 den sondag den xvi. dysz gegenwertigen monat z wuschen *denen* von  
 Sollotorn unnd unns gon Liestall angesetzt, haben wir gnugsamlich  
 vernomen: fuegen uch haruff güttlich zu vernemen, das wir denselbigen  
 tag durch unsere verordnete ratzbotschafft, wy der ernempt, ze be- 15  
 suchen wyllens, darby zů Liestall. das dy schidleut in unsers schult-  
 heyszen Hans Gebharts husz, zur Sonnen gnant, und dy von Sollotorn  
 in der herberg zum Schluszell ligen sollen, geordnet und verseechen:  
 bitten ouch dar by, wellen sollichs unsern Eytgnossen von Sollotorn,  
 sich darnoch mogen gerichtent, inschriben . . . Datum mitwuchen den 20  
 xii. july anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s 57. — Regest: Abschiede,  
 bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 571, 2.*

## 352.

1531 Juli 12.

*Das capitel der stift Basel an* Niclausen vonn Dieszbach, dechan 25  
 der stift Basel.

Als offermolen wir uwer erwurden geschriben unnd endeckt, wie  
 wir under vieln geschefften lang zit on ein houbt gewesenn, mit beger,  
 das ir als dechan vermog gethanen juraments unnd ouch dem har-  
 kommen uch zu unns ad residentiam thun, gedacht decanatz officium 30  
 selb verwalten oder das resignirn wollten, dann uns miszlegen, solich  
 officium durch ein stathalter zu verseehen, habenn ouch, darunder mit  
 uch ze handeln, ettlich dag unnd molstatten ernennt und nit beturet,  
 so das von uch angenomen, gen Telsperg, Porntrut, glichwol ouch  
 gen Vaclusz uch nochzeriten, aber ir hinder uch zogen von einem an 35  
 das ander und fur und fur mit bitt und anderm die ding uffgehalten  
 untz letst verruckter vasznacht, dohien und nit wipers wir bewilligt uff  
 meister Hanszen von Cuttenan, uwers gesandten, angebotne besoldi-  
 gung, solich ambt per locumtenentem zu verwalten, aber sidthar weder  
 stund noch dag uch zugebenn. sondern das ir gethaner requisition stat 40



thatenn erwartet. So sehen wir doch, das ir aber darab nutzt thundt,  
 dasselb jor verschinen und aber das annder oder nuw jar ingon loszenn,  
 uns mit ein houpt unnd dechan onversehen. Zu disem ist ouch, das  
 der wurdig unnd edel her Cornelius vonn Liechtenfels, schulher, so  
 5 innerhalb verschinen jors vermeint, uch versehen habenn unnd dohar  
 ine zu besolden sin, etzwas beonwilliget usz dem, das ir den, wie im  
 anzeigt, derglich ettlich usz unns nit fur ein stathalter erkennen noch  
 haben wollen, im ouch an siner besoldigung noch<sup>1)</sup> etzwas uszstandigs  
 sin sollen unnd dermoszenn, das wir yetzt gar on dechan unnd stathalter,  
 10 Unnd dwil wir das nit also tragen noch zu gedolden wissen,  
 sonnder ye die noturfft heizt, das ir endtweders residiren unnd uwer  
 ambt selb, als sich geburt, versehen unnd dem gnung thuendt oder  
 aber das decanat resigniren unnd einem geben, so dem gemesz. Wellent  
 wir nochmolt vorgethaner requisition anzehangen uch<sup>2)</sup> fruntlich und  
 15 trungenlichen gebetten und angesucht habenn, wie vor und yetzt er-  
 meldet, on witer verzug und alsbald dem stat ze thun unnd unns witer  
 nit uffzhalten. Wie dann und herr Peter Rich, unser capitelbruder  
 und custer, uns anzeigt, uch inn einem schriben, im jungst gethan, an-  
 gebotten habenn, deshalb mit uns als umb Petri und Pauli handeln  
 20 wellen, der hoffnung, so ir uch zu unns verfugen, das wir alsdann unns  
 deshalb verglichen und yeden der billigkeit noch beschinen (?) mogen.  
 wellent uns ouch mit nichten verargen, das wir als hert hieruf tringen,  
 dann die hohe und grosz noturfft thut uns des anhalten. Ist ouch billich,  
 dann uff disen dag wir on dechan und stathalter, darumb wellent uns  
 25 nit also wiszlosz verlaszen. Solichs wellennt wir unns den eren noch  
 zu uch endlich versehen, begern des ouch uwer verschriben antwort  
 bi disem darumb gesandten botten. Datum den xii. dag julii anno 31.

*Entwurf, Karlsruhe, General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1530),  
 bl. 160.*

30 **353.**

1531 Juli 15.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xv. july.*

Sendbrieff: Item ii lb xvi ß ilentz under zwurent gen Bremgarten:  
 item x ß wartgelt daselbst.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 204*

35 **354.**

1531 Juli 16.

*Bürgermeister und rat der stadt Constanz an maister Ambrosin  
 [Blarer].*

**352.** <sup>1)</sup> *Es folgt durchstrichen:* uff die xx galden und ein fuder win.

<sup>2)</sup> *Es folgt durchstrichen:* per juramentum prestitum requirit unnd erfordert  
 40 habenn.

Wir habent uwer, ouch unser guten frunden von Ulm schriben, an uns gethon, verlesen, sind ouch ab dem ersten uwer schriben, das doctor Ocolampadius gebracht hat, darinnen ir uch vernemmen laszt, das ir begird habent, anheimsch zu uns . . . ze kumen, . . . *erfreut. Da wir aber aus Ulm berichtet werden, daß eure arbeit am evangelium dort noch nützlich ist, so geben wir euch noch bis vier wochen urlaub. Darnach mögt ihr euch zu Memmingen noch acht bis vierzehn tage aufhalten.* Datum 16. julii anno 31.

*Entwurf. Stadt-Archiv Konstanz, Missiven 1531.*

355.

1531 Juli 18. 10

*Bestallung von Jacob Schulthess zum cottidianer von st. Peter.*

Ich, Jacob Schulthes, von Zürich, burger zů Basel, thůn kunth menglichen und beken hiemit dise miner eygen handschrift: Als die er-, hoch- und wolgelernten hern vom capitel der stift sant Peter zu Basel mich uff sant Jo. baptiste tag im xv<sup>xxxvii</sup>. jor getzalt angends zu irem und gemelter stift gmeinen schaffner beyder empter, der presentz und cottidian verwaltung, angenomen haben und aber gedachte herrn usz vil zewysenden ursachen in willens kumen, solliche zwey empter wider wie von alten har durch zwo personen zů versehen, deszhalb haben uff min vleiszig beger und bit die gemelten stift herrn sampt den pflegerherrn mir das ampt der cottidian uff disen sant Johans baptiste tag im xv<sup>xxxix</sup> jor angens witer zů versehen vergünt und zůgestellt mit allem anhang der versprechnusz, mosz, form, gunsten und burgschafft. wie dan die vormol in miner annemung und verwesung beyder empter inhalt vergriffen: Alles, was uff disz und zů disem ampt der cottidian dienen. reichen und lenden mag, dem sol und wil ich getrewlich nachkomen und volstrecken glich als wen jede puncten insonders hie vergriffen weren; doch insundersz ist bedingt, das die herren mir fur min mieg und arbeit disz jors lang nit mer witters geben sollen dann 45 lb. stebler und 3 seck rocken und 2 viernzel haber, und desz sol ich mich fur min besoldung verniegen laszen. Zu urkhunth hab ich, obgemelter Jacob Schulthesz, min eygen bitschaft getruckt zu end diser miner bekantnisz, die geben ist uff den 18. tag brochmonats im xv<sup>e</sup> dryszig und ein jor etc.

*Entwurf. St.-A. Basel, st. Peter JJJ 0.*

35

356.

1531 Juli 19.

Adelberg Meyger, burgermeister *der stadt Basel*, Bernhart Meyger Hans Bratteler, Theodor Brand und ratschriber *an* stathaltern des burgermeisterthumbs unnd dem rath der stat Basel.

*Euch sei* ze wissen, das wir, gott hab lob, uff gesterigen tag alle spenn uff alten Schowenburg, so die theylung des erttrichs belangt, mit eeren unnd gutem nutz zů end gepracht, die stein gesetzt, unnd uwer wiszheit hieby uszdinglichen uwer ansprach der hohen herligkeyt  
 5 halben gutlich oder rechtlich zu erorteren vorbehalten ist. Unnd sind jetzt in diser stund willens, die uberigen spenn gegen dem luner-bronnen und Nunningen ouch an die hand ze nemmen, uwer streng, ersam wiszheit in schirm des allmechtigen bevelhende.

Datum Liestall, mittwochen nechst nach Margarethe anno etc.  
 10 xxxi<sup>o</sup> die sechsste stund vor mittag.

*Original. St. A. Basel, Solothurn 3 (band), nr. 112.*

357.

1531 Juli 20.

*Nachrichten aus Musso.*

Wolff Jacob Hutschy an burgermeister und ratt der stat Basel.  
 15 Uff hütigen dag, den xx dag julii, umb die funfite stund noch-mittag ist unsz, santbotten von den syben orten, ein brieff usz dem leger von Menasz von unsseren huptluten, vendrich und retten zukumen, wie sy uff die hinachte nacht gegen dag von dem von Masz  
 20 ubertallen sind: deszselbigen briefs ich ũwer streng wyszheyt hie eingeschlossen ein copy schick.<sup>1)</sup> Uff sollichs ir schriben haben wyr angentz ein potschafft zum hertzogen gon Kum geschickt, namlich den botten von Zurich und Bern, dan der hertzog uff den hutigen dag zu Kum ist, und im lossen sagen, dass wyr vernumen, wie dasz er nit mer dan v<sup>e</sup> knecht zu Menasz hab und uff die mustere nechst vergangen  
 25 ob u<sup>e</sup> redlicher knechten uszgemustert hab; dasz nun dem, so abgerett ist, dasz er achthundert solt han, nit stat thon ist, diewyl doch min heren von den Acht orten ir zal zů Dunck haben und do nut mangelt, mit beger, dasz er soliche zal ersetzen und dem krieg furderlich ein uszdrag geben und esz dermossen verseche, dasz den unsseren  
 30 kien schmoch begegnen und sy ouch mit stien und bulffer verseche und mit ander munitzion, so in nott ist. Dan wir ouch durch die unsseren bericht sind, dasz sy in der nott desz ubertals kien stien noch bulffer gehept hand: deszhalben sy die buchssen haben müssen von inen werffen und andere gewer in die hand nemen. Uff dasz haben wyr  
 35 inen etlich bulffer und bly von Lowertz zugeschickt, so fyl wyr haben mogen ankumen: dan hie nit fyl zů finden ist Wyr hand inen ouch zugeschriben, dasz sy gut sorg haben und dasz best dugent. wellend

357. <sup>1)</sup> Das schreiben von huptlupt, lutenant, vendrich und retten im leger zu Menasz an der Acht orten santbotten ... zu Louwers von gleichen datum siehe bei Strickler,  
 40 bd. III, nr. 993. Kopie St.-A. Basel, Politisc. es. M 6, bl. 58

wyr ouch dun und mit dem herzogen verschaffen, dasz er sy basz verseh Wyr habent ouch angentz in il ein botten gon Dunck in dasz ander leger geschickt und sy ouch gewarnet, wasz vergangen syg und dasz sy gut sorg haben.

Wytter, gnedygen heren, esz hat der hertzog by xi. schiffen zu Kum zügericht, und hat man by acht schiffen von Louwerez ouch dar- 5  
 gefurt, und ist Jeronymus Morassin alsz ein huptman uber vi schiff uff gestrigen oben mit ii<sup>n</sup> bûchssenschutzen gon Kum gezogen, in hoffnung, do mit der schiffnung in acht tagen zu verrucken und do underston, den von Musz auf dem se zû triben. Witter, gnedigen heren, acht 10  
 ich, uwer wyszheyt syg bericht, dasz Mungutz gewunen syg; doch die, so dorin gelegen, by nacht dorvon kumen sind, hat ouch der hertzog daszselbig schlosz befallen zû schlissen. Nit wytters uff disz mol, dan uwer streng wyszheit syg got dem heren befallen. Und so wytter fürfalt, wyl ich uwer streng wyszheit alweg berichten. Sust, gnedigen 15  
 heren, hab ich noch nut von den unsseren konen vernemen, die umbkumen sigen oder wund weren. Ludwig Lachner ist durch ein achslen geschossen; esz ligent ouch dapffer, redlich kriegslut zû Menasz. Wir werden ouch uff ditz sampstag gon Lucaris rytten und, so wyr do ferig werden, wellen wyr wytter rettig werden, wasz zu thun syg. 20

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 87.*

## 358.

[1531 Juli 20—25].<sup>1)</sup>

*Gutachten Oekolampads an den Basler rat über die trinitätslehre des Spaniers Michael Servet.*

Demnach als u. ers. w. von mir begeret hat, was ich halte von 25  
 dem nûw uszgangnen bûchli Michaels Servet von der tryffaltitigkeit (!), will ich als ein ghorsamer disz nit verhalten unnd uff das kurtzist anzoigen. Vermeine nit, das an mich begert werde, das gantz buch zû verdollmetschen oder mit gschriftten widerlegen; dann es vil mühe wûrd brûchen; diewill im truck by xx und hundert bletli sind, wâr es 30  
 uwer ers. w. überlegen ze hören, zuvorab so es vill unverstentlicher materien inhelt, mit vermischung der sprachen unnd der philosophy, gmeinem mann unerkannt.

Ich hab es mit flisz durchleszen unnd erfind, das der gût mann (soll ich inn anders also nennen) die arbeit woll gespart hett; dann 35  
 er das klar nit weniger verdunckelt dann das dunckel erklert, haspelt vil undereinander, widerspricht offtermall sym selbs, zicht die christelichen leerer, das sie nit verdient hand. In vilen orten hat er wortstrit,

358. <sup>1)</sup> Zur datierung vgl. Staehelin, *Oekolampad*, bd. II, nr. 506.

mag etlich wort von andern nit liden, deren doch er selbs, wo sie im geliebenn, gbrucht.

Aber das alles war ein kleins, wo er nit so grob die hauptgründ unsers gloubes antastet. Er gibt woll für, sin furnemlich meynung sye, 5 das er leere, wie Jesus sy Christus unnd ein son gottes, ouch gott. So man es aber im liecht bsicht, so nympt er hinweg die furnemlich ursach, darum wir inn für ein gottessün halten; dann er nit zülasset, das gott der vatter hab ein natürlichen son, der gliches wesens mit im von ewigkeit an, das biszher von allenn christen onwidersprochen ist. 10 Nennet inn allein darum gottes son, das er von dem heiligen geist empfangen. unnd das die gotheit etwas ubertrefflicher in im gewonet hat. Das aber gott von ewigkeit hab ein son gehabt und hab, gleich wesentlich unnd einer natur, wurt von im so vil als verspottet mit fragen: Wo got hab ein wib ghabt, ob er nit ein wib und mann sy? Es mag 15 nicht geborn werden dann fleisch. Nun ist aber kundtpar, das man von der götlichen geburt Christi nit in fleischlicher wysz redet, unnd bedarff disz gegenwurffs gantz nicht. Aber darum ist er gottes son vor aller zit, diewill die warheit götlicher natur in im von ewigkeit an, als in genant hand die alten „das liecht von dem liecht“; dann wir 20 menschen liblicher namenn bedörffien. Jedoch begert er sin ergerisch leer zü vertrechen mit etlichen gloszen, als sye Jesus ein son gottes mit ewiger gegenwurtigkeit by gott, und im geist sy er vor den welten, diewil er von gott also fursehen ist, das er zü grosser würde gefüret werden solte. Aber das will nit herusz, das der son einer natur 25 sy mit gott von ewigkeit an. Unnd so er ansicht den onuberwindlichenn spruch Joannis: „das wort ist fleisch worden“, so wolte er den spruch gern dahin deuten, das das fursehen wort also zü fleisch worden. Dann er will nit gedulden, das in einer person, wie wir reden, zwo natur vereinbaret syen, oder das zwo person vereinbaret syen in Christo, 30 machen ein person und ein son, und das das wort einer natur. und das fleisch einer ander natur sye. und das die zwey ein person. wie-woll er sunst fry beston müsz. das das wort im anfang was by gott. Aber die ewig geburt desz wortes heltet er für ein traum, am xxxix. blatt, do er die christelichen leerer für narrischer helt dann die Valentinische kätzer. Er helt sy ouch für Nestorianer. Deszgleichen redet er 35 ouch vom heiligen geist, als sye uszerhalb dem menschen kein heiliger geist. Und so ein nutzbarlichste regul ist, die gschrift zü verston, genant communicatio idiomatum, ist so vil als mitteilung der eygenschaft, dardurch erkennet würd die einigkeit der person Christi in zweien 40 naturen, das begert er um und um zü stürtzenn: dann er sichtet, das sin irrsall darfor nit beston mag.

Es ist ouch ein bsunder schweres, das er sich also inn die tri-  
 faltigkeit inlaszet, unnd so wir vor allem unns bezügen, das wir nit mer  
 dann in ein unzertrennlichen gott glouben, füret er argument inher,  
 glich als bekenten wir vil götter. das doch gantz nit volget. ob wir  
 schon in eyner götlichen natur erkennen den vatter unnd den son unnd 5  
 den heiligen geist. Nun ist Christus, als er, Christus selbs, sagt: „Ich  
 unnd der vatter sind eins“, nit allein mit dem willen und gwalt, sunder  
 ouch der natur nach eins mit dem vatter. Dann gott der vatter ein  
 houpt ist Christi, darinn ouch einer natur; dann er hatt empfangen das  
 10 leben zu haben in im selbs wie der vatter, er erweckt von den todten  
 wie der vatter etc. Inn disem büchli laszet der woll widerum zû, es syen an-  
 sehung, unnd nemlich dry person in einer gotheit, aber sin zûgesetzt gloszen  
 unnd widerfechtung, ouch probierende argument geben zû verston, das  
 er die als zûfellig etlicher masz setzet, ja also, als möchten dero vil  
 15 mer syn, wo got wölte in ander weg sich offenbaren. Darum er gantz  
 noch helt noch redt, wie es vonn appostlen her gehalten ist wordenn.  
 Auch etlich leerer, so er anzücht, sindt nit mit im drann, ja wider inn,  
 als Tertullianus unnd Irenaeus. Er hat sunst woll etlich nützlich ding  
 darin gemischt, aber der zûsatz macht es schedlich.

Darum, bsunder günstig herren, vil ursach halben mag mir solchs 20  
 bûch nit gfallen. Gott gebe im es zû erkennen, wie er sich inlaszet  
 inn sachen uber aller menschen verstand. Uwer ers. w. mag deren  
 sachen halb ouch ander verhören und demnach handeln. was der eer  
 gottes am furderlichsten. Die bücher wär gût. das sy eintweder gantz 25  
 undertrückt würden oder gelesen von denen, die sich der nit misz-  
 bruchten. Wo der, so irsällig gschriben, mit gschriffen sin irsal bekante  
 und widerfechte, wär im als einem menschen sin fall nit so hoch zû  
 schetzen. Hiemit will ich mich uwer ers. wiszheit befolen han etc.

*Original, nicht datiert, unterschrieben e. e. w. williger Joann Eco-  
 lampad und dorsalnotiz judicium Oecolampadii. St.-A. Basel, Kirchen- 30  
 akten A 4, bl. 66. — Druck: Staehelin. Oecolampad. bd. II. nr. 896.*

359.

1531 Juli 21.

Was die caplanen von st. Peter jeder in seinem corpus vermag.

## I. Joannes Wisz.

Her Hansz Wiszen corpusz:

Uff junckher Lorentz Surli III lb III B.

Uff dem kubler an der Frien strasz XII B VI d.

Darvon gitt er der presentz I lb II B.

Rest: III lb XIII B.

Additio: Zü dysem corpusz soll man ime jarsz, doch zü den vier fronvasten glichlich geteilt, geben xviii stuckh.

Also wirt unnd soll jedem sein corpusz geteilt werden, thut disem all fronvasten 4 lb 17 B 6 d.

5 Hatt von her Hansz Rudolff Fryen in dryen malen empfangen xi lb.

## 2. Gregorius Bintzli.

Meister Gregorien Bintzli corpusz:

Uff Hansz Durren ii gl. minus vi d. — Peter Winschenekh i gl. —

10 Der spital xiiii B. — Zü Intzlingen in korn i viernzel. — Zu Helffranzkilch in korn i viernzel. — Inn win zu Dullickhen iii omen.

Davon zinszt er uff den chor xii B.

Rest: iii lb xvi B vi d. — Inn korn ii viernzel — In win iii omen.

Additio: Zü dysem corpusz soll man ime noch gebenn xv stuckh,  
15 gehört dysem all fronvasten zu geben 3 lb 17 B 6 d.

Vonn hern schulhern empfangen v lb. — Von her Hansz Rudolffen Fryen xv lb x d. — Vom schaffner, in korn ii viernzel.

## 3. Joannes Ubelhart.

Corpusz d Joanni Ubelharts:

20 Hatt ein husz v lb xvii B iii d, davon zinszt er der presentz xxx B.

Rest: iii lb vii B iii d und sein behausung.

Additio: Zü dysem seinem corpusz soll man ime noch gebenn xvii stuckh. Dysem Ubelhart gehört all fronvasten zu gebenn 4 lb 7 B 6 d.

Hatt empfangen von her schullhern v lb. — Von her Hansz Rüdolff  
25 Fryen empfangen xv lb. — Von der caplanen schaffner, in korn ii viernzel.

## 4. Jo. Mäder

Corpusz d. Joanni Medersz:

Item xii B vi d unnd ein behusung.

Dorvon zinszt er uff den chor xxxii B.

30 Additio: Zü dysem soll man ime geben xxii stuckh.

Dysem wirt all fronvasten zü geben züstendig 5 lb 12 B 6 d.

Von hern schülhern empfangen viii lb. — Von her Hansz Rüdolff  
Fryen xv lb. — Von der caplanen schaffner in korn ii viernzel.

## 5. Ni. Petri.

35 Her Niclaus Petri:

Sein corpusz xviii lb xv B unnd ein husz.

Zinszt dorvon der presentz xvi B und zun Predigern iii B iii d.

Rest: xvii lb xv B viii d.

Additio: Zü dysem corpus wirt man ime gebenn vj stuckh.  
 Dysem soll all fronvasten gerecht werden 1 lb 7 B 6 d.  
 Hatt nuvt empfangen.

## 6. Pe. Keszler.

Her Peter Keszlersz corpusz:

Inn gellt v lb xii B viii d. — Inn hüner vi hüner. — Inn korn  
 vj viernzel. — In rockhen ii seckh. — In habern ii viernzel vi cl. sester.  
 Zinszt hinusz der presentz iii B, zü sant Alban iii B.

Rest inn gellt: v lb iii B viii d: in korn, rockhen und habern, alsz  
 obstat.

Additio: Zü dysem soll man ime geben viii stuckh.

Dysem wirt all fronvasten zügeeignet werden ii lb.

Hatt von dem schulhern empfangen in korn iii viernzel minus  
 f küpfli.

7. Anno xxxi hat her Gilgen pfründ 1<sup>a</sup> regum in corpore:

In gelt in dry posten xxii lb xvii B vi d, in korn iii viernzel minus  
 i sester.

Zinszt hievon der presentz viii B, ander capplanen pixen xv B.

Rest: 24 stuck xiiii B, tut xxv stuk. Item hat ein husz, zinszt davon  
 jerlichen ii lb x B.

*Original (vorarbeit für eine statistik?), datiert anno etc. xxxi uff den  
 aben M. Magdalene. St.-A. Basel, st. Peter JJJ 4.*

## 360.

1531 Juli 22.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den xxii. july.

Item 1 lb xi B x d haben junckher Heman Offenburg, der vogt  
 zü Homburg, und der substitut, als Mathis Gisi und der smid von  
 Louffellingen ire widerröff gethan, verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 206.*

## 361.

1531 Juli 24.

Adelberg Meyger, burgermeister *der stadt Basel*, Bernhart Meyger.  
 Hans Bratteler unnd Heinrich Ryhiner, ratschriber, *an* statthalter des  
 burgermeisterthumbs unnd dem rath der stat Basel.

Uns zwivelt nit, es trag u. w. grosz verlangen, wasz unnd wie wir  
 sidhar unnsERM jungstem schriben gehandelt, darzu ein beschwerd, das  
 unns der hüner-bronnen unnd anderm, wie wir unnsERM alten herrn,  
 dem zunfftmeister, anzoigt, unnd er u. w. one zwivell eroffnet hat,  
 empfallen sin solte, empfangen etc. Dem allem nach gebend u. w. wir



mit frolichem gemüt zü erkennen, für das erst, das es by dem hün-  
bronnen nit halb so ubell, als wir gewent, ergangen, sonder, so wir  
die luterung an hut dato empfangen. ist es am selbigen end umb so  
wenig ze thünd, das es nit der eeren wört, das u. w. einchen rüwen  
5 darob haben sollen.

Zü dem andern kommen wir u. w. nit verhalten, das wir (got hab  
lob) in diser stund ein gute urtell erlangt unnd die hohe herligkeyt  
der herschafft Waldenburg, das ist das blütgericht züsamt lagen unnd  
jagen unnsern Eidgnossen von Solothurn ein grossen kreisz in ir her-  
schafft Gylgenberg mit u. w. unnd unnsern grossen eeren anbehalten,  
10 das unns züm höchsten erfrowt; dann wasz wir hinfür ze handlen, ist  
alles gegen disem spann schimpffwerck. Unnd wiewol der spann uff  
Wasserfallen, im Grawen boden etc. treffenlich grosz, so habend wir  
doch den handell so wol angeschantz, das wir zü gott verhoffend, wir  
15 wollend eerlich gesigen, doch müssend wir hierumb noch des rechten  
erwarten. Das alles wir u. w. darum anzoigen, damit ir, unser lieb  
herren, dester rüwiger syndt, u. s. e. w. dem allmechtigen wol be-  
velhende. Datum Waldenburg, mentags vigilia Jacobi zü mittentag  
anno etc xxxi.

20 *Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

## 362.

1531 Juli 25.

Statthalter *des burgermeistertums der stadt Basel an Bernn.*

Uwer schribenn Balthassern Wiszhar, unnsern hindersessenn, der  
win denen von Lutzern, uber das im das durch uwere amptlut ver-  
25 bottenn, zügfürt, und das wir den darumb straffenn sollenn, haben wir  
verers inhaltz vernomen, fügen uch haruff güthlich ze vernemen, das  
wir denselbigenn beschickt, sin antwurt daruff gehört unnd, wiewol  
dieselbig uwerem schribenn etwas ungleich, dann er der zit by sinem wa-  
genn unnd knecht, als er zü sannt Urban gfarenn, nit gewesen, inn  
30 das ouch nit will geheissenn habenn, jedoch damit ir spurenn unnd  
sehenn, das wir ab siner verhandlung dhein gfalienns tragenn, haben  
wir inn in unser gfangennschafft legenn lassenn unnd verer unser straff,  
so wir uff inn legenn werdenn, erwarten müsz: darby uch fruntlich  
bittenn, ir wellenn darmit gesettiget und, so sich zütragen, das er zü-  
35 kunfftigenn ziten uwer strasz bruchenn wurd, inn furer nit straffenn,  
sonder by der, so wir uff in gelegt, ouch witer uff inn legen werdenn,  
plibenn lassenn, sind wir umb uch frunthlich ze beschulden gneigt. Da-  
tum zinstags den xxv. julij anno etc. xxxi.

*Entwurf bzw. kopie. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 30 v. - Regest:*

40 *Strickler. bd. III, nr. 1025.*

363.

1531 Juli 25.

Adelberg Meyger, burgermeister *der stadt Basel*, Bernhart Meyger, Hans Bratteler, Theodor Brand und H. Ryhiner, ratschriber, *an* statthaltern des burgermeisterthumbs und dem rath der stat Basel.

Demnoch wir u. w., wie es unns zu Nunningen ergangen, ouch 5  
wie wir die sachen der Wasserfallen zû furer angeschentzt, zugeschriben,  
fugen wir u. w. witter ze vernemmen, das wir in diser stund alle spenn  
uff der Wasserfallen mit recht zû end gezogen inmassen, das unns alle,  
got hab lob, treffenlich wol benugt: unnd gand unsere marchen jetzt  
von Schiltenflû gerad an mitten in Vögelisz sennhusz, da dannen ge- 10  
stracks harab in die Schaffmat, ist glich under der Lûwstatt, von dannen  
gestracks hinuber zu Rufflins sennhusz, von dannen die gerede uff den  
Huwenberg im Kapff etc. Unnd werden unns Vögelin, Rufflin, ouch  
Thomas Schmid von siner obern weyd uff Schaffmat hinfur solche  
weiden nach der billickeit verzinsen müssen unangesehen, das die von 15  
Solothurn solche zins alle bitzhar ingenomen etc. Suast wollen wir  
u. w. schriben unnd dem gantzen handell mit allem ernst unnd truwen  
nachkomen unnd unnsers vermögens nutzit versinnen . . . Datum Balstal,  
zinstags sant Jacobs tag die sechsste stund nach mittemtag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Solothurn 3 (band), nr. 111.*

20

364.

1531 Juli 25.

*Das capitel der stift Basel an* Hans Verber zur Himelporten.

Als ir uns anzeigt, was die von Basel unnderfohendt, usz dem  
zechenden zu Augst ze ziehen. die guter, so inn irm biet gelegen, und  
den zechenden zu iren handenn uff denselben ze nemen, wolt unns 25  
fur not und gut ansehenn, ob Hansz Fridrich von Landeck dohien ze  
bringenn, das der anstatt kgl. mt. das nit gestattet . . . Unnd zum  
andern, berürn Arisdorff, als die bemelten von Basel ouch darinn uns  
irring ze schaffien vermeynen, wolt uns zu gefallen sin, das er mit  
Adelberg von Berenfelsz darusz red hielth, ob er nochmoln dasselb, 30  
wie das im versprech und inn krafft eins simulirten kouffs an sich vaszte,  
oder sonst ir beid uch ander und beszer wegen erinnern unnd handeln  
konnthn, uf das unns das unnsers also mit unrecht nit endtwaltiget . . .

Datum die Jacobi anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landes-A, Copialbuch nr. 225 (1531), 35  
bl. 171 v.*

365.

1531 Juli 27.

*Urfehde:* Baltassar Wyszhorn, der fürman, bürger zû Basel.

Ist ingelegt worden der ursachen, das er den Funff orten, denen  
man dann den marckt etc. abgeschlagen, uber unsrer herren erlouptnis 40

als denjhenigen, die in solchen dingen Zurich und Bern byständig sind, win zügfurt hat und uff donstag nach sant Jacobs tag. den xxvii. tag july, ledig gelassen: hat geschworen von einem rhat an andern ze warten und das so lang beharren. bis er entlichen bscheid empfangen.  
 5 wie dann derselbig sin wurde. dem allem trulichen zü geleben on alles dingen, weygern und appellieren. sampt gemeiner urfech in bester form, by pen des swerts. Johan. Hen Fortmuller.

*St.-A. Basel. Ratsbucher O j. s. 208.*

## 366.

1531 Juli 28.

10 *Aus einem brief des capitels der stutt Basel an Hans Jacoben, fryhern zu Morsperg unnd Beffort.*

*Neulich habt ihr euch zu Ensisheim gegenüber Dr. Andreas Sturtzel, unserm domprobst. geäußert. ihr hattet die absicht. die 500 fl. kapital, die ihr gegen 25 fl. jährlichen zinses an die caplani der andern pfund visitationis Marie inn unnsere thumbstift schuldete, in Basel selbst*  
 15 *abzulösen. Der sinn des schuldbriefes kann aber nicht der sein, das houbtgut und zinsz daselbst zu anderer handtsami, so weder haller noch pfennig darumb uszgebenn, sonnder so sint ir schuldig. vermelt hauptgut und zinsz ze lifferenn gedochter caplani lehenherrn. deren*  
 20 *zu ziten ein thumprobst unserer stift ist, unnd dem caplann. so ordennlich . . . uff obanzeigt caplani investirt und instituirt und zwar an sichern ort. Dies entspricht auch dem kaiserlichen und königlichen mandat. deren wir euch hiemit zwei copien zusenden. Die tatsache, daß die briefe nicht in unsern, sondern in Basels handen liegen, ändert am*  
 25 *rechtlichen schuldverhältnis nichts. Wir bitten ir der sache um schriftliche antwort. Datum fritags noch sant Jacobs dag anno xxxi.*

*Entwurf. Karlsruhe. General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531). bl. 172 r.*

## 367.

1531 Juli 20.

30 *Aus den wochenausgaben sambstags nach Jacoby.*

Ratskosten: Item vi B iii d hat Martin Louffelffinger zweier touffern halp in emptern verzert.

Ritgelt: Item i lb x B iii d hern Balthassern Hiltprannt. alt oberstenn zunffteistern, in der Solothurnischen sach ii tag ritgelt und einem  
 35 spetknecht ii tag roszlou und so sy verzert hannd. — Item xviii B Jacobenn Bratteler inn derselben sach für vii tag roszlonn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 208.*

368.

1531 Juli 31.

Schultheis und rat zů Bernn *an* burgermeister unnd rat der statt Basell.

Unnser potten, die zů Liechstal gsin, habend uns nit gnůgsamlich können růmen, was zucht und eer ir inen bewysenn hand; des wir uch hohen danck wuszend und vorab, das ir uch so fruntlich erzoug habend, das jetzmal sovil verhandlett, das die marchen und lachen uffgericht sind. Dann ir wuszen sůllend, das uns die zwitracht vonn hertzenn leid gewesenn, und das wir uns dheiner můg, costenn noch arbeit werden bedurenn laszen, *was* zů hinlegung sůlicher unnd derglichenn spennen dienlich sin mag. *Wir bitten und ermahnen* uch hieruff in ansechen gegenwertiger sorglicher louffen, in dem ubrigenn, berůrend die oberherligckeyt der landtgraffschafft Syszgow, so fruntlich unnd gůttwillig wie im vordrigen befinden laszen unnd nit uff dem strengstenn ze liggenn, das wirt uch an zwiffell zů vil gůttem erschieszenn etc.

Dwyl nun die sacht, darumb ir dheinen tag besůchen wellend, so wit zů gůttem bracht, das wir inn hoffnung, am ubrigenn kein mangell sin werde, pitten wir uch, ir uff nechstem tag, so uff Laurentii angesetzt, uwer pottschaft gan Bremgartenn ververtigen wellend. Datum ultimo julii anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Grenzen E 11. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1050.*

369.

[1531 August 1.]

*Ratschlag der Zehn herren zum weinungeld.*

Nun volgend die poschten des innemens:

Mit dem winungelt ist ein feler, das die sigler so selten umbgand, da zů ersorgen, das darzwischen vil wins getruncken, der nit versigelt noch verungeltet werde. Zůdem gat ab, das die kech z'unzitten win inlegen, nit verungelten, ouch die winlůt allerley pruchen, das nit gut ist etc. Da soll man die winsygler, winlůt, wirt, kůch unnd was win ungeltt gibt fur min herren, die zehen, beschicken unnd inen, was mangell befunden, anzeigen unnd ordnung geben, damit dem gemeinen gůt nůt abgange.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 4 v.*

370.

1531 August 1.

*Erkantis der Zehn herren wegen wirten und kůchen.*

Anno domini xv<sup>o</sup>xxxii<sup>o</sup> zinstags den ersten tag augusti habend min herren, die zehen, der wurten unnd kochen halben erkandth:

1. Das alle würt. die win in iren herbergen haben, alle die win, die sy inlegen, von stund an by derselbigen tagzyt, wann sy die win in ire keller in iren husern oder usserthhalb iren herbergen in andere keller inlegen, besiglen und schetzen laszen. unnd dhein win usz den  
 5 fassen nemen, sy syendt dann zavor besiglet, unnd am nechsten sampstag darnach ir unngelt uff das brett geben. Darzû dhein win by der masz verkouffen, ouch dhein leer fasz usz den kellern thûn sollen. es habe es dann zavor der winsigler besichtiget, ob die sygell nach gantz unnd unversert syend. alles by peen unnd straff eines marck sylbers,  
 10 wellichs ein jeder wirt, der obgemelter stucken eins ubertrittet, von stund an bar bezalen oder gestracks für die crutzstein in leistung gewisen und nit harin gelassen werden solle, bitz er das marck sylber gegeben unnd an das brett bezallt hatt.

Unnd damit diser ordnung truwlich gelept. stift nachkomen werde.  
 15 soll ein ersame zunfft zû den Gartneren, by deren alle würt, allein die vier herren herbergen, hienachbestimpt. uszgenommen, zünfftig sin unnd dienen sollend. dise obgeschribne erkandthnis zûsamt der wurten ordnung jerlich uff den schwortag, ouch sunst im jar, so oft sy einen wurt zûm zunfftbrüder uffnemen. öffentlich verlesen unnd die schweren lassen.

20 Unnd demnach die vier herbergen, nemblich die Cronen, der Storck. der Blûm und die zûm Kopff. also harkomen. das die selben wirt, by welchen zunfftten sy wollen. dienen mogend. ist erkandth, das dieselben wurt, unangesehen das sy in andern zunfftten dienen, nusterminder dise erkandthnis unnd wurtenordnung, wann ir einer an-  
 25 facht wurtschafft triben, ouch sunst jerlich uff dem schwertag by den Gartneren schweren, unnd inen darinn gehorsam sin sollen. Damit ouch die win-sigler sich mit den wurten, ire win ze besiglen, wussend ze halten. sollend sy den wurten ire win schetzen, bim soum. halben soum unnd omen. aber die fiertell unnd maszen sollend sy inen nit  
 30 schetzen.

## 2. Die koch belangen:

Die koch sollend irer ordnung truwlich geleben unnd furohin, wie bitzhar, dhein win in iren husern nit haben noch inlegen. Unnd demnach von wegen der Basel-winen. so ettliche kech selbs erbuwen,  
 35 nit wenig mangels erfunden. ist lutter erkandth. das die koch dhein win erbuwen, sonder sich der rehen gantz abthûn, oder des kochens stillstan sollend.

Unnd ist die obgemelte erkandthnis an hut dato den wurten unnd kochen angezoigt und deren zu geleben gebetten.

40 *Protokoll. St.-A Basel. Protokolle G 1, bl. 5.*

371.

1531 August 1.

Adelberg Meyger. burgermeister unnd der rath der stat Basel  
an Bern.

Es habend unnsers ratsfrund, so by entscheidung unnsers, ouch  
uwer und unserer lieben Eidgnossen von Solothurn spennen gewesen, 5  
wie tapfer unnd wol sich uwere verordnete schidlüt hierinnen gehalten,  
unns anzoigt, darab wir sonders wolgefallen tragen, uch unnd inen zů  
dem fruntlichisten danck sagend. Unnd demnach sy unns von wegen  
der landtgraffschafft im Syszgow etc. uff sonntag ze nacht nechst nach  
Laurentii kunfftig gon Arow tag ernempt, den wir zu besuchen gantz 10  
geneigt, gelangt an uch . . . unnsers gantz fruntlichs und trungenlichs  
begern, ir wöllend uwere dry ratzfrund. so by angeregtem entscheid  
gsin, one felen uff den bestimpten tag gon Arow komen unnd sy, wie  
davor ouch beschehen, das best. damit solche spen ouch vertragen.  
thůn lassen . . . Datum zinstags den ersten tag augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup>. 15

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 50. — Regest: Strickler,  
bd. III, nr. 1060.*

372.

1531 August 1.

Burgermaister und rath zů Ulme an burgermaister und rath der  
stat Basel. 20

Unns zweifelt nit, e. fursichtigkait mögen nun me verstendig  
und bericht sein, das wir in den kirchen bey uns auch derselben ge-  
preuchen ettlich enderung gethan und furgenomen. Dieweil uns dann  
in demselben (als unverhört) allerlay unglimpfs zůgemessen werden  
möcht, haben wir zů auslöschung desselben unnsers christenlich 25  
bedencken ains gmainen auszschreibens (wie e. fursichtigkait hieneben  
sehen und vernemen werden) stölln und begreifen lassen. freuntlich  
und mit vleysz guetlich bittend. e. f. w. wölle dasselb on verdrusz hõren,  
vernemen und uns alsdann der enden (wie es gemelt unnsers warhafft  
handlung und auszschreiben lauter vermag) zům besten der gstat ver- 30  
antwort und entschuldigt haben. das beruert unnsers fůrnemen allain  
got zů lob und niemand zů nachtail dargeracht; das wir auch vorder  
begierig, willig und genaigt seyen, Rõ. kay. und kon. mt. etc.. unnsers  
aller gnedigisten herrn, dergleichen auch dem hailigen Ro. reych (un- 35  
sers voreltern gleich) alle underthenigste und schuldige gehorsame  
mit darstreckung aller unser vermogẽ diemuettigsts, begierlichsts vleysz  
zů erzaigen und zů beweysen, unns aber (alls bsonder liebhaber und  
fůrderer göttlichs worts und eern) in allem dem, das zů braiterung  
unnsers hailigen, waren, christenlichen glaubens und der liebe desz nech- 40  
sten immer dienlich oder furdersam sein mag, unnsers onzweyfenlichen

hohen und gütten vertrauen nach züm vordersten dermassen (mit getrewem uffsehen) zü bedencken, damit, wie gehört, gottes eer geauffnet und die liebe desz nechsten gemehrt werde . . . Datum den ersten tag augusti anno etc. XXXI.

5 *Original. St.-A. Basel. Kirchenakten A 4. Bl. 20.*

**373.**

1531 August 3.

*Das capitel der stift Basel an Batt von Pfirt.*

*Die von Karszbach haben 200 fl. kapital zur ablosung von 10 fl. zins, schuldig unsern stiftscaplanen, bei dir hinterlegt, der ursach*  
 10 *namlich, das die von Basel den selben ouch nochgefechten. Gestern haben die caplane mit dir verhandelt, aber deine absicht ist gewesen, das kapital Ulin Schuler (so yetzt zu Basel inn der presentz wonendt ist) auszuliefern. Von unsern caplanen deswegen angerufen. haben wir für gut befunden, für dies mal nicht an Ulin Schuler zu schreiben,*  
 15 *sondern wir werden die sache gegen dich oder deine untertanen in Rotweil anhangig machen. Es ist dann deine sache, dich mit Schuler und damit Basel wegen der vertretung in Rotweil auseinandersetzen oder aber das kapital doch in Freiburg abzuliefern, dies alles gemati königlichem mandat. Von dieser sachlage magst du Schulin kenntnis*  
 20 *geben. Datum donstags den dritten augusti anno XXXI.*

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv. Copialbuch, nr. 225 (1531), bl. 174 v*

**374.**

1531 August 5

25 *Schultheis unnd ratt zü Bernn an burgermeyster unnd ratt der statt Basell.*

*Unns sind von denen von Zurich, ouch vonn etlich unnsern amptluttenn unnd vertrautten personen warnungen zükomen, wie uwer unnd unser Eydgrossen vonn denn v ortten willens, das Wageckental sampt Bremgartten unnd Mellingen unversehenlich ze überfallenn, wie*  
 30 *ouch uff unns gegen Zoffingenn angriffen unnd die profannd mitt gewalt gereicht, ouch die strassen uffthan sollend werden, hieruff wir unns gerust unnd wartend. was darusz werdenn welle, alldann unns in gegenwer unnd retung ze begebenn. Unnd wiewoll wir zü gott hoffen, es werde vor nechstem tag sollicher dingenn nutzit furgenomen noch*  
 35 *zü vall komen. habenn wir doch uch desterminder nit des gütter meynung dest sorgsamer unnd wackerlicher ze sin berichtenn wellenn, uch vermanende, gütt uffsehen ze habenn, unnd, diewill ouch die sach nit minder dann unns unnd annder uwer unnd unser christenlich mitt-burger berürtt, ist ann uch unnsere hochgeflossen pitt. uwer pottschaft*

uff nechsten tag gan Brengarttenn ze verfertigen unnd dheins wegs uszzeblybenn. Dann nitt allein oberzeller sachenn, sonnders ouch von des Müssischenn kriege wegenn alda gehandelt unnd gerattschlagett wirt, wie wir des abkomend. Datum v. augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. siegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 40. — 5*

*Regest: Strickler, bd. III, nr. 1106 a.*

**375.**

1531 August 5.

*Aus den wochenausgaben sambstags den v. tag augusti.*

Bottenzerung: Item 1<sup>o</sup>LXXXIII lb xvii ß haben her Adelberg Meiger, burgermeister, sampt andern rhatzbottenn, ouch den kuntschafftern und allen zûfal inn den Solothurnischen spennen verzert, verschoren. verschlagenn, versatlet unnd verletzt. 10

Ritgelt: Item xvi lb v ß her Adelbergen Meigern, her Bernharten Meigern, dem panerhern unnd Theoder Brandden, sampt zweien spettknechten, ritgelt. 15

Item xxxvii lb v ß haben die schidlut von Bern und die unserenn zû Liechstal verzert; gehort denen von Solothurn halp zûbezalenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 210.*

**376.**

1531 August 6.

Burgermeyster, oberistmeyster unnd sonder verordnethe râth der statt Zurich an burgermeyster unnd rath der statt Basel. 20

Wir haben uwer frundtliche warnung desz geschreys im Elsass, ouch der Schwartzwâldischen musterung halb, sampt angezeugkter beger, das wir unns yetz zû Brämgardten dest frundtlicher der profiand halb inn handel schicken sollen, verstanden unnd bedangkend unns desz gegen ouch zum allerfrundtlichsten, mit erbyettung sollichs unnd anders geneygten willenns, so unns von ouch bewyszen wirt, allzyt zû gûttwilliger frundtschafft ingedengk ze sin. Unnd wiewol unns diser tagen andderszwohâr ouch glyche meynung zûkomen unnd wir nach erkundigung desz handels das widerspil unnd das nützit an der sach befunden, wellent wir doch wyter unser kundtschafft hierüber machen unnd inn allweg dest beszer sorg han der hoffnuag, so wir umb keyner andern ursach dann alleyn der waarheyt unnd gerechtigkeit willen dise gefaaren ingand, got, desz eer wir sûchend, unns wol ouch innmitten der trubsalen erhalten werd, mit gar frundtlicher bitt, diewyl ouch die vier stett am Ryn zûm nächsten gelegen unnd wir dann, das die diser tagen von den Österrychischen besetzt sin sollent, berichtet, ir sollichs erkunden, ouch, was ir wyter erfurind, unns desz zum allerfunderlichisten berichten. Das wellend wir gantz gûttwilliglich umb 35



uch haben zü beschulden Inn ilender il usz Zurich sonntags nach Oswaldi der andern stund nach mittag MDXXXI<sup>o</sup>.

*Original, St.-A. Basel, Politisches M 5. 2. bl. 12.*

**377.**

1531 August 6.

5 Schultheis unnd rat zü Bernn *an* burgermeister unnd rat der stat Basell.

Uwer schryben, den v. augusti von wegen wiewannder reden uwrer unnd unsrer Eydgnossen von den v. orten anschleg, ouch das furgesetzt züzüchen der Österrychischen belangend, an unnsz warnungs  
 10 wysz uszgannenn, habenn wir hut datums verrers inhals ob vernomen: danneken uch hieruff uwers geflissnen uffsachens unnd gneigtem willens, uch hiemit gantz fruntlich unnd ernstlich pittende, furer uff derglychen landlôuffig seltzam sorgklich redenn, anschleg unnd prattiken, sover uch muglich (als unnsz nit daran zwyfflet, ir das sonst flyssigklich thuint).  
 15 uffmerkens und erfârung ze habenn unnd, was uch je glaublich furckhompt, unnsz des ylents zü merer furbereittung ze verständigenn: unnd insonnderheit wäre unnszer begâr, das ir söllich sorgklich reden (wo es nit beschâchen) nachmaln *denen* von Zurich mit angehencktem vermanen in obangerecktem uwerem schryben vergriffen zûschrybenn:  
 20 dann sölliche warnung wil unnsz fruchtbarer ansâchen, inen von uch dann von unnsz zûkhommend . . Datum sonntag vi. augusti abents anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, St.-A. Basel, Politisches L 2. bl. 54. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1106 b.*

25 **378.**

1531 August 6.

*Urfehde:* Ich, Anna, wilennt Fridlin Gisis von Louffellingenn seligenn nachgelaszne witwe, bekenn hie mit disem brieff, das ich mich leider so schwerlich ubersehenn, das ich uber unnd wider *meiner* hern unnd obern treffennlichs verbietenn der widertoufferischem sectenn  
 30 unnd irthung der rottengeistern, so man widertouffer nempt, mich angenomen, deren underzogenn unnd nit allein ire verfürische ler, sonder ouch, das kein heiliger geist, dhein mûter gottes nit sye, darzu das Christus Jesus min himelschlicher gott fur mich und andere christglaubigenn menschenn nit gelittean, gehalten: der ursach mich *bürger-*  
 35 *meister und rat* der statt Basel *gefangen gesetzt, mich aber aus gnaden wieder ledig gelassen gegen urfehde*, min toufferische irthung und unchristennlichen glaubenn uff hut sonntag offennlich in miner pfarkilehen zü Sissach inn der kilchenn vor gantzer gmeine bekennen, verjeheenn und darnach an alle ort ungevorlich keren und dise min verfürung und

irthing bekennen, ouch nunhinfuro, das es (wie ich dann billich thün) ein heiliger geist Maria, die reine jungckfrow, Christum, minen seligmacher, geborn und das derselbig min seligmacher am stammen des heilgenn crutzes von miner sunden wegen gelitten hab, glouben, haltenn solle und welle, *bei strafe des feuers von leben zum tode.*

Unnd desz zů warem urkunt, so hab ich, Anna Gisin, mit vlsiz ernstlich gebettenn unnd erbettenn . . . junckher Heman Offenburg, vogt zů Varnspurg, unnd Hansen Schaffner, vogt zů Sissach, . . . das sy ire eignen insigel, mich obgenanter dingen damit ze verbinden unnd ze übersagende, getruckt haben in disen brieff, welches wir, Heman Offenburg unnd Hanns Schaffner, uff bit, als obstat, doch unns und unseren erben in allweg one schadenn gethan haben, bekennen. Geben unnd beschechen zů Varnspurg im schlosz, sontags den sechsten tag augstmonats nach Christi gepurt gezalt funffzehnhundert drissig unnd ein jar.

*St.-A. Basel. Ratsbücher O 14, bl. 7, mit den aufgedr. siegeln Offenburgs und Schaffners.*

**379.**

1531 August 6.

*Urfehde:* Ich. Blesy Oberer. von Diepflickenn, inn Varnspurg ampt. thün kunt unnd bekenn mit disem brieff, das ich mich so schwerlich übersehenn, das ich min eyde unnd geschworne urfecht, die ich vergangner zit unnd jarenn, als mich *meine herren und obern* von wegen das ich mich der widertoufferischenn sectenn und irthing der rottengeistern, so man widertouffer nempt, angnomen, in irer gefangenschafft gehept, doch usz barmhertzigkeit wider ledig glassenn, zů got unserem hern geschworen, nit gehalten, sonder über solichen eyde den widerrüff miner irthing, wie ich ze thünt geschworen, in miner pfarkilchenn vor gantzer gmeine nit allein nit erstattet, sonder hab ich mich der toufferischen secten wider angnomen, inen fur und fur angehangen, mit den touffbruderen hin und wider zogenn unnd vil einfaltiger lüten mit solicher irthing befleckt unnd verfürd; deszhalb mich der edel, vest jungckher Heman Offenburg, vogt zů Varnspurg, in namen und anstatt *bürgermeister und rat* der statt Basel, widerumb gfengeklich annemen lassenn, *nich aber aus gnaden wieder ledig gelassen gegen urfehde, mit dem versprechen, auf heute sonntag in der pfarrkirche zu Sissach vor versammelter gemeinde zu widerrufen, bei strafe des schwerts oder wassers vom leben zum tod.*

Und des zů warem urkunt so hab ich, Blesy Oberer, mit vlsiz ernstlich gebetten unnd erbetten . . . jungckher Heman Offenburg, vogt zů Varnspurg, und Hansen Schaffner, vogt zu Sissach, . . . das sy ire eignen insigel,

mich obgenanter dingen damit ze verbinden und ze übersagende, getruckt haben in disen brieff, welches wir, Heman Offenburg und Hans Schaffner, uff bit, als obstat. doch unns und unsern erben in allweg on schaden gethan haben, bekennen. Geben und bescheiden zü Varnsperg im schlosz. sontags den sechsten tag augstimonats nach Christi gepurt gezalt funffzehenhundert drüssig unnd ein jar.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O 14, bl. 11, mit den aufgedr. stegeln Offenburgs und Schaffners.*

**380.**

1531 August 9.

Die erben des Burkhard ze Rhyn verlangen die herausgabe des vermächtnisses, das dieser dem Steinenkloster vergabt hat, da es nicht mehr stiftungsgemäß verzeendet wird.

Luttelman Bapst, Wolff Pfäfilap, Walther von Wendelstorff und Sabina Bâpstine an burgermeister unnd rhat der stat Baszell.

Unns zwiffelt nit, ir tragen gut wussen dero gabung oder gemechnus. so der streng unnd vest her Burquart ze Rhyn. ritter. geben unnd vermacht hat dem wurdigen gotshusz oder convent sant Marien Magdalenen, in der vorstat Baszel gelegen. genannt zum Steinen, unnd aber darby alle conditiones gesetzt, wie er wölle, dieselbigen gemechnusz gehalten werden, alles nach lut zweyer glychförmiger brieff daruber uffgericht. dero wir e. e. w. hie ein copie schicken unnd wöllen e. e. w. gebetten haben unnd uff das höchst ermant. Dwill dero gemechnusz nit nachgangen wurd unnd ouch nit das, darumb sye gegeben worden ist, beschicht, *wolle* e. e. w. unns söllichs vermacht oder gegeben güt nach lut der brieffen widerumb als den naturlichen, waren erben fruntlich volgen lassen, ouch disze copie, nachdem unnd sy uberlâszen wurd, wider zu handen lassen kommen. *mit bitte um* ein fruntliche unnd geschriftliche antwurt. Datum zu Telsperg, uff sant Lorentzen abendt im jar nach Cristi unszers herren gepurt funffzehen hundert dryssig und ein jar.

*Original, mit aufgedr. verschlußstegel. St.-A. Basel, Maria Magdalena MM I.*

**381.**

1531 August 9.

Das capitel der stift Baszel an Hansz Fridrichen von Landegk, pfandthern des steins Rinfelden.

Wie unser lieber getruwer her Hanns Verber dinenthall an unns gelangt. zu dinem puw zu Rinfelden dir usz unser gruben stein werden ze loszenn, haben wir, als dir inn einem solichen unnd viel merem willen zu bewisen geneigt. das gutwillig unnd gern gethan unnd noch gebenn, dz wir dir uff das werben, von dinentwegen bescheiden, dir

nit wolten onanzoigt loszen, dich solicher gruben und steinbruchs zu aller diner noturfft wiszen zu gebruchen.

Witer ist der kilchensatz sambt dem zechennenden zu Ougst, unns vonn den fursten von Osterrich vergabet also, das noch zimblicher unnd geburender derselbigen pfarren vesehung ubrige ir nutzung sambt anderm kommen unnd verwendet werden an zwo caplanien inn unnserm stiftt, umb derselbigen fursten von Ostrich selennheyl willen gestiftet, das ouch denselbigen furstenn vonn Osterrich ir jorzit by uns jarlichen solle darvon gehaltenn unnd begangen werden, wie dann wir solichen kilchensatz unnd zechennenden, soviel unnd was des zu der pfar gehort, ouch affter, des ruwig inngehebt unnd beseszenn, vonn menglichem onverhindert untz yetzt, das burgermeister unnd rot einer stat Basel alle den zechennenden derselbigen pfarren, soviel des enet dem bach unnd inn den veldern oder ackerenn, irers gepiets unnd oberkeit gelegen, gefallenn, geschafft habenn, gebotten und bevolhen, iren amtbluten unnd andersz nyemande ze gebenn, unns nit allein unnsers inhabenden besitz zu beunruwigen, sonder ouch den hochloblichen fursten von Osterrich an irem eigentumb unnd stiftung beider caplanien und jargezits, obberurt, wigens ouch nit der pfarren zu Ougst zu groszem abgang, nochteil unnd schadenn. Dann so das gestattet unnd also ein nambhafft dem zechenden endzogenn werden, mochte nit vorsin, das usz dem der lutpriester zu erhaltenn, zu geswigen das, so man den caplanien und jorgezitt thun sollenn. Dwill dann der kgl. mt. ir vorvorderenn stiftungenn zu handthabenn und den pfarren under irenn gelegenn gewaltz und thatlicher sachen vorzesin wol anstat unnd dann ouch dir, als derselbigen amtman, nit minders ze thûn sin will, habenn wir unns dannocht solicher innbruch unnd deren von Basel thatlicher sachen beclagen muszen, dich fruntlich bittenn, das du unns hierunder beholffen sin unnd mit solicher fugsame handeln wollest, domit unnd die von Basel abgestelt, den stiftungen, jorzits und caplanien und pfarkileh Augst ermelten ingriff nit thuent, wie dann unnd vonn billigkeit, durch sie zu beschehen, ouch inen inn koin weg zu vertragen. Dann so das sin unnd annder inn glichem vall gegen inen von Basel handeln, iren pfarren die nutz, zinsz, zehenden oder gefell, die sie inn andern oberkeiten vallen hetten, enndtziehen unnd nemenn, darumb das es irer oberkeiten vallen oder endtston, were inen glich so wenig als andern traglich. Wellest unnsrem hohen vertrauen und der noturfft noch handeln, wollenn wir mit gutem willen umb dich verdienen. Datum den ix. augusti anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landes-A., Copialbuch nr. 225 (1531), 40 bl. 176.*

382.

1531 August 9.

Das capitel *der stift Basel* an juncker Adelberg von Berenfels.

Unns ist din krankheit leidt, doch vernemen wir, das sie sich  
widder zu beszrung unnd gesundtheit wend, das wir nun gern horennt,  
5 dir ouch wol gonnent.

Zum andern ist uns angelant, wie die vonn Basell inn krafft  
einer vermeinten hohen oberkeit, welke sie inen gern by dir zu  
Aristorff schopffen wollten. unnderston sollent. was wir daselbst vallen  
habenn. zu irer gewaltsame ze nemen unnd unns desselbenn zu endt-  
10 setzenn. Wie nun dem vorzesin, beduchte unns gut und geroten, das  
die nochmoln, wie vorhien, zwuschen uns uff der bann und ein abred  
gewesenn, solich das unser unnd namblich wie din erkoufft gut ver-  
sprechest, habenn wir darfur, sie wurdenn am selbenn witer nit irrung  
thun. sonnder darmit schalten unnd walten loszenn. *Wir bitten, du*  
15 *wollest helfen*, das wir by dem unnsern mogen verlybenn unnd, so  
ye anders nit sin mocht, mit verbotten by den zinszluten unnd zechen-  
den zu geschehen vermogen unnd schaffenn, das solich zinsz und ze-  
chenden inenn von Basell nit geantwort. sonnder unns vorbehalten  
sigen unnd blibenn . . . Datum den ix. dag augusti anno xxxi.

20 *Entwurf. Karlsruhe. General-Landes-A., Copialbuch nr. 225 (1531),*  
*bl. 177 v.*

383.

1531 August 12.

*Verzicht auf eine pfund zu st Peter.*

Anno etc. xxxi uff samstag den xii. augusti hatt herr Heinrich  
25 Kollner, thumherr zû sant Peter. sin pfund uffgeben, dy investitur  
und presentation uberantwortet, desglichen den abzugeydt erstattet unnd  
geschworen.

*Protokoll. St.-A. Basel, Oeffnungsbuch. bd. 8. bl. 13.*

384.

1531 August 12.

*Das domstift ernennet im Hegenheimer streit seine prokuratoren.*

Wir. thumprobst, statthalter und cappittel der thûmstift Basel, thûn  
kunt und bekennen hiemit: Nochdem und wir von wegen eins ver-  
meinten botts, so burgermeister und rott einer statt Basel uff unsern  
zechenden zû Hegenheim hievor legen lossen. gegen denselben und  
35 iren gsandten, durch meister Ludwigen Betz sâligen und demnoch  
heren Crafft Ôlhâffen, ouch letst Johannsen Meyer als unsere constituert  
unnd substituert procuratores in recht vor dem gricht zû Hegenheim  
ettlich grichtzdagenn erschienen, und so daselbst wir letst mit ver-  
meinter und nichtiger urteill beswert und uns deren fur und an den

edlen vesten Adelberg von Berenfels als oberheren berufft, appelliert und anders gethan, so zû einer formlichen appellatz gehört und sich gebürt und aber meister Ludwig Betz, obangezeigt, todtz abgangen, sodann und her Crafft Ölthaffen sonsten der sachen sich entschlagen und Johansen Meyer substituert, welcher substituierter ouch siner heren und einer statt Fryburg sachenn und anderer im zûstonender handeln halb nit yeder zitt uszfürung diser sachen gewarten mögen, das wir uff söllichs und von nuwen dingen erstgenanten Johannsen Meyer und dann ouch mit desselbigen begunstigen und verwylligen den ersamen Hans Cristan von Altkilch, die beid und iren yeden insonders zû unsern anweltten gesetzt und mit mund, hand, sicherheit und aller gwarsami zûm krefftigisten und bstantlichisten aller grichten und rechten unsern volmechtigen gwalt geben und bevolhen, gebent und bevelhent ouch wissentlich und wollbedachtlich in krafft disz brieffs . . . Und ob gemelte unser gwalthaber oder ire noch gesetz anweltt mer gwaltz hierinn betörffen wurden, denselben allen wellen wir inen sampt und sunders hiemit yetz alsdann und dann als yetzo ouch zûm krefftigisten mit allen gnûgsamen clausulen und puncten gegeben und by unsern wurden und eeren an rechter eidenstatt glopt und versprochen haben; ir aller als unser anweltt handlung war. vest und stett ze halten und darwidder nyemer ze reden, ze thûn, ze handeln, noch zû bewilligen oder zû verschaffen. alles zû gwynn, verlust und allem rechten, darzû ouch benant unser procuratores und ir substituerten anweltt aller irer handlung, ouch alles costen und schadens zu verdretten und zû endt-heben, by underpfandung all unser güter, ligender und varender, nichtz uszgenomen. Zû urkunt mit unserm zû end furgetruckten secret bewart und geben uff den zwölfften tag augstmonats anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. unterschrieben* Ego, Johann Meyer, protestor, hec propria manu ss. und *dorsalnotiz* Copy. meister Hans Meyers, procuratoris zu Fryburg. und Hans Cristans, burgers zu Altkilch, gewalt wider min g. h. pfleger der Hohen stift Basel. *St.-A. Basel, Domstift QQ 7*

## 385.

1531 August 12.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den xii. augusti.

Item XIII B geben Liennharten Bientzen, als er die hagkenbuchsen unnd bulffer gen Waldenburg gfurt hat im Galgenkrieg. — Item I lb XI B III d haben junckher Heman Offenburg und der substitut, als Blesy Oberer und die Gisin von Sissach, die widertouffere, zu Sissach widerrufft hant, verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 212.*

386.

1531 August 15.

*Aarauër beratung über das hochgericht zu Gempnen.*

Uff besüchtem tag zü Arouw habenn min herren, die zügsatz-  
 tem. nach verhör der stettenn Basel unnd Solothorn gwarsame in  
 5 dem span der houchen herlicheit, so unnsere Eydgnosenn vonn Basel  
 in dem zirck der lanndgraffschafft Siszgouw gegen unnsere Eydgnossen  
 vonn Solothurn gehept etc.. in fruntlicher wysz gelutert:

Unnsere Eydgnosenn vonn Basel söllenn zu hertzenn vaszenn gmei-  
 nenn einer loblichen Eydgnoschafft fridenn, insonnders altharkonne  
 10 erschiezliche frund- unnd nachpurschafft, so jewelten ein gute zyt  
 dahar zwuschenn inenn. den beidenn stettenn, gwasenn unnd vonn ir,  
 der spruchernn. fruntlichenn pitt wegen die ansprach der hochenn  
 herlicheit, so sy (vonn Basel) vonn wegen erkhouffter lanndgraffschafft  
 Siszgouw in dero vonn Solothurn herschafften Dorneck, Buren, Sewen.  
 15 zü Howald, sant Pantaleon unnd Gempenn habend. vallenn unnd farenn  
 laszenn. sich furer derselbigenn (wo muglich) verernn unwillenn, gwonn-  
 lich usz langwirigem rechtigenn harkommennd, ze vermidenn. entt-  
 zuchenn.

Diewyl aber dahar usz der statt Solothurn gepietenn die biderwen  
 20 lut uff ettlich lanndtag durch die vonn Basel berüfft unnd ervordert  
 wordenn, so söllenn nochmals unnd hinfur. wie vonn alterbar. zü ver-  
 tigung des rechten je usz einer herschafft in die andre biderb, rech-  
 tens verstenddig lut berüfft unnd durch dhein theil solliche dem an-  
 dernn abgeschlagenn werdenn: doch das solliche nachlaszung vonn frundt-  
 25 licher nachpurschafft deheines rechten oder not wegen ze gestattenn  
 verstandenn werd, sunst jederman ane intrag.

So denne des galgens halb zü Gempenn. diewyl vonn deszelbi-  
 genn wegen mertheil diser zweyung enttstamden. ist vonn frid unnd  
 rüwenn wegen gelutert, das sollicher hindannen gethan unnd in dem  
 30 twing zü Gempenn furhin nit uffgricht werde. doch der statt Solothurn  
 an iren hohen grichten daselbs unnd andern orten ane schadenn.

Es söllenn ouch die beid stett alles uffgeloffnen costens halb ein-  
 andernn wyter nit ersüchenn, jede parthy den irenn an ir selbs habenn,  
 verloffenn henndel. spann, stösz unnd zweyung einandern zü argem  
 35 niemermer furziechenn, verwiszenn noch gedennckenn, sondern hoche  
 unnd niderer grichten halb by unnsere nuwgsatztem marchsteinen  
 unnd lauchenn an orten, obgemelt, belibenn, als fromenn Eydgenosenn.  
 gütenn frunden unnd fridsamenn nachpurenn geburt. in frid unnd rüw  
 gegenn einandern beharren; disz alles der statt Basel gegenn meng-  
 40 lichenn sunst in der lanndgraffschafft Siszgouw. so inenn der hochenn  
 herlicheit rechtsame pflichtig, unvergrifflich.

Wann aber diser fruntlicher betrag nit angnomenn, wellenn min herrenn, die zügsatztenn, hiemit dewädrer parthy glimpff oder unglimpff geschöpfft, ouch nit ghept habenn, das harnach im rechten diser meynung jemer gedacht, harusz utzit geredt, gearguiert noch furgwendt werd. Es ist ouch, wo dise unnderhandlung unnerschieszlich, dem rechtenn tag gann 5 Arouw bestimpt uff sonntag den xxvii<sup>tem</sup> disz monats, innhalt des abscheids, als jedermann wyter weist.

Actum zu Arouw, zynnstag xv<sup>o</sup> augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

Original. St.-A. Basel, Greuzen E 11. — Regest: Abschiede. bd. IV, abtllg. I b, nr. 587. 10

## 387.

1531 August 16.

*Die Geheimen von Ulm an die Dreizehn von Strassburg.*

Da an dem zukünftigen reichstag zu Speyer sehr viel gelegen, halte man für gut, daß man Zürich und Basel bewege, Zwingli und Oekolampad dorthin oder nach Straßburg zu entsenden, um ihren rat- 15 schlag zu gebrauchen.

Original (Beizeddel). Thomas-A. Straßburg. — Regest: Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 64.

## 388.

1531 August 16.

*Petrus Gorre, einst conventual zu st. Alban, ernennet Hans Cristan 20 in Altkirch, zu seinem rechtsvertreter und procurator für seine ansprüche.<sup>1)</sup>*

Ich, Petrus Gorre, prister sant Benedicten ordens, beckenn öffentlich mit disem brieff: Als ich dann verschiener jorenn inn dem gotzhusz zu sannt Alben zu Basel zeit lang ein conventual und keller gewesenn, dannen mir etlicher lidlon unbezalt, dartzu ein silberin stauff, 25 so mir mein fruntlicher lieber vatter inn orden gebenn, noch ausstenddig unnd aber dasselbig jetzo eigner personn nit inpringenn mag, dasz ich demnach in der aller besten wysz, form und masz, so das im rechtenn oder nach gewonheit am allerkrefftigistenn unnd bestendigisten sein soll, kan oder mag, den ersamen Hans Cristan, burgern zü Altkilch, 30 gegenwurtigen zu meinem gewalthaber unnd procurator geordnet, gesetzt und gemacht hab, orden, setz und mach ine hiemit craft disz brieffs volckomenlich und gib ime bevelch inn meinem namen unnd an meiner statt die berurtenn, mein lidlon und uszstendigen silberin stauff, vonn dem gedachten gotzhusz zu sant Albenn unnd desselbenn pfe- 35

388. <sup>1)</sup> Schon uff den zwölfften tag hüwmonats setz Peter Gorre, conventual sant Morands closter, by Altkilch gelegen, vor notor Adalberus Saltzmann zu Altkirch herrn Johans Cristan, burger zu Altkilch und des hoffgerichts geschwornen amptmann, zu seinem gwalther für seine ansprüche an st. Alban in Basel ein. Ebenda, St. Alban EE 4.



gern oder verwesern gutlichenn anzuverdern, einzunemen und dar-  
uber zu quittieren . . .

Es alles zu warem urkhundt, so hab ich die ersamenn, weisenn  
stathalter unnd rath zu Altkilch, mein gut lieb frundt unnd hernn, mit  
5 vlysz erpettenn, dasz sie gedochter statt Altkilch eigenn insigell, doch  
derselben. ouch inen und iren nachkomenn one schadenn ennd der  
gschriftt ann disenn brieff offentlich uffgedruckt haben, der gebenn  
ist am sechszehendenn tag monat augusti nach Cristi geburtt tausent  
fünffhundertt dryszig und ein jor.

10 *Original. mit aufgedrucktem siegel (zerstört) und darsalnotiz herrn Peter  
Gorres gwaltsbrief. St.-A. Basel, St. Alban EE 1.*

**389.**

1531 August 16.

*Das capitel der stift Basel an Philipszen, bischoffen zu Basell.*

Es hat u. g. hievor zu mermoln vernomen das ungelegenheit  
15 unnsere und uwer caplanen Hieronimi zur Thannen halb, besonner den  
uff den stift und zu verschung des assisatz kommen ze loszenn, unnd  
ist ouch etzlicher molen dieselb von uns angesucht, ir ettlich mit der  
lehenschafft zu bedencken, hat doch soliches von des wegen gedachter  
zur Thannen nit, wie recht, durch uns privieret, nit statt erlangt. Als  
20 aber her Paulus Heybeck an hut vor uns erschienen unnd anzoigt, wie  
er soviel willen bi dem zur Thannen bekommen, das der me zu siner  
pfrund kome loszen wolle mit bitt, das wir ine by u. g. wolten  
gefurdert haben, unnd dann wir her Paulum, vorbemelt, wol, und das  
der zu solicher caplani geloszen, gedulden. ine ouch siner stymm, unnd  
25 das er vor uff dem chor gewesen, vor andern lyden mogen und gern  
haben wollen, ist an u. g. unser dinstlich bitt, die woll zu beszerung  
unsers chors, ouch mer gotzdinst, zierd und eren willen, den selbigen  
hern Paulum in gnediger bevelch haben unnd das widerfaren loszenn,  
so er sonst, wa die nit wolt, by habstlicher heiligkeit oder der selbigen  
30 legaten usziehen muszt unnd sie yedoch dem nit vorsin konnth . . .  
Datum den xvi. dag augusti anno etc. xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe. General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531),  
bl. 178 r.*

**390.**

[Zu 1531 August 16].

35 *Verhör von taufern.*

Hanns Herspurg, der muller von Louffelffingenn, hat verjechenn,  
das nit on, er hab verheissenn, usz miner hern oberkeit grichtenn und  
gepietenn ze gant; das hab er than; aber er hab zwey kindle daheimen,  
die werden von niemant erzogenn, hab inn die noturfft unnd liebe darzu

zwungen. das er wider heim zû sinen kinden gangen, sy ernerer unnd erziechenn wellen und vermeint: Diewil er sunst niemant nützit leids gethan, das man inn wol darby gelassenn und inn nit also von sinen kinden vertriben hette; aber entlich wil er von sinem toufferischen fürnemen nit abstan, sonder, was im got deszhalb zû liden gibt, das wil er geschechenn lassen etc. 5

Barbara Müller, sin eefrow, hat verjechen unnd gstadt, das sy verheissenn hab, sy welle von stat unnd land ziechenn, sy hab aber nit gmeint, das sy nit widerumb herin welte; zûdem so habe sy die liebe gegen irenn kinden zwungen, das sy widerumb harin komen sye, 10 vermeinende, diewil sy niemant beschissen noch beleidiget, das man sy dann by irem wesen blihen lasse; dann sy den göthlichenn gsätzen mer schuldig, dann den menschlichen ze leisten pflichtig sye, unnd könne ire kindle nit verlassenn; wil ouch deszhalb das liden, so ir got (als sy sagt) zûfügt, gedultig erwarten und von irem fürnemen nit 15 abwichenn.

Jaci (!) Hersperg von Durnen hat verjechenn unnd gstadt, das man allen Homburgern bim eid gen Liechstal ze ziechenn gepottenn, sagt aber, das nit minder, er hab ein son, der wilb und kind hab und by ime ze husz sye, sins müsses und brots gelebe, der sye zogenn; 20 do hab er vermeint, diewil Fridli Burgis son zû Heffelfingenn unnd einer zû Rumlicken, des namen er nit weist, nit zuchind, das es im dann, wo er anheimisch belibe, nit sovil schadenn solte, sye also güter meynung und im besten daheim belibenn; bittet min hern, sy sollen im gnedig sin, zû nachgelder zit, wann sich (da got vor sye) solche 25 vâl mer zûtragen, meint er, er welt gehorsam sin.<sup>1)</sup>

*Originalverhöracte mit dorsalnotiz:* Hanns Murer, des altenn bottenn, Jacki Hersperg von Dürnen, Hansenn Hersperg, des müllers, vonn Louffelfingenn unnd siner frowenn, der toufferen, vergichtenn. *St.-A. Basel, Criminalta, 1 B, H.* 30

## 391.

1531 August 16.

*Urfehde:* Jacob Hersperg, von Dirnen, Varspurger ampt.

Als m. g. h. der statt Basel haben mit dem paner wöllen usziehen deren von Solothurn halb etc., hat er nit wöllen ziehen, ursach, das er zum teil des widertouffs verargwonet; ist uff donstag den xvi. tag 35 augusti ledig gelassen, hat geschworen, das er dhein widertouffer wölle behüsen, noch beherbergen; item, das er nun hinfür dem vogt und m. h. wölle gehorsam sin; item umb siner freveln ungehorsame willen

390. 1) *Es folgt das verhör Hans Murers wegen liederlichen lebenswandels, das wir weglassen (vgl. hiezu auch St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 213)* 40

dem vogt zü Homburg, der imm dann hym eyd gebotten und das nit thûn wollen, x lb zü verbessern, darzû den costen der gfangenschafft, xix B vi d, bar uff das richthusz hinnen sant Michelstag nechst kommend zü uberantworten oder sich wider harin stellen in gtengknis, sampt ge-  
5 meiner urteich. in bester form, by pen des schwerts.

A. Saltzmann pro Jo Hen. Fortmuller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4. s. 213.*

392.

1531 August 17.

Das regiment zu Innsbruck an die Rom. ku. mt, *könig Ferdinand,*  
10 *wegen des bischots von Basel.*

E. ku. mt. befelh aus Lynz vom zehenten tag diss monats juli mit zueschickung unsers gnedigen herrn des bischofen von Basel supplication und der regierung von Ensishaim darüber gegeben ratsleg haben wir alles inhalts gehort und vernomen und befinden aus bemelter regierung  
15 von Ensishaim schreiben, daz die beswerlicheiten, so e. ku. mt. aus der handlung fliessen und erfolgen mochten, durch sy nottdurfftigeliich und wol erwogen und bedacht worden sein; darumb wir uns aus den ursachen, durch sy erzelt und ausgefuert, iren gegeben ratslag wolgefallen, lassen es auch dabey beleiben. dann wir kains wegs raten, das sich  
20 e. mt. umb ainiche guetter, dem bischof von Basel zugehörig, in kauf oder handlung einlasse, ursach dess, daz die sorgfeltigkaiten und beswarungen, so dem bischof von den Aidgnossen und iren anhangern derohalb begegnen möchten, e. ku. mt. nit weniger obgelegen sein wurden Wann sich  
25 aber der bischof von Basel von wegen der grafschaft Phirdt, dieselb des lehens halb ze aignen und frey ze machen, gleichlich finden liesse und darumb etwo bis in <sup>iiii</sup> gulden hauptsumma und von derselben hauptsumma zwayhundert gulden zinsgelts anneme, so möchten wir, kunftigen unrat zu verhueten, der e. mt., so etwo kunftigeliich ain Aidgenossischer bischof  
30 zu Basel werden solte, begegnen mochte, wol raten, das e. mt. sich ainer solchen summa gelts auf jerliche verzinsung und ewige ablosung bewilligte und mit dem prelaten, wie in der regierung zu Ensishaim ratslag meldung beschicht, gehandelt oder in ander weg solch zinsgelt richtig gemacht, doch das in allweg der Tirolischen camer, dieweil  
35 dieselb hievor mit beswarlichen ausgaben beladen, hierin verschont werde, und das e. ku. mt. das closter Lutzl in seinem wesen beleiben lasse, der regierung zu Ensishaim befelhe, so diser abbt tods abgee, daz sy dann mit ordenlicher wal aus irem convent ainen andern abbt bewellen mögen. Nachdem aber der reichstag an der hand auf den  
40 on zweifl des bischofen von Basel und andere geistlichen obligen und beswerden halben in gemain gehandelt und einsehung beschehen wurdet,

so sicht uns für guet an, daz e. mt. in disen sachen bis zu ausgang desselben reichstags stillstand halte und dem bischofe darauf gedult ze tragen abschaid; solechs wolten wir e. ku. mt. auf derselben befehl mit widersendung des bischofen von Basel supplication und der regierung zu Ensishaim schreiben nit verhalten und thun uns etc. Datum 17. augusti 1531. 5

*Kopie. Landesregierungs-Archiv für Tirol, Kopialbuch „An die Röm. ku. mt.“ 1530 31. fol. 399 f.*

**393.**

1531 August 18.

*Adelberg von Bärenfels verkündet Basel und dem domstift einen rechtstag im Hegenheimer streit.* 10

Ich, Adelberg von Berenfels, oberher zu Hegenhein etc., verkunden in sachen der appellacion, den zechenden zû Hegenhein betreffen, zwuschen den erwidigen, edlen, hoch- und wolgelerten herren thûmbprobsts, dechan und capittel der Hohen stift Basel, als appellanten an ein, so dann den ersamen, furnemen und wysen herren Hansen Yrmy, Symon Albrecht, Jheronimus von Kilchen und Heinrichen Grûbly, der rathen der statt Basel, als pflegern bedachter thûmbstift, als appellaten am andern teil etc. unnd uff anrûffen erstgemelter herren vom Hohen stift etc., uch einen rechtlichen tag uff mentag vor Unser lieben frouwen tag irer geburt nechst künfftig, rechtlicher tagzit, gon Krenzach in mynem wygerhus vor mir und mynen bysitzern ze erschynen und in obgemelter sache ze handeln, wie sich zû recht gebürt; demnach sych beid parthien haben ze halten. Ze urkunt mit minem gewonlichen bytschott besigelt; geben am achtzechenden tag des monats augusti im xxxi<sup>o</sup> jar. 20 25

*Original, mit aufgedr. siegel und dorsalvermerk den pflegern der Hohen stift Basel ze handen. St.-A. Basel, Domstift QQ 7.*

**394.**

1531 August 18.

*Adelberg Meiger. bürgermeister der stadt Basel, an burgermeister unnd rhat zû Ulme.* 30

Wir habenn uwer schribenn unnd jüngst uszgangene, uwer christennliche uns zûgesamnte ordnung von zeigern dises brieffs uff hüt datum empfangen unnd alles irs innhaltz mit sondern fröudenn unnd wolgefallenn verlesen höreenn, hiemit got, dem allmechtigenn, unserm himelschlichenn vatter, das er in üch sin heilig gotzlich wort mit frucht, die es zwivels on mit im bringen. erbreiteret, zûm hochsten danck sagennde, mit sonderbarer pit und beger, das ir inn uwerem christennlichenn fürhabenn unableszlich nachtruckenn und üch dem zûwider ze handlenn 35

nützit verhinderenn lassenn, daran ir nit alleinig got, unserem einigen erlöser, wolgefällenn bewisenn, sonder ouch von ime belonung empfachen werdenn. uch hiemit in sinen schirm wol bevelchennde. Datum fritags den xviii. tag augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup>

- 5 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 38. — Druck: Strickler, bd. III, nr. 1182.*

**395.**

1531 August 19.

*Das capitel der stift Basel an Hansz Fridrichen von Landegk, pfandthern des steins Rinfelden.*

- 10 Wie dir nehermoln zehenden zu Ougst halb geschriben, du angesucht und gebetten wordenn, mit denen vonn Basel zu handeln, unnd dann du ouch dich desselbigen gutwillig erbotten, allein das wir dir des ein copi sollen stellen etc., haben und sagen wir dir sonndern danck unnd schicken uff das dir zu ein copi, durch dich noch dinem  
15 gutbeduncken und gefallen ze beszern, mindern, meren etc. . . Datum den xix. dag augusti anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landes-A. Copialbuch nr. 225 (1531), bl. 179 v.*

**396.**

1531 August 19.

- 20 *Aus den wochenausgaben sambstags den xix. augusti.*

Ratscosten: Item ii lb ii B von den touffern von Homburg harin z'füren. — Item xix B vi d hat Jacki Hersperg von Durnen in gfangenschaft verzert; sol er uff Michaelis widerumb zalen oder sich inn gfangenschaft stellenn.

- 25 Bottenzerung: Item XLVIII lb XVI B vi d haben her Adelberg Meiger, burgermeister, und andere verordnete hern inn den Solothurnischen spennen, die lanntgrafschaft im Siszgow berfürent, uff tag Arow verzert. . . .

- Item LXXX lb i B den schidlutten von Bern und unsern zusetzerenn  
30 zû unserem theil zu einer vererung geschennckt. — Item x B geben dem alten vogt von Ramstein für sin mug und arbeit, als er newan in Solothurnischen spennen kuntschaft gsagt hat.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 215.*

**397.**

1531 August 20.

- 35 Adelberg Meyger, nuw burgermeyster, und Jacob Meyger, alt burgermeister der statt Basell, an Phylippen, byschoffen zû Basell.

Demnach e. f. g. unns nehermols durch ir g. cantzler unnd vogt

zû Zwingen, das sy lyden mecht, das ich, Adelberg Meyger, fur mich  
 selb und ich, Jacob Meyger, an statt des erwurdigen hern Diebolten,  
 wylendt apt zû Bellele, und Wolffgang Harnast, so beyde dods ver-  
 scheyden, als zusetzer in den gspennen, so sich zwuschen e. f. g. eins  
 und unsern hern unnd obren andersteyls von wegen deren von Louffen 5  
 unnd Zwingen halten, uff ein genämpten tag by e. f. g. erscheinen, ouch  
 deszhalb molstatt gon Delsperg in e. f. g. statt gesetzt wurde unnd, so  
 unns das fur gut ansehe, das sy dan unseren hern unnd obren drumb  
 gschriben wolte, sagen laszen, fugen haruff e. f. g. gnedeclich zu ver-  
 nemen, das uns sollich e. f. g. meynung wol gefalt: wellen ouch also 10  
 aldo by e. f. g., nochdem sy unseren herren geschriben und wir achten,  
 es nit abgeschlagen werden, wylliclich unnd gern erschinen. Doch bitten  
 wir, e. f. g. welle (angesechen dy geschafft, domit wir je zûn zyten be-  
 laden), den tag zu ernennen, in solichem e. f. g. schriben, uns zweyen  
 heimsetzen, haben wir e. f. g., deren wir zû dienen mit sondrem vlys 15  
 gneigt, uff ir beger nit wellen verhalten. Datum sontags den xx<sup>ten</sup>  
 augusti anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 39 v.*

**398.**

1531 August 20.

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel, an* Mulhusen. 20

Ungezweivelt ir tragen güt wüssenn, wie uff hievor gehaltenem  
 tag zû Bremgarten zwüschen *denen* von Zürich unnd Bern sampt iren  
 mithaftenn eins- unnd den v orten andersteils durch die underthediger  
 verabscheidet wordenn nemblich, das die v ort by iren alten brüchenn  
 und ceremonien, als vesper, mesz unnd derglichen, pliben unnd nit 25  
 darvon trengt werdenn solle; doch so sölten sy das niw unnd  
 alt testament ungevechdet mencklich by inen lesen und darvon reden  
 lassenn, ouch, das zû predigen, niemantz weren: doch so solt dheiner  
 zû predigen ufstan, er wer dann zûvor darzû geordnet und erwellet  
 etc.: welches die Fünff ort hindersich an ire hern unnd oberenn ze bringen 30  
 gnomen unnd uff jetz nechstgehaltenem tag das abgeschlagenn und  
 nit darin gan wellenn, habenn die underthediger zû verhütung krieg  
 unnd uffrüren an solchenn artigeckel wither gehengekt und den wie  
 nachvolgt erbreiteret: Item unnd so jemants anders, dann der buchstab  
 nuws unnd altz testamentz uszwise, redte oder leerte, das sy dann, 35  
 die Fünff ort, den oder dieselbigen straffenn solten oder möchtenn.  
 Das haben die botten allenthalben an ir hern heimzebringen gnomen  
 unnd uff nechstkomen den zinstag wider zû Bremgarten, da die under-  
 thediger wartenn, antwurt gebenn. Aber die von Zurich sind noch  
 desz willenns, die letst angehengte meynung nit anzenemen, sonder 40

by der erstenn ze plibenn. Haben wir uch, damit ir als vil als wir desz  
orts wussennt, nit wellenn bergenn. Was witer gehandelt, sol uch un-  
verhalten plibenn . . . Datum sontags den xx<sup>ten</sup> augusti anno etc. xxxi<sup>m</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel. Misstven A 30, bl. 40 v. — Regest: Strickler,  
bd. III, nr. 1193 a.*

## 399.

1531 August 21.

Instruction uff tag Bremgarten, mentags den xxi. tag augusti an-  
gefangen.

Von wegen der enderung oder zûsatzes, im dritten artiggell be-  
schehen, sollend unnsere botten anzoigen: Wiewol unns am liebsten-  
das wo jenen moglich) der dritt artiggell, glich wie die andern, un-  
geenderet by der schidlutten erstem vergriff plibe, jedoch, wo dasselbig  
by den Funff orten nit mag erhept werden, diewyl dann der haupt-  
sach mit solchem zusatz unnsers verstands nutzit genomen, will unns  
15 gefallen, in die beschehene enderung ze verwilligen, damit krieg unnd  
blutvergiessen verhutet, frid unnd einigkeyt gepflantzt werde etc

Unnd ob es sach, das unnsere Eidgnossen von Bern disen zusatz  
glich wie wir bewilligen, unnd aber unnsere Eidgnossen von Zürich den  
nit annemen, sonder by irem schriben, unns gethan, verharren welten,  
20 dann sollend unnsere botten gewalt haben, mit den botten von Bern  
und Schaffhusen by den botten von Zurich oder, wo not, by einem  
rath zû Zürich allen das an die hand ze nemen, das sy, in genanten  
zusatz ze verwilligen, bewegen mag, wie unnsere botten ze thund wol  
geschickt sind.

Unnd wan der handell, alls wir zû gott getruwend, mit den Fünff  
orten betragen, welte unns fur gut ansehen, das die pünd, landtfriden  
und jetziger bericht furderlich geschworn unnd ernuert werde, one  
zwevell unnsern widerwertigen vil anschlags brechen.

Uff hern generals begern, ime in Franckrich ze ritten etc. zu er-  
30 louben, wann im der merer theyl orten ze ritten wellend erloben,  
sollend unnsere botten das ouch bewilligen: doch also, das herr general  
vor sinem hinritten mit jederman rechne, die uszstendigen pensionen  
lutter mache, ouch die zyl, so er unns uszzerichten zûgesagt, unns halte,  
damit hienach dhein nuwes irtung furfalle.

Unnd so man im erloben wolte, unns gefallen, das ein bott-  
schafft von stett unnd landern mit im zû ko. mt. in Franckrich ge-  
schickt, damit ir mt. umb die gefallene zalung getriben wurde, es sehe  
unns ouch für gütt an, das zwen botten von den burgerstetten geschickt  
unnd inen, unns vor ko. mt. des evangeliumbs ze verantworten, be-  
40 volhen werde, zû guten dienen etc.

Dem hern general werde erloupt oder nit. sollend unser botten tagsatzung von im begern, damit unnser rechnung mit im geschehe.

Sind ouch Baschion Krügen unnd Rudolffen Schencken ingedenck by dem Franzosen, damit sy zufriden gestellt werdend.

Dem Perraman von Friburg soll man sin sach fur ein ansprach 5 erkennen und demnach, wo billich, zû recht wysen.

Von wegen des gesellen von Lowisz, so verr es die meynung hatt, das ein urtell ergangen, unnd aber nit jederman, so darzû gehörte, darby gsin, das unns, diewyl wir von unserm botten hierum dhein bericht hand, verborgen, mogen wir liden, das hinin geschriben, das 10 recht wider uffgethan unnd so alle, die der handell angat, berufft, all-dan beschehe, wy recht sy.

Berichten den botten von Schaffhusen, was wir unns mit graff Jergen und der statt Mompellgart, die unndern strassen halben, ze handlen entschlossen etc. 15

*Original. St.-A. Bascl, Abschiede E 10, bl. 141.*

400.

1531 August 23.

*Der rottmeister der Basler vor Musso an Adelberg Meyer, burgermeyster der statt Basel.*

Es entbutt e. f. Hanns Heinrich, als rotmeyster, mittsampt synenn 20 knechtenn, so zû Musz in e. f. gnodenn ligenn, irenn fruntlichen grûsz unnd willig gehorsamkeit zû allenn zittenn, dorby ouch grosz danck der besoldung, so unns von e. f. zûgeschickt ist, des mir grosz nott gelittenn, wo nitt die bezalung also wer kummen; des unns ein grosser schad wer gsinn, als e. f. vormals verschribenn unnd unser klag vernomen 25 hannd unnd wir euch jetzund als vetter hannd vernomen, des unns jetzund ein grosz freud brocht hatt unnd wir uns gehorsam, als kinder den vetterenn geburt ze thund, gûttwillig erfunden sollenn werdenn. Dan die ii sôld oder xx unnd iii hundert kronenn, so ich von Heinrich Katzendorff entpfangen hab, hab ich abzalt disen monat; furter den 30 andren monat, als mir by Damion zûgeschriben, nochkummen, ist min gûtter will.

Witter zû verschribenn, wie es sich verlouffenn hatt die zitt oder standd, ist jetzund nutt sunders, dann das der hertzog das wasser jetzund innhatt und jetzund zû Montell vor Leck litt an zweyen ortenn 35 unnd ein leger an der ander sitten vor demm schlosz zû Mussz hatt und mir noch zû Dunck ligenn, all tag wartenn sind, wie das gschutz soll kummen: wann sy das fech unnd das wasserrinnens vor demm schlosz môgenn bruchen und nutzens, des wir ein gûtt hoffnung habenn, die sach sich bald zûm end schickenn well. Domitt lond unns in ewer 40



gnoden entpfolhen sinn, unnd gott unns güt gluck züsenden well, domitt mir mitt erenn mögen leben unnd ewigs verdienen: das helff Cristus.

Datum mittwoch vor Bartholomey imm xxxi. jor.

*Original, mit aufgedr. verschlußstegel. St.-A. Basel. Politisches M6, bl. 22.*

5 401.

1531 August 23.

Henricus Kolner, olim canonicus s. Petri, an M. Nicolaus Brieffler, dechan s. Peters stifts zü Basel.

Ich hab euwer wurden vestlich angestrengt und gebetten und bitt noch uff huttige stund mit allem erst (!), wellen doruff und dran  
10 sin, so min her schülher wurt korn umbteylen, das mir min geburender teyl in fruchten ouch werd, domit min arms verlossen husz volcklin narung mog haben; deszglichen miner schwester anzeigen, wasz sy fur ein vasz sol bereitten gon Kilchen; dann ich verhoff, ir, min gunstig herrn vom capitel, ouch die herren pfleger werden mir min corpus  
15 gantz lassen werden, es sig in fruchten und in win; deszglichen ouch, wasz ich in presentz und cottidian verdiendt hab uff den dag, als ich zületzt vor radt hab min presentatz und investitur dem schriber geben. Ich verhoff, ir min g. h., auch pfleger werden mich miner arbeit, etwan der stift halben gethon, nit lassen engelthen.

20 Desz gelts halben, so noch hinder mir das ol-ampt betreffen, hab ich euch zünest geseit, wie der schulher sollichs nit von mir hatt wellen empfaen, und sunst ander gelt, ist aber, ob gott wil, nit verloren, litt noch zü Basel. Aber der huser halb oder von dem buw harkomend gelt ist ouch nach zü Basel, hat min mütter mit sampt 2 re-  
25 gistera hinder iren mogen, sollichs, so die pfleger wurden fragen, innen anzeigen. Doch verhoff, ich werd bald hinuff komen, so will ich inen gütt bescheid und rechnung geben und alles bezalen noch lutt der recessen. Ich wolts zünest gethon haben (dann ich sollichs von innen begert), hand sy nit wellen der sach nochkomen, hab ichs sy nit konen  
30 warten.

Item, gunstiger her dechan, wellen verschaffen, das minem volcklin gelt werd von der presentz, domit sy mogen den herbst inbringen, ouch mir etwas züschicken: dan ich jetzund vil gelts verzogen, ouch mich musz uff den winter versechen mit holtz, win, korn und  
35 andrem, das ich zü leben hab . . Datum Friburgi in vigilia Bartholomei anno etc. 31.

*Original, mit aufgedr. stegel und einer fußbemerkung von anderer hand (Briefflers?): Disz gelt, mir zugeschickt, hab ich sinem schneider geben, ouch dz registerly; wan ich hab die rechnung sinenthalt  
40 nit wellen thün. St.-A. Basel, St. Peter JJJ 3.*

402.

1531 August 24.

Adelberg Meyger, burgermeister und ratt der statt Basell, an  
Lütelman Bapst, Wolffenn Pfafflap unnd Walthern von Wendelstorff.

Wir haben uwer schriben von wegen des drittenteyls zehendens  
und kilchensatzes zû Grentzingen, so von uwern vorelterenn unnsern 5  
gotzhus sant Marien Magdalenen an den Steinen in unser statt Basell  
mit ettwas sunderbaren und usz dinglichen furwortten vergabt worden  
sin solle, zû sampt uwer angehenkten beger, das wir uch den (dwyll ob-  
gemelt gotzhusz nyme beschloszlich ghalten) wyder zû handen stellen 10  
solten, nit on befreumdung (dan wir uch desz nit zû uch verseechen)  
empfangen unnd, so wir uns by gmeltem gotzhusz unnd deszen per-  
sonen umb sollichen drittenteyl vermeldts zehenden befragen, so haben  
wir befunden, das nit on, es mocht vor ettlichen jaren von uwern vor-  
elteren ein solche vergabung (wy in uwerem schriben gemeldett) vor- 15  
handen gwesen sin, aber zû keinen krefftten me komen oder jere statt-  
liche wurckung gnomen. Dan obgedacht unnsere gotzhusz oder dy frowen,  
so darinne gwesen und zûm teyl noch sind, von genaptem dritten-  
teyl zehendens kein vassen korn, weder wenig noch vyl, nie ingnomen  
noch empfangen haben. Aber das ist dy warheit: Es hatt obbestimpt  
gotzhusz den kilchensatz sampt dem halbenteyl des zehenden zû Grent- 20  
zingen vor vyl unnd langen jaren umb dy von Eptingen umb ein  
hoch gelt erkoufft, haben den ouch von derselbigen zyt und bitzhar  
ouch noch in meszlicher gerublicher (on intrag menglichs) besitzung,  
gwalt unnd gwer gehept unnd, so jemantz das vorgedocht gotzhusz des-  
selbigen kirchensatzes und halbenteyl zehendens wy[der] recht unnd mit 25  
recht entsetzen wolt, mieszen wir gwartten. Dysz haben wir uch uff  
uwer schriben antworts wysz nit wellen bergen und achten, ir es nun  
dalme by sollicher unser antwort pliben laszen und das vorgedocht  
gotzhusz noch uns wytter dorumb ersûchen werden.

Datum donstags den xxiii. augusti anno etc. xxxi

Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 41.

403.

1531 August 26.

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel*, an Mülhusen.

Demnach unsere bottenn uff mentag zû nacht nechst verschinen,  
inn sachen die v ort belangende, zû Bremgarten ankomen, sind die 35  
v ort uszplibenn und solicher tag durch sy nit bsûcht wordenn; der  
ursachen die christennlichen burgerstet, wie man sich nun furhin halten,  
einen gmeinen burgertag gen Arow, daselbs sontags nach Verene den  
drittenn septembris nechstkoment znacht an der herberg ze erschinen,  
verrûmpt unnd angsetzt. Sölichs wir uch, unsern trüwen lieben Eidt- 40

gnossen und christenlichenn mitburgerenn als verwanten des christen-  
lichen burekrechtens, hiemit uwer botschaft uff ernempton tag ouch  
abzertigen wussen. verkunt haben und onangezeigt nit lassenn, mit  
pit, diewil uch und unns allenn vil daran gelegenn, das ir dann soli-  
5 chenn tag bsüchenn und nit uszplibenn, wellen wir umb uch ze er-  
wideren gneigt sin. Datum sambstags den xxvi. augusti anno xxxi"

*Entwurf. St.-A. Basel. Mission. A. 30. bl. 42. Regist. Strickler.  
bd. III. nr. 1193 b.*

**440. recte 404.**

1531 August 27.

10 *Antwort der Solothurner auf Berner vorstellungen*

Alls dann der from, furnam, wysz Hanns Pastor, des ratz zů Bernn,  
in namen miner herren von Bernn vor minen herren, kleinen und grossen  
rätten, abermals erscheinenn und mitt vilen fruntlichen wortten und an-  
zůzůigen begart und gepatten, das min herren zů dem guttigen betrag,  
15 letst zů Arouw abgeredt, bewilligen und sollichen annamen wollten.  
nit nodt, harinn zů meldenn oder zů uffern etc., uff sůllichs habenn  
min herrn, rätt und burger, bedacht unnd betrachtett denn grossen  
costen. můg und arbeit, so min herren von Bernn zů gůtte des hann-  
dells byszhar angewandt, darum sy inen hochgefissnen dancke sagenn  
20 unnd wussenn, sollichs ouch zů verdienen, wo sich des fůge zůtragt,  
urbuttig unnd gůttwillig sind, unnd also daruff inen zů gefallen und  
trüntlicher willfarung sich nachvollgender antwurt entschlossenn unnd  
namlich:

Wiewoll min herren in krafft ir hohen oberkeitt, so si ouch er-  
25 lich unnd redlich biszhar besassen unnd bargepracht, verhofftenn, das  
an iren hochgerichten ir liebenn Eydgnossen von Basell si gar nit  
summen noch iren solltten, so wollen sy doch beschachen lassenn, wo  
das an dem gágenteill erfunden, so der jetzig galggen [zu Gempen/  
umfulott oder umbfallott, das dannenthin an dem orte dheiner merr  
30 gemacht noch uffgericht solle werden, unnd solliches, wie obstatt, minen  
herren von Bernn zů diennst unnd wollgevallenn; doch das dannenthin  
min herren an dem ort stůle zů einem landtgericht mogend habenn  
und uber ander malefitzisch handtell (uszgenommen diebstall) alls mitt  
dem schwártt, brand etc. deshalb mögenn richtenn, wie sich wurde  
35 zůtragen <sup>1)</sup>, darzů an andern ortten zů der herschaft Dorneck ire hoch-  
gericht uffstellenn nach irem gůttenn gevallen und wie sonst der be-  
trage von Arouw vermag unnd zůgibt, sollichs obgemellten minen  
herren an allen unnd jeden ir herschaft Dorneck oberkheitten, her-  
lickeitten unnd gerechtikeitten ane schadenn.

40 **404.** <sup>1)</sup> *Verla, e* wie sich ze wurde zutragen

Die gedachtenn min herren, klein unnd grosz rätt, bitten ouch *die* von Bernn zû dem höchstenn inen möglich, by *denen* von Basell sollichs nachmallen ze süchen unnd ze wärbenn, gütter hoffnung, die-  
 wyll sy in gedachter herrschafft Dorneck nie dhein besitzung gehebt,  
 sy sollichs by inen erlangen unnd finden werdenn. Soverr dann ge- 5  
 dachten min herren umb ein ersame statt Basell zû güttemm möchten  
 beschulden unnd verdiennen, wöllten sy an irem gütten flisse nützit  
 erwinden lassenn.

Actum sontag nach Bartolomei anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Nachsatz:* In dem betrage zû Arouw ist Nuglar<sup>2)</sup> vergässen; 10  
 soverr sollicher zû uffrichtung kâme, wurtt von nodten, ouch müssen  
 bebriffen werden.

*Kopie, sig.* stattschryber zû Solothurn. *St.-A. Basel, Grenzen E 11.* —

*Regest: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b. nr. 504.*

405.

1531 [August] 27. 15

Die verordneten des kriegs der stat Straszburg, genannt die dreyzehen, *an die* geheimen rethen der stat Basel.

Euch ist unverborgen, welcher gestalten wir nuhn ein zeit herr  
 gesucht, die zwispaltung, sich zwischen doctor Martin Luther und  
 maister Ulrichen Zwinglin des sacramentz halb haltend, zwischen den 20  
 gelerten zu vereingen, des aber bis noch nit sein mogen, und villeicht  
 die ursach ist, das die vereingung zwischen dem churfursten zu  
 Sachssen etc. und *denen* von Zurich, Bern und uwer iren fûrgang nit  
 gewonnen und underlassen bliiben. So vernemen wir nitdestmynder, 25  
 die von Ulm und andere oberlendischen stett dessen unangesehen mit  
 euch und anderen Eidtgenossen zû einer christenlichen verstandtnus  
 zû pringen weren, vermeinen ouch, das desselben hievor handlung  
 zwischen inen und uwer gepflegt und von mittelln geret gewesen, die  
 denen von Ulm und andern oberlendischen stetten anzumemen villeucht  
 beschwerlich: bedenckhen aber, das dise sach nit umb zeitlichs, sonder 30  
 das wort gotz ist, darin nit irdische ding zûm hochsten antzusehen,  
 das auch dise stett eins eerlichen vermogen zu diser sachen nit un-  
 dienstlich und also gelegen und gestalt, das sy bey disem handell des  
 evangeliumbs Christi nit endtwegen, sollichs auch zû weiterm und  
 ferern nutzlichen sachen khonfftig reichen mag. 35

Deshalben begeren wir freuntlich, voriger handlung unangesehen,  
 ir fur euch selbs und dan *die von* Zurich und Bern andere tag ansetzen  
 wollen, unns dasselb verkunden, denen von Ulm und andern ober-

404. <sup>2)</sup> *Verlage:* nun gar (!)

lendischen stetten zůzuschreiben . . . Datum sontags den sybenundzweintzigsten [august] septembris anno etc. xxxi. <sup>1)</sup>

*Original. St.-A. Basel. Politisches I, 2, bl. 57. — Ausführliche regesten · Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 67 und Strickler, bd. III, nr. 1110.*

5 **406.** 1531 August 28.

Schultheis unnd ratt zů Bernn an burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir habenn uwer truwe warnung, meldend, wie unnsere Eydgnossenn von den v orttenn furnämens, Mellingen ze ubertallenn, mitt danckbarkeit verstandenn. So wir nun hutt gleicher meinung von unsern khundtschaffternn bericht, haben wir söllichs denen von Zurich ouch gann Bremgarttenn geschribenn, dest besser sorg unnd uffsehens ze habenn, damitt inen kein untrůw begegne. . . Dattum xxviii. augusti nachts anno etc. xxxi.

15 *Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 41. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1241.*

**407.** 1531 August 29.

*Erkantis der Zehn herren wegen der weinleute.*

Anno etc. xxxi uff zinstag den xxviii <sup>1)</sup> augusti habenn myn heren, 20 die zehen. der winleuten halb dysz nochvolgend erkant:

Item, es soll kein winman kein win anstechen, uszzipffen noch verschencken, es sig dan sach, das dy vasz zůvor und er durch dy geschwornen vaszsigler versigelt sygend, und sonst weder wenig noch vyl usz den vazen nit geben, by peen x B.

25 Item, dy winsticher sollen jeren eyd gestracks in allen puncten unnd articklen, wy der gesetzt und vergriffen, haltenn unnd dem nachkomen, by vermydung der straff, darinne vergryffen, dy einem jeden, der das nit halt, abgenomen werden soll. Und so sy jemans vinden, der sy deren nit nochkomen wyl laszen, sonder sy daran verhindert, 30 den sollen sy von stund an by gemeltem jerem eyd den houpteren, domit der gestrafft meg werden, anzeugen. Es sollen anch zu aller zyt zwen winsticher, wan sy in dy keller gond, by einander sin, und keiner mer in dy keyler alleinig gon.

Item, dy vasz-besigler sollen jeren eyd und ordnung, wy dy 35 innen geben unnd geschworn, in allen jeren puncten und artickel, wy dy vergriffen, gestracks geleben und nochkomen, doch der ordnung

40 **405.** <sup>1)</sup> Das wort august ist durchstrichen, der 27. august war aber ein sonntag, während der 27. september ein mittwoch war. Für den 27. august spricht außer der eiltage das gleichlautende schreiben Strauburgs an Bern, das gedruckt ist bei Strickler, bd III, nr. 1232.

**407.** <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt xxviii; der dienstag war der 29. august.

mit dem Basell-win. das der ein tag lenger den ander win, on abschlag ze schencken, züglaszen, unabbruchlich. Unnd sollen sonst uff dy abschleg gut sorg haben; unnd ob innen ettwas begegnett, von wem joch das were, das darwyder sin mecht, dasselbig den houpteren, damit dy ubertretter mogen gestrafft werden, anzeugen. 5

Item, ob ein vasz versigelett unnd an einem samstag, so man das ungelt uff dem richthusz gibt, nit angeb oder usz were, alsdan soll derselbig winman nit usz der statt hinweg farenn und dasselbig vasz hinder sich schriben laszen, sonder das am nehsten samstag darnoch durch sich selv oder sin gsind verungeltenn und nit lenger uffschlachen. Sol man der Winleuten-zunft in geschriff geben. 10

*Es folgen:* Der winsticher eyde. — Der synner eyde. — Der vaszbesigler eyde. — Der synnschriber eyde. — Der synnerknechten eyde.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 6 v.* 15

## 408.

1531 August 29.

Philips, bischove zu Basel, an burgermeister und rath der stat Basel *wegen Laufen*.

Uch ist on zwifel noch wol wissen, wie in irrungen und spennen so sich zwüschen uns und unsern underthanen zü Louffen durch gütlich underthedingere, züm theil von euch dartzü verordnet und uns erpetten, kurtzverruckter jaren gehandelt und etzliche artickel vertragswysz damals abgeredt und angenommen worden, darunder aber etzliche sind, wölche mittler zytt von uns beydersyts nit glich wölten verstanden werden, auch etzliche wenig, deren noch khein luterung bescheen. 25  
Dwyß dann wir nochmal beydersyts gütliche erklerung unnd luterung wol mögen liden und der underthedingere zwen, als namblich her abbt zü Bellelee und meister Wolfgang Harnasch selige, von dem almechtigen usz diser zyt berüfft, allein noch yetziger uwer burgermeister Adelberg Meyger übrig, langt an euch unser gantz früntlich bitt, ime noch einen des raths, namlich úwern alten burgermeistern Jacoben Meygern zúzeordnen und sie beyd ze vermögen, sich zü uns uff ein tag, inen anmütig und gelegen, alher gon Telsperg verfügen, in obberúrter sachen beyden theilen zu gutem ze handeln, doch uns solchen tag irer zükunft etzwas zevor wissen thugen, wir die gemelten von Louffen dessen ouch haben ze verstendigen . . . Datum Telsperg, zinsztage nach Bartholomei anno etc. xxxi. 30 35

*Original, mit aufgedr. verschlußstegel. St.-A. Basel, Bischöfliche Handlung C 5, bl. 3.*

409.

1531 August 20.

Schultheis und ratt der statt Soloturn *an Berne*.<sup>1)</sup>

Uwer schryben, uns by Jorgen gethan, darinn ir begarent, das wir nachmaln den betrag, zwuschen *denen* von Bassell unnd unns zû  
 5 Arouw abgeredt, annehmen unnd uch vergonen wellen, das hochgericht zû Gâmpfen dannen ze thûnd, haben wir alles inhalts woll verstandenn, unnd ist nitt ane, wir mogen uwer getruwe und geflissne  
 underhandlung wol ermâssen: deszhalb wir ouch gantz geneigt, uch  
 zû allen unns lidenlich sachen ze willtarren. Ir sind aber hievor gnüg-  
 10 samlich bericht der ursachen, ussz wellichen unns nitt gemeint noch gelagenn sin will, das hochgericht zû Gempfen hinwâgkkommen ze lassenn. Und diewill wir sampt unnsrem grossen ratt unns der ant-  
 wurt, uwern pottenn geben, vereinbarott, darzû ettlich unser mitt-  
 ratten abwassend, so will unns nit gepuren, hinder demselbenn einich  
 15 ândrung darinne ze thûnde.

Deshalb so pittenn wir uch abermallen hochsten flisses, diewill ir uch bisszhar so vill in disem handel genügt unnd gearbeitet, by  
*denen* von Bassell ze sûchen unnd ze warbenn, sich unnsers ent-  
 schlusses vorgemelten hochgerichttesz halb zû benûgenn, ungezwifflott,  
 20 dwill sy des gedachtes stuckes zû dheiner besitzung nie gewâssenn, si werden haran den handdell nitt erwindenn lassenn. Wollen vonn unns im besten vermercken und damitt in dem schirme gott des herren  
 getruwlich bevolchen sin.

Datum zinstag vor Verene anno etc. xxxi<sup>o</sup>25 *Kopte. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

410.

1531 August 30.

Schultheis unnd ratt zû Bernn *an* burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir habenn nun zum andern mal *die* von Solloturn trungenlich  
 30 angekertt, denn spruch, zwuschen uch unnd inen zû Arouw berett, guttlichen anzenemmen oder zum wenigsten unns ze vergonnen, das hochgericht zû Gempfen hindanzethûnd: daruff sy unns geantwurtet  
 lutt bylygenden coppynn, die wir uch darumb zûgeschickt, <sup>1)</sup> das ir wytter daruber beradtschlagind, mitt fruntlicher pitt, ir von frydenn  
 35 unnd rûwen wegen unnd damitt grosser cost erspartt werde unnd die sach zû end zogen, darinn ze wyllfaren. Ob uch aber das nitt wellte  
 gelâgenn noch anmuttig sin, unns des by disem louffenden pottenn ze

409. <sup>1)</sup> vgl. die fol. *encl. nr.*410. <sup>1)</sup> s. nr. 407

berichtenn, denn rechtstag demnach vermog des abscheids anzesetzen.

Datum penultima augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

411.

1531 August 31.

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel, an Zürich und Bern.* 5

Wir sind inn diser stund durch warhafftige personenn, wie die Hispanier, so biszhar inn Meylant umb Plätzenntz gelegenn, schon uffbrochenn, gen Meylant unnd von dannen gen Belletz den v orten ze hilf züzeziehen inn willenn, berichtet; züdem hant wir ouch darneben vernomen, das der adel im lannt, sobald die v ort angriffenn werdenn, das sy dann ouch uffbrechenn unnd diejhenigenn, so die Fünff ort angriffen habenn, ouch angriffenn wellenn, sich hörenn last. Unnd wie wol wir der dingen noch dhein sattenn oder grunthlichenn bericht wissen, jedoch, damit nüt verachtet oder verwarloset, habenn wir üch das, uvern bottenn gen Arow ouch deszhalp inn bevelch etwas gebenn mögen, nit wellenn verhaltenenn. . . 10

Verer bitten wir, <sup>1)</sup> wellenn unns bi disem bottenn, wie die sach zwuschen unseren Eydtgnossen von Solothurn unnd uns stande, ob sy die güthlicheit angnomen oder nit, verstendigenn; verer darnach mögen gerichten, sind wir zü verdienen gneigt. Datum in il donstags den letzten augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup> umb die x<sup>de</sup> stund vormittag. 20

*Entwurf, bzw. kopie. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 43. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1262.*

412.

1531 August 31. 25

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel, an Hans Jacobenn, frighern zü Mersperg unnd Befort etc.*

E. g. schribenn von wegen des zinses, so sy uff den sonntag cantate allernechst hievor verschinenn ethlichenn caplanien der merern stift by unns vermög der hauptverschribung, so wir by handen, verfallenn und schuldig worden, darinn e. g., ob sy sölicher entrichtung zü schaden komen, versicherung an unns gevorderet etc., habenn wir verers innhantz verlesen hören: fügen daruff e. g. güter meynung ze vernemen, das wir gemelte hauptverschribung, so u. g. uber sich selbs gegeben, besichtiget unnd achten, u. g. trag desz güt wüssens, wesz sy sich verschribenn, sy werde derselbenn zewider sich gar nützit undernemen, sonder, wie sy schuldig, unsern darzû geordneten den verfallenen zins on verlengerung uszrichtenn und vervolgenn lassenn. Wo 35

411. <sup>1)</sup> Wohl nur an Bern allein



aber solichs (das wir doch nit hoffenn) nit beschechenn solt, hat u. g. by ir sell zû erachtenn, das wir nachtrachtens haben müsten, mittel und weg, ouch was gemelt hauptverschribung zûgibt, an die hand ze nemen, damit der verschribung gelept unnd unsere darzû verordnete  
 5 des verfallenen zinses entrichtet werdenn. Well e. g. im bestenn, als es bschicht, von unns vermereken, dann u. g. güt nachperschafft und alle fruntschafft ze bewisenn, sind wir wol gneigt. Datum donstags den letsten augusti anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf, bzw. kopie. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 43 r.*

10 **413.**

1531 September 1.

*Hans Cristan, von Altkirch, substituirt sich als prokurator im Hegenheimer streit Cristan Berre.*

Ich, Hans Cristan, burger zu Altkilch, thûn khunt mengklichem: Demnach ich von . . . thûmprobst, statthalter und cappitel der Hoehen  
 15 stift Basel, yetz ze Friburg im Briszgow, in der appellacion sachen, so sich dann zwuschen denselben hern eins- und dem burgermeister der statt Basel andersteils, den zechenden zu Hegenhein betreffen, haltet, zu procurator und gwalhaber inhalt eins sondren mandats oder gwalts-  
 20 geschefft halben, demselben nit nachkomen mag, darumb so hab ich zu procurator und gwalhaber gesetzt, gemacht und substituiert . . . den ersamen, wolgeachten und gelerten Cristann Berre, des bischofflichen hoffs Basel notari und ubergib im völligen mynen gwalt, in mynem namen *zu handeln*.

25 Des zû warem urkunt mit minem, des obbenanten Hansen Cristans eignem ring secret zû end der gschrift versigelt und geben des ersten tags septembris anno etc. im xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Domstift QQ 7.*

30 **414.**

1531 September 2.

Adelberg Meyger, bürgermeister und rat der stadt Basel, an Bern.

Euwer schriben von wegen des spans, so sich zwuschen euwern unnd unseren treuwen lieben Eytgnossen von Sollotorn und unns haltett, haben wir sampt euwer angehenecten beger und bitt, das wir  
 35 von frid und ruwen wegen, domit cost, mieg unnd arbeit erspart, der handel zû end gezogen wurd, uch wylfaren und unserer Eytgnoszen von Sollotorn meynung, wy sy dy uch zugeschriben, annemen wolten

etc., haben wir alles sins inhalts vernomen. fügen uch haruff gutlich zü vernemen und nit on:

Unns ist letster (zü Arouw) uszgangner abscheid und gütlich abredung anzenemen gantz beschwerlich und nit mynder dan innen von Sollotorn gwesen, angesechen das wir dardurch von unseren 5  
 brieffen, sigien und gutten gerechtheiten (dy wir zum dritten mol mit hochem gelt erkoufft) komen wurden unnd wol wytter darzū ze reden gehept hetten. Aber nit destweniger und das alles unan-  
 gesechen, sonder in betrachtung euwer grossen gehapten mieg, vlysz, arbeit unnd kosten, des wir uns umb uch zu verdienen in allem dem 10  
 uns möglich erbieten, das underlaszen und euch als unsern furgelipten freunden, treuwen lieben Eytgnoszen unnd cristlichen mitpurgenn zü sondrem gefallen, unnd das (freuntschafft und gut einckeit zwuschen unns allen gepflantz solt werden) wir in hoffnung gwesen, züdem so  
 haben sich deren von Sollotorn botten in jerem abscheyden zü Arow 15  
 gegen den unseren, das sy uns den abscheid anzenemen vertriegen, welten sy by jeren herren und obren auch thûn und hinfurer gut Eyt-  
 gnossen sin, horen laszen, das wir alles zü hertzen gefaszt, unserer gmein und groszem rott solches furbildett und dem allem noch sollichen  
 abscheyd (wywol unger) ingon und annemen wellen, wol meinende, 20  
 unser Eytgnoszen von Sollotorn hetten sich dem glich wy wir gar nit wyderstrebt, sonder auch den ingangen und jeren gütten wortten noch  
 angenommen; und so sy dan noch hüt zum tag, wy er vergriffen, an allen zûsatz ingon und annemen wellen, im namen gottes sol es durch  
 uns ungewegerett auch darby plibenn. So sy aber je uff dem des gal- 25  
 gens und hohen gerichtten halb, durch sy ingestrewett und uch zü anttwort geben, verharren wolten. so wolt unns auch furer nit anders  
 dy sach, dan wy und mit recht erorteren laszen, gelegen sin. Deshalb wir uch gar freuntlich bitten. domit wir der sachen abkomen, nun dal-  
 me ein rechtstag vermeg des anlosz ansetzen und ernennen, den wir 30  
 (nachdem er uns verkundett) durch unsere anweld und bottschaft zü besuchen wyllens. Haben wir uch uff uwer schriben antworts wysz nit wellen verhalten. Datum samstags den 11<sup>ten</sup> september anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 30, bl. 44. — Ausführliches regist: Strickler. bd. III, nr. 1281.*

415.

1531 September 2.

*Aus den wochenausgaben sambstags den 11. septembris.*

Item xvij ß geben Jacobenn Bratteler, als er inn Solothurnischen spennen mit minen hern vii tag gangen ist.

*St.-A. Basel. Finanz G 15, s. 222.*

416.

1531 September 4.

Instruction uff den burgertag gen Arow. so mentags den iii. septembris anno etc. xxxi<sup>o</sup> gehalten

Erstlich sollem unsere botten anzoigenn, das wir vonn der handlung, wie sich die zwuschem den burgerstetenn, unns unnd denn v orten von wegen der schantblichen schmutz unnd schmachwortenn, so die iren uns mengerley wisz zügfügt. darumb man inen die profannt abgeschlagen. item unnd wie darnach durch die schidbotten von tag zû tagen zwischem unns gemittelt, wohin unnd zû welcher verwilligung und nachlassung sy unns gepraht, unnd aber die v ort inn dheim mitlung, wiewol sy es billich gethan, nie verwilligen wellenn, unnd wie wir jetziger zit gegeneinandern standen. mit grossem unnd hochem ernst geret. geradtschlagt, unnd wie diser gfarlichenn zit witer mer ze handlenn sye. für gût ansehenn haben, wie hernach stadt:

Erstlich, das unns zû diser zit usz vilerley ougenschinlichen ursachenn nit für gut ansehenn welle, das wir mit den v orten durch hinderung der profannt zû einichem krieg komen. Dyewil wir aber inn der handlung durch die schidlut so wit gebracht, das wir zû nachlassung der profannt den v orten, diewil sy so gantz beharlich inn dheim mittel verwilligt, one nachredenn unnd gespodt nit komen mogenn, dann dardurch die v ort inn grössere mûtwilligekeit gepraht wurdenn: damit aber je krieg und blütvergiessenn verhütet, so wolt uns zû diser zit für gut ansehenn, das man inen recht die profannt widerumb zuliess. doch mit der heitern erluterung, das man hinfuro dheimen tag mer mit inen bsuchenn unnd alle die, so inen verwant unnd uns von wegen unsers gloubens geschmecht, so sy uns inn unseren oberkeiten wurden, das man dann die der gepur nach straffenn solle.

Zûm andern. das *[man]* etwan heimliche personenn verordnete, die mit ethlichenn schidbotten. als namblich denen von Glarusz, vertrauter wise redtenn unnd inen umb merer fridenns willen, und damit wir inen die profant dester glimpfflicher und mit mer unsers furstands und rûms widerumb zuliessenn. anleytung geben. das sy die schidbotten frig für sich selb diser handlung in oder vier monat lang ein uffschub geben, darby erkannten, das die burgerstet inen, den v orten, mitler zit widerumb die profannt zuliessenn, unnd damit die burgerstet, diewil die v ort nienerin verwilligen, ouch ersettiget, das sich dann die schidbotten ouch entschlossen, das sy die schmechere. dernhalb diser spann were. wo die inn iren stettenn und landen betretten wurdenn, dermassen straffen welten, daran die burgerstet on zwivel ein benügen haben sölten.

Zum drittenn, das man ouch dises mittel an die hand nemen, die-  
 wil zü erachten, das vilicht die schidbotten unns umb öffnung der pro-  
 fant ansüchen etc., das dann die burgerstet gmeinlich für sy kerenn  
 und inen, ob man inen öffnung der profant halp antwurt gebe, alle  
 handlung, warumb, usz was ursach und welicher gestalt sich die [*zwie-* 5  
*tracht*], zwuschen den v orten unnd uns verlossen, fürhielte, mit anzoig  
 aller biszhar bsüchter tagleistungen, wie wir unns genechert, was wir  
 bewilligt, wohin sy uns gebracht, unnd aber die v ort sy die schid-  
 bottenn selbs, wir gschwigen unns, irs ansüchens entheret, nie dheinen  
 artickel annemen, verwilligen, ouch die, so unns geschmecht, nit straf- 10  
 fen wellen etc., das sich dann die schidbottenn evor entschlossennt, ob  
 sy ouch die, so unns, wie vorstat, geschmecht, wann die inn iren ober-  
 keiten betretten, dergstalten das wir es inen glich uns leid und mis-  
 fellig sin spüren mögen, straffenn wellen oder nit, und das sy uns desz  
 ein antwurt geben etc. 15

So davon geret wurd, das man von den v orten die püntbrieff  
 haruszvorderenn solte etc., sollenn unsere bottenn darin usz vilerley  
 ursachenn, die sy wol wüssen, noch zur zit nit verwilligen, sonder, was  
 fürfalt, widerumb hinder sich bringen.

Sunst sollen unsere bottenn gvalt han, alles das ze handeln, das 20  
 zü frid, rüw und einigkeite dienen mag, es sig von andren mitlen oder  
 sunst ze reden.

Gedencken des brieffs halp, so den heimlichen alhie von Stras-  
 burg gschickt, mit der von Zürich und Bern botten ze reden etc.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 146. — Druck: 25*  
*Abschiede: bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 602, beilage zu b.*

417.

1531 September 4.

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Ulm.*

Wir habenn uff euwer fürstlichkeit jungst begerend schriben unn-  
 sern predicanten unnd namlich doctor Johannem Ecolampadien euwer 30  
 angnomen cristlichen religion und abgethonen beptischen kirchenpreu-  
 chen und cerimonien, darinne wir got, den herrenn, das er uch ver-  
 harrnus verlyhen welle, bitten, verantwortung, ob ir darumb uff nechst  
 haltenden richstag angesücht, zü stellen befolhenn. Der hatt nun das,  
 wy ir ab seiner eygnen hy bygelegten geschriff zu erlernen, uff das 35  
 vlyszigest er thun mögen, vergriffen, dorby uns zu erkennen geben,  
 das nitt wol (noch zur zyt) ettwas anders, dwyl man nit wyszen mag,  
 was uch begebenen wirt, zü verfaszen moglich. Wyr achten aber und  
 wyszen e. f. der hohen wyszheit, das sy den sachen, ob ir ettwas

wydrigs als do (das wir doch nit meuen) begeggen wurde, dassellig mit gottlicher geschriff und leer wol ablenen konne. Und womitt dan wir sampt den unseren e. f. freuntlicheit und liebe dienst (als unsern fůrgeliepten freunden) bewysen konnen, wellen wir alle zeit wyllig und  
 5 gneigt sin. Der almechtig ewig gott wel uch in euwerem ńurnemen, das sin eygen werk ist, sig und gnad verlyhen.

Datum mentags den iii<sup>ten</sup> septembris anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Mssiven A 50, bl. 15 v. — Regest. Strickler, bd. III, nr. 1202. — Druck: Stachelin, Oeko'ampad, bd. II, nr. 025.*

10 418.

1531 September 4.

Burgermeister und rat der stadt Freiburg i. Br. an die von Basell.

Fraunz Beer, unnsere hinderssess unnd verwandter, bericht unns, wie das ir ime ein schuldt, so Hanns Beeren, seins bruders seligenn, kindt, deren vogt er vor jaren gewesen, euch bey einem kauff des  
 15 hoffs zu hindern Ramstein noch schuldig sein sollennt, ervordert, die zu bezallenn bey seinem eidt etc. Unnd wiewol er vor zweyenn jaren ongevarlich dise vogtthey uffgebenn, aller seiner verwallttigung, wie ich gepurt, rechnung gegebenn unnd quittiert, also das er daruber weytter  
 20 anntwurt zu geben nit schuldig, nichtdestweniger uch zu sonnderem dienstlichem willen unnd gevallenn sey er urpűttig, sich selbs hinuff zu thun unnd uch diser sachenn halben guttenn bericht zu gebenn. Aber seiner geschafft, auch ettlicher brieff halben, deren er inn mangel stat unnd inn abwesenn seins tochtermans nit zuhanden haben mag, seyennnt im die angesetzten viertzehenn tag zu kurtz. Ist daruff  
 25 ann uch unnsere freuntlich nachpurlich pitt unnd beger, ir wellennt ime die angesetzten vierzehenn tag noch ein monat wytte, erstreckenn, damit er brieff unnd anders, des er notturtig, harinn zu handen bringen unnd volgenndtz daruss, uch diser verhandlung satten, gnugsamenn bericht unnd anzeig geben moge. On zwivel darab ir sollennt  
 30 gefallenns unnd gesettiget werden. Wo wirs dann inn derglichenn unnd anderem umb uch wyssenn zu verdienenn unnd verglichenn, sollennt ir unns nachpurlichenn fruntlichenn willenns bereyt erfinden, mit beger fruntlicher anntwurt. Datum den iii. tag septembris anno etc. xxxi.

*Kopte. Stadtarchiv Freiburg i. Br., Mssiven, bd. XIII, bl. 274 v.*

35 419.

1531 September 9.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den ix. septembris.

Sendbrieff: Item ii lb x B ilentz uff den louff gen Ulm.

*St.-A. Basel. Finanz G 15, s. 224.*

420.

1531 September 10.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhatt der statt Basell, *an* burgermeyster unnd rhatt der statt Kostantz

*Uns haben unsere christlichen mitbürger [von Straßburg]<sup>1)</sup> in dyser stund zugeschribenn, wy sy gloublich angelangt, das dy handlung, 5*  
*zwüschen unsern . . . cristlichen mitpurgern von Zürich unnd Bern unnd den Fünff ortten uff tag Brembgarten unnd Arow entschlagenn, der mosz sich angeschickt, das nichts anders dan dottliche krieg darusz ze 10*  
*erfolgenn und gwartenn sigenn. So nun das bescheen, was nachteyl und anstosz es dem wort gottes, ewangelio. ouch denen, so das richlich (?) angenommen, geben wurde, hab ein jedlicher by im selv wol ze gedencken. Unnd domit solche spenn unnd irrungen gütlich, fruntlich und on plütvergiessung hin und abweg gton mochten werdenn, 15*  
*darunnder sy sich weder mieg, kost noch arbeit beduren laszen wollen, haben sy gutter. erbarer meinung einen ylenden burgertag alhar in unser statt Basell uff nehst komenden fritag den xv<sup>den</sup> dis monats septembris nachts an der herberg zu erschinen angesetzt unnd denselbigen 20*  
*denen von Zurich unnd Bern zu besüchen, als wir ouch achten gescheen werd, verkündigt und uns gebeten, auch euch einzuladen. Wir bitten euch daher, krieg und blutvergiessen zu verhindern. üwere . . . ratz-*  
*bottschaft mit vollem gwallt on verrer hindersichpringen auf den genannten termin nach Basel zu schicken unnd nit uszplibenn . . . Datum 25*  
*sontags den x<sup>den</sup> septembris in yl umb dy andre stund noch mittag anno etc. xxxi.*

*Original. Stadt-Archiv Konstanz, Urkunden zur geschichte der kirchen-reformation, fasc. 4. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1316 b.* 25

421.

1531 September 10.

Bürgermaister unnd rath zü Ulme *an* burgermaister unnd rathe der statt Basel.

Wir haben eurer fürsichtigkeit freuntlich schreiben christennlich 30  
 unnd wolmainend erpietten (uff unnsere davor beschehen pittlich gsynnen unnd begern), hiemit an unns gelangt (neben dem rathschlag, so unns von e. l. predicantten, unnsrem sonndern lieben herren unnd freund Johann Oekolampadi, doctor etc., überschickt), zü sonnderm hohem und güttem gevallen vernomen. Sagen ewer fürsichtigkait irs tails da- 35  
 mit getragner mue und arbeit vleissigen und hohen dannekh, mitt dem anhangenden unnd pillichen erpietten, wo wir derselben hinwider inn minderm oder mererm nach höchstem unserm vermögen gedienen unnd

420. <sup>1)</sup> fehlt in der vorlage.

willfarn können, darinnen allzeit vorder begirig, willig unnd bereit erfunden zû werden.

Thûn unns damit e. f. unnsern besondern lieben gûten unnd hochvertrautten christennlichen freunden allzeit dienstlich bevelhen. So  
5 haben wir auch disem irem potten alls pillich vier gulden für sein pottenlon entrichten unnd den in unnsere statt seiner zerung entbeben lassen Datum sontags nach nativitatis Marie anno etc. xxxi.

*Original, St.-A. Basel, Kirchen A 1, B, 32. — Druck Stachelin, Oekolampad, bd. II, nr. 928*

10 422.

1531 September 10

*Der rottmeister der Basler vor Musso, Hanns Heinrich, an Basel.*

E. f. sy zû wissenn: Es hatt mich gebettenn Wilhelm Trosler als  
ein krancker under unns, das ich imm soll verschribenn an e. f., das  
er redlich und wol gedient hab mitt wachen und anderem, so sich  
15 verlouffenn hatt die zitt, so wir imm feld gelegen sind. Das hab ich  
gûtwillig thon unnd sag von imm, das er gûtwillig erfunden ist unnd  
in die kranckheit überkummen; des er ein fruntlich basport von mir  
begert, hab ich imm dieselben gebenn; doch dorby, das er ein an-  
deren an sin statt hab, das er nun thon hatt; dorby ist kummen Hanns  
20 Wettinger, ouch nitt fast gsund gsin, ein zitt lang begert, ich solle  
imm desglich tunn, ein pasport gebenn; nun, so diser Wilhelm als  
ein krancker uff die strassz allein imm fillicht zû schwer gsin, hab ich  
sollichs des lieber nochgelossenn unnd imm desglichen zûgelossenn,  
heymzûziehen, so ferr er ein ander an die statt hab. Daselb er thonn  
25 hatt; desglichen die zitt, so [er] by unns gsin, erlich gedieunt hatt,  
so sich einem zimpt, mitt wachen unnd allem, so im zûgehört  
hatt etc.

E. f. sy zû wissenn, das jetzmol sich nitt sunders verlouffenn hatt,  
dann das der hertzog zû Montel ein kettenn über den see gemacht hatt,  
30 domitt der castellan demm schlosz Mussz nitt zûfarenn mag; aber den  
obersee by Leck noch zû zitten fart, unnd die bruck, so usserhalb Leck  
ist; aber sy schantzen fur unnd fur Leck zû unnd understundenn, das  
zû erhöhenn, des unns jetmols nitt sunders dorumb zû wissenn ist.  
Aber der hertzog fart mitt schiffen allenthalbenn uff demm see unnd  
35 hatt das dorff Misz beleit mit einem fenlin Italianer, unnd doselbst u  
kartonen ingeschantzt unnd den haffenn angfängenn zû schiessenn  
unnd den einen thurn am haffenn oben abgeschossenn; wann sy hand  
in inwendig verschutt, das man etwan manchenn schutz dorin thon  
hatt, aber wenig erschossen; sagend ouch, das eyner zû unns herusz-

gfallenn, sag, das zů besorgen sy, das wenig schiessenn an demm schlosz erschiessenn mag, wann es sy in sölcher mosz verschutt unnd verschantz, das schiessenn do wenig erschiessenn mag, unnd sich das schlosz gespiset ist gar noch uff die in jor. Des ich jetmols nut sunders zů verschribenn weis, dann das das geschütz all tag sol kummen, so sol es an demm pulver erwinden, ist die gemein sag. 5

Nit me jetmol, got geb uns glück unnd gsundtheit zu aller stund unnd lonnd uns e. f. entfpholben sin unnd schiek unns angends des monats gelt, domitt ich die knecht erhaltenn mög; wann wir hand uns den forder monatt in solcher mosz verzert, das jetmols ein theil kein gelt me hannd. Dorum bittenn wir allgemeinecklich, das e. f. unns euch well lonn befolchenn sin unnd sagen, das der, so zů unns gfallen ist, sag, das by den Lxxx gutter kriegslut in dem schlosz zů Misz ligen, on die burenn, deren me ist; dann der kriegslut unnd die burenn meister uber das kriegszfolck ist. Nit me jetmol, dan got sy mitt unns allenn etc. Geben suntag noch Unser frowen tag imm xxxi. jor. 10 15

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 30.*

423.

1531 September 12.

*Das capitel der stift Basel an Niclausen von Dieszbach, dechan der thumbstift Basel.* 20

Zu vielmolenn haben wir nun e. e. thun schriben, requirirn unnd ouch fruntlich ansuchen, das sie gethan irs juramentz indenck, ir decanat endtweders selb personlich versehen und residirn oder aber resignirn wolt, unnd eben hertt daruf trungen mit erzelung der groszen unser notwendigkeit, ouch mangel und brust, so wir haben, unnd eben dieck vertrust, das u. e. zu denen dingen thun und mit uns handlen wolt, unnd sonderlichen jungst hievor, so wir deshalb ein eignen botten im julio by uch zu Vaclusz gehebt, verwenet worden, als u. e. der handlung halb zu Gransonn mit der religion, domoln vor ougen, ze ritenn wegfertig, das sie yedoch glich alsbald, so sie denselben rytt verendet unnd die ding zu Granson hinuber, das were joch uff welhen weg das vielle, sich widder gen Vaclusz thun, zu uns nehern unnd mit unns handlen wolt, damit unnd wir ouch der sach zu end unnd usztrag kämen. Aber wir sydthar uff die zwen monat gewart, ist doch demnoch kein stat beschehen, das uns zemol vast unnd hoch beswert. Konnent nit gedencken, wes synn unnd gemutz u. g., das sie unns inn so groszem last eins houbtz und dechans halb gantz unversehen gesteckenn loszt unnd verloszet unnd ir schuldige nit witer bedenneckt. Hetten ouch gemeint, wa nit anders, wie doch deren viel, es soltenn doch die ursachenn unnsers vielfaltigen schriben unnd lang 30 35 40



gehebt beyt unnd stillstand sie dohien bringen, das sie anders zu denen dingenn thate, unnsern gutenn willen viel mer unnd geneigter zu endthalten, dann das sie zu hadder unnd gezanck ursach geben sollen.

5 Begern deshalb yetzt aber u. e. die well on witer verzugk sich zur sachen thun unnd mit unns handeln, damit unnd wir gegen ein- andern diser dingenn beruwiget unnd ein endtschafft gemacht werde: dann wir konnen ye nit lenger nit stilston, sonnder muszen handeln, des wir nit konnen loszenn. Well u. e. usz groszter unnsrer noturfft  
10 im besten von unns vermercken unnd des ir antwort unnd das endtlicher wise zukomen loszen. Datum den xii. dag septembris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 185.*

## 424.

1531 September 12.

15 *Das capitel der stift Basel an Thoman von Valckennstein, fryherr, canonicus der stift Basel, Sigmunden von Pfirt, Heinrichen von Fleckenstein.*

So wir leiders, wie uch das wiszenn, vonn unnsrer muterkilchen unnd der residentz, ouch unnsern husern, haben unnd gutern zu Basel  
20 abwichen unnd mit swerem costenn inn ein ander residentz thun muszenn, sint wir eben viel ubergesessen, erwogen unnd bedacht die onkomligkeitenn, swere unnd ouch die thure zitungen, yetztmoln vor ougen, unnd das die corpora unnd capitularia zu verdienenn, als uff die ix monat alters har unnd zu Basell gewesen unnd gehalten,  
25 yetzt ze viel beswerlich unnd costlich, ouch vonn unns unnd andern unnsren mitbruderenn, den abwesennden, nit so gar wol, vorab sin eren standt etzwas ansichtig zu erhalten, erswinglich unnd deshalb, ouch andern gutenn unnd rechtmeszigen ursachenn, unns billich dozu bewegenden, die zal der monatten der corporum unnd capitularien  
30 halb zu verdienen, wie obstot, vonn den ix monatten allein uff die vii monat gesetzt und statuiert: Welher das gantz corpus und capitularia verdienen, das derselb die vii monat, unnd welher das halb verdienen, die den monat volligklichenn residiern. Unnd was einer unnder den sybenen oder dry monatten residiert, demselbigenn sin  
35 ratum wie alters harkomen werden zuston unnd vervolgenn. Unnd soll das yedoch ob angeregtem statut der ix monatten residentz sonnst inn alweg on nocheil, ouch nit verletzlichenn sin, sonnder inn yetziger zit unnd allein uf die zwey nechste jor vonn Verene des xxxi. jors an unnd widder Verene des xxxiii. jars usz ze rechnen gebrucht unndalso  
40 gehalten werdenn umb willen des unnd der hoffnung, das by so

ringer zit der residentz wir alle soliche dester basz gethün mogen. Das wir nun uch nit wolten unanzoigt loszenn, sonnder hiemit verkunt haben. Wa uch gemeint oder gelegen, uch ouch zu solicher residentz ze thün und darnoch ze halten. Datum den xii. dag septembris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), 5  
bl. 186.*

425.

1531 September 13.

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel*, an statthalter, regenten unnd rätchen der Oberosterrychischen landen.

Uwer schriben, so ir uff des erwürdigenn gestrengenn hern Rüdolffen von Fridingen, lanntcomenthurn Tütschen ordenns der baly Elses unnd Burgundi etc., begeren vonwegen hern Ludwigen von Rischachs, unsers burgers, den <sup>iiii</sup><sup>ten</sup> tag july an unns gethan, darinn ir meldenn, das bedachter herr lanntcomenthür sampt den gepietigern unnd lanntcomenthürn siner baly genanten von Ryschach usz beweglichenn ursachen von verwaltung der comendarye des huses Bugckheim billicher wise entsetzt, unnd wir den von Rischach, unangesechenn das unns her lantcomenthür der ursachenn siner verwurckung berichtet, des huses Bügckheym gütere, inkomen und gulten, inn unseren gepieten gelegenn, inziehen unnd gepruchenn lassenn. desz sich her lantcomenthur beschwere etc., züsamt uwer angehengecten begeren, das wir ordnung und bevelch geben solten, damit genanten huses Bügcken inkomen dem jetzigenn comenthür und nit dem von Rischach gevolge etc., haben wir allen innhaltz verstanden, geben uwer lieb und gunst hierüber güthlich ze erkennen, das nit weniger, als wir genanten von Rischach uff sin ansüchen, vermög unser fryheiten unnd harkomenns, diewil er unns ein frome adelsperson wol bekannt, mit huszheblichem sitz hinder uns gezogen, billich zü unserem burger angnommen.

Da habenn sich diser sachenn halp desz erstenn zwuschenn hern Jorgenn von Andlow, jetzigem innhaber des huses Bügckenn, ouch nachmalen gedachtem hern lanntcomenthur unnd uns allerley schriffteñ zügetragenn unnd, wiewol wir genanten hern, wie sich bedachter von Rischach, das er inn siner onverstendigenn juget, do er des ordenns regel (dann im die nie vorgelesenn noch anzoigt) nit gwüst, wider sinen willenn inn den orden getrungen, doch umb eeren willenn, deren er sich allweg geflissenn, sin junge tag unnd liebsten zit inn des ordens diensten so trülich verschlissenn, das im zü belonung die comendarie Bugcken zügestellt, unnd demnach es vornacher nit geprucht, das jemants siner comendarie (one unerliche verwürkung) verschalten, aber wol von einer cleinern zü einer bessern verendert wordenn.

sye er one alles verschulden, allein der ursach, das er glich wie ir  
 aller hochmeister in Prüssenn, deszglichen der von Mulenen zû Hitz-  
 kilch und andere gethan, sich nach dem bevelch gottes mit einer  
 5 fromen adelspersonen eelichenn verhirotet, von dem husz Bugcken  
 vertrungen wordenn: und sye damit nit gnûg gewesenn, sonder hab  
 der ordenn ime, von Ryschach, zû rugek und on sin wussenn unnd  
 verwilligenn Bilgerin von Rischach, sinen lieben jungelkern unnd  
 vattern, einen verzig uffgericht unnd zû handen gestelt und im damit  
 alle erbfa, ime von got, der natur und allem rechten zûstenddig, hin-  
 10 geben, verzigenn und inne, von Rischach, sampt sinen kleinen kiden  
 zû verderben grichtet. hoch unnd schwer beclage, unns zû dem trun-  
 genlichistenn anrûffe: Diewil er, von Rischach, vermelt comendary unnd  
 erbrecht mit dheinen uneeren verwûrckt, sich deren nie verzigenn  
 noch mit dheinem rechten darvon abgesetzt, das wir inn als den rech-  
 15 ten bsitzer an siner comentarie gûterenn, inkomen unnd zinsen, inn  
 unsern oberkeiten gelegenn, also lang nit verhinderenn weltenn, bisz  
 er solichen inkomenns, an den orten, sy gelegen, mit recht (darzû er  
 mencklickem gewertig sin welte) entsetzt, darzû im oder sinen erbenn  
 der vilgenant verzig siner erbrechtenn durch den orden ledig ge-  
 20 schafft und zû handen gestelt werde etc., zûgeschribenn, von inen ob  
 disem erlagenn also, oder ob bedachter von Ryschach sin comendary  
 unnd erbrecht mit etwas uneeren verwûrckt hette, unns ze berichten,  
 trungenlich begert. Jedoch habenn wir allein des von Rischachs eeliche  
 verenderung und sunst gar dhein ursach, derennhalp bedachter von  
 25 Ryschach siner comendarye und erbgrechtigkeiten billich abgewisenn  
 unnd beroubt sin sölle, vernemen mögenn.

Diewil wir dann des von Ryschachs verenderung nit anerlich, noch  
 sin furnemen nit (wie ir meldenn) wider billicheit unnd wider recht  
 sye, verstan können, und dann gût wüssenn getragenn, das er das huss  
 30 Bückenn ein gute zit geregiert, desselbigenn huses inckomen vonwegen  
 siner comentarye inn besitzung gehept, deren mit recht noch nit ent-  
 setzt ist, habenn wir uns den von Rischach an bedachter niessung, so  
 lang er deren mit recht nit entsetzt und im der hingegebenn verzig  
 siner erbgrechtigkeit nit ledig geschafft werde, nit ze verhindernen,  
 35 doch mit gedingen entschlossen, so der jetzig innhaber des huses  
 Bückenn oder jemantz von des ordenns wegenn sich gegen ime, von  
 Rischach, beschweren, rechts begeren, das er mencklichem an den  
 orten, da die gûter gelegenn, zûm rechten gewertig sin solle, das er  
 ze thûnt unns zûsagt. Daruff wir den zinszluten bedachtenn von  
 40 Rischach als dem rechten besitzer mit reichung irer nutzungen hinfuro,  
 wie by siner regierung, zû gehorsamen ansagen, darzû dem jetzigenn

innhaber des huses Buckhen solichs den xxviii<sup>ten</sup> tag brachmonats zügeschriben unnd darby zü erkennen gebenn, ob er sich hierab beschweren, das wir urbütig syen, meneklichen, so das begerenn, gegen dem von Rischach gut uffrecht, fürderlich unnd onverzogen recht gediehenn, darby wir es nachmalen berüwen lassenn. 5

Und demnach wir und die unsern vor fremden grichtenn hoch befriget, darzú inn sondrigenn vertregenn, zwuschen dem hochloblichenn husz von Österieh unnd der statt Basel uffgericht, wie wir es mit dem verbiatenn, ouch recht geben und nemen, haltenn sollenn, nebennt der erbeinung entscheiden, wil unns bedachten von Rischach an andere 10 ort, dann die gütere gelegenn, inn recht ze wisenn, und noch vil weniger siner comentarie nutzungen (wie es von üch begert) ze entsetzenn, nit gepüren, uwer lieb und gunst frunthlich bittende, ir wel lennt geanntenn hern lanntcomenthur das recht gegen dem von Rischach, 15 wie obstat, ze süchenn, oder inn bedennekung der merklichenn beswerdenn, so dem unsern nit allein mit verbringung des huses Bügekhen, sonder mit hingebung der erbgrechtikeit von dem Tutschen ordenn widerfaren, sich guthlich mit im ze vertragen anhaltenn . . .

Datum mitwuchs den xiiii<sup>den</sup> septembris anno etc. xxxi. 20

*Entwurf, bzw. kopie. St.-A. Basel, Missiven B 1, bl. 63,*

426.

1531 September 14.

Schultheis unnd ratt der statt Soloturnn an schultheissen unnd ratte der statt Bernn.

Allsdann ir unns zü meren malen angesücht, den betrage, durch 25 üwer, ouch annder schidbottenn zwüschenn üwern unnd unsern lieben Eydgossen vonn Basell unnd unns zü Arouw beredt, anzenämmen unnd wir üch letst angezögt, das wir bisz verschinnen montag unsern grossen ratte besamlen unnd uch demnach mitt entlicher antwurt begeben wolltten, also habenn wir erst hutt ussz allerley hinderung, so unns zügestandenn, söllichs volstreckt. Deszhalb wir ann 30 üch früntlich begären, denn uffzug im bestenn zü bedenken, und ist nit ane, so wir denn abscheide vorgemeldt für unns nämmen, findenn wir darinn ettlich gebrästen unnd mangell, unnd namlich achten wir, üweren schidbottenn sy woll ingedenck, das unns zü Arow, ouch hie 35 inn unser statt allwegen angezögt, ob glichwoll das hochgericht zü Gemppen vonn frid unnd rüwen wegenn hinweggethan, das wir dester minder nitt an dem ortte mitt dem schwertt, fur unnd rade möchten richten.

Zû dem andernn: Dwyll das dorff Nuglar inn gemeldter unnsere herschafft Dorneck und denn marchenn, so die vonn Basell in ansprache gehept, gelagenn, vordertt die nodturfft, künfftig irrung zû vermeidenn, sollichs ouch innzelybenn.

5 Zû dem drytten: Alls in obangereckten abscheid begryffenn, das von der sprücheren fruntlicher pitte wegenn uwer unnd unnsere Eydgnosenn vonn Basell ir ansprache, so sy ussz krafft erkouffter landtgraffschafft Sisszgow inn unnsere herschafft Dorneck gehept, fallen lassenn, dahar dann vollgenn mochte, alls ob inen des fûg unnd rechte  
10 zûgestannden. Da aber wir verhoffenn unnd getruwenn, das wir inn krafft unnsere brieff unnd siglen, ouch ettlicher redlicher besitzung söllicher oberkeitt nie entsetzt unnd, soverr wir denn spruch unnd be-  
trage mitt gedingen, vorgeluttrott, annemmen wurden, beschicht sölliches  
15 anders nitt, dann uch gevalledd dadurch zû bewysen, vordrott unnsere nodturfft, söllichs unnserehalb glicher wysz ze meldenn. Bitten uch daruff ganntz fruntlich, ir wollenn gestallt der dingenn unnd das wir unns gar vil anders, dann unns je gemeindt gewesen, uch ze liebe  
20 harinn erbietten, bedencken, by dem gegenenteille nachmalen warbenn unnd handdlen, damit sollichs alles inn die spruche komme und dahär künfftiger zytte nit wytter mysszverstand (wie dann vornacher ussz  
ettlichenn abscheidenn erwachssenn) vollge. Soverr aber sölliches an dem gägentheill je nit erfundenn mochte werdenn, allsdann, diewyl  
inn obangereckten articklenn der betrag lütterung bedarff, die schid-  
lütte, so dennselben gemacht, wider zû besamen unnd harumb ent-  
25 scheid gebenn ze lassenn. Unnd damitt uwer rattsfrund harinn nitt gemügt, ouch der cost dester zimlicher werde, sind wir urbüdig, sover unnsere Eydgnoszen vonn Basell ire schidbotten inn uwer statt wölltenn schicken, die unnsere ouch daselbshin zu vertigenn unnd ir lütterung  
ze erwartenn; dann aller billigkeitt zû geleben, uch frundtschafft, eere  
30 unnd diennste zû bewysen, sind wir ganntz woll geneigt.

Dattum donstag exaltationis crucis anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

427.

1531 September 15.

Schultheis unnd rat zû Bernn an burgermeister unnd rat der  
35 statt Basell.

Uwer unnd unnsere Eydgnoszen vonn Solothurn habend unns abermals geschrybenn, wie ir usz hier ingelegter abschrift ir misziiff vernemmen mögend, die wir uch darumb uberschickt, damit ir unns  
uwers willensz und gmüts berichtenn, unns furer wuzenn ze halten,

es sye einen tag ze beschryben oder in ander wäg.

Datum xv<sup>ten</sup> septembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11.*

428.

[1531 September 16.]<sup>1)</sup>

Als vil zwuschen Zurich und Bern und iren zugewanten, ouch  
zwuschen den Fünf orten ghandlet, ist letschlich ain tag und handlung  
durch die von Straszburg angesehen und durch die von Basel dem  
rat zu Costantz verkundet worden. Daruff man Thoman Plarer und  
Bastian Gaissberg gschickt, aber inen kain instruction geben, besunder  
in gmain bevolhen hat, alles dis ze handlen, was zu frid und ruw mag  
dienen. 5 10

Daruff habent sy gehandelt, aber nichz geschäftt *und einen ab-*  
*schied gemacht.*

*Original. Stadt-A. Konstanz, Urkunden zur geschichte der kirchen-*  
*reformation, fasc. 4.* 15

429.

1531 September 16.

*Urfehde:* Anna Riegerin, die wirtinen zür roten kanten an Spalen  
zü Basel.

Ist uszgelassen uff sampstag nach exaltationis sancte crucis und  
ingelegt worden der ursachen irs unkuschen lebens, ouch das sy ge- 20  
zygen worden des hagels, der mentag vor nativitatis Marie zü Basel  
gsin, deszgleichen das sy Urban Plechnagel seligen (der sölehs in siner  
hinfart anzeigt) „gang mir nach“ z'essen geben hat. *Deswegen urfehde*  
und darzü geschworen, das sy hinfür kein wirtschafft mer wöll triben,  
noch gastung halten, nyemants behüsen noch beherbergen so lang und 25  
vil, bis m. h. iren sölehs wider erlöuben, das sy ouch sich der bösen  
handlungen, mit deren sy bishar umgangen ist, entschlahen wölle,  
alles by pen ertrenckens.

Pro me Jo. Hen. Fortmüller  
A. Saltzmann, notarius hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 218.* 30

430.

1531 September 16.

*Aus den wochenausgaben* sampstags den xvi. septembris.

Ratskosten: Item xi lb xi ß geben Hansen Balthamer fur die atzung,  
die Hug von Ettingen, der widertouffer, in xv wuchen by im verzert hat.

Schenckwin: Item xviii B viii d den houptern. — *Ebenso je* denen 35  
von Solothurn, Zurich, Bern, Schaffhusen, Mulhusen, Straszburg, Con-  
stantz.

428. <sup>1)</sup> Das datum wurde nach dem abschied eingesetzt; vgl. Abschiede, *bd. IV, abtlg.*  
*1 B, nr. 611, a 1*

Item xxvii lb xii B geben den frowen zü Chingental für ein jar zins der muli halp, die min hern zu handenn gnommenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 220.*

## 431.

[1531 September 17]

5 Instruction uff tag Arow, wie unnd wasz unsre botten von wegen des furgeschlagenen anstands mit unnsern Eidgnossen von Zurich und Bern handlen sollen.

Demnach wir den handell zwuschen den Fünff orten unnd den christenlichen bürgerstetten sampt dem unrath, so von abschlahung der  
10 profiandt gevolgen, abermala für ougen genomen, befinden wir je lenger je mee, das, glich wie wir in anfang züm offtern mal angezogen, abschlahung der profiandt weder güt noch christenlich gewesen; dann es werden damit am allerhöchsten unnd meesten die armen wittwen, weyssen, das kind in muterlyb unnd die unschuldigisten unnd gar nit  
15 die schmeeber unnd dether gestraff, wellich unbarmherzig werck christenlicher liebe gantz züwider unnd one zwivell gott unnserm schopffer gar nit gefellig; deszhalben wol zu erwegen, wo wir je in abschlahung der profiandt verharren, unnd darvon ein tödlicher krieg gevolgen, ein Eidgnossenschaft zerstort, das es gott unnd allen fromen hertzen  
20 misfellig sin wurde.

Unnd so wir dann diser zyt die profiandt mit dheinen fugklichen mittlen, diewyl die Fünff ort so ernstlich verharren, können nachlan, dann durch den furgeschlagenen anstand, in dem, so vil die houptsach berurt, nüt nachgeben, unnd wir viler besen pratticken, so umb  
25 zerstorung loblicher Eidgnossenschaft allenthalb zügericht, rustungen vorhanden, wie ouch im Sontgow uff morn sontag ein jeder by hoher straff mit weer unnd barnasch gerust sin soll etc., darzü wir in dem Müsserkrieg noch one end stecken. Damit dann unnsere aller erbviandt unnd widerwertigen durch unnsere unfal nit erfrowt, ouch die lieb-  
30 haber ewangelischer leer unnd warheit durch unnsere unruow nit beschediget, will unns gefallen, wo es je nit anders gsin mag, das dann umb fridens willen der furgeschlagen anstand durch *die* von Zurich unnd Bern bewillget, unnd aber der wo muglich bitz püngsten oder Johannis baptistae erstreckt werde, der guten zuversicht, es werde gott  
35 gnad geben, das wir mittler zyt durch die schidlut der houptsachen vertragen, unnd diser zyt aller unnsere widerwertigen böse anschleg zü nut gemacht werden.

Hiemit wellen wir unnsere botten volle macht und gewalt gegeben haben, obglichen unnsere mittburger von Zurich oder Bern des anstands  
40 sperren, den nit annemen welten, allsdan gon Zurich und Bern ze

ritten unnd alles <sup>1)</sup> das ze handeln, das zû friden dienen mag, unnd ob es von neten wette sin, inen harusz sagen, das wir diser zît schlechtlich dhein krieg wellen haben, dann unns die tûre so gar eröszt, so wir unns jetzt mit win unnd korn nit widerum versehen, das wir zû kriegen nit geschickt sin wurden, wie dann unnsere botten das zum 5 besten anzuziehen wol geschickt sind.

Unnd demnach es unns eben beschwerlich, das ein oder zwey ort under den burgerstetten jeder zyt krieg oder unruow erwecken sollen, unnd dann die andern burgerstett all hienach müssend etc., sollend unsere botten gewalt haben, by den burgerstetten anzuziehen, das 10 mitt ernst darvon geratten, damit under unns ein mers ein mers plibe etc., alls sy ze thund wol wussend. Dann es je aller burgkrechten unnd pundtnissen furnemlich meynung ist, was das mer werde, darby ze pliben; sunst wurde man teglichen unruow unnd zwytracht haben etc.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 65. — Druck: 15 Strickler, bd. III, nr. 1374.*

432.

1531 September 19.

Philips, bischove zû Basel, an bürgermeister und rath der statt Basel.

Demnach ir uff vergangnen mittwochen beyden, úwern allt und 20 neww bürgermeistern uff unser ansynnen und beger erlobt, auch sie verordnet, in spennen, so zwüschen uns und den unsern von Louffen sich noch unuszgetragen hallten, zu handeln und uns also früntlich hierinn willfaret haben, sagen wir uch vlyssigen und früntlichen danck. Dwyll aber usz mangel gemelter von Louffen, das sie gesagt, mitt 25 bystand nit gefaszt syegen, selbigen mals nichts mögen gehandelt werden, und wir uns eins andern tags, namblich sontag nach Michaelis nechstkunfftig nachts hie an der herberg ze sin und morndrighs, wie jetzt bescheen, sollt sin ze handeln vereinbart, bitten und begeren wir gantz früntlich, ir wöllen uff bemelten sontag beyden obgemelten 30 bürgermeistern nochmaln erlauben und sie zû merbemelter underhandlung verordnen . . . Datum Telsperg, xix<sup>den</sup> septembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Bischöfliche Handlung C 5, bl. 4*

433.

1531 September 20. 35

Adelberg Meiger, bürgermeister der stadt Basel, an Bern.

Wir haben uwer schribenn unnd begeren zúsampt dem, so sich uwer unnd unser lieb Eydtgenossenn von Solothurn jetz zúletst uff

431. <sup>1)</sup> Vorlage: allen.



den betrag, den uwer und unser beyder stettenn schidbottenn zwuschen  
inen und uns zû Arow umb frid, rûwen unnd pilanntzung grosser frunt-  
unnd gûter nachpurschafft willenn fur gût angesechenn, entschlossenn,  
allenn innhaltz verstandenn und ab dem, das unser Eydtnossenn von  
5 Solothurn vermeinent, ob glich wol das hochricht zû Gempen von  
frid und rûwen wegenn hinweg gethan, das sy dester weniger nit an  
dem ort mit dem schwert, fur und rad richten mochten, darzû sy inn  
vernemptem vertrag, das dem ingelipt, wie wir von der spruchern  
frunthlichenn pit wegen unser ansprach, so wir usz crafft erkouffter  
10 lanntgrafschaft Syszgdôw inn der herschafft Dorneck, Bûren, Sewen, zû  
Howald, sannt Panntalion und Gempen haben. fallen lassenn, unns der-  
selbigenn womûglich entzûchen sôlten, der ursachen beschwerd tragen,  
das darusz volgenn, als ob unns desz fûg unnd recht zûgestandenn.  
da sy aber verhoffenn, das sy usz crafft ir brieff unnd siglenn, ouch  
15 ethlicher redlicher besitzung solicher oberkeit nit entsetzt etc., nit  
wenig bedurenn empfângen. Dann ob wir glichwol uff der spruchern  
frunthlich pit unsern Eydtnossenn von Solothurn zû gût unnd nach-  
purllichem wolgfallenn unserer rechtmessigen wolbegrundten ansprach,  
so wir usz crafft erkouffter unserer lanntgrafschaft Siszgow vonwegen  
20 der hochenn herlicheit inn obgemelten iren herschafftten haben, unns  
zû entzûchen und die fallenn ze lassen willenns gewesenn, so haben  
wir doch damit nie bewilligt, als wir ouch nit zûgeben konnent, das  
darumb unser Eydtnossenn von Solothurn inn zwing und bann Gem-  
pen, da sich furnemlich der spann des hochrichts halp zûgetragen,  
25 jemanden weder mit dem schwert, fuwr noch rad richtenn sollennt.  
Dann so das hochricht dannen gethan und dheins me da uffgericht  
werdenn sol, noch vil weniger schwert, fuwr noch rad, so dem hoch-  
richt nit minder dann der strick anhengig, an dem ort geprucht werden,  
wie wol wir darumb nit absind. ob zûn ziten ubelthater, so ir lib unnd  
30 lebenn verwûreckt, zû Gempen begriffenn. das unser Eydtnossen von  
Solothurn die gfengeklich annemen, zû Dorneck, Seewen oder Bûren  
mit dem strangen, fuwr, schwert oder rad nach jedes verdienen (sover  
der obgemelt vertrag angnommen) straffen unnd richten mûgenn, allein  
das solichs inn zwing unnd bann Gempen nit gescheche. Wir konnent  
35 ouch die ursach, inn vilgenantem Arowischenn betrag vergriffenn, de-  
renhalp wir unser ansprach vonwegen erkouffter lanntgrafschaft fallenn  
lassenn, unns deren entzûchen sollen, uff unserer Eydtnossen von  
Solothurn begerenn ze enderen, nit verwilligenn, diewil sy unns mit  
iren vermeinten brieffen (deren sy umb Gempen dheine dargethan)  
40 unnd possession unser gwarsame, so elter unnd junger ist, inn dheinem  
rechten widerlegenn mûgenn, sonder wellen wir, wie es beschicht, das

inn entzuehung unserer gerechtikeit unser Eydtgnossen von Solothurn unsern frunthlichen güten willen spüren unnd berümen mögen, unnd so sich dessen von unns anzemenen beschweren, müssen wir geschehen lan und können der sach anders nit thun. Dann wie wir unns zum ersten und andern mal entschlossenn, so es by dem abscheid zü Arow, 5 wie der vergriffenn, nit pliben mag, das wir im namen gotz dem rechten nachvolgenn, desselbigenn entscheid gewartenn wellennt.

Und wiewol das dorfflin Nuglar, inn unser lantgrafschaft gelegenn, der aptie Bewiler zügehorig, ouch uns, nit wüssennt, das unser Eydtgnossen von Solothurn solichs erkoufft, noch einiche hoche griecht der 10 orten haben, dann sy sich bedachten dorfflins inn gar kurzenn jaren underzogen, darumb die hoche herlicheit an dem ort billich inn unser lanatgrafschaft plipt; jedoch sover unser Eydtgnossen von Solothurn den Arowischenn betrag anderer artigecklenn halp ungeendert annemen, 15 damit dann mengecklich spüren, das by unns, was zü fruntschaft dienen, nutzit erwinde, so wellenn wir unns, ob wir der hohen herligkeit zü Nuglar, glichwie zü Dorneck, abstan, oder nit uff uwere schidbottenn zü tagen, die ir inn uwer statt hierumb ernenen mögen, zü lüterung begeben; ouch ob die schidlüt inn vilgenantem vertrag, das wir doch nit gedencken mögen, umb verhütung künfftiger irthumb, etwas ze 20 verbessern, für güt anseche, das güthlich hörenn, aber darby von onnöten achten, das wir beyde stett unser züsetz dahin bringen, sonder nit uvern rhatzfründen benüßig sin sollen. Wo aber nit und unser Eydtgnossen von Solothurn gestrackts uff ir furgefassten meynung verharren, so bitten wir uch frunthlich, das ir, damit wir der sachenn doch 25 einmal abkomind, unns furdertlich unverzogenn rechtstag ernenen, bestimmen und inhalt des abscheids zü Balstal ansetzenn . . . Datum mitwuchs den xx. septembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 67. — Entwurf, ebenda, Grenzen E 11.*

434.

[1531 September 21—26] <sup>1)</sup> 30

*Basels stellungnahme zum schiedsgerichtlichen vorschlag der intervenierenden städte in der zwietracht mit den Fünf orten.*

Ir wissend anfencklich wol darzethünd: Demnach *derer* von Solonthorn, Stroszburg und Costenz gesanten schidbotten mit dem artikel ze jungst gemachten vertrags desz spans halb gegen den v ortten 35 vor miner g. h. ratten und burger erschinen, dasz bemelt min herren senlich artickel zü handen genomen, dieselben ernstlichs flisz erwogen und betracht und, wesz si sich dorüber entschlossen, daszselbig vor den schidpotten still gehalten und sich gegen innen nutzit endecktt,

434. <sup>1)</sup> Zum datum vgl. Abschiede, *bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 614 und 617.*

sonders abgevertiget, dasz min herren semlich ir antwurt mit zügel-  
 legner potschafft gon Arow abvertigen, semlich ir antwurt gegen  
*derer* von Zurich antwurt halten, ob sich semlichs jemmer zûsamen  
 zûchen, domit glich heler antwurt den schidpotten bescheid werde:  
 5 ouch zûvor minen herren antwurt werde, wesz willensz die v ortt sin,  
 die gestellten artickel anzenemen oder nut, oder wasz innen ze thund  
 gemeint sin wolle.

Zu dem andern: Dasz min herren den ersten artickel in vermelter  
 jungsten richtong der schidbotten for ougen genomen, denselben  
 10 gruntlich besten flisz wol ermesen und betracht: diewil nun die v  
 ortt sich so vil vertiefftt, dasz nit zû verhoffen, innen moglich, die  
 schmach und schender nach verdienttem schuld ze straffen, ouch solichs  
 minen herren und ir zûthannen nit zûgelassen, dan die einz teils par-  
 thyg, nochedem aber min herren vormolsz oft angeruefftt, dasz die  
 15 schâch (!) und schender gestrafft sollentt werden, so wolle min herren  
 wol fur gûtt ansehen: dan solichs niemansz billicher dan ungparti-  
 gischen lûtten vertrwtt solle werden. Uff solichs min herren den ersten  
 artickel, wie der von den schidpotten gestellt, wol annemen mogen.  
 Doch mit dem zûsatz und anhang, dasz andersz niemant umb begangne  
 20 schmach und schmutzwortt und in wasz gestalt die ze straffen sind, so  
 min herren, so er verletzlich zû schwerem nachteil gottes er, sinsz  
 helgen wortz und cristenlichs wüssens geschmächtt und beladen hand,  
 usprechen, lutren noch erkennen sollentt. Dan eben die, so jetzmol die  
 letzte luterong gestellt und von ortt zû ortt umbgeritten sind, von Glars,  
 25 Friburg, Solonthorn und Apozel, also dasz miner herren cristenlich mit-  
 burger von Stroszburg und Costentz nit uszgesondertt und die ouch  
 doch sin (und darumb sprechen sollentt, aldann min herren disz gutt-  
 lich annemen und dem ersten artickel noelkomen) und geleben wollen.  
 Dennoch uff den andren artickel, so der belangt die fromen biderben  
 30 lütt, die von husz und hoff umb gottlichs wortt, gelouben und warheit  
 willen vertriben sind, dasz semliche heim zû dem iren gelassen, wyter  
 aber nit geluttertt, dan dasz si glich under dem zwang hinfur beliben,  
 alsz sy vormolsz gewâsen, also dasz si nit von gottes wortt und warheit  
 nach cristenlicher fryheitt reden bedorffen, sonders fur und fur in grimer  
 35 vechtt, verachtong und schmâchong beliben; dohar von euch lichtlichen  
 zû verston und abzenemen ist, diewil die v ortt dieselben, so miner  
 herren desz gloubens halb glichformüg ze sin begartten, so schwerlich  
 vechtend, verschmachend, in thûrn werffend, ouch ander ungebürlich  
 sachen ze statten, dasz si gleicher gestalt minen herren ouch zûfuegen  
 40 wurden, wo si dasz vermochttten, dasz aber alles min herren dem lands-  
 friden ungemâsz und zewider erachten. Hierumb min herren zû

fürschutz getrengter fromer biderber lut, so sich gern gotz wortz und warheit halten und trosten, welche sich also endschlossen und abgeratten hand, dasz innen erzelter artickel in den wortten, wie er von den schidpotten gestellt, nit gemeint anzenemen, sondern in form disser wortten denselben erlutertt wollend haben, dasz alle die, so von den v ortten von desz gloubensz und gottlichs wortz wegen vertriben und von dem irem verwysen sind, widerumb zû dem iren on alle engeltnûsz komend sollentt und ouch wyter hienâch von desz gloubensz und gotz-wortz wegen ungevechtt und ungestrafft beliben, noch lut und vermog desz landfridens.

Zû dem dritten: Als die schidpotten den ersten, ouch andren artickel, in dem landtfriden vergriffen, wie die im buchstaben stond, dasz er dorbi beliben solle, erlutertt hand, und nachdem min herren gantz nie willensz, utzitt furzenemen noch ze handeln, dasz wyder den bûchstaben desz landfridens sin mochte, dan min herren sich desselben alles vermogen und inhaltz getrosten, so verr dasz ouch semlicher bûchstaben mit warem verstand harfurbrachtt und furgeleit werden, harumb min herren semlich artickel, wie die von den schidbotten gestellt, ouch annemen, dasz es bi dem landsfriden, alsz der buchstab stod und zûgibtt, wie dan semliche buchstab noch artt, natur, krafft und vermogen, von allen rechtstverstandigen der warheit mag verstanden und uszgelegt werden, beliben solle: Namlich, dasz die vil bemelten v ortt die, so im glouben minen herren glichformig, wo joch dieselbigen hinder den ernemten v ortten oder minen herren gessen weren, weder si innen noch unsz vechten noch stroffen sollentt. Dabj min herren ouch den lesten vertrag uber den landsfriden, von wegen der profiant zû Baden uffgerichtt, hiemit ungerscheidenlich ouch ernemptt und begriffen wollentt haben. Also, wo hienoch wyter ungratt, vechtt, schmach oder scheltwortten wider obernempt luterung und artickel sich wurden zûtragen, dasz min herren alweg noch vermog desz erst benemptten lesten vertragsbrieffs vollen gwaltt, die profiantt abzeschlachen, wie derselbig brieff zû Baden uffgerichtt, usztrucktt und erlutertt ist.

Zum vierden: Diewil semlicher artickel von uffendhalthong der profiantt dem gemâsz und ânlich, wie der hievor ouch in vordrigen schid-mittlen erlutertt und der ouch in miner herren lieben Eid-gnossen und cristenlich mitburger von Zurich getruckten erlutrong und erklarong-bûchli gemeldet stott, dasz es ouch dorbj belibe und alle die, so minen herren zû endhalthong der profiantt hilfflich gewesen sind und mit namen in dem artickel genempt sollent werden, dasz sj desz harnoch niemer haben ze engelten. Deszglichen ouch der v ortten

artickel bstott, so do inhalt, wie die v ortt und ouch min herren ein andren behulffen sin sollentt, alles noch lutt desz büchstabes, wie derselbig artickel inhalt und uch wol wissend ist.

Zelest: Dasz min herren für und für in abschlaechung der profiantt 5 verharren, bisz dasz gestelte artickel von den v ortten angenommen. Ob sich aber etwasz zûtragen und wyter uch zûkomen wurd, sollent ir desz min herren in ill berichten, sich alwegen aller gebur noch wissen ze halten. <sup>1)</sup>

*Kopie. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 156.*

10 435.

1531 September 22.

Schultheis unnd ratt zû Bernn *an* burgermeyster und ratt der statt Basell.

Unnsere vogt zû Arburg hatt unns nachvolgender zytung bericht, 15 namlich das einer vonn Brittnouw ime anzoug habe: Alls er kurtz verschinen tagenn im Elsz unnd zû Hapskenn im wirtzshusz, da dann mancherley luttten gsin, nachts an siner rûw gewaszenn, syent umb mittnacht zwenn vernampth man ouch inn sin schlafkammer von dem wirtt gefürtt, unnd durch dieselbigenn zwen man vilerley anschlag geredt und unnder anderm gedacht wordenn, wie sy willen, allsbald 20 die v ortt uffbrechend mitt des keisers zug, der by xvii tusent starck, unverzogenlich inn die Eydgnoschafft ze khomen unnd namlich Keyserstûl inzenâmen unnd allda offen pass unnd strasz ze behaltenn, wâder unns, noch den v ortten zû gûttem etc. Wiewol allerley durch gemein lutt, so wars, so unvars, allenthalben vonn disen hennlden 25 geredt wirtt, unnd aber die löuff unnd praticken geeschwind unnd seltsam erfundenn werdennt, harumb wir uch getrüwer meynung warnnung wysz diser redenn unverstendiget nit wöllen helybenn lassenn, uch der händlen unnd anschlegenn verrer erkunden . . . Datum xxii. septembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

30 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 13.*

436.

1531 September 23.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den xxiii. septembris.

Item 1 lb 11 B geben Willhelmen Wölflin umb thûch, so der nachrichter im Solothurnischen spann zû einem librockli gnomen hat.

35 *St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 22<sup>8</sup>.*

434. <sup>1)</sup> *Es folgen noch einige unerhebliche schlüßbemerkungen.*

437.

1531 September 24.

*Das capitel der statdt Basel an burgermeister und rot einer stat Basel, unsern lieben herrn und guten frunden.*

Uns gelangt an, wie Ulin Schuler, den ir unnsere schaffnyambt uwer stat unnd gepieten furgesetzt, solle vor im haben, uber das ir untzhar uch so wyt nye ingetrungen, auch unnsern winzechennden, zu Rinach, Esch etc. gefallen, zu handen uwer ze nemen unnd uns den, glich wol unns, den personen, gehorig unnd von unns verdient, zu endtziehen, unnd konnent nit achten, des von uch bevelch haben. Begern hieruff an uch, ir, so uch fur unnd fur vernemen loszt, uwers willens nit sin, unns oder yemandt das sin ze nemenn, wollennt fur uch selb auch by vermeintem schaffner und kilchenpfleger daran sin unnd verschaffen, unns inn unnd an vermelten zechenden, deren wir so lang zit inn posses gestanden unnd welhe die unnsern sint, onbetrubt unnd ongeirret ze loszenn, hend abzethun, also das wir unns deshalb sambt dem uns vor zugezogen der onbilligkeit noch viel beswerlicher nit habendt zu beclagen, unnd begern des ewer verschribenn antwort bi dissem darumb gesandten botten. Datum den xxiiii. dag septembris anno xxxi.

Witers, als wir jetzt unnsere capitelhusz uffslagen loszenn, in meynung, das ouch ze decken, ist war, das wir etzlicher grundtkeneln halb ein nambhafft summ bly dozu werden betorffen, haben angesehen gehebt, die alten pffffen der orglen dozu gebruchen, hettenn ouch deren gnung und villicht mer, dann wir betorfft, gehebt. So sind doch solich pffffen durch uwer diener hinweg komenn unnd verendert, achten wir, inn uwer werckhusern oder hoff kommen. Ist aber unnsere beger, unns solich widder zugestellt werden zu verschaffen, dann wir dero selb betorffen, hieruber uwer guten antwort also auch gewarten wollenn. Datum ut in literis.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 187.*

438.

1531 September 24.

*Das capitel der stift Basel an Philipszen, bischoffen zu Basel.*

Wiewol die von Basell unns alle des unsern inn stat unnd byett irenn endtsetzt, sint wir doch inn zit unnd wilen. so Lorentz, unser schaffner selig, dem ambt vorgewesen, des usserhalb vonn inen vertragen, bitz jetzt disz jors, als unns anlanget, soll Ulin Schuler, welchen die von Basell an stat Lorentz saligen angenommen unnd diejhen, so gern wol inen dienen woltenn, underston, unnsere zehenden wins zu Rinach denen von Basel ze faszen unnd uns des zu endtsetzen, da

wir dann die bysorg, das es damit nit gnung, sonnder ouch gliche  
gestalt mit unsern gefellen in zinsz und zehenden, die wir under u. g.  
habenn. gewinnenn. wa dem nit ernstlichen endtgegen kommenn. Und  
als uff gethan unser schriben, des wir u. g. copy lieby auch anzei-  
5 gendt, wir besorgen, das die von Basel uns ye nit begegnen, in fugen  
wir des ersettigt, sint wir verursacht. u. g. als den, under welhs ober-  
keit wir solich zechendt vallendt haben, anzerufen, unns widder recht  
mit nichten besweren ze loszen, unnd bittenn die zum hochstenn, so  
wir yemer konnent, unnd ruffen sie auch strengklich darumb an, das  
10 sie unns hierunder die hend bieten, so mit sendung irer botschafft zu  
einem rot von Basell gutlicher wise, so ouch, wa das nit verfohen.  
mit recht darumben, wie dann sie anruffen, hierunder handeln welle,  
solicher mosz und gestalt wir widder recht und die billigkeit also und  
mit der that des unnsern nit endtsetzt. *Wir hoffen fest, von e. g.*  
15 *nicht verlassen zu werden*, dann es nit allein umb disen, sonnder alle  
zinsz und zehenden, under u. g. unnd inn irem stiftt und furstentumb  
gelegen und uns gehorend, ze thun sin wyll. *Deswegen schicken wir*  
*einen der unsern, Jacoben von Pfirt, zu e. g., sie mündlich über die*  
*angelegenheit zu unterrichten; wolle e. g. dermaßen handeln, wie es*  
20 *einer obrigkeit gebührt und wie es die kaiserlichen und königlichen*  
*mandate verlangen.* Datum den xxiiii. dag septembris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv. copialbuch nr. 225 (1531),  
bl 187 v.*

## 439.

[zu 1531 September 24]

25 Instructio an minen hern Jacoben von Pfirt.

Das der soll ylendt und den nechsten zur Himelporten oder Wyl  
ryten und ein botten von dannen mit der missiff, an ein stat Basel  
sagend, gen Basel schicken und dem botten bevelhen, das der zu  
Basel uff ein antwort warte und im solich zubring, und, so das be-  
30 schehecht, well und soll dann min her von Pfirt der von Basel ant-  
wort und brieff uffthun, lesen und demnoch aber handeln:

Der wise, wo die von Basell minen herrn den zehenden zu  
Kinach onverspert wellent loszen werden, das dann er solichs dobi  
blichen loszen unnd Hans Heinrichen Furtmuller zuschriben oder em-  
35 pieten woll. vasz hinusz zu verordnen und den win ze faszzen, doch  
usserhalb zu Kinach ze loszen bisz uff witem bescheidt.

Wa aber die von Basel das abslugen und vermeinten, ye min  
herren also zu endtsetzen, das dann min herr von Pfirt den nechsten  
zu dem vogt zu Pfeffingen ryten, wie durch Rinfelden zu beschehen,  
40 und da anstat mins gnedigen hern verbott uff den win ze legen.

Demaach woll er zu mins gnedigen hern ryten, sinen gnaden die missiff antworten und da sin gnod der dingen berichten unnd ansuchen, das sin gnod yemanden zu denen von Basel schick, die gutlicher wise abzewenden und, so gutligkeit nit verfieng, alsz dann ze handthab irer furstlichen obberkeit rechten und billigkeiten, auch miner 5 herrn von capitell eigentümbz alles ze handeln, so sich inn recht geburt und nit gestatt, also mit der that inn ir obberkeit furzenemenn. Wa dann ye sin, das die von Basel gewalt tryben und widder recht das, so verbotten, usz dem verbot nemenn, habenn min herren demnach aber soviel dester mer sich zu beclagen. 10

Unnd nochedem min herren zu ersorgen haben, derglich mit den kornzechenden, under min gnedigen herrn vallende, zu begegnen, als der zechenden zu Louffen, Walen, Reschentz, Zwingen, Tittingen und Blowen, Almschwiler, Oberwiler, Rinach, Pfeffingen, Nentzlingen, Esch, Terwiler etc., soll genanter min her von Pfirt frag haben und mit mim 15 gnedigen hern von Basel auch darusz reden, welher mosz und gestalt dz zu sichern: ob sin gnod sich des underziehen wolt underm schin, als so min herren iren gnoden und dem stiftt solich zechenden disz jors ze haben zugestalt oder sonst anderlei wise, wie dann min gnediger her achten mocht, ze thun in moszen, min herren des iren mochten 20 gesichert und fry sin, die auch nit gen Basel komen. <sup>1)</sup>

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 180 v.*

440.

1531 September 24.

Petrus Rich vonn Richenustein, custer, an Philipszen, bischofen 25 zu Basel.

So mir die von Basel ein jor oder dru har miner prelatur der custry nutz und gefell, zu Bratteleenn ingenomen, weder heller noch pfennig wert darvon zuston lossenn, uber unnd widder ir selb brief unnd sigleenn, wurd ich verursacht, yedoch noch langer mich des zu 30 beklagenn, umb rot ze werben etc. unnd handeln, so viel nun noturfft ist, vordern unnd ich an rot fynnden, domit unnd durch min stylswigen ich nit anzogen, so viel als darzu zu gehellenn; bitt u. g. hieruf unndertangklich umb irn getruwenn rot unnd, wes sich joch ze hallten, die von Basell umb endtricht eingennomner miner nutzung oder zum 35 wenigsten derselben rechenschafft anzesuchen, oder was hierunder mir ze thun sig.

Zum andern, gnediger her, standen min vetter, der von Andlo, unnd ich inn etzwas handlung der cantori halb, darunder nun er sambt

439. <sup>1)</sup> Es folgt ein kleiner artikkel wegen der gemeinde Aspach.



sinem bruder u. g. pro consensu schribenn. Bittenn u. g. ich selb aber  
geflissenlich, die well unns den begerten consens hiezu nit ablagenn,  
sonder bedersits vertrauen noch sich gnedigklichenn bewisenn . . .  
Dathum den xxiiii. sept. a<sup>o</sup> xxxi u. f. g. undertaniger caplan.

5 *Original. Fürstbischofl.-baselsches Archiv Bern, A13, 1.*

441. 1531 September 24.

*Urfehde:* Jacob Rysser und Thoma Rysser, gebrüder, von Rotenflü.

Sind ingelegt worden irer eigenrichtigkeit und toufferischen un-  
gehorsame halb, denn sy vergangner zyt mit u. g. l. h. im spann So-  
10 lothürn zû reyssen sich widerspennig bewysen; sind uff mitwoch den  
xxiiii. tag septembers<sup>1)</sup> ledig gelassen; haben all beyd ein vollkommen  
urfech geschworen, darzû, fürterhin minen herren und iren amptluten  
gehorsam sin, *bei strafe* desz schwerts.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O4, s. 210.*

15 442. 1531 September 25.

Adelberg Meiger, *bürgermeister der stadt Basel, an marggraff*  
Ernnsten.

Unns haben unser rhatzfrunt, so uff u. f. g. vertagenn zinstags  
den xix<sup>ten</sup> septembris by u. f. g. erschinen, was sy von wegen unser  
20 stift zû sannt Peter, darzû der priestern von Efringen unnd Crentzach  
mit u. f. g. gehandelt, angezoigt, begert, ouch uff u. f. g. abscheids unnd  
innsonderheit, das die söliche spenn güthlich hinzelegenn das frucht-  
barist achten welte, mit beger, das wir zû güthlicher underhandlung  
verwilligen solten etc., nach der lenge verstenndigt. Daruff wir uns  
25 beraten und mögen liden, das u. f. g. zwuschen der süfft zû sannt  
Peter und dem priester zu Efringen von wegen desz spoliu güthliche  
handlung furneme, aber zavor, wie sich u. f. g. rhat ze thünd erbittenn,  
by gedachtem priester zû Efringen verschaffe, das er unser stift zû  
sannt Peter disen herbst unnd bisz zû usztrag der houptsach by irer  
30 besitzung one verer spolieren pliben lasse, wie dann u. f. g., der billich-  
eit gmesz sin, wol bedencken mag.

Aber den priester zû Crentzach belangennde, demnach derselbig  
die caplanie zû sant Peter, so im von unsern chorhern daselbs (die  
alle von uns irn rechten patronen und lechenhern belechnet) nach  
35 frier uergab sines vorfaren geliehenn, mit sollichem geding, das er  
dieselbs eigner person besitzenn, nit permutieren noch jemandem uber-  
gebenn, sonder, wo er die einicher zit nit besitzenn unnd aber ad

441. <sup>1)</sup> Der 24 september 1531 war ein sonntag.

residenciam personalem requiriert, das er dann by sinem eyd sich har  
 thün, sin pfrünt inn unser stiftt zů sannt Peter persönlich besitzenn,  
 oder die unsern belechneten wider zůhanden stellenn. Wo aber ein  
 monat nach solicher ervorderung sich verlouffenn, das er uszpliben,  
 bedachte caplanie nit besitzenn, das dann dieselbig caplanie vacieren, 5  
 er sich deren furer nit beladenn, dhein zůsprüch daran nit haben solle,  
 angenomen. Unnd dann nit numen ein monat, sonder äben vil zits,  
 das er requiriert, verloffenn, darumb im, inhalt siner gegebenen obli-  
 gation unnd eydspflicht (welicher abschrift, wo es u. f. g. begert, wir  
 anzezoigenn urbutig), dhein verer gerechtigkeit zů solicher pfründen 10  
 gepürt, sonder er sich deren billich müssig stelt, können wir unns mit  
 demselbigenn, wie gern wir u. f. g. willfaren, inn dhein güthliche hand-  
 lung begebenn, u. f. g. zů dem trungenlichisten bittende, sy welle unns  
 solichen abschlag nit verargen, sonder inn bedenckung ires gnedigenn  
 nachperlichen erbietenns den xxiii<sup>den</sup> novembris des verschinen xxix 15  
 jars, schriftlich an unns beschechenn, mit bedachtem priester von  
 Crenzach gnedigcklich verschaffenn, das er sich vermog siner obli-  
 gation unnd eydspflicht vermelter caplanien, deren er sich mit sinem  
 uszplibenn selbs entsetzt, entziche, die gwarsame, so er umb bedachte 20  
 caplanie und deren zins und inkomen halp zusampt dem, so er nach  
 gefallener caplanie ingenomen, unsern belechneten der stiftt zu sannt  
 Peter bekere und die zinszlüt bedachter stiftt inn hantreichung irer  
 gulden gehorsam sien. Das begern umb u. f. g. wir gütwillig ze ver-  
 dienen, u. f. g. antwurt, uns furer wonach wissen ze halten, bittende.  
 Datum den xxv. september a<sup>o</sup> etc. xxxi<sup>o</sup>. 25

*Kopte. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 70.*

443.

1531 September 25.

Adelberg Meiger, burgermeister und rhat der statt Basell, au-  
 priorin und gmeinem convent zůr Engelporten zu Gewiler.

Demnach wir vergangner tagenn dem erwidrigenn edlen hern 30  
 Johans Rudolff von Stoffeln, comenthur zů Gewiler, von wegen siner  
 schwester seligen, so by unns im closter an den Steinen gsin, etwas  
 gütz zůhanden gestelt und usz frigen gnadenn vervolgenn lassenn,  
 kompt uns für. wie ir uch hören und vernemen thügind, das wir im  
 solich güt inn uwerem namen gegeben, deszhalb ir uch das züstendig 35  
 sin vermeinent. Daruff geben wir uch zu erkennen, das wir bedachten  
 von Stoffeln von uwertwegen noch inn uwerem namen gantz nützit  
 zůgestelt, sonder. was wir ime mitgeteilt, ist inn bedenckung der

sipschafft, damit er siner schwester seligenn verwant gsin, beschechenn . . . Datum mentags den xxv. septembris a<sup>o</sup> etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Köpte. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 72.*

444.

1531 September 25.

5 Philips, von gots gnaden bischove zû Basel, an burgermeister und rath der statt Basel.

Wir werden bericht, wie Symon Venrig, euwer burger, unsern meiger zu Rockenburg, Peterman Bryschen, umb etzliche vermeinte burgerliche ansprachen da inn zû Basel verpotten, und er versprechen  
10 müezen, ime vor schultheis und gericht by euch rechtens ze sin, und das kunftigen dornstags darumb tag ernempt. Dwyl aber ir on zwyfel gût wissen tragen, wie wir und unsers stiffts verwandten von dem heiligen Rômischen rich loblich fursehen und lut guldiner bull gefrygt  
15 das die unsern by vermydung namhaftiger peen, wie die darinn vergriffen, weder uff wasser noch landt niedergeworffen. verhefft oder verpotten, auch fur khein frembd recht furgeheischen oder darmitt umbgezogen sollen werden; dartzû auch diszer unser amptmann des yszens halben, welches Vendrig elagt, er ime entwert soll haben, nichts  
20 anders dann in unsern namen und von ampts wegen umb begangne büezen, frevel und ungehorsame wider Moritzen Altenbach, von des wegen ir uns selv etzwan geschriben, gehandelt hatt, bitten, begern und ervordern wir uch, das ir inhaltt obgemelten fryheiten, auch usz sonder guten frundschaft und nachpurschafft, deren wir uns zû euch  
25 versehen, by euwerm burger, auch schultheisz und gericht das angemaszt verpott, gelubdt und recht abschaffen, und so Vendriger etzwas an gedachten unsern meyger zû sprechen ze haben vermeint, in fur bemelts unsers meygers ordenlich gericht, da er red und antwort ze geben und ze nemen urputtig, remittieren und wysen, auch euch hierinn erzeigen, wie ir begerten, wir in glichem fahl gegen den  
30 uuern thügen. Wollen wir sampt der billicheit umb euch gutwillig haben ze beschulden. Wir haben auch darumb unsern meiger zû Telsperg hinin geschickt, euch diszer sachen von mundt wyter ze berichten, von dem ir alle handlung warhafftiglich vernemen werden.

Datum Telsperg, mentag nach Mathei anno etc. xxxi.

35 *Original. St.-A. Basel, Bistum Basel A 1.*

445 a.

1531 September 26.

*Die herbstsynode des jahres 1531.*

Anno domini xv<sup>e</sup>xxx<sup>i</sup> den xxvi. tag septembris presiderunt die hochgelertenn, fursichtigen, wysenn her Johannes Oecolampadius, her

Paulus Costentzer, doctores, her Adelberg Meiger, burgermeister, Balthasser Hiltprant. alt-oberister zunfftmeister, Jacob Gôtz, Theoder Brant, Conrat Schnit, der rhäten, und Heinrich Rychiner, ratschriber der statt Basel, von einem ersamenn rhat darzû verordnet.

Und sind harnach geschribne personen gerecht befunden und zuglassenn wordenn 5

Inn der statt:

1. Der erwidig her Thelamonien, alter wicchbischoff, predicannt im Münster.
2. Doctor Johannes Oecolampadius, pfarrer im Munster. 10
3. Doctor Paulus Costentzer, pfarher zu sant Peter.
4. Meister Marx Bertschi, pfarher zu sant Lienhart.
5. Meister Wolffgang Wissennburg, pfarher zu sant Joder.
6. Her Hans Lüthart, predicannt zu den Barfussen und im spital.
7. Her Thoman Girfalck, diacon und predicant im Münster. 15
8. Her Johans Gast, diacon by sant Martin.
9. Her Jheronimus Botan, diacon zu sant Alban <sup>1)</sup>.
10. Her Benedict Widmar, diacon zu sant Peter.
11. Her Balthassar Vögelin. diacon by s. Lienhart <sup>2)</sup>.
12. Her Burkhart Rottpletz, diacon by s. Joder. 20

Liechstal:

13. Her Hans Bruwiler, pfarrer.
14. Her Hans Ylfeld, diacon.
15. Her Hans Ruchenacker, schulmeister.

Varnsperg:

16. Her Peter Werlin, pfarrer zû Sissach. 25
17. Her Hans Jakob [Löw], pfarrer zu Gelterchingen.
18. Her Hans Huser, pfarrer zu Oltingen.
19. Her Hans Stückin, pfarrer zu Rotennflu.
20. Her Hanns Grell, pfarrer zu Kilchberg <sup>3)</sup>. 30
21. Her Jheronimus Ricker (!), pfarrer zu Dietcken.
22. Her Fridlin Brombach, pfarrer zu Meysprach.
23. Her Jacob Schlam, pfarrer zu Wintersingen.

445 a. <sup>1)</sup> Der name Jheron. Botan ist durchstrichen und überschrieben: Oswaldus Miconius. Diese korrektur bezieht sich auf die präsenz von Mykonius an einer späteren synode. 35

<sup>2)</sup> Vogelins name ist in der vorlage durchstrichen und überschrieben: Gemuseus. 36  
anmerkung 1.

<sup>3)</sup> mit randbemerkung: supperattendent.

24. Her Mathis Merck, pfarrer zu Busz.  
 25. Her Heinrich Schilling, caplan zu Varnspurg.  
 26. Her Rudolff Ricker, pfarrer zu Tennicken.  
 27. Her Peter Beck, pfarrer zu Muntzach.

## Wallenburg:

28. Her Peter [*Wydmcr*], pfarrer zu Waldenburg.  
 29. Her Martin Fuchs, pfarrer zu Bennwil.  
 30. Her Liennhart Strubich, pfarrer zu Zytten.  
 31. Her Marx Heilander, pfarrer zu Bubendorff <sup>3)</sup>.  
 32. Her Michael Scheffer, pfarrer zu Richenschwil.

## Homburg:

33. Her Burckhart Rotbletz, pfarrer zu Louffelfingen <sup>4)</sup>.  
 34. Her Hans Wick, pfarrer zu Rümlicken.

## Ramstein:

35. Her Lienhart Eppinger, pfarrer zu Bretzwil.

## Munckenstein:

36. Her Peter Brem, pfarrer zu Munckenstein.  
 37. Her Heinrich Schön <sup>5)</sup>, pfarrer zu Muttutz.  
 38. Her Jorg Brenner, pfarrer zu Benneken.

## Brattelen:

39. Her Jacob Ymelin, pfarrer <sup>3)</sup>.

## Riechen:

40. Her Ambrosius Kettenacker, pfarrer.

## Hunigen:

41. Her Michael Glaser, pfarrer.

## Sant Jacob:

42. Meister Ludwig Grunniger, pfarrer <sup>6)</sup>.

445 a. <sup>4)</sup> *Rotbletzs name ist durchstrichen und überschrieben: Bernhart Roner. Rotpletz mußte im herbst 1531 Läuelfingen, wo ihm sein haus gestürmt wurde, verlassen und wurde helfer zu St. Theodor in Basel, vgl. B. R. A., bd. V, nr. 444 b, s. 375, z. 4ff.*

<sup>5)</sup> *Dessen name ist durchstrichen und überschrieben: Balthasar Vögelin, vgl. anmerkung 1.*

<sup>6)</sup> *Der name ist durchstrichen und korrigiert in her Jacob Ruckenbrott.*

## Louffen:

43. Her Jorg Kattennheimer, pfarher.  
44. Her Ulrich Wesinger, diacon.

## Rynach:

45. Her Heinrich Schiffman, pfarher.

5

## Terwylen, Etingen:

46. Her Johanns Rot, pfarher zu Terwilen.

## Oberwylen:

47. Her Paulus Hasz, pfarrer.

*Protokoll. St.-A. Basel, Kirchen C 3, liber synodorum, bl. 21—23.—* 10  
*z. t. druck: Stachelin, Oekolampad, bd. II, nr. 935.*

## 445 b.

1531 September 26.

In sinodo martis xxvi. septembris acta sunt, que sequuntur:

Nachdem wir gemeinlich unnsern glauben veyehen, sind alle  
vegt befragt, wasz clag sy by iren underthanen gegen den predicanten 15  
befinden. Habend sy gemeinlich anzoigt, das sy ire underthanen, wie  
inen verschriben, versamlet, aber dhein clag wider die priester irer  
leer noch lebens halben nit befunden, aber dargegen gnügsam erlernt,  
das vil der underthanen <sup>1)</sup>).

Der priester zur statt mangell, die sy zû verbesserung der kylchen 20  
furgetragen:

1. Das sy ires anligen, so nit ir geschefft, sonder der kylchen  
anligen, wan das fur die verordneten oder rath gepracht, dhein trost  
finden, sonder werden merertheyls sachen, der kylchen geschefft be- 25  
langende, nit gefürderett, sonder uff die lenge gespillt, fur pfaffentant  
geachtet, mit ungedullt gehort, nut uszgericht werde.

2. Das vil schmach- und schandbuechle hie veyl gehept, die  
epistlen Erasmi getruckt, darin unser religion, oberkeit unnd gemeine  
statt Basell zum hechsten geschmecht.

3. Das eben am sonntag, wan man prediget, vil luten gangen 30  
voglen, vischen, spaciern; soll man abstellen.

4. Das man dhein bott uff die stund der predig halte.

5. Das ettliche der râthen uff den zunfften die predig und unser  
religion selbs verachten und schmechen.

6. Das die kind nit zur kinderpredig gefurdert werden. 35

7. Das ettliche wyber leerend, die kinder vom wort gottes ab-  
ziehen.

445 b. <sup>1)</sup> der text bricht hier ab. siehe Stachelin, Oekolampad, bd. II, s. 690.

8. Das die öffentliche lesterer nit allein mit geltstraff angelegt, sonder ouch vor der kylchen ettwaz penitentz und demutigung letten.

9. Das die touffer ein gewet usz dem widerruff machen.

10. Das der bann fruntlich und ordenlich geprucht werde.

5 11. Das ettliche, so mit unns die sacrament empfangen, unser religion ubell reden, mesz anderschwo hören.

12. Das die eelut in iren kylchspülen den kylchgang thugen.

13. Das die sygristen der kylchen basz wartend.

10 14. Das die allmusherren vlissig insehen, domit das allmuse denen, die es notturfftig sind, mitgetheylt werde, unnd ouch sy die armen besuechen, barmhertzigkeit mit inen theylen.

15 15. Das man die aberstorbenen nit so ellencklich one bysin der frund oder nachpurschafft begrabe.

16. Das man ein ort zü den begrebtten verordnete, unnd die, sich mit unns im glauben und den sacramenten glichfermig halten, by unns begraben: die andern ouch ir begrebnis hetten.

17. Das [man] in den frübetten unnd ratzpredigen gnugsam liechter angezündt werden.

18. Item, das geistlich kylchen-güt zü dem besten zusammen gehalten, damit man die jugent, darusz ufferziehen, moge studieren lan.

19. Das im eidschweren vil miszpruch, nit daruff gehalten etc., soll man nit bald schweren lan: aber wen geschworen, das stiff halten.

20. Das die dechtern zur Lusz anheimisch pliben, nit also uff der gassen hin und har luffen.

25 21. Das ein ordnung der zinsen halben furgenomen, wie vorbegert.

22. Das die ordenlichen leser (!) der universitet geflissenlich lesen.

23. Das die mandata, so woll und eerlich uszgang, gehandthabt werden, damit sy nit umb handthabung schrien etc., nit hüt eins, das andre morn erkenne, sonder stiff plibe. Das git ein gehorsame gemein.

30 Uff dem land:

Wiewoll sy nit sehen, das jemand dem glauben und dem pruch der helgen sacramenten öffentlich widerspreche, jedoch sye dhein flisz in horung des göttlichen worts. Ein theyl kompt etwan dry, vier, fünf und meer wuchen gar nit, ettlich, wann die predig halb usz ist.

35 Die andern, so schon da sind, so bald man sy umb ire laster strafft oder die falsche leer der teuffer und bestler anziehen, louffen sy hinweg. Soll man insehen, das gottes wort nit so ubell verschmacht und verlesteret werde.

Es sye ouch ein grosse verachtung der helgen sacramenten. Vil  
40 wellend ire kinder nit touffen lan, ettliche sagen, sy wellends den

obern zů gefallen thůn, darby man der widertouffer leer spuret. Soll man truwlich insehen, damit die verachtung hingegenomen.

Das by den widertöuffern, so widerrůffend, dhein besserung, sich mit den predicanten nit versuenen, sy und zevor die oberkeit nůt desterminder verachten, by der gemein verhaszt machen, und ein un- 5  
gehorsam volck machen.

Des herren nachtmal werde verachtet. Soll man verbessern etc., damit die jungen und alten bericht haben und nemen, das sy wissen, wy sy handeln.

Das der bann nit vflissig gehalten, ouch von den underthanen ein 10  
verretery geschulten.

Das die krancken ire pfarrer nit beruffen, die gestorbnen liederlich zů grab tragen. Die kilchheff nit bewart syn, louffen die schwin darin.

Das die priester uff dem landt hoch verspottet, verachtet, die gutwilligen nit wol dörffen zů inen gan vor den bosen. 15

Das die laster nit gestrafft, sonder je lenger je mer zunemen, alls ob man unsern herren darmit diene.

In Varnsperger ampt schirmp sy juncker Heman truwlich.

Das die puren die priester liechtencklich ins rechten umbziehen; bitten inen, darin beholffen ze sin. Doch umb ligende gůtter, gelt- 20  
schulden etc. wellen sy da ussen gern recht geben.

Das die zehenden nit truwlich geben und, wan sy die begern, glich beschuldiget, sy halten das evangelion nit etc. Bitten jeden, ein fromen man ze verordnen, der im in disen sachen helffe und bistan- 25  
d thůge.

Das die puren unwillig, den priestern ire competentzen ze geben, ouch offentlich horen lassen, sy dörffen der priester nůt etc.

Das die vogt, undervogt unnd geschwornen truwlich gehand-  
habt, damit sy die laster straffen und guten schirmen mogend.

Nota der wirt zů Brattellen. 30

Nota Rynach: Haben ettliche firtag wider ingesetzt, uber das sy unser ordnung angenommen. Soll man wider abstellen.

Terwiler und Oberwiler halten unser ordnung nit. Wen man inen die anzůgt, sind sy bischofflich; aber wen sy dem bischoff gehorsame leisten sollen, dann synd sy unsere burger. Soll man insehen. 35

Der Muller von Muntzach, by Liestall, so widerrůfft hat, ist erger dan vor vergriffen im touff etc.



Das man ein gemein insehen thun, damit man den predicanten mit also in ir predige inrede, by einer peen.

Louffellfingen:

Her Burekhard Rotpletz hat ein ros z uff die weid geschlagen:  
 5 ist im ubell geschennt worden: by nacht von sinem husz hinwegge-  
 furt, sin schlitten in das veld geschleiff und ellendigklichen zerschleiff,  
 dem ros sine oren zerschnitten, schwantz unnd meyny abgehownen;  
 sine embd-schöchlin uff die boüm und in das ungemoygt grasz ge-  
 worffen etc.

10 Man achtet, der hirrt solt wüssen, bescheid ze geben, ouch  
 sigrist. Am sontag im sin husz gesturmbt.

Benwil:

Marti Fuchs.-- Schwitzer Hanns.

Das sich die vögt erlagen, wen sy schon ernstlich syen, den  
 15 mandathen truwlich nachvolgen, die puren straffen, so louffen die puren  
 glich harin fur min herren, da finden sy gnad.

Das min herren alle bannhern beschicken, inen ernstlich, die  
 laster ze straffen, bevelchen.

Waldenburg:

20 Ist der tisch, daruff des herren nachtmal gehalten, noch mit ge-  
 macht. <sup>1)</sup>

Spilen mit dem schelder, tantzen, schweren.

Hans Isenman, ein geschworner, hatt im trowt, musz er in krieg,  
 so musz der nechst priester herhalten.

25 Item, die anderen pfaffen haben unns beschissen, so wellen unns  
 die beseichen.

Das die geschwornen sin narung inziehen, im die mittheilen.

Her wichbischoff:

Maserenn tochter gannd ze wäch bekleidet: gebenn ergernusz  
 30 der gmeind; sol man darin sechenn.

Das zü Clingental zwo syen, so mit kinden gangenn.

Das man ein insehen thûn mit denen, so sich nit wellen ver-  
 elichenn unnd aber ergernusz gebenn, als ethlich priester, witting der-  
 glichen.

35 Das die pfaffenn unerloupt zür stat hinuszfaren, praticierenn, das  
 nit sin solte.

445 b. <sup>1)</sup> Der satz ist durchstrichen.

Das im Munster die priester nit me singen wellenn noch werden, das man ouch ein insehenn thüge.

Benwil:

Das niemant da ze kilchenn gang und erst zeletzt in die kilchenn gang.

Wenn sy schon kum zû halber predig komen, gent sy einandern ein guten tag spöthlich.

Hölstein:

Kilchenvenster zerschlagenn, isen darusz gnomen. Gand gar nit ze kilchenn, schussen in der predig die buchsen ab etc.

Das den lüten das ir nit pliben mog. Wenn er sy rügt, ist er sins libs nit sicherr.

Das die offnen laster, tenntz, spilen und karten wider uffgangenn.

*Original. St.-A. Basel, Kirchen C 2.*

**445 c.**

[zu 1531 September 26] 15

Der priesteren in dess bischoffs emptern Louffen unnd Byrsegg anpringen.

Der von Terwiler begert sines hirteneides ledig ze ston <sup>1)</sup>, ursach: Sine underthonen wellend weder miner herren mandat, noch ouch des bischoffs mandata halten; syendt unsern herren widerwertig, verachten gottes wort. Darum er by inen nit könne gottes wort mit frucht predigen. So sye er anderschwohin berufft, do er hoffe, mit gottes hilff nutz ze schaffen. Dahin er sich thun wölle, mit beger, den underthonen ein andern hirten ze geben, mit dem sy versorgt.

Item, sy urlobend sy, machend eigen firtig etc, sagen, min herren habend inen nüt ze gebieten, straffen die, so ire firtag nit halten, umb visz, gebend inen dhein billiche competentz.

Die quart zu Rynach, so dem von Liechtenfels abgeprochen, darusz ein predicant erhalten werden sollt, versuffen sy etc.

*Original. St.-A. Basel. Kirchenakten A 9, bl. 5.*

30

**446.**

1531 September 30.

*Urfehde:* Simon Venringer, von Bern, der glaser, bürger zû Basel.

Ist ingelegt worden, das er m. g. h., dem bischoff zû Basel, desglichen dem meiger zû Telsperg urfehische brieff zûgschriben hat, der-

<sup>1)</sup> *Ifr. Johannes Kot blieb in Terwil (vom november 1528) bis zum jahre 1531. vgl. Gauß, Therwil und Ettingen in der Zeit der Reformation und Gegenreformation, Basler Jahrbuch 1925, s. 117.*

glichen inhalt, sin f. g. mit für und anderen gewaltungen siner gnaden land und luten anzügrüfen etc., uff sampstag den letzten septembris wider ledig gelassen; hat geschworen, das er hinfür weder mit hochgedachtem m. g. h. bischoff zû Basel noch siner f. g. meigern zû Telsperg und Rogkenberg und allen anderen, so sinen gnaden verwandt sind, nutzit wolle arger meinung furnehmen, sy sampt noch sonders in keinen weg beleidigen, weder mit worten, schriben noch wercken, weder durch sich noch andre, sonder frid und trostung halten etc. Hab er aber ansprach, mög er die mit recht uszfindig machen *Er soll sich dem rat zur verfügung halten und alsdann dessen erkantnis nachkommen; schwört urfehde* by pen desz schwerts.

A. S. pro Jo. Hen. Fortmuller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 210.*

447.

1531 September 30.

15 *Aus den wochenausgaben* sambstags den letsten septembris.

Ratscosten: Item v lb v ß geben von wegen der mullerin von Louffelfingen [*Barbara Hersberger*], der toufferin, für vii wuchen atzung bisz uff hut sampstag den letsten septembris a<sup>o</sup>. etc. xxxi.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 231.*

20 448.

1531 Oktober 2.

Burgermaister und rath zû Ulme an burgermaister und rath der statt Basel.

Jüngstem unserm schriftlichen verwenen gemesz schicken wir e. f.-kait güter maynung unnsere ordnung in christenlichen sachen, zû abstöllung aller öffentlichen laster gesetzt und fürgenomen, hiemit zû, wie sie vernemen werden, und er bieten uns dabey, derselben e. f.-kait, unsern besondern lieben güten und vertrauten freunden, altzeit freuntlich und mit willen zû gedienen. Datum montags nach Michaelis anno etc. xxxi.

30 *Original, St.-A. Basel, Kirchenakten A 4, bl. 30.*

449.

1531 Oktober 4.

Adelberg Meyger, burgermeister *der stadt Basel*, an thûmbprobst, statthalter unnd capittell der merern stift Basel, jetzt zû Fryburg.

Alls wir an hüt dato stattlich versamlet, habend wir uwer jüngst schriben, unns von wegen der zehenden zû Rynach, Esch etc., den xxiiii. septembris gethan, für ougen genomen unnd daruff dem schaffner, uch diser zyt solche zehenden vervolgen ze lassen, bevelch geben.

Es habend unns ouch die pflegere im Munster, wie sy die alten orgelpfiffen zû nutz der kylchen verprucht, underrichtet, deszhalbenderselbigen dheine mee vorhanden.

Furer understand ir, unnsERM predicanten im thûmbstift den zehenden zu Hegenheim, so jewelten der predicatur zûstendig gewesen, 5 abzûziehen; unnd sodann die pflegere im Munster darumben mit uch in recht stand, darinen uch und der stift nit wenig costens uffloufft, zûdem das der zehenden zû Hegenheim durch die, so den empfangen, verthan, uch noch predicatur mit lieb dhein zalung beschehen mag, ist an uch unser frûntlichs begern, ir wellend solchen zehenden der 10 predicatur gevolgen, das recht abstellen, ouch die erbaren lût von Niderhoven by Rinfelden der zweyer viernzel guts, so sy vergangen jaren an die stift gezinset, aber das hauptgût darfur erlegt, die abgeleszt, die hauptbrieff zû iren handen gepracht, da ouch das hauptgût durch unser pflegere verner in der stift nutz bewendet ist, mit 15 Rottwilischem recht *nicht bekümmern und* abwenden lassen. . . Datum mittwochen den vierden octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 76.*

450.

1531 Oktober 5.

Burgermeister *und rat der stadt Freiburg i. Br.* an die von Basell. 20

Ir habennt uff unnsER beger Franntz Beren, unnsERM hindersassen, hievor den tag ein monatsfrist lanng der ervorderung erstregckt. Nun hatt gedachter Franntz Berr mitler zeit die sach ann seine schweger bey uch, die der handel im grundt beruert, langen lassenn, der hoffnung, sie hetten die sachen gegen ewer lieb zufridenn gestelt unnd 25 des orts abgeschaffet, also das seinenthalb von unnotten wytter zu erschinnen. So aber das vonn inen nit beschehenn, also das er willens, solicher ervorderung nachzuvolgenn unnd, wie hievor geschribenn, bericht gnüg ewer lieb, inn disem handel zu erscheinenn, unnd aber ime unnsER ratzfreundtz, harinn uff sein beger zugeordnet, mit 30 krannekheit angrieffen, darann er verhindert yetzt worden. Ist sein beger, ine mit gnugsamenem geleit bey disem bewysers zu versehenn; will er zum furderlichistenn alsdann unnsERM vorigen schriben, auch ewer lieb ervorderung nach sich erzeigenn, bericht unnd anntwurt ewer lieb geben, deren sie on zwivel zu irer anvorderung benügen 35 haben solten. . . Datum den v. tag octobris anno etc. xxxi

*Kopie. St.-A. Freiburg i. Br., Missiven, bd. XIII, bl. 278 v.*

451.

1531 Oktober 6.

Furschlag, von dem schydtbotten zů Arow abgerattenn, vor  
minen herren von Basell anzebringenn. Actum fritags, wasz sant Michels  
tag anno etc. xv<sup>e</sup> xxxi<sup>o</sup>.

5 Als z sich yetz ein langge zit vill underhandlung zůgetragen hat  
zwschett *den* Eydtnössenn von Zurich und Bern an einem und *den* Fuff  
ordten anders theills, durch die schydtbotten vill mittell bedacht, ouch  
ettliche mittell beyden teilen fürbracht und yetz aber zůletzt durch  
die schidtbotten sampt denen von Straassburg und Costentz ettliche  
10 mittell bedacht und zů beiden teilenn durch die botten persönlichen  
fürbracht ist worden, doruff dan antwurt wider gefallen und komenn,  
dieselbige antwurt die schidtbotten für handen genomen unnd by inen  
erwägen, dass diserem handell wters berattschlagen und ze bedencken  
not ist, diewill er dan dorzů noch mer zitt erfördren und erhůschenn  
15 ist, habend die schydtbotten bedacht und für nottwendig angesächen,  
das by allen teilen fürzenämen sie, das sy in ein anstandt byss osteren  
bewilligen wölltend, also das sy zů beiden theillen gegen ein andren  
růwig und fridlichen werend, und hie zwschet kein theill den andren  
beleydigotte oder bevedchten sůllte, ouch die profiand und veillen  
20 kouff gegen ein andren wider uff thůn sůltend, zů ein andren handeln  
und wandlenn, und kein theill den andren weder mit worten oder  
werchen schmutzen, schmächen, sunders ein andren als truw from  
Eydtnossen hallten sůllend, den landtsfrydenn und die pũndt glich-  
fůrmlichen gegen ein andren halten und mittler zit alle handlung, so  
25 sich harin verlouffen hatt, still stan soll beliben uff beidenn sydtenn,  
ouch kein herschafft ire underthonen disers verlouffnen handels halb  
mit eincher straff nit furnämen. So wöllend die schydtlat dise und  
andere artickell iren herren und obren heimbringen und trungenlichen  
anzůgen und hie zwschend und uff das fürderlichost, als esz sin kan,  
30 witer dorunderr handeln, das zů friden und einigkeit dienen unnd  
reichen kan oder mag. . .

*Original, unterschrieben* stattschriber zů Arow. *St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E10, bl. 160.*

452.

1531 Oktober 7.

35 Schultheis unnd rat zů Bernn *an* burgermeister und rat der statt  
Basell.

Es sind gestrigs tags unsers rats anwelt vor kleinen unnd groszenn  
rättenn der statt Solothurnn erschinnenn und sy abermals trungenlich  
gepettenn unnd ankert, den betrag, zwschen inen und uch zů Arow  
40 beredt, anzenemenn, des sy sich gewidrigett. Unnd uff sůlichs haben

gedacht unser pottenn uch und inen einen rechtlichenn tag vermog des abscheids, zû Balstall gemacht, angesetzt, namlich sonntag xv. disz monats z'nacht zû Arouw ze erschinenn. Desz haben wir uch unnd sy gütter zit berichtenn wellen, uch mit abvertigung uwerer pottschaft und zûgesatzten wuzen ze halten. Datum vii. octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>. 5

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E11. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1498.*

453.

1531 Oktober 7.

Urfehden: Uli Strub; Jörg von Gmeinbern, der hirt, usz Franckenland; Peter Schwytzer, des wirts knecht; Diepolt Tegen; Bläsi Madiöri, Wernher Grebers knecht; Jörg Schwytzer; Andres Götzsch von Dietka, Hans Gysis knecht; Thoma Schwytzer; Görg Buser; Oszwald Buser; all zû Louffelfingen wonende. 10

Sind ingelegt umb der schmach willen, so sy herrn Burckharten Rotpletz, irem predicanten, by nacht und nebel in sinem abwesen 15 tratzlicher, verachtlicher meinung bewysen haben. Darumb sy dann irer vergycht nach yeder, nachdem er begangen, gestrafft worden, uff sampstag den sibenden tag octobers ledig gelassen. Und demnach Uli Strub, Peter Schwytzer, Jörg Schwytzer, Jörg und Oszwald Buser bemeltem irem kilchherren syn vech usz dem stall gelassen, haben sy 20 geschworen, m. h. deshalb yeder funff pfund zû verbessern, ouch bym selben eyd geschworen, für Tiepolt Tegen und Blasi Madiöri, die dem herren syne boumb gschutt und dem müller die pluwe angelassen, für ir yeden m. h. ein lb., darumb sy dann gestrafft worden, zû vernügen. *Keiner darf die stadt Basel verlassen, bevor er strafe und gefängnis bezahlt hat. Weiter haben sie geschworen, das ir keiner durch sich 25 oder andere herrn Burckharten, obstat, und sinen zûgwandten an lyb noch an gût, mit worten noch werken, in kein wysz noch weg nit beleydigen wöllen, sondern gegen ihn, den seinen und m. h. gestrackt uffrecht sun, fryd und gleyt halten, bei strafe des schwerts.* 30

Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O4, s. 221.*

454.

1531 Oktober 7.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den vii. octobris.

Ratskosten: Item v lb xvi ß geben Hansen Balthamer von wegen 35 Hansen Mullers, des widertouffers, von Louffelfingen, so inn viii wuchen inn atzung uber inn gangen ist und den haft uszsetragenn. — Item ii lb xv ß haben der nachrichter und Mathis, der knecht, zû Liechstal verzert, als sy der touffern halp inn die empter, die ze richten unnd ze schwemmen, gschickt sind. 40

Bottenzerung: Item III B VIII B VI d haben Baschion Krug unnd Conrat Schmit inn die empter verzert, als ethlich touffer gericht sölten wordenn sin

Schenckwin: Item XVII B VIII d Rüdolff Stollen von Zurich. —

5 Item I B XVII B III d züm sinodo den houptern und den doctoribus.

Item XXV B III B IX d geben zü unserm halben theil dem priester zu Brattelen, sin stall unnd schuren ze buwenn. — Item II B XVII B verzert der lonher unnd die karrer zu sant Jacob unnd sannt Alban, als sy das gschutz von Liechstal har gfürt.

10 *St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 233.*

455.

1531 Oktober 9.

Schultheis unnd rat zü Bernn *an* burgermeyster unnd rat der statt Basell.

Wir sind gütter zuversicht, ir tragend güt wuzenn, mit was  
15 antwurt die v ortt den schidpotten begegnet. So wir nun gruntlich  
bericht, das die vonn Lucern sich kriegeklich erhept, erhöuscht die  
noturfft, das wir uns in gegenwer schickind und uch des verstendigent,  
mit vermanung, ein getruw uffsechen uff uns in vermog der punden  
20 und christenlichen burgrechtens ze habenn und, wann wir uch hienach-  
maln manen. mit uwer macht uffzubrechen und uns trostlichen züze-  
zuchen. Datum in yl IX<sup>ten</sup> octobris anno etc. XXXI.

*Original, mit vermerk ilendts, ilendts und dorsalnotz deren von Bern  
erstenn manung, presentatum zinstags vor Galli umb v uren nach-  
mittag [10. oktober]. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 44. —  
25 Regest: Strickler, bd. III, nr. 1520 a.*

456.

1531 Oktober 9.

Schultheis und ratt zü Bernn *an* burgermeyster und ratt der statt Basell.

Ir habenn an zweyffell nummer unnsern manbrieff empfangen unnd  
30 verstandenn. So nun unns sydhar warhafftigklich (!) gelangt, wie unser  
Eydgnossen von Lucern sich krieglich erhebt unnd einttweders uff die  
Fryen ampter oder Wessen angriffen, müssen wir nun me mitt der  
hand darzühn und sind des willens, uff jetz mittwuchen mitt unnsere  
cerenzeichenn uffzubrechen. Harumb wir uch vermanen, in kraft der  
35 pünden unnd christenlichen burgrechtenn, mitt uwer macht uffzesin  
und unns trostlichen nachzezüchen etc.

Wir wellend uch ouch hiemitt ankündt haben, das uwer unnd  
unnsere Eydgnossen von Soloturn, den angesatzten rechtstag gan Arow

ze besüchen, abgeschriben haben. Darnach mögt ir uch ouch wissen ze halten. Datum ix. octobris nachts anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit vermerk ilends und dorsalnotiz die andre manung, presentatum mitwuchen vor Galli anno etc. xxxi umb x uren vormittag [11. oktober]. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl 45. — Regest: 5*  
*Strickler, bd. III, nr. 1520 b.*

457.

1531 Oktober 10.

Burgermeyster, rath unnd burger der statt Zürich an burgermeyster unnd rath der statt Basel.

Es kompt unns eyn warnung über die anndern, das die Fünff 10  
ordt inn willen, die unnsern inn den gemeynen Frygenn ämptern sampt  
Brängarttenn unnd Mellinggenn zû überfallenn, und nach ettlicher unns  
behenndigetenn geschryfftenn unnd kundtschafftenn söllent sy von den  
Fünff ordtenn schon uffgebrochenn unnd uff Hochdorff unnd Hitzkilch  
zûgezogen sin. Diewyl dann unns inn lut unnsers beschechen 15  
zûsags wol gebürt, die biderwenn lüt nit zû verlassenn, sunders inenn  
hilff unnd trost zû bewysenn, alls wir ouch, sobald unns wyttre bericht  
zûkompt, mit der hilff unnsers eynigenn heylandts zû erstattenn ge-  
synnet sind, so wellennt wir uch als unnsere lieb Eydtgnossenn unnd  
cristennlich mittburger höchsts ernnsts zum trungennlichistenn ansüchen, 20  
ermanen unnd erfordern, uch ouch inn crafft unnd vermög unnsere  
geschwornnen pündten unnd cristennlichen burgkrehtenn, uch inn  
gütter rüstung zû bewaren unnd uff unns ein getrűw uffsechenn ze  
habenn, also wann wir uch wytter mundtlich ald schryfftlich ansüchent,  
oder ir für uch selbs vernement, gewaar unnd innen werdent, das 25  
wir ald die unnsern, so unns zû versprechenn stand, angegryffenn, das  
ir alsdann unns trostlich zûzűchind unnd das leystenn mögint, so ir  
unns schuldig sind, unnd ouch unnsere hoch unnd ungezwűflet vertrű-  
wenn zû uch statt . . .

Datum zinstag nach Dionisii der x<sup>ten</sup> stund vor mittag anno etc. 30  
xv<sup>e</sup> xxxi.

*Original, mit dorsalvermerk unnd ist inen geschriben, wir wöllend inen tröstlich zuziehen unnd uff fritag nechst kompt mit gottes willen uff sin. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 47. — Druck (an die burgerstadte): Strickler, bd. III, nr. 1561. 35*

458.

1531 Oktober 10.

Basel in alle empter.

Wir, Adelberg Meyger, bürgermeister der stadt Basel, bevellhend dir ernstlich, das du gut sorg zum schlosz habest unnd allen unnsern



underthanen, dinen amptverwandthen, sagest unnd gebietest, das sy mit wörr unnd harnasch versehen unnd alle stund gerüst syend; wenn wir sy witter manend, das sy one verzug, wohin wir sy bescheiden, uff syend. Daran beschicht unnsere gebietende meynung. Datum ilends zinstags den x. tag octobris die sechste stund nach mittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

Unnd Heman Offenburg, das er gut sorg und kundtschafft mache gegen den vier stetten.

Item unnd Waldenburg, das er unns, so er zum nechsten harnin kompt, bericht gebe, wie und wasz durch Tschudi und Heine Flupacher gehandelt, darumb sy umb x lb gestrafft syendt.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 77. — Regest: Strickler, bd. III, nr. 1551.*

459.

1531 Oktober 10.

*Die Oberösterreichische regierung zu Innsbruck an herr Eggen von Reyschach etc., Oesterreichischer hauptmann der vier Waldstadte am Rhein.*

Dz die Fünff cristenlichen örtter zu offnung der strassen am sechsten tag disz monets, wie unns dess kundtschafften zuokomen, auszogen sein, das habt ir ungezweifelt nu mer wissen empfangen: unnd wiewol wir von der kn. mt. etc. noch zur zeit kain befelh haben, in diser sach ichts tatlich furtzenemen, so will doch die unvermeidlich notturfft erfordern unnd sich wol geburen, das man an den anstossenden ortten gegen den widerwerttigen in guetter huet, warnung, aufsehens unnd rustung seye; verkunden euch solch darumb von der Ro. ku. mt. etc. wegen, euch befelhend, dz ir mit mustrung, besatzung unnd vorsehung der vier Waldstet unnd vogtey zu Lauffenberg, wie deszhalb hievor ain ordnung beratslagt unnd furgenomen ist, furdertlich furgeet unnd also eur guet fleissig aufsehen unnd kundtschafft habet unnd bestellet, so sich die widerwerttigen wider die ku. mt. derselben lannd unnd leut ertzaigen wurden, das man dagegen gefasst seye unnd inen widerstandt thun moge, wie ir solchs zu der notturfft wol ze handlen unnd vorsehung ze thun wisst. Datum 10. octobris 1531. <sup>1)</sup>

*St.-A. Stuttgart, Eidgenossen H 2 (Innsbrucker Kopialbuch), bl. 25*

460.

1531 Oktober 10.

*Die Oberösterreichische regierung zu Innsbruck an die regierung zu Ennsiszhaim.*

Unns sind kundtschafften zuekomen, dz die Fünff cristenlichen örtter zu offnung der strassen am 6. tag disz monets auszogen sein.

459. <sup>1)</sup> In beantwortung eines schreibens des von Reyschach, d. d. Ueberlingen, 9. oktober, geht unterm 12. oktober noch einmal ein schreiben an denselben ab. Ebenda, bl. 26.

Wiewol wir nu gedennckhen, solchs seye euch zu wissen gemacht, so haben wir euch doch dasselb verkunden unnd zuschreiben wollen, damit ir in eur verwesung, wie sich das nach gelegenheit derselben art yedes orts fuegen unnd die notturfft erfordern will, fursehung zu thun wisst, wie wir gleicher gestalt in den Vordern herrschafften 5 gethan. Dieweil wir von der Ro. ku. majestat *etc.* noch zur zeit kain befelh haben, in diser sach ichts tatlichs furzunemen, so will sich doch aus erforderung der notturfft geburen, das man in guotter warnung, russtung unnd aufsehen seye. Datum 10. octobris 1531.

*St.-A. Stuttgart. Eidgenossen II 2 (Innsbrucker Kopialbuch), bl. 25 v. 10*

461.

1531 Oktober 11.

Burgermeyster unnd rath der statt Zürich an bürgermeister und rat der Stadt Basel.

Es schrybent unns unnsere houptlüt und ratsfründ, die wir gesterigs tags dem uberfal, so durch die Fünff ordt wider die unnsern 15 zû Knonow, ouch die Frygen ämpter ganntz unversechener dingen furgenomen, enndtgegen geschickt, wie sy sich diser nacht mit aller macht gesterckt und mit irenn panern und vendlinen gan Barr inn Boden dermasz gelägert, das keyn anders meer daran, dann das sy die unnsern, obbestimpt, hüt früg angryffenn und zû schädigenn under. 20 stan wellint, daruff wir nun, nach ergangenem sturm verfasst, hüttigen morgens im namen gots mit unser cer und paner uffzbrechen und die unnsern understan mit göttlicher und üwer hilf, wie sich gepürt, zû redtenn unnd zû enndtschütten. Unnd diewyl sich dann disc empörung keynerley anderer ursachen zûtragen, dann alleyn von göttlichs 25 wortts und unsers begründten cristenlichen gloubens wegen, deszhalb wir zum höchstenn gevechtet, geschenndt und geschmächt wordenn sind, wir ouch alle, alls die, so sich cristenn berüment, göttliche eer und warhey, ouch gemeyne gerechtigkeit ze schirmen und eynander inn disen cristenlichen sachenn trostlich unnd bystännig zû sin zûm 30 höchstenn schuldig, unnd es ouch yetz gar an die nott und an den erunst gat, da sich cristennlicher bystand unnd waare trüw beweren laszt, da so vermanen und manen wir üch eynest, annderst und zûm dryttenn mal so hoch, ernnstlich, tür und treffennlichest wir yemer inn craft unnserer geschwornen pündten, ouch cristennlichen burgrechtenn 35 und fründtschafften können, sollen unnd mögenn, das ir angesicht disz briefs ilenntz, ilenntz, ilenntz uffs aller schnellist unnd an all wytter uffziechenn unnd verhynderen uffbrechenn, unns mit uwer macht, eer unnd zeychen uffs aller stattlichest und on allenn verzug den nächstenn uff Barr zû unnd, da ir vernemen mögend, die unnsern benötiget sin, 40

zûzyechenn, inenn handdtliche und cristenliche hilf, wie fromen Eydtnossenn und cristenlichen mitbrüdern zustadt, und dermasz ir welltennd uch von unns inn glychem fal begegnen, bewysenn. sy redtennd unnd enndtschuttenn, ouch ùch so dapferlich, utrecht und cristenlich inn disen unnsereen nôtten, die nit mynnder uwer dann unnsere sind, mit so ernstlichem zûzûchen unnd trostlicher hilf gegen unns erzoygen wellennt, als unnsere höchst vertruwen zû ùch stadt... Usz Zurich inn grosser il, mittwuchs vor sanct Gallenn tag zû anstossenndem tag anno etc. xv<sup>e</sup>. xxxi.

10 P. S. Wir bitten uch, wellint dise hieby gelegte manung ilentz, ilentz gan Mulbuszenn schickenn.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 52. — Druck (an Bern, Schafjhausen etc.): Strickler, bd. III, nr. 1581.*

**462.**

1531 Oktober 11.

15 Burgermeyster, râth und burger der statt Zurich an burgermeyster unnd râth der statt Basel, ilentz, ilentz, ilentz.

Es sind die unnsere durch die Fünff ordt uff hinächtigen abennt uberfallen und etwas schadenns leyder empfangen. zû gott hoffen wir, vilicht nit grosz. Unnd diewil es uns an der nodt und an der thuren lyt unnd ir unns je hilf schuldig, deren ir uch von billigkeyt wegen nit enndtzichen mógend, so ermanen wir uch zum aller höchstenn, ernstlichsten unnd treffennlichsten, so hoch unnd thür wir uch inn crafft der pundten, unnsere cristenlichen pflichten unnd burgrechten zû ermanend handd, das ir vorab umb gottlicher eeren, ouch alles  
25 liebs unnd leyds willen, so wir ye mitteinandern gelitten, ùch angends und ilennds mit úwer macht, eer unnd zeychenn erhebt unnd trostlich zûzûchend unnd unns redtindt unnd enndtschuttint, uch ouch bewysind alls biderw lut, alls wir ùch zûm höchstenn wol verthruwint. Das kompt unns inn die ewigkeyt umb ùch inn hoche thrüw unnd  
30 fruntschaft, ungespart lybs unnd gûts, zû beschulden. Inn grosser ilennder il usz Zurich, mittwuchs vor sant Gallen tag anno etc. xv<sup>e</sup>xxxii, spadter nacht.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 53. — Druck (an Bern etc.): Strickler, bd. III, nr. 1580.*

**463.**

1531 Oktober 11.

*Kriegsrodel der Weinleutenzunft wider die Lander.*

Anno domini mitwuchs vor sannt Gallentag usz mannung Bernn unnd Zurich wider die Lennder ist zu einem vennly uszgeleyt unnd ist Hanns Rudolff Frig hauptman gewesen.

Sind zogen:

Thomann Egkli, ist für Hanns Brügen zogen. — J. Cristoff Stouffer, *b[ü]chse*. — Bartlome Hösli, hat ein soldner. — Danniell Schwegler, hat ein soldner. — Claus Lamprecht.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Weinleutenzunft. bd. 3, s. 479.*

5

464.

1531 Oktober 11.

Heman Offenburg, vogt zu Varsperg, *an* burgermeister und ratt der stat Bassel.

Als mir uwer streng ersam wisheyet geschriben hat, das dye von Rinfelden und us der herschaft etlich korn oder haber in der graf-  
schafft uffkôuffen und das enwegfüren und das ich mich des erfar und  
das uwer wisheyet zuschrib, gnedigen heren, hab ich von stund an  
allenthalben geschickt und etlich bij iren eyden gebötten, das ernstlich  
zu erfragen. Aber ich kan deshalb nit erfahren. dan das etlich einer  
ein  $\frac{1}{2}$  vierzel korn oder haber gan Rinfelden zu merckt füren. Gne-  
digen heren, es ist ouch noch by mir in der grafschaft ferbotten by  
x lb., das niemans fremder nit darf kôuffen oder bestellen, hinuber in  
dye herschaft ze füren lassen: aber an frien merckt, wo aber dasselb  
uwer wisheyet nit gelegen wil sin. das sy mügit hinuber in dye  
herschaft zu merckt füren und mirs u. str. e. w. befilt. zu ferbetten, wil  
ich es ouch fersehen. wyewol noch fast wenig hinuber gefürt wirt.

So dan. gnedigen heren, der priester halb, als u. str. e. w. bericht  
ist, das etlich priester an gemeynywerck müssen gan, weyss ich kein  
by mir, dem es nie zugemüttet sy; ich wurd es ouch nit lassen be-  
schechen, und irs fechs halb zu hütten, hab ich sy und dye arme lut  
vor ii jaren betragen, das sy wol zefriden sind, das in nit zugemüttet  
wirt ze hütten; dan was sy nit dan in fry lassen gon hand, do geben  
sy den hirtten iren lon oder den geschworen.

Furer, gnedigen heren, als mir uwer wisheyet geschriben hat,  
das min amptsverwantten grust sollen sin. ist fersehen und hoff ich,  
werd kein bössen finden, wo u. str. e. w. sy bruchen welt, das got  
wend; gnedigen heren, als mir uwer wisheyet schribt, min erfahrung uff  
dye fyer stet ze haben, domit mir nit umbruh begegny, hab ich uwer  
wisheyet vögt von stund an beschickt, den von Frick, Witnow und  
Magtten. dye in der herschaft sigen; dye werden altag in den stetten  
ir kuntschaft und im frigen land haben: was sy dan erfahren, mich so  
tag, so nacht dasselb ze wissen thün. Was mich dan anlangt, wil ich  
uwer wisheyet illens zuschriben etc. Des schlos halb, sol uwer wis-  
heyet kein sorg haben. ich wils, ob got wil. in gütter hut haben, mit  
der hilf gottes. Gnedigen heren, ich wolt ouch gern von u. str. e. w.

40

bescheyed haben, miny amptsverwantten uff müsten sin, ob ich dye, so in der herschaft, allenthalben ouch auffmanen solt; dan ich hab in ouch in geheim enbotten, das sy ouch gerust sollen sin. damit, ob mir uwer wisheyet schrib, das man uff miest sin. wye ich mich irthalt  
 5 haltten solt: dan ir ist eben fil und dye bosgasten. G. heren, dis alles hab ich u. str. e. w. im besten nit wellen ferhalten. wissen darnach ze richten. Datum mitwuchen den xi. tag octobris im xxxi. jar

*Original, mit aufgedr. verschlussiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 48.*

10 465.

1531 Oktober 11.

Burgermeister und rate zů Mullhusen *an* burgermeister und rate der statt Basel.

Was ir unns gesterigs tags und nachvolgends in der verganngnen nacht zügeschriben, haben wir inhalt derselben brieven vernomen und  
 15 tragen zwar der schweren uneinigkeit und krieglichen entpörung, so darusz gevolgt, nit wenig bekumbernusz, den almechtigen bittende, sin gnade darin zů sennden, das solichs alles zum besseren underbrochen werd.

Sodenn haben wir unnsere nachfrag unnd kuntschaft allenthalb umb  
 20 unns nit underlassen, aber nyenen kein entporung noch rustung erfaren. Wir haben die nechstvergangen wochen einen unnsere burger in sunderlichen geschefften zu Spyr gehept, der sagt unns, das die keys. mt. den richstag daselbst noch nit besucht, und werd geredt, er lige noch zu Brussel; ettlich sagen krannek, die andern todt, des ist aber  
 25 nutzit eigentlichs. Syn brüder aber, der kg. Ferdinandus sampt der babstlichen legation syen zu Spyr ankommen, deszgleichen sye ouch der pfaltzgrafe und ettlich bischoff da ingeritten. Und sye darniden und den Rhin heruff gar kein entpörung noch kriegszvoleck. sunder ganntz still. Gemelter unnsere burger hat unns ouch daneben antzoigt, wie er  
 30 zu Spyr von ungeschicht in einer ürten zwen mann gesehen, die sich von Louffenberg genembt, syend fischer oder schifflewth, die haben ime als einem unbekanten gesagt, wie sy ilennds in posten wysz und in zweyen tagen von Louffenberg uff dem Rhin hinabgefaren unnd dem kg. Ferdinando briefe bracht haben. mit ernstlichen geschefften etc.

35 Sunst haben wir diszmal nutzit sunders. Was unns nun wither begegnet unnsere erfahrung nach (die wir nit sparen), werden wir uch nit unverkundet lassen, deszgleichen von uch ouch wartende ... Datum den xi. tag octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. papiersteigel der stadt Mulhausen. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 40.*

40

466.

1531 Oktober 11.

Burgermaister und rath der statt Schaffhusenn *an* burgermaister und rath der statt Basel.

Es haben *die* von Zürich uns geschribenn, wie die Funff ordt uffgebrochen und die iren in den gemainen Fryen ämptern überzogen, 5  
 deshalb sy verursacht, mit ir macht unnd erenzaichen ouch uffzusind, unnd uns daneben lut der pündten und burckrechten gemandt, inen nachzüziehen etc. So ir nun wissenn, wie und was uff nechstverschinem und jüngstem tag zû Arow gehandelt und verabschaidet ist, unnd wir nit wissen, wes gemütz ir sigind, ouch wie die sach gestalt und 10  
 welcher masz ir üch hierinn bewysen wöllind, dann uns vil an disem handel gelegen sin will, anngesehen das wir am anstosz liggen, unnd allerlay reden uszgonnd etc., dardurch wir nit wüssen, wie wir uns halten söllenn, so bitten wir uch mit ernst, fründtlich unns by disem unserm botten uwers gemütz unnd willens und wie der handel stand, 15  
 deshalb in il zu berichtenn... Datum uff den ailfften octobris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 49. — Regest zu gleichlautendem schreiben an Bern: Strickler, bd. III, nr. 1606.*

467.

1531 Oktober 11. 20

Schultheis und rhät zû Bern *an* burgermeister und rhät der statt Basel.

Als z uch ongezwifelt wol ingedenck und ze wüssen, wie wir uch einen tag gegen unsern und uwers lieben Eidgnossen von Solothurn angesetzt, nachdem aber uns zû gefallen, als z uch wol ze wüssen, 25  
 wellend wir uch gebetten han, den handel uffzeschieben und ze verlengern. untzit sich unser handel (ob gott wil) furderlich geendet unnd gestillet wirt; alldann wir allen unsern vermöglichen flisz ankeren und uwer sachen ouch usztragen werden...

Datum am xi tag octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

30

*Original. St.-A. Basel, Grenzen E 11*

468.

1531 Oktober 12.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an* burgermeister unnd rath der stat Schaffhusen.

Uff uwer schriben, an unns by disem botten gethan unnd unns 35  
 in diser ersten stund nach mittag uberantwortet, gebend wir uch zu erkennen, das wir uff uwer unnd *derer* von Zurich manen unnd schriben in dem namen gottes an hut dato mit unnsrem geschutz unnd morn frug am tag mit unnsrem eren zeichen verrucken, inen gutwillig zu-

ziehen unnd, unangesehen das wir am anstosz unnd ort gelegen, mit gottes hilf trawlich zu inen setzen, doch hieneben ouch unnsere statt bewarenn werdenn, wie unns das alles innhalt der punthen unnd burgkrechten, ouch christenlichen brudern wol anstat Der barmhertzig gott sende unns allen sinen friden, gnad unnd syg. Datum ilends donstags den xii. tag octobris die andere stund nach mittemtag anno etc. xxi<sup>o</sup>.

Unns langt an, wie Marx Syttich von Emps ettwas rüstung unnd landszknechten im land Wurtenperg haben unnd annemmen solle: ist unser bitt, ir wollend sollichs ilends erkunden unnd unns ane verzug berichten etc.

*Original. St.-A. Schaffhausen, Correspondenzen VII, nr. 55. — Regest: Strickler, bd. II, nr. 32.*

## 469.

1531 Oktober 12.

Burgermeyster, rátt unnd burger der statt Zurich an burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir habenn úwer schrybenn, unns yetz uff unnsere manung hin, das ir unns trostlich zúziehen wellintt, gethan, verstanden unnd darab ein sunder grosz wolgevallenn empfangen. Unnd alls ir ian úwerm schrybenn begerenntt bescheydt, wohin unnd an welliche malstatt ir ziechenn sóllintt, so wellenntt wir úch vermanntt habenn, das ir angesicht disz brieffs mitt uwer macht unnd zeichen úfbrechintt unnd den nechstenn uff Mellingen, den unnsern zú trost unnd zú hilf zú zúchintt, alls ir unns in vermog unnserer geschwornen púntten unnd cristenlichen burckrechten ze thund schuldlig sind. Wir fúgenantt úch ouch hiemitt trostlicher wysz zú vernámen, das *die* von Bernn mitt ir macht ouch uffgebrochen unnd den unnsern zú zúchenntt; wolltenn wir úch gútter meynung nit verhalltenn, damitt ir berichtett wurdintt, uff welliche mallstatt ir ziehen solltintt, unnd bewysenn uch nach unnsere grószlichen vertruwen; dann die nott ist vorhandenn . . . Datum in grosser il, donstags vor sannt Gallen tag anno etc. xv<sup>o</sup>xxxi, der erstenn stund nach mittag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 51.*

## 470.

1531 Oktober 12.

Schultheis und rhát zú Bern an burgermeister und rhát zú Basel.

Wir habend uwer schriben wol verstanden und wússend úch andersz nit ze bescheiden, dann das ir ilentz und zum furderlichsten zú unsere paner ziehend, alsz ouch wir zú unnsern und uwer sonder lieben Eidgnossen und christenlichen mittburgern von Zürich ziehend.

Dann die v ort sich abermal gan Bar verfügen und sich da besamlen, und so ir zû den unsern komen, alsz wir achten, das ir uff Bremgarten zû, wo ir zûm nechsten mûgend zû inen ziechen sôllend, alldann ir im veldd wol beratschlagen werden, wie der angriff geschechen sôlle, so es so lang anstan, untzit ir zû inen komen mûgend. Der post halb habend wir die gan Wietlispach angesechen, wil uns andersz nit gelegner sin, da dann die brieffen uberantwurt und uns jetwederem teil uberschickt werden... Datum den xii. tag octobris umb die fünffte stund nach mittag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 50.*

471.

1531 Oktober 12.

Burgermeister und ratt *der stadt Freiburg i. Br.* an herr Yteleck von Rischach, rietter.

Wir haben nechten pott von unnsern gnedigen unnd gunstigen herren der regierung zu Ennsisheim schrifflichenn bericht, das die Funff cristennlichen ortter, derglichen die von Zurich, Bernn unnd ire annhannger ainanderen uberziehent unnd den krieg anfahennt, empfangen unnd deshalben uff ir beger. gestragks funfftzig knecht uff Waldtzhütt zu ziehenn, daselbst euwers bescheidtz zu erwartenn unnd dem nachzekommen, ussgelegt und geschickt, wie uch diser ir bevelhaber, unnsere alter mitratzfreundt, mündtlich weytter berichten wurd; fruntlich piettendt, ir wollent dennacht betrachten diser zeit theurung unnd sy deszhalb by denen von Waldtzhüt bevolhen haben, ab sy inn rotten und bursieren usserthalben der herbergen unnd wurtzuseren mochten bar zu kkommen, ouch, was sich inn diser handlung zutragen würdt, der k. mt. unnd diser laundenn echaftt erforderen unns, so tags, so nachtz, mit eigner bottschaftt zu wyssenn thun, unns harinn inn gutter sicherer warnung unnd bevelch alltzeit hallten...Datum den xii. tag octobris anno etc. xxxi.

*Kopic. Stadtarchiv Freiburg i. Br., Missiven, bd XIII, bl. 281 v.*

472.

1531 Oktober 12.

Stathalter und capitel *der stift Basel an* Hans Jacoben Losz, yetzt zu Basel.

So leiders usz dins vatters absterben wir notwendigs umb ein andern schaffner gesehen unnd Johans Spirers son dozu angenomen, wurdet dem von noten sin, an alle ort unnd end. do wir zinsz und zechenden haben, ze riten und zu versorgen, das die zalet unnd uns werden, wie dann wir hievor des manuals halb mit dir geredt, unns das abschriben ze loszen, du ouch sambt meister Niclausen Brieffe



das ze thun gutwillig uffgenomen; wellent wir der hoffnung sin, du habst solich copy nun mer gemacht und begern hieruff, Spirers son dieselb zuzustellen, sich deren haben ze gebrochen. Wa dann diner gelegenheit der extantzten halb zu begichtigen, mit im ze riten, were  
5 unnsers bedunckens nit so gar angeschickt.

Unnd zum andern: Ob ye sich schickte, das buren kommen unnd zinsz oder zehenden vonn uszenn hininn bringen wurdenn, wolst unns zu gut die von inen empfehen, hinder dich schutten unnd dennoch uff unser bevelch vertriben unnd dem nuwen schaffner darumb ant-  
10 worten, damit und die selben buren nit viel hien unnd har unnd letst an ort gewisen, da man unns nutzt widder gebe... Datum den xii. dag octobris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 193 v.*

15 **473.** 1531 Oktober 12.

Stathalter und capitel *der stift Basel an* Hanssen Armbroster, schaffner zu Altkilch.

Wir fugen uch ze wiszen, so unser schaffner Lorentz salig, dotz abgangenn, das wir an desselben stat Johannssen Spirers son zu  
20 schaffner bestellt unnd angenommenn und auch bevolhen, ettlich unser fruchten, ettliche uszerhalb deren, so untzhar gen Altkilch gangen, auch dohien furen ze loszen, befelhen hieruff uch... das ir dem inn unserm husz ein besluszig gemacht oder schuttenen zu solichen fruchten inngeben wollenn, die selb frucht dohien ze schutten haben... Datum  
25 den xii. dag octobris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531), bl. 194.*

**474.** 1531 Oktober 13.

*Auszug gegen die Lander.*

30 Uszzug unnd hauptleut zum venlin, als dy knecht den Buntnern züzogen waren, fritags nach ostern anno etc. xxxi, habend iren rast wider die lender gthon. Sind uszzogen fritags den xiii. tag octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>:

Hauptman: Rüdolff Fry.

35 Lutenant: Bastionn Krüg.

Mittratt: Jeronimus vonn Kilchenn. — Hanns Bientz.

Venrich: Claus Zöszly.

Vorvenner: Balthasser Gurtler.

Schriber: Johann Lochman, stattschriber zû mindern Basell.

Predicant: Jheronimus Botan.

Furier: Conrat Vorster.

Hauptman zûm gschütz: Heine Thorer. — Heine Eschlin. — Joachim Bapirer. — Fridlin Huszler. 5

*Es folgt nun ein mit B. R. A., bd. V, nr. 189 übereinstimmender mannschaftsrodel für die Hohe stube, die zünfte und die Kleinbasler gesellschaften, 1—19.*

Die empter.

20. Liechstal: 10

xx man: iii buchsenn, xi spiesz, vi halbarten.

21. Varnsperg:

1<sup>er</sup> man: xvi buchsenn, lxx spiesz, xxiiii halbarten.

22. Wallenburg:

lxx man: xiii buchsenn, xl spiesz, xvii halbarten. 15

23. Homburg:

xxx man: iii buchsenn, xvii spiesz, x halbarten.

24. Ramstein:

iii man: i buchsenn, ii spiesz.

25. Munchenstein, Muttentz, Brattlen und Bencken: 20

Item x buchsennschützenn.

26. Riechenn:

vii man: i buchsenn, iii spiesz, ii halbarten.

27. Beticken:

ii man mit spieszenn. 25

28. Hindersessenn:

xx man mit allerley wärennen.

*Original. St.-A. Basel, Militär A 2, bl. 42—45.*

475.

1531 Oktober 13.

*Auszug der Schlüsselzunft nach Kappel.* 30

Uff fritag vor Galli 1531 jor hand min herren uszgleit und hinweg geschickt disz nochgeschribnen Zurich und Bern zû gon Capelen:

Item her Hansz Rüdolf Frey, wz hauptman, selb libsz. — Item Frantz Cünratt, selb libsz. — Item Hansz Probst, selb libsz. — Item Wilhelm Wölffli, selb libsz. — Item Lienhart Menteli, 1 soldner. — 35  
Item Hansz Bockstecher, selb libsz.

Sind wider komen uff sonntag noch Othmari 1531 jor.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zum Schlüssel, bd. 12, bl. 256 v.*

476.

1531 Oktober 13.

*Auszug der Weinleute.*

Uff frytag vor Galli zum panner ernuwert 1531, ist her Jacob Meiger, alt burgermeister, zu hauptmann verordnet.

5 Herr Ludwig Zurricher, *hfellebardej.* — Herr Nielaus Lennghfeld, h. — Herr Caspar Schaller, stattschryber, h. — Joachim Schennckli, *spfiesz.* — Jorig Huber, sp. — Albrecht Roszenblat, *bfüchsej.* — Urban Schwartz, h. — Jheronimus Spät, sp. — Conratt Dutteli, sp. — Hanns Ragenharn, sp. — Peter Lasz, sp. — Peter Blechnagel, h. —  
10 Hanns Scherb, sp. — Jacob Gotz, der jung, sp. — Hanns Huszler, sp.

Zu dem vennli, ob man mitziechen wurd, uszgeleyt, sind wider die Funff ort zogenn genn Zoffingen zu denen von Bern:

Urbann Schwartz, *hfellebardej.* — Jorig Hüber, *spfiesz.* — Conratt Dutteli, sp. — Jheronimus Spät, sp. — Albrecht Rosenplat,  
15 *bfüchsej.*

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Weinleutensunft, bd. 3, s. 180.*

477.

1531 Oktober 13.

*Reisrodel der Safranzunft gegen die Fünf orte.*

Disz nochgeschriben sind zogen zu unsern lieben Eignossen  
20 Zurich und Bern, alsz wider die von den Funff ortten, uff fritag vor santt Gallen tag 1531 jor:

Item Lienhartt Spiser, wiszgerber, buschsen. — Item Fridly Husler, 1 buschsen. — Item Jerg Schmid, ein soldner Jochem Weber. — Item Jacob Behem, ein soldner. — Item Thoman Silberberg, ein spiesz. —  
25 Item Thoman Army, helbarten. — Item Pilips Kern, von Zewick, spiesz. — Item Petter Bapirrer, von Baden, bapirrer, 1 spiesz. — Item Ludwig Liechtenhan, ein spiesz. — Item Lienhartt Sibentaller, ein soldner Stockli <sup>1)</sup>. Item Ambrosius Kratz, ein buschsen. — Item Michell Gernnler, gurtler, 1 spiesz. — Item Rüdolff Teck, büchbinder, helbarten. —  
30 Item Hansz Oberiett, ein soldner Haffengiesser sun. — Item her Jeronymusz von Kilchen, rozher. — Item Clausz Richer, wiszgerber, hatt ein soldner on minen heren wyssen und willen...

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Safranzunft, bd. 55 a, bl. 10 v.*

478.

1531 Oktober [13].

*Auszug der Rebleute.*

Das sind die cum fenlin:

Arbogast Gernler. — Conratt Fux. — Paschdian Geri. — Stefan Jacob. — Claus Guedental. — Casper Ranz. — Haini Frei. — Hans

477. <sup>1)</sup> die lesart ist unsicher.

Velber. — Lienhart Riter. — Peter Planer. — Anstat Penner. — Dengi Schlegli. — Wolff Poxhernli. — Ludi Merz. — Hans Hagenstain.  
*Original. St.-A. Basel, Rebleutenzunft, bd. 21, s. 2.*

479. 1531 Oktober 13.

*Reisrodel der Spinnwetterzunft nach dem Zugerberg.* 5

Anno im xv<sup>e</sup> und xxxi jor an fridag vor sand Gallen dag sindt disse hie noch genempt mit dem fenly hinweg zogen zû ussern Eygnossen von Zirich und Bern uff den Zugerberg, namlich:

Meister Diebolt Riely. — Werly Wiszlämly. — Jerg Weber. — Erhart Seger. — Cûrat Furrer. — Petter Schlickly. — Paule Meyer. — 10  
 Hans Alber. — Hans Dobbel. — Bartholome Brüder. — Bartholome Louphin. — Cristian Bruner. — Hans Freuwler. — Josz Merckel. — Fridrich Dâschâmer. — Hans Fischmerdt.

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Spinnwetterzunft, bd. 22, bl. 4.*

480. 1531 Oktober 13. 15

*Auszug der Himmelzunft.*

Item uszgezogen uff den dryzechisten tag octobris anno xv<sup>e</sup> und xxxi jor gen Bar oder Caplann, usseren Eygnossen und cristenlichen mitburgern von Zurich zû hillff, wider die Funff ortt und ist hauptman gesin Rûdolff Fry, der kouffman, und luttelar Bastian Krûg und mit- 20  
 rett Jeronimus von Kilchen und meyster Hans Beintz<sup>1)</sup>, aller der rettenn, unnd fennrick Claus Zeszly, der metzger:

Claus Wiszlemly, der sattler. — Stoffel Herolt, der sattler. — Leynhartt Burger, der glasser — Claus Scharffnagel, der sattler. — Melcher Holtzinger, der sporrer. — Claus Appffel, der scherrer. — 25  
 Jacob Ungerer, der schryber. — Jerg Ryttemeyer, der scherer. — Hans von Syggen, der scherrer.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zum Himmel, bd. 3, bl. 213 v.*

481. 1531 Oktober [13].

*Auszug der Webernzunft gegen den v ortten:* 30

Anno etc. xv<sup>e</sup> und im xxxi im herbst ist uszgezogen wider die v ortt von der zunfft mit dem ersten fenlin:

Von sechsen:

Burckard Bapis. — Ruman Metzger.

Von der gemein:

Hans Mareker. — Jacob Riff. — Jerg Hecker. — Balthasar Lang- 35  
 baum. — Fridlin Waliser.

*Original. St.-A. Basel, Webernzunft, bd. 41, bl. 5.*

480. <sup>1)</sup> note: Bientz

482.

1531 Oktober 13.

Burgermeister, rath unnd burger der statt Zurich *an* hauptman, fänrich unnd ratten unnsrer lieben Eydtnossen von Basel, wo sy yetz uff dem wäg betratten werden mögend, ilends, ilends, ilends.

Als dann uwer herren unnd obern uch unns züezuchen verordnet, desz wir inen hochflyszigen danck sagend, unnd wir aber uff den unfaal. der unns leyder begegnet, nun all stund wartend sind, wenn sy die unnsern wider angryffind, oder villicht inn die ämpter fallind, als sy uff hynachtigen tag schon von der waldstat zü Cappel uffbrochen unnd inn unser ampt Knonow verruckt sind, so bitten unnd vermanend wir uch gar ernstlich unnd zum trungenlichsten, das ir stränglich tag unnd nacht fürziechen unnd nemlich den nachsten uff Bramgarten zü unnd demaach, wo ir vernemend, da unnsrer zug syge, uch erheben unnd so trostlich hierinn bewysen wellind, als wir uch dann allweg inn unnsern nöthen getruw unnd güttwillig gespurt unnd befunden hand... Uss Zurich, frytags vor Galli, spadten abends anno etc. xv<sup>e</sup>xxxvi.

P. S. Der bott was müd, da er unns uwerer herren schryben bracht, dann er träffenlich vast gelouffen. Siderhar ist er usz unnsrem geheysz verharret, ob sich ettwas zütrüge, das wirs by im ferggen möchten.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 55.*

483.

1531 Oktober 13.

Von Musz *im feld an* Basel.

E. f. sy zü wissenn, das ich uff jetzund hab entpfangen von Heinrich Batzendorff, rottsbott, als vil als xx und druhundert kronen, dorby ein verschribung, wie ich mich der bezalung halb haltenn sol. Demm will ich trulich nochkommen. Deshalben aber, so sich der zitt har verloffenn hatt, will ich, als vill mir zü wissen ist, zü wissen thün:

Von dem an, das sich des herzogen zug mit unserenn Eignossen [sich] gon Montel gelegert hatt, do angesehen, den see zü verhaltenn unnd ein bruck mitt grossen höltzer, den zü überlegenn, furgenommen ist, indemm der castellan gon Motel mitt ettlich schiff an dieselbig bruck kumen, hatt nitt mögenn doruber kumen: ist hinder sich gon Leck unnd das wasser verlossenn, die bruck, so usserhalb der statt, besetzt, sich die zu erhalten vermeint. Hatt der comissary des hertzogenn sich die bruck zü beschiessen vermeynt, hatt angefangen, hinzü zü schantzenn, indem die will man dieselbig schantz gmacht, ist mitt ii stuck buchsenn gon Myssz kumen, doselbst den thurn, so by dem hafen gsin, nidergeschossenn, dormitt die basty erobert, das sy den

haffen unnd den see nitt mer mögenn bruchenn. Sind zwischen demm, alsz sy die wacht abgelest habenn. sind nahaner mitt sampt mir in die basty gfallenn, dieselbig geschlissen unnd zerrissenn, domitt sy ir wnung nit mer do habenn mögenn. Dornoch mitt denselbigen stucken widerumb der bruck zügefaren, dieselbig zü beschlessen, hatt sy in 5 kurzer zitt zerschossenn unnd die gestirmt wordenn unnd erobert Ist die gemein sag, die statt Leck vor unnd ee zü sturmen unnd die leyter, so zü Kum usgangen sind, zü bruchen, ee er unsers schlosz zü beschlessenn vermeint. wiewol wir den berg widerumb uffthon habenn, doruff tag unnd nacht wachenn, desgleichen schantzen machend, altag 10 wartenn sind. das das gschutz soll kummen, domitt mir das schlosz beschlessenn mögend unnd selbig zü erobren unser grosz begird ist.

Nitt me dan e. f. sy zü wissenn, das mich verwundert, das ich kein verschreibung von e. f. hab entpfangen der besöldung halb, so anderen rotmeyster wirt, ein namen zu geben im rodel, unnd mir dasz- 15 selbig nitt vom hauptman gondt will werdenn. wiewoll mir die knecht das woll göntend, unnd ich sollich ouch woll bedorfft; dan ich ein hupsch gelt erlehnett hab, domitt ich ouch mög mich erhalten. Wiewol der hauptman mir sollich nitt hatt wellenn züllossen, hatt mir doruber ein anderenn toppelsölder under ii namen inn rodel gsetzt, i trummen- 20 schlager, das mich ubel verdrossenn hatt; hab vermeint, er solte pffifer, trummenschlaher, spillut etc. usz denn ubersöldenn, so imm von den Acht orten züstadt. versölden, dorumb sy imm dan geben werden. Ist min fruntlich bitt an e. f. das ir mir verschribenn wellend, wesz ich mich deshalben halten soll, domitt ich mich über nacht desselbigenn 25 möcht entschlahen gegen e. f. unnd bitt uch umb einen zü namen in dem rodel, domitt ich doch möchte bezalenn, so ich entlehnet hab; under denn knechtenn unnd ander rotmeister all also gehalten werdenn. Dann die ubersold, so unns solten züston von dem hertzogenn, dovon hören wir gar nut, unnd mir dasselbig verschetzt habenn. Will ich 30 sollich umb e. f. verdienen unnd mich, ob gott will, haltenn, dasz kein klag ab unns sol geschehenn: man well unns dan dasselb zü leyd thünn. Domitt lond mich e. f. befolhen sin.

E. f. sy zü wissenn, das mir by einander sind gessenn, ist zü unns kummen der bott von Zurich, als er von Meyland kummen ist, 35 doselbst ze nacht gessenn. Noch demselbigenn ist einer kummen, hatt sy zu dem schlofftrunck geladenn, hinusz in die forstatt gefiert, ein tranck mitt eynander thon. Noch demselbigen under anderem, so do geredt ist worden, hatt diser angefangenn: Lieben herrenn, ir sond wissenn, das in kurtzenn tagenn sol ein fenlin mit einem zug schwartz 40 uber denn Gotthart inziehenn, mitt einem crucifix; so ir dasselbenn

sehenn werdenn, so sond ir wissenn, das es Jacob Boumgartner sy. Dasselb sy e. f. jetzmol ouch zů wissenn, das das also geredt ist unnd unns diser bott das gar eygentlich anzeigt hatt.

Datum fritag vor sant Gallen tag imm xxxi. jor.

5 *Original (von der hand des Hans Zesinger), mit aufgedr. papierstegel. St.-A. Basel, Politisches M6, bl. 4.*

484. 1531 Oktober 13.

Ernst, marggrave zu Baden unnd Hochberg, landgrave zu Susenberg, herr zu Rotteln und Badenwiler, an burgermeister und rat der  
10 stat Basell.

Wir haben uwer jungst schriben, unns gethonn, berueren die pfarrer von Krentzach unnd Efringen alles inhalts vernomen unnd haben mit dem pfarrer von Efringen, wie ir begert, reden unnd handeln lassen Sovil aber belangt den pharrer zu Krentzach, finden wir sovil,  
15 das derselb, das er sich, wie ewer schriben anzaigt, der residents halb verschriben sol haben. nit gantzlich bekantlich sein wil, sonder thut unns deshalb ettwas anders bericht. Damit wir dan mit im wither zu  
20 handeln wissen unnd ouch sunst unns der gebur hierin zu halten, so ist an euch unns fruntlich beger, ir wollendt unns copy siner verschribung, wie ir uch des gegen unns zu thun erbotten, zůschicken, unns demnach wither zu richten haben, unnd sindt uch mit fruntlichem unnd nachpurlichem willen wol geneigt. Datum Schopffthaim, uff frittag vor Gally anno etc. xxxi.

*Original, mit unterschrijt E. M. B. St.-A. Basel, Baden A 1, nr. 65.*

25 485. 1531 Oktober 13.

Stathalter und capitel der stift Basel an den bischof von Basel.

Da unser schaffner Lorentz gestorben ist, haben wir under andern meren darumb bittenden Johanssen Spirers son, sin vatters so lang bewisne dinst uwer gnoden vorfaren unnd der stift gethan, loszen  
30 nieszen unnd zu schaffner angenomen, der hoffnung, wann glich wol der jung, das er doch dem vatter nachslagen und desselben auch gut hilf unnd anwise werde haben. Unnd nochdem wir dann under und hinder u. f. g. ettlich zechenden etc. gefallen haben. die nun Lorentz salig usz siner geschickligkeit der mosz versehenn, das wir kein nochteil deren-  
35 halb bestanden, besonder das die unsern widderwertigen ze Basel nit worden, so tragen yedoch wir yetzt dessen sorg, das by eim andern schaffner anderst mogen gehandelt werden und die frucht hininn kommenn, habendt also dem nuwen schaffner bevolhen, zu allen censiten

unnd zechendern ze riten unnd zu bestellen, das deren keiner die hininn  
 fure. Als aber u. g. hindersaszen sich darab nichtz keren unnd, so inen  
 das furgelhalten unnd sie das horen, e bedacht megen werden, das ze  
 thun, so inen vom schaffner verbottenn etc., so suchenn wir hierunder  
 und der iren halb unser zuflucht zu u. g. unnd bittenn, die woll ge- 5  
 dachten schaffner, irs dieners son, inn gnedigem bevelch haben unnd,  
 wa sie acht, gut und verfenglich sin, dem mandat an all ir underthonen  
 gebenn, do wir dann zinsz und zechenden und ander gefell haben,  
 solich andersz nyemander dann vorbenembtem unnsrem angenommenen  
 schaffner ze gebenn unnd dem an bequemm und uns gelegne ort inn 10  
 der verre, wie alters har gewon gewesen, ze antworten, oder, so das  
 ire nit ze synns, sonnder sie ein anders und beszers wuszt, als so sie  
 obberkeit halb under einn schin, das zu irer amptlutenn handen em-  
 pfohenn liesz unnd aber doch nit andersz darmit, dann noch unnsrem  
 gefallen handletten. uns oder unnsrem schaffner darumben rechnung 15  
 thaten, derglichen zalung erlegten oder sonst anderley wise, wie sie  
 bedunckt, am gerotesten zu beschehen . . . Datum den XIII, dag octobris  
 anno XXXI.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, copialbuch nr. 225 (1531),  
 bl. 194 v.*

20

486.

1531 Oktober 14.

Hauptman, lutenant und miträt von Basell, inns veld verordnet,  
 an Balthassern Hilprannt, altoberstenn zunfftmeistern der statt Basel,  
 jetz zû Arow.

Uff hut sampstag, wie wir gen Lentzburg ankomen, ist unns 25  
 usz der Berner leger ein botschafft ilennds zûkomen und unns gmanet,  
 glich nach dem nachtessenn inen zûzeziehen. Daruff haben die  
 von Solothurn unnd wir unns beraten und wollen umb mitte diser  
 nacht von Lenntzburg gegen dem Berner leger verrucken und uff-  
 brechenn, als wir ouch grad jetzo gethan habenn. Nechtig hattenn wir 30  
 mit dem Bernischen furier verlassen, das er by sinem hauptman, was  
 niws und ze wissen not wer, uns dessen in diser nacht ilentz, damit  
 wir uch dessen berichten mogen, ze verstendigenn verschaffenn. Aber  
 unns ist nit anderst dann die missiff, hieby gepunden, zukomen, wussem  
 deszhalf anderst nit, dann das wir jetzo im namen gotz gegen den 35  
 Bernern verrucken und von Lentzburg uffbrochenn sind; sunst, diewil  
 unns der Bernisch hauptman nutzît berichtet, konnen wir uch nüt zû-  
 schreibenn . . . Datum ilenntz sampstags den XIII<sup>den</sup> octobris, in der  
 nacht umb die zwey anno etc. XXXI.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 60.*

40



487.

1531 Oktober 14.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xiiii. octobris.*

Ratzkosten: Item 1 lb viii B iii d Hans Heinrichen Fortmuller für sin arbeit unnd ritgelt, als er von wegen der touffern inn emptern gsin.

5 Item 1 lb xiiii B gebenn Franntzen zum Bären für zerung und ritgelt gen Bremgarten uff unnd ab tag und nacht ylennds. — Item viii B verzert die werchlut, als sy das gschutz gladen.

*St.-A. Basel. Finanz G 15, s. 230.*

488.

1531 Oktober 15.

10 Burgermeyster, rath unnd burger der statt Zurich *an* burgermeyster unnd rath der statt Basel

Wir haben uwer schryben, so ir der landtsknechten halb, die key. unnd ko. mit annemen wellen, uweren unnd unnsere cristenlichen mitt-  
burgeren von Straszburg gethan, verstanden unnd lassend unns das-  
15 selb. als das vernunftig unnd trätienlich nottwandig, zum fründtlichsten gefallenn unnd bitten uch darby, das ir allweg sorgsam sin unnd gemelten üweren unnd unnsere cristenlichen mittburgeren zum ernst-  
lichisten schryben, das sy ir volck verhalten unnd die rustungen diser  
landsknechten, sovil sy yemer mögend, verhynderen wellint.

20 Wir dancken uch ouch uwers fründtlichen vermanens unnd trostlichen zûzugs zûm hochsten unnsers vermogens, wiszend ouch nit anders, dann das die uweren uff hutigen tag zû den unnsere kome sygend, gütter hoffnung, der allmächtig gott, ob wir schon unnsere sunden halb eyn straaff empfangen, er die sinen endtlich nit verlaszen werde . . .  
25 hennds usz Zurich, sonntags vor sanct Gallen tag anno etc. xv°. xxxi°.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 51.*

489.

1531 Oktober 16.

Hauptman, luttenampt, mitrath und venner, yetz im veld abgefertigt, *an* burgermeister und rath der stat Basel.

30 Als dann euwer streng ersam wiszheit unns zu unnsere getruwen lieben Eydgrossen und cristenlichen mitburger von Zurich abgefertigt, fugen wir uch zu wissen, das wir uff gesterigen suntag zû Vilmirgen mit dem ganntzen huffen zusamen kome und den nechsten gon Bremgartten verrugt und daselbs gewiszlich verkuntschaft haben, das die  
35 Fünff ort, so vormols in zweyen huffen gelegen, sich zusamen gethonn, so geschetzt sind uff syben thusent starck, unnd haben zweyhundert buchsensutzen usz dem Eschental by inen, und ist Schonbrunner ir hoptman und sich gon Maschwangen gelegert haben Daruff sich unser

Eydgrossen und christenlichen mitburger vereint und berotschlagt, das unser Eydgrossen von Bern, Solotorn und ein venlin knecht von Zurich mit den Fryen emptern, so uff nün thusent starck geschetzt sind, uff hut datumb gon Muri ziehen werden, und dann das hauptbaner von Zurich, deszgleichen Basel, Schaffhusen, sant Gallen mit sampt den Gots- 5 husluten und der groffschafft Dockenburg ouch an einem huffen, so ouch nunthusent starck geschetzt sind. Und wiewol unser Eydgrossen von Bern wol eins gutten willens weren, den nechsten an vind zu ziehen und sy angriffen, so wellen doch unser Eydgrossen von Zurich mit nochlassen, sonnder mit der hilff gottes selbs underston, an 10 finden zu rechen, und doruff beschlossen, das wir mit unnsrem huffen uff huttigen tag den nechsten gon Maschwangen ziehen und daselbs unsere vind angriffen. Und wiewol e. str. e. w. gegebner eyd lutter vermag und uszwist, das wir on unser heren der mitratten sampt den sechsen nutzit entlichs beschliessen, sonnder mit inen handeln sollen, 15 das wir als billich zu thun geneigt sind, so haben doch unser Eydgrossen von allen ortten fur gut angesehen, damit nit etwas wythers unrats darusz, als etwo durch unnutz schryer bescheen, erwachsen mochte, das man von beiden huffen vier oder sechs man verordnen, die dan, was die notturfft erfordren, an hannd nemen und uszrichten 20 werden, domit wir uns hiemit in unnsrem gethonen eyd unverthieft, sonder e. st. e. w. anzeigt haben.

Wyther, gnedig heren, so fugen wir e. st. e. w. zu wissen, das die von Glaris mit irem paner ouch uszogen und sich zu niderst in ir land gelegt, und haben dieselbigen von Glaris unnsrem Eidgrossen 25 von Fryburg, Solotorn und Appenzell geschriben, das sy in yl mit macht uffbrechen und darzwischen ziehen sollen; und wiewol sy achten, es werde nutzit by inen verfahren, so wellen sy doch acht uff uns haben und, so noth bestand, uns getruwlich zuziehen. Man ist ouch der Puntten al tag warten. Wir sind ouch bericht, das die Walliser mit 30 syben hundert starck uszgezogen, und haben aber nit wissen, ob sy by den Funff ortten syen, aber wil die red von unnsrem Eydgrossen von Bern, das sy sollichs mit unwillen thon haben... Datum ilends zů Brembgarten, den xvi. tag winmonats anno xxxi.

*Original, mit aufgedr. papiersegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, 35 nr. 62.*

490.

1531 Oktober 16.

Hemman Offenburg, vogt zu Varsperg, an burgermeister und ratt der statt Bassel.

Ich fug uwer wishejet uff das schriben, mir gethon, zû fernemen der anzahl knechten, so ich uch in Farspergeramt hab, in der herschaft und in der großschafft ungeforlich by den m<sup>r</sup> und xxx. Von den sind m<sup>clvi</sup> usgelegt zum paner. Aber dise in der herschaft Rinfelden, dise hab ich fast al usgelegt ursachen halb, als mir uwer wishejet geschriben hat, ob sich etwas begeb, das sy weger by uwer wishejet sien dan anharuf.

G. heren, der zweyen knechten halb, das einer zu Gelterkinden, der ander zû Arow warten sollen, hab ich forsehen etc. Datum mendags den xv<sup>ten</sup> octobris im xxxi jar.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 61.*

491.

1531 Oktober 16.

Die verordneten des kriegs der stat Straszburg, genant die dreyzehn, *an* burgermeister und den geheimen rethen der statt Basell.

Unns ist heut dato zwolff uren mittags uwer schreiben behendigt, daraus wir vernomen, die Fufff orter widder *die von* Zurich und Bernn usz unnd uf der Zürcher erdtrich getzogen sin, angegriffen und die Zürcher etwas kleinfügigen schaden endpfangen haben sollen, und die Fufff orter wider in ir gwarsami syen gewichen etc. Tragen furwar mit sonderm herzlichem bedueren, die sachen so weit und zû krieg khomen sein. herzlich leid und mitleiden, der barmherzig got und vatter wolle noch so gnediglich unns ansehen, das die sachen nochmals fridlich werden hingelegt; dartzû wir gentzlich achten, euch zû rathen und fürdern geneigt sein und bitten euch und auch die Zurichher und die von Bern, all unnsere lieb freund und sonders vertrautte christenliche mitburger, vleissig irer selbs und der sachen gut und verdrüehelch ufsehen zû haben, nichtzig zû verachten und. wesz sich jeder zeit zwischen ewer wurdet zûtragen, unns zû wissen von notten, fürderlich unns zûzuschreiben. So wollen wir ewerm schreiben noch gern und mit sonderm vleisz unnsere gütte khondschaft in Lutringen und zû Speir machen und treulich ufsehung auch bey unns thon, wesz sich euch zû wissen von notten zûtragen wollt und wir erfaren werden, euch in aller eill auch verstendigen. Desz alles wir euch, unnsern lieben freunden und sonders vertrauten christenliche mitburger, zû widderantwort nit verhalten wolten. Datum mentag den sechzehenden octobris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 65.*

492.

1531 Oktober 17.

Schultheis unnd ratt zû Bernn *an* burgermeystern unnd ratt der statt Basell.

Es habenn *die* vonn Zürich unns schriftlich bericht, wie die vonn Rottwill mitsampt denen vonn Vilingen unnd Hufingenn unnderstandint, unnsern vygenden am Rin lufft ze machenn unnd denn pasz zů Schaffhussenn oder, wo es nit sin möge, sunst by denn vier stettenn am Ryn ze nemen. Darzů kompt inen ouch durch vertruwt lutt warnungenn, wie sich ein zug im Kleckow uff die 11<sup>te</sup> zů ross unnd sechss oder mer tussent ze füßs samlen unnd inerthhalb 111 oder v tagen da ankomen unnd schon 11<sup>te</sup> büchsenschützenn zů Thungenn inn der graffschafft Kussenberg sin söllenn. unns dann vonn allen theillen des endes woll uffsehenn. Unnd niemands weist, was denen zů Clingnow, Kobeltz unnd da umbhâr ze vertruwenn syge, haben wir ouch söllicher dingen unbericht nit wellenn lassenn, wellemd ouch ein getrűw uffsehenn uff unns habenn.

Wyr fügend ouch ze wüssenn, das wir die unnsern vonn statt unnd landd inn unnsere statt beschiekend, so zů unnsere andern panner verordnett sinnd. Wo wir beleidiget werden an üwern unnd unnsere landden, wurden wir mitt hilf des allmechtigen dem vorsin unnd unns in gegenwerr stellen. . . Datum in ill xvii<sup>ten</sup> octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 66.*

493.

1531 Oktober 17. 20

*Rodel über silbergeschirr.*

Item wir haben usz dem gewolb genumen uff zistag nach Gally 1531 jar ettlich silber gescheyr:

1. Item 1 grosze monstrantz, silbery.
2. Item 1 klein sylbery monstrentzly.
3. Item 1 klein sylbery verguldt monstrentzly.
4. Item 111 sylbery meszkenly.
5. Item vii sylbery vergulften kelch.
6. Item vi sylberinen vergulder batdemnen.

*Original. St.-A. Basel, Maria Magdalena M M 1.*

30

494.

1531 Oktober 18.

Adelberg Meyger, burgermeister *der stadt Basel, an* Straszpurg, den kriegsherren.

Wir habend uwer schriben mitsampt der abschrift, so die Ro. ko. mt. uch zugesandt, darin ir mt. ettwas landszknechte by uch anzenemen begert, und dieselbige meynung uwern und unnsere christenlichen mittelburgern von Zurich unnd Bern zugeschriben unnd, wiewol wir uch gern langest mit anntwort unnd insonderheit, das ir, so vil jemer möglich, die rustung der begerten landszknechten verhindernen wolten, begegnet,



sich witter zuträgt. sol uch unverhalten pliben, uch bittende, getruwlich uff unns ze sehende, uwer gute kundtschaft ze machen unnd, was ir erkonaden, uns ze berichten. Datum mitwochen den xviii. tag octobris anno etc. xxxi<sup>a</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 78. — Regest und druck: Politische Corresp., bd. II, nr. 80 und Strickler, bd. IV, nr. 305.* 5

495.

1531 Oktober 18.

Hauptman, lutenampt, mitrath und venner, yetz in das veld abgevertigt, an burgermeister und rath der stat Basel.

Als wir u. str. e. w. nechstmols geschriben, wie unnser Eydgnossen von Bern und Solotorn uff Muri zu ziehen willens syen, haben sy gethon, und als sy uff mentag zu nacht nechst verschinen dahin komen, da ist das hauptbaner von Lutzern, desglichen das vennlin von Hochdorff und das venlin von Minster ouch da gwesen, und aber vor dannen verrugt und der Berner nit erwarten wellenn, sonder das baner gon Lutzern unnd die andern zwey fennlin widerumb heim zogenn. Uff sollich die von Bern ratig worden und uff hut datumb morgens frig über das wasser brucken lassen und des willens, von stund an wider mit dem geschutz und hauptbaner zu uns gon Metmaschwylter zû ziehen. 10 15

Es ist ouch, gnedig herrn, uns lutter anzeigt worden, wie unsere find zû Metmasteten <sup>1)</sup> ligen. Solten uff sollichs unser Eidgnossen von Zurich und wir sampt andern Eidgnossen uff gesterigen mentag uffbrechen und unsere find daselbs mit schnellem ziehen, als wir gantz spat uff die nacht dahin komen, angriffen wollen, haben aber sy nit daselbs funden, sonder vor unns dannen gewichen. Haben aber das gut wissen, das sich unsere find gon Zug an den berg gegen der stat gelegt und daselbs understond zu warten und die stat zû verwaren. Sy haben ouch Jacob Martin mit etlichen buchsenschutz- und geschwader-rütter mit den Eschentaler und andern dahin gon Bar in ein boden inhalt gelegt. Wir weren wol willenns, als billich, e. st. e. w. etwas mer zu schriben, so ist doch nit wythers, was nunner furgenomen, beratschlagt: sonder miessen also unser getruwen lieben Eydgnossen und christenlichen lieben mitburger zukunfft erwarten und, wasz dan wythers geratschlagt oder furgenomen wirt, wellen wir e. st. e. w. getruwlich zuschriben und nutzit verhalten unnd uns hiemit e. st. e. w. mit truwem uffsehen underteniglich befolhen haben. Datum zû Metmastetten, uff mitwuch umb vii uren den xviii<sup>den</sup> tag octobris anno xxxi. 20 25 30 35

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 67.*

495. <sup>1)</sup> korrigiert aus Metmaschwylter.

496.

1531 Oktober 19.

*Alarmordnung.*

Ordnung, wie man sich inn füwr- oder viantznotenn, darvor unns  
got behüte, so es zû sturm kompt, haltenn solle, erwüwert unnd ge-  
5 besseret uff donstag den xix<sup>den</sup> octobris anno etc xxxi<sup>o</sup>.<sup>1)</sup>

Des erstenn: Wann hinfuro, darvon uns got behüte, fürsnot  
uszgat, oder so jemants die statt nachts oder tags heimlich oder offenn-  
lich understünde zû überfallenn oder sunst ein uffglouff inn der statt  
zûfiele, oder so die viantz vor den thoren werennt unnd zû mütwillenn  
10 begertenn, wie sich das machte, dann so sol man dise ordnung haltenn  
und mencklicher inn solichenn nôtenn, was im uffgelegt unnd nach  
besag diser ordnung empfolenn würt, gehorsamklich, manlich unnd  
tapfferlich erzoigenn.

Zûm vorderistenn sol mencklich warnemen und wüssen, wann  
15 man mit den rhatzgloggen sturmet, das bedudet, das die vyant im veldt  
oder umb die statt syen: so man aber inn den kilchspilenn mit andern  
gloggen sturmet unnd glungget, das bedudet füwrnot: wo man aber  
mit der bapstgloggen im munster sturmet, das bedudet wassersnot.

Doch sol niemants mit den rhatzgloggen one urlaub eins bur-  
20 germeisters, zunfftmeisters oder, inn irem abwesenn, zûm wenigsten  
driger der rhäten, so der zit vor dem richthusz by der statt paner sin  
werdenn, stürmen.

Wann nun solichs gescheche, uber viantz-, fürs- oder wassersnot  
gestürmet würdet, dann sollennt von stunden an alle houptlut, ouch  
25 schützenn zû den thorenn und uff die thurn, dahin ir jeder verordnet  
ist, mit harnast und cleidung zû dem sufferlichisten unnd bestenn usz-  
gerustet zûlouffenn; es sollenn ouch die houptlut, so an der statt rinck-  
muren verordnet, jeder inn sinem quartier von stunden an ernstlich be-  
sehenn, damit ein jeder an dem ort, dahin er geordnet, gehorsamck-  
30 lich erschine und, welche uszplibennt, sollenn sy anzoigenn, damit sy  
gestrafft werdennt.

Es sol ouch zû solcher zit der panerher mit der statt paner fur  
das richthusz sich stellenn, zûdem dann von stunden an ein nuwer  
burgermeister, ein nuwer oberster zunfftmeister mitsampt den nuwen  
35 rhatzhern und meistern trettenn, daselbs by einandren plibenn, damit,

496. <sup>1)</sup> Von dieser wach- und alarmordnung haben sich gleichzeitige, aber gekürzte  
originale erhalten von der Weinleuten- und der Gerberzunft; das exemplar der Wein-  
leutenzunft, überschrieben Winlüt, liegt bei den Militärräten A 1, dasjenige der Gerberzunft  
im Zunftarhiv zu Gerbern, nr. 35, bl. 43, ferner ebenda nr. 36 – 2 weitere auszüge der  
ordnung siehe St.-A. Basel, Militär A 1.

ob den hauptern etwas sachenn, darum dann rhat ze habenn noturfftig ist, fürkomt, das sy dann die rhât inn das richthusz beruffenn unnd, was zû den sachenn ze thunt unnd an die hannd ze nemen sye, berat-schlagenn.

Es sollenn ouch zû der paner an den Kornmerckt louffenn alle 5 edlenn unnd burgere unnd alle, die uff die Hochen stubenn gehörenn, darzû dise vier zunfft mit iren gerfennlinien, Koufflut, Schnider unnd kursener, Zimerlüt und murer, Scherer, maler unnd satler, sampt allen denen. so nit zünfft hand, die syen edel oder unedel, jeder mit sin selbs lib unnd mit iren knechten, was über viertzehenn jar alt und inn der rech- 10 tenn stat gesessen ist, gewapnet mit wer unnd harnast, zû dem süfferlich-isten uszbereitet, als dann ein jecklicher das sin selbs, ouch siner knechten halp erzügen mag durch nutz unnd eer willenn gmeiner statt Basel.

Aber die ubrigenn zunfft sollenn hinfuro mit iren geerfennlinien, altenn rhatzern unnd meistern, ouch iren zunfftbrüderenn, inn der rechtenn 15 statt gesessenn, zû der statt ringkmuren, jede inn das quartier, dahin sy geordnet ist, jeder mit sin selbs lib und mit iren knechtenn, gewapnet mit weer unnd harnast, zû dem süfferlichistenn uszbereitet, den hauptlütten, an die muren verordnet, one verziechenn gehorsamcklich zûloüffen, denselbigenn teil mitsampt dem thor daselbs nach bevelch 20 der hauptlütten gehorsamcklich unnd tapfferlich behüten unnd versorgenn.

Namblich: von dem teil des ortthurms am Rhin by sannt Alban untz an Eschamerthor die winlut unnd reblüt.

Von Eschamerthor untz an das Herthor, genant Steinenthor, die huszgnossen unnd die cremer. 25

Vom Herthor untz an Egloffsthor, so man nempt Spalenthor, die schuchmacher, gerwer unnd weber.

Vom Spalenthor bisz zûm thurn „Lûg inns land“ zû dem nüwen bollwerck der schnider und metzger zunfft.

Vom thurn „Lûg inns land“ bysz zû sannt Thomans thurn by 30 sannt Johanns am Rhin die brotbecken, gartner, schiffilüt unnd vischerr.

Ist es dann vyanantz not, sol jederman an den ort, dahin er geordnet, gehorsamcklich erschinen, sich trostlich unnd mannlich haltenn.

Ist es aber füwrnot, sollennt alle, die zû dem füwr verordnet, darzû louffenn unnd die ubrigen an den orten, obgemelt, plibenn. 35

Ist es aber wassersnot, dann sollennt alle, so darzû geordnet, inhalt darumb uszgangener ordnung ernstlich darzû louffenn und, was ir jedem bevolchenn, dasselbig trulichenn erstattenn.

Item es sol ouch alsdann ein alter burgermeister und ein alter zunfftmeister furderlich und onverzogenlich sampt den hauptlütten, so 40 inen je zû ziten zûgeordnet werdenn, zû den thoren, füwr oder wasser



oder an andere end, da sy allernotturfftigist sin bedunckt, rittenn, rennen unnd louffen, je nach gstat der sachenn.

Es sollenn ouch alle soldner, so uff die zit inn der statt sind, gewapnet furderlich an den Kornmerckt rennen und da uff burgermeister  
5 unnd zunfftmeister wartenn. ob jenen, die utzit empfelchenn, das sy das thügind, und sonderlich sollenn die soldner an der stattmuren von sannt Johans harum bisz zû sannt Alban inn die mulinen und ethliche von sannt Alban herumb bisz gen s. Johans rennen und von dannen inn den Kornmerckt riten, den houptern, wie sy es funden, anzöigen söllenn.

10 Deszglichenn alle rhatzknecht unnd wachtmeistere ouch gewapnet zû den houptern inn den Kornmerckt komenn und wartenn sollennt.

Unnd ob es sach, das jemants inn dem, so im bevolchen, ungehorsam erfunden, also das er nit an der stattmuren zû siner zunfft oder der statt paner an die ende, als vorstat, oder uff die thurn, thor, zûm  
15 füwr oder wasser inn solichenn zûfellen nit keme, der gsunt und inn der statt were, der sol one gnad xxx ß zû besserung gebenn unnd verfallenn sin, darvon der zweiteil einem rhat unnd der dritteil der zunfft, mit deren er diennt, zûgehören sölle. es were dann, das im durch sine obern urlaub geben oder das er sunst redlich ursachenn sagenn könnte,  
20 die inn geirt hette und die inn billich beschirmenn solte: wo das erfundenn, das dann ein solicherr entschuldigt sye.

Und ob sich dheinest zûtragen, das die viant vor den thorenn wären und zû mütwillen begerten oder das vech furschlügennt, hinweg ze tribende, so sol denocht niemant by lib unnd by güt understan usz-  
25 zelauffenn one urloub und empfelchnusz der houptern und der rhäten, unntz das man eigentlich zû rhat wurt, was darinne zum besten furzenemen sye.

Sunst sollenn alle die, so inn den vorstetten gesessen sind, inn den vorstettenn plibenn by den houptluten, so inen zûgebenn sind und  
30 mit iren selbs liben und mit iren knechten mit weren unnd harnast zûm süfferlichisten gewapnet zû den houptluten komen, als dann ein jecklicher das erzügen mag. Es ist ouch den houptluten inn jecklicher vorstat ein zeichenn inn eins geerfennlins wise, mit der statt zeichenn gezeichnet, gegeben, umb das sich das volch dester basz müssen mög  
35 daselbs ze samlen, byeinanderen zû stan unnd zû belibenn; dieselben sollenn ouch alle inn den vorstettenn pliben, inn die rechte statt nit komen, noch ouch inn dhein andere vorstat mit dem geerfennli nit ziechen, uszgenomen ob der zunfften rhatzern und meister, die nit zun houptluten geordnet, inn den vorstettenn gesessenn und der nüwen  
40 rhäten weren, die sollenn zû der statt paner inn den Kornmerckt trettenn und sampt andern rhäten thûn, was gepurlich sin wurdet.

Wurde aber, das rhät unnd meistere nach den houptlütten inn den vorstettern insonderheit schickenn wurden, so sollenn sy das geerfennlin inn den vorstettern lassenn und das jemandem andern empfeleñ züm besten und gehorsam sin ze komeñ und zühörende, was inen ze thünt empfolenn wurde. 5

Wurde aber nach inen allen geschickt, dann sollenn sy miteinander und mit dem geerfennlin komeñ und ziechen inn den Kornmerckt oder an das ende, so inen denn bescheidenn würt, one verziechenn.

Item, so sollenn die houptlüt, so an der statt rinckmuren verordnet, inn sômlichenn geloüffenn und gerennen zü stund einen zü dem schützgatterñ schickenn, desz zü wartenn und, wenn inn die houptlüt heissenn, den niderlassenn fallenn, das er dann das unverzogenlich thüge. 10

Es sollenn ouch die houptlüt, obgemelt, gewarnet sin, das sy zü stund, wann solich sachenn züfallennt, zwen man uff das thorhusz schickenn, die daruff plibenn, vlüssig umb sich sechenn sollennt, ob jemannt im veld sye, das sy das den houptlütten zü wussenn thün mogenn unnd, ob es noturfftig sin wurde, dann sollenn dieselbenn houptlüt das, so inen fürkomt, den houpttern und rhäten, so im Kornmerckt stand, ouch verkunden umb das sy sovil wüssenn, als sy vernomen haben. 15 20

So sind disz die houptlüt, die inn die funff quartier an unser statt rinckmuren verordnet:

Inn das erst theil, von dem thurn zü saunt Alban am ort des Rhins unntz an Eschamerthor, sol houptman sin Heinrich von Ostheim, darzü die vier altenn rhatzern und meister von beydenn zunfften, der winlütten unnd reblütten; sollen mit dem obgenanten houptman ouch houptlüt sin und sind inen zügeordnet zü mitrâten Fridlin Huszler und Peter Gernler; die sollenn denselbenn theil mitsampt dem thor bewarenn, darumb ouch mencklich dahin geordnet, inen gehorsamen soll. 25

Aber züm geerfennlin inn saunt Albann vorstat ist houptman jeder zit der vorstattmeister. 30

Züm andern teil, von Eschamerthor unntz an das Herthor, sol houptman sin meister Anthoni Tichtler, und sollenn die altenn rhatzern unnd meisterr der huszgenossenn unnd cremer nit im houptlüt sin; so sind inen zügeben als mitrât Cûnrat Meiger unnd Peter Becherer; die sollen denselben teil bewarenn und, mencklich dahin geordnet, inen gehorsam sin. 35

Aber züm geerfennlin inn Eschamer vorstatt sol houptman sin jeder vorstattmeister.

Zum drittenn teil, vom Herthor unntz an Egloffs thor, sol houptman sin Hanns Schörendorff, und sollenn die alten rhatzern unnd meisterr 40

der schûmacher, gerwer unnd weber zunfftē mit demselbenn hauptman hauptlüt sin: so sind inen zûgeben als mitrat Joseph Sungkower, der kursener unnd . . .; die sollen denselben teil bewahren und, mencklich dahin geordnet, inen gehorsam sin.

5 Aber zûm geerfennlin inn Steinen vorstatt sol hauptman sin jeder vorstettmeister.

Der vierte teil ist vom Spalenthor unntz an den thurn „Lûg inns land“; desselbenn teils sol hauptman sin Gregorius Vachhenn, unnd sollenn die altēn rhatzern unnd meister der schmidē und metzger  
10 zûnfftē mit demselbenn hauptman hauptlüt sin, und sind inen zûgeordnet als mitrat Lienhart Wennitz und . . .; die sollen denselben teil bewahren und, mencklich dahin geordnet, inen gehorsam sin.

Aber zûm geerfennlin in Spalenvorstat ist zû hauptman verordnet der vorstettmeister.

15 Zûm funfftē teil, vom thurn „Lûg inns land“ unntz an sannt Thomans thurn am Rhin by sant Johans, sol hauptman sin Mang Schnitzer, der vogt, unnd sollenn die altēn rhatzern und meister der brotbeckēn, gartner, vischer unnd schiffelüt zûnfftēn mit demselbenn hauptman hauptlüt sin: so sind inen zûgeben als mitrat Hanns Erhart  
20 Rheinhart und Lienhart Pfister, der wißgerwer; die sollen denselben teil bewahren und, mencklich dahin geordnet, inen gehorsam sin.

Aber zûm geerfennlin inn sannt Johans vorstat sol hauptman sin jeder vorstettmeister.

Von der cleinen statt wegen ist geordnet:

25 Das alle personen, mans namen, leyenn zû minderen Basel, über xiiii jar alt, mit iren knechten gewapnet, mit iren weeren zûm bestēn erzüget, zûsamen kōmen sollenn vor sannt Nicolaus cappelienn zû der paner und den hauptlütēn dahin verordnet.

Es sollen ouch die hauptlüt von inen schicken uff jethlichs thor  
30 und an andere end, da das noturfftig sin wurdet, personen, die umb sich sechenn, ob jemant im veldt sye, das die inen solichs verkunden mogen unnd, begeben sich utzit, das den hauptlütēn hie diset Rhins noturfftig were ze verkunden, gleicher gestalt solten ouch die hauptlüt hiediset, was denen enet Rhins anzezeigēn von nōtēn, inen hinuber ze wissen  
35 thûn und sollen auch also by einandern piben und niemants abziehen, bisz inen die hauptlüt hiediset, das sy abziehen mögēn, verkunden.

Es sind ouch an der mindern statt Basel rinckmuren in solichen glouffen zû hauptlütēn verordnet:

Von der Carthuß biß zûm Schutz:

40 Mathis Muller, hauptman. — Anthoni Weltz, der stempffer; Heinrich Thorer, beide mitrat.

Vom Schutz gen Clingental:

Hans Bondorff, hauptman. — Martin Sonnenbuchel; Berchtold Küffer, schiffman, *beide* mithrät.

*St.-A. Basel. Ratsbücher B. 4, bl. 97 r.*

497.

1531 Oktober 19. 5

Ulrich Megger, amptman miner g. herren von Bern, *an* burgermeyster unnd rhadt der loblichen statt Basel

Üwer fruntlich, vlyssig warnen hab ich eigentlich verstanden; des ich u. g. vlyssigen danck sag mitt erbietung, sölchs altzytt mitt lyb unnd gütt ze verdienen, ouch vorab minen g. herren unnd oberen 10 sölchs rümen etc. Füg uch hiemitt zû wissen, das ich eigentlich erfahren hab, nutzid daran sin, das sich ein huff yensydt dem Rhin versamble, wie dann uwer g. fhürkommen ist von den nunthüsenden; aber die stett am Rhin habend sy nach aller nodthurfft wol besetzt, in yede statt hundert man unnd in Waltzhütt mee etc. Demnach, wie ich u. g. bericht hab, wie 15 der Egg ein fânlin uff den Schwartzwald geschickt, vernim ich gwüzlich, das er inen das vânlîn wyder gâben habe, welchs inen im burenkrieg genummen, unnd inen darby gsagt, das sy wol gerüst sygend; dann er etwas trôwens vernâm von denen von Bern, wie sy den zâhenden zû Waltzhutt holen wellind, denen welle er begegnen etc., sunst welle 20 er styll sytzen etc., aber dem fynd nütt trûwen unnd gütt sorg haben, ist meyster etc. Verrer bin ich der sach von Rhodrwytern wol bericht, wie sy mitt einem vânlîn gen Waltzhütt ingezogen; der zal aber der knechten hab ich nitt ein war wüssen, ich wirtt sy aber innen durch gewisse kuntschafft. 25

Sodann der pâssen halb am Rhin haben die von Zürich wol besetzt Cobels, Zurzach und Klinglow unnd habend deshalb ein verstand mitt einanderen, wie wir zamen kummen söllend, wo die nodt angieng, da ich in hoffnung, wir weltind dem fynd mitt der hilff gottes ein wyderstand thûn, bis man unns zû hilff kome etc. So ouch üwer g. nitt 30 wüssen trûg, wo unnsere Eidgenossen sich im vâld enthieltind, so vernim ich gwüsslich, wie sy fur Mury, das kloster, welchs sy zerstört, uff sygind unnd stets dem find nachzûhind, der fhür unnd fhür hinder sich wicht etc. Gâben ylends zû Schânckenberg des xviii. tags octocris im xxxi. jar der viii. stund vormittag etc. . . . 35

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 81.*

498.

1531 Oktober 19.

Burgermeyster, râth unnd burger der statt Zürich *an* burgermeyster unnd rath der statt Basel. . . ilends, ilends, ilends, ilends.

Wir haben uwer fründtlich schryben unnd warnnen der Oster-  
 rychischen rüstungen unnd besatzungen unnd anaderer kundtschafft  
 halb, an unns fründtlicher meynung uszgangen. sampt wyterem inhalt  
 verstanden unnd. wiewol unns diser dingen dabar eben vil zükomen  
 5 unnd wir vil späch unnd kundtschafft daruber machhen laszenn, können  
 wir doch nit befynnden, das sich von den uszlandischen yemands unnsrer  
 fygenden beladenn welle, sonnder haltet sich yedermann an den an-  
 stöszen inn rüstung, wie dann inn sollichen empörungen gewon ist.  
 da nyemand weyszt, uber wen es angerustet ist. Wir hand ouch so  
 10 vertraut innerlich lut, das uns gar nit zwyfelt, wo ettwas bärlichs vor-  
 handen sy. unns das nit verhalten wurden unnd, was wir noch unntz-  
 har von vertrauter kundtschafft vernomen, ländet sich alles dahyn, das  
 sich die anstoszendden land (diewyl sy nit wissen mögend, uber wen  
 es erdacht) verwaaren unnd unnsrer sunst müssig gan wellind; deszhalb  
 15 (lieben Eydgnoszen) die sach villicht ouch nit als grusam ist, als mans,  
 unns damit abzeschregken, von denen, so den Fünff ordten gern lufft  
 machhen wölten, fürmalen will.

Das ist aber waar, als unns *die* von Schaffhusen vor zweyen  
 tagen zûgeschriben, wie die von Rottwyl mit hundert unnd die von  
 20 Vilingen mit funffzig mannen uffwerind, unnsrer fygenden ze trost  
 zûzezyehen unnd desz willens werind. uff Waltzhûdt zû verrugken.  
 sind dieselben 1<sup>e</sup> unnd xxx man an nächstvergangenem zinsztage zu  
 nacht zû Waltzhûtt ankomen. Da wir aber alle pász am Ryn dermasz  
 25 versechen, das wir gütter hoffnung sind (sos got sunst mit unns han  
 welle), wir diser unnd noch meererer macht wol widerstan wellind;  
 dann dieselben unnsrer Eydgnoszen von Schaffhusen uns ouch anzeygt,  
 das sy sunst uszerhalb disen Rottwylern nyemands innnen köndten  
 werden, derglychen wir hüt von unnsrer vogt von Eglisow ouch be-  
 richtet worden. Doch wellend wir (wie ir unns vermanend unnd wir  
 30 sunst geneygt unnd schuldig sind) güt sorg han unnd alle ding, so  
 best wir mögend, versêchen; dann es unns ouch eben nach rûren will;  
 bittend uch ouch daruff gar fründtlich, allweg inn gütter rüstung unnd  
 gewaarsami ze stan, ob sich neyszwas erheben, das wir cynannder dest  
 ilender zû hilf komen môchten.

Usz dem låger wiszend wir nudt anders, dann das unns die  
 unnsrer uff nächtigen abendt geschriben, das sy all zûsamen an cyn  
 huffen ziehen unnd, als uff gester anheben, wellind uff der fygenden  
 erdrich (die all gan Barr im Boden zûsamen verruckt) zyeihen: gott  
 35 welle unns stergke unnd sig zu der glori sins namens gnediglich ver-  
 lyhen, ouch uch unnd unns inn sinem göttlichen schirm enndthalten.

Uwer schryben ist unns hüt umb die sibne worden.

Hends usz Zurich, dornnstags nach sanct Gallen tag anno etc. xv<sup>e</sup> xxxi<sup>o</sup> der ix. stund vor mittag.

*Original St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, nr. 57.*

499.

1531 Oktober 19.

Durs Dür, vogt zu Gösigen, an Henemann (!) Offenburg, vogt zu Farnspurg. 5

Lieber juncker und güter nachgebür. Ir wisent, wie sich dise hendel und löiff leider zûtragen, die eben schwer und sorglich sindt, und niemant wisen mag, was mag, wie es got, der allmechtig, senden wirdt. So bin ich diser nacht bericht durch etlich geschriffen, so mir zûkumen sindt, das sich ein gros volck ze ros und ze füss, desglichen ein grose zal büchenschützen vorhanden sigen und des willens sigen, zû Schaffhüsen über den Rinn zû brechen. Wo das nit beschehen möge, sigen sy doch des willens, in den vier steten am Rin hindurch ze brechen. Ob ir söllich nit bericht sigent, wil ich uch in aller besten nit verhalten. Dan mine heren von Soloturn schon einen uszug zû irer paner getan, sölchem volck zû begegnen. *Ich bitte daher*, wo ir etwas vernemen, das ir alwegen vyl ee mögent bericht werden dan ich, ir mich söllich wöllen berichten. Was ich bericht wirdt, wil ich uch bi tag und nacht lossen wissen. 10 15 20

Witter, lieber juncker, der nuwen mery halb, so jetz bi unsren heren im feldt sigen vergangen, hab ich noch nechten an der nacht nützit anders vernomen, hab dan si einandren noch nit geschlagen von den gnaden gotes, dan das die lender stets hinder sich zûrück gegen Lutzern wychent; nit me . . . Tatum donstag nach Gally ano 31. 25

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 68.*

500.

1531 Oktober 19.

Caspar Scherer, der retenn, und Gabriell Meyer, ratschriber zû Arow, an burgermeistern und retthe der staat Basell.

Uwer schribenn, an unserenn schultheissen, Jacoben Heillman, gelangt, habend wir lut inhaltz woll verstanden und, diewill bemelter schultheiss uff dise stund nit gar woll mögend, fûgend wir über gnad ze wussen, uns uff hütigen tag umb die xii. stund lût gehept, so usz beyden lågeren komen, nemlich unser Eydtgnossen von Zürich (by wölchen uwer, unser lieben herren, venli ouch ligt) und usz unser g. herren von Bern beger, die uns nüt anders bericht, dann das uff dise stund niemans den andren angriffen und dass unsere herren sampt iren mithafften so starck, woll gerüst und tröstlich zû veld ligend, das 30 35

da niemans kein mysstrost haben mög, wie ir dan durch uwere herren usz dem leger basz bericht werdend; deshalb uwer gnad zû gütten rüwen sin soll etc.

Danne desz zûsatz halb, ist uns nut verrers zûkomen, dan das  
 5 ettlich zû füßs, ouch ettlich zû ros z in den stetten am Rin bescheiden,  
 aber, wass sy willens, ist uns nit zû wussen. Sobald wir aber des bericht  
 erholen, werdend wir jüncker Heman desz underrichten, so uwer  
 gnaden ouch sölches verstendigen mag. Datum usz yll xviii. octobris  
 umb die viii. stund zû nacht anno xxxi.

10 *Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 7<sup>v</sup>.*

## 501.

1531 Oktober 19.

*Das sylber des Steinenklosters.*

Item das sylber, so usz dem gewolb an den Steinen genommen  
 ist worden uff dornstag nach sant Lux tag anno etc. xv<sup>e</sup> und xxxi jar :

15 1. Item das sylber, so nit verguldt ist, wiggt xviii marck viii lott,  
 und ist die marck geben wordenn um viii guldin in muntz etc.

2. Item das verguldt sylber wiggt xvi marck und 1 lott, und ist  
 die marck geben worden um viii guldin in muntz.

20 Also thû das sylber in einner sumen, wie es usz dem gewolb  
 genumen ist, xxxiii marck und ix lott.

An disser sum ist abgangen in kupffer und blyg und leym, so  
 in knopffen gewessen ist, thût 1 marck und xv lott.

Also blip nach lutter allem abgang xxxii marck und x lott.

25 3. Item so ist von xviii marck und x lott, so sylbery und nit  
 verguldt gewessen ist und die marck um viii gulden geben ist, erlost  
 i<sup>e</sup>xlviii guldin in muntz.

4. Item so ist von dem verguldden, so xiiii marck gewessen ist  
 und die marck um viii gl. gebenn ist, erlostz i<sup>e</sup>xviii guldin in muntz.

30 Also thût die gantz sum alles sylbers ii<sup>e</sup> lxxviii guldin, thût in  
 muntz iii<sup>e</sup>xxxv lb geltz.

Ann disser sum hab ich dem schaffner an den Stein gewertt uff  
 omnium sanctorum 31: ii<sup>e</sup> guldin, thût ii<sup>e</sup> l lb.

Also hand ir nach in dissem seckel lxxviii guldin, thût in muntz  
 lxxxv lb.

35 Conrat Schnit, schaffner desz gotzhusz sant Augustins zû Basel.

*Original. St.-A. Basel. Maria Magdalena MM 1.*

## 502.

1531 Oktober 20.

Hauptman, luttendampt, mitrat und venner. yetz im veld abge-  
 fertigt, an burgermeister und rath der statt Basel.

Wir fugen *euch* zu vernemen, dasz wir mit unserem huffen uff donstag nachmittag von Metmastetten verrugt und uff ein berg ob Knonouw gegen unsern finden von Zug zogen, und sind *die* von Bern und *die* von Solotorn ouch uffbrochen und uff der andern sitten am Rein neben Cnonow, dasz sy das dorff Knonow hinder inen hand, ouch 5 gelegert, und sind des willens, das wir uff morn fritags frig, wil got der almechtig, mit beiden huffen uffbrechen und den nechsten an den Zugerse, oder so wyth unns muglich, ziehen; doch wirt man sich ob der sach noch hinacht wythers berotten von beiden huffen, wasz furer am notwendigsten sin wirt. 10

Wythers. gnedig unser lieb herrn, so langt uns glouplich an, wie die Wallisser mit irem huffen uff ein halb milen wegs von uns ligen und die uberigen Wallisser sollen mit hundert Italienischer pferden zu Barr im Boden ligen. Das haben wir *euch* nit wellen verhaltten und, was uns wythers furfalt, das wellen wir e. st. e. w. zum furderlichsten 15 ouch zuschriben und uns hiemit e. st. e. w. mit getruwen uffsehens ze haben befolhen etc. Datum im leger uff fritag frig in il den xix. tag <sup>1)</sup> octobris anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 80.*

503.

1531 Oktober 20. 20

Heman Offenburg, vogt zu Varsperg, *an* burgermeister und ratt der stat Bassel.

Uff gestrigen tag hab ich min erfahrung zû Louffenberg, Seckingen, Rinfelden gehebt und kan nit anders erfahren, dan das zû Louffenberg 1<sup>e</sup> knecht Schwebischer knecht wol gerust sind, und ist wol dise sag 25 da, es sollen me dar komen, und ist stallung da bestellt, und zû Seckingen ligen by xx knecht und ist ouch stallung do bestellt. Zu Rinfelden sind by den xxx knecht in zûsag und ist ouch stallung da bestellt, und ist dye red, es sollen uff dye xii<sup>e</sup> zu fûs und ros in al fyer stet komen, an jecklich ort ii<sup>e</sup> knecht und i<sup>e</sup> pferd, der syen sy al stund wartten. 30 Und den ich gen Louffenburg geschickt hab, seyet, das dye red sy, das dye von Rotwil iii<sup>e</sup> man zû Waldtzhût syen und weren gern uber Rin. . . . und wellen da wartten, bis me inn komen. G. heren, dosselb ist nun ein red der von Rotwil halb, mag aber nut wissen, ob es also sy, dan sy lond nit fil lut zu Walzhût fernder in und rechtfertigen 35 dorinn, das ich nieman find, der dar wel etc. G. heren, ich hab ouch durch den, so zû Rinfelden gesin ist, fernomen, das etlich ab dem Schwartzwald do gesin sind, dye harnist do kouft hand, zû den unssren

502. <sup>1)</sup> Freitag war schon der 20. oktober; das schreiben ist offenbar in der donnerstag nacht verfasst worden.



sich haben lassen mercken. das sy in sorgen syen. es werd ein gros  
folck von inen und anderswa har ins land komen: der red und  
ander fil red gond in den iii stetten. do, ich acht, wenig an sy etc.

Ferer, g. heren. uff dise stund ist mir disser ingeleytter brief, so  
5 mir vom vogt von Gosgen komen ist, schick ich uwer wisheyet ouch  
zû. Gn. heren, ich hab uff mitwuchen nechst ferschinen dye us der  
grofschaf by einander gehebt und sy besichtiget, ob sy gerust mit  
harnist syen. Find ich. ir fil wolgerust und dye. ir harnist nit hand,  
sprechen sy, finden kein me ze kouffen weder zû Bassel noch in den  
10 iii stetten . . Datum frittag den nach Galli um dye x. stund vor mittag  
in xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 60.*

504.

1531 Oktober 20.

Burgermaister unnd rath der statt Schaffhusem *an* burgermaister  
15 unnd rath der statt Basel.

Uff uwer schribenn, uns gethon. fügen wir uch zû wissen, das  
das war, die von Rottwil sigen uffbrochenn mit ainer zal knechten,  
uff Waldshût zogen. daselbs ankhomen: die haben sich merkenn  
lassen, das sy den Funff orten zû gût da sigind; unnd sind die von  
20 Villingen mit inen khomen. Aber sust wüssen wir von dhainem uff-  
bruch, weder im Würtenberger lannd noch an andern orten, nuntz zû  
sagen. dann das uns wol von ainem zûsatz, der in die stett am Rin  
gelegt, glouplich und warlich angelant ist. Wir haben aber noch nit  
gehört, das sy ainichen pasz inzunemen sôllind understanden haben.  
25 So sind unns der tagen zwen metzger von etlichen ruttern am Randen  
angesprenngt, den sy ir hab unnd gût, das sy by inen gehebt, ge-  
nomen, demnach an die böm gebunden worden. bisz sy sich selbs  
erlediget. So wollenn wir gût sorg habenn, alweg unnsere kuntschafft  
flissig machen unnd, was von nôtten. ouch des verstenndigen. Das wollen  
30 glicherwisz ouch thûn, als unns nit zwivelt. Das wolten wir uch nit ver-  
haltenn . . Datum fritags nach Galli anno etc. xxxi".

*P. S.* Und, wie obstat, wüssen wir im Würtenberger land von  
kaim uffbruch. Wol ist der adel darinne gerust, wenn man sy ervordert,  
das sy uff sin sôllen.

35 *Original. mit aufgedr. verschlußstegel (zerstört). St.-A. Basel, Politisches  
M 5, 2, bl. 59.*

505.

1531 Oktober 20.

Dy verordneten des krigs, gnant dy xiii, zu Straszburg *an* bur-  
germaistern und gehaimen rathen der stat zû Basell.

Hut dato zwischen zwenn und dreien uren nach mittag habn wir von eurm boten, dits zaigern, eur schreibn empfangn unnd mit sweren trawen vernomen den empfangen schaden eurn unnd unnsrer christlichen mitburger, dern von Zurich. Der almechtig barmhertzig got, der woll noch so gnedig sein volk ansehen, sich ir erbarmen unnd nach synen 5 gotlichn gnaden zu fridlichem und besserm end schicken. So biten wir euch nochmals, als unnsrer furgeliebt frund unnd sunders vertraut christlich mitburger, gnante, *die* von Zurich und Bern, zu ermanen, und ir selbs auch ain gut getrews uffsehen uff ainander ze haben, nichts zu verachten. Wir hoffen zu got, dem almechtigen, der wert, sein gotlichn 10 zorn abwenden, gnediglich verhengen, der sig zu lob unnd er seins gotlichen namens ufnemen, und weiterung seins heilign gotlichn worts und trost syner glaubign furtgehe. Darneben wolln wir, sovil unnsr 15 moglich, getrus ufsehn ze haben, gar nit sparen, in den schirm und bevelh des almechtigen euch alle bevelhend. Biten euch auch nochmals mit allem vleis, wes sich teglich by euch zutragn wurt, unnsr dasselbig, so tag unnd nacht, uff unnsren costen zu verstendigen unnd harinn kainen boten thon sparen. Datum in aller yll fritags nach Luce xx. octobris anno etc. 31.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 82.*

20

506.

1531 Oktober 20.

Schultheis unnd ratt zů Bernn *an* burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir habend über schriben verstandenn, daruff wir gan Zurich unnd anderswo am Rynn anstößen geschriben gütter hoffnung, 25 die pãssen unnd rick versechen und nach aller nodturfft besetzt werdenn, desgelichen ir by üch unnd anderswo ouch thůn sůllend, wasz üch begãgnett, ir unnsr in ill ze berichten, das wir harwiderumb ouch thůn werden.

Witter, getruwen lieben Eydgnoszen unnd christenlich mitt- 30 burger, es habend unnsr über und unnsrer mittburger von Costentz warnungs wysz geschribenn, wie sy bericht sygend, das inn Beamont oder andern ortten, dem hertzogen von Saphoy zůgehörig, etlich Hispanier unnd Italianer sůllend ligenn unnd durch des hertzogenn lannd, zů hillff denn Fünff orttenn, uff üch unnd unnsr zůchen werdind. Darumb 35 wellend wir uch des gütter meynung unangezeigt nitt wellen verhalltenn. Witter habennnd sy unnsr anzeigt und zůgeschribenn, wie sy in groser rüstung, ouch gütter sorg sitzen und wartten, was sych am see unnd an den ortten zůtragen wellte, sy sich demnach in die

gägenwer ze stellen und die passen verschlossen behalten und sunst alles das thun. so uch unnd unns allen zů guttem reichen mag. Datum in ill frytag xx. octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. verschlußstegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 83.*

507.

1531 Oktober 21.

Hauptman, lutenampt, mitratt und venner, yetz in das veld verordnet, *an* burgermeister und rath der statt Basel

Euwer schriben, unns Oszwaltenn Banwarts halb gethonn, haben wir seins inhalts vernomen und daruff mit unsern getruwen, lieben Eydgrossen unnd christelichen mitburger von Zurich red gehalten, die sich gantz fruntlich und willig sollichen, damit er zu handen pracht werde, zugelassen; deshalb so wellen wir uns tag und nacht nit sparen, sonder verschaffen, domit e. st. e. w. begern nach erstattet werde etc.

Zum andern, gnedig, unnsere lieb herrn, so fugen wir e. st. e. w. undertheniglich zu vernemen, das wir uff gesterigen sambstag verrugt und den nechsten uns ob Barr, uff dem berg gegen Zug gelegen, und ligen unsere find nebenus ob Bar an der andern sitten und sind gantz still und lassen sich selten sehen, sonnder ligen also in den welden verborgen, und haben unsere buchsenschutzen, so bald wir in das leger komen, mit unsern finden ein scharmutz gehalten im Boden zu Bar, ein oder zwen erschossen und zwolff gefangen unnd dieselbigen gon Bremgarten fieren lassen, und sollen dieselbigen us Lutzernebieth sin, und ist niemands der unsern, got sy lob, geschedigt worden, und haben ouch die beide huffen achtunddryssig stuck buchsens uff redern und hockenbuchsens, wussen wir der zall nit, und werden uff hat datumb wyther miteinander roth haltten, wie oder was furer in der sach zu thun sy und, was wir ouch zu rath oder wythers furnemen wellen, wir e. st. e. w. ouch nit verhalten.

Datumb sambstags den xxi. tag octobris umb die vii stund vormittag anno xxxi etc. ilennds.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 87.*

508.

1531 Oktober 21.

Hauptman, lutenampt, mitrath und venner, yetz in das veld verordnet, *an* burgermeister unnd rath der stat Basel.

Euwer st. e. w. schriben haben wir abermols seins inhalts vernomen unnd fugen e. st. e. w. haruff zu vernemen, das unnsere getruwen, lieben Eydgrossen und christenlichen mitburger von Zurich, Bern und andern ortten und stetten, yetz in das veld verordnet, acht mann

uszgeschossen, namlich vier man von Bern, zwen man von Zurich, unsern luttentamt von Basel und einen von sannt Gallen verordnet, die die platz und ort, da dan unnsere find von Zug zu belegern und anzugriffen geschigt weren, zu besichtigen. Das sy nun uff fritag nechst verschinen noch aller notturfft besichtigt und dermassen zwen platz 5 besichtigt und sonderlich uff dem einen ort ir treffenlich geschutz, des sy sich nit versehen, und aber dermassen funden, das inen wolgefellig und, ob got wyl, wo sy sollichs nit verendern werden, mit der hilf gottes [*des*] almechtigen gnugsam schaffen und sig erlangen werden, unnd wellen ouch uff hut datumb, wyl got der almechtig mit siner gotlichen 10 gnoden und hilf, unns mit beiden huffen dermassen ungefarlich uff mittag unnsere find belegern, das wir hoffen, us irem vorthail, als sy sich gon Barr in Boden gelegert, mit unserem geschutz bald vertriben wellen etc.

Gnedig, unser lieb herren, es langt uns ouch glouplich an, wie 15 etlich Wallisser zu Steinhusen uff der Lender sytten ligen sollen. Wievil aber dero sind, mogen wir eigentlich nit wissen. Desglichen sind die reden by uns, wie das die Püntter mit des gotzhusluten mit einer grossen anzal im Gasttal ligen sollen, und dagegen werden wir ouch bericht, wie das die von Schwitz sampt Einsidlen und den landtluten 20 in der Marck ouch mit einem grossen zug by einander ligen sollen haben aber sollichs eigentlich nit wissen, sonnder allein unser vertrauen zu got dem almechtigen gesetzt und in ungezwifleter, gutter hoffnung allen unnsern widerwertigen mit der hilf gottes starckh gnug und besigen wellen. Das haben wir e. st. e. w., die der almechtig got in gluck- 25 seliger regierung langwirig fristen welle, damit sy, als vil als wir, wissen moge, nit wellen verhalten und uns hiemit mit getruwem uffsehens befolhen haben.

Datum ilends im veld usserhalb Knonouw, den XXI. tag oetobris uff die achte stund vormittag anno xxxi. 30

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 84.*

509.

1531 Oktober 21.

Die verordneten des kriegs der stat Straszburg, genant die dreyzehen, *dem* burgermeister und den geheimen rethen zû Basell.

Uf vorige ewere schreiben, den schaden ewer und unsere christenliche mitburger, die von Zürich, gegen den Funff ortern erlitten, haben wir weiter bedacht. Dieweill ir ze allen teillen noch zû veld ligen, diser zeit und in sollicher eill unns nichtzigs fûglichers khönden beweisen, dan dieweill wir vermeg unnsers burgrechten, so zû Zürich, so bey euch noch etlich korn und bulver ligen, haben wir gedachten 40

von Zürich und Bern, wie wir euch jetzo ouch thondt, zugeschriben, so es ewer jetwederer notturfft wolt erfordern, dasselbig antzugreiffen und zů verpruchen. Der almechtig got. hoffen wir, werd seinem gotlichen namen und wort, auch euch allen er. weitterung und sig gnediglichen ver-  
5 leichen.

Darneben werden wir bericht, die Romisch koniglich mit. zu Speir verritten, verschinen donderstag zu nacht zů Stugarten ankomen desz willens, furr gen Insbruck zu verruckhen, und der reichstag weitter erstreckt sey. Sunst kunden wir einich rustung nit vernemen. wie wir  
10 dan dessen khundschaftt haben, dasselbig, so vill an unns ist, gern verhindern und euch jeder zeit zůschreiben wollen mit freuntlicher bit. disz unnsere brief furter uf unnsere costen denen von Zurich und Bern furderlich zů uberschickken. Datum sambstag den einundzweintzigsten octobris anno etc xxxi.

15 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5. 2, bl. 88.*

## 510.

1531 Oktober 21.

Schultheis unnd ratt zů Bernn *an* burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir haben uwer schriben, die Wallisser belangende, alles inhaltts  
20 verstanden; sagen uch ouch uwers flissigen uffsächens und besonders grosz gefallens darab empfangen, das ir sölliche kundtschaftt ins veld geschribenn, groszen danck mitt zůsagung. umb uch söllichs mit lyb und gůtt, soverr unns móglich, ze verdiennen. Wir wellen uch ouch  
25 gern ze erkenen gábenn, das wir, uff luttigen tag mitt unnsere eerenzeichen und merglicklicher macht uffzesin unnd denn unnsere im veld ettlicher gestaltt lufft, stág unnd wág ze machen, furnamens ge. wássenn; so sind unns aber hiezwuschen dermasz kundtschaftt und  
30 warnung, es sy von Wallissern. Burgundern. den vier stetten an Rin und von andern zůkomen, das wir unns witter mitt unnsere geordnetter macht in unnsere statt Bernn enthalten und zůsachen wöllent, wo wir am erstenn geschädigett, allda widerstand ze thünd. Doch nüdtestminder haben wir söllichs den unnsere im veld zůgeschribenn, unns  
irs willens und wollgefallens hierinn ze verständigenn.

Dwill nun die pratticken geschwind. harunb wir uch fruntlich  
35 pitten, fürer, wie ir biszhar gethann. uwer spech unnd kundtschaftt. es sye gann Müppelgartt, da dann usz Burgund ein zug kriegsfolck ankommen soll, unnd an andere ortt ze machen unnd unns allwägen ilends berichtenn der erfahrung; dan gágenwurttig löuff unnsere aller heill unnd wollfartt unnd fatterlandd anrüren, wöllenn uch hierinn

unnserm vertruwen nach bewysen. Datum ylends xxi. octobris anno etc xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 86. — Ausführliches regist: Strickler, bd. IV, nr. 406.*

511.

1531 Oktober 21. 5

Heman Offenburg, vogt zu Varsperg, *an* burgermeister und rat der stat Bassel.

Uff dye v. stund vormittag ist mir botschaft komen, das der post so zû Gelterkinden ligt, den bryef, so uwer wisheyet neschst ins leger geschickt hat, und do er gen Arow komen ist. do ist, derselb, so zû Arow wartten sol, noch nit us dem leger komen ist, acht aber, des er nit so bald hab môgen komen. Do hat sich der statschriber von Arow lassen mercken, das not wer, das uwer wisheyet noch 11 botten uff der stras haben sôlten, und hat uwer wisheyet post, so gon Arow komen ist, an statschriber begert, er sôl im ein gewissen botten anzeygen, hat aber im zû antwort geben, er nem sich sin nit an; aber er hat selber einen funden, das do nit fersumpt ist. Und so uwer wisheyet noch 11 posten wil haben, so dunckt mich gût, einer gon Oltingen und einer gon Lentzberg, domit nit versumpt wurd. G. heren, hab ich uwer wisheyet im besten nit wellen ferhalten, wissen darnach ze halten. G. Heren, man fint ouch jetz nit wol sunst gewis botten ennent Arow etc.

Ferrer, g. heren, so fernim ich fur und fur, das um Waldtzhut und Schaflussen sich ein zug samlen, kan aber kein gewissen botschaft han, das ich uwer wisheyet furwar schriben kan; dan es wil keiner gon Waldtzhut. Aber in den andren 111 stetten ist es noch, wye ich uwer wisheyet uff gestrigen tag zûgeschriben hab, und, was ich witter erfahren mag, wil ich uwer wisheyet furderlichen zuschriben. Datum samstag nach Gally uff dye vii. stund vor mittag im xxxi. jar.

*Original, mit aufgedr. verschlußstiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 70.*

512.

1531 Oktober 21.

Hemann Offenburg, vogt zu Varsperg, *an* burgermeister und ratt der stat Bassel.

Uff dye xii. stund mittag ist zeyger dis bryef zu mir gan Liestal kommen, als ich da mit den von Liestal etwas ferlossen hab und zû fersorgen etc., und mir angeseyt, wye er zu Waldtzhut gesin ist, wye ich dan dem vogt von Witnow befohlen hab, einen, so sy thruwen, dar-

zebringen. zu erfahren, was da für folck sy. wye dan in andren stetten  
 das geschrey ist. zu erkunden; hat er mich bericht. wye er ungerech-  
 fertiget us und in kommen sy: der wirt uwer streng, ersam wisheyet  
 berichten, wye er da funden hat. Gnedige herren, diewil ich nun an  
 5 im ferstan. das mengs da gerechtfertiget wirt, wil ich turer dar scheehen.  
 mag uwer wisheyet in ouch befelehen, ob er mocht witter dar kommen,  
 das er dan witter dar louf; aber ich Sorge, wo er witter dar kân, das  
 er gerechtfertiget werd. dan ich gantz keinen find. der listig dar ze  
 löuffen sy. G. herren, es kommen so vil seltzemer geschrey mir zu  
 10 handen. das ich uwer wisheyet nit das halb zuschriben darû, da ich wol  
 mag wissen, dorumb an ist.

Was ich aber, so tag so nacht, bericht wird, do ich gedencken  
 mag, etwas mocht an sin, wil ich uwer wisheyet. so tag so nacht, fur-  
 derlich zuschriben. so vil mir möglich ist, und vil lieber dye gantzy  
 15 warheyet: dan so ich nit eygentlichen wissen mag, und ob ich uwer  
 streng, ersam wisheyet etwas zuschrib. das nit alles so gantz also wer.  
 so wels mir uwer ersam wisheyet mir nit zulegen; dan wye ich durch  
 dye, so ich befolgen hab. zu ersamen uwer wisheyet zuschrib. wolt got,  
 das ich uwer wisheyet den rechttten grund zuschriben kond. G. herren,  
 20 hab ich uwer streng, ersam wisheyet nit wellen ferhalten. Datum samstag  
 den XXI. tag octobris im XXXI. jar uff dye XII. stund mitag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 85.*

513.

1531 Oktober 21.

*Aus einem schreiben der regierung von Innsbruck an herr Eyt-*  
 25 *telegken von Reyschach unnd Veiten Suter.*

So haben wir auch gern vernomen. dz ir mit der mussterung  
 unnd besetzung der vier stett furgefarn seyt. versehen unns, wo es  
 darzue komen solt (das got nit welle unnd wir pessers hoffen), daz die  
 widerwertigen unnsers waren. alten, cristennlichen gloubens furtziehen;  
 30 die regierung unnd die lanndtschafft in Vordern lannden. denen wir  
 darumb auch schreiben. werden euch unnd die grenitz mit merer  
 notturfftiger besetzung sterckhen unnd versehen. Datum 21. octobris 1531.

*St.-A. Stuttgart, Eidgenossen II 2 (Innsbrucker copialbuch), bl. 30 v.*

514.

1531 Oktober 21.

*Urfehde:* Bernhart Silberberg, der uberruther zû Basel.

35 Ist ingelegt worden, das er on wussen und willen m. g. h. uff  
 ir. s. e. w. vom burgermeister von Mulhusen gelt entlechnet hat, darzû  
 unsern abgesagten vynden, den Funff orten. by denen weder brieff

noch sigel, pund, er noch eyd nüt gelten noch ye gehalten, vil merh, die er gots zu erlegen, ouch uns umb land, lut, er und gut zů bringen fürnemmen, vil glimpff auderen zůmessen wöllen, ouch, irn handel zů entschuldigen, sich heyter hören lassen und ander derglichen reden, damit dem gemeinen ein schrecken zů bringen understanden, so da  
5  
alles wider sin eyd und liebe sins vatterlands reycht: uff obbemelten sampstag <sup>1)</sup> wider ledig gelassen, hat geschworen ein volkommen urfech, darzů von stunden an uber Rhin in kleinen Basel in sin husz und nit darusz, so lang bis u. g. h. zeychen und venli, so dis mal mit Zürich und Bern, unsern lieben Eydgnossen und christenlichen mitbürgern, 10  
wider die gedachten Funff ort im veld ligt (got verlyche uns sig und uberwindtnis), wider her heim kompt, alles in bester form, by pen des schwerts.  
Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 224.*

## 515.

1531 Oktober 21. 15

*Aus den wochenausgaben* sambstags den XXI. octobris.

Ratscosten: Item XIII B III d geben Burckharten Blawner, als er III tag under Eschamer thor hauptman gewesenn. — Item I lb v B Diepoldtenn Wissach umb I schwert, so Jheronimo Bothan uff den zug wider die v ort wordenn ist. — Item XVII B VIII d haben der substitut und  
20 Fortmuller, als die Schoubenn, die widertouffer, widerrüfft, verzert. — Item I lb II B umb stiffel, so her Jheronimo Bothan uff den zug wider die v ort worden sind. — Item I lb Conraten Meiger, als er VI tag under dem Spalenthor hauptman gewesenn ist. — Item I lb XI B hat der substitut und Hans Wernher Frig, als sy vom züg herab geritten, verzert. 25

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 239.*

## 516.

1531 Oktober 22.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an das* regiment zů Ensizheim.

Unns langt glouplich an, wie die unnsern, so irer geschefften 30 unnd notturfft nach in uwer verwaltung hin unnd wider wandlend, von den uuern nit allein uff den strassen, sonder in den herbergen, darusz die unnsern ervorderet, eben trotzlich gerechtfertiget werden, unnd demnach wir nit wissen mögen, ob das usz uwerem bevelch oder worum es beschicht, gelangt an uch unnsrer früntlichs begern, unns deszen zu 35

514. <sup>1)</sup> d. h. gemäß vorhergehender wjehde uff sampstag sant Urszlen den XXI. tag octobers.



berichten, unns furer wonach wussen ze halten: dann worn wir uch fruntlichen, nachpurlichen willen bewisen mochten, weren wir gneigt.

Datum sontags den xxii. tag octobris anno xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 80.*

5 517. 1531 Oktober 22.

Hauptman. luttennampt, mitrat unnd venner, so yetzt in das veld verordnet, *an* burgermeister unnd rath der statt Basel.

Demnach und wir euwer st. e. w. in unnsrem nechst gethonen schriben verstendig, wie wir mit beiden huffen uff dem berg ob Barr gegen einandern ligen, und aber niemands im Boden, deshalb wir uff hut datumb abermols rot gehalten, mit was fugen und vorthail wir unsere find angriffen wellen, und aber nit sonderlichs gerotschlagt, sonnder zu allen theilen unnsrer kuntschaft verordnet und abgefertigt, sich zu erfaren, wo und wie unsere find an allen ortten ligen. Und so  
15 wir sollichs eigentlich erkundigen, was dan wythers ob der sach gerotschlagt unnd furgenomen wirt, wellen wir e. st. e. w. auch zum furdlichsten verstendigen etc.

Wythers, gnedig, unser lieb herrn, so haben unser Eydgnossen und christenlichen, lieben mitburger von Bern und andern ortten uff  
20 huttigen tag unser lieben Eydgnossen und christenlichen mitburgern von Zurich ernstlich befolhen, das sy die Punter und gotshuslut uff das allererstlichs manen, das sy uns zum furdlichsten zuziehen: dan yederman, dwil fur und fur anzeigt wirt, wie sy usgezogen, und aber niemands wissen mag, wa sy ligen, gantz unwillig, domit man sehen,  
25 ob sy ein traw uffsehen oder nit uff uns haben wellen. Das haben wir e. st. e. w., domit sy, als vil als wir, wissen moge, undertheniglich nit wellen verhalten etc. Datum ilends den xxii. tag octobris umb die zwolffte uren im tag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 91.*

30 518. 1531 Oktober 22.

*Die Basler hauptleute im krieg gegen die Fünf orte*, Rudolf Fry und Baschion Krüg. *an* Adelberg Meyger, burgermeyster, und Marx Heydelin, oberster zunftmeyster.

Uwer jungst schryben hand wir empfangen, darin verstanden, das  
35 uwer wysheyt gros, gros missvallen tregt ab der ungehorsamy und unwillen, so sich under unsern knechten zügetragen hatt der gestalt, do wir enthalb Lentzburg zü unsern Eydgnossen und cristenlichen mitburgern von Bern sind komen, hand sy unser venly neben ir paner verordnet und also gen Bremgarten zogen. Do wir aber die hufen

geteylt und wir zû unsern Eydgnossen und cristenlichen mitburgern von Zurich verordnet sind, hand sy uns geheysen zû morgen essen, darnach zû inen zyechen. Do wir komen sind, hand sy uns in die nachhût verordnet und uns daby geseyt, nachmals werden wir by der paner zyechen. Do wir zû Metmestetten hand wellen verrucken, hand sy dem hauptman anzôgt, wir haben zû vil lut, den Millusen ist by uns gesin, wir sôllen so wol thûn und in die vorhût zyechen, damit die dry hufen in rechter ordnung syen. Sind wir beyd wol zûfriden gesin, hetten vermeynt, es hett yederman gefallen. Wir hand ouch uns alweg gegen unsern Eydgnossen berumpt, wir habind ein gehorsam volck. Uff sôllichs han ich mit andren verordneten von dannen sôllen ryten zû besyichtigen, wo man sich legern wôll. Hand sy sich mit irem venly zûsamen gethon; wer die anheber sind gesin, ist uns nit zû wissen, und nit wôllen zyechen. Den by dem paner hatt der hauptman sy gebetten früntlich und sy ir eyden ermant. hatt nit wôllen helffen. Er hat rât und sechs berûft, iren rat gehan, hand sy gemeret, mit der gemeyn zû meren, und hand mit der gmeyn gemert, by dem paner zû zyechen oder gar nit zyechen. Es hand aber die von Zurich die ordnung nit me kônnen endren, ist der hauptman mir nachgeritten und mirs anzôgt, bin ich hinder sich zu in geritten und sy ir eyden so hoch ermant. Mit einem sôllichen ernst und etwas trôwung hand sy sich bedacht und in die vorhût zôgen und sich dapfer in die vordersten glider gethon und uns nachmals gebetten, ûwer wysheynt nit zûsescriben Hand wir inen zûgeseyt, aber dem botten nût numer befolhen, im ouch helung gebotten. diewyl in disem brief stat, dass Heynrich dasz angezôgt, und wirs den schriber ouch nit hand lassen wissen und die knecht syder so gehorsam sind, hand wir gûter meynung disen bryef verhalten, das es nit unwillens zwyschen inen und uns bring.

Wyter ist beratschlagt, dasz wir uff morgen frû mit Zurcher und Berner vorhuffen, acht ich, uff mit tusent underston uff den berg, ob wir hinder und uber sy und ir geschütz môchten kômen. Got geb uns gluck. Sôllichs ist noch heling, wissents nit all houptlüt, beyde baner werden gegen im Boden zû Paar machen gûter hoffnung, etwas schaffen. Der almechtig gott bewar uwer wysheynt mit freud und gnad. Geschriben in yl um die 12. stund sonntag nach Gally anno 1531.

*Original, mit dem aufgedrückten siegel Krugs. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 63.*

## 519.

1531 Oktober 22.

Burgermeyster, rath unnd burger der statt Zürich an burgermeyster unnd rath der statt Basel.

Wir haben uwer fründtlich schryben unnd warnung der tusent wälschen knechten, so die Lander anzenemen willens, ouch der zwey fännli unnd der uberigen Walliszern halb, so ouch uff den füszen sin sollen unnd wie sy all uff Zug zû wellend, verstanden unnd wiszend  
 5 im andders nit ze thûn, ob schon meer luttten kâmend, dann das wirs gott unnd unnsere biderwen luttten, so wir zû allen teylen im fâld hand, bevälchen mûszend der hoffnung, sy villicht mit sôlichen gûtten anschlegen, oûch so tapferen mannlichen hertzen verfaszt, so es gott yeman gefallen will, das wir mit siner hilf inen starkk gnûg sin wellend;  
 10 dann wir ye hoffend, gott, unnsere gemûdt unnd das wir alleyn sin eer suchend, gnediglich bedencken unnd unns endtlich nit laszen werd. Aber der Pundteren halb, die sind uff gesterigen abend zû Wesen ankomen der meynung, das sy mittsampt den Togkennburgeren, den Gasttaleren unnd den unnsere usz dem ampt Grûningen hynuber inn  
 15 die March fallenn und da unnsere fygend understan wellend zû schâdigen unnd ze nôttenn, damit den unnsere im heer dest bas lufft werden môg. Wie es im lâger stand, wiszend die uweren bas dann wir, da wir wol achten, sy uch desselben unberichtet nit laszen werden. Damit wellend wir uch got seliglich bevolchen haben. Hends usz Zurich,  
 20 sonntags nach sanct Gallen tag der andderen stund nach mittag anno etc. xv<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 28.*

520.

1531 Oktober 22

Schultheis unnd ratt zû Bernu an burgermeyster unnd ratt der  
 25 statt Basell.

Ir môchtent verwunders tragen, was wir handlitind oder ze schaffen furnemens wârind; deshalb wir uch unverständiget nit wolten lassen, das wir uff der unnsere, so im veld, trungenlich ansûchen einen nuwen uszzug zû unnsere anddern panner verordnet und die uszgezognen  
 30 allhar inn unnsere statt Bernu bescheidenn willens, mitt merglicher macht unnsere fygend an orttenn und enden, da wir denen im veld gegen den v ortten lufft, stâg und wâg ze schôpfen und iren gegentheill ettwas ze schwechen, getrutted anzeffechten. Wir weren ouch nechsts verschinens frytags der meynung unverzogenlich hinen verruckt, dann das  
 35 wir von mancherley warnung, unnd besonders von wegen das die Wallisser usz der v ortten anstiftung unnsere herschafften, lannd unnd lutt ze uberfallenn, glaublich furgenomen, biszhar mitt uszgesteckter panner und gerüst verharrett. Hiezwûschen unns einer der unnsere, geschâfften halb zû Spir gewâsen, jungst verruckten zinstags dannen  
 40 gescheiden unnd gester ankomen, unzwiffenlich bericht, wie uff der

v ortten pottschaft ankunfft Ferdinandus den richstag zû Spir abkündt, sich angentzs hinwâg den nechsten gan Ynszbrug gefüggt, daselbs hin ein huffen landsknecht, so disz jars in Frieszlannd gelâgenn, bescheidenn unnd all sin houptlutt unnd reyssigen dahin beschreibenn. Desgelichenn der margraff von Niderbadenn den synen, dem Verdinando zûzelouffen, 5 erloupt (das ouch der pfaltzgraß bym Ryn gethan) unnd, denn stettenn zûzeziehen, by lib unnd gûtt verpottenn. So habe der keyser all stett dem Ryn nach besetzen lassenn, unnd sye ein sag, es wârde ein tag zû Râgenspurg sin etc.

So wir nun von tag zû tag uffsâtz unnd kriegsrüstungen durch 10 unnsere widerwertigen von allen landen har, ungezwiflett nitt allein zû unnsere, sondern aller unnsere verwandten unnd göttlichen fürnemens anhängern nidertruckung, zûgerüst werdenn, mer dann globlich befindend unnd deshalb nitt lenger ze firen, sondern, wie den practicken unnd gewaltigen handlungen nundallimee ze widerstrâbenn unnd 15 mittel ze sûchenn syend, fûgeklich insechen ze thûnd, harumb wir üch sôlchs, hôuschender notdurfft nach, zûgesgeschriben, hiemitt zum fründlichsten pittende, den dingen flissig nachzegedencken unnd sonderlich uweren unnd unnsere vertrüwtten lieben mitbürgern von Straszburg disz anezôugen, kundtschaft daruff ze machen und trungenlich har- 20 über ze rattschlagen, ouch uch allweg irs willens ze verständigenn, pittlich anezûchenn unnd, was üch von inen zûkumpt, unns ilends ze berichtenn, damitt allwegen mitt vorratt alles, das unnsere aller wollstand diennlich, gehandelt unnd nûdt fruchtbars versumpt werde. Sôlchs wôllend bester meynung, alls es beschicht, von unns vernemen unnd 25 uch alls die hochwyszen hierinn bemûgen, statt umb uch mitt lib und gût ze verdienen.

Dattum ilends usz Bern, sonntag xxii<sup>a</sup> octobris umb die v. nach mittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. verschlußsigel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, 30 bl. 97. — Ausführliches regist: Strickler, bd. IV, nr. 429.*

## 521.

1531 Oktober 23.

Römischer kün. mt. etc. stathalter, regennten und râte inn ober Elsass, Jacob Stürtzell und N. Babst, cantzler, an burgermeister und rate der statt Basell. 35

Ewer schreiben, uns bey disem ewerm poten gethon, innhalten, wie die ewern, so irer geschefften und notdurfft nach inn unnsere verwaltung hin und wider wandlen, von den unnsere nit alleyn uff den strassen, sonder inn den herbergen, darus sy erfordert, eben tratzlichen gerechtvertiget werden sollen, haben wir mit angehencktem ewerm 40

begern vernomen unnd, dweyl ir inn demselben ewern schreiben nyt antzeigen, wo und an welchen enden, auch von wem solch der ewern so tratzlich rechtvertigen beschehen, so mogen wir leiden, das ir uns desselben grunthichen verstendigen: wollen wir uns alsdann dorumben  
 5 auch erkundigen und, nachdem wir die sachen gestalt seyn erfynnden, aller gepürr halten, dartzû euch solchs nit unverkunt lassen: dann euch hinwiderumben freuntlichen, nachburlichen willen zu bewysen, seyn wir geneigt.

Datum Ennssisheim, den xxiii. tag octobris anno etc. xxxi.

10 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. bl. 70.*

## 522.

1531 Oktober 24.

Adelberg Meyger, burgermeister, unnd der rath der stat Basel an Rudolffen Frigenn, hauptman, ouch lutenant, venner und mitraten von Basel. jetz zû anderen unseren lieben Eydtnossen unnd chri-  
 15 stennlichen mitburgerenn inns veld abgevertigt.

Wir habend uwer schriben am dato montags den xxiii. octobris die xi. stund zu mittagzyt in diser stund empfangen unnd ab dem, das ir uwere huffen theylend, darzu in uwern ratschlegen so mancherley enderend, ein grosz bedurens empfangen unnd insonderheit, das ir on  
 20 das geschutz uch hinzeziehen betedingen lassend; unnd demnach wir ungezwivellt, es syend die lender dessen wol geschickt, das sy in einer nacht von irem huffen tusend man nemmen, die heimlich uch engegen schicken unnd, davor gott sye, ein schmach zufügen mochten, bevelhend wir uch ernstlich, das ir in grossen sorgen unnd gewarsame ziehend  
 25 unnd uch den nechsten widerumb zu den paneren unnd geschutz ver- fügen, ouch on uwer geschutz furter nit me uch nienenhin tedingen lassend, sonder mit unnsere zeichen by den paneren bliben: ob man aber je zun zitten streiffende rotten machen, das dann jedes ort sin  
 30 gefar gesetzt werde. Unnd so man aber uch lufft mache, alls es dann unns fur gut ansehe, bedunckt unns, das das in andere weg, alls nemblich mit einem starcken nuwen huffen uff Lutzern zu oder andere  
 35 ort beschehen muszte, darzu wir unnsers theyls gern helffen unnd alles das ze furdern begerten, das uch unnd unns allen zu gutem erschiessen moecht. Das alles wir uch uff uwer schriben in grosser il nit wöllen verhalten.

Sodann des töufften juden halb, den sollend ir by uch nit enthalten, sonder den alhar schicken mit guter gewarsame, damit uch dhein untruw von im begegne.

Hiemit uch dem barmherzigen gott bevelhende. Datum grosser  
iff zinstags den xxiiii. tag octobris die xi. stund zu mittagzit anno etc.  
xxxii<sup>o</sup>.

In diser stund habend *die* von Bern unns geschriben, das sy uff  
gestrigen montag mit ir andern paner im namen gottes uffgeprochen 5  
uff die Funff ort, uch lufft ze machen, angriffen wellend, so achten wir,  
die Pundther syen nunne ouch by uch.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl 98.*

## 523 a.

1531 Oktober 24 ff.

*Abrechnung über den zweiten Kappelerkrieg.*

Innemen, angefangen uff zinstag vor Simonis und Jude anno xv<sup>et</sup>  
et xxxii<sup>o</sup>:

1. Item uff mitwuch nach sant Simon und Judas tag von Jerg  
Freudenberg ob Zug im leger empfangen xii gulden. 1)

2. Item von herrn Jacob Gotzen, dem saltzherren, uff sant Simon 15  
und Judas tag ob Zug im leger empfangen xv gulden in muntz und  
xix goltkronen, thut zusammen xli gl xvi B iii d.

3. Item uff obgemelten tag von ninen g. herrn, so sy by Wilhelm  
Spülen in das leger geschigt, empfangen ii<sup>e</sup> gulden Basel plaphart und  
Ij<sup>e</sup> goltkronen, thut zusammen iii<sup>e</sup> viij gulden. 20

4. Item uff sambstag noch aller heiligen tag vonn her Hanns  
Scholli empfangenn iii<sup>e</sup> gulden.

5. Item aber uff Martini empfangen von her Hanns Scholli iii<sup>e</sup>  
goltkronen, i<sup>e</sup> gulden in Basel plaphart und l gl in schwitzer batzen,  
thut zusammen vii<sup>ix</sup> gulden. 25

6. Item aber, als wir heimzogen, von dem schultheissen von Liestal  
empfangen, so dem saltzherren zugeschriben, lxxix gl xi B.

7 Item aber an miner g. herrn statwechsel empfangen ii<sup>e</sup> gl.

8. Item aber an miner g. herrn statwechsel empfangen i<sup>e</sup> gulden.

9. Item aber an miner gnedigen herren statwechsel empfangen 30  
i<sup>e</sup>xxx gulden.

10. Item von meister Anthoni Schlißstein empfangen, so Jos. Brot-  
schoch ingenomen, xlviii gl xv B.

11. Item mer empfangen von Fridlin Fryen in namen miner gne-  
digen herren statwechsel lxiij gulden. 35

12. Item aber von herrn Wolf Hulser miner g. herrn statwechsler  
xxx gulden.

Suma summarum des innemens thut: ii tusent ii<sup>e</sup> xii gl i lb ii B iii d.

523 a. 1) *Der passus ist in der vorlage durchstrichen.*

13. Item aber empfangen, so vor und ee, als wir uff den berg zogen, usgeben und verloren worden, thut xiii<sup>o</sup> gulden.

*Original, mit vermerk Innemen a<sup>o</sup>xv<sup>o</sup>xxxvi. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 5 523 b.

1531 Oktober 24 ff.

Uszgeben, uff zinstag vor sannt Simon unnd Judastag angefangen:

1. Item umb win, brot und fleisch gebenn ii gulden.

2. Item Wolffganng Heiniman, dem weybel, so er umb win, brot und anders ussgeben, i gulden.

3. Item aber zu nacht umb win geben viii batzen.

4. Item uff mitwuch harnoch umb fleisch geben xii batzen.

5. Item aber umb win, brot, liechter und anders geben xxiii batzen

6. Item umb saltz geben iii batzen.

7. Item uff donnstag umb win und brot geben xiii batzen.

8. Item umb fleisch geben viii batzen

9. Aber umb win geben iii batzen.

10. Aber umb fleisch und brot geben x batzen.

11. Item zu nacht umb win geben xii batzen.

12. Item umb hurling geben ii batzen.

13. Item umb saltz und liechter geben ii batzen.

14. Item aber umb win, brot und aanders geben xxvii batzen.

15. Item uff fritag umb win, brot, fleisch und anders geben, so meister Hanns Bientz dargelichen, xxxvi batzen.

16. Item umb hering gebenn ii batzen.

17. Item umb win geben ii batzen.

18. Item umb ein kess geben ix batzen.

19. Item umb win, brot, fleisch und allerley geben xvii batzen.

20. Item umb bapir geben ii batzen.

21. Item umb eyer, byren unnd epffel geben iii batzen.

22. Item uff Simonis und Jude umb fleisch und anders geben xix batzen.

23. Item umb brot geben vi batzen.

24. Item umb win geben viii batzen.

25. Item aber umb brot und umb dry jung hanen gebenn ix batzen.

26. Item uff suntag umb win, brot, fleisch und anders geben xxviii batzen.

27. Item aber umb win geben vii batzen.

28. Item umb fleisch geben v batzen.

29. Item umb win geben vi batzen.

30. Item umb brot und liechter geben v batzen.
31. Item umb fleisch gebenn vii batzen.
32. Item uff mentag umb fleisch geben xiiii batzen.
33. Item Ulrich, dem soldner, geben, so mit den rossen in heuw  
unnd habern verzert worden, xviii batzen. 5
34. Item aber umb habern geben xvii batzen.
35. Item umb win, brot, fleisch unnd anders geben xxvi batzen.
36. Item dem lutenampt, so die spillut uff der Schmid-hus verzert  
hand, als man usgezogen, geben viii batzen.
37. Item umb brot, win und anders gebenn xviii batzen. 10
38. Item aber umb fleisch, brot und liechter geben xv batzen.
39. Item umb win geben xii batzen.
40. Item umb ein kesz geben viii batzen.
41. Item uff zinstag umb brot geben x batzen.
42. Item umb fleisch geben viii batzen. 15
43. Item aber umb win gebenn xvii batzen.
44. Item umb habermel geben xiiii batzen.
45. Item umb brot, fleisch, kertzen unnd anders geben xviii batzen.
46. Item uff mitwuch umb fleisch geben xii batzen.
47. Item umb win geben vi batzen. 20
48. Item umb brot geben ix batzen.
49. Item umb saltz geben ii batzen und viii d.
50. Item umb fleisch, win und brot geben xxi batzen.
51. Item umb heuw geben i batzen.
52. Item umb win geben vi batzen und viii d. 25
53. Item aber umb fleisch geben vi batzen.
54. Item uff donnstag umb brot geben x batzen.
55. Item umb win geben v batzen.
56. Item umb fleisch geben ii batzen.
57. Item umb win geben viii batzen. 30
58. Item umb fisch geben v batzen.
59. Item aber umb fleisch geben vii batzen.
60. Item aber umb brot geben viii batzen.
61. Item umb win geben xii batzen.
62. Item umb heuw und strouw geben iii batzen. 35
63. Item uff fritag umb win, brot und anders, so meister Hanns  
Bientz, die weybel und trosser zu Jonen, als man abgezogen, verzert  
haben, thut xxiiii batzen.
64. Item der lutenampt, her Jheronimus von Kilchen, statscriber  
und Ulrich, der soldner, haben im abzug zû Maschwangen verzert 40  
xiii batzen.



65. Item aber umb win und brot geben xvi batzen.

66. Item aber desselbigen tags verzert vii batzen.

67. Item uff sambstag, so haben die weybel und trosser zu Bremgarten verzert viii batzen.

5 68. Item aber zu Bremgarten usgeben, so die soldner und ander etlich tag mit den rössen alda verzert haben, vii gulden.

69. Item so hat der hauptman, als er uff den tag gon Bremgarten beschriben worden, daselbs verzert ii kronen und ii batzen.

70. Item aber umb allerley uncostens usgeben ii gl x batzen.

10 71. Item uff suntag fur die weybel, den koch und etlich trosser geben, so sy verzert haben, vi batzen.

72. Item aber fur weybel und trosser geben, so sy verzert haben, x batzen.

73. Item Jacob Riffen geben, als er des gelts halb, so er ver-  
15 loren, zu dem schaffner von Wedischwyl gangen, als es ime daselbs anzeigt worden, so er verzert hat, x batzen.

74. Item aber für trosser, am suntag zimbis nacht und am mentag zimbis verzert haben, xiiii batzen.

75. Item dem wirt zum Hirtzen geben zû Bremgarten, so wir von  
20 dem sambstag, als wir darkomen, bisz uff den donnstag verzert haben thut xii gl und x batzen.

76. Item aber usgeben, so durch die weibel und trosser verzert worden, xv batzen.

77. Item aber in allerley uncosten, so mit schlofftrincken verzert  
25 worden, xii batzen.

78. Item aber für die trosser geben, so sy verzert haben, vi batzen

79. Item fur zwen trosser geben, so sy in zweyen malen verzert haben, iiii batzen.

80. Item aber dem wirt zû dem Hirtzen zu Bremgarten geben  
30 uff mentag noch Martini, so wir by ime verzert haben, xxii gl, fur yeden gl i lb v ß gerhnet.

81. Item aber in allerley uncosten ouch mit morgenessen und schlafftrincken uffgangen ii gl.

82. Item aber Thoman, dem wirt zu dem Hirtzen, geben, so wir  
35 bis uff den abzugk by ime verzert habenn, xxviii gulden.

83. Item daselbs zu letze geschengt i gulden.

84. Item zu Lentzburg, als wir abgezogen, verzert und usgeben  
vii gl und iii batzen.

85. Item uff mentag noch Martini dem venrich zû Bremgarten  
40 geben iii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gulden.

86. Item zû Arouw verzert im abzug iii gl und xi batzen.

87. Item zu letze geben 3 gulden.
88. Item zu Lyestal verzert in des schultheissen hus mit allem uncosten xx gl, fur yeden gl 1 lb v ß gerechnet.
89. Item dem venrich und vorfenrich geben, so sy im abziehen noch und noch verzert haben, vi gl und iii batzen. 5
90. Item aber fur weibel und trosser geben, so sy im abziehen verzert habenn, 1 gl und ii batzen.
91. Item Marten Strecker, dem weybel, geben, so er underwegen verzert hat, viii batzen.
92. Item aber Ulrichen, dem soldner, geben, so die ros z im altten leger verzert haben, 1 lb xv ß. 10
93. Item so haben die weibel uff suntag zu nacht in Basel, als man inzogen, verzert xiiii ß.
94. Item meister Jergen, dem wirt zum Ochsen, geben, so er dargelichen und verzert ist worden, vi ß viii d. 15
95. Item so ist uff der Schmid-hus verzert worden, als mir die rechnung sumiert und beschlossen haben, ii lb vi ß.
96. Item aber usgeben in uncostenn ii lb vi ß.
97. Item Bechtold Kieffer, dem schiffman, von wegen der buchs geben 3 gulden. 20
98. Aber usgeben v ß.  
Sumarum, so mit zerung uffgangen, thut: 1<sup>e</sup> LXXX gl vii batzen.

#### Usgebenn in uncosten.

1. Item Hanns Pirrin, dem wundenman, gebenn v batzen.
2. Item umb ein trummen geben. als Caspar sin tromen uff dem berg pliben, xviii batzen. 25
3. Item Hanns Bircher von Wallenburg geben, als er wund gwesen und heim zogen, vi batzen
4. Item den knechten geschengt, so unns der Zurcher zelt uffgeschlagen, viii batzen. 30
5. Item umb ein lyderin fleschen zu Zurich 1 gulden.
6. Item umb ein kessen und ein pfannen geben zu Zurich 1 gl ii batzen.
7. Item umb seyler geben 1 batzen.
8. Item umb zwo geltten geben iii batzen. 35
9. Item den weiblenn zu Zurich geschengt, als sy Hans Gobel zu den wunden gefiert, iii batzen.
10. Item von der zeltten, in das leger zû fieren, gebenn iii batzen.
11. Item versatlet vi batzen.
12. Item von der zeltten zu besseren geben 1 batzen. 40

13. Item umb ein ax geben iii batzen und viii d.

14. Item den zweyen schnideren für pulverseck. fütterseckh. schlingen und anders, so sy gemacht haben, geben i gl und i ort.

15. Item Hanns Groppen, dem soldner, geben, umb tuch zu stumpf-  
5 fen, vi batzen.

16. Item unsern Eydgnossen von Zurich umb sechtzig spiesz geben xx gulden.

17. Item von den rossen zu beschlahen und andern uncosten zu Bremgarten usgeben i gl vii batzen.

18. Item umb zwen trossack und davon zu machen geben viii  
10 batzen.

19. Item dem pffifer von Gelterchingenn, so us bevelch miner g. heren daselbst hingelegt, zu sold geben v gulden.

20. Item aber hat derselbig pffifer verzert die zit, als er alda  
15 gelegen, iii gl und v B.

21. Item umb ein trumen, einem von Bubendorff geben. i lb xv B.

22. Item Ulrichen, dem soldner, umb ein sattel geben uff sin ross  
xxx B.

23. Item dem wirt zu Bremgarten zu dem Hirtzen geben ii lb  
20 stebler, da sol Hanns Brobst red und antwurt umb geben.

24. Item dem husknecht zu Bremgarten zů dem Hirtzen umb ein  
trozrosz geben xiiii lb xiiii B stebler.

25. Item Hanns Scheffer geben, als er von Bremgarten etlicher  
wortten halb heimgeschigt worden, x B.

26. Item meister Hanns Bientzen gelichen i lb v B.

27. Item zu versatlenn und dem harnister geben x B.

28. Item dem vorfenrich geben, so er verzert, als er wund ge-  
wesen. vi lb.

29. Item Wolff von Riehen gelichen iii batzen.

30. Item Cristoffel Scholer zů Bremgarten gelichen von wegen  
Hanns Oberrieten uff mitwuch nach Martini ii gulden.

31. Item Urban Burgi von Meysperg gelichen iii batzen.

32. Item des bildhouwers seligen sun am Vischmargt. als er gern  
dienst gehept, an sein zerung zu steur geschenkt ix B.

33. Item Jacob Brunen geschenkt. als er gern dienst gehept, an  
sein zerung v batzen.

34. Item des barfuser Millers sun geschenkt, als er gern dienst  
gehept. an sein zerung v batzen.

35. Item dem schmit geben zů beschlahen ii batzen.

36. Item umb ein schumloffel geben ii batzen.

37. Item Peter Langen, dem trumenschlaher von Rinfelden. für

ein tromen, so ime uff dem berg verloren worden, geben 1 gulden.

38. Item Hanns Ritterisen. dem huffschmit, geben von wegen seins schwegers, so zu Zurich wund gelegen. damit er heim komen moge, zû zerung und sonst iii gulden.

39. Item aber demselben Hannsz Brunisen. so er von Hans Gobel zu Zurich empfangen, 1 gulden. 5

40. Item Hanns Riehenberg, dem miller. so zu Zurich wund gelegen, so ime Hanns Gobel geben, 1 gulden.

41. Item Jacob Ruffen, dem gerwer. so zu Zurich wund gelegen, geben 1 gulden. 10

42. Item Philipps Jecklins sun. so zu Zurich wund gelegen, geben 1 gulden.

43. Item Clausen Walch, dem rebman, im Dottengeszlin, geben, als er ubel wund gewesen, damit er heim komen moge, so Jacob Sun-  
nentag empfangen, v gl. 15

44. Item Hanns Roschen, als er wund gewesen und uff einem ros z gon Arow geschigt worden, davon geben ix ß.

45. Item Hanns Ruden von Bubendorff, als er ubel wund gewesen und er von dem scherer komen mog, zû Brembgarten gelichen, so Claus Ludi, der meyer. empfangen hat, ix kronen in golt. 20

46. Item Anthoni Zeller, dem buchsenschmit, als er wund gewesen, fur schererlon geben xi batzen.

47. Item Hannsen Bircher usz Wallenburger ampt, als er wund gewesen, den schereren für in geben iii gulden.

48. Item Galli Goszker von Ruheneptingen, gelichen zu Arow, als er ubel wund gewesen, damit er heim zerung hab, xii Schwitzer batzen. 25

49. Item Hanns Rudin von Gelterhingen, als er ubel wund gewesen, fur schererlonn geben iii gulden.

50. Item zu Liestal usgeben. so der vorfenrich zu Liestal verzert, als er wund gewesen. 1 lb xv ß. 30

51. Item Hanns Kienen. dem rebman, geben. als er wund gewesen, so er zu Brembgarten verzert hat, 1 lb xv ß. —

Disz hienoch geschriben haben die wunden, so zu Arouw gelegen, by den wirtten daselbs verzert. so her Jheronimus von Kilchen usz bevelch der beider herren houptluten bezalt hat, als hienochvolgt: 35

52. Item der wirtten zum Hecht geben für Hannsen Rosch von Liestal, so er in dreyen wochen ungeforlich by iren verzert hat, iii gl und xii Schwitzer batzen.

53. Item fur Hanns Seckinger von Lyestal, so funff tag zû Arouw wund gelegen, so er verzert hat, usgeben 1 gl und ix d. 40

54. Item aber für Hannsen Schmit von Lyestal bezalt, so er zu Arouw verzert hat, ii gl und ii batzen.

55. Item für Michel Schumacher von Lyestal geben, so er zu Arouw verzert, ii gl v B vi d.

56. Item für Diebolt von Brattelen, juncker Henman Offenburgs schwager, zalt, so er verzert, ii gl v B vi d.

57. Item für Cunrat Meyer von Roseren us Liestalerampt usgeben, so er verzert hat, als er wund gewesen, ii gl v B vi d.

58. Item für Jacoben Furler von Liestal usgeben, so er verzert hat, als er wund gewesen, ii gl v B vi d.

59. Item für Hanns Rudy vonn Zuntzgen, als er wund gewesen, der wirteneu zu Arouw zûm Wilden mann, so er verzert hat, usgebenn i golt kronen, thut inn muntz xxxv B.

60. Item für Hanns Schudi vonn Zuntzgen bezalt, so er verzert hat, als er wund gewesen, i kronen, thut in muntz xxxv B.

61. Item für Hanns Hersperger vonn Thurnen bezalt, so er verzert hat, als er wund gewesen, i kronen, thut in muntz xxxv B.

62. Item für Petter Schudi von Niderndorff bezalt, so er verzert hat, als er wund gewesen, i kronen, thut in muntz xxxv B.

63. Item für Hanns Rudi vonn Gelterchingen bezalt, so er verzert hat, als er wund gewesen, iii gl v B vi d.

64. Item für Clausen, so für Heinrichen zum Sternen zu Basel zogen ist, bezalt dem wirt zu dem Schwert zû Arouw, so er in dryen wuchen by ime verzert hat, v gl vii B ix d.

65. Item für Hanns Meyers schwoger von Wenszlingen bezalt, so er zûm Schwert in zehen tagen verzert hat, i gl v B vi d.

66. Item für Heintzi Strouman<sup>1)</sup> von Wallenburg usgeben, so er zu dem Schwert verzert hat, iii gl iii B vi d.

67. Item für Hannsen Kung von Sissach, Marten Schmit, Jerg Grieder, Bernnhart zû der Mûli, Fridlin Zuber, Fridlin Vogtlin und Galli Gossger und Bastion Bitterlin, dem wirt zu der Kronen zu Arouw, so sy samenthafft verzert hannt, geben unnd bezalt xiii gl iii B und viii d.

68. Item für Claus Guttentag bezalt, so er zû der Kronen zû Arouw, als er wund gewesen, verzert hat, i gl v B v d.

Sumarum alles uncostens, so mit denn wunden und sonst uffgangen, thut: i<sup>c</sup> lii gl xi batzen.

Was mit den posten uffgangen.

i. Item Hans Spiser, dem posten, geben zu Brembgarten uff sein lon x B.

2. Item Jerg Schmid von Geltterhingen geben uff suntag noch Martini, als er gon Lentzburg und Bremgarten brieff getragen, 1 lb.
3. Item Othman, dem postenn von Geltterehingen, geben fur sine geng, so er tags und nachts gethon, 11 lb.
4. Item Hanns Schoublin, dem posten von Geltterehingen, fur sine geng. so er tags und nachts gethon, v gl und x B. 5
5. Item Liennharten Zeller, dem posten von Geltterehingen, als er dem saltzherrn und her Joder Branden postiert hat, geben 1 gulden.
6. Item dem schultheissen zu Bremgarten geben von wegen des ros, so Rudolff Schnider, der bot, entlehnet und geritten hat, 1 lb v B. 10
7. Item aber uszgeben, so Rudolff Schnider, der bot mit demselbigen ros verzert und nit bezalt hat, xiii batzen.
8. Item Hanns Schoiblin, dem posten, so zuletzt acht tag zu Geltterehingen gelegen, us befeleh junekher Henmans geben 1 lb v B.
9. Item Hanns Spiser, dem posten von Oltingen, so drig wuchen zu Lentzburg gelegen, fur sine geng geben 11 gl xviii B. 15
10. Item Hannsen Vogel von Liestal geben, umb das er funff wuchen postiert, fur sine geng geben v gulden.
11. Item Crispinus Strubi, dem posten von Liestal, als er dry wuchen postiert hat, fur sine geng geben 11 gulden. 20
12. Item Hanns Sigeristen von Liestal geben, als er zu Bremgarten gelegen und dry wuchen postiert hat, fur sine genug 11 gl 11 B.
13. Item Ulrich Struben, Hansz Lehenman und Othmar Spiser, denn posten. geben fur ire geng, so sy gethon haben, vi gulden.
14. Item Claus Iselin von Muttatz, fur das er funff tag gepostet, xvi B. 25
15. Item Claus Negelin von Geltterehingen fur dry geng xiiii B.
16. Item Bastion Muntwillen von Sissach geben, umb das er sechzehnen tag gepostet, 11 gl xii B.
17. Item Martin Geisser von Geltterehingen geben fur einliff tag, die er gepostet, 1 gl xii B. 30
18. Item Bastion Bûsz von Oltingen geben, umb das er ein wuchen gepostet, 1 gl 11 B.
19. Item Claus Kubler und Josz Kubler von Richenschwyl usz bevelch meins her burgermeisters geben, umb das sy dry wuchen gepostet, 11 gl 11 B. 35
20. Item Blesy Hersperger von Oltingen, umb das er vierdhalb wochen gepostet und acht tag zu Lentzburg gelegen, geben 11 gulden.
21. Item Jergen Schmid von Gelterehingen, umb das er vier tag gepostet, geben xiiii B vi d. 40
22. Item funff mannen usz Homburgerampt, so xiii wuchen gepostet

hannd, so der vogt von Wallenburg empfangen hat. xiii gulden.

23. Item einem botten geben, so ein brieff von Arouw gon Basel getragen, vii batzen.

24. Item aber einem botten, ein brieff gon Liestal ilends zû tragen,  
5 davon geben xij ß

25. Item aber einem posten von Geltterchingen geben, als er us befehl juncker Henmans gepostet hat, xiiii ß vi d. -

Dis hienochgeschriben habenn die posten allenthalben verzert:

26. Item zu Brembgarten dem wirt zû dem Ochsen geben, so die  
10 posten by ime verzert haben, vi kronen und x ß

27. Item für Hanns Schoumlin, den posten von Geltterchingen geben, so er verzert hat, vii gl und v ß.

28. Item zu Lentzburg zu dem Leuwen usgeben, so die posten daselbs verzert haben, noch und noch viii gl x ß.

15 29. Item zu Arouw zu der Kronen usgeben, so die posten daselbs verzert haben, vi kronen in gold und ii batzen.

30. Item Hanns Simons sun von Oltingen geben, so die posten so uff und ab gangen, by ime verzert haben, viii lb x ß

20 31. Item dem wirt von Geltterchingen geben, so die posten by ime verzert habenn, i gl xv ß.

32. Item dem vogt von Wallenburg geben, so zû Balstal durch die posten verzert worden, xvii gl xvi ß vi d.

33. Item zu Olkten usgeben, so die posten verzert haben, iii lb v ß.

25 34. Item zu Leuffelingen usgeben, so die posten verzert haben, iii lb viii ß.

35. Item zu Butken haben sy verzert v ß.

Sumarum, so mit den posten verzert und uffgangen, thût: r<sup>c</sup>xxvi gl xvii ß iii d.

30 36. Item meister Caspar Thurnisen geben für fünf ros, namlich für zwey xxxvi gulden.

37. Item aber für zwey ros x gulden

38. Item aber für ein ros mit dem geschir vi gulden.

39. Item für alles geschir, so zu denselbigen rossen gehorig, xx gulden.

35 40. Item für xi tag furlon geben xxiiii gl xvi ß.

41. Item Josz Brotschochen für dry ros geben, so er zû den buchsen gefiert, xlvi gulden.

42. Item für das geschir zu denselbigen rossen ix gl xv ß.

40 43. Item Josz Brotschochen für sechs ros furlon untz uff den berg und für die dry, so wider heim komen, xxxvii gl xv ß.

44. Item Cunratten Schwartzten geben fur dry rosz, domit er die buchszen gefiert, zu furlon XXI gl XIX B.

45. Item Pantle Ziegler geben fur ein knecht und dry rosz, als er ein buchszen gefiert, fur XVII tag furlon XXII gl VIII B.

46. Item Peter Ruprechten, dem scherer, geben, fur das er etlich wund knecht verbunden, III gulden.

Sumarum, so mit den rossen, furlon und dem geschutz uffgangen thut: II<sup>e</sup>XLVII gl XIX B.

Suma sumarum des usgebens thut: VII<sup>e</sup>VII gl II B VI d.

Sumarum alles usgebens in allen rodlen thut mit den XIII<sup>e</sup> gl, so vor dem unfal uff dem berg usgeben und verloren worden, thut: III tusent VI<sup>e</sup>XXXI gl XIII B.

*Original, mit vermerk* Uszgeben a<sup>o</sup> XXXI<sup>o</sup>. *St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 523 c.

1531 Oktober 24. 15

Ditz volgend hat Rudolff Fryg uszgeben:

1. Des ersten den knechten zu besoldung unnd sunst allerley umb costen uszgeben, sampt dem gelt, so uff dem berg verloren, thut XIII<sup>e</sup> fl.

2. Me nach der schlacht den knechten irn sold, düt XVI<sup>e</sup> XXIII<sup>e</sup> gl.

3. So hat der hauptman, lutinant, mittrath, venner, vorvenner, schriber etc. verzert, nach der schlacht mit den trosseren unnd irer bursz, thut I<sup>e</sup>LXXX gl VII batzen.

4. Me in allerley umbcosten, alls umb trumen, spiesz, kuchy-geschirr etc. unnd anders, ouch so den wunden worden, sy verzert und den scherern von iretwegen bezallt ist. thut alles I<sup>e</sup>LII gl XI batzen

5. So hat Rudolff Fryg zallt, so die postden verzert und inen zu lon worden ist, I<sup>e</sup>XXVI gl XVII B III d.

6. Me dem Turnysen fur die roszen, uff dem berg verloren, ouch roszen, von den buchen ze fueren etc., thut II<sup>e</sup>XLVII gl XIX B.

Sumarum alles uszgebens thut: III<sup>m</sup>VI<sup>e</sup>XXXI gl XIII B.

Me gat hieran ab LXXXIII gl fur XXIII man, so gefangen gsin, um jeden III gl sold verrechnet, aber inen nit worden ist. So der ab-zogen, thut Rudolffen uszgeben lutter: III<sup>m</sup>VI<sup>e</sup>XXXVII gl XIII B.

Innemen und uszgeben, pliben min hern Rudolffen schuldig, thut: XXXIII gl XVI B VIII d. Daran ist uszgen zweyen, so umbkomen, VII gl, das uberig schuszt am wechsell fur.

7. Item XXVI gulden X B ist zalt fur den kuffer zum Blawen man und Hannsen Schröter, den schuchmacher, als sy Zug gfangenn glegen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*



524.

1531 Oktober 24.

*Urfehde:* Stoffel Vetter, Henrich Roggenburg, die statboten zû Basel.

Sind ingelegt worden der ursachen, wie hernach volgt: Namblich  
 5 Stoffel, obgenant, das er eins tags von Straszburg her heim speter  
 kommen ist, weder er gethan haben solt, sondern sin uszpliben mit  
 erdichten worten entschuldigen wöllen, das inn der anmeister daselbst  
 uffgehalten habe; sodenn Henrich Roggenburg, das er ettlich brieff,  
 so er in disen schweren schwebenden kriegsloffnen gen Zurich geant-  
 10 wortet solte haben, er aber dieselbigen underwegen einem anderen  
 botten, der m. h. nit geschworen, zû antworten uffgeben, dardurch  
 vilicht sôlch brief zû nachteil und schwerem schaden einer stat Basel  
 in der vynd hend möchten kommen sin etc. Uff zinstag vor Simonis  
 et Jude, den xxiii. tag octobers, *ledig gelassen, haben sie urfehde ge-*  
 15 *schworen*, auch daby inen ire dienst abgesagt und die buchssen be-  
 nommen worden, also irs dienst furer still ze ston so lang, bis sy wider  
 begnadigt werden. Jo Hen. Fortmuller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbucher O. J. s. 225.*

525.

1531 Oktober 25

20 Statthalter und ratt der statt Berni *an* burgermeyster unnd ratt  
 der statt Basell, . . . ilends, ilends, ilends.

Demnach wir usz vilfaltigem ansûchen der ummern, so mitt  
 unnsrer ersten panner im veld, ouch eehafften ursachen, dero die fur-  
 nemeste, das wir unnsrer vyent zerrutten, schwechenn, damit denjenigen  
 25 im veldt luift machen unnd dem krieg usztraglich end gabenn mogenn,  
 mit unnsrer annder panner unnd eerenzeichenn im namen gottes uff-  
 gebrochenn, die Lucerner angegriffen, dye aber merern teills usz dem  
 leger von Barr heim verruckt, harumb wir uch inn krafft unnsrer beyder-  
 sytt geschwornen punden unnd burgkrechtenn uffs aller trûngelicheste,  
 30 alls wir mogen, vermanen, angends mitt iwer macht uff ze sin unnd  
 unns trostlichen den nechsten gan Zoffingenn, da dann hûtt unnsrer  
 ander panner ankommen wirtt, ylends trostlich zûezuchen, den krieg  
 zum furderlichisten enden ze verhelffenn; wollen wir, zûsamt das unser  
 aller lyb und sell heill daruff statt, bereits gemutts haben ze verdinen.  
 35 Datum ilends mittwuchen der iii. stund nach mitternacht vor tag xxv.  
 octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. stiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 92. -  
 Druck: Berner Ref.-akten, nr. 3181.*

526.

1531 Oktober 25.

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an die kriegsherren, gnant die xiii, zu Straszburg.*

Euwer schriben und sonderlich das mitlyden, so ir als unser ver-  
trowt, lieb freund und cristlich mitpurger ab dem schaden, so sich  
zwischen unsern treuwen, lieben Eytgnossen, ouch euwern unnd unsern  
cristlichen mitpurgern von Zurich und den funff ortten begeben, tragen,  
haben wir verrers inhalts vernomen, ouch dasselbig noch euwerm beger  
denen von Zurich und Bern furderlich uberschickt, ungezwyfelett, dy-  
selbigen das nit mynder dan wir zu hochem danck mit erwydrung,  
wo sich das zutragen möcht, uffnemen werden.

Verrer, so haben unns dy von Bern uff nechst verruckten mentag,  
wy ir ab hyby erwartter copyen zu vernemen, geschriben, und wolten  
uch dasselbig ir schriben glich uberschickt haben, doch im besten, ob  
sich ettwas wyters, domit ir, als vyl als wir wyssen, zutriege, under-  
laszen und euwern dienern also im besten enthalten. Demnach so haben  
unns gmelt dy von Bern verrer schrifflich verstendig, wy sy uff  
nechst hingangenen zinstag noch mit einem und andrem baner und ir  
macht, domit sy den jeren, so im veld lygen, ettlicher mosz lufft  
machen möchten, usszogen und uff Lutzern zu rucken welten. Zudem so  
ziehen dy von den Groenpuntten drytusent starck hinden harin durch  
dy Marck uff die von Schwitz, also das uff den hutigen tag die v ort  
mit vier huffen belegert sind; gott well furter sin gnod, dwyl ursach  
sin, domit sy zu guttem end vliesse, des wir in hoffnung, verlyhen.

Haben wir uch gutter meynung nit verhalten, fruntlich bittende,  
uff deren von Bern ansuchen uwer vlyssig erfahrung ze haben und, was  
uch zu jeder zyt gloublichs anlangt, uns das furer, darnoch megen ge-  
richten, zuschriben wellen: glicher gestalt sollen ir von unns ze ge-  
scheen ouch gwarten sin. Datum mittwochs den xxv<sup>ten</sup> octobris  
anno etc. xxxi.

*Entwurf. St. A Basel, Missiven A 30, bl. 52. — Regesten: Strickler,  
bd. IV, nr. 512 und Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 84.*

527.

1531 Oktober 25.

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Zurich und Bern.*

Es hatt der durchlouchtig, hochgeporn furst und her, her Ernst,  
margraff zu Baden etc., unser gnediger her, uff hut datum sin trefenliche  
bottschaft und rhett fur unns geordnet, durch sy anzeugenn lassen,  
es hette ir f. g. den unwyllen und dettliche handlung, so sich verloffener  
tagen zwuschenn uch unnd den v ortten begeben, das ir f. g. usz

gantzem gutten nochburlichen unnd gneigtem wyllen, den sy einer loblichen Eytgnoschafft trage. von hertzen leyd, und das ouch mit gantzem betrubtem gmiedt angesehen, das ein Eytgnoschafft. nun lange zyt über menschen gedechtnus einhelllichen by- und miteinander gelept, 5 und dardurch zertrent und zerschrentzt mecht werden. vernomen. Und wywöl ir f. g. für sich selb langest, als ein nachbur sich darin ze schlagen. noch mittel, domit sollicher unwyl gutlich hingelegt. frid und einikeit gepflanzt mecht werden, jetz achten. furnemens gwesen, so hab sy doch, da sy sich darzu selb zu cleinfüg geachtet. ouch das 10 andere hochwichtige communen unnd potentaten. so sich gleichformig deszen underzogen unnd nichts schaffen mogen, daran verhindert. Aber unangesehen desz alles sig noch hut zum tag ir f. g. usz gantz guttem und nochburlichenn wyllen, so sy, wy gmeldett, zu einer Eytgnoschafft trage, des fürstlichen gmiets, so sy etwas guts zu hinlegung bemelter 15 spennen thun unnd handlen kenne, das sy dan sollichs ungesperts aller kost, myeg und arbeit gern thun welle. urputtig, unnd hat haruff unnsere meynung, ob wir das für uns lyden möchtenn. wyssen ze haben, desz gleichen, ob wir ir, das sy sollichs, by uch und andren ortten der Eytgnoschafft unalshleglich. dan so ir f. g. deszhalb abschlegig antwort 20 und ir werbung in wind geschlagen, wyderfaren solte, ir zu etwas vercleinerung dienen wurde. das sy dan nit gern hette. ansuchen mochte. mit lengern wortten, alle ze melden von unnötten. rats begert etc.

Deren habenn wir der mosz mit antwort begegnett und irn f. g. irs fürstlichen. gutten nachburlicher unnd fruntlichen erbietens zum hechsten. 25 uns das ze thun. jemer meglich, gedanckt, darby anzeugt, das unns solche spenn und handlungen für uns selb leyd, mechten ouch. das dy vermitteln weren. wol lydem. Dwyl aber dsach sich so wytt, das man mit offenen panern und zeichen gegen einander zu veld, und wir das unser ouch do uszen hetten, zogen, so welt unns iren f. g. nichts da- 30 runder ze retten geburen. mecht fürer sich selb noch ir gelegenheit und gütbedencken handlen. Haben wir uch gutter meynung, domit ir des orts als vyl, als wir wyszen. und fürer uch darnoch mogen gericht, nit wellen bergen. . . Datum mittwochs den xxv<sup>ten</sup> octobris anno etc. xxxi

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30. bl. 52 v. — Regest Strickler. Bd. IV. nr. 511.*

## 528.

1531 Oktober 25.

Dy verordenten krigsherrn, genannt dy dritzehn, der stat Straszburg *an* burgermaistern und den gehaimen rath zu Basell.

Wir habn eur schribn, sonntags nun uren vormittag usszgangn, empfangn unnd demselbn, wi di sach zwischen eurn unnd unnsern lieben frunden unnd cristliehn mitburgern Zurich unnd Bern gegn den Funff ortern stan, vernomen, den almächtign bitend, dz ers nach synem gotliche willn unnd eur aller sig unnd wolfart schicken wolle, werden 5 aber daby glaublich bericht, ain strauffend roth bedersetz reines reite, dijenign, so uff unnd abziehen zu rechtfertign, unnd ist jungst unnsrer burger ainer fritags nach Luce zu Kembs im wurtzhus sambt syner husfrauen zum morgnessen intzogn, gleich habn etlich reiter dz wurtzhus umbhalten, zwen hineingangn, unnsern burger us der stubn fordert, 10 fragend, wannen er sei. Als er geandwurt, von Straszburg sein, hat derselbn reiter ainer zum andern gesagt, er sei der rechtschuldig, soll inen hinnemen und mit der halffter binden, den tegn genomen, uff dz der unnsrer gebeten, mit ime nit zu gahen, brieff, dz er mit rechten wissenthafftten thaten und sachen umbgab, inen zaigt; habn sie im nach 15 verlesung der brieff sein tegn wider gebn und ziehn lassen unnd danebn ain metzgerknecht, so daby gestanden, gerechtvertigt und, als derselb geandwurt, er sy von Basell, habn sie gesagt, dz sie mit den von Basell nichtz zu schaffen habn. Nach ergangner handlung der unnsrer den wurt, wer die reuter seien, gefragt, der im angetzaigt, dz di vonn 20 Emszheim seien; aber solher handlung und sonnders denen worten, der unnsrer, umb dz er sich von Straszpurgn genent, der rechtschuldig sein soll, befremden unnd beswerden empfangen. Der regirung di handlung, wi itzt ertzelt, hut dato zu Emszheim zugeschribn mit beger, zu wissen, ob dz ir bevelh oder nit sei unnd, wes wir unnd di unnsern unns zu 25 inen versehen sollen, ir andwort begert.

So wir nu dessen noch nit wissen unnd di unnsern itzo, besonder eurer mesz halben, di straszzen uff und ab bruchn werden, ob dern villeicht auch gegn unns und den unnsern vorhanden unnd di unnsern also im uff- unnd abziehen mochten beleidigt werden, habn wir euch, 30 unnsern besonndern vertrauten frunden unnd cristlichen mitburgern, auch zuschreibn wolln, frundlichs ernsts bitend, eur getreus ufsehen auch uff di unnsern ze habn, wy wir dann dz fur euch selbst ze thon gnaigt sein unnd ungetzweivelt. So werden wir daneben bericht, als ob di knecht, so hin und wider angenommen, uber unns erdacht sein 35 sollt. Des alles wir euch, unnsrer liebn frunden unnd cristlichen mitburgern, denen wir mit aller frundschaftt unnd cristlicher verwandnus gnaigt, nit verhalten wolten. Datum mitwochs nach Ursule anno etc. xxxi.

529. 1531 Oktober 25.

*Urfehde:* Margreth Gros, die lebkucheri, zû Basel.

Hat heimlich verrettery tryben wollen; namblich in disen kriegs-  
zyten gen Zurych gangen, sich daselbst heimlich zû erfaren. wer  
5 umbkommen und sonst allerley wort geredt, m. h. wol zû wüssen: des  
halb ingelegt. uff mitwoch vor Simonis et Jude wider ledig gelassen.  
hat von statt und land geschworen und nummerme darin zû kommen,  
*es werde ihr denn erlaubt*, sampt der gemeinen urteck in aller form  
bi pen des wassers. pro Jo. Hen. Fortmüller A. Saltzman hc.

10 *St.-A. Basel. Ratsbucher O 1. s. 225.*

530. 1531 Oktober 26.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an*  
Rudolff Frygen. hauptman, ouch lutinant, venner unnd mittrathen, jetz  
im lager vor Zug. ilends zu handen.

15 Wir sind, gott musz es erbarmen, des unfals, leider uch begegnet.  
verstendiget, ouch darby, wie ir ab unnd anheimsch ze ziehen willenas,  
vernommen, ab dem wir ein grosz mercklich schrecken empfangen:  
unnd demnach wir bedencken, wie ein grosz gespött unnd schand, wo  
ir heimziehen, uber unns ergan, zudem das es *denen* von Zurich und  
20 Bern vil schreckenns, den vyanden ein grosz hertz geben, wil unns  
gefallen, das ir schlechtlich nit anheimsch, sonder by uvern geschworen  
eyden. ouch by uwer lyb, eer unnd gut mit unnsere eerenzeichen im  
veld by unnsern lieben Eidgnossen unnd christenlichen mittburgern  
Zurich unnd Bern pliben unnd, ob ir sampt oder sonders von inen  
25 verruckt. uch by uvern eyden angesicht ditz brieffs wendend, mitt  
unnsern vendlin wider in das leger ziehend unnd da by andern bitz  
uff witteren unnsern bescheid plibend. Doch mögend ir die, so under  
uch wund oder kranck, gen Bremgarten oder Arow. damit sy wider  
genert, abfertigen: das wollend wir umb uch alle sampt unnd sonders  
30 in gnaden erkennen unnd in ewigkeyt verdienen. Wir habend ein  
ratsbottschaftt zû uch verordnet, so ilends uch zukommen wirdeth:  
sunst sind wir gutwillig unnd gneigt, uch truwlich zuzesetzen, uch verner  
mit notturfftigen dingen ze versehen, uch dem allmechtigen wol be-  
vellhende. Datum grosser il uff donstag den xxvi. tag octobris frug umb  
35 das ein vor tag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5. 2. bl. 100.*

531. 1531 Oktober 26.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an*  
Rudolff Frygen. hauptman. ouch lutinant, venner und mittrathen, jetz  
40 zu Cappell, inns veld verordnet.

Wir habend abermaln den unfal, so uch leyder begegnet, usz  
 uwerem schriben verstanden, gott musse es erbarmen, unnd demnach  
 wir uch hinacht in der vergangenen nacht unnsern willen unnd gemut,  
 wie ir uch halten. unnd nemblich, das ir uch in das leger thun, by *denen*  
 von Zurich unnd Bern pliben unnd schlechtlich nit anheimsch ziehen sol- 5  
 lend etc., zugeschriben, ouch ettliche unnsere ratszfrund zu uch inns veld  
 verordnet, achtend wir, ir habend nunne dasselbig unnsere schriben  
 verstanden unnd werdend dem truwlich nachkommen. uch gehorsamlich  
 erzöigen; das wollend wir gegen uch allen sampt unnd sonders fruntlich  
 beschulden, zu gott hoffende, er werde durch sin gute unnsere trurigkeyt 10  
 in kurtzem zu fröuden bewenden. Ir werdend ouch von unnsern ratsz-  
 frunden unnsere gemut witter vernennen: furer schickend wir uch  
 hiemit, wie ir begert habend, geltt, damit ir die knecht erhaltend,  
 wollend uch ouch furer nach notturfft versehen und nit verlassen. Unns  
 wil ouch gefallen, das ir den knechten mit allem ernst beholffen syen, 15  
 damit sy mit andern weren versehen werdend. Ir habend Zurich, Brem-  
 garten unnd andere flecken an der hand, da ir die wol uberkommen  
 möchten; sunst, wöllend uch mit unnsern Eidgnossen von Zurich und  
 Bern fruntlich halten, den empfangenen schaden gott ergeben unnd uch  
 unnsere vertruwen nach wol halten. Das wöllend wir, wie obstat, umb 20  
 uch verdienen, uch dem allmechtigen bevelhende. Datum ilends donstags  
 den xxvi. tag octobris die vierde stund nachmittemtag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

Wir schicken uch hiemit ii<sup>e</sup> gulden Basel blaphart unnd ij<sup>e</sup>  
 sonnenkronen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 99.*

## 532.

1531 Oktober 26.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhatt der statt Basell, *an*  
 Jacob Götzen und Symon Allprecht, unnsere lieben getruwen miträten,  
 jetzt by den knechten im veld, sampt und sonders.

Unns langt an, wy ettlich reden under unnsere knechten, als ob 30  
 dy von Zurich sy uff den fleischbanck geben hetten, solten uszgon;  
 deshalb wir uch ernstlich befehlen, das ir uch dorumb erkunden und  
 getruwe erfarnus haben sollen unnd, so ir, dy sach also sin, erfinden,  
 wellen das under innen abstellen und sagen, das sy der reden mieszig  
 sien, sonder sy fur gut getruw lieb Eytgnoszen und cristliche mitpurger 35  
 halten: dan wo sy das nit thûn, wurden wir kein gfallens dran haben  
 und dy thetter ungestraft nit laszen. Daran bewysen ir unnsere ernstliche  
 meynung umb uch in gnaden haben zu erkennen. Datum donstags  
 den xxvi. octobris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 106.*

533.

1531 Oktober 26.

Hauptman, luttentant, mitrath und verrer, so yetz in das veld abgefertigt, an burgermeister und rath der stat Basel.

Wir haben euwer schryben, am dato zinstags den xxiii tag octobris uff die elffte stund umb mittag usgangen und uns uff mitwuch umb die zehende stund in der nacht uberantwort und zukomen, seins inhalts vernomen und als euwer st. e. w. inn unserem nechstgethonen schryben verstandigt. wie es uns und andern unsern Eydgnossen leider so ubel ergangen, dorann wir ein somder hoch bedurens tragen, das die von Zurich und Bern uns in solhe grosse geferlichkeit gewysen und uns damalen fugeben, wie sy, unser Eydgnossen und christenlichen mitburger von Bern, iren vorhuffen den nechsten uff Lutzern zu, daselbs anzugriffen, zu schicken willens weren, desglichen sy mit beiden hauptbanern im leger zu verharren. ob sich unser find zertheilen wurden. alsdan den nechsten in sy zu fallen und aber uns mit unserem vorhuffen in das gepirg, des wir zu allen theilen weder steg, weg noch rickh gewist, ziehen lassen, und sy mit irem vorhuffen nie verrugt und in irem leger gesehen, das unsere find mit macht uffbrochen und uns uff dem fus nochzogen, aber mit keinem man zu behilff nie komen, wiewol sy uns zugeschriben und wir daruff ernstlich begert, in der nacht oder morndrighs mit zweythusent mannen zuzeschicken, haben sy erst die ordnung derselbigen, so sy uns zuschicken wellen, am mornnigen tag ungeferlich umb die zehen stund, als wir in das leger widerumb ellenthaftig komen, gemacht und furwar ein schmal uffsehens uff uns gehept. Und als wir und die von Schaffhusen, die dan am treffenlichsten gelitten, die zall unserer luttent besehen und dennoch euwer, miner gnedigen herrn, ouch dero von Schaffhusen erenzeichen verwaren wellen, haben wir uns des gegen die von Zurich und Bern erclagt und ein uffsehens ze haben begert: do haben uns unser Eydgnossen von Zurich under ir hauptbaner genomen und also under inen ziehen lassen etc.

Zum andern, gnedig unser lieb herrn, als uns e. st. e. w. der Puntter halb, wie dieselbigen, als ir achten mögen, uffbrochen und by dem hauptbaner, so nuwlich zu Bern uszogen sin sollen, fugen wir euwer st. e. w. zu wissen, das kein man in Puntten nit uszogen noch nutzit von inen wissen, darumb wir uns uff sy ganantz nut vertrusten, sonder also dise handlung got dem almechtigen befelhen und furer zu behilffen nemen.

Zum dritten, gnedig unser lieb herrn, so sind uff mitwuch uff den oben ungefarlich umb funffen uren etlich potschafften von den syben stetten als Ulm, Memingen, Isznen zu unsern Eydgnossen in das leger

komen und sich erlich erpotten, wo sy dise kriegshandlung gutlich  
 vertragen und man darzu reden lassen wolte, zu beiden parthyen  
 syen sy dermassen von iren herrn und obern, denen dise handlung  
 von hertzen und in truwen leid sye, abgefertigt, sich doran kein cost,  
 mye noch arbeit beduren, sonder allen vlis ankeren, des sy ouch in- 5  
 sonderheit gutwillig und zu thun geneigt syen etc. Und als sollichs  
 von inen zu allen theilen gehort und verstanden, haben sich *die* von  
 Zurich lutter entschlossen, das sy in kein gutlichkeit oder friden nit  
 bewilligen, angesehen das sy sich zu allen tagen gegen unsern finden  
 aller billigkeit noch erpotten und aber alles by denen Funff orten 10  
 nutzit verfahren wellen, sonder uber alles sy gewaltig uberzogen und  
 ubel geschedigt haben, das sy ungerochen nit lassen, sonder uff sy,  
 wo inen muglich, angriffen mogen, aber wol dulden, das sy, die bot-  
 schafften, an oder mit den Funff orten handeln und, so sy etwas guts  
 by inen finden, alsdan inen, denen von Zurich, sollichs anzeigen, wellen 15  
 sy inen wyther mit antwurt begegnen. Unser Eydgnossen von sant  
 Gallen sind denen von Zurich in irer antwurt angehangen und darin  
 bewilligt; *die* von Bern haben sich entschlossen, das sy den schaden,  
 so unsern Eydgnossen von Zurich zugefiegt, wellen helffen rechen;  
 doch wellen sy sollichs iro der gesantten potschafften begeren iren 20  
 herrn und obern zuschriben und inen danenthin wyther mit fruntlicher ant-  
 wurt begegnen; uff sollichs wir uns sampt andern unsern Eydgnossen  
 von Milhusen keiner antwurt entschlossen, allein das wir sollichs an  
 unser herrn und obern wellen langen lassen und, was wir by inen  
 finden, wellen wir den potschafften nit verhalten. Desglichen so haben 25  
 unser Eydgnossen von Schaffhusen ire ratsfrind zu iren knechten zu  
 besichtigen verordnet, die ouch sollich begeren gehort und by unsern  
 entschluss pliben lassen, und also damit wyderumb heimgerriten. Es sind  
 ouch uff hinacht spot die Glarner und Appenzeller in das leger komen  
 und ouch, die sach zu fridigen, von iren herren abgefertigt. 30

Der knechten halb, gnedig herrn, als wir e. st. e. w. nechstmols  
 geschryben, wie das wir noch ungefarlich uff zehen und zweyhundert  
 haben, do haben wir uff huttigen tag nit uber anderthalbhundert, und  
 sind etlich knecht heimzogen, die ubrigen gantz nied, nackend und  
 ellend und ligen zu flachem veld, deshalb zu besorgen, wo ander wetter 35  
 infiele, dasz sy sich nit enthaltten mochten; ist deshalb an e. st. e. w.  
 unser ernstlich bit und begeren, ir wellen doch yemands alher, der uns  
 besichtige, verordnen; dan die knecht, ob sechtzig, geweren manglen,  
 und ein getruwes uffsehens uff haben und uns ilends uff der gesantten  
 potschafften ein antwurt zuschriben. Das haben wir e. st. e. w. nit wellen 40  
 verhalten und uns hiemit, in gnedigem befelch und uffsehens zu haben,



undertheniglich bittende etc. Datum in grosser il uff donstag den xxvi. tag octobris umb zehen uren in der nacht anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. Bl. 91.*

534.

1531 Oktober 26.

5 Heman Offenburg, vogt zü Varnspurg, an burgermeister und rhat der statt Basel.

Uff nacht mittwuch ze nacht ist eyn knob, zeyger disz briefs, gan Galdterchingen kummen und allerley wort und reeden gtryben und ist aber Hanns Nodlers. uwerer gnaden burger, so ouch dohen  
 10 inn offenem veld lydt. knächt und seyt, er welli gan Hapkiszheym uff den merckt. Und als er zu Geldterchingen uff und nyder gereedt, hett mir der vogt zü Geldterchingen embotten, wie eyner by inen syg, kumm usz dem låger und syg eyns knecht von Basel und welli gan Hapkiszheym uff den merckt. Bin ich hüt früg uffgessen und in, den  
 15 knaben, by Liechstal erritten. allerley gefragt, wie uwer gnaden solliches ouch mündtlich von im vernemmen. Und diewyl dann leyder sich aber etwas zûtragen, wetti mich (doch uff uwer gnaden verbessern) güt beduncken, das ir, min gnädigen herrn, in. disen knaben, yetzmal hiessend anheymseh belyben und den mërckt unbesücht lassen. Dann so er hinab  
 20 sötti kummen, möchti er villicht usz unwissenheytt mee reeden und vom handel sagen, denn an im selbs wari.

Fürer, gnädigen lieb herren, so hab ich eyn gsellen, so von Rynfelden kummen, welcher, als er gan Busz kummen, het er den lutpriester daselbst inn sinem husz gsücht, in fur sin landtsmann angesprochen. Aber, als mich der lutpriester bericht, sind sy wol ix myl  
 25 wyt von eynandern daheym, zu im gseyt und sunders inn warnung wysz mit im gereedt, es ligen nu<sup>er</sup> landtsknecht zü Rynfelden etc. Item, so habi er ouch eyn bruder, syg eyn pfaff gsin, den habi mann uff yetz sambstag nächst verschynen zü Einsiszheym durchs evangelions  
 30 willen mit dem schwêrt gericht, und darnach widerumb von im von Busz hinab gan Meysprach gangen. Hab ich, als ichs innen worden, hynab gschickt. in lassen fachen und uffs schlosz gan Varnspurg fûren; und als ich in under annderm von wegen desz pfaffen. sins brûders, gfragt, seyt er zü mir, er hetti gelogen. und wêri nutzit daran. So  
 35 denn, gnädigen lieb herren, hab ich uff sin reed hinab gan Rynfelden gschickt, zü erfaren, ob die nu<sup>er</sup>, von danen er gseyt, da sygen, so ist es ouch vonn im erdacht, und ist nutzit daran etc., sunder ist nit mee lûthen da, denn biszhâr da gsin ist. Deszhalb, gnädigen lieb herren, ich eyn andtwurt von uweren gnaden begâr. wie ich mich mit im halten:

denn ich mins bedunckens förcht, es stack allerley hinder im etc. Sollichs alles ich üwern gnaden unverhalten sunders im allerbesten anzeygt haben will. Usz Liechstal, dornsztags den xxvi. tag wynnmonats im xxxi. jar

*Original, mit dem aufgedr. verschlußsiegel Offenburgs. St.-A. Basel, 5  
Politisches M 5, 2, bl. 03.*

**535 a.**

1531 Oktober 27.

*Neuer auszug gegen die Fünf orte.*

Anno domini xv<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup> uff frytag den xiii. tag octobris habend myne herren die kriegsherren ein nuwen uszzug zû einem vendlin v<sup>e</sup> 10  
starck verordnet, haben iren rast wider die v ort gethan. Sind uszzogen  
uff fritag den xxvii. octobris anno etc. xxxii:

Hauptman zûm vendlin: Her Bernhart Meyger.

Lutinant: Rûdolff Supper.

Vendrich: Cûnradt Dolter. 15

Vorvenner: Tieboldt Nuszbaum.

Mittrath: Hans Thuring Hug. — Ludwig Zuricher

Schriber: Salomon Brunschwiler. <sup>1)</sup>

Capplan: Meister Wolfgang Wyssenburg.

Furier: Jacob Grûnagel. 20

Hauptman zûm geschutz: Lorenztz Grûnenwald.

1. Die stuben sol geben:

iii man: i buchsen, ii spiesz.

*Es folgt nun ein mit B. R. A., bd. V, nr. 474, resp. 189 übereinstimmender mannschaftsrodel für die zünfte, die Kleinbasler gesellschaften und die ämter der landschaft, 2—29.* 25

*Original. St.-A. Basel, Militär A 2, bl. 47—54.*

**535 b.**

Statt Rodel.

Hauptman: Herr Bernhart Meiger. 30

Lutinant: Meister Rudolff Supper.

Mittrath: Hans Thuring Hug. — Ludwig Zuricher.

Venner: Conrnat Doltter, alt schultheis.

Vorvenner: D. Nusbaum.

Schriber: Salomon Brunschwiler. 35

Furier: [nicht besetzt]

Hauptman zum geschutz: Lorentz Grunenwald, hauptman.

535 a <sup>1)</sup> *korrigiert aus* Heinrich Ryhiner, ratschriber.

Zu den fagkunen: Lienhart Kleinhenne. — Herman Hirsinger. —  
Mathis zum Hecht — Wolfgang Han. — Claws Duri. — Martin Kele.

## 1. Houch stubenn:

Juncker Thuring Hug. — Wachtmeister: Ulin Schuler. — Wey-  
5 bell: [nicht besetzt].

## 2. Schlüssel:

Her Bernhartt Meiger, der hauptman. — Batt Lowenstein. —  
Lorenzt Bellene. — Galle Schmid. — Claus Fissler — Lütpoldt  
Rumpel. <sup>1)</sup>

10

## 3. Berenn:

Caspar Angelrat. — Batt Müntzer.

## 4. Wynnüt:

Her Ludwig Zuricher, h. — Urbann Schwartz, h. — Jorg Huber,  
sp. — Conratt Düttele, b. — Jheronimus Spat, sp. <sup>2)</sup>.

15

## 5. Safrann:

Conrat Pfister, b. — Blesy Waggigel, spiess. — Franntz Barin,  
sp. — Diepolt Kreps, b. — Ulrich Barretlinmacher, sp. — Claus Dürr,  
b. — Gorius Dürr, sp. — Hanns Brunner, baretlinmacher, sp. — Peter  
von Mechel sp. — Hanns Besserer, b. — Hannswernher Frig, sp. —  
20 Lienhart Rott, sp. — Jerg Huber, nestler, sp. — Crisostomus Gengen-  
bach, sp. — Gorius Wenztz, sp. — Ludwig Myell, h.

## 6. Reblut:

Conrat Brager. — Othman Rund. — Veltin Stosskorb. —  
Thoman von Bisontz. — Franntz Scherer. — Hanns Hug. — Thoman  
25 Lamprecht. — Michel Rap — Jerig Strub. — Hanns Vogt. — Cristan  
von Ougstoch. — Benedict Schnefyl. — Michel Tromp — Hanns  
Bitzian.

## 7. Brotbeckenn:

Rüdolf Oberhusser. — Baschion Sebolt. — Wendly Heyl.

30

## 8. Schmid:

Hurlings witwe. — Hanns Schmidle. — Heinrich Wild. — Hanns  
Dyngyssen. — Stoffel Wendyssen. — Burekhardt Tegenfeld. — Morand  
Lipe. — Nussboms witwe, b. — Michel Wellysen, b.

## 9. Schuhmacher und gerwer:

35 Christann Nider, sp. — Jacob Hüt. — Lienhartt Besserer, b. —  
Mathis Wyzarn, sp. — Hanns Studelmeyger, sp. — Conrat Hüber,  
sp. <sup>3)</sup> — Steffan Ubel, sp. — Augustin Steck, sp. — Uly Turnnysen, sp

535 b. <sup>1)</sup> Verlage Humpel

<sup>2)</sup> h. hellebarde, sp. spiess, i. lüchse

40

<sup>3)</sup> folgt gestrichen. Anshelm Ruly

## 10. Schnyder und kurssner:

Marti Kistler, b. — Peter Pfanzeltt, sp. — Jacob Buchfelder, sp. — Paule Huber, sp. — Wolffganng Ebling, h. — Caspar Rab.

## 11. Gartner:

Her Heinrich Richiner, der rattschryber. — Jacob Grünagel. — 5  
Jacob Lompert. — Peter Thum. — Jorig Wyszlenli. — Jacob Kopp. —  
Wernly Rieher. — Jorig Kolwegk. — Lux Schouber. — Franntz  
Schmid. — Hanns Frittschi. — Jacob Schmid. — Felix Eyerman.

## 12. Metzger:

Waltter Harnesch. — Galle Steck. — Hanns Grunnacher. — Hanns 10  
von Marwyl. — Batt Ösy. — Hanns Hemicker. — Wolff Kurner.

## 13. Spynwetter:

Peter Gerster, h. — Lienhart Cleinhenne, b. — Gerhart Hymel  
b. — Hanns Egkli, b. — Hanns Metzger, sp. — Hanns Wetzler, sp. —  
Anthoni Zessinger, sp. — Jacob Meszner, sp. — Conrrat Rich, sp. — 15  
Hanns Saltzman, sp. — Baltazar Vogtt, sp. — Jacob Vischer, sp. —  
Hanns Müschpach, sp. — Liennhartt Schwytzli, halparten. — Ulrich  
Hugwald, h. — Martten Blesuta, h. — Michel Bini, h

## 14. Stern und hymel:

Jacob Richhort, h. — Franntz Jegkelman, h. — Diepolt am visch- 20  
merekt, h. — Heinrich Grosz, sp. — Jorig zum mülistein, sp. — Be-  
nedict Suginger, b. — Baltazar Han, sp. — Gabriel Zeehennder, sp. —  
Diepolt Beck, b.

## 15. Wäber:

Heinrich Batzendorf. — Ulrich Bochssler. — Cünrat Marcker. — 25  
Michel Finck. — Cristan Brandd. — Veltti Harnübel. — Jacob Schwartz.

## 16. Vischer und schifflüt:

Peter Muntzinger. — Liennhart von Rinach. — Hanns Strow-  
hacker. — Hanns Meryan.

## 17. Herrem:

Der pfarrer, herr meyster Wolff Wyssenburg. — Conrratt Dolt- 30  
ter — Fridrich Vischer. — Danniell Ziegler. — Anthoni Grieb. —  
Michel Dürst. — Peter Müller, alter vogt zu Blotzen. — Hanns Bartten-  
schlag. — Thobias Meyer.

## 18. Gryffen:

Heini Singer. — Blesy Sternenbergr. — Jacob Veldner. — Claus 35  
Vatzmann. — Fridli Üli. — Marx Dodinger. — Hanns Zimerman. —  
Ludi Harnisch. — Jorig Torekler. — Wilhelm Eder. — Jorig  
Schumacker. — Wylhalm Sager. — Jacob Rûprecht. — Jorig Vatzman. —  
Cunrat Hug. — Melcher Schwartzysen. 40

## 19. Rebhus:

Bartlome Hartmann. — Hanns Hussli. — Hanns Zymerman  
Hanns Eigenman — Melcher Meiger. — Hanns Lamparter.

## 20. Hindersassen:

5 Erhart Murer. — Jorg von Horb. — Marty Streit. — Andres  
Murer. — Jacob von Erlach. — Vasius Vischer. — Jorig Blech. —  
Jacob Gintzel. — Lienhart Schiler. — Ludwig, der knecht uf der Scherer  
huss. — Salomon Brünschwiler.

10 21. Von pfaffen: Her Hans Wisz. — Her Peter Kesler. — Nicolaus  
Petri. — Her Hans Meder. — Gregorius Bintzli. — Cüne Brotbeck für  
her Andres Tormenter. — Her Jacob Hiltbrand in her Fridli Schu-  
rers hof.

**535 c.***Aus den amtern:*

15 Rotmeister:

22. Varspurger amt: Frick: v man mer. lxxxiii man

23. Liestall: xxxii man.

24. Mutetz: xv man.

25. Wallenburg: 50 man.

20 26. Bratelen: ix man.

27. Honburger amt: xxviii man.

28. Huningen: iii man.

29. Riehen: ix man.

30. Bencken und Biel: vii man.

25 31. Munchenstein: iii man.

32. Ramstein: iii man

33. Loufen: xxiiii man.

34. Ettingen: ii man.

35. Rinach: iii man

30 36. Terwil: iii man

37. Oberwil: ii man.

38. Amschwiler: ii man.

*Original. St. A. Basel, Politisches M 5. 1.*

**536.**

1531 Oktober 27.

35 *Auszug der Schlüsselzunft nach Zofingen.*

Uf fritag vor Simon et Jude im 31 jor hand min hern uszgleit  
und hinweg geschickt von diser zunft 6 man hie nachvolgendt den  
Bernern zü gen Zofingen:

Item her Bernhartt Meier, wasz hauptman, selb libsz. — Item Lorentz Bellene, selb libsz. — Item Galli Schmidt, selb libsz. — Item Clausz Fiszler, selb libsz. — Item Lupoltt Rumpel, selb libsz. — Item Batt Löwenstein, selb libsz.

Sind wider komen uff sonntag noch Othmari 1531 jor.

5

*Original. St.-A. Basel, Archiv der Schlüsselzunft, bd. 12, bl. 256 v.*

## 537.

1531 Oktober 27.

*Auszug der Safranzunft nach Zofingen.*

Disz nochgeschriben sind, die zogen sind zû unnsern lieben Eygnossen gen Zofingen zû zû denen von Bern uff fritag vor Simon und Judii inn 1531 jor:

10

Item Kürat Spiser, ein buchsen. — Item Blesi Wagigell (?), seckler, spiesz. — Item Francz Barin, büchbinder, buchsen. — Item Thiebold Krebs, buchsen. — Item Uolrich, baretlimacher, spiesz. — Item Niclausz Dur, buchsen. — Item Gorius Dur, spiesz. — Item Hansz Bruner, baretlineher, spiesz. — Item Petter von Mechell, spiesz. — Item Hansz Besserer, ein spiesz. — Item Hansz Werner Frieg, spiesz. — Item Liehartt Rott, het ein soldner, spiesz. — Jerg Honburger, nestler, spiesz. — Krystostymus Gengebach, apotheker, spiesz. — Ludwig Migel, buchsen.<sup>1)</sup>

20

*Original. St.-A. Basel, Safran 55 a. bl. 11.*

## 538.

[1531 Oktober 27].

*Zweiter reisrodel der Reblente cum fenlin ins oberlant:*

Maister Cainrat Proger. — Hotman Runt. — Veltin Stoszkorb. — Dengi Walch von Pisanz. — Franz Scherer. — Hans Huch. — Daman Lamprecht. — Michel Rap. — Gerg Straub. — Hans Vogt. — Kristan von Austall. — Wenetikt Schnebill. — Michel Trem. — Hans Pician.

25

*Original. St.-A. Basel, Reblentenzunft 21, bl. 2 v.*

## 539.

1531 Oktober 13, 27 und 29.

*Auszug der Schmiedenzunft.*

30

So man aber nitt mitt dem baner, sonder allein mitt dem vendli ziehen wurd, sind dise nachgeschribnen uszglegt:

Mitt halleparten:

Bastian Krueg, alter meister. — Hans Petter.

Mit büchsen:

Hans Jung. — Anthoni Zeller.

35

537. <sup>1)</sup> Es folgt noch ein nicht identifizierbarer name mit buchsen

Mitt dem spies:

Hans Jordysen. Lionhart Steimmüller. Jörg Hatzel. Tylman, der schaffner. — Jheronimus Spittlmüller

Dise obgeschriben sind mit dem vendli usszogen uff den 13. tag  
5 octobris anno im 31. und ist meister Bastian Krüeg, unser meister,  
wider die Lender lutiner gsin.

Item uff den selbigen sind dise nachfolgenden zû einem vendli  
widerumb uszgelegt worden:

Zû hallaparten:

10 Burckhart Degerfeldt. — Morand Lypp

Zu buochen:

Michel Wellysen. — Nuszboums wittfrow

Zu spies:

15 Hans Schmidli. — Hans Dungysen. — Heurich Wildt. — Huer-  
lings wittfrow. — Stoffel Wendysen.

Und sind dise obgeschribne uff fritag vor Symonis et Jude wider  
die Lender usszogen.

Item hatt Stoffel Wendysen keinen soldner usszgeschick, er aber  
ist in vorgandem zug soldners wysz dusz gsin.

20 Item uff sonntag nach Symonis et Jude sind dise nachfolgenden,  
die baner zu erfüllen, widerumb uszgelegt:

Sebolt Brun. — Diebolt Wyssach, der jung. — Steffan Setteli. —  
Matthis Schwingdenhamer. — Hans Müller. — Heinrich von Herten. —  
Hans Falckysen. <sup>1)</sup> — Jacob Dibler. — Appollinaris Fügeli.

25 Dise nachgeschriben sind under Hans Heinrich Gebhart als  
houptman und meister Anthoni Dichtlern als lutinant zum venli usz-  
gelegt worden, aber nit enweg zogen:

Meister Anthoni Dichtler. — Steffan Somerysen, 1 buochen —  
Claus Kielysen, 1 spiesz. — Hans Grünysen, 1 buochen. — Claus Te-  
30 gerfeldt, 1 spies. — Heinrich von Herten, 1 spies. — Sigmund Jantz,  
spiesz. — Claus Helg. spiesz. — Hans Müller, der schlosser, buochen.

*Original. St.-A. Basel, Schmiedenzunft 30, bl. 1*

540.

1531 Oktober 27.

*Auszug der Spinnwetternzunft nach Zofingen.*

35 Anno im xv<sup>n</sup> und xxxi jor an Simon und Jude der heiligen zweyer  
zwelfbotten oben sind disse nochgenemptten mit dem fenly hinweg  
zogen gon Zoffingen zû unsern Eygnossen von Bern:

Lienhart Cleinhenne. — Gerhart Himell. — Hans Eckly. — Hans  
Bentz. — Hans Metzler. — Hans Wettzel. — Anthony Zessinger. —

40 539. <sup>1)</sup> gestrichen.

Cürat Rych. — Hans Saltzmann. — Balthasser Vogt. — Jacob Fischer. — Hans Müschbach. — Petter Geisser. — Lienhart Schwitzly. — Ulrich Hugwalt. — Mychel Bin.

*Original. St.-A. Basel, Spinnwetternsunft 22, bl. 5.*

541.

1531 Oktober 27. 3

*Auszug der Himmelzunft.*

Item es sint witter uszgezenn anno etc. xv<sup>e</sup> und xxxi jar uff fritag vor Simonis und Jude gen Zoffingen zû unsseren Eygnossenn und crystenlichen mitburger von Bernn wider die Funfff ortt und ist hauptman gesin her Bernhartt Meyer, luttentar Rûdolf Super und mitràtt Ludwig Zurichher und juncker Hans During Hug. alle der retten, unnd fernerich Cûnrat Olter uber Rin etc.:

Benedich Subbinger, der sattler. — Baldasar Han, der glasser. — Gabriell Zechender, der maller. — Diebolt Beck, der glasser. — Jacob Richartt, der scherrer. — Heinrich Grosz, der bader. — Frantz Jeckelman, der scherer. — Diebolt Ludman am Fischmerek, der scherer. — Jorg zûm Mully, der bader.

Disse obgeschrybne ii fengly <sup>1)</sup> sindt wider heimkumen uff sonntag nach Martini anno etc. xv<sup>e</sup> und xxxi jar.

*Original. St.-A. Basel, Zunftarchiv zum Himmel, bd 3, bl. 213 v.* 20

542.

1531 [Oktober 27].

*Zweiter auszug der Weberzunft gegen den v ortten.*

Anno etc. xv<sup>e</sup> und im xxxi, im herbst. ist uszgezogen mit dem andren fenlin von der zunft:

Von sechsen: 25

Jacob Schwartz.

Von der gemein:

Heinrich Batzendorff. — Cunrad Marcker. — Ulrich Bochsler. — Cristen Brant. — Michel Finck. — Feltin Harnûbel.

*Original. St.-A. Basel, Weberzunft 41, bl. 6.* 30

543.

1531 Oktober 27.

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel*, an die kriegsherren, gnant dy xiii. zu Straszburg.

Euwer jungst schribenn, darin ir zu end, das wir uch, was sich sithar kriegs halben zwuschen unnsern wyderwertigen und unns zu-

541. <sup>1)</sup> Das erste fâhlein beicht sich auf den auszug vom 13. oktober, B. R. A., bd 17, m 480



tragen, verstendigen solten, begertt. haben wir alles inhalts vernomen: fügen uch deszhalb mit beschwerttem gniet zü vernemen. das sich utt nechst vergangnem mentag begeben. haben ix venlin. darunder das unser eins gwesen. den vorzug gehept unnd sich by Zug utt ein berg  
 5 gelegertt, dy vind uberhohen wellen. Und als sy utt den berg komen. ettliche der vind, doch deren nit vyl, uff einem andren berg dargegen-  
 uber mit hantgeschutz gesechen, zu denen sy mit jerem geschutz ge-  
 schossen. sy desz orts vertriben: ist nit wenigere, innen ist warnung,  
 das dy vind vorhanden sigen. komen. Deshalben sy ir schlachtordnung  
 10 gmacht. darin gstanden. des vinds erwartet. Und als es umb mittnacht  
 worden, sind dy vind mit ein groszen geschrey, geschutz. besonder  
 halben hocken. besits innen trungen. dy unsern angriffen, sy zertrent,  
 in dy flucht procht: von den ix venlin dry. namlich eins von Zurich.  
 das ander von den gotzhusleuten sant Gallen oder usz der graffschafft  
 15 Dockenburg und das dritt von Mulhusen. sampt dem geschutz. so sy  
 by innen gehept, gwunnen. und ist [mit] on, es haben dy unsern ouch  
 ettwas schadens. doch nit zum gresten. aldo empfangen Gott der her  
 wel uns furter zu erlangung sigs sin gnad nit entziehen. Und haben  
 uff den hutigen tag abermols ein venlin und unser erenzeichen sampt  
 20 v<sup>e</sup> mannen dem andren baner von Bern. so uff Lutzern zu zucht, zu  
 hilf abgevertigt. Haben wir uch freuntlicher meynung. ob uch ettwas  
 hitzigers anlangen wurd, demselben nit glauben ze geben, nit wellen  
 verhalten . . . Datum fritags den xxvii octobris anno etc. xxxi.

*Entwurf, St.-A. Basel, Ms. von A 50, b. 51. — Druck: Strickler, bd. IV, nr. 574 und Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 86.*

544.

1531 Oktober 27.

Statthalter, ratt unnd burger der statt Bern an burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Wir habenn in uwerem schribenn, gester zü mittagzitt an unns  
 30 uszgangen, unnder annderm verstandenn, das ir nechst verschinnens  
 mentags znacht menchen bidermann, von wägen das uwer eerenzeichenn  
 von unnsr panner verschupft sin soll. dahinden gelassenn etc.; unnd  
 darab hertzlich leid empfangen unnd nit minder zü hertzen gefasset,  
 dann wenn unnsz diser schad widerfaren; hatten ouch gern mogen liden  
 35 unnd vernennen. das sollicher schad vermitten und die uweren mit  
 uwerem eerenzeichenn by unnsr panner unnd macht belybenn, wo sy  
 nit vonn gemeinen houptluttten also geordnet werennt. Deszhalb wir  
 den unnsren by unnsr andern panner gan Zoffingen, dahin ir die  
 uweren jetzund geschickt. ernstlich bevolchenn. sy by inen ze be-

haltenn, sich niendert ze teilenn, noch vonn einandern ze sundern, sonnders by unnd mitteinandern alles. das zû unnsere aller frommen und heil reichenn mag, und nachdem sy allersytt im veld rattschlagen unnd einandern zûschriben werdent, furzenemmen etc.

Demnach, getruwen, liebenn Eydgnosenn unnd christenlich mitt- 5  
 burger, alls wir inn üwern schryben, mittwuchen uszgesandt, herrn margkraffen vonn Baden fürstlich erpietten, zwüschem unns Eydgnosenn ze mittlern etc, unnd darüber üwer antwurt verhörtt, hatt unns gleicher gestalt des durchlu. hertzen von Savoy pottschaftt angesücht, unnd vonn unnsern houptlütten zû Zoffingenn, dahin wir sy umb ant- 10  
 wurt gewyst, dise antwurt empfangen, namlich. so sy erstlich ann den v ortten befündenn, das sy frydens begirig, habenn sy bewilligott. alldann gütlich ze lossenn unnd gemein houptlutt sampt üwern unnd unnsern Eydgnosenn unnd christenlichen mittburgern von Zürich umb 15  
 folg anzekerenn etc. Das wir uch gütter meynung, damitt ir des ortts alls vill alls wir möchtent wüssen unnd, üch darnach hallten, nit bergenn wollenn, uch gott bevelchende. Datum xxvii. octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 96. — Druck: Berner, Reform.-Akten, nr. 3101. — Regest: Strickler, bd. IV, nr. 585.* 20

## 545.

1531 Oktober 27.

Hoptman, lutiner, venner und rat der nachgenden paner von Bern an burgermeister und rät der statt Basel.

Wir fügend uch zû wüssen, das uns von unserm hoffmeister zû Künzsfelden sömlich warnung zûkomen ist, das hoptman Grülichen 25  
 zû Lüggeren gwüszlich zûkomen, das ein volk usz dem Kintzingertal uff x<sup>m</sup> starck ze füz haruff komme, welche knecht von Egken von Rischach bestellt, versoldet und betzalt sind, ouch mit hoptlütten, geschütz und geordnetem brugkerk über die wasser bewaret und ver- 30  
 sehen. Die söllend liggen im vorwald nit wit von Louffenberg und Seckingen, allein darumb verharrende, bisz inen ein reisziger zug vi<sup>e</sup> starck zûkommen sölle, deren aller ouch dry huffen gemacht werden, und der gröst huffen durch das Fricktal haruff züchen, den nechsten gan Lutzern zû. Deszgelichen die von Rottwil, so zû Waltzhüt liggend, die understandind über den Rin und Lüggeren ze überfallen und in 35  
 boden ze verbrennen, und solle das ouch in kurtzem geschehen. Habend wir uch darumb nit verhalten wellen, üwer spech- und küntschaftt dester flisziger ze machen und uns desz in il, was ir befindend

ze berichten. Damit sind gott bevolhen. Datum Zotingen. fritag desz xxvii. tag winnonatz anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. stegel, St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 101 — Druck (an Solothurn): Strießer, Ed. IV, nr. 589.*

5 546.

1531 Oktober 27.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an Rudolff Frigenn, hauptman, lutenant, venner unnd mitrat von Basel. jetz. . . inns veld abgevertigt. ilends.

Wir habend uwer schriben, unns jungst gethon, vernomen unnd  
 10 sind ungezwivelt, ir habend nun me von unnsern verordneten ratz-  
 botten unnsere gemut, ouch der werlosen knechten halben unnsere willen  
 vernommen. Jetzt fügen wir uch uff der Schwebischen stetten beschehen  
 ansuchen unnd erbieten, die kriegische uffrür gutlichen hinzelegen,  
 witter ze vernemen, wiewol wir, alls uch unverborgen, je unnd alwegen  
 15 Friden unnd einigkeyt ze plantzen gneigt, jedoch wil unns diser zyt  
 nach dem grossen schaden, den wir leyder empfangen, ein schantlichen  
 Friden anzenemen unnd angeregten schaden ungerochen hingan ze  
 lassen, gantz beschwerlich unnd ungelegen sin, unnd demnach wir der  
 guten hoffnung unnd zuversicht, es werdend *die* von Zurich unnd Bern,  
 20 wie truwlich wir uff ir manen uffgebrochen, unsere biderwen lut umb  
 irentwillen verloren, bedencken, unnsere schaden zu hertzen fassen  
 unnd den mit allem ernst helffen rechen, so ist unnsere beger, ir wel-  
 lend uch, wessz gemuts doch unnsere mittburger von Zurich unnd  
 Bern, ob sy den schaden ze rechen gneigt oder nit, ouch ob si sich  
 25 ettwas einem ernst glich schickend, oder, das wir nit getruwend, von  
 einem Friden underhandlung hören, ouch, wie sich die Lander hierin  
 halten wellend, erkundigen und zu dem beldisten zuschriben. So wir  
 dann dessen von uch verstendiget, wöllend wir uch unnsere gemuts  
 witter berichten. Wir tragend ouch ab dem, dass die Pundther so  
 30 langsam, ein grosz bedurens: doch will unns solches ingedenck ze sin  
 wol gepuren. Wir habend uff lutigen tag im namen gottes nach ein  
 vendlin knecht den Berneren uff Zofingen zugeschiekt der hoffnung,  
 mit gottes hilf uch lufft ze machen. Hieby wellend wir uch gewarnet  
 han, ob man je von einem Friden reden, das ir uch wol bewaren, damit  
 35 in hangender sachen uch dhein vernere schmach begegne: doch sollend  
 ir, wie obstat, zu dheiner rachtung ane unnsere wittern bescheid willen  
 geben.

Datum ilends fritags den xxvii. tag octobris die sybende stund  
 nach mitten tag anno etc. xxxi.

40 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 103.*

547.

1531 Oktober 28.

Musterrodel, angefangen uff Simonis und Jude anno xxxi.

1. Von der Hohen stuben:

Item zwen man, yedem iiiꝝ gl., thut vii gulden.

2. Zu dem schlüssel:

5

Item vi man, yedem iiiꝝ gl., thut xxi gulden.

3. Zu dem beren:

Item zwen man, yedem iiiꝝ gl., thut vii gulden.

4. Zu den winluten:

Item fünff man, ir yedem iiiꝝ gl., thut xviii gulden.

10

5. Zu dem safran:

Item sybentzehen man, ir yedem iiiꝝ gl., thut lix gl und ʒ gl.

6. Zu den rebluten:

Item funffzehen man, yedem iiiꝝ gl., thut liii gulden.

7. Zu den brotbecken:

15

Item dry man, yedem iiiꝝ gl., thut xi gulden.

8. Zu den schmiden:

Item ix mann, yedem iiiꝝ gl., thut xxxii gulden.

9. Zu den schumachern unnd gerberen:

Item ix mann, yedem iiiꝝ gl., thut xxxii gulden.

20

10. Zu den schnider und kirsznern:

Item acht mann, yedem iiiꝝ gl., thut xxviii gulden.

11. Zu den gartneren:

Item dryzehen man, yedem iiiꝝ gl., thut xlvj gulden.

12. Zu den metzgern:

25

Item syben man, yedem iiiꝝ gl., thut xxiiii gulden.

13. Zu den spinwettern:

Item sybentzehen man, yedem iiiꝝ gl., thut lix und ʒ gulden.

14. Zu den scherer, maler unnd satlern:

Item ix man, ir yedem iiiꝝ gl., thut xxxii gulden.

30

15. Zu den linwettern und webern:

Item syben man, ir yedem iiiꝝ gl., thut xxiiii gulden.

16. Zu den vischer und schiffloten:

Item vier man, ir yedem iiiꝝ gl., thut xiiii gulden.

17. Zu der herren:

35

Item sechs man, ir yedem iiiꝝ gl. thut xxi gulden.

18. Zu dem griffen:

Item vierzehen man, ir yedem iiiꝝ gl., thut xlix gulden.

19. Zu dem rebhus:

Item ix man, ir yedem iiiꝝ gl., thut xxxii gulden.

40

## 20. Von den hindersassen:

Item xx man. ir yedem iii gl., thut lxx gulden.

## 21. Von Liestall:

Item von Liestal achtzehn man. ir yedem iii gl., thut saiment-  
5 haft lxiii gulden.

## 22. Us Varspurger ampt:

Item von Wenslingen funff man, ir yedem iii gl., thut xviii gl.

Item von Olttingen funff man, ir yedem iii gl., thut xviii gl.

Item von Kilchperg zwen man, ir yedem iii gl., thut vii gl.

10 Item von Zeiglingen sechs man, ir yedem iii gl., thut xxi gl.

Item von Runenberg vier man, ir yedem iii gl., thut xiiii gl.

Item von Wintersingen sechs man. ir yedem iii gl., thut xxi gl.

Item von Hersperg und Nuszbaum dry man, ir yedem iii gl.,  
thut xj gulden.

15 Item von Meisperg sechs man. ir yedem iii gl., thut xxi gl.

Item von Busz funff man, ir yedem iii gl., thut xviii gl.

Item von Hennicken zwen man, ir yedem iii gl., thut vii gl.

Item von Normalingen syben man, ir yedem iii gl., thut xxv gl.

Item von Rottenflü vier man, ir yedem iii gl., thut xiiii gl.

20 Item von Diettigken syben man, ir yedem iii gl., thut xxv gl.

Item von Eptingen und Denigken acht man, ir yedem iii gl.,  
thut xxviii gulden.

Item von Zuntzgen sechs man. ir yedem iii gl., thut xxi gl.

25 Item von Bettigken und Uttingen funff man, ir yedem iii gl.,  
thut xviii gulden.

Item von Sissach zwolff man, ir yedem iii gl., thut xlii gl.

Item von Geltterchingen sechtzehn man, ir yedem iii gl., thut  
lxi gulden.

Item von Dieplicken zwen man, ir yedem iii gl., thut vii gl.

## 30 23. Wallenburger ampt:

Item usz dem gantzen ampt Wallenburg lxxviii man. ir yedem  
iii gl., thut ii<sup>o</sup>xxxviii gulden.

24. Item us Honburger ampt xxviii man. ir yedem iii gl., thut  
lxxxviii gulden.

35 25. Item von Ramsen vier man, yedem iii gl., thut xiiii gulden.

26. Item von Munchenstein, Muttatz, Brattelen und Bencken zehen  
man, thut xxxv gulden.

27. Item von Riehen und Bettigken elff man, ir yedem iii gl.,  
thut xxxviii gulden.

## 28. Den spilluten:

Caspar, trumenschlaher, geben xi gl. — Ulrich Frouwenknecht, dem pfiffer, geben xi gl. — Petter Miller, dem trumenschlaher, geben xi gl. — Anthoni Mentzen, dem pfiffer, geben xi gl. — Claus Scheffer, dem trumenschlaher, geben vii gl. — Hanns Ludi, dem pfiffer, von Bubendorff, gebenn iij gulden

## 29. Den buchsenmeystern:

Joelium Bapirer geben vii gl. — Anthoni Eschlin geben vii gl. — Fridlin Huszler geben vii gl. — Den vier knechten, so zu den buchsen verordnet gwesen, geben ii gulden.

## 30. Wachtmeister:

Christen Brunner geben vi gl. — Cunrat Metzger, dem furrier geben vi gl. — Claus Hetzel, dem weibel, geben vi gl. — Den veldscherern geben iij gl. — Den veldschmiden geben iij gulden.

31. Disz sind die, so die zwo ersten bezalungen nit empfangen haben: Junekher Stoffel Stouffer ii gl. — Philip Murer ii gl. — Jacob Giszler ii gl. — Heinrich Isenflam ii gl. — Meleher Wernher ii gl. — Pantle Ziegler i gulden.

Suma sumarum des vorgeschribnen usgebens thut xvi<sup>o</sup>xxiiii gulden.

Sumarum der luten, so mit dem ersten zeichen usgezogen, thut iiii<sup>o</sup>xxxviii man.

32. Disz sind die, so gefangen worden und an vorgeschribner soma abgezogen sollen werden:

Hanns Bildhouwer, von Basel. — Cristen Bantli, der schnider. — Peter Spittler. — Thoman Egklin. — Heinrich Thoror. — Hanns Zwi-  
henbart. — Marx Pur. — Pauli Kieffer. — Hanns Riehenberg sol iij  
gl. wider uszhin geben. — Hanns Schumacher. — Anthoni Schudi. —  
Gorius Huglin, von Muttatz. — Hanns Wagner, von Zuntzgen. —  
Heini Miller, von Sissach. — Hanns Grieder, von Busz. — Jacob  
Schnider, von Rucheneptingen. — Peter Welsch. — Peter Brunner,  
von Busz. — Jerg Meyer. — Jerg Scholer, von Zuntzgen. — Claus  
Pfaff, von Liestal. — Hanns Franckh sol iij gl. wider harus geben. —  
Rudolff Teckh. — Hanns Langbein. — Hanns Jung. — Mathis Thoman.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

548.

1531 Oktober 28. 35

Dis sind die, so uff Simonis und Jude im leger vor Zug von minen g. herrn spiesz genomen haben:

Fridlin Huszler i spiesz. — Thenge Eschlin i spiesz. — Cunrat Schwartz i spiesz. — Stoffel Wendisen i spiesz. — Ulin Fry, der reb-

man. hat 1 spiesz. — Jerg Ketzler hat 1 spiesz. — Der spitalmiller hat  
 1 spiesz. — Petter Ruprecht hat 1 spiesz. — Stoffel Herolt hat 1 spiesz. —  
 Jochim Cleinheini hat 1 spiesz. — Bechtold Kueifer hat 1 spiesz. —  
 Claus Wiszlemlin hat 1 spiesz. — Fridlin Gasz, von Rottenflü. 1 spiesz. —  
 5 Galli Schoub, von Rottenflü, 1 spiesz. — Steffan Symon, von Oltingen,  
 hat 1 spiesz. — Philipp Spiicht, von Wenzlingen, hat 1 spiesz. — Heini  
 Bürgi, von Oltingen, hat 1 spiesz. — Lorentz Muttatzer, von Sissach,  
 hat 1 spiesz. — Andres Büsinger, von Normalingen, hat 1 spiesz. —  
 Der jung Hans Felmi ein spiesz. — Meinrat Zimmerman 1 spiesz. — Hansz  
 10 Dentzer, von Basel, 1 spiesz. — Franantz Dollinger 1 spiesz. — Hanns  
 Ludman, von Gelterchingen, hat 1 spiesz. — Fridlin Hersperg, von  
 Dipfligken, hat 1 spiesz. — Jerg Grafl, von Meisperg, hat 1 spiesz. —  
 Hanns Hesz, von Meisperg, hat 1 spiesz. — Heini Schoub, von Bettig-  
 ken, hat 1 spiesz. — Rudolff Sumerstein, von Wallenburg, 1 spiesz. —  
 15 Claus Schmid, von Bubendorff, hat 1 spiesz. — Hanns Heyde, von  
 Wallenburg, hat 1 spiesz. — Jacob Gopp, von Basel, der rebman. —  
 Heini Miller, von Arbeschwyl, hat 1 spiesz. — Adam Hertzog, von  
 Zyfen, hat 1 spiesz. — Claus Sigerist, von Niderdorff, hat 1 spiesz. —  
 Hanns Weber, von Rünenberg, hat 1 spiesz. — Pantly Weber, von  
 20 Bretzwyler, hat 1 spiesz. — Claus Hener, von Bretzwyler, hat 1 spiesz. —  
 Blesy Apt, von Bretzwyler, hat 1 spiesz. — Wernnher Buser, von  
 Botchen (!), hat 1 spiesz. — Hanns Gasz, von Heffelfingen, hat 1 spiesz. —  
 Hanns Burgi, von Heffelfingen, 1 spiesz. — Hanns Gisy, von Leuf-  
 felfingen, hat 1 spiesz. — Pauli Kaltberger, von Basel, 1 spiesz. —  
 25 Veltin Wisz, von Basel, 1 spiesz. — Fridlin Furler, von Bubendorff,  
 hat 1 spiesz. — Ule Ludy, von Bubendorff, ein spiesz. — Hanns Furler,  
 von Bubendorff, 1 spiesz. — Nielaus Fry, von Bubendorff, 1 spiesz. —  
 Hanns Resch, von Bubendorff, 1 spiesz. — Goriusz Moschingen, von  
 Heffelfingen, hat 1 spiesz. — Hanns Marckher, von Basel, der weber,  
 30 hat 1 spiesz. — Item die herrn von Schaffhusen hant xxxix spiesz. —  
 Claus Hener, von Rigitschwyl, hat 1 spiesz.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5. 1.*

549.

1531 Oktober 28.

Dy verordenten krigsherrn, gnant die xiii, der stat Straszburg  
 35 an den burgermaistern und dem geheimen rath züo Basel.

Nechten abends ist unnsers gnedign lhn, des landgraven von  
 Hessen, reittender bot zukomen. diese brief, an eur und unnsere criste-  
 liche mitburger, dy von Zurich steend, bringend. Als aber derselb bot  
 sein pferd mued abgeriten, dartzu der weg von binnen us gantz un-

kundig, habn wir zu furdrung der sachs die brief, von im empfangn, euch dyselbn zuschicken wolln, gnanten eurn unnd unnsern cristlichn mitburgern von Zurch ferrer durch eur botschafft zu verfertigen, wes inen oder euch hochgedachtem herrn landgrafen wider zuteschreibn gemaind ist, unns zuteschicken, synen f. gn. ferrer zu uberandwurten. 5  
So habn wir jungst auch *derer* von Bern schriben empfangen, euch, ouch dy von Zurch unnd Bern hievor verstendigt, wes wir des Romischen kunigs ufprechen zu Speier und verruckung gein Inspruck, uffschiebung des reichstags, wywol wir noch kain abschreibn desselbn habn, auch annemung der knecht erkundigt, zugeschribn haben, bis 10  
noch witers nit mogn erkundign: dann der knecht beschaid gen Colen ist. Wir haben aber uff dise stund unnsere kundschaft, so ins lannd zu Swaben, den reinstrom hinab unnd dartzu inns lannd von Lottringen geschickt. Wz di bringen, wurd die zeit gebn, unnd wolln wirs euch jeder zeit furderlichen auch verstendign... Datum in aller yll am sam- 15  
stags in die Simonis und Jude anno etc. 31.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 127.*

## 550.

1531 Oktober 28.

Burgermeyster, rath und burger der statt Zurich an burgermeyster unnd rath der statt Basel... ilends, ilends, ilends, ilends. 20  
Alszdann die uwerenn unnd unseren im felld sich mitteinanderen beraden, diewyl sy unnsere vygenndt der ursach, das sich derselb so treffennlich in vortheyl verschanntzt, mit unnsere macht biszhar nit habenn mogen schadigen, sonder, wo sy den inn sollichem vortheyl suchen, inen dasselb on mercklichen schaden unnd verlurst unmuglich, 25  
das sy noch zwen tag ein versuchenn thun, ob es jendoch muglich, inn usserth vortheyls zu betratten, unnd inn erstgemellten zweyen tagen ein platz uszgan. So nun, alls sich keins anderen zu versechen, all tag ungewytter infallen, unnd es ouch nun die zit uff ir tragenn wirt, wo sy zu verwarung unnsere land unnd luten das winther-lager schlachen 30  
wellenn, zudem sy uweren und unnsere lieben Eydtnossen von Fryburg, Solothurn unnd Appenntzel fruntlich zwuschenn unns und unnsere vygennden, ouch fridens halb reden ze lassen, wie dann die Funff ordt inen ouch verwilligt. Und so nun uff furgefallenen unfalen sich leyder unnder dem zug vil unwillens erhept, dermasz so, wo sich 35  
das watter scherpfen. das ein unversechner uffbruch zu ersorgen, deszhalb von ein winther-lagers wegen, wie ouch den sachen desz furgenomen fridens unnd anderer dingen halb furer ze thun, guter unnd ryffer betrachtung unnd geburlicher fursehung von hochenn nodten sin



wurd. So habenn wir ganantz frundtlicher getruwer meynung. damit  
 unnsrer aller uffendthalt. lob unnd eer destattlicher betrachtit unnd  
 wyteren schaden mit fôgklichenn mittel begegnet werdenn mog. einen  
 enndtlichen verrumpten tag. alls nemlich zinstags nechst kunftig. der  
 5 da wirt der lest tag disz monats octobris. nachts zu Bremgarten an  
 der herberg zû erschinen. angesetzt. mitt gar frundtlicher pitt. ir sollichs  
 von unns bester meynung bscheehen sin verstan. uwer treffennlich  
 pottschaft mit vollem gwallt darferggen unnd uns da handden unnd  
 raten hellffenn wellint. das sich obangezogner sachen halb. ouch sust  
 10 der nodturfft nach gepuren unnd zû unnsrer aller wolfarth. lob. nutz  
 unnd eeren dienstlich sin. von unns allen gemeinlich angscheehen werden  
 mag. Wolten wir uch fruntlicher meynung uffs ilendist nit verhalten.  
 damit ir sollichen tag destattlicher wussendt zû besûchen.

Usz Zurich. uff sant Simon unnd Judas tag anno etc. xv<sup>o</sup>xxxi.

15 *Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, li. 126.*

551.

1531 Oktober 28.

Statthalter und rat zû Bernn *an* burgermeister und rat der statt  
 Basel. . . ilends, ilends, ilends.

Die unnsrer by unnsrer ersten paner haben unns bericht. wie dero  
 20 von Ulm. Memmingen. Wangen. Iszena. Bibrach. Kempten unnd an-  
 derer ersam ratsanwalt vor gmeinen houptluttenn erschinen. sich  
 zwuschenn uns und unnsrer vyenden fruntlicher unnderhandlung er-  
 potten und darzû ze bewilligen begert. habent wir haruff inen. wenn  
 die v ortt erstlich fridens begerenn. darnach werbenn und sy daruber  
 25 ouch angesûcht wurdenn. einmal gûtlich ze losen bevolchen. und langet  
 deszhalb an uch unnsrer fruntlich begert. das ir gestalt aller dingen.  
 armût. wâtter und anders anseehen und. ob ettwas an uch gepracht.  
 nit uszschlachen. sondern darzû ze reden. gûtlich mit uns bewilligen  
 und oren geben wellent; dann wir besorgen. den krieg nit môgen  
 30 verharrenn unnd deszhalb ein schantlichenn abzug. Wolten wir uch  
 bester meynung anzôugen. uch darnach schicken und nachgedenckens  
 haben môgen. Datum xxviii. octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>. der x. stund vor  
 mittag.

35 *Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, li. 105. Regist: Ab-  
 schiede. bd. IV. abtlg. 1b. nr. 641. 6.*

552.

1531 Oktober 28.

Rômischer kuniglicher mt etc. landvogt. regenten und rate inn  
 obern Elsass *an* meyster unnd rathe der statt Strasburg

Ewer schreiben, uns von wegen Clausen Metlins, ewers burgers, by disem ewern potten übersandt, haben wir nach der leng alles inhalts vernomen und geben euch darauf zu verstehen, das wir der gegenwertigen leuffen halben bevelch uff die personen, so durch unser verwaltung ziehen und wandlen, auch derselben gewerb und hand- 5 tierung achtzuhaben, darumben wir auch ettliche der Rô. kun. mt., unsers allergnedigisten herren, diener zû zeiten ausschicken, berurt durchziehen und wandlen personen irer gewerb und handlung zû erkundigen. Und als des tags in ewern schreiben berurt die gemeldten diener gen Kembs komen und den genanten ewern burger Clausen Metlin da- 10 sselbst gefunden, den seins gewerbs und durchziehens erfragt, soll der anfangs, als wir bericht, dhein guten bescheyd geben. bis zûletst, das er ettwas ernstlicher angesprochenn, sich erst zu erkennen geben und gesagt haben. das er ewer burger und im Fryckthal umb sein man- 15 recht gewesen sey, welch manrecht er sampt eynem brieve, so Hans Fridrich von Landeck seiner hausfrawen schwester geschriben, anzeygt. Alsbald das geschehen, haben gemeldte reuter den gutlichen darbei pleiben lassen; das aber gesagt, das er recht schuldig sein solle, das konden wir nit befinden. So ist auch unnsere will und meynung nit, so die ewern durch unnsere verwaltung ziehen oder wandlen, zûwider 20 Rô kun. mt., auch den berürten landen und lewten unser verwaltung nichts handeln, die angesprochen werden und guten bescheyd geben, das gegen denselben ichts unfreuntlichs furgenomen oder gehandelt werden solle: wo aber das daruber. das unns doch nit lieb, beschehe unnd wir des beriecht wurden, wolten wir zu abstellung desselbigen 25 handeln, was sich deshalb wol gepuren wurde, dann euch unnd den ewern freundschaft unnd guten willen zu beweisen, seyen wir geneygt. Datum Ennssisheim, den xxviii. tag octobris anno etc. xxxi.

*Original, unterschrieben G[angolf], h[ferr] z[u] h[ohen] Garoltzeck. lantvogt, und N. Babst, cantzler, mit fußnote empfangen montag. 30 den xxx. octobris anno etc. xxxi<sup>e</sup>.*

*St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. bl. 95.*

553.

1531 Oktober 28.

Burgermaister und die funff gehaimen rath zu Ulm *an die* verordneten desz kriegs in der statt Straszburg, genannt die dreyzehen. 35

*... Wir können euch ferner nicht bergen,* das unns von ainer erbarn statt des reichs (der sôlehs von ainer vertrauten person am Romischen hoff zukomen) anzaigt, das am hoff desz, das die Funff ort die andern Aidgnossen gehörter massen beschedigt, die höchst frewd

getragen werd, mit dem weitem ermelden, das im Sontgew, Preiszugew, Elsesz, Hegew und an andern mer orten geschriben und furschen seye, mit schuhen. hossen und wörn uff weiter ermanung gerust zu sein etc. . . . Datum sambstags ipsa Simonis et Jude anno etc. xxxi.

- 5 *Original. Stadt-A. Strassburg. A A nr. 433. — Ausführliches regist: Polit. Correspondenz. bd. 11, nr. 87.*

## 554.

1531 Oktober [28.]

Hauptman, luttentamt, mitrat und venger, yetz in das veld abgefertigt. an burgermeyster und rath der stat Basel.

- 10 E g. und st. e. w. nechst gethonn schriben der Schwebischen steth halber, so etwas gutlichs zwischen *denen* von Zurich, Bern und andern ortten an einem unnd den Funff ortten als unsern finden andertheilen zu handeln understanden. euwer st er. w., wes sich *die* von Zurich und Bern entschlossen, uch zu verstendigen, haben wir seins inhalts vernomen;
- 15 fugen wir e. st. e. w. daruff undertheniglich zu vernemen: Als die gedachten Schwebischen steth ir begern vor unsern lieben Eydgnossen im rath furgetragen und sich deshalb erbotten, wie e. st. e. w. nechstmols in unnsern schriben verstendigt worden, haben sich *die* von Zurich lutter entschlossen, wie das sy den zugefugten merglichen
- 20 schaden, so inen von unsern finden begegnet, ungerochen nit lassen wellen; dan sy sich diser zit nit wythers entschliessen wellen, mogen aber wol, so sy etwas in befehl haben, zu den Funff ortten keren, inen dasselbig furhalten und, was sy dan mit antwort empfohen, inen sollichs anzeigen, alsdan. so sy gutbeduncken. wellen sy inen, den
- 25 stetten, wythers mit gepurlicher antwort begegnen; uff sollichs sich unser Eydgnossen von sant Gallen glichformig unsern Eydgnossen von Zurich mit antwort gehalten: *die* von Bern haben sich gegen den Schwebischen stetten lutter entschlossen, das sy den zugefugten schaden gegen unsern finden ungerochen nit lassen. sy mogen aber wol, so sy
- 30 etwas in befehl haben, mit den Funff orten handeln und, was sy fur antwort by inen finden, inen, den von Bern, sollichs anzeigen, so welle sy sollichs, so sy das gehoren, iren heren und obern zuschriben und inen daruff wyther mit gepurlicher antwort begegnen; die uberigen ort und steth, als wir, Schaffhusen und Milhusen, ouch andere haben
- 35 sollichs alles begert, an ir herrn und obern zu pringen. Uff sollichs so sind uff but datumb *derer* von Fryburg, Appenzell und des hertzen von Sapffhoy botschaft erlich umb mittag vor unnsern lieben Eydgnossen im leger mit ernstlichem befehl glich wie die Schwebischen steth erschienen. ouch iren befehl, das sy hierinnen gutlich zu hin-

legung diser schweren kriegsubung zu handeln abgefertigt, anzeigt; habent *die* von Zurich, Bern und andern ortten inen, den gesantten botschafften, geantwurt, so sy etwas in befehl haben, mogen sy wol zu den Funff ortten keren, mit inen handeln und, wasz sy dann by inen finden, mogen sy unser Eydgrossen von Zurich und Bern ver- 5  
stendigen; alsdan, und nit vor, wellen sy die gesantten irs anligens horen und wythers mit gepurlicher antwurt begegnen. Und sind daruff die gesantten botschafften zu den Funff orten gestrax verritten, und wir der antwurt daruff erwarten. Es haben ouch *die* von Zurich und Bern ein burgertag uff zinstag nechstkunfftig zu Brembgarten angesehen 10  
und beschriben. Do werden dise antwurten von den Funff ortten durch die verordneten botten anzeigt, und, was dan daruff wythers gerot- schlagt, wellen wir e. st. e. w. zum furderlichsten verstendigen und werden also im leger vor Zug bis usztrag des beschribnen burgertags verharren etc. 15

Wythers, gnedig, unser lieb herren, so haben unns *die* von Zurich hundert spiesz uberluffert, davon wir sechtzig und die von Schaffhusen viertzig behaltten haben; aber dero noch nit genug; dan teglichs mer knecht zu unns komen, manglen ouch schwert, tegen, buchsenschutzen und anders, so dan die knecht notturfftig sind; desglichen mer gelt und anders, damit wir dan gantz ubel versehen, und hant doch nit ein trosz, das wir ein keszlin oder anders ein mil wegs fieren mochten. Ist des- 20  
halb an euwer streng e. w. unser underthenig bit und begern, e. st. e. w. welle ein gnedig und vetterlichs uffsehens haben und uns hiemit noch zimmlicher notturfft versehen, domit wir ouch wie ander pliben 25  
mogen . . . octobris anno xxxi umb die sechste stund gegen nacht.<sup>1)</sup>

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 107.*

555.

1531 Oktober 28.

*Ratserkandnis:* Das dheins trucker dem andern in dryen jaren dhein buch nachtrucken solle; das dhein trucker dem andern in den wercken 30  
sin gesind abdingen solle.

Anno etc. xv<sup>c</sup>xxxı uff sampstag den xxviii. <sup>1)</sup> octobris haben bed, nuw unnd allt, räth erkandth: Diewyl etwas spans under den truckern, allhie zu Basel wonhafft, sich deszhalb zugetragen, das je einer dem andern sine bucher und werck nachgetruckt hat, der ander dar. 35  
durch zu schaden gefuort, das dan hinafur dhein trucker diser stat Basel dem anderen sine werck unnd bucher in dryen jaren, den nech-

554. <sup>1)</sup> Die letzte zeile des textes mit dem datum ist verdorben.

555. <sup>1)</sup> Rb A6 verschreibt: XVIII. octobris.

sten, nachdem die usgangen unnd getruckt worden, nachtrucken  
deszgleichen auch nutzit, das einer stat Basel verletzlich oder nachtheylig  
sin möchte, trucken solle. alles by peen hundert Rinischer gulden. die  
von einem jeden. der das uberfart oder furgat, zu rechter busz unab-  
5 leszlich genomen sollen werden.

Zudem sol ouch dhein trucker hinfuro mer dem anderen sin ge-  
sind, es sygen correctores, setzer, trucker oder andere in den wercken  
abstellen, mit inen selbs oder durch andere, das sy von dem, by dem  
sy sind und zû ime kommen. reden oder handlen lassen, damit nie-  
10 mands an denn wercken und dem, so er ze trucken furgenommen, ver-  
hinderet werde: dann welcher das überschriten und verachten dethe,  
unnd das von im zu elag kommen wurde. den will ein ersamer rath  
je nach gestalt der sachen ungestrafft nit lassen. Dess sich ein jeder ze  
halten und vor schaden ze verhuten wussen soll.

15 *P. S. nur in Rb. B 4:* Und als dan ein sonderer span zwuschen  
Valentin Curio und Andrea Cartander gwesen, in dem das Andreas  
Cartander im, Valentin. den allexicon grecum. den er, Valentin, zum  
ersten getruckt, nochztrucken understott, dardurch er, Valentin, an  
dem sinen und *dessen* <sup>2)</sup> vertribung verhindert mocht werden. ist er-  
20 kant: Dwył sy beyde den ze trucken angefangen haben und kosten  
daran gwendett, das sy dan den diser zit beyde wol trucken mogen;  
doch so soll Andreas Cartander in *dem* <sup>3)</sup> sinen gar nichts, weder  
wenig noch vyl, das gnanter Valentin in dem sinen hinzugesetzt und  
angmontiert hat. ouch den furer nyme on vorwyszen eins ersamen rats  
25 und sin, Valentins, trucken oder trucken lassen, alles by der peen. so  
im ein ersamer rhatt. so er das uberfaren, darumb erkennen wurd.  
Actum ut. . .

*St.-A. Basel, Ratsbücher A 0, bl. 22 v und B 4, bl. 90. — Späte  
kopie nach Ratsbuch A 6 in Ratsbuch F 1, Kramer, bl. 32 v. —  
30 Druck von abschnitt 1 in Basler Rechtsquellen, bd. 1, nr. 254.*

## 556.

1531 Oktober 28.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xxviii. octobris.*

Ratzeosten: Item iii lb ist uber die Mullerin, von Louffelffingen,  
die widertoufferin, so by Steffan lit, inn vier wuchenn inn atzung  
35 gangen. — Item i lb i ß umb i par bulgen dem stattschriber uber  
Rhin inn krieg. — Item i lb xvi ß viii d Hansen Luxenhoffer fur 13  
wuchen, als er under Riehenmer-thor hauptman gwesenn. — Item

555. <sup>2)</sup> *For.:* deren.<sup>3)</sup> *Forl:* den

1 lb v B Burckharten Blawner für viii tag under Eschamerthor, als er hauptman gewesen — Item 1 lb v B Conraten Meiger für viii tag siner hauptmanschaftt under Spalenthor.

Schenckwin: Item 1 lb xii B des marggraffen von Rötelen botschafft. 5

Item xvi B verbletzt am sattel, den her Wolff, predicant, jetz inns veld brucht.

*St.-A. Basel. Finanz G 15, s. 243.*

## 557.

1531 Oktober 29.

*Auszug der Weinleutenzunft.* 10

Sonntags nach Simonis unnd Jude anno etc. xv<sup>e</sup>xxxi zum banner erneuert:

Herr Nicolaus Lenngfeld, h[ellebarde]. — Herr Caspar Schaller, stattschriber, h. — Joachim Schennekli, sp[iesz]. — Albrecht Roszenplatt, h[üchse]. — Peter Lasz, sp. — Hanns Scherb, h. — Jacob Götz, 15 der jung, sp. — Hanns Hüzler, sp. — Bastion Müller, sp. — Hanns Ragenhorn, sp. — Peter Blechnagel, h. — Anndres Oswald, sp. — Hanns Lue, sp. — Steffan Rickenbach, h. — Hanns Muller, h.

So man aber nit mit dem panner, sonnder mit dem vennli hinweg wolt, sollen ziehen: 20

Hanns Erhart Rheinart, vennrich. — Albrecht Roszenplat, b. — Peter Lasz, sp. — Jacob Götz, der jung, sp. — Hanns Hüzler, h.

*Original. St.-A. Basel. Archiv der Weinleutenzunft 3, s. 481.*

## 558.

1531 Oktober 29.

Adelberg Meyger, bürgermeister und rat der stadt Basel, an die kriegsherren, genant die xiii, zu Straszburg. 25

Euwer schriben, des datum mittwoch nach Ursule dysz gegenwertigen xxxi. jors, haben wir alles inhalts vernomen und fugen uch daruff ze wyszen, das unns ursachen glich wy uch anglangt, hab ouch der regierung zu Ensizsheim solches zugeschriben und wyszens, ob das 30 usz jerem bevelch oder nit bescheen, von inen begert. Dy ist unns, das sy der dingen kein wyszens trag, mit antwort begegnet, darby, dwyl wir in unserm schriben dy molstatt, do das beschen, desglichen dy thetter nit benamsett, das wir sy dan des verstendigen, wellen sy ir vlyszig erfarnus darnoch haben und sich, wy sich gepurt, drunder 35 ze handeln, erbotten. Das haben wir uff hut datum erstattet und verrer ir antwort daruff erwartten werdenn.

Wyther, euwer burger halb, so unnsere mesz ze besuchen wyllens, das wir uff dyselbigen, angesechen dyse louff, damit innen nichts untrewes begegne, ein trewes uffsehen haben sollen, sind wir mit gantzenn begirden nit alleinig mit uffsichung, sonder ouch mit vergleitung, es  
5 sig mit leuten und allem dem, so sy an unns begern, wywol wir achten, sy des nit bedertfen, ze thûn gneigt.

Verrer haben ir in nehstem unserm schriben, wy es uns uff mentag darvor leyder ergangen, gnugsamlichen bericht empfangen, der ursach, das jetzt abermals zu ereffern von unnotten, wellen aber darneben  
10 uch, damit ir nit mynder dan wir wyszen, nit bergen, dasz der hertzog von Saphoy, margraff Ernst von Baden unnd ettlich rychstett, gütlich darzwischen ze handlen, sich erbotten und by unnsern treuwen lieben Eytgnossen, ouch *denen* von Zurich und Bern dorumb angesucht. Denen ist geantwort, das man noch zur zyt in kein gutlicheit  
15 bewylligen kenne, sonder sig man des furnemens, das man den zugefügten schaden rechen wolte; doch so megen sy by den v orten gleicher gestalt ansuchen und, so dyselbigen in gutlich handlung bewylligen werden, well man alsdan wyther, wy sich geburt, innen mit antwort begegnen. Datum sontags den xxix. octobris anno etc. xxxi.

20 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 55. — Ausführliche regesten: Strickler, bd. IV, nr. 637, und Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 80.*

## 559.

1531 Oktober 29.

Adelberg Meyger, burgermeister und rath der statt Basel, *den* rathen unnd burgern *von* Bern.

25 Wir habend uwer zwifach schriben unnd darusz, was ir uch uff der Schwebischen stetten, ouch f. r dt. von Saffoy werbung von wegen der angesuochten gutlikeit entschlossen, zusampt uwer daran gehenckt begern, ob etwas an unns gelangen, das wirs nit uszschlahen, sonder mit uch darzu ze reden gutlich bewilligen und oren geben welten,  
30 allen inhalts verstanden. Daruff wir uch fruntlich anzoigen, das wir gantz ungezwivelt, ir habend noch in fruscher gedechnis, das wir alle zyt nit allein fur unns selbs sonder ouch zwischen *denen* von Zurich, uch unnd den Funff orten, friden unnd einigkeit ze behalten unnd ze pflantzen, gantz gneigt unnd begirig gsin. Darumben wir unns, ab-  
35 schlahung der profandth, dadurch leider gegenwirtiger beser krieg erfolgt, nie gefallen lassen. darzu vil weniger zu kriegen lust gehept, sonder vorhin, wie wir zû allen theylen gefaszt, wie handtlich wir sin wurdend, wol bedenken mögen, deszhalben wir vor empfangenem schaden unnd verlorener eer nut liebers dann friden gehept, ouch

darzu mit allem ernst geratten; wievil aber unnserere ratschleg erschossen, ist uch nit minder dann uns unverborgen. Diewyl es aber leyder dahin komet, das uff abstrickung unnd beharrung der profiantd kriegkliche angriff erfolgt, unnserere cristenliche mittburger von Zurich uff irem ertrich ubell geschediget, wir uff uwer manen die unnseren zu den 5 uweren inns veld geschickt, die ouch uff gemeiner houptluten im veld erkennen unnseren gemeinen vyanden sich geneheret; aber leider dasselbst eben die, so allwegen nach friden gerungen, ubell gelitten, unnserere biderwen lut unnd geschutz (gott sy es clagt) verloren, grosz schad unnd schand empfangen, dadurch, wo es nit widerbracht, das 10 helig wort gottes (das unns am hochsten beduret) zu verachtlichem abgang gerichtet, wir christenliche burgerstet der gantzen welt gespött und gelechter worden, das wir nun gott heimstellend, so werend wir gantz begirig unnd gneigt, vermelte schmach mit gottes hilff ze rechen unnd zu rettung gottlicher unnd ouch unnserer eeren all unnser ver- 15 mogen ze setzen. Diewyl wir aber den kleinen ernst, so gegen unnseren vianden geprucht, sehend und dann bedenckend, das beharrung des kriegs oder annemung des fridens mererntheyls an uch beden orten, Zurich unnd Bern, gelegen, so wellend wir disen handell unnserer theyls gott empfelhen unnd der sachen mit allem ernst nachgedencken, damit, 20 ob ettwas an unns gelangen, wir mit antwort verfasst syend. Verstand von unns, wie es dann guter meynung beschicht, im besten . . .

Datum sontags den xxix. octobris die andere stund nach mittemtag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 81. — Ausführliches regist: 25 Strickler, bd. IV, nr. 638. — Druck: Berner Ref.-akten nr. 3201.*

## 560.

1531 Oktober 29.

Adelberg Meyer, burgermeister und rath der stat Basel, *an das* regiment zû Ensiszheim.

Alls wir uwer lieb und gunst den xxii. tag octobris, wie die unnseren in uwer verwaltung in den wurtshusern, ouch uff den strassen gerechtfertigt, zugeschriben, mit beger, ob das usz uwerem bevelch oder warum es beschehe, unns ze berichten, habend ir unns den xxiii. octobris zugeschriben unnd uch, wo unnd von wem die unnseren so trotzlich gerechtfertiget, ze verstendigen begert etc.; fügen wir uch 35 ze vernemen, das Frantz zûm Bären, unser burger, vergangener tagen zû Katzenthall gesin, am haruff-ritten glich under Othmarszheim von sechs reisigen, under denen er Philippen Königen, bekenndth, gerechtfertiget worden. So habend wir ein burger, ist ein metzger, des diener



vergangener tagen mit andern zů Kembs im wirtzhusz gsin. daselbs zu morgen gessen. da sind neun reisig komen. die herberg umbstellt. den unsern unnd andere usz der stuben geheuschen. Alls sy nun harusz gungen. der ein von Straszpurz sich genempt. hat ein gereisiger. wie  
 5 der recht schuldig sye. gesagt. unnd. das man in mit einer halftiern binden. sin gewer nemen solle. bevolchen. demnach den unnsern glicher gestalt gerechtfertiget. wiewol alls er sich von Basel genempt. hinziehen lassen. Diewyl es nun mit disen also angefuegt. wir aber. wie obstat. warum oder ob das usz uwerem bevelch beschehen. dhein  
 10 wissen tragen. ist aber wie vor an uch unser begern. unns lut vorigen schribens ze berichten. stat unns umb uch gutwillig ze verdienen. Datum sontags den xxix. octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 83.*

561.

1531 Oktober 29.

15 Philips. landtgrave zu Hessen. grave zů Catzenelpogen etc. an burgermeister. raidt und gemeiner stadt Bassell.

Gunstiger und vertraulicher meynung geben wir euch zu erkennen. das an uns von ettlichen glaubhafftigen schrifte von bewerbung und versammlung ettlichs kriegsvolcks. so in namen Ro keys. mt., unns allergnedigsten herren. geschee. zukommen sein. wie ir ab inverschlossner gleichlautenden copien solicher schrifften weither zu vernemen finden. Wiewol nun in des konigs von Behem schreiben fürgeben wirdet. das die knecht von key. mt. wegen den hauffen. so der  
 20 gewesen konig vonn Denmarck in Hollandt beiainander hat. und irer mt. underthane damit bedrangen uffzuschlagen gebraucht werden sollen. so können wir doch demselbigen aus nachvolgenden beweglichen ursachenn. antzeigungen und vermuttungen keinen glauben geben; dan wir wissen. das der gewesen konig Criestiern seinen höchsten trost und zůflucht zu keys. mt. hat. sich auch horen lassen. das er die knecht in  
 30 irer mt. namen angenommen und zů derselbigen behüff beiainander behalt. Das aber die knecht den Rhein hinab ghein Collen beschaiden wurden. halten wir gentzlich davor. geschee umb des willen. das man destaweniger uff die practick und entlich vorhaben achte oder whare neme. sonder. so man einen hauffen zůsamen pringt. werde man den  
 35 alsdan grave Heinrichen von Nassaw. uns damit zu ubereylen und zu uberziehen. anhencken und in einem schein die handlungen. darin wir mit ine unentscheiden schweben. fürwenden. das doch worlich entlich die meynunge nit. sonder diesze und gewiszlich kein andere sein wirdet. uns. euch und andere. sich von wegen des heiligen ymmerwerende

gottesworts zûsamen gethan und vereynigt haben, widder zu trennen und dieselbig handlung zu dempfen: erstlich mit uns under angeregtem schein einen anfang zû machen und, wan man das furteil ergreiff, further scharen.

Und bewegt uns hiertzû weither, das keys. mt. uns hievor mher- 5  
maln, wan ir mt. kriegsvolck den Rheinstrom auff oder ab bewerben  
lassen, umb frei pass zu vergonnen, geschriben und begert hat, welichs  
itzo umbgangen und bisz uff disse stund nach mit bei uns derohalben  
angesicht worden. Nun yst ye uns noch zûr zeit kein urtheil, kein  
recht nach sonst gar nichts abgewonnen, das wir den von Nassaw ichts 10  
wasserlei, oder wie das sein moge, geben sollen, sondern stehn des-  
halb und, soviel die sachen belangt, darumb wir mit denen von Nassaw  
zû recht erwachsen sein, nach in einem unausgedinckten schwebenden  
rechten. Aber graff Heinrich von Nassaw hat ein anderteil und fur- 15  
derung der sachen von dem hertzen zu Cleve etc. mit gelt an sich  
gekauft, kurtz nach dem Wormbischen reichstage, dardurch er also  
understeht, sich zû uns zu dringen und zû müssigen, doch derowegen  
uns noch mit keinem rechten angesprochen, vielweniger derhalb einiche  
erkantnusz gescheen. Uber das alles wissen wir uns in gar kein peen,  
noch einiche acht oder declaracion erkent sein, deszhalb auch von 20  
nyemants verclagt, nach zû recht fürgefördert, also das man der von  
Nassaw und derselben sach halb an uns gar kein fûge, nach pillich  
ursach haben mag, wie ir dessen aus einem sumarien bericht der gantzen  
sachen grundt und ergangen handlungen, welcher in eile nicht hat ge- 25  
schriben werden mogen, aber itzo in druck geben, und wollen euch  
solichs in kurtz zûschicken, darab ir one zweiffel werdet eigentlichern  
und withern bericht vernemen. Ir und menniglich, der der sachen nit  
verwandt ist, sollen auch unser zû endtlichem schleunigen rechten  
mechtig sein. Und demnach, wo solich Nassauisch sach gegen uns vor- 30  
gestellt und erregt wurdet, es doch keiner andern gestalt, dan zû  
einem schein gescheen, also, wie obvermelt, ein trennung zwuschen  
den evangelischen verwandten und stenden zû machen, darunther der  
widdertheil sich selbst verwenen, als ob ir und andere, uns im Nassau-  
ischen handel zûtzusetzen nicht vorwandt, nach dartzû hülff laisten 35  
würden, damit und disfals konten sie uns von euch und den andern  
absondern. Wan sie dan mit uns ausgemacht, mochten sie desta licht-  
licher mit andern anfaben und im abschew und schrecken desta be-  
quemer und fuglicher ires gefallens einen nach dem andern angreifen  
und also verwirrung, durch was wege sie ummernher können und  
mügen, sûchen. Derhalb will uns, der dinge gût uffsehen zu haben und 40  
nichts zu verachten, gebûren.

Und ist hierumb an euch unser gütlich begere, ob wir dermassen oder sonst in andern schein (welchs der almechtig nach seinem gotlichen willen zu wenden gerühe) ubertzogen und beschwert werden wolten oder würden, ir wollet alsdan, angezeigter ursachen und waruff es gespielt werde und ir sampt andern hernach gewartten gemüsten, nottürfftiglich erwegen, uff uns ein vlissigs trewlichs uffsehens haben, so es die notturfft erheischt, uns mit rath, rettung, hilf und beibestandt nit verlassen und uff weither unser schreiben und erfordern knecht und kriegsvolck zû fuesz, soviel ir derselbigen uffspringen moget, in der eile zûschicken. Das wollen wir uns dermassen zû euch gunstiglich vorsehen und hienwider gegen euch in gleichem und andern fellen alles vermögens gern erwidern und beschulden und, wes wir uns des zû euch verlassen unnd getrosten sollen, davon begeren wir bei dissem botten ewer endtlich richttige antwort. Datum Cassell, sontags nach  
15 Simonis und Jude apostolorum anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5. 2, bl. 122.*

562.

1531 Oktober 30

*Aussagen über die stellung der Fünf orte zu Basel im zweiten Kappelerkrieg.*

Anno domini xv<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup> uff meantags den xxx. octobris ist Heinrich Torer beschickt, der hat siner gefangenschafft halben, allsz er uff dem Zugerberg zinstags vor Simonis et Jude von den Landern gefangen worden, vor mynen herrn, den kriegsherrn, anzoigt: Alls er gefangen und wider ledig gelassen. hab im hauptman Ullrich Thathofer] von  
25 Schwitz einen eide gegeben, das sy von stund an heimsch ziehen, wider die Funff ort nit me kriegen: zum andern: den costen ze tragen und ze bezalen, so jetzt uff sy geleyt und gangen; zum dritten: mynen herrn anzezoigen, das sy jetz kriegen, beschehe allein darumb, dass sy ir vatterland beschirmen, sich selbs by iren fryheitten, landen, luttten,  
30 vogtyen, ouch by irem glouben handthaben, aber darby gar nit willens syend, jemanden von sinen landen, luttten herligkeytten noch glouben nit ze tringen, weder schlosz noch stett ze gewinnen, unnd sye inen am höchsten leid, das sy in den krieg kommen. hetten ouch nit gemeint, das sich ein stat Basel. die zu allen tagen mittler gsin, wider sy gezogen und gesetzt unnd jetzt zu beden sitten schaden empfangen, das  
35 inen am höchsten leid, unnd unns eben dahin dienen, wo nachmaln frömbd fursten oder herrn sich wider unns setzen. das wir dann dester-minder luttten haben etc.

Des angriffs halben uff dem Zugerberg zöigt er an, da er gesehen, dass sich der vyanden wachten gemeret, habe ers unnserrn hauptman, ouch dem hauptman von Zurich anzöigt, die im geantwortet. —

Hanns Banwart, von Gelterchingen, sagt by gethanem eide: Alls er ouch uff dem Zugerberg gsin unnd sampt andern darab wichen 5  
mussen, were er am zinstag frug zu einem usz dem Turgow gestossen unnd mit demselben, wiewol nit gewuszt, wohin gangen. Indem hetten sy bed gesehen, das ein rittender hott von Schwitz dahar kommen, mit dem were Heine Thorer geloffen, das ros z by dem schwantz gehept, dhein harnasch, ouch dhein ander weer dan sin schwert, das er 10  
under dem arm getragen, gehan unnd, alls diser zug und der Turgower gesehen, das der rittend einen tannast uffgehept, hette er sin spiesz in der mitte und der Turgower sin halparten zu der were geschickt, an sy, alls ire vyandt, gewellen, hette der hott sy angeschruwen, sy solten nit an im gahen, sonder das best thun, das welte er ouch thun, sy an 15  
ir gewarsamy fueren, dann er hette da noch ein gefangenen by im. Daruff ditz bede still gehalten, bitz sy neher zu inen komen. Da hette diser zug Heine Thorern angesprochen unnd zu im gesagt: „Bist du nit ouch der unser einer?“ Hette Heine geantwortet: „Ja“. Indem hette der hott von Schwitz gesagt, sy solten mit im gan, er welte 20  
sy lybs unnd lebens sicheren. Daruff diser Hans Banwart Heine Thorern gefragt, wie sy sich halten welten; hette Heine gesagt: diewyl er sy sichern welte, so wette er nit im gan. Daruff Banwart gesagt: „Wilt dus wagen. so will ichs ouch thun“: were also mit inen 25  
gangen. Aber der Turgower were sin strasz für sich zogen. Uff das hette der hott von Schwitz ditz bede gefuert gen Wolruowen, da legen ettwan uff 1<sup>e</sup> man im zusatz. Also hette man sy ingelegt unnd weren irer xix in der gefanknis zusammen komen. Do were nit on, es hetten die Lender inen guts gethan unnd allwegen gesagt, das es inen 30  
leid, das die Baszler an der schlacht gsin weren. Man hette ouch sy vier von Basell, nachdem man gehört, wiewil kinder sy hetten, ledig gelan, aber einen eid geben, das sy heimziehen und nit me wider die Lender kriegen, ouch das sy den costen der zerung in drien wuchen legen und zalen solten. Das hetten sy geschworen unnd were nit an, man wette Heine Thorer lenger behalten han; aber uff ditz Hansz 35  
Banwarten bitt wurde er ouch ledig. Das aber im bevolhen sye, mynen herrn ettwas zu sagen, oder das sy solches schweren müssen, sye nit anders, denn das sy sagen, sy solten mynen herrn anzöigen, sy hetten inen gut kriegsrecht gehalten; sunst were inen ouch wol geseyt, wenn man die strasz hette offen und jeden bi sinem glouben gelan, were es 40  
dahin nie komen. Nun alls sy ledig worden, gen Zurich komen,

werend diser Hans Banwart unnd der von Ryehen mit im zum burgermeister gangen, sin rath, wie sy sich halten solten, gehept. Der hette gesagt: „Zwungen eid weren gott leyd.“ Sy solten zum vendlin, darzu sy geschworen hetten, ziehen. Das hetten sy zwen gethan. Aber  
 5 Thorer were heim unnd der steinmetz gon Brugg zogen: ouch nachmolen were der steinmetz wider zu inen gon Bremgarten kommen etc. Hatt uch dheinen costen geben etc. Wie aber Heine gesagt, ist in nit ze wissen.

Heinrich Hecker, von Ryehen, hat geschworn und sagt: lue sye,  
 10 wie Heinrich Torer und wo er gefangen worden, nit wissend. Er sye aber uff dem berg gefangen unnd gen Wolruwen gefurt, daselbst mit andern in gefancknisz enthalten. Unnd, alls man sy ledig geben, haben er und andere müssen schweren, wider die Funff ort witter nit ze ziehen, item und den costen in drien wuchen abzetragen. Indem were  
 15 diser zug unnd Banwart, ouch Heine Thorer unnd der steinmetz mit einandern gen Zurich zum obern thor komen. Da hetten sy vernomen, das man sy nit würde durlan. Also were Thorer ob der statt hin von inen; aber sy dry gen Zurich uff das rathusz gangen. Da hette man inen gesagt, wie unser vendlin noch uffrecht, das sy unangesehen irem  
 20 eid wider darzu ziehen solten, wellichs diser zug und Banwart gethan. Aber diewyl der steinmetz wund gsin, hete der burgermeister zu Zurich demselben bescheid geben, das er heimziehen solte; der were gon Brugg zogen, aber nachmaln wider zu dem vendlin gon Bremgarten komen. Sunst sye war, das die in Lendern zu disen gesagt: Wenn sy  
 25 gefragt wurden, solten sy sagen, wenn man die strassen offen gelan und ein jeden by sinem glouben hette pliben lan, were das alles vermitten gsin, unnd es bedurte sy ubell, das wir Basler darby gsin werend etc. Man hette ouch inen vil guts gethan, und sye nit an, es welten die houptlute Heine Thorern lenger behalten han; aber diser  
 30 zug und andere betten so ernstlich fur in, das er ouch ledig werde No. Diser ist verbronnen, hat nut den dru kleine kind.

Jerg Nottlinger, der steinmetz, ein hindersesz, hat geschworn und sagt: Im sye nit wissen, wo und wie Heine Thorer gefangen worden: aber zu Wolruowen syend sy zusammen komen etc., gehiltt  
 35 dem andern zugen. Zu Brugg ist er geheilet worden; stand nach usz dem bader xvii batzen und dem wirt ouch ettwas etc.

Heine Thorer ist fur sy burg worden. Sy hatten in nit gebetten, die Lender wolten in han <sup>1)</sup>.

*Verhorprotokoll. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 116.*

40 562. <sup>1)</sup> Nicht ganz sichere lesart.

563.

1531 Oktober 30.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhett der statt Basell, an Rudolf Fryen, hauptman, lutenandt, venner und miträtten, jetz im veld sampt und sonders.

Wywol wir uch vormöls, das ir im veld verharren sollen, zugescriben, ouch dy gesunden knecht, so von uch zogen, wyder hinder sich zu uch ze keren by jeren eyden wyder gmant haben, jedoch so wyl unns dyser zyt unangesehen desselbigen gefallen, tunt uch ouch ernstlich befehlen, so sich zuträgenn, das dy von Bern mit einem venlin uffprechenn *und* abziehen wurden, das ir dan ouch glich uffprechen, mit uvern venlin und zeichen zu denen von Bern gen Prembgarten zu und dannethin doselbest aber, wy ir hinuff, wyder heimziehen sollen. . .

Datum mentags den xxx. octobris umb dy xi. stund vor mittag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 109.*

564.

1531 Oktober 30. 15

Bernhart Meiger, hauptman, lutenant, venner und mitrât, jetz von e. e. w. inns veld abgevertigt, an burgermeister unnd rat der statt Basel.

Wir sind uff gestern sonntag den xxix. octobris mit uwer e. w. eerenzeichenn unnd gmachter ordnung von Arburg usszogenn und ongevorlich umb in uren nachmittag gen Zoffingenn ankommenn, daselbs wir dann *die* von Bern mit irer panier unnd macht fundenn. Was wir uns domals gegen denselben erbottenn, wie sy uns unnd mit was frunthlichenn wortenn sy sich gegen unns erzoigt unnd empfangenn, hat u. e. w. von zoigern disz brieffs ze vernemen. Darnebenn aber g. h. sind wir zu Zoffingenn, wie das grosse potenntatenn, als der herzog von Safoy, die Schwebische stett unnd die schidort der Eydgnoschafft, so diser zit mit iren zeichen nit usszogenn, sich inn disenn krieg schidlicher wisz geschlagenn, jetz sampstags nechstverschinen drig tag lang zwuschenn allenn parthienn ein fridenn uszgrüfft und darby einen schidlichenn tag, uff morn zinstag znacht zû Bremgartenn an der herberg zu erschinen, angsetzt, darby allen ortenn, inn disem krieg verhaftet, zûgeschribenn sin: Wo diser krieg güthlichenn nit vertragen wurd, das man dann von einem winterleger, wo und wie mans habenn welte, reden und beschlieszlich handlenn solte, bericht wordenn, da wir wol achtenn, u. e. w. desz vorhin güt wussen trag etc. Und als sich die sach (unser bedunckenns) eroigt, ist zû ersorgenn, das unser leid nit. wie es billich geschehenn solt, zû hertzenn gfast, dargegen etwas tapfferliche gehandelt und der vigint nit geschediget welle werden das wir dann diser zit got ergeben und berüwen lassenn und erwartenn

müssenn, was witer furfalt, ferer inn der sach der gepur nach ze handlenn und u. e. w. desz schriftlich habenn ze berichtenn . . Datum mentags on ein den letsten octobris zu Zoffingen umb xii im tag a<sup>n</sup> etc. xxxi<sup>o</sup>.

5 P. S. Wir sind nit noch mit einer bezalung an gelt vervasset, darumb wellenn unns furderlich zuschicken etc.

Es ist einer usz der cleinenn statt, heist Fridlin Hirtle, ist von vindenn inn unserm unfal gefangenn wordenn, darnach ledig glassen und von Bernern ouch gfangen worden, den sy unns uberantwurt, wir  
10 uch den heimgeschickt, wurt uel zeiger disz briefis der handlung wol berichten.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 113.*

565.

1531 Oktober 30.

Friderich von Hatstat. Romischer kun. mt. etc. lantvogt, regennten  
15 und rate inn obern Elsass *an* burgermeister und rath der statt Basell.

Ewer schreiben des datum sampstags den achtundzwentzigsten disz monats, uns abermalen von wegen der rechtfertigung, so der ewern halben inn wurtzheusern und auf den strassen inn unser verwaltung beschehen soll. gethon, haben wir verstandnen und fuegen  
20 euch doruf zu vernemen, das wir der gegenwurtigen leuffen halben befelch uff die personen, so durch unser verwaltung ziehen und wandlen, auch derselben gewerb und hantierung sonder achtung zu haben und dorumben zu erkundigen. Deshalben wir ettlich der Romischen kun. mt, unsers allernedigisten herren, diener zu zeiten us-  
25 schicken, berurt durchziehen und wandlen personaen irer gewerb und handlung zu erkundigen. Deshalben auch die verschiner tagen gon Kembs komen und zwen, darunder der eyn von Straspurg und der ander eyns metzgers dyener usz ewer statt gewesen, gerechtvertiget, Und als sich der, usz ewer statt seyn, angezeigt und zu erkennen  
30 geben, denselben darbey pleiben lossen, wie wir dann das mit der genannten von Straspurg schreiben, so uns des iren halben beschehen, darthun mogen, darumben ir euch berurts rechtvertigens halben nit fugelichen zu beschweren. Das dann eyn anderer ewer burger, so Frantz zum Beren genant, under Othmarsheim von Philips Kungen ge-  
35 rechtvertiget worden seyn soltt, das konnden wir auch nit glauben; dann der des noch von uns keyn bevelch gehabt, so hat er auch des usserthalben desselben nit ze thun, und, so die ewern unser verwaltung gebrauchen, durch die ziehen oder wandlen, zuwider hochgemelter kun. mt., auch deren landen und leuten nichtz handlen unnd, wann die

angesprochen wurden, guten bescheidt geben, so ist unser will und meynung nitt, das gegen denselben ychts unfreuntlichs furgenomen oder gehandelt. Wo aber das daruber, das uns doch nit lieb were, beschehe und wir des bericht wurden, wolten wir zu abstellung desselben handeln, was sich deshalben wol gepuren wurde, welches wir euch uff das obgemelt ewer schreiben zu antwort nit verhalten wollen. Datum Ensisheim, den xxx<sup>ten</sup> tag octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, unterschrieben* Friderich von Hatstat *und* N. Babst, cantzler. *St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 108.*

566.

1531 Oktober 31. 10

Hauptman, luttenampt, mitrath und venner, yetz in das veld abgefertigt, *an* burgermeister und rath der stat Basel. . . ilends, ilends.

Als wir u. str. e. w. hievor der Schwebischen steth, ouch unsern lieben Eygnossen von Fryburg, Appenzel und andern botschafften halber. so etwasz gutlichs zwischen unas und unsern finden zu hinglegung diser schweren sorglichen kriegshandlung zu handeln furgenomen, geschriben, und aber u. st. e. w. uns daruff mit antwurt begegnet, on wyther hindersich pringen nützit zu beschlieszen, fugen wir haruff u. st. e. w. zû wissen, das sich uff datumb fry am morgen in gehaltenen rath *die* von Zurich und Bern fry, einhelliglich vor den gesanntten botschafften heitter entschlossen, dasz sy alles, so zû friden dienen mochte, gern horen wellen usz ursachen, dasz die iren so ungehorsam und die, so inen, denen von Zurich, behilfflich sin soltten, so unwillig, haben sy usz solhen ursachen darzu willen geben, harumb, sover u. st. e. w. denen botten. so gen Brembgarten uff den tag abgefertigt, nit in solher handlung sich zu entschliessen gwalt geben, so wellen doch solhen gwalt by ilender potschafft harnoch schicken, domit in der sach fruchtbarlich furgefaren werden moge.

Gnedig herrn, wir manglen ouch eins vorfenners. Do welle u. st. e. w. unns berichten, wie wir uns hierinnen ouch haltten unnd verschaffen, das uns ein nuw musterrodel, domit wir wyder zu der rechnung komen, moge zûgeschigt werden etc. Das haben wir u. st. e. w. usz schuldiger pflicht undertheniglich nit verhalten wellen etc. Datum zinstag fry umb acht uren nach Simonis und Jude vast ilends anno xxxi-

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 120.*

35

567.

1531 Oktober 31.

Bernhart Meiger, hauptman, lutinant, venner und miträt, jetzt ins veld verordnet, *an* burgermeister und ratt der statt Basel.



Demnach wir gestrigen tags uwer e. w. unserer ankunfft. zu Zofingen beschehen. mit witerm begriff. hierinn onot zů melden. verständig, ist demnach unsern lieben Eidtgnossen und christenlichen mitburgern von Bern montlicher nachtz von iren herren und obern  
 5 ein brief zukomen. daruff sy zinstags frue vor tag umbschlahen und ire ratt und burger zusamen beruffen lassen, und demnach zwen der rätten der iren zu unns verordnet und unns solhen brieff vor tag ouch vorgelesen. der under andern des inhalt: Demnach und sy die antwort von *denen* von Zurich empfangen, haben sy sich mit ratt und  
 10 burger zu Bern daruber entslossen, und us dem leger by unns den seckelmeister Tilman, ouch venrich Sturler und. so wit es muglich, us dem ersten leger den lutinant von Wattenwil, disen bestimbtan tag zu Bremgarten zu besuchen. verordnet und inen in craft desselben briefs volmechtig gwalt geben. das sy alles das, so da zu einem ufrechten.  
 15 bestendigen, gotlichen und eerlichen fryden dienen. ouch der statt Bern lob. nutz und eer bedacht anemen mögen; wo aber solichs nit befunden, alsdan, von einem winterleger abzureden. ouch gwalt haben solln. und das sy hiemit mit dem baner zu Zofingen bis ustrags disers tags verharren. daruf ouch niemantz schedigen sollen. es were dann  
 20 sach, das die von Lutzern sy uberziehen welten; alsdan sollent sy thun als biderb lut und. ob es sach wurde, das in vorangezeigten articklen nutzit befunden, sollen sy denost on witern bescheid irer herren von Bern nutzit anfahren. sonders verrerer antwort zu gewarten. Also sind soliche zwen uf bevolhen tag anrucks verritten.

25 Zum andrn. gnedig und gunstig, lieb herren, des legers und kriegs halber fugen wir u. e. w. zu wissen, das wir nit anderst befinden können, dann das mengelich begiriger des fridens. dann anemung des kriegs ist. befinden ouch solichs nit by den minsten, so etwas red mit inen gehalten wirt. Werden ouch darneben bericht, dz *die* von Bern  
 30 nit uber die *mm* stark sin sollen und, wie war ist, das sy uwer e. w. schadn mit hertzn und gantzen getruwen beclagen. so find sich doch darneben, das die anstösser von wegen irer fruntschaft und sip-safft gantz nit lustig, sonders noch uf hutigen tag durch einandern mit irem vech weiden.

35 Witers. gnedigen herren. wissen. das wir Oschwald Banwarten hie zu Zofingen funden und. wiewol wir uwers gmuts sinthalp daheimen bericht empfangen, habn wir uf hutigen morgen mit *denen* von Bern red gehalten. welhe inn werden gefenglich anemen und inn enthalten uff witer beger uwer e. w. Deshalb, gnedigen herren, wolln uns  
 40 on allen verzug sinenthalp antwort zuschicken; dann wie er us dem ersten leger zu unns komen. können und mögen wir nit wissen. welches

ales wir uwer e. w. onanzoigt nit hingon lassen, sondern im besten verständig haben wollen, und hiemit gott dem almechtigen uwer e. w. sambt unser in getruwen bevelh empfelhen. Geben zu Zofingen, zinstags den letsten octobris umb die ix<sup>de</sup> stund vormitag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 111. — Entwurf, mit P. S. Furer, gnedig und gunstig lieb herren, wir haben ein gros beduren von wegen diser schweren handlungen, dwil wir nit wissen mogen, ob u. e. w. zu disem tag gon Bremgarten verkundt und ouch wir nit witer darumb angesucht worden sind. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1 (band, bl. 3).*

568.

1531 Oktober 31.

Adelberg Meyger. burgermeister unnd rhatt der statt Basel, an die mittrettenn Jacob Gotzenn unnd Simon Alprechtenn, jetzt uff tag Bremgarten, sampt unnd anders.

Wir schickenn uch hierinne verschloszen die instruction, wy ir das gesterigen tags begertt und uff hutigen tag von unns sampt den sechszenn unnd purgern erkant: deren wellen noch allem jerem inhalt unnd, was dy vermag, wy wir uch des wolgetruwen und geschickt sin wyszen, gestracks nochkomen und uns wyter nit vertieffen; daran bewysen ir unser ernstliche meynung und güt wolfallenn, umb uch in gnaden habenn zû erkennen. . . Datumb zinstags den xxxi. octobris in rechter yl umb dy xii. stund in mittenitag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 119.*

569.

1531 Oktober 31.

Instruction uff tag Bremgarten, so den ersten tag novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup> angefangen unnd durch min g. h. rath unnd burgere, so man nempt die sechs, der stat Basel den letsten octobris also erkandth und beschlossen ist:

Es sollend unnsere botten, uff tag Bremgarten verordnet, den ratz anwelten von Zurich unnd Bern sampt andern unnsern lieben Eidgossen unnd christenlichen mittburgern ernstlich anzöigen: Demnach min g. h. rath unnd burgere an hut dato by einandern gesessen, den gegenwirtigen krieg, darin wir leyder stecken, wie wir unnsers theyls darin komen, wie die sachen stand, ouch was jetzt des fridens halben vorhanden, mit hochstem ernst für ougen genomen, befindend min herren, das ein frome stat Basel ditz gegenwirtigen kriegs dhein ursach den mit den Ländern, noch die Länder wider unns nit angefangen, sonder nüt liebers dann den fryden, zû dem wir alwegen geraten,

gehept. Aber uff beder orten, Zurich unnd Bern, ernstlich manen, usz  
 krafft unnsere christenlichen burckrechten, alls die, denen der schad  
 so unnsern christenlichen mittbürgern von Zurich leider zügestanden.  
 nit weniger, dann ob unns der selbs begegnet, in allen truwen leid  
 5 gewesen, inen zügezogen, die schmach unnd schand wollen helffen  
 rechen. Daruff die unnsern leider ouch ubel gelitten, wir unnsere fro-  
 men, biderwen lüt unnd geschutz verloren unnd wol gemeint, es  
 haltend ditz bede ort unnsern zügefügten schaden nit mit mindern  
 ernst, dann ob inen der selbs widerfaren, zu hertzen gefaszt, unnd  
 10 unns mit allem vermögen, solhe schmach, die wir in irem dienst unnd  
 umb iretwillen uff ir manen erlitten, hetten gehulffen rachen, wie wir  
 dann unnsers theyls, mit gottes hilf all unnsere vermögen daran zu  
 setzen, gneigt unnd willig wören. Diewyl wir aber bedencken, spürend  
 unnd sehend, das unnsere leyd, schad unnd schand niemanden zu herzen  
 15 gan, ouch niemands die vyand schädigen wil, sonder bede stett, Zurich  
 unnd Bern, alls sy unns zügeschriben, vom friden ze reden bewilliget  
 haben, da wir wol liden möchten, sy hettend das vorhin, ee wir die  
 grosse schmach unnd schand erlitten, gethan, den Landern die profiant  
 volgen lann unnd nit so stiff ir meynung beharret, so were das alles  
 20 vermitteln So es aber je, wie gesagt, dahin komen, das man vom  
 friden rede, sollend unnsere botten gar dhein gewalt han, einichen  
 friden ze schliessen noch anzenemen, sonder, diewyl der krieg beder  
 stetten Zurich unnd Bern ist, wir umb irentwillen ouch darin komen,  
 sollend unnsere botten losen, was erlichen fridens vorhanden, ouch  
 25 wie sy sich furer in handell schicken unnd, so sy das haben, unns dessen  
 berichten, damit wir furer unnsere eeren notturfft nach, wasz unns ze  
 thünd, beratschlagen, sy dessen witter verstendigen mögend.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 264.*

**570.**

1531 Oktober 31.

30 Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhatt der statt Basell, an  
 Rudolf Fryenn, hauptman, luttentant, venner unnd miträttem, unnsere  
 lieben getruwen, jetzt ins veld geordnet, sampt und sonders.

Alsdan dyser zyt, wy ir selb schribenn, dermoszen handlungen,  
 das man friden ze machen understott, vorhanden, do wyl uns gfallen,  
 35 tünt uch ouch ernstlich befelhenn, das ir nit destweniger und besonder  
 in dem abzug, so ein uffbruch bescheen solt, güt sorg haben, den vind  
 zu aller zyt nit verachtenn; dan wir gloublich bericht, das unnsere vind  
 des entlichen furnemens, das sy und vorab denen von Zurich noch ein  
 schmoch bewysen wellen; der ursach so wellen solches den hauptleuten  
 40 von Zurich nit verhaltenn, sonder von stund an anzeugen unnd sy

darby ernstlich ermanen, das sy das nit verachtenn und, so tag so nacht, es sig im anstand, fridenn oder abzug, gut sorg haben, auch fürtrechtlich unnd mit guttem rhatt handeln: daran bewysen ir unser ernstliche meynung und sonderlich gút wolgfallenn. umb uch sampt und sonders in gnaden haben zu erkennen.

Furer haben wir uwer jungst schribenn empfangen und werden uch ylents mit gelt und einem reyszwagenn versechen, desglichen tegen und gwer mitschicken. . . Datum zinstags den xxxi. octobris umb die xii. stund zu mittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5. 2, bl. 110.*

571.

1531 Oktober 31.

Adelberg Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, an Rudolffen Frigenn, hauptman, lütenannt, venner und miträt, jetz zû unsern trüwen, lieben Eydtgnossen und christennlichenn mitburgeren inns veld abgevertigt, ilentz.

Uff uwer jungst schribenn, der geweeren halp an uns beschechenn, schickenn wir uch hie by disem verloneten furman, nemlich inn einem trog xx möschin hanndbüchsenn mit klötzenn darzû dienende, deszglichenn 1 feszli und ein sack mit bulffer, darzû zündbulffer unnd fürseil; die wellennt unnd sonderlich die hanndbüchsenn under di unseren zû statt und lant, weliche weerlosz, dermassenn usztheilenn das ir zu nachgenden tagen unns, wem ir die geben und wohin sy komen syen, anzöigung geben mögenn. Es ist ouch diser fürman, inn unserem costen uff und abzefarenn, verdingt wordenn, demhalp ir im dhein gelt noch belonung geben töffenn.

Züdem so habenn wir Basthion Schelhorn, den messerschmid, unsern burger, inn unserm costen zû uwer aller bessern rüstung unnd wolffart mit weren und waffen (die sin eigen) abgevertigt. Der hat in einem vasz ungevorlich uff die hundert schwerter und tegen, darzu zehen oder zwölf halbartenn, da so wellenn wir, das ir demselbenn Sebastian inn verkouffung gemelter geweren gegen den unsern, damit im die bezalt oder im sunst sinen willen gemacht werde, beholfenn und beraten sien. Es ist ouch mit im abgeret, das er sine waffenn unnd wer umb 1 zimblichen pfennig geben solle; dann wir die fürung bezalt und nit achten, das wir den unsern weer und waaffen ze kouffen schuldig syenn. Disz haben wir uch hiemit ze wüssen nit verhalten wellen, uch damit in den schirm des almechtigen bevelchend. Datum den letsten octobris umb ix uren nachmittag anno etc. xxxi.

P. S. Des rodels halp, wellenn wir verschaffen, sover es jenen müglich in empteren, das der ouch gmacht werde.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 114.*

572.

1531 Oktober 31.

5 Bürgermaister unnd rat der statt Costantz *an* burgermaister unnd rat der statt Basel.

Unns langt an durch unser kuntschafft, das in kurtzen tagen ettwas zügs zu ros z unnd füsz an Bodensee, och an Rin kummen unnd mann die pász allenthalben besetzenn werd. Dwil nun nit ze achtenn, 10 das das zur gegenwer, besunder allain darumb beschehen, das man aintweders der orten an grenitzen etwas unfriids anfehenn, oder aber mit gwalt den Funff orten zuziehen well, so woltenn wir uch das guter unnd fruntlicher maynung unangezaigt nit lassenn, ir dester besser uffsehens haben mögint; dann unns zwivelt nit, ir wissind, wie mann am 15 Bodensee unnd sunst allenthalben knecht annimpt unnd wol sy uff Cöln, deszglich ettlich, vorab was zu Überlingen unnd daharumb angenommen wurt, uff Stutgarten zu beschaidet. Wir konnent aber nit erlernen, das ir dhainer usser land ziehe, sunder kumpt unns für, das man sy im land bruchen welle. Darzu langt uns darnebent an, das der 20 Funff ortenn anschlag sölle sin, etwan unversehenlich in still oder mit macht durchzerechenn unnd an die grenitzenn by Basel oder im Thurgow gwaltig ze ziehenn unnd daselbst hilf ze erwarten. Wir bitten aber uch darnebent, ir wellind unns, was ir des und anders halb kuntschafft hapt, deszglich, was uch jeziten aulangen wurt unnd unns 25 ze wissen notturfft ist, alweg lassen wissenn. Das wellen wir sunders zwivels umb uch beschuiden. Datum ultima octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. mit aufgedr. verschlußstegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 115. — Entwurf, mit P. S. Glicher wysz ist gon Schafhusen geschriben, Stadtarchiv Konstanz, Misstven 1531.*

30 573.

1531 Oktober 31.

Bürgermeister und ratt der statt Friburg im Pryszygow *an* Ernnten, marggraven zú Baden unnd Hochberg *etc.*

Es langgt unns glaubwürdiger kündtschafft an, das die von Zurich unnd Basell ettliche metzger uffs lanndt haruss in Wald unnd Pryszygow abgevertiget, inenn knecht anzenemmen unnd denselbigen yedem 35 ain monat fünff guldin geloben unnd gon Basell bescheiden. *Dies könnte e. f. g. und unserm land und leuten zu nachteil gereichen* Da dieselben gon Basell nit kommen mogent, dann durch e. f. g. lannd

unnd pãss, sehe unns fur gùtt an, uff e. f. g. wolgefallenn soliche knecht  
 dÿruch etlich pferd, so man ann den pãssen zu streiffen verordnet,  
 wendden, auch im lannd, nit zu ziehen, verpietten lies: dann wir so-  
 lichts inn unnsern gepietten auch also versehen unnd glicher gestalt  
 der regierung zÿ Ennsissheim auch zÿgeschriben haben mit dienstlicher  
 pitt: Diewil doch e. f. g. yetzt daoben ann den grenitzen gegen der  
 Eidtgnoschaft sich enthalte, sie wolle ain gnedigs getreuw uffsehen  
 uff unns haben Datum den letsten tag octobris anno etc. xxxi<sup>o</sup> 1).

*Original. Generallandes-A. Karlsruhe, Haus und Staatsarchiv, Baden  
 Durlach, M. Ernst, nr. 38, I, Correspondenzen nr. 29.*

## 574.

1531 Ende Oktober.

*Verzeichnis der verwundeten.*

1. Hanns Iten, von Wenslingen, hat III streich mit der halbarten  
 und I finger entzwey geschlagen und II stich. 15
2. Item Fridli Frig, von Anwil, hat I stich. 15
3. Item Baschion Bitterlin, von Zeiglingen, VII stich in einem  
 schenckel.
4. Item Claus Beck, von Basel, hat III stich, I wunden im kopff.
5. Item Iesenman, von Waldenburg, hat I wunden gehan und hefft,  
 ein armschinnen entzwey geschlagen. 20
6. Item Hanns Rösch, von Liechstal, XIII stich.
7. Item zwen, so ouch wund gsin, geben einem scherer II cronen.
8. Bernhart zÿr Müli, von Langenbruck, het ein wunden unnd  
 tzwen stich.
9. Fridli Zÿber, von Betschen, hett ein stich. 25
10. Galle Gesger, von Rucheptingen, het III stich.
11. Diebolt Rÿtschi, von Brattelen, ist gworffen.
12. Jörg Meier, usz Farspurger amt, hatt ein schuz.  
 Die von Sissach:
13. Fridli Vogtli het ein stich. 30
14. Hansz King hett ein stich und zwo wunden.
15. Marti Schmid hett ein stich.
16. Marti Fricker hett II stich.  
 Die von Liechtstal:
17. Hansz Schmid het ein stich. 35

573. 1) *Markgraf Ernst antwortet* Schoptheim, uff aller helgen tag: *Wir haben von  
 diester sache, wiewol wir an den grenitzen diser zit uns halten, nichts bemerken können;  
 doch haben wir uff das wirtlichest, on unser erlobnisz hinweg zu ziehen, verpotten; konnen  
 ouch nit verstan, das diser zit einich werbung oder wegang by inen sy, wenig oder vil.  
 Entwurf. Ebenda, nr. 31.*

18. Michel Schümacher het ein stich.  
 19. Jeckli Wurrenmeier <sup>b</sup> het ein stich.  
 20. Hansz Seekinger hett ein stichli.  
 21. Schouber Cürat hett 1 stich.

5        Sunders gunstiger lieber her Rudolff. Dyser gutt gesel ist durch  
 einen arm zwey molen gestochen, deszglihen durch ein hand gestochen.  
 Den hab ich geheilt. Diewyl man nun die frombden scherer alle bez-  
 zalt. ist min fruntlich pitt. ir wollent verschaffen. das ich von sinent  
 wegen ouch bezalt werde: stot mir in all weg um uch zü verdienen.  
 10 Hiemit sind dem almechtigen gott befolhen. Beger in gulden.  
 Uwer alle zitt gütt williger J. Brand.

*Original, 3 einzelne zeddel. St.-A. Basel. Politisches M 5 1.*

## 575.

1531 Ende Oktober

Zerung unnd anderer umbkosten.

- 15        1. Item am samstag zu nacht unnd sonntag zu ymbisz zu Liestall  
 verzert unnd verletzt v fl. xix B.  
       2. Item dryenn, so harnach komen, denen die zwenn batzenn zu  
 Basel nit worden sind, x B.  
       3. Item dem schmid zu Liestal. allerley am gschutz zu bessern,  
 20 1 fl 1 B.  
       4. Item dem predicanntenn umb zwen alt styffel viii B.  
       5. Item zu Wenszlingen unnd Erlinspach zobenn verzert xix B  
 iii d.  
       6. Item ein pottenn ylennds vonn Aarow gonn Gelterhingenn  
 25 viii B.  
       7. Item ein pottenn vonn Oltingenn gonn Arouw x B  
       8. Item zu Arouw versatlet unnd umb ein nuwenn zoum meister  
 Diepoltenn 1 fl. xvi B.  
       9. Item umb nagel unnd ysenn vii batzenn.  
 30        10. Item vonn den schlingenn ze machen xvii batzenn.  
       11. Item umb dur wurst dem furier xii batzenn.  
       12. Item für dry nächte zu Arouw bym gschutz ze wachenn xviii  
 batzenn.  
       13. Item vom gschutz uber den Howenstein ze müten xviii bat-  
 35 zenn.  
       14. Item zu Arouw sonntag, mentag, zinstag unnd mitwochenn  
 verzert unnd verletzt xx fl. xiiii batzenn.

574. <sup>b</sup> die lesart ist nicht sicher.

15. Item zu Lenntzburg am mittwochen unnd morndes zimbis verzert vi fl.
16. Item zu Bremgartenn am donnstag verzert i fl. xiiii batzenn.
17. Item die pottenn, so gonu Zurich und inn das läger gerittenn, verzert LIX batzenn. 5
18. Item eim pottenn vj batzenn.
19. Item umb zwenn käsz unnd ein zigernn xxvi batzenn.
20. Item den buchsennschutzens zu verschliessenn vi batzenn.
21. Item umb ein abscheid zü Cappeln viii batzenn.
22. Item die knecht unnderwegenn verzert xvi batzenn. 10
23. Item, als unns einer us bevelch win nachgfürt, darann verliereun unnd ein abschlag gebenn müssenn, für den verlust ein cronenn gebenn.
24. Item umb houw unnd strouw, zu Jonen, als der wurt keins ghept, xxiiii batzenn. 15
25. Item zu Jonenn am donnstag. fritag, sampstag, sontag, mentag, zinstag, mittwochenn unnd donnstag verzert unnd verletzet LI fl. xiiii batzenn.
26. Item zu Jonenn vonn den rossen zü beschlahenn vi batzenn, me ii batzenn. 20
27. Item umb houw unnd strouw zu Mettmenstetenn vij batzenn.
28. Item umb zwenn al xiiii batzenn.
29. Item, als mann inn das Zürich läger gerittenn ist, zu Mettmennstetten mitsampt der zerung, als wir dahin mit dem zug geruckt, usgebenn, ouch für ein abscheid inn Zurich läger zalt, tut xvi fl. iii batzenn. 25
30. Item eim potten vonn Jonenn inn das Zurich läger iii batzenn.
31. Item durch die verordneten zum letsten inn das Zurich läger verzert und inn pottennlon usgebenn iii cronenn iii batzen.
32. Item inn Zurich lager verletzet i cronenn. 30
33. Item für den hauptman vonn Biel unnd sunst für urtin zalt, tut vi batzenn.
34. Item eim pottenn, so nachtz hiehar gloffenn, i cronenn.
35. Item verschornn unnd sunst inn allerley umbcosten durch meister Diepolten noch unnd noch usgebenn ii fl. xii batzenn. 35
36. Item umb zwo bulgenn ein grossenn geltseckel unnd täffelin ii fl. ii batzenn.
37. Item durch den furier underwegen verzert viii batzenn.
38. Item durch Rottelat im läger dargluchenn unnd sunst usgebenn ix batzenn. 40
39. Item zu Bremgartenn am fritag zobenn verzert xiiii batzenn.



40. Item am donnstag zu nacht zû Lenntzburg verzert unnd ver-  
letzt xlv batzenn.

41. Item zu Arouw am fritag zu ymbisz verzert unnd verletz-  
tut mitsampt by lx vierling habernn, so am uffhin ziehenn nit bezalt  
5 wordenn, lxxxxiiii batzenn.

42. Item durch beid venrich unnderwegen verzert i fl xvii B.

43. Item zu Varnnsperg verletzt i cronenn viii B.

44. Item zu Liestall verzert ii fl xviii B.

45. Item zu sannt Jacob umb wynn x B.

10 46. Item vom geschütz uber den Howenstein zu müten unnd  
widerumb zu bessernn, dem schmid unnd wagner gebenn i fl xviii B.

47. Item umb zwo zynin fleschenn ii fl xx B.

48. Item hic zum Bronnenn verzert iii kronenn xv B.

49. Item den metzgernn für fleisch zalt xxi B.

15 50. Item Petter Halbysenn inn der krannekheit glûchen ii cronenn.

51. Item dem weibel vonn Riehen glûchen i cronenn.

52. Item den buchsenmeisternn inn gmeine bursz iii fl.

53. Item me iii fl.

Suma: 1<sup>e</sup> lxxvii fl xi B x d.

20 Sumarum: xv<sup>e</sup> viii fl xxiiii B iii d.

*Original, nicht datiert. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

## 576.

1531 Ende Oktober—1532 Januar.

*Rechnung über ausgaben.*

Jesus Maria.

25 1. Item unnsz sollen unnsere gnedig herren, so her Ruodollff Fryenn  
ist worden, in plaphartten uff donnstag den 26. tag october anno 1531  
etc. 200 fl.

2. Item me sollen sy unnsz, gaben wur her Hans Schoelli, bracht  
er her Ruodollff Fryen uff den letzten tag october anno 1531 etc. in  
30 plaphartten unnd batzenn 400 fl.

3. Item me sollen si unnsz, wartt her Ruodollff Fryenn, gaben,  
wur her Hans Schoelli uff den 9. tag november anno 1531 etc. in  
plaphartt unnd batzenn 350 fl.

35 4. Item unnsz sollen unnsere her, gaben wur her Ruodollff Fryenn  
uff den 27. tag november anno 1531 100 fl.

5. Item sollen sy unnsz, so wur zalltt handdt dem saltzherrenn  
uff den 29. tag november anno 1531 etc., so er zuo Liechstall em-  
pfanghen hatt, 121 fl. 7 B 2 d.

40 6. Item me sollen si unnsz, gaben wur im im 3 mallenn unntz  
uff den 29. tag dezember 293 fl.

7. Item me sollen sy unnsz, gaben wur im uff den 16. tag jenner anno 1532 in muntz 30 fl.

Sommarum 1494 fl. 7 B 2 d.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1.*

577.

1531 November 1. 5

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an ihre* mittrâthen Jacoben Götz unnd Simon Albrecht, jetzt uff tag Bremgarten.

Unns langt glouplich an, wie des von Mûsz bruder kurzer tagen zû Ensiszheim gesin, so vil erlangt haben solle, das ime knecht annehmen bewillget; daruff man ouch allenthalben knecht annimpt. Unnd allem ansehen nach will unns beduncken, man werde sy gon Mûsz fertigen, den unsern daselbst, darvor sy gott behute, ein schmach zuzefugen understan werde. Diewyl unns nun fur güt ansicht, das der hertzig von Meyland, ouch die unnsere im veld der dingen verstandiget, damit sy dester besser sorg habend, ouch dem krieg zû dem heldisten end gebend, so wöllend sollichs unnsere Eidgnossen, so jetzt uff tag Bremgarten sind unnd die der krieg von Mûsz angat, anzôigen, damit sy bedachte schriben fertigend. Wöllend unns, wie sich die sachen uff dem tag anlassend, berichten, unns wüssen ze halten. Datum ilends mitwochen den ersten novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>. 20

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 130.*

578.

1531 November 1.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhatt der statt Basell, *an* Hans Rûdolf Fryenn, hauptman, luttentant, venner und mitratten, jetzt ins veld geordnet. . . ilends, ilends, ilends. 25

Euwer schribenn des datum zinstags den letsten octobris haben wir alles inhalts vernomen; fugen daruff uch gütlich zu vernemen, das nit on, wir sindt glich wy andere uff den tag Bremgartten beschriben, haben ouch Jacob Götzen und Symon Alprecht dohin abgevertigt unnd innen dy instruction, so gesterigen tags von rethen und sechszen, so wir zu einigen darumb gehept, erkant namlich, das sy loszen sollen, ouch wyl von eim friden red heren mögen, doch nichts doruff handlenn, sonder, was anprocht, das wyder hyndersich an uns pringen, uff der post nochgeschickt. Unnd dwyl dy sachen vor Grosse rhatt gehandelt, wyl unns fur uns selb denselbigen vollen gwalt ze geben nit gepûren, Des vorvenners halb, lyt der zu Liestall kranck unnd, als wir vernemen. dermosz wund und gestochen, das er nit gon oder sin ampt verwesen mag; deshalb so wellen den, so ouch neben dem venlin gangen, oder 35

ein andren. so uch doglich darzû dunckt, zu einem vorvenner nennen.

Verrer, so an uch jemans von uch uff den tag Bremgarten ze schicken gmütett, megen ir wol thun, doch on unnsere vorwysen nichts beschliesslich handeln verhelifen. Sodan wellen denen von  
 5 Zurich anzeugen, das des von Musz bruder hatusz komen und den Rin ab gefaren ist: zuden so werden allenthalb vyl lantz knecht angnommen, aber wohin, mag man nit wyszen. Des abzugs halben, land wirs by unnsere vorigen schriben plibenn; so jemants von Bern uffpricht, das ir dan von stund an ouch uffprechen und gwardsamlich heim ziehen  
 10 sollen. Glicher gestalt haben wir dem andren houptman, Bernhart Meygern, und sinen mitgwantten ouch zugeschriben. . . Datum in rechter yf mittwochs den ersten novembris umb die xi. stund vor mittag anno etc. xxxi.

*Original, St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 131.*

15 **579.**

1531 November 1.

Luttenampt, mitrat und venner, yetz in das veld abgefertiget, an burgermeyster und rath der stat Basel.

U. g. str. e. w. schryben, ums zûkomen, haben wir seins inhalts vernomen unnd, als ir uns erstlich des fridens halb geschriben,  
 20 fugen wir u. str. e. w. zû vernemen, das unnsere finden die schidlut, so sich darinnen gutlich zu handeln erzeigt, nit gelegen sein wellen und besonder, als der kung von Franckrich dry herrn darzû verordnet, namlich den herrn von Megareth und Porrego und sonnst ein Fran- zosischer her, des namen wir nit wissen, do wellen die Funff ort die  
 25 zwen herren gnûgsam darby dulden, haben ouch denselbigen geleit geben, und aber den von Megareth nit darby haben, noch dulden: desglichen so wellen sy die Schwebischen steth ouch nit darby haben, sonder sich entschlossen, so sy yemands der Schwebischen stetten by solher gutlichkeit haben, das sy von solchen stetten uber dry man nit  
 30 gedulden wellen, und sich also die handlung mit dem, das inen die, so wir vlicht dulden mochten, nit gelegen, zutragen, das wir von denen, so sy darzû bestimmen wurden, wyth uberlengt wurden. Es haben ouch die Funff ort vier artickel inn und vor ingang einicher gutlichen un- derhandlung furgeschlagen. Erstlich, das wir von stund an ab irem  
 35 ererich ziehen; zum andern, das man sy by irem alten ererpten christenlichen glauben pliben lasse; zum dritten, das man sy by den alten puntsbrieffen pliben, unnd zum vierden, ob mer gmeiner 8 her schafften vorhanden weren, so sy an sich selbs procht hetten, das man sy ouch dabey pliben lasse, welcher artickel gants unlutter zu ver-  
 40 stan. Haben aber, wie sy den meynen, by inen zu erkundigen, den

botten, so zu inen abgefertigt, befolhen. Deshalb wir achten, das wenig-  
hierunder fridlichs gehandelt werden moge etc.

Zum andern: Als u. st. e. w. uns getruwe warnung gethon, uns im  
abziehen und aller handlung gwardsamlich zu haltten und gut sorg haben,  
ouch, wie sy denen von Zurich noch ein schmach bewysen wellen, 5  
haben wir unser Eydgnossen und christenlichen mitburger anzeigt, die  
nun bisher sampt unsern Eydgnossen von Bern alle hutt und wachen  
für sich selbs versehen, daby wirs lassen ouch pliben. Wellen aber,  
ob got wyl, so vil an unns zu versehen stat, als wir hoffen, bisher  
gethon haben, sorg halb nützit versumen, sonder alweg als die gehor- 10  
samen befunden werden. Das haben wir u. st. e. w. undertheniger  
meynung nit wellen verhaltten etc. Datum ilends mitwuch den xxxii<sup>ten</sup>  
tag octobris (!) uff die 1. stund nach mittag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 121.*

580.

1531 November 1. 15

Jacob Götz und Simon Albrecht an burgermeister unnd dem ratt  
der statt Bassel.

Demnach unnd e. str. w. hatt gefalen zû verrücken uff jetz ge-  
haltenen tag zû Bremgarten, fuegen wir e. str. w. ze wüsen, dasz wir  
niemantt alhie haben funden dan des Frantzosen bottschaftt und 20  
unnsere Eidgnossen von Solotorn, die dann mitt samptt dem Magertt den  
Fünff ortten nüt wend angemem sin, dorunder ze handlen. So dan die  
Schwebischen stett, die auch da gewesen, wüder verritten usz der  
ursach, dasz inen die Fünf ortt in dreyen tagen zûgseit, ein anttwurt  
ze geben und, ob dasz nüt beschehen, auch ein anntwurt sin sol, doruff 25  
sy vier tag verhalte, aber keiner kumen, dorvon sy wider heim ze  
keren verursacht sind. Uff dasz sind wir alsz botten von den burger-  
statten mitt samptt ettlichen houpttliten, so von alen legern dorzû ver-  
ordnett, deren unser houpttman auch einer ist, und von einem winter-  
leger gerottscht, hatt sich under anderem zûtragen, dasz sich die 30  
Fünf ortt gegen unsern Eidgnossen von Friburg und Appenzel entt-  
schloszen, ettwasz von einen friden lon ze reden, doch mitt vorbe-  
haltung vier artigkel, wie hernach stott:

Zum ersten, dasz wir welen oder solen ab irem erterrich ziehen;  
den andern, dasz man sy by iren alten bünntten unnd herkomen wel 35  
lossen bliben; zum dritten, by irem alten und ererbttten glauben losz  
bliben, und zum vierden, dasz sy ire eigen lütt herschen welen nach  
irem wilen unnd gefalen, deszglichen in gmeinen herschaften mitt uff  
hebung der brabant etc.

Doruff dan ein verer fragen beschehen ist, darin sich ettliche botten entschlossen, wasz sy in befehl, auch ire instruksion losen heren, dorin wir erlertt und gehert, dasz sy volen gwalt, einen erlichen und gutlichen friden anzenemen; usz dem wir auch verursacht, unser  
 5 instruksion verheren losen, ab der ettlich ein miszfallen empfangen haben und unnsz lon furtretten und wider hin ingenomen unnd unnsz herin gesetzt, wir megen e. w. solich iren befehl ze wisen thion oder unnderlosen; dorin wol ze mergken, so e. w. darin schon nit wilen geben wurd, dasz, sy nütt dester minder firfaren werden. zû besorgen  
 10 ist. Hand wir e. w. im alerbesten nitt welen verhalten. dan sy land sich mergken, dasz e. str. w. vornacher alweg zum friden geneigt syen gewesen.

Wutter, gnedig unser lieb heren, sind wir durch unsern lutinant bericht, dasz uff gesterigen tag unser find ettlich stûgk buchszen uff ein  
 15 berg gegen deren von Zürich leger über gezogen und uff den abend ettlich schütz zu der von Zürich zelt gethon, doch also ze hoch gangen, dasz von gotz gnaden niemant geschedigt ist. Uff diszmalz nit wutter, dan got, der her, wel uch alzutt seligklichen bewaren und sinen getlichen friden zûsenden Datum in ill zû Bremgarten, uff aler helgen  
 20 tag in der dritten stund nach muttag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 129.*

**581.**

1531 November 1.

Bernhart Meiger, hoptmann, lutinant, venner und miträt, jetzt ins veld verordnet, an burgermeister und ratt der statt Basell.

25 Demnach wir uf hut dato umb die dritte stund noch mittag uwer e. w. schriben empfangen und Oswald Banwarts halber belangen verstanden, haben wir unns zu *denen* von Bern verfügt, mit beger, gemelten Oswalden uwer wisheit zehanden komen ze lassen: doruf sy sich beraten und unns mit antwort entschlossen. Dem ist also:

30 Es sig nit on, wir haben uf gestrigen tag solhen knecht gefenglichen anzunemen begert, das dann beschehen, und jetzmal aber disen knecht uwer e. w. zu überschicken begeren, mogen wir selbs wol erachten, das es ein groses und schwer sige, einen in einer oberkeit gefenglich anemen und dannenthin denselbigen in ein andre oberkeit  
 35 zu überschicken. Aber jedoch damit u. e. w. sehen mag, uch zu bewisen, was dero lieb und dienst sige, ouch insonders ze bedencken des trostlichen und gwaltigen inziehens, so u. e. w. inen jetzmal bewisen, wellen sy haruf gedachten knecht uch hiemit zu handen gstelt haben, doch dergstalten, dz wir inen inamen(!) u. e. w. ein bekantnus  
 40 geben wollen, das dis usz fruntschaft und liebe und es keiner anderer

gerechtigkeit willen zuglossen. Haruf, gnedigen und gunstigen lieb herren, so haben wir gedachten Oswalden mit vier knechten dem vogt zu Honburg geschickt, hiebi ime zugeschriben, disen knecht mit aller gwarsame unverzogenlich u. e. w. zu uberantworten.

Darneben, gnedigen und gunstigen lieb herren, wissen wir u. e. w. 5  
diser zit nutzit witers zu berichten, dann dz wir also zu Zofingen verharren, daselbs u. gnaden bescheid gewarten und, als wir u. w. uf gestrigen tag bericht haben, dz *die* von Bern uff *iiii<sup>m</sup>* stark by uns zu Zofingen sigen, befinden wir, dz sich von tag zu tag nach unserm beduncken der huffen schweint. . . Geben zu Zofingen, mitwochs den 10  
ersten novembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 128. — Entwurf, ebenda, Politisches M 5, 1 (band), bl. 31.*

582.

1531 November 1.

Venrich, hoptlut, lutinant und rat beider leger, Zurichischer und 15  
Bernhischer, *an die* sendbotten von burgerstetten, zu Bremgarten versammelt.

Wie wir uch hut geschriben, dz die schidbotten von uns zu unsern fienden geschickt, von des vierden artickels wegen, sind sy diser stund wider ankomen und uns anzoigt, wie die v ort schlechtlich vom 20  
vierden artickel nit wollen, sonders by den gemeinen herschaften, wie sy von altem har an sy komen. pliben und daby uf und ab ze meren der mesz und gotzwort; wo wir das zulassen, were der botten hofnung etwas ze schaffen, sunst mit uns daruber warnende, das wir gut sorg haben, dann sy ir eer bewart haben wollen; wa uns etwas begegnen 25  
solt, wollen sy des kein schuld tragen. Daby anzoigt, das die v ortt by den *iiii* articklen genzlich pliben und des landtzfriedens und des beschlusz desselben nit horen dencken, dann das ales hin, tod und ab, sich rechtens erbietende. Uf solichs wir den schidbotten gedanckt irer mue und arbeit und damit, als wol als die v ort. got walten lassen. 30

Darumb, gunstig herren, bitten wir noch gnediglich, ir wollen ratschlagen, wie wir uns witer halten sollend. Lassen uch wiszen, das den v orten *xii<sup>e</sup>* Wallisser zukomen. Dorgegen sollend *xv<sup>e</sup>* Thurgower ouch ankomen syn. Datum omnium sanctorum zu Bliigestorff anno 31.

*P. S.* Doch, gunstig herren, haben wir uf der boten von Solothurn 35  
trefenlich vermanen, die 3 artickeln anzenemen und den vierden beruwen ze lassen, uf solichs wir an unser bruder schulthess, ret und burger morn frue wollen langen lassen, uf welche wir ouch die antwort geben hand.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 138.*

583.

1531 November 2.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der statt Basell, an Jacoben Götzen unnd Simon Albrecht, jetzt uff tag Bremgarten.

Uwer schriben, am dato uff aller helgentag zû Bremgarten die  
 5 dritte stund nach mitten tag unns zûgesandth. darin ir der Funff orten  
 furschlag unnd vorbehalte. ouch das sy den Frantzosen sampt unnsern  
 Eidgnossen von Solothorn nit heren, unnd das der Schwebischen stetten  
 bottschaft verritten syend, anzoigend, habend wir verneren inhalts  
 vernomen unnd darab, das unnsere lieb Eidgnossen unnd christenliche  
 10 mittburger, die gesandthen von burgerstetten, ab der instruction, uch  
 zûgesandth, ein miszfallen tragen, uch furtretten lassen, nit ein klein  
 bedurens empfangen. Aber wie dem, diewyl wir von uch verstendiget,  
 das andere botten von einem gettlichen unnd eerlichen Friden red  
 ze hören gewalt haben, will unns ouch gefallen, das ir mit inen von  
 15 einem solchen Friden, der gettlich unnd eerlich, uff unnd ab reden  
 halten, gutliche underhandlung darvon hörend; unnd welte gott, das  
 ein Friden, der gettlich unnd eerlich, unns allen unnd den armen luten  
 in den gemeinen herschafften annemblich were, mechte erfunden  
 werden, welten wir unnsers theyls nit erwinden lan: dann wir wie ir  
 20 wol wussend, allwegen zû Friden geneigt, nie gern kriegt habend.

Unnd demnach aber unnsere instruction, uch hievor zûgeschickt,  
 mit unnsern sechsen abgeratten, konnend wir uch nit entlichen gewalt  
 geben, einichen Friden on unnsere unnd unnsere sechsen vorwussen ze  
 beschliessen. wiewol wir ungezwivelt, wo ein Friden, wie obstat, er-  
 25 funden, dass sy unns nit abziehen. sonder den mit unns annemen  
 werden. Ob aber ein solcher verzug unnsere lieben Eidgnossen unnd  
 christenlichen mittburgern beschwerlich unnd sy mit annemung des  
 Fridens furfahren, wollend wir sy nit verhindern, sonder irer und unser  
 aller wolfart hierunder ze bedencken gutlich heimstellen. Unnd so dann  
 30 der Friden furgang neme, darff es des winterlegers dheiner red, wo  
 aber nit, achten wir dhein besser winterleger sin, dann das unnsere  
 christenliche mittburger Zurich und Bern die nottwendigisten flecken  
 besetzen. Das wollen wir by unns ouch thun, doch ob inen ettwas  
 anders gefallen, mögen ir in abscheid nemen, unns das anzoigen, unns  
 35 ferer ouch wussen ze halten. Uch gott bevelhende. Datum ilends don-  
 stags den andern tag novembris anno etc, xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 132.*

584.

1531 November 2.

Peter Stürler und Bernhart Tilman an Johann von Erlach, hopt-  
 40 man, venner und rot der andern paner von Bern. jetzt zû Zofingen.

Wissend: Als wir uf gestern nachmitag aber von den burgerstetten versammelt gwesen, ist vor uns erschienen des kung von Franckrichs botschaft, ein bischof us Ormandi, von Daverantzen, und der Megren und Beroyga. Und wirt uns anzoigt, das wir den bischof nit schuchen sollend, er sige ein erlich man, der uns onshedlich sin werde. 5 Hand sy begert noch lut einer supplicatz, die sy ingeiegt mit schonen worten, sy lossen in der sach reden. Ist inen verwilliget sambt den vorigen schidluten, ouch dergstalt, das sy die herren all dry keiner abgesundert werde, wann g. herren wissend, das die v ort hand den Megret uszgestelt, inn nit darinn wollen handeln lossen in hofnung, 10 jeder sy zu den v orten, sy werdens wol zu wegen pringen, das inen alen drien verhor geben werde etc.

Demnach so wir hand beschlossen, das winterleger anzenemen us erzelten ursachen. so hand wir wollen ratschlagen, in was gestalten der friden mochte angnomen werden. So haben unser Eidgnossen von 15 Zurich botten kein bevelh darumb, sonder, die im veld sind, haben volmechtigen gwalt. darin ze handeln; doch hand sy heimwertz gschriben, ouch die von Basel, wirt inn bis morn antwort werden, sovil hutigs tags gehandelt worden.

Demnach hinacht umb mitnachtz ist uns diser brief von den hoptluten, so zu Blygestorff ligen, zukomen, als ir in der copy sehen werden, den abgschriben. Daruf ist abermals gerotschlagt, solicher der v orten anmutung nach uf dis mal nit anzenemen, und ouch witer kein ratschlag des fridens getan, bis den botten von Zurich und Basel witer 20 gwalt zukompt, aber den hoptluten, so us dem leger zu uns gon Bremgarten komen sind, in befelh geben, das sy ilentz hinweg riten und, sig es muglich, der knecht leger ufzeenthalten, bis wir etwas bessers erlangen mogen, das sige gut. Wa aber das nit, als zu besorgen, das sy fuderlichen iren abzug mit gwaltiger ordnung thugen, das inen nit witerer schaden durch onwillen und ongehorsame des gemeinen mans zustende. und damit an gelegenem blatz das winterleger 30 schlafen, des sind ir teil botten mit uns eins. Man acht ouch, so man abzucht, das si sich irs glucks trosten und us irem vorteil sich lossen, mochte man dan inen basz abrechen, dan jez in disem starcken vortel; und ouch den zug nit von einandern teilen. bis man ein friden erlangen mag. Wir haben ouch her Jacoben Wagner befolhen, das sy 35 uns ilentz zuschriben, wes wir uns halten solen.

Demnach umb die zwei nach mitternacht ist unser Eidgnossen von Basel botten von Zurichern gschriben, wie sy gloplich bericht, das des von Musz bruder zû Ensisheim by den regenten erlangt, etwas 40 knecht anzenemen wider unser knecht, als er furgibt zu Musz. Demnach



so hend die boten von Solothurn ouch von iren herren kuntschaft, das zu Brisach 3 venli knecht und an einem andern ort 2 venli; der hoptluten namen hand sy uns ouch genempt. und ist die sag, man wolle dieselbigen knecht in das Niderland furen. Desglichen sig ir kuntschafter einer zu Seckingen am Rin zu merckt gsin, das sige hut die sag, das Eck von Rischach woll durch etliche schiffwerek uber Rin fallen; das wolent wir uchi nit verhalten. Semlichs, och des Frantzosen botschaft von Meiland, so zu Bremgarten, anzoigt und den Punten gschriben, das sy es gon Musz unsern knechten zuschriben. Und werden wir uf hut noch verharren und witers bescheids erwarten und ales das erstatten, so u. g. dienstlich sin mag, mit hilf des almechtigen, der welle uns sinen friden senden. Datum zu Bremgarten, des andern tags wintermonats umb die ix. stund vor mitag anno 31.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 136.*

15 585.

1531 November 2.

Burgermeister, rat und burger der stat Zurich an schulthes und rot der stat Bern.

Ir sind nun mer wol bericht, wie unser fiegend durch der botten von Friburg und Solothurn uchi und uns vier artickel, nemlich fürs erst: ab irem boden ze rucken, fürs ander: si bi irem alten glauben pliben ze lassen, fürs drit: bi den alten pünten onbekumert stiff, wie solichs der buchstaben uszwis, zu pliben, und fürs vierdt: si bi den vogtien, wie die an si komen, one wegerung pliben ze lassen, angemütet, mit anzoig: So wir in dise vier articklen willen geben, si demnach gern witer von einem friden reden lassen wolend. So aber dise artickel dem landsfriden, gotlichem wort, ouch uwer und unsern christenlichen zusagen und vertrosten, so wir biderben lut gotlichs worts halber geton, gentslich widerig, nochteilig und zum hochsten abbruchlich, und vorab gotlicher und unserer eren halb, so dordurch zum hindristen geschmelert, vercleint und undertruckt, ontráglich, onlidenlich und onanemlich, ir und wir es ouch in craft bekanter und angenomer gotlicher warheit und unserer christenlichen burgrechten, die des merenteils hierumb ufgericht, ouch in bedenckung der christenlichen ordnung und zusagungen, so ir mit uns und wir mit uchi im Thurgow und anderschwa furgenomen, weder vor gott noch der welt verantworten mochten, wa wir biderb lut also hinden nider fallen lassen und von gotlichem wort abston, und bewilligen solten, das si erst widerumb uf- und nidermeren solten, da ir wol erkennen mogen, wievil nummer uf solichen schröcken hin gotlichem wort anhengig pliben wurden,

sonder uns und unsern nochkomen solichs ein ewige schand und uf-  
 hebung sin, das man uns weder truw, eren, noch glauben mer ver-  
 truwen: und als wol ze gedencken, wa wir so lichtfertig an got und  
 sinem helgen wort, ouch an unsern vilvaltigen cristlichen zusagungen  
 sin eer uns gwuszlich darumb straffen und us gotlichem zorn, den wir 5  
 wol verdient, gar zu grund richten wurd, und wir dan vernomen, wie  
 ir uwer ander baner, das zu Zofingen ligt, allein der ursach stil ge-  
 stelt, dz ir verschafft, uf jetzigem tag zu Bremgarten ein erlichen  
 gotlichen und christenlichen friden zu erlangen, des wir nit minder  
 dan ir begirig, und biszhar nutzit uszgschlagen, was zu einem gotlichen 10  
 friden furdertlich sin mochte. Sidtenmal aber unsere figend uns on-  
 mögliche und ongotliche ding, deren wir uns ewiglich beschemen  
 musten, nemlich so fry, on vorbehaltus des landtzfriden und gotlichs  
 worts, by den vorigen bedingungen ze lassen und des landsfridens,  
 ouch dessen besluszes nit mer gedencken horen wollend, deshalb sich 15  
 wenig christenlichen frides zu versehen, wir uns ouch eren und noturft  
 halp erlutert, dise artickel on besonder verwarung und vorbehalt got-  
 liches worts und unsers christenlichen zusagens in keinen weg anzu-  
 nehmen, sind also im veld zu verharren und witer unser heil mit got-  
 licher und uwer hilf zu versuchen. . . 20

So ist deshalm an uch, unser furgeliebte, vertrauwte und christen-  
 liche mitbruder, unser gar fruntlich, hoch, ernstlich und trungenlich bit  
 und beger. ir wollen bedencken, was lasts uns alein darus volgen, wa  
 wir jetz usz dem veld verrucken und uns in ein winterleger begeben  
 solten, dardurch dann aler cost, müg und arbeit, ouch der verlurst 25  
 und schad, so wir leider empfangen, vergebens, uns ouch solich schand  
 und schad, so wir also biderben luten, deren ir und wir schutz und  
 schirm zugseit, verlossen, jemer ewedlich verwislich, schantlich, spotlich  
 und onerlich sin wurde. *Denkt auch an euer versprechen*, sover unsere  
 figend von irem furnemen nit wichen wolten, und wir das gotzwort 30  
 und biderb luten, so dem anhengig, lut des landzfridens nit beschirmen  
 mochten, das ir dan verharlichen by uns pliben, mit uns dapferlichen  
 gegen den vigenden furfaren, us dem veld nit wichen, sonder ouch  
 mit dem andern baner, oben, nahar ernstlich trucken, uf der figenden  
 ertrich ziehen, sy schedigen, notigen und dermaszen engstigen, das sy 35  
 us irem vortel, anheimsch ze keren, ir land ze beschirmen und damit,  
 als wir ongezwifelt sind, ein billichen und lidenlichen friden, der got-  
 lichem wort und unser eren onnachteilig anzenemen, getrungen werden.  
 Des wellen wir uns zu uch genzlich und trostlich versehen. . . Us Zurich,  
 uf alerselen tag der andern stund nach mitag anno xxxi. 40

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 137.*

586.

1531 November 2.

*Kundschaft von Oesterreichischer seite.*

Madalen Meierin, us Bernbiet, von Burtolff, seit die meynung:

Wie sy zu sant Blesy im spital kranek gelegen, sige herrn Ecken

5 Rischachs knecht och herin in spital komen und gsagt, wie ernempter von  
 von Rischach ime befolhen, vier landfarer umb ir lönli zü bestellen, die  
 da die vier stett Zurich, Bern, Basel und Winterthur verbrennen; und  
 nach endung solicher siner red were einer, genant Claus, mit ein oug  
 herfür gewüszet und gesprochen, er erbutig, dry heller zu nemen und  
 10 die ernempten stett all zu verbrennen. Er, genanten herrn Ecken von  
 Rischachs knecht, angends darauf also vier landfarer bestellt, welbe all  
 sich mit einandern beratschlaget, stüel, böszli und inwendig söckli,  
 darin si das buchsbulter verwaren möchten, ze machen. Und uf so-  
 lichs fragte einer den andern, wievil er geltz uf der sach empfangen:  
 15 hette einer under inen geantwort, im ix gulden darauf worden weren  
 und, wan er das bottenbrot, das er sinen befehl volstreckt, ime denne  
 erst ein güt bottenbrot werden müste. Und dis sig also die red, so si,  
 ermelte Magdalena, in gedachtem spital zü sant Blesy in irer kamer  
 gehört habe. — Und solend dis, so hienach volgend, die vier land-  
 20 stricher sin: Item, oberürter Claus, mit dem einen oug, sodenne zwen  
 welsch juppen, deren jetwederer ein dicken schwartzen bart hat, und  
 der viert, genant Henszli, trage die hand in der slingen

Witer seit Madalena, wie Egk von Rischach alenthalben alein  
 lantzknecht und kein puren aneme und dieselben all bescheiden sigent,  
 25 den nechsten uf Luttringen und hinden umbhin uf Wallis den v orten  
 zuziehen sollend.

Item, so habe ouch Egk von Rischach ein gemeine mätzen, ge-  
 nant Elsz, die wandle stätz zü und von den v orten und trage brief  
 in den schüchen verbützt.

30 Item, wie ouch ein frow us dem Briszgow dem Ecken in einem  
 wiszbrot von den v orten brief gebracht habe.

Dis kuntschaft, obgelutert, ist uns [Bern:] in einer beschlosner  
 missiff von Zurich zükomen, der datum uf aler selen tag anno xxxi.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl 145 v.*

35 587.

1531 November 2.

*Die Basler Jacob Götz und Simon Albrecht an Basel.*

Eüwer ersamen wiszheitt sig zü wuzen: Demnach unnd eüwer  
 wiszheitt hatt gefalen, dasz wir alsz hutten datum frieg hand solen ver-  
 reiten. dahin unsz dan eüwer ersami wuszheitt abgefertigett hatt,  
 hand wir zü Liestal auch bey juncker Henman, der unsz nach ob

Liestal begegnet ist, eüwer unser gnedigen herren befelch anzeigt: demselben werden sy ernstlich nachkumen, wiewol wir niemantz under wegen funden, dan einen jüngling nitt ver von Liestal, der usz dem leger kum; doch junckher Henman befolchen, dasz er im nachschicke, dasz er zu Liestal blib oder, so er in heim losz, nitt fil geschery 5  
 mach. Dornach uff der Schoffmatten funden zweien knecht, sind wund und ein mitt in gon, denselben hinder sich gemant und sust noch ein, der usz dornoch begegnet, noch eüwer befelch bisz gen Arow; da hand wir funden ettlich knecht und der merteil wund, doch nut fil; *die gesunden haben wir* hinder sich gemant *und die verwundeten* 10  
*mit* artzney und eszen und trinncken *versehen*. Wir vernomen auch, dasz fil knecht gen Buegken züzogen; doch megen wir dasz nutt eigentlich wiszen, so wend wir doch denselben basz uff disz nacht und hernach auch versechen. Auch so länngt unsz an, dasz wir von gotz gnaden nut in sollicher masz verloren, nachdem und euwer wiszheitt 15  
 vermogen anzeigt ist.

Item darzû befinden wir, dasz die eüwern zum teil an alen dingen werlosz sinnd, dardurch sy verursacht, heimzelaufen und unwillig sind. Wir vernemen auch, dasz diser krig *zu keinem* fürderlichen rechten usztrag *kommen werde*. . . Der ber werd sys kretzen. 20

Item, darzû in alem abscheid, je me knecht kumen und doch mit bristen wend krank sin, mitt ungeschigkten wortten, desz wir hernach wol miesten gilten, so wir gegen euwer ersamen wüszheit nitt wiszen zû verantworten. Datum in aler il uff donstag nach mittag um die fierde stund nach mitag nach Simons *und* Jude anno xxxi. 25

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 102.*

588.

1531 November 2.

*Urfehde:* Elszbeth Mullerin, von Bern, und Bastian Berwart, der trummeter.

Sind ingelegt worden der ursachen, das sy einandern umb ettliche 30  
 verloffne wort, den Zürycher krieg betreffen, im scherhus vorm Geylen munch uber, gescholten und heysz zügeredt haben; uff donstag aller seelen tag gnedigklichen ledig gelassen. Haben ein volkommne gemeine urfech geschworen, sonders Bastian, obgenant, mit gedachter Elszbethen fryd zû halten, mit wortten und wercken onbekumbert lassen, by 35  
 pen desz wassers und des schwerts. . .

Jo. Hen. Fortmüller hc.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 228.*

589.

1531 November 3.

Hoptman, lutinant, verner, rat und burger von Bern im leger ob Bligenstorff<sup>1)</sup> an Bern.

Demnach unser beider legern botten, so zu Bremgarten gsin. zu  
 5 uns komen, habend sy uns anzoigt, was doselbs gehandelt. Wir habends  
 ouch zum teil us zweien uern briefen, an uns usgangen, verstanden.  
 So wir nun uns daruber beraten, ouch unser Fidtgnossen und christenlich  
 mitburger von Zurich und ander hoptlut. von orten und zugwanten  
 by uns, ist das mer under unns worden, das wir die schidbotten furer  
 10 wollen handeln lossen in den drien articklen, namlich:

Das wir ab irem ertrich ziehen wollen, sover und si uf irem ert-  
 rich ouch pliben. Zum andern: Der punten halp sigen wir erbutig  
 truwlich zu halten, doch gotlichem wort in alweg onnachteilig. Zum  
 dritten: Das wir die v ort irs globens haben in iren landen oner-  
 15 sucht und ongearguiert und nach irem gefallen regieren wollen lassen,  
 doch mit dem anhang, wo jemantz under inen unsern glouben anemen  
 und, damit er dabi pliben, von inen ziehen wolt, das si den mit sinem,  
 lib und gut on alle entgeltus solen verfaren lassen: desglichen die,  
 so von deswegen von inen verjagt, widerum, wa si das begeren, inge-  
 20 lassen werden. Zum vierdten: Der gemeinen herschaften halp, dz die-  
 wo das gotzwort angenommen, dz man si dabi pliben lasse etc., doch  
 wollen wir hiemit nutzit vertedinget haben, sonders uern willen und  
 gefallen vorbehalten. Nut destminder werden wir dz lëger hie brechen  
 und gewarsanlich abziehen und danenthin aber mit uch beratslagen,  
 25 was witer an die hand z'nemen sig. Datum secunda die novembris  
 nachts anno 31.

P. S. Gnedigen herren, wir haben disen brief abgeschrieben, damit  
 wir sinen inhalt andern botten von den burgerstetten albie zu Brem-  
 garten anzoigen wollen, und damit hutigs tags verritten; wan wir uf  
 30 dis mals hie nit wifers schafen können, dwil si die schidlut oben im  
 leger haben. Datum den dritten wintermonats umb die vierdte stund  
 zu Bremgarten.

Peter Stürler, Bernhart Tilman

*Kopie. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, H. 139.*

35 590.

1531 November 3.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an  
 die mitrathen, Jacoben Götzen unnd Symon Albrechten, jetzt uff tag  
 Bremgarten, ilends zúhänden.

589. <sup>1)</sup> Vorla. e Ktügenstorff.

Wir habend usz uwerm schriben, ouch andern schrifften, unns usz  
 beden legern jungst zukomen, wie die sachen des fridens halben ge-  
 stellt, gnugsam verstanden. Unnd alls wir witter daruber geraten, habend  
 wir unns entschlossen, das wir uch vollen gewalt geben unnd hiemit  
 zûstellen, von einem gettlichen, eerlichen friden ze reden. Unnd was  
 da erfunden, so verr die zyt das erliden mag, unns dessen vor be- 5  
 schlusz verstendigen; wo aber die zyt, unns das anzezoigen, nit er-  
 liden. so verr es dann *denen* von Zurich unnd Bern, einen friden an-  
 zenemen, gefellig sin will, dan sollend ir inen nut abziehen, sonder  
 dem friden sin furgang lan. Aber darby unnsere lieb Eidgnossen unnd 10  
 christenliche mittburger ermanen, das sy unnsere aller eer, darzû die  
 armen lut in den gemeinen herschafften, die unnsers gloubens, be-  
 denken, alls wir sy ze thund gneigt synndt inen getruwen. Wo aber  
 dhein friden mechte erfunden werden, dann sollend ir gewalt han,  
 von einem winterleger ze reden, unnd, was den beden stetten Zurich 15  
 unnd Bern gefallen, inen daran nutzit abziehen. Ir sollend ouch daran  
 sin, ob die unnsere im alten leger hindersich ziehen, das das mit grosser  
 gewarsame beschehe, ouch sy in hangenden frid sachen gut sorg  
 haben, damit inen dhein wittere schmach (davor sy got behute) be-  
 gegne; unnd inen das ab tag Bremgarten gemeinlich zugeschriben 20  
 und ernstlich bevolhen werde, wiewol wir achtend, wenn das allt  
 leger uffbreche unnd sich an ein ander ort an ir sicherheit unnd ge-  
 warsame legten, das das zû besserem friden unnd mittlen in den  
 uberigen artigklen dienen möchte. Doch sollend ir hierin fur uch selbs  
 nut empletten, sonder mit andern burgerstetten hierin, was das best 25  
 sye, beratschlagen unnd an die hand helffen nemen. Dann wir unnsere  
 theyls, was zû friden und ruwen, ouch zû getruwer, eerlicher handlung  
 dienlich, unnsere vermogens nutzit wellen erwinden lan. . . Datum ilends  
 fritags den dritten novembris die x. stund vormittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 140.*

591.

1531 November 3.

Adelberg Meyger, burgermeister und rhatt der statt Basell, an  
 Hans Rudolff Fryenn. hauptman, lutenand, venner und mitträtten, jetzt  
 ins veld verordnet.

Euwer schriben haben wir alles inhalts vernomen und fugen uch 35  
 gietlich zu vernemen, das wir unnsere botten gon Prembgarten ge-  
 schriben und gwalt geben, das sy sollen anzeugen, das wir nit dy-  
 ghinne sigen, dy dy profand abgeschlagen oder zu krieg gerotten  
 haben. Dwyll aber den zwo stetten Zurich und Bern je welt, friden  
 ze machen und dy furgeschlagne artickel anzenemen, gefallen, in dem 40

namen gottes miesten wirs als dyghinnegen, so darwyder nit streben  
 konthen, lassen bescheen und ouch in den Friden wyllen geben sollen.  
 Doch dergestalt, sos dy zyt erlyden mocht, uns den inhalt des frydens  
 zuvor anzeugen. Sy sollen ouch innen, den zwo stetten Zurich und  
 5 Bern in solchem nit verhaltenn, was gferlikeitenn den byderben leuten  
 in den gmeinen vogtyen und emptern, so das wort gottes angnomen,  
 wywol sy uns nit zustendig, geschwigen dem ewangelio selb, darusz  
 entston wurd. Und so sy also abzeziehen oder, so der frid nit ge-  
 macht, hindersich ze ziehen rettig wurden, wellen angesechen, das dy  
 10 Funff ort sich von tag zû tag sterken, gewarsamlich in einer ordnung  
 gar ab oder gon Prembgartten oder sonst in ein winterleger, damit  
 sich unns zu nachteyl nichts untruwes begegne, verrucken und abziehen.  
 Haben wir uch uff uwer schriben gutter meynung, damit ir nit myn-  
 der dan wir wyszen, verhalten wellen. . . Datum fritags den iii. no-  
 15 vembris umb dy x. stund vormittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 141.*

**592.**

1531 November 3.

Bernhart Meyger, hoptmann, lutinant, venner unnd mitrat, jez  
 ins veld verordnet, *an Basel*.

20 Es haben uf hut dato *die* von Bern, so by uns zu Zofingen  
 ligen, abermals schriften, so inen von Bremgarten überschickt worden  
 sind, zugschickt, welche schriften inhalt bigelegter copien luten; des  
 haben wir uch alles getrüwer meynung als gehorsame nit verhalten,  
 25 sondern ouch im besten anzoigt. Darneben wollen wir alles das er-  
 statten, was uwer e. w. dienstlich sin mag, mit hilf des almechtigen,  
 der wollte u. e. w. ouch uns nach sinem gotlichen willen begleiten <sup>1)</sup>.  
 Geben zu Zofingen, fritags den driten novembris umb die andre stund  
 nochmitag anno etc. xxxi.

30 *P. S.* Wir haben uf gestrigen tag donstags von meister Hansen  
 Botschûch, dem meyster uf der Winlutenhusz, das gelt empfangen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 135.*

**593.**

1531 November 3.

Die verordenten krigsherrenn genannt die dritzechen der statt  
*Straszburg an Basel*.

35 Eur jungst schreiben, den xxix. <sup>1)</sup> vergangen octobris an unns usz-  
 gangen, haben wir empfangen, us dem vernomen, was ir unnsers  
 burgers halben der regirung zu Ensiszheim zugeschriben und dessen

592. <sup>1)</sup> *Verlage* beleiten.

593. <sup>1)</sup> *Verlage* verschickt XIX

andwort haben wolln. Sy seind aber unns mitler zit uff unnsere inen  
 deshalb gthan schriben (nach inverwarter copy inhalt) mit andwort  
 begegnet, der wir auch dieser zit gesettigt unnd euch dieselbig auch  
 nit haben bergen wolln, gegen euch unns euers gutwilligen erpitens  
 uff di unnsern, so dis itzig eur Baszler mesz besuchen werden, ge- 5  
 trews ufsehn ze haben, unnd uff ir beger, auch mit leuten und sonnst  
 zu verglaiten, zum hochsten und vleissigisten bedanckend seind, mit  
 euch gleicher hoffnung, das sie dessen nit werden bedorffen. Das ir aber  
 eur hievor erlidnen schaden, den wir mit sonnderm hertzlichen bes-  
 werden erstlich vernomen und dessen nit mit wenigerm erinnert unnd, 10  
 was durch di durchluchtigen, hochgebornen fursten unnsere gnedig  
 herrn beide, den hertzogn von Sophoj unnd marggraf Ernsten von  
 Baden auch annder unnsere frund von reichsteten fridens halben ge-  
 schicht unnd inen geandwort sei worden, an gemelt eur schreiben ge-  
 henckt, wissen ir, unns dem friden jederzeit genaigter, dann ze krigen, 15  
 gewesen sein, wy wir dann dasselbig hievor mit euch und andern  
 unnsern christlichn mitburgern suchn unnd antzaign habn lassen, wes  
 gemayner Aidgenoschafft zur trennung und witerenn nachtail us dem  
 unfriden unnd eingepflantzten neid unnd hass, denn derselbig mit im  
 thu bringen, entsteen wurde. 20

So aber derselben zeit der frid nit erhalten werden megen, got,  
 der herr, dy sach zu krig unnd unfriden komen lassen, haben wir euch  
 dannocht erinnern wolln. wi der friden dieser zeit, so di Funff orter  
 villeicht mit profiand nit zum notturfftigisten durch langwirige abstrickung  
 derselben versehn seind unnd nit weniger dann ir schaden an leuten 25  
 empfangen antzunemen, were ze bedencken unnd wy unnd welcher  
 gestalt derselb am bestendigisten und besten konthe unnd solt, eurer  
 unnsere lieben frunden unnd sonnders vertrauten christlichen mitburger  
 halbn. di wir nit weniger dann unns selber mit allem getreuen vleis  
 unnd ernst genaigt antzenemen, versehen werden, damit den Funf 30  
 orten nit etwa durch denselben itzt lufft geben, bis sie sich mit pro-  
 fiand unnd hilf. so inen zu annderer und gelegener zit dann itzt ge-  
 than unnd zugeschickt werden mocht, fursehn unnd verfasen unnd  
 dann leichtlich ursach suchten, diesen itzgemachten friden wy andere,  
 so hievor auch uf gericht worden, mit fugn und unfugn nit zu halten. 35  
 Des dann ir auch. . . Zurich unnd Bern. denen ir dits unnsere bedencken,  
 so es by euch fur thonlich geacht, auch zuschreiben mogen, so gele-  
 genhait ir und der iren bas dann wir wissen tragen, hochverstendiglich  
 und treulich, und alles, wz am handell eur und unnsere halbn will ge-  
 legen sein, mogn und kondn bedencken. Unnd so ir der unnsere solich 40  
 mitl witer zu bedencken begerten unnd auch fur gut bedeuht, wolln



wir unns, dieselben zu euch zu schicken, mit besweren, zu bedecken und handln, was fromen und getruwen mitburgern in diesen und dringlichen beswerlichen, sorgklichen und mitleidlichn betrubten felln zu thon wol geburt. und wir dann ze thon von hertzen gnaigt sind.

5 Bergen euch daneben nit, das bis uff diese stunde wir durch unnsere kundschaften, deszhalben undersich ubersich in Lottringen, Lutzelnburg und Swaben gemacht, nichtz erfahren, dann daz dy knecht, so dieser zit angenommen, alle gein Coln beschaiden, itzo mitwochen daselbst zu mustern. furter in Denmark zu gebruchen, und dy haubtleut by unns umb gestern daselbsthin zu schiff schon auch abgefarn  
10 seind. Konden auch sonst ainich rustung nit vernemen, di den Funff orten zutzeschicken sei oder zugeschickt werden woll. Haben aber nachmals unnsern gn. hern dem landgraven daniden zu Coln und sonst und unnsern lieben freunden von Ulm by inn daobn gute kundschafft aller sachen halbn zu machen geschriben. der andwort wirt di  
15 zit pringen, und wirs euch nit bergen. . . Datum in aller eil fritag den dritten novembris anno etc. 31.

*Original, St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bd. 133. — Regist: Struckler, bd. IV, nr. 776.*

20 594.

1531 November 4.

Adelberg Meyger, burgermeister und rath der stat Basel, an die mitrathen Jacob Gotzen und Symon Albrecht, jetzt uff tag Bremgarten verordnet, und in irem abwesen Rudolif Frygen inns allt leger. ilends.

25 Es habend die unnsere zu der andern paner von Bern verordnet, unns ein abschrift eins brieffs, den hauptman, lutinant, venger, rath und burgere von Bern, im leger ob Klugenstorff (!) uff den tag Bremgarten geschriben, darinen, wie die unnsere im veld von den Landern furgeschlagnen artigklen die dry bewilliget und den vierden nebensich  
30 gestellt, eigentlichen anzöigt werdeth, wie ir deren one zwivell gnugsam wissen tragend, an hut dato zügesandth. Da nit on, wan die Lender solche dry artigkell, inmassen und die geluteret, annemen, liessend wir unns die ouch gefallen. Und bedunckt unns, wan man im vierden artigkell ein sollich mittell droffen, das die biderwen lut in den gemeinen  
35 herschafften, da das gottlich wort angenommen, one engelltnis darby pliben, furer nit me abgemort wurde, aber in den gemeinen herschafften, da sy noch des alten wosens, die mesz ze behalten oder das gottlich wort anzenemen, meeren mochten, und sunst die Funff ort, glich wie Zurich und Bern, usserhalb dem wort gottes by allen  
40 iren gerechtigkeiten, nutzungen, gefallen und vogtyen, wo sy die

in gemein hettend, pliben möchten, welte unns beduncken, das der vierd artigkell uff ein solche masz beden theylen annemblich. Das zöigend wir uch guter meynung an, damit ir uch dester basz wissen ze halten.

In diser stund habend unns die von Costantz zugeschriben, wie man allenthalb umb sy knecht anneme, unnd, wiewol die sag, man welle sy gon Cell schicken, verplibend sy doch im land. Unnd syend neben dem verstendiget, wie ein zug zû rosz unnd fusz sich samlen, by Waltshûf über den Rhin den Ländern zûziehen, ouch wie die Länder ein anschlag haben sollen. mit ir macht durchzprechen, sich an Rhin ze thünd unnd dem zug engegen ziehen wöllen. Unnd wiewol wir dem nit glouben geben. jedoch habend wirs uch nit unanzöigt lassen, mit beger, ir wöllend den unnsern im alten löger zuschriben, dass sy güt sorg haben. ouch darby diser unnsere meynung berichten, uch gott bevelhende. Datum sampstags den vierden tag novembris die xi. stund zû mittagszit anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

P. S. Entbieten oder schribend den unnsern im alten leger, demnach wir vernemen, wie ir predicant Jheronimus leider nit me vorhanden, sollend sy unns berichten, ob wir inen ein andern zuschicken, oder sy mit dem wort gottes sunst versehen syendt, ouch ob sy zelten oder anders derffen, unns zuschriben, wellen wir inen schicken.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 142.*

595.

1531 November 4.

Hoptman, lutinant, venner und rat von Bern *an* hoptman, lutinant, venner und räten der nachgenden baner von Bern, jetz Zoffingen.

Uns hat Hans von Rutlingen dz, so ir ime bevolhen, anzogt. Nun wil uns gantz gegenwirtiger handel ongemësz beduncken, dz ir, so Zoffingen sind, so bald verruckend oder dz wir unser volck verlouffen lassent, dan wir, als ir wiszt, den schidluten witer ze handeln bewylliget. Wir haben aber noch von inen kein antwort darauf empfangen, darumb wir, als wit uns mûglich, unsern zug enthalten werdend, und mit *denen* von Zurich und andern beratschlagen, was witer furzenemen. Deshalb ouch von groszen nôten, dz ir uwer volmechtig botten von stund an zu uns abvertigend, mit uns ouch ze beratschlagen. Wir welent uch ouch onverhalten haben, das gester frûe unser und der Zurichere knecht. uns onwissent, ufgebrochen und gon Bremgarten zugezogen. dermaszen wir verursacht und not halb gezwungen, zu mitem tag mit unserm gschutz und baner ufzbrechen mit gar wenig volcks. Und wiewol wir den abzug erstlich nit wenig besorget, nit destminder ist es wol geraten, dann wir von unsern vigenden nit an-

gerent noch angetochten sind worden, sondern one allen schaden ruwenlich harkomen. Datum in yl zu Bremgarten, den iii. novembris anno xxxi.

*P. S.* Uns ist angelangt, wie unser tugend über die Rusz vallen, 5 darum ir des besser sorg haben sollen. Disen und hieby gelegten brief schicken gon Bern ylend.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches Ms., 2, 115.*

596.

1531 November 4.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den 4. novembris.

10 Ratskosten: Item i lb v B umb i nuwe trumen inn letsten zug.  
Bottenzerung: Item ii lb xv B ii d verzert der panerher, substitut und Thoman Müller, als sy zü Olten den knechten zum letsten vennlin den eid gebenn.

Sendbrief: Item i lb xvi B under zwurent gen Zurich. Item 15 x B einem botten wider ins leger. -- Item iii lb xii B für zwen ilent louff inns leger für Zug. Item viii B wartgelt im leger. -- Item ii lb xvi B ilentz gen Bremgarten uff und nider.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 217.*

597.

1531 November 5.

20 Adelberg Meyger, *bürgermeister der stadt Basel*, an Bastion von Dieszbach, altschultheis, jetst hauptman, lutenant und andren mitratenn, von der statt Bern ins veld geordnet.

Es habenn unns *die* von Straszburg uff hut datum, was sy in dyser krieglichen handlung, uns allen und vorab dem wort gottes zu furstand 25 und dienlich für gut und an dy hand ze nemen sin, beduncken, deszgleichenn, was sy der lantzknacht halber, so hin und wyder angnomenn, erfahren, wy ir dan, ab hyby erwarten copyen zu erlernen, geschriben welches wir uch gutter meynung, als es nit anders unser erachtung von innen beschicht, nit verhalten wollen, uch verrer darüber be- 30 dencken megen, gar freuntlich bittende, solches in der still, damit sy ouch nit vor den funff ortten verschreyt, by uch ze behalten. Haben das ouch glicherwysz *denen* von Zurich zügeschriben. . . Datum sontags den v<sup>ten</sup> novembris anno etc. 31 umb die einde stund nochmittag.

35 *Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 50. - Regist: Strickler, bd. IV, nr. 812.*

598.

1531 November 5.

Bernhart Meiger, hoptman, lutenant, venner und mitrat, ins veld verordnet, *an* burgermeister und rath der stat Basel.

Wir fügen u. e. w. zu wissen, das man nach der predig burger und rat und ouch unns sampt hoptlut, lutinant, miträt und venrich in der kilchen versamlet hat und. wie uch nechstmals zugeschriben, das venrich Sturler und Bernhart Tilman, seckelmeister, sampstags ze aben ankomen sind. sy by uns erschinen und uns ir handlung anzögt; demnach und sy zu Bremgarten gewesen sind und die sach durch die schidlut uf III artickel gestelt und doch die III angnomen, haben unser Eidtgnossen von Zurich inen, den gmeinen botten zu Bremgarten, zugeschriben. uf der burgerstetten beger haben sy dise dry artickel angnomen; darab die botten ein gros misfallens empfangen in ansehung, das sy unser Eidtgnossen von Zurich nit begrusst, noch an sy begert haben. und darneben ander reden ouch erofnet, als wir wol achten, uwer e. w. sigen von uweren eeren botten diser dingen gnügsam bericht worden.

Witers, g. heren. uns darbi anzögt, das der anslag was, so man hindersich rucken wurde, solten unser Eidtgnossen von Zurich gon Cappelen in die selbige dorfer sich legeren. Aber wie dem, so sind si doch mit irem huffen dem andren huffen den nechsten gon Bremgarten zugezogen, und denselbigen noch uns ein missiff horen lassen, wie ir ab bigelegter copia vernemen werden. Und als man solichs nach der lenge erofnet, können wir furwar die sach grüntlich nit verston, sondern besorgen, das es ein gemischlete handlung sige. Geben wir uch als unsern g. herren als den wisen im besten zu ermessen. Dwil nun in der copy des briefs befunden, das sy an unser Eidtgnossen von Bern begeren, sy wollen von hinnen, ire botschaften zu beratschlagen, wie dan gehort ist, ouch zusenden, ist ein frag darumb beschehen. Und wiewol under etlichen geratschlaget, es sige von onöten, witer botschaft zu inen ze verordnen, dan es sigen so vil treffenlicher luten gnugsamlich bi enandern. den handel zu beratschlagen, als man ouch acht, dwil kein entliche antwort noch nit ankomen, wird doch solichs on verzug bis nacht beschehen. Aber jedoch ist gemeret, das unser Eidtgnossen von Bern bi uns ein botschaft dahin schicken sollen. Daruf sy an uns begert, wir wolen von uns inen einen zuordnen, welches wir mit gutigen worten abgeleint, wie das von onöten, achten ouch, uwer e. w. habe ire eeren botten on das darbi und bi solichem pliben lassen. Deshalb, gnedigen herren. so with und sich der handel in verzug stellen wolte und es je uwer e. w. gevällig, das wir us uns inen einen zuschicken solten, so wolent on verzug von uns selbs dahin verordnen und also des verstendigen, wiewol wir vernemen, von onöten, wollen wir als die gehorsamen demselben befellh nachkomen.

Gnedigen herren. des vierdten artickels halp. haben wir uns be-

fragt, können aber nütz entlichs ired gmüts ertaren in ansehung, das noch der beschlusz von den schidlutn nit ankomea ist. Dis ales wir uuern g. im besten nit wellen verhalten. Datum Zoffingen, den funften novembris umb die andre stund noch mitag anno xxxi.

5 *Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, 11, 113. Entwurf, ebenda. Politisches M 5, 1, 1d. E 1. C 0, 11, 12.*

599.

1531 November 5.

Bernhart Meyger, hauptman, lutinant, venner und mitrat. jetzt ins veld verordnet, *an* burgermeister und rath der stat Basel

10 Wir fugen uwer e. w. zu wissen, das wir umb die eiltte stund in der nacht uwer g. schriben empfangen. darinn gnugsam uuern willen verstanden, ouch wes wir unns fur uns selbs by *denen* von Bern, so by unns zu Zoffingen ligen, des vierdten articckels halp erfahren sollen, welhem wir in truwen mit füg nochkomen wollen. Demselben noch,  
 15 gnedig gunstig herren, haben wir uf dismals nit wifers berichts diser dingen empfangen, dann allein, das uf sambstags spatt venrich Sturler und seckelmeister Tylman widerumb von Bremgarten, dem tag, zu uns gon Zofingen ankomen sind, darneben von einem der ratten verstendig,  
 20 wie das bede leger, Zurich und Bern, hindersich mit gwarsame gon Bremgarten abzogen sigen. Doch so achten wir, ob mitag werden, unser Eidtgnossen von Bern unns witem bericht anzoigen, welches wir uch ales nochmals on verzug zuschicken werden. Haben wir uuern gnaden in aler besten solichs nit unverhalten wollen lassen. hiemit sige u. e. w. in den schirm des almechtigen befelhende. Geben zu Zo-  
 25 fingen, sontags umb die funfte stund am tag des funften novembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, 11, 114.*

600.

1531 November 6.

30 Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an* Rudolff Frygen, hauptman, ouch lutinant, venner unnd mittrathen von Basell, jetzt zu Bremgarten, ilends.

Demnach wir unsere botten, so uff tag Bremgarten gsin, an hut dato gehört, unnd nunne allem ansehen nach wol gedeencken mögend, das ir nit me lang im veld pliben, wann dan die paner von Zurich unnd  
 35 Bern uffbrechen unnd abziehend, will unns gefallen, das ir allsdann unnd nit ee ouch verruckend, mit allen denen, so ir by uch hand von statt unnd land, so gan mögend, niemand uszgenomen, anheimsch mit dem vendlin by unns inziehend. Es ist ouch hieby unns will unnd meynung, das ir mitsamt dem andern vendlin, so wir gon Zofingen ge-

schickt, by unnd mit einandern by uns inziehen. Deszhalben so bevelhen wir uch, glichwie wir denselbigen ouch zugeschriben, ob ir vor inen gon Liestall komen, iren daselbst, bitz sy uch erreichen mögen, ze erwarten, damit der inzug dester statlicher beschehen möge. Sunst sollend ir den costen, so allenthalb in herbergen zů Bremgarten, Arow, 5 Oltingen etc. uber die posthen gangen, abrechnen und zalen. Unnd ob uch etwas witters, es were des fridens oder besatzung der flecken, begegnet were, sidhar unsere botten ab tag Bremgarten verritten, sollend ir unns dessen in il verstendigen, uch wittern bescheid haben zuzeschicken. Damit dem allmechtigen wol bevolhen. Datum ilends mentags 10 vor Martini die xi. stund zu mittagszit anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 183.*

**601.**

1531 November 6.

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an die* geheimen rethen, gnant dy xiii, zu Straszburg. 15

Euwer jungst schriben sampt uwers getruwen rattschlags und unsers gnomenen schadens beclagung, so wir usz hertzen und freuntlichem gmyet bescheen sin wyszen, haben wir alles inhalts mit zu hochster dancksagung vernomen, ouch sollichen uvern getruwen ratt gantz unverlengt *denen* von Zurich und Bern (wywol wir besorgen, es 20 nüt erschiessen werde) zugeschriben und fugen uch darby ze wyszen, das beyde leger, Zurich und Bern, uff veruckten fritag uffbrochen hinder sich gen Prembgarten verruckt, aldo durch kon. mt. von Franckrichs, der herzogen von Saphoy, deren von Friburg und Appentzell bottschaften verrer von einem friden oder aber durch dy unseren, so 25 der frid nit sin furgang nemen, von einem wintherleger gehandeltt wirt: was dan dy zyt pringen, sol unverhalten pliben.

Des lantgraffen von Hessen, unsers gnedigen hern, halb, ist noch nichts ankomen. Sobald aber etwas, es sigen geschriften oder anders, uns 30 uberschiedt, wellen wir uch das, ylents furer haben zu verfertigen, mit ylander bottschaftt zuzenden.

Sodan, vertraut, lieb freund und cristliche mitpurger, sind uns von beyden stetten, Zurich und Bern, warnungen, wy ir ab bygelegter copyen zu vernemen, zukomen, welche wir uch (glicher gstat wy wir), uff dy personen achtzehaben unnd, so ir deren einiche betretten mechten, 35 anzenemen, nit bergen wellen, und uch domit in den schirm des allmechtigen wol bevelhen. Datum mentags den vi<sup>ten</sup> novembris anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven A 30, bl. 56 r. — Druck: Strickler, bd. IV, nr. 835.*

602.

1531 November 6.

Das capitel der stadt Basel an Johaussen Spierer, den jungern unsern schaffner.

Wir haben unsers g. hern, derglich din schriben gelesen: unnd  
5 dwil vermeltem unserm g. hern nit gemeint, sich unser gefallen zu  
underfohen, muszen wir das ouch sin loszen unnd sonster lügen, wie  
dem unsern rot ze thün.

Wurdet namblich und ist das unser meynung, das du als schaffner  
alle dieselbige frucht. im stift vallend, so gespurt by denen, so die  
10 schuldig. das sie die nit an ander ort dan gon Basel furen wolten und  
unns damit nit wol meynten, endtweders huszen zum nutzlichen  
verkoufft, wo echt die koufflut vorhanden, oder die gantz oder zum  
teil hinin gon Basel gan, doch derselben nit viel im casten zesamen  
kommen laszest und fur unnd fur durch mittelpersonen verkouffest  
15 unnd dz erlost gelt also verwarest und haltist, das dir solichs von  
nyemander verspert. Soviel unnd aber der gefallen im furstenthumb  
Osterrich, derglich der margroffschafft gefallen, wollen wir, das die  
uszerhalb Basel behalten und uffgeschüttet werden, nochmoln noch  
unserm verren bescheidt darmit ze handeln wiszenn. Darumb so wollt  
20 diszem unnd vordrigem unsern bevelhen also nochkomenn unnd nit  
allein dem, sonder, was sich zu ziten begybt, ouch usz eignem wiszenn  
oder geschickligkeit eins yedes zu verbeszern unnd durch dich sell,  
wie sich in schaffny verwaltigung vielmoln zutregt, zu verwallten dich  
vliszenn unnd unser, so mit sendung, botten und andern, das costen  
25 unnd müg schaffen und aber eins schaffners ampt ist und by im ston  
soll etc., verschonen, den sachen und geschriften zu und von geben,  
so du achten und dencken magst. unser bester nutz sin, ouch mit rot  
verstendigen etc.

Das du dann ouch dins schribens meldest, unserm g. hern Blau-  
30 wen kirchenpuws oder tachtung halb geschriben, haben wir dir vor-  
moln alhie mundtlich gesagt, yetzt disz winterzit nit wol ze puwen sin  
aber uf den summer, wann die hern zu sant Peter das ir thun, wollen  
wir unser schuldige darinn ouch leisten unnd soviel mer. wa man so  
lang nit gewarten, sonder yetzt puwen wolle, was dan die hern von  
35 sant Peter thugen, das alszdan du ouch von unsern wegen, was wir  
schuldig, erstatten sollest, der achtung gnung bescheidts darinn ge-  
geben. Das aber du unserm g. hern deshalb geschriben, mogen wir des  
ursach nit wiszen. glauben durch dich guter meynung beschehenn, wie-  
wol unser bevelch daruff nit gelendt, wolten wir dir antwort und be-  
40 richtzwise nit verhalten, und bevelhen dir nochmoln gantz ernstlichest,  
dem also unnd, was dir gesagt und geschriben. nochzekomen, des war-

zenemen unnd das ouch du lugest und geflizen unnd furderlich inn-  
 ziehest. Daran beschicht unser ernstlich meynung. Datum den vi. dag  
 novembris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe. General-Landesarchiv. Copialbuch nr. 225  
 (1531). bl. 196.*

**603.**

1531 November 7.

Hauptman, luttendampt, mitrath und venner, yetz in das veld ab-  
 gefertigt, an burgermeyster unnd rath der statt Basel.

Als wir e. st. e. w. uff huttigen tag des vierden artickels halb ge-  
 schryben, fugen wir e. st. e. w. wyther zů wissen, das uff gesterigen 10  
 tag die Frantzoschisch, desglichen die Saphogische und Solotorner  
 botschafft an unser getruw lieb Eydgnossen und christlich mitburger  
 von Zurich begert und gesucht, sich des vierden artickhels halb, anders  
 dan wie bisher beschehen, zu entschliessen oder aber sy wissen, da-  
 rinnen by denen Funff ortten in allen articklen nůzit zu erhalten, 15  
 sonder werden also zů entschlafen miessen: daruff unser Eydgnossen  
 von Zurich ire reth, burger und rothmeister zusamen berufft und inen  
 sollichs furgehalten, hand ouch daby begert, das man inen bewilligen  
 vier tag, doch so wyth sy. die potschafften, sollichs an den Funff orten  
 haben mogen. ein anstant zu machen, desglichen inen zu bewilligen, 20  
 das man in gmeinen herschafften fur und fur meren mochte, es were  
 dan das gotswort oder mesz angenommen oder nit. Uff sollichs sich  
 die von Zurich noch gehaltenem rath lutter entschlossen, als noch als  
 sy zů der gutlichkeit, vertrag und friden komen mogen, wellen sy  
 gutwillig annemen. doch das die byderben lut, so das ewangeliumb an- 25  
 genommen, nit in entgeltung komen, sonder daby pliben mogen und  
 den anstant inmassen, wie begert worden, ouch bewilligt. Uff sollichs  
 hand die von Zurich die burgersteth, namlich Bern, Basel, Schoffhusen,  
 Milhusen, sant Gallen und Byel zusamen berufft und inen sollichs fur-  
 gehalten, wes sy sich entschlossen haben, und ist demnach under allen 30  
 stettenn ein frog beschehen, da mangerley geratschlagt, nit noth, alles  
 zu eroffnen. Der meren theil hat wellen meren lassen, wo das gots-  
 wort angenommen. doch in monats frist, sobald der friden angenommen  
 sye. Dawyder etlich vermeint, dwyl und die Fůnff ort vlicht vermeinen,  
 das gluckh diser zit by inen obenstande, nit gut sye, inen sollich meren 35  
 zugelassen werde; dan zu besorgen, das vlicht die fromen lůth in  
 solhem meren mer usz forcht dan sonst annemen und meren wurden,  
 deshalb weger ein winterleger geschlagen, dan ein solhen vertrag  
 angenommen. Und noch vil mer rotschlegen, so darunder ergangen, aber  
 doch furnemblich uff disem rotschlag verpliben, wiewol kein theyl 40



weder Zurich noch Bern in iren rotschlagen einbellig. Und haben zuletzt beyd steth. Zurich und Bern. dise beyde rotschleg, Zurich und Bern, genomen, hindersich an ire herren und obern zu pringen und also der antwurt furer von inen zu herwarten. Uff sollichs wir uns nützit entlichs entschlossen, sonder sollichs ouch an e. st. e. w. langen zu lassen begert, doch mit furwörtten, als wir achten, wesz sich die beide steth. Zurich und Bern, mit einander verglichen, e. st. e. w. wurde inen darinnen nutzit abziehen, desz uns Schaffhusen und Milhusen angehangen etc.

10 Gnedig unser lieb herrn, esz ist ouch uff nechtigen obend der seckelmeister Etlebach von Zurich mit einem ratsbotten erschinen und anzeigt, wie in sein herren und obern abgefertigt, und damit erclagt und begert, wie unsere find der Funff orten sy noch dem abzug an etlichen hoffen in iren herschafiten wyderumb angriffen. und ouch die  
 15 burgersteth daby ermant. dasz sy zu hertzen vassen, was sy von Zurich in den altten kriegem mit inen erlitten und den nechsten wyderumb hindersich ziehen und die iren von den finden zu erretten. Uff sollichs hat man sy, die gesantten von Zurich, lassen furtretten, und die von Bern mit antwurt von burgerstethen begegnet. wie inen von Zurich  
 20 ein missiff uff gesterigen tag zukomen. in welcher missiff sy unser lieb Eydgnossen von Bernn anzogen, als ob inen in dysem krieg nit ernst sye, das sy nun ubel beschmocht us ursach, das sy uff huttigen tag mit vier offen zeichen inn schwerem costen im veld ligen und was mieg, arbeit, frost, sorg und anders sy hier innea erlitten, und aber  
 25 kein rechtmessigen kriegeschen rotschlag, so zû syg und manheit dienstlich, bisher by inen nit erfunden. sonder, wo sy inen biszher darinnen gewylfort oder furer thûn soltten, mer schaden, schand und nochtheyl dan lob. er oder syg erlangen wurden. Und als sollichs in umbfrog komen, ist mancherley rotschlag beschehen und doch gemeld  
 30 worden. wie obstat, das kein rechtmessiger rotschlag by inen nit erfunden und inen daby anzoigt, dwyl gehort und verstanden wirtt, das vlicht deren finden, so irer hofen etlich uberfallen und geschedigt, nit uber dryhundert man sein sollen, das dan inen nit alweg mit der paner uffzprechen gelegen sin wyl, sonder in achtung, dasz sy, die von Zurich.  
 35 inen ein widerstand zu thûn, gewaltig genûg syen und dasz sy sich dermassen berotschlagen, ob sach were, das man in der gutlichkeit zer-schlagen wurde, das sy anzeigung geben, wohin und wie ein winterleger ze schlafen furgenomen werden sollte. Dan wir dermassen ein abzug mit solher ungeschigtlichkeit genomen, das uns mer gluckh dan  
 40 recht uberpliben. Und werden daruff uff huttigen tag wythers fry umb syben uren zusamen komen und wythers der notturfft noch harinnen

rotschlag verfassen und, was da wythers gehandelt, wellen wir e. st. e. w. nit verhalten.

Es haben ouch die usz der grafschafft Dockenburg und die Punter fur sich selbs den bericht gemacht, das sy, wo wir mit einander gutlich zerschlahen wurden, dasz sy dan noch demselbigen noch sechs tag ein anstand haben sollen etc. Das haben wir e. st. e. w. nit welhen verhalten etc. Datum in grosser il uff zinstag den vii. tag novembris umb die sechste stund vor mittag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 153.*

**604.**

1531 November 7. 10

Bernhart Meiger, hauptman, lutinant, venner und miträtt des andern venlis, jetzt im veld, *an Basel.*

Wir haben uf hinacht z'nacht umb die funffte, darnoch die sibende stund uwer gnaden schriben zu beden malen empfangen, darinn uwers willens gnügsamlich verstendiget. Demselben nach wollen wir zu siner zit unserm besten vermögen truwlichen nachkomen. Sunst gnedig lieb herren, haben wir sidt sontags mittentag nit nuwes empfangen noch vernomen. Sobald und aber uns etwas wipers zukompt, wollen wir uwer gnaden on verzug desselbigen verstendigen. Der botschaft halp fugen wir u e. w. zu wissen, dz unser lieb Eidtgossen von Bern den seckelmeister Tilman allein gon Bremgarten abgefertiget haben, hiemit uwer gnaden und uns in den schirm des almechtigen befelhende. Geben Zofingen, zinstags früe am tag den sibenden novembris anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 149.*

25

**605.**

1531 November 7.

Bernhart Meiger, hauptman, lutinant, venner und mitrat des andern venlis und erenzeichen, jetzt ins veld verordnet, *an Rudolffen Fry.* hauptman, lutinant, venner und miträt des ersten venlis der stat Basel, jetzt zu Bremgarten.

Uns ist uwer, ouch anderer unsern lieben Eidtgossen und christenlichen mitburgern fugefälnr schaden mit uch von hertzen und in truwen leidt. Got wolte, das sollich schaden sovil sich in froiden als in leidt gewendt hetti etc., fugen uch hiebi zu vernemen, das wir sontags noch Simonis und Jude mit dem andern venli und erenzeichen von Basel zu *denen* von Bern des andern paners zu Zofingen ankommen sind, welhe uns mit grossen fröiden und eeren empfangen. Ligen also uf hutigen tag noch zu Zofingen und konnen unns ob diser gegenwirtigen kriegshandlung je lenger je minder berichten. Dann wir zu

alen ziten mit mer, dan was uns unser lieb Eidtgnossen und christlichen mitburger von Bern furtragen, wissen, uf die wir unns verlassen und irem bescheid gewarten müssen.

Es haben uns ouch unser gnedig lieb herren und obern alhar gon  
5 Zofingen etwas zugschriben, welches schriben sich aber niendert mit  
den von Bern verglichen wil. Deshalb unser gar früntlich bit, ir wollen  
unns, so ir des einichen berichts, es were wie joch im wolte, das ir  
uns desselbigen alen ouch verstendiget hetten, was doch us solicher  
kriegsubung hienach werden wolte und was sich in solichen zu ver-  
10 sehen were. Daran bewisen ir unns sonders angenehmen dienst, solichs  
hienach umb uch haben zu beschulden Wollen unns all gut herren und  
frundt begrüssen. Geben Zofingen, zinstags den vi<sup>ten</sup> novembris anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 147.*

## 606.

1531 November 7.

15 Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhatt der statt Baseli, an  
Hans Rudolff Fryen, hauptman, lutenant, mittraten und venner, ins veld  
verordnett.

Euwer schribenn, des datum mentags den vi<sup>ten</sup> novembris, haben  
wir sins inhalts verstanden, fugen uch daruff gütlich ze vernemen und  
20 wellen ernstlich befelhende, wywol wir ungeru, das sich dy unnsere  
ab unsern Eytgnoszen und cristlichen mitburgern von Zurich und by  
innen ze ziehen ettwas beschweren, so sich dan zütragen, das verrer  
ein abzug bescheen wurd, dwyl wir dan von *denen* von Bern erstmols  
gmannt, innen ouch züzogen, das ir dan mit denselbigen gon Narow zu  
25 abziehen sollen. Wer aber sach, das der frid nit gmacht, und man  
verrer im veld plibenn wurd, sollen ir abermols by dem baner von  
Bern, wy wir vor zum offermol geschriben, pliben und uch nit darvon  
absondern laszen. Unnd so sich begebenn, das ettwas, es wer mit Baden  
oder andrem, im abzug oder sunst furgenommen welt werden, sollen ir  
30 zü aller zyt by denen von Bern und jerem baner pliben und dovon  
keins wegs wichen.

Verrer, so hatt unns Paulus Graff von Lugarus, wy ir ab byge-  
legter copyen zu vernemen, geschriben, so wyl unns gfallen, so der  
frid gemacht solt werden, das ir dan ouch sin erlittenen schaden, damit  
35 er wyder bezalt mecht werden, wellen anziehen, daran bewysen ir  
unnsern sondern bevelch und gut wolgfallen, umb uch saupt unnd  
sonders in gnaden habenn zü erkennen, damit uch gott dem almechtigen  
zü siner gettlichen gnaden behelfen haben wellen. Datum zinstags den  
vii. novembris anno etc. xxxi umb dy ix. stund vormittag

P. S. Sagenn den bottenn, das sy furderlich gangen, dan sy mit jerem gon bitzhar langsam gwesen.

Ist ettwas anschlags mit Baden oder andrem vorhanden, wellen den styl halten, dan wir sind bericht, das dy von Baden den furgenommen anschlag schon wyszen und sich darnoch rüsten.

Der rossen halb, hand wirs den marstall-herrenn befolhen, dy werden uch u züsicken.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 154.*

607.

1531 November 7.

Hauptman, luttennampt, mitrath unnd venner, yetz in das veld abgefertigt, an burgermeister und rath der stat Basel.

Wir fugen e. st. e. w. abermols zu vernemen, das die von Zurich, Bern und ander von burgerstetten uff hut datumb fry rath gehalten und in solhem gehaltenem rath fürgetragen, ob sach were, das vlicht der friden dyser zyt. so in schneller yll zwischen unns und den Fünff ortten nit gemacht, sonder dahin komen, das man ein winterleger schlahen wurde, wie man sich darinnen haltten und daruff unsern Eydgnossen von Bern zwolffhundert man, unsern Eydgnossen von Zurich thusent man und uns hundert man, sodan denen von Schaffhusen, sant Gallen und ander burgerstetten uff sybenhundert man, so sich uff drythusent man trifft, zu erhalten uffgelegt. Haben wir für unser theyl nützit entlichs entschlossen, sonder sollichs an e. st. e. w. langen lassen begert.

Harumb so ist an euwer streng e. w. unser underthenig bit und begeren, ir wellen uns by der post schriftlich in yll berichten, wie sich e. st. e. w. hierinnen halten, ouch wo man ein solhe anzal luttten nemen, dan wir sy by uns nit wol willig finden mogen, ouch denselbigen ein hauptman zu verordnen, damit wir uns, so wythers davon geratschlagt würde, mit gepürlicher antwurt zu halten wissen mogen. Und wiewol unser lieb Eydgnossen von Zürich dysen ratschlag gehort und aber darzü weder gunst noch willen geben wellen, sonder under anderm anzoigt, wie inen ir herren und obern geschriben, das sy zu keinem winterleger zu schlahen weder gunst noch willen geben, sonder disen krieg mit der thath uszmachen sollen, sind inen unser lieb Eydgnossen von Bern mit antwurt begegnet, sy horen wol, das sy gern mit der that furfaren und keinen winterleger schlahen noch annemen wellen, aber wie sollichs zu thun, damit man etwas erlich und fruchtbarlichs handeln, wolten sy gern von inen horen: dan so man glichwol wyder hindersich in das alt leger zyeihen, abermols unsere fynd wie sy ligen, wie vor ansehen und nützit anders schaffen mogen, achten

sy, der sach gantz nit furstendig, nutz oder gut sin, sonder also uff irem rotschlag des wynntterlegers halb verpliben. Und haben daruff unser Eydgnossen von Zurich, sollichs an ire herren und obern schriftlich zu pringen, angenommen etc. Es haben ouch unser Eydgnossen von  
 5 Bern litter angezeigt, ob vlich die houptlut und oberkeitten glichwol wyther in das veld ziehen willig, so wissen sy doch sollichs by iren lutten nit zu erhalten, harumb uns in yl, domit wir uns, so es zu dem abzug komen mochte, wie wir uns halten sollen, schriftlich berichten. . . Datum in schneller yl uff zinstag den vii<sup>ten</sup> tag novembris uff die eine  
 10 stund nachmittag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 152.*

608.

1531 November 7.

Burgermeyster, ratt und burger der statt Zurich *an* houptlüt, pannerheren und rätte der statt Bern, so jetz zü Bremgarten ligendtt,  
 15 . . . illez, illez, illez.

Die unseren sint durch die liant hüt morgens uff dem Hirtzell angryffen und dodannen und dodannen (!) uff iren vortheyll ze wychen getrangtt worden, also dasz dasz lant nün unseren fienden offen und die unseren uberfallen und geschedigett werden. Deszhalb so mannen  
 20 wir uch mit diser geschryfft, so hoch wir uch in krafft desz puntsz und unserer cristenlichen burgrechten ze manen handtt, dasz ir ilentz mit uwer paner, eer und zeychen mit uwer macht unsz züziechen, ein gut truw uffsechen uff unsz haben, ouch unser statt und lant retten, schützen und schirmen helffen und thruw, ouch glouben an unsz leysten wöllen,  
 25 alsz die frommen, wie wir uch unsz aller thruw und frundtschaftt züm höchsten zü uch verschendtt, illentz illentz. Usz Zürich, zinstags vor sant Martynsz tag der iii<sup>ten</sup> stundtt noch mittag anno xv<sup>o</sup>xxxii.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 186.*

609.

1531 November 7

Bernhart Meiger, hoptman, lutenant, venner und mitrat, jetz des  
 30 andern venlins, inns veld verordnet, *an* burgermeister und rath der statt Basell.

Uf hut dato umb die vierte stund nachmittag sind wir diser bi-  
 gelegten copy von unsern lieben Eidtgnossen *von* Bern verstendiget:  
 35 darneben wir von inen verstanden, wie das *die* von Zurich ein missiff uf hut gon Bern on verzug zugschickt, darin die substanz dies briefs lutende, das sy ein gros misfallens haben ob dem hindersich rucken beder legeren, manend deszhalb unser Eidtgnossen von Bern zu aler

hochsten und trungenlichisten, widerum mit disen zweien heren an den  
 vigend zu ziehen, deszgleichen wir hie zu Zofingen uf den figeud an-  
 zerucken und inn ze schedigen, damit man zu einem bessern Friden  
 komen mochte. Dwil wir nun solichs verstond, wil es sich u. g. schriben,  
 so uns mentags vor dato dis briefs zukomen, nienenden verglichen, 5  
 ouch uns noch unserm verstand onwiszlich gehandelt sin, also ylends  
 abzuziehen, und danenthin widerumb daruff ze manen anzuziehen. Des-  
 halb, wie wir u. er. w. vormals mer gschriben, wir us diser handlung  
 nit komen konnen. Ligen also zu Zofingen still, handlen mit einanden  
 nutzit, sonders warten, was u. g. und ander uns witer befehlen. Und 10  
 so wir noch 3 tag zu Zofingen verharren sollen, haben wir nit geltz  
 gnug. die knecht nechstmols zu bezalen, wiewol wir inen biszhar zu  
 mal in bezalung nit mer dan  $\frac{1}{2}$  fl. geben haben. Hiemit u. e. w. und  
 uns in den schirm des almechtigen befehlen. Geben Zofingen, zinstags  
 umb die vierdte stund noch mittag vor Martini anno xxxi. 15

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. bl. 184. — Entwurf, ebenda,  
 Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6. bl. 2.*

## 610.

1531 November 7.

Hauptman, luttentampt, mitrath und venger, yetz in das veld ab-  
 gefertigt, an burgermeister und rath der stat Basel... ilends, ilends, 20  
 ilends.

Als wir e. str. e. w. jungst zugeschriben, wie und welher gestaltten  
*die* von Zurich und Bern ein winterleger zu schlagen willens, ist uff hin-  
 achtigen oben dise hieby ligende manung und geschriff uns von *denen*  
 von Zurich zukomen, darzü ir treffenliche ratsbotschafften. die gleicher ge- 25  
 gestaltten mit grossem ernst gemant haben, vor uns erschinen und begert,  
 inen getruelichen zůzeziehen. Uff solichs sich *die* von Bern an ire reth,  
 rothmeister und gemein zu bedenckhen bis uff mornigen tag genomen.  
 Und wir noch vermog des angesetzten gutlichen tags, so zu Brem-  
 bgarten gehalten, dwyl e. st. e. w. ire ratsbotschafften vormols dahin 30  
 verordnet, nutzit entlich beschloss, sonder solichs an e. st. e. w.  
 langen zu lassen, harumb an u. st. e. w. unser underthenig bit und be-  
 geren, ir wellen uns in yl schriftlich berichten, wie wir uns hier innen  
 haltten; dan uns beschwerlich, das wir zů euwer miner g. herren eren  
 zeichen so ubel mit luttent und buchsenschutzen gefast. Dan die knecht 35  
 ubel erfroren, die halben kranckh und uberigen sonst nüt sollend. Es  
 haben sich ouch unser lieb Eydgossen von Bern erbotten, das *die*  
 von Zurich den nechsten heim ziehen, so wollen sy die iren, so zů  
 Zoffingen ligen, zu inen harnoch manen und inen getruwlich zuziehen;

das aber unser Eydgnossen von Zurich nit thun wollen. Wiewol sy uff  
 dysen oben mit irem paner verrugt, aber doch wellen sy nit heim  
 ziehen, sonder wythers unser Eydgnossen von Bern erwartten Mogen  
 aber nit wissen, ob sy von Bern sollichs by iren gemeinden, die gantz  
 5 unwillig, erhalten mogen oder nit. Das haben wir e. st. e. w. in schneller  
 il und notturfftigen ursachen nit wellen verhalten etc. Datum ilends  
 zinstags den vii. tag novembris die xii. stund in der nacht anno xxxi  
 etc.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 150.*

10 **611.**

1531 November 7.

*Relation des Bernischen feldschreibers uber unterhandlungen.*

Demnoch die ersamen schidtbotten gester vornn hauptman, lü-  
 tenant, pannerheren, rätten, burgeren und rottmeysteren von Zürich  
 erschinnen und denselben desz vierten artickelsz halb, berürendt die  
 15 gemeinen herschafften, etwasz furgetragen, daruff obgedocht von  
 Zurich berottschlagett. solichsz an ir heren und obren langen ze lossen,  
 und daruff ir bottschaft abgefertiget. Die nunn hut widerumb kumen,  
 sampt andren rätzanwalten von Zurich und vor den schidtbotten,  
 ouch den houptluten und rätten von burgerstetten ir besecht und  
 20 antwort uber den vierten artykell gegeben. Haben min her hauptman,  
 rôt und burger von Bern solichsz in bedacht genomen und sich nach  
 gehaltenem rott noch folgender meynung entschlossen und gegen fill-  
 gedachten schyddtluten uffgeton; dem ist also:

Diewil gott der almechtig durch sin gnadtt gefügt, dasz sin wort  
 25 zû uffwachs komme, und die byderben lüt in gemeinen herschafften,  
 alsz Baden und Thurgôwer, dasz selbig mit merer hant angenommen,  
 und daruff min gnedig heren von Bern, diewyll der gloub frig sin soll,  
 innen zügsagt, sy darby ze handtthaben, schützen und schirmen, mit  
 forbehalt, dasz sy zittlicher dingen halb irer oberkeytt gehorsam  
 30 und gewertig sin und blyben sollen, dasz sy sich ouch erbotten, dasz  
 nun usz grundt deszselbigen, diewyll niemanz zûm glouben gezwungen  
 werden soll und niemantz sagen kônddt, dasz in sôlichem einicher  
 zwang noch geferdtt gebrucht, sondernz jôdem zû sinner fryen wall  
 gesetzt, wellent obgedacht min gnedig heren güttycklichen zûlassen,  
 35 dasz nochmollen in obbemelten beden herschafften gemert werde umb  
 dasz göttlich wortt und hebstlich ceremonien; doch dasz in sollichem  
 kein geferdtt noch bratick gebrucht und zû der orten biderber luten  
 frier wall standtt, darumb ze meren und, so mit dem meren göttlich  
 wortt angenommen, dasz esz darby ungeweygert blybe. So aber die

hepstlich ceremonyen gemerett, diewill dan der gloub in menschlichem zwang nit stott, müszen min heren esz gott befelchen und heim setzen, so lang esz sinen gnaden gefellig. Doch wellent obgedacht min heren hauptman, rât und bürger irer herren und obren von Bern und deren, so by der andren panner sindtt, wol gefallen hierin fribehalten haben und dasz disz allesz filgedachten minnen gnedigen heren an yren friheytt, gerechtikeytten und herlikeytten in alwegen onschedlich sige. Actum den sybenden novembrisz imb xxxi jar.

*Kopie, überschrieben* Esz schrippt der stattschryber von Bern, jetz feldtschryber. *St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 186 r.*

## 612.

1531 November 7.

Die verordneten des kriegs der statt Strasburg, genant die dryzehenn, *an den* burgermeyster und dem rathe zû Basel.

Inn diser stunden sind von unserm gnedigen herrn, dem landgraven, unns solche schrifften zûkommen. mit ernstlichem beger, euch solche zuzûschicken, wider antwort zû empfaen. Dweil nun ewer bott on das noch bey handen, so schicken wir euch die hiemit zû, mit sonderm ernstlichem fleis begerend, denen von Zürich solich brief bei ewerm eygen gewissen botten uffs furderlichst zû überschicken, daselbst umb antwort anhalten und empfaen lassen, dieselben unns sampt ewerer antwort furderlich wider uff unsern costen zuzeschicken, unserm gnedigen hern. dem landgraven, further zû übersenden. Und nachdem wir jungst hochgemelts unnsers gnedigen hern landgraven brief, an die von Zürich lutend, euch bey unserm diener überschickt und nach kein widerantwort empfangen, bitten wir euch nachmals der antwort, ob ir dieselben hetten oder bekomen werden, unns nit zû verhalten. Datum zinstag den sibenden novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 148.*

## 613.

1531 November 8.

Hoptman, lutiner, venner, ret und burger der ersten paner von Bernn *an* stathaltern und rat von Bern, ouch hauptman, lutiner, venner und râtthe der nachgenden paner Zofingen, ilendz, ilentz, ilentz.

Als wir uch zû nechsten geschriben, wie die sachen by uns stand, und doch nit gründlichs dann sovil anzogt, das wir der antwort von Zurich uber den iii. artickel erwartind, die nun hüt spatter zit komen, und namlichen. so haben die botten von Zurich vor uns den burgerstetten und gemeinen schidlutten sich entdeckt, den iiii<sup>den</sup> artickel, wie die v. ort den furgeschlagen, anemen wöllend, und wa damit nit gnûg



sige, habind sy witem gwalt. Darab wir nit wenig schreckens empfangen und daruf uns zusamen getan und die antwort lut hiebi liggender copy geben. So nun *die* von Zurich etlicher masz von gebner antwort wollen stan und vermeint, die noch nit gantzlich erofnet haben, mögend wir doch nit wissen, wobj sy pliben werdend. Uf solichs unns und andern burgerstetten manbrief zukomen den unsern schicken wir uch zuo); demnach ist ein manung über die andre kon. sy uns ouch mündtlich gemant, das wir von stund an mit unser macht utbrechen und den nechsten gon Zurich zûziehend mit hochster manung. Dan wo wir das nit thon und sy jetzt verlossen, standind sy in gfor und sorgen, das die figend ir stat belegend, ir laud und lut nemend, verwüstend und verhergrind.

Daruf wir inen geantwortet, uns nit moglich ze sin, sobald und one wolbetrachteten rat ufzubrechen, mit anzog, wie unser knecht onwillig und arm sigend; mogend ouch nit wissen, was wir an inen haben; aber morn frue wellen wir rât und burger, ouch die hoptlut und rotmeister von stat und land besamlen und inen alen handel trungenlichen anezogen; und demnach, wo es imer moglich, inen zuziehen und erstatten, was die pundt und burgrecht zugehend, mit anzog, das sy mit ire paner ufbrechen und gon Zurich ziehen sollend, als sy ouch hinacht vor dem nachtmal getan etc. Harum von hochsten noten ist, das ir, so Zofingen ligend, von stund an ufbrechind und uch uns nôhernd, damit ir und wir mitenandern zu der sach thugend das, so die unvermidenliche noturft erfordert. Dann wo wir jetzmal nit dapfer sind, so ist es beschehen, so erschrocken sind gedacht von Zurich etc. Darum firend nit, es will kein beit erliden. Datum ilentz, ilentz viii. novembris umb das ein nach mitnacht anno xxxi.

*P. S.* Es wirt ouch von noten sin, dz ir etwas zusatzes Zofingen lassind.

Wissend, das der viert artickel, wie die v. ort und schidbotten den furgetragen und die von Zurich angnomen, also lutet, das man die v ort by den gmeinen herschaften pliben wölle lassen, wie von altem har die an sy komen, es sige des gloubens oder anderer sachen halp, und daby, dz man dz gotzwort und mesz uf- und abmeren mög. Und ob glichwol das gotzwort angenomen und etlich besondre personen des ort by der mesz und vii sacramenten pliben, das es ouch nachglassen werde, und die guter der kilchen den predicanten und meszpfaffen geteilt, welcher artickel unsers bedunckens gantz onerlich, darum wir den nit können annemen.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 188.*

614.

1531 November 8.

Adelberg Meyger, burgermeister und ratt der statt Basell, an Rüdolfenn Frigenn, hauptmann, lutenannt, venner und mitrathen von Basell, jetzo zû Bremgartenn.

Uwer schribenn des datum den vi<sup>den</sup> novembris haben wir alles 5  
inhalts vernomen und fugen uch daruff ze wyszen, das wir ein fürsorg  
tragen, das annemung der vier artickel, wy ir dy geschriben, zu keinem  
bestendigen friden, sonder zu mererem künfftigem unfriden dienlich,  
deszhalb uns die nit gefallen. Jedoch dywyl wir uch hyvor zuge- 10  
schriben und den beyden stetten Zürich und Bern sich selbs und die  
jeren by gmeinen herschafften, denen eben vyl, wywol nit durch uns  
zügesagt, in sollichem zu bedencken, heim gestelt, so lassen wirs noch-  
molt by demselbigen pliben, also wy innen den friden anzenemen ge-  
fallen, das wir sy daran nit verhindernen, sonder das göttlich bescheen 15  
laszen wellen. Wo aber der frid nit angnommen, wyl unns dyser zyt  
wyter an dy vind ze ziehen nit güt sin beduncken, in ansehung des  
unwylsens, so sich zwischen Zurich und Bern, wy ir in uwerem schriben  
melden, zugetragen, ouch das dy knecht allenthalb eben hellig, mied  
und unlustig. Deszhalben unns gefallen, dwyl wenig eren aldo zu er- 20  
langen, in hoffnung, das man dyser zyt, wo nit ein erlicher frid er-  
langt, mit den erenzeichen anheimisch ziehen, dy anstössenden flecken  
und stett mit einem wintherleger besatzte, den krieg in dy har  
schicken und dy hyderben leut in den Fryen empteren, so das gots  
wortt angenommen, bedechte, und nochmols in kunfftigen tagen, wy der  
sach ze thûn, dester basz rattschlagen möchten. Doch so wellend dyse 25  
meynung beyden stetten als den hochwysen zû ermesen und zû be-  
dencken heimsetzen. Sunst, so man abziehen wurde, laszen wirs by  
unserem vorigen schriben, das ir by denen von Bern und jerem baner  
ziehen sollen, pliben. . . Datum mittwochs den viii. novembris umb  
die xi. stund vor mittag anno etc. xxxi. 30

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 155.*

615.

1531 November 8.

Adelberg Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, an Rüdolf Frigenn, hauptman, lutenant, mitrat unnd venner, von Basel inns veld abgevertigt, jetz zû Bremgarten. 35

Wir haben abermols uwer schriben, des datum umb die einde  
stund noch mittag, zinstags den vii. novembris, empfangen, und das alles  
sines inhalts, namlich das von einem winterleger geratschlagett und  
uns hundert man uffgelegt werden, verstanden. Und fugen uch wyter

zu vernemen, das nit one, wir haben uch uff hut datum umb die xi  
 stund vor mittag unser meynung des winterlegers halb, darby wir es  
 nochmalen belibenn lassenn, zügeschribenn. Unnd wil unns witer ge-  
 fallenn, das ir uch an den stettenn, denen die viii<sup>o</sup> man uffgelegt, was  
 5 sy desz orts thûn oder lassenn wollen, erkundigenn thügen, deszgleichenn  
 under denen, so von unseren mitraten by uch, ernstlich befragenn, ob  
 jemantz under inen die hauptmanschaft des winterlegers annemen  
 welle, deszgleichenn, so man je uff dem winterleger verharren welte,  
 uwere knecht zûsamen brüffen, von inen zû erfarenn, wer also in be-  
 10 fassung und winterleger plibenn, derselbigenn namen unns ilentz uff  
 der post sampt vorgeschribnen puncten, furer darnach mogen gericht-  
 tem, zûschicken wellen. . . Datum mitwuchen den viii. novembris umb  
 die i. stund nach mittag anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 156.*

15 616.

1531 November 8.

Bernhart Meiger, hauptmann, lutinant, venner und mitrat des  
 andern venlis, jetzt ins veld verordnet, an burgermeister und rat der  
 statt Basell.

Es haben uns *die* von Bern umb das ein noch mitag, dato dis  
 20 briefs, in die kilchen, mitsampt aber irer hoptluten, rotmeister und  
 anderer irer landschaft verwanten beschickt und uns diser bigelegten  
 copien lassen hören und vorlesen, und noch sollichem, dwil gehört, das  
 das erst paner sy mant, zu inen nôher zu rucken, haben wir uns ver-  
 einbart, uf morndrigenn tag donstags frue den nechsten ufzubrechen  
 25 und desselben tags gon Lentzburg anzuziehen. Dabi wir achten, wir  
 werden doselbs witer bscheid, wahn wir ziehen sollen, finden. Deshalb,  
 g. herren, wie wir uch nechst des geltz halp gschriben, wollen uns  
 dasselbig unverzug, damit wir die knecht bezalen mogen, zuschicken. . .  
 Geben Zofingen, mitwochs umb die ander stund noch mittag vor Martini  
 30 anno etc. xxxi.

*P. S.* Gnedigen herren: als ir us bigelegten copien unser ab-  
 scheiden zu Zofingen gon Lentzburg mit *denen* von Bern verrucken  
 werden, da so wolle u. er, w. die zween posten, so zu Löffelingen und  
 Olten ligen, hinfur an andre gelegne ort Lentzburg zu noch uwer  
 35 gefallen legen, dan wir nutzit zu der sach thun können, und lassen an  
 denen orten, da sy gelegen, ir zerung abrechnen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 185.*

617.

1531 November 8.

Adelberg Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, an Hans Rudolf Fryenn, hauptman, lutenandt. mittrate und venner, jetzt ins veld verordnet.

Uwer schriben sampt der manung, so uch von *denen* von Zurich zukomen, haben wir verrers sins inhalts verstanden unnd fuegen uch haruff gutlich zu vernemen. das unns daruff wyl gfallen, tünd uch ouch ernstlich befellen, so sich begeben, das *die* von Bern mit jerem hauptbanier uffbrechen und innen von Zurich vermeg der manung mit macht zuziehen wurden, als dan, und sonst nit, sollen ir mit dem venlin und unserm erenzeichen ouch uffprechen und mit und by denen von Bern, wy wir uch vormols ouch geschriben, unnsern Eytgnoszen von Zurich noch beger ir manung, dwyl wir doch je schenn, das der ernst vorhanden sin wyl, zûziehen sollen, und in dem unser aller lob und er helfen retten und bedencken. So aber *die* von Bern, das ir zû aller zyt wol erfahren, mit dem baner nit ziehen oder das by ir gmeinden nit erhalten möchten, sonder abziehen weltenn, so sollen ir mit denselbigen ab und an uwer gwarsami ziehen, doch zûvor innen anzoigen, was uns allen, so man dy von Zurich also verlaszen, darusz erfolgen wurt, unnd, als ir schriben, wy das ir vyl krancker knechten under üch haben, wan sich dem zutragen, das ir sampt den Bernern ziehen miesten unnd mer gsunder knechten, dann ir habenn, bedorfftenn, wellenn wir uch anstat der krancken. so ir alsdann heim schickenn wurden, funffzig oder sechszig nach uwerem begeren zûkomen lassen. Des wellen unns inn yl verstendigenn, hiemit uch got dem herreun trulich befölichennt. Datum den viii. novembris umb vii uren nach mitag znacht anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 157.*

618.

1531 November 8.

Stathalter unnd rat zû Bernn an burgermeister unnd rhat der stat Basell.

Uwer schryben, vii. novembris an unsz uszgangen, sampt ingelybter copy haben wir irs inhalts verstanden. Wiewol wir dheins anschlags, Badenn im Ergöuw inzenämen wüssen tragennt, danncken wir uch nit dester weniger üwers frünntlichen uffsächens unnd brüderlichen warnens, unnsz das ze verdienenn erpiettennde. Wir haben ouch, inhalt üwers brieffs ze erckhunnden, den unnsern ins veld zû beiden panern geschriben in gheimd; werden wir dann etwas verständiget, wöllents wir üch nit verhaltens. Datum mitwuchen viii<sup>den</sup> novembris abents anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 158.*

619.

1531 November 9.

Bernhart Meiger, hoptman, lutenant, vanner und mitrat *an* burgermeister und rath der stat Basel.

Es haben uns *die* von Bern umb die vi<sup>de</sup> stund dornstags frue  
 5 etlich gschriften lassen horen, so diser nacht komen sind, wie das sie  
 des vierten artickels halp den schidluten die antwort doruber geben,  
 ouch darbi ze pliben, wie u. er w. in jungstem schriben verstanden  
 haben. Darneben haben abermals *die* von Zurich zum vierten mal en-  
 andern noch gemant, das erst paner von Bern, so zu Bremgarten  
 10 ligt, on verzug und in yl inen wellen zuziehen; dann der figend uff  
 x<sup>m</sup> starck inen im land am see uf ein halbe mil wegs by Zurich ligen  
 soll, zu besorgen, so man inen nit hilf bewiszt, so sige stat und land  
 verloren. Deshalb das gedacht paner mit ir macht uffbricht und den  
 nechsten inen zuzucht und sy uns abermals gemant, inen ouch zu-  
 15 zuziehen, welches wir disen morgen an die hand gnomen und den  
 nechsten inen zuziehen, wie u. e. w. des vormals ouch verstendigt.  
 Sonst noch inhalt uwers schribens haben wir uweren ratschlag unsern  
 Eidtgnossen von Bern anzoigt, desglichen ze erfahren, welcher under  
 unns das winterleger anemen wolle, ist uf dismals von onöten, dwil  
 20 sich die loift also zutragen. . . Geben Zoffingen, noch den sibenen dorn-  
 stags frue vor Martini anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 101.*

620.

1531 November 9.

Hauptman, lutenant, mitrath und vanner, so yetz in das veld  
 25 abgefertigt, *an* burgermeister unnd rath der stat Basel.

Wir haben e. g. und str. e. w. schryben, wie wir uns halten sollen,  
 so *die* von Bern uff *derer* von Zurich gethone manung uffbrechen  
 wurden, seins inhalts vernomen unnd fugen e. st. e. w. haruff zu ver-  
 nemen, dasz die botschafft der gutlichen underhandlungen uff hut  
 30 datumb am morgen fry vor unsern lieben Eydgnossen von Bern er-  
 schinen und sy bitlichen ankert, inen inmassen, wie unser Eydgnossen  
 von Zurich des vierten artickhels halb hanndlen zu lassen, bewilligen.  
 Daruff *die* von Bern ire rath und burger zusammen berufft, innen sol-  
 lichs furgehalten und daruber so vil berotschlagt, als wir von irem  
 35 seckhelmeister, so wir harumb gefrogt, wol verstanden, das sy solhen  
 artickel nit annemen, sonder den botten mit antwort begegnet, sy  
 haben die ubrigen, so zû Zoffingen mit dem andern irem erenpaner  
 ligen, beschriben, die werden uff mornnigen fritag ouch alhie zu Brem-  
 garten erschinen, mit denen sy wyther berotschlagen und inen, den

botten, furer mit antwurt begegnen. Es haben ouch unser Eydgnossen von Bern unsern Eydgnossen von Zurich, so yetzund mit irem paner zů Ruschlickon lygen, geschriben, dasz sy uff hinachtigen oben mit gnugsamen gwalt alhie zů Brembgarten erschinen und des winterlegers oder fridens halb, was deshalb fur gut angesehen, beschliessen ver- 5  
helffen etc.

Wythers, gnedig herrn, so hat der seckelmeister von Bern red mit uns gehalten, wie sy von herrn Simon Albrechten verstanden, wie die Hohe stift etwas gelts by einander habe, so e. st. e. w. anzulegen willens. Harumb, so dem also, das ein gulden oder drig vier- 10  
thusent vorhanden weren, wolttten sy sollichs uff ir stat Bern uffnemen und verzinssen, und sy uns hieruff mit allem vlis gebetten, e. g. und st. e. w. sollichs zum furderlichen zuschriben und inen mit antwurt be-  
geggen etc.

Zům dritten, gnedig herren, ist unser fruntlich bit und begeren, 15  
u. st. e. w. welle uns ander gelt [*schicken*], domit wir die armen knecht mit irer besoldigung, dero sy notturftig, erhalten mogen, dan wir nut wissen mogen, wie sich diser krieg zů end ziehen etc. Der knechten halb, so e. st. e. w. anstat der wunden unnd krancken uns zuzeschicken 20  
willens, achten wir, nit von notten, sonder selbig cost wol moge erspart werden. Das haben wir e. st. e. w. gantz undertheniger fruntlicher meynung nit wellen verhalten etc. Datum in schneller yl ze Brembgarten, donstags den ix. tag novembris anno xxxi etc.

P. S. Gnedig herren. Es sind ouch unsere find der Funff orten uff zinstag nechst verschinen etwo mit zweythusent manen uffbrochen und 25  
die, so an der Sylbruck, so unser Eydgnossen von Zurich dasselbshin gelegt haben, vertriben, dasz sy hindersich in iren vortheil gewichen, und sind iren ouch uff zweythusent gesin und sind die find domit gon Horgen zogen, dasselbig uberfallen und geplundert und dannenthin wyderumb hindersich gon Barr in Boden in ir alt leger gezogen. Daruff 30  
unser lieb Eydgnossen von Zurich also treffenlich gemanth haben etc.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 161.*

621.

[1531 November 9].

*Die Basler im feldt an Basel.*

Es haben unns an hut dato früe *die* von Bern abermals etlich 35  
brieff verhoren lossen, welcher inhaltz von onnoten u. e. w. zu berichten. Aber darneben uns verstendigt, wie daz *die* von Zurich die vier artickel angnomen haben, darab die von Bern ein gros miszfallens und erschreckens gehept. Deshalb sy hinuber gon Brembgarten zu ritten

verursachet und under inen gemeret. Und rüffet mit her schultlies von Erlach und etlich der rätten; von uns unser botschaft ouch mit inen zu ritten darzugeben. Da haben wir hern Bernharten Meiger, hauptman, und Ludwig Zurichern, den mitrat, dahin verfertigt, welche mit den  
5 von Bern handeln werden. doch nit wilers handeln dann noch befelß uwer gnaden schriben. Das wollen wir u. e. w. darneben im besten anzoigt haben, umb das ir nit minder dann wir fürgefalner sachen halp wissens tragen, u. e. w. und uns got, dem almechtigen, befelhende.

P. S. Gn. herren. Demnach wir von *denen* von Bern der ersten  
10 paner gemant worden, inen zuzuziehen, da sind wir donstags vor dato dises briefs zu Zofingen frue utbrochen und bis gon Arow gruckt. Da sind *denen* von Bern der andern paner von iren herren und obern uf die nacht brief kommen, dorby si verstendigt, wie das ir herren und oberen nit wol gemeinen wellen, das wir ziehen, sonders zu Arow also  
15 verharren us der ursach, das sich der huffen unser figend sich hüfftig zu Reiden und Tamerzel stercken solle.

*Entwurf. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 10.*

622.

1531 November 9.

Die verordneten des kriegs der statt Strasburg, genant die dryt-  
20 zehen, *an* burgermeister und dem rath zu Basel.

Wir haben ewer schreiben, uns vor diser stund von zeygern be-  
hendiget, empfangen unnd aus demselben vernomen den uffbruch beyder  
Zuricher und Berner leger unnd hinder sich rucken gen Bermgarten (!),  
die handlong, sich also widerig anschicken, nit gern gehört, müssen es  
25 aber gott lassen walten; den woll wir umb sein gnad und barmhert-  
zigkeyt getreulich bitten.

Der zûgeschickten kundtschaft halben geben wir derselben, dweil  
wir bey unns, umb und so ferr wir noch kundtschaft gehalten mogen,  
keynes knechts vernomen, der uff Lutringen zû bescheyden sey, wenig  
30 glauben, wollen aber nit destweniger deshalb, so vil wir mogen, kundt-  
schaft machen und achtung haben, ob unns dergleichen personen zû-  
kemen, dieselben anzunemen unnd an denselben zû erfaren unnd euch  
zû aller freuntschaft zû beweisen gutwillig unnd geneygt sein. Datum  
dornstag den neunnden novembris anno etc. xxxi.

35 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 160.*

623.

1531 November 10.

Adelberg Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell *an*  
Bernharten Meiger, hauptman, lutinannt, venner unnd mitrate von  
Basel, inns veld abgevertigt. . . ilenntz zu handten.

Uwer jungst schriben desz datum Zoffingen, donnstags den ix. <sup>1)</sup>  
 novembris, und das ir sampt *denen* von Bern uffprochen, dem anderen  
 irem paner und unserem eerenzeichenn züzogen sind, haben wir alles  
 innhaltz vernomen und fügen uch ze wüssen, das uns uff hut datum  
 von hern lanatgraffenn zü Hessen etc. geschrifften zükommenn <sup>2)</sup>, innhal- 5  
 tennde, das ir f. g. inn sorgenn, das die knecht, so angnomenn unnd uff  
 Cöln zü bescheidenn, vilicht von den Nassowischenn wider ir f. g. ge-  
 brucht mochten werdenn, deszhalb si ein anzal knechten, ir züzelouffen  
 ze vergönnen, begert.

Deszhalbenn unns gefallenn, so es inn rhäten darzu kompt, das- 10  
 selbig wol ze bedencken, dann niemants, wo die sachenn hinusz  
 wollen, grunthlich wüssen mag; ist es hüt an denen von Zurich, mocht  
 vilicht morn an denen von Bern und zeletst an uns sin, der ursach, so  
 ein eerlicher unnd uns onnachteiliger friden, wie wir uch das hievor  
 ouch geschribenn, gmacht möcht werdenn, unns am liebsten wer; züdem 15  
 schribenn unns ouch ethlich, so inn der letsten schlacht gfangenn unnd  
 zü Schwitz gevencklich ennthalten, das sich die v ort gegen inen  
 hören lassen, das sy unns von ethlichen ursachenn. hie ze meldenn von  
 onnöten, nit so gar widrig unnd, so man sich widerumb schickenn, die  
 pünt wie von alterbar schweren, wurdenn sy die mit gneigtem wil- 20  
 lenn annemen, dessenn, so vergangenn, gfarlich niemant lassenn en-  
 gelten, sonder zü güten niemermer vergessenn etc. Unns wil aber be-  
 duncken, das dem und irem er bieten nit nachkomen welle werden.  
 Haben wir uch guter meynung, damit ir desz orts als vil als wir  
 wüssind, nit wellen bergenn . . . Datum fritags den x<sup>ten</sup> novembris anno 25  
 etc. xxxi<sup>o</sup>

*Original, mit vermerk:* Diser brieff ist von dem lütinandt und den  
 mitreten gutter meynüng, angesähenn die übergeschriift, uffgethan,  
 dan wir vermeint unser beger betreffenn. *St.-A. Basel, Politisches*  
*M 5, 1, bd. E1, C6, bl. 30.* 30

624.

1531 November 10.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rathe der stat Basel, an  
 Rudolff Frygen, hauptman, ouch lutinant, venner unnd miträthen von  
 Basell, inns veld verordnet, jetzt zü Bremgarten.

Wir schickend uch by Hansen Schöllli, unnerem ratsfrund, vier- 35  
 hundert sunnenkronen, item unnd hundert gulden Baselblaphart unnd  
 funfftzig gulden Schwitzerbatzen, damit ir die knecht besolden unnd

623. <sup>1)</sup> *Vorlage verschreibt VII.*

<sup>2)</sup> *mit randbemerkung.* Nota: Ist inen dheiner copien zugeschickt, sonder im  
 besten underhalten pliben. 40



erhalten mögend, uch dem allmechtigen bevelhende. Datum fritags den x. tag novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 150.*

625.

1531 November 10.

5 Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an Bernhart Meygern, hauptman, ouch lutinant, venger unnd mitrathen von Basel, inns veld verordnet, jetz zu Lentzburg

Wir schickend uch hie by Hansen Schöllli, unnserr ratsfründ, damit ir die knecht besolden unnd erhalten mögend, funfihundert  
10 sonnenkronen, item unnd hundert gulden in Baselblapharten unnd hundert gulden in Schwitzerbatzen, uch dem allmechtigen wol bevelhende. Datum fritags den x. tag novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 13.*

626.

ca. 1531 November 10—15.

15 *Die Basler* Jacob Gotz und Simon Albrecht an burgermeister unnd den rott der statt Bassel

Wir fiegen ewer streng wusheitt ze wüsen, hutt in der nacht um die zwelfte stund sind wir, die botten von den burgerstetten, zesamen berieft, ouch die verordneten usz dem leger, und alda einen  
20 brieff, so die schidortt usz dem leger unsz zügeschickt, heren vorlesen. desz verstands, dasz die Funff ortt schlechtlich bey den vier artigklen welen beliben. wie wir dan uff gesterigen tag e str. w. zügeschriben hand, und züvor ab uff dem letsten, dasz sy welen in gmeinen herschaften frey sin, dasz gottwort und die mesz uff unnd abzemerer  
25 nach irem wilen und gefalen, auch den landsfriden tod und ab sin sol, dasz wol zü vermütten, dasz bey inen in die hor nütt gütz erfunden wirtt Auch so sind inen zwelthundert Walessen uff gesterigen tag zükumen. Dorgegen sind funfzechenhundert Turgewer gen Zurich komen, unnd ist zü besorgen, dasz die knecht im feld nut megen beliben kenen, dasz wir, die botten und hauptt, ferchten miesen, einen  
30 schantlichen abzug zü erwarten.

Ir, gnedigen unnsere lieb heren, wir haben ouch hutt friey vor tag ewer wiszheitt schriben empfangen, dieselben *denen* von Zurich und Bern anzeigt. Deszgleichen desz herzogen bottschaft von Meiland.  
35 so auch bey unnsz ist, auch lon heren, wasz vorhanden ist, betreffen den von Musz, und denen von Zurich unnd Buntten zügeschriben, sich dornach zü wiszen zü verseechen. Witter wisen wir uff diszmal ewer wysheitt nitt mer ze schriben, dann gott dem heren euch befellend. Datum in ill mitt bestem zug zü Bremgartten um die nunde anno xxxi.

40 *Original, nicht datiert. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 101*

627.

1531 November 11.

Bernhart Meyer und Rudolff Fry, houptlut, luttendampt, mitrath und venner, so yetz in das veld abgefertigt, an burgermeister und rath der stath Basel.

Wissent, das herr Bernhart Meyer und her Ludwig Zürcher uff 5  
 fritag umb die dritte stund nach mittag zu Brembgartten ankomen, ungezwiflet e. w. weis, wie sy do abgescheiden. Demselben nach hat man uns sampt unnd sonders in rath gemeiner Eydgnossen berufft und erscheint, das *die* von Zurich dyse hieby gelegten copiertten artickel on vorwissen *derer* von Bernn unnd anderer angenommen und zugesagt 10  
 habenn. Daruff ouch ir entschuldigung, was sy darzu treng, verhort, wiewol wir sampt und sonnders grosz verwunderung darab tragen, yedoch haben unnsere Eydgenossen von Bern sich nemen zu beratten unnd nochmols, als sy im rath gesessen sind, unns beschigt und begert, dwyl wir dyse artickel gehort unnd verstanden, unsern rath und 15  
 gutbeduncken daruff gegenn inen zu entschliessen. Uff sollichs wir vermeint, von unnotten sy, als die den handel zû merenthey l berürt, zu berotten und unns zu erscheinen, als dan unnsere gutbeduncken noch unserm vermogen in rats wysz nit zu verhalten. Yedoch haben sy entlich daruff verhart und begert, wie obgehört, deshalb wir uns mit einander 20  
 berotten und dis nachvolgend gutbeduncken anzeigt:

Wir achtend, es sye inen ingedenck unnd wissen, das unsern g. h. dyse kriegsentporung unnd todlich handlung nye lieb gewesen, ouch nit rath noch todt in anfang darzu geben haben, desglichen der abschlahung der profiant inen nye gefellig gesin usz vil erhaufften ursachen, so sy 25  
 wol wissen, nit von notten zu melden, dadurch man von wegen abschlahung der profiant in dyse kriegsubung leyder komen sye. Da nun aber sy ernstliche manung unsern gnedigen herren und obern nach inhalt der puntten und burckrechten erfordert, dadurch sy inen zwey erenzeichen abgevertigt und zugeschigt. daby unns befolhen, 30  
 unser lyb, eer unnd gût getruwlich zu inen setzen, wie wir dan sollichs zu unser ankonfft gnugsam anzoigt haben. Dwyl wir dan vernomen, das unnsere lieb Eydgnossen von Zurich dyse artickel on alle furwort und vorwyszen angenommen, so man gar vil ein minders vor einem halben jar hette wellen bewilligen, were es leyder zu diser tod- 35  
 lichen handlung nit komen. So wir nun sollichs verstanden, wolten wir inen gutter meynung nutzit verhalten haben, das wir gentzlich keinen gwalt diser articklen nit hetten, es hetten ouch unser herren deren kein wissens. wurdens inen erst zuschicken, und insonders, dwyl wir vernomen, das dyse steth Zurich und Bern sich inn irer antwurt theylen 40  
 wolten. Dwyl sy aber so trüngenlich unnsere gutbeduncken an unns

begert, haben wir die artickel vor ougen genomen und die noch unserem besten vermogen erwogen, befunden hieby in dem andern artickhel, das der anzoigt, das es by den puntten noch inhalt des buchstabens gantzlich plyben, were wol hierinnen zu betrachten. wahn  
 5 unser angenomme burckhreiten hingesetzt wurden. geben wir inen deshalb als den wysen im besten zu verstou, dwyl doch der lanndsfrid gantzlich hindan gesetzt.

Zum andern: Dwyl der letst artickel mit sinem anhang anzeigt, wa schon das gotswort gemert und angenommen wurd, so sich dan  
 10 etlich personen, so des alten glaubenns heimlich oder offentlichen nie verleugnet, befunden wurden, das dieselbigen by der mesz und den syben sacramentten pliben sollen etc. Haruff wir ein grosse sorg tragen, etlicher mosz dis kriegs ablenung zu thund und aber uns nochmolen zu ersorgen in vil grossern last stecken werden. darumb uns fur besser  
 15 und fruchtbarer angesehen, so dise artickel des fridens angenommen soltten werden, das es gantzlich belyb by dem entschlus, so sy des letsten artickhels mit dem meren thon hetten und der anhang der syben sacramentten und mesz gantz und gar dahinden gelon hetten. wolte uns beduncken, das es basz unser aller lob, er und nutz were. So aber  
 20 dyse meynung by den schiedluten, ouch den Fuff orten nit erlangt mochte werden, so geben wir inen zu verstou, das diser krieg den merentheyf uff inen beruwen wurd, darumb von notten, an iren byderben landtluten und underthonen zu erfahren. ob sollichs mit ernst, gewalt und beharlicher wysz an die hand genomen werden, dwyl lutter ver-  
 25 standen, das ein merglicher unwyl under iren landtluten erwachsen, ouch darby ingedenckh, was geschwinder list und brattigk vorhanden, so sich etwas mit den fursten zutragen, ob sy mit gantzem gewalt solhen dingen wyderstreben mochten, nit, so man meint, wir weren im besten des kriegs, das da etwo ein abzug beschehen, dadurch wir dan  
 30 in grosser schmoch und schand kemen. dan yetz vor ougen, so sy dan sollichs getruwten zu beharren. Wie sy dan von einem wintterleger anschlag gethan hetten, achten wir, dwyl dan das gotswort vorab unser aller lob und er antrifft, unser gnedig herren werden inen noch irem vermogen dheins wegs nit abziehen. So aber dise ding, wie vorbe-  
 35 stimpf, etlicher wysz in grosser gefar angenommen, als dan biszhar leyder beschelien und man hinfur den rucken mit ernst nit darhinder thun wolt, so wer unsers bedunckens vil weger us einer notturff ein tugent gemacht, wiewol wir ein grosz bedurens triegen ab denen byderben luten in den gemeinen herschafften. denen eben vil zu-  
 40 geseit und aber wenig erstattet mochte werden. Sollichs alles, dwyl

sy unns er fordert, wolttten wir inen nit dergestaltten, alls ob wir sy leren, sonders als den wysen unser gutbeduncken verstendig haben.

Nun uff sollichs, gnedig herren, sind wir abtretten, und sy, *die* von Bern mit iren retten, burgern und rothmeistern, sampt iren landt-  
 luttten, berotten und entschlossen in gegenwurtigkeit gemeiner Eyd-  
 gnossen und unser aller uff hut datumb frye verstendig, wie e. st. e.  
 w. ouch ab hiebyligender abschrift horen und vernemen mogen. Unnd  
 noch solchem sind unser lieb Eydgnossen von Bern abtretten und den  
 schidluttten sollich meynung anzoigt, demselben nach haben unser lieb  
 Eydgnossen von Zurich die uberigen burgersteth als Basel, Schaff-  
 husen, sant Gallen, Milhusen und Byel in abwesen unser Eydgnossen  
 von Bern an uns erfordert, was wir uber dise artickel in antwurts wysz  
 sagende, deshalb wir mit den burgerstetten uns berotten und inen an-  
 zeigt, wie wir dise antwort uff gesterigen tag unsern lieben Eyd-  
 gnossen von Bern geben haben, deshalb wir inn willenns, sover es inen  
 gefellig, *denen* von Zurich ouch anzuzoigen, das nun inen gefellig  
 gewesen, heben wir sollich antwort und gutbeduncken, wie hievor be-  
 stimmt, unsern Eydgnossen von Zurich anzoigt und inen erscheint, das  
 wir gantz und gar kein gwalt nit haben, sonder dise artickel und  
 anders unsern gnedigen herren zuschriben: des sy zu danckh ange-  
 nommen haben, doch under anderem sich abermolsz verantwort, dasz sy  
 dise artickel usz forcht und anlouffens der vigenden, ouch us ernst-  
 lichem manen, so inen usz der stat Zurich zûkomen sind, dise artickel  
 angenommen. Aber yedoch so wollen sy sich dheins wegs von unns ab-  
 sundern, sonder gantzlich by dem, so unser aller eer, lob und nutz  
 sye, pliben, welches wir e. st. e. w. als unsern gnedigen herrn zu be-  
 trachten geben wellen und, was uns e. w. hie wythers zuschigt und in  
 befehl gibt, demselben, ob got wyl, noch unserem besten vermogen  
 wellen wir truwlich nachkomen. Wir hetten uns wol versehen, die  
 schiedlut weren an furgehaltner antwort *derer* von Bern on verzug zu  
 dem wydertheil verritten, aber yedoch sind sy dyser nacht zu Brem-  
 garten verharret. Was die ursachen, mogen wir nit wissen, sonder wasz  
 sich wythers zutragen wurd, wollen wir e. g. und st. e. w. on verzug ouch  
 verstendigen, deshalb, gnedig gunstig herren, wir uch dyse handlung,  
 wie hievor bestimmt, in gûtten rath ze bedencken, domit uch und uns  
 dem almechtigen got befehlen etc. Datum in schneller yl zu Brem-  
 garten, uff sambstag den xi. tag novembris umb die i. stund nach mit-  
 nacht anno xxxi etc.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 162. — Entwurf, ebenda, 40  
 Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 21.*

628.

1531 November 11.

Bernhartt Meyer, ouch Ludwig Zuricher, jetz zu Bremgarten, au  
lüttenant, mitratt und venrich der statt Bassel, jetz zu Arow versamlet.

Wie wir von uch abgescheidt und uff denselben tag am fritag  
5 gon Bremgarten ankomen, sind wir in rott zu gemeinen Eidgnoszen  
berufft und unsz die artickel vorgelesenn, wie die von den schidlutten  
gestellt, wie dan ir dieselbigen vormolsz ghortt haben und insonders  
desz lesten artickel. so anzeugt: Wo gemert wirtt und dasz gotz  
wortt mit dem meren behalten, ob dem doselbs in den gemeinen her-  
10 schafften ettlich personen erfonden, die desz alten glauben nit verleug-  
nett, dasz dieselbigen sollentt beliben by der mesz, ouch siblen sacra-  
mentten; welche artickel mit dissem anhang unsser Eidgnoszen von  
Zurich angenomen haben und zügeseit, on vorwissen unsser Eid-  
gnoszen von Bern und anderrer . . .

15 Lieben herren, wasz ellenden handell ist dasz? Jedoch, so werden  
wir uch nochmolsz wyter berichten, wasz sich verlossen hatt, wie dan  
wir umb antwortt und gutten rott über dise artickel befragt sind, wasz  
wir fur antwortt geben, ouch dasz wir gentzlich kein gwalt haben,  
sonders dasz unssern herren züschriben etc. Uff solichs haben sich unsser  
20 Eidgenossen von Bern [sich] beratten und endschlossen, by irem, wie  
ir wissen, dasz sy sich begeben haben ze meren, Baden und im Thur-  
gow, wasz do dasz mer wirtt, ze beliben, wo dasz gotzwortt ange-  
nomen, keinsz wegs nuemanden weder mesz noch anders gestatten.  
Ob aber innen dasz nit gelegen, so schlachen si disz mittel für: Si  
25 wollentt püntt trwlich halten, man losz do dasz gotzwortt angenomen,  
die inen zü versprechen, zum teil in herrschaften, als Baden und  
Thurgow, dabi beliben, so wollent si hiemit innen die profiantt uff-  
thünd und innen feillen kouff züllossen gan, mit mer lütrung, wie ir  
nochmolsz vernemen werden. Solichs haben si mit ernst den schid-  
30 lütten anzeugt. Mogen si dasz befinden, wol und gutt, wo dasz nit recht,  
gott dorob loszen walten und dannethin ein winterleger an die hand ze  
nemen: dan nun mer disser zug im feld nit beliben mag. Doruff sind  
die schidlutt verritten. Mussen also ir zükünft erwarten. . . Datum  
samstag an sant Martinsz tag im 1531.

35 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5. 1, bd. E 1, C 0, bl. 7.*

629.

1531 November 11.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhatt der statt Basell, au  
Hans Rudolf Fryen, hauptman, lutenant, mittrethenn und venner *des*  
*ersten fahnleins*, jetz ins veld geordnett<sup>1)</sup>.

40 629. <sup>1)</sup> *Das entsprechende schreiben, ohne den schlussabsatz, an Bernhartt Meygern,*  
hauptman, lutenant, mittreht und venner *des andern fahnleins*, jetz ins veld geordnett,

Demnach wir usz uwern schriben, ouch sonst vernomen, das zwuschen *denen* von Zurich und Bern eins und den v ortten anders- teyls dy schidleut sich, fridenn ze machen, hoch bearbeiten, do wyl uns gfallenn, dwyl wir achten, das ir sampt dem hauptman und mit- räten im andren venlin, Bernhart Meygern, darzu gnomen und nit usz- geschloszen werden, das ir dan daruff arbeiten wellen und by den schidleuten anhalten, das sy zu verderisch doran sigen, das beyde leger unnd züg vor abredung des fridens usz dem veld anheimisch zügen, domit man zu beyden teylen ab dem kosten kheme. Achten wir, darnoch vyl ein besserer friden, dan so man also im veld verharren, ze machen 10 wer. Darzû so wurden dy v ort dy jeren und besonder dy Wallysser unnd andre nyme so lichtlich als jetzt zesamen pringen mögen und handlen, indem als wir uch wol vertrauen und geschickt sin wyssen, kompt unns in gnaden gegen uch zu erkennen.

Sagen denen von Bern, des gelts halber, so by unser Hohen 15 styfft sin soll, haben wir unser erfarnus gehept, unnd das sollich gelt nymme vorhanden, sonder angelegt befunden, wellen aber an andren ortten unns erfarne haben. Es ist aber by dysenn leuffen niemantz, gelt anzelegen, ob er das schon hette, lustig. . . Datum samstags den xi. novembris umb die xi. stund vor mittag anno etc. 20 xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 169.*

## 630.

1531 November 11.

*Der Basler Jacob Lombart an Bernhart Meyer, hauptman der* 25  
statt Basell.

Uff disen datum morgen bin ich uff gesin und desz wyllenz, zû uch zû ritten und deszhalbden vom her lütenanten mit hie bygelegtem brieff abgefertiget, ouch uch müntlichen andrer sachen halb zû berichten, sofer und ich uch noch zû Bremgarten fünde. Diewill und ich aber harkomen und eygentlichen berichten, dasz dasz gantz leger uff- 30 brochen und jederman abzucht und zû unsz gon Arow komen, so hab ich icigen zeiger disz brieffz folsz uch entgegen geschickt; mögen ir den brieff lesen. Ich wer noch selbsz komen, so esz sich anderst schicken, aber, so ich vernime, dasz ir komen, han ich recht mim ros nit so fill zû leydt wellen tun, den esz ist mir kranck und nit faszt 35 wol mögendtt. Wer sach, dasz ir lenger zû Bremgarten müszten blyben, sölichsz ich doch nit achte, so begerten der lütenanten, dasz ir

*mit der dorsalnotiz* Gunstiger her hauptman, wir haben disen brief ufbrochen, verhort und daruber uch zugschickt, Rudolf Supper, lutenant. *Original, ebenda, Politisches M 5, 1, bl. F 1, C 6, M. 20*

doch so woll wellen lan und inib schriben, woran all sachen stonddten etc. Dan wir ligen do und vernemen gar nit, wo usz und an etc. Hiemit gott dem heren trawlich befolhen. Datum Lenzburg, uff mit wochen vor Otuari anno 31.

5 *Original, unterschriben J. L., uwer underthemiger dochterman. St.-A. Basel. Politisches M 5. 1, bd. E 1, C 6, bl. 25.*

631.

1531 November 11.

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an die geheimen rethen, gnant die xiii, zu Straszburg.*

10 Wir haben das schriben unnsers gnedigen fürsten unnd hern, des lantgraffenn von Heszenn etc., do wir achten, uch ein glichformigs zukomen. empfangen, alles inhalts verstanden, der ursach, uch ir f. g. beger zu berichten, von unnotten, darneben dasghin, so *deuen* von Zurich zugehörig, mit ylender post zugeschickt, und so sy unns uff  
15 das vordrig und jetzt ir f. g. schriben ettwas übersenden, wellen wir uch alsdan das mit ylender botschafft, das furer jer f. g. zu verfertigen, überschicken unnd wellen uch hyby nit bergen, das wir ir f. g. uff ir ansuchen nochvolgender meynung mit antwort begegnet. Dwył wir dyser zyt mit eygenen kryegen, als gegen den v ortten unnd dem ty-  
20 rannen von Musz, do noch niemans, wy sich dy enden werden, wyszen mag, beladen: dorzu dy Osterichischen anstossenden grentzen mit reysigenn unnd fuszvolek versechen, das zu ersorgen, das sy sich in dyse gegenwertige uffrur und vechdt, so dy nit vertragen, inwickelen mechten, der ursach wir der unnsereu, wo solliches bescheen, basz  
25 anheimsch dan usser land ze schicken bedorfften, wy dan ir f. g. by ir selb zů ermeszen, und uns, dyser zyt dy unsern usser land louffen ze laszen, gantz beschwerlich sin wyl: so aber dy vorerzelten ursachenn nit vor ougen, wolten wir unns unverwyszlich und der verein gmesz halten und, was irn f. g. von wegen des gottlichen worts wydrigs<sup>1)</sup> zu-  
30 stund, für unser teyl, und so vyl an unns, helffen abwenden etc. Bitten ouch hyby uch gar fruntlich, so es dienlich, uns uwer ir f. g. gegebenen antwort ouch nit verhalten wellen.

Sodan sind dy sachen des jetzigen kriegs halben dermosz gstat-  
tett: Demnach dy v ortt vier artickel, ob sy zu einen friden haben  
35 wellen reden lassen, wy wir uch dan dy byvor zugeschriben, furgeschlagen, under welchen dry dy ersten von denen von Zurich und Bern glich angnomen und den vierden, den schidleuten zu bedencken, heimgestellt worden: aber dy v ort haben von demselbigen nit wichen, sonder gstracks bym buchstaben, wy der von innen ingeben, pliben;

40 631. <sup>1)</sup> *Forlage eher wyrichs.*

uff das dy von Zurich mit jeren gmeinden beratschlagett und donoch der v ortten wyllen, unangesechen, das den byderben leuten im Türgow, Rinthal und Fryen emptern, so das wort gottes angnomen, sy darby ze hanthaben, schutzen unnd schirmen zugesagt, ouch ingangen und angenomen, den dy von Bern ouch nit abschlachen werden. Dwyl dan der krieg nit unser, sonder deren von Zurich und Bern, haben wir und ander burgerstett nit können darvor sin, sonder das gescheen miessen laszen, und stodt jetzt uff dem, das man antweders ein friden machen oder aber ein winterleger schlagen wurt. . . Datum samstags den xi. novembris umb die vi. stund noch mittag anno etc. xxxi. 10

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 57. — Regesten: Strickler, bd. IV, nr. 941 und Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 103.*

**632.**

1531 November 11.

Stathalter unnd rat zû Bernn *an* burgermeister unnd rat der stat Basell. . . ilents, ilents. 15

Zyttung in byverschloszner copy vergriffenn hat unnsz ein vertrautwer man zûgeschribenn. Dwyl sy nun uwer und unnsere getruw lieb mitburger von Straszburg berûrenndt, harumb wir sy uch gutter meinung zûgeschickt, mit begâr, sy dero ze verstândigen, ir khuntschafft ze machen unnd sich darnach ze richtenn mogenn. Datum ylents uff Martini der viii. stund abents anno etc. xxxi<sup>o</sup>. 20

*Beilage:*

Inn diser stund ist min spâcher vonn Ysny komen, wellicher mich eygentlich bericht, das der keisser in Pffirtter land einen zûg besamlet, unnd namlichenn jungcker Hanns Koch von Cernay habe daselbe zû Cernay, zû Sulftz, zû Gâbwyller unnd zû Kolmer un<sup>m</sup> man uffgenommen unnd einem jedenn gâbenn ein Rinischen guldin bisz gann Brisach. Da sollent sy alls uff gestern gemustert werdenn und haben sie ir anschlag gan Straszburg zû. Spricht ouch, der kûnig von Franckrich hab inen zûgesagt ein reysigen zûg zûzeschicken, als er gehôrt habe vonn houptlütten daselbs. Ich hab ouch allenthalben usz Burgund mâre gehet, vom houptman von Arissona und andern, aber es ist ganzz still unnd lassen sich ganzz nützit merkenn. Die von Ensenn hand ouch einen zûsatz in der statt gelegt und halltennd uffem land grosse wacht. Datum etc. sant Martins aben etc. 25 30 35

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 201 u. 203.*

**633.**

1531 November 11.

Adelberg Meyger, burgermeister und rath der stat Basel, *an* Philippen, landtgraven zû Hessen etc.



U. f. g. schriben von wegen der knechten. so die ko. key. mt.,  
 unnsr allergnedigster herr. annemen, gon Colln bescheiden laszt. ouch  
 der pratticierenden anschlegen halben, so hieruber gemacht, unns zu-  
 gesandth, habend wir zûsampt u. f. g. angehencktem begern, wasz sich  
 5 die, ob sy (das der allmechtig mit sinen gnaden verhûti) haender an-  
 gefochten, zû unns versehen, allen inhalts verstanden. Gebend u. f. g.  
 getruwer dienstlicher meynung daruff ze vernemen:

Demnach u. f. g. unverborgen, wie sich die Fünff ort der Eid-  
 gnoschafft. so des alten wesenns one zwivell nit für sich selbs, son-  
 10 der, alls gutlich ze glouben, uff das vilfaltig unnd ernstlich anstiften  
 unnd bewegen der vyanden ewangelischer warheit erhept, uff-  
 geprochen, *die* von Zurich von wegen des helgen gottlichen worts, da-  
 mit sy das undertrucken, mit aller macht nit allein uberzogen, son-  
 der ouch leider an landen unnd luten ubell geschediget, davon er-  
 15 wachsen, das *die* von Bern unnd wir unns erhept. die obgenanten  
 von Zürich, unnsr liebste fründ. ze retten, sy unnd unns mit gott-  
 licher hilf by dem ungezwivelten, ewig werenden gotteswort zû  
 erhalten, unnsr aller vatterland unnd gemeine gerechtigkeit zu  
 schirmen, in dem namen gottes unternomen, mit aller unnsr macht  
 20 unnd vermögen in gegenwer geschickt, die unnsern mit zweyen unnsr  
 statt eer unnd zeichen also zû veld ligen, das wir unns nach vilerley  
 furgewendthen gutlichen underhandlungen diser zyt dheins billichen  
 lidenlichen fridens by den Fünff orten zu getrösten. aber wol abze-  
 nemen habend, das sy sich ires glucks. grosser hilf unnd zûschub, so  
 25 sy (wie uns anlangt) von unnsern widerwertigen an gelt unnd kriegsz-  
 volck befindend, dermassen uberhebend, in hochmût unnd stoltze er-  
 wachsen sind. das sy sich (wo es gott nit endert) nit bald zefriden be-  
 geben werdend. Unnd so unns dann. g. f. und h., wan unnd wie sich  
 diser todlicher krieg enden, verborgen. wiewol wir zû gott hoffenn  
 30 unnd getruwen, er werde disen schrocklichen handell zû der eere sines  
 helgen namens uszfüoren. Darzû wir eben ein lange zyt mit dem ty-  
 rannen von Musz in offener vechd stand. die unnsern wider inn zû  
 veld ligen, unnd also an beden orten zû beschirmung unnd hand-  
 habung göttlicher warheit, gemeiner gerechtigkeit unnsers vatter-  
 35 lands unnd widerstand unnsr vyanden nit allein der unnsren, sonder  
 ouch witterer hilf me dann notturfftig, hat u. f. g. lichtlich ze bedencken,  
 ob sich (das gott mit sinen gnaden abwende) ettwas by u. g. erregen,  
 wasz hilf wir u. f. g. in disen unnsern höchsten noten bewisen, unnd  
 das es unns. wie gern wir u. f. g. ze dienen begerend, jemanden hin-  
 40 zeschicken nit möglich. Es ist ouch die Osterrichische grentze by unns  
 mit kriegsvolck zu fusz unnd ros z in massen besetzt unnd versehen-

das wir one hereskrafft durch sy nit passieren, züdem sy sich unners unfalls so hoch befrowend, mit den Funff orten wider unns separthiesch haltend, das wir gegen inen guten uffsehens wol bedörfen. Unnd diewyl g. f. und her. allem ansehen nach, wir gedencken müsend, das unnsrer unrüow nit allein unns ze demmen (gott wölle es fürkomen) angefüegt, sonder alle pratticken dahin gericht, wie man die ewangelische warheit vertillgen, die liebhabere unnd bekennerere derselbigen undertrucken mög, darumben sy nit one vorbedacht den vorsprung mit annemung der knechten fruchtbar geachtet, were unners bedunckens hoch von nöten, das nun me alle liebhabere gottlichen worts in gegenwer sich schicken, knecht annemen unnd inmassen verfaszten, damit, wasz sich zütrüg, sy versehen, unnd unnsrer widerwertigen nit allen vortheyl by handen hetten. Wolten u. f. g., deren wir unns bevelhen thünd, wir getrüwer dienstlicher meynung nit unanzöigt lassen. Datum sampstags den xi. novembris anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 84.*

634.

1531 November 11.

*Urfehde:* Her Benedict Luderer, kilchher zü Wytltzheim prope Mülhusen.

Ist ingelegt umb ursachen, das er dis Basel mesz spat zü nacht affter aller zyt uff der gassen gangen und sonders im frowenhusz funden worden: uff sampstag sant Martins tag, den xi. tag<sup>1)</sup> novembers, ledig gelassen, *schwört urfehde* by pen desz schwerts.

Jo. Hen. Fortmüller.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 220.*

635.

1531 November 11.

*Aus den wochenausgaben* samstag den xi. novembris.

Bottenzerung: Item ii lb vi ß iii d hatt Hans Bottschuch gen Zoffingen zun houptleuten verzert. — Item x lb xvii ß haben der saltzmeister und Simon Albrecht zu den knechten ins leger verzert. — Item xxvi lb ix ß ix d haben abermols der saltzmeister unnd Simon Albrecht uff tag Bremgarten verzert, verschlagen und verletzt. — Item ii lb vii ß habenn unnsere zusetzer in spennen Sollotorn zu Balstall verzert, und erst jetzt bezalt sind worden.

Item xv lb iii ß geben Martin, dem furman, für ix tag, gwer und anders ins leger ze fieren.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 250.*

634. <sup>1)</sup> Vorlage *verschreibt* den IX. tag.

636.

1531 November 12.

Bernhartt Meyer und Rudolff Fry, jetz zû Bremgarten, an burgermeistern und ouch zunfftmeister der statt Basel.

Als wir *denen* von Bern anzeugt haben, dasz dasz geltt der stiftt  
 5 mit mer vorhanden siget, wie dan uwer wisheit wol weist, dasz sy be-  
 gerten uffzenemen, uff dasz hatt seckelmeister Dilman in ernst red mit  
 unsz gehalten, wie doch muglich, wir innen uff vier tussentt gulden uff-  
 zebringen oder mer, wie esz sich schieckt, dan do sy mangel an geltt,  
 alsz wir wol mogen wissen, und ob es by unsz je nit mocht befunden  
 10 werden, wie man doch praticck mÿcht uff Stroszburg machen, damit  
 esz innen durch mittelpersonnen erfonden und zû handen brocht  
 wurd. Haben wir im dennocht darneben zû verston geben, dasz esz  
 schimpfflich zû erachten, so si in disem vall umb ein solche kleine som  
 an unser cristlich mitburger von Stroszburg sollentt lossen langen.  
 15 Wir achten aber, diewil wir innen anzeugt von wegen uwer wisheit,  
 ir wollent uch basz dorumb erfahren, so es umb 1 tussent oder zwei  
 gulden ze tûn sig, man sol esz befinden, und nochmol die andere som  
 ouch ankomen mit wyl. Harufft er unsz innanen siner herren flissig  
 ermant und begertt, uwer wisheit on verzug zûgeschriben, damit innen  
 20 an zwy tussentt gulden mochten zû handen komen on verzug, ouch  
 innen sollichs zûschriben, wollent si die brieff hin abvertigen, und,  
 wasz doruff god, sol in irem kosten bezalt werden. So esz aber uber  
 ein nit befunden wurd, alsz si nit achten, miesten si uch ankeren, dasz  
 esz durch ein heimliche person zû Stroszburg uffbrocht wurd, wiewol  
 25 esz innen allein umb die red ze thund ist. Deszhalb, gnedig herren,  
 wollent unsz on verzug antwortt zûschicken. Datum den xii. tag no-  
 vembri 1531.

P. S. Lieber bruder, griesz mir her Nielausz Langveld

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5. 2, bl. 202.*

30 637.

1531 November 12.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an  
 Bernhartten Meygern unnd Rudolff Frygen, houptluten, ouch lutinant,  
 mitrathen unnd vennemern von Basell, jetz inns veld verordnet, zû Arow  
 oder Bremgarten.

Wir habend uwer schriben sampt den fridartigklen, wie die von  
 35 beden stetten, Zurich unnd Bern, bewillget, allen inhalts verstanden  
 unnd tragend ab dem rathschlag, den ir beden stetten uff ir begern  
 und furgeschlagene artigkell gegeben, ein sonders gût wolgefallen.  
 Unnd demnach wir uwer schriben, ouch disen krieg, wie sich der er-  
 40 loffen, für ougen genomen, befinden wir, wie ir das in uwerem rath-

schlag angezöigt, das wir dises kriegs nit ursach, dann wir unns abschlahung der profiandth nie gefallen lassen, so sind wir nit fur unns selbs sonder uff beder stetten manen uffgeprochen unnd inen zugezogen, züdem wir den biderwen lütten in Frygen emptern nutzit zügesagt. Unnd wiewol wir unns uff beder stetten manen erhept, inen 5 zügezogen, wil unns doch nit gefallen noch annütig sin, in einiche artigkell zu bewillgen. Es ist ouch unnsers willenns darinn von unnöten, sonder ist unnsere meynung, wie wir uch hievor zü mermaln zügeschriben, das ir disen handell den beden stetten, Zurich unnd Bern, heimstellen also. ob der Berner artigkell unnd verwilligen angenommen, 10 wol und güt, wo nit unnd sy ein andern friden, der inen, beden stetten, gefellig, annemen, das wir sy daran nit verhindern, sonder das beschehen lassen wöllend. Unns zwivelt nit, es werden bede stett wol gededenken, wann sy dise fürgeschlagene artigkell annemen, wie vil unsere burekrecht gelten, item was lasts inen erst harnach im friden 15 begegnen werde, so man von wegen der gefangenen, des costens, der schäden unnd derglichen sachen handlen wirdet. Doch wöllen wir inen alls denen, dero der krieg ist, die sachen empfelhen, damit sy, bede stett, sich des fridens oder kriegs mit einander verglichen... Datum ilends sontags den xii. novembris die funffte stund noch mittemtag 20 anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, bd. E1, C6, bl. 15.*

638.

1531 November 12—13.

Beyd hauptman, luttendampt, mitrath und venner, so yetz in das veld verordnet. an burgermeyster und rath der stat Basel... ilends, 25 ilends, ilends.

Demnach und wir e. w. uff jungst zugeschryben alle handlung, sind die schiedlut uff huttigen sonntag am morgens gon Zug verritten, miessen wir wyther irer zükunfft der antwurt erwarten. Yedoch haben die schiedlut mit unsern Eydgnossen von Bern, vor und ehe sy ver- 30 ritten, vylterley red der articklen halb mit innen allein gehalten, die wol annemlich weren, als wir von inen verstond und allein sich an dem letsten artickel der mesz und syben sacramentten des merens halb sich gespert, wie dan e. w. vormols vernomen hat. Sonst, gnedig herren, ist nit wythers noch unserem nechst gethonen schriben gehandelt, dan 35 allein das die gemeinen knecht *derer* von Bern usz armüt gelts halben, ouch zum theil unwillens nit belyben wellen, dan der huff sich gar vast gemindert und uff hut etlich mit haltpartten und ander verordnet, uff der brueckh am thor zu wartten, domit sy weder mit noch one gwer hinusz mogen komen und sy also by der paner pliben. Sollichs alles 40

haben wir e. g. und st. e. w. in underthoniger meynung, damit sy als vil als wir wissen mogen, nit wellen verhalten . . . Datum mentags zu Brembgarten den xii. tag novembris<sup>1)</sup> umb die sybenstund vor mittag anno xxxi etc.

5 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 170. — Entwurf, ebenda, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 14.*

**639.** 1531 November 13.

Bernhart Meyer, hauptman, und Ludwig Zuricher, mitrath, an lutenampt, mitrath und venner der stat Basel zu Arouw.

10 Demnach und ir uns uff huttigen tag unser gn. herrn schriben sampt einem hygelegtem zedelin zûgeschickt und darinnen begert, ob etwas in solhem schryben, besonders die notturft uch anzuzeigen, erfordern wurde, das wir uch dan desselbigen och verstendigen wellen, fügen wir uch daruff zu vernemen, das sy uns nutzit besonders, allein  
15 ein antwurt uff das furhalten, so wir vor *denen* von Bern gethon, das sy inen sollichs wolgefallen lassen, wie wir uch dan denselbigen entschlus och vormols zugeschriben haben. Und wiewol wir uch dasselbig miner g. herrn schriben zûzeschicken gutwillig und geneigt weren, so ist doch ein artickhel in demselbigen ingelybt, und die  
20 schiedlut uff huttigen tag wyderumb alhie zu Brembgarten ankomen. Deshalb wir sollich schriben by uns behalten, wiewol wir noch nützit von den schiedluten verstanden Was aber wythers gehandelt, wellen wir uch nit verhalten, sonder by der post schriftlich berichten etc. Datum mentag nach Martini anno xxxi.

25 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 11.*

**640.** 1531 November 13.

Dy verordenten des krigs, gnant dy drytzehen, der stat Straszburg an burgermaistern unnd gehaimen rath zu Basell.

Nachdem ir von unns hievor mer dann ainest, auch von andern  
30 vernomen, wy dy knecht dieser unnd andern lanndsart ufgewickelt und angenomen, uf Coln zu, daselbst gemustert zu werden, beschaiden, so sehn wir doch teglich dieselben itzo glich wy hinab wider heruf lauffen unnd konden von denen allen bis von Spir heruf, wy wir dann  
35 unns kundschafft daselbst her habn unnd auch von den knechten by unns umb, nit anderst erfahren. Und luten auch ire sagn glich zu, das man kainen soll angenomen habn, unnd der hauf wider gantz verlauffen, das auch Christien, der gewesen kunig zu Denmark. mit synen

638. <sup>1)</sup> Der montag war schon der 13. november

knechten aus Holand uff Denmark zu verschafft sein soll. Wir konden auch von kainem knecht vernemen, das sy villeicht hieruff an ort wider antzunemen oder ainichen andern beschaid abgefertigt, sonnder das ain jeder, daher er gelouffen, wieder ziehen unnd nit wol zufriden seien. Das wir euch in allem gutem auch zu wissen nit wolten verhalten. 5

Es hat unns aber wol kurtz dieser tag unnsrer gnediger herr lanndgraf Philips zu Hessen syner gnaden bedencken zugeschriben, mit angehencker beger, wy ir dassell, dartzu unnsrer andwort, ab by verwandten copien habn zu sehen, unnd nachdem sein gnad by denselben briefen, auch an eur und unser liebn freund unnd sonders vertraut christliche mitburger zu Zurich und euch geschribn, dieselbn brief wir euch jungst by eurm boten uberschickt, das ist unnsrer frundlich begern, ob euch by der Hessischen schriben des hievorigen unnd itzign halbn andwort von denen von Zurich zukomen were, dieselbe sambt der eurm zuteschicken, unnsrem gnedigen herrn von 10  
Hessen synen f. gn. begern nach weiter lassen zuzukomen. So wolten wir gern, wy dy sachen umb eur und unsrer lieben christlichen mitburger Zurich, Bern und eur im leger unnd sonderlich, so dy eur aller halbn, soglich und wol stunden am aller liebsten unnd begirigsten vermeinen unnd wissen, biten frundlich, wy es deszhalb gestalt, unns zuteschreiben. Dz alles wolln wir mit frundschaft unnd gutem willen gegen euch vergleichen, in den schirm des almechtigen euch alle getrulich bevelhend. 15  
20

Datum montags nach Martini anno etc. 31.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 172.* 25

## 641.

1531 November 13.

Die verordneten des kriegs der stat Straszburg, gnant die dreizehen, *an* burgermaister und geheimen rethen zů Basell.

Wir haben ewer jetzig schreiben von Reiplin, unnsrem diener, heut dato endpfangen und hatten eben dise hieneben geschlossen brieff 30  
darvor an euch abgefertigt, wie wir euch dieselben liebey uberschicken, haben aber, das sich die kriegssachen zwischen ewer und unnsrem christlichen mitburgern Zurich und Bern, auch ewern gegen den Fünff orten so widerig schickhen, mit beschwerden gehört, wollen das demnoch weiter bey unns bedenckhen und ratschlagen und euch dasselbig, so vill von notten, nit verhalten; dan wir je ewer aller sachen von hertzen gern gůt wolten sehen. Got der herr gerůche nach seinem gotlichen willen, die sachen barmhertziglich und gnediglich antzuschicken. 35

Datum mentag den dreyzehenden novembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 171.* 40

642.

1531 November 14.

Houptlüt, lutiner, verner und rät beider pauer von Bern, jetz zû Bremgarten versampt, *an* burgermeyster und rät der statt Basell.

Demnach wir uwer antwurt, so ir uff unser schriben, ann ueh, 5 hern Adelberg Meyer, gethan, unns zûgesant, empfangen, pitten wir uch zum höchsten, ir wellend unns by meyster Lienharden Trep, unserm eignum potten, die tusent guldin angends zûschicken und demnach umb wyter sumen gellts in unserm namen und zû unser herrn 10 handen uff viii<sup>m</sup> gl. zû Straszburg lut uwers schribens bewårben und uffbringen, so bald es moglich. Daran thünd ir unnsern herrn und obern 15 angeneamen willen, umb uch fruntlichen zu beschulden. Datum xiiii. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*P. S.* Die i<sup>m</sup> gulden wellend den nechsten, wo ir wussend, das wir syend, schicken etc. Wellind uch jetzmal des schuldbrieffs be- 15 nügen. Wen wir anheimsch komen, soll die houptverschribung formcklich uffgericht und uch angends zûgestellt werden.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 204.*

643.

1531 November 14.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, *an* 20 Bernhart Meygern und Hans Rudolff Fryen, houptleuten, lutenanten, mittratten und vennem beyder venlin, ins veld abgevertigt.

Wir haben uwer jungst schriben des datum zinstags noch Martini empfangen, dasz mit betrieptem gmiet verlesen horen, unnd wyl 25 unns gfallen, tünd uch ouch ernstlich befehlen, dwyl sich dy sachem je nit anders anschicken wellen, so dan die von Zurich noch im veld oder jere botten oder houptleut noch by uch zu Bremgarten sind, das ir dan zû denselbigen, ouch zu denen von Bern, die ir zû innen berüffen, sagen sollen, namlich dyse meynung: Das unns der frid, wy ir unns den ettlicher mosz zugeschriben und durch dy von Zurich an- 30 gnomen, ouch anzenemen gantz beschwerlich sige, angesehen dy byderben leut, denen in Fryen empteren und sunst (wywol nit durch uns) eben vyl zugeseit, aber wenig gehalten wirt. Unnd so sy also wyter by einander den krieg im veld zû eroteren verharren und das by jeren beyden gmeinden und lantleuten von Zurich unnd Bern befunden und 35 erhalten mochten und ein besseren fridenn dardurch, der uns allen erlicher wer, zu erlangen verhofften, als dan so welten wir lib, eer, gut unnd alles vermogen truwlich zu innen setzen und gar nichts abziehen. So sy aber dasselbig by gmelten jeren gmeinden und lantleuten, on dy in dysem vall nut an dy hand ze nemen, nit erheblich sin achten 40 möchtenn, so wer unnsers rats vyl weger (grossen unratt zu vermeiden,

sy nemen den fryden an, dan das sy den uszschlachen tätten, wolten wir innen rats wis nit verhalten. Wan aber dy von Zurich hinweg und nyme vorhanden und dy von Bern ouch, als ir selbs schriben, uffprechenn unnd gon Lentzburg züziehen welten, sollen ir ein freuntlichen abscheid mit innen machen unnd sagen zû jeren houptleuten, wir zugen 5  
jetzt alle usz dem veld, und kein satter friden vorhanden. Nun weren wir uff ir manung mit zweyen vendlin und unseren eerenzeichen zû innen ins veld zogen und zugen jetzt on entlichen bescheid wyder heim, und rats von innen, wes wir unns wyther halten solten, begeren; was sy uch ouch also ratten werden, uns das furderlich, donoch megen gericht, zûschriben, und demnach in dem namen gottes gwardsamlich, 10  
wy wir uch vormols mer geschriben, anheimisch ziehen. Ir sollend ouch beyden, deren von Zurich unnd Bern houptleuten, anzeugen, das unns fruchtbar und gut sin beduncken well. das man, so bald dasz sin möcht, einen burgertag an gelegne malstat beschriben und, wy man sich furer 15  
in dysem handel halten, berattschlagen thette . . . Datum in rechter yl zinstags den xiiii. novembris umb dy v. stund nochmittag anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 29.*

## 644 a.

1531 November 14.

Bernnhart Meyer und Rudolff Fry, houptlut, luttentamt, mitrath 20  
und venner, yetz in das veld abgefertigt. *an Basel.*

Gnedig herren, wissen. das uff gesterigen tag die schiedlut zu Brembgarten ankomen sind und doch kein antwort mit inen procht usz ursach, das die Funff ort desselbigen tags erst ire lanndsluth gemeindet habenn; yedoch haben sy ein post dahinden gelan, welher 25  
ir entschlus und antwort spath in der nacht procht hat, als e. w. ab hiebygelegten copyen von artickel zû artickel in lutterungswysz vernemen wirt, vermeinende, daby zu pliben. Uff sollichs haben uns *die* von Zurich beschigt mitsampt Schoffhusen, sant Gallen, Milhusen und Byell und uns dise bestimpten artickel vorgelesen, ouch ein hie by- 30  
gelegte copy lassen horen, so die Funff ort an ire landtlut haben lassen langen, unnd sollichs sy sich mit grossem ernst und trubsal vor uns beclagt, das es inen mit iren lanndtlutten dohin komen unangesehen, das sy vier der lanndtlutten für ein uszschutz by inen gehept. Deshalb sy mit trungelicher bit an uns begert, das wir als wol wellen 35  
thun und die sachen mit ernst erwegen und inen unsers rats, was doch inen zu thund sy, mitteilen. Demselben nach haben wir unns in irem abwesen sampt den burgerstetten vereinbareth, by der vorigen antwort, so wir Bern und Zurich geben haben, wie e. w. dieselbige vergangner tagen von uns empfangen, nach der lenge verstanden, darby 40



zu pliben; dan wir gantzlich kein gewalt noch befehl haben. deshalb  
 wirs inen als den hochverstandigen zu ermessen geben, was inen in  
 dyser sacht zu thun und anzunemen sye. als wir e. w. nachmolen  
 wyther bericht darumb geben werden. Uff sollichs sind sy abtretten  
 5 und widerumb an unns begert, das wir doch so wol wellen thun und  
 uns gewalt anzunemen in einem oder dem andern artickel, inen roth  
 mitzutheilen, wie sy sich doch hierinnen halten sollen; haben wir uns  
 abermols mit einander wyther berotten und wol mogen erkennen, das  
 sy hetten gedulden. so wies inen geraten, darin ze gon, damit sy noch-  
 10 mols hetten sprechen mogen, sy hettens mit unserm rath thon: dan  
 wir besorgen, das sy ire landtlut dohin bringen, das sy disen friden  
 niessen annemen. Deshalb wir uns gegen inen gantzlich nit verthiefft,  
 habens abermols by voriger antwort lassen pliben.

Uff sollichs sind sy gangen zu *denen* von Bern, glicher gestaltten  
 15 an sy begert in verlesung der articklen und missifen, das sy mit inen  
 frid wellen machen oder. wo nit, das sy inen doch beholffen und be-  
 ratten sin, wie sy sich in dyser sacht halten sollen. Daruff unser Eyd-  
 gnossen von Bern sy mit rath und burgern entlich entschlossen, disen  
 friden noch inhalt der articklen dheins wegs anzunemen, sonder, wie sy  
 20 die vorhin den schiedluten furgeschlagen, daby zu pliben: so aber sollichs  
 nit verfahren mag. so wollen sy an den Funff ortten die pundt halten.  
 sover sy es an inen ouch haltten, und inen die profannd uffheben,  
 mit mer lutterung, wie e. w. nachmols bescheyd vernemen wirt. Sollichs  
 wellen sy inen im besten unverhalten unnd, dwyl sy rats an sy be-  
 25 gieren, können sy inen hierinnen nit raten, sondern setzens inen heim  
 als den verstandigen, was inen in diser sacht zu thun oder zu lassen sy.  
 Und ob sy dysen friden annemen und machen, sollen sy das dureckrecht  
 in alweg vorbehalten. Haruff *die* von Zurich wyderum vor unns, den  
 burgerstetten, erscheinen und uns anzeigt, was antwort sy by *denen*  
 30 von Bern, wie obstat, befunden haben. und burgermeister Rost mit  
 weinenden ougen abermols begert unsers rats. welches wir inen aber-  
 mols abgeschlagen und by vordriger antwort lassen pliben und vorab,  
 dwyl wir gehort, das unser Eydgnossen von Bern sich darinnen nit  
 haben wellen verthieffen. doch sy mit fruntlichen wortten betten, an uns,  
 35 als die kein gewalt haben, dheinswegs zu verargen. Haruff haben sy uns  
 iren funff deren botten mit weinenden ougen geseget, wir sollen al-  
 wegen das best thun.

Gnedig herren, kein ellender und eleglicher ding ist ye gesehen  
 oder gehort, das es einer loblichen stat Zurich dahin komen, das bil-  
 40 lich ein yeder zu hertzen vassen, und uff hutigen tag umb die vierde  
 stund nachmittag haben *die* von Bern noch uns geschigt und uns fur-

gehaltten, wasz sy uff hut morgens mit *denen* von Zurich gehandelt, wie es dan euwer wisheit hievor vernomen hat. Demselben nach sye die Marggreffische botschafft zu inen komen und inen anzeigt, so sy frid mit denen von Zurich und den Funff ortten machen wurden, ob sy dan nit sollichs von inen zu argem annemen wolttten; daruff sy inen 5  
geantwurt. sy lassens beschehen, nemens deshalb zu keinem unwillen an. Daneben haben die Marggreffer an sy begert, ob sach wurd, das der frid zwuschen Zurich und den Funff ortten gemacht, und die Funff ort noehmols sy, die von Bern, uberzügen, und dannenthin die von Bern Zurich wyderumb mantten noch inhalt pändt und burgrecht, so 10  
wurde grad eins wider das ander sych widerumb erheben; darumb ein fruntlich antwurt von inen begert. Also haben sy dysen artickel hindersich nemen, an ire rath und burger zu pringen: sollichs wellen sy uns, als denen, die ouch im burgrechten mit inen sind, im besten anzeigt haben, hieby begerende, das wir inen unsers rats und gut be- 15  
dunckens mittheilen wellen. Uff somlichs, gnedig herrn, hand wir inen anzeigt, ungezwiflet inen sy ingedenckh, was wir fur antwurt vergangens tags inen geben haben, on noth dieselbigen zu erefferen, sondern dwyl wir gantz kein gwalt von e. g. und st. e. w. nit haben, lossen wirs by derselbigen pliben, hiemit inen als den hochverstendigen zu er- 20  
kennen geben, was darinnen zu thun sy, nut dester minder e. st. e. w. on verzug, so schriftlich oder muntlich, anzuzeigen.

So vil ist uff dismol gehandelt worden, sonst nut wythers, dan das dise stat Bremgarten und Mellingen wirt mit einem zusatz versehen und uff morgens fry das paner von Bern verrucken bisz gon 25  
Lentzburg, so wyth und nutzit anders noch hinach<sup>1)</sup> wythers zufalt; bedunckht uns gut, das dise geschriff in geheim gehalten plybe. Das haben wir e. g. und st. e. w. gantz undertheniger meynung nit wellen verhalten und, was e. w. hierinnen gefellig sin wyl, wellen uns wythers verstendigen. Es werden ouch her Bernhart Meyer und her Ludwig 30  
Zurcher uff morgens fry widerumb gon Arouw verritten, hiemit e. g. und st. e. w. dem almechtigen got befelhende. Es wirt ouch diser abzug allein usz der ursach beschehen, das unser Eydgnossen von Bern die iren us armût gelts halben nit erhalten mogen etc. Datum in grosser il uff zinstag noch Martini umb die ix. stund noch mittag anno xxxi<sup>ten</sup>. 35

*Original, mit beilage* abschrift der missiff, so die Funff ort an die von Zurich landtschafft zugeschigt haben (= *Abschiede*, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 650, 2). *St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 194.* — *Entwurf, ebenda, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 27.*

<sup>1)</sup> hinacht<sup>2)</sup> *Im entwurf fehlen die worte* noch hinach wythers.

644 b.

[zu 1531 November 14.]

*Friedensartikel.*

Disz sind die ersten artickhel, so die Funft ort denen schiedluttun furgeschlagen.

5 Zum ersten: Das man uns, desglichen unser getruw. lieb mit-  
burger und landtlut von Wallis, ouch all unser mithafften, die syen  
geistlich oder weltlich, by dem waren, ungezwifleten christenlichen  
glauben jetz und hienach in unsern eignen landen und gebietten und  
herlichkeitten gantzlich ungearguwert und ungedisputiert, von aller meng-  
10 lichem ungesumpt bliiben lasse, al bosz fünd. uszug und arglist gantz  
vermitteln: desglichen und hinwider so wellen wir die von Zurich, Bern  
und ire mithafften by irem glauben pliben lassen.

Zum andern: Das wir by allen unsern fryheitten, herlichkeitten  
und gerechtikeitten, so wir in gemeinen herschafften hand, pliben wel-  
15 len, ungehindert aller menglichs; doch lassen wir das noch, ob in densel-  
bigen gemeinen herschafften etlich kilchherren, gemeinden oder herlich-  
keitten, wie die genempt mochten werden, die den nuwen glauben an-  
genommen hetten und sy noch daby pliben wolttten, lassen wirs<sup>1)</sup> beschehen.

Ob aber etlich derselben den nuwen glauben angenommen hetten  
20 und wyder davon zu ston begertten und den altten, waren christen-  
lichen glauben wider annemen wolttten, das dieselben des fry fug und  
gwalt sollen haben. on menglichs sumung, intrag und wyderred.

Desglichen, ob etwer in gemelten herschafften wer, der den altten  
glauben noch nie verleugnet hette, es were heimlich oder offentlich,  
25 das dieselbigen by irem altten glauben ouch ungefecht und ungehasset  
sollen pliben. Ob ouch dieselbigen, das were an einem oder mer en-  
den, wolttten die syben sacrament, das ampt der mesz und die christen-  
liche ordnungen und ceremonien wyderumb uffrichten wolttten, das sy  
das ouch thun mogen unnd dasselbig als wol haltten als der ander  
30 theyl die predicantten.

Sy sollen ouch, was von kilchen-gutteren vorhanden noch march-  
zal mit den priestern, so mesz hand, theilen und den uberig theil den  
predicantten gefolgen.

Zum dritten: So wellen wir by unseren puntten und alttem har-  
35 komen, wie das von unsern altfordern an uns gewachsen, gantzlich  
von menglichem ungearguwert pliben.

Zum vierden: Das die von Zurich und Bern sich der nuw uffge-  
richten burgrechten, die syen mit denen zu unser Eydtgnosschafft oder  
uslandtschen stetten uffgericht, miessigen, und die hin- und abgethon  
40 sollenn werden, noch lut unserer puntten: dan unserem beduncken

644 b. Vorlage: were, was unverständlich ist.

noch unser pund sollich burgrecht nit erliden mogen, wo wir ye Eidtgnossen sin wellen.

Zum funfften: Des costens halb, diewyl der vor uffgericht landsfrid an uns nye gehalten und erstattet, us welhes crafft uns zugesprochen sind worden, denen von Zurich, Bern und iren mithafften an iren costen zu geben ein unzinliche und ungepurliche sum, namlich drythalbthusent kronen, desglichen unsern Eydgnossen von Schwitz von Jacoben Schlosers wegen gesprochen, zu geben hundert kronen, und unsern Eydgnossen von Underwalden, denen von Bern zu geben gesprochen drythusent kronen, dieselben suma begeren wir vorusz und vorab widergeben und bezalt werden, dwil wir die zu geben unbillich darzu erkant sind.

Item, als dan sy uns in etlichen unsern kilchen und gotshusern die pilder und ander gezierd zertert, zerprochen und verprent, das sy uns denselben schaden wyderumb ersetzen.

Item, das sy unser Eydgnossen von Zug biderben luten fur die prunst und schaden, so sy inen an iren husern zugestattet, denselben schaden und verlust ouch abtragen und ersetzen, desglichen das sy unns dannoch den costen, in welchen sy uns wider alle billichkeit und vilfaltig unser recht-pietten gewysen, wellichs ouch die von Zurich mit iren eignen brieffen und siglen bewysen, namlich das sy uns der mosz getrengt und gezwengt haben, das wir nit mer konnen furkomen, dan das wir den krieg miessen anfahen und an die hand nemen, dwyl die von Zurich mit irem brieff und sigel bekennen, uns zu solhem krieg geprocht haben, das sy uns den costen ouch billich abtragen.

Zum sechsten: Wo ein theil an den andern etwas zu sprechen hetten, es weren geistlich oder weltlich, derselb ansprechig theil sol sich des rechtens benügen und sollich sin anspruch mit recht furnemen; wo aber ein theil dem andern des rechten nit geston wolte, alszdan sollen die uberigen ort der Eydtnosschafft dem recht begerenden zu recht verhelffen mit allem irem vermogen, wie dann das von unsern fromen altfordern ouch geprucht worden.

Zum sybenden: Das menglichem das, so er geschediget, wyder ersetzt und vergolten solle werden, desglichen das, so einem yeden von dem andern nider geworffen und verhefft, im dasselbig wider gelangen und die hafft uffgethon werden; wo aber die gutter oder hab verendert were, das sollich sonst noch billichkeit ersetzt werd.

Zum achtenden: Das die von Zurich, Bern sampt iren mithafften unsern Eydgnossen von Zug erterich furderlich rumen und darab ziehen.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 199, mit beilage, ebenda, bl. 197: Disz ist der Fünff ortten lutterung uff die hievorgen. artickhel (= Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 649, 6).*

645.

1531 November 15.

Rudolff Supper, lutinant, an Bernharten Meiger, hauptman.

Mich befrombdt, das sich die sach abermals als lang in verzug  
gestelt wird, und aber desselbigem gantz nutzit bericht wüden, wie und  
5 was gestalten, wiewol nutzit desterminder briett nitsich und obsich  
geschickt werden, daran ich abnemen, das der krieg noch in witeren  
verzug langen wil, wiewol uns *die* von Bern gestrigen tag bericht und  
furgeben, das man vermeint hat, uf hut zu verrucken. Deshalb min bitt,  
ir wellen unns doch ufs kurtzest berichten, waran es jetzt hange oder  
10 komen sige, ob es sich Friden oder nit Friden wolle. So sach were,  
das sich der krieg nit enden welte, wirt von noten sin, das ir unsern  
herren und obern uf nechste bezalung mer geltz zu schicken schriben,  
dan wir nit geltz gnüg bihanden haben. Stat mir umb uch gar  
fruntlich zu verdienen. Geben zu Arow, mitwochs noch Martini an  
15 no xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, bd. F 1, C 6, bl. 26.*

646.

1531 November 15.

Statthalter, rât und burger zû Bernn an bürgermeyster und  
ratt der statt Basell.

Uch ist ungezwyfflett alls unns der lang verzug und verharung  
im veld wüsend. Dwyll dann die unsern, dero eben ein grosse zal,  
armûtt halb nitt langer belybenn mogen. und, so man vor entlichem  
usztrag dises schwarzen kriegs, unerholten, bestandigenn Fridenns ab-  
zuchenn sölte, dasselbig vorusz der eer gottes, und danenthin unnsz  
25 allen zû mercklichem nachteill reichenn möchte, dardurch wir getrangt,  
denn unnsern gält furzusetzen, das aber von ville wagenn über unns  
geluffnen costens jetzmaln nitt in unserm vermögen; deshalb wyr ver-  
ursachett und willenns, x<sup>m</sup> kronnen hauptgûttis umb geburlichen zinsz  
uffzbrechenn Harumb an uch, unns getruw lieb Eydgnossen und  
30 christenlich mittburger, unns gaantz gelissenn, vertraut pitt langet,  
ir in betrachtung, disen handtell unnsz glichlich beruren, unns obbelmele  
summa der x<sup>m</sup> kronnen gutigklich fursetzen und umb geburlichen zinsz.  
uff gûtte versicherung lichen; oder, ob es in uwerem vermogen nitt  
ware<sup>1)</sup>, in unnsrem namen uweren und unnsrem christenlichen mitt-  
35 bürgern von Straszburg darumb zûschryben, und unns benampte summa  
by inen mitt erzellung der nodt etc. bewârben. wöllen wir, zûsamt  
das uch nitt minder dann unns haran gelaggenn. umb uch in glichem

646. <sup>1)</sup> Dies war es in der tat nicht, und so gelangte denn Bern durch Basels ver-  
mittlung an Straszburg, s. Striebler, *bd. IV*, no 9504, *Politische Correspondenz*, *bd. II*, n. 104  
40 und *Berner Ref.-Akten* nr 3220

und mererm val geneigts gemüts haben ze beschulden. Der allmechtig bewar uch inn hohen eeren.

Datum ilends usz Bernn, xv. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 205. — Druck: Berner Ref.-Akten, nr. 3227. — Regest: Strickler, bd. II<sup>r</sup>, nr. 980 a.*

5

647.

1531 November 16.

Bernhart Meiger, hauptman, lutinant, mitrât und venner des andern vennlis *an* burgermeister und rath der statt Basell.

Uf hinacht in der nacht umb die 12. stund haben wir u. er. w. schriben empfangen und darinn des befelhs gnügsamlich verstanden, fügen u. e. w. haruf zu wissen, das dz erst paner mit allem zug *derer* von Bern sambt u. g. erenzeichen an mitwochen frue vor dato dises briefs zu Bremgarten ufbrochen und bis gon Lentzburg an gezogen sind und haruf Bremgarten mit viii<sup>e</sup> und Mellingen mit iii<sup>e</sup> mannen zu einem zusatz besetzt. Und als ich, Bernhart Meiger, und Ludwig Zuricher enet Lentzburg den nechsten gon Arow zu u. g. andern erenzeichen verritten wollen, haben wir bed vor und ee von beiden panern von Bern houptluten urloub gnomen mit beger, uns bescheid, wahin oder was man doch thun wolle, anzuzoigen. Haben sy uns geantwort, das sy uns dheinen bescheidt zu geben wissen, sondern wolend also zu Lentzburg mit dem zug pliben und doselbs furer rätig werden. Uf das wir bed verritten und zu Arow guter zit ankomen. Hetten vermeint, sy weren uf das zu Lentzburg verhart. Yedoch in einer stund dornoch, so sind vi venli der iren zu Arow inzogen, und, wiewol man daruber by verlierung lyps und gutz verbotten und umbschlohen lossen, das niemantz von dheinen panern hinweg ziehen selte, jedoch solichs onangesehen, so verloufen die knecht dermassen, das schier weder by dem ersten noch andern paner mer ist, dan man den gmeinen man us armut und onwillen nit mer behalten mag. Darus die unser ouch onlustig zu werden anfehend, dwil mengelicher also hinweg zuchet und sy daruber wyters also verharren sollend. Dwil nun wir in uwer g. jungst schriben verstanden, etwas red mit *denen* von Zurich und Bern ze halten, ist uns deshalb us oberzelten ursachen nit mer moglich, ligend also zu Arow, und brucht uns niemands. So schon unser Eidtgnossen von Bern diser dingen sich berotschlagen, wirt doch uns dorbi nuzit anzoigt. Wiewol der hauptmann von Bern uf hutigen morgen frue rât und burger der letsten paner besamlet und si des entslusz der articklen verstendigt, nochmals die rotmeister und houptlut irer landschaft ouch beruft und si aler handlung ouch verstendiget, daruf sy gemeret, by den articklen, wie unser Eidtgnossen von Bern den Funf

40

orten vormals furschlagen hand, darby zu pliben lib und gut zu men setzen, doch solend sy sich anderer landen dhein witeren ingriff thun Dz haben wir u. e. w. im besten nit wollen verhalten.

Desglichen. wie uns in jungstem schriben etlich red mit unsern  
5 Eidtgnossen von Bern, ouch, von wegen eins burgertags zu halten, be-  
folhen, werden wir. so es sich schiekt, mit inen erstatten.

Furer. gnedigen lieben herren, uf die x. stund vor mitag ist der  
hoptman. her Rudolf Fry. sambt uwer g. erenzeichen zu Arow an-  
kommen. Achten wir, er werde u. e. w. ouch gschüttlich berichten, was  
10 in unserm abwesen gehandelt. Dann das volck zucht vast ab, haben  
kein entlichen friden. wissen ouch nit, wie wir im krieg standen. Dz  
wolen wir u. e. w. ouch im aller besten anzoigt haben. was u. e. w. hieruber  
witers gefallen, uns desselbigen verstendigen . . . Geben zu Arow,  
dornstags den xv<sup>ten</sup> novembris noch den eilften vormitag anno xxxi.

15 P. S. Gestrigen tag umb die dru ist das venli von Solothurn ouch  
abgezogen und heim zogen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 180. — Entwurf ebenda, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 4.*

648.

1531 November 16.

20 Hanns Rudolff Fry, hauptman, luttentaupt, mitrath und venner.  
yetz in das veld abgefertigt. an burgermeyster unnd rath der statt Basell.

E. w. schryben, so herrn Bernnharten Meyer und andern sinen  
mitherren zukomen, haben wir seins inhalts vernomen und lassens by  
der antwort. so e. g. und st. e. wiszheit durch gemelte herrn zûgeschriben,  
25 pliben.

Wythers, gnedig herrn, so wissen, das die von Bern mit irer  
paner und zeichen uff gesterigen tag von Bremgarten verrugt unnd  
gon Lentzburg zogen. Unnd als wir dahin komen und gesehen, das ire  
knecht und menglichs so schnell von dannen zogen und schier niemaids  
30 by den zeichen pliben wellen, sind wir zû den houptluten von Bern  
gangen, inen sollichs anzeigt und daby begert, ob sy uns, damit wir  
ab dem merglichen vergebnen costen komen mochten, heim zu ziehen  
erloben wolttten. Sind sy uns daruff mit antwort begegnet, sy setzens  
uns heim, ob wir pliben oder heim ziehen, aber wir mogen am morgens  
35 fry widerumb erschinen. wellen sy uns ein wythern bescheid geben.  
Uff sollichs sind wir uff hut am tag wyderumb vor inen erschinen und  
der antwort begert; haben sy uns furgehalten, wir sollen gon Arouw  
mit unserm zeichen ziehen und daselbs mit iren houptluten rattig werden.  
was furer zu thun sy. Uff das sind wir gon Arow verrugt und werden  
40 alda wythers rotschlagen: dwyl die zeichen an luten gantz plosz und

die iren nit zu erhalten sind, achten wir wol, das der roth daruber an im selbs bald funden sye, achten nit, das by allen zeichen zu Lentzburg uber zweyhundert man syen, ouch sy sye. Das haben wir e. g. und st. e. w. gantz undertheniger meynung nit wellen verhalten... Datum zů Arouw in schneller yl, uff donstag noch Martini umb die xii. stund im tag anno etc. xxxi. 5

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 210.*

649.

1531 November 16.

Rüdolff Fry und Bernhart Meiger, hauptman, lutinant, miträt und vennet des andern venlis an burgermeister und rath der statt Basell. 10

Als wir u. e. w. uf hut zugschriben, fugen wir u. g. haruf zu wissen, das die erste paner noch nit zu unns gon Arow komen und seckelmeister Tilman sambt etlichen der räten von unsern lieben Eidgnossen von Bern, so zu der letsten paner verordnet, ouch noch by der ersten paner zu Lentzburg sind und daselbs der schidluten antwort uf ire furschlagne artickel erwartend. Dwil ir unns dan in u. g. jungsten schriben bevolhen, mit denen von Bern rats zu pflegen, wes wir unns witer halten solten, zu begeren, ouch ein burgertag inen anzuzoigen, haben wir solichs nit konnen erstatten, dwil sy nit samenthaft by enandren sind; deshalb u. e. w. solichs im besten onverhalten wollen haben, so doch die missif die antwort on verzug u. e. w. anzuzoigen lutet. Sunst sind wir von hauptman von Erlach verstendiget, das sy mit dem paner von Lentzburg morndes ouch gon Arow ankomen werden und, so bede paner by enandern, alsdan den nechsten heimzuziehen. Dann sy by beden panern, achten wir, nit viii<sup>e</sup> man haben, dann niemantz weder umb eidt noch eer by den panern zu pliben gibt, sondern jederman verzucht. Yedoch sind wir des willens, noch lut u. e. w. vergangner zit zuschribens, allewil die paner nit heimziehen, by denselbigen zu verharren. Wollen wir u. e. w. hieby heimgestellt haben und verrers bevelhs von u. e. w. gewarten . . . Geben zu Arow, dornstags den xvii<sup>den</sup> novembris umb die sechste stund nach mittag anno xxxi. 20 25 30

P. S. Witers, gnedig lieb herren, es haben die von Bern in diser stund zwen ratsbotten zu uns in die herberg geschickt, uns ein missiffen verlesen, welche inen von den hauptluten und rätten der ersten paner, zu Lentzburg ligen, zugschickt worden, darinnen meldung begriffen, das dasselbig paner morndes frue oder ongor zu mittag zu unns gon Arow ankomen wirdet. Daruf dise zween anzoigt, das ire herren bedacht haben den grossen costen, darinnen wir mit beden zeichen in namen u. e. w. ligen, deshalb by u. e. w. und uns zum allerhochsten des erlichen und trostlichen zuziehens danck sagen, solichs in ewigkeit niemer 40



mer zu vergessen. Dwil nun diser schwerer costen vor ougen, weilend sy uns hiemit heingstellt haben, uf morndrigen tag mit unsern ehrenzeihen ouch heimziehen mögen. Wo es aber je nit wider uns were, mochten ire herren liden, das wir der zukunfft des ersten paners erwarteten, daran wir iren herren ein hoch wolgefallen thatten. Uf das haben wir sy abgefertiget, inen morndes früe mit antwort zu begegnen in ansehung, das wir nit volkomen by enandern sind, dennoch uns samenthaft beraten. Wiewol wir erkennen mögen den uberflüssigen costen, damit leider gar wenig geschafft, dwil wir aber horen, inen wolgefallens, bis die erste panner ankombt, zu bewisen, haben wir bedacht, ein andern abscheidt statlicher wise zu machen und also der zukunfft des ersten paners gewarten, damit wir ouch erlernen mögen, was dadurch die schidlut gehandelt und waby dise kriegliche handlung pliben wirt. Und so with nit witer zufelt, achten wir, morndes myttemtag zu verrucken und also mit beden eren zeihen, ouch alen knechten, wie u. e. w. uns dz zugschriben, inziehen werden.

*Original. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2, bl. 102. — Entwurf, ebenda, Politisches M 5, 1, bd. E 1, C 6, bl. 6.*

**650 a.**

nach 1531 November 16.

20 Instruction gon Straszpurg.

Wir könnend inen mit betrubten hertzen nit verhalten, das wir in diser stund berichtet, wie die von Zurich einen Friden mit den Funff orten angenommen und dahin komen sind, das sy hinder unns unnd one unns verwillgen die bürerecht-brieff, so sy, Bern etc. unnd wir, deszglichen unns g. h. und her, der landtgraff von Hessen, Zurich etc. unnd wir miteinandern gehept, den Funff orten hinusz geben, die brieff zerstechen, sigell abschneiden, cassiern, abtûn unnd toden haben lassen.

Sye ouch damit nit gnüg gewesen, sonder haben die von Zurich ettliche ires raths unnd irer underthonen mit stein, bulfer und profiant den Funff orten zûgeschickt, inen wider Bern unnd unns behulffen syend.

Item unnd das ouch ein stat Bern von ungehorsame wegen irer underthanen dermassen besteckt, das wir in treffenlicher fursorg stand, sy werden glich wie Zurich sich mit den Funff orten vereinen, wollichs unns am höchsten beduret unnd beschwert.

35 Unnd wiewol sy, unser lieb chr. mittburger von Straszpurg, gût wussen habend, das wir dises kriegks nit allein dhein ursach, sonder unns der zûm hechsten leid gewesen, wir ouch den Funff orten die profiant nit abgeschlagen, noch fur unns selbs nit wider sy gezogen, sonder uff das ernstlich manen deren von Bern, alls die, so unser geschworne  
40 bürerecht truw unnd glouben ze halten schuldig gsin, inen von Bern

zûgezogen, zwey erenzeichen zugeschickt unnd uff den huttigen tag mit dem dritten unnsern zeichen zû verrucken willens gsin, unnd allso unschuldennlich in disen krieg komen, jedoch haben wir lichtlich zû bedencken, diewyl die sachen mit Zurich unnd Bern leider in massen vorgehört gestalt, das nun dhein anders mee vorhanden, denn das wir unsere geschworne burckrecht, wie sy gethan, hinusz ze geben angevorderet oder von den Funff orten uberzogen, geschediget unnd gevechdet werden möchten.

Nun syend wir des entlichen willens, mit hilff des allmechtigen, unnsere geschworne burckrecht, eer und truw an unsere lieben mitburgern von Straszpurg truwlich ze halten.

Diewyl es aber leider dahin komen, das wir zû diser zyt von aller welt verlassen, allein gott zûm gehilffen nemen, mit siner gnaden unns erwerben müssend unnd noch vil hertzens haben, es werden unsere lieben miteidgnossen von Straszburg, diewyl es unns umb unsers christenlichen burckrechtens willen, damit unsere vyandt das abthun, vernichten unnd zu grund richten möchten, jetz an unnsere landlüt eer unnd gût gan wöll, dise unsere nott nit weniger dann wir beherzigen, ire truwe hilff, trost unnd bystand bewisen.

So habend wir unnsere bottschaft zû inen abgefertiget, sy zû dem höchsten zu bitten, das sy unns in disen unnsern netten iren truwen rath mittheylen unnd, ob es unns in solche not komen, mit luten oder geltt hilff unnd bistannd bewisen wellend, damit sy unnd wir by unsern burckrechten pliben, truw unnd glauben an einandern halten mögend. Das stat unns umb sy in ewigkeit zu verdienen der ungezwivelten hoffnung, so wir truw unnd glauben an einandern halten, es werde der barmherzig gott unns nit verlossen, sonder sin hilff, trost und bistannd unns bewisen unnd by sinem wort, eeren unnd glauben erhalten.

*Entwurf. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 71.*

### 650 b.

Antwort uf unnserer furgeliebten freunden und christlichen mitburger der stat Basell gsandten gethane werbung.

Des ersten: Das wir unns genanter unnsere christlichen mitbürger von Basell freüntlichs erpietten vleissig bedanckhen, des hinwider freüntlichen anpiettens, wes wir inen freüntschafft, ern, liebs und gûtz zû erzeugen wissen, dasselbig freüntlichs willens geneigt zû sein.

Und das wir mit hertzlichen beschwerden vermerckt, die von Zürich dahin khomen, das sy die christlichen burckrecht, so allein zû der eer des heilligen namen und wort gotz zwischen inen, unnsern und andern ufgericht, haruszgeben und zû irem und unnsere aller furtreffent-

lichem nachtheil zerstechen, die sigell abreissen, cassieren und abthon haben lassen.

Verhoffendt zû got, dem almechtigen, der werde gnediglichen verhuetten, die von Bern dahin nit gepracht und bey den iren ein  
5 gehorsam finden werden.

So sey inen, unnsern lieben christenlichen mitbürgern von Basell, nit unwissendt, das unns, gleich inen, der krieg nie lieb noch geratten gewesen und darumb hievor durch die unnsern mit inen und andern christlichen stetten mit höchstem vleisz und ernst den friden zu wol-  
10 fart und ufnehmung gantzer Eidgnossenschaft getreulichen suchen und handlen, aber ungeschafft zû disem thetlichen krieg müessen khomen lassen.

Tragen aber an dem, das sy des endtlichen willens seyen, unsere bürgrecht, er und trew an unns zû halten und den bürgrecht/brief den  
15 Funff ortenn nit zû liefern oder hinaus zu geben, angenems wollgefallens. Sollen sich auch zû unns versehen, das wir, unangesehen die von Zurch von solchem bürgrecht geschritten, und sy besorgen, die von Bern auch thon werden, dasselbig an inen mit der hilff, so wir den dreyen stetten zû leisten wern, mit trewen und güttem willen halten  
20 und erstatten wollen.

Und ob inen auch neben dem etwas geltz not sein würde, wollen wir inen, solchs bey unnsern bürgern ufzüpringen, getreulichen be-  
ratten und beholffen sein.

Wir wollen inen auch getreuer wolmeynung nit bergen, das unns  
25 eben in der stund ir werbung an unns gelangt, von unnsern lieben freunden von Ulm ein schreiben mit eingeschlossner abschrift eins des hochgebornen unnsers gnedigen fürsten und herrn landtgraven Philipssen von Hessen schreiben, an genante von Ulm usgangen, zûkhomen, das hochgedachter landgrave Philips und die von Ulm, denen zeit dato  
30 solcher schrifften noch unbewust gewesen, die von Zurch disen friden bewilligt oder angenommen haben sollen, sich gütwillig erpietten, denen von Zurch sampt unns zwolfftusendt gulden zû underhaltung dreyer tussendt knecht ein monat lang zû hilff fürzestreckhen. So aber die  
35 sachen deren von Zurch also gestalt, dieselben den friden angenommen und villeucht solcher hilff nit mher bedürfftig, wollen bey seiner f. g. und denen von Ulm wir mit getrewem vleiss und ernst ansuchen und werben, ob villeucht sein f. g. und die von Ulm sollich hilff auch uf sy, unnsrer christlich mitbürger, verwenden wurden.

Und bedeücht unns demnoch geratten sein, ob die von Bern den  
40 friden noch nit angenommen, das sy, unnsere christenliche mitbürger von Basell, die Berner ersücht und inen sollich gutwillig hilff, von unnsrem

gnedigen herrn von Hessen, Ulm und unnsern gegen denen von Zürich  
erpotten, verstendig hetten, ob die nochmals dardurch erhalten, das sy  
sich got, dem almechtigen, vertraüthen, in der gegenwer sich sterckhen,  
der würde on allen zweiffeln seinen gotlichen sig und gnaden umb der  
eer willen seines gotlichen namen und heilsamen wort inen und unns 5  
allen mittheilen, wir unns unnserer vheindt mit sigiger hand erwerben  
mochten.

Dan je was wir inen, unnsern christlichen und lieben mitbürger  
von Basell, des christenlichen burgrechts und auch usz sonderer gutter  
nochpurschafft halb thon sollen und khunden, das wollen wir an inen 10  
stett halten und mit allen trewen volnstreckhen.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 72.*

651.

1531 November 17.

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, an  
Bernharten Meygern unnd Rüdolff Frygen, houptlütten, lutinant, mittrathen 15  
unnd vennern, jetzt inns veldt verordnet, ilends, ilends.

Wir habend usz uwerm schriben unnserer Eidgnossen und christen-  
lichen mittburgern von Bern uffbruch von Bremgarten, ouch wie die  
von Solothurn mit irem vendlin heimgezogen unnd das noch dhein frid  
noch ende des kriegs ervolgt, nit on grosses beduren vernomen. Unnd 20  
wiewol wir unnsers theyls gern das best gethan, so vil unns möglich  
nutzit erwinden lassen hetten, jedoch so es die gestallt leyder haben  
will, mussend wirs gott bevelhen der zuversicht, er werde das, so unns  
nit möglich, durch sin güte zügnedigem end fuören. Demnach so ervordern  
wir uch, das ir nun me, sobald die paner von Bern verrucken, wie ir 25  
unns im letsten uwern schriben, so unns in diser stund behandel, versten-  
diget, im namen gottes mit den unnsern ouch uffbrechend, von den houpt-  
lütten von Bern früntlich urloub nemend, abscheidend unnd mit allen den  
unnsern von stat unnd lannd anheimsch unnd eerlich inziehend, darzü  
usz den emptern niemandem, der gesund, da ussen ze pliben und mit 30  
uch nit inzeziehen, erlaubend, ouch vor uwerm inzug uch zü Liechstatt  
versamlend, wie wir uch hievor zügeschriben habend . . . Datum ilends  
ritags den xvii. tag novembris die xi. stnud zü mittagzit anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

P. S. Wellend unns, wan ir inziehen werdend, zavor verstendigen,  
unns demnach wissen ze halten. 35

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 206.*

652 a.

1531 November 17.

Houptlut, lutiner, venner und rät beider paner von Bernn an  
burgermeyster unnd rat der statt Basell, . . . uffs ilendist.

Usz hier inngelegter copy habend ir ze erlernen, wes willens und furnemens die v ort gegen uch und unns syend; deszhalb wir unvermidenlicher nodturfft halb genodtrengt, unns in gegenwer ze stellen, unns herren und oberenn statt, land und lut ze erretten. Harumb wir uch in krafft der punden und christenlichenn burgrechtens, zum hochsten wir uch ze ervordern hand, manen, mit uwer gantzen macht uch ane verzug ze erheben und unns trostlichen allhar zûzezuchen, alls ir welltend, in glichem val uch begegnen soltt, ouch angesehenen, das uwer heill, glich alls das unns, hieran gebunden. Datum in grosser yl zû Arouw.  
 10 xvii. novembris x. stund vor mittnacht anno etc. xxxii.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. B. 178.*

**652 b.**

1531 November 17.

*Die Fünf orte fordern die bünde heraus.*

Den houptluten, lutinant, panerhern, rhaten unnd gantzenn gemeindenn diser nachgenannten stettenn, namlich Bern, Basel, Schaffhusenn, Mulhusenn, unnd allen anderen, so diser zit wider unns zû veld ligennt, fügen wir, gmein houptlut, panerhern, rhat unnd gantz gemeinden der nachgenannten Fünf orten der Eydgnoschafft von Lutzern, Ure, Schwitz, Underwalden und Zug, mit disem unserm offnen brieff  
 20 ze vernemen:

Demnach ir uns unabgesagt, ouch wider die punt, so wir zû uch allen gmeinlich unnd sonderlich habenn, unnd unser vilfaltig recht unnd zimlich erbieten uff unser ertrich gezogen, dasselb geschediget, verherget unnd verderpt one einich ursach, und das wir solichs umb uwer stettenn dheine nie bschuldet, ouch uch mer dann  
 25 einmal ersuchen und bittenn lassenn, uns zû recht unnd der billicheit nach lut der punten ze verhelffen, habenn ir unns doch barinn dhein hilff nie gethan, desz wir unns zû uch nit, sonder vil eins anderen unnd besserenn versechenn hettenn, und das ir die punt basz  
 30 an uns gehalten, dann beschechenn, ouch bedacht hettenn die treuw, lieb, diennst unnd gevalenn, so unser altvorderen und wir uweren vorderen unnd uch gethan unnd bewisenn, diewil aber solichs nit beschechen unnd der pünt unns gegen uch nit mer helfen mogen, ouch wir unns deren gegen uch nit getrosten können, desshalb, dann wir  
 35 solcher punten zû uch nützit bedorfenn, diewil sy unns dhein nutz bringen, uff das so ist an uch all sampt und sonders unser ernstlich begerenn und ervorderen, das ir unns unsere punt harusz geben und uberantworten; desz gleichen, so wellen wir uch die uweren ouch hinusz gebenn, wolten wir uch nit verhalten. Wellen ouch unser eer hiemit  
 40 bewart habenn, so wir etwas wilers furnemen wurden. Datum zû Ynwil

und mit des fromenn fursichtigen wisen Hansenn Golders, schultheissen und hauptmanns von Lutzern, uffgetrucktem insigel in unser aller namen verwart, fritags nechst nach Martini im xv<sup>e</sup> xxxi<sup>ten</sup> jar.

*Kopie. St.-A. Basel. Politisches M 5, 2. bl. 165.*

653.

[1531 November 17—18.] 5

*Die Basler hauptleute im feld an Basel.*

Wir fuegen uwer wisheit ze wissen, dasz wir uff frittags mittag geurloubt und geheissen sind durch unsser Eidgnossen von Bern, abzeziehen, ouch ir geschuz heim lossen furen, ouch mit iren zwen panner uff samstag frue heim ziechen. Haben nut zweihundertt man derby, 10 haben deszhalb uwer gnoden knechten, so zu beden zeichen, bevolchen, dass sy an samstags ze nachtt ze Liestall sigen, domit man sontags fru inzieche. Uff solichs, gnedig heren, sind hienachtt umb mitnachtt zwen desz rats von Bern zu unsz geschickt und von mund anzeugt, wie dasz ein rittender bott von Lucern in ir herberg ankommen und ein brieff 15 brocht von den Funff ortten, stand an Bern, Basel, Schaffhussen, diewil man sy uberzogen und geschediget, . . . begeren si die pünt hiemit harusz, wollent ouch ire pünt hiemit usser gebruch haben und ir er dormit bewart; solches wollen sy unsz hiemit anzeugen. Haruff wir begert ein abgeschrifft desz briefs, wollent wir uweren gnoden on verzug zûschicken, dan wir am tag den nechsten gon Liestal zun knechtt 20 verritten wollent und uwer gnoden bescheid do erwartten und innen hiemit zwen rotzfrund bi innen ze lossen, namlich her Ludwig Zurer und Jeronimus von Kilchen. Uff solichs, gnedig heren, haben si uch in ill 1 brieff zûgeschickt, dorin ir abermolsz gemant, alsz wie vorstand. 25 Diewil mit dem also, haben wir uwer gnaden solchs in il wollen berichten, dasz unsz uff uwer gnaden gefallen fir gutt anseche, dasz wir uch mundlich berichten mochten, was gehandelt zu Arow, wie wir vor abgescheiden, ouch wasz wir in der sach fonden desz zûsatz zû Bremgarten, ouch Mellingen, dan esz nut der geschrifft, wie in il begriffen mag 30 werden. Hiemit wollent wir uwer gnod bescheid zû Liestall an samstag erwartten.

*Entwurf. St.-A. Basel, Politisches M 5, 1, band E 1, C 6, bl. 16.*

654.

1531 November 18.

Hauptman, luttenampt, mitrat und venner, yetz in das veld abgefertigt, an burgermeyster und rath der stat Basel. 35

Euwern gnaden und st. e. w. schriben, so uff fritags den xvii. tag novembris uszgangen und uns desselbigen tags gantz am obent spat zwischen Oltingen unnd Wenzlingen zûkomen, haben wir seins inhalts

vernomen unnd darinnen verstanden, dwyl die von Solothorn mit irem  
 venlin heim zogen, ouch *die* von Bern zu Brembgarten den uffbruch  
 gemacht, wie dan e. st. e. w. vormols von uns verständig, und wiewol  
 euwer st. e. w. gern das best gethon und der krieg noch nit zu end  
 5 komen oder frid gemacht, ob welchem e. w. ein grosz bedurens tragen,  
 yedoch sollen wir mitt e. w. erenzeichen doch mit verrerem inhalt ver-  
 rugken und abziehen. Fugen wir e. st. e. w. haruff zu vernemen, das sol-  
 lichts alles in massen, wie ir uns zugeschryben, mit urloub und frunt-  
 lichem abscheid von *denen* von Bern erstattet, die uns hoch und vlyssig  
 10 unsers getruwen erlichen zuziehens bedanckt, myt erbietung sollichts  
 in ewigkeit nit in vergesz zu stellen und, wiewol sy zu letst begert,  
 zwen unser mitratten die nacht also by inen zü Arouw verharren las-  
 sen, ob etwas des fridens oder anderer dingen halb furteile, domit  
 wir als vil als sy wissen mochten. Uff sollichts haben wir herrn Lud-  
 15 wig Zucher und herrn Jheronimus von Kilchen, zü Arouw zü pliben  
 und uff die antwurt zu erwarten, verordnet. Also sind her Bernhart  
 Meyer, sein luttener und mitrath sampt den andern zweyen herrn aldo  
 verpliben und wir daruff beyden euwer miner gn. herrn erenzeichen  
 nochzogen. Und aber von vyle der luttten wegen in den dorffern un-  
 20 derwegen nit pliben mogen und also bis gon Lyestal geritten und das-  
 selbs. euwer st. e. w. befelech noch, mit der landtschafft inzeziehen ver-  
 schafft. Und werden also einandern erwartten und des willens, mit der  
 hilf gottes, uff sunntag am morgens fry das gotswort zu Lyestal horen.  
 dannenthin zü morgen essen und dannenthin in dem namen gottes wy-  
 25 derumb heim ziehen etc. Das haben wir e. g. und st. e. w. gantz under-  
 theniglych nit wellen verhalten etc. Datum ilends zu Lyestal, sambstags  
 den xviii<sup>ten</sup> novembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 152.*

655.

1531 November 18.

30 Adelberg Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, an  
 Rûdolf Frigenn, hauptman, lutenant, venner unnd mitrâten von Basel,  
 ...jetz zü Liechstal.

Uff sontag, morn an morgen, wurt Bernhart Meiger, der haupt-  
 man, lutinant und mitrât widerumb zü uch gen Liechstal verriten: dar-  
 35 umb, wann ir morn sontags das gotlich wort gehört, zü imbis gessen,  
 so wellenn mit den zeichen anheimsch ziehen unnd verrucken, wellenn  
 wir also uwerer ankunfft erwarten. Datum sampstags die sibende stund  
 vor mitnacht den xviii<sup>den</sup> novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

P. S. Wellennt dise missive ilenntz, ilenntz gen Arow schickenn,  
 40 damit sy morn frûg am tag da syenn.

Hans Rudolff Fry, hauptman, luttanampt, mitrath und venner, jetz zu Lyestal, etc. *an* [Ludwig Zürcher und Hieronymus von Kylchen, z. zt. in Arau].

Uff zehen uren in der nacht haben wir dis schriben empfangen, seins inhalts vernomen und domit den botten wyderumb zû uch abgefertigt; und wiewol unser gn. herrn *denen* von Bern geschriben, so inen diser bot uberantworten wirt, was aber dasselbig inhaltten, mogen wir nit wissen, yedoch so werden wir doch unser gn. herrn schriben und befeleh nach uff mornigen tag stat thûn und also in dem namen gottes mit den zeichen heim ziehen. Das haben wir uch im besten, uch furer daruff zu halten wissen mogen, nit wellen verhalten, uch hienoch wol wissen zu richten etc.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 209.*

656.

1531 November 18.

Ludwig Zuricher und Jeronimus von Kylchen *an* haupttman und lüttenant etc. von Bassel, yetz zû Liestal, . . . ylentz, ylentz.

Ir tragen gutt wissen, demnoch und wyr uch hutt zûgeschriben handtt, uff den fierten artickel, so unser Eignossen (!) von Bern angenommen haben, unnd hetten wol fermeintt, die scheidlütt hetten ein fernügen doran kan. Aber sy glich doruff geantwürttett denen ferordnetten, nemlich dem von Diesbach und dem seckelmeyster Dilman, dz esz nütt dorby mûg bliben, sondern sy besorgen, die büreckrecht müssen ouch dannen, deszglichen ouch dz geltt wyder hinussy geben, dz sy nechstmolsz empfangen haben. Uff semlichs haben sy uff sampstag in der achten stündtt noch mittag ratt und burger kan und do erkantt, dz sy den friden annemen wöllen, wie die von Zürich, doch wos müglich wery, desz geltz halben, dz es bin nechsten möchtt bliben, wer inen am liebsten. Deszglichen die burckrecht, obs nienen mochti muglich sin, dz zû hinderhalten, wos aber uber ein nitt möchtt sin, so müssen sy usz einer notturfft ein dugentt machen und gott empfehlen zû disser zitt. Dan sy sechen und spüren, dz ir underthonen zû disser zitt unlustig sigen und weder umb eidtt noch umb er nütt geben, dz sy dorzû zwengtt, dz sysz müssen annemen alsz die von Zürich. Dan der gegenheil uff disz zitt und dag by fierzechen dussig starck sige, dem sy usz ungehorsamy irer luttan kein wyderstandtt mügen thûn. Und nutt dester minder so wyssendtt unser Eignossen von Bern nitt, obsz der gegenheil dorby bliben wyrtt lossen oder nütt. Desz wellen wyr wytter erwarten, wz die scheidlütt werden bringen, und unser Eignossen von Bern haben unsz dorby gebetten, dz wyr die manung, so sy an unsery gnedig herren thon haben, nitt wellen abstellen. Wyr achtend



aber, dz sy ir lutt nitt mögen zůsamen bringen, dan wyr haben noch kein man gesechen, der komen sigē. So achten wyr, dz uff disse stundtt nitt 5 über zweighundertt man sigen by beyden panneren, dz wol zů achten sigē, dz nutt doruz werdi. Semlichs zeigen wyr uch im aller besten an. Geben zů Arauw, uff sampstag noch Ottmary umb die einliffe noch mittag im xxxi. jar.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 180.*

657.

1531 November 18.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xviii. novembris.*

10 Ratzkosten: Item xvi B ist über Liennharten Schouben, den wider-touffer, inn atzung und urfecht gangen. sol er inn monatfrist wider zalen.

Bottenzerung: Item ii lb xviii B verzert Hansz Schölle, als er inns leger gen Bremgarten gfürt hat.

Item xv B haben mine hern by denen von Zurich, Bern und des 15 marckgraven botschafft zům Storchen verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 254.*

658.

1531 November 19.

Adelberg Meyger, burgermeister und rat der stat Basel, an Zurich.

Unns langt an, wie ir einen friden mit den Funff orten ange- 20 nommen. Diewyl unnd aber, welcher gestalten solcher friden beschlos- sen, unns verborgen, unnd aber ungezwivelt, ir habend in bedenkung der truw. so wir uch in uvern noten erzöigt, uch, unns unnd andere uwere und unnser christenliche mittburger darin bedacht, so gelangt an uch unnsrer fruntlichs begern, ir wöllend unns by disem allein dar- 25 umb gesandthen schriftlich unnd gruntlich, wie ir den friden ange- nommen unnd wer darin vergriffen sye, verstendigen. Das kompt unns umb uch fruntlich zu beschulden. Datum sontags frug den xix. tag novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

30 *Entwurf, bzw. kopie. St.-A. Basel, Misstven B 1, s. 88. — Druck: Strickler, bd. IV (nachtrage, s. 735), nr. 1030 b.*

659.

1531 November 19.

Hoptlüt, venner und rät baider panern von Bern an burgermeister und rät der statt Basel.

Das uns diser zit gelegen, einich tag ze besetzen oder anzesehen, 35 wil uns nit gemeint sin, dann es jetz nit zit mag han. Demnach hand wir die artickel desz geltz halb und burgrechten halb, wie die v ort gestellt, ouch den iii<sup>ten</sup> artickel, desz gloubens halb, zůgesait und in úbrigen stúcken den schidbotten gevalt gan. Begegnet aber uns nüt-

desterminder, das die viand uff uns tringend werden, hierumb wir uns widerumb sterchend und in kriegsrüstung sind: Was uch hierüber gemaintt, mögend ir mitt úwer pottschaftt oder gwalt lut der manung komen, werden wir da beratschlagen und handeln, was die not erhöuschen wirt. Datum ilender il ze Arouw, sonntag umb die x. stund vor mittag desz XIX. novembris anno XXXI. 5

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 208.*

660.

1531 November 19.

Ludwig Zuricher und Jeronimus von Kilchen *an* burgermeyster und ratt der statt Bassel. 10

Wyr haben uff gósterigen dag den haupttluten, namlich her Bernhartten und her Rüdolffen, mit samptt iren zúverordnetten zúgeschriben namlichen. wasz gehandeltt ist zwyschen unseren Eignossen und cristenlichen mittbürgeren von Bern unnd den Fünff ortten. Nochdem und her Bernhart von Arouw geritten ist, namlich das unser Eignossen von Bern den friden angenommen haben, wie die von Zürich, dan allein das sy sich noch uff dise stündtt sperren, desz bücrechtz halb, desz gleichen desz geltz, so inen anzal worden ist von den drithalb dussig guldin, desz sy noch al stündttwartten, was inen von scheidtlütten fyr ein bescheid wyrtt; dan den scheidluten befohlen ist, wo sy die zwen artickel mochten hinderhalten, wer inen am liepsten. Doch wos aber uber ein nit mag sin, so handtt wir so fil von den hauptluten mitt samptt iren mitträtten uff sampstag in der nachtt ferstanden, das sy uff dismol usz eyner notturfft müssen ein dügentt machen, dan sy ir lutt nütt by inen haben und ungehorsam sigen, desz sy sich vast bekümeretten. Dan der figantt eben stark ist, alsz her Bernhartt Meiger wol weyst, unseren schriben noch. Uff semlichs so sindtt wyr hie ferharret, bysz das wyr möchten erkündigen oder erfahren, was die schiidlütt brechten, domitt wyr uwer streng wyszheit möchten ein bericht zúschriben oder von mundtt anzeigen. Dan wir achten, das uff hütt frid oder krieg von den scheidluten brochtt werdy. Was wyr den wytter fernemen, wen wyr uwer streng wysheytt anzeigen; dan wyr desz willensz sindt, uff morn heim zú keren . . . Dattum zú Arauw, uff sonntag noch Otthmary umb die fiery noch mittag anno XXXI. 15 20 25 30

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 181.* 35

661.

1531 November 19.

Adelberg Meyger, burgermeister und rath der stat Basel, *an* Bern.

Wir habend uwer manung unnd schriben, unns by disem uwerem rittenden botten unnd am dato sampstags die VIII. stund nach mittag

gethan. allen inhalts verstanden. Und wiewol wir uff uwer manen  
 allen das, so wir uch vermog der pundthen unnd geschwornen burck-  
 rechten ze thund schuldig und verbunden. hinfur wie bitzhar truwlich  
 ze erstatten gneigt, jedoch wollen wir uch nit bergen, das unns eben  
 5 der stund, alls unns uwer manung bekondiget, schrifften von Arow zu-  
 kommen, so in vergangener samptstagsnacht umb die einliffe zu mitt-  
 nacht zit gegeben. Darinnen wir verstendiget, wie die uweren zu Arow  
 mitrath unnd burgern in vergangener samptstagsnacht erkandth haben,  
 das sy den friden mit den Funff orten annemen wollen wie die von  
 10 Zurich; dann sy sehen und spurend, das uwer underthanen zu diser  
 zit unlustig syen, weder umb eer noch eyd nit geben wollend etc.: das  
 unns in höchster warheit me dann ubell beduret; dann wie bschwerlich  
 es unns allen, die geschworne burckrecht hinszgegehen, hat ein jetlich  
 fromm hertz wol ze bedencken. Diewyl sich nun die hendell so widerwertig  
 15 zutragen, ir unns manen, die uweren friden haben wollen, sind wir, wie  
 wir unns halten sollen, besteckt; doch haben wir unns gerust unnd sind  
 erbutig, wo ir uff sin, an uch alls die frommen ze faren. So es aber  
 dahin kommen, das ir den friden annemen, wöllend wir uch nit hindern,  
 aber darby zum höchsten vermant haben, diewyl wir uch uff uwer ernst-  
 20 lich manen mit zweyen unnsern eerenzeichen zugezogen, unnsere hilf  
 unnd bistannd bewisen, das ir dann unns im friden nit uszschliessen, sonder  
 alls uwere helffer begriffen, unns nit, wie mit Zurich beschehen, neben  
 sich stellen und also zuletzt den last uff unns laden wollend, alls ir  
 billich sin bedencken mögend, und wir uch, das ir es thun werden, wol  
 25 getruwen. Wir bitten uch ouch darby, das ir uch die fromen Schaff-  
 huser und Mulhuser glicher gestallt lassend bevollien sin, uch damit  
 dem allmechtigen bevelhende.

Datum ilends sontags den xix. tag novembris die vierdte stund  
 nach mittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

30 *Entwurf. St.-A. Basel, Misstven B 1, s. 80. — Ausführliches regist:  
 Strickler, bd. II, nr. 1030.*

## 662.

1531 November 19.

Houptlüt, lütiner, venner, rät und burger der u panner von Bernn  
 an burgermeyster unnd rat der statt Basell, . . . ilender il.

35 Wir haben uch uff ilendist gemandt, unns mit uwer ganntzen macht  
 zûzezuchen, das aber noch nit erstattet. So nun unnsere vyend harab  
 gerueckt und mit ganntzer macht sich unns genöchert, darzû hütt mit  
 den unnsern, so im zûsatz zû Bremgarten und Mellingen gsin, uff  
 unnsrem ertrich by Lentzburg gescharmutzt, die unnsern beroubet,  
 40 verjämert, geschrayt und daby sich mercken lassen, unnsere statt und

land bisz gan Bernn ze sleypfen, verhergern und gantz und gar verderben, zû blütt und für richten und mitt namen den bâren gar usz-zemachen, das dem woll glich sicht; dann, wiewoll wir die vier ersten artickel angenommen und darby den schidpotten gewallt geben, in dem ubrigen früntlichen uszsprechen, wo aber das nit beschiessen 5 wellt, des rechten lut der pünden geständig sin, das alles nützig erschiessen will, harumb, getrüwen, lieben Eydgnossenn, christenlichen mittburger und brüder, vermanen wir üch abermals zum höchsten, ernstlichsten und treffenlichsten, ir von stund an ilends, ilends, ilends mit uwer ganntzen macht uff syend, unns trostlichen zûzûchend, dann 10 es nie so nodt thât. Datum in ilender yl sonntag xix. novembris nachts umb die vi anno etc. xxxi zû Arouw.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 207.*

**663.**

1531 November 19.

*Bürgermeister und rat der stadt Constanz* an die von Zürich (gliche 15 meinung ist gan Bern, Basel, Schaffhusen und sant Gallen geschriben).

Uns ist hutt morgens durch ettlich vertraut angelangt, das sich ein volck zu ros z und fusz im land Wirtemberg versamble, deszglich das man am Swartzwald, auch sunst unden und oben an gränitzen gegen der Aidgnoschafft noch mer versameln werde und dann ainsmals mitt- 20 ainander, vorab mit dem fuszvolck, hinuber fallen und, obs glichwol den Funff orten nit lieb sin, danocht drin schlagen werden; unnd so ettlich von der Aidgnoschafft uszbrechen und in die findland heruszer ziehen wolten, so werde der raysig zug obhalten und sy empfohen. Item so achtet man, das die knecht, die uff Coln zu beschaiden sind, jetze aber 25 wider koment: alle hie oben wiederumb werdent angenommen. *Diese warnung wollten wir euch zu weiterer erkundigung mitteilen.* Datum 19. novembris anno 31.

*Entwurf. Stadt-Archiv Konstanz, Missiven 1531.*

**664.**

1531 November 19. 30

Jorg Bessrer, burgermeister und die geheimen rath zû Ulm, *an die* verordneten des kriegs in der stat Straszburg, genant die dreyzehen.

*Was der landgraf von Hessen [in sachen einer unterstützung derer von Zürich und Bern] an Ulm geschriben, ist aus beiliegender ab- 35 schrift zu ersehen.* Dieweil dann mir, Jorgen Bessrern, burgermaister, davor von herrn Johann Oecolampadi dergleichen mainung die von Zürich und Bern, nit ine allein, sonder allen evangelischen stenden zu ern und gutem, nit zû verlassen, mit vil vertraulichem, gegründtem und ansehnlichem anzaigen geschriben und gepetten, so sein wir unsers tails

all geraid, im einverstandnis und gemeinsam mit Straburg und Hessen und unter möglicher herbeiziehung der Oberlandischen städte die reformierten Eidgenossen zu unterstützen mit 12000 h., d. h. mit 3000 knechten, die für einen monat in dienst zu nehmen waren. Wir bitten Straburg um sofortigen schriftlichen bescheid. Datum sontags nach Othmari anno etc. xxxi.

*Original. Stadt-A. Straburg AA 413. Ausführliches regist: Politische Correspondenz, bd. 11, nr. 105.*

665.

1531 November 20.

10 *Basel in alle empter.*

Wir, Adelberg Meyger, *burgermeister etc.* unnd bevelhend dir, das du allen denen, die du zum nuwen vendlin, inhalt unnsers vorigen bevelchs, uszgelegt, von stund an sagest, das sy by iren eyden geruset und, sobald wir sy witter manend, allsdann an die ort ziehend, dahin wir sy  
15 bescheiden werdend, dass sy ouch suber geruset mit kleydern, weer unnd harnasch erscheinend. Unnd ob jemens under den uszgeleitn ailt, krank oder sunst nit willig were, ze ziehen, dem wollen wir, ein andern redlichen man an sin statt ze geben, der für inn ziehe, verwilligen. Du solt inen ouch sagen, das wir einen jeden, der ein buchsen tragt und  
20 ein schutz ist, alle wuchen ein ort eins gulden mee geben wollen, dann einem andern, damit wir dester mee schutzen uberkomen mogend. An dem allen beschicht unnsere ernstliche meynung Montags den xx. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, B 1, s. 90. — Regist: Strickler, bd. IV, nr. 1055*

25 666.

1531 November 20.

Baschion Toppenstein, vogt zû Walldenburg, *an burgermeister* und rath der statt Basel, ... ylentz zû handen.

Nochdem als mir uff die nechtigi nacht, ungeforlich umb die ix uren, ein geschriff zûkomen, lutt also das ich angesicht deszselben  
30 gon Solletorn rytten, mich do erkundigen, ob sy gemant sygen worden von unseren Eydgnossen von Bern, ouch ob sy uff wellen sin und ob sy mit der panner oder mit dem venli ziehen wellen oder nutt und, was ich do erfar, sol ich ilentz wider heim rytten und uwer wisheitt solichs zûschriben, dasselbig hab ich gethon und, als ich gon  
35 Balstal komen, sindt die wasser so grosz gesin, das ich zû schaffen gnûg hab ghan zû rytten und als ich in die Clusz komen, das ich nit hab dören rytten, hab wol 3 stundt verzogen, das es ein clein gestilt yst, und bin also uff lütt mendag gon Solletorn umb die ix uren komen Und hab so vil erfahren, das sy zum andren mol gmant sind worden.

aber noch nit fast lustig. zû ziechen: Etlich vermeinen, sy wellen gar nit ziechen, so vermeinen etlich, so sy zum drytten mol gmant werden, kön man mit eren nit lossen, dan yri burgrecht und eydtspflicht halten semlichs in, aber doch syge sy nit wytter schuldig, mit ynnen zû ziechen, dan so wytt deren von Bern ertrich erstreckt, und uff andri herschafft gar nutz willens zû ziechen. Aber der panner oder venli halben kan ich nit verston, weders sy uschicken wurden, semlich hab ich von vernamten etlichen von dem roth verstanden. 5

Zum andern yst ein sag zû Solletorn, das die Berner uff gester 10  
suntag ein scharmutz gehalten mit den Lenderen, und haben die Berner  
11 man gefangen, sollen 2 furnem menner sin. einer von Uri, der ander  
von Schwitz oder Underwalden; ouch yst ein red, wie das die Zuri-  
cher yetz by den Lenderen sygen, deshalben sich vil zû Solletorn fröuwet,  
ouch mancher drurett, so im also weri.

Zum drytten, gnedig min lieb herrn, es yst einer zû Zyffen, der 15  
heyst Heman Heber, der yst hür langist mit ungnoden abgescheiden von  
wegen sins eebruchs und sych gegen sine nochpuren berümt, er wel  
den nechsten gon Musz ziechen. Hab ich nit anderst vermeint, im weri  
also gsin, yetz aber hattz sych erfunden, das er und sin gsel, der in  
glicher gestalt wie er abgescheiden, sich zû den Lenderen gefügt und 20  
sich Heman berümt, das er an beden schlachten syg gsin und etlich us  
Waldenburger ampt usgezogen und geblündert habi. Uff das hin ein  
grosser unwillen gegen menglichem im ampt worden, do ze besorgen,  
das noch grosz blüttvergiessen möcht geschen. Semlichs zû fürkomen,  
so hatt mir der meiger von Zyffen den Heman gefenglich uberantwort, 25  
domit ir, min gnedig herrn, vor grossem schaden sygen. Semlichs ich  
uwer g. e. w. im aller besten angezeytt haben, ouch uwers ratz be-  
geren, wie ich mich mit im wytter solli halten oder ob ich in uwer  
w. uberantwortten solli; deszglich, wan der ander heim kemi, wie  
ich mich mit demselben ouch sol halten, der heyst Cristan Müller, 30  
ouch von Zyffen. . . Datum mendag xx. novembris etc. xxxi<sup>o</sup> umb die  
7 uren znachtt.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 217.*

**667.**

1531 November 20.

Jacob Getz und Joder Brandt *an* burgermeister und ratt der statt 35  
Basel, ylends, yllends.

Uff uwer wysheit befelch sind wir uff mentag um die funfte stund  
nach mittag gen Arow komen und uns zû unsern Eydgnoszen und mit-  
burgern von Bern gefügt, als houptlut und rett, und inen den befelch  
lutt unser instrucion anzoigt. Und wiewol wir uns versehen, als es spott 40

was, sy uns uff morn mit antwort begegnet, haben sy uns lossen abtreden und uns mit kurtzer antwort begegnet, namlich der gestalt:

Unser Eydrossen von Zurich haben ire burgrecht, so sy mit uns und uslendigen gemacht, hinns geben, zeriszen, dott und ab; sy haben uns  
 5 ouch bericht, das sy den friden, wie die von Zurich, bewilliget und den undertedinger heim gesetzt, besorgen aber, nitt dorby bliiben mogen, und uwer miner g. heren gantz ninen dacht; des wir uns warlich beschwert und inen anzoigt, wie wir durch sy und Zurich in disen krieg komen und uns anders zesamen verbunden, dan also hinder ein-  
 10 ander frid ze machen; mit der wisz musten wir warten, so sy, die Funff ort, den friden mit inen annem wurden, sy zû und uff uns ouch ziehen und uns zum fryden dringen. Hand sy uns geantwurt, sy achten „jar“. Do wir nun solich verstanden, haben wir und<sup>1)</sup> gewaltiget und inen anzoigt, das worlich soliches inen und unsz nit erlich.

Ferer, g. hern, haben die Funff ortt Bremgarten und Mellingen innen, scharmutzen mitt denen von Bern um Lentzburg; sy, die von Bern, sterken sich, sind zû Arow und Lentzburg uff sechstusent stark, besorgen aber, als vergebens, dan die landlutt wollen ein friden haben und kein anders. Und wie wir dise meinig geschriben, kumpt der post  
 20 mit uwer wisheit missiv, die wir verstanden; und diewil wir von den houptluten von Bern verstanden, das die von Zurich mit stein, bullifer und brobandt, ouch ettlich des ratz und gemeindt inen, den Funff ortten, zûschiken und beholffen, haben wir es vorhaltten und lut anzoigt, dan es on frucht; Solotorn ist nit uff, deshalben uwer wisheit wol gemacht thûn, dan uwer wisheit alwegen dester einen bosern friden an-  
 25 nemen must. Die schittlut sollen uff zinstag komen, wollen wir warten... Datum den xx novembris um die zehende stund noch mithtag, anno xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, Bl. 211*

## 668 a.

1531 November 20.

30 *Berner in Lenzburg an Berner in Aarau*

Hoptman, lutinandt und verordnet rhet der ersten paner von Bern mit iren mitverwandten an hoptman, lutinandt, panerherrn und verordneten von retth und burgeren bi der stat Bern paneren zû Arow.

Die miszive, uch von unserer aller heren und oberen, usz der  
 35 stat Bern zûgesaudt, habend wir alles inhaltz verstanden. Und fûgend uch doruber ze vernâmen, das wir zû zimlicher richtung diser hendeln geneigt; so sind ouch disz morgens by gûter zit die schidlut zû den v ordten widerum verritten, furnâmens und geflizzner meynung, entlichen bescheid diszmals wo muglich daselbst zû erlangen. Wo uns

40 <sup>1)</sup> 667. *besser*: uns.

dan mittel und weg nach gelâgenheit und yetzigen unserer sachen stat, zum friden dienlich, durch die schydherrn erlangt und fûrgeschlagen, werdend wir sôlche dheins wegs usschlachen, angesâhen das uns diser zit so vill und mancherley begegnet, das wir wider unseren willen nit wenig ze thûn getrengt und, insonders von den unseren tâglichs zû anemung des fridens vermant, angesûcht und gebetten werdend. Dan uff dise stund sind der ûweren usz der graffschafft Lentzburg undervôgt zûsampt den beiden alt und nûwe schultheiszen usz der stat gesandten in namen der ûweren vor uns erschiinnen, mit ernstlichenn dapfferen worten uns anzôugende, wie sy durch ettlich der schidlûtenn bericht, die v ordt werend ungeneigt, den friden ze bewilligen, wo nit unser landtlût sich underhandlung desselbigen beladen und die sach zû handen nemen wôltend. Uff das, so were ir hôchste pitt und begeren an uns als ire herren und vetter, das wir inen vor wyterem schand, schaden und verwûstung irer lyb, hab und gûtteren sin, den angebrachten friden, uns durch die schydlût eroffinet, one verzug an die hand nemen und, ob unser personen den v ordten widerig, inen vergônnen wôltend. v oder vi uszeschieszen, die von ûwer landtschafft wegen zû der sach redtind etc. Haruff wir inen allen handell. wie sich der bishar zûtragen, was articklen ir angenomen und dorby anzeygt, das wir zû friden dan krieg vill geneigter etc., dorum sy well getrôst sin und der schydlûten bescheids witer erwarten wôltend. und sy hiemit uff dismall zum besten abgewyszt.

Deszglichenn ist uns von denen von Rinach wegen durch dero von Munster hierin verschloszne fûrgeschriffit ouch begegnet, dorusz wir gar noch abnâmen môgend, das, wo wir die artickell usschlachen, allsdan vilicht die ûweren sôllichs zû hand nemen und uns zum theill unsers gwalts deshalb nit one unser oberkeit gefarlichem nachtheill entsetzen werdend. Also erwartend wir der schydlûten in gûtter sorg zû Lentzburg, uch hiemit vermanende, mit der paner zû Arow die unsen untz uff witem bescheid uffzehalten, ouch uns, sowyt ûwers vermôgens ist, mit profhand ze versâchenn Datum zû Lentzburg, mentag dem xx. novembris anno xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 215 v.*

668 b.

1531 November 20. 35

*Antwort der Fünf orte auf den vortrag der schiedleute wegen Bern.*

Uff fûrtrag der herrn schydlûten habend wir von den v ordten uns nachvollgenderr antwürt entschloszenn:

Namlich so ver denen von Bern anmûttig, frid ze machen, schlachend wir inen disz mittell für, ist ouch unser entlich antwürt und



meynung, das die von Bern sich inlaszen, die artickell und den friden, so wir mit unseren getruwen lieben Eydtnossen von Zurich gemacht, mit uns anzenâmen, wie die luther zûgeben, one einich witer intrag.

Denne umb den schaden, verderbung und zerstörung der kilchen allenthalben, desglichen fur die brunst, so die von Bern unserer Eydtnossen von Zug biderb lut zûgestattet, und ander zûgefügt schadens, so sy uns wider alle billigkeit unabgesagt und das wir inen dhein laster noch leyd nie gethan, ouch iro und ir landtschafft mit gantzen flis verschonet und um sy nie verdienet, so begârend wir fur denselben schaden 10<sup>m</sup> kronen, und das uns dieselben also bar geben werdend, damit die biderben lut wider husen mûgend. Wiewoll esz ein kleinfüge sum ist, so sôlchen schaden zû ersetzen nit gnûgsam noch gemâsz, yedoch, das man spure, das wir zû frid und rûwen geneigt, wôllend wir sôlichs zûgesagt haben.

Des ubrigen kostens halb, in wôlchen sy uns wider alle billigkeit, wie obstat, gefûrt, da ist unser will, das derselb gûtlich usgesprochen werde; wo aber das gûtlich nit sin môchte, alsdan das rechte um sôlchen kosten nach lut des pundts, so wir mit unseren lieben Eydtnossen von Zurich habend, furgenomen und uszgeûbt werde, nach 20<sup>m</sup> inhalt des artickels, in dem friden mit unseren Eydtnossen von Zurich uffgericht.

Item so begerend unser Eydtnossen von Underwallden, das die von Bern inen die 10<sup>m</sup> kronen, wôlch sy inen vormalen habend inlassen geben, wider andtwurten; wo si aber das ze thûn nit vermeindtend, 25<sup>m</sup> das die von Bern unseren Eydtnossen von Underwallden dorum desz rechten siend, nach vermôg der Acht ordten pundten

Item, alsdan die von Knuttwyll, so dero von Bern eigenlut und aber in unser Eydtnossen von Lucern hohen und nideren gericht geseszen sind, uns zûgezogen und hilf gethan, in disem friden begriffen 30<sup>m</sup> sin sôllen und inen nutzid args deshalb zûgefügt werde.

Diewill ouch ettlich Haszler und Grindellwalder vertriben und by uns bishar geseszen sind, das die von Bern dieselben wider zû hus und heim komen laszen, Actum mentag vor Katherine anno xxxi.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 21 f.*

35 **668 c.**

1531 November 20.

Künigklich majestat von Frangkrich und anderer fursten und herrn bottschaften den ... hoptluten, banerherrn und kriegsrheten der statt Bern, yetz zû Lentzburg.

Nach villfaltiger mü und arbeit, so wir lut den gantzen tag mit 40<sup>m</sup> den v ordten gehept, habend wir die sach nit witer bringen mûgen dan

uff dise artickell, so uch hiemit zůkomen, wůszend ouch gar nit witer ze erlangen, wie ir das alles von disen gegenwirtigen můndtlich bericht werden.

Desz anstands halb werden ouch dieselben ouch berichten, was die v ordt dorin bewillget, namlich friden ze hallten bis uff morn zů nacht, und umber andtwurt ouch bis uff die selbige zit zů erwarten. Doch ob ettlich sonder personen ettwas fůrnámen wider iren willen, do kůnnend sy nit fur, wůllend aber umbschlachen, und allen den iren tháttlich handlung verbieten und ir bestes thůn, doch das ir desglichen ouch thůend.

Worum und usz wasz ursachen wir ouch nit selbs gon Lentzburg komen. habend ir ouch von disem gegenwirtigen zů vernámen, deshalb laszen uns umber antwurt furderlich gen Baden wůszen, doselbs wir dero erwarten. Hiemit sind got bevolhen.

Datum im leger der v ordten uff mentag nach Ottmarij anno xxxi<sup>o</sup>.  
*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 215.*

**668 d.**

1531 November 20.

*Berner zu Lentzburg an Berner zu Aarau.*

Item ein myszive von minen gn. herrn hoptlut und mitrhátt usz der stat Bern, so zů Lentzburg sind, an die umberigen herrn hoptlut, vennen und mitthrett, so zů Arow ligend.

Uff disen abend sind ettlich von den schydtlůten zů uns komen mit můndtlichem und gschriftlichem bericht der artigklen, hierin verschloszen, hand also unser dorzů verwilligung mit vill wordten, frůndtlicher pitt und ermanůng zů friden ervordret; dorby ouch angezůgt, wo wir disen bescheid zůsamt den in vordrigen bewillgotten artigklen wie die von Zůrich annámen, so sie gůtter frid vorhanden etc. Die schydtlut hand ouch einen andstandt untz morn znacht zwůschet uns und den vyenden vermůgen; hinnen dar sůllend wir entlich andtwurten und beschlieszen. Also hand wir uns uff dise artickell beradten und vereinbart:

Im namien gottes, usz vilerley ursachen an die hand zů námen, one all fůrwort, doch wůllend wir der in<sup>m</sup> kronen halb fůr die kilchen wůstung zill und tag begeren, dieselben ze erleggen, ouch versůchen, ob wir den letzten artickell, der meyneys schelmen halb mit dem gelt, von Underwalldenn uffrecht bringen můchten; wo das nit erheblich, nit disterminder die sach annámen. Ir wůszend, wie wir standt, wir můszend kurtz andtwurt und vor witerm kosten der sach end geben, onangesáchen das die artickell uns mer dan widerig etc. Domit wir aber unser getrůwen lieben Eydtgnossen und disz kriegs mitverwandten von Basell, Byell, Mullhusen und Schaffhusen, ouch Solothurn, getrůw-

licher und brüderlicher, dan uns die von Zurich bedengkind, so ist  
 unser an uch ernstlich pit, ir wöllend den genannten unsern lieben Eydt-  
 gnossen unser handlung, und wölcher gestalt wir zü friden, bewilligen,  
 grundtlich underrichten, damit sy sich haruber ouch beraten und witer  
 5 in den handell schigken mögend. Dan wiewoll wir irthalb die schyd-  
 lut anzogen und vermeint, diewill die v ordt die Walliser, ouch die  
 Knüttwyler, unser eigen lutt, vorbehalten, so sölttend unser mitghilfen  
 ouch unserthalb vorbehalten sin, so ist doch (nach sag der schydherren)  
 entlich der v ordten antwort, sy wöllend mit uns, wie mit denen von  
 10 Zurich (die niemand vorbehalten, friden, aber lueby niemand andern,  
 der fridens begere, denselbigen abschlachen. Es achtend ouch die schyd-  
 lut, wan unser sach gericht, so werd esz der ubrigen unser mitgehilf-  
 fen halb nit nott haben, so wyt sy friden ouch begeren. Die schydlut  
 sind gen Baden geritten. Dorum so wöllend fuderlich raten, uweren  
 15 radtschlag uns ylends züschriben: dan morn gatt esz an ein traffenlich  
 „ja“ und „nein“ ze sagen, one witeren uffschub oder endrung der gesatz-  
 tenn artigklen, wölcher uns morn ein copy usz dem hoptbrieff gevolgen  
 und uch durch uns zükomen wirt, in wölcher copy die artickell des fridens  
 ettwas mit mer wordten, doch glicher substans und meynung mit disem  
 20 kurtz verfaszten capiteln, so lie einligend, begriffen sind etc. Hiemit  
 erwartenn wir uwer unverzogenlichen andtwurt. Gott zöuge uns sin  
 gnad und gebe uns gedult, dise schweren anligenden sachen mit ettwas  
 manheit ze tragen, untz esz beszer wirt. Datum mentag xx<sup>a</sup> novem-  
 bris anno etc. xxxi<sup>o</sup> umb die ix. stund nachmittag.

25 *Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, fl. 213.*

**668 e.**

1531 November 20.

*Aus einem bericht von Heinrich Kamerer, diser zit vogte zü Ar-  
 burg, an seine gnedigen herrn von Bern.*

*Er werde eygentlich bericht, das die vyend, so zü Dammersellen  
 30 ob Zoffingen ligend, hart trôuwend; wo die strasz biss morn zü nacht  
 nit uffgang, so understandend sy, mit irem gwalt und macht selbs  
 die strassen uff ze thûn und doran setzen lyb und gûtt, und sprâchend  
 dornebend, sy wöllend den nechsten uff Arburg zü dringen und, wen  
 sy die pass zü Arburg erobert habend, wöllend sy woll fur und durch  
 35 Zoffingen zuhen etc. Datum xx. novembris anno xxxi<sup>o</sup>.*

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, vl. 210 v.*

**669.**

1531 November 20.

*Urjehde: Cathrin Kursznerin in kleinen Basel*

Dise Cathrin, Hans Widmans, des kurszners, wyb, ist ingelegt.  
 40 ursachen irs unbehûtsamen munts, das sy allerley wort des kriegs halb

getriben, wie dann m. h. wol wussent, ist uff mentag nach Othmari, den xx. tag novembers gnedigklichen ledig gelassen, *gegen urfehde, bei strafe des ertrenckhens.* A. S. pro Jo. Hen. Fortmuller ss.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 220.*

670.

1531 November 21. 5

Adelberg Meiger, burgermeister unnd rhat der statt Basell, *an* der kon. mt. zů Frannckrich, ouch hern marckgravenns . . . botschafft-  
tenn, in spennen, zwüschen unsern Eidtgnossen güthlich ze hanndlenn,  
verordnet.

Es haben unser lieb Eydtnossenn von den v orten unsern Eyd- 10  
tgnossenn von Bern disz vergangene tag ein offenen brieff, vermôg in-  
verschlossener copie, zůgeschickt, von welchem sy unns, diewil die  
unserenn der zit nit me zů veld gelegenn unnd aber die gschrift ouch  
an unns gestandenn, ein abschrift zůkomen lassenn. Daruff wir unsern 15  
Eydtnossen von den v ortenn mit antwurt, wie ir ab biligennder  
schrift ze vernemen, begegnet: Diewil wir nun dises kriegs dhein ur-  
sach, ouch die proviannt nit abgeschlagenn, noch unns abschlachung  
derselbigenn nie gefallenn lassenn. sonder unsern Eydtnossen von Zurich  
unnd Bern uff ir ernstlich manen zůgezogen und nit fur unns selbs inn 20  
disen krieg komenn, darumb wir wol mit unsern Eydtnossen von den  
v orten dheins besonderenn fridenns bedorfftennt; yedoch habenn wir  
uch solicher dingenn im besten wollenn berichtenn mit frunthlicher pit,  
ob ir by den Funff orten etwas unwillenns gegen unns vermerckenn,  
das ir unns, inmassenn unser schrift anzoigt, entschuldigen unnd  
gegenn inen zů fridenn und rüwenn verhelffenn; das stat unns umb 25  
uch frunthlich ze verdienen. Datum zinstags den XXI. novembris anno  
etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2,  
bl. 168. — Regest: Abschiede, bd. IV, 1b, nr. 652, 4.*

671.

1531 November 21. 30

*Basels rechtfertigung auf das herausfordern der bünde seitens der  
Fünf orte.*

Adelberg Meyger, burgermeister unnd rath der stat Basel, *an* die  
schultheiszen, landamman, rathen unnd gantzen gemeinden zu Lutzern,  
Ury, Schwitz, Underwalden unnd Zug, unnsern insonders guten freun- 35  
den unnd truwen, lieben Eidgnossen.

Es habend uwer unnd unser getruw. lieb Eidgnossen von Bern  
unns ditz vergangene tag ein abschrift des brieffs, den uwere houptlut,  
lutiaant, panerherren, rath unnd gantze gemeinden den stetten Bern,

Basel. Schaffhusen. Mulhusen unnd andern, so wider uch zu veld ligend, geschriben, zugesandt, welche wir allen inhalts vernommen. Daruff wir uch antworts wise nit wellen verhalten, das unns nit zwivelt, uch sye unverborgen, das wir, alls die ieder zyt zu friden unnd ruowen gneigt  
 5 gewesen, unnsers theyls die pundth an uch unnd mencklichem gehalten, ouch der zyt, alls uch von uweren unnd unnsern Eidgnossen von Zurich und Bern die profiantt abgeschlagen, habend wir uch nit allein nutzit abgestrickt, sonder von abschlahung der profiantth dhein gefallens gehept, darumb wir zu allen tagen gern das best darunder gehandelt,  
 10 ouch die uweren fryg one engeltis wandlen, weferen, koutten und verkouffen, darzu den uweren in hangenden spennen etliche gutere durch unnsere burger zufuoren lassen. Unnd alls es aber leyder dahin kommen, das ir wider die von Zurich uffgeprochen, sy uberzogen unnd geschediget, habend unns erstgenant unser Eidgnossen von Zurich unnd  
 15 Bern usz krafft der pundthten unnd burgkrechten, damit wir inen verwandt, zu dem trungenlichisten zuzeziehen gemant. Diewyl wir nun usz dem landtfriden, vergangener jaren ze Cappelln utgericht, das unnsere burgkrecht unnd zusagungen, des gloubens halben beschehen, by krefftigen bestan unnd pliben, eigentlich vernomen, habend wir eeren  
 20 halb nit konen uber sin unnd also die unnsern benanten von Zurich und Bern zugeschickt. Das wir aber, wie ir melden, uch nit abgesagt, ouch die unnsere uff uwer ertrich gezogen etc. ist darumb geschehen, das wir dises kriegs dhein ursach, uch die profiantt nit abgeschlagen, der krieg wider uch nit unser, darumb es von unnoten gewesen, das  
 25 wir uch absagen solten. Zudem sind die unnsere wider iren willen uff uwer ertrich ze ziehen gemeert worden. Deszhalben lassend wir bedacht unnsere Eidgnossen von Zurich und Bern, denen wir uff ir ernstlich manen zugezogen, solches verantworten.

So nun dem also, konnend wir nit gedenecken, das die pundth  
 30 mit dem, das wir in krafft unnsere burckrechten, so ir in angeregtem landtfriden krefftig sin bestetiget, bedachten unnsere mittburgern zugezogen, uberfaren, unnd wir die von uch ze nemen oder hinuszzegeben schuldig syend, sonder, wann ir unnd benant unnsere Eidgnossen von Zurich unnd Bern alls die, deren diser krieg ist, zu friden komen, sind  
 35 wir unnsers theyls die pundth unnd alle truw an uch ze halten, veylen kouff, den wir uch nie abgeschlagen, verfolgen ze lassen urbutig, wie ir, wann es uch unnsere ratsbotten zu uch ze komen ze vergleiten unnd sy montlich ze verheren gefallen wellt, das und anders, so uch unnd unns zu friden unnd einigkeit dienen, witter vernemen mechten.  
 40 Das alles wir uch uff obgemelt uwer schriben nit wollen verhalten, der zuversicht, ir unns by disem erbieten unnd den pundthten gutenck-

lich werden pliben lan, uwer verner antwort by disem bringer begerende. Datum zinstags den XXI. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel. Missiven B I, s. 95. — Kopie. ebenda, Politisches M 5, 2, H. 166. — Druck: Strickler, bd. IV, nr. 1069.*

672.

1531 November 21. 5

Adelberg Meyger, burgermeister und rath der stat Basel, an Bern.

Demnach wir an hut dato mit unnsere eerenzeichen uff uwer beschehen manung uffsin, den uwern zuziehen wöllen, hat unns unnsere ratsbottschaft, so wir zu Arow ligen habend, in diser vergangenen nacht zugeschriben, wie sich die uwere uff gesterigen montag zenacht gegen inen entschlossen, das sy den friden wie die von Zurich bewilliget unnd unnsere darin gantz nienem gedocht, darby ouch inen anzöigt, wie die von Zurich ire burgrecht, so sy mit unns haben, hinuszgeben, die zerrissen, tod unnd ab syennd, wöllichs unns zu dem höchsten beschwert. Unnd alls unsere mittrath den uwern uff sollichs furgehalten, wie wir durch uch unnd uff uwer manen in disen krieg komen, in unsern geschwornen burekrechtent einandern anders zugesagt etc., unnd wie mit der wisz wir warten musztend, wann ir den friden mit den Funff orten annemen, unns, uwere helfer, darin nit begriffen, das dann die Funff ort zu unnd uff unns ouch ziehen, schedigen und irs gefalles zum friden tringen werden etc., handt die uwere geantwortet, sy achtend „ja“. Ab wöllicher handlung unnd antwort wir nit unbillich nit allein befrömbdens, sonder zum höchsten beschwert in ansehen, das ir wussend, das wir dises kriegs dhein ursach, den Landern die profiant nit abgeschlagen, noch in dhein willen darzu gegeben, fur unns selbs wider sy nit gezogen, sonder allein durch uch uff uwer ernstlichest manen unnd schriben uch zugezogen, von den uwern uff den berg zu den Zurichern gemeret unnd also umb uwerntwillen in disen krieg, ouch zu schweren costen unnd verlust kommen. Deszhalb wir mit unnsere eerenzeichen unns noch hut anheimsch behalten unnd unnsere botten ilends zugeschriben haben, das sy by den uwere zu Arow ernstlich anhalten und erkunden sollen, ob sy den friden annemen oder den krieg beharren. Unnd so sy den friden annemen, das dann die uwere unns usz oberzelten ursachen mit andern uwere helfern, so uch zugezogen, im friden inschliessend und begriffend, damit wir unnd andere, die uch zugezogen, nit erst, wann ir den friden angenommen, von den Funff orten witter gefechdet, uberzogen unnd geschedget werdend. Wo ir aber den krieg beharren, uff ein bessern friden warten unnd ouch unser in nachgendem friden alls irer helfern nit vergessen, sonder inschliessen, wellend wir den uwere von

stund an zuziehen unnd mit der hilf gottes unns geschworne burckrecht, truw unnd glauben an uch eerlich leisten, mit beger, was den unnsern von den uweren hieruff fur antwort fällt, unns dessen ilends zu verstendigen.

5 Diewill wir nun allem ansehen nach nit ein kleine fürsorg tragen, das wir in dem friden, den die uweren annemen, neben sich gestellt, so habend wir uch alls unnsere liepsten frunden ditz unnsere hertzlich anligen nit wellen verhalten, uch zu dem hochsten erfordereud und ermanende, ir wollet umb aller truw, lieb unnd frundtschaft  
10 willen, so wir je nit uch unnd umb uwerntwillen erlitten, den uweren ilends zuschriben, damit sy unns im friden allein alls uwere helfer inschliessen unnd nit umb der truw willen, so wir uch uff uwer manen in uweren nöthen bewisen, umb uwerntwillen in so grosse gefar gesetzt, zu verderbung gericht werdend. Das stat unns in ewigkeit ze verdienen, des uwer antwort begerende. Datum ilends zinstags den XXI. novembris die erste stund nach mitten tag anno xxxi<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 93 -- Ausführliches regist: Strickler, bd. IV, s. 1070.*

**673.**

1531 November 21.

20 Jacob Gotz und Joder Brandt *an* burgermeyster und rhett zü Basell

Wir haben uweren gnoden uff mentag ze nacht um die zehende stund züschriben, wie wir lutt unser instrucion mit den houptluten und retten von Bern gehantlett. Hatt uns fur gütt angesehen zü ver-  
25 haren, ob die schiltut komen und, was des frydens halben gehantlett; fugen uwer gnoden ze wyszen, das uff zinstag fru um die sechste stund die von Bern ire rett. burger und rottmeister zü statt und landt zü-  
samen berufft. Haben wir noch endung des ratts uns zü inen fugen wollent und witter bericht empfaen. Haben die houptlut zwen von  
30 iren rett zü uns abgefertiget, uns gestalt des handels zü berichten und uns geschriffen von iren houptluten und verortnetten zü Lentzburg, ouch von schiltluten, desglichen ein substanz. doch nutt lutter artikel, des fridens uberantwort; ouch mit wortten anzoigt, das sy, die von Bern,  
gern das best thon, ein statt Basel alls ire mithaftten ingeschlossen  
35 haben, es aber nit mogen zü wegen bringen in ansehen, das die Funff ortt von uwer wysheit nit dorum ersücht, des wir uns vast beschweret und klagt, das uwer wiszheit durch Zurich und sy dohin komen. Sehen hiemit wol, das wir von den Funff ortten in sonnders getrungen, ein friden ze machen, und nit allein von denen von Zurich, ouch von inen  
40 gantz verlossen, da unsere burgrecht gar vil anders standen, und zü

besorgen sy, die Funff ortt uff uns auch ziehen und schedigen. Haben sy uns geantwurt, sy besorgen „ja“. Es haben ouch die von Bern den Friden von stund an bewilligen müszten, sagen, von iren landluten dorzû getrungen. Sy haben ouch in diser stund ein zûsatz gen Brug und Kunigfelden abgefertiget, den wir gesehen, besorgen, die Welschen die iren do schedigen, das uns gar nutt gefaltt, gott sy es klagt. Deshalben unsers bedunken, uwer wiszheit wol anheimsch plipt und nit veruken. Wir wollen also zû Arow verhareu und uwer wiszheit bescheid erwartten. Schiken hiemit copien von solchen schrifften uwer wiszheit zû. Der burgrechten halben müsten sy, so nuw gemacht, hinusgeben, siudt dott und ab. Hiemit sye uwer ersam wisheit gott dem almechtigen wol befolhen. Datum zinstag den XXI. novembris anno xxxi um die II. stund noch mitag.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 212.*

674.

1531 November 21. 15

Adelberg Meiger, burgermeister und rhat der statt Basell, an burgermeister unnd rhat der statt Schaffhusenn, . . . ilenntz zû handenn.

Inn diser stund habenn wir gloublich vernommenn, wie unser Eydtgnosen von Zurich mit den v orten, uvern und unsern vindenn, einen Fridenn angnomen und inen, untz hieher kriegcklicher wisz angehangenn, bulffer und stein gegeben und sunst furschub gethan und ire eigne biderben lüt, die Frigenn empter, zû verderben gericht haben helffen, und jetz die von Bern ouch mit inen ein Friden ze machen und anzenemen willenns sin sollenn, unnd so nun unns hievor ein copie einer missive, die die v ort uch, denen von Bern, Mulbusen und unns zûgeschickt, zûhandenn gestelt, darinn wir, was gmütz unnd willenns die v ort gegen unns sind, eigennthlich verstandenn. Diewil wir dann bedennckenn, wer disenn krieg mit den v orten angefangenn und sonderlich, wie wir darinn komenn, was grossenn schadenns an luten und an gut wir empfangen, und jetz die von Zurich mit den v orten ein Friden gmacht, unns, als ire helffer, darinn nie vergriffenn, und ouch die von Bern den Friden annemen törrftenn und etwan unser ouch vergessen, was unns dann als den unschuldigen und denen, so den krieg nit anfangen, ouch nie darin verwilligt, sonder allein als die gmanten zû denen von Zurich und Bern gezogen, darusz ervolgen, wo wir stecken etc., habenn wir üch hiemit als unsere liebste fründ, getrű Eydtgnossenn unnd christliche mitburger trostlicher wisz ersuchenn wollen mit pit und beger, das ir unns, wes willenns und gmütz ir syen, by disem bottenn verstendigen, wo wir uch dann ungespart unsers libs unnd gutz fruntlichen lieben diennst bewisen können, das wir dann 40



gneigt unnd willig sin wollen; dann unns je uwer leid als das unser inn rechten waren und güten truwen angelegen ist, uch damit in den schirm des allmechtigen bevehende. Datum in il zinstags den xxi. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup> umb die viere nachmittag

5 *Original, St.-A. Schaffhausen, Correspondenz VII, nr. 61. Regest-Strickler, bd. IV, nr. 1068 b.*

675.

1531 November 21.

Instruction, wie unnd was Anthoni Schmid, unser rathstrund, sampt unserem stattschreiber, so er inn nach zü Straszpurg ergriffen  
10 mag, mit unnsern vertrauten furgeliebten frunden unnd christenlichen mittburgeren, den dryzehenen, unnd, wo not, mit den einundzwentzen der stat Straszpurg handeln sollen.

Des ersten sollend sy inen anzöigen unnsern gantz fruntlichen willigen dienst sampt was wir eeren liebs und guts vermögen.

Unnd demnach inen furtragen: Wir könnend inen mit betruobten hertzen nit verhalten, das wir in diser stund von unnsern ratsfrunden, die wir gon Arow geschickt, eigentlich berichtet, wie die von Zurich einen schimpflichen friden mit den Funff orten angenommen unnd dahin komen syend, dass sy unsere geschworne burckrechtsbrief, so Zurich, Bern,  
20 Straszpurg unnd wir, deszgleichen unnsere g. f. und herr, der landtgraff zü Hessen, mit unns hatt, den Funff orten hinusz geben, die brief zersto- chen, die sigell abrissen, cassiern unnd abthün haben lassen; sye ouch damit nit gnug gewesen, sonder habend genante von Zurich ettliche  
25 den Funff orten zugeschickt, mit inen zugend, inen wider Bern unnd unns behulfen syend: das ouch ein stat Bern von ungehorsame wegen irer underthanen dermassen besteckt, das wir in treffenlicher fursorg stand, sy werdend glich wie Zurich sich mit den Funff orten vereinen, wellichs unns am höchsten beduret und ubel beschwert.

Unnd wiewol sy, unnsere lieb christenlich mittburger von Straszpurg, güt wissen habend, das wir dises kriegs nit allein dheim ursach, sonder sye unns der züm hochsten leid gewesen, wir ouch den Funff orten die profiant nit abgeschlagen, nach für unns selbs nit wider sy gezogen, sonder uff das ernstlich, trungenlich manen deren von Bern,  
35 alls die, die unnsere geschworne burckrecht, truw und glauben ze halten schuldig gsin, denen von Bern zügezogen, zwey eerenzeichen zügeschickt unnd uff hutigen tag mit dem dritten unnsere erezeichen, wo sy nit im friden stunden, ze verrucken willens gsin unnd also un- schuldenecklich in disen krieg komen Jedoch diewyl sich die sachen  
40 mit Zurich unnd Bern leider immassen, wie vor gehört, zugetragen,

mögend wir wol bedencken, das nit anders me vorhanden, dann, sobald die von Bern den Friden angenommen, das die Funff ort unns gleicher gestalt unnsere burckrecht hinusz ze geben ervorderen oder unnsere lannd unnd lut überziehen, schedigen unnd vechden werdend. Nun sy- 5 end wir, mit hilff gottes unnsere burckrecht, eer unnd truw an inen, unnsere getruwen lieben mittburgern von Straszpurg, truwlich ze halten, unnsere burckrecht-brieff den Funff orten nit ze geben, entlichen willens.

Diewyl es aber leyder dahin komen, das wir zû diser zyt von aller wellt verlassen, all unser hoffnung unnd hilff allein zû gott habend, mit sinen gnaden unns erwerben mussend unnd dann vil hertzens hab- 10 end, es werdend unnsere liebe mittburger von Straszpurg, diewyl es unns umb unnsers christenlichen burckrechens willen, damit unsere vyandt das abthûn, vernichten und zû grund richten möchtend, jertz an unsere land, lut, eer und gût gan will, dise unnsere not nit weniger dan wir zû hertzen nemen werdend, ire truwe hilff, trost unnd bistan- 15 bewisen, so habend wir unnsere bottschaft zû inen abgefertiget, sy zû dem höchsten ze bitten, dasz sy unns in disen unnsern nôten iren truwen rath mittheylen, unns in diser not mit luten oder geltt hilff unnd bistan bewisen wellend, damit sy unnd wir by unnsern burckrechten pliben, truw unnd glauben an einandern halten mögend. Das stat unns umb 20 sy in ewigkeyt ze verdienen, der gûten hoffnung, so wir truw unnd glauben an einandern halten, es werde unns gott nit verlassen, sonder sin hilff, trost unnd bistan bewisen, unns by sinem wort, eeren unnd glauben erhalten, wie dann unnsere botten ze thûnd wol wussend. Actum zinstags den XXI. novembris, die funffte stund noch mittag zyt anno 25 etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, unterschrieben* Heinrich Ryhiner, ratschreiber der stat Basel. *St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 262.* — *Druck: Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 107.*

**676.**

1531 November 21. 30

Hoptman, lütiner und uwer gesandten rhett von Bern, yetz zû Lentzburg, an hoptman, lütinand, panerberrn und verordneten mitrthett, so by derr statt Bern paneren yetz zû Arow.

Nachdem die schidlüt disz abends von den v ordten wider zû uns mit antwort über unseren entschusz des angenommen fridens abgever- 35 tigt worden, habend sy uns erscheint. das die v ordter unserer gemeinen vereinbarung insonderheit und von hertzen fro gewäsen, mit villfaltiger erbütung aller fründtlikeit uns ze bewysen, und also ein tag angesetzt gen Bremgarten, die frydbrieff uffzerichten und angends ze vertigen, ouch anderer articklen halb, die wir anbracht und zum theill 40

erlangt, mit uns ze handeln. Harum ir uwer potschafft ylends dahin nach uwerem gefallen verordnen und abtettigen söllend; dan wir in hoffnung sind, unser sach besser gestalt, onvergrittenlicher unserer ceren (so vill yetzige anstösz erlidend), dan die von Zurich ze beschlieszen.  
 5 Ir mögend ouch das grosz geschutz und die uweren by uch, wan es uch nunhin gefällt, heim wysen, uweren costen zefurkomen. Zületzst wöllend unseren mitthaften von den stetten Basell, Schaffhusen etc. ze wuszen thün, das sy, so verr esz inen gefellig, im friden och vergriffen und unserthalb vorbehalten sind. Doch söllend sy inen willen,  
 10 und ob sy des also begerend, den v ordtenn gschrifflich oder mundtlich entdeckenn. Harum vermanend wir uch, furderlich ze sind, damit der handell gefurdret und der uweren unwill, ouch täglicher cost und anders abgestellt werd. Datum zinstag den XXI novembris anno xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, Bl. 223.*

15 677.

1531 November 21.

*Aus dem bericht der Markgräflichen botschafft landtvogt, cantzler unnd rat, jetzt zü Baden, an Ernten, marggrafen zü Baden etc*

Der von Basell halb wissen wir noch nit, ob sie in disem friden auch begriffen werden oder nit, den sich die von Fünft orten, uff handlung deszhalb mit inen gehebt, gegen uns noch nit entschliessen wellen, sonder die antwurt geben, sie haben noch kein friden an sie gesucht, deszhalb sie daruff kein antwurt noch geben können. Doch sind wir willens, irthalb sonderlich ze handeln, wo sie nit sonst in friden komenn mögen, doch mit der hauptlut willen. Datum ilends Baden. uff zinstag

25 Unser frowen tag presentationis anno etc. xxxi<sup>mo</sup> umb ix nachmittag.

*Original. Karlsruhe, Generallandesarchiv, Haus- und Staatsarchiv Baden-Durlach, M. Ernst, nr. 38, I, Correspondenzen nr. 12.*

678.

1531 November 21.

Jacob Gottz und Joder Brandt an burgermeyster und rethe zü  
 30 Basell.

Uwer schriben haben wir verstanden, so uns uff zinstag ze nacht um die achte stund worden, und zü gleicher gestalt mit den houptluttten und ratten uff das ernstlichest gehantlett noch allem unserm vermogen; dan wir wol gesehenn, das es uber uwer gnoden landschafft und armen  
 35 lutt hatt wollen gon und alle hilf nutt mer ist gesin; sindt in diser stund, wie der post komen, zwen des kleinen ratts von Bern zü uns komen und uns anzoigt, wie der fryd zugeseitt, ouch uwer wysheitt dorin geschlossen, lutt einer missive, die wir uwer wysheitt hiemit züschicken. Es wol ouch uwer wisheit ilentz die burgrecht, so gemacht.

uns züschiken, domit sy denen von Bern uberantwort, das sy den  
 Funff ortten anzoigt. Es wirtt ouch nitt von notten, witter zü veruken,  
 sunder das uwer gnod an heimsch plipe. Sy haben ouch, die von Bern,  
 den saltzhern witter bericht, flisz ankeren wollent, ob die burgrecht  
 uff dises mol hinderhalten, doch muste sy uwer gnod nochmols vilicht 5  
 den v ortten selber uberantwortten, wer glich als gütt jetz denen von  
 Bern uberantwortt. Und ob sich begeben, das von wegen uwer wisheit  
 an uns etwas begert mitt zusagen oder syglung, das uwer gnod uns  
 soliches verstendige, uns dornoch wyssen ze haltten. Wir hetten gern  
 die artikel des frydens uwer wysheit lutter zügeschickt, haben uns aber 10  
 nitt mogen werden, dan unser leben lang desglichen nie gesehen, dan von  
 stund an „ja“ oder „nein“. Es ist uff unser sitten niemans lustig sunder gar  
 erzagett Hiemit sye uwer gnod gott dem almechtigen wol befolhen.  
 Datum zinstag den XXI. novembris um die XI. stundt noch mittag anno XXXI.

*Original, mit dem aufgedr. verschlußsiegel des Jacob Goetz. St.-A. 15  
 Basel, Politisches M 5, 2, bl. 220.*

679.

1531 November 22.

Jacob Götz und Theodorus Brand *an* burgermeyster und rhethe  
 zü Basell.

Uwer ersam wysheit sie ze wüsen, hüt um die VII. stund vor 20  
 mittag von unsern lieben Eydtgnossen von Bern dise miszive (dero  
 wir uch disz nachfolgend copy uberlifferend) zükomen, uns die in aller  
 yll, uwer gn. ze überschicken, hiemit bevelchende. Deshalb unser be-  
 ger, wöllend uns ouch haruff verer verstendigen, wesz wir uns halten  
 söllend, und ob uwer ersam wysheit gschriftlich oder durch gesandte 25  
 botten mündtlich andtwurt geben, uns in dem, ouch anderem uwer gn.  
 willen nach ze halten.

Danne gn. herren ist uns ouch insonders von unseren lieben  
 Eydtgnossen von Bern in bevelch geben, uwer ersamheit mit ernst  
 anzühalten, unser lieben Eydtgnossen von Millhusen desz alles in der 30  
 yll ze berichten und haruff ze vermanen, mit irem burgrechtbrieff und  
 bottschaft ze Bremgarten ze erschinen, zü dem beldisten als inen müg-  
 lich. Und in diser stund habend die knecht angehept, mit bewilligung  
 irer herren von Bern uffzebrächen. Dorum, gn. herren, laszend uch uwer,  
 ouch der Millhuseren halb denn handell in alle yll yll angelägen sin. 35

Datum, wie obstatt, in der VII. stund vormittag uff mittwuchen  
 den XXII.<sup>1)</sup> novembris anno etc. XXXI.

*Original, mit dem aufgedr. verschlußsiegel des Jacob Goetz. St.-A.  
 Basel, Politisches M 5, 2, bl. 222.*

679. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt XXI.

680.

1531 Nov. 19. 2.

Burgermeyster, râth und burger der statt Zurich, zu burgermeyster und rath der statt Basell.

Uff uwer schrybenn, darinn ir uch schrifftlich und grundtlich,

5 wie wir den frydenn mit uweren und unsern Eydtnossenn von Fünff ordtean beschlossenn und angenomen und wer darinn bedacht syge, ze berichtenn begeren, gebenn wir uch fründtlicher meynung zû vernemen, das nit mynnder, als gemelte unsere Eydtnossenn von den Fünff ordtean, damals unsere fygennd, unns inn unser landtschafft und an unsern see gar nach uff eyn halb myl wegs zur statt herzû fyelenn und die unsere verhergend, und aber uwer und unser Eydtnossenn von Bernn sampt uch und andern unsern Eydtnossenn, so unns hylfflich gewesenn sin soltenn, aber alles hoch trâffennlich und ernstlich ermanen, so wir durch unsern altenn burgermeyster und ander eerenbottenn und ratsawâlt selbs mundtlich, 15 ouch vilfaltige schryffliche, offenn und beschlossenn brieff und manungen an uch und sy lungen lassen, vom Brâmgartenn mit verzugkenn, noch unns oder die unsere, so mit fygennden benöttiget, enndtschuttenn helffenn, ouch keynenn frydenn annemen wellenn, und die unsere gesehen, das sy von yederman verlassenn und inen von nyemandem keyn hilt beschynen mögen, habenn sy uff eyn frydenn trungen und keynen wyttern krieg gegen gemelten Fünff ordtean, sunder schlechts eyn frydenn haben wellen, dess wir inenn (wir wöltind dann statt und land, lyb und gût gar verlierenn) nit 25 ab sin gemögen, und also uff ernstlich ersüchenn der unsere ab der landtschafft mit gemelten uweren und unseren Eydtnossenn von den Fünff ordtean, nit wie wir gewellenn, sunder wie wir gemögen, eynen frydenn als fur unns selbs und unser landtschafft, darinn alleyn wir und die, so jungst by unns und unser paner uff die 30 stund dess abgeredtean frydenns im veld beharret und belybenn, vergriffen und beschlossenn wordenn sind. Dann gedachte Fünff ordt sich sunst nyemandts beladenn oder in disenn fridenn vergryffenn lassenn wellenn.

Wir habenn unns ouch inn disem frydenn aller burgkrechtenn, 35 so wir innerth oder usserthhalb der Eydtnossenschaft mit uch, oder anderenn gemacht, darzû desz landtsfydens und nebenbriefs der profiand halb, zû Badenn uffgericht, enndtzyehenn und die hynusz zû irenn hannen stellen mussen. Und diewyl dann die uwer unns weder kriegenn noch frydenn mee helffenn, sunder, als unns die hand 40 underm fasz lag, erst wesz sy sich haltenn, hynnder sich schrybenn und dann gedacht unser Eydtnossenn von den Fünff ordtean zû-

vorderst mit unns machen unnd sich erbotten, wer sunst darneben, es werind ir oder andere frydens begerenn wurdenn, das sy mit denselbenn ouch gernn fryd machenn unnd habenn wellint, unnd wir also uch oder andere, so nit zeletst by unnsrer paner am see gewesen, inn disem frydenn (wie gern wirs gethan) nit bedencken noch darin 5 vergriffenn können, als sich ouch nit gezimpt, hynnder üch ettwas von uwerentwegenn inzegann oder zûzesagenn. Habenn wir üch sollichs berichts wys uff üwer schrybenn, wie der frydenn angenommen unnd wer darinn vergriffenn, unverständig nit wellenn laszenn, üch wissenn mögenn, dest has darnach ze richtenn. Usz Zürich, mittwuchs nach sanct 10 Otmarstag frügen morgens anno etc. xv<sup>e</sup>xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedr. verschlußsiegel und dorsalvermerk* antwort des fridens, den die von Zurich mit den Funff orten angenommen. *St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 179.*

681.

1531 November 22. 15

Adelberg Meyger, *bürgermeister und rat der stat Basel, an Zürich.*

Wir habend uwer schriben, unns von wegen des fridens, den ir mit uweren unnd unnsren Eidgnossen von den Funff orten angenommen, unnd darusz, wasz uch ze solchem friden getrungen, allen inhalts ver- 20 nommen unnd ab dem, das ir den unermesszlichen schaden und abfal, so dem helgen, göttlichen wort unnd dessen liebhabern von disem krieg und angenommenen friden begegnet, mit unnsrer verunglimpfung ze verantworten understand, ein treffenlichs hochs beduren empfangen. Dann so ir (alls ir mee dan wol wussend) ermessend, wer dises kriegs ur- 25 sacht, befindet sich, das wir alls die den merklichen unrath unnd schaden, so gemeinlich von kriegenn entstat, zevor truwlich bedacht, fur unnd fur zu allen tagen fridens begert, den krieg mit allem ernst widderraten unnd, was wir dem friden dienlich sin erachten mögen, anzuzeigen nit underlassen haben. Wievil aber unnsere truwe rath by uch, 30 die sich leider zu vil uff ir grosse macht getröst, erschossen, ouch was dancks wir zun zitten erlangt, ist uns noch wol ingedenck. Unnd wievol wir unns disers kriegs, den ir mit abschlahung der profiandt und sunst allerley ingriffen, so ir in die gemeinen herschafften gethan, verursacht, wol nutzit beladen mögen, jedoch haben wir uff uwer manen 35 uch die unnsren zugeschickt, die ouch nach der uweren befehl sampt andern uff den Zugerberg gezogen, daselbst ubel gelitten, unnd (wie wir bericht) in iren notten gar dhein rettung noch entschuttung von denen, so by den paneren im leger verpliben, befunden. Deszhalbenn die unnsren, so uff dem berg uberpliben, gneigter gewesen, anheimsch 40

ze ziehen, dan by der kleynen truw und manheit, so sy leider hin  
 unnd wider befunden, lenger ze verharren. Jedoch haben wir usz gantz  
 truwen gemut den unnsern, by uweren paneren im leger zu Bar dapf-  
 ferlich ze verharren, vor und ee uwer paner abziehen, gar nit ze ver-  
 rucken, ernstlichen zugeschriben. aber ouch darby bevolhen, wann uwer  
 5 paner ufbrechen [und] zuruckziehen wurde, das dann die unnsern sich  
 erheben, mit uweren unnd unnsern Eidgnossen von Bern den nechsten  
 anheimsch ziehen solten. Wir habend ouch neben dem uff unnserer  
 Eidgnossen von Bern ernstlich vermanen. alls unns dieselben. wie sy  
 10 mit ir andern paner ufbrechen, den uweren zu Barr luft machen wolten,  
 zugeschriben. inen zu volstreckung solchen furnemens ein vendlin mit  
 v<sup>e</sup> wolgeruster knechten zugeschickt, der hoffnung, disen krieg mit  
 manndlicher handlung oder ernstlicher beharrung zu gottlichem, eerli-  
 chen friden ze pringen. Dorumb wir ouch uff uwer ernstlich vertagen  
 15 zu Bremgarten in ein winterleger unnd die anzal knecht, so unns  
 uffgelegt, zu erhalten willens gsin.

Diewyl sich aber demnach zugetragen. das die paner zu Barr  
 uffgeprochen, hinder sich gen Bremgarten gezogen. unnd alls unns-  
 20 ser Eidgnossen von den Funff orten die uweren zu Horgen witter  
 angriffen. daruff die uweren den anschlag des winterlegers fallen  
 lassen, uwere offene landschafft (das doch nit wol möglich) ze schir-  
 men understanden, ist nit on, es sind die unnsern, mit den uweren  
 also hin und wider ze ziehen, den anschlag des winterlegers ze  
 verlassen. nit lustig, aber allwegen, so man den krieg mit ernst be-  
 25 harren, daran nutzit abziehen urbutig gsin etc. Es habend aber in  
 denen dingen die uweren den friden allein fur sich selbs, one vor-  
 wussen aller deren, so mit uch im feld gsin, angenommen unnd erst  
 nach demselben die unnsern inen ze raten ankert, unnd alls die unnsern  
 ein schrifft. so unser Eidgnossen von den Funff orten an uwere landt-  
 30 lut gethan. gehort. wie die uweren den friden schon zugesagt, aber  
 darnach widerum darvon abstan, habend die unnsern. unnd nit un-  
 billich, den uweren nutzit raten. sonder fur und fur angezoigt. so man  
 den krieg mit ernst beharren, wellen wir unser vermogen truwlich zu  
 uch setzen; wo nit, und ir friden haben. wellend wir daran niemanden  
 35 verhindernen. So ir nun den krieg nit barren. sonder einen friden an-  
 genommen, unnsre geschworne burckrecht on unnsere und anderer unns-  
 serer christenlichen mitburgern vorwussen abgethan, hinuszugeben, uch  
 damit in ruow gesetzt, aber unns, die ir in disen krieg gepracht, in  
 verderpliche gefar gesetzt. mussend wirs geschehen lan unnd gott be-  
 40 velhen: der wirt mit der zyt, wer an dem onwiderbringlichen schaden  
 schuld habe, wol offenbaren. Allein haben wir dise meynung, nit das

wir uch utzit verwissen, sonder usz <sup>1)</sup> erheuschender notturfft, unns damit uwers verunglimpfens zu entschuldigen, uch nit unangezeigt lassen wellen. Datum den xxii. <sup>2)</sup> novembris anno etc. xxxi.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 98. — Druck: Strickler, bd. IV, nr. 1068a.*

5

682.

1531 November 22.

Statthalter und rat zû Bernn *an* burgermeister und rat der statt Basell.

Wir haben uwer schryben dato disz empfangen und der lenge nach alles innhalts verstandenn; daruff wir ilends den botten, so von den unsern by beiden panern gan Lentzburg, inn dem friden ze hand-  
lenn, abgevertiget, zûgeschryben, uwer im friden trungenlich ingedenck  
ze sin und allen flisz anzekerem, uch darinne ze verschlieszenn und  
dheinswegs, wo es möglichen, uszzelaszenn. Wo das aber nit erhept wer-  
den mag, wellen wir doch so treffenlich darinne handeln, das wir ver-  
hoffen, ir wol zû einem gûten friden gebracht werdent.

Wytter, getruwenn lieben Eydgnoszen, fügen wir uch uff uwer beger antwurts wysz ze vernemen, das uwere gesandten botten nun talame alles handels der lenge nach des, so zwuschen uns und unnsern  
getruwenn lieben Eydgnoszen den Funff ortten zû Lentzburg gehand-  
let, wol bericht, die werden uch desz verstendigenn; dann nit an, wir  
den friden zûgsagt und angnomem, ouch so wyt möglichen, und wir jenen  
erheben mögenn, alle unnsere zûgewandten darinne ze beschlieszenn,  
des wir gantz gneigt sind und darinne ze handeln willenns. Desz haben  
wir uch gûtter meynung unangezeigt nit wellen laszen, uch hiemit gott  
bevelchende. Datum usz Bernn, xxii. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 22f. — Regest: Abschiede, bd. IV, 1 b, nr. 052, 6.*

683.

1531 November 22.

Schultheis unnd ratt der statt Solotorn *an* burgermeister unnd ratte der statt Basell.

Uwer schriben, uns gethan, berürend die befridung uwer unnd unser lieben Eydtgnossen unnd mittburger von Bern mitt unsern Eydtgnossen von den Fünff ortten unnd wie dan ir, ouch wir, in sollicher uszbeschlossen sin sôllen, haben wir mitt wytterm innhalt verstanden unnd

681. <sup>1)</sup> Vorlage eher uff.

<sup>2)</sup> Das schreiben muß als antwort auf die vorhergehende nr. (B. R. A., bd. V, nr. 680) aufgefaßt und demgemäß auf den 22. november datiert werden, obwohl die vorlage, und nach ihr Strickler, den 21. november angibt.



wollen uch nitt verhalten, das wir disz abends von unsern gesandten ein  
missiff empfangen, darusz wir vernommen, das von den gnaden gottes der  
friden beschlossen unnd zû beyden teylen abzuchen unnd, diewyl ge-  
meltten unsere rattsbotten unns etlicher sundrung halb bericht, mitt  
5 dem anhang, das die schidherrn, solliche sundrung unnd uszschliessung  
hinzenâmen, wider zû den Funff ortten geritten unnd zu letster missiff  
deheiner sundrung gedacht, so verhoffen wir, das die Funff ortt ires  
furnâmens harinn abgewichen syen; zûdem, das herrn general Megrett  
von den andren kungklichen anwältten ein schriftte zûkomen inhalt-  
10 tende, das alle disz krieges verwantten unnd mittgenossen in den friden  
begriffen unnd niemand uszgescheiden sye: gott dem herrn sye lob  
unnd danck. Wolten wir uch antwurt wysz in yle nitt verhalten;  
dan uch zû fruntschaft unnd güttem sind wir wol geneigt. Datum  
mittwochen nach Othmarii umb die achte stund nach mittag anno  
15 etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original, mit aufgedrucktem verschlupstegel. St.-A. Basel, Politisches  
M 5, 2, bl. 177.*

684.

1531 November 23.

Jacob Gotz unnd Theodor Brandt *an* burgermeister unnd rhat  
20 der statt Basell.

Wir ffügen u. e. w. ze vernemenn, das unser Eidtgnosenn von  
Bern uff gesterigen mitwuchenn nach dato des letsten brieffs, so wir  
u. e. w. zûgeschickt, iren stattschriber von Arow gen Bern abgevertigt  
mit bevelch, das er alle nuwe christennliche burckrecht, darinn die von  
25 Bern mit mencklichen verhaftet, gen Bremgarten bringenn solle. So-  
dann, g. h., haben unser Eidtgnosenn von Bern vier von iren beyden  
panern uff tag Bremgarten verordnet, nemblich den hauptman von  
Dieszbach, den seckelmeister Tilman, venrich Sturler und Jacoben  
Wagner, den spitalmeister: die sind uff gestrigen mitwuchen  
30 rittenn.

Witer, g. h., habenn wir gesterigen mitwuchen umb die viere  
oder dru ungevorlich von J. Trubelman einen brieff, wisent, das wir  
die brieff, so u. e. w. den schidluten unnd den v ortten zûgeschickt,  
hinderhalten solten etc.; das ist geschechen: dann, g. h., Jorg Trubel  
35 man vor der post, die dieselben brieff treigt, zû unns gen Arow an-  
komenn ist.

Furer, g. h., ist der substitut mitwuchen znacht umb die xi. stund  
zû unns gen Arow mit den burckrechtbriefffen ankomen, dessenn in-  
struction schriftlichen unnd muathlichen bevelch wir von ime vernomen.  
40 wellenn ouch also demselben trulich gehorsamen und unsers theils uns

der müg und arbeit nutzit beduren lan, wiewol, g. h., wir unns genntz-  
lich versechem, diewil der handel so hochwichtig unnd wir, darinn ze  
handlenn gantz ringfug, zû unkunnend sind, e. w. hette andere bot-  
schaffiten uff tag Bremgarten verordnet oder unns zûm minsten mit  
merern botschaffiten versechem, dann unns der handel äben schwer 5  
sin wil.

Uff nechtige nacht uff die dritten stund nach mitnacht ist unns  
abermals ein brieff am dato, mitwuchen umb die viere nach mittag  
wissennt, sampt ingeschlossener missive e. e. w. von Costenntz zûkomen,  
uberantwort. dem wir lut des buchstabenns ouch stat thûn wellenn. 10

Furer, g. h. langt unns an, das sich die weibel, thorhüter und  
thorbeschliesser von Arow, so inn diser zit har alle nacht mit uwe-  
ren posten usz unnd inlan vil müg und arbeit gehept, merkenn  
lassenn und dargegen von e. e. w. ein vererung ervordert. Wes wir  
unns darunder halten, mag unns e. e. w. by nechster post verstendigen. 15  
Zûdem sind ethlich scherer zû Arow, die die wundenn knecht geartz-  
niet und geheilet, wie dann her Rûdolff Frig, der hauptman, wol an-  
zezeigen weist; die zeigenn ir grosse müg, arbeit und erlittenen costen  
an mit beger, das wir sy irs lidlonns entrichten wolten etc. Da ist, g.  
h., unser begeren, ir wellen unns, wie wir unns desz orts halten sollen, 20  
verstendigen. unns gelt zûschicken; dann wir dhein gelt mer haben  
und unns des langen uszplibenns nit versechen.

Gnedig, gunstig hern; uff hut datum früg am tag sind unser Eidt-  
gnosenn von Bern mit iren beyden panern mit gar wenig anzal luten,  
dann ir volch alles verlossen, von Arow heim zû verrückt, und aber 2,  
wir evor zûm hauptman von Eerlach und sinen mitrâten gangen, inen  
u. w. schriben und deren von Costenntz truwe warnungen anzoigt. Die  
sind unns mit kurtzer antwort begegnet, wir sollenntz iren botten und  
anderen Eidtgnossen zû Bremgarten anzoigen; da, achten sy, wir werden  
bscheid empfachen. Also sind wir abscheidenn unnd uff hut datum an 30  
morgen von Arow gon Bremgarten gritten, den substituten und J. Tru-  
belman usz vilerley ursachen und im besten mit uns gnomen. die postye  
bisz gen Bremgarten versechen, und werdenn uch, was sich witer zû-  
treigt, by dem substituten, dem Trubelman und der postie berichten.  
Sunst, g. h., wissen wir nit, ob die von Solothurn und Schaffhusen 35  
ouch gen Bremgarten komen oder nit etc. Wir konnen uch noch dheine  
artickel des fridenns zûschicken, dann wir sy nit haben. Disz alles haben  
u. e. w. wir jetzmal undertheniger meynung gern anzoigen wellen. . .  
Datum zû Arow, donstags den xxiii. novembris den vii. stund vor  
mittag anno etc. xxxi<sup>o</sup>. 40

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 218.*

685.

[zu 1531 November 23.]

Burgermaister unnd rath der statt Schaffhusen an burgermaister und rath der statt Basel.

Wir haben uwer schriben, das unns necht zukhomen, mit allem  
 5 inhalt wol verstanden unnd erstlich, so klagen wir uch uwers erlittnen  
 schadens und verlursts, der uns von hertzen laid, zum hochstenn, zum  
 andern, so truckt unns unser Aidgnossen von Zurich handlung usz den  
 ursachen, wie ir unns die ouch anzaigen, glicherwisz wie uch trefen-  
 lich ubel, angesehen, das ir unnd wir solch ir handlung, die sy hin-  
 10 der uch unnd uns furgenomen unnd beschlossenn, nit verdient. Nun  
 ist unns in diser stund gloplich angelanngt, das unnsere Aidgnossen  
 von Bern im Friden ouch sollind beschlossenn haben. Dwil wir dann  
 sehen, das jederman sich versicht unnd allain im selbs handelt, so  
 sind wir beratten, unnsere botschaft zü den Fünff orten zu verordnen  
 15 unnd uns ouch umb ainen Friden zu bewerben, unnd warlich so hetten  
 wir uch, vor und ee wir unnsere botschaft deszhalb verfertiget, unnsere  
 fürnemen uff das obangereggt anlangen kain wegs borgen. . Datum  
 donnstags umb die achtenden stund vor mittag vor Kathrine anno  
 etc. xxxi.

20 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 229.*

686.

[zu 1531 November 23.]

Instruction, wie unnd was min alter her burgermeister sampt mi-  
 nem hern statschriber mit unnsern christenlichen mittburgern von Stras-  
 purg handeln sollen.

25 Nachdem sy genanten unnsern furgeliebten frunden und christen-  
 lichen mittburgern von Straszpurg unnsern gantz fruntlichen willigen  
 dienst, sampt was wir eeren und guts vermögend, angezeigt, sollend sy  
 benante unser vertruwte frund nach der lenge, unnd min her burger-  
 meister ze thund geschickt unnd wol wussend ist, berichten, wie sich  
 30 diser todlich krieg zwuschen den Fünff orten, Zurich unnd Bern zuge-  
 tragen, wie der von abschlahung der profiant, ouch allerley ingriffs in  
 den gemeinen herschafften beschehen, erwachsen, wie wir zu abschlahung  
 der profiant unnd andern ingriff dheim willen geben, die widerraten  
 unnd allwegen uff Friden getrachtet, das aber nutzit verfangen, syend  
 35 also wider unnsern willen one unser verschulden allein uff beder stetten  
 Zurich unnd Bern ernstlich manen usz krafft unser burckrechten, alls  
 die truw und glauben ze halten willig gsin, in disen krieg komen, wie  
 wir inen zwey unnsere eerenzeichen mit tusend wol geruster mannen  
 zugeschickt, da das ein mit den Zurichern uff den Zugerberg gezogen,  
 40 umb irentwillen daselbst schaden empfangen, das ander zeichen zu den

Bernern gen Zoffingen, der meynung, die Lutzerner daselbst angegriffen, den andern im lëger zu Barr lufft ze machen, verruckt, ouch an unns, es were joch den krieg dapfferlich ze verharren oder die vyandt manlich angegriffen unnd ze schedigen, nutzit erwunden, es habend aber beder stetten Zurich unnd Bern landlut, die Funff ort ze schedigen, nit wollen lustig sin. 5

Deszhalben ein winterleger beratschlagt, darzu unns, ein anzal knecht zu erhalten, desz wir willig gsin, uffgelegt, daruff das leger zû Barr gen Bremgarten verruckt; wie in dem die Lender den Zurichern in ein dorff gefallen, das geplunderet, daruff die Zurichern mit aller heerskrafft ir landtschafft, das nit wol möglich wasz, zu schirmen vermeint, vom beratschlagten winterleger abgetreten, uff ir landtschafft gezogen unnd, alls die Länder mit iren der Zurichern landtlutten ein prattick zugericht, dass sy einen friden mit inen annemen solten, ist es dahin komen, das die Zurichern on unser aller vorwussen mit den Funff orten ein friden angenommen, sich selbs zum ersten in ruow unnd unns in grosse gefar gesetzt; wie uff sollichs die Berner Bremgarten besetzt, mit iren paneren und unsern beden erenzeichen gon Arow zogen, daselbst die unseren von inen heimgeschickt; wie demnoch die Lender mit aller macht uff die Berner gezogen, inen ein dorfflin geplunderet; doruff sich die Berner gewendet, unns wider gemant, desz halb wir ein nuwen uszug mit vi<sup>e</sup> mannen gethan, inen die ilends zûschicken wellen. Aber glich hat sich der frid zwuschen den Funff orten unnd Bernern ouch gemacht, also das die Berner glich wie die Zurichern unsere burekrechtbrieff abgethan, ubergeben unnd so vil basz an unns dann die Zurichern gefaren sind, das sy unns alls ire helffer in iren friden eingeschlossen und damit die Funff ort, so schon uff den fussen und willens warend, unsre landtschafft anzugriffen, unns abgenommen unnd der zyt hinderstellig gemacht. 10  
15  
20  
25

Uff sollichs die Funff ort begert, so verr wir im friden begriffen sin, das wir dann alle christenliche burekrecht unnd verstandtnisz, wie Zurich und Bern gethan, inen uff donstag sant Andreas tag gon Zug antworten sollen. Daruff wir die burgkrecht fur ougen genommen unnd, diewyl wir befunden, das Zurich unnd Bern ire burgkrecht an unns geprochen, so habend wir dieselben burgkrechtbrieff ouch hinezgeben. Aber unsere burgkrechtbrieff, so wir mit inen von Straszpurg unnd unserem g. h., dem landtgraven zu Hessen, angenommen, habend wir nit hinuff geschickt, sonder unsern botten bevelch geben, ob jenen möglich, dise burekrecht by krefft zu behalten, daran allen vliisz und ernst anzekerem. Unnd demnach fur gut angesehen unnsere treffenliche bottschaft zû inen gon Straszpurg ze verordnen, aller sachen ze berichten 30  
35  
40

unnd anzûzoigen, diewyl es nun me leyder dahin komen, das die bede  
 ort, Zurich unnd Bern, so die macht an den luten haben, den triden  
 angenommen, unnsere burckrecht zerbrochen unnd hinusz geben, ouch  
 wir unns dheins andern versehen, denn das wir glihergestallt unsere  
 5 burckrecht hinusz geben, oder allen krieg unnd gantzen list uff unns  
 laden mussend. Da unns aber ein solchen krieg ze beharren oder ein-  
 iche eer darob zu eringen nit möglich, zûdem, so wir unns glich der  
 Eidgnossen erwerben unnd dan von unnsern liepsten frunden von  
 Straszpurq in iren nöthen lut des burgkrechten, inen zuzeziehen,  
 10 gemant, inen mit dheiner macht zû hilf komen mochten etc., so  
 sye an sy unnsere gantz fruntlichs begern, sy wollend inen unnd unns  
 zû güt fruntlich verwilligen unnd zûgeben, wan es je nit anders  
 gesin möge, das wir unnsre burckrechtbrieff hinusz geben unnd, so  
 das geschehen, inen ire sygell zûschicken, das sy allsdann unns unser  
 15 sygell ouch harusz geben. Dargegen sollend sy sich nit dester minder  
 aller eeren, truw unnd liebe zû unns versehen, dann wir inen alle  
 christenliche truw, frundschaft unnd dienstbarkeyt zu bewisen, vor  
 schaden unnd nachtheyl truwlich ze warnen, gneigt sin wollend, wie  
 dann unnsere botten zû bewarung unser eeren ze thund wol wussend.

20 Gedenden:

Ob man des roggens halben mit uch wurde anfahren reden, dar-  
 uff zu tringen, ob sy unns den umb ein zimlich geltt zu kouffen  
 geben welten.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, Bd. 260.*

25 **687.**

1531 November 23.

Anthoni Schmid unnd Caspar Schaller, stattschriber, an burger-  
 meistern unnd rhatt der statt Basel

Uff gestern mittwoch umb die einde ur noch mittag haben wir  
 e. s. e. w. bevelch, lut ubergebner instruction, den heimlichen hern,  
 30 gnant die dryzehen, der statt Straszburg der lenge noch unnsers besten  
 vermögen furtragen unnd, als sy uns gehertt, haben sy unns, dwyl dy  
 sach hochwichtig guts rats bdarff, heyszen in dy herberg gon, aldo  
 der antwortt erwarten. Und als dy xii gut zyt uber dem handel ge-  
 seszen, haben sy noch derselbigen nacht umb die funfte stund rettht  
 35 und xxi beschickt, inen den handel unnd unnsere furtrag anzeigt,  
 welche den berattschlagett, den xii. wythier unns antwort ze geben,  
 bevolhen, unnd komen noch derselbigen nacht zwuschen vi und vii  
 zwen der rhetenn zu unns in dy herberg, zeugten unns an, das wir uff  
 morndes, als hut datum am morgen umb die vii vor der xii-stub sin  
 40 solten, wurd man unns mit antwort begegnen. Und als wir umb genante

stund erschinen, kam der ammeister harusz, seit unns, es were nit weni-  
 gers, man hette unns antwort zu empfohen bescheiden, so sy nun dar-  
 uber seszen, welte sy fur güt sin beduncken, das solche ir antwort, wy  
 sy dan schon befolhen, in geschriff gestelt wurde; deshalb wir wol  
 wyder an dy herberg ziehen möchten, wan dan dy verfaszt, welten 5  
 sy unns dy mit sonderbaren herren zûschicken. Und komen demnach  
 umb dy xi. stund her Mathis Pfarrer, alt ammeister, und her Jacob  
 Meyger, prochten uns dy antwort, wy sy dy e. s. e. w. in ingeschlosz-  
 ner copyen zu vernemen, verstendigenn unns ouch darby muntlichen,  
 das die herrn ab dem, das e. s. e. w. den Funff ortten den burgrechts- 10  
 brieff hinuszzegeben nit wyllens, ein grosz gefallens triegen, dan sy  
 glicher gestalt alles dasghin, so sy der burde ungewegertt, volnziehen  
 unnd halten wôlten unnd, dwyl aber sollich burgrecht jerer hilff hal-  
 benn uff der iii stett, namlich Zurich, Bern und Basell, allein uff gelt  
 gesetzt, so wolten sy gern sollich gelt uff e. s. e. w., damit sy do oben 15  
 kriegsvolck bestellen mocht, bewenden; dan sy triegen dy fursorg, so  
 sy hy unden knecht soltenn annemen, dy möchten nit wol und un-  
 angefochten hinaufkomen; unnd so e. s. e. w. dorzü jerer houptleuten  
 einen oder mer bederffte und dorumb ersücht wurden, solten ir un-  
 verseit sin. 20

Zeigen unns ouch wyther an, wy innen in der stund, als wir vor  
 innen erschinen, brieff von Ulm, davon sy in der antwort ouch etwas  
 meldung thünd, als wir ouch den botten selb gesehen, zûkomen weren,  
 so hetten sy illentz dem lantgraffen ouch wyder gen Ulm geschriben 25  
 unnd begert, dwyl nun Zurich uberen den friden, den sy nit gmeint,  
 angnomen und in sorgen. das dy von Bern den ouch annemen wur-  
 den, ob sy der lantgraff und dy von Ulm dy viii<sup>m</sup> gulden und ii  
 venlin knecht, so sy denen von Zurich geschickt. wolten haben, e. s.  
 e. w. zuordnen welten, weren ouch darby in hoffnung, es solt innen  
 keins wegs abgeschlagen werden, erbetten sich ouch darby, e. s. e. w. 30  
 als iren vertrwten lieben frunden und cristlichen mitburgeren alle  
 fruntschafft, lieb und dienst, und was in jerem vermegen wer, ze be-  
 wysen.

Deren von Bern und irs gelts halben bin ich, Caspar Schaller  
 von stund an, als ich am sonntag gon Straszburg komen, zû dem am- 35  
 meister, ouch mym schweger, Mathis Pfarrern, alt-ammeistern, gangen,  
 innen mynen bevelch, unnd worumb ich do wer, anzeugt. Dy geben  
 mir zu antwort, es wer nit wenigens, es were der seckenmeyster (!) von  
 Zurich ouch mit ein glichen bevelch do gewesen, dem hetten sy nit  
 gwellen umb mynder geschreigs wyllen, das man nit spreche, dy fieren 40  
 grosz krieg und haben kein gelt, by den burgeren ze lügen vergennen

wellen, sonder ein statt Straszburg wolt innen das gelt, nämlich x<sup>m</sup> gulden lyhen, das von ieren burgeren uffnehmen und fünf ablesungen darzü geben. Dwyl ich mich dan horen liesz, das mir credentz brief von denen von Bern nocher komen solten. rietten sy mir, das ich mit dem  
 5 anpringen, bitz ich dy by handen, verziehen solte, wurd mir vyllichter nit mynder dan denen von Zurich begegnen, oder aber by den burgeren zü sechen erloupt werden. Denen hab ich gevolgt, der credentz, so mir in stund noch meyster Anthonien ankoumt zukomen, erwartett unnd glich, nachdem ich andren uweim myner gned herren bevelch  
 10 furtragenn, das ouch anprocht. Daruff mir obgenante zwen herren antwort geben, man hab myn furtrag sampt der ingelegten credentz und brieffen gehertt unnd, dwyl man vermein, das dy von Bern im friden mit den v ortten stunden und den vyllicht nun dolme ingangen, achten sy, sy, dy von Bern, sygen des gelts nyme notturrfftig, so sy aber deszen  
 15 notturrfftig, solt es innen unverseit sin. Uff das ich innen wyther zü verston gab, sy weren deszen gantz nottwendig, ursach, ir, myn g hern, hetten innen <sup>m</sup> gulden daruff gelichenn mit beger, das sy mir mit einer andren und unabschlagigen antwort begegnen wolten; dan es mecht kein hindersich pringen oder uffschub erlyden entweder, das sy mir  
 20 wy denen von Zurich gedyhen lieszen, oder aber by den burgeren, do ichs, in hoffnung ze bekommen, ze besuchen vergennen wolten. Also hatt man mich umb die zwey uff hut datum wyder für die xii bescheiden, und acht, innen werd die sum gelts vertolgt und gut antwort werden Dysz alles haben wir e. s. e. w. mit ylender und ryttender  
 25 bottschaft, die uns die statt Straszburg vergent und gelichen, deren ir ouch ir besoldung geben wellen, unanzeugt nit wellen laszen... Datum donstags den xxiii,<sup>1)</sup> novembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, II 225.*

**688.**

1531. November 24.

30 *Aus einem anonymen bericht an die Oesterreichische regierung über die friedensverhandlungen im zweiten Kappelerkrieg.*

Es haben auch die von Zurich den Fünf ortern mit leuten, geschutz, stain, bulfer unnd profannt zuoziechen wollen, die von Bern, Basel und alle andern, so den friden, wie sy angenommen, nit an-  
 35 nemen wollen, verhoffen straffen. Und ist diser zeit zu Basel unnder den gemainen man grosse irung unnd widerwartikait. Geben auf den xxiiii<sup>ten</sup> novembris anno etc. xxxi.

*Original, sig. N. und N. St.-A. Stuttgart, Eidgenossen, buschel 4.*

**687.** <sup>1)</sup> Verlage vorschritt xxiiii

689.

1531 November 25.

Adelberg Meyer, burgermeister unnd rat der statt Basel, an Caspar Schallern, stattschreiber zû Basel, jetz zû Straszbürg (in sinem abwesen hern Mathisen Pfarrhern<sup>1)</sup>).

Wir haben auff gestrigen freytag die sechste stund nach mittemtag ewer schreiben zûsampt unnsere vertrautten, furgeliepten freunden unnd cristenlichen mitburgern von Straszburg antwurt, damit sy unns uff unnsere anbringen begegnet, alles innhalts unnd mit höchsten freuden vernomen, werdend ouch iren gütten willen unnd fruntlich erpieten zû dhainen zeitten mit allem unnserm vermögen zu erwidern in vergesz stöllen. Uff solhs wöllen wir euch nit bergen, das nach angstlicher anfechtung, so wir seidher erlitten, der handel dahin komen, das die von Bern den friden angenommen unnd unns darynn vergriffen haben, darumb diser zeit alle sachen im friden stond. Wie aber der frid unnd wie alle sachen gestalltet, des wöllen wir *die* von Straszburg uff das baldest, unnd wir mögen, mit schrift oder durch unnsere bottschaft eigentlich verstendigen. Das wöllent in von stund an anzeigen, damit die knecht zu Ulm diser zeit nit auffprechen unnd den biderwen leuten daselbst nit unwillen hievon erwachst. — Datum ilends sampstags den xxv. novembris anno etc. xxxi.

*Kopien: St.-A. Marburg, im schloß, Archiv des landgrafen Philipp, Akten Eidgenossenschaft, und (mit stark abweichender orthographie) St.-A. Ulm, Reformationsakten, teil IX, nr. 224. — z. t. druck: Polit. Correspondenz, bd. II, nr. 111.*

690.

1531 November 25. 25

*Urfehde:* Heman Heber, von Zyfa, Wallenburger ampt.

Ist ingelegt umb sachen willen, das er sich, als er in Myszner krieg ziehen wöllen, von den Lendern. dadurch er dann gezogen, on sonder uszred, widerstryt und weigeren fahen lassen, denselbigen wider ein Eydgnoschaft, ir widerparthy, sonders ouch wider u. g. h. der stat Basel, sine naturlich obern und vatterland, ze helffen und vyntlichen zû bekriegen geschworen, darzû sich berümpft, wie er uff dem Zuger berg byn Lendern gesin, unser parthy schlafen und berüben helffen; der ursachen billichen mit herter straff sich verschuldigt, nichtdestweniger mit gnaden bedacht, uff sampstag sant Cathrinentag, den xxv. tag novembers, gn. ledig gelassen, *schwört urfehde* by pen des schwerts.

Joh. Hen. Fortmüller.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4. s. 231.*

689. <sup>1)</sup> Diese beifügung ist nur in der Ulmer kopie enthalten.



691.

1535 November 20.

Asmus Sigelman, vogt zû Zwingen, an Philips, bischoff zû Basell.

Es ist uff mittwuchen zû nacht nest verschinen das ander und das  
 5 hochst liecht der gantzen cristenheit erlösen. Und, alls die red god,  
 so ist er uff fritag hoch an der eanzen durch den wibischoff an-  
 zogt worden, wie ein seliger, helliger und durch den heiligen geist er-  
 10 lichter man, der ouch ungezwillet uff dem stül gottes nemen ! got,  
 dem vatter, sitze, mit namen der hochwirdig bischoff, bischoff Hans  
 Eclampadius, der wissentlich ein rechter bischoff und selsorger ge-  
 wessen und um gotz willen vil erlitten, wan in wib und man so un-  
 gehür angesehen, an die wend und an die husztüren geschriben und  
 im schmoch gethon, hat er alls um gotz willen dulttlicklich gelitten,  
 mit vil mer erren und lobs [a/s] sannt Franciscus gar schlofft, und  
 15 damit die gemein ermant, got zû bitten, daz er sy mit ein an-  
 deren versehen welle; ouch wurt ich bericht, er hab einen vor sim  
 end angezagt, der sol zû Stroszburg sin, der noch im bischoff sol  
 werden.

Ouch, genediger her, der Lender halb acht ich, u. f. g. hab des  
 besser kuntschaff dan ich, aber ich vernim, das Zuricher on aller Eid-  
 20 gnossen wissen oder gehell all beger und artickell der Lender ange-  
 nommen und in von stund an proviant, win, brot, bulwer und stein zû-  
 geschick, des die ander ubell und ubel zefriden. Daruff gennant ander  
 uff das aller ernstlichest, wes sich die ander bedocht, sy sind mit in-  
 25 nen ouch eins worden, sol ein jeder by sinem glauben bliiben. Und  
 was noch das land merett, alt oder nuw anzünemen, das sol also be-  
 jiben, und sind der artickell by xx. In dem hand sy Bremgarten,  
 Willissow und ettlich stet ouch überkomen und sollend der cristlich  
 bund mit Strosburg, Hessen, Costentz etc alls ab sin, allein den alten  
 bund habend und wider geschworen werden. Harwider solend die Len-  
 30 der ir brieff, mit dem keiser oder kung gemacht, abgethon und zerrissen  
 werden. Sy tagend zû Bremgarten, do werden sy die sach beschlies-  
 sen. Item es habend die von Basell den Lenderen ein zug zû ziehen  
 nider geleit, der hat noch Win wellen faren, jetz disz vergangne wuchen,  
 Nit witter hab ich uff disz zit mogen erfaren.

35 Genediger her, es god die red, Thoman von Leimen sig gestor-  
 ben. Doch kan ich es u. f. g. nit fur ein worheit sagend, und wer von  
 notten, das man das husz mocht mit ein ansichtigen man versehen,  
 dan, so er gestorben wer, kan u. f. g. basz ermessen, was datus enpsprin-  
 gen mocht, wil ich u. f. g. uzs undertheniger meynung nit verhalten  
 40 haben. Ich wer selv zû u. f. g. geritten, so musz ich uff mendag frau  
 uff ein gescheid sin. Ich acht, u. f. g. werd uff das minst ein bar ochs-

sen do erscheiden. Hiemit welle u. f. g. mich allzit in genediger be-  
fellech haben. Geben uff sonndag noch Katterine im xxxi. jor.

*Original. St.-A. Basel, Bischofliches Archiv XVII, nr. 54. — Druck  
des ersten absatzes: Stachelin, Oekolampad, bd II, nr. 958.*

692.

1531 November 26. 5

*Das capitel der stift Basel an Hans Heinrich Fortmüller.*

Das ir uch unnsere winen zu Rinach inn mosz und als truwlich  
und geflizzenn unternomen unnd die ouch inn uwer gewaltsame bracht,  
sagenn wir uch danck und begern das gegen uch zu erkennen. Unnd  
als uns erstmoln gesagt, das des vermelten wins xl som unnd aber 10  
darnoch vermerckent, das u vasz, namblich eins von Thoman von  
Leymen und das ander durch Hans Jacob Losz, darvon genomen, kon-  
nen wir nit achten, welher ursach sie das gethan. Begern hieruf, ir  
wollent unns zu dinstlicher wilfar uch nochmoln des bearbeiten unnd  
an denen beyden erkundigen, usz was gerechtigkeit sie, unns darumben 15  
onbegruszt, das unser also hingefurt unnd am aller hechsten Thoman  
von Leymen; dann wir nit wizzenn, mit dem ichtzit ze thun haben,  
unnd unns, was uch fur bescheidt do endtstot. das widder zuschriben,  
uns haben demnoch ze schicken, besonder Thomans halb. Dann wir  
ye vonn im und andern sins glichter des endthebt sin wollen. 20

Witers. uf her custers handlung, mit uch gethan, hetten wir uns  
versehenn, so doch die sach so wit bracht, das der win hinder uch  
und also ist, das uch nit witer kostt da uff gan; aber der uch wol  
etwas gelten und tragen, by dem uwer gewynn sin mag, ir hetten  
denselben win, namblich den soum umb 1 gulden genomen, den costen, 25  
so mit den vaszen ze binden. hinusz unnd sambt dem win widder her-  
inn ze furen, ufgangen, abtragen, wie ir dan bi der bursame ouch ebenn  
viel win also koufft habenn, dannocht mit etwas uwerem nochzug und  
groszerm costenn. unnd wollent uns nochmoln versehenn, ir werden  
den kouff nit uszslagen, dann wol daran ze gewinden, vorab dem, so 30  
ine liesz geligen und warten. Begern deshalb nochmoln vonn uch hier-  
uff uwer antwort, wa ouch ir den den also nemen mochten, ir alszdan  
von Thoman unnd Hansz Jacoben ire hingefurte vasz win under dem  
schin, als uwer erkoufft gut. ouch begern. So aber der win uch ze  
kouffen ungemeint und ir finden mochten, so den neme, wie der uch 35  
entschlagen, wolt den alszdan also oder, ob ir mogt, hoher hinweg  
geben; wir achten, so der win von yemander mit abtrag costens, ob-  
bemelt, und dazu 1 gulden fur den som uns ze liffern genemen, das  
sich der som noch nit uff oder uber xxx ß wurd ziehen. jo lutzel uber  
xxxiii ß; deshalb es nit ein miszkouff; handeln noch unnsrem vertruwen: 40

sodann ye were, das ir den win unserm ubieten noch nit nemen, noch der mosz zu verkouffen truwten, wurdet unser communis usus procurator alszdan verschaffen uwers darlyhens uch widder zu befridden, und warinn wir uch willen zu bewisen wuzen, soll by uns des nit mangel  
5 sin. Datum sondags noch Katherine anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe. General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531), bl. 198.*

693.

1531 November 20.

*Erkenntnis der râte wegen rückgang des staatsvermögens und er-  
10 weiterung der vollmachten der Zehn herren.*

Anno domini xx<sup>e</sup>xxxii<sup>o</sup> uff mittwochen den xxix. tag novembris habend min herren bede rath den abgang des gemeinen guts, darin wir leyder stecken, unnd sich an dem nachzug der jarrechnungen, ditz tags gehört, erfunden, zu hertzen genommen unnd fur des ersten, sol-  
15 chen abgang eewig heling ze halten, einen ufgehepten eide geschworen, welcher heling ouch by kopffverlieren gebotten. Demnach witter unnd einheling erkandth, das die zehen herren lut voriger erkandthnis ernstlich furfaren, dem gemeinen gut zu hilf komend unnd in erholung deszselbigen weder der rathen jargellt, der gotzhusern nach anderer  
20 verschonend, unnd. was die zehen herren handlen, darby sol unnd will ein ersamer rath sy schutzen, schirmen unnd handthaben.

H. Ryhiner. ratschreiber.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 12.*

694.

1531 November 30.

25 Philips. *landgraf zu Hessen an die* verordneten des kreigs, genannt die dreytzehen, der statt Straszburgk.

An heut dato haben wir euer schreiben auf unser bedengken, das wir, ir und die von Ulm den von Zurich gegen den Fünf ortern hilf unnd beistand thun solten etc., sampt inverschlossen copien, wes  
30 itzo der von Basel gesanten an euch geworben, wie sie euch in hilf gefordertt, das ouch der von Zurich gemein etzlich beschwerlich artickel eins fridens angenommen und welcher gestalt die Fünf orter denen von Bern, Basel, Schaffhauszen und andern ein vheindbrief zugeschickt, die Berner ubertzogen, und was in dem allen euer nach  
35 drachten, sonderlich das ir den von Basel die hilf zu laisten gemaint, und wa wir, desglich die von Ulm, die hievor den von Zurich bewilligte hilf numals den von Basel erschiessen liessen, als euch geraten deuchte, solte zu allerlei widderprengen und ufhalt dinstlich und nutz-  
40 raten, ist uns nit lieb.

Nu wisset ir, das wir, zeitlich und alsपालde Zwingli seliger plieben, gerne gesehen, das man den von Zurich hilf zugeschickt hett, welchs nicht gesein mocht. Dem sei aber, wie im wolle, seind wir unsersteils zufriddn, das ir und die vonn Ulm in euer beder stett und unsern namen den von Basel dreitausent knechte, inmassen den von Zurich 5 bescheen hett sollen, uffs furderlichst zu hilff zuschaffet und die besoldung darauf zu unserm gepurenden anteil mit verlegt; was das tragen wurdet, wollen wir euch uff euer schreiben und anzaige gnuglich wider entrichten. Darunb schicken wir euch auch hiemit einen gewalts- 10 brief<sup>1)</sup>, von unser wegen mit allen unsern bestelten hauptleutenn bei euch und in der art, dero namen ir hiebei verzeichnet findet, zû reden und zu handeln, durch sie unser anteil knecht habt ufzupringen. — Datum Cassel, am letzten tage novembris anno etc. xxxi.

*Original. Stadt-A. Straßburg, AA. nr. 434.*

695.

1531 November. 15

Disz ist die rechnung desz hauptmans des Müsser kriegs halp. Item, er hat empfangen von den drigen hern in cronen und muntz: thüt III<sup>m</sup>VII<sup>c</sup>LXX gulden, 1 lb v ß fur den gulden, thüt V<sup>m</sup>IX<sup>c</sup>LXII lb x ß. —

Item usz dem brot erlost nach innhalt des hauptmans register: 20 thüt II<sup>c</sup>LXV gulden ix ß x d, thüt III<sup>c</sup>XXXI lb XIII ß x d.

Suma alles empfachens: thüt VI<sup>m</sup>II<sup>c</sup>LXXXVIII lb III ß x d. —

Verzert der hauptman mit siner pursz usz und inn: III<sup>c</sup>XXXIII lb III ß v d.

So ist inn disem zûg inn allem uncosten one zerung uffgloffn 25 in allen dingen: thüt I<sup>m</sup>V<sup>c</sup>XXXII lb VI d.

So ist der statt und den gesellschaften versoldet jedem VII gulden sold in I<sup>c</sup>LVI mannen, ist an denen solden abgangen III gulden und I dicken d. Rest, so uszgeben ist: thüt I<sup>m</sup>II<sup>c</sup>LX lb XVII ß.

So ist den uszlandigen empteren versoldet I<sup>m</sup>IX<sup>c</sup>XX gulden VI ß 30 VI d, thut in muntz II<sup>m</sup>III<sup>c</sup> lb VI ß VI d.

So ist den bsetzten empteren im veld, spilluten unnd toppelsoldern geben: II<sup>c</sup>LXVIII gulden, thüt in muntz III<sup>c</sup>XXXV lb.

Suma, so uszgeben ist, wie obstat, das der hauptman verrechnet: 35 thut VI<sup>m</sup>LXI lb VII ß v d. —

Mer hat der hauptman verrechnet, so er den knechten gleichen hat, wie nachstat und sy noch schuldig sind:

Item den rotmeistern inn den zunfften unnd gesellschaften: thut I<sup>c</sup>III lb VI ß VI d.

694. <sup>1)</sup> Dieses schreiben liegt bei.

In den emptern allen rotmeistern: thut  $\text{iii}^{\text{c}}\text{lxxxvi}$  lb xvii ß viii d.

Item mer eintzigen personen gleichen: thut  $\text{xxxiii}$  lb xii ß.

Suma summarum, so er uszglichen, wie obstat: thut  $\text{iii}^{\text{c}}\text{xxxiii}$  lb xvii ß ii d. —

5 Sumarum, so der hoptman versoldet, uszgeben, verzett und uszglichen hat, wie obstat: thut zusamen  $\text{vi}^{\text{m}}\text{iii}^{\text{c}}\text{lxxxv}$  lb iii ß vii d.

Dargegen hat er empfangen, wie obstat:  $\text{vi}^{\text{m}}\text{iii}^{\text{c}}\text{lxxxiiii}$  lb iii ß x d.

Also ein sum gegen der andern abzogen, plipt man dem hoptman schuldig, so er me uszgeben, dann empfangen hat: thut  $\text{i}^{\text{c}}\text{lxxxii}$   
10 lb minus iii d.

#### Gedencken

drier logelen mit bulfier, so zu Lowers  $\text{i}^{\text{c}}\text{xxxv}$  lb gewogenn, solt man gen Lucarus gfurt han, und daselbs verrechnet worden sin; ist nit geschechen, sonder zu Lowis bliben: sollen unsere botten in nechsten  
15 jarrechnung das gelt darumb ervordern.

Ulrichen Wiglin und Heinrichen Eberhart, den soldnern im zug, geben beyden: vi cronen, jedem iii cronen.

Item aber under zwure gon Musz geschickt, al pott 320 kronen, ist 640 kronen, und 4 cronen fur sin Ion: thut 644 kronen, minus  
20 profiand.

Me, so der saltzherr verrechnet hat unnd ouch gen Musz komen sind: thünd  $\text{iii}^{\text{c}}\text{lxxxiiii}$  kronen.

Me, Heineman, dem rottmeister, geben donstags den xv. novembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>:  $\text{i}^{\text{c}}\text{lx}$  kronen; die habend im min herrn, die dry,  
25 gehen.

#### Alle uszgen im Musser zug.

Item in den wuchenrechnungen zalt und uszricht:  $\text{i}^{\text{c}}\text{xxxv}$  lb i ß iii d.

Item dem venrich Hans Luxenhoff gleichen: xii gulden.

Item dem vogt von Gelterchingen umb ii ros: xxv gulden.

30 Item Jorgen, dem ritterlin, geben umb i ros: xiii gulden.

Item dem predicanten umb i ros: vii gulden.

P. S. Me, Heinemann, dem rottmeister, zalt fur die zwen letsten monat  $\text{iii}^{\text{c}}\text{xx}$  kronen; sind im worden mittwochen nach judica anno etc. xxxii.

35 *Original. St.-A. Basel, Politisches M O, bl. 6.*

#### 696.

[1531 November].

#### *Päpstlicher versuch auf uberrumpelung Ferraras.*

In diser stund hat uns der hoptman von Bern, so by uns zu Zofingen ligt, anzoigt, wie dasz ir hoptman, so sy zu Musz ligen haben,  
40 inen zugschriben, das der bapst die stat Ferrer mit verretern heb welen innemen: also sig der hertzog von Ferer der sach innen worden

und vii in der stat der obersten gefangen und sy richten lassen. Deshalb der hertzog von Ferrer sich mit einem treffenlichen zug wider den bapst rustet, dadurch der babst die Spanger, so dis jors im land gelegen sind, selbs bedarf, sich deshalb iren by uns nit entsitzen bedörffen etc.

*Undatierter zettel. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 151.*

**697.**

1531 Dezember 1.

*Aus der instructio uff die . . . schultheissen und vendrichen, herren Hansen Golder und junckherr Niclausen von Meggen, uff halttende tagleystung Zug, frytag nach Andreë anno etc. xxxi angesächen.*

Dero von Basell und Schaffhusen halb sölln ir gewallt haben, mitsampt den ubrigen unseren Eydtnossen ernstlich ze handeln etc.

*Original. St.-A. Luzern, Abschiede J 2, bl. 306.*

**698 a.**

1531 Dezember 1.

Schultheis unnd ratt zů Bernn an burgermeyster unnd ratt der statt Basell.

Unns hatt für gütt angesehen, unnsern fürgeliebtenn fründen von Strasburg mitt unnsern schribenn lutt hieby liggender copy ze vertrösten, unnd üch des nitt ze bergenn, ob üch gevallenn wellt, sy gelicher oder besserer unnd trostlicher gestalt ze besüchenn, alls ir das woll thůn khönnend. Datum 1<sup>a</sup> decembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 228.*

**698 b.**

1531 Dezember 1.

Schultheis und ratt zů Bernn an ein statt von Strasburg.

Unns zwyfflet gar nit, ir nundalame gründlichen bericht syend alles des, so sich inn nechstem krieg verlouffenn hatt, unnd wie wir getrungenlich condicionen des frydens mitt beschwerttem gemütt unnd grossem hertzleid habenn müssen annemen, unnd besonders unns zum höchsten bedrůbt, das wir die verbrieftte brůderliche verwandschafft, damitt ir unnd wir zůsamen gepundtenn, hinuszgábenn müssen. Wer schuld an allem dem habe, mogt ir alls die hochwysenn lichtlich erkennen. Nůdtesterminder, so wir zů hertzenn fůren unnd bedenkend alle die frůndtschafft, liebe unnd nachpurlichen willen, so uwer unnd unnsere vordern, ouch ir unnd wir, einandern bewysen, ouch üwer villválltig můg, cost unnd arbeit, so ir inn disenn zitten von unnsert wegen angewendt, des wir üch hůchstenn danck wüssend, mitt erpiettung, söllich umb üch frůntlichen ze verdiennen, unnd das ir unnd wir fůrtter einandern lieb unnd diennst bewysenn můgend, des wir unnsers teills gantz bereits, unverruckts gemüttis unnd willenns, unnd uch gegen unns

glich gesinnet ze sin gantz ungezwiffleter hoffnung unnd zûversicht  
sind, solend ir des zû unns gantz vergewist unnd versichert sin, das wir  
unns hertz brüderlich und nachparlichenn wilenn dheinswegs von uch  
ziehenn werdenn. sonnders alles unnsers vermögens, frundschaft, dienst  
5 unnd lieby erzougenn, des wir von uch gantz ungezwifflett ouch ge-  
werttig sind; hiemit gott pittende, unns allen sin gnad ze geben, das  
wir by sinem göttlichen wortt helyben und nach demselbigen unns  
leben richten mögend. Datum 1<sup>a</sup> decembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

10 *Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5. 2, Bl. 227. -- Druck: Berner  
Ref.-akten nr. 3240.*

699.

1531 Dezember 1.

Schultheis unnd ratt zû Bern an Bernhard Meyer, des ratts zû  
Basell

Wir haben by eigaem potten unnsern lieben Eydgnossen von  
15 Basell umb das gältt. so zû Straszburg uffbracht sollt werden, geschri-  
ben, unns aber noch keia antwurt wordenn. Deszhalb an uch unns  
früntlich pitt langet, unns ze verstandigen, wie es darumb stande. Und  
ob sach wäre, das dahar nutzit ze verhoffenn, allszdann by uch zû Basell  
in unnsern namen nachfrag habenn, ob ettwas daselbs uffzebringen  
20 wäre, wie ir dann mitt unnsern seckelmeyster geredt hand zû Brem-  
garttenn oder Arouw, wo der fryd gemacht, das villicht by uch zû  
Basell woll möcht gältt umb zinsz gefunden werden. Darumb thünd  
hierinn das best; wellend wir unbeschuld nit lassen etc.

Fürer, lieber unnd gütter frund, alls ir mitt unnsern schultheisen  
25 red gehalten, der gültt oder zûhendenn halb, so wir ze Sliengen hand,  
wie ir die köufflich an uch ze bringenn begärttend: Wo uch deszhalb  
ettwas angelegen, und unns, was es wärtt ist, zimlicher wisz darusz  
wellend gan lassenn, söllend ir unns gütwillig erfindenn. Datum 1<sup>a</sup> de-  
cembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

30 *Original. St.-A. Basel, Basel, Bern 5. -- Druck: Berner Ref.-akten  
nr. 3247.*

700.

1531 Dezember 1.

Aus einem brieffe von bürgermeister und gehaime rath zu Ulm  
an die verordneten des kriegs inn der statt Straszburg, genannt die  
35 dreyzehen.

Wir bestätigen euch den empfang eures schreibens vom 23 no-  
vember<sup>1)</sup> betreffend die hilfe, um welche die Basler instructiones weisz  
werben und begern lassen. Wegen abwesenheit von bürgermeister und

700. <sup>1)</sup> s. Politische Correspondenz, Bd. II, nr. 108

einiger anderer räte konnte die sache nicht sofort in beratung gezogen werden. Nun teilt euer neues schreiben [vom 27. november]<sup>2)</sup> mit, daß die hilfe überflüssig sei, weil auch Basel frieden geschlossen habe. Wir halten aber die lage der evangelischen stände für dauernd gefährdet und betrachten es als wünschbar, daß man sich für künftige hilfsgesuche besser bereit halte, als dies oben geschehen ist. Straßburg sollte beim kurfürsten von Sachsen und landgrafen von Hessen entsprechende schritte einleiten. Datum freittags noch Andree anno etc. xxxi. 5

Original mit dem dorsalvermerk: empfangen uff den funfften decembris anno im 31. — Stadt-A. Straßburg AA 433. — Regest: Politische Correspondenz, bd. II, nr. 115. 10

701.

1531 Dezember 1.

Custer, stathalter und gantz capitel der stift Basel an Johanszen, byschoffen zu Wien und coadjutor zu Nuwenstat.

Uwer gnaden, derglich anderer unserer herren der kunglichen commissarien und ret schribenn und credentzbrieff haben wir gelesenn und darinnen zu sonderm hohen freuden genomenn, das die selben, noch zur zit von uns darumb onbegruszt, vonn inen selb unns unnd der armen stift zu gutem unnd furstandt unner gedacht unnd ratslag verfasst, wes sie achten wollen, sich hinfur mit handlungen by den cristlichen Funff orten zu gebruchen und uben sin, unnd das ouch u. g. und ander, als die kunglichen ret iren gesandten des tags Zugk ankommenn, sonderenn bevelch geben, uns und ein stift Basel bi denselbenn orten gefurdert ze haben. Sagendt iren deshalb groszenn danck unnd erpie- 20  
tenn unns unnerm vermegen noch, das umb u. g. und ander unser 25  
herrn und gut frund zu verdienen.

Unnd soviel die sach unns zuvordrist, ouch unsern gnedigen herrn unnd by den Funff ortern furzenemmen betreffen, noch dem und die uns beid als unsern g. hern und uns ist beruren unnd sich ye geburn will, das wir sinen gnaden, was uns von u. g. zugeschriben, des furer khundt thun, die mit uns und wir mit deren rot, wiszen unnd willen unnd dennoch fur den Funff orten und andern enden, wes wir retig werden unnd gut sin mag, handeln. Und dann ouch wir untzhar, wie u. g. schriben begriff, mit den Funff orten nichzit gehandelt, von denen kein zusagen noch abschidt daruber habendt, onwiszendt, ob unser g. h. ichzit deren dingen mit inen gehandelt, so wollendt wir yetzt an- 35  
rucks und fur das erst zu vermeldtem unserm gnedigen hern schicken unnd uns mit siner g. diser dingen halb underreden, verglichen unnd alszdann u. g. furer unner gelegenheit und noturfft noch zuschriben

700. <sup>2)</sup> *ebenda* nr. 112.



und handeln. Unnd als aber daruff ston, das villicht der dag Zugk sich  
 e dann versehenlich und wir hinuff schicken konthen, enden mogen,  
 domit dan unser ouch onvergeszen, sonder gedacht und noch noturfft  
 gehandelt werde, bitten u. g. wir zum hochsten, so wir yemer konnendt  
 5 unnd mogen, die woll uff ein fursorg uns und der stift ze gutem unnd  
 ouch zu verhutung mer unwillen unnd unratz endtveder durch sich  
 selb oder ander kunglich ret, so uff dem dag Zugk ankommen, sowol  
 als usz kunglichem bevelch mit denselben Funff orten einer stift Basell  
 halb handeln loszenn, namblich die meynung: Wie dasselb gstift ein  
 10 glidt des heiligen Romischen richs unnd gefurdert und versehen inn  
 oder usserhalb Basell mit obrigkeiten, fryheiten, rechten und gerechtig-  
 keiten, nutzen und gefellen, dem rich wie andere ze leisten, minders  
 ouch nit die lobliche gotzdinst mit singen und lesen zu volbringen,  
 unnd also das ein nambliche zal vom adel da uff demselben stift be-  
 15 pfrundt und versehen unnd der und derglich stift des gemeinen adels  
 spital unnd uffendthalt, so werendt yedoch dem Romischen rich und  
 gemeinem adell, darzu ouch bischoff und capittel zu groszem nocheil,  
 schaden und groszer beschwerd, furnemblich ouch dem alten loblich  
 herbrachten gotzdinst zu abbruch unnd vertilckung widder alle recht  
 20 und billigkeit dieselben bischoff und capitel oberzelter obberkeiten  
 fryheiten, rechten, gerechtigkeiten, nutzen und gefellen inn stat und  
 byet irer vonn Basell vonn den selben von Basell eigenwillig unnd  
 mit der that endtsetzt, ouch also, das sie von Basell mit sturmung der  
 kilchen, zerbrechung der altaren, verbrennung der bildern, abstellung  
 25 der messen unnd ander gotzdinsten, zwangs ursach geben, das wir, und  
 was der frommen und altgloubigen priestern und gestiften gewesen,  
 Basell verlaszen und sich an ander ort, schuldig gotzdinst ze leisten,  
 thun muszen. Wie uff diszen dag wir vom Hohen stift inn der kung-  
 lichen mt. stat Friburg im Briszgouw unser residentz hetten und die  
 30 gotzdinst, wie zu Basell, leisteten unnd volbrächten, nit on grosz unser  
 nocheil, dann, als gehört, war, das die vonn Basell unnsere einkommenn  
 mer dan halben teil uns endzugen, und dwil kunglich majestet als Rom-  
 scher kung pflichtenhalb, dann und die dem Romischen rich verwandt,  
 schuldig inn diszem und andern zu handthab der gliedern des richs gepu-  
 35 rends innsehen ze thun, hette die inen, den verordneten, in sonderheit  
 bevolhen, von diser und derglich gestiften, und besonder der stift  
 Basell wegen, den kristenlichen Funff ortern zuzesprechen unnd die umb  
 widderinsatzung und restitution, denselben stiften zu gschehen, als mit  
 mug, costen und untot<sup>1)</sup> zu verhelften, ouch anzesuchen mit bittlich anklor,  
 40 das sie, die Funff cristenlich ortt, die ding bedenecken unnd bosers ze-

701. <sup>1)</sup> wohl so zu lesen!

vorkomen inn denen handlungen, welke sie mit denen von Basel fur-  
 nemen, daruff gon unnd die ding dohien arbeiten und bringen wollen,  
 das sie von Basel ouch inn erwegung ir selbst zierd und eren, ein so  
 erlich furstlich stiftt bi inen ze haben, zu geswigen des gutz in ein  
 stat Basel bracht und ouch genieszes, der einer burgerschafft dadurch 5  
 endtstot, unsern gnedigen hern unnd ein stiftt Basell sambt ander cle-  
 riccy ernembter obberkeiten fryheiten, rechten, gerechtigkeiten, nutzen  
 und gefellen inn stat und piet Basel widderinsatzung, unnd was sie  
 deren nutzungen empfangen, widderkerung thuendt, derglich inn unsern  
 alten standt singen, lesens unnd volbringung des gotzdinst stöllen. Wolt 10  
 unns so glichwol unser jetzt inn der yl gar wenig, ouch unsers gne-  
 digen hern meynung darinn noch onvernomen, fur etzwas fruchtbar  
 ansehen, ouch mer thundlich, dann so wir oder unser g. h. den Funff  
 ortern nochreisen unnd fur unsere personen darumb bitten und die von  
 Basel verelagen solltenn. Dann so wir by denen von Basell ze wonen 15  
 begern, will mer beszer sin, guten willen dann unwillen anzesthiffen,  
 unnd also unser ding anzerichten, das es soviel unser inkomen und resti-  
 tution belanget, viel e und vaster sub aliorum interesse et pretextu  
 furbracht und geworben, dan das wir eigner personen darunder handeln  
 solten, doch ander unser mitbruder und unsers g. h. zuvor, ouch uwer 20  
 und ander beszer rot und gutbeduncken vorbehalten. Das wir u. g. inn  
 yl nit wollen onanzoigt loszenn, deren unnd unser arm verdorben stiftt  
 wir iro altzit bevelhen. Datum den ersten decembris anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe. General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531),  
 bl. 108 v.*

702.

1531 Dezember 2.

*Aus den wochenausgaben* sambstags den 11. decembris.

Ratzkosten: Item v lb den schiffleuten, meister Anthonni Schmid  
 ylentz gen Straszburg z'furen. — Item 1 lb v ß geben Jorgen Trubel- 30  
 man, als er gen Arow und darnach von Bremgarten herab postiert hat.

Bottenzerung: Item vi lb 11 ß vii d verzert Anthoni Schmid uff  
 dem rit gen Stroszburg.

Schenkwin: Item xiii ß iii d denen von Zurch. — Item xiii ß  
 iii d denen von Mulhusen. — Item 1 lb vi ß viii d des marggraven  
 von Roteln botschafft. 35

Item 1 lb 11 ß vi d haben der saltzher, Joder Brandd, der substitut  
 und die soldner, als sy von Arow und Bremgarten anheimisch komen,  
 züm Storchen verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 260.*

## 703.

1531 Dezember 4 - 5.

Instructionn, wie min alter her zumftmeister uff tag Atow mentags den mit<sup>ten</sup> decembris anno etc. xxxi<sup>en</sup>, der Mussischenn vecht halp gesetzt, handlern sol.

5 Erstlich: Diewil, was uff disem tag furbracht wurt, niemants wussenn mag, deszhalb etwas furzeratenn gantz vergebennlich, sol unser bott hiemit, je nachdem die hendel furbracht, ze redenn unnd, was zu unser und gmeiner statt Basel lob, nutz und eeren diemlich, ze handlern vollenn gwalt han.

10 Hieby sol ouch unser bot vor gemeinen Eidtgnossenn, die diser krieg berürt, wie er dann ze thünt geschickt, anzoigenn:

Erstlich, wie wir inn disem krieg komen, wer unns darinn gebracht unnd wie wir biszhar darinn gesteket: dann wir uff manung und ervorderen deren von Zurich die unsern inn solichen krieg geschickt, ein anzal der unsern, wiewol uns der krieg fur uns selbs nutz  
15 zit berürt, ethlich monat lang im land versoklet und dardurch vertilgung des tirannen, oder einen güten und eerlichen friden zu erlangen, verhofft, so habenn doch die von Zurich on wussenn und verwilligung unser, als der zügezognen, die iren im land anheimsch und abzeziechenn gemanet, dardurch den unseren als desz orts den unschuldigen durch gschwindigkeit des tirannen wol etwas begegnen mocht,  
20 das unns allen leid, und, wie man nun furhin den krieg beharrenn, was schannthlichenn abzugs wir erlidenn und wer dessenn ursach, gebe man mencklichem ze erkennen.

25 Züm anderenn sol ouch unser bott anzoigenn, das wir berichtet wordenn, wie unser Eidtgnossenn von Glarus die iren im land innen ouch abgemanet sollenn habenn. Wo dem also, wer es uns ouch ein beschwerd der ursach, das sy der krieg mer dann uns angienge, sy aber abzugenn unnd unns im krieg steckenn liessenn

30 Züm drittenn: Wann man mit der herzogischenn botschafft zü red komen, sol unser bott anzoigenn, das der herzog unserm beduncken nach die cappittel, so unsere houptlut des kriegs halp mit im uffgericht, eben schlechtlich gehalten. Item, er hab weder bulffer noch stein, damit man ein solichenn tirannen vertriben mocht, wie er sich aber inn  
35 cappitteln dargebotten. Züm andern sye war unnd mog niemants lounnen, das er inn jetzigem krieg, leider mit unsern Eidtgnossen, den Fünff orten, gehept, unsere vigennt, den weltschen zug, mit uffgerichtenn zeichen durch sin land offennlich passieren und uff uns ziehen lassen. Ob das die cappittel vermogind und wie der herzog gegen uns,  
40 den Fünff orten und dem von Mussz gesinnet, mog man usz griffenlichen thäten wol abnemen.

Züm vierten sol unser bott anzoigenn, wie das wir vernomen, das unser Eidtgnossenn von den Funff ortenn das geschütz, so zü Lukkarus gestanden, gen Belletz uffhen ziechenn, sich darby vernemen lassenn, wie das sy das schlosz Luckarus schleiffenn wellind etc. Darab wir ein befrömbdens empfangen, vermeinende, diewil der jungst uffgericht fridenn zwuschen den Funff orten, Zurch und Bernn vermöge, das jeder teil by sinen herlicheiten beliben sölle und wir inn deren von Bern Friden ingeschlossenn syenn, das dann die v ort desz nit füg, sonder wir by denselben unsern herlicheiten und gerechtigckeyten furer wie biszhar beliben sollenn.

Unnd züm letsten: Diewil mencklich seche, wohin wir alle durch disenn krieg gefürt, wie der jetziger zit ein gestalt habe, item unser Eidtgnossen von Zurich inn anfang allen kriegs der Ynszprückischenn regimentischenn botschafft alle güthlicheit inn sollichem krieg ze handeln gar und gantz abgeschlagen und erst jetz sy die iren zü rüch und hinderwert unser abgemanet, die unseren im krieg stecken lassenn, züm ersten güthliche underhandlung abgeschlagenn und jetz ein schanthlicher uffbruch zü ersorgenn etc.; was unns und den unsern, so die lannt bruchen müssen, zeletst darusz ervolgen, sye lichtlich ze erwegenn etc. Aber wie dem allem, wo noch hut bi tag ein zimblicher und eerlicher fridenn erfunden mocht werdenn, wer unns am allerliebsten; darzu soll ouch unser bot ze raten volckomen gwalt han.

*Original, mit adresse* Abscheid ab tag Arow, so der Müssischenn vecht halb den v. decembris anno etc. xxxi<sup>o</sup> gehalten wordenn, unnd ist her Balthasser Hilprand, altoberster zunfftmeister, bot gsin. *St.-A. Basel, Politisches M 6, bl. 133.*

## 704.

1531 Dezember 5.

*Erkenntnis der Zehn herren wegen der besetzer und wegen der jahrrechnung.*

Zinstags den v. decembris anno etc. xxxi habenn m. h. die x erkant:

Item, das man furohin nit mer dan einen besetzer habenn unnd, dwyl jenen zwen sind, sol man an beyde recht pringen, das sy sich entschlieszen, welchen man unnder inen zweyen urlouben welle.

Witer ist erkannt, das man von stund an by den lonhern das grosz wuchenlich uszgeben abstellen unnd dem noch dry hern von m. h. den x verordnen. Dy sollen uber dy jarrechnung, innemenn und uszgeben, sitzen, dy gegen einander erwegenn und suchen, wie abzeprechen sye, und dan solches an m. h. die x pringenn, mit innen entlich daruber beschlieszen.

Unnd sindt deszhalb geordnet:

Herr Marx Heydlin, oberster zunfftmeister — Herr Jacob Meyger, alt burgermeister — Bernhart Meyger, — Die schriber.

Unnd wan dy nit vorhanden, soll man herrn Balthasar Hiltbranden,  
5 alt-obersten zunfftmeister, dy sach furdren helfen, nemen.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 117.*

**705.**

1531 Dezember 5.

Adelberg Meiger, burgermeister und rat der stat Basel. an Bernn.

Wir habenn uff uwer beger unsern stattschriber gen Straszburg.

10 alda ouch x<sup>m</sup> cronenn, die zû verzinsenn, uffzebringenn geordnet. Der  
ist nun wider anheimsch komen unnd unns, das er uwer credenztbrief  
by den dritzehenen oder heimlichen hern zu Straszburg furgetragenn und  
das im ouch by denselbigenn by iren burgeren, so gelt anzelegen, umb  
soliche suma werbung ze habenn, vergunt, anzoigt. Als er aber by  
15 vilenn, so gelt anzelegenn haben, gewesenn, hab er nach siner flissigenn  
ansûchung by dheimem etwas bekommen mogen, sonder ime gar nach  
by allenn gliche antwurt worden, namlich, das sy das ir so wit von der  
statt Straszburg inn disen gevorlichen, schweren ziten nit uszgebenn  
oder hinlichenn wellenn.

20 Zudem, ob er glichwol gelt uberkomen, so hab doch ein ersamer  
rhat zu Straszburg ime darfür so lang, bisz die houptverschribungen  
gevertigt wurden, burg ze werden, abgeschlagenn und darby, das ein  
rhat one vorwussenn irer gmeind umb ein soliche sum, wiewol er ouch  
lieb und dienst ze bewisenn gneigt, das ze thun, nit gwalt habe, zu  
25 erkennen geben, welches wir ouch alles, ouch furer darnach mogen ge-  
richten, nit haben wellen bergenn, darby bittende, mit den, so biszhar  
gehandelt, vergût ze haben: was costenns ouch hieruff und mit ab-  
vertigung des hultfers gloffenn, wellenn wir ouch zû nachgendenn tagen,  
den wussenn abzetragenn, berichtenn. Dann ouch lieben dienst ze be-  
30 wisen, sind wir gneigt. Datum zinstags den v<sup>ten</sup> decembris anno etc.  
xxxv<sup>o</sup>.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven A 30, bl. 58 v. — Regest: Strickler,  
bd. IV, nr. 1106.*

**706.**

1531 Dezember 5.

35 *Das capitel der stift Basel an den bischof.*

Es tragen sich allerley sachen zu, an denen u. g., irem stift und  
uns merklich unnd viel gelegen, und fur ein puncten ist das ad re-  
signationem domini Nicolai de Dieszbach suorum canonicatus et decanatus  
in curia factam, Babstlich heiligkeit die heid doctorn Lybe conferiert,

40 und der uns super tradenda possessione sub penis formidabilibus re-

quirirt, unnd wir von dem appellirt. Zum andern, das ouch unser her von Wien und ander kunglich ret uns diser dag geschriben, wie u. gn. ab derselben copien zu vernemen hat.

Unnd so, gnediger her, disz beid stuck nit gering oder kleinfug unnd von neten, das u. g. unnd wir uns des- und andershalb zesamen thiegen unnd von denen dingen underred haben unnd handlenn, ist an u. g. unser dinstlich bitt, die well unns platz oder molstat, wahien iro ze komen, oder wir zu iren schicken sollen, gelegen, furslagen unnd die ding gefurdert haben, domit unnd yetzt, so villicht zit und zu verhelffen etzwas gutz, vorab by den Eidtgnoszen. megen gschafft, werden die ding nit verabsumet. Es schribt genanter her von Wien, wie u. g. het ze sehen, das u. g. und wir, vorhien by den Funff orten angruffen. zusagen do bekommen und des villicht abschidt byhanden, des wir doch nit wissendt, von uns beschehen. Ob dann von u. g. derglichen furgenomen unnd wie sie witer darinn handlen, woll sie irs widderschribens by diszem botten uns bescheiden, mit sendung der unsern zu iren, uns soviel destbasz haben ze schicken.

Es sint der hern von der regierung diser dag ettlich hie gewesen unnd beider sachen bericht unnd geroten gut sin unnd etzwas verfenglich, so u. g. und unser gesandten ankunfft oder zesamen-kommen zu Enszheim sin mocht und dieselben hern von der regierung da ouch an der handt und ze rot haben . . . Datum pro festo Nicolai anno xxxi.

*Entwurf. Karlsruhe, General-Landesarchiv, Copialbuch nr. 225 (1531), bl. 203 r.*

## 707.

1531 Dezember 8. 25

*Erkenntnis der Zehn herren uber sparmassnahmen.*

Fritags, denn viii. decembris anno etc. xxxi ist erkant:

Demnach dy vorgenanten herrn uber dy jarrechnungen, uszgeben und innemenn, geseszen, jeren rattschlag den x hern in geschrifft furpracht, das dan die x hern furer uber denn handel sitzen, von einem puncten an den andren reden und an burgermeister, zunfftmeister, auch radt gelt ansechen und niemans drunder verschonen sollen, ouch dermasz, dormit der statt unnd gmeinen güt, nochdem es abgangen, wyder geholffen werd, handlen.

Ist ouch wyther erkant: Domit die vorbemelt erkantnus jeren schleunigen furgang neme, das man dan in sollichen sachen alle wuch ii tag, namlich am zinstag unnd fritag nach der ratspredig sitzen, und ein jeder darzu gehorig soll erschinen und niemans darzu verkunt werden soll.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle, G 1, bl. 13.*

## 708.

1531 December 0.

*Aus den wochenausgaben sampstags den ix. tag decembris.*

Bottenzerung: Item xxviii lb vi B. iii d haben der saltzmeister Theodor Brand und der substitut selb sechszt uff tag Arow unnd Brem-  
5 garten verzert, verschlagen, verletzt und, umb der Zurichser friden abz-  
beschriben, uszgeben.

Item xi lb vii B umb xxxii ellen wissen und schwarzen statt-zendell und xxv ell wissen und schwarzen schurlitz, so Scherer, der trumen-  
schlaher, und der pffifer Tobias und Baschion, die stattknecht, by  
10 Wilhalmen Wolfflin genomen, alls sy in krieg zogen, unnd Baschion uszgelegt wasz. — Item v lb xvii B vi d haben die reiszweg, so das  
mell gon Musz den knechten nachgefurt, zu Sissach verzert,

*St.-A. Basel. Finanz G 15, s. 263.*

## 709.

1531 Dezember 11.

15 *Erkenntnis der Zehn herren wegen herabsetzung der jährlichen besoldungen.*

Mentags den xi. decembris anno etc. xxxi haben die x hern in krafft vorgender erkantnus zu anfang unnd uffnung des gmeinen guts erkant, das man nun hinfur einem burgermeister unnd obersten zunfft-  
20 meister ir jedem alle jor, bitz sich dy sachen zu besserung anschiekenn, nit mer dan xxiii gulden, namlich alle halbe jar xii gulden in gold, fur jere jarbesoldung geben soll.

Habenn auch wyther erkant, das man hinachin den nuwen unnd alten rethen glich ir jedem alle jor vi gulden fur ir jorbesoldung, mieg  
25 unnd arbeit, namlich alle halbe jar oder sant Johanstag iii gulden in gold, geben soll, unnd sollen beyde schriber und der oberistknecht harin nit gerechnet, sonder denselbigen kein rettgelt mer geben werden.

Furer ist erkant, das dyse ordnung uff nechst konftigen sant Johans-  
tag anno etc. xxxii angen unnd bey den rheten uff jetzt konftig  
30 wyhenechten anno etc. xxxi, so man das rhattgelt gibt, verkunt und angesagt soll werden.

Mer habenn sy erkant, das mynen herren den xii hinfur, wy von altar har gwon gwesen, fur ir mieg und arbeit alle jor xxvi gulden, namlich ir jedem alle halbe jar ein gulden in gold, geben werden soll

35 Ouch ist darby erkant, das das lamer-gelt hinfurer zum osterlichen zyten noch bruch unnd gwonheit der lamerzedell und alten harkomen den parsonen, darinnen gmeldett, geben und uszgericht werden sol.

Uff obgenempten tag ist ouch erkant, das man hinfurer beyden lonhern oder einem, so man sy nit beyd behalten welt, nit mer dan  
40 xx lb zu jarbesoldung geben soll; doch soll man dysen puncten beyden

rethen, so bald es sin mag, anzeugen und ir entlich erkantnus druber, ob man einen oder zwen lonhern haben well, vernemmen.

Aber ist erkant, das alle vogt uff den ussern schloszen, domit der statt an jerem innemen und uszgeben destmynder nochteil begegne, burgschafft vor jerem uffziehen, wy vonn alter harkomen, geben sollen. 5  
Man soll auch keinen mer, er hab dan das zuvor, wy gmeldet, erstattet, uffziehen laszenn.

*Protokoll. St.-A. Bascl, Protokolle G 1, bl. 13 v.*

## 710.

1531 Dezember 12.

*Besoldungsstatut.*

Zinstags den xii. decembris anno etc. xxxi habenn myn hern die x erkant: 10

Dwyl den rethen, burgermeister unnd obersten zunfftmeister zu wyderpringung des gmeinen guts an ir jarbesoldung ettwas, wy hy vorgmeldett, abkurtzt, das man dan einem statt- unnd rhattschriber, 15  
domit sy ouch mit andren gliche burden tragen, hinfuro und so lang, bitz sich dy sachen wyderumb zu besserung anrichten, kein rett- noch reckgelt mer geben solle, sunder sich mit jeren jerlichen harnochbestimpten fronvasten- unnd wuchensolden, deszglichen den besserungen, ouch nebengevellen, so einem jeden ampt wy von alter har zustendig 20  
unnd die x herren innen deszhalb ein ordnung geben werdenn, vermegen lassen.

Hynoch volgen dy besoldungen, so einem jeden der statt Basell, burgermeister, dem obersten zunfftmeister, gmeinen roththern unnd meistern, ouch andren verampten und diensten jerlichenn und zu den 25  
fronvasten geben werden sollen:

1. Item einem burgermeister alle jor xxiiii gulden, namlich alle sant Johanstag xii gulden in gold und zu ostern 1 lb fur 11 lamer.

2. Item einem obersten zunfftmeister alle jor xxiiii gulden, namlich alle sant Johanstag xii gulden in gold und zu ostern 1 lb fur 11 lamer. 30

3. Item den nuwen und alten rethenn ir jedem alle jor vi gulden, namlich alle sant Johanstag iii gulden in gold unnd zu ostern x ß fur 1 lamb.

4. Item den xiiii hern jer jedem alle jor 11 guldenn, namlich alle sant Johanstag 1 gulden in gold. 35

5. Item dem stattschriber alle jor lxxxxii lb stebler, namlich alle fronfast xxiiii lb. Item alle wuchen uff dem brett viii ß. Item alle mentag am fleischungelt 1 ß. Item zu ostern fur 11 lamer 1 lb. Item alle fronvast rechnunggelt xiiii ß.



6. Item dem rotttschriber alle jor xxxiiii lb x B, namlich alle fronvast viii lb xii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B: doch so ist dem jetzigen rotttschriber Heinrich Ryhener sin ampt alle jor umb lx lb besserett, namlich alle fronvast xv lb. Item alle wuchen uff dem brett viii B. Item alle mentag am fleischungelt i B.
- 5 Item zu osteren fur i lamb x B. Item alle fronvast rechnunggelt xiiii B.
7. Item dem substitutem alle jor xi lb x B, namlich alle fronvast ii lb xvii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B. Item alle samstag uff dem undren brett xiii helbling. Item alle mentag am fleischungelt i B. Item alle fronvast rechnunggelt ii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> B.
8. Item dem saltzmeister xx lb, namlich alle halb jor x lb.
- 10 9. Item dem saltzschriber xx lb, namlich alle halb jor x lb.
10. Item dem kouffhuszschriber xxx lb, namlich alle fronvast viii<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lb.
11. Item dem zoller zu Kembs iii lb, namlich alle fronvast i lb.
12. Item dem zoller und gmeind zu Kembs zu wyhenachten zum guten jor i lb v B.
- 15 13. Item den zughern ii lb vi B, hatt man vor geben vi lb vi B.
14. Item den heringschowern i lb.
15. Item den ladenhern sampt dem knecht uff dem richthus xii lb.
16. Item den herren uber den ebruch xii lb.
17. Item den fleischwegerem hy zur statt xviii lb, namlich alle
- 20 fronvast iii lb x B.
18. Item den fleischwegeren ennet Rins v lb, gibt man zu wyhenachten.
19. Item dem zinsmeister viii lb, hatt man vor gebenn xii lb.
20. Item dem rotttschriber, vergichten ze lesen, i lb x B.
- 25 21. Item dem stattschriber, dy fryheit uff dem Platz ze lesen, v B.
22. Item den heimlichen hern ix lb.
23. Item denn herren am vitztumampt ix lb.
24. Item den lonhern xx lb, namlich alle fronvast v lb.
25. Item den wachtmeistern an ir liechter zu stur iii lb x B.
- 30 26. Item dy ampell uff dem richthusz ze bezinden i lb x B.
27. Item den sumerknecht fur ir osterlamer i lb.
28. Item dem kornmeister xx lb.
29. Item dy scholl zu suferem i lb.
30. Item dem zoller zu Dieplickem vi lb.
- 35 31. Item dem buchenmeister fur behusung iii lb, hatt ein behusung zu Gnadental<sup>1</sup>).
32. Item den winluten vechgelt i lb x B.
33. Item dem zoller zu Waldenburg vi lb.
34. Item dem zoller zu Siszach vi lb.

710. <sup>1</sup>) Der erste satz dieses absatzes ist in der vorla. e durchstrichen

35. Item dem obersten knecht jargelt 11 lb x ß, namlich alle fronvast xii<sup>1</sup> ß. und ist Hans Balthamarn sin leben lang das ampt alle jor umb xx lb, viii vienzel korn und vi soum win besseret worden; stirbt mit im ab.

36. Item vom vischmerckbronnen zu sufferen xv ß. 5

37. Item vom zoll der Wyssenflesz iii ß.

38. Item dem spitall fur gelt lx lb, namlich alle fronvast xv lb von wegen erhaltung unseres karrers, der dryen roszen und sonst fur furung.

Dysz sind besoldungen, so man dem schultheysenn und andren zu den vier fronvasten gybt, und heyst fronvastengelt und wurt in vier 10 geteylt:

39. Item deputatis studii sind dry, ein jor vi lb, jedem alle fronvasten x ß, hatt man vor geben xii lb.

40. Item dem schultheyszen hy dysitt ein jor xxiii lb.

41. Item dem schultheyszen ennet Rins xviii lb viii ß, ist sin 15 besserung dorzû gwesen x lb.

42. Item dem brunmeyster lvi lb.

43. Item dem murmeister xx lb.

44. Item dem zimmermeister xxxii lb.

45. Item dem kornschrïber xxx lb. 20

46. Item dem wogmeister xxiiii lb.

47. Item louffenden botten xii lb.

48. Item den banwartten jensit Rhins iren lon vi lb.

49. Item botten ze bietenn iii lb.

50. Item dy schol ze beschlieszen i lb. 25

51. Item von der zittglock sant Martin iii lb, ist vor vii lb gesin.

52. Item von der zytglock uff dem richthus i lb, ist vor iii lb gesin.

53. Item von der zytglock uber Rin i lb, ist vor ii lb gesin.

54. Item siner geschur ze binden viii ß.

55. Item den sinerknechten iii lb. 30

56. Item dem alten roht ze lutenn i lb.

57. Item wirten win ungelt uffzeheben vi lb.

58. Item den Oriszbach harin zelon an den spalen i lb.

59. Item denn hebammen xxiiii lb. Ist von alter har nit mer dan iii lb gsin, lott man pliben, in ansehung, das es ein nottwendig stuck 35 in der statt ist.

60. Item der wyden ze hieten i lb.

61. Item das wasser uber Rin harin zelon xvi ß.

62. Item vom gatterenn an den Steinen uffzeziehenn v lb, ist von wegen des grossen Birsicks uffgesetzt. 40

63. Item Heinrichen, dem bronknecht, viii lb, ist sin bestallun von wegen der bronnen; stirbt mit im ab.

64. Item dem schultheiszenn unnd stattschriber zu Laestall xvii lb.

65. Item dem nochrichter ii lb.

5 *Protokoll. St.-A. Basel. Protokolle G 1, 62, 147*

711. 1531 Dezember 12.

*Erkenntnis der Zehn herren wegen verschiedener beamtungen.*

Zinstags den xii. decembris<sup>1)</sup> ist erkant:

Dwyl das kornhernampt nie vor ettlichem jorn nit gewesen, das man  
10 dan dyser zyt dasselbig ampt unnd hern sampt der belonung abthun soll.

Der herren halb uber denn eebruch soll man dyser zyt laszenn anston unnd Balthamer, wy es von alter har damit gehalten, befragen und dannethin, je nachdem er bescheid gibt, dormit handeln.

Das kornmeisterampt hatt man by siner alten besoldung, das ist  
15 ein jor x lb, laszen pliben. Dwyl aber ein kornmeister von alter har grusch unnd spruern gehept und dasselbig ein grosze sum ertragen, hat man im sin ampt ein jor umb x lb besserett, also das er alle jor nun hinfur xx lb zu lon haben soll, und, was er usz spruerenn unnd grusch erleszt, soll er unnsern herren verrechnen.

20 Dem bantzermaher, dwyl der noch sins vatter dod nit bestellt, ouch man der bantzer nit vyl mer prucht, soll man im sin iii lb jargelt abkunden: doch so soll man nit destweniger, was jors von der rollen zins gott, im bezalenn.

Item der schoffschower halb, dwyl dy schoff abthon unnd man  
25 keine mer hatt, so bedarff man der schoffschouwer ouch nymme, soll man dasselbig ampt abthun, innen dy iii lb jors nymme gebenn.

Dy zu Gnadental und in der Ellenden herberg sollen hinfur den eber unnd wucherstier fur sich selb halten unnd ziehen, und innen kein gelt mer ab dem brett, wy von alter har gwon gewesen, darvon geben.

30 Hynoch volgen dy rock, so ein statt Basell alle jor jerenn dienstent und amptleutenn uff das hochzyt plingstenn usz gibt, unnd von den x hern also ze haltenn angesehenn:

Dem obristen knecht vii lb i B iii d.

Dem ratzknecht vii lb i B iii d.

35 Dem knecht uff dem richthusz vii lb i B iii d.

Dem substituten iii lb.

Sind wachtknecht: Andres Koler. — Jergen. — Hans Berenn. — Bastion. — Fridlin. — Henman. — Heini Franck. — Dursz. — Thobias; jedem iii lb.

40 **711.** <sup>1)</sup> *Vorlage schreibt vermutlich XIII. decembris*

Stattknecht uber Rin: Heinrich. — Andres: jedem III lb.

Sind louffere botten: Damion. — Stoffel. — H. Batzendorff. — Heine Rockenburg. — Jerg; jedem III lb.

Clein bleser uff Burg. — Grosz pleser uff Burg. — Clein bleser sant Martin. — Grosz pleser sant Martin. — Pleser ennet Rins: jedem III lb. 5

Schmidmeister. — Brunmeister. — Zimmermeister. — Murmeister. — Buchszenmeister; jedem III lb.

Vogt zu Siszach. — Vogt zu Gelterchingen. — Vogt zu Zuntzgen. — Vogt zu Tiecken. — Vogt zu Witnow. — Vogt zu Magten. — Vogt zu Frick; jedem III lb III B. 10

Dem zugknecht zu zweyen jarn ein rock unnd darfur III lb III B.

Dem vogt zu Munchenstein zu zweyen jorn ein rock unnd derfur III lb III B.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 10.*

15

**712.**

1531 Dezember 12.

Schultheis unnd ratt zů Bernn an Bernhardt Meyer, des ratts zů Basell.

Wir haben über schribenn, datum viint<sup>en</sup> disz, so unns zöger disz überantwurt, alles innhalts verstandenn. Uff söllichs, wiewoll wir unnsern miträtt Jorg Schöni hinab mitt gewalt gevertiget, ettlich sumen gellts uffzebringen, unnd im bevolchenn, des cestenn mitt üch darumb red ze hallten, alls er an zwyffell gethan hatt, nüdtesterminder so langt an üch unnsere früntlich pitt, ir, uff das fürderlichest es gsin mag, all die sumen, so ir in üwerm brieff anzoügend, uffzebringen, unnd, obschon ein teill an müntz, ist nütt daran gelegen, so ver es Schwitzer betzen syend. Unnd damit die personen, so söllich gält uszlichen wellend, mit gepürlichen verschribungen versichertt, haben wir ein form stellen lassen, die mögend ir inen fürhalltenn. Wo aber ettwas gepråsten daran wåre, wellen wir uff underricht verbessern. 20 25 30

Hierinn wellend üch bewysen, alls unnsere gütt vertrüwenn zů üch statt, unns umb üch früntlichenn ze beschuldenn. Datum xii<sup>a</sup> decembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Bern 5. — Druck: Berner Reform.-akten nr. 3256.*

**713.**

1531 Dezember 12. 35

*Erkenntnis Adelbergs von Barenfels zur appellacion in sachen Hegenheim.*

Ich, Adelberg Berenfels, thûn khundt und bekennen hiemit, das in sachenn der appellacion zwuschen den ersamen furnemen und wysen

herren Symon Albrecht und Jheronimus von Kilchen, beid der raten  
 der stat Basel, und von einem ersamen rat erstgenanter statt verord-  
 nete pflegere der Hohen stift Basel, als appellierer eins. und der wol-  
 gelert meister Ludwig Betz, procurator des hoves zu Ensheim, als  
 5 vollmechtiger anwalt und gwalthaber der wirdigen wolgebornen hoch-  
 gelerten edlen herren thümbprobsts, dechan und capitel der obgemel-  
 ten stift Basel andertheils, beid parthien uff hut mentags vor sant Ni-  
 clausstag, vor mir und mynen bysitzern in mynem wigerhusz zů Krentz-  
 ach rechtlich erschynen: Und ward von wegen beuelter pflegern clagt  
 10 und ingefürt, wie inen vor mym stab und gericht zů Hegenheim ein  
 rechtstag durch den meiger daselbst were angesetzt und verkundt,  
 zwuschen den erstgemelten parthyen ze handlen, den sy nit hettent  
 mögen anderer irer geschefften sůchen. und iren schaffner, zegegen,  
 Zacheum, gen Hegenheim gevertigt, inen einen andern tag mit recht  
 15 zů erlangen und ansetzen lassen, dagegen sich obgemelter anwalt  
 und gwalthaber der Hohen stift Basel dessen sich gewidert und ver-  
 meint, ime kein uffschub zůzulasen, dwil und Zacheus nit mit gwalt  
 erschine und solichen uffschub begerte etc. Als ich nu bed teil der  
 lenge nach mit vil worten, on not ze melden, gehort, und beid par-  
 20 thien iren rechtsatz gethon, hab ich zu recht erkant und gesprochen,  
 das zu Hegenheim ubel geurtelt und wol darvon geappelliert sye. Des,  
 dem begerenden teil diser abscheid urkont zů geben, zů urkhundt mit  
 mynem furgetruckten sigel versigelt und geben zinstags nach sant Ni-  
 clausstag im einunddrissigisten jar der myndern zal.

25 *Original, mit aufgedr. siegel des von Barenfels. St.-A. Basel, Domstift  
 QQ 7.*

## 714.

1531 Dezember 13.

*Erkenntnis der Zehn herren wegen herabsetzung der gehalten.*

Mitwochs den xiii. decembris<sup>1)</sup> anno xxxi ist erkant, das man  
 30 Hans Balthamer, dem obristen knecht, dwyl im doch sonst sin besoldung  
 ein jor umb xx lb, viii viernzel korn und vi soum win gebessert, desz  
 er ouch brüefflichen schin hatt, hinfüro kein rothgelt, ouch nit mer  
 dan vii lb i ß iii d fur sin rockgelt gebenn soll.

Den wucherstier zu sant Alban soll das gotzhus sant Alban ver-  
 35 soldenn und alle fronvast ii lb darvon geben, und nymme ab dem  
 brett bezalt werdenn.

Claus Mendlin unnd Heini Östle, den zweyen sollen jere bestal-  
 lungen bitz pñgsten nechst konfüüg gehalten werdenn unnd dannet-  
 hin dod und ab sin.

40 714. 1) *Vorlage schreibt irrtümlich XIII decembris.*

Meyster Anthoni, der schmidwerckmeister, dwyl der im anfang nit anders, dan wy meister Bastion angnomen gwesen, angnomen ist und demselbigen kein fronvastengelt geben werden, soll man im hinfur ouch keins mer geben; doch wyl er dyser zyt kranck, also laszen hintriben unnd, so er wyder zu gesuntheit kompt, wyter red darvon halten, ob man furer ein schmidwerckmeister im werckhoff haben welle oder nit. 5

Deputatis der Hohen schul, dwyl ir dry sind, soll man innen in summa nit mer dan ein jor vi lb geben, das ist ir jedem ein fronvast x ß.

Dem vogt, schultheysenn uber Rin und den amptleuten, dwyl in kurtzen jorn dem vogt sin ampt umb x lb, dem schultheysen uber Rin umb x lb und den amptleuten umb xl lb besseret worden, soll man die besserungenn jerer empter abkunden und innen dy furbasz nyme geben, sonder sy by ir alten besoldung und besonder dy amptleut, wy sy dy vor am gericht gehept, pliben lassen. 10 15

Des murwerckmeisters halb, dwyl der umb ein jarbesoldung bestellt unnd brieff unnd sigel darumb inne hatt, soll man das jar verschinen lassen unnd dannethin furer, wy man es mit im halten wel, red habenn.

Dem eber uber Rin soll man hinfur nichts mer geben, sonder den einem closter zueygnenn, das es den halten unnd ziehen soll. 20

Dy herren uber dy holtzordnung, dwyl dasselbig ein nuw ampt und nit von notten, soll man abthun, dasselbig den holtzmesseren befehlhenn, innen ouch bym eyd inbinden, was mangels sy finden, das sy dasselbig von stund an einem schultheyszen uber Rin anzeugen sollen, der soll dan furer, wy sich gepurt, drunder handeln. 25

Den thorschliesserenn, dwyl denselbigen erst kurtzlich ettwas ze gebenn uffgesetzt, sol man innen das abkinden, innen hinfur nichts mer ab dem brett gebenn, aber darneben sy hyettens, wachens unnd reyrens fryenn. 30

Mathysenn, dem volterer, soll man hinfur nit mer zur wuchenn ab dem undren brett dan iii ß gebenn, zum jor ein juppen, wy von alter har, und kein rock mer.

Dy matten zu Riehen soll man nyme selber heuwen oder embden, sonder dy verlyhenn oder verkouffen so lang, bitz man sy wol verkouffen mag, und ist das her meyster Joder Branden, dem vogt zu Riehen, befohlen usz ursach, das unns untzbar vyl kost uber solche matten gangen. 35

## 715.

1531 December 14.

*Erkenntnis der Zehn herren wegen der rockgelder.*

Donstags, den xiv. decembris<sup>1)</sup> anno etc. xxxi ist durch myn hern dy x erkant, das man hinfur keinem, er sig, wer er well, so an ein ampt 5 oder vogty zû statt oder land gnomen wurtt, kein rockgelt mer, wy bitzhar gwon gwesen, angeben, sonder einem jeden, so er angnomen wirt, sagen, das man im kein rockgelt oder rock angeben, sonder das erst zû pfingsten, so man das rockgelt zû geben pflegt, im sampt andren ouch geben werd.

10 Item ouch wyther erkant, welcher also in ein ampt oder dienst gnomen und im jar, nachdem er sin rockgelt empfangen, urlob nympt, stirbt oder sonst vom dienst kompt, das dan derselbig oder sin erben sin rockgelt noch marzall den Dryen heren uff das brett wyder harusz geben sollen.

15 Item ist ouch furer erkant, das man verrer den thorwechterenn, zieglerenn, dem zoller uff der Rinbruck unnd Wysenbruck, dwyl es nwlich angefengt, kein rock oder rockgelt mer geben solle.

Ist ouch furer erkant, das man hinnathin den zieglern, demnach sy dem gmeinen gut vyll schuldig unnd man nit wol von innen bezalt 20 mag werden, wyther kein gelt mer lyhenn oder fursetzen, und das, so innen geluchen und sy schuldig, von innen inziehen solle.

Item der soldner halb soll es also gehalten werden: So man furer ein nuwen soldner annemen wurt, soll man dem, damit er nit mit der 25 herschafft in einer anderen dan der stattvarb rytte, einen rock angeben, und dannothin ir jedem alle dry jar ein rock, nit gelt, sonder vi ellen duch zû einem rock gebenn.

Item dem weybel zû Liestall soll man, wy von alter har der bruch gwesen, je zu zweyen joren ein rock gebenn, namlich v ellen tûch.

30 Item dem undervogt von Munchenstein soll man ouch je zu zweyen joren, wy bitzhar in jebung gwesen, ein rock gebenn, namlich iii lb iii ß darfur.

Item, dwyl dem zugknecht bitzhar je zû zweyen jarn ein rock geben worden, soll mit dem jetzigenn bitz zû end siner wyl also gehalten werden, aber noch sinem abgang soll man darvon reden, wy 35 man es mit einem nochgenden halten well<sup>2)</sup>).

Item dem karrer soll man hinfurer kein rock oder rockgelt mer gebenn.

Item denn undervegtenn in Varsperger ampt, als Zuntzgen, Gelterchingen, Wittnow, Magten, Diecken, Sissach unnd Frick, sol man jedem

40 715 <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt XV. decembris.

<sup>2)</sup> Nachsatz von späterer hand: Zû dryen jaren ein rock

alle jor zû pfingsten iii lb iii ß zû rockgelt geben, darusz er ouch der  
 statt unnd im zû eren ein rock der stattvarb machen soll. Wer aber  
 sach. das einer oder mer im jor abgingen, und andre an ir statt gmacht  
 wurden, soll man denselbigen kein rock mer, wy biszhar bescheenn,  
 angeben, sonder sy bitz zû pfingsten nechst, nochdem und sy angnomen 5  
 worden sind, komend wartten laszen, unnd dan innen mit andren das  
 rockgelt, wy vorgmeldett, gebenn.

Item dem undervogt zu Oltenn soll man je zû dryen jaren ein  
 rock geben, namlich v ell tuch oder iii lb darfur.

Item in denn andren emptern, als Waldenburg, Homburg etc., soll 10  
 es mit den undervogtenn unnd jeren recken, wy von alter har, das ist  
 je zû dryen jaren ein rock, namlich v el tuch oder iii lb darfur geben  
 werden.

Item, dwyl Hans Balthamer, dem obersten knecht, an sinem rockgelt  
 das halb abkurtzt wordenn, domit sich dan niemans ze beclagen hab, 15  
 so sol man hinfur einem ratzknecht und einem knecht uff dem richthusz  
 ouch nit mer dan ir jedem vii lb i ß iii d zu rockgelt geben.

Item dy eebruech-herren, dwyl dyselbigenn notwendig, lott man  
 by ir alten besoldung, namlich ein jor xii lb, pliben. Und was gelts in  
 demselbigen ampt gfalt, soll glich geteilt werden, namlich unsern hern 20  
 der halb teyl unnd den knechten der annder halb teyl, welchen der  
 knechten halb teyl dy knecht glich under sich teylen sollen. Doch so  
 soll usz gmeinem gelt, und ob das deylt wurt, aller cost, so daruff gott,  
 es sig in tag- oder nachtwachtenn, zuvor darvon genomen werden.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 22.*

25

716.

1531 Dezember 15.

*Erkenntnis der Zehn herren über einsparungen im städtischen bau-  
 wesen, fritags den xv. decembris<sup>1)</sup> anno etc. xxxi.*

Item, dwyl bitzhar wuchenlich ein grosz gut uff den stattbuw gangen  
 unnd zum teyl wol erspartt hett megen werden, domit dan solches 30  
 wyderumb in sin alt wesen kome, das uberflussig uszgeben des buws  
 erspart, als unsere vorvaren ouch gton, und in alten rechnungen fûn-  
 den worden, haben dy x heren erkant und fur nutzlich angesehen, das  
 man hinfur nit mer zu gmeinem buw der statt mit allem anhang dan  
 zur wochen xxv lb verbûwen soll, und trifft sich ein jor uff i<sup>m</sup> und 35  
 iii<sup>e</sup> lb. So aber nottwendige gebûw infielen, soll man allweg noch gest-  
 alt der sach, und dy notturfft das erheust, handeln.

716. <sup>1)</sup> *Vorlage* verschreibt XVI. decembris.



Item als bitzhar im mur- und zymerwerck ein grosze sum uszgeben worden, dwyl dan der unnutz buw, wy hyvor gehert, abgestrickt worden, so achtet man, das man so vyl stein, sand, quader, kalk, ouch holtz nyme bedorffe, deszhalben die x herren erkant und tur güt angesehen, das man hinfur zû erkouffung stein, sand, kalek und deszghchen mit mer dan n<sup>e</sup> lb and zu erkouffung quaderstein ouch n<sup>e</sup> lb und zû erkouffung holtz, dylen, latten unnd derglichen n<sup>e</sup> lb anwenden soll, mit welchem allem der gemein stattbaw zimlichen wol verseehen mag werden.

10 *Protokoll, St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 24.*

717.

1531 December 15

*Erkenntnis der Zehn herren wegen der universität, fritags den xv decembris<sup>1)</sup> anno etc. xxxi.*

Item, dwyl nun je das uszgeben uff dem brett gemyndrett soll werden und dan bitzharr jerlich ein grosse süm uber dy Hohe schül gangen, dy nun in ein abgang komenn, und vyl sindt, dy das gelt ab dem brett gnomenn, aber wenig drumb gelesen, ouch kein audienten gehept haben, darzû dasghin, das unns daran zu stur komen solt, nochgelassen worden; domit dan nit unnutzlichs ab dem brett ussgeben werde, haben die x herren erkant, das man hinfuer der Hohen schül nichts mer ab dem brett uszgeben solle und ettliche lectiones und lectores dyser zyt, namlich doctor Alban, meister Wolff von Wyssenburg und Ulricus Hugwaldus, gar abthun, dy nit mer haben, solang bitz sich dy sachen zu besserem ansechen lassen: doch so soll man darneben, domit das studium und schül nit gar abneme, vi lectores, namlich zwen, dy in theologia, einen, der in weltlichen rechten, einen, der in der artzeney, einen, der in Kriechischer, und einen, der in Hebreyscher sprach lesen tieg, behalten; dy andren lectiones und lectores, wy vorgehort, sollen alle uff diszmol ab sin, und den nichts mer geben werden. Und ist demnach her Bernhart Meygeren und den deputaten der Hohen schül, uber den handel ze sitzen und, wo man das, so man den bestimpten vi lectoribus an des gemeinen gut beschwernus geben, nemen well, berotschlagen.

Item unnd als einer bitzhar, der den jungen dy musick vorgelesen, mit kosten gehalten und aber wenig nutz oder frucht, dwyl kein übung dar gespurt worden, ist erkant, das man dyselbig lection abthun und den kosten ersparen soll.

*St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 24 v.*

717. <sup>1)</sup> Vorlage setzt irrthümlich XVI<sup>ten</sup> decembris.

718.

1531 Dezember 15.

*Aus der instructio uff den . . . schulteissen, herren Hansen Goll-  
dermn, zû halttender tagleystung zû Baden uff frytag nach Lucie anno  
etc. xxxi<sup>o</sup> angesâchen.*

Und diewyl die von Basell uff nächstem tag Zug ire burgrecht 5  
nit alle gehept, so verr si dann die uff jetzigen tag gan Baden, wie  
abgeredt ist, bringen, sôlten ir in unserem namen den friden mitt inen  
wie anderen beschliessen. Wo si aber die burgrecht nitt, wie abgeredt,  
bringen, sol demnach durch uns wytter in der sach mittsampt den  
ubrigen unseren Eydtgnossen gehandlott werden. 10

*Original. St.-A. Luzern, Abschiede J 2, bl. 316.*

719.

ca. 1531 Dezember 15.

Hanns Zesinger *an* Jacob Meiger, burgermeister *der* statt Basel.

Es entbut e. f. Hans Heyniman, rotmeister derenn knechten, so  
vor Müssz im veld ligen, sinen fruntlichen grûsz unnd willigen dienst 15  
sampt den knechtenn, so under e. f. ligend, zû vernemen, das mir der  
bott, Heinrich Batzendorff, von Meyland entbotten unnd verschribenn,  
wie im nutt zû wissenn sy, wenn er von Meyland kumme; wann er  
vermeint, in dryen wuchen nitt herusz unnd abgefertiget mag werden,  
deshalbenn mir e. f. wol môgen verschriben unnd unns doruff vertrôsten 20  
nitt sollend der bezalung halben, so sich uff disen kunftigen verfallen  
wurd.

Ist unser bitt. unns uff das furderlichst, so ewer f. geffellig ist,  
verfertigen, domitt mir unns erhalten unnd furderlich dienenn, domitt  
e. f. ein wolgfällen thûn. ist unser gûtwillig furnemen. Des nechsten, 25  
so ich by e. f. gsin bin abgefertiget worden, den selbs noch e. f. befehl  
nochkummen und die knecht fast arm gsin, deshalben, so sich der Berner  
gelt gar noch in monatt uffzogen ist, ye einer demm andrenn furstreckt  
und domitt grossz armut under unns funden wirt und gsin ist, wiewol  
Alban Soloturn, Lutner zu Montel, so ich nitt wer kummen, sin ver- 30  
môgen dargestreckt wolt han in dem leger by den knechten, uff die  
zitt gsin, als wir hininkummen sind, sich erbotten, was er môge gûts  
erzeigen unnd zu hilff kumen, welle er sollichs nitt sparen unnd alzitt  
guttwillig erfunden werden: des sollend wir unns gegen imm versehen  
unnd mir des ein besundre freund haund. Hatt solliche armut gesehen 35  
under den Bernern unnd inen furgestreckt, domitt sy môchten ufferhalten  
werden, so lang bis in bottschaft kumme, wesz sy sich versehen sollend.

Witter zû vernemen, ob sich die sach grôsser wurd uskumen, so  
fillicht an imm selbs nitt wer, so sy e. f. zû wissen, das sich begeben  
hatt an sant Nielausen obend, das der castellan zu Leck heruszgefallen, 40

geschetzt by anderthalb hundert man, und die heimliche wacht hinder-  
 gangen und erstochen, in die nider schantz gfallen, doselbst ein lerman  
 geschlagen, des sich die Italianer hinabtruckt, indemm er in das mittel  
 leger drungen, angestossen zû brennen, by xx und hundert Italianer  
 5 umbkummen, die ander abgewichen, dem obersten fur das husz gfallen  
 unnd in gfencklich angenommen, ilents der bruck zûgfaren. Diesellbig  
 uffgefördert mitt solchen worten: Wo sy die bruck nitt uffgeben, so  
 sollend sy wissen, sy haben iren obersten in der kluppen; wellend sy  
 die bruck nitt uffgeben, so wellend sy in hencken, unnd sy dorneben  
 10 sind domitt furgfaren demm in leger zû, sy ouch uffgefördert. Diesellbigen  
 sich nitt doran wellen keren, sind hinder sich widerumb zû der bruck  
 gfarenn, ist der zûsatz, so uff der bruck gelegen, als hinweg gsin, hatt  
 die bruck also widerumb erobert und das gschutz, so in den schantzen,  
 in die statt gefiert by v stucken, unnd ist das ein widerumb von unser  
 15 knechten abgelouffen, so zû Montel gelegen sind, alsbald sy der unser  
 gewar worden, sind widerumb in die statt gewichen, unnd das best  
 stuck, so er mit xviii oehsen furgspannen, bliben ist unnd das grossz  
 leger verbrent ist worden unnd plundert. Sagend, es hab sich kein  
 Welscher nie zû wer gestelt unnd sy kein schutz nye gesehenn. Ist  
 20 der oberst in die statt gefyert worden, die ander, so gewichen sind,  
 morndes her widerumb kummen unnd by sechshundert widerumb ge-  
 mustert, das leger widerumb besetzt unnd die fryen knecht, so zû Montel  
 gelegen, her wider gon Montel gelegert unnd mir, so zû Montel inen  
 zû hilff und handt erbietten geneigt und inen zûgfaren, herviderumb  
 25 gon Dunck fur das schlosz gelegert, doselbst zû erwarten, wie gott  
 solchs ordnen well, domitt das mitt freuden erobren und dem wiettrich  
 sin bosheit unnd uermût abzûstellen, domitt uns gott sin hilff welle  
 bewisenn und mir das mitt freuden und gsuntheyt erleben. Das helff  
 uns got, der herr. Amen.

30 *Original, undatirt. St.-A. Basel, Politisches M 0, bl. 7. — Zur sache  
 vgl. Ernst Weip, Basels Anteil am Kriege gegen Giangiacomo de Medici,  
 den Kastellan von Musso, 1531—1532. Berner Diss., Basel 1002, s. 06.*

720.

1531 December 16.

Instruction uff tag Baden, sampstags nach Lucie anno etc. xxxi<sup>o</sup>  
 35 angefangen.

Alls dan in dem abscheid, der unnsern botten zû Zug gegeben,  
 ein artigkell von wegen desz schlosses Luggarus, ob man das schlissen  
 wölle, begriffen, wöllend wir zû dem merertheyl unnsere Eidgnossen  
 gesitzt haben, also, ob inen bedacht schlosz ze schlissen oder ze be-

halten gefallen, das wir es geschehen land: doch wan es das meer wurde, das mans schlissen welte, das dan die buchszen, so wir da gehept, gemeinlich under alle ort getheylt sollend werden.

Das aber die underthanen allerley ungehorsame angezogen, wil unns beduncken, das es dhein ander ungehorsame sye, denn das die biderwen lut zû Luggarus in jetziger veth uff der Funff orten begern nit wider unns ziehen wöllen; deszhalben will unns gefallen, das unnsere botten, wasz doch die ungehorsame sye, zû erscheinen anziehend, unnd, wan sy finden, das es die ursach, vorgemeldet, were, dann sollen sy zû dheiner straff bewilligen, sonder das in abscheid nemen und hinder sich pringen; wo aber andere ursachen weren, die nit usz oberzelter sache darrurend, darin sollend unsere botten, was der billigkeyt gemösz, ze handeln fug han.

Sodann, den Muszerkrieg belangen, diewyl der hertzog von Meyland lut des Arowischen abscheids antwort geben soll, ob er denselbigen krieg allein uber sich nemen wölle etc., soll man derselbigen antwort erwarten, aber hieneben den Pundthern, so uff jetzigem tag zu Baden erschinen werden, sagen, das unns der krieg uberlegen unnd wir ein so schweren costen lender nit liden könnend Deszhalb unser meynung, dass sy eintweders den krieg uber sich nemen, oder die veth wöllen vertragen lan; unnd ob sy vilicht der ursach, dass inen der kong von Frankrich etwas bilff unnd furschubs in iren kriegem mit gellt thût, den krieg beharren, sollend nut desterminder unnsere gesandthen mit anderer Eidgnossen botten, in disem krieg begriffen, ratschlagen, wie doch der sachen ze thünd, das wir dises kriegs mit eeren ab unnd unnsers erlittenen costens wider ze komen möchten unnd, was also beratschlagt, das in abscheid nemen unnd wider hindersich pringen.

Zûletst den friden, ouch burgrechtbrief, so wir den Fünff orten hinez geben sollend, belangen, diewil wir des fridens begert unnd daruff zû Bremgarten in Berner friden alls derselben helfere unnd mitt-hafften eingeschlossen, unnd dann derselbig frid under anderem desz inhalts, das alle nûwe burckrechtbrief hin. tod unnd ab sin, unnsern Eidgnossen von den Fünff orten zû handen gegeben werden sollend, so wöllend wir nit nie hindersich gan, sonder unnsere verwilligen mit uberantwortung der brieven erstatten lan.

Diewyl wir aber vernemen, das unnsere Eidgnossen von den Funff orten sondere fridbrief mit unns uffrichten, das unns doch nit von neten sin beduncken will, in ansehen das wir dises kriegs dhein ursach, den Landern nutzit abgeschlagen unnd allein uff deren von Bern manen darin komen sind, deszhalben wir mit dem artigkell, das die von Bern den friden fur sich unnd ire helfer angenommen, fridbriefs gnug hetten.

Jedoch, so verr unser Eidgnossen von den Fünff orten beharren, dasz sy sondere fridbrieff mit unns uffrichten welten, sollend unsere botten, vor unnd ee sy unsere burekrechtbrieff hinuszgeben, begern, dasz solliche fridbrieff vergriffen, inen dessen abschrift gegeben werde, sich  
 5 darin unser gelegenheit nach erschen mögen. Unnd so verr wir dann in solchen fridbrieven nit als ein principal parthy unnd verursachere dises kriegs angezogen, sonder allein, wie wir Zurich unnd Bern uff derselbigen manen wider die Fünff ort zugezogen etc., gemeldet werden, item unnd das wir der Fünff orten glauben, den waren allten un-  
 10 gezwivelten christenlichen glauben, nit bekennen dorffen, sonder, wo sy das in den fridbrieven haben, dass sy sollichs für sich selbs oder jemand's anderer, wie im Berner friden die schidtlüt, reden, darzû unns dhein andere artiggell inschiebend, sonder by dem Berner friden, so vil unns darin beruren ist, pliben land, versigellte abscheid darum uff-  
 15 richten, dann und nit ee sollend unsere botten die burgkrechtbrieff hinuszgeben unnd den friden beschliessen.

Werdend unns aber im fridbrieff andere artiggell, die unns beschwerlich unnd dem Berner friden, so vil unns derselbig berûren mag, nit glich werend, begriffen, die sollend unsere botten nit bewilligen,  
 20 sonder die in abscheid hindersich an uns ze pringen schub nemen, unnd wo inen der schub nit bewilliget, unns deren unnd aller handlungen, so tag, so nacht, ilends verstendigen, inen mit bescheid unnd antwort daruber beegnen mögen, wie sy ze thünd wol wussend und geschickt sind.

Unnd ob die Fünff ort, wann die brieff ubergeben, sich beschweren, das her landtgraves und der statt Straszpurg insigell ab den brieven geschnitten etc., sollen sy anzoigen, das wir dise sygell an bede ort uff unser handlung, mit denselben, wie sy zû Zug berichtet, beschehen, uberschickt haben, inen unnd unns damit vor schand ze sin etc., alls  
 30 die botten woll wussend.

Gedencken anzepringen, das Paule Graven, unserm zusetzer zû Luggarus, sin hab, so im schlosz, alls die Fünff ort das ingenomen, entwert, bekert werde etc.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5. 2. bl. 250.*

35 **721.**

1531 Dezember 10.

*Spezial-Instruction uff tag Baden zu friedensverhandlungen mit den Fünf orten.*

Die ersten botten: Jacob Gotz, Joder Brantt; die anderen botten: her Balthasar Hiltbrant, zunftmeister, Bernhartt Meyer.

Es sollenn unsere bottenn, so wir jetz gen Baden schickenn, zů-  
 sampt unsern botten, so hievor daobenn sind, fur unser getrűw lieb  
 Eydtgnossen von den Fůnff orten keren unnd inen des erstenn unsern  
 frunthlichen willigen diennst, sampt was wir eeren unnd gůtz vermō-  
 gend, anzoigenn unnd demnach fůrtragen: Als wir unsere bottenn, nam- 5  
 lich unsern saltzmeister unnd Theodern Brandenn, uff disen tag Ba-  
 denn abgevertigt und dheins andern versechenn, dann das sy, unser  
 lieb Eydtgnossenn von den Fůnff orten, unns by dem Berner fridenn,  
 darinn unser lieb Eydtgnossenn von Bernn unns als ire mithafftenn  
 unnd helffere ingeschlossen, ouch sy, unser lieb Eydtgnossenn von den 10  
 Fůnff orten, unns darby plibenn ze lassenn, zů Bremgartenn unnd Zug  
 zůgsagt, ouch daruff abgevertigt, das unsere bottenn den Berner fridenn,  
 sovil uns derselbig belangen und was unns der ufflegen ist, volnzie-  
 chenn sōltenn etc., habenn unsere bottenn unns einenn fridbrieff zůge-  
 schickt, den sy, unser lieb Eydtgnossen von den Fůnff orten, gestellt 15  
 unnd mit unns uffzerichtenn vermeinen, ab welichem fridbrieff wir ein  
 grosz beschwerd und verwunderung empfangen, inn ansechen, das sy,  
 unser getrűw lieb Eydtgnossenn, ungezwivelt gůt wűssen tragen, das  
 wir zů allenn ziten zů friden, rűwen unnd einigkeit gmeiner Eydt-  
 gnosschafft gneigt gsin, darumb wir ouch uns, als sich anfangs aller- 20  
 ley zweyung des Ittinger unnd anderer hendlen zůgetragen, dhein  
 můg, arbeit noch costenn beduren lassenn, sonder jederzit zů friden  
 unnd einigkeit geratenn unnd gearbeitet, habenn ouch, als sy wol wus-  
 sen, jetzt inn diser sach von abschlachtung der profant dhein gfall-  
 lens gehept, inen nůtzit abgeschlagenn, sonder haben wir die iren 25  
 one engeltusnz sicher by unns wandlen, wűffern, kouffenn und ver-  
 kouffenn, darzů den iren inn hangenden spennen ethliche gůter durch  
 unsere burgere zůfurenn lassenn, ouch zů allen gehaltenen tagen da-  
 ruff getrungen unnd gearbeitet, das die proffannt uffgehept, frid unnd  
 eynigkeit erhaltenn werdenn, deszhalb wir dises kriegs dhein ursach, 30  
 ouch sy, unser lieb Eydtgnossenn von den Fůnff orten, zů dheinem uff-  
 bruch noch krieg bewegt noch verursacht.

Als es aber leider dahin komen. das sy, unser lieb Eydtgnossenn  
 von den Fůnff orten, mit unsern Eydtgnossen von Zůrich und Bern  
 zů offennthlicher vecht komen, haben unser Eydtgnossen von Zurich 35  
 unnd Bern uns in crafft der pűnten und burckrechten, inen zůzezűchen,  
 zů dem trungenlichisten gmannt. Unnd wiewol wir vil lieber friden  
 dann krieg ghept, so habenn wir doch in crafft des lanntfridenns, ver-  
 gangner jaren zů Capeln uffgericht, eeren halb nit kōnnen absin, sonder,  
 diewil inn demselbigenn unsere burckrecht unnd zůsagungenn, so wir 40  
 einandern gethan, becrefftiget, unnd dann die abschlachtung der pro-

fannt als unser Eydtnossen von Zurich unnd Bern zü allen tagen angezogenn, usz den schmachredenn verursacht etc., habenn wir disz beydenn stettenn die unsern zügeschickt, daran wir nit wider die punt noch lanntzfriden gethan habenn verhoffenn.

5 Aber wie dem, so ist es zületzt dahin komen, das unser Eydtnossenn von Bern von den gnaden gots mit inen, unsern Eydtnossenn von den Fünff orten, befridet, inn welchenn Friden sy uns ingeschlossenn, ouch sy, unser lieb Eydtnossenn von den Fünff orten, uns by demselben fridenn, sovil uns der berürenn möcht, plibenn ze lassen, 10 zü Bremgartenn unnd Zug zügsagt, darin wir nit unsern sechsen bewilligt.

Diewil unns aber jetz ein copie eins fridenbrieffs zükomen, darinn wir, als ob wir dises kriegs ursachere werenn, ouch sunst allerley, so im Berner friden nit begriffenn, angezogenn, will uns solchen friden 15 anzenemen und von dem Berner fridenn abzewiehenn nit gelegenn sin. Deszhalb wir unsere botten zü inen abgevertigt unnd bevehl gebenn, sy, unser lieb Eydtnossenn, zü dem trüchistenn anzekerenn unnd ze bitten, sy wellenn disenn handel unserthalb bedenckenn unnd, das wir wider unsern willen hierin komen, betrachten unnd umb 20 aller truw unnd liebe, so wir unnd unsere vorderenn inen und iren vorderenn gethan, als wir ouch inen furohin alle truw und liebe ze bewisenn gneigt syen, uns by dem Berner friden als derselbigenn mithafften unnd helffere pliben ze lan, wie sy unns zü Bremgarten und Zug zügsagt, unnd unns mit dheinem andern fridbrieff beladenn. Das 25 wellenn wir umb sy verdienenn zü ewigenn ziten inn gütem nit vergessenn und, was der Berner frid unns als derselben mithafften und helffere bindet, trulich erstattenn. So es dann darby belibenn, dann sollen unsere botten den friden mit ergebung der burekrechtbrieff unnd gelts etc. erstattenn.

30 Wo aber nit unnd die Fünff ort je vermeinen welten, wir müsten by dem ubergebnen friedbrieff pliben, dann sollen unsere botten anzoigen, das sy solchen friden anzenemen und von dem Berner friden, den wir mit unsern rhäten und burgern bewilligt, abzettrenn nit gvalt habenn, aber sich daruff erbietenn, diewil unser lieb Eydtnossenn von Bern unns inn irn fridenn ingeschlossenn, sy unns by demselben pliben ze lan zügsagt, so syen wir friden mit inen, den Fünff 35 orten, ze halten, ouch die punt trulich an inen ze erstattenn erbutig, der güten hoffnung und züversicht, sy, unser lieb Eydtnossenn von den Fünff ortenn, werdenn uns by dem Berner fridenn irem züsagen und unseren püntenn güteneklich pliben lan und damit, den handel inn 40 witem verzug verer hinder sich ze bringen, anzustellen, wie unsere

bottenn ze thünt wol wussennt, und also gütlich mit inen abscheidenn, unser burckrechtbrieff und gelt widerbringenn.

Es sollen ouch die botten gwalt han, jenachdem es sy güt dünckt, von Baden den nechsten gen Bern ze riten, daselbs cleinen und grossenn rhäten. was unns von den Fünff ortenn des fridenns 5 halb begegnet, anzoigenn, und sy zû dem trungenlichistenn bittenn, diewil wir uff ir manen und umb irenthwillenn inn disen krieg komen und zeletst durch sy inn irem friden ingeschlossenn etc., das sy unns by solchem friden banthabenn, beholffenn und beraten syen, damit wir von sollichem nit getrenngt werdenn, wie unsere beyde bottenn 10 ze thünt wol wussennt und geschickt sind etc.

Und ob es sach, das unser lieb Eydtgnossen von den Fünff ortenn ze wüssen begertenn, was uns doch in dem fridennbrieff truckte, oder sunst güt sin wurde, inen das anzezoigenn. so beschwert unns zûm 15 ersten, das inn der vorred anzogenn. als ob wir die pünt nit gehalten und sy zûm krieg verursacht etc., das aber nit ist, dann wir erst uszogenn, als sy zû allenn theilenn zû velde gelegenn. So habenn wir die pünt gehalten, dann wir zû allenn tagen das best zûn sachen geret, gern frid und einigkeit gehan hettenn, und sind usz crafft des lanntfridens, zû Capeln uffgericht, den Bernern billich zûgezogenn; zûm 20 andern. das wir inen iren glouben blûmen, den alten waren, ungezwivelten, christenen glouben wider unsere conscienntzen bekennen soltenn, das aber im Berner fridenn die schildlut thünt; item das sy unns, als ob wir sy zum krieg verursacht, umb den costenn nach besag der Acht orten puntenn zûm rechtenn ervorderen etc., da wir aber inen 25 dhein ursach zûm krieg geben und darumb dhein costen schuldig sind, und so sy je aasprach des costenns an unns ze haben vermeinten, dieselbige nach besag unserer pünten an uns besuchen sôlten; item das sy unsere gevangenen rantzionen weltenn. so ouch inn der Berner fridenn nit begriffenn, zûdem sind die unsern allenenthalben abgescheiden, das sy die zerung und schererlon zalen, damit ledig sin, wurde 30 diser artigckel demselben abscheid gar widrig sin. und andersz me, wie ir usz beyden fridenn. so die gegeneinanderen gehept, erfinden werdenn etc.

Gedennckenn:

Wann sy je eigenn fridbrieff mit uns haben, mögen wir lidenn, das wir brieff uffrichtenn, darinnen sy sich gegen unns verbindenn, bim Berner friden plibenn ze lan unnd wir hinwiderumb uns gegen inen 35 verbinden, den Berner fridenn in allen dingen und artigklen, uns belangende. ze haltenn. Und ob es je nit andersz gsin, das dann in dise 40 beid brieff zû merer sicherheit der Berner fridenn von wort zû wort



mit vor- und nachred inseriert werde, als unsere boten zu thünt wol  
 wussennt. Sind ingedenck, ob es güt wurde sin, den Funff ortenn an-  
 zezoigenn, so sy je uff dem fridbrieff verharrenn, das wir inn sorgenn  
 standenn, wann wir den an die unsern pringen, möchte mit erhept  
 5 werden. Wo sy dann je verharrenn, was inen unnd unns darvon er-  
 wachenn mochte, wellen sy frunthlich bedenncken und inen ein statt  
 Basel etwas lieber sin lan etc.

*Original. St.-A. Basel. Eidgenossenschaft D 2, bl. 80. — Kopie (un-  
 vollständig), ebenda, Politisches M 5, 2, H. 258.*

10 **722 a.**

1531 Dezember 17.

Philips, landtgrave zû Hesszen, grave zu Catzenelnbogen etc. *an*  
 burgermeister und rath der stadt Baszell

Wir haben gegenwertigen unsern hoffdiener und lieben getrewen  
 Peter Baideln, genant Bott, abgefertigt unnd ime bevollen, von unsern  
 15 wegen ein werbunge an euch zû thûn, wie ir von ime vernemen werdet:  
 derowegen wir ouch begeren, ir wollet ime darin dismal gütlich gehoer  
 und gleich uns selbst glauben geben. Doran thût ir uns zû gefallen  
 unnd seint euch gnediglichen geneigt. Datum Fredewalde, am sambsttag  
 nach Lucie anno ect. xxxi.

20 *Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 75.*

**722 b.**

1531 Dezember 17.

*Hessische instruction an Basel.*

Instruction, was von wegenn unser, von gotz gnadenn Philipsenn,  
 lanntgraven zû Hessen, graven zû Catzenelnbogenn etc. unser hoffdiener  
 25 unnd lieber getruwer Peter Baidel, genannt Bott, an . . . burgermeister  
 unnd rhat der statt Basell tragenn unnd werbenn soll.

Erstlich: Inen unsern gunstigen grûsz zû sagenn.

Und darnach anzoigenn, unns sye von denen von Straszburg ein  
 schriff von inen, dem rhat zû Basell, an uns uszgangenn, zûgeschickt  
 30 wordenn, deren inhalt ungevorlich sye: Es sye unns unverborgenn, mit  
 was ungefell der krieg zwuschenn den Funff orterenn unnd den stettenn  
 Zürich unnd Bern geendet, wie es leider von ungehorsame der under-  
 thanenn dahin komen, das die von Zurich ire punt unnd brieff des frunth-  
 lichenn verstands, den wir mit denselbenn und inen, ouch die christenn-  
 35 liche burckrecht, so sy mit inen und anderen gehept, abgethan, den Funff  
 orten zûhanden geben und sye (die doch ires kriegs dhein ursach, sonder  
 uff deren von Zurich manen, und also umb irentwillenn unschuldigkli-  
 chenn darinn komen) dahin getrungen, das sy glich wie jene irn frunth-  
 lichen verstanndt unnd christliche burckrecht hinuszgeben oder den krieg

allein uff sich ladenn müssennt, welches sy, und nit unbillich, zû dem  
 höchsten beschwert; dann wiewol sy ires teils gemelte fruntschafft und  
 verstenndt trulich ze haltenn mer dann gneigt, so sye inen doch ein  
 so schweren krieg zû verharrenn und ouch vil weniger mit irer macht,  
 diewil sy von mencklichem verlassen, etwas eeren darob zû erjagenn nit  
 5 muglich, und so es dann inen an die not komenn, das sy mit ubergebung  
 vilgemelter brieff den friden mit den Funff ortenn erlangen, oder so  
 sy sich solchenn verstannds gegen unns nit begebenn, den tothlichenn  
 krieg uff sich ladenn, ir statt und arme lüt zû verderbenn richtenn wurden,  
 welches unns, desz sy dhein zwivel trügenn, usz christlicher liebe und  
 10 angeborner gûte zûm höchstenn leid, und sy aber noch uff dise stund  
 also gehalten, das sy zû bewarung irer eeren angeregtenn verstanndt,  
 on unser und der statt Straszburgk vorwussenn, nit hinuszgebenn, so  
 wer an unns ir gar underthänig ernstlich pitte, wir weltenn die grossenn  
 not, darinn sy steckten, gnedigcklichenn zû hertzen füren und, diewil 15  
 die von Zurich mit irer macht, so unns und inen, wo es got gefellig  
 gwesenn, wol erschiessenn mügen, zusamt der statt Bern und anderenn  
 iren christlichenn mitburgerenn, von inen abgetreten, nun mer den  
 angeregtenn verstandt mit inen gnedigcklich uffgebenn, den ze uber-  
 gebenn bewilligen (der, so sy vor unser antwurt, den hinuszzegebenn 20  
 sich und ire arme lut darmit zû friden ze setzenn, getrenngt wurdenn,  
 sy in dem gnedigcklich entschuldiget zû haben); dargegenn wolten sy  
 unns nichtdesterweniger alle diennstbarkeit ze erzoigenn und ires ver-  
 mügens vor schaden ze warnenn und angeregt verwilligung inn  
 eewigkeit ze verdienenn alzit willig sin etc. 25

Daruff geben wir inen gnedigcklichen zû wüssenn, das wir solche be-  
 schwerliche hanadlung unnd das die von Zurich solichenn unlidennlichenn  
 und schmechlichenn vertrag angnomen haben, mitlidenlich und nit gerne  
 vernomen, als wir dann hievor inen zûgeschriben, das wir mitsamt denen  
 von Straszburg unnd andern Oberlenndischenn stettenn drütusent knecht 30  
 inen zû hilff ze schickenn und wir allein von den un<sup>m</sup> knechten ein tuseint  
 underhaltenn und sy also mit gnediger unnd trostlicher hilff unnd bistannd  
 nit lassen weltenn, desz gmüts unnd willenns, wir, die von Straszburg,  
 Ulm und die anderenn unser mitverwandnten Oberlenndische stett ouch  
 domals gwesenn, unnd wie wir usz derenn von Straszburg schribenn, 35  
 so sy neben demselben brieff, an unns gethan, vermerckenn noch ge-  
 wilt sein, so sind wir inen solche hilff ze erzoigenn nachmals gneigt.  
 Darumb so wellenn wir unns zû inen versechenn, das sy solchenn be-  
 schwerlichenn und unlidennlichen schmechlichen vertrag nit annemen,  
 vil weniger unser püntnuszbrieff harusz gebenn werdenn; dann solche 40  
 püntnus zuffzehebenn unnd dieselb einungsverscribung den Funff orten

herusz zû übergebenn, ist unns gar nit gelegenn, können oder wellenn  
 solchs ouch nicht thûn, noch sy solcher einung loslassenn, wusten ouch  
 nicht, wo solichs hieruber von inen geschehe. als wir unns dbeins wegs  
 versehenn, was inen verwiszlicher sin möcht. Darumb, nachdem wir  
 5 unnd die gemelte stett, wie obangezoigt, inen hilf ze erzoigenn, gneigt  
 syenn, und sy vermög unser christennlichenn einung nit lassenn, wellenn  
 wir unns entlich zû inen versehenn, das sy soliche schmechliche unnd  
 unlidennliche rachtung nit annemen und sich darinn der billicheit ge-  
 haltenn werdenn. Das hetten wir inen also gnediger truer gütmeynunge  
 10 unangezöigt nit wellen lassen, wo sy aber je usz gezwungener unver-  
 mydenlicher not die verstenntnusz herusz gebenn hetten, versehen  
 wir unns, sy werdenn dargegenn sich numals stellenn, das inen solche  
 handlung leid sye und sy ir har wider erholenn mugen.

Zû urkhund geben mit unserem uffgetruckten secret zû Fridwalde,  
 15 am sonntag nach Lucie anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

*Kopie. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2. Bl. 76.*

## 723.

1531 Dezember 20.

Adelberg Meyer, *bürgermeister und rat der stadt Basel, an Heman  
 Offenburg, vogt zu Farnsburg.*

20 Uff din jüngst anbringen *geben wir dir* zû erkennen, das unns  
 gefallen will, das du den unnsern zû Moly, der sich so ungeschickter  
 reden gegen unns horen lassen, gefaneklich annemest, unns den zû-  
 schickest, damit wir inn straffen unnd, so das geschehen, dir allsdann,  
 ob unnd wie wir sy der eigenschaft wollen ablosen lan. wittern be-  
 25 velch geben mogen.

Sodann Clawsen Geiszbuhells seligen erben belangende, wöllend  
 wir dir gewallt geben, das du je nach gestallt der sachen mit inen  
 handlest, zyl unnd tag zû der zalung gebest unnd darunder das best  
 thügest, damit sy unvertriben plibend.

30 Furer, die rütyzinn zu Wysen belangen, da schicken wir dir ein ab-  
 schrift des vertrags, unnd ist unser meynung, wasz vor dem vertrag ge-  
 rutet sye, das du die zinn, wie die von Solothorn, von inen nemest, wasz  
 aber sidhar dem vertrag, so den letsten tag monats apprellens anno  
 xv<sup>o</sup>xxviii<sup>o</sup> uffgericht, durch sy gerutet ist, darum sollend sy mit dir  
 35 uberkomen, wie billich ist, unnd furer nut me on die erlaubung rüten.  
 Unnd alls sich die underthanen zum dickern mal beruomen, wie die  
 weld in ire guter gehören, da sollen die underthanen vermog des letsten  
 vertrags, des abschrift wir dir schicken, so also gerutet, darthûn,  
 vor erzeugen, das der platz, den er gerutet, zû sinen zinszgütern ge-  
 40 höre; wer das nit thûn mag, der soll den rutyzinn geben.

Sodann den korn- unnd haberkouff betreffen, will unns gefallen, was du von korn umb zwen gulden und habern umb 1 lb VIII 8 inkouffen magst, das du es thügest, aber hieby allen unnsern underthanen, dinen amptsverwandthen, ansagest, das sy gedencken und dermassen korn verkouffend, damit sy jeder sin notturfft, alls vil er bitz zukunfftiger 5 ern bedarff, behalte; dann wer jetz verkouffen unnd darnach mangell haben, dem wurden wir nutzit fursetzen.

Witter, das ungelte zu Oltingen belangen, da solt du die wirt daselbst, diewyl unns das ungelte fry zústat, mit dem ungelte halten, wie andere wirt in unser landtgraffschafft, an den straszen gesessen, mit 10 dem ungelte gehalten werdend, unnd iren darin nit verschonen.

Zulest, die 1<sup>e</sup> gulden, so unns der Müller zú Sissach, alls er gewichen ist unnd wir sin gut beziehen lassen, schuldig, betreffen, wöllen wir ettwas zytts, wie sich der Müller inschicken und halten werde, zusehen unnd, nachdem er sich schickt, wöllen ouch wir im gnad bewisen, 15 oder uff unnsern schuldgelte beharren; doch magst inn insitzen, den gewerb bruchen lan, und unns hienach, wie er sich halte, verer berichten, dir mit witterm bescheid begegnen mogen. An dem allen beschicht unnsere gut wolgefallen. Datum sant Thomans obend anno etc. xxxi. 20

*P. S.* Glicher gestalt schrib dem vogt von Honburg, das er sine underthanen warne, das sy nit me korn verkouffen, dann das ir jeder vorab zú sinem pruch behalte etc.: dann wer jetz verkouffen unnd nachmaln mangell haben, dem werden unsere herren nützit firstrecken etc.

*Entwurf. St.-A. Basel, Missiven B 1, s. 103.* 25

724.

1531 Dezember 20.

Schultheis unnd ratt zú Bernn *an* Bernnhard Meyer, des ratts zú Basell.

Wir haben die summen gälts, so unnsere mittrátt Jörg Schöni uffgebracht, empfangen, dagegen wir üch die verschribungen schickend; 30 die wellend denen, so sy gehören, überantworttenn unnd demnach gedachts unnsers mittráts gwaltsbrieff, so er üch gelassenn hatt, übersánn denn. Demnach so schicken wir üch einen credentz- oder gewaltsbrieff. III<sup>m</sup> gulden noch in unnsere namen uffzebringenn. Da wellent das best thún unnd, allsballd es jenenn möglich, unns die schickenn, 35 doch darvonn behalltenn I<sup>m</sup> guldin und die unnsere getrüwen liebenn Eydgnossenn von Basell geben zú bezallung der I<sup>m</sup> guldin, so sy unns gelichenn handd, die unnsere burger Lienhard Treppe unnsere huptlütten behandelte hatt. So das beschicht, wellend denn schuldbrieff, so umb die I<sup>m</sup> guldin ligt, harusz vordern unnd unns zústellen, uch hieby frünt- 40

lichen pittende, umb wytter summen gelts nachfrag ze haben. wo wir mittler zitt dero notdurftig unnd uch darumb schriben wurdenn, unns umb sollichs ze hellfenn. Das wellend wir umb uch unbeschuld nit lassen. Datum xx<sup>a</sup> decembris anno etc. xxxi<sup>o</sup>.

5 *Original. St.-A. Basel. Bern 5.*

**725.**

1531 Dezember 20.

Jörg von Andlow, Tutschs ordenns comenthur zu Bugken, *an die tagsatzung zu Baden.*

Wiewol das husz Bucken unnd ich als furgesetzter unnd von der  
 10 oberkeit geordneter comenthur desselbigen huses in langjariger ruwiger  
 besitzung gewesen unnd ingehept, genutzt unnd genossen haben ettlich  
 zinsz, zehenden, rent unnd gulten des dorffes Gelterkingen, Normadingen,  
 Busz, Decknowen, Hemicken, Wintersingen, Brattelen unnd Francken-  
 dorff unnd darinn dem gedachten husz Bucken oder mir als comenthur,  
 15 noch ouch minen vorfarn an dem ort keinerley irrung oder intrag be-  
 gegnett, sunder die fry demselbigen husz Bucken ungespert gefolgt  
 unnd geantwurt worden, yedoch unnd unangesehen desselbigen haben  
 in disem ainsunnddrissigsten jar nest vergangen die von Basel mich  
 unnd das husz Bucken an sollichem rechtmessigen inhaben perturbirt  
 20 unnd deszhalb intrag gethon, mir unnd gedachtem husz Bucken solliche  
 zinsz unnd zehenden verspert, die herren Ludwigen von Ryschach in  
 obgemelten dorffern zu verlichen unnd verrer inzunemen eigens gwalts  
 unnd on recht zugestellt unnd ingeben. Unnd wiewol ich mich gegen  
 inen unnd menigklichem des züm allerhechsten beswert, ouch inen  
 25 deszhalb durch mich unnd min oberkait zu mermaln geschriben unnd  
 begert worden, mich unnd das husz Bucken by minem rechtmessigen  
 inhaben pliben zu lassen, unnd das ich dem von Ryschach unnd  
 menigklichem, der daran ansprach oder forderung zu haben vermein,  
 rechtens gewarten welle, an allen zimlichen unnd gepurlichen orten  
 30 unnd enden erpotten. so hatt doch sollichs alles by inen nit verfahren,  
 ouch kain ander frucht geperen wellen, dan allein, das sy sich in ant-  
 wurt vernemen lassen. das sy deszhalb vor iren stettgerichten rechtlichs  
 erkantnusz geschehen lassen wellen. wie sich aber füge um ain sach,  
 die sy selbs furgenumen unnd gehandelt, unnd dannach derhalb vor  
 35 inen lutterung unnd beschaid zu empfahren; ob sollich handlung zimlich  
 oder nit syge, haben ir, die hochwysen unnd rechtverstendigen, lichtlich  
 zu erwegen.

Dwill dan das gottlich unnd natürlich recht zugibt, das ainem  
 yeden gepürlich unnd unpartyisch recht gedyhen unnd widerfarn  
 40 soll, ouch der yetzig vertrag, zwischen uch, den Funff orten unnd

andren der Aidgnosschafft, uffgericht, vermag, das mengklichem, so das sein vor diser empörung entwert unnd verspert, widerum erlegt unnd nach zimlichait erstattett werden solle, so ist an uch alls liebhaber der gerechtikait unnd unsers alten waren cristenlichen gloubens min hochfleissig unnd fruntlich bitt, ir wellen bi denen von Basel anhalten unnd vermugen, das sy mich by minem unnd des husz Bucken rechtmessigen inhaben beliben unnd die gerurten zinsz unnd zehenden, demselben husz Bucken zûgehorig unnd in obgerurten dorffern gefallend, volgen lassen wellen; ob aber yemandts, der von Ryschach oder andere, vermainen ansprach oder gerechtikait daran zu haben, denselbigen erbeutt ich mich an allen zimlichen unnd gepurlichen orten unnd enden rechtens zu gewarten, beschaid unnd luterung zu vernemen, wie unnd welcher gestalt es mit denselbigen zinsen unnd zehenden gehalten werden unnd wem die zugehoren sollen. Das alles will ich, um uch gantz willigs vleis um uch fruntlich zu verdienen, berait sein. Datum zû Baden in Ergow, den xx<sup>ten</sup> decembris anno etc. xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 181. — Ausführliches regist: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 662, u u, 1, s. 1241.*

**726.**

zu 1531 Dezember 20.

*Beschluß der tagsatzung von Baden.*

Unnd als wir, der Acht ordten botten, gemelts herren comenthurs pitt unnd begerr verstanden, so haben daruff wir unns erlüttert, das ganter herr comenthur unnd herr Ludwig von Rischach besûchen, ob si sich gûttlichen miteinander vertragen môchten. Wo aber die gûttlichkeit nit verfachen, das dann unnsere Eydtgnossen von Basell das bottentschlachen, wie das der friden zûgebe, unnd deszhalb uff nechstem tag zû Baden antwurt geben, ob si das thûn wôllen oder nit, wie die botten witter davon zû sagen wûssen.

*Original. St.-A. Basel, Eidgenossenschaft E 10, bl. 182. — Regist: Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, nr. 662, u u, 2., s. 1241.*

**727.**

1531 Dezember 22.

*Friedensschluß zwischen den Fünf orten und Basel<sup>1)</sup>.*

Wier, schultheysz, lanndtaman, klein unnd grosz rât unnd gantz gemeinden der nachbenempten Fünff ortten des allten punndtz der loblichen Eytgnoschafft, namlich von Lutzern, von Ury, von Schwytz, von Underwallden, ob unnd nit dem Khernewaldt, unnd von Zug mit dem ussern ampt, so darzu gehört, an einem unnd wier, burgermeyster unnd

<sup>1)</sup> Der bis auf den schlußsatz gleichlautende präliminarvertrag (von uns links gesetzt), mit 2 unter dem texte aufgedrückten siegeln, befindet sich St.-A. Basel, Politisches M 5, 1 — Ein entwurf dazu ebenda Politisches M 5, 2, bl. 265.

rätte mit saupt den sechsern, so man nempt den grossen ratt der statt Basell, des andern teylls vergehent unnd thünd khündt hieran wussentlich unnd offtentlich bekennende:

Nachdem sich dann ettlich jar unnd zyt dabar zugetragen ethwas  
5 nuwerung, durch welche erwachsen unnd entstanden sind irtung, spenn, zwytracht unnd uneinikeyt entzwischen unns obgemellten Funnff ortten des einen unnd . . . burgermeyster, schulltheys, kleinen unnd grossen rätten unnd gautzen gemeinden beider stetten Zurich unnd Bern, unnsern lieben Eytgnossen, des andern teylls, von welleher spenn unnd zwytracht  
10 wegen wier in offen fecht, vyentschafft unnd tötlichen krieg komen, einandern abgesagt unnd deshalb mit unnsern offnen panern zû felde gezogen etc., darusz ouch tattliche handlung, todtschleg, roub, brand unnd andere übell, so sich dann von kryegen begeben, gefollgett sind, dennselben beiden stetten, unnsern truwen lieben Eytgnossen von Zurich  
15 unnd Bern, wier von Basell mit unnsern lib unnd gût unnd offnen zeichen zûgezogen, inen hillflich, ratlich unnd bystendig gewesen, deshalb wier ouch in offne fecht, vyentschafft unnd tötlichen kryeg komen etc., jedoeh durch hillff unnd gnad des allmechtigen, ouch durch zûthûn fromer biderber lüten unser getruw lieb Eytgnossen von beiden stetten Zurich  
20 unnd Bern mit unns den Funnff ortten befridett, in welchem friden, so unser getruw lieb Eytgnossen von Bern berurt, abgerett unnd beschlossen, ob unser getruw lieb Eytgnossen von Basell geschrifflich oder muntlich gedachtz fridens begern wurden, das sy darin ouch angenommen, ingelipt unnd beschlossen werden sollent etc., daruff wier  
25 obgemellten burgermeyster unnd ratt der statt Basell durch unser ersam bottschaft die gedachten unser getruw lieb Eytgnossen von den Funnff ortten um friden angesûcht unnd begert, in den friden, so gedacht unser getruw lieb Eytgnossen von den Funnff ortten mit obgesagten unnsern lieben Eytgnossen von Bern angenommen, ouch angenommen, ingelipt  
30 unnd beschlossen zu werden, hieruff wie obgesagten von den Funnff ortten unser getruw lieb Eytgnossen von Basel uff ir fruntlich unnd ernstlich begern in den bemellten friden, so wier von den Funnff ortten mit unnsern lieben Eytgnossen von Bern angenommen, uffgericht unnd beschlossen, ouch angenommen, ingelipt, beschlossen unnd inen den ouch zûgesagt  
35 haben wellent der gställ unnd masz, wie der gedacht friden mit unnsern getruwen lieben Eytgnossen von Bern angenommen von artickell zû artickell luth unnd vermag, so vyll unnd der gemellt unser getruw lieb Eytgnossen von Basell bindett, dasselbig truwlich zû vollziehen unnd erstatten sollent.

40 Hieruff wier, die obgedachten burgermeyster unnd ratt der statt Basell in disem friden bekennen, ouch alles das, so er von artickell zu

artickell inn sich haltt unnd unns binden thût, trüwlich zü vollziechen unnd erstatten söllent unnd wellent, ane all gevert.

Dwyl nun wier beid obgemellt parthyen durch unser vollmechtig anweltt unnd der sachen bevelchhaber unns des obbestimpten fridens, so mit unsern getruwen lieben Eytgnossen von Bern gemacht, vereinbart, des mit gütem wüssen unnd willen gegen einandern ingangen, uff- unnd angenommen, so gereden unnd versprechen wier hienit öffentlich by unsern eeren unnd güten trüwen, gemellten friden, so vyll der ein jeden gegen dem andern bindett, stätt, vest, angenäm unnd unzerbrochen zü hallten, darwider niemer zü thün noch schaffen oder verhengem gethan werden durch unnsz selbs, die unsern oder jemantz anders. Unnd daruff soll hiemit alle fecht, vyentschafft, zwytracht, nyd, hasz unnd aller unwill, so sich durch wortt oder werck inn unnd vor diserm kryeg erhaben unnd begeben, zwüschen unns beiden teyllen hin, todt unnd ab sin, einandern das in böser unnd arger meinig niemer mer fürziechen noch gedencken, sunder aller dingen verzigen sin unnd nun hinfür, ob gott wyll, in ewig zyt einandern für güet fründt unnd getrúw lieb Eytgnossen haben, mitt veyllem kouff unnd in all ander weg alls getrúw lieb Eytgnossen hallten, fryg, sicher unnd ungefecht durch einandern handlen unnd wandlen nach jedes gelegenheyt unnd notturfft.

Unnd damit diser bericht unnd friden zwüschen unns beiden teyllen jetz unnd hienach vest unnd krefftig belibe unnd an einandern trüwlich gehalten werde, sind diser bryeffen zwen glich wysende gemacht unnd jedem teyll einer geben.

Mit des fromen fürsichtigen ersamen wysen Hannsen Golders, schulltheis zü Lutzern, insigell in namen der Fünff ortten unnd des fromen fürsichtigen ersamen unnd wysen Ballthasser Hiltprandtz, zunnfftmeysters zü Basell, insigell in namen unnd von wegen der statt Basell ingetruckt, besiglett, mit dem heytern anhang, das dise verschribung zü der zyt, so das hienach beschechen mag, in briefflich urkhündt gestellt unnd dann von unns gemellten ortten beider parthyen gemeinlich besiglett

Unnd zu warer sicherheit unnd gezúgknus aller vorgeschribnen puncten unnd articklen, so haben wier vorenampten Fünff ortt Lutzern, Ury, Schwyz, Underwallden unnd Zug alls der ein teyll unnd wier von Basell alls der ander teyll unser stett unnd lennder gemein insigelle, unns unnd unser nachkomen zü beiden teyllen das alles, wie obstadt, zü binden unnd übersagen, an dis beid bryeff hencken lassen, so da geben, uffgericht unnd beschlossen werden söllendt, in krafft diser brieffen, so da geben unnd uffgericht



sint in der statt Baden in Argowe, uff frytag nechst nach sannt Thomas tag im jar nach Cristus gepurt gezallt funnfzuechenhundertdryssig unnd demnach im ersten jare.

5 *Original, pergament, mit den 6, an farbigen seidenschmoren hangenden siegeln. St.-A. Basel, stadt. urkde 2093. — Druck: B. U. B., bd. X, nr. 129, und Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, s. 1575.*

728.

1531 Dezember 23.

Georg, grave zu Wiertenberg unnd zu Mumppegart etc., an burgermaister unnd rhat zu Basell.

10 Wir werden von unnsrem pfarhern zu Bebelnhaym unnd lieben getrewen Johan Lewen berichtet, wie das ettlich unnsere furschafft bey euch seiner hausfrowen von Hallwyl usstewer usz dem closter an Staynen halben ain guethwillig statt gefunden, wiewoll dieselb sach noch  
15 nit zum ende geloffen, sonnder uff ain weytter zeitt von euch bescheiden worden; derhalben unnsere freuntlichs unnd nachpurlichs gesynnen an euch, ir wellet inen (als der seinem bevelch, von unns ime bevolchen, christennlich nachkombt) seiner hausfrowen unnd onerzogen kynnden hohe notturfft nach unnd wir gar nit zweyffeln, ir der  
20 billigkheit nach ze thun genaigt seient, guethwillig bedencken unnd sein sonnder gueth vertrauen zu euch steet gegen ime erzaigen. das er auch unnsers furbitlichen schreibens fruchtparkait empfahe. Sölchs sein wir gegen euch unnd den ewern freuntlich unnd nachpurlich wider zu erkennen sonnders genaigt. Datum Mumppegart, den xxiii. decembris anno etc. 31.

25 *Original, unterschrieben [Georg], [graf] zu Wytemberg etc. St.-A. Basel, Maria Magdalena MM 2.*

729.

1531 Dezember 23.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xxiii. decembris.*

30 Ratskosten: Item vi lb ii B hat die Mullerin von Loüffelfingen, die widertoufferin, inn xvii tagen by Steffan inn gefencknusz verzert  
Item iii B dem closter Gnadental zins von der schol, Martini anno etc. xxxi<sup>o</sup> verfallenn. — Item vi B geben von xxx spiessen, im Galgenkrieg von Liechstal gen Sissach ze fürenn.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 268.*

35 730.

1531 Dezember 27.

*Protokolleintrag:* Uff disen tag, Johannis evangeliste, hat man Grossen rhat ghept. Darinnen tractiert des friden halb mit den Funff

örten, sind damit dem Bern' schen vertrag zûgelassen und inhalt desselben uffgenommen etc. Got verliche gnad.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 233.*

731.

1531 Dezember 27.

*Urfehde:* Benedicta Malsers, von Solothurn. 5

Uff sant Johannis des evangelisten tag mitwochen ledig gelassen, hat geschworen von statt und von land usz m. h. gepiet und nummer harin ze kommen sub pena aque und sonst ein gemeine urfech; causa hujusmodi detencionis: sey und ir bûl sind har gen Basel insz kochhusz zum rothen Schwert kommen, hend zû versten geben, sey syen eelut, das aber nit die warheit; darzû sind sy dafür geacht, das sy haben wöllen für inlegen und die stat verbrennen. 10

A. Saltzmann pro Jo. Hen. Fortmüller.

*St.-A. Basel, Ratsbücher O 4, s. 233.*

732.

1531 Dezember 28. 15

*Ratserkenntnis wegen der reduction der besoldungen,* donstags den xxviii. decembris anno etc. xxxi.

Habenn beyde, alt unnd nuw, retht einheliclich erkannt und beschloszenn, das dem burgermeister, dem obersten zunfftmeister, beyden rethenn unnd den schribern jere jarbesoldungen unnd rhatgelt, wy das durch die x hern und hievor geschriben stott, erkant unnd angesehen und nit mer geben werden soll. 20

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G 1, bl. 25 v.*

733.

1531 Dezember 28.

Adelberg Meyger, burgermeister und der rhat der statt Basel, dem hern N., probst zû Enschingenn, unserm guten fründ. 25

Demnach ir gut wussenn tragen, das wilennt her Claudius von Alingio, probst zû sant Alban. uch die probstie zû Enschingenn mit gedingen, das ir erstgenantem gotzhuse zû sant Alban jerlich x lb darvon gebenn sollenn, verlichenn; da ir nun fur drü jar verschinen drissig pfund verfallener pensionen abzerichten schuldig, unnd als üch Hans Rudolff Harder, schaffner zû sannt Alban, bedachten uszstandt erforderen lassen, haben ir, wie solliche pension an die probstie Bûsiszheim gehorig, geantwurtet, darab wir als des gotzhluses zû sannt Alban rechte castvôgt, schutz- unnd schirmhern nit wenig befördens tragen, dann wir unns dessenn zû uch gar nit versehen. Aber wie dem, diewil die probstie Enschingen vermeltem gotzhuse zû sant Alban zustendig, so ist unser beger, ir wellennd den schaffner zû sant Alban obgenanter 35

xxx lb vernügen, darzû uch furohin mit bezalung solcher pensionen  
 uwer lichung und zûsagung gmesz gehorsamlich halten, damit wir nit  
 verursacht, die genante zalung inn ander weg von uch inzebringen  
 und uch der probstie ze entsetzen, desz wir lieber absin und uch gûten  
 5 willen erzoigen wolten. Desz uwer antwort unns furer gegen uch haben  
 zu gericht. Datum donstags der unschuldigen kindlin tag anno etc.  
 xxxi.

*Original. St.-A. Basel, Einschungen C 1. Entwurff, ebenda, Missiven  
 B 1, s. 107.*

10 734.

1531 Dezember 28.

Burgermeister unnd rate zû Mulhusen an burgermeister und rate  
 der statt Basel.

Wie ir unns yetzo uff beger uwer unnd unnsere lieben Eydtnossen  
 der Fünff orten zugeschriben ettlicher gefanngen halb etc., haben [*wir*]  
 15 inhalts verstannden. Unnd des krancken halb zu Zug ist desselben  
 fruntschafft yetz in hanndlung, ine herab ze fertigen. Des andern halb,  
 diewil unns der nit anders benempt, mogen wir nit wissen, wer der  
 sye. Wal hand wir einen, der by einem der uweren zu Swytz gefangen  
 gelegen: der sagt unns aber, uwer burger Jacob zum Kopff hab ine  
 20 und sinen dochterman daselbst gelediget, ouch allen costen also bar  
 bezalt und vernügt, deszhalb er nutzit withers gelobt noch versprochen;  
 darumb wir denn diser zitt wither nit handlen konnen. Wolten wir  
 uch gûter meynung unangezoigt nit lassen, unns (wa uch deszhalb withers  
 begegnet) wissen zu verantwortten. Hiemit dem alnechtigen alle ding  
 25 bevelhende, der unns allen sinen waren fryden nyemer entziehe. Datum  
 dornstags der kindlin tag anno etc. xxxii<sup>o</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 235.*

735.

1531 Dezember 30.

Der rat bestatigt die beschlusse der Zehn herren, samstags den  
 30 xxx<sup>ten</sup> decembris anno etc. xxxi.

Sindt dyse vorgeschribne erkantnuszen beyden rethen vorgleszenn  
 unnd geoffnet wordenn, welche sy in allen jeren puncten unnd artickeln  
 einhelllichen bekreffiget unnd den Zehen hern. in der sach wyter  
 furzefaren, befolhenn. Man soll ouch alle dy, so an jeren besoldungen  
 35 oder sunst ettwas abkurtzt, zu nochganden tagen und uff das furder-  
 lichest, es sin mag, beschicken und innen, was und wyvyl innen ab-  
 kurtzt worden, verkunden und ansagen.

Es habenn ouch uff obgeschribnen tag beyd, nuw unnd alt, rhett erkant, das man hinfuro nit mer dan einen lonhern von der gmeind und keinen mer von den rheten haben soll. Unnd so dy jetzigen zwen lonhern nit selb urloub nemen wurden, das man innen dan sagen soll, das man kein lonhern, der im rhat sig, haben well, und dan die x hern 5 von einem andren von der gmeind reden.

*Protokoll. St.-A. Basel, Protokolle G I, bl. 25 v.*

736.

1531 Dezember 30.

Burgermaister und die funff geheimen rath zû Schaffhusenn an burgermaister und geheimen rathen der statt Basell. 10

Nachdem dann uff üwern, unnsern unnd unnsere aller erlitten unfal uwer unnd unnsere Aidgnossen von Zürich unnd Bern etc. ainen bericht unnd friden mit den Fünff orten angenommen, in den wir volgennds uns zûm thail ouch ingelassenn, doch söhnen mit unnsere statt insigel noch nit bestattet. Nun verstand wir aber, das ir uwers thails noch mit 15 den genanten Fünff orten in handlung standen und noch nüntz beschlossenn haben. Dwil wir dann gern wüssen wölten, was uwer handlung und wie die gestalt were, so bittenn wir üch mit fründlichem ernst, sofer es nit wider üch ist, unns angezaigt uwer berichtshandlung by disem botten, bewysern, in schrift verschlossen, zû verstenndigen. 20 Was wir dann darinne fruchtbars, üch unnd unns zû gût thun kunden, des wöllen wir unns beflissen unnd das umb üch alle zit fründlich unnd willig verdienen. Datum sambstags nach dem hailgenn wiennächttag anno etc. xxxi<sup>1)</sup>.

*Original. St.-A. Basel, Politisches M 5, 2, bl. 234.* 25

737.

1531 Dezember 30.

*Aus den wochenausgaben sambstags den xxx. decembris<sup>1)</sup>.*

Item VIII B doctor Capito von Straszburg. — Item III<sup>e</sup> XLV lb x B uszgeben fur die gefangenenn, so zû Lutzern und Zug gelegenn, für atzung, schererlon und sunst costen, so uff sy gangen ist. — Item III lb 30 geben dem lantschriber von Schwitz uff den vertragsbrieff, den er zwuschen den v orten und minen hern machen wurt. — Item I lb I B III d hat Grop, der soldner, als er mit Anthoni Schmid von Straszburg heruff gritten unnd unterwegs kranck wordenn, verzert.

*St.-A. Basel, Finanz G 15, s. 272.* 35

736. <sup>1)</sup> Die vorlage verschreibt XXXII, was unuerständig wäre. Schaffhausen schloß am 31. januar 1532 mit den Fünff orten frieden, vgl. Abschiede, bd. IV, abtlg. 1 b, s. 1575.

737. <sup>1)</sup> Vorlage verschreibt XXIX.

738.

[1531]

*Aus der amtsrechnung des schultheissen zu Liestal.*

Anno etc. xxxii<sup>o</sup> uff mentag nach dem sonntag reminiscere gerechnet mit dem schultheissen [zu Liestal] von wegen der fruchten, so [in der zweiten halfte des jahres 1531] usz den emptern gen Liechstal im casten gewert sind:

*Ausgaben:* In dinckel: Meister Jacoben Ymelin, harrfrent von Steffan Stören wegen, ii viertzel. Dem lutpriester von Rotenflü geschenckt, als er verbrunnen worden, ii viertzel. Hern Micheln, dem lutpriester zu Rigotschwil, i viertzel. Hern Martin, so zu Benwil gsin, ii viertzel.

In habern: Den postpotten im rossen, so inn vergangnem krieg gewartet, iii vierzel ix sester.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 19.*

15 739.

[1531]

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Waldenburg, Sebastian Toppenstein, über das jahr 1531, abgerechnet uff zinstag nach dem sonntag reminiscere 1532.*

*Ausgaben:* Über gfangenn gangen, so gericht und geschwemt wordenn, xi lb xvii B iii d. Verzert im Solothurnischen, ouch der v orten krieg durch botten, posten und andre xvi lb viii B viii d. — Verzert die zûsetzer im Galgenkrieg in xlviii malen und xlviii abentbrot iii lb x B.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 298.*

25 740.

[1531]

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Homburg, Bartlome Schönnenberg, über das jahr 1531, abgerechnet uff zinstag nach dem sonntag reminiscere 1532.*

*Ausgaben:* Über touffer gangen, so gricht unnd geschwemt wordenn, xlviii lb xix B. — Verzert die so Oszwald Banwart seligen gfangenn hand, ix B. — Verzert Hams und Ulin Buser, als sy usz bevelch miner hern im Solothurnerkrieg uff dem Mettenberg vii tag im zûsatz gelegenn, ii lb xvi B. — Mer denselben all tag, einem fur ein bsoldung ii B, tût i lb viii B. — Mer zû denselbenn noch vier knecht vi tag gehept, hand verzert iii lb xvi B. — Verzert die postenn zû Sissach v B.

*Ausgaben in dinckel:* Peter Linggenschers frowenn usz erkantnusz miner hern gebenn j vierntzel. — Aber usz erkantnusz miner hern des schniders frowen geben j vierntzel.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 300.*

741.

[1531]

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Ramstein, Matheus Gebhart, über das jahr 1531, abgerechnet uff zinstag nach dem sonntag reminiscere 1532.*

*Ausgaben:* Für vi<sup>e</sup> LXXXXII mal den hern, den botten, den zúsetzern und den wercklütten xxxiiii lb xii ß. — Umb strôw, als min hern in spennen grittenn sind, die von Solothurn brûrend, iii ß.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 529.*

742.

[1531]

*Aus der amtsrechnung des vogtes zu Farnsburg, Heman Offenburg, über das jahr 1531, abgerechnet uff mentag nach dem sonntag reminiscere 1532.*

*Ausgaben:* Verzert die gfangnen sampt denen, so sy gfürt hand mitsampt den toufferen, deren ethlich xvi wuchen gfangen glegen. — Von xxxiiii viertzel mel zmalen, zlonen und zfüren, bottenlon und zerung, so in unser der Eidtgnossen krieg allenhalben, do man uszgeleit, und sunst botten, heimlich und offenlich gschickt, verzert hat, xxii lb xvi ß. — Vorwachen uff dem schlosz im Galgenkrieg, iro vi iii tag, vi lb. — Vorwachenn uff dem schlosz inn unser der Eidtgnossen krieg sechs wuchen lang und zlon xxxii lb xvi ß. — Verrütet, verfelt, verbrennt und verumpt inn unser der Eidtgnossen krieg umbs schlosz xi lb xviii ß. — Verzert, als man die Gisin geschwent hat, v lb xvii ß.

*Ausgaben zu Sissach:* Abgangen an Clausen Geiszbûler iii lb v ß. — Abgangen an Peter Linggenscher, so ertrennckt wordenn, vii ß.

*Landes-A. Liestal, theke nr. 108.*

743.

[1531—1533]

*Durchschnittliches einkommen der stadt.*

Das empfachenn, daruff ein statt Basel gewidmet ist, thût, wie hernach stadt, zu gmeinen jarenn, nemlich:

Das winungelt thût ungfärllich iii<sup>m</sup> iii<sup>e</sup> lb.

Das mülikorumbgelt thût ungevorlich iii<sup>m</sup> iii<sup>½</sup><sup>e</sup> lb.

Der stettvichzol thût ungfärllich xl lb.

Der byschhoffvichzoll thût ungfärllich ii lb.

Der pferdzol thût ungeforlich i<sup>e</sup> lb.

Alle thor thünt ungeforlich vii<sup>e</sup> lb.

Die nuwen wâg thünt ungfärllich iij<sup>e</sup> lb.

Die Wysennbruck thünt ungfärllich lx lb.

Der winsticher buchs thût ungevordlich xi lb.

Das wurten winumbgelt thût ungevordlich m<sup>o</sup>lx lb.

Der stattzoll im kouffhusz thût ungefärlich m<sup>o</sup> lb.

Der pfundtzol, genant bischoffvichzoll, thût ungevordlich m<sup>o</sup> lb.

5 Der stock, genant huszgelt, thût ungevordlich i<sup>o</sup> xxx lb.

Der schultheissen stock im richthusz thût ungetarlich xxx lb.

Die laden thût ungevordlich m<sup>o</sup> lx lb

*Protokoll. St.-A. Basel. Protokolle G 1, bl. 50.*





# REGISTER

B. v. B. = Bürger von Basel  
B. M. = Bürgermeister.  
O. Z. = Oberstzunftmeister

☉ R. = des Rats  
s. = siehe.  
zittg. = zünftig.

## A

Aarau, Arow 2 33. 41 74 208 213. 221.  
288. 316. 325. 326. 331. 336. 387.  
338. 341. 342. 344. 345. 348. 354.  
357. 359 360. 361. 379. 380. 381.  
388. 398 401. 412. 420. 431. 434  
435. 437. 443. 485 487. 508. 513.  
525. 531. 532. 537 539. 544 547.  
548 549 550. 555. 556. 557. 559.  
560. 561. 564. 565 566. 568 572.  
574. 575. 576. 583. 584. 586 597.  
600. 601 602. 605. 615.  
Aarburg, Arburg 363. 476. 569  
Aargau, Ergow 16. 158 160 285. 628  
631  
Abendmahl, Nachtmahl 111. 139 143.  
194  
Aberli, Jorg, Schneider 207.  
Acht alte Orte 162. 198. 199. 269 285  
305. 396. 567. 622. 628. s. Zurich.  
Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Unter-  
walden, Zug und Glarus.  
Aeberhart, Heinrich, der Soldner. s. Eber-  
hart, Heinrich.  
Aegringen s. Egringen.  
Aesch, Esch, Baselland 364 366. 377  
Aeschentor, Eschamertor 30. 40. 85. 406.  
408. 422. 468.  
Aeschenvorstadt, Eschamer Vorstadt 87.  
408  
Alarmordnung 405  
Alban, Doctor, s. Torinus, Albanus

St. Alban, Kirche u. Kloster 29 30 31  
49. 49 86. 87. 153. 250. 326 370.  
381. 406 407 498 611. 632.  
St. Albantor 30.  
St. Albanvorstadt 79  
Alber, Hans, zittg zu Spinnwettern 394  
Albrecht, Allprecht, Sunon, des Rats,  
Meister zu Safran, Leutnant etc. 5.  
172 176 229 230. 330 444. 480.  
488 490. 493 497. 499. 503. 524.  
527 536. 611  
Alingio, Claudius von, Propst zu St. Al-  
ban 632.  
Allschwil, Almschwylter, Baselland 174.  
366 451.  
Almosen, Almosenam, Armenamt 153.  
Almschwylter s. Allschwil  
Alienbach, Moritz 369  
Altensteg, Hans von, der Scherer 176  
Altkirch, Sundgau 9 79. 90. 324 326  
327. 343. 391.  
Aman, Christoph, im Bistum Konstanz  
172  
Amerbach, Bonifacius, Dr. 195 296.  
Andlau, Herr von 366.  
Andlau, Jorg von, Deutschordenskomtur  
zu Beuggen 159 250. 251. 352. 647.  
Andres, Stadtknecht in Klein-Basel 610  
Andris, Herr, in der St. Albanvorstadt 79  
Angelot, Balthasar, zittg zur Baren 253.  
Caspar, zittg zu Hausgenossen 449

Anthoni, Meister, s. Schmid, Anton, Gerber d. R.  
 Meister, der Schmiedwerkmeister 612.  
 Hans, zftg zu Spinnwettern 175.  
 von Liestal, zftg zu Rebleuten 175.  
 St. Antonienspital, Freiburg i. Br. 15. 16.  
 Anwil, Baselland 484.  
 Apfel, Nikolaus, Scherer 296. 394.  
 Appenzell, Appenzeller, eidgen. Ort 159.  
 171. 183. 184. 193. 211. 212. 239.  
 243. 244. 361. 400. 446. 462. 465.  
 478. 490. 508.  
 Apt, Blesy, Bretzwil 461.  
 Arboldswil, Arbeschwyll, Baselland 461.  
 Arburg s. Aarburg.  
 Archive, auswärtige, s. Bern, Freiburg i. Br., Innsbruck, Karlsruhe, Konstanz, Liestal, Luzern, Marburg, Schaffhausen, Straßburg, Stuttgart, Ulm.  
 Arisdorf, Baselland 24. 263. 312. 323.  
 Arissona, Hérisson, Burgund 534.  
 Armbroster, Hans, Schaffner des Domstifts zu Altkirch 391.

Armbruster, Melchior, zftg zu Schmiedend 254.  
 Arona, am Lago Maggiore 161.  
 A. S., s. Salzmann, Adelberg, Notar.  
 Asbach, Aspach, Baden 366.  
 Aschenberger, Johann, Schaffner zu St. Peter 78.  
 im Asp, bei Dornach, Solothurn 233.  
 Aspach s. Asbach.  
 Auggen, Ouckhen, bei Müllheim, Baden 80.  
 Augsburg 1. 15. 17. 23. 44. 51. 54. 94. 105. 110. 111. 135. 139. 140. 144. 165. 167. 209. 247.  
 Augst, Ougst, Baselland 24. 263. 312. 322. 331.  
 Augustiner, Augustinerkloster 194. 195. 413.  
 Austall, Ougstoch, Cristan von, zftg zu Rebleuten 449. 452.  
 Avranches, Daverantzen, Normandie 494.  
 Azimus, Peter, in Klein-Basel, zftg zu Schmiedend 255.

## B

Baar im Boden, Barr, Baarer Boden (Land-schaft, Gemeinde, Dorf), Zug 384. 390. 394. 403. 404. 411. 414. 417. 418. 423. 424. 439. 524. 581. 586.  
 Babst, N., Kanzler der vorderösterreichischen Regierung in Ensisheim 16. 426. 464. 478.  
 Bachmann, Konrad, von Zug, Landvogt zu Baden 285.  
 Baden im Aargau, oberes Baden 1. 11. 13. 14. 15. 16. 21. 22. 23. 41. 44. 47. 75. 90. 94. 96. 97. 130. 132. 136. 137. 155. 156. 158. 160. 162. 163. 167. 169. 176. 180. 219. 285. 288. 362. 393. 513. 514. 517. 522. 531. 568. 569. 577. 579. 616. 617. 618. 619. 620. 622. 627. 628. 631.  
 Baden s. Markgrafschaft.  
 Markgrafen:  
 Ernst, Markgraf von Baden-Hochberg, Landgraf zu Sausenberg, Herr zu Rötteln und Badenweiler 1515 bis

1553, 25. 27. 187. 282. 289. 367. 397. 440. 456. 468. 469. 483. 484. 502. 544. 559. 570. 577. 600.  
 Philipp, Markgraf von Niederbaden (1515—1533) 282. 426.  
 Badenweiler, Schloß und Herrschaft, s. Markgraf Ernst von Baden-Hochberg.  
 Bader und Scherer, Zunft der, s. Goldener Stern, Zunft zum.  
 Bader, Hans, von Rottweil 175.  
 Bächen, zun, s. Zbächli, Schwyz.  
 Bäpstine, Sabine, Miterbin des Burkhart ze Rhyn 321.  
 Bären, Beren, Zunft zum, s. Hausgenossen.  
 Bärenfels, Junker Adelberg von 24. 230. 312. 323. 324. 330. 610.  
 Bärenwil, Berenwyl, bei Langenbruck 223. 233.  
 Baidel, Peter, genannt Bott, Hofdiener des Landgrafen Philipp von Hessen 623.

- Balsthal, Solothurn 260, 261, 267, 270, 276, 280, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 312, 360, 380, 437, 536, 563.
- Balthamer, Baltheimer, Hans, Oberstratsknecht 53, 96, 99, 193, 356, 380, 608, 609, 611, 614.
- Baltisser, Weinschenk 175.
- Bamlach, Bammach, bei Mülheim 80.
- Bann, Kirchenzucht, Gottesbann, Bannherren, Bannordnung 60, 62, 64, 66, 67, 72, 154, 194, 236, 373, 375.
- Bannerherr, Pannerherr, Venner s. Brateler, Hans.
- Banwart, Hans, von Gelterkinden 474, 475.
- Banwart, Bannwart, Oswald 417, 479, 491, 492, 635.
- Bantli, Cristen, Schneider 460.
- Bapirer, Joachim, Buchsenmeister 392, 460.
- Bapirer, Peter, von Baden, zittg zu Satran 393.
- Bapis, Burkhard, Sechser zu Webern 394.
- Bapst, Luttmann, Miterbe des Burkhard ze Rhyn 321, 336.
- Baratt, Peter, zittg zu Satran 175.
- Barettlimacher, Ulrich, zittg zu Satran 449, 452.
- Barfüsser, Kirche u. Kloster 215.  
-- Prediger, s. Luthardt, Johann.
- Barin, Franz, zittg zu Satran 449, 452.
- Barr im Boden s. Baar, Zug.
- Barr, Bar, Par, Herrschaft im Unterelsaß zwischen Schlettstadt und Straßburg 17, 282.
- Bart, Benedikt, zu St. Alban 40.
- Bart, Stephan, Blatternarzt 34, 35, 36, 37, 38, 69, 82, 107, 116, 276, 282.
- Bart, Werlin, zittg zu Rebleuten 175.
- Bartenslag, Hans, zittg zur Haren 254, 450.
- Baselbiet 263.
- Bastian, Meister, s. Krug, Sebastian.
- Bastion, Baschion, Stadtknecht 253, 605, 609, 612.
- Batzendorf, auch Katzendorf, Heinrich, Ratsbote 199, 395, 424, 450, 454, 610, 616.
- Bausgaben 245.
- Beaumont, Beaumont, Savoyen 416.
- Bebelnheim, bei Kaysersberg, Oberelsaß 631.
- Becherer, Ludwig, des Rats 5, 34, 38.  
Peter, Meister zu Safran, des Rats 498.
- Beck, Claus 484.  
Diepolt, Glaser 450, 454.  
Peter, Pfarrer zu Muzach 50, 371.
- Beckel, Hans, zittg zur Haren 254.
- Beckenried, Nidwalden 97.
- Beer, Ber, Berr, Franz, Hintersasse zu Freiburg i. Br. 347, 378.  
Hans, Bruder des Vorgenannten 347.
- Befestigungswerke, Kosten und Bau 56, 58.
- Belfort s. Belfort.
- Behem, Jacob, Soldner 393.
- Benwil, Bewiler, Benediktinerabtei, Solothurn 360.
- Benwilberg, Beywilerberg, Bewillerberg, Hohe Wände, Wassertalle 260, 265, 267, 268, 270, 274.
- Belfort, Befort 136, 313, 342.
- Bellelay, Bellele, Praemonstratenserabtei im Berner Jura 332, 340.  
Aebte:  
Nikolaus I. Schnell, von Biel, gest. 12. Mai 1530.  
Jean X. Gognat, de Bellefonds bei Goumois am Doubs Juli 1530 bis 1553.
- Bellene, Lorenz, zittg zum Schlüssel 449, 452.
- Bellentz, Belletz, Bellinzona 184, 186, 187, 192, 193, 199, 342, 602.
- Benediktinerorden 326.
- Benken, Leimental 7, 50, 85, 174, 371, 392, 451, 459.
- Bennwil, Baselland 50, 371, 375, 376, 635.  
Pfarrer s. Fuebs, Martin.
- Bentz, Hans, zittg zu Spinnwettern 453.  
Hans, von Reinach 219.
- Berchiswyl, Berckiswyl, bei Barenwil, Langenbruck, im Solothurnischen 223, 233.

- Beren, Bären, Zunft zum, s. Hausgenossen.
- Beren, Hans, Wachtknecht 609.
- Berenfels s. Bärenfels, von.
- Berenwyl s. Bärenwil.
- Berger, Lux, zftg zu Spinnwettern 175.
- Berlinger, Martte, Meister zu Schmieden 254.
- Bern, Berner 2. 3. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 21. 22. 24. 32. 34. 35. 41. 44. 46. 55. 56. 76. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 111. 112. 113. 114. 121. 129. 132. 133. 135. 136. 137. 138. 139. 141. 146. 157. 158. 169. 171. 178. 183. 184. 191. 198. 199. 207. 208. 209. 211. 213. 219. 220. 230. 231. 235. 238. 242. 243. 244. 252. 264. 266. 271. 272. 274. 275. 277. 280. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 293. 294. 295. 296. 300. 301. 302. 305. 311. 313. 314. 317. 318. 319. 331. 332. 333. 337. 338. 339. 341. 342. 343. 346. 348. 354. 355. 356. 357. 358. 363. 376. 379. 381. 385. 388. 389. 390. 392. 393. 394. 398. 400. 401. 402. 404. 410. 412. 414. 416. 417. 418. 419. 422. 423. 424. 425. 426. 428. 439. 440. 442. 443. 444. 445. 446. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 462. 463. 465. 466. 469. 470. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 489. 490. 491. 492. 493. 495. 497. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 593. 595. 596. 597. 602. 603. 610. 616. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 626. 629. 630. 632. 634.
- Archiv, bischöfliches, im Staatsarchiv 257. 262. 263. 267. 268. 367.
- Seckelmeister s. Tilmann, Bernhard.
- Bernbiet 260. 497.
- Bernegger, Domkaplan 89.
- Bernhard, Kardinal und Bischof von Trient 51.
- Bernhart, Herr, Hauptmann s. Meyer zum Pfeil, Bernhart, des Rats.
- Bernhart zur Müli, von Langenbruck 435. 484.
- Bernhuser, Paule, zftg zu Schmieden 254.
- Bernisch Papier 269.
- Beromünster, Münster, Minster im Aargau (Luzern) 404. 566.
- Beroyga s. Boisrigault.
- Berre, Cristan, Notar des bischöflichen Hofes in Altkirch 343.
- Bertsch, Bertschi, Marx, Pfarrer zu St. Leonhard 49. 370.
- Berttigatt, Hans, zftg zu Schmieden 254.
- Berwart, Bastian, Trompeter 498.
- Besançon, Bisanz 449. 452.
- Besetzer, städt. Straßenpflasterer 602.
- Besoldung der Basler Pfarrer 84.
- Besserer, Hans, zftg zu Safran 449. 537.
- Lienhart, zftg zu Schuhmachern und Gerbern 449.
- Bessrer, Jörg, Bürgermeister von Ulm 562.
- Bettendorf, Hans, in Benken 85.
- Betterlingen s. Payerne, Peterlingen.
- Bettingen, Bettigken, bei Riehen-Basel 8. 96. 174. 392. 459. 461.
- Betz, Ludwig, Meister, Procurator des Domkapitels in Ensisheim 323. 324. 611.
- Beuggen, Bücken, Bugken, Bugckheim, bei Säckingen am Rhein, Deutschordenskomturei 159. 160. 228. 250. 251. 352. 353. 354. 498. 627. 628.
- Bewiler s. Beinwil.
- Beyger, Ulrich, zftg zu Schmieden 254.
- Beywilberg s. Beinwilberg.
- Bibrach, Biberach, Würtemberg 463.
- Biel, Byel, Berner Jura 39. 40. 41. 44. 46. 272. 274. 280. 286. 296. 451. 486. 510. 530. 542. 568.
- Bieler, Hans, von Riehen 219.

- Bielmann, Hans, St. zu Sennied 54
- Bientz, Hans, de. Rats 391, 394, 429, 430, 433.  
Leonhard 324
- Biesheim, Bassisheim, bei Neubreisach-Colmar, Cluniacenser Propster 632
- Bildhouwer, Hans 460
- Bindisen, Ulrich, ztfg zu Harcn 254
- Bini, Bin, Michel, ztfg zu Spinnwettern 450, 454
- Binningen, Baselland 85
- Bintzli, Gregorius, Kaplan zu St Peter 309, 451.
- Binzen, Baden 79, 81, 100
- Bipp, Sulthurn 293, 298.
- Bircher, Hans, von Waldenburg 432, 434
- Birs, Nebenfluß des Rheins 276
- Birseck, Byrsegg, Amt und Schloß im Bistum Basel 253, 257, 258, 267, 293, 376.
- Birsig, Byrsieh, Nebenläuschen zum Rhein, vom Leimental her 29, 30, 608.
- Bisanz s. Besançon.
- Bischof von Basel s. Gundelshcim, Philipp von.
- Bisontz, Pisanz, Thoman von Deng Walch, ztfg zu Rebleuten 449, 452.
- Bitterlin, Bastion, von Zeglingen 455, 484
- Bitzian, Pician, Hans, ztfg zu Rebleuten 449, 452.
- Blanck, Lienhart, ztfg zu Spinnwettern 175.
- Blarer, Plarer, Ambrosius, Reformator von Konstanz 206, 303.  
Thoman, Konstanz 356.
- St. Blasien, Bläsi, Blesy, Benediktinerabtei im Schwarzwald 119, 120, 122, 497.  
Abt s. Spilmann, Johannes, von Bettmaringen
- Bläsikeller, Blesigkeller, in Klein-Basel 31.
- Bläsithor, Blesin, in Klein-Basel 29.
- Blauen, Blowen, Blauenberg, Jurahöhen zug 38, 366, 509.
- Blauer Mann Haus Freie Straße 48, Küfer zum 438.
- Blauer Mann, Baar Baar  
Küfer in Münster 37, 394  
Leuwer, Burkhard, Hauptmann im  
Veschentor 477, 468.
- Bleich, Jörg, Hintersasse 451
- Bleimägel, Peter, ztfg zu Weinleuten 393, 468.  
Urlan, Stadtknecht 2, 34, 35, 36, 37, 38, 43, 68, 72, 76, 82, 95, 116, 168, 253, 356.
- Blesuta, Martten, ztfg zu Spinnwettern 450
- Blesys St. Blasien
- Blekensdorf, Bliegerstorf, auch Kligenstorf in Klugenstorf, an der Straße Zug Kappel, bei Baar 492, 494, 499, 503
- Blotzheim, Blotzen, Sundgau 254, 450.
- Bludenz, Pludentz, Vorarlberg 164
- Blumen, Herberge zum 88, 315.
- Bochsler, Ulrich, ztfg zu Webern 450, 454
- Bockstecher, Hans, ztfg zum Schlüssel 392
- Boden, Gegend vor dem St. Johantor in Basel 29.  
Baarer Boden s. Baar bei Zug.
- Bodensee 483
- Boekten, Botchen, Betechen, an der Straße Sissach-Gelterkinden 461, 484
- Boham, Hans, Kaplan zu St Peter 249.
- Böhmen, Bohaym und Ungarn, König von, s. Ferdinand I
- Botzberg 178
- Boisrigault, Porriço, Beroyga, Herr von Dangerant, Ludwig, französischer Gesandter 239, 489, 494
- Boley, Adam, ztfg zu Webern 176
- Bondorff, Hans, Hauptmann in Klein-Basel 410.
- Borer, Benedikt, von Laufen 219.
- Botchen s. Boekten.
- Bothin, Botha, Hieronymus (Hieronymus), Diakon zu St. Alban 49, 145, 370, 392, 422, 504
- Botschuh, Hans, Weinmann 501, 536.
- Boimgartner, Jacob 397.
- Brager, Proger, Konrad, ztfg zu Rebleuten 449, 452.

- Brand, Cristan, zftg zu Webern 450. 454.  
Theodor (Joder, Scherer d. R., Bannerherr zu St. Theodor 2. 49. 67. 169. 176. 194. 197. 198. 208. 221. 241. 246. 304. 312. 318. 370. 436. 485. 564. 573. 577. 578. 583. 600. 605. 612. 619. 620.
- Bratteler, Hans, Ratsherr zu Metzgern u. Bannerherr 4. 133. 134. 304. 310. 312. 313. 318. 344.
- Brattlen s. Pratteln.
- Bregenz 164.
- Breisach, Brisach, am Rhein (Baden) 495. 534.
- Breisgau, Prsigouw 78. 80. 343. 465. 483. 497.
- Breite, Gegend vor dem St. Albantor 50.
- Brem, Peter, Pfarrer zu Münchenstein 50. 371.
- Bremgarten, an der Reuß, Aargau 155. 237. 241. 243. 245. 256. 294. 297. 300. 301. 302. 303. 314. 317. 318. 332. 333. 336. 339. 348. 382. 390. 395. 399. 403. 417. 423. 431. 433. 434. 435. 436. 437. 443. 444. 463. 466. 475. 476. 478. 479. 480. 486. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 499. 500. 501. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 512. 515. 520. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 530. 531. 532. 536. 537. 539. 541. 542. 544. 548. 549. 554. 556. 557. 559. 561. 565. 576. 578. 579. 581. 583. 584. 586. 590. 600. 605. 618. 620. 621.
- Gasthöfe:  
Hirzen; Wirt zum Hirzen: Thoman. Ochsen.
- Brenner, Jörg s. Bronner, Jörg.
- Bretzwil, Bez. Waldenburg, Baselland 50. 371. 461.
- Brieffer, Niklaus, M., Dekan des Petersstifts 335. 390.
- Brittnau, Bez. Zolingen, Aargau 363.
- Brobst, Hans 433.
- Brombach, Friedli, Pfarrer zu Maisprach 50. 370.
- Bronnen, Haus zum, s. Brunnen.
- Bronnentrut s. Pruntrut.
- Bronner, Promer, Prommer, Brunner, Brenner, Jörg, Pfarrer zu Benken 50. 371.
- Brotbeck, Cüne 451.
- Brotbecken, Brotbeckenunft 6. 173. 253. 406. 409. 449. 458.
- Brotschoch, Jos. 428. 437.  
— Wilhelm, in Klein-Basel, zftg zu Schmieden 255.
- Bruder, Bartholome, zftg zu Spinnwettern 394.
- Bruderholz, Anhöhe bei Basel 85.
- Brüg, Hans, Söldner 168. 386.
- Brugg im Aargau 475. 574.
- Brun, Jacob 433.  
— Sebolt, zftg zu Schmieden 453.
- Bruner, Cristian, zftg zu Spinnwettern 394.
- Bruner, Heinrich, von Riehen 219.
- Brunsen, Hans 434.
- Brunn, Sebastian, Domkaplan 89.
- Brunnen, Bronnen, Haus zum (Petersberg l.) 487.
- Brunner, Christen, Wachtmeister 460.  
— Hans, Baretlimacher 449. 452.  
— Jörg, Pfarrer, s. Bronner, Jörg.  
— Peter, von Baus 460.
- Brunschwiler, Salomon, Schreiber, Hintsasse 448. 451.
- Brunwyler, Bruwiler, Hans, Pfarrer zu Liestal 49. 370.
- Brüssel, Belgien, Brabant 387.
- Bubendorf, Baselland 50. 53. 55. 371. 433. 434. 460. 461.
- Bucer, Butzer, Martin, Reformator von Straßburg 15. 45. 99. 138. 140.
- Buchdruck 466. 467.
- Buchenschitt, Hans 218.
- Buchfelder, Jacob, zftg zu Schneidern u. Kürschnern 450.
- Buchs, Heinz von 85.
- Buckten, Butcken, bei Läuelfingen (Homburg) 437.
- Budapest (Ofen), Ungarn 55.
- Büchlerin, Madlena, Klosterfrau zu Maria Magdalena 153.
- Bücken s. Beuggen.
- Büntten s. Graubünden.

Büren, Solothurn 232, 233, 287, 291, 295, 359.  
 Bürgermeister s. Haupter  
 Bürgerrechtsverträge 32  
 Burgi s. Burgi.  
 Busserach, Solothurn 268  
 Buttlin, Griesz s. Grieszbuttlin  
 Bugekheim s. Buggen  
 Burekhardt, Burekart, Stettel, vgl.  
 Safran 175.  
 Burg, auf Münsterplatz 610.  
 Stift s. Domstift  
 Burgdorf, Burtolt, Bern 497.  
 Burger, Leonhard, Glaser 394  
 Burgi, Bürgi, Friedli, von Hafelin  
 328.  
 Hans, von Hatelfingen 461.  
 Heinrich, von Buus 218.  
 Heini, von Oltingen 461.  
 Urban, von Maisprach 435.  
 Burgund 2, 10, 227, 281, 352, 419, 534  
 Burtoli s. Burgdorf.

B... C. L. ... Haro 154  
 Heini, Wolter, ztg zu Huren 264  
 Metzger, ztg zu Schmieden 254  
 J... H... v... v... Homburg 615  
 ztg zu Hatelfingen 389  
 Oswald, ... Hatelfingen 389  
 Ul... v... Homburg 635  
 Werner, von Becken 461  
 susinger, Andres, von Ormalingen 461  
 Buschem s. Büschlein  
 Busz, Bastion, von Oltingen 436  
 Butken s. Buetken  
 Butz, Peter, Stadtschreiber von Straß-  
 burg 45, 49, 137, 166, 171, 188, 204,  
 235, 265, 289, 588, 36  
 Butzer, Martin s. Bucer  
 Buus, Baselland, Larnsburg 50, 218,  
 371, 417, 459, 460, 627.  
 byr-er, Petermann, baselischer Meyer  
 zu Roggenburg 369.  
 Byttinger, Heinrich 10.

## C. K

Kaiser, kaiserliche Majestat.  
 Karl V. 1519, 1556; Stadtalter  
 Ferdinand I. 1522, 1531  
 Ferdinand I., rom. König 1531, Jan  
 5, 1556.  
 Kaiserstuhl, Stadt am Rhein, Aargau 363  
 Kalb, Heinrich von, ztg zu Schmieden  
 254.  
 Kaltberger, Pauli 461.  
 Kamerer, Heinrich, Vogt zu Aarburg 569.  
 Kanne, zur roten Kante, Wirtshaus an  
 Spalen 356.  
 Wirt s. Rieher, Werlin  
 Capelen s. Kappel.  
 Capernaute, Carpernaute vgl. Ev. Jo-  
 hannes 6, 59: „Solches sagte er in  
 der Schule, da er lehrte zu Kaper-  
 naum“ 141.  
 Kapf, im, an der baslerisch-solothurn.  
 Grenze, im Jura 312.  
 Capitel der meren Stift Basel s. Dom-  
 kapitel.

Capito, Wolting, Dr., Pfarrer zu Straß-  
 burg 12, 634  
 Kaplaren am Münster 89  
 Caplans s. Kappel  
 Kappel am Albis, Kappelerkrieg „Zür-  
 cher Krieg“, Kappeler Landfrieden  
 392, 394, 395, 428, 443, 473, 486,  
 498, 506, 571, 589, 620, 622, 635  
 Kappeler, Peter Hans, ztg zu Schmied-  
 en 254  
 Karl V., deutscher Kaiser, kaiserliche  
 Majestat 1519, 1556, 1, 23, 26, 55,  
 139, 157, 167, 171, 197, 210, 211,  
 316, 387, 402, 426, 471, 472, 535.  
 Karl der Große, Carolus magnus 112.  
 Karlsrufer, Generallandesarchiv 9, 19,  
 21, 24, 27, 57, 58, 68, 72, 73, 90,  
 111, 120, 147, 148, 179, 171, 183,  
 201, 202, 203, 227, 230, 247, 250,  
 264, 303, 312, 313, 317, 322, 327,  
 331, 351, 352, 364, 365, 366, 391,  
 398, 484, 510, 577, 593, 600, 604  
 Carpernaute s. Capernaute.

- Carpeson, Carpazan s. Scarpaggiano.  
 Karrer, Hans, von Roschenz Laufen  
 34. 68. 95. 96. 106. 119.  
 Karszbach, Carspach, bei Altkirch-Pfirt  
 317.  
 Karst, Hans, Gerber 69.  
 Kartander s. Cratander.  
 Kartause, Carthusz, Karthäuserkloster in  
 Klein-Basel 134. 250. 254. 409.  
 Schaffner s. Knobloch, Bartholomäus.  
 Caspar, Trommler 432. 460.  
 Kaspar, Andreas, zftg zu Schmieden 254.  
 Cassel, Hessen 473. 594.  
 Kathin, Anna, Klosterfrau zu Maria  
 Magdalena 123.  
 Kattenheimer, Jörg, Pfarrer zu Laufen  
 51. 372.  
 Katzendorf, Heinrich, Ratsbote, s. Bat-  
 zendorf.  
 Katzenellenbogen, Catzenelnpogen, Graf  
 von, Nassau s. Hessen, Philipp von.  
 Katzental, bei Kaysersberg, Elsaß 470.  
 Kaufleute s. Schlüssel, Zunft zum.  
 Kaufmann, Hans, zftg zu Rebleuten 175.  
 — Rudolf 68.  
 Kechlin, Balthasar, zftg zu Rebleuten  
 175.  
 Ceinger, Claus s. Zeininger.  
 Kele, Martin 449.  
 Cell s. Zell.  
 Keller, Caspar, Domkaplan 182.  
 — Clemens, zftg zu Schmieden 254.  
 — Jörg, von Ilöffen 218.  
 Zacheus, Bruder des Caspar, Dom-  
 kaplan, Cottidianer, zftg zu Wein-  
 leuten 168. 182. 201. 202. 205.  
 Kembs, Elsaß 442. 464. 471. 477. 607.  
 Kempten, Bayern 463.  
 Kempter, Urs 218  
 Kerdeneller, Adelberg 175.  
 Kern, Barbel, in Riehen 100.  
 — Philipp, Seckler, von Zwickau, zftg  
 zu Safran 393.  
 Cernay s. Sennheim.  
 Kernwald, ob und nid dem Unterwal-  
 den 628.  
 Kessler, Hans Peter, Kaplan zu St. Peter  
 310. 451.  
 Jörg, zftg zu Schmieden 254. 461.  
 Kestelin, Burkhard 218.  
 Kestlach s. Köstlach.  
 Kettenacker (Schnitt), Ambrosius, Pfar-  
 rer zu Riehen 50. 99. 371.  
 Ketzerturm, beim Rappoltshof Rump-  
 el in Klein-Basel 31.  
 Ketzler, Jerg s. Kessler, Jörg.  
 Keuttler, Jacob, zftg zur Hären 254.  
 Chelius, Ulrich, Dr., Stadtarzt von Solo-  
 thurn 47. 74. 75.  
 Chiavenna, Cleven, Klevenen 179. 185.  
 Chum s. Como.  
 Chur, Graubünden 163. 183. 184. 185.  
 186. 187. 189. 190. 191. 208. 212.  
 238. 264.  
 Kiefer, Bechtold, Schiffmann 432.  
 — Pauli 460.  
 Kielysen, Claus, zftg zu Schmieden 453.  
 Kien, Bastian, zftg zu Rebleuten 175.  
 — Hans, Rebmann 434.  
 Kilchberg, Baselland 50. 370. 459.  
 Kilchen s. Kirchen.  
 Kilchen, Hieronymus von (Vonkilch),  
 Kaufmann d. R. 330. 391. 393. 394.  
 430. 434. 556. 557. 558. 560. 611.  
 King, Hans 484.  
 Kintzigtal, Schwarzwald, Baden 282. 456.  
 Kirchen, Baden 79. 335.  
 Cirich s. Zürich.  
 Kistler, Marti, zftg zu Schneidern und  
 Kürschnern 450.  
 St. Clara, Kirche und Kloster in Klein-  
 Basel 31. 56. 58. 250.  
 Clarator in Klein-Basel 31.  
 Claus, Landstreicher mit einem Auge  
 497.  
 Claus, im Kappelerkrieg 435.  
 Klein-Basel (kleine Stadt), enet Rhin.  
 über Rin 118. 150. 193. 253. 255.  
 392. 409. 422. 454. 467. 607. 608.  
 611. 612.  
 — Schultheiß s. Dolter, Konrad.  
 — Stadtschreiber s. Lochmann, Johann.  
 Kleinbasler Gesellschaften (Zünfte) 392.  
 448. s. Greifen, Rebhaus, Hären.  
 Cleinheini, Jochem 461.  
 Kleinhenne, Lienhart, zftg zu Spinnwet-  
 tern 449. 450. 453.



- Kleinhünigen, Hünigen, Amt u. Dorf 8. 85. 174.
- Clemens VII., Papst 1523. 1534. 1. 211. 595. 603.
- Klettgau, Kleckow 402.
- Cleve, Herzog zu, Johanna III., Herzogin von Kleve und Julich-Berg 1521 bis 1539 472.
- Klevenen, Cleven s. Chlavenna
- Klügenstorf s. Blickensdorf
- Klingenhammer, Jacob, Vater u. Sohn Torschließer, zftg zu Schmieden 255.
- Klingenthal, Nonnenkloster in Klein-Basel 236. 245. 246. 250. 357. 375. 410.
- Klingnau, Clingnow, Klinglow, Stadt an der Aare 402. 410.
- Kluber, Niklaus, zftg zu Schmieden 25. 169.
- Klügenstorf s. Blickensdorf.
- Klus, Clusz, Juraschlucht bei Balsthal 563.
- Kluster, Jacob, zftg zu Schmieden 254
- Knibis, Claus von, Ammeister zu Straßburg 45. 49.
- Knonau, Amt und Dorf, Affoltern. Zur rich 384. 395. 403. 414. 418.
- Knutwil, Knuttwyll, Luzern 567. 569
- Koblenz, Kobeltz, Cobels, Zurzach, Aargau 402. 410.
- Koch, Anna, Klosterfrau zu Maria Magdalena 148. 152.
- Hans, Junker, von Cernay-Sennheim 534.
- Kochhaus zum roten Schwert 632.
- Köln, Colen 55. 462. 471. 483. 503. 526. 535. 539. 562.
- Kölner, Heinrich, Chorherr zu St. Peter 206. 207. 249. 323. 335.
- Königsfelden, Kungsfelden, bernischer Aargau 456. 574.
- Köstlach, Kestlach, bei Pfirt 153.
- Koler, Andres, Wachtknecht 609.
- Colmar, Kolmer 78. 175. 534.
- Kolwegk, Jörg, zftg zu Gärtnern 450.
- Kommunion 194.
- Como, Kum, Chum 161. 210. 211. 216. 264. 270. 300. 305. 306. 396.
- Köng, Philipp 470.
- Konstein, Constanz 32. 103. 110. 171. 206. 208. 296. 303. 348. 356. 366. 371. 379. 416. 456. 504. 562. 584. 591. Archiv 304. 348. 356. 483. 562.
- Paschoy s. Mercklin, Balthasar, von Wädwil etc. B.
- Kostmann, Hans, zftg zu Schmieden 254.
- Kopi, Hans zum Gasthof u. Herberge, 181. 209. 315.
- Jacob zum, B. v. B., 633.
- Kopp, Jacob, zftg zu Gärtnern 450.
- Kornmarkt, Marktplatz, forum granarium 87. 406. 407. 408.
- Kornmesser, Bastion 194.
- Costantzer, Costenzer, Paulus, Dr., Pfarrrer zu St. Peter 49. 370.
- Costentz s. Konstanz
- Cottidian, cottidiana presencia, Quotidian, Verwaltung u. Amt der täglichen Austeilung für die Chorgeistlichkeit 205.
- Cottidianer s. Keller, Zachaus.
- Krämer s. Safranzunft
- Kramergasse s. Schneidergasse
- Krafft, Friedli, zftg zur Haren 254.
- Marten, zftg zur Haren 254.
- Wolfgang, zftg zur Haren 253.
- Cratander, Andreas, Buchdrucker 467.
- Kratz, Ambrosius, zftg zu Satran 393.
- Hans, von Straßburg 27.
- Kratzer, Hans, im Dienste des Grafen Wilhelm von Fürstenberg 282.
- Cremer, Kramer s. Safranzunft.
- Krentzingen, Crantzingen s. Grenzingen.
- Kreps, Krebs, Diebold, zftg zu Satran 449. 452.
- Kreuzsteine, Crutzstein, bezeichneten die Grenzen der städtischen Gerichtsbarkeit 86.
- Kriegsmaßnahmen 252.
- Cristan, Hans, von Altkirch 324. 326. 343.
- Krone, Herberge zur 315.
- Wirt s. Rotgeb, Diebold.
- Wirtshaus in Aarau 435. 437.
- Gasthof in Solothurn 46.
- Kronsin, Ilbeth, Klosterfrau zu Maria Magdalena 153.

Krotzinger, Jacob, zftg zu Schmieden 254.  
 Krug, Bastian, Zunftmeister zu Schmieden, Hauptmann u. Lohnherr 44. 47. 55. 58. 74. 75. 110. 117. 146. 179. 254. 334. 381. 391. 394. 423. 424. 452. 453.  
 Crütz, Vorstadt ze, s. St. Johannvorstadt. Crützstein s. Kreuzsteine.  
 Kühler, Claus, von Reigoldswil 436.  
 Josz, zftg zur Härn 254.  
 Josz, von Reigoldswil 436.  
 Küchen, in der, Gegend in Großbasel-Ost 85.  
 Küelysen, Claus, zftg zu Schmieden 179.  
 Kuffer, Bernhard (Berchtold), Schirfmann, in Klein-Basel 122. 410. 461.  
 Heinrich s. Zeller, Heinrich, der Küfer.  
 Küm s. Como.  
 König, Konrad 88.

Küng, Hans, von Sissach 435.  
 — Philipp, Waldvogt 134. 477.  
 Künigsfelden s. Königsfelden.  
 Kürner, Wolf, zftg zu Metzgern 450.  
 Küssaburg, Küssaberg, Küsseberg, bei Waldshut (Baden) 402.  
 Kürschnerin, Cathrin, in Klein-Basel s. Widmer, Hans u. seine Frau Cathrin.  
 Kürschnernzunft, Zunft zu Schneidern und Kürschnern 6. 173. 253. 450. 458.  
 Kum s. Como.  
 Kumler, Heinrich, von Buus 218.  
 Cunratt, Franz, zftg zum Schlüssel 392.  
 Curio, Curioni, Valentin, Buchdrucker 139. 467.  
 Kurter, Hans, der Bader in Uetinger Badstube 176.  
 Kuttelgasse 87.  
 Cuttena, Hans von, Domkaplan 18. 302.

## D

Dänemark, Denmark 471. 503. 539. 540.  
 — Könige aus dem Hause Oldenburg: Christian II. 1513-1523).  
 Friedrich I. 1523-1533).  
 Däschämer, Friedrich, zftg zu Spinnwettern 394.  
 Dagmersellen, Tamerzell, Dammersellen, Luzern 525. 569.  
 Damion, Bote s. Erzberg, Damion.  
 Dampfrion, Ulrich, Domkaplan 246. 247.  
 Daverantzen s. Avranches.  
 Decknow s. Tecknau.  
 Degen, Hans, von Waldenburg 219.  
 — Tegen, Diebold, in Läuflingeu 380.  
 Tegen, Stoffel, von Waldenburg 219.  
 Degerfeldt, Tegenfeld, Burkhard, zftg zu Schmieden 449. 453.  
 Delsberg, Telsperg 59. 267. 302. 321. 332. 340. 358. 369. 376. 377.  
 Dentzer, Hans 461.  
 Deutsches Haus, Ritterhaus der Deutschordenskommende Basel 153.  
 Deutschland, Tutschland 166.  
 Deutschritterorden 159. 227. 352. 354.

— Landkomtur der Ballei Elsaß und Burgund s. Friedingen, Rudolf von.  
 Dibler, Jacob, zftg zu Schmieden 453.  
 Dichtler, Tichtler, Anton, Zunftmeister zu Schmieden 179. 254. 255. 270. 276. 284. 408. 453.  
 Diebolt von Pratteln, Junker Heman Offenburgs Schwager 435.  
 Diebolt, weiland Abt zu Bellelay, recte Nikolaus Schnell, gest. 12. Mai 1530, 332.  
 — Abt von Lützel s. Hyllweg, Theobald.  
 Diegten, Diecken, Dietiken, Diättigken, Dietcken, Dietka, Tiecken, Baselland 50. 219. 370. 380. 459. 610. 613.  
 Diepfflingen, Diepflicken, Diepflicken, Baselland II. 320. 459. 461. 607.  
 Diepolt am Fischmarkt s. Ludmann, Diebold, Scherer.  
 Diepolt, Meister s. Nuszbaum, Diebolt, Vorvenner.  
 Diersburg, Diersperg s. Röder von Diersburg.

- Diesbach, Hauptmann von 58.  
 Nikolaus von, Domherr, Dechant 8, 302, 350, 603.  
 Sebastian von, Schultheiß von 287, 505, 558.
- Diethelm, Simon, zittg. 11, 14.  
 Dietiken s. Diegten.  
 Dietka s. Diegten.  
 Dietrich, Wolt, von Homburg, v. Tuttingen 134, 164.
- Dürnen s. Thurnen, Bachthal.  
 Dirst, Hans, zittg. zu Spinnwetter.  
 Dirschmayer, Heinrich, Schaffn. Waldenburg 134.
- Duttingen, Tittingen, bei Lauter.  
 Dobbel, Hans, zittg. zu Spinnwetter 14.  
 Dodinger, Marx, zittg. zum Grethen 450.  
 Dollinger, Franz 461.
- Dolter, Ollter, Conrad, Schultheiß von Klein-Basel, Fahndrich 448, 450, 454.
- Dominicus-Orden, Dominikaner, Prediger 122.
- Domkapitel, Domherren, Dompropst, Statthalter u. Kapitel der neun St. St. Basel, die hohe Geistlichkeit 8, 9, 18, 19, 24, 25, 27, 57, 58, 68, 69, 73, 104, 110, 119, 146, 147, 149, 181, 200, 201, 223, 227, 230, 249, 250, 263, 302, 312, 313, 317, 321, 323, 327, 330, 331, 343, 350, 351, 364, 377, 390, 391, 397, 509, 512, 598, 603, 611.  
 Dompropst s. Sturtzel von Buchl, im Andreas.  
 Dompropstei 183, 209, 250.  
 Domstift, Hohes St. auf Burg zu Basel, seit 1529 in Freiburg i. Br. Gesamtverwaltung, unter Linbezug der niederen Geistlichkeit, Kaplane 79, 84, 85, 86, 87, 209, 210, 313, 314, 330, 370, 78, 124, 212, 299, 611.  
 Dörmann, Dörmann, Thurnen, von nord. bei Gossens 13, 152, 270, 280, 301, 305, 306, 34, 6, 7.  
 Dräcker, v. d. Haren, Ollter, Thurnen, Ollter, in Kwart, d. St. Probst 102, 70.  
 Dreier, Dörfling, Schultheiß, Herrschaft u. Dörm. 8, 31, 33, 47, 74, 76, 90, 232, 251, 253, 263, 267, 268, 269, 280, 281, 294, 295, 337, 338, 385, 350, 360.  
 Dreier, Thurnen, Woltgang, zittg. Starck, Urs, in Württen, Württemberg 225.  
 Dottergeszlin s. Totengäbten.  
 Drei-Bünde s. Graubünden.  
 Durrissen, Caspar s. Thurneysen, Caspar.  
 Durr, Gorius, zittg. zu Saffran 447, 452, Hans 309.  
 Nikla s. zittg. zu Saffran 449, 452, Urs, Vogt zu Gossen 412, 415.  
 Durst, Michel, zittg. zur Haren 254, 470.  
 Duggingen, Duckingen, Bez. Laufen, Bern 59.
- Dullickehen, Tullingen.  
 Dunel, s. Dong.  
 Dungszen, Dyzgysen, Hans, zittg. zu Schmieden 449, 453.
- Dureker, Durdening s. Turken.  
 Durgow s. Thurgau.  
 Durnen s. Thurnen.  
 Durnyse, Jude s. Thurneysen.  
 Dursz, Wachtknecht 609.  
 Duttel, Conrad, zittg. zu Weinleuten 393, 449.  
 Dyetl, Appolmaris, Metzger in Klein-Basel 118.  
 Dyzgysen s. Durgysen.

## E

- Ebell, Ebelin, Hans, Herr 205.  
 Eberhard, Graf s. Württemberg.  
 Eberhart, Aeberhart, Heinrich, Soldat 169, 276, 595.  
 Eberle, Jos., zittg. zu Schmieden 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

- Ottlin, Rudolf, zu Freiburg i. Br. 15. 16.  
 Thoman, zftg zu Weinleuten 168. 386. 460.
- Eder, Wilhelm, zftg zum Greifen 450.
- Edlibach, Etlebach, Hans, Seckelmeister von Zurich 511. 588. 38.
- Efringen, Baden 79. 367. 397.  
 Cordula von, Klingenthaler Nonne 245. 246.
- Egg, Egd s. Rischach, Yteleck von.  
 Egloffstor s. Spalendor.
- Egringen, Aegringen bei Lörrach 80.
- Eichach, Ludwig, Kaplan zu St. Peter 79.
- Eidgenossen 12. 13. 21. 29. 33. 45. 90.  
 91. 93. 97. 98. 115. 129. 132. 137.  
 159. 161. 162. 165. 169. 178. 184.  
 185. 192. 210. 212. 214. 216. 217.  
 229. 237. 242. 244. 251. 278. 285.  
 289. 294. 297. 300. 325. 329. 338.  
 344. 379. 382. 385. 395. 400. 404.  
 410. 423. 424. 427. 444. 445. 456.  
 464. 465. 480. 482. 488. 493. 500.  
 528. 530. 546. 562. 563. 569. 570.  
 579. 587. 591. 596. 600. 604. 616.  
 617. 618. 620. 630. 636.
- Eidgenossenschaft 1. 46. 91. 93. 96. 97.  
 117. 131. 132. 157. 158. 171. 271.  
 285. 287. 290. 291. 295. 296. 298.  
 300. 301. 325. 357. 363. 441. 476.  
 484. 502. 545. 546. 553. 562. 579.  
 590. 620. 628.
- Eigenmann, Hans, zftg zum Rebhaus 451.
- Eimeldingen, Eymeltingen, Baden 80. 81.
- Einsiedeln 418.
- Elenden Herberge, Armenherberge 609.
- Elgg, Ulrich von, von Hoffen 218.
- Elnhart, Peter, Ratsherr zu Straßburg 193.
- Elsaß, das Land 15. 21. 78. 136. 227.  
 251. 318. 352. 363. 465.  
 Sitz der Verwaltung des Obereis-  
 ses: Ensishcim.  
 Sitz der Verwaltung des Untereis-  
 ses: Hagenau.  
 Statthalter, Regenten und Räte im  
 obern Elsaß s. Vorderösterreichische  
 Regierung.
- Elsz, Frau, in Diensten des Ritters Eck  
 von Rischach 497.
- Ems, Emps, Mark Sittich von 164. 167.  
 168. 178. 389.
- Emsen, Unbekannter im Amte Homöurg  
 126.
- Enderly, Martin, zftg zu Spinnwettern  
 175.
- Enet Rin s. Klein-Basel.
- Engelporte, Dominikanerinnenkloster zu  
 Gebwiler 368.
- Enschingen, Cluniacenserpropstei, bei  
 Altkirch 632.
- Ensisheim, Ensenheim, Ensen, Sitz der  
 vorderösterreichischen Regierung im  
 Oberelsaß 2. 16. 33. 48. 169. 183.  
 219. 250. 313. 329. 330. 383. 390.  
 422. 427. 442. 447. 464. 468. 470.  
 478. 484. 488. 494. 501. 534. 604.  
 611.
- Enterlin, Hans, von Kolmar, zftg zu  
 Rehleuten 175.
- Epp, Martin, Vogt zu Dornstetten 225.  
 226. 227.
- Eppinger, Lienhart, Pfarrer zu Bretzwil  
 50. 371.
- Eptingen, Rucheptingen, Baselland 53.  
 55. 434. 459. 460. 484.  
 - Herren von 336.  
 zum Adler, Friedrich von 296.
- Ergow s. Aargau.
- Erlach, Hans von, Schultheiß 525.  
 — Jacob von, Hintersasse 451.  
 — Johann von, Hauptmann 493. 550.  
 584.
- Ernst, Markgraf von Baden-Hochberg s.  
 Baden.
- Erny, Wilhelm 68.
- Erschwil, bei Thierstein, Solothurn 276.
- Erzberg, Damion, Bote 249. 253. 279.  
 334. 610.
- Esch s. Aesch.
- Eschamertor s. Aeschentor.
- Eschemer Vorstadt s. Aeschenvorstadt.
- Eschental, Donod'ossola 399. 404.
- Eschenzweiler, bei Habsheim, Elsaß 79.
- Eschlin, Anton (Thenge), Büchsenmei-  
 ster 460.  
 — Heine, Hauptmann 392.

Eselstürlein, Tor u. Turm der inneren  
Stadtbefestigung, beim Bartholäusplatz  
87.  
Ettingen, Baselland 51. 93. 356. 372. 376.  
451.

Etlebach = Etlösch  
Ewinger, Christoph 236.  
Feyermann, Felix, zittg zu Gärtnern 450.  
Fylfeld, Hans, Diakon zu Liestal 49.

## F, V

Fabri, Faber, Johann, Dr., Generalvikar  
des Bistums Konstanz, Bischof von  
Wien u. Coadjutor von Wiener Neu-  
stadt, gest. 1541, 51. 598. 604.  
Vachhenn, Vochhenn, Gregorius, Haupt-  
mann 296. 409.  
Facht, Anna, Klosterfrau zu Maria Mag-  
dalena 153.  
Vaclusz s. Vacluse.  
Falkenstein, Schloß und Vogtei, Solo-  
thurn 101.  
Valckenstein, Thomas von, Domherr  
351.  
Falkeysen, Falkysen, Hans, zittg zu  
Schmieden 254. 453.  
Farnsburg, Varnsperg, Schloß und Land-  
vogtei 2. 7. 50. 83. 116. 170. 174.  
241. 247. 251. 259. 261. 262. 263.  
277. 290. 292. 320. 321. 328. 370.  
371. 374. 386. 392. 400. 401. 412.  
414. 420. 447. 451. 459. 484. 487.  
613. 625.  
– Vogt s. Offenburg, Henmann.  
Vatzmann, Claus, zittg zum Greuten 450.  
Jörg, Domkaplan 89. 90. 450.  
Vacluse, Vaclusz, Bez. Avignon, Frank-  
reich 302. 350.  
Federle, Hauptmann, von Wil, Thurgau  
229.  
Velber, Hans, zittg zu Reblenten 394.  
Felber, Konrad, in Klein-Basel, zittg  
zu Schmieden 255.  
Felcklin s. Veltlin.  
Veldner, Hans, zittg zur Haren 253.  
Jacob, zittg zum Greuten 450.  
Velgenhower, Christiana, in Riehen 100.  
– Hans, in Riehen 100.  
Felmi, Hans s. Volmi  
Veltlin, Felcklin 161. 165. 179. 186.  
Venedig 55. 186.

Herzog von s. Grati, Andrea, Bege  
1523. 1539.  
Venrig, Vending, Vennringer, Simon, von  
Bern, Glaser, B v B. 369. 376.  
Verber, Hans, Domkaplan 312. 321.  
Ferdinand I., Statthalter und Bruder  
Karls V., König von Ungarn und  
Böhmen, rom. König 1531. 1556. 1.  
9. 15. 16. 17. 26. 55. 164. 329. 383.  
384. 387. 390. 419. 426. 462. 464.  
471. 599.  
Ferrara, Ferrer, Emilia, Italien 595. 596.  
Herzog von Modena u.   Alons I  
1476. 1534.  
Vetter, Stoffel, Stoffel zum Schlüssel,  
Stadtbote 253. 439. 610.  
Vier Städte am Rhein s. Waldstädte.  
Villingen, badischer Schwarzwald 402.  
411.  
Villmergen, bei Bremgarten, Aargau 399.  
Finck, Michel, zittg zu Webern, Stadt-  
knecht 37. 43. 253. 450. 454.  
Vischer, Baltasar, in Klein-Basel 246.  
Barbara, Klosterfrau zu Maria Mag-  
dalena 153.  
Vasius, Hintersasse 451.  
Friedrich, zittg zur Haren 254. 450.  
Hans, zittg zu Schmieden 254.  
Jacob, zittg zu Spinnwettern 450. 454.  
Eischernzuntz, Fischer und Schiltleute 7.  
173. 253. 406. 409. 450. 458.  
Eischingen, Vischingen, bei Lorrach 80.  
Eischmarkt, Vischmarkt 176. 433. 450.  
454.  
Eischmerdt, Hans, zittg zu Spinnwettern  
394.  
Eisls, Vischls, Eyszlis, bei Pfirt 182.  
201. 202. 205.  
Eissler, Claus, zittg zum Schlüssel 449.  
452.

- Hans, Scherer, Bannherr zu St. Peter 67.
- Heckenstein, Heinrich von, Domherr 251.
- Fleisch, Philipp, zftg zu Schmieden 25. 169.
- Florenz 54.
- Fluhbacher, Blutbacher, Hans, von Bubendorf, Tauter 53. 54. 55.
- Heine, im Amt Waldenburg 383.
- Margreth, von Lampenberg, Täuferin 24.
- Vochhenn, Gorius s. Vachhenn, Gregorius.
- Vogelin, Balthasar, Diakon zu St. Leonhard 49. 370. 371.
- Vögelins Sennhaus, im Jura, an der baslerisch-soloth. Grenze 312.
- Vögtlin, Fridli 435. 484.
- Völmün, Anastasia, Klosterfrau zu Maria Magdalena 123. 148. 152.
- Felmi, Hans, jung 461.
- Vogel, Hans, von Liestal 436.
- Marcus, Kaplan zu St. Peter 80.
- Vogelberg, Graubunden 192.
- Vogt, Balthasar, zftg zu Spinnwettern 450. 454.
- Hans, zftg zu Rebleuten 449. 452.
- Vonkilch s. Kilchen, Hieronymus von.
- Vorbürger, Siffrid, in Delsberg 267.
- Vorderösterreich, Vorlande, Vordere Lande, Vorderösterreichische Regierung (Statthalter, Regenten und Käte im obern Elsaß, Ensisheim 15. 26. 119. 164. 222. 227. 318. 319. 383. 384. 421. 426. 463.
- Statthalter des Regiments zu Ensisheim s. Gilgenberg, Hans Imer von.
- Landvögte, Regenten und Räte: Geroldseck, Gangolf, Herr zu. Hatstatt, Friedrich von. Stürtzel von Buchheim, Jacob, Dr.
- Kanzler s. Babst, N.
- Vorschwoub, Hans, zftg zu Schmieden 254.
- Vorster, Konrad, Fourier 392.
- Fortmüller, Johann Heinrich 10. 39. 40. 41. 42. 44. 48. 49. 54. 69. 76. 82. 96. 101. 107. 111. 116. 119. 131. 156. 162. 181. 194. 206. 207. 234. 313. 329. 356. 365. 377. 380. 399. 422. 439. 443. 498. 536. 570. 590. 592. 632.
- Forum granarum s. Kornmarkt.
- St. Franciscus, Franz von Assisi, Heiliger 591.
- Franck, Hans, 460.
- Heini, Wachtknecht 609.
- Franckendorf s. Frenckendorf.
- Frankenland 380.
- Frankenmont, Freiberge im Jura 57. 69. 70. 71.
- Frankfurt 139.
- Frankreich, Franzosen 13. 14. 95. 106. 196. 239. 242. 243. 333. 334. 490. 493. 494. 495. 510.
- König s. Franz I.
- Generalmeister s. Maigret, Lambert.
- Franz I., König von Frankreich (1515 bis 1547) 1. 23. 95. 106. 196. 239. 333. 489. 508. 534. 567. 570. 618.
- Franz (Sforza) II., Herzog von Mailand 1522 - 1535 186. 196. 210. 215. 216. 217. 228. 238. 239. 264. 269. 300. 334. 349. 395. 396. 488. 601.
- Franz zum Bären 399. 470. 477.
- Frauenfeld 179.
- Frauenhaus in Basel 536.
- Frauenknecht, Hans, zftg zu Webern 176.
- Ulrich, Pfeiffer.
- Fredewalde s. Friedewald.
- Frei s. auch Frey.
- Frei, Fry, Frig, Friedli, Stadtknecht 253. 428. 609.
- Friedli, von Anwil 484.
- Heini, zftg zu Rebleuten 393.
- Jacob, zftg zu Schmieden 254.
- Niclaus, von Bubendorf 461.
- Uli, Rebmann 460.
- Freiämter, im Aargau, eidgen. Vogtei (früher: Vogtei im Waggental) 11. 317. 381. 382. 388. 520. 534. 538.
- Freiamt, Zürich (Affoltern, Knonau) 384. 400. 541. 574.
- Freiburg, Friburg, Fryburg, im Breisgau 9. 15. 16. 19. 21. 27. 58. 78. 80. 89. 110. 120. 205. 209. 222. 224. 225. 226. 234. 235. 247. 250. 317. 324. 335. 343. 347. 361. 377. 378. 390. 483. 599.

- Stadtarchiv 347. 390.
- Freiburg, Fryburg, Freiburg, im Oberrhein  
land 2. 9. 14. 21. 24. 56. 147. 170.  
171. 179. 183. 184. 211. 23. 272.  
274. 280. 286. 288. 293. 296. 334.  
400. 462. 465. 478. 490. 495. 508.
- Freiestraße, Frienstrasz 87. 308.
- Frenkendorf, Franckendorf, Basel am  
85. 209. 627.
- Freundenberg, Jörg, Stadtknecht s. Frey,  
Reiterlein 2. 341. 428. 505. 609. 610.
- Frewler, Hans, zftg zu Spinnwettern  
394.
- Frey s. auch Frei
- Frey, Fry, Frig, Hans Rudolf, Kauf-  
mann d. R., Hauptmann der Bäder  
im Kappelerkrieg 1. 2. 67. 237. 240.  
245. 309. 385. 391. 392. 394. 423.  
427. 438. 443. 457. 476. 481. 482.  
485. 487. 488. 500. 503. 507. 512.  
513. 520. 522. 526. 528. 531. 537.  
541. 542. 549. 550. 554. 557. 558.  
560. 584.  
Hans Werner, Sohn des Hans Rudolf,  
zftg zu Satran 422. 449. 452.
- Frick, Fricktal 386. 451. 456. 464. 619.  
613.
- Frickler, Marti 484.
- Fridly, Stadtknecht s. Frei, Friedli
- Fridlin, von Roschenz 106.
- Friedensartikel im 2. Kappelerkrieg 645.
- Friedenschluß zwischen den fünf Or-  
ten und Basel 628. 631.
- Friedewald, Fridwald, Fredewalde, Hes-  
sen 623. 625.
- Friedingen, Fridingen, Rudolf von.  
Deutschordenskomtur der Ballei El-  
saß u. Burgund 227. 352.
- Friedrich, Hans, zum Husz s. Husz
- Fries, Friesz, Wolfgang, Leutpriester zu  
Dornach 47. 73. 74. 76.
- Friesland 426.
- Frig s. Frei u. Frey.
- Frischysen, Peter, zftg zu Schmieden 254.
- Fritschi, Fritschin, Anna, Ehefrau von  
Heinrich Bytinger 10.  
Bernhard, Vogt zu Münchenstein 84.  
Hans, zftg zu Gartnern 450.
- Fugger, Johann, 100. 101. 102. 103.  
111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118.  
119. 120. 121. 122. 123. 124. 125.  
126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133.  
134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142.  
143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151.  
152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161.  
162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178.  
179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635.
- Ungl. s. Fugger
- Vicker, Hans, Sohn im Baslerkrieg 284.
- U. s. Martin, Franz, zu Bennwil 50.  
371. 375. 635.
- Ungl. s. Fugger, Apollinari, Müller 453.  
Josef, Klein Basel, zftg zu Schmied-  
den 255.
- Urd. Orte, die Eländer, Luzern, Uri,  
Schwyz, Unterwalden u. Zug 11. 13.  
14. 91. 97. 117. 118. 121. 129. 130. 131.  
132. 133. 137. 156. 157. 161. 162.  
164. 166. 167. 168. 171. 177. 178.  
180. 196. 199. 208. 213. 214. 219.  
230. 235. 239. 242. 243. 244. 295.  
297. 298. 312. 317. 319. 332. 333.  
336. 339. 342. 345. 346. 348. 356.  
357. 360. 361. 362. 363. 379. 382.  
383. 384. 385. 388. 390. 391. 393.  
394. 399. 400. 401. 403. 411. 415.  
416. 418. 421. 422. 423. 425. 426.  
427. 428. 440. 442. 446. 448. 453.  
454. 456. 457. 462. 463. 464. 465.  
466. 469. 473. 474. 475. 480. 481.  
483. 489. 490. 492. 493. 497. 499.  
501. 502. 503. 504. 505. 510. 511.  
514. 524. 527. 529. 532. 533. 534.  
535. 536. 540. 542. 543. 544. 545.  
546. 548. 551. 552. 553. 555. 556.  
560. 561. 562. 564. 565. 566. 567.  
568. 569. 570. 572. 573. 574. 575.  
576. 577. 578. 579. 580. 581. 582.  
583. 585. 586. 588. 589. 590. 591.  
597. 598. 599. 600. 601. 602. 604.  
618. 619. 620. 621. 622. 623. 624.  
627. 628. 629. 630. 631. 633. 634.  
635.

Fürstenberg, Wilhelm, Graf von, Landgraf in Bar 281. 282.  
 Fugger, Fucker, die 205.  
 Fulach, Junker Ulrich von, Schaffhausen 288. 289.  
 Furler, Friedli, von Bubendorf 461.  
 — Hans, von Bubendorf 461.  
 Heini, von Bubendorf 54.

Jacob, von Liestal 435.  
 Furrer, Konrad, zftg zu Spinnwettern 394.  
 Fuss, Heinrich, von Wenslingen 170.  
 Fux, Konrad, zftg zu Rebleuten 393.  
 Fyren, Herr Rudolf s. Frey, Hans Rudolf.

## G

Gämpen s. Gempen.  
 Gäu, Gôw, Gönw = Buchsgau: die zwischen Jurafuß und Aare gelegene, von Olten bis Oberbipp reichende Landschaft; Solothurn 259. 270. 276.  
 Gaüssberg, Geißberg, Bastian, Konstanz 356.  
 Galgenfeld, Gegend vor dem Riehentor 86.  
 Galgenkrieg, „Solothurnischer Span“ s. auch Gempen, Hochgericht 232. 253. 266. 267. 268. 272. 273. 285. 286. 287. 288. 293. 313. 318. 324. 325. 331. 344. 363. 631. 635. 636.  
 St. Gallen, Abt von, Gotteshausleute 13. 91. 130. 132. 133. 400. 418. 455.  
 St. Gallen, Stadt 41. 91. 98. 103. 112. 113. 171. 183. 197. 208. 296. 400. 418. 446. 465. 510. 514. 530. 542. 562.  
 St. Gallischer Hauptmann Landeshauptmann der Schirmorte Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus 98. 121.  
 Gallizian, Franz 46. 47.  
 Galus, Alban, zftg zu Rebleuten 175.  
 Gangolf, Herr zu hohen Geroldseck s. Geroldseck.  
 Garoltzack s. Geroldseck.  
 Gartnernzunft 6. 173. 229. 253. 315. 406. 409. 450. 458.  
 Gass, Fridli, von Rotenfluh 461.  
 — Hans, von Häfelfingen 461.  
 Gasser, Heinrich, zftg zu Schmieden 254.  
 — Heinrich, von Oltingen 170.  
 Gast, Hans, Diakon zu St. Martin 49. 370.

Gaster, Gastal, Gemeinde Herrschaft 418. 425.  
 Gasthöfe s. Herbergen.  
 Geber, Claus, in Klein-Basel, zftg zu Schmieden 255.  
 Gebhard, Hans, Schultheiß zu Liestal u. Wirt zur „Sonne“, Bruder von Mathis 83. 298. 302.  
 — Hans Heinrich, Kürschner d. R., Hauptmann, Vetter von Mathis 453.  
 — Mathis, Kürschner, Vogt auf Ramstein (ab 1532 Jan. 22.) 82. 636.  
 — Sohn 35.  
 Gebweiler, Gäbwyler, Gewiler, Elsaß 368. 534.  
 Geiler Mönch, Haus zum s. Mönch.  
 Geissberg, Bastian s. Gaüssberg.  
 Geiszbüel, Geiszbüler, Claus 625. 636.  
 Geisser, Martin, von Gelterkinden 436.  
 — Peter, zftg zu Spinnwettern 454.  
 Gellert, Gellhart, Gegend vor dem St. Albantor 30. 86.  
 Gelterkinden, Gälterchinden, Baselland 50. 85. 116. 370. 401. 420. 433. 434. 435. 436. 437. 447. 459. 461. 474. 485. 595. 610. 613. 627.  
 Gempen, Gämpen, Solothurn 232. 256. 258. 263. 265. 267. 268. 269. 272. 286. 298. 325. 337. 341. 354. 359.  
 Gemuseus, Pfarrer (vielleicht Augustin Gemuseus, Pfarrer in Mülhausen) 370.  
 Generalmeister des Königs von Frankreich s. Maigret, Lambert.  
 Genf, Jenaff 2. 10. 24. 55. 56. 83. 93.  
 Gengenbach, Chrysostomus, Apotheker 449. 452.



- Gerbernzunft, Zunft zu Schuhmachern und Gerbern 6. 173. 253. 405. 406. 409. 449. 458.
- Geri**, Sebastian, zftg zu Rebleuten 393.
- Gernler**, Alban, Rats Herr zu Gärtnern 229.
- Arbogast, zftg zu Rebleuten 393.
- Margreth, Klosterfrau zu Maria Magdalena 123. 148. 152.
- Michel, Gürtler 393.
- Peter, Hauptmann 408.
- Geroldseck**, Gangolf, Herr zu hohen, Statthalter, Landvogt u. österreichischer Rat zu Ensishheim 16. 464.
- Ulrich, Herr zu Rappoltstein, Hoheneck und Geroldseck am Wassichen 58.
- Gerster**, Peter, zftg zu Spinnwettern 450.
- Wolff 175.
- Gerwerin**, Barbel, Klosterfrau zu Maria Magdalena 123. 148. 152.
- Gesger**, Galle, von Rucheptingen 2. Gözker.
- Gewiler** s. Gebweiler.
- Gilg**, Herr, Kaplan zu St. Martin s. Richardolf, Aegidius.
- Gilgenberg**, solothurn. Herrschaft seit 1527, früher Besitz des Hans Imer von G. 311.
- Hans Imer von, Ritter, Statthalter des österreichischen Regiments zu Ensishheim 48. 57. 69. 70. 71. 250.
- im, Rebberg vor den Toren Basels 86.
- Gintzel**, Jacob, Hintersasse 451.
- Girfalck**, Thomas, Prediger zu Augustinern und Predikant Diakon am Münster 39. 40. 49. 150. 370.
- Gisi** s. Gysin.
- Giszler**, Jacob 460.
- Glarus**, Glarner 47. 74. 75. 91. 98. 103. 104. 158. 179. 185. 211. 217. 231. 238. 239. 269. 285. 287. 289. 291. 345. 361. 400. 446. 601.
- Glaser**, Anton, Schultheiß 295.
- Michel, Pfarrer zu Hüningen 50. 371
- Glienspies**, Lienhart, zftg zu Schmieden 254.
- Gnadental, Kirche und Kloster 250. 607. 609. 631.
- Gobel**, Hans 432. 434.
- Gobelin**, Abraham, in Klein-Basel 118.
- Gobele, Anton 88. 194.
- Goldh**, Georg, Hauptmann, des Rats, von Zurich 179. 287. 403.
- Gosgen**, Göszken, Kaplanei am Münster 89.
- Solothurn 412. 415.
- Vogt s. Durr, Urs.
- Goszker**, Goszger, Gesger, Galli, von Rucheptingen 434. 435. 484.
- Goetzsch**, Andres, von Diegten, in Läu- telfingen 380.
- Goetz**, Jacob, Salzherr, des Rats, Hauptmann 5. 49. 155. 160. 168. 169. 172. 176. 213. 234. 241. 370. 428. 436. 444. 480. 487. 488. 490. 493. 497. 499. 503. 527. 536. 564. 573. 577. 578. 583. 595. 600. 605. 3. 619. 620.
- Jacob, jung, Sohn des Obigen, zftg zu Weinleuten 393. 468.
- Göw** s. Gau.
- Goldene Balle** 92.
- Goldener Stern**, Zunft zum, Seherer u. Bader, Halbzunft zur Himmelzunft 6. 253. 451.
- Golder**, Gollder, Hans, Schultheiß und Hauptmann von Luzern 556. 596. 616. 630.
- Goltschmit**, Jerg, zftg zu Rebleuten 175.
- Gopp**, Jacob, Rebmann 461.
- Gorre**, Petrus, Konventuale zu St. Alban und zu St. Morand 326. 327.
- Gottesbann** s. Bann.
- St. Gotthard** 396.
- Graber**, Elsbeth, Klosterfrau zu Maria Magdalena 149. 153. 154.
- Graff**, Jerg, von Maisprach 461.
- Martin, zftg zu Spinnwettern 175.
- Paulus, von Locarno 513. 619.
- Grandson**, Grannson, Waadt 350.
- Graubunden**, Grawe Pund, Drei Bünde, Buntten, Pündter, Graubündner 13. 132. 158. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 171. 172. 174. 175. 176. 177. 179. 180. 183. 185. 186.

199. 208. 211. 217. 218. 229. 231.  
238. 239. 241. 242. 243. 249. 278.  
299. 391. 400. 418. 425. 428. 440.  
445. 457. 495. 512. 527. 618.  
Grauer Boden, auf der Schafmatt, Jura-  
paß 102. 109. 311.  
Grebbe, Heinrich, Gremper 67.  
Greber, Bartli, von Diegten 219.  
Wernher, in Läuelfingen 380.  
Greifen, Griffen, Gesellschaft zum, Klein-  
basler Zunft 7. 173. 253. 450. 458.  
Grell, Hans, Pfarrer zu Kilchberg 50.  
370.  
Grenzach, Cräntzach, Krenzach, Baden  
153. 330. 367. 368. 397. 611.  
Grenzigen, Krentzingen, Cräntzingen,  
bei Altkirch 149. 153. 336.  
Grieb, Anton, in Klein-Basel, zftg zur  
Hären und zu Schmieden 254. 255.  
450.  
Grieder, Hans, von Buus 460.  
— Jörg, in Klein-Basel 435.  
Grienagel s. Grünagel.  
Grienysen s. Grünysen.  
Grieszbüttel, Griez Büttlin, Elsbeth, Klo-  
sterfrau zu Maria Magdalena 149.  
153. 154.  
Griffen, Gesellschaft zum s. Greifen.  
Grindelwadd, Berner Oberland 567.  
Gropp, Hans, Söldner 433. 634.  
Grosz, Heinrich, Bader 450. 454.  
— Margreth, Lebkücherin 443.  
Grotz, Philipp, Herr Philipp, Meister  
Philipp, evangelischer Predikant in  
Solithurn 44. 45. 47.  
Grübly, Heinrich, des Rats 330.  
Grülich, Hauptmann zu Leuggern 456.  
Grünenwald, Lorenz, Hauptmann 448.  
Grünigen, Amt, Zürich 425.

Grüniger, Hans, Pfarrer zu St. Jakob  
50. 371.  
Grunnagel, Jacob, Fourier, Wirt zum  
Kopf, zftg zu Gartnern 448. 450.  
— Grienagel, Lienhart, Hufschmied d.  
R., Vater und Sohn 254.  
— Lux, zftg zu Safran und zu Schmie-  
den 175. 218.  
Grünysen, Grienysen, Hans, Hufschmied  
zur Blume 179. 453.  
Grunnacher, Hans, zftg zu Metzgern 450.  
Gubel, Berghöhe bei Menzingen, s. Zu-  
gerberg.  
Gudental, Claus, zftg zu Rebleuten 393.  
Gulden, Mathias, Kaplan zu St. Peter 81.  
Gürtler, Balthasar, Vorvenner 391.  
— Urban 34. 35. 36. 37. 38. 69.  
Gundeldingen, Gundoltingen, Gegend u.  
Landgüter am Fuße des Bruderholzes  
bei Basel 86.  
Gundelsheim, Philipp von, Bischof von  
Basel 8. 19. 42. 43. 51. 57. 59. 69.  
72. 95. 106. 129. 231. 246. 250. 256.  
258. 262. 263. 266. 267. 280. 327. 329.  
331. 340. 358. 364. 366. 369. 397. 591.  
603  
Gut, Oswald, Dr. jur., markgräflicher  
Kanzler 27.  
Guttentag, Claus 435.  
Gysin, Gisi, Anna, von Sissach, Täufer-  
in 222. 241. 324. 636.  
— Anna, weiland Friedli Gisis von Läu-  
elfingen Witwe, Täuferin 319. 320.  
— Friedli, von Läuelfingen 319.  
— Hans, von Läuelfingen 380. 461.  
— Mathis, von Waldenburg, Täufer 221.  
222. 310.  
Gyszlingen, Hans von, Büchsenmeister  
von Straßburg 27.

## H

Haas, Hasz, Hag, Paul, Pfarrer zu Ober-  
wil 51. 372.  
Habsburg, Haus s. Oesterreich.  
Habsheim, Habszen, Hapsken, Hapksiz-  
heym, Elsaß 78. 363. 447.  
Hader, Albrecht, von Salmsdorf 219.

Häelfingen, Hefelfingen, Baselland 57.  
328. 461.  
Hägele, Hans, zftg zu Schmieden 254.  
Häll, Häl, Hel, Hall, Jörg, zftg zu  
Schmieden 179. 254.  
Häner, Hener, Claus, von Bretzwil 461.

- Claus, von Reigoldswil 461.  
 Hären, Herren, Gesellschaft zur, Kle.  
 basler Zunft 7. 173. 253. 450. 458  
 Häupter:  
 1530 1531: Jacob Meyer zum Hirzen, B. M.  
 Balthasar Hiltprand, O. Z.  
 Adalberg Meyer zum Pfeil, alter B. M.  
 Marx Heydelin, alter O. Z.  
 1531 1532: Adelberg Meyer zum Pfeil, B. M.  
 Marx Heydelin, O. Z.  
 Jacob Meyer zum Herzen, alter B. M.  
 Balthasar Hiltprand, alter O. Z.  
 Haffengieser, Soldner 393.  
 Hag s. Haas.  
 Hagenau, Hagnouw, Unterelsaß 78.  
 Hagenstain, Hans, zftg zu Rebleuten 394.  
 Hagemeyer, Lienhart, zftg zu Schmieden 254.  
 Hainimann, Hans s. Heinimann  
 Halbysen, Peter 487.  
 Hall, Jörg s. Hall.  
 Hallwil, Elsbeth von, ehemalige Klosterfrau zu Maria Magdalena 631.  
 Hamerstein, Hans, zftg zu Rebleuten 175.  
 Han, Balthasar, Glaser 450. 454  
 - Erhard, Schuhmacher 24.  
 Wolfgang 449.  
 Handschin, Handscha, Martin, Schneider, von Gelterkinden 116.  
 Hans, Bruder zu den Barfüßern, Kaplan s. Lüthardt, Johann.  
 Hans, von Rutlingen 504  
 Hans Jacob, Statthalter zu Rheinfelden, s. Landeck von.  
 Hapszen s. Habsheim.  
 Harder, Hans Rudolf, Schaffner von St. Alban 632.  
 Harnascher, Harnester, Harnisch, zftg zu Schmieden 254.  
 Ludi zftg zum Greifen 450.  
 - Melchior, Hutmacher 175.  
 - Harnesch, Walter, zftg zu Metzgern 450.  
 Wolfgang, Metzger d. R. 332. 340.  
 Harnubel, Velti, zftg zu Webern 450. 454.  
 Hartmann, Bartlome, zftg zum Rebhäus 451.  
 Hasen, Jacob Meyer zum s. Meyer zum Hasen, Jacob, B. M.  
 Hasle, Hasli, Haszler, Oberhasle, Bern 567.  
 Hassler, Wolfgang, von Luus 218.  
 Hatstatt, Friedrich von, österreichischer Rat und Landvogt im obern Elsaß, zu Ensisheim 250. 477. 478.  
 Hauenstein, Jurapap 485. 487.  
 Hausach, Husen im Kintzigtal, Baden 282.  
 Hausgenossen, Zunft zu, Bärenzunft 6. 172. 253. 406. 408. 449. 458.  
 Heber, Hemann, von Zieten 564. 590.  
 Hecht, Wirtschhaus zum, in Aarau 434  
 Augustin, zftg zum Schlüssel 174  
 Mathis zum 449.  
 Hechtmeyer, Hechtmeygier, Hans, zftg zu Safran 175.  
 Hecker, Heinrich, von Riehen 475.  
 Jörg, zftg zu Webern 394.  
 Hedelin s. Hodel, Anna, Wiedertauernerin  
 Heltrich s. Helrich, Domkaplan.  
 Hegau, Hegew 465.  
 Hegenheim, Elsaß 230. 323. 330. 343. 378. 610. 611.  
 Heid, Heyde, Hans, von Waldenburg 461.  
 Rudolf, Tauter 57.  
 Heidelberg, Peter von, zftg zu Schmieden 179.  
 Heidelin, Marx, O. Z., s. Heydelin.  
 Heiland, Heyland, Marx, Pfarrer zu Buchendorf 50. 371.  
 Heiler, Johannes, Kaplan zu St. Peter 50. 248  
 Heilmann, Jacob, Schultheiß zu Aarau 412.  
 Heinimann, Heinemann, Hainimann, Heynimann, Heimann, Heinrich, Hans, Rottmeister im Feld von Musso, von Liestal 218. 251. 277. 279. 297. 334. 349. 595. 616.  
 Wolfgang, Weibel 429  
 Heinrich, Käufler 37.  
 Stadtknecht in Klein-Basel 610.  
 zum Sternen 435  
 Claus, von Laufen 219

Simon, Brotbeck, zftg zur Hären 254.  
 Hel s. Häl.  
 Helfrantskirch, Helffranzkirch, bei Bar-  
 tenheim, Elsaß 309.  
 Helfrich, Heffrich, zer Tannen, zu der  
 hohen Tannen, Hieronymus, Dom-  
 kaplan 89. 96. 187. 246. 247. 327.  
 Helg, Claus, Muller, zftg zu Schmieden  
 453.  
 Holz, Lienhart, Müller, zftg zu  
 Schmieden 254.  
 Wolfgang, Müller, zftg zu Schmie-  
 den 254.  
 Heman, Junker, s. Offenburg, Henmann.  
 Hemicker, Hans, zftg zu Metzgern 450.  
 Hemmiken, Hennicken, Baselland 459.  
 627.  
 Hener s. Häner.  
 Henmann, Wachtknecht 609.  
 Hensli, Landstreicher 497.  
 Herbergen und Gasthöfe (Kochhäuser):  
 Blume, Hirzen, Rote Kanne, Kopf,  
 Krone, Rotes Schwert, Storehen.  
 Hérisson s. Arissona.  
 Herlisheim, Herliszen, bei Colmar 78.  
 Herollt, Stoffel, Sattler 394. 461.  
 Herre, Jacob 35. 37.  
 Herren, Heren, Gesellschaft zur, s. Hä-  
 ren.  
 Hersberg, Hersperg, Baselland 459.  
 Hersberger, Hersperg, Barbara, Frau des  
 Hans Hersberg, Müller, von Läufe-  
 lingen, genannt die Müllerin u. Bar-  
 bara Müller, Täuferin 328. 377. 467.  
 631.  
 — Blesi, von Oltingen 436.  
 — Fridli, von Diepflingen 461.  
 — Hans, Müller, von Läufe-  
 lingen  
 Homburg 94. 327. 328. 380.  
 — Hans, von Thürnen 435.  
 — Heinrich, von Waldenburg 219.  
 — Jacob, von Thürnen 328. 331.  
 Hertel, Coszmann, zftg zu Weinleuten  
 168.  
 Herten, Hertten, Franz von, zftg zu  
 Schmieden 254.  
 — Heinrich von, zftg zu Schmieden  
 179. 453.  
 Hertor s. Steinentor.

Hertysen, Wilhelm, zftg zu Schmieden  
 179. 254.  
 Hertzog, Adam, von Ziefen 461.  
 Hesinger, Fridle, zftg zu Schmieden 254.  
 Herz, Hans, von Maisprach 461.  
 Hessen, Philipp von, Landgraf 3. 14.  
 15. 16. 17. 22. 23. 41. 43. 48. 54.  
 59. 90. 95. 155. 188. 193. 197. 198.  
 203. 204. 209. 282. 461. 462. 471.  
 503. 508. 518. 526. 533. 534. 540.  
 551. 553. 554. 562. 563. 575. 586.  
 588. 590. 591. 593. 598. 619. 623.  
 Hessisches Burgrecht, Landgräfische Ein-  
 gung 49. 59. 95.  
 Hetzer, Hettzer, Bartholome, zftg zu  
 Spinnwettern 175.  
 Hetzel, Claus, Weibel 460.  
 — Hätzel, Jörg, zftg zu Schmieden 179.  
 453.  
 Heuberg s. Schlossergasse, Schloßgasse.  
 Heusler, Hüsler, Fridlin, Papierer,  
 Hauptmann 392. 393. 408. 460.  
 — Hans, zftg zu Weinleuten 393. 468.  
 — Hans, zftg zu Webern 176.  
 Hexen s. Tenniker, Ennelin, von Buus.  
 Heybeck, Paulus, Domkaplan 327.  
 Heyde, Hans s. Heid.  
 Heydelin, Marx, Oberstzunftmeister 4.  
 241. 423. 603.  
 Heyl, Wendly, zftg zu Brotbecken 449.  
 Heyland, Marx, Pfarrer zu Bubendorf  
 s. Heiland.  
 Hiltprand, Junker Balthasar, O. Z. 27.  
 78. 241. 262. 313. 370. 398. 601. 2.  
 602. 603. 619. 630.  
 — Jacob, Gemahl der Martha Howart  
 von Wunnenberg, Klingenthaler  
 Nonne 236. 451.  
 Himel, Hymel, Gerhard, zftg zu Spinn-  
 wettern 450. 453.  
 Himmelpforte, Himelporte, Prämonstra-  
 tenserklosterlein bei Wyhlen, Raden  
 312. 365.  
 Himmelzunft, Zunft der Maler und Satt-  
 ler, auch Scherer; Halbzunft zum  
 Goldenen Stern 6. 173. 176. 253. 394.  
 406. 450. 451. 454. 458.  
 Himper, Peter 218.

- St. Hippolyte, St. Pilt, St. Politen, St. Fult.  
Stadt und Schloß, Kreis Rappoltswel-  
ler, Elsaß, 90.
- Hirsinger, Heman 449.
- Hirtle, Fridli, in Klein-Basel 477.
- Hirzel, Hirzel, Hirzelhohe Horgenberg,  
Sihlbrücke, Dorf und Anhohe, bei  
Horgen, Zurich 515.
- Hirzen, Haus Herberge zum, in der  
Aeschenvorstadt 181.  
Wirt s. Schwartz, Conrat.  
— Gasthof zum, in Bremgarten 431.  
433.  
Wirt s. Thoman.
- Hisler, Hans s. Heusler.
- Hispanien, Hispanisch, Hispanier s. Spa-  
nien, Spanisch, Spanier.
- Hitzkirch, Hitzkilch, bei Hochdorf, Lu-  
zern, Deutschrattekomturei 353, 382.
- Hochdorf, Luzern 382, 404.
- Hochstift, Hohes Stift s. Domstift.
- Hochwald, Howald, Solothurn 232, 225,  
359.
- Hocklin Appolinaris 123.
- Hodel, Hödel, Hödelin, Hedelin, Anna,  
von Sissach, Tauferin 18, 57, 131.
- Höffen, Weiler bei Linthal, Gebweiler i.  
Elsaß 218.
- Hölg, Lienhard u. Wolfgang s. Helg.
- Hölstein, Baselland 376.
- Höszli, Barthlome, zftg zu Weinleuten  
386.
- Hoffmeister, Batt, zftg zu Safran 175.
- Hoheneck, Hohenack, Burg- und Herr-  
schaft, Rappoltstein, Elsaß 58.
- Hohentwil, Burg, Württemberg 155, 167.
- Hohe Schule s. Universität.
- Hohe Stube, Stube, Zunft 5, 172, 392,  
406, 448, 449, 458.
- Holland, Niederlande 471, 495, 540.
- Holtzinger, Melchior, Sporrer 394.  
Peter, Sporrer 176.
- Holtzman, Verena, Klosterfrau zu Maria  
Magdalena 123, 148, 152.
- Holzach, Onophrion, zftg zu Safran 175.
- Homburg, Honburg, Schloß und Amt,  
Baselland 7, 45, 50, 83, 93, 94, 109,  
110, 126, 127, 133, 136, 168, 174,  
203, 248, 260, 262, 310, 328, 329,  
331, 371, 392, 436, 451, 459, 492,  
614, 626, 635.  
Vogt s. Schonenberg, Barthlome.
- Honburg, Homburg, Schloß und Herr-  
schaft bei Habsheim, Elsaß 134.
- Honburger, Jorg, Nestler, zftg zu Safran  
452.
- Horb, Jorg von, Hintersasse 451.
- Horgen, Zurich 524, 581
- Howald s. Hochwald, Solothurn
- Howart, Martha, Klingenthaler Nonne  
236.
- Huber, Jorg, Nestler, zftg zu Safran  
449.  
Jorg, Schattner im Bischofshof, zftg  
zu Weinleuten 393.  
Konrad, zftg zu Schuhmachern und  
Gerbern 449.  
Paule, zftg zu Schneidern und  
Kurschnern 450.
- Huch, Hans, zftg zu Rebleuten, s. Hug,  
Hans.
- Huckeli, Hugkele, Adam, Schneider des  
Rats 5, 67, 172, 176.
- Hutigen, Stadt bei Donaueschingen, Ba-  
den 492.
- Hugi, Hans, Venner 46.  
Peter, Zinsmann 80.
- Huglin, Gorius, von Muttentz 460.  
Walpertus, Domkaplan 181, 193, 194,  
201, 202.
- Hultenschanze, am Hultitten, bei Gul-  
hnsdorf, an der Straße Liestal-Basel  
293.
- Hünerbrunnen, Fridolinsbrunnen, bei  
Nunningen, Solothurn 305, 310, 311.
- Hünigen, Großhünigen 50, 371, 451.  
Meyer von Hünigen (Großhünigen),  
s. Meyer.  
s. Kleinhünigen
- Hurling, Jacob, zftg zu Schmieden 254.
- Hurlings Witwe (Magdalena) Huswirt  
449, 453.
- Hüsler s. Heusler.
- Hutschi, Hutschy, Wolf, Jacob, Wolf-  
gang, Gewandmann, zftg zum Schlus-  
sel, zu Hausgenossen und zu Safran  
208, 215, 222, 253, 305.

Hüwenberg, im Jura, an der baslerisch-solothurnischen Grenze 312.  
 Hug, von Ettingen, Täufer 356.  
 Hug, Burkhard, Schultheiß zu Liestal 258. 259. 260. 262. 266. 276. 277. 282. 283. 292.  
 Cunrat, zftg zum Greifen 450.  
 Huch, Hans, Stadtknecht, zftg zu Rebleuten 40. 253. 449. 452.  
 Hans, Schultheiß von Luzern 287.  
 Hug, Hug von Sultz, Junker Hans Thüring, des Rats 448. 449. 454.  
 Hugwald, Ulrich, Magister, zftg zu Spinnwettern 450. 454. 615.  
 Hulser, Wolf 428.  
 Humpel, Lutpoldt s. Rumpel.  
 Husen im Kintzighal s. Hausach, Baden.  
 Husenstein, Bastian von, Student in Mainz 110.

— Martin von, Ritter 110.  
 Huser, Hans, Pfarrer zu Oltingen 50. 370.  
 — Hieronymus, Dr., von Speyer 139.  
 Husz, Hans Friedrich zum 80.  
 Huszler s. Heusler.  
 Hussli, Hans, zftg zum Rebhaus 451.  
 Hut, Jacob, zftg zu Schuhmachern u. Gerbern 449.  
 Hutgasse, Wienhartsgasse 87.  
 Hutmacher, Mathäus, Bannherr zu St. Leonhard 67.  
 Hyllweg, Theobalt II., aus Thann i. E., Abt des Klosters Lützel, 1495—1532, gest. 1535 im Lützelhof zu Altkirch 227. 332 (*nicht Diebolt, sondern Niklaus Schnell, weiland Abt von Belletay, gest. 12. Mai 1530*).  
 Hymel, Gerhard s. Himel.

## J, I

Jahrrechnung s. Staatshaushalt.  
 Jacob, Predikant in Biel 40.  
 Jacob, Herr, s. Meyer zum Hirzen, Jacob, B. M.  
 Jacob, Stephan, zftg zu Rebleuten 393.  
 St. Jakob an der Birs 50. 85. 371. 381. 487.  
 Jäckelmann, Jeckelmann, Jegkelmann, Frantz, Scherer 450. 454.  
 Jantz, Sigmund, zftg zu Schmieden 179. 453.  
 Jeckelmann s. Jäckelmann.  
 Jecklin, Philipp, Sohn 434.  
 Jenf s. Genf.  
 Jerg s. Jörg.  
 Jeuchdenhammer, Jechtenhammer, Jöchtenhammer, Hans, Hufschmied, zftg zur Hären 254. 255.  
 Jheronimus, Predikant, s. Bothan, Hieronymus.  
 Imer, Hans, von Gilgenberg, Ritter s. Gilgenberg.  
 Im Hoff, Werle, zftg zu Schmieden 254.  
 Innsbruck, Sitz der oberösterreichischen Regierung (Tirol) 17. 55. 329. 352. 383. 384. 419. 421. 426. 462. 602.

— Landesregierungsarchiv, Statthaltereiar-  
 archiv für Tirol 18. 330.  
 Inwil, Ynwil, Gemeinde Baar, Zug 555.  
 Inzlingen, Baden 150. 309.  
 Joachim, Gehilfe des Ratschreibers s. Schenkli, Joachim.  
 Joannis, Jodocus s. Jodocus.  
 St. Jöder s. St. Theodor.  
 Jodocus, Johannes, Kaplan zu St. Peter 80. 81.  
 Jöchtenhammer, Hans s. Jeuchden-  
 hammer.  
 Jörg, Jerg, Graf s. Württemberg und  
 Mömpelgard, Graf Georg von.  
 — Stadtknecht, s. Freudenberg, Jörg.  
 — Meister, Wirt zum Ochsen, in der  
 Spalenvorstadt 432.  
 — von Gmeinbern, der Hirt, usz Fran-  
 kenland, in Läuelfingen 380.  
 — zum Mülistein, zum Müilly, Bader  
 450. 454.  
 Joham, Konrad, des Rats, von Straß-  
 burg 45. 49.  
 Johann, Abt von St. Blasien, s. Spil-  
 mann von Bettmaringen, Johann.

- Bruder zu Barfussern, Kaplan, s. Luthardt, Johann.  
 Bischof von Wien und Coadjutor von Wiener Neustadt, s. Fabri, Johann.  
 St. Johann, St. Johannvorstadt, Vorstadt ze Crütz 29. 31. 56. 58. 86. 87. 406. 407. 409.  
 St. Johanntor in Basel 29.  
 St. Johannesbruderschaft auf Burg, Munsterplatz 147. 223. 234.  
 Jonen, bei Bremgarten, Aargau 430. 486.  
 Jordysen, Hans, zftg zu Schmieden 179. 453.  
 Jorig s. Jörg.  
 Irenäus, Bischof von Lyon, Martyrer u. Kirchenvater 308.  
 Irmy, Irmi, Hans, Kaufherr d. R. 241. 330.  
 — Nicolaus, Kaufherr, cop. Anna Meyer, Tochter von B. M. Jacob Meyer zum Hasen 200.  
 — Thoman (Damian), zftg zu Satran 393.

- Isele, Ysele, Wolt, zftg zu Schmieden 254.  
 Iselin, Claus, von Muttentz 436.  
 Isentlamm, Heinrich 460.  
 Ysentham, Jos., des Rats, zftg zu Schmieden, in Klein-Basel, Vater u. Sohn 255.  
 Isenmann, Hans, Geschworener zu Waldenburg 375. 484.  
 Isenschmid, Ysenschmied, Jos., zftg zu Schmieden, in Klein-Basel 255.  
 Isny, Isznen, Stadt in Württemberg 445. 463. 534.  
 Italiener, Italienisch 349. 414. 416. 617.  
 Iten, Hans, von Wenslingen 484.  
 Itingen, Uttingen, Baselland 459.  
 Ittingersturm, Sturm auf die Karthause Itingen im Thurgau 620.  
 Juden 427.  
 Jundt, Junt, Hans, von Oberwil 85.  
 Jung, Hans, zftg zu Schmieden 179. 452. 460.  
 Jungheit, Melchior, zftg zu Schmieden 25. 169.

## K = C

## L

- Lachner, Ludwig 306.  
 Länder s. Fünf Orte.  
 Läuferfingen, Baselland 50. 310. 319. 327. 328. 371. 375. 377. 380. 437. 461. 467. 521. 631.  
 Lamparter, Lampart s. Lombart.  
 Lampartisch birg s. Lombardi.  
 Lampenberg, Baselland 24.  
 Lamprecht, Claus, zftg zu Weinleuten 386.  
 Thoman, zftg zu Rebleuten 449. 452.  
 Landeck, Landegk, Hans Friedrich von, Pfandherr des Steins zu Rheinfelden 9. 312. 321. 331. 464.  
 — Hans Jacob von, Statthalter zu Rheinfelden 9. 68.  
 Landgraf s. Hessen, Philipp von.

- Landgräfliche Einigung s. Hessisches Burgrecht.  
 Landower, Hans 218.  
 Landser, Elsaß 9.  
 Landvogteien 448.  
 Lang, Peter, Trommler, von Rheinfelden 433.  
 Langbaum, Balthasar, zftg zu Webern 394.  
 Langbein, Hans 460.  
 Langenbruck, Baselland 484.  
 Langfeld, Nicolaus, des Rats s. Lengfeld.  
 Lansen s. Lausen.  
 Lapp, Jorg, zftg zu Satran 175.  
 Lasz, Peter, zftg zu Weinleuten 393. 468.  
 Lauten, Louften (Bern), Stadt u. Amt 8. 33. 34. 43. 51. 54. 69. 82. 106. 119.

174. 214. 219. 253. 257. 262. 268.  
332. 340. 358. 366. 372. 376. 451.  
Andreas von, Domkaplan 89.  
Cornelius von, Kaplan zu St. Peter  
79. 80.
- Laufenburg, Louffenberg, Aargau 383.  
387. 414. 456.
- Laufenthal, Bern 34. 35. 36. 40. 95. 96.
- Lausen, Lansen 45.
- Lecco, Leck, am Comersee 264. 300. 334.  
349. 395. 396. 616.
- Lehenmann, Hans 436.
- Leiderer, Hans, zftg zu Webern 176.
- Leimen, Thoman von s. Schaler von Lei-  
men.
- Leinwetter s. Webernzunft.
- Lengfeld, Langfeld, Langveld, Nielaus,  
des Rats zu Weinleuten 124. 148. 393.  
468. 537.
- Lengnow, Lengnau, Aargau 159.
- Lenzburg, Aargau 209. 398. 420. 423.  
431. 436. 437. 486. 487. 521. 527.  
533. 542. 544. 548. 549. 550. 561.  
565. 566. 567. 568.  
- Gasthof zum Löwen 437. 573. 576.  
582.
- St. Leonhard, Kirche u. Chorherrenstift  
30. 49. 67. 84. 86. 87. 370.
- Leuen, Gasthof in Lenzburg s. Lenzburg.
- Leuggern, Lüggen, Bezirk Zurzach, Aar-  
gau, Johanniterkomturei 456.
- Lew, Johann, Pfarrer zu Bebelnheim  
631.
- Liechtenfels, Cornelius von, Domherr,  
Vizedekan und Schulherr 88. 246.  
250. 303. 309. 310. 335. 376.
- Liechtenhan, Ludwig, zftg zu Safran  
393.
- Liechtysen, Jacob, zftg zu Schmieden  
254.
- Lienhart, Hans, Predikant zu den Bar-  
füßern und Spitalpfarrer s. Lüthard,  
Johann.
- Liestal, Stadt und Amt 7. 24. 48. 49. 55.  
83. 120. 173. 215. 218. 220. 221. 248.  
255. 259. 260. 261. 262. 266. 276. 277.  
282. 283. 284. 286. 288. 290. 292. 293.  
297. 298. 299. 302. 305. 314. 318. 328.  
370. 380. 381. 392. 420. 428. 432. 434.  
435. 436. 437. 447. 448. 451. 459. 460.  
484. 485. 487. 488. 497. 498. 508. 556.  
557. 558. 609. 613. 631. 635.  
Schultheißen s. Ung, Burkhard, Geb-  
hard, Hans.  
Wirt zum Schlüssel s. Wentz, Ulrich  
Wirt zur Sonne s. Gebhard, Hans.  
Landesarchiv 134. 635. 636.  
Antoni von, zftg zu Rebleuten 175.  
Lil, Liel, bei Lörrach, Baden 175.  
- Richard von, zftg zu Rebleuten s.  
Richard, Hans, Rebmann, von Lil.  
Limperger, Thelamonius, Weihbischof u.  
Prediger am Münster 49. 370. 375.  
591, 5.
- Lincke, Agnes, von Biel, Täuferin 39.  
44.
- Lindau, im Bodensee 206.
- Linder, Hans, zftg zu Schmieden, in  
Klein-Basel 255.
- Linggenschler, Linckenschler, Linggen,  
Peter, Täufer 83. 93. 94. 96. 109. 110.  
117. 243. 635. 636.
- Linwetter, Zunft der, s. Webernzunft.
- Linz, Lynz, an der Donau, Oberöster-  
reich 329.
- Lippe, Lipe, Lypp, Morand, zftg zu  
Schmieden 449. 453.
- Locarno, Luggarus, Lucaris 196. 199. 306.  
513. 595. 602. 617. 618. 619.
- Locherer, Konrad, Nestler 42. 175. 203.
- Lochmann, Johann, Stadtschreiber in  
Klein-Basel, zftg zur Hären 254. 392.  
467.
- Löw, Hans, Jacob, Pfarrer zu Gelterkin-  
den 50. 370.
- Löwen, Gasthof zum, in Lenzburg s.  
Lenzburg.
- Löwenberg gen. Pentele, Hans, zftg zu  
Schmieden s. Pentteli, Hans.
- Löwenstein, Batt, zftg zum Schlüssel  
449. 452.
- Lohnherren 381. 602.  
s. Krug, Sebastian, des Rats.  
Rieher, Eucharius, des Rats.  
Rys, Melchior, des Rats.
- Lombardei, Lampartisch 164.
- Lombart, Lamparter, Hans, zftg zum  
Rebhaus 451.



- Lompert, Jacob, ztfg zu Gärtnern 450. 532.
- Nicolaus, Buchdrucker 147.
- Lorenz s. Loss, Lorenz, Schättner des Domstifts.  
von Losana, ztfg zu Rebleuten 175. 218.
- Losana, Lorenz von, ztfg zu Rebleuten 175. 218.
- Loschdorf s. Lostort, Solothurn
- Losz, Hans Jacob, Sohn des Domstifts-schaffners Lorenz 390. 592.
- Lorenz, Schättner des Domstifts, gest 1531; 58. 200. 364. 391. 397.
- Lostorf, Loschdorf, Solothurn 93. 94. 243.
- Lothringen, Lutringen 401. 462. 497. 503. 525.
- Lotterer, Lotter, Hans, Weber in der Steinen 34. 35. 36. 37. 38. 41.
- Loub, Johannes, Domkaplan 90.
- Louffelfinger, Martin 313.
- Louphin, Bartholomäus, ztfg zu Spinnwettern 394.
- Louis, Lowers, Louwers, Lowertz s. Lugano.
- Luchschofer, Luxenhofer, Hans, Venner, ztfg zu Spinnwettern 5. 67. 172. 175. 176. 467. 595.
- Luderer, Benedikt, Kirchherr zu Wiltisheim bei Mulhausen 536.
- Ludmann, Diebold, Scherer am Fischmarkt 450. 454.
- Hans, von Gelterkinden 461.
- Ludwig, Hintersasse, Knecht auf der Scherer Haus 451.
- Lüdi, Claus, Meyer 434.
- Hans, Pfeiffer, von Bubendorf 460.
- Lüdin, Hans, Taufer 237.
- Lüdy, Ule, von Bubendorf 461.
- Lüe, Hans, ztfg zu Weinleuten 468.
- Lüggeren s. Leuggern.
- Luthardt, Johann, Prediger zu Barfüßern und Spitalpfarrer, Kaplan, Bruder Hans 5. 11. 24. 49. 172. 370.
- Lutzel, Großlutzel, Cisterzienserabtei, Abt u. Konvent 33. 34. 69. 222. 227. 329.
- Lutzelnburg s. Luxemburg.
- Lugano, Laus, Lowis, Lowers, Louwers 93. 179. 186. 196. 305. 306. 334. 595.
- Lugarus s. Locarno
- Luginsland, Bollwerk der Stadtbefestigung beim Bernoullianum 29. 406. 409.
- Lusz s. Lyss, auf der
- Luther, Lutern, Heinz von, Hessen 188. 203.
- Martin, Reformator 144. 338
- Lutherische Fürsten 17.
- Herren 141.
- Luthertum, Lutherer, Lutherische Sekte 142. 144. 247. 295.
- Lutherysen, Friedli, ztfg zu Schuhmachern 25. 169.
- Hans, Torschließer, ztfg zu Schmieden 255.
- Luwstatt, im Jura, an der baslerisch-solothurnischen Grenze 312.
- Luxemburg, Lutzelnburg 503.
- Luxenhofer s. Luchschofer.
- Luzern, Lucern, Luzernerbiet 48. 98. 158. 252. 285. 286. 287. 288. 289. 291. 296. 311. 381. 404. 412. 417. 427. 439. 440. 445. 455. 456. 479. 555. 556. 567. 570. 586. 628. 630. 634.
- Archiv 48.
- Lyb, Dr. Johann, Domherr zu Konstanz 603.
- Lyss, Lusz, Auf der, Stadtausgang, Gegend bei der Spalenvorstadt Bordell 373.

## M

- Madlinger, Hans, Täufer 18. 57. 110. 117.
- Uli 94. 110.
- Madiöri, Blasi, in Läufelfingen 380
- Mader, Johannes, Kaplan zu St. Peter 309. 451.

- Markt, Merkht, bei Lörrach 80.  
 Magden, bei Rheinfelden, Aargau 389.  
 610. 613.  
 Magötz s. Menguzzo, Schloß.  
 Magrett, General s. Maigret, Lambert.  
 Maier, Jörg, zftg zu Rebleuten 175.  
 Maigret, Magrett, Megareth, Megren,  
 Lambert, Generalmeister des Königs  
 von Frankreich 239. 333. 334. 489.  
 490. 494. 583.  
 Maland, Meilant 161. 163. 186. 194.  
 196. 210. 211. 238. 264. 342. 396.  
 495. 527. 616. 618.  
 Herzog von s. Franz Sforza 11.  
 Mainz 110.  
 Maisprach, Meisprach, Meisperg, Basel-  
 land 50. 370. 433. 447. 459. 461.  
 Maler u. Sattler, Zunft der, s. Himmel-  
 zunft.  
 Malsers, Benedicta, von Solothurn 632.  
 Malzgasse 87.  
 Mandach, Verena von 246.  
 Mandello, Montel, am Lago di Lecco.  
 Comersee 334. 349. 395. 616. 617.  
 Mangutz s. Monguzzo.  
 Mann, Haus zum blauen, Freiestraße 48.  
 438.  
 Johannes, Kaplan zu St. Peter 78.  
 Mansfeld, Graf (Albrecht), von 23.  
 Manszlyb, Benedikt 46.  
 Mappach, Mattpach, bei Lörrach 80.  
 Marburg, Hessen 188.  
 Archiv 22. 43. 590.  
 March, Marck, Schwyz 418. 425. 440.  
 Marcker, Hans, zftg zu Webern 394.  
 454. 461.  
 Konrad, zftg zum Himmel 450.  
 Markgrafschaft, Marchgrafschaft, das  
 Gebiet der Markgrafen von Baden-  
 Hochberg 78.  
 Maria Magdalena in der Steinen s.  
 Steinenkloster.  
 Martin, Herr, Pfarrer zu Bennwil s.  
 Fuchs, Martin.  
 Fuhrmann 536.  
 Jacob, Luzern 404.  
 St. Martin, Kirche 49. 86. 87. 136. 370.  
 608. 610.  
 Marty am Fischmarkt, der Scherer 176.  
 Marwyl, Hans von, zftg zu Metzgern  
 450.  
 Maschwanden, Maschwangen, Affoltern,  
 Zürich 399. 400. 430.  
 Maseren, Maserin, zwei Klosterfrauen  
 zu Maria Magdalena 123. 148. 153.  
 375.  
 Mathis, Mathys, der Knecht, Folterer  
 380. 612.  
 — zum Hecht 449.  
 — Anthoni, zftg zu Schmieden 179.  
 Mattpach s. Mappach.  
 Maurer, Murer, Zunft der, s. Spinn-  
 wetternzunft.  
 Mechel, Peter von, zftg zu Safran 449.  
 452.  
 Meder, Herr Hans s. Mäder, Johannes,  
 Kaplan zu St. Peter.  
 Medici, Giangiacomo de, Kastellan von  
 Musso; der Müsser, Musier 93. 161.  
 162. 163. 164. 167. 168. 169. 171.  
 174. 176. 180. 181. 186. 210. 211.  
 217. 238. 239. 264. 306. 349. 395.  
 527. 533. 535. 601. 617.  
 — Bruder des Kastellans 488. 489. 494.  
 — Burgen des Müssers s. Musso, Lecco,  
 Monguzzo.  
 Megareth s. Maigret, Lambert.  
 Meggen, Niklaus von, Pannerherr, Lu-  
 zern 596.  
 Megger, Ulrich, Bernischer Amtmann  
 410.  
 Meier s. Meyer.  
 Meiger s. Meyer.  
 Mellingen, Aargau 317. 339. 382. 544.  
 556. 561. 565.  
 Memmingen, Bayern (Schwaben) 304.  
 445. 463.  
 Menaggio, Menas, am Comersee 211.  
 217. 238. 264. 270. 300. 305. 306.  
 Menas s. Menaggio.  
 Mendlin, Claus 611.  
 Mentelin, Lienhart, Gewandmann, zftg  
 zum Schlüssel 392.  
 Mentz, Anton, Pfeiffer 460.  
 Mentzinger, Hans, Steinmetz, Dombau-  
 werkmeister, zftg zur Hären 170.  
 254.  
 Merck, Mathis, Pfarrer zu Buus 50. 371.

- Merkel, Jos., ztfg zu Spinnwettern 394.
- Merklin, Balthasar, von Waldkirch, Bischof von Konstanz 1529, Januar bis 1531, Mai 28. 92
- Merian, Meryan, Hans, ztfg zu Schutt-leuten u. Fischern 450.
- Merkht s. Markt, Baden.
- Merspurg s. Morsberg.
- Merstein, Mersteyni, Margreth, Hexe in Klein-Basel 156, 161.
- Mertz, Bartle, ztfg zu Schmieden 25 169.
- Benedikt, Trommler 218.
- Merz, Ludi, ztfg zu Rebleuten 394
- Wilhelm, ztfg zu Rebleuten 175, 218.
- Messe, Basler 502, 536.
- Meszner, Jacob, ztfg zu Spinnwettern 450.
- Mettmenstetten, Metmastetten, Metmaschwyler, Affolkern, Zurich 404, 414, 424, 486.
- Metlin, Claus, von Strabburg 464.
- Mettenberg, bei Rünlingen, Baselland, an der Linie nach Olten 635.
- Metzer, Hans, ztfg zu Spinnwettern 450, 453.
- Metzger, Cunrat, Fourier 460.
- Ruman, Sechser zu Webern 394.
- Metzgerzunit 6, 173, 253, 406, 409, 450, 458.
- Meyer, Meier, Meiger:
- Meyer zum Hasen, Jacob Jacob zum Hasen . B. M. 1517 1521, 167, 200.
- Meyer zum Hirzen, Jacob, B. M. 1530—1541, Statthalter des Bürgermeistertums 1531 1532, alter Herr B. M., 1, 3, 15, 16, 17, 21, 23, 32, 33, 40, 43, 44, 45, 54, 59, 60, 62, 76, 90, 99, 101, 102, 106, 107, 109, 115, 116, 119, 122, 126, 127, 129, 133, 134, 136, 139, 154, 155, 159, 163, 169, 170, 181, 187, 191, 197, 198, 199, 203, 204, 207, 208, 209, 220, 222, 223, 227, 231, 232, 234, 241, 247, 304, 310, 311, 312, 331, 332, 340, 393, 585, 588, 603, 616.
- Johann Kudolt, Sohn von B. M. Jacob Meyer zum Hirzen, ztfg zum Schlüssel 174, 212, 218.
- Meyer von Hünningen, Hans, Vogt zu Altkirch 9.
- Meyer zum Pfeil, Adelberg, B. M. 1525, 1548, 4, 62, 148, 231, 241, 250, 255, 256, 265, 282, 289, 290, 294, 297, 309, 302, 304, 310, 312, 316, 318, 330, 331, 332, 334, 336, 340, 342, 343, 346, 348, 352, 358, 367, 368, 370, 377, 382, 388, 422, 423, 427, 440, 443, 444, 454, 457, 468, 469, 470, 476, 480, 481, 482, 488, 493, 499, 500, 503, 505, 507, 508, 513, 520, 522, 525, 526, 527, 531, 533, 534, 537, 541, 554, 557, 559, 560, 563, 570, 572, 574, 580, 590, 603, 625, 632.
- Bernhard, Bruder von B. M. Adelberg Meyer zum Pfeil, Ratsherr zum Schlüssel 15, 21, 23, 94, 133, 134, 155, 160, 169, 176, 194, 197, 198, 208, 221, 237, 241, 245, 262, 304, 310, 312, 318, 448, 449, 452, 454, 476, 478, 489, 491, 501, 505, 507, 512, 515, 521, 523, 525, 527, 528, 531, 532, 537, 539, 541, 542, 544, 547, 548, 549, 550, 554, 557, 560, 597, 603, 610, 615, 619, 626.
- Meyer, Hans, Rebmann 175.
- Jacob, Schwertfeger, ztfg zu Schmieden 25, 169.
- Jörg 460.
- Konrad, Hauptmann am Spalenter 408, 422, 468.
- Melcher, ztfg zum Rebhaus 451.
- Paul, Kufer beim Schuhmachernhaus 394.
- Tobias, Weber, Stadtknecht, ztfg zur Haren 254, 450.
- Ulrich, Bote mit nur einer Hand 261.
- Vitt, Wartenschmied 254.
- Meyer, Cunrat, von Roseren, bei Liestal 435.
- Gabriel, Stadt- und Ratschreiber zu Aarau 412, 420.
- Hans, in Benken 85.

- Hans, von Wenslingen 435.  
 Jorg, aus dem Farnsburger Amt 484  
 Johann, Procurator des Domstifts in  
 Freiburg i. Br. 323. 324.  
 Konrad, von Schaffhausen 275.  
 Madalen, von Burgdorf 497.  
 Meysperg s. Maisprach, Baselland  
 Michel, Herr s. Schafer, Michael, Leut-  
 priester zu Reigoldswil.  
 Miconius s. Myconius, Oswald.  
 Michel, Jörg, zftg zu Spinnwettern 175.  
 Migel, Myell, Ludwig, zftg zu Safran  
 449. 452.  
 Müller s. Müller.  
 Milner, Heini, zftg zu Rebleuten 175.  
 Münster, Münster im Aargau s. Bero-  
 münster (Luzern).  
 Miss s. Musso.  
 Möhlin, Möly, Aargau 625.  
 Mömpelgard s. Montbéliard.  
 Mönch, Hans zum geilen 498.  
 Mörnach, bei Altkirch 48.  
 Morsberg und Belfort, Hans Jacob, Frei-  
 herr zu, Landvogt im Unterelsaß  
 (Hagenau) 136. 153. 313. 342.  
 Monguzzo, Mungitz, Mangutz, Magötz,  
 Schloß des Kastellans von Musso,  
 bei Como 238. 264. 299. 301. 306.  
 Montbéliard, Mömpelgard 334. 419. 631.  
 Montell s. Mandello.  
 Montzis, Anton, zftg zu Schmieden 254.  
 Mor, Hans, zftg zu Rebleuten 175.  
 St. Morand, Cluniacenserklöster bei Alt-  
 kirch 326.  
 Morassin, Hieronymus 306.  
 Morbegno, Morbein, Morbey, Morby, bei  
 Sondrio Veltlin 161. 177. 185.  
 Morbein s. Morbegno.  
 Morgenstern, Simon, zftg zu Schmie-  
 den 25. 35. 36. 37. 38. 169.  
 Moschingen, Gorius, von Häfelfingen  
 461.  
 Mülhausen i. Elsaß 22. 33. 41. 114. 136.  
 176. 200. 234. 265. 272. 274. 280.  
 286. 296. 332. 336. 356. 385. 387.  
 421. 424. 446. 455. 465. 510. 511.  
 530. 536. 542. 555. 561. 568. 571.  
 574. 578. 600. 633.  
 Mulhenen, von s. Mülinen, von.  
 Müli, Bernhard zu der, von Langen-  
 bruck 435. 484.  
 Mülinen, Hans Albrecht von, Deutsch-  
 ordenskomtur zu Hitzkirch 228. 353.  
 Müller, Miller, Barfüßer, Sohn 433.  
 -- Bastion, zftg zu Weinleuten 468.  
 -- Hans, zftg zu Weinleuten 468.  
 -- Hans, Schlosser, von Winterthur, in  
 Basel 179. 218. 453.  
 -- Jacob 161.  
 -- Mathis, Hauptmann in Klein-Basel  
 58. 409.  
 -- Peter, Trommler 460.  
 Peter, alter Vogt zu Blotzheim, zftg  
 zur Hären 254. 450.  
 -- Simon 38.  
 -- Thoman 505.  
 Müller, von Munzach, Täufer 374.  
 -- Cristan, von Ziefen 564.  
 -- Elsbeth, von Bern 498.  
 -- Hans, Täufer, von Läufelfingen  
 (Homburg), s. Hersberger, Hans.  
 -- Hans, von Mörnach, Bannerherr von  
 Pfirt 48.  
 -- Hans, im Farnsburger Amt (Oltin-  
 gen) 170.  
 -- Heini, von Arboldswil 461.  
 -- Heini, von Sissach 460. 626.  
 -- Lienhart, von Rucheptingen, Täufer  
 53. 54. 55.  
 Müllerin, von Läufelfingen, Täuferin s.  
 Hersberger, Barbara.  
 Münch von Löwenburg, Löwenberg, Ja-  
 kob 296.  
 Münchenstein, Dorf u. Amt 7. 50. 84.  
 174. 248. 253. 371. 392. 451. 459.  
 610. 613.  
 Münster, Domkirche 49. 67. 370. 376.  
 378.  
 -- Orgel 378.  
 Münster, Minster im Aargau s. Bero-  
 münster, Luzern.  
 Müntzer, Batt, zftg zu Hausgenossen  
 449.  
 Müsser s. Medici, Giangiacoimo de, Ka-  
 stellan von Musso.  
 Müsserkrieg, Krieg der Graubündner ge-  
 gen Giangiacoimo de Medici, den Ka-  
 stellan von Musso 168. 169. 175.

180, 195, 196, 207, 212, 213, 214,  
219, 228, 234, 237, 241, 244, 269,  
278, 318, 357, 500, 594, 600, 602,  
618.  
Mungitz s. Monguzzo  
Muntwill, Bastion, von Sissach 476  
Muntzinger, Peter, ztfg. zu Fischern, s.  
Schiffleuten 450.  
Uli, Bäcker in Klein-Basel 356  
Munzach, bei Liestal 50, 371, 374  
Murer, Andreas, Hintersasse 451  
– Erhart, Hintersasse 451  
Hans, Maurer 32.  
– Hans, von Murten, ztfg. zur Haren  
254.  
Hans, alter Bote 328.  
Maximian, ztfg. zur Haren 254  
Philipp 460.  
Muri, Aargau 400, 494, 410  
Murten, am See 254

Josepae, Heil. s. u. Spinnwettern  
450, 48.  
Maurer s. Meier, Giangiacomo de, Kas-  
tellan von Musso.  
Musso, Musz, Mysz, Schloß und Ge-  
meinde am nordl. in Comersee, bei  
Dorzo 172, 174, 175, 180, 208, 213,  
215, 216, 217, 218, 235, 238, 243,  
259, 264, 279, 280, 281, 305, 334,  
349, 350, 395, 494, 495, 504, 595,  
605, 616, 617.  
Kastellan von s. Meier, Giangia-  
como de.  
Muttatzer, Lorenz, von Sissach 461.  
Muttetz, Muttutz, Baselland 7, 59, 174,  
219, 371, 392, 436, 451, 459, 460.  
Myconus, Meonius, Oswald, Pfarrer zu  
St. Alban 370.  
Myell, Ludwig s. Migel  
Mysz, Herr von s. Meier, Giangiacomo  
de, Kastellan von Musso.

## N

Nachtmahl s. Abendmahl  
Nagel, Hans, des Rats 5, 36, 172, 216.  
Nassau, Graf Heinrich III. von Nassau-  
Dillenburg 1516–1538, 471, 472,  
526.  
Nauwen, im. Gegend in Großbasel-Ost  
85.  
Negelin, Claus, von Gelterkinden 436  
Nenzlingen, bei Laufen, Bern 369.  
Nestorianer, Anhänger des Nestorius,  
Patriarch von Konstantinopel 141, 307.  
Neuenburg, Kapelle im Münster zu Bas-  
sel nach Bischof Heinrich von  
Neuenburg 89.  
Nuwenburg, am Rhein 57, 69, 70,  
73, 201, 250.  
Newerlin, Nauwerlin, Nauwer, Heinrich,  
von Röschenz 34, 68, 82, 95, 96,  
106, 119.  
Neygerin von Rothentluh s. Schneider,  
Anna.  
Nichtkommunikanten 194.  
Niclaus, Herr, Inhaber einer Pfrunde  
des Steinenklosters 150.

Niklauskapelle in Klein-Basel 409  
Nider, Cristan, ztfg. zu Schuhmachern  
u. Gerbern 449  
Niederbaden, Markgraf von, s. Baden,  
Philipp, Markgraf von.  
Niederdorf, Niderdort, Baselland 435,  
461.  
Niederhoven bei Rheintalden 378.  
Niederlande, Niderland, Holland 495,  
540.  
Nikolaus, Abt von Bellelay s. Schnell,  
Nikolaus.  
Nodler, Hans 447.  
Normalingen s. Ormalingen, Baselland  
Normandie, Ormandi 494  
Nottlinger, Jerz, Stenmetz und Hinter-  
sasse 475.  
Nürnberg 55.  
Nuglar, Solothurn 232, 338, 355, 360.  
Nunningen, Tridolmsbrunnen, Hünen-  
brunnen, Solothurn 274, 305, 310,  
311, 312.  
Nussbaum, bei Hersberg, im Larnsbar-  
ger Amt, Baselland 459.

Caring, zftg zum Schlüssel 174.  
 Diebolt, Vorvenner, zftg zu Spinnwetterern 175. 448 485 486.  
 Kaspar, „von disch“, Sechser-Vorgesetzter zu Spinnwetterern 175.

Oberbaden s. Baden im Aargau.  
 Oberdorf, Onotzwiler, bei Waldenburg, Baselland 85.  
 Oberer, Blesy, Täufer, von Diepflingen 2. 11. 320. 324.  
 Clewin, von Tenniken 219.  
 Oberhüsser, Rudolf, zftg zu Brotbeken 449.  
 Oberländische Städte 563. 624.  
 s. Biberach, Konstanz, Lindau, Memmingen, Isny.  
 Oberlin, Hans 218.  
 Obermichelbach, bei Hüningen, Elsaß 79.  
 Oberösterreich s. Innsbruck.  
 Oberriet, Hans, Kaufherr, zftg zu Safran u. Schmieden 254. 393. 433.  
 Oberstzunftmeister s. Häupter.  
 Oberwyl, Oberwyler, Baselland 51. 85. 174 366. 372. 374. 451.  
 Ochsen, Gasthof zum, in der Spalenvorstadt 34. 432.  
 Wirt s. Jörg.  
 Gasthof zum, in Bremgarten 437.  
 Ochtland s. Uechtland.  
 Oecolampad, Johannes, Reformator von Basel 2. 45. 49. 64. 99. 114. 138. 155. 190. 191. 195. 199. 200. 205. 206. 214. 215. 237. 239. 240. 257. 258. 304. 306. 308. 326. 346. 347. 348. 349. 369. 370. 372. 562. 591. 592.  
 Oelhaffen, Crafft 323. 324.  
 Oesterreich, Habsburg-Oesterreich,  
 Oesterreichische Lande s. auch Vorderösterreich u. Oberösterreich 12. 15. 17. 92. 164. 195. 197. 214. 220. 228. 289. 318. 319. 322. 411. 354. 497. 509. 533. 535. 589.  
 Oestle, Heini 611.  
 Oesy, Batt, zftg zu Metzgern 450.

Nussbäumlin 88.  
 Nussbaums Witwe, zftg zu Schmieden 449. 453.  
 Nuwenstadt s. Wiener Neustadt.

## O

Ofen (Budapest, Ungarn 55.  
 Offenburg, Junker Henmann, Vogt auf Farnsburg 2. 21. 83. 247. 251. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 266. 276. 282. 283. 284. 290. 292. 310. 320. 321. 324. 374. 383. 386. 400. 412. 413. 414. 420. 435. 436. 437. 447. 448. 497. 498. 625. 636.  
 Olberger, Hans, von Straßburg 27.  
 Oligier, Hans 38.  
 Ollter, Konrad s. Dolter.  
 Olsberg, Cistercienserinnenkloster bei Rheinfelden. 21. 85.  
 Olten, Solothurn 437. 505. 521. 614.  
 – Thoma von, zftg zu Schmieden, in Klein-Basel 255.  
 Oltingen, im Farnsburger Amt, Baselland 50. 170. 370. 420. 436. 437. 459. 461. 485. 508. 556. 626.  
 Onotzwiler, Onentzwylser s. Oberdorf.  
 Orisbach, Bach des Oristhales, Nebenfluß der Ergolz 608.  
 Ormalingen, Normadingen, im Farnsburger Amt 459. 461. 627.  
 Ormandi s. Normandie.  
 Orte s. Acht (alte) Orte.  
 Ostheim, Junker Heinrich von 59. 72. 408.  
 Oswald, Andres, zftg zu Weinleuten 468.  
 Othman, Posten von Gelterkinder 436.  
 Othmarsheim, Othmarszen s. Ottmarsheim.  
 Ottlin, Rudolf s. Ecklin, Rudolf.  
 Ottmarsheim, Othmarsheim, Othmarszen, Elsaß 78. 470. 477.  
 Ouckhen s. Auggen.  
 Ouglin, Bernhard, decretorum doctor, Domkaplan, gest. 1502; 224.  
 Ougstoch, Cristan von, s. Austall.

## P

- Palasz, Insel im Comersee 239
- Pannerherr, Bannerherr s. Bratteler, Hans.
- St. Pantaleon, Solothurn 232 325 350.
- Papst, päpstliche Heiligkeit s. Clemens VII.
- Par, Unterelsaß, s. Barr.
- Pastor, Johann, des Rats, Vogt, Bern 191. 337.
- Pat, Hans, zütg zu Rebleuten 175
- Payerne, Peterlingen, Betterlingen, Waadt 56. 93.
- Perner, Anstat, zütg zu Rebleuten 394.
- Pentteli, Hans, Löwenberg gen. Pentele, Hans, zütg zu Schmieden 25. 169 254.
- Perroman, Perraman, Humbert, Gesandter von Fribourg 334.
- Peter, Adam 88.
- St. Peter, Kirche u. Chorherrenstift 49 67. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 84 86 87. 206. 207. 248. 304. 308. 323. 335. 367. 368. 370. 509.
- Peterlingen s. Payerne.
- Petersplatz, Platz, bei St. Peter 29. 607.
- Petri Nicolaus, Kaplan zu St. Peter 309. 451.
- Petter, Hans, zütg zu Schmieden 179. 254. 452.
- Pfaff, Claus, von Liestal 460.
- Pfaffilap, Wolff, Miterbe des Burkhard ze Rhyn 321. 336.
- Pfalzgraf am Rhein:  
Ludwig V. von der Pfalz 1508 bis 1544 387. 426.
- Pfannzelt, Peter, zütg zu Schneidern u. Kürschnern 450.
- Pfarrer, Besoldung der Basler 84.  
-- Pfarrherr, Mathis, Ammeister zu Straßburg 588. 590
- Pfefferin, Margreth 39.
- Pfeffingen, Schloß u. Vogtei des Bischofs von Basel 253. 257. 258. 365 366.
- Pfirt, Stadt u. Grafschaft, Elsaß 9. 48 202. 250. 329. 534.  
Batt von 317.
- Cristina von 122
- Jakob von, Domherr 88. 365 366.  
Sigmund Sigmund von, Domherr 88. 351
- Pfister, Konrad, zütg zu Satran, s. recte Spiser,  
Lienhart, Weißgerber, Fahrtich s. 82 409.
- Pilger, Jorg, zütg zur Haren 254  
Mathis, zütg zu Schmieden 25. 169 254.
- Pfytter, Mathis, zütg zu Spinnwettern 175.
- Pfytterin, Magdalena 40.
- Philipp, Markgraf von Baden, s. Baden, Bischof von Basel, s. Gundelsheim, Philipp von.  
Landgraf von Hessen s. Hessen.  
Meister, evangelischer Predikant in Solothurn, s. Grotz, Philipp.
- Piacenza, Placenz, im Herzogtum Parma, Italien 342.
- Pieian s. Bitzian
- Pip, Heinrich, zütg zu Rebleuten 175.
- Pirrin, Hans, Wundenmann Arzt im Kappelerkrieg, 432.
- Pisanz s. Besançon.
- Planer, Peter s. Blauner, Peter.
- Plarer s. Blarer.
- Platz s. Petersplatz.
- Platzenntz s. Piacenza.
- Pleen, Pleigne, bei Delsberg 222. 227.
- St. Plessi s. St. Blasien.
- Pludentz s. Bludenz.
- St. Politen s. Saint Hippolyte.
- Porrego, Porrigo s. Boisrigault.
- Poxhernll, Wolf, zütg zu Rebleuten 394.
- Prasenz Chorbesuch der Domherren, Verwaltung der Naturalien- u. Geldbezüge für die Anwesenheit beim Chorgebet 84 88.
- Pratteln, Brattelen, Baselland 7. 50 84. 88 174 366. 371 374 381. 392. 435. 451 459. 484 627.
- Pfarrer s. Ymelin, Jacob.  
Diebolt von, Junker Henmann Ofenburgs Schwager 435.

Prediger, Kirche u. Kloster 36. 134  
309.  
Preußen, Prüssen 353.  
Prisgouw s. Breisgau.  
Probst, Hans, zftg zum Schlüssel 392.  
Proger, Konrad s. Brager, Konrad.  
Promer, Prommer, Jörg s. Bronner, Jörg  
Pünter s. Graubünden.

Rab, Caspar, zftg zu Schneidern und  
Kürschnern 450.  
Radolfszell, Zell, Cell, am Untersee  
504.  
Rägenspurg s. Regensburg.  
Ragenharn, Ragenhorn, Hans, zftg zu  
Weinleuten 393. 468.  
Ramsen s. Ramstein.  
Ramstein, Ramsen, Schloß u. Landvog-  
tei, bei Bretzwil 7. 50. 174. 248. 331.  
371. 392. 451. 459. 636.  
- Vogt s. Gebhart, Mathis.  
Ramsteinerhof, hinterer, in Basel 347.  
Randen, Höhenzug zwischen Rhein, Wut-  
ach und dem Hegau 415.  
Ranz, Kaspar, zftg zu Rebleuten 393.  
Rap, Michel, zftg zu Rebleuten 449.  
452.  
Rappoltstein, Burg und Herrschaft bei  
Rappoltsweiler 58.  
Ratschreiber s. Ryhiner, Heinrich  
Rebhaus, Gesellschaft zum, Kleinbasler  
Zunft 7. 173. 253. 451. 458.  
Rebleute, Rebleutenzunft 6. 173. 175.  
253. 393. 406. 408. 449. 452. 458.  
Rechberger 88.  
Recher s. Riecher.  
Reding, Gorius, in Klein-Basel, zftg zu  
Schmieden 255.  
Reformationsordnung 195.  
Regensburg, Rägenspurg, Bayern 426.  
Reich von Reichenstein, Rich von Ri-  
chenstein, Jacob, Vogt u. Pfandherr  
zu Pfirt 9. 201. 202.  
- Jacob, Domherr, Bruder des Peter,  
250.

Pruntrut, Bronnentrut 2. 19. 57. 59. 72.  
167. 231. 247. 263. 267. 268. 302.  
Pur, Balthasar, Kürschner, zftg zur Hä-  
ren 254.  
Marx 460.  
Purenkind, Wentz, zftg zur Hären  
254.

## R

Peter, Domherr (Küster), Bruder des  
Jakob, 250. 303. 366.  
Reiden, Luzern 525.  
Reigoldswil, Richenschwil, Richetschwil  
50. 102. 109. 371. 436. 461. 635.  
- Pfarrer s. Schäfer, Michael.  
Reim, Mathis, zftg zu Safran 175.  
Reinach, Rinach, im Aargau 566.  
Baselland 51. 174. 219. 364. 365.  
366. 372. 374. 376. 377. 451. 592.  
- Jodocus von, Domherr 88.  
- Johann Rudolf von, Domherr 88.  
Reinhart, Hans Erhart, zftg zu Wein-  
leuten 168. 189. 296. 409. 468.  
- Johann, Domkaplan 181. 182.  
Reiplin, Diener der Stadt Straßburg 540.  
Reischach s. Rischach.  
Renner, Ronner, Bernhard, Diakon von  
St. Theodor 49.  
Rennz, Dorothea, Klosterfrau zu Maria  
Magdalena 149. 152. 154.  
Resch, Hans, von Bubendorf 461.  
Retalet, Rottelat, Reinhard, Notar 486.  
Retzinger, Anton, zftg zu Schmieden  
254.  
Reuß, Rüz, Fluß 505.  
Reyninger, Lienhart, in Klein-Basel, zftg  
zu Schmieden 255.  
Reyschach, Egg von, s. Rischach.  
Rhein, Rhin, Rheintor, Rheinbrücke 29.  
30. 44. 318. 383. 387. 402. 406. 408.  
409. 410. 411. 412. 413. 414. 415.  
416. 426. 456. 471. 472. 483. 489.  
495. 504. 613.  
Rheinau, Rynow, Benediktinerabtei, Zü-  
rich.



- Abt von: Bonaventura I. von Mel-  
lenberg, aus Zurich 1529. 1555. 12.  
Rheinfelden, Rintelden, Aargau 98. 85.  
115. 201. 321. 331. 365. 378. 386.  
401. 414. 433. 447.
- Rheintal, Gemeine Herrschaft 158. 534.  
Vogt s. Kretz, Sebastian, von Nid-  
walden 1530. 1532.  
Verweser s. Stoll, Ulrich, von Zurich  
(1531. Anfang März bis Mitte De-  
zember).
- Rhodrwyllern s. Rottweil
- Rhyn, Burkhard ze, Ritter 321.
- Rich, Rych, Konrad, zftg zu Spinn-  
wettern 450. 454.
- Rich von Richenstein s. Reich von Rei-  
chenstein.
- Richard, Rigckhart, Frau, Klosterfrau  
zu Maria Magdalena 123. 148. 152.
- Richard von Lil, Hans, Rebmann, Hin-  
tersasse 175.
- Richart, Jacob, Scherer und Wundarzt  
450. 454.
- Richenschwyl, Richetschwyl s. Reigoldswil.
- Richolf, Aegidius, Herr Gilg, Kaplan  
zu St. Peter 310.
- Richolff, Steffan, zftg zur Hären 254
- Rickenbach, Steffan, zftg zu Weinleuten  
468.
- Ricker, Hieronymus, Pfarrer zu Diegten  
50. 370.  
— Rudolf, Pfarrer zu Tenniken 50. 371.
- Rieger, Anna, Wirtin zur roten Kanne  
356.
- Riehen, Rychen, bei Basel s. 50. 85.  
99. 100. 174. 214. 219. 259. 371.  
392. 433. 451. 459. 475. 487. 612.
- Riehentor in Klein-Basel 467.
- Riehenberg, Hans, Muller 434. 460.
- Rieher, Reher, Claus, Weißgerber, zftg  
zu Safran 393.  
— Eucharius, Gewandmann und Lohn-  
herr 58.  
— Recher, Jakob, Domkaplan 89.  
— Wernli, Wirt zur roten Kanne, zftg  
zu Gartnern 450.
- Riely, Diebold, zftg zu Spinnwettern  
394.
- Riehm, Peter, zftg zu Rebleuten 175
- Riespach, bei Altkirch 79
- Rietmayer, Wilhelm, von Schatthausen,  
eidgenössischer Bote, 275
- Ritt s. Ryt
- Rigotschwyl s. Reigoldswil
- Rimlichenn s. Rumligen
- Rinach s. Remach  
Lienhart von, zftg zu Fischern und  
Schittleuten 450
- Ringysen, Anton, zftg zu Schmieden 254  
Peter, zftg zu Schmieden 254
- Rink, Rinckh, Heinrich, Kaplan zu St.  
Peter, Magister der freien Künste  
81. 127
- Ris s. Rys.
- Rischach, Reischach, Reyschach, Bilgeri  
von 353.  
Igg, Yteleck von, Ritter, österreichi-  
scher Hauptmann der vier Waldstätte  
am Rhein 383. 390. 410. 421. 456.  
495. 497.  
Ludwig von, Komtur zu Beuggen,  
B. v. B., 159. 160. 228. 251. 352. 353.  
354. 627. 628.
- Ritter, Riter, Lienhart, zftg zu Rebleu-  
ten 394.  
Ursula, Klosterfrau zu Maria Mag-  
dalena 149. 153. 154.
- Ritterisen, Hans, Hutschmied 434.
- Ritz, Hans, Schneider 175.
- Rockenburg s. Roggenburg.
- Rodern, hohen, Dorf bei Thann im 11  
saß 80.
- Rodersdorf, Roterstort, Lemental 246.
- Roder, Ignolf von Diersburg, Stettmei-  
ster zu Straßburg 54. 72
- Römisches Reich deutscher Nation 599.
- Rosch, Hans, von Liestal 434. 484.  
Konrad, zftg zu Safran 175
- Roschenz, Roschantz, Reschatz, im Lau-  
fental 34. 95. 106. 119. 366.
- Roseren, Roseren, bei Liestal 435
- Rötteln, Röteln, Baden 9  
Herren zu s. Baden, Markgraten
- Roggenburg, Rockenburg, Rogkenberg,  
bei Delsberg 369. 377  
Heinrich, Stadtbote 439. 610
- Roggenburger, Augustin, Schneider 82

- Roist, Rost, Diethelm, Bürgermeister von Zürich, eidgen. Bote 543.
- Roner, Bernhard, Pfarrer in Läufern 1531—1540 371.
- Roppeltstein s. Rappoltstein.
- Rosenblatt, Albrecht, zftg zu Weinleuten 393. 468.
- Rosenmund, Peter, zftg zu Safran 175.
- Roseren s. Röseren, bei Liestal.
- Rost, Bürgermeister s. Roist, Diethelm, von Zürich.
- Rot, Rott, Claus, Schaffner des Steinklosters 150. 152. 153. 413.  
— Johannes, Pfarrer in Therwil 51. 372 376.  
Lienhart, Unterkäufer im Kaufhaus, zftg zu Safran 449. 452.
- Rotberg, Rhotperg, von, bischöfl.-baslerisches Dienstmannengeschlecht 81.  
— Jacob von 178.
- Rotes Haus, Klösterchen des St. Paulsordens oberhalb Basel am Rhein 209.
- Rotgeb, Rottgeb, Diebold, Wirt zur Krone, zftg zum Schlüssel 174.
- Roth genannt Solothurner, Albrecht, Leutnant 218. 264 269. 299. 616 'Alban Solothurn'.
- Rothenburg, Rottenberg, Rodtenbergk, Hessen 22.
- Rothenfluh, im Farnsburger Amt, Baselland 2. 50. 57. 83. 94. 367. 370. 459. 461. 635.  
— Leutpriester s. Stucky, Johannes.  
— Neygerin s. Schneider, Anna.
- Rotpletz, Rottpletz, Burkhard, Pfarrer zu Läufern, Diakon zu St. Theodor 50. 370. 371. 375. 380.
- Rott s. Rot.
- Rottelat s. Retalet.
- Rottweil, Rottwil, Rotwil, Rhodrwyler, am Neckar, Württemberg 12. 68. 78. 80. 81. 120. 157. 175. 182. 193. 201. 203. 205. 317. 378. 402. 410. 411. 414. 415. 456.
- Rotysen, Hans, in Klein-Basel, zftg zu Schmieden 255.
- Roveredo, Rufflee, oberhalb Bellinzona 192.
- Ruchenacker, Rügenacker, Hans, Pfarrer u. Schulmeister zu Liestal 49. 370.
- Rucheptingen s. Eptingen.
- Ruckenbrott, Jacob s. Truckenbrot.
- Rudi, Rude, Hans, von Bubendorf 434.  
— Rudin, Hans, von Gelterkinden 434. 435.  
— Hans, von Zunzgen 435.
- Rudolf, Herr, s. Frey, Hans Rudolf, Hauptmann.  
— Hans, Pfleger zu St. Peter 80. Buchbinder 39. 40.
- Rümlingen, Rimlickhen, Baselland 50. 93. 96. 328. 371.
- Rünenberg, im Farnsburger Amt, Baselland 459. 461.
- Rüschlikon, Zürich 524.
- Rüetschi, Diebold, von Pratteln 484.
- Ruff, Jacob, Gerber 434.
- Rufflee s. Roveredo.
- Rufflin, Martin, Senn im Baselbiet 284. 312.
- Ruhenacker, Hans, Pfarrer zu Liestal, s. Ruchenacker.
- Ruheneptingen s. Rucheptingen.
- Ruly, Anshelm, zftg zu Schuhmachern und Gerbern 449.
- Ruma, Heinrich, zftg zu Schmieden 254.  
— Hieronymus, zftg zu Schmieden 254.
- Rumlang, Frena von 246.
- Rumpel, Lütbold, zftg zum Schlüssel 449. 452.
- Rund, Runt, Othmar, zftg zu Rebleuten 449. 452.
- Rupprecht, Ruprecht zum Roten Haus 209.  
— Jacob, zftg zum Greifen 450.  
— Peter, Scherer 438. 461.
- Rusz s. Reußfluß.
- Rych, Konrad s. Rich, Konrad.
- Rychemut, Gilg, Ammann von Schwyz 46. 47. 74. 75.
- Ryff, Riff, Friedli, Weber d. R. 36. 49. 123. 241.  
— Jacob, zftg zu Webern 394. 431.
- Ryhiner, Richiner, Heinrich, Ratschreiber, zftg zu Gartnern 2. 27. 32. 58. 82. 189. 231. 304. 310. 312. 370. 448. 450. 576. 593. 607.

Rynach s. Reinaen  
 Rynow s. Rheinau, Ben. d. Kt. Graben  
 Rys, Melchior, Ratsherr zu Schultheis-  
 chern und Lohnherr 17, 58

Rysser, Jakob, von Rotenthlun 367.  
 Thomas, von Rotenthlun 367  
 Ryttinger, Jerg, Scherer 394

## S

S., A. s. Salzmann, Adelberg, Notar  
 Sachsen, Kurfürst Johann von 1525 bis  
 1532 54 72 94 95 138 139 143  
 188 197 239 338 598  
 Sacramente s. Abendmahl.  
 Sächsischer Verstand s. Schmalkalden  
 Sackingen, Seckingen, am Rhein 414  
 456 495.  
 Safran, Zuntz zu, Kramerzant 6, 172  
 174, 230, 253, 393, 406 408 440  
 452, 458.  
 Sager, Wilhelm, zitzg zum Greiten 450  
 Salamanca, Sallemacken, Gabriel von  
 Salamanca Graf von Ortenburg, cop.  
 1516 mit Elisabeth, Tochter des  
 Markgrafen Ernst von Baden-Hoch-  
 berg, 281.  
 Salmastorff s. Salmisdorf.  
 Salmisdorf, Salmastorff, Untertranken,  
 Bayern 219.  
 Salyte, Jerg, Scherer 176.  
 Salzherr s. Gotz, Jakob, des Rats.  
 Salzmann, Adelberg, Notar 326, 329  
 356, 377, 443, 632.  
 - Hans, zitzg zu Spinnwettern 450 454  
 Sargans, Gemeine Herrschaft.  
 Landvogt s. Tschudy, Gulg.  
 Sartoris, Michel, Domkaplan 89.  
 Satler, Hans, von Muttenz 219  
 Sattler und Maler, Zuntz der, s. Him-  
 melzunft.  
 Sausenburg, Sausenberg, Susenburg, Herr-  
 schaft, Landgraf zu, s. Baden, Mark-  
 grafen.  
 Savoyen 2, 10, 11, 16, 18, 23, 24 44  
 55, 56, 93, 416, 456, 465, 469, 476,  
 502, 508, 510.  
 — Herzog: Karl III. 1504 1553  
 Scarpaggiano, Carpeson, unterhalb Mus-  
 so am Comersee 213, 215, 218, 222.  
 Schäfer, Michael, Herr Michel, Leut-  
 priester zu Reigoldswil 635

Schatthausen, Schatthäuser 12, 22, 92,  
 103, 113, 121, 129, 182, 159, 171,  
 183, 184, 185, 193, 197, 208, 211,  
 238, 244, 256, 264, 271, 275, 280,  
 286, 288, 289, 296, 333, 334, 356,  
 385, 388, 389, 400, 402, 411, 412,  
 435, 420, 445, 446, 461, 465, 466,  
 483, 510, 511, 514, 530, 452, 555,  
 556, 561, 562, 568, 571, 574, 577,  
 584, 585, 593, 596, 634  
 Archiv 256, 275, 289, 389, 575.  
 Schaffner, Hans, Untervogt zu Sissach  
 320 321.  
 Clara, Klosterfrau zu Maria Mag-  
 dalena 152.  
 Schafmatt, Jurapfß 102, 109, 312, 498.  
 Schaler von Lemmen, Junker Thomas,  
 bischöflicher Vogt auf Prettingen 253  
 591 592.  
 Schaller, Kaspar, Stadtschreiber, Proto-  
 notarius, zitzg zu Weimleuten 3, 4 49  
 54 59 137, 166 167 171, 188, 204  
 235 265 280 393 468 575, 585,  
 587, 588, 590.  
 Schaltenbrund 86.  
 Schar, Diebolt, zitzg zu Rebleuten 175.  
 Scharbengasselein, heute Trittingalein  
 87.  
 Scharfnagel, Claus, Sattler 394  
 Schartz, Konrad 134  
 Scharwatz, Schawatz, Uri, Kaufleute  
 von 91, 92.  
 Schauenburg, Schöwenburg, Baselland  
 232 305  
 Schibierhans, von Zurich, s. Schwitzer-  
 hans, zitzg zu Rebleuten.  
 Schetter, Claus, Trommler 460  
 Hans 433.  
 Mathis, Vorge setzer zu Webern 176.  
 Michel, Pfarrer zu Reigoldswil 89,  
 371.

- Schelhorn, Bastian, Messerschmied 25. 169. 482.
- Scheltner, Balthasar, Vorgesetzter zu Webern 176.
- Schenck, Hans, zftg zu Schmieden 254. Lienhart, zftg zu Schmieden 25. 169. Rudolf, zftg zu Schmieden 36. 254. 334.
- Schenckli, Joachim, Ratssubstitut, Diener des Richthauses, zftg zu Weinleuten, aus dem Thurgau 2. 268. 393. 468.
- Schenkenberg, Schänkenberg, bernische Herrschaft und Landvogtei (Bezirk Brugg, Aargau, 410.
- Schenenberg, Bartlome s. Schönenberg.
- Scherb, Hans, zftg zu Weinleuten 393. 468.
- Scherer, Bader, Maler, Sattler, Zunft der, s. Himmelzunft u. Zunft zum Goldenen Stern.
- Scherer, Trommler (ev. identisch mit Scheffer, Claus) 605.
- Caspar, des Rats, Aarau 412.
- Franz, zftg zu Rebleuten 449. 452. Ulrich 218.
- Scherer, Ulmann 161.
- Schiffer, Jörg, zftg zu Schmieden 254.
- Schiffleute, Zunft der Fischer 7. 173. 253. 406. 409. 450. 458.
- Schiffmann, Heinrich, Pfarrer zu Reinach 51. 372.
- Schiler, Lienhart, Hintersasse 451.
- Schilling, Heinrich, Kaplan auf Farnsburg 50. 371.
- Schiltenfluh, im Jura, an der baslerisch-solothurnischen Grenze 312.
- Schifflin, Jacob, zftg zur Hären 254.
- Schlamm, Jacob, Pfarrer zu Wintersingen 50. 370.
- Schlegli, Dengi, zftg zu Rebleuten 394.
- Schliengen, Sliengen, Baden 80. 597.
- Schliffer, Heinrich, zftg zu Schmieden 255.
- Schliffstein, Anton 428.
- Schlosser, Jacob 546.
- Schlossergasse, Schloßgasse, heute Heuberg 87.
- Schlückli, Peter, Wagner, zftg zu Spinnwettern 394.
- Schlüssel, Zunft zum, Kaufleutenzunft 5. 172. 174. 253. 392. 406. 449. 451. 458.
- Herberge zum, in Liestal 302.
- Schlyffysen, Rude, zftg zu Schmieden 254.
- Schmalkalden, Schmalkanden (Thüringen), Schmalkaldisches Bündnis, Sächsischer Verstand 72. 76. 94. 103. 138. 139. 143. 188. 197. 338.
- Schmid, Anton, Gerber des Rats, Zehnherr 241. 575. 587. 589 (Meister Anthoni). 600. 634.
- Claus, zftg zu Schmieden 254.
- Claus, von Bubendorf 461.
- Dengi, Bote 253.
- Franz, Stämpfer, zftg zu Gartnern 450.
- Galle, Gewandmann, zftg zum Schlüssel 449. 452.
- Hans, von Liestal 435. 484.
- Hans, von Wyl im Thurgau, Weberknecht in Klein-Basel 118.
- Jacob, Zunftknecht zu Gartnern 450.
- Jerg, Würzkrämer, Amtmann (1527 bis 1541) 393.
- Jerg, von Gelterkinden 436.
- Martin 435. 484.
- Thomas, auf der Schafmatt 312.
- Schmidli, Hans, zftg zu Schmieden 179. 449. 453.
- Schmiedenzunft 6. 24. 169. 173. 178. 180 (Schmidhus). 181. 253. 254. 409. 430. 432. 449. 452. 458.
- Schmutz, Jacob, zftg zu Schmieden 25. 169.
- Schnabelhans, zftg zu Weinleuten 168.
- Schneider, Anna, von Rothenfluh, die Neygerin, Täuferin 2. 57.
- Schneidergasse, Krämergasse 87.
- Schneidernzunft, Zunft zu Schneidern u. Kürschnern 6. 173. 253. 406. 450. 458.
- Selnell, Nikolaus I., Abt von Bellelay, gest. 12. Mai 1530; 332 (nicht Diebolt).
- Schnewyl, Schnebill, Benedikt, zftg zu Rebleuten 449. 452.
- Schnider von Rothenfluh, Täufer 94.
- Jacob, von Rucheptingen 460.

- Rudolf, Bote 436.
- Schnitt, Ambrosius, Flettrau, Predikant zu Riehen, s. Kettenacker, Ambrosius.
- Schnytzer, Conrad, Maler d. R. 2 44. 55. 67. 74. 75. 110. 117. 124. 146. 148. 203. 214. 370. 381. 413.
- Schnitzer, Mang, Weber und Vogt am Stadtgericht 409.
- Peter, Müller 254.
- Schnurrenfeld, im Gundeldingerquartier, beim Tellplatz, 30.
- Schnytzer, Konrad, des Rats s. Schnitt.
- Schölli, Blasius Piesi, Gewandmann 174.
- Hans, Sattler d. R. 428. 487. 526. 527. 559.
- Uli, Sattler 82.
- Schön, Heinrich, Pfarrer zu Muttenz 50. 371.
- Schönau, Herren von, in Vorderösterreich 77.
- Schönbrunner, Heini, Ratsherr in Zug 46. 47. 48. 74. 75. 90. 92. 399.
- Schönenberg, Schenenberg, Barthlome, Vogt zu Homburg, zftg zu Schmieden 83. 109. 133. 254. 258. 310. 635.
- Schöni, Jörg, des Rats, Bern, eidgen. Bote 610. 626.
- Schönthal, Benediktinerkloster bei Langenbruck 86. 134.
- Scholer, Christoph, Hafengeißler, Diener des Richthauses 433.
- Jerg, von Zunzgen 460.
- Schopffer, Heinrich, zftg zur Hären 254.
- Schöpfheim, Wiesenthal 397. 484.
- Schorendorff, Schorndorff, Hans von), Hauptmann, zftg zu Schmieden 254. 408.
- Schorendorff, der jung, Hans, Schwertfeger 215.
- Schoub, Familie, Täufer 422.
- Christian, von Diegten 219.
- Erhart, von Wittinsburg 94. 133.
- Fridli, Täufer, von Wittinsburg 133.
- Galli, von Rothenfluh 461.
- Heini, von Bettingen 461.
- Heini, Täufer, von Wittinsburg 222.
- Schouber, Konrad 485.
- Hienhart, Täufer, von Wittinsburg 133. 559.
- Schouber, Lux, zftg zu Gattnern 450.
- Schoubler, Christen, von Wenslingen 170.
- Schoublin, Schoublin, Hans, Posten, von Gelterkanden 436. 437.
- Schowenburg s. Schauenburg.
- Schryberle, Joder, zftg zu Schmieden, in Klein Basel 255.
- Schribysen, Claus, zftg zu Schmieden, in Klein Basel 255.
- Schroter, Hans, Schuhmacher 438.
- Schuchmacher, Michel, von Uttholz, in Therwil 192.
- Schudi s. Tschudi
- Schutzenmatte, vor dem Spalentor 38.
- Schuhmacher, Zunft zu Schuhmachern u. Gerbern 6. 173. 253. 406. 499. 449. 458.
- Schuler, Ubi, Amtmann am Stadtgericht in Klein-Basel, Schättnr der st. Johannesbruderschaft auf Burg, Domstiftsschatzner 317. 364. 449.
- Schulherr, Scholasticus, der 5. Pralat am Hochstift, s. Liechtentels, Cornelius von.
- Schumacher, Hans 460.
- Heine, zu Bislis 201. 202. 205.
- Jorg, zftg zum Greifen 450.
- Michel, von Liestal 435. 485.
- Urban, Wirt zu Waldenburg 260.
- Scholthess, Jacob (von Zurich), Schättnr zu St. Peter 304.
- Vorich, zftg zum Schlüssel 174.
- Schurer, Fridli, Herr 451.
- Hans, zftg zu Schmieden 179.
- Schutz, Einfluß des Riehteichs Kleinbaslerleichts in die Stadt 409. 410.
- Schwaben, das Land, schwabische Städte, schwabisch 414. 457. 462. 465. 469. 476. 478. 489. 490. 493. 503.
- Schwabenkrieg 263.
- Schwartz, Cunrat, Wirt zum Hirzen, zftg zu Gattnern 438. 460.
- Jacob, Weber, Sechser zu Webern 450. 454.

Urban, Weinmann des Rats 34. 35.  
36. 37. 38. 43. 168. 393. 449.  
Schwartzysen, Melchior, zftg zum Grei-  
fen 450.  
Schwarz, Heinrich, von Schaffhausen, eid-  
gen. Bote 288.  
Schwarzwald, Wald 169. 318. 410. 414.  
483. 562.  
Schweble, Jörg, zftg zu Schmieden 254.  
Schwegler, Daniel, zftg zu Weinleuten  
386.  
Schwellen, an den, obere Freiestraße 87.  
Schwert. Kochhaus zum roten, 632.  
-- Gasthof zum, in Aarau.  
Schwertfeger, Jos, zftg zu Schmieden  
254.  
Schwingdenhammer, Mathis, zftg zu  
Schmieden 453.  
Schwitzerhans. Schbicerhans, Rebmann  
175. 218.  
Schwörstadt, Schwerstadt, oberhalb  
Rheinfelden, 127.  
Schwytzer, Schwitzer, Hans, in Benn-  
wil 375.  
Jörg, in Läuelfingen 380.  
Peter, in Läuelfingen 380.  
Thoma, in Läuelfingen 380.  
Schwytzli, Schwytzli, Lienhart (Murer u.  
Rüstmeister), zftg zu Spinnwetteren  
450. 454.  
Schwyz 46. 47. 74. 91. 98. 103. 104.  
157. 158. 163. 199. 266. 285. 286.  
288. 296. 418. 440. 473. 474. 526.  
546. 555. 564. 570. 628. 630. 633.  
634.  
Seben s. Seewen, Schwytz.  
Sebolt, Baschion, zftg zu Brotbecken  
449.  
Seckinger, Hans, von Liestal 434. 485.  
Seewen, Seben, Schwytz 266.  
Seger, Erhart, zftg zu Spinnwetteren 394.  
Segesser, Madien, Klosterfrau zu Maria  
Magdalena 122. 152.  
Seldenhart, Sellenhart, Hans, Küfer 175.  
Sennheim, Cernay, Elsaß 2. 68. 534.  
Servator, Hans, gen. Tis, Notar 171.  
Servet, Michael, spanischer Arzt, Geg-  
ner des Dogmas von der Dreifaltig-  
keit 306.

Setteli, Steffan, zftg zu Schmieden 453.  
Seufzen, Gesellschaftshaus der Hohen  
Stube (Zunft) 253.  
Seul, Wilhelm 24.  
Sewen, Solothurn 232. 325. 359.  
Sforza s. Franz (Sforza, Herzog von  
Mailand.  
Sibenthaler, Lienhart, zftg zu Safran  
393.  
Sierenz, Elsaß 78.  
Sigelmann, Asmus, Azimus, Vogt zu  
Zwingen 54. 262. 266. 591.  
Sigerist, Bartholme, zftg zur Hären 254.  
-- Claus, von Niederdorf 461.  
-- Hans, von Liestal 436.  
Sigrist, Madlen, Klosterfrau zu Ma-  
ria Magdalena 148.  
Sihlbrugg, Sylbruck, an der die Kan-  
tongrenze zwischen Zürich und Zug  
bildenden Sihl 524.  
Silber, Silbergeschirr 402. 413.  
Silberberg, Bernhard, Ueberreiter 421.  
-- Konrad, Domkaplan 89.  
-- Thoman, zftg zu Safran 393.  
Singer, Heini, zftg zum Greifen 450.  
Simon, Hans, Sohn, von Oltingen 437.  
Sisgau, Landgrafschaft 220. 232. 256.  
265. 272. 314. 316. 325. 331. 355.  
359.  
Sissach, Baselland 2. 18. 50. 83. 222.  
237. 241. 258. 259. 260. 261. 262.  
320. 324. 370. 435. 436. 459. 460.  
461. 484. 605. 607. 610. 613. 626.  
631. 635. 636.  
Sittich, Mark s. Ems, Mark Sittich von.  
Sitzenkirch, Sytzenkirch, bei Müllheim,  
Baden 228.  
Slipfen, Sigmund, Untervogt zu Thann 9.  
Smit in Zunzgen 68.  
Solothurn, Solothurner 21. 39. 44. 45.  
55. 73. 74. 78. 91. 92. 101. 102.  
105. 108. 109. 133. 136. 158. 171.  
179. 183. 184. 191. 193. 194. 198.  
209. 211. 220. 221. 223. 231. 232.  
235. 237. 239. 243. 244. 245. 252.  
255. 256. 257. 258. 260. 261. 262.  
263. 265. 266. 267. 268. 270. 271.  
272. 273. 274. 275. 277. 280. 281.  
285. 286. 288. 289. 290. 291. 292.

293. 294. 295. 297. 302. 311. 312.  
313. 316. 318. 325. 328. 331. 337.  
338. 341. 342. 343. 344. 354. 355.  
356. 358. 359. 360. 361. 363. 367.  
379. 381. 388. 398. 400. 404. 412.  
414. 462. 490. 492. 493. 495. 510.  
536. 549. 554. 557. 563. 564. 565.  
568. 582. 584. 625. 632. 636.  
Alban s. Roth genannt Solothurner.  
Albrecht, Leutnant.
- Somerysen s. Sumerysen.
- Sonnen, zur Herberge in Liestal 276.  
302.  
Wirt. s. Gebhard, Hans, Schutthaß
- Sonnenbühl s. Sonnenbühl.
- Spät, Hieronymus, zittg zu Weinleuten  
393. 449.
- Spalen, Spalenvorstadt 34. 87. 356. 409.  
— Grenzstein u. Flurname bei Barenwil,  
Baselland, Langenbruck, Solothurn  
233. 243.
- Spalendor, Egloffstorf 29. 30. 406. 408.  
409. 422. 468.
- Spanien, Hispanien; Spanier, Spangier,  
Hispanier 55. 161. 165. 212. 306. 342.  
416. 596.
- Spette, Hans, in Klein-Basel, zittg zu  
Schmieden 255.
- Speyer, Speier, Spir, Spyr, Speur, Pfalz  
55. 110. 139. 167. 326. 387. 401. 419.  
425. 426. 462. 539.
- Spicht, Philipp, von Wenslingen 461.
- Spielleute im Kappelerkrieg 460. 605.  
Berwart, Bastian, Trompeter.  
Caspar, Trommler.  
Frauenknecht, Ulrich, Pfeiffer.  
Pfeiffer von Gelterkinden.  
Lang, Peter, Trommler.  
Ludi, Hans, Pfeiffer.  
Mentz, Anton, Pfeiffer.  
Mertz, Benedikt, Trommler.  
Miller, Peter, Trommler.  
Scheffer, Claus, Trommler.  
Scherer, Trommler.  
Tobias, Pfeiffer.  
Ule, Bernhard, Trommler.
- Spieß, Franz, zittg zu Schmieden 254.
- Spilmann von Bettmaringen, Johann, Abt  
von St. Blasien 119. 120. 122.
- Spannwetterzunft, Zunft der Zimmer-  
leute u. Maurer 6. 173. 175. 253. 394.  
406. 450. 453. 458.
- Spir s. Speyer.
- Spierer, Spürer, Johannes, Notar und Pro-  
curator des bischöflichen Hofes, zu  
Altkirch 49.
- Spierer, Johannes, Sohn, Schattner des  
Demstitts, Nachfolger von Lorenz  
Losz 390. 391. 397. 509.
- Spiser, Hans 435. 436.  
Konrad, zittg zu Satran 175. 449.  
Pfister, 452.  
Leonhard, Weißgerber, zittg zu Sat-  
ran 393.  
Othmar 436.
- Spitler, Peter 460.
- Spitlmüller, Spitalmüller, Hieronymus,  
zittg zu Schmieden 179. 453. 461.
- Sporer, Uli, von Zeglingen 218.
- Spital 30. 49. 85. 249. 250. 309. 370.  
608.
- Spränginschmitten, Jacob, zittg zu  
Schmieden 179.
- Sprutzenberg, Flurname vor den Foren,  
bei den Kreuzsteinen 86.
- Sprungysen, Alexander, zittg zu Schmie-  
den 254.  
Ludwig, in Klein-Basel, zittg zu  
Schmieden 255.
- Spulen, Wilhelm 428.
- Staatshaushalt, Besoldungen, Sparmaß-  
nahmen u. s. w. 84. 245. 593. 602.  
604. 605. 606. 611. 614. 632. 636.
- Stadler, Hans, Glaser, zittg zum Himmel  
176.
- Stadtschreiber s. Schaller, Kaspar.  
Substituten: 2. 189. 324. 422. 584.  
605.  
Wild, Hans Jakob.  
Zuger, Johannes.
- Stamer, Jacob, von Riehen 219.
- Starck, Urs, Vogt auf Dorneck, Solothurn  
294.
- Statthalter des Bürgermeistertums 1531  
bis 1532 s. Meyer zum Hirzen, Jacob.
- Stauten, Stautten, Baden 89.
- Steck, Augustin, zittg zu Schuhmazzern  
u. Gerbern 449.

Galle, zftg zu Metzgern 450.  
 Hans, Gerber d. R., Bannherr zu St. Leonhard 67.  
 Steffan, Stephan, auf dem Rheintor 44. 48. 467. 631.  
 Jacob, d. R., zu Uri 287.  
 Steinen, an, in der, Steinvorstadt 29. 41. 87. 122. 151. 409. 413. 608.  
 Steinenberg 150.  
 Steinenbronn, Steinbrunn, Ober- und Nieder-, Elsaß 70.  
 Steinenkloster, St. Maria Magdalena 122. 123. 148. 149. 250. 321. 336. 368. 413. 631.  
 Schaffner s. Rot, Claus.  
 Schaffnerin s. Steiner, Ursula.  
 Steimentor, Hertor 30. 406. 408.  
 Steiner, Jakob, zftg zur Haren 253.  
 Ursula, Schaffnerin des Steinenklosters 122. 148.  
 Steinhäuser, Steinhausen, bei Baar, Zug 418.  
 Steinnüller, Lienhart, Schlosser 25. 179. 180. 453.  
 Steinsulz, Jörg, Schuhmacher 234.  
 Stern, Zunft zum Goldenen, s. Himmelzunft 450.  
 Sternen, Gasthof zum 435.  
 Sternenbergr, Blesy, zftg zum Greifen 450.  
 Stockach, Konstanz, Baden 92  
 Stöckli, Söldner 393.  
 Stöle, Wolfgang, Vogt zu Falkenstein 101.  
 Stör, Stephan, Pfarrer zu Liestal 635.  
 Stoffel zum Schlüssel, Bote, s. Vetter, Stoffel.  
 Stoffeln, Johann Rudolf von, Deutschordenskomtur in Gebweiler 368.  
 Stopfflen, Frau von, Klosterfrau zu Maria Magdalena, Schwester des Komturs Johann Rudolf, 123. 148. 153. 368.  
 Stoll, Rudolf, des Rats, in Zürich, eidgen. Bote 381.  
 Storchen, Storken, Gasthof u. Herberge zum 203. 209. 221. 249. 315. 559. 600.  
 Stosskorb, Velti, zftg zu Rebleuten 449. 452.  
 Stouffer, Junker Christoph (Stoffel), zftg zu Weinleuten 386. 460.

Straßburg 1. 3. 12. 14. 15. 16. 17. 22. 23. 27. 32. 42. 43. 44. 45. 48. 49. 54. 59. 72. 76. 90. 94. 99. 103. 106. 108. 111. 112. 113. 135. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 155. 171. 178. 188. 193. 197. 198. 204. 208. 220. 221. 235. 265. 271. 280. 326. 338. 339. 346. 348. 356. 357. 360. 361. 379. 399. 401. 402. 415. 418. 426. 439. 440. 441. 442. 454. 461. 463. 464. 468. 471. 477. 501. 505. 508. 518. 525. 533. 534. 537. 539. 540. 541. 547. 551. 552. 562. 563. 575. 576. 585. 586. 587. 589. 590. 591. 593. 596. 597. 598. 600. 603. 619. 623. 624. 634.  
 - Stadtarchiv 3. 17. 32. 33. 43. 45. 49. 55. 59. 76. 90. 99. 107. 108. 131. 139. 168. 189. 205. 208. 235. 265. 266. 280. 282. 465. 563. 594. 598.  
 - Thomasarchiv 326.  
 Straßer, Hans, von Schaffhausen 238.  
 Straub, Jörg s. Strub, Jörg.  
 Streckler, Marten, Weibel 432.  
 Streif, Marty, Hintersasse 451.  
 Stroumann, Heinz, von Waldenburg 435.  
 Stroumlin, Claus, zftg zur Haren 254.  
 Stroulin, David, zftg zur Haren 254.  
 Strowhacker, Hans, zftg zu Fischern und Schiffleuten 450.  
 Strub, Straub, Jörg, zftg zu Rebleuten 449. 452  
 - Uli, in Läuelfingen 380. 436.  
 Strübi, Crispinus, Posten von Liestal 436.  
 Strübich, Leonhard, Pfarrer zu Ziefen 50. 371.  
 Struszysen, Konrad, Torschließer, zftg zu Schmieden 255.  
 - Marte, zftg zu Schmieden 254.  
 Stube s. Hohe Stube, Zunft.  
 Stucki, Stückin, Hans, Pfarrer zu Rothenthal 50. 370. 635.  
 Studelmeyer, Hans, zftg zu Schuhmachern u. Gerbern 449.  
 Stürler, Peter, Venrich, Bern, eidgen. Bote 479. 493. 499. 506. 507. 583.  
 Stürtzel von Buchheim, Andreas, Dompropst, gest. 1537; 73. 76. 183. 209. 221. 313.



Jacob, Doctor, Bruder des Dompropsts, österreichischer Rat zu Ensisheim 183, 250, 426.  
 Konrad, Doctor 224  
 Stüßlinger, Solothurn 134.  
 Sturm, Jacob, Ammeister von Straßburg 588, 35, 36.  
 Stuttgart 419, 483.  
 — Archiv 383, 384  
 Subbinger, Suginger, Benedikt, Sattler 450, 454  
 Substituten des Stadtschreibers 2, 189, 324, 422, 584, 605.  
 Wild, Hans Jakob.  
 Züger, Johannes.  
 Surlin, Lorenz, Junker, des Rats 308.  
 Suginger, Benedikt s. Subbinger.  
 Sulz, bei Gebweiler, Elsaß 534.  
 Sumer, Hans, von Laufen 219.  
 Sumerstein, Rudolf, von Waldenburg 461.  
 Sumerysen, Hans, Ratsherr zu Schmieden 254.

Stettan, zittg zu Schmieden 179, 453.  
 Sundgau 21, 29, 49, 78, 193, 357, 465.  
 Sungkower, Joseph, Kürschner 409  
 Sonnenbuchel, Sonnenpfehl, Martin, in Klein-Basel, Vorvenner 5, 169, 172, 410.  
 Stettan, in Klein-Basel, zittg zu Schmieden 255.  
 Sonnentag, Jacob 434.  
 Supper, Rudolf, Brotbeck des Rats, Leutnant 58, 203, 448, 454, 532, 517  
 Surer, Uli, von Hotten 218.  
 Suszer, Suszherr, Leonhard, Domkaplan 89  
 Suter, Sutor, Johann, Domkaplan 89, Veit 421.  
 Sybenschuch, Peter, von Liestal 215.  
 Syggen, Hans von, Scherer 394  
 Symon, Stettan, von Oltingen 461.  
 Synode, evangelische 49, 369, 372, 381.  
 Sytzenkilch s. Sitzenkirch, Baden.

## T

Tamerzell s. Dagmersellen.  
 Tannenkirch, Thannenkilch, bei Lorrach 81.  
 Teck, Rudolf, Buchbinder, zittg zu Weinleuten 393, 460.  
 Tecknau, Decknuw, Baselland 627.  
 Tegen s. Degen.  
 Tegenfeld, Burkhard s. Degenfeld, Burkhard.  
 Tenniken, Denigken, im Farnsburger Amt, Baselland 50, 219, 371, 459.  
 [Tenniker, Ennelin], von Buus, die Hexe 2.  
 Tertullian, Kirchenschriftsteller 308.  
 Tetrapolitana, Glaubensbekenntnis der 4 Städte Straßburg, Konstanz, Memmingen und Lindau, auf dem Reichstag zu Augsburg überreicht, 139 bis 143.  
 Thalhofer, Ulrich, Hauptmann, von Schwyz 473.  
 Thann, Elsaß 9.  
 — Hans von, Steinmetz, Werkmeister der Stadt Basel 170, 171.

Thannen, Alexander von der, aus Hessen 203.  
 Hieronymus zur s. Heltrich, Hieronymus, Domkaplan.  
 Thelamonius, Herr s. Limperger, Thelamonius.  
 St. Theodor, Pfarrkirche in Klein-Basel 49, 67, 84, 86, 87, 88, 370, 371.  
 Therwil, Therwyler, Baselland 51, 174, 192, 214, 366, 372, 374, 376, 451.  
 Thierstein, solothurn, Landvogteisitz im Lusselthal, bei Busserach 262, 497, 268, 274, 276.  
 Thoman, Junker, bischofl. Vogt auf Pfetzingen, s. Schaler von Leimen, Thomas.  
 Wirt zum Hirzen, in Bremgarten 471.  
 Herr, Predikant s. Girtaleck, Thoman, Mathis 460.  
 Thomansturm, am Rhein, bei St. Johann 406, 409.  
 Thorer, Torer, Heine, Hauptmann in Klein-Basel 392, 409, 460, 473, 474, 475.

Thoss, Oswald, Ammann, Zug, eidgen. Bote 199.  
 Thürnen, Durnen, Baselland 85. 328. 331. 435.  
 Thum, Peter, zftg zu Gartnern 450.  
 Thumringer, Claus, zftg zu Schmieden 254.  
 Thung s. Dongo, am Comersee.  
 Thungen s. Tiengen, Stadt bei Waldshut.  
 Thunower, Hans, in Klein-Basel, zftg zu Schmieden 255.  
 Thurgau 91. 92. 118. 185. 229. 239. 474. 483. 492. 495. 517. 527. 531. 534.  
 Thurn im Oug s. Dorn im Aug.  
 Thurneysen, Turnisen, Durnissen, Meister, Hufschmied 134. 437. 438.  
 Durnyse, Lude, zftg zu Schmieden 254.  
 Uly, zftg zu Schuhmachern u. Gerbern 449.  
 Tiecken s. Diegten.  
 Tiengen, Thungen, in der Gratschaft Küssaberg Waldshut 402.  
 Tilman, Dilmann, Bernhart, Seckelmeister von Bern, eidgen. Bote 479. 493. 499. 506. 507. 512. 524. 537. 550. 558. 582.  
 Tirol 329. 330.  
 Tis s. Serator, Hans gen. Tis, Notar.  
 Tittingen s. Dittingen.  
 Tobias, Thobias, Pfeiffer, Stadtknecht 605. 609.  
 Toggenburg, Gratschaft, zugewandter Ort 179. 185. 400. 425. 455. 512.  
 Tolten, Bastian, Keßler in Klein-Basel 118.  
 Toppenstein, Sebastian, Vogt zu Waldenburg 258. 260. 270. 276. 284. 563. 635.  
 Tor, zum s. Torinus.  
 Torckler, Jörg, zftg zum Greifen 450.

Torer, Heinrich s. Thorer, Heinrich.  
 Torinus, Albanus, Alban zum Tor, Doctor 615.  
 Tormenter, Herr Andreas, Pfaffe 451.  
 Tornher, Hans 35.  
 Totengäßein, Dottengeszlin, bei St. Peter 434.  
 Totentanz 118. 119.  
 Trawers, Hans, Oberster aus Graubünden 211.  
 Trem, Tromp, Michl, zftg zu Rebleuten 449. 452.  
 — Trem, Lienhart, Spitalmeister von Bern, eidgen. Bote 541. 626.  
 Trient, Tirol 51. 55.  
 Trillengäßein s. Scharbengäßein.  
 Trinitätslehre (des Spaniers M. Servet 306.  
 Tripas, Domkaplan 89.  
 Tromp s. Trem.  
 Trosler, Wilhelm 349.  
 Trübelmann, Jörg 583. 584. 600.  
 Truchseß von Wolhusen, Hans, Vogt zu Landser 9.  
 Truckenbrot, Ruckenbrott, Jacob, Pfarrer zu St. Jakob 371.  
 Tschädi, Waldenburger Amt 383.  
 Schudi, Anton 460.  
 — Gilg, von Glarus, Landvogt zu Sargans (1530 1532 47. 74. 75. 230. Hans, von Zunzgen 435. Peter, von Niederdorf 435.  
 Tüllingen, Dullicken 309.  
 Türken, Durcken 54. 171. 188. 197.  
 Turnysen s. Thurneysen.  
 Tuttlingen, Württemberg (Schwarzwald) 134.  
 Twiel s. Hohentwil.  
 Tylman, Schaffner, zftg zu Schmieden 179. 453.

## U

Uebel, Steffan, zftg zu Schuhmachern u. Gerbern 449.  
 Uebelhart, Johannes, Kaplan zu St. Peter 309.

Ueberlingen, am Bodensee, Baden 383. 483.  
 Uechtland, Oechtland, Gebiet von Bern und Freiburg 147.

Uettingens Badstube, an Blumenrain 176.  
 Bader, Wolt, Hans; Kurter, Hans.  
 Uffholz, bei Sennheim, Elisabeth 192.  
 Ufe, Bernhard, Trommler 253.  
 Uli, Friedrich, ztztg zum Greuten 450.  
 Ulm, an der Donau, Württemberg 190,  
 199, 200, 205, 206, 239, 257, 304,  
 316, 326, 330, 338, 346, 347, 348,  
 377, 445, 463, 464, 553, 554, 562,  
 588, 590, 593, 594, 597.  
 Archiv 200, 206, 590.  
 Ulrich, Herr zu Rappoltstein, Hohen-  
 eck u. Geroldseck 58.  
 Herzog von Württemberg's Württen-  
 berg.  
 Meister s. Zwingli, Huldrych.  
 Meister, Harnister zu Liestal 83.  
 Baretlimacher, ztztg zu Satran 449,  
 452.  
 Söldner s. Wiglin, Ulrich.  
 St. Ulrich, Pfarrgemeinde, Filiale des  
 Munsters 56, 87.

Unterwasser, Jorg, Herr 150.  
 Ungarn und Böhmen, König von s. Fer-  
 dinand I. und Zapolya, Johann, ge-  
 nannt der Weide.  
 Unger, Hans Hartmann, ztztg zu Schmie-  
 den 254.  
 Ungerer, Jacob, Schreiber, ztztg zum  
 Himmel 394.  
 Universität, Hohe Schule 127, 154, 612,  
 614.  
 Unterwalden 158, 285, 286, 288, 296,  
 546, 555, 564, 567, 598, 576, 628,  
 630.  
 Urban, Stadtknecht s. Hechnagel, Urban.  
 St. Urban, Cistercienserkloster, Luzern  
 311.  
 Uri, das Land 91, 93, 97, 158, 199,  
 285, 286, 287, 288, 296, 555, 564,  
 570, 628, 630.  
 St. Ursanne, St. Ursitz, Berner Jura 79.  
 St. Ursus in Solothurn 39.  
 Uttingen s. Itingen, Baselland.

## V F

## W

Wadenswil, Wedischwyl, am Zurichsee  
 431.  
 Wayg, Gregor s. Wey.  
 Wäggental, Wäggental s. Freiamter,  
 Aargau.  
 Wägdenhals, Bollwerk der Stadtbefesti-  
 gung 29, 31.  
 Wäggigel, Blesy, Seckler, ztztg zu Satran  
 449, 452.  
 Wägner, Friedrich, Bannherr zu St. Theo-  
 dor 67.  
 Hans, von Zanzgen 460.  
 Jacob, Spitalmeister, des Rats, zu  
 Bern, eidgen. Bote 494, 583.  
 Mathis, von Riehen 219.  
 Wahlen, Walen, bei Lauten 366.  
 Walch, Claus, Rebmann, am Totengüß-  
 lein 434.  
 Dengi, von Bisantz, Besançon ztztg  
 zu Rebleuten 449, 452.

Hans, von Liestal, Tauter 48, 55.  
 Wald s. Schwarzwald.  
 Waldenburg, Wallenburg, Schloß und  
 Amt Landvogtei 7, 50, 83, 101, 102,  
 133, 134, 174, 191, 219, 221, 223,  
 233, 237, 243, 248, 290, 261, 262,  
 270, 276, 277, 284, 285, 288, 3, 1,  
 324, 371, 375, 383, 392, 432, 474,  
 435, 437, 451, 459, 461, 484, 563,  
 564, 590, 607, 614, 635.  
 Vogte s. Toppenstein, Sebastian.  
 Werdenberg, Marx.  
 Waldshut am Rhein 169, 390, 410, 411,  
 414, 415, 420, 456, 504.  
 Waldstätte, vier, am Rhein 318, 383,  
 402, 410, 413, 415, 419.  
 s. Rheinfelden, Sickingen, Laufen-  
 burg und Waldshut.  
 Walen s. Wahlen, bei Lauten.  
 Waliser, Fridli, ztztg zu Webern 394.

Wallis, Walliser 196. 400. 414. 418. 419.  
 425. 492. 497. 527. 532. 545. 569.  
 Walpach s. Wollbach.  
 Waltenheim, Jakob, Kaplan zu St. Peter  
 80.  
 Walther, Ulrich, zftg zu Schmieden 179.  
 Waltprecht, Herr s. Huglin, Waltprecht,  
 Domkaplan.  
 Wangen, Stadt im Allgau 463.  
 Wannemacher, Morand, zftg zu Schmie-  
 den 254.  
 Warment s. Vuarmarens.  
 Warner, Heinrich, zftg zu Safran 175.  
 Wasserfallen, Jurapaß nördlich Müm-  
 lishwil 96. 101. 102. 233. 260. 298.  
 311. 312.  
 Wassichen, Vogesen 58.  
 Wattenwil, Leutnant von 479.  
 Weber, Hans, zftg zu Rebleuten 175.  
 Hans, Ziegler, zftg zur Hären 254.  
 Hans, von Runenberg 461.  
 Heini, Stadtknecht 253.  
 Jochem, zftg zu Safran 393.  
 Jörg, Tischmacher, zftg zu Spinn-  
 wettern 394.  
 Pantly, von Bretzwil 461.  
 Webergasse, in Klein-Basel 87.  
 Webernzunft, Zunft der Leinwetter und  
 Weber 7. 150. 173. 176. 253. 394. 406.  
 409. 450. 454. 458.  
 Wedischwyl s. Wädenswil.  
 Weida s. Weyda (Woywode).  
 Weil am Rhein, Wyl, Will, Baden 78. 79.  
 80. 81. 201.  
 Weinleutenzunft, Weinleute 6. 37. 168.  
 172. 253. 339. 340. 385. 386. 393.  
 405. 406. 408. 449. 458. 468. 501.  
 Weinungeld 314.  
 Weiße Gasse 87.  
 Wellysen, Welysen, Michel, zftg zu  
 Schmieden 254. 449. 453.  
 Welsch, Peter 460.  
 Welschland, die Welschen 166. 299. 574.  
 617.  
 Weltz, Anton, Stampfer in Klein-Basel,  
 zftg zu Schmieden 255. 409.  
 Wendelstorff, Walter von, Miterbe des  
 Burkhard ze Rhyn 321. 336.

Wenddysen, Wendisen, Stoffel, zftg zu  
 Schmieden 449. 453. 460.  
 Wenslingen, im Farnsburger Amt, Basel-  
 land 170. 435. 459. 461. 484. 485.  
 556.  
 Wentz, Purenkind, zftg zur Hären 254.  
 — Gorius, Krämer, zftg zu Safran 449.  
 — Hans, zftg zu Schmieden 254.  
 Lienhart, Kaufmann, zftg zu Schmie-  
 den 254. 409.  
 — Uli, Fournier (Weißgerber und Wirt  
 zum Schlüssel in Liestal 172.  
 Wenzwiler, bei Illnigen, Elsaß 79.  
 Werchle, Paul, von Riehen, der Birs-  
 mann 99. 100. 101.  
 Wercysen, Blesy, zftg zu Schmieden  
 179.  
 Werdenberg, Marx, Landvogt zu Wal-  
 denburg 83. 101. 102. 231. 270. 276.  
 284.  
 Werlin, Werly, Hans, zftg zu Spinnwet-  
 tern 175.  
 — Peter, Pfarrer zu Sissach 50. 370.  
 Wernher, Melcher 460.  
 Wesen, Weesen, Wessen, am Walensee,  
 St. Gallen, Gaster 381. 425.  
 Wesener, Wesinger, Ulrich, Diakon zu  
 Laufen 51. 372.  
 Wettinger, Hans 218. 349.  
 Wettingerhof in Basel 13.  
 Wetzel, Hans, zftg zu Spinnwettern  
 450. 453.  
 — Jacob 186. 189.  
 Wey, Wäyg, Gregor, Kaplan zu St. Pe-  
 ter 78. 81.  
 Weybel, Lienhart, zftg zu Schmieden  
 254.  
 Weyda Woywode s. Zapolya, Johann,  
 König von Ungarn 1526–1540.  
 Wick, Hans, Pfarrer zu Rümelingen 50.  
 371.  
 Widmar, Benedikt, Diakon zu St. Peter  
 s. Wydman, Benedikt.  
 Widmer, Widman, Hans, Kürschner in  
 Klein-Basel, zftg zur Hären 254. 569.  
 — dessen Frau: Cathrin Kürschnerin.  
 Wiedlisbach, Wietlispach, Städtchen am  
 Fuße des Juras 390.  
 Wien, Win 197. 205. 591. 598. 604.

- Bischof von s. Fabri, Johann  
 Wiener Neustadt, Nuwenstadt 598  
 Wienhartsgasse s. Hutgasse.  
 Wiese, Wyse, Fluß u. Brücke, mündet  
 bei Basel in den Rhein 608, 613,  
 636  
 Wietersperg s. Wittinsburg, Homburg  
 Wietlispach s. Wiedlisbach  
 Wiglin, Ulrich, der Soldner 430, 432,  
 433, 595.  
 Wil, Wyl, Wul im Thurgau, St. Gallen  
 118, 229.  
 Wild, Heinrich, zittg. zu Schmieden 449,  
 453.  
 Wilder Mann, Wirtshaus in Aarau 435.  
 Wilhelm, Graf von Furstenberg s. Fur-  
 stenberg.  
 Will, Wyl s. Weil am Rhein.  
 Willading, Wylading, Konrad, Ratsherr  
 u. Venner, Bern, eidgen. Bote 191.  
 Willisau, Luzern 591.  
 Winschenk, Peter 309.  
 Winter, Rupprecht, zittg. zu Schmieden  
 254.  
 Wintersingen, im Farnsburger Amt,  
 Baselland 50, 370, 459, 627.  
 Winterthur, Zürich 218, 497.  
 Wirte und Köche 314.  
 Wirtner, Ulrich 82.  
 Wirtshäuser s. Herbergen.  
 Wisen, Wysen, Solothurn 625.  
 Wisz, Bartholomäus, Kaplan zu St. Peter  
 79, 81.  
 Hans, Johannes, Kaplan zu St. Peter  
 308, 451.  
 Velti 461.  
 Wissach, Wyssach, Diebold, Messer-  
 schmied, zittg. zu Schmieden 1704  
 (Vater), 1527 (Sohn) 11, 254, 422,  
 453.  
 Wissenburg, Wyssenburg, Jakob, Wol-  
 lweber des Rats, Vater des Pfarrers  
 Wolfgang Wyssenburg [49].  
 -- Wolfgang, Herr Wolf, Predikant,  
 Kaplan, Pfarrer zu St. Theodor, zittg.  
 zur Härden 49 nicht Jakob, 370, 448,  
 450, 468, 485, 615.  
 Wisshar, Balthasar, Hintersasse 311.  
 Wisshorn, Wyszhorn, Balthasar, Fuhr-  
 mann 312.  
 Wyszlamly, Claus, Cometsattler, zittg.  
 zum Himmel 394, 461.  
 Wyszlamly, Jorg, Seiler, Birnmeister,  
 zittg. zu Gärttern 450.  
 Werli, Kufel, zittg. zu Spinnwettern  
 394.  
 Wszmuller, Kaspar, in Klein-Basel, zittg.  
 zu Schmieden 255.  
 Witenperg s. Wittinsburg  
 Witnow s. Wittnau  
 Wittenheim, Wytlitzheim bei Mulhausen  
 i. Elsaß 536.  
 Wittelheim, bei Thann, Elsaß 57, 69,  
 70.  
 Wittinsburg, Wietersperg, Wytersberg,  
 Witenperg, Baselland 94, 133, 222.  
 Wittnau, Witnow, Aargau 386, 420, 610,  
 613.  
 Wittnower, Friedli, in Klein-Basel, zittg.  
 zu Schmieden 255.  
 Wolitlin, Wilhelm, Gewandmann, zittg.  
 zum Schlüssel 363, 392, 605.  
 Woltr, Herr, Predikant s. Wissenburg,  
 Wolfgang,  
 von Riehen 433.  
 Wolfgang, Herr, Predikant zu Dorneck  
 s. Fries, Friesz, Wolfgang.  
 Wolhusen s. Truchseß von.  
 Wollbach, Wolpach, Walpach, bei Lörr-  
 ach, Baden 79, 80.  
 Wollerau, Wolruowe, Schwyz, Bezirk  
 Hofe 474, 475.  
 Wollruowen s. Wollerau.  
 Worms, am Rhein, Hessen 472.  
 Wormser, Bernhard, Ritter, Stettmeister  
 zu Straßburg 171.  
 Wul im Thurgau s. Wil, St. Gallen.  
 Württemberg 55, 223, 224, 226, 389, 415,  
 562.  
 Graf Eberhard I. von 1445 - 1490,  
 224.  
 Graf Georg Jerg von, und Mompel-  
 gard 1498, 1558, 334, 631.  
 Herzog Ulrich von 1498, 1550, 18,  
 123, 155.  
 Wunnenberg, Martha Howart von, s.  
 Howart Martha.

Würrenmeier, Jeckli 485.  
 Wydman, Widmar, Benedikt, Diakon zu  
 St. Alban u. St. Peter 49. 370.  
 Wydmer, Peter, Pfarrer zu Waldenburg  
 50. 371.  
 Wyclading s. Willading, Konrad, Rats-  
 herr u. Venner, Bern.  
 Wyhlen, Wyl, Baden 365.  
 Wyl s. Weil am Rhein und Wyhlen.  
 im Thurgau s. Wil, St. Gallen.

Wynzurn, Mathis, zftg zu Schuhmachern  
 u. Gerbern 449.  
 Wyse s. Wiesenfluß.  
 Wyssen s. Wisen, Solothurn.  
 Wyss, Wyssach, Wyssenburg, Wysshar,  
 Wysshorn, Wyssläml, Wyssmüller s.  
 unter Wisz-.  
 Wytltitzheim bei Mülhausen s. Wittenheim.  
 Wytz, Galle, Schneider in Klein-Basel  
 118.

## Y

Ylfeld, Hans, Diakon zu Liestal 370.  
 Ymelin, Jacob, Pfarrer zu Pratteln 50.  
 371. 381. 635.

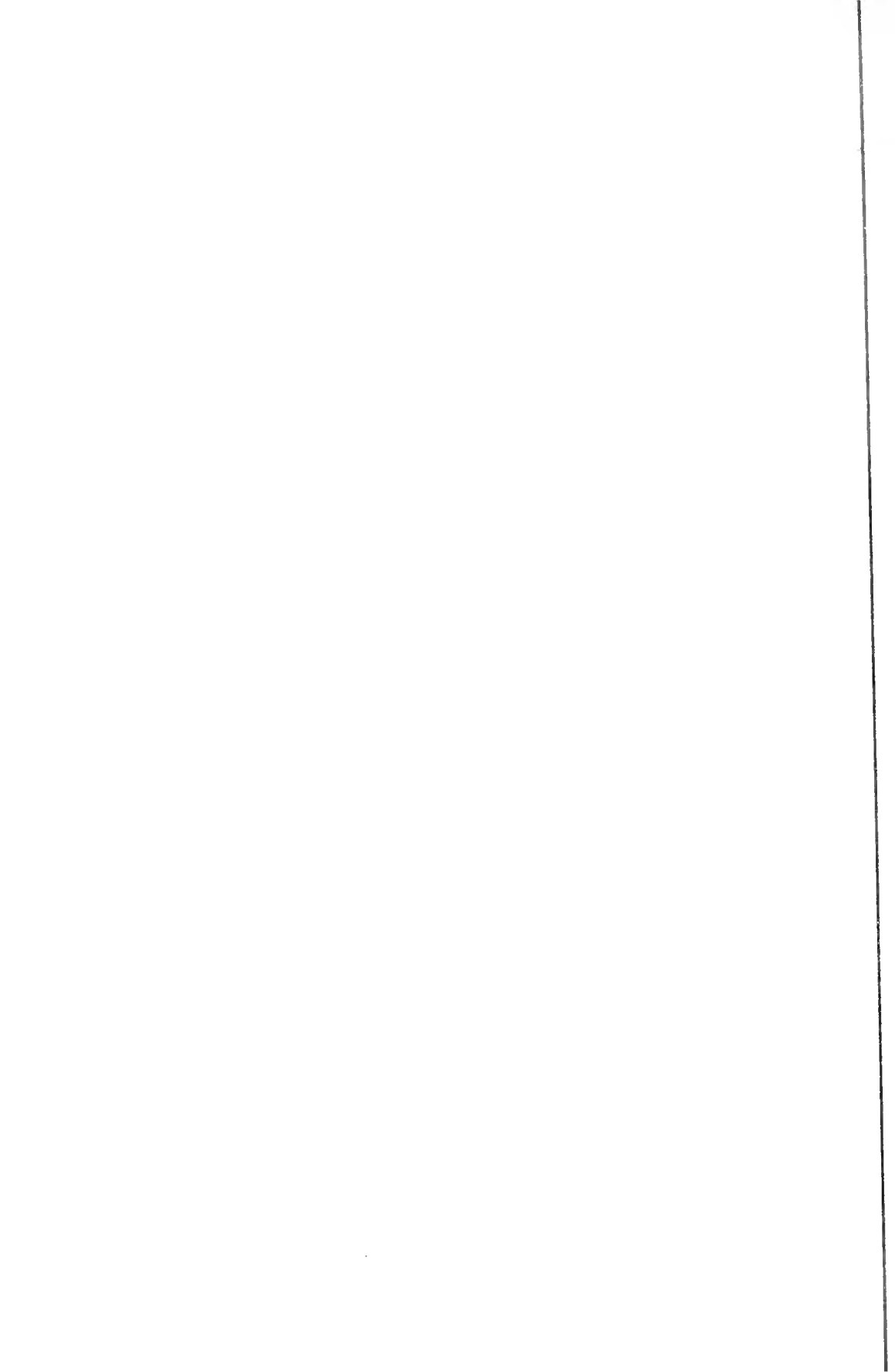
Ynwil s. Inwil, Zug.  
 Ysele, Ysenflamm, Ysens Schmid s. Isele,  
 Isenflamm, Isenschmid.

## Z

Zacheus, Schaffner des Domstifts in Bas-  
 el 611.  
 Zäslin, Zöszly, Zeszly, Claus, Metzger  
 u. Bannerherr 391. 394.  
 Zanker, Anton, gew. Leutpriester zu St.  
 Martin 136.  
 Zbächi, zun Bachen, Martin, Ammann zu  
 Schwyz, eidgen. Bote 157.  
 Zapolya, Johann von, König von Ungarn  
 (Gegenkönig Ferdinands I., genannt  
 der Weida (1526–1540) 55.  
 Zechender, Gabriel, Maler 450. 454.  
 Zeglingen, Zeiglingen, im Tarnsburger  
 Amt 218. 459. 484.  
 Zehnerherren, Zehn Herren, Ratskolle-  
 gium mit außerordentlicher Vollmacht  
 240. 245. 249. 314. 339. 593. 602.  
 604. 605. 609. 611. 613. 614. 615.  
 632. 633.  
 Zeigler, Lux, Junker, alt-Oberstzunft-  
 meister 296.  
 Zeiningen, Ceiningen, Claus, zftg zu Reb-  
 leuten 175.  
 Zell, Cell, am Untersee s. Radolfszell.  
 Zeller, Anton, Büchschmied 179. 434  
 452  
 Claus 218.  
 Heinrich, der Kufer (Kütter, Hein-  
 rich), Venner 5. 35. 36. 37. 38. 43.

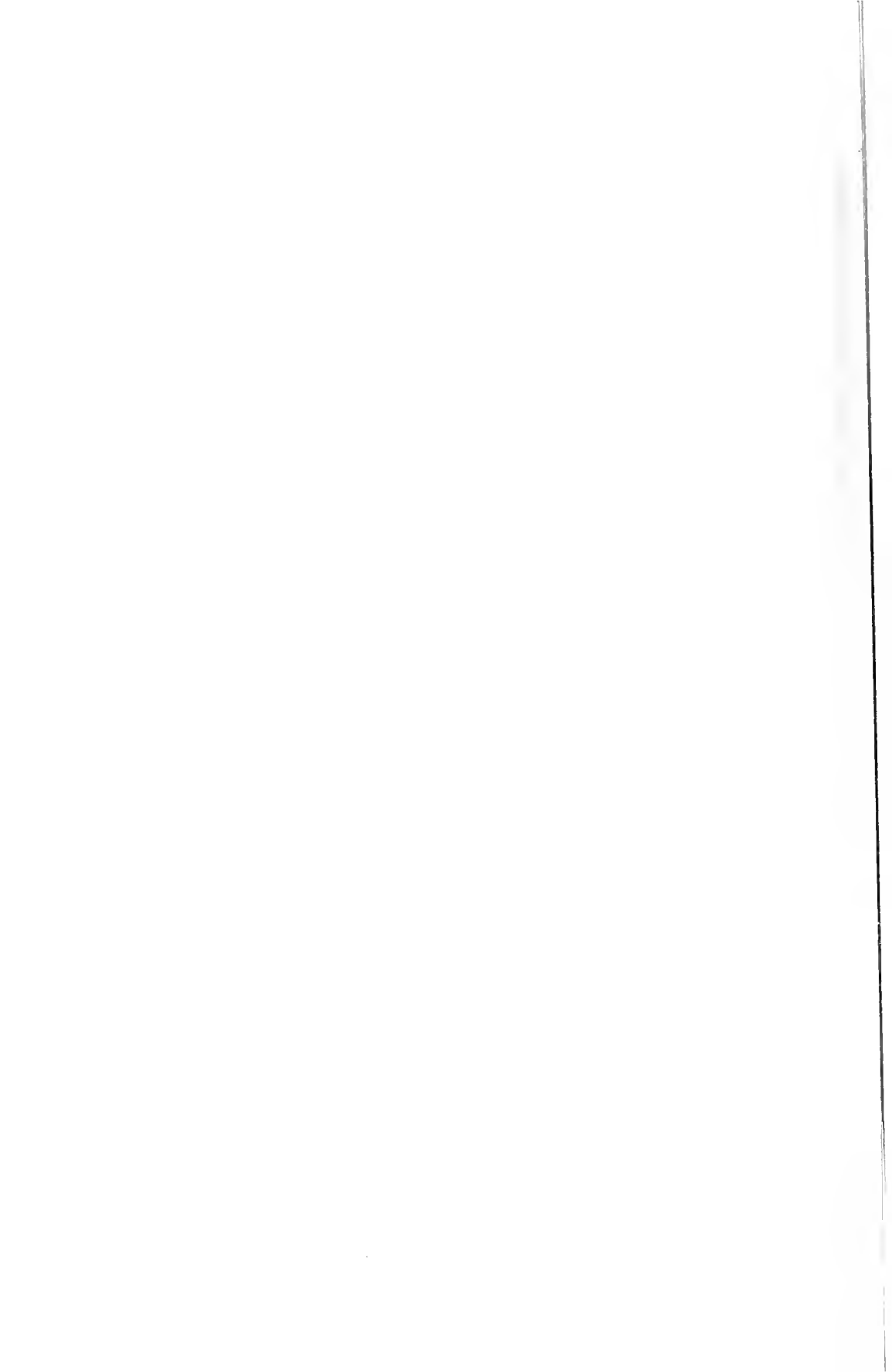
– Lienhart, Posten von GelterkinJen  
 436.  
 – Steffan, oberster Hauptmann, des Rats,  
 von Zürich 218. 279.  
 Zessinger, Anton, zftg zu Spinnwettern  
 450. 453.  
 – Hans, Weber in Klein-Basel 118. 218.  
 616.  
 Zeszly s. Zäslin.  
 Zewick s. Zwickau.  
 Ziefen, Zyffen, Zyfa, Baselland 50. 371.  
 461. 564. 590.  
 Ziegler, Daniel, zftg zur Hären 254. 450.  
 , B. Herr, von Schaffhausen = Zieg-  
 ler, Hans, Bürgermeister 1515–1546  
 („adeliger“ Ziegler), eidgen. Bote  
 275.  
 am Rin, Hans, von Schaffhausen =  
 Ziegler, Hans, Obervogt zu Neuhaus-  
 sen, Zunftmeister der Schmiede  
 („bürgerlicher“ Ziegler), eidgen.  
 Bote 275.  
 Pantle 438. 460.  
 Zimmerleute und Maurer, Zunft der, s.  
 Spinnwetternzunft.  
 Zimmermann, Anton, zftg zur Hären  
 254.  
 Hans, zftg zum Greifen 450.  
 Konrad, Domkaplan 89.

- Meinrad 461.  
 Zoosly s. Zäslin  
 Zofingen, Aargau 317; 393, 439, 471,  
 452, 453, 454, 455, 456, 457, 476,  
 477, 479, 480, 492, 493, 496, 501,  
 504, 507, 512, 513, 516, 519, 521,  
 523, 525, 526, 536, 569, 586, 595.  
 Zschokke, Hans 85  
 Zuber, Claus, Rebmann 234  
 Friedli 435.  
 Friedli, von Bockten 484  
 Züger, Johannes, Schreiber, Substitut 5  
 172.  
 Zünfte 172, 392, 448  
 s. Schlüssel, Hausgenossen, Weinleuten,  
 Safran, Rebleuten, Brotbecken,  
 Schmieden, Schuhmachern, Gerbern,  
 Schneidern, Kurschnern, Metzgern,  
 Spinnwettern, Goldener Stern, Himmel,  
 Wehern, Fischern, Schiltleuten.  
 Zürcher, Züricher, Ludwig, Weinmann  
 d. R., Bannherr im Münster, Zehner-  
 herr 67, 195, 241, 393, 448, 449, 454,  
 525, 528, 531, 539, 544, 548, 556,  
 557, 558, 560.  
 Zürich, Zürcher 1, 11, 12, 13, 14, 15, 16,  
 17, 21, 22, 23, 32, 41, 42, 43, 44, 46,  
 48, 54, 59, 76, 91, 92, 93, 94, 95, 96,  
 97, 98, 103, 104, 105, 106, 107, 108,  
 112, 113, 116, 117, 118, 121, 126,  
 127, 129, 130, 131, 132, 133, 135,  
 136, 137, 138, 139, 144, 145, 155,  
 156, 157, 158, 160, 164, 167, 168,  
 171, 175 Cirich 176, 177, 178, 180,  
 183, 184, 185, 187, 192, 193, 194,  
 195, 197, 198, 199, 203, 204, 207,  
 208, 209, 211, 212, 213, 214, 217,  
 218, 219, 221, 228, 229, 230, 231,  
 233, 234, 235, 238, 242, 244, 264,  
 266, 269, 271, 272, 273, 274, 280,  
 285, 286, 287, 288, 293, 294, 296,  
 297, 300, 304, 305, 313, 317, 318,  
 319, 326, 332, 333, 338, 339, 342,  
 346, 348, 356, 357, 361, 362, 379,  
 381, 382, 384, 385, 388, 389, 390,  
 392, 393, 394, 395, 396, 399, 400,  
 401, 402, 403, 404, 410, 412, 416,  
 417, 418, 419, 422, 423, 424, 425,  
 432, 433, 434, 439, 440, 442, 443,  
 444, 445, 446, 455, 456, 457, 471,  
 462, 463, 465, 466, 469, 470, 474,  
 475, 478, 479, 480, 481, 483, 486,  
 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495,  
 496, 497, 499, 500, 501, 502, 503,  
 504, 505, 506, 507, 508, 510, 511,  
 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519,  
 520, 522, 523, 524, 526, 527, 528,  
 530, 531, 532, 533, 534, 535, 537,  
 538, 540, 541, 542, 543, 544, 545,  
 546, 548, 551, 552, 553, 554, 558,  
 559, 560, 561, 562, 564, 565, 567,  
 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574,  
 575, 577, 579, 580, 585, 586, 587,  
 588, 589, 591, 593, 594, 600, 601,  
 602, 619, 620, 621, 623, 624, 629,  
 634.  
 Seckelmeister s. Edlibach, Hans  
 Zug 36, 74, 90, 92, 158, 199, 208, 285,  
 286, 288, 296, 414, 417, 418, 425,  
 428, 438, 443, 455, 460, 466, 505,  
 538, 546, 555, 567, 570, 586, 596,  
 598, 599, 616, 617, 619, 620, 621,  
 630, 633, 634.  
 Zugerberg, Gubel s. auch Bar am  
 Boden, Berg ob 394, 404, 437,  
 438, 455, 473, 474, 475, 572, 580,  
 585, 590.  
 Zugersee 414  
 Zum Bächen, Ammann, Schwyz s. Zbächli,  
 Martin.  
 Zuzgen, Zutzken, Baselland 68, 435,  
 459, 460, 610, 613.  
 Zurzach, Aargau 410.  
 Zwickau, Zewick, Sachsen 393  
 Zwickelbart, Hans, Fischer 460  
 Zwingen, Bern 54, 106, 253, 257, 258,  
 262, 266, 267, 332, 366, 591.  
 Zwingli, Huldrych, Meister Ulrich, Re-  
 formator 15, 45, 138, 166, 233, 320,  
 338, 594  
 Zytten s. Zieten  
 Zymermann, Hans, zittg zum Rebhaus  
 451.









BINDING SECT. AUG 26 1964

BR                   Dirr, Emil     (ed.)  
410                   Aktensammlung zur  
D8                   geschichte der Basler  
Pa.5                  reformation in den jahren  
                      1519 bis anfang 1534

PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

